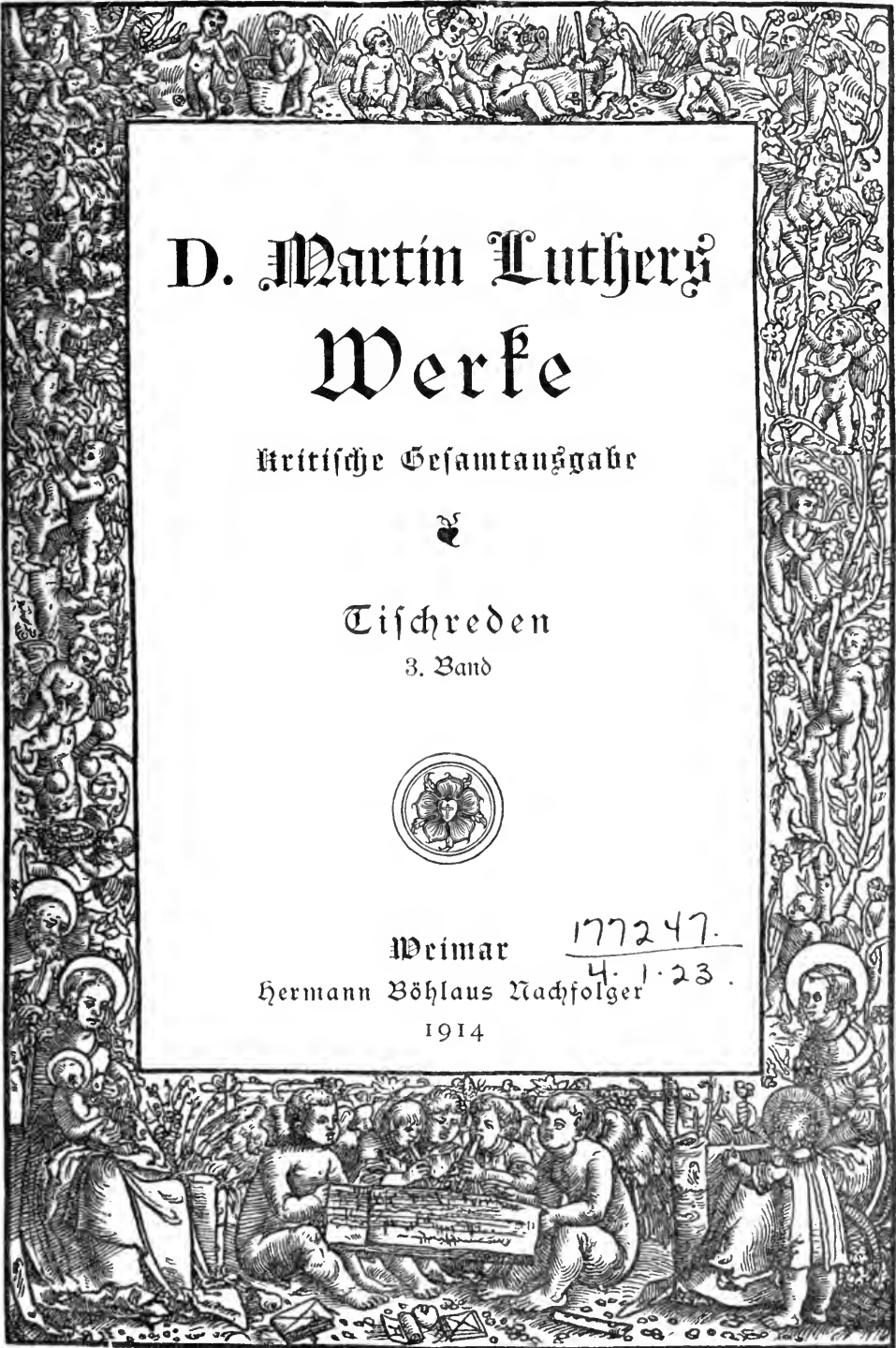


LG
L 973

INDEX



D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe



Tischreden

3. Band



Weimar

Hermann Böhlaus Nachfolger

1914

177247.
4. 1. 23.

D. Martin Lutherꝝ
Tischreden

1531—46

Dritter Band

Tischreden aus den dreißiger Jahren





V o r w o r t.

In dem vorliegenden dritten Bande der Tischreden Luthers beendet Professor G. Kroker zunächst den im zweiten Band als fünfter Abschnitt begonnenen Abdruck der Sammlung von Konrad Cordatus, als Anhang folgen Tischredenstücke aus Berliner, Zwickauer und Wolfenbüttler Handschriften. Als sechster Abschnitt sind dann die Niederschriften Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers aus den Jahren 1536 und 1537 mit dem Anhang: Tischreden aus dem 1. Abschnitte der (Leipziger) Handschrift Math. L. abgedruckt. An sie schließt sich als siebenter Abschnitt das Tagebuch Anton Lauterbachs aufs Jahr 1538 an, dies konnte aber wegen seines Umfanges wiederum nicht vollständig in unserm Bande untergebracht werden, und wir mußten bei Nr. 3906 den Abdruck beendigen. Der nächste (vierte) Band wird somit zunächst Fortsetzung und Schluß dieses Tagebuches bringen. Am Ende des Bandes sind dann wieder, wie immer von Professor D. Brenner herrührend, die philologischen Anmerkungen und Erklärungen zu den Tischredentexten in gewohnter Weise übersichtlich für sich zusammengestellt.

Breslau, Ende Oktober 1914.

Prof. D. Dr. Karl Dreischer.





Inhalt.

	Seite
Vorwort. Von Karl Drescher	V
Luthers Tischreden (Fortsetzung). Tischreden der Jahre 1532–38. Herausgegeben von E. Profer.	
Einleitungen	IX
Einleitung zum Anhang zum 5. Abschnitt: Tischreden aus den Handschriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231	IX
Einleitung in den 6. Abschnitt: Nachschriften Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers aus den Jahren 1536 und 1537	XI
Einleitung zum Anhang zum 6. Abschnitt: Tischreden aus dem 1. Abschnitt der Handschrift Math. L.	XXVI
Einleitung in den 7. Abschnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538	XXVII
Texte	1
Die Sammlung des Konrad Cordatus (Schluß)	1
Anhang zum 5. Abschnitt: Tischreden aus den Handschriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231	309
6. Abschnitt: Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers Nachschriften 1536/37	335
Anhang zum 6. Abschnitt: Tischreden aus dem 1. Abschnitt der Handschrift Math. L.	497
7. Abschnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538	525
Philologische Anmerkungen zum Texte der Tischreden. Von D. Brenner	700





Anhang zum 5. Abschnitt.

Tischreden aus den Handschriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231.

Die Handschrift Cord. B., die wir schon in der Einleitung in den 5. Abschnitt (U. N. Tischr. 2, XXVIf.) besprochen haben, enthält neben den zahlreichen Paralleltexen zu der Cordatischen Sammlung eine Anzahl von Reden, die weder bei Cordatus noch in den andern Sammlungen aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre Parallelen haben, die sich aber zum Teil in andern Sammelhandschriften und schließlich auch in den großen Sammlungen B. und FB. übereinstimmend oder ähnlich finden. Wir drucken diese Stücke hier im Anhang unter Nr. 3417 bis 3462 ab und geben zugleich im kritischen Apparat für kritische Untersuchungen eine vollständige Übersicht über den Inhalt von Cord. B. Von den abgedruckten Stücken gehört ein Teil den dreißiger Jahren an; andre Reden, die jünger sind, beweisen, daß Cordatus auch noch nach dem Jahre 1537 zuweilen an Luthers Tische nachgeschrieben oder einzelne Stücke von andern Tischgenossen abgeschrieben hat.

Die Handschrift Zwick., aus der wir unter Nr. 3463^a bis Nr. 3463^b ebenfalls einige Stücke in diesem Anhang abdrucken, befindet sich in der Zwickauer Ratschulbibliothek unter Nr. LXX. Sie trägt die Aufschrift: *Adiaphoristica et Lutheri quaedam Apophthegmata*. Sie enthält von Zwick. 2 bis Zwick. 40 verschiedene Texte zum adiaphoristischen Streit. Die Tischreden beginnen Zwick. 41 und enden Zwick. 85. Die nächsten Blätter Zwick. 85^b bis Zwick. 88 sind unbeschrieben, und den Schluß von Zwick. 89 bis Zwick. 127 bilden Stücke verschiedenen Inhalts. Wie in den kritischen Anmerkungen zu den aus Cord. B. abgedruckten Stücken geben wir auch zu den aus Zwick. entnommenen Stücken im kritischen Apparat eine Übersicht über den Inhalt dieser Handschrift, so weit sie Tischreden enthält. Wie man daraus sieht, bietet sie zum weitaus größten Teile Paralleltexen zu der Cordatischen Sammlung; in der Fassung des Textes geht sie gewöhnlich nicht mit Cord. oder Cord. B., sondern mit Math. L., Math. N., Khum., Ser., Rhed., B. und den übrigen in diese Familie gehörenden Handschriften zusammen. Vereinzelt stehen dazwischen Parallelen zu den andern Sammlungen aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre, nicht selten sind aber auch Stücke aus späterer Zeit.

Daselbe ist mit der dritten Handschrift Wolf. 3231 der Fall, aus der wir unter Nr. 3464^a bis Nr. 3464^p fünfzehn Stücke in diesem Anhang abdrucken. Über die fünf Handschriften Wolf. 3230 bis 3234 soll in der Einleitung in den 6. Abschnitt berichtet werden. Der Band Wolf. 3231 trägt die Aufschrift: 2. Liber arcanorum Consiliorum & Colloquiorum familiarium Doctoris Martini Lutheri. Er steht in seinen zahlreichen Paralleltextrn zu der Cordatischen Sammlung den ursprünglichen Nachschriften oft näher als Cord. oder Cord. B. und bietet uns einige Texte, die sonst nirgends in gleicher Vollständigkeit erhalten sind.

Einleitung in den 6. Abschnitt.

Nachschriften Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellerers aus den Jahren 1536 und 1537.

Während uns Luthers Tischreden aus den Jahren 1531, 1532 und 1533 in einer fast erdrückenden Fülle von eigenen Nachschriften mehrerer Tischgenossen und in zahlreichen, mehr oder weniger voneinander abhängigen Paralleltexuten erhalten sind, beginnt schon im Jahre 1533 der Strom unsrer Überlieferung zu versiegen, und in den Jahren 1534 und 1535 scheint niemand mehr regelmäßig an Luthers Tische nachgeschrieben zu haben. Schlaginhausen war ja schon im September 1532 nach Zahna gegangen¹ und zog im Dezember 1533 noch weiter, nach Röhren. Dietrich verließ Luthers Haus im November 1534 und kehrte 1535 nach Nürnberg zurück.² Rabe scheint nur gelegentlich nachgeschrieben zu haben. Lauterbach war von 1533 bis 1536 in Leisnig, Medler ging im August 1536 nach Raumburg³, und Cordatus war seit 1532 auch nicht mehr in Wittenberg, sondern in Riemegk, mehr als drei Meilen von Wittenberg entfernt.⁴ Hatte es früher auf die einzelnen Tischgenossen anfeuernd gewirkt, wenn gleichzeitig mehrere von ihnen nachschrieben, so trat schließlich, nachdem die eifrigsten Nachschreiber aus der Tafelrunde ausgeschieden waren, eine Zeit ein, über die Cordatus in der späteren Überarbeitung seiner Sammlung zu Nr. 2068 die bedauernde Bemerkung hinzugeschrieben hat: Nunc nemo nos imitatur. Erst nach Lauterbachs Rückkehr nach Wittenberg setzt im Herbst 1536 unsre Überlieferung wieder ein, und auch für die nächsten Jahre 1537, 1538 und 1539 ist Lauterbach der Hauptträger, ja für lange Zeiträume der einzige Träger unsrer Überlieferung; ihm verdanken wir es, daß wir in diesen Jahren über alle Vorgänge in Luthers Hause und an seinem Tische besonders gut unterrichtet sind, und wir wollen es ihm nicht weiter nachtragen, daß er in seinen Aufzeichnungen ziemlich oft von sich selbst spricht. Er hat ja Luthers Tischreden nicht für das kritische 20. Jahrhundert, sondern für sich selbst nachgeschrieben.

Bei der Beurteilung von Luthers Tischreden sollte man nie vergessen, daß diese Aufzeichnungen in keiner Weise für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen sind. Wilhelm Meyer⁵ urteilt über Lauterbach recht hart; er wirft ihm Ruhmredigkeit

¹) U. A. Tischr. 2, XVI Anm. 1. ²) U. A. Tischr. 1, XXVII. ³) U. A. Tischr. 1, XXXV u. XL. ⁴) U. A. Tischr. 2, XXI Anm. 3. ⁵) Über Meyers Aufsatz siehe das Verzeichniß der Abfürzungen U. A. Tischr. 1, XXI.

vor¹ und tabelt die geschwägigen Umarbeitungen, die zuweilen nahe an Fälschungen grenzen.² Dieses Urtheil wäre nur dann einigermaßen gerechtfertigt, wenn Lauterbach seine Nachschriften für den Druck bestimmt und dabei auch seine eigenen kleinen Angelegenheiten urbi et orbi unterbreitet hätte, aber das ist nicht der Fall. Lauterbachs Hefte sind wirklich — wie Seidemann sie genannt hat — Tagebücher: Tagebücher nicht nur deshalb, weil Lauterbach oft in langen Abschnitten Tag für Tag nachschreibt, sondern auch deshalb, weil er niederschreibt, was ihm selbst in Luthers Hause begegnet ist. Wenn er schildert³, wie die Ratsherren aus Pirna am 13. Juli 1539 nach Wittenberg kommen, um ihn als ihren neuen Superintendenten zu begrüßen, wie er zwei Tage schwankt, ob er dem ehrenvollen Rufe folgen oder lieber in der Stadt seiner Lehrer bleiben soll, wie er sich endlich mit schwerem Herzen von Wittenberg losreißt und wie Luther ihn am 23. Juli beim Abschied aufrichtet und tröstet, so ist das wirklich keine Ruhmseligkeit, denn an andre Menschen denkt Lauterbach dabei gar nicht, sondern es sind Einträge, wie sie jeder, der ein Tagebuch führt, bei ähnlichen Erlebnissen ähnlich aufzeichnet. Wie die übrigen Tischgenossen, so hat auch Lauterbach nicht für seine Zeitgenossen und noch weniger für die Nachwelt gesammelt, sondern zu seiner eigenen Erbauung, Belehrung und Anregung, oft wohl auch nur zu seiner Erinnerung. Erst Aurifaber hat Luthers Tischreden der Öffentlichkeit preisgegeben.

Der von Meyer gegen Lauterbach erhobene Vorwurf der Ruhmredigkeit wird sich also nicht aufrechterhalten lassen. Dagegen wird man in der Frage, ob Lauterbach bei der Umarbeitung seiner ursprünglichen Nachschriften in die große Sammlung B. geschickt verfahren ist, dem Urtheile Meyers in vielen Punkten beistimmen. Diese Frage soll uns aber erst in der Einleitung in den 7. Abschnitt beschäftigen, wo Lauterbach unser einziger Gewährsmann ist und seine Nachschriften die einzige Vorlage von B. gewesen sind, während wir in unserm 6. Abschnitt neben Lauterbach wenigstens noch einen zweiten Tischgenossen als Gewährsmann haben.

Unser 6. Abschnitt ist uns in dem Umfange, in dem er hier veröffentlicht wird, in keiner einzigen Handschrift erhalten; es liegen ihm vielmehr drei verschiedene Handschriften zugrunde: Ser., Math. L. und Wolf. 3231.

Die Handschrift Ser. in Gotha, die uns in ihrem 2. Teile (Ser. 57 bis Ser. 142) Lauterbachs Tagebuch aus dem Jahr 1539, unserm 8. Abschnitt, erhalten hat, enthält in ihrem 1. Teile (Ser. 2 bis Ser. 56) eine größere Sammlung von Tischreden aus den Jahren 1536 und 1537. Nach dem Wortlaut der Aufschrift auf dem Titelblatt⁴ und der Nachschrift auf dem Schlußblatt (Ser. 56) hat der Schreiber der Handschrift, Paul Judez (Richter), Pfarrer in Neustadt bei Pirna⁵, auch diesen Abschnitt aus einem Hefte seines Superintendenten Anton Lauterbach abgeschrieben, aber auch ohne dieses ausdrückliche Zeugnis müßten wir die Nachschrift dieser Reden auf Lauterbach zurückführen, denn der Mann, der in unserm Nr. 3469 von sich selbst und seinem Zusammentreffen mit Ungnade von Rosenberg in Leisnig erzählt, ist sicherlich Anton Lauterbach. Er war 1533 aus Wittenberg als Diakonus nach Leisnig gegangen, geriet aber schon im nächsten Jahre 1534 mit seinem Pfarrer Wolfgang Fuesß in Streitigkeiten⁶, und da ein gedeihliches

¹) Meyer a. a. O. S. 19. ²) Meyer a. a. O. S. 19 und 24. ³) Siehe Nr. 4702 und 4713. ⁴) Vgl. U. A. Tischr. 1, XXIII. ⁵) Vgl. über ihn Seidemann Laut. 1538 S. V. ⁶) Enderß 9, 33.

Zusammenwirken der beiden Geistlichen immer schwieriger wurde¹, schrieb Luther schließlich selbst am 31. August 1536 an den Rat zu Leisnig, er solle Lauterbach aus seinem Dienst entlassen und ihn nach Wittenberg zurücksenden, wo man ihn besser werde zu gebrauchen wissen als in Leisnig: „denn solche Steine wird man nicht auf allen Straßen finden“.²

Nach seiner Rückkehr nach Wittenberg im September 1536 hat Lauterbach bald wieder angefangen, an Luthers Tische nachzuschreiben, und in der Handschrift Ser. ist uns ein Teil seiner Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537 erhalten. Die einzelnen Reden stehen noch in der richtigen zeitlichen Reihenfolge. Fest datiert oder datierbar sind: Nr. 3466: 27. Oktober 1536; Nr. 3496: 4. Dezember 1536; Nr. 3502: 12. Dezember 1536; Nr. 3516: 1. Januar 1537; Nr. 3618: 28. Juli 1537; Nr. 3619: 1. August 1537; Nr. 3627: 24. August 1537; Nr. 3630: 31. August 1537; Nr. 3634: 30. September 1537; Nr. 3635: 11. Oktober 1537 und Nr. 3636: 1. November 1537.

Wir geben zunächst eine Übersicht über die aus Ser. abgedruckten Stücke: (Ser. 2) Nr. 3465, 3466, 3467, 3468, (Ser. 2^b) 3469, (Ser. 3) 3470, 3471, (Ser. 3^b) 3472, 3473, (Ser. 4) 3475, 3476, (Ser. 4^b) 3477, 3478, (Ser. 5) 3479, 3480, 3481, (Ser. 5^b) 3482, 3483, 3484, (Ser. 6) 3485, 3486, (Ser. 6^b) 3487, 3488, (Ser. 7) 3489, (Ser. 7^b) 3490, (Ser. 9) 3491, 3492, (Ser. 9^b) 3493, 3494, (Ser. 10) 3495, 3496, (Ser. 10^b) 3497, 3498, 3499, 3500, (Ser. 11) 3501, (Ser. 11^b) 3502, (Ser. 12) 3503, (Ser. 13) 3504, 3505, 3506, (Ser. 13^b) 3508, (Ser. 14) 3509, 3510, 3513, 3514, (Ser. 14^b) 3515, (Ser. 15) 3516, 3517, (Ser. 15^b) 3518, (Ser. 16) 3519, 3520, (Ser. 16^b) 3521, (Ser. 17) 3526, 3527, (Ser. 17^b) 3528, (Ser. 18) 3530, 3531, 3532, (Ser. 18^b) 3533, (Ser. 19) 3534, 3536, 3537, (Ser. 19^b) 3538, 3539, (Ser. 20) 3540, 3541, (Ser. 20^b) 3552, (Ser. 21) 3554, (Ser. 21^b) 3555, (Ser. 23) 3559, (Ser. 23^b) 3560, 3561, (Ser. 24) 3562, 3563, 3564, (Ser. 24^b) 3565, 3566, 3567, 3568, (Ser. 25) 3569, 3570, 3579, (Ser. 25^b) 3582, 3583, (Ser. 26) 3584, 3585, 3586, (Ser. 27) 3587, 3588, (Ser. 27^b) 3590, 3598, (Ser. 28) 3599, 3600, (Ser. 28^b) 3601, (Ser. 29) 3602, 3603, 3604, (Ser. 29^b) 3610, (Ser. 30) 3611, 3612, (Ser. 30^b) 3613, 3614, (Ser. 31) 3615, 3616, 3617, 3618, (Ser. 31^b) 3619, 3620, (Ser. 32^b) 3621, (Ser. 33) 3622, 3623, 3624, (Ser. 33^b) 3625, 3626, 3627, (Ser. 34) 3628, 3629, 3630, (Ser. 34^b) 3631, (Ser. 35) 3632, 3633, 3634 und (Ser. 35^b) 3635. Diese zeitlich zusammenhängende Reihe von Reden aus den Jahren 1536 und 1537 wird hier merkwürdigerweise durch einen Abschnitt unterbrochen³, der von Ser. 35^b bis Ser. 48^b reicht und zahlreiche Paralleltexte zu Veit Dietrichs Nachschriften und zu Dietrichs und Meblers Sammlung aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre enthält. Weder am Anfang noch am Schluß dieses Abschnittes deutet ein Strich oder ein anderes Zeichen darauf hin, daß hier mitten zwischen die Reden des Jahres 1537 zahlreiche Abschriften aus anderen, älteren Sammlungen eingeschoben sind. Infolgedessen hat Kroker in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. unter die Reden des Jahres 1537 irrtümlich mehrere Stücke aufgenommen, die

¹) Enders 10, 33 Anm. 2; 120 Anm. 1; 281 Anm. 3. ²) Enders 11, 59; de Wette 5, 20f.

³) Vgl. weiter unten die Inhaltsübersicht über Wolf., wo an der entsprechenden Stelle die Reden von 1537 ebenfalls durch einen Abschnitt früherer Reden unterbrochen werden.

durch eine genauere Vergleichung der Paralleltexzte der ersten Hälfte der dreißiger Jahre zugewiesen werden; wir haben schon in dem 1. Bande u. A. Tischr. in den Anmerkungen an mehreren Stellen¹ auf diesen Irrtum aufmerksam gemacht und verzeichnen jetzt unter Nr. 3635 in der Anmerkung alle die Stellen, die in der Handschrift von Ser. 35^b bis Ser. 48^b als fremde Stücke zwischen die Reden des Jahres 1537 eingeschoben sind. Auf Blatt 48^b kehrt der Schreiber zu den Reden des Jahres 1537 zurück: (Ser. 48^b) Nr. 3636, (Ser. 49) 3637, (Ser. 49^b) 3638, 3639, 3640, (Ser. 50) 3641, 3642, 3643, (Ser. 50^b) 3644, (Ser. 51) 3645, 3646, 3647, 3648, (Ser. 51^b) 3649, (Ser. 52) 3650, (Ser. 52^b) 3651, 3652, (Ser. 53) 3653, (Ser. 53^b) 3655, 3656, 3657, (Ser. 54) 3658 und 3659.

Die Handschrift Ser. gibt uns also aus den Jahren 1536 und 1537 147 Reden. Berücksichtigt man, daß Lauterbach in den ersten dreißiger Jahren und dann wieder 1538 und 1539 jährlich mehrere Hunderte von Reden an Luthers Tische nachgeschrieben hat, so wird man es von vornherein für wenig wahrscheinlich halten, daß uns in diesen 147 Reden sämtliche Nachschriften Lauterbachs aus den Jahren 1536 und 1537 erhalten sein sollten. Die Handschrift Ser. ist wohl keine vollständige Abschrift von Lauterbachs Nachschriften; sie gibt uns nur eine Auswahl daraus.² Darauf weisen auch die Handschriften Math. L. und Wolf. 3231 hin.

Die Leipziger Handschrift Math. L. ist von Proker in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. in der Einleitung ausführlich besprochen worden. Sie beginnt mit einem großen Abschnitt, der von Math. L. (1) bis Math. L. (176) reicht³ und in drei Teile zerfällt: Der 1. Teil, Math. L. (1) bis Math. L. (83), und der 3. Teil, Math. L. (121) bis Math. L. (176), enthalten zahlreiche Paralleltexzte zu Dietrichs Nachschriften, Dietrichs und Medlers Sammlung und der großen Cordatischen Sammlung; diese Texte hat Proker in seiner Veröffentlichung Math. L. nicht abgedruckt, sondern unter Nr. 706, 1 bis 706, 184 und Nr. 809, 1 bis 809, 74 nur registriert. Zwischen diesen beiden Teilen steht aber von Math. L. (83) bis Math. L. (121) eine längere Reihe von Reden aus den Jahren 1536 und 1537, und zwar stehen diese Reden hier ebenfalls in der richtigen zeitlichen Reihenfolge.

Neben zahlreichen Paralleltexzten zu der Handschrift Ser. enthält nun aber dieser Abschnitt der Handschrift Math. L. 48 Reden, die in Ser. keine Parallelen haben, und da beide Handschriften, Ser. wie Math. L., die ursprüngliche Ordnung erhalten haben, so lassen sich diese 48 Stücke aus Math. L., die in Ser. fehlen, fast überall an der richtigen Stelle zwischen die Reden von Ser. einschieben.

Wir geben auch hier eine Übersicht über den Inhalt dieses Abschnitts, indem wir alle die Stellen, die nur in Math. L. und nicht in Ser. vorkommen, durch einen Stern hervorheben: (Math. L. (83)) Nr. 3468, 3470, (Math. L. (84)) 3473, *3474, (Math. L. (279)) 3479, 3485, 3486, (Math. L. (84)) 3491, (Math. L. (280)) 3492, 3494, (Math. L. (85)) 3501, 3502, 3504, (Math. L. (86)) *3507, (Math. L. (87)) 3508, (Math. L. (88)) *3511, *3512, (Math. L. (89)) 3515, 3517, (Math. L. (90)) *3522, *3523, (Math. L. (91)) *3524, *3525, (Math. L. (280)) 3526, (Math. L. (92)) 3527, 3528, (Math. L. (93)) *3529, 3530, (Math. L. (94)) 3532, 3534, *3535, *3542, (Math. L. (96)) *3545, (Math. L. (97)) *3546, *3547, (Math. L. (98)) *3548, (Math. L. (99)) *3549, *3550, (Math. L. (100))

¹) u. A. Tischr. 1, 335 Anm. 1; 563 Anm. 8; 589 Anm. 10 u. ö. ²) Das Urteil rofers Math. L. S. 59 wird sich nicht aufrechterhalten lassen. ³) Vgl. Math. L. S. 54 ff.

*3551, 3552, *3553, (Math. L. (101)) 3554, 3555, (Math. L. (103)) *3556, (Math. L. (104)) *3557, *3558, (Math. L. (105)) *3566, (Math. L. (106)) *3571, (Math. L. (107)) *3572, *3573, *3574, *3575, (Math. L. (108)) *3576, *3577, *3578, 3579, (Math. L. (109)) *3580, *3581, (Math. L. (110)) 3586, (Math. L. (111)) 3587, 3588, *3589, (Math. L. (112)) 3590, *3591, *3592, (Math. L. (113)) *3593, *3594, *3595, (Math. L. (114)) *3596, *3597, (Math. L. (115)) *3597*, (Math. L. (117)) 3600, (Math. L. (118)) *3605, *3606, (Math. L. (119)) *3607, *3608, (Math. L. (120)) *3609, 3610, (Math. L. (121)) 3612, (Math. L. (151)) 3619, (Math. L. (535)) 3620, (Math. L. (151)) 3628, (Math. L. (148)) 3637, (Math. L. (149)) 3640, (Math. L. (150)) 3643, (Math. L. (154)) 3650, (Math. L. (277)) 3652, (Math. L. (155)) *3654, 3655 und (Math. L. (275)) 3659.

Die festen Daten, die auch in der Handschrift Math. L. vorkommen, sind ein Beweis dafür, daß die von uns vorgenommene Vereinigung der beiden Handschriften Ser. und Math. L. im wesentlichen richtig ist; es sind Nr. 3507: 16. Dezember 1536; Nr. 3511: 18. Dezember 1536; Nr. 3545 und Nr. 3546: 18. März 1537; Nr. 3553: 21. März 1537; Nr. 3558: 28. März 1537; Nr. 3591: 27. Mai 1537; Nr. 3597*: 18. Juni 1537 und Nr. 3612: Juli 1537. Außerdem sind zahlreiche Stücke durch ihren Inhalt wenigstens ungefähr datiert, so besonders die Reden, die Luther nach seiner Rückkehr aus Schmalkalden im Frühjahr 1537 gesprochen hat.

Ob wir in diesen 48 Reden der Handschrift Math. L. ebenfalls Nachschriften Lauterbachs vor uns haben, ist sehr zweifelhaft. Mehrere Paralleltexte in Ser. und Math. L. sind in der Fassung so abweichend, daß sie schwerlich von einem und demselben Tischgenossen nachgeschrieben sind. Man vergleiche z. B. Nr. 3468 A. mit Nr. 3468 B., wo Ser., also Lauterbach, eine längere Rede Luthers ausführlich nachgeschrieben hat, während Math. L. uns nur die Schlußworte in einer stark abweichenden Fassung überliefert; oder Nr. 3534 A. mit Nr. 3534 B., wo beide kurze Texte dem Sinne nach dasselbe sagen, aber im Wortlaut verschieden sind; oder endlich Nr. 3566 A. mit Nr. 3566 B., wo Math. L. Luthers Rede in einem längeren Text wiedergibt, während diesmal Ser., also Lauterbach, nur die Schlußworte Luthers kurz zusammenfaßt. Es ist fast undenkbar, daß diese Texte von einem und demselben Tischgenossen nachgeschrieben sein sollten. Wir werden vielmehr neben Lauterbach, auf den die in Ser. überlieferten Texte zurückgeführt werden müssen, noch einen zweiten Nachschreiber anzunehmen haben. Proter hat schon in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. Seite 60 auf Hieronymus Weller hingewiesen, der 1536 und 1537 noch in Luthers Umgebung gewirkt hat.¹ Beweisen läßt sich freilich Wellers Mitarbeit nicht. Daß aber damals wirklich neben Lauterbach noch ein zweiter Tischgenosse nachgeschrieben hat, darauf deutet auch eine wichtige Stelle in der dritten Handschrift Wolf. 3231 hin.

Die Wolfenbüttler Handschrift Wolf. 3231 gehört mit den Bänden Wolf. 3230 und Wolf. 3232, 3233 und 3234 eng zusammen. Die vier ersten Bände sind von derselben Hand geschrieben; der fünfte Band zeigt zwar eine andre Handschrift, ist aber ähnlich gebunden wie die übrigen Bände. Ein Hinweis auf den Schreiber findet sich nirgends. Für die Überlieferung der Tischreden sind die beiden letzten Bände Wolf. 3233 und Wolf. 3234 ohne Bedeutung. In dem dritten Bande

¹) Er ging erst im Mai 1538 nach Dessau. Vgl. unsre Nr. 3860.

Wolf. 3232 sind uns vielleicht einige Abschriften aus einem Hefte Aurifabers erhalten; der 1. Band Wolf. 3230 wird in der Einleitung zu dem 10. Abschnitt, der die Mathematische Sammlung von 1540 enthalten soll, zu besprechen sein, und der 2. Band Wolf. 3231 bietet zahlreiche Ergänzungen zu den in Ser. und Math. L. überlieferten Reden aus den Jahren 1536 und 1537.

Der Inhalt der Handschrift Wolf. 3231 ist dem des 1. Abschnitts der Handschrift Math. L. sehr ähnlich. Auch Wolf. 3231 enthält am Anfang (Wolf. 3231, 1 bis Wolf. 3231, 111) und am Schluß (Wolf. 3231, 167 bis Wolf. 3231, 194) zahlreiche Paralleltexte zu der großen Cordatischen Sammlung und den andern Sammlungen aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre¹, dazwischen aber steht von Wolf. 3231, 111 bis Wolf. 3231, 167 eine längere Reihe von Reden aus den Jahren 1536 und 1537. Neben zahlreichen Parallelen zu den in Ser. und Math. L. erhaltenen Texten finden sich 56 Stücke, die uns weder in Ser. noch in Math. L. überliefert sind, und da diese Reden auch in Wolf. 3231 in der richtigen zeitlichen Folge stehen, so lassen sie sich überall an der ihnen zukommenden Stelle zwischen die aus Ser. und Math. L. genommenen Reden aus den Jahren 1536 und 1537 einschleiben. Leider sind wir auf den wertvollen Inhalt dieser Handschrift erst aufmerksam geworden, als der 1. Band U. A. Tischr. mit seinen Hunderten von Verweisungen schon gedruckt und das Manuskript zu den nächsten Bänden ausgearbeitet war; es war deshalb nicht möglich, die aus Wolf. 3231 aufzunehmenden Stücke mit fortlaufenden Zahlen zu numerieren, sondern wir mußten sie unter a, b, c usw. an die bereits feststehenden Zahlen der aus Ser. und Math. L. genommenen Stücke angliedern. Die Buchstaben a, b, c usw. und A und B haben also in unserm 6. Abschnitt eine andere Bedeutung als im 5. Abschnitt. Während im 5. Abschnitt unter a und b zwei Paralleltexte und unter A und B zwei auf Cordatus selbst zurückgehende Texte vereinigt werden, sind im 6. Abschnitt unter a, b, c usw. die neuen Texte aus Wolf. 3231 aufgenommen, und die verhältnismäßig seltenen Paralleltexte sind in diesem Abschnitt mit B unter A gestellt.

Wir geben auch hier eine Übersicht über den Inhalt dieses Abschnitts und heben die Stellen, die nur in Wolf., aber nicht in Ser. oder Math. L. vorkommen, durch einen Stern hervor: (Wolf. 111) Nr. 3468, (Wolf. 111^b) 3470, (Wolf. 112) *3470^a, *3470^b, (Wolf. 112^b) *3470^c, 3473, (Wolf. 113) *3473^a, *3473^b, 3479, *3479^a, (Wolf. 114) 3478, (Wolf. 114^b) 3485, 3486, (Wolf. 115) 3490, (Wolf. 115^b) 3492, (Wolf. 116) *3492^a, 3495, 3496, (Wolf. 116^b) 3498, *3498^a, *3498^b, 3500, (Wolf. 117) 3504, (Wolf. 117^b) 3506, (Wolf. 118) 3508, (Wolf. 118^b) 3510, (Wolf. 119) *3510^a, *3510^b, 3517, (Wolf. 119^b) 3520, (Wolf. 120) 3521 in., 3521 extr., (Wolf. 120^b) 3458, 3526, *3526^a, (Wolf. 121) 3523, (Wolf. 121^b) 3527, (Wolf. 122) 3529, 3530, (Wolf. 122^b) *3530^a, 3531, (Wolf. 123) 3532, (Wolf. 123^b) 3535, 3533, (Wolf. 124) *3533^a, 3534, (Wolf. 124^b) 3539, (Wolf. 125) *3539^a, 3511, 3545, (Wolf. 125^b) 3546, (Wolf. 126) 3548, (Wolf. 126^b) 3541, (Wolf. 127) *3549^a, 3550, (Wolf. 127^b) 3551, (Wolf. 128) 3553, (Wolf. 128^b) 3554, (Wolf. 129^b) 3555, (Wolf. 131^b) 3559, 3560, (Wolf. 132) 3556, (Wolf. 132^b) 3562, 3563, 3557, (Wolf. 133) 3558, (Wolf. 134) 3564, (Wolf. 134^b) *3564^a, 3565, 3566,

¹) Vgl. weiter oben S. XIV.

(Wolf. 135^b) *3566^a, *3566^b, (Wolf. 136) 3572, *3572^a, 3573, (Wolf. 136^b) 3574, (Wolf. 137) *3574^a, 3577, (Wolf. 137^b) 3576, *3576^a, 3567, (Wolf. 138) 3570, 3579, (Wolf. 138^b) 3580, (Wolf. 139) *3580^a, (Wolf. 139^b) *3580^b, *3580^c, (Wolf. 140) *3580^d, 3581, (Wolf. 141) 3586 in., 3586 extr., (Wolf. 141^b) *3586^a, *3586^b, (Wolf. 142) 3587, 3588, (Wolf. 142^b) *3588^a, 3589, (Wolf. 143) 3590, (Wolf. 143^b) 3591, *3590^a, (Wolf. 144) 3593, 3594, (Wolf. 144^b) 3595, (Wolf. 145) 3597, (Wolf. 145^b) *3597^b, (Wolf. 146) 3600, (Wolf. 146^b) 3606, 3607 extr., (Wolf. 147) 3608 extr., *3608^a, *3608^b, (Wolf. 147^b) *3608^c, *3608^d, *3608^e, (Wolf. 148) 3610, (Wolf. 148^b) 3612, *3612^a, (Wolf. 149) *3612^b, (Wolf. 149^b) *3612^c. Ebenso wie in der Handschrift Ser. werden an dieser Stelle auch in der Handschrift Wolf. die Reden aus dem Jahre 1537 durch einen kleinen Abschnitt früherer Reden unterbrochen. Es folgen (Wolf. 150) Nr. 1172, (Wolf. 150^b) 1170 extr., 1167, (Wolf. 151) 1166, 1164, (Wolf. 151^b) 568, 569, (Wolf. 152) 1135, 1136, 1143, (Wolf. 152^b) 1144, 1145 und 1149. Aus dieser bemerkenswerten Übereinstimmung der Handschriften Ser. und Wolf. darf man den Schluß ziehen, daß in ihrer gemeinsamen Vorlage, also in Lauterbachs Hest, zwischen den Reden von 1537 auch schon ein Abschnitt aus früherer Zeit eingeschoben war. Erst mit Nr. 3637 (Wolf. 153^b) kehrt der Schreiber zu den Reden von 1537 zurück, und es folgen nun noch (Wolf. 154) *3637^a, (Wolf. 154^b) *3637^b, 3641, (Wolf. 155) 3643, (Wolf. 155^b) 3644, *3644^a, (Wolf. 156) 1127, 3674, *3644^b, *3644^c, (Wolf. 156^b) 3628, 3675, (Wolf. 157) 3676, (Wolf. 158^b) 3649, (Wolf. 159) 3677, (Wolf. 160^b) 3650, (Wolf. 161) *3650^b, (Wolf. 161^b) *3650^c, *3650^d, (Wolf. 162^b) 3651, *3651^a, (Wolf. 163) 3652, (Wolf. 163^b) 3654, (Wolf. 164) 3678, (Wolf. 164^b) *3654^a, *3654^b, *3654^c, (Wolf. 165^b) *3654^d, 3655, *3655^a, (Wolf. 166) *3655^b, 3656 extr., 3658, *3658^a, (Wolf. 166^b) *3658^b und (Wolf. 167) 3679.

An neuen Daten gewinnen wir aus Wolf. Nr. 3523: 14. Januar 1537; Nr. 3549^a: 19. März 1537; Nr. 3612^b: Juli 1537; Nr. 3650^c: 21. Dezember 1537 und Nr. 3654^b: 25. Dezember 1537.

Besonders bemerkenswert ist in der Wolfenbüttler Handschrift unsere Nr. 3473^a, in der Lauterbach eine Äußerung Luthers über einen Klostersturm in Köln wiedergibt. Der Paralleltext in B., das ja ebenfalls auf Lauterbach zurückgeht, stimmt in allem Wesentlichen mit dem Text von Wolf. überein. Dagegen haben wir in der Anmerkung zu Nr. 3473^a aus Math. L. einen Paralleltext abgedruckt, der mit den Worten beginnt: Nescio, ubi tumultus ortus. Während also Lauterbach weiß, daß Luther von Köln spricht, hat der Tischgenosse, auf den der Text von Math. L. zurückgeht, den Namen der Stadt überhört. Auch das ist ein starker Beweis dafür, daß in den Jahren 1536 und 1537 neben Lauterbach noch ein anderer, vielleicht Weller, an Luthers Tische nachgeschrieben hat.

Durch die Vereinigung der drei Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. 3231 haben wir eine Reihe von 251 Reden aus den Jahren 1536 und 1537 wiederherstellen können; außerdem haben wir unter Nr. 3543 und Nr. 3544 die Berichte über Luthers Erkrankung in Schmalkalden und über seine Verhandlungen mit Buger und Wolfhart in Gotha aus den Handschriften VD., Clm. 937 und Bav. in unsre Veröffentlichung aufgenommen. Während Kroker seiner früheren Veröffentlichung Math. L., dem Plane seiner Arbeit entsprechend, den Text von Math. L.

zugrunde gelegt hat, geben wir in Unserer Ausgabe den Text von Ser. wieder, weil diese Handschrift vollständiger ist als Math. L., und registrieren die abweichenden Lesarten von Math. L. in den Anmerkungen; nur in verhältnismäßig wenigen Fällen, wo Math. L. einen besseren oder vollständigeren Text hat als Ser., setzen wir Math. L. in den Text und registrieren die Lesarten von Ser. in den Anmerkungen. Auch die Paralleltexte von Wolf. stehen den Texten von Ser. und Math. L. so nahe, daß wir die abweichenden Lesarten nur in den Anmerkungen zu registrieren brauchen.

Bei der engen Verwandtschaft der Paralleltexte dürfen wir annehmen, daß die drei Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, und da diese Handschriften ebenfalls übereinstimmend längere Abschnitte von Reden aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre mit den Reden der Jahre 1536 und 1537 vereinigen, so müssen wir voraussetzen, daß das auch schon in der gemeinsamen Vorlage, einem Hefte Lauterbachs, der Fall gewesen ist. Lauterbach hat ja für seine große Sammlung B. nicht nur seine eigenen Nachschriften überarbeitet; er hat auch zahlreiche Nachschriften anderer Tischgenossen abgeschrieben und in seine Sammlung aufgenommen. Das Heft, in dem er seine Nachschriften von 1536 und 1537 und aus früherer Zeit mit gleichzeitigen Nachschriften Wellers und den Nachschriften anderer Tischgenossen aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre vereinigt hat, scheint sehr reich an Inhalt gewesen zu sein, denn von den drei Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. hat jede in zahlreichen Stücken eine abweichende Auswahl getroffen; auch finden sich in den großen Sammlungen B. und FB. mehrere Stücke, zu denen uns die Urtexte in den Handschriften nicht erhalten sind.

In die gedruckten Sammlungen B. und FB. sind zahlreiche Stücke aus diesem Abschnitt übergegangen. In B. sind die ursprünglichen Texte oft stark überarbeitet; wir kommen auf die Arbeitsweise Lauterbachs bei der Herstellung seiner Sammlung B. in der Einleitung in unsern 7. Abschnitt zurück. Aurifabers Texte in FB. stehen den umgearbeiteten Texten von B. gewöhnlich näher als den ursprünglichen Texten der Handschriften.

Nicht zu den Urschriften gehören Farr. und Math. N., die ebenfalls zahlreiche Stücke aus diesem Abschnitt entlehnt haben. Da wir Math. N. in unsern Einleitungen noch mehrmals erwähnen müssen, geben wir hier eine Übersicht über den Inhalt.

Die Nürnberger Handschrift Math. N. ist 1892 von Georg Loesche unter dem Titel *Analecta Lutherana et Melanthoniana* veröffentlicht worden. Loesche hat viel Fleiß auf seine Ausgabe gewendet und einen großen Apparat beigebracht; trotzdem bedeutet seine Arbeit gegenüber den älteren Veröffentlichungen von Seidemann, Preger und Wrampelmeyer keinen Fortschritt in der Tischredenforschung. Die von ihm veröffentlichte Handschrift hätte es überhaupt nicht verdient, veröffentlicht zu werden. Eine Übersicht über ihren Inhalt soll unser Urteil rechtfertigen; sie kann zugleich ein Beispiel dafür sein, wie man solche Sammelhandschriften wie Math. N. zu behandeln hat.

Die Handschrift Math. N. besteht aus 15 Abschnitten.

Der 1. Abschnitt von Math. N. 1 bis Math. N. 162 enthält die Abschriften von Reden, die Johannes Mathesius 1540 an Luthers Tische nachgeschrieben hat;

in Unserer Ausgabe bilden sie den 10. Abschnitt. Die einzelnen Reden stehen in Math. N. zum größten Teil nicht mehr in der richtigen zeitlichen Folge, und zwischen die Reden von 1540 sind an mehreren Stellen einige zwanzig Abschriften aus Dietrichs Nachschriften und aus Dietrichs und Medlers Sammlung, dem 1. und 2. Abschnitt Unserer Ausgabe, und ein vereinzelt Stück aus dem Jahre 1543 eingeschoben. Es sind:

Math. N. 1 = Nr. 5003	Math. N. 43 = Nr. 5119
" " 2 = " 5002	" " 44 = " 463 extr.
" " 3 = " 232	" " 45 = " 463 in.
" " 4 ist keine Tischrede	" " 46 = " 494
" " 5 = Nr. 508	" " 47 = " 5073
" " 6 ist keine Tischrede	" " 48 = " 5074 + 5075
" " 7 = Nr. 5659	" " 49 = " 5017
" " 8 = " 4915	" " 50 = " 5105
" " 9 = " 4922.	" " 51 = " 5106
" " 10 = " 4964	" " 52 = " 5235
" " 11 = " 5163	" " 53 = " 5237 + 5239
" " 12 = " 5171	" " 54 = " 5252
" " 13 = " 5174	" " 55 = " 5240
" " 14 = " 5175	" " 56 = " 5243
" " 15 = " 5176	" " 57 = " 5244
" " 16 = " 5177	" " 58 = " 5245
" " 17 = " 4884 + 4883	" " 59 = " 5253
" " 18 = " 4887	" " 60 = " 5264
" " 19 = " 4902	" " 61 = " 5270
" " 20 = " 4909	" " 62 = " 5273
" " 21 = " 4924 + 4923	" " 63 = " 5265
" " 22 = " 4921	" " 64 = " 5282
" " 23 = " 4948	" " 65 = " 5324 + 5328 + 5327
" " 24 = " 4966	" " 66 = " 471 extr.
" " 25 = " 5012	" " 67 = " 518 extr.
" " 26 = " 5054	" " 68 = " 5216 + 4875
" " 27 = " 5006	" " 69 = " 4896
" " 28 = " 5124	" " 70 = " 5358 ^a .
" " 29 = " 5022	" " 71 = " 5109
" " 30 = " 5339	" " 72 = " 5122
" " 31 = " 5335	" " 73 = " 5130
" " 32 = " 5081	" " 74 = " 5135
" " 33 = " 4996	" " 75 = " 5158
" " 34 = " 4997	" " 76 = " 5159
" " 35 = " 5196	" " 77 = " 5165 in.
" " 36 = " 5200	" " 78 = " 5165 extr.
" " 37 = " 5212	" " 79 = " 5169
" " 38 = " 5229 + 5230	" " 80 = " 5181 extr.
" " 39 = " 4971	" " 81 = " 4936
" " 40 = " 5009	" " 82 = " 5005
" " 41 = " 484	" " 83 = " 5057
" " 42 = " 4899	" " 84 = " 5137

Math. N.	85 = Nr.	5256	Math. N.	124 = Nr.	5088
" "	86 = "	5161	" "	125 = "	5096
" "	87 = "	5306	" "	126 = "	5038
" "	88 = "	5223	" "	127 = "	5103
" "	89 = "	5111	" "	128 = "	5105
" "	90 = "	5112	" "	129 = "	5106
" "	91 = "	5102	" "	130 = "	5107
" "	92 = "	4991	" "	131 = "	5117
" "	93 = "	518	" "	132 = "	4916 ^a
" "	94 = "	4862	" "	133 = "	543 + 544 + 545
" "	95 = "	4864	" "	134 = "	5126 + 5127
" "	96 = "	4857	" "	135 = "	5125 in.
" "	97 = "	4867 + 4866	" "	136 = "	5153
" "	98 = "	4892	" "	137 = "	5155 + 5158
" "	99 = "	4906	" "	138 = "	5159
" "	100 = "	4917	" "	139 = "	5178
" "	101 = "	4925 + 489 med.	" "	140 = "	5084
" "	102 = "	4935	" "	141 = "	4895
" "	103 = "	4895	" "	142 = "	5183
" "	104 = "	5010	" "	143 = "	5184
" "	105 = "	5017	" "	144 = "	5189 + 5191
" "	106 = "	5027	" "	145 = "	5190
" "	107 = "	5035	" "	146 = "	5192
" "	108 = "	5082	" "	147 = "	5193
" "	109 = "	5047	" "	148 = "	5195
" "	110 = "	5015	" "	149 = "	5196
" "	111 = "	5026	" "	150 = "	5200
" "	112 = "	5359	" "	151 = "	5203
" "	113 = "	483	" "	152 = "	5204
" "	114 = "	485	" "	153 = "	5206 in.
" "	115 = "	486	" "	154 = "	5218 in.
" "	116 = "	488	" "	155 = "	5219
" "	117 = "	491	" "	156 = "	5222
" "	118 = "	493	" "	157 = "	5225
" "	119 = "	495	" "	158 = "	5230 + 5231
" "	120 = "	503 + 504	" "	159 = "	5232
" "	121 = "	508	" "	160 = "	5233
" "	122 = "	509	" "	161 = "	5234 extr.
" "	123 = "	5078	" "	162 = "	5235.

Der 2. Abschnitt von Math. N. 163 bis Math. N. 299 enthält Dicta Melanthonis, Anekdoten, wie sie Melanchthon in seinem Kolleg vorzutragen pflegte. Diese Stücke stehen in der Handschrift Math. N. als fremdes Gut zwischen Luthers Tischreden.

Der 3. Abschnitt von Math. N. 300 bis Math. N. 335 enthält eine planlose Auswahl von Abschriften aus der Cordatischen Sammlung, dem 5. Abschnitt Unserer Ausgabe; dazwischen stehen zwei Abschriften aus Schlaginhausens Heft, dem 3. Abschnitt Unserer Ausgabe, und einige vereinzelte Stücke, die auch in den Handschriften Cord. B. und Math. L. zwischen den Abschriften aus der Cordatischen Sammlung zu finden sind. Es sind:

Math. N. 300 = Nr. 2602	Math. N. 312 = Nr. 2612	Math. N. 324 = Nr. 3663
" " 301 = " 3120	" " 313 = " 2865	" " 325 = " 3353
" " 302 = " 2860	" " 314 = " 2768	" " 326 = " 3297
" " 303 = " 2677	" " 315 = " 2797	" " 327 = " 2837
" " 304 = " 1414	" " 316 = " 3661	" " 328 = " 3161
" " 305 = " 3395	" " 317 = " 3432	" " 329 = " 3178+3179
" " 306 = " 2494	" " 318 = " 2580	" " 330 = " 3181
" " 307 = " 2410	" " 319 = " 3436	" " 331 = " 3182
" " 308 = " 3665	" " 320 = " 3201	" " 332 = " 2665
" " 309 = " 2344+2757	" " 321 = " 2689	" " 333 = " 2683
" " 310 = " 2512	" " 322 = " 1329	" " 334 = " 2387
" " 311 = " 2537	" " 323 = " 3228	" " 335 = " 2478.

Der 4. Abschnitt von Math. N. 336 bis Math. N. 370 enthält Abschriften aus Lauterbachs und Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537, dem 6. Abschnitt unserer Ausgabe. Die einzelnen Reden stehen noch in der richtigen zeitlichen Folge, es sind aber nur Paralleltexte zu Math. L., nicht zu Ser. oder zu Wolf. 3231. Es sind:

Math. N. 336 = Nr. 3473	Math. N. 348 = Nr. 3535	Math. N. 360 = Nr. 3574 extr.
" " 337 = " 3491	" " 349 = " 3542	" " 361 = " 3581
" " 338 = " 3501	" " 350 = " 3547	" " 362 = " 3587
" " 339 = " 3502	" " 351 = " 3550 extr.	" " 363 = " 3590
" " 340 = " 3508	" " 352 ist keine Tischrede	" " 364 = " 3591
" " 341 = " 3515	" " 353 = Nr. 3584	" " 365 = " 3593
" " 342 = " 3517	" " 354 = " 3551	" " 366 = " 3594
" " 343 = " 3522	" " 355 ist keine Tischrede	" " 367 = " 3595
" " 344 = " 3523	" " 356 = Nr. 3549	" " 368 = " 3597
" " 345 = " 3528	" " 357 = " 3557	" " 369 = " 3605
" " 346 = " 3532	" " 358 = " 3566	" " 370 = " 3609.
" " 347 = " 3530	" " 359 = " 3572	

Der 5. Abschnitt von Math. N. 371 bis Math. N. 396 enthält in bunter Unordnung Abschriften aus fast allen Sammlungen der ersten Hälfte der dreißiger Jahre. Es sind:

Math. N. 371 = Nr. 1143	Math. N. 380 = Nr. 3672	Math. N. 389 = Nr. 1216
" " 372 = " 2361	" " 381 = " 3675	" " 390 = " 2819
" " 373 = " 1189	" " 382 = " 3676	" " 391 = " 2981
" " 374 = " 2798	" " 383 = " 2883	" " 392 = " 801
" " 375 = " 149	" " 384 = " 2889	" " 393 = " 3315
" " 376 = " 1133	" " 385 = " 2894	" " 394 = " 3329
" " 377 = " 1154 ^a	" " 386 = " 1288 extr.	" " 395 = " 3388
" " 378 = " 3637	" " 387 = " 2285	" " 396 = " 2163.
" " 379 = " 3640	" " 388 = " 2790	

Mit Math. N. 397, dem Sarcasmus in Epicurum vom Jahre 1543, geht die Handschrift Math. N. auf Heydenreichs Nachschriften aus den Jahren 1542 und 1543, den 11. Abschnitt unserer Ausgabe, über. Dieser 6. Abschnitt der Handschrift Math. N., der weiter unten im 9. Abschnitt von Math. N. seine Fortsetzung

und im 13. Abschnitt von Math. N. seinen Schluß findet, reicht von Math. N. 398 bis Math. N. 413. Es sind:

Math. N. 398 = Nr. 5379	Math. N. 406 = Nr. 5390 in.
" " 399 = " 5380	" " 407 = " 5390 extr.
" " 400 = " 5381	" " 408 = " 5391
" " 401 = " 5382	" " 409 = " 5392
" " 402 = " 5385	" " 410 = " 5393
" " 403 = " 5386	" " 411 = " 5394
" " 404 = " 5389	" " 412 = " 5395
" " 405 = " 5388	" " 413 = " 5396.

Als 7. Abschnitt folgen von Math. N. 414 bis Math. N. 442 Abschriften aus der kleinen Sammlung von Ludwig Kabe, dem 4. Abschnitt Unserer Ausgabe, vgl. die Einleitung hierzu. Es sind:

Math. N. 414 = Nr. 1890	Math. N. 426 = Nr. 1917
" " 415 = " 1891+1892+1893	" " 427 = " 1918
+ " 1894+1897+1898	" " 428 = " 1920
+ " 1899	" " 429 = " 1922
" " 416 = " 1900+1901	" " 430 = " 1924
" " 417 = " 1902 bis 1905	" " 431 = " 1928
" " 418 = " 1906	" " 432 = " 1929
" " 419 = " 1907 in.	" " 433 = " 1930
" " 420 = " 1907 extr. +1908	" " 434 = " 1931+1933
" " 421 = " 1909+1910+1923	" " 435 = " 1934
+ " 1925+1926+1927	" " 436 = " 1935 in.
+ " 1932+1935+1936	" " 437 = " 1938
+ " 1937+1939+1940	" " 438 = " 1941+1942 in.
+ " 1943+1945+1947	" " 439 = " 1942 extr.
" " 422 = " 1911	+ " 1947 extr.
" " 423 = " 1912	" " 440 = " 1944+1946
" " 424 = " 1913+1915	" " 441 = " 1947 in.
" " 425 = " 1916	" " 442 = " 1948.

Der 8. Abschnitt von Math. N. 443 bis Math. N. 473 enthält gleich dem 4. Abschnitt von Math. N. planlos ausgewählte Abschriften aus den Sammlungen der ersten Hälfte der dreißiger Jahre. Es sind:

Math. N. 443 = Nr. 5118	Math. N. 455 = Nr. 866
" " 444 ist keine Tischrede	" " 456 = " 757
" " 445 = Nr. 1112+1113+1103	" " 457 = " 2655
" " 446 = " 2974	" " 458 = " 2804
" " 447 = " 3071	" " 459 = " 2590
" " 448 = " 549	" " 460 = " 5636
" " 449 = " 2628	" " 461 = " 2773
" " 450 = " 3099	" " 462 = " 2806
" " 451 = " 1289	" " 463 = " 2252
" " 452 = " 3240	" " 464 = " 2295
" " 453 = " 2204	" " 465 = " 2756
" " 454 = " 1084	" " 466 = " 2560

Math. N. 467 = Nr. 1053	Math. N. 471 = Nr. 3169
" " 468 = " 3043	" " 472 = " 3431
" " 469 = " 2964	" " 473 = " 736.
" " 470 = " 2911	

Der 9. Abschnitt von Math. N. 474 bis Math. N. 562 bringt den Hauptteil der Abschriften aus Heydenreichs Nachschriften aus den Jahren 1542 und 1543, vgl. weiter oben den 6. Abschnitt von Math. N. In diesem Abschnitt sind ebenso wie in dem entsprechenden Abschnitt von Math. L. mehrere Stücke aus Lauterbachs Tagebuch aus Jahr 1538 zwischen Heydenreichs Nachschriften eingeschoben. Es sind:

Math. N. 474 = Nr. 5432	Math. N. 513 = Nr. 5560
" " 475 = " 5433	" " 514 = " 5561
" " 476 = " 5434	" " 515 = " 5562
" " 477 = " 5435	" " 516 = " 5563
" " 478 = " 5436	" " 517 = " 5565
" " 479 = " 5437	" " 518 = " 5566
" " 480 = " 5439	" " 519 = " 5567
" " 481 = " 5441	" " 520 = " 5568 extr.
" " 482 = " 5442	" " 521 = " 5569
" " 483 = " 5443	" " 522 = " 5503
" " 484 = " 5445	" " 523 = " 5504
" " 485 = " 5447	" " 524 = " 5505
" " 486 = " 5448	" " 525 = " 5506
" " 487 = " 5449	" " 526 = " 5509
" " 488 = " 5450	" " 527 = " 5510
" " 489 = " 5451	" " 528 = " 5511
" " 490 = " 5452	" " 529 = " 5512
" " 491 = " 5454	" " 530 = " 5539
" " 492 = " 5455	" " 531 = " 5543
" " 493 = " 5457	" " 532 = " 5544
" " 494 = " 5458	" " 533 = " 5545
" " 495 = " 5459	" " 534 = " 5551
" " 496 = " 5460	" " 535 = " 5552
" " 497 = " 5462 med.	" " 536 = " 5397
" " 498 = " 5469	" " 537 = " 5399
" " 499 = " 5470	" " 538 = " 5400
" " 500 = " 5472	" " 539 = " 3695 in.
" " 501 = " 3702 extr.	" " 540 = " 3695 extr.
" " 502 = " 3710	" " 541 = " 5429
" " 503 = " 3744	" " 542 = " 3705
" " 504 = " 5473	" " 543 = " 3719
" " 505 = " 3739	" " 544 = " 5430
" " 506 = " 3740	" " 545 = " 5571
" " 507 = " 5474	" " 546 = " 5574
" " 508 = " 5475	" " 547 = " 5575
" " 509 = " 5553	" " 548 = " 5576
" " 510 = " 5557	" " 549 = " 5577
" " 511 = " 5558	" " 550 = " 5578
" " 512 = " 5559	" " 551 = " 5579

Math. N. 552 = Nr. 5580	Math. N. 558 = Nr. 5590
" " 553 = " 5581	" " 559 = " 5593
" " 554 = " 5586	" " 560 = " 5594
" " 555 = " 5587	" " 561 = " 5601
" " 556 = " 5588	" " 562 = " 5602.
" " 557 = " 5589	

Zum 10. Abschnitt folgen von Math. N. 563 bis Math. N. 575 einige Neben, die durch den entsprechenden Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. dem Jahre 1544 zugewiesen werden. Es sind:

Math. N. 563 = Nr. 5661	Math. N. 570 = Nr. 5671
" " 564 = " 5663	" " 571 = " 5672
" " 565 = " 5664	" " 572 = " 5673
" " 566 = " 5665	" " 573 = " 5674
" " 567 = " 5666 + 5667	" " 574 = " 5675
" " 568 = " 5668	" " 575 = " 5676.
" " 569 = " 5669	

Zum 11. Abschnitt sind von Math. N. 575 bis Math. N. 582 wieder einige Abschriften aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre vereinigt. Es sind:

Math. N. 576 = Nr. 3655	Math. N. 580 = Nr. 3486
" " 577 = " 3479	" " 581 = " 3494
" " 578 = " 3485	" " 582 = " 3526.
" " 579 = " 3492	

Der 12. Abschnitt enthält von Math. N. 583 bis Math. N. 591 einige Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539. Es sind:

Math. N. 583 = Nr. 4328	Math. N. 588 = Nr. 4435 extr.
" " 584 = " 4387 med.	" " 589 = " 4577 extr.
" " 585 = " 4408	" " 590 = " 4619
" " 586 = " 4412 extr.	" " 591 = " 4690.
" " 587 = " 4426	

Math. N. 592 ist keine Tischrede, sondern eine fast wörtliche Abschrift aus Theophylakt; dieses Stück findet sich auch in dem entsprechenden Abschnitt von Math. L. 705. Das vereinzelte Stück Math. N. 593 ist unsre Nr. 816. Es folgen dann als 13. Abschnitt von Math. N. 594 bis Math. N. 621 wieder Abschriften aus Heydenreichs Nachschriften aus den Jahren 1542 und 1543, vgl. weiter oben den 6. und den 9. Abschnitt von Math. N. Es sind:

Math. N. 594 = Nr. 5513	Math. N. 604 = Nr. 5525	Math. N. 614 = Nr. 5480
" " 595 = " 5514	" " 605 = " 5530	" " 615 = " 5483
" " 596 = " 5515	" " 606 = " 5533	" " 616 = " 5484
" " 597 = " 5517	" " 607 = " 5534	" " 617 = " 5485
" " 598 = " 5518	" " 608 = " 5535	" " 618 = " 5486
" " 599 = " 5519	" " 609 = " 5537	" " 619 = " 5487
" " 600 = " 5521	" " 610 = " 5538	" " 620 = " 5488
" " 601 = " 5522	" " 611 = " 5476	" " 621 = " 5489.
" " 602 = " 5523	" " 612 = " 5477	
" " 603 = " 5524	" " 613 = " 5479	

Der kleine 14. Abschnitt von Math. N. 622 bis Math. N. 629 enthält wohl keine wirklichen Tischeden.

Der 15. Abschnitt endlich enthält von Math. N. 630 bis Math. N. 666 Abschriften aus Dietrichs Nachschriften, dem 1. Abschnitt Unserer Ausgabe, und schließt mit je einer Abschrift aus Dietrichs und Meblers Sammlung und aus der Cordatischen Sammlung. Es sind:

Math. N. 630 = Nr. 487	Math. N. 643 = Nr. 506	Math. N. 655 = Nr. 43
" " 631 = " 488	" " 644 = " 507	" " 656 = " 53
" " 632 = " 489	" " 645 = " 510	" " 657 = " 56
" " 633 = " 490	" " 646 = " 511	" " + " 60
" " 634 = " 493	" " 647 = " 512	" " 658 = " 66
" " 635 = " 496	" " 648 = " 513	" " 659 = " 68
" " 636 = " 497	" " 649 = " 515	" " 660 = " 69
" " 637 = " 498	" " + " 517	" " 661 = " 71
" " 638 = " 499	" " 650 = " 518	" " 662 = " 72
" " 639 = " 501	" " 651 = " 525	" " 663 = " 74
" " 640 = " 502	" " 652 = " 37	" " 664 = " 75
" " 641 = " 504	" " 653 = " 38	" " 665 = " 1084
" " 642 = " 505	" " 654 = " 45	" " 666 = " 2804.

Die von Loesche veröffentlichte Handschrift Math. N. hat also unter den 13 Abschnitten, die wirklich Tischeden enthalten, keinen einzigen, der uns nicht in andern Handschriften besser und vollständiger erhalten wäre. Die Hauptquelle von Math. N. ist die große Sammlung, die Johannes Matheſius zusammengebracht hat; sie ist uns in der Leipziger Handschrift Math. L. in ihren wichtigsten Abschnitten überliefert. In der Matheſiſchen Sammlung¹ können aber nur die von Matheſius selbst im Jahre 1540 nachgeschriebenen Stücke als Urschriften gelten, und in diesem Abschnitt ist die von Loesche verglichene und unter dem Text seiner Veröffentlichung registrierte Handschrift Goth. B. 168 vollständiger als die von ihm veröffentlichte Handschrift Math. N. Außerdem hat uns Matheſius durch seine Abschrift größere Teile der Nachschriften Heydenreichs aus den Jahren 1542 und 1543 erhalten, und in diesem Abschnitt tritt seine Abschrift an die Stelle der verschollenen Urschrift. Dagegen ist für die ebenfalls verschollene Urschrift der Nachschriften Lauterbachs und Wellers aus den Jahren 1536 und 1537 die Handschrift Ser. wichtiger als Math. L. und Math. N., und für Dietrichs Nachschriften, für Schlaginhausens Heft und für die Cordatische Sammlung kommen Math. L. und Math. N. überhaupt erst an der zweiten und dritten Stelle in Betracht, da uns hier in den Handschriften VD., Schlag. und Cord. die Urschriften erhalten sind. Loesche hat nun zwar die Leipziger Handschrift Math. L. nicht gekannt, aber die von ihm wirklich verglichenen Handschriften VD., Schlag., Cord., Ser. und Goth. B. 168 hätten ihn warnen sollen, eine so schlechte Handschrift wie Math. N. in ihrem ganzen Umfange zu veröffentlichen.

¹) Loesche und andre haben in Besprechungen meiner früheren Veröffentlichung Math. L. meine Abjektivbildung Matheſiſch beanstandet; sie schlagen vor, Matheſianiſch oder Matheſiuſiſch zu schreiben. In solchen Streitfragen gibt es einen unfehlbaren Schiedsrichter, die Grammatik!

Anhang zum 6. Abschnitt.

Tischreden

aus dem 1. Abschnitt der Handschrift Math. L.

Der 1. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. enthält vor und nach den Nachschriften Lauterbachs und Wellers aus den Jahren 1536 und 1537 zahlreiche Paralleltexzte zu der Cordatischen Sammlung.¹ Dazwischen stehen aber einzelne Stücke, zu denen uns weder bei Cordatus noch in den andern Sammlungen der dreißiger Jahre die Urschriften erhalten sind, die sich jedoch zum Teil auch in den entsprechenden Abschnitten von Math. N. und Wolf. 3231 finden. Schon das deutet wohl darauf hin, daß sie ebenfalls aus den dreißiger Jahren herkommen. Fest datiert sind Nr. 3669 auf den 1. Februar 1534 und Nr. 3676 auf den 5. Dezember 1536, wo aber anstatt 1536 vielleicht 1537 zu lesen ist. Durch den Inhalt wird Nr. 3663 ebenfalls ins Jahr 1534 und Nr. 3673 ins Jahr 1536 datiert; mehrere Reden scheinen in den Ausgang des Jahres 1537 zu gehören.

Über die Herkunft dieser Stücke haben wir zu Nr. 3669 bei Lubovicus Rabus in seinen Historien der Martyrer (1570) Bd. 2 S. 280 die späte, aber doch bemerkenswerte Überlieferung, dieses lange Stück, Luthers Trostrede an den kranken Magister Johann Feldkirch, sei von Veit Dietrich nachgeschrieben. Der Zeit nach wäre das ja auch möglich, aber in Dietrichs eigenen Nachschriften VD. fehlt das Stück; dagegen steht es in Hieronymus Wellers gesammelten Werken², und ebenda³ steht das ebenfalls in VD. fehlende Stück Nr. 3677, Luthers Trostwort an eine Frau, die an epileptischen Krämpfen leidet. Weller hat beide Stücke einem Amtsbruder gesandt, der gleich ihm von heftigen Anfechtungen beunruhigt wurde. Es liegt deshalb die Vermutung nahe, nicht Dietrich, sondern Weller, der viel angefochtene Mann, habe diese Stücke nachgeschrieben.⁴

Wir legen unserer Veröffentlichung den Text der Leipziger Handschrift Math. L. zugrunde und berücksichtigen unter den Parallelhandschriften besonders die Texte von Math. N. und Wolf. 3231. Auch in die großen Sammlungen B. und FB. sind Stücke aus diesem Abschnitt übergegangen.

¹) Vgl. weiter oben S. X.

²) Deutsche Schriften (1702) 2, 262 ff.

³) a. a. O. 2, 265 ff.

⁴) Vgl. Proter Math. L. S. 61.

Einleitung in den 7. Abschnitt.

Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538.

Die Dresdner Handschrift Dresd. I. 423, die Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 in einer annähernd vollständigen Abschrift enthält, ist 1872 von Karl Seidemann¹ veröffentlicht worden.

Das Verdienst, den Wert dieser Nachschriften zuerst erkannt zu haben, gebührt Franz Schnorr von Carolsfeld. Er hat schon 1870 im *Serapeum*² auf die Handschrift Dresd. I. 423 aufmerksam gemacht und dabei auch schon auf die Wichtigkeit der zweiten Dresdner Handschrift Khum., die ebenfalls eine vollständige Abschrift von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 enthält, kurz hingewiesen. Eine dritte Handschrift Wern., die zwar nicht das ganze Tagebuch, aber doch einen großen Abschnitt daraus vom 1. Januar bis zum 5. April 1538 enthält, wird schon von Seidemann in der Einleitung zu seiner Veröffentlichung³ erwähnt, und auf eine vierte Handschrift Clm. 939, die vom 1. Januar bis zum 4. März 1538 reicht, verweist Preger in der Einleitung zu Schlag.⁴

Von den vier Handschriften unsrer Überlieferung hat Seidemann also drei gekannt. Trotzdem hat er in seiner Veröffentlichung Laut. 1538 nur den Text von Dresd. I. 423 wiedergegeben, ohne die abweichenden Lesarten von Khum. oder Wern. zu vergleichen⁵; ebenso hat er die entsprechenden Stücke in den großen Sammlungen B. und FB. lediglich registriert, ohne die sehr oft starken Abweichungen in den Lesarten zu berücksichtigen. Außer diesen kritischen Mängeln, die schon Wilhelm Meyer⁶ mit Recht gerügt hat, leidet Seidemanns Veröffentlichung bald an einer Zitatenfurcht, die gerade da nichts bietet, wo man einen Nachweis erwartet, bald an einer Zitatenfreude, die aus einer reichen Belesenheit zahlreiche Nachweise an Stellen ausschüttet, wo sie zur Sache kaum etwas nützen. Eigentümlich und den Leser irreführend ist auch Seidemanns Verfahren, Stücke, die ihm in dem 2. Teil der Handschrift Khum. aus irgendeinem Grunde wichtig erschienen sind, unter seinem Text als Anmerkungen abzudrucken, ohne jeden Hinweis darauf, daß diese Stücke aus einer ganz andern Zeit stammen. So gibt er zu Nr. 3846 vom 21. April 1538 in der Anmerkung unsre Nr. 2349 aus dem Ende des Jahres 1531, zu

¹) Siehe *U. A. Tischr.* 1: Verzeichnis der Abkürzungen, S. XX, Laut. 1538. ²) 31. Jahrgang, S. 168 ff. ³) S. III. ⁴) S. XXIII. ⁵) Die Handschrift Khum. scheint Seidemann allerdings verglichen zu haben. An zahlreichen Stellen, wo Dresd. I. 423 Schreib- und Lesefehler oder Lücken enthält, hat er stillschweigend den richtigen Text von Khum. eingefügt. ⁶) Vgl. über seinen Aufsatz das Verzeichnis der Abkürzungen *U. A. Tischr.* 1, XXI.

Nr. 3885 vom 26. Mai 1538 unsre Nr. 3578 aus dem Frühjahr 1537, zu Nr. 3835 vom 14. April 1538 unsre Nr. 4852 aus dem Jahre 1543 usw., und zu Nr. 3860 vom 29. April 1538 stehen in der Anmerkung die Texte unsrer Nr. 2631 aus dem Sommer 1532 und unsrer Nr. 522+524+525+528 aus dem Frühjahr 1533, und zwar ohne jede Unterbrechung, während in Khum. die einzelnen Stücke richtig voneinander getrennt gehalten werden. In dieser Arbeitsweise hat bei Seidemann der Theolog gegen den Philologen den Ausschlag gegeben.

Dem Vorgange Seidemanns folgend, legen wir unsrer Veröffentlichung ebenfalls den Text von Dresd. I. 423 zugrunde. Bei der Vergleichung von Seidemanns Text mit der Dresdner Handschrift haben wir zahlreiche Lesefehler Seidemanns berichtigt. Die Handschriften Khum., Clm. 939 und Wern. haben wir Stück für Stück verglichen, ebenso die großen Sammlungen B. und FB. Die übrigen Tischredenhandschriften enthalten nur vereinzelte Paralleltexzte zu diesem Abschnitt.

Von den vier Parallelhandschriften, auf die sich unsre Ausgabe stützt, haben wir Clm. 939 schon in der Einleitung in den 3. Abschnitt¹ besprochen; Khum. wird in der Einleitung in den 9. Abschnitt ausführlicher behandelt werden.

Die Handschrift Wern., die in der Fürstlichen Schloßbibliothek zu Wernigerode unter der Signatur Zd. 77 aufbewahrt wird, hat ursprünglich aus 2 Hefen bestanden, die längere Zeit nicht durch Buchdeckel geschützt gewesen sind; die Blätter 23 und 221^b, 222 und 300^b zeigen deutlich die Spuren häufiger Benützung. Das 1. Heft enthält Rhummers Sammlung, das 2. Heft Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538. In seinem jetzigen Zustand enthält der Oktavband außer dem nicht paginierten Vorblatt 300 paginierte und 23 nicht paginierte Blätter.

Auf dem vordern Einbanddeckel steht von alter Hand geschrieben: *Congeries variarum rerum*. Das Vorblatt trägt die Aufschrift: *Meditationes et Colloquia Doctoris Lutheri*. Blatt 1 bis 22 sind unbeschrieben; Blatt 23, ebenfalls unbeschrieben, aber sehr beschmutzt und am Rand eingerissen, ist ursprünglich das oberste Blatt des 1. Hefts gewesen. Der Anfang des Textes Blatt 24 bis 34^b enthält die Berichte von Jonas und Dugenhagen über Luthers Erkrankung im Juli 1527, und Blatt 35 bis 212^b steht als Hauptteil des 1. Heftes die Abschrift von Rhummers Sammlung. Es folgen dann Blatt 213 bis 217^b ein Brief des Herzogs Georg aus dem Jahre 1534 und ein Bericht vom 12. September 1547 über den Tod des Augustiners Johann Hoffmeister² von Colmar. Den Schluß des 1. Heftes bilden zwei vereinzelte Reden aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538, unsre Nr. 3698 und 3702. Blatt 221, unbeschrieben und auf der Rückseite beschmutzt, ist das letzte Blatt des 1. Hefts gewesen.

Blatt 222, ebenfalls unbeschrieben und beschmutzt, ist das oberste Blatt des 2. Hefts gewesen. Es folgen Blatt 223 bis 300^b die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538; sie reichen aber nur bis zu unsrer Nr. 3821, bis zum 5. April 1538, und brechen mitten im Text ab mit den Worten: *Vulpes cum serpente antrum ingressus*. Darunter steht von anderer Hand geschrieben: *Finis*. Der beschmutzte Zustand von Blatt 300^b beweist, daß dieses Blatt das letzte Blatt des 2. Hefts gewesen ist. Bei der Vereinigung der beiden Hefte zu einem Band

¹) U. A. Tischr. 2, XII f.

²) Vgl. N. Paulus, Hoffmeister S. 251 ff.; Kawerau in

Zeitschr. f. Kirchengesch. 5, 346.

sind dann 11 Blatt nicht paginiert und nicht beschrieben und nochmals 11 Blatt (nicht paginiert) mit einem Register, sowie ein Schlußblatt angefügt worden.

Die Handschrift Dresd. I. 423, die unserm Texte zugrunde liegt, ist ebenfalls ein Oktavband von kleinen Maßen: 0,16 zu 0,10 m; eine Seite enthält also wenig Text. Von den insgesamt 667 Seiten, die die Handschrift zählt, werden Seite 1 bis 646 von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 gefüllt; es folgen dann nur noch die Seiten 647 bis 667 mit einigen fremden Stücken, vgl. Nr. 4201 Anm. Auf dem Vorblatt steht auf der Vorderseite: „Diese Antiquität kam D. 5. Jun. a. 1726 in meine Bibliothec, u. ist dem Sebnitzer Hn. Rectori Laurentio, à quo accepi, mit Novitäten compensirt worden. M. C. A. Freyberg, Rect. Ann.“ Auf der Rückseite steht: „NB. Dieses Vol. handelt von 1538 alleine. Autor ist ein Diaconus zu Wittenberg gewesen.“ Der Text beginnt auf Seite 1 mit den Worten: Quod bonum felixque faustumque sit usw., siehe Nr. 3683.

Eine besondere Eigentümlichkeit, die der Handschrift Dresd. I. 423 und ihren drei Parallelhandschriften Khum., Clm. 939 und Wern. gemeinsam ist, wird von Seidemann in seiner Veröffentlichung nicht erwähnt; sie ist aber für unsere Überlieferung wichtig. Obgleich die festen Daten in diesen Niederschriften vom 1. Januar an durch das ganze Jahr 1538 hindurchgehen, haben doch die vier Handschriften in mehreren kürzeren und längeren Abschnitten die chronologische Ordnung der Stücke in Unordnung gebracht. Durch die festen Daten können diese Abschnitte ja leicht wieder in die richtige zeitliche Folge gebracht werden; Seidemann hat das stillschweigend getan. Aus der Übereinstimmung unserer vier Handschriften dürfen wir aber den Schluß ziehen, daß sie nicht unmittelbar, sondern mittelbar, durch ein gemeinsames Zwischenglied von Lauterbachs Nachschriften abhängig sind, denn es ist undenkbar, daß vier Männer immer wieder an derselben Stelle die richtige Ordnung ihrer Vorlage verwirrt haben sollten. Und für die Entstehung dieser Verwirrung gibt es wohl nur eine Erklärung: Als der gemeinsame Gewährsmann von Dresd. I. 423, Khum., Clm. 939 und Wern. die Nachschriften Lauterbachs aus dem Jahre 1538 zur Abschrift anvertraut erhielt, da waren diese noch nicht in Bandform, sondern noch in einzelnen losen Lagen; nur dadurch war es möglich, daß der Abschreiber auf eine Lage, die mit dem Schluß eines Stückes zusammenfiel, mehrmals eine aus andrer Zeit folgende Lage folgen ließ, die mit der Überschrift eines neuen Stückes anfang. Ebenso läßt sich der Umstand, daß die Handschriften Clm. 939 und Wern. mitten im Text mit ihrer Abschrift abbrechen, nur daraus erklären, daß auch hier in Lauterbachs Nachschriften das Ende einer Lage war. Berücksichtigen wir alle diese Stellen, so erhalten wir folgende neun Abschnitte:

1. Nr. 3683—3719. Laut. 1538, 1—17; 1. bis 29. Januar 1538.
Dresd. I. 423, 1—56; Khum. 1—16^b; Clm. 939, 117—134; Wern. 223 bis 245^{bis}.
3. Nr. 3729—3735. Laut. 1538, 22—35; 3. bis 5. Februar 1538.
Dresd. I. 423, 56—68; Khum. 16^b—20^b; Clm. 939, 134^b—137^b; Wern. 245^{bis}—249^b.
2. Nr. 3720—3728. Laut. 1538, 17—21; 31. Januar bis 2. Februar 1538.
Dresd. I. 423, 69—84; Khum. 20^b—32^b; Clm. 939, 137^b—142; Wern. 250—257.

4. Nr. 3736—3791. Laut. 1538, 25—46; 7. Februar bis 4. März 1538.
Dresd. I. 423, 84—151; Khum. 33—57; Clm. 939, 142^b—162; Wern. 258—283^b.
5. Nr. 3792—3821. Laut. 1538, 46—57; 4. März bis 5. April 1538.
Dresd. I. 423, 151—192; Khum. 57^b—71^b; Wern. 284—300.
6. Nr. 3821—3885. Laut. 1538, 57—86; 5. April bis 26. Mai 1538.
Dresd. I. 423, 192—277; Khum. 71^b—106.
8. Nr. 3951—3980. Laut. 1538, 111—121; 7. bis 25. August 1538.
Dresd. I. 423, 277—314; Khum. 106—119^b.
7. Nr. 3885—3951. Laut. 1538, 85—111; 26. Mai bis 7. August 1538.
Dresd. I. 423, 314—388; Khum. 120—149^b.
9. Nr. 3981—4201. Laut. 1538, 121—195; 26. August bis 25. Dezember 1538.
Dresd. I. 423, 388—646; Khum. 150—252.

Da die beiden kleinsten Abschnitte in der Handschrift Dresd. I. 423 nur 13 und 16 Seiten umfassen, so müssen wir annehmen, daß auch Lauterbach selbst für seine Nachschriften nicht ein Format in Folio oder in Quart, sondern ein ziemlich kleines Oktavformat gewählt hat. Dabei hat er vielleicht auch noch einen breiteren Rand gelassen.

Wenn dagegen Seidemann¹ vermutet, Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 sei in der uns vorliegenden Gestalt gar nicht von Lauterbach selbst, sondern von einem andern, vielleicht von seinem Wittenbergischen Famulus Balthasar Tham, aus einzelnen Zetteln Lauterbachs zusammengestellt worden, so gibt das eine falsche Vorstellung von der Arbeitsweise von Luthers Tischgenossen. Auf einzelne Zettel hat wohl kein einziger nachgeschrieben, nachdem er sich einmal vorgenommen hatte, regelmäßig an Luthers Tische nachzuschreiben. Wie Cordatus seine tabellas² und Schlaginhausen einen libellum³ hatte, so schrieben wohl auch die übrigen Tischgenossen in dünne Hefte oder auf einzelne Lagen, die sie bequem in die Tasche stecken und beim Nachschreiben in der Hand halten konnten; nichts wäre unpraktischer gewesen, als auf einzelne lose Zettel zu schreiben.

Die ersten raschen Nachschriften an Luthers Tische hat wohl jeder Tischgenosse in ruhigeren Stunden abgeschrieben, überarbeitet und geglättet. Besonders deutlich erkennt man das bei Lauterbach. Die Überschriften, die seine Texte in den Tagebüchern auf 1538 und 1539 gewöhnlich haben, beweisen allerdings nichts; selbstverständlich hat Lauterbach alle diese Überschriften erst später hinzugeschrieben, aber wenn er in seinen ersten Nachschriften einen breiten Rand gelassen hatte, so konnte er die kurzen Überschriften später an den Rand schreiben. Anders verhält es sich mit den oft recht langen Einleitungen, in denen Lauterbach den Anfang einer Rede Luthers im Auszug oder als Referat wiedergibt, ehe er mit der wörtlichen Nachschrift von Luthers Worten einsetzt. Man kann unmöglich annehmen, Lauterbach habe an allen diesen Stellen zunächst nur exerpiert, in der Hoffnung, Luther werde schon noch Worte sprechen, die einer wörtlichen Nachschrift bedurften. Vielmehr wird Lauterbach dann angefangen haben nachzuschreiben, wenn das Gespräch eine

¹) Einleitung S. III; in seltsamem Widerspruch dazu steht das, was er dann S. XII f. schreibt. ²) Nr. 2068. ³) H. A. Tischr. 2, XVI.

für ihn interessante Wendung nahm, und erst nachträglich hat er dann aus der Erinnerung referiert, in welchem Zusammenhang oder aus welcher Veranlassung Luther diese Worte gesprochen hat; solche Referate können aber erst bei einer späteren, wenn vielleicht auch nur wenig späteren Überarbeitung der ersten Nachschriften hinzugefügt worden sein. Wir haben also auch Lauterbachs Nachschriften nicht mehr in der Urschrift, sondern in einer Überarbeitung, und wahrscheinlich haben uns auch die besten Handschriften Dresd. I. 423 und Khum. Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 nicht ganz vollständig, sondern nur annähernd vollständig erhalten.

Als Mathesius 1540 an Luthers Tische saß und bares Geld in Luthers Kasten wieder einmal ein seltsam Ding war, da rief Rätke eines Tages angefaßt der emsig nachschreibenden Tischgenossen ihrem Gatten halb im Scherz halb im Ernste zu: Herr Doktor, lehret sie nicht umsonst; schon sammeln sie viel!¹ Mathesius hat Rätkes Worte getreulich nachgeschrieben und dazu bemerkt: Aber Lauterbach hat das meiste und sehr nützliches gesammelt. Außer den Tagebüchern auf das Jahr 1538 und auf das Jahr 1539, die wir in unserm 7. und 8. Abschnitt wiedergeben, hatte Lauterbach auch eine große Sammlung von eigenen Nachschriften aus früherer Zeit und von Abschriften aus den Sammlungen anderer Tischgenossen.² Diese Sammlungen waren wohl der teuerste Schatz, den er mit sich aus Wittenberg hinwegnahm, als er 1539 als Superintendent nach Pirna zog. Er wird oft darin gelesen und sich dabei in die glückselige Zeit seiner Tischgenossenschaft im Schwarzen Kloster zurückversetzt, sich aus Luthers Worten Rat, Erbauung und Trost geschöpft haben. Aber diese Nachschriften waren chronologisch geordnet, und es war schwer, eine bestimmte Äußerung Luthers rasch nachzuweisen; wenn es sich um einen schwierigen Gehfall handelte, wenn über strittige Punkte in der Abendmahlslehre gesprochen wurde, wenn die Rede auf den oder jenen Mann, auf das oder jenes Ereignis kam, blätterte Lauterbach in seinen Sammlungen oft wohl lange hin und her, bevor er die gesuchte Stelle wiederfand. Aus dieser Schwierigkeit entsprang wohl Lauterbachs Plan, seine chronologisch geordneten Nachschriften dem Inhalte nach zu ordnen und alle inhaltlich verwandten Stücke ohne jede Rücksicht auf die Zeit, in der sie gesprochen waren, unter bestimmten Überschriften oder Rubriken zusammenzustellen. Nun war es ja leicht, sich unter den Überschriften De coniugio, De coena Domini, De Erasmo Roterodamo oder De duce Georgio, De concilio oder De comitiis usw. zurechtzufinden.

Nach dieser großen Umarbeitung hatte Lauterbach zwei große Sammlungen: 1. die chronologisch geordnete aus der Zeit seines Aufenthalts in Wittenberg und 2. die in Pirna neu ausgearbeitete inhaltlich geordnete. Beide vertraute er zuweilen Amtsgenossen und Freunden zur Abschrift an, und so sind uns neben den verschiedenen Abschriften der Tagebücher Lauterbachs auch mehrere Abschriften der großen Sammlung Lauterbachs erhalten. Die früheste Abschrift ist die von Bindseil herausgegebene Hallische Handschrift B.; sie trägt auf dem Titelblatt die Jahreszahl 1560.³

Wilhelm Meyer, der die verschiedenen Umarbeitungen und Abschriften der Lauterbachschen Sammlung zum Gegenstand einer besonderen Untersuchung gemacht

¹) Nr. 5187.
Nr. 5701.

²) Vgl. weiter oben S. X.

³) Vgl. auch B. 3, 142, unsere

hat, verlegt die grundlegende Umarbeitung Lauterbachs in die Jahre 1558—1560.¹ Dagegen scheint mir aus unsrer Nr. 5726 (B. 1, 403) hervorzugehen, daß Lauterbach schon 1553 mit seiner Umarbeitung beschäftigt gewesen ist. Lassen sich die Jahreszahlen 1553 und 1558 miteinander vereinigen? Ich glaube, ja. Lauterbach wird jahrelang mit seiner Umarbeitung zu tun gehabt haben. Man stelle sich nur vor, was für ein Schreibwerk er zu erledigen hatte, um die einzelnen Stücke, die in seinen älteren Nachschriften in der zeitlichen Folge standen, unter bestimmte Rubriken zu ordnen. Hätte er seine Lagen nur auf der einen Blattseite beschrieben, so hätte er sie einfach auseinanderschneiden und die einzelnen Stücke nach ihrem Inhalt ordnen können. Aber seine Lagen waren natürlich auf beiden Seiten beschrieben; er mußte also alle Stücke, die er in seine Sammlung aufnehmen wollte, auf einzelne Blätter ausschreiben, dann mußte er die einzelnen Blätter, mehrere Tausende, nach ihrem Inhalt ordnen, weiter mußte er die verwandten Stücke — soweit es anging — miteinander verarbeiten, und schließlich mußte er sämtliche Texte noch einmal abschreiben, um sie in einem Bande zu vereinigen. Daß diese Arbeiten eine Reihe von Jahren in Anspruch nahmen, ist meines Erachtens nicht verwunderlich.

Die Umarbeitung aber, die Lauterbach in den fünfziger Jahren mit seinen älteren Nachschriften vornahm, war zugleich eine nochmalige Überarbeitung seiner Texte. Die Veranlassung dazu gaben 1. die Absicht, inhaltlich verwandte Stücke auch textlich zu einem größeren Ganzen zu verarbeiten; 2. der Wunsch, falsche oder schwerfällige Konstruktionen zu verbessern, und 3. die Lust an kleinen Änderungen während des Abschreibens.

Aus der Absicht, kleinere Stücke verwandten Inhalts zu einem größeren Ganzen zusammenzuschweißen, erklären sich in der Sammlung B. zahlreiche *et, sed, autem, vero, nam, enim, igitur, ideo, ita* usw., auch mit *Deinde dixit* oder *Deinde siebat mentio* werden zuweilen Stücke, die ursprünglich nicht zueinander gehören, eng verbunden, manchmal so eng, daß wir das Gewalttame und zugleich Irreführende dieser Vereinigung gar nicht erkennen könnten, hätten wir nicht die Urschriften, in denen diese Stücke durch mehrere Jahre voneinander getrennt sind. Häufiger aber sind es bloße Flickworte, die eine genauere Prüfung nicht vertragen; die mit *sed, autem* oder *vero* angefügten Worte enthalten sehr oft keinen Gegensatz und die mit *nam, ideo* oder *igitur* angefügten keine Begründung des Vorangehenden. Besonders häufig sind diese rein äußerlich aneinandergeslickten Stücke in dem ersten Teile von B.; im zweiten Teile zieht Lauterbach es vor, die inhaltlich verwandten Stücke ohne gewaltsame Eingriffe in den Text einfach untereinander zu stellen.

Bei dem raschen Nachschreiben an Luthers Tische hat Lauterbach in seinen ersten Niederschriften zahlreiche falsche oder schwerfällige Konstruktionen aus der Feder fließen lassen. Einen großen Teil davon hat er bei der ersten Überarbeitung seiner Texte in den uns erhaltenen Tagebüchern ruhig stehen lassen. Besonders häufig sind fehlerhafte Partizipialkonstruktionen; nicht selten fällt der Text völlig aus der Konstruktion heraus. Als Lauterbach in der zweiten Umarbeitung seiner Texte seine große Sammlung B. zusammenstellte, da versuchte er solche *lapsus stili* wieder aufzuheben, dabei mußte er aber seine Texte zuweilen stark umarbeiten,

¹) Vgl. H. H. Tischr. I, XXI, Verzeichnis der Abfürzungen: Meyer, S. 8.

besonders in den einführenden Worten, wo derartige falsche Partizipialkonstruktionen am häufigsten sind. Auch sonst ist der Ausdruck in den einleitenden Worten in der Sammlung B. gewöhnlich mehr durchgefeilt und geglättet als in den Tagebüchern.

Viel geringeren Änderungen hat Lauterbach die Texte unterworfen, die Luthers Worte mehr oder weniger wörtlich wiedergeben. In dieser Beziehung springt Murifaber in seiner Sammlung FB. mit den ihm vorliegenden Texten viel willkürlicher um als Lauterbach mit seinen ersten Niederschriften. Änderungen sind zwar auch in diesen Texten bei Lauterbach sehr häufig, aber sie sind klein und berühren den Text nur wenig und fälschen oder entstellen ihn fast niemals durch Zusätze. Oft sind sie so geringfügig, daß man unwillkürlich auf den Gedanken kommt, Lauterbach habe sich die saure Arbeit des Abschreibens durch diese kleinen stilistischen Änderungen schmackhafter zu machen versucht. Wo er in seinen Tagebüchern ein nam findet, da schreibt er in seiner Sammlung B. ein enim, sed ändert er in at, autem in vero, secundum in iuxta, credo in arbitror, hoc in id, Sathan in Diabolus usw., und daß diese Änderungen nicht etwa aus einer veränderten Geschmacksrichtung entsprungen sind, geht daraus hervor, daß er ebensooft nam statt enim, sed statt at, secundum statt iuxta usw. schreibt.

Was also die Güte, die Ursprünglichkeit des Textes betrifft, so steht die Sammlung B. weit hinter den handschriftlichen Texten von Dresd. I. 423 und den Parallelhandschriften. Lauterbach hat seine Texte an zahllosen Stellen ohne genügende Veranlassung geändert, und diese Änderungen sind auch da, wo sie durch den Plan seiner Umarbeitung gerechtfertigt werden, keine Verbesserung seiner ursprünglichen Texte. Dazu kommt, daß ihm beim raschen Abschreiben zahlreiche Schreib- und Lesefehler, zuweilen sogar ärgerliche Mißverständnisse unter die Feder gelaufen sind. Wir haben deshalb von den verschiedenen Umarbeitungen der großen Lauterbachschen Sammlung nur die älteste B. in unserer Ausgabe berücksichtigt; alle späteren¹ haben wir grundsätzlich davon ausgeschlossen, weil sie zu unserer Kenntnis der ursprünglichen Texte nichts hinzubringen.

Härter als über Lauterbachs Sammlung B. ist über Murifabers Sammlung FB. zu urteilen. Murifaber hat Abschriften von Lauterbachs Sammlung B. in ihrer ältesten Gestalt von 1560 und in späteren Umarbeitungen vor sich gehabt, er geht aber über die kleinen Änderungen Lauterbachs weit hinaus und kann sich oft gar nicht genug daran tun, Luthers Worte durch eigne Zutaten für sich selbst oder andere mundgerecht zu machen. Die zuweilen wirklich fast geschwähigen und geschmacklosen Redewendungen in den deutschen Tischreden sind gewöhnlich Einschüßel Murifabers, hervorgerufen durch den Wunsch, recht verständlich zu sein, ferner durch den veränderten Sprachschatz und Sprachgebrauch einer jüngeren Zeit und endlich durch die besondere Geschmacksrichtung Murifabers.

Aus dem Streben nach Deutlichkeit sind zahlreiche Zusätze Murifabers zu erklären. Spricht Luther von der Rechtfertigung, so schreibt Murifaber von der Rechtfertigung und dem Unterschied des Gesetzes und Evangelii (Nr. 2798) oder von der Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht wird (ebenda), oder noch weit-schweifiger von der Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht, fromm und selig wird (Nr. 2902), oder von der Rechtfertigung, nehmlich daß allein der Glaub an Christum

¹) Vgl. über sie Wilhelm Meyer a. a. O.

unß gerecht und selig mache (Nr. 3600). Sagt Luther kurz: Promissiones Dei sunt universales (Nr. 4665), so erklärt Aurifaber: „Die Verheißungen sind universales, allen Menschen gegeben und versprochen, Niemand ausgenommen, er sei, wer er wolle, ohn Unterscheid.“ Vergleicht Luther (Nr. 929) die Auferstehenden am jüngsten Tage mit den Vögeln, die *brumali tempore in nidis hibernant exanimis*, so schreibt Aurifaber von den Vögeln, „so den Winter uber in Nestern oder Steinflusten, und in Nigen, als der Kuckuck, Schwalben und andere, in den hohlen Nfern am Wasser todt liegen“. Erzählt Luther (Nr. 160) von der großen Ablassspende in der Wittenberger Schloßkirche, so denkt Aurifaber bei dem Worte Ablass sofort an Tezel und schreibt: „Als Anno 1517 Johann Tezel im Schloß zu Wittenberg sein Ablass hatte ausrufen lassen“ usw.; Luther spricht aber gar nicht von Tezel und vom Jahre 1517, sondern vom Jahre 1516 und von dem Reliquienschatz der Wittenberger Schloßkirche. Vergleiche auch Nr. 397, wo Aurifaber in dem einen Text Luther von Joachim II. hart angesprochen werden läßt und in dem zweiten Text dieses Gespräch nach Wittenberg verlegt, während die Unterhaltung in Wörlitz stattfand und von einer harten Ansprache nicht die Rede ist. So bringen Aurifabers Zusätze nicht nur fremde Worte, sondern oft falsche Jahreszahlen und unrichtige sachliche Angaben in unsre Texte.

Zahlreiche Zusätze Aurifabers hängen mit dem veränderten Sprachgebrauch einer jüngeren Zeit zusammen. Aurifaber, 1519 geboren, ist eine Generation jünger als Luther; zwischen der ersten Niederschrift von Luthers Tischreden und ihrer Bearbeitung durch Aurifaber liegen gegen 30 Jahre. Charakteristisch für die jüngere Zeit ist die in den Akten und in den literarischen Werken immer weiter um sich greifende Anwendung der Tautologie, besonders beliebt in der Vereinigung eines Fremdworts und des entsprechenden deutschen Worts. So finden wir bei Aurifaber Tentation und Anfechtung, Abominatio und Gräuel (Nr. 122 u. ö.), Ein recht Chimära und gräulich Wunderthier (Nr. 131), Ein Poema und Gedicht oder Lied (Nr. 134), Syllogismus und Schlußrede, Exempel und Fürbilde, kein Appetit noch Verlangen oder Lust (Nr. 141), Phantasei und Schwärmerei (Nr. 153), Superstition oder Aberglaube (Nr. 2024), Gedanke und Opinion (Nr. 2083), definiren und beschreiben (Nr. 2097), confutiren und widerlegen (Nr. 2639), declamiren und reden (Nr. 3528), argumentiren und folgern (Nr. 449), simuliren und heucheln (Nr. 4521), Affect und Neigung (Nr. 3529), Fabel und Gedichte (Nr. 4153), latrocinia, zwaeden und rauben (Nr. 3534) usw. usw. Wie diese Vorliebe für Tautologien auch die rein deutschen Redewendungen beeinflusst, dafür ließen sich die Beispiele ins Endlose häufen. Für einfaches donum seiner Vorlage (Nr. 499) schreibt Aurifaber: Ein Geschenk oder Gabe, für *proprios liberos* (Nr. 3580): ihre eigene von ihrem Leib erzeugete Kinder, für *Plurimi papistarum* (Nr. 3560): Der mehrer Theil und größte Haufe unter den Papisten, für *torpet* (Nr. 4802): ist schlafend und schlümmernig, für *pro Dauide afflicto* (Nr. 4803): für den armen, geplagten und verjagten, flüchtigen David, für *Et miror papistarum ferociam* (Nr. 4637): Und mich nimmt Wunder, daß die Papisten so kühne und fröhlich, ja toll und thöricht sind, für *Ideo maxime expedit episcopo pia et modesta uxor* (Nr. 4602): Drüm wäre einem Bischof und Seelsorger und Prediger am allernöthigsten ein fromm, gottfürchtig und züchtig, eingezogen, sittig und vernünftig Weib. Fast unerträglich wird diese Arbeitsweise Aurifabers, wenn er in einem Stücke solche Tautologien

hänft. So finden wir in Nr. 3473^a in 12 Zeilen: Einwohner und Bürger (incolae), Solche gewaltfame Thaten und Fürnehmen (illa violentia), lehren und sagen (aiunt), ist auf Lügen gebauet und stehet darauf (consistit mendaciis), umgekehret und gestürzt werden (devastandus est), Ich bin denen feind, die mit Gewalt so hinein plumpen und stürmen (maxime odi violentiam). Und in Nr. 2533 lautet der ursprüngliche Text: Grammatica est, quid nominis; quid rei, muß man erstlich lernen; daraus wird bei Murifaber: „Die Kunst Grammatica lehret und zeigt an, was die Wörter heißen und bedeuten; aber man muß erstlich lernen und wissen, was ein Ding oder Sache sey.“ Wie viele Tautologien in wie wenigen Worten!

Zahlreiche Zusätze Murifabers sind endlich aus seiner besonderen Geschmacksrichtung in unsre Texte eingeflossen. Murifaber hat zweimal längere Zeit als Feldprediger unter den Landsknechten gelebt, und seit 1551 ist er Hofprediger in Weimar gewesen. Beide Stellungen haben auf seine Schreibweise eingewirkt. Wörter wie Kriegsgurgel und Wankte hat er wohl aus dem Feldlager mitgebracht. Dem Derben und Groben auf der einen Seite steht aber auf der andern Seite eine gewisse Empfindlichkeit gegenüber. Luther nimmt unbedenklich derbe deutsche Wörter in den Mund und spricht von Scheißen und Farzen; Murifaber schreibt lieber schmeißen und setzt zum F — ein (mit Züchten zu reden) hinzu. Während Luther sagt (Nr. 2086), von den Schriften seiner Widersacher habe er nur die Diatribe von Erasmus wirklich durchgelesen: reliqua tergendō anum fuerunt accommoda, schreibt Murifaber: „Die andern hab ich Pilato geopfert und, mit Züchten zu reden, den Hintern dran gewischt.“ Als Hofprediger versteht er sich aber auch auf höfische Wendungen. Während Luther in Nr. 446 sagt: iam Erasmus studio et malitiose loquitur, schreibt Murifaber: „Nu aber redet Erasmus mit Fleiß und fürsäßiglich, ja bösslich, schlüpferig und, wie man zu Hofe sagt, mit geschraubten Worten“ usw. Auch in andre Texte schiebt er die „geschraubten“ Worte, „wie mans jzt heißt“, (Nr. 3327) hinein. Der Ausdruck „Schrauben drehen“ ist zwar schon Luther als höfisch bekannt, aber er verwendet ihn wohl nur einmal, in unsrer Nr. 2541, und da in überaus charakteristischer Weise, während Murifaber seine „geschraubten“ Worte immer wieder an passenden und unpassenden Stellen einfließt.

Wie hier, so hat Murifaber auch sonst Ausdrücke, die Luther geläufig sind, in seine Übersetzung eingeschoben, um sie nach seiner Auffassung verständlicher oder nach seinem Geschmack wirkungsvoller zu gestalten. Während Luther von den Papisten spricht, lesen wir bei Murifaber (Nr. 4604): „Des Papsts geschmierte Creatürlichen, Mönche, Pfaffen und Ordenspersonen“ oder (Nr. 3445): „der Papst und seine Suppenfreffer“. Aus Luthers odio et ambitione (Nr. 3554) wird bei Murifaber „Juncker Haß und Frau Ehrgeiz“. Schimpfwörter wie Mameluck, Bube, Balg, Hure zu Rom, Antichrist, Bauchknechte, Kochlöffel, Kozlöffel und dergleichen stehen bei Murifaber viel öfter als bei Luther.

Das gleiche beobachten wir bei den Bibelsprüchen und bei den Gleichnissen und Sprichwörtern, für die Murifaber eine besondere Vorliebe hat. Luther greift oft in den reichen Schatz der deutschen Sprichwörter, aber mit welcher Kunst und wie treffend setzt er Gleichnisse und Sprichwörter in seine Rede! In Murifabers Texten stehen sie oft wie der Pelz auf dem Armel. In dem eben erwähnten Stück Nr. 446, einem Musterbeispiel Murifaberscher Geschmacklosigkeiten, hat Murifabers

Vorlage: „Ich gehe all tag auff der grub, ideo volo cum (Christum) confiteri. Qui loquitur sophisticè, dicunt, odibilis est, et Quintilianus monet vitandum, qui loquitur ambigue.“ Das übersezt Kurifaber: „Ich gehe alle Tage auf die Grube, darum will ich ihn bekennen, mit frehem offenen Munde und kein Blatt fürs Maul nehmen. Denn wer sophistisch redet und Drey im Maul behält, dem ist man billig feind, sonderlich in Sachen, daran merklich gelegen ist. Wie auch der Heide Quintilianus saget, daß man sich für dem hüten soll, der zweifelhaftig, mit ungewissen und wankenden Worten redet, die man deuten und drehen kann, wo man hin will, auf beide Recht.“ Und aus den schlechten Worten Luthers: Amphibolia est bene exagitanda in derselben Nr. 446 macht Kurifaber: „Ungewisse, zweifelhaftige, wankende Wort und Rede soll man weiblich panzerfegen, durch die Rolle lassen laufen, flugs zausen und nicht lassen gut seyn.“ Kann man an solchen Stellen überhaupt noch von einer Übersetzung sprechen? Sind das nicht vielmehr Phantasien Kurifabers über ein von Luther angeschlagenes Thema?

Es ist deshalb ein Mißgriff gewesen, wenn man Kurifabers Ausgabe von Luthers Tischreden für den Sprachschatz Luthers ausgeschrieben hat. Für Luthers Sprachschatz hat nur das Geltung, was in den Urschriften der Tischreden steht; unter Kurifabers Händen ist oft etwas ganz anderes daraus geworden.

Es ist mir auch nicht recht verständlich, daß Wilhelm Meyer Kurifabers Arbeit als eine „verständige“ Übersetzung lobt, während er doch die verhältnismäßig geringfügigen Änderungen Lauterbachs tadelt. Eine genaue Prüfung von Kurifabers Arbeitsweise zwingt uns zu einem andern Urteil. Es ist zwar richtig, in zahllosen Stücken ist Kurifabers Übersetzung tabellos, treu und gewandt, aber sehr zahlreich sind eben doch die Stellen, die er durch seine Zutaten entstellt und gefälscht hat, wenn auch in guter Absicht und sicherlich, ohne sich der Unzulässigkeit seines Verfahrens bewußt zu sein. Mit derselben Willkür, mit der er Luthers Worte umgestaltet, behandelt er auch die Einleitungen, die er in seinen Vorlagen findet; bald kürzt er sie oder läßt sie ganz weg, bald erweitert er sie und fügt neue Einführungen und Zwischensätze hinzu. Wie Lauterbach mit Deinde dixit nicht selten zwei Stücke, die in verschiedene Zeit fallen, äußerlich zu einem Stück zusammenschweißt, so erweckt auch Kurifaber durch die Worte: „Und sagte weiter“ und ähnliche Einschübsel nicht selten in dem Leser den Eindruck, als gehörten die nun folgenden Sätze mit den vorangehenden aufs engste zusammen. So vereinigt er in dem Text unter Nr. 180 aus Veit Dietrichs Nachschriften Nr. 627 aus dem Herbst 1533 mit Nr. 180 aus dem Anfang des Jahres 1532. Mit Nr. 3951 vom 7. August 1538 verbindet er durch die Worte „Und sagte“ Nr. 4181 vom 6. Dezember 1538. In Nr. 3699 vom 13. Januar 1538 läßt er mit den Worten „Er gedachte auch“ Nr. 3913 vom 12. Juli 1538 folgen, ebenso in Nr. 3724 vom 2. Februar 1538 mit den Worten „Dazumal ward eines Geizhalses gedacht“ unsre Nr. 3940 vom 4. August 1538, ebenso in Nr. 3817 vom 5. April 1538 mit den Worten „Desselbigen Tages kam auch“ unsre Nr. 3830 vom 10. April 1538 usw. Die Veranlassung zu solchen Einschübseln ist ja klar. Schwieriger ist es zu erklären, warum Kurifaber gelegentlich einmal ein längeres Stück durch ein solches Einschübsel zerreißt, um die beiden Stücke verschiedenen Zeiten zuzuweisen. In dem Text unter Nr. 3038 stehen Bd. 3 S. 152 Z. 42 bei Kurifaber als Einführung in einen neuen Absatz die Worte: „Auf eine andere Zeit sprach D. Luther“, aber das

ganze Stück von S. 152 Z. 37 bis S. 153 Z. 2 ist ein zusammenhängender Text aus den ersten Tagen des Juli 1538; es ist unsre Nr. 3908.

In der Zusammenfügung verschiedener Texte geht Aurifaber viel weiter als Lauterbach. Oft begnügt er sich nicht damit, zwei Stücke aneinanderzuschweißen, sondern er schiebt eins ins andre hinein. So verbindet Lauterbach nicht unpassend unsre Nr. 3531 mit Nr. 3581; Aurifaber dagegen setzt Nr. 3531 mitten in Nr. 3581 hinein, sehr unpassenderweise, denn nun haben die folgenden Worte: „Doctor Johann Eccius thut eben auch also“ keinen Sinn mehr, weil der Zusammenhang durch das eingeschobene Stück unterbrochen ist. Sinnvoller, wenn auch mit mehreren Tautologien erweitert Aurifaber unter Nr. 3579 den Text von Nr. 4426: „Wir sollen nutrices und nicht caupones sein“ durch einen eingeschobenen Satz aus Nr. 3579: „Wir sollen Säugammen sein, gleich wie eine Mutter ihr Kindlin säuget, die pappelt und spielet mit ihrem Kindlin und schenkt ihm aus dem Busen, da darf sie denn keines Weins noch Malvasires zu, denn wir nicht Schenten und Preßschynar sein“, aber eine Fälschung des Textes bleibt das doch, und die scharfe Gegenüberstellung von nutrices und caupones bei Luther geht bei Aurifaber fast ganz verloren. Ähnlich verhält es sich mit dem Text unter Nr. 3565, wo schon Seite 416 Z. 32 der Zusammenhang von Nr. 3565 durch den von Aurifaber aus Nr. 5571 entlehnten Vergleich eines harten Schulmeisters mit einem Henker — „gleich als ein Henker oder Stodmeister“, sagt der Tautolog Aurifaber — unterbrochen wird, dann folgen S. 417 Z. 1 wieder einige Worte aus Nr. 3565, ferner Z. 2 wieder ein Satz aus Nr. 5571, weiter Z. 3 der Schluß von Nr. 3565 und endlich noch, von Aurifaber frei hinzugefügt, zwei Bibelsprüche. Wir verzichten darauf, weitere Beispiele anzuführen; in den Anmerkungen haben wir öfter darauf hingewiesen.

Mit besondrer Vorsicht sind bei Aurifaber die einführenden Worte zu behandeln. Sie enthalten nicht selten falsche Angaben in den Jahreszahlen und im Inhalt. Die falschen Daten sind oft wohl nur Schreibfehler oder Lesefehler¹, vergl. in unserm 7. Abschnitt Nr. 3711, 3712, 3728, 3788, 3821, 3839, 3949 u. ö. Zuweilen aber hat Aurifaber in guter Absicht falsche Daten in den Text gesetzt. So werden Nr. 2457, 2840 u. a. aus dem Jahre 1532, ferner Nr. 3554, 3555, 3558, 3672 u. a. aus dem Jahre 1537 und Nr. 4912, 5047, 5127, 5207 u. a. aus dem Jahre 1540 ins Jahr 1541 und Nr. 3600 u. a. aus dem Jahre 1537 ins Jahr 1542 versetzt, nicht etwa in Folge eines Schreib- oder Lesefehlers, sondern in dem guten Glauben, das sei das richtige Datum. Aurifaber hat nämlich alle diese Stücke aus der großen Mathesiuschen Sammlung entlehnt, und da er weiß, daß Mathesius 1540, 1541 und 1542 in Wittenberg gewesen ist, so verteilt er die Texte auf diese drei Jahre. Dabei widersährt ihm aber das Mißgeschick, daß er in Nr. 5504 Mathesius auch noch im Sommer 1542 an Luthers Tische weilen läßt, während Mathesius überhaupt nur 1540 zu den eigentlichen Tischgenossen gehört hat und schon im April 1542 nach Joachimsthal zurückgekehrt ist. Aurifaber hat eben auch diesen Abschnitt, Heydenreichs Nachschriften, aus der Mathesiuschen Sammlung entlehnt, und so bezieht er die Worte: Cum caneremus irrthümlich auf

¹) Wie zuweilen auch in B.

Matheſius und ſeine Genoffen, während ſie auf Heydenreich und die Tiſchgenoffen des Jahres 1542 gehen.

Bezeichnend für das Verhältnis, in dem einerſeits Lauterbachs Sammlung B. zu ſeinen Tagebüchern und anderſeits Nuriſabers Sammlung FB. zu Lauterbachs Sammlung B. ſteht, iſt unſre Nr. 3694 vom 10. Januar 1538. Da erzählt Lauterbach in ſeinem Tagebuch von einem Schmiedegeſellen in Wittenberg, der von einem Nachtgeſpenſt zwei Stunden lang des Abends von 6 bis 8 Uhr durch alle Gaſſen gejagt und dann von dem Geſpenſte wie in einem Examen ausgefragt worden ſei (et deinde examinatus ab illo ſpectro), ob er den Katechiſmus halte, und daß er neulich gottloſerweiſe das Abendmahl in beiderlei Geſtalt genommen hätte, und ſchließlich habe ihm das Geſpenſt gedroht, ihm den Hals zu brechen, wenn er in ſeines Meisters Haus zurückkehre. Dieſen Geſellen brachten wir — ſo erzählt Lauterbach weiter — zum Herrn Doktor und berichteten ihm den Fall, und Luther warnte uns, jedem leicht zu glauben, aber dann examinierte er den Geſellen (Tum examinavit illum), was er mit dem Teufel geſprochen hätte uſw. Bei der Umarbeitung ſeiner Tagebücher hat Lauterbach, vielleicht veranlaßt durch das doppelte examinare, ſeinen guten Text in folgender Weiſe umgeſtaltet: Ein Schloſſergeſell wurde von einem Geſpenſte des Abends von 6 bis 8 Uhr durch alle Gaſſen gejagt. Von Luther befragt, ob er den Katechiſmus halte, antwortete er, der Teufel hätte ihn angeſchrien, er habe gottloſerweiſe das Abendmahl in beiderlei Geſtalt genommen, und hätte ihm gedroht, ihm den Hals zu brechen, wenn er in ſeines Meisters Haus zurückkehre; deſhalb ſei er mehrere Tage lang nicht heimgekehrt. Da wandte ſich Luther zu den Diaconen und ſprach, man dürfe nicht jedem leicht glauben uſw. Bei ſeiner Umarbeitung hat alſo Lauterbach ſchon das erſte examinare auf Luther bezogen, und während in dem urſprünglichen Text der geiſteskranke Menſch zunächſt zu Lauterbach und den andern Geiſtlichen gebracht und erſt nach abgelegtem Bekenntnis von dieſen zu Luther geführt wird, ſteht er in dem umgearbeiteten Text gleich vor Luther ſelbſt. Dieſe Umarbeitung hat Nuriſaber vorgelegen, Nuriſaber aber bringt neue Mißverſtändniſſe hinein, läßt den Geſellen frühmorgens von 6 Uhr an zwei Stunden lang von Luther in Weiſen anderer Gelehrten und glaubwürdiger Männer examiniert werden und läßt ihn „vom Geiſte beredet“ Luther berichten oder beichten, er habe gottloſerweiſe das Abendmahl in beiderlei Geſtalt empfangen uſw. Das iſt Unſinn.

Zuweilen ſind Nuriſabers Einleitungen ſo anſchaulich, daß man ſie gern auf Treu und Glauben hinnehmen möchte. Unter Nr. 3528 leſen wir: „Es hatte Lucas Cranach der älter Doctor Martini Luthers Hausfrau abconterfeit. Als nu die Tafel an der Wand hinge, und der Doctor das Gemälde anſah, ſprach er: „Ich will einen Mann darzu malen laſſen“ uſw. Möchte man hier nicht wirklich annehmen, Nuriſaber oder ſein Gewährsmann ſei damals dabei geweſen, als Meister Lukas das Gemälde brachte, als der Nagel an der Wand eingeklopft und das Bild aufgehängt wurde, und wie dann Luther ein paar Schritte ins Zimmer zurücktrat, um das Gemälde ordentlich zu betrachten? Aber Nuriſabers Gewährsmann berichtet nur, Luther habe ein Bildnis Rätthes angeſehen, alles übrige hat Nuriſaber aus ſich, und es iſt wohl nicht richtig, denn wir kennen keine Cranachſchen Bildniſſe Rätthes aus der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre. Das Gemälde, von dem hier die Rede iſt, hat wahrſcheinlich ſchon jahrelang an der Wand gehangen,

und zwar ohne in Luthers eigenem Bildnis ein Gegenstück zu haben, deshalb kommt Luther bei dem bevorstehenden Konzil auf den Gedanken: „Ich will einen Mann lassen dazu malen.“

Haben wir es bisher fast nur mit Zusätzen Aurifabers zu tun gehabt, so müssen wir zum Schluß auch noch seine Auslassungen berücksichtigen. Ganz willkürlich ist Aurifaber in der Behandlung der Eigennamen, die er in seinen Vorlagen findet. In unsern Urschriften sind die Eigennamen gewöhnlich voll ausgeschrieben. Die Tischgenossen, die Luthers Worte für sich selbst und nicht für andre aufzeichneten, hatten ja gar keine Veranlassung dazu, die Namen von Männern, auf die Luther zu sprechen kam, zu verheimlichen; nur die Eile des Nachschreibens legte es ihnen nahe, gewisse immer wieder vorkommende Namen wie Doctor Martinus Lutherus, Philippus Melancthon oder Dominus Philippus, Doctor Hieronymus Schurff, Jacobus Sichenk, Iohannes Agricola, Dux Georgius, Ferdinandus und ähnliche abzukürzen. Aurifaber dagegen behandelt die Eigennamen sehr verschieden. Bald nimmt er sie voll ausgeschrieben, so wie sie in seinen Vorlagen stehen, in seinen Text auf, bald setzt er nur die Anfangsbuchstaben, bald läßt er den Namen ganz aus und schreibt dafür N. oder N. N. oder ein Fürst, ein Bischof, ein Professor, ein Doktor, eine Stadt, eine Reichsstadt usw. Wo es sich um bekannte und mächtige Männer oder um reiche Städte der Nachbarschaft handelt, da könnte man meinen, Aurifaber habe in seiner für den Druck bestimmten Arbeit den Namen aus Vorsicht unterdrückt, und bei den oft harten und auch im Ausdruck scharfen Urteilen, die Luther fällt, wäre es begreiflich, wenn Aurifaber den Lebenden die Namen ihrer Vorfahren verschwiegen oder unter einer leichten Hülle versteckt hätte. Aber in zahlreichen andern Texten schreibt er doch unbedenklich den Namen des Königs Ferdinand, des Herzogs Georg, des Erzbischofs Albrecht, der Stadt Leipzig voll aus, obgleich Luther ihnen die bösesten Worte gibt. Aurifaber scheint also hierbei weniger aus Vorsicht oder aus Rücksicht auf seine Zeitgenossen gehandelt zu haben als dem Zufall gefolgt zu sein, und dieser hat ihm zuweilen übel mitgespielt. Wirkt es nicht fast komisch, wenn Aurifaber in Nr. 3573 die einleitenden Worte über Bernhard von Dölen wegläßt und dann doch in Luthers Texte die Worte „mein lieber Bernharde“ stehen läßt? Oder wenn er in Nr. 3327 nur den Monatstag, aber nicht die Jahreszahl aus seiner Vorlage herübernimmt und in den Worten: „Am 9ten des Mayen kam Johannes Cellarius, Prediger zu W., zu D. Martino und sagt ihm viel von seinen F.“ den Namen Frankfurts mit F. abkürzt, während das F. sonst bei Aurifaber „mit Büchtern zu reden“ etwas ganz anderes bedeutet? Wollte Aurifaber an solchen Stellen den Namen aus irgendeinem Grunde nicht voll ausschreiben, so hätte er besser daran getan, die ganze Stelle wegzulassen, denn was soll sich der Leser dabei denken, wenn Aurifaber schreibt: „N. N. hat das Bisthum N. eingenommen“ (Nr. 3796) oder: „Wie denn ein Bischof gesagt: „„Es ist noch um ein kleines“““ zc., wollt nicht von N. ziehen, daß er dem N. desto näher möchte sein“? Zuweilen führt Aurifaber den Leser durch seine Abkürzungen sogar irre. Wenn er in seiner lateinischen Vorlage (Nr. 1316) Cicenses findet und in seinem deutschen Text nun ebenfalls von denen zu C. schreibt, so kann niemand dabei an Zeit denken, und wenn er aus dem jungen Valerius Glöckner aus Raumburg (Nr. 3739) einen „Valerius von N.“ macht, so wird wohl jeder annehmen, es sei von einem Edelmann die Rede.

Aus den hier zusammengestellten und mit Beispielen belegten Urteilen geht wohl das eine hervor, daß Murifabers Ausgabe von Luthers Tischreden in sehr vielen Abschnitten keine treue Übersetzung, sondern eine sehr freie und willkürliche Wiedergabe von Luthers Worten bietet. Wenn wir trotzdem Murifabers Ausgabe in ihrem ganzen Umfang in unsrer Ausgabe wiederabdrucken, so geschieht das — wie wir schon in der allgemeinen Einleitung im 1. Bande Seite XI hervorgehoben haben — in Rücksicht darauf, daß Luthers Tischreden ihren segensreichen Einfluß jahrhundertlang fast nur in der Fassung ausgeübt haben, die Murifaber ihnen gegeben hat. Nachdem wir Punkt für Punkt besprochen haben, was an Murifabers Arbeitsweise zu tabeln ist, wollen wir doch auch hier nochmals hervorheben, daß seine Übersetzungen sehr oft tadellos, ja lobenswert sind, und auch an solchen Stellen, wo Murifaber den ursprünglichen Text durch seine Zutaten entstellt hat, bringen doch immer die Klarheit und Wahrheit von Luthers Gedanken und die Kraft und der Glanz von Luthers Sprache durch die übergeworfenen Hüllen hindurch. Daraus erklärt sich die gewaltige Wirkung, die Murifabers Ausgabe auf die weitesten Kreise gehabt hat. Aber auch für die Tischredenforschung ist seine Ausgabe von hohem Werte, denn sie hat uns zahlreiche Stücke erhalten, die Lauterbach in seine Sammlung B. nicht aufgenommen hat, und die auch in unsern Handschriften bisher noch nicht nachzuweisen gewesen sind. Wir werden deshalb zwar Murifabers Ausgabe, was die Zuverlässigkeit der Texte betrifft, erst an der letzten Stelle in unsre Überlieferung einreihen, aber wir werden sie doch niemals aus unsrer Überlieferung streichen können.

Über die Quellen, aus denen Lauterbach und Murifaber bei der Zusammenstellung ihrer großen Sammlungen B. und FB. geschöpft haben, sollen die letzten Abschnitte unsrer Ausgabe Rechenschaft geben, soweit es bei dem Zustand unsrer Überlieferung möglich ist. —

In der Einleitung in unsern 6. Abschnitt sind wir noch nicht auf die Fassung und den Inhalt von Lauterbachs Nachschriften eingegangen, weil der 6. Abschnitt neben Lauterbachs Nachschriften auch solche Wellers enthält, und weil wir die einzelnen Stücke nicht mit völliger Gewißheit dem einen oder dem andern zuweisen können. In unserm 7. Abschnitt aber, der ausschließlich Lauterbachsche Nachschriften enthält, können wir drei Punkte als charakteristisch für Lauterbach feststellen: 1. Lauterbach schreibt regelmäßig das Datum zu seinen Nachschriften hinzu; 2. Lauterbach gibt sehr oft die Veranlassung zu Luthers Worten an, und 3. Lauterbach schreibt gern längere Reden Luthers im Zusammenhange nach.

Ob Lauterbach seine Nachschriften schon in den ersten dreißiger Jahren und in den Jahren 1536 und 37 regelmäßig datiert hat, diese Frage läßt sich bei dem Zustand unsrer Überlieferung nicht mit Sicherheit beantworten, doch scheint mir in unserm 6. Abschnitt, in den Reden von 1536 und 37, manches darauf hinzudeuten, daß Lauterbach seinen Nachschriften damals noch nicht regelmäßig das Datum hinzugefügt, sondern nur in längeren Zwischenräumen einmal ein Datum beigeschrieben hat, so wie es auch die andern Tischgenossen in ihren Nachschriften zu tun pflegen. Erst im Jahre 1538 datiert Lauterbach seine Nachschriften regelmäßig, und zwar verfährt er dabei so, daß er an jedem Abend, an dem er nachschreibt, das erste Stück datiert; bei den weiteren Reden desselben Abends wiederholt er das Datum nicht, doch weist er sehr oft durch die Worte *Deinde, Postea, Illo*

die, Eodem die, Hoc die u. dergl. darauf hin, daß alle diese Stücke bis zum Einsetzen eines neuen Datums auf denselben Abend fallen. Die gleiche Arbeitsweise zeigen Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539¹ und die Stücke, die Lauterbach bei seinen späteren Besuchen in Wittenberg in den Jahren 1541, 1542 und 1543 nachgeschrieben hat.² Die feste Datierung der Stücke ist ein besonderer Vorzug der Nachschriften Lauterbachs.

Während die älteren Tischgenossen nur zuweilen erwähnen, in welchem Zusammenhang oder aus welcher Veranlassung Luther die Worte gesprochen hat, die sie nachschreiben, gibt Lauterbach sehr oft die Anregung zu Luthers Worten an und berichtet uns, wer damals bei Luther gewesen ist und ihn gefragt hat, oder an welches Ereignis Luther anknüpft, oder wie die Rede bei Tisch auf das und jenes gekommen ist. Diese Genauigkeit in Lauterbachs Angaben hängt wohl mit seinen genauen Datierungen zusammen, denn wenn er an jedem Abend das Datum niederschrieb, mußte es ihm fast von selbst in die Feder kommen zu notieren, was an diesem Abend vor sich ging; auch bei den übrigen Tischgenossen sind uns die vereinzelt feststen Daten gewöhnlich in solchen einführenden Worten zu Luthers Rede enthalten. Für uns sind die genauen Angaben Lauterbachs besonders wertvoll. Sie führen uns viele Mitglieder der Tischgenossenschaft im Schwarzen Kloster und manchen aus der Schar der Gäste vor, berichten über allerlei kleine Ereignisse und knüpfen an manches Schriftstück und manchen Brief an, die bei oder nach Tisch von dem einen zum andern weitergegeben wurden. Zuweilen schiebt Lauterbach eine Abschrift solcher Schriftstücke zwischen seine Nachschriften von Luthers Tischreden ein; ebenso setzt er Nachschriften von Predigten, die Luther in der Kirche gehalten hat, zwischen die Nachschriften der Worte, die Luther bei Tische gesprochen hat. Diese sogenannten fremden Stücke sind in Lauterbachs Tagebüchern häufiger als in den übrigen Urschriften, oder vorsichtiger gesagt, sie fallen bei Lauterbach mehr in die Augen, weil er oft den Sachbestand angibt, während die übrigen Tischgenossen zwar auch kleinere Stücke aus Predigten Luthers oder aus seinen Schriften zwischen die Tischreden aufnehmen, aber sie tun es stillschweigend; eine eingehende Prüfung und Vergleichung wird wahrscheinlich noch manches Stück in unserer Ausgabe als „fremdes“ Stück nachweisen. Bei der Beurteilung dieser fremden Stücke müssen wir uns ebenfalls vergegenwärtigen, daß die Tischgenossen nicht für andre, sondern für sich selbst nachgeschrieben haben; wir haben kein Recht, ihnen einen Vorwurf zu machen, wenn sie zwischen Luthers Tischreden auch einzelne Briefe, Gutachten und Bibeleinträge Luthers oder Äußerungen Melanchthons und andre fremde Stücke einschoben.

Schon bei einem flüchtigen Durchblättern von Lauterbachs Tagebüchern wird es jedem auffallen, wie zahlreich darin die langen Stücke sind. Auch die älteren Tischgenossen haben zuweilen längere Reden Luthers ausführlich nachgeschrieben, aber viel häufiger sind bei ihnen die kurzen Dicta Lutheri, die uns nur einzelne besonders charakteristische Stücke aus Luthers Reden wiedergeben. Die Ausführlichkeit, mit der Lauterbach nachschreibt, ist zum Teil wohl durch den Inhalt seiner

¹) Unser 8. Abschnitt, allerdings erst vom Februar an. Nr. 4795 ff.

²) Unser 9. Abschnitt,

Nachschriften bedingt. Die hohen wissenschaftlichen, theologischen und literarischen Fragen, die Luther behandelt, haben für Lauterbach weniger Interesse als Luthers Stellung gegenüber den äußeren Geschehnissen in der Kirche, im Staat und im täglichen Leben: Luthers Äußerungen über den Papst und seine Kirchenfürsten, über die Mönche, die Konzilien, das geistliche Recht, ferner Luthers Klagen über seine Widersacher und die Sekten, seine Urteile über Ehefälle, den Kirchenbann und das Konfistorium, sein Verhalten gegenüber den politischen Maßnahmen des Kurfürsten und seiner Räte, seine Reden über den Kaiser und die Reichsfürsten, über den Türkenkrieg, über die Juden, über Himmel und Erde, über das Jahr und seinen Wechsel, Frühling und Baumblüte, Herbst und Fruchternte, Haus und Hof, Garten und Fischwasser, die Mäuseplage, die Hungersnot, Luthers Gesundheitszustand, Erinnerungen aus Luthers Leben, Luthers Weib und Kinder, seine Freunde — das sind die Themata, über die Lauterbach immer wieder ausführlich nachschreibt. Daß die Abende an Luthers Tische oft auch Predigten wie in der Kirche und Vorträge wie im Hörsaal brachten, das wird uns in den langen Nachschriften Lauterbachs viel weniger anschaulich als in den kürzeren Aufzeichnungen der andern Tischgenossen. Das Dogmatische und Exegetische tritt bei Lauterbach zurück hinter dem Historischen und Praktischen. Auch in dieser Beziehung sind seine Aufzeichnungen — wie Seidemann sie genannt hat — Tagebücher.

Wir geben zum Schluß eine Übersicht über die Tage, an denen Lauterbach 1538 nachgeschrieben hat, und berücksichtigen dabei auch die Abende, die nur in dem Anhang zum 7. Abschnitt bezeugt werden, indem wir sie in Klammern setzen.

Januar, 1.: 3683; 2.: 3684, 3685; 3.: 3686; 5.: 3687, 3688; 8.: 3689—3691; 9.: 3692, 3693; 10.: 3694—3698; 13.: 3699, 3700; 14.: 3701; 15.: 3702; 16.: 3703, 3704; 17.: 3705—3710; 18.: 3711; 21.: 3712—3715; 29.: 3716—3719; 31.: 3720, 3721. Das sind im Januar 16 Abende.

Februar, 2.: 3722—3728; 3.: 3729—3732; 5.: 3733—3735; 7.: 3736, 3737; 11.: 3738; 13.: 3739—3747; 16.: 3748; 17.: 3749—3753; 18.: 3754, 3755; 19.: 3756—3760; 20.: 3761—3763; 21.: 3764—3766; 22.: 3767—3772; 24.: 3773—3777; 25.: 3778; 26.: 3779—3784; 28.: 3785—3787. Das sind im Februar 17 Abende.

März, 3.: 3788, 3789; 4.: 3790, 3791; 24.: 3792; 25.: 3793; 27.: 3794—3796; 29.: 3797—3800. Das sind im März 6 Abende.

April, 1.: 3801; 2.: 3802; 3.: 3803—3813; 5.: 3814—3825; 8.: 3826—3828; 10.: 3829, 3830; 11.: 3831—3833; 14.: 3834, 3835; 15.: 3836, 3837; 16.: 3838; 19.: 3839—3845; 21.: 3846, 3847; 22.: 3848, 3849; 23.: 3850, 3851; 25.: 3852, 3853; 27.: 3854—3858; 29.: 3859, 3860; 30.: 3861—3863. Das sind im April 18 Abende.

Mai, 2.: 3864; 6.: 3865; 8.: 3866; 9.: 3867; 10.: 3868; 12.: 3869—3875; 21.: 3876—3880; 26.: 3881—3885; 29.: 3886—3891. Das sind im Mai 9 Abende.

Juni, 3.: 3892; (12.: 4202); 14.: 3893, 3894; 20.: 3895—3898; 25.: 3899; 27.: 3900, 3901; 28.: 3902, 3903; 30.: 3904—3906. Das sind im Juni 8 Abende.

Juli, 1.: 3907, 3908; 7.: 3909—3911; 10.: 3912; 12.: 3913; 14.: 3914, 3915; 17.: 3916; 20.: 3917, (4203, 4304); 21.: 3918—3921; 27.: 3922—3926; (30.: 4305). Das sind im Juli 10 Abende.

August, 1.: 3927—3932; 2.: 3933—3935; 3.: 3936—3938; 4.: 3939—3941; 5.: 3942—3948; 6.: 3949, 3950; 7.: 3951, 3952; 8.: 3953—3956; (12.: 4306); 14.: 3957—3961; 16.: 3962, 3963; 17.: 3964, 3965; 18.: 3966; 19.: 3967; 20.: 3968, 3969; 22.: 3970; 23.: 3971—3973; 24.: 3974—3978; 25.: 3979, 3980; 26.: 3981; 27.: 3982—3985; 28.: 3986, 3987; 29.: 3988—3990; 30.: 3991; 31.: 3992—3994. Das sind im August 25 Abende.

September, 1.: 3995, 3996; (3.: 4307; 5.: 4308; 6.: 4309); 8.: 3997, 3998; 10.: 3999—4002; 11.: 4003; 12.: 4004—4009; (13.: 4310); 14.: 4010; 15.: 4011—4015; 18.: 4016, 4017, (4311); 19.: 4018; (21.: 4312); 22.: 4019, 4020; 25.: 4021; 26.: 4022; 29.: 4023—4026; 30.: 4027—4032. Das sind im September 19 Abende.

Oktober, 1.: 4033—4035; 2.: 4036; 7.: 4037—4045; 8.: 4045^a; 10.: 4046—4048; 11.: 4049—4056; 12.: 4057—4063; 13.: 4064—4067; 14.: 4068, 4069; 15.: 4070, 4071; 17.: 4072—4076; (21.: 4313); 23.: 4077—4079. Das sind im Oktober 13 Abende.

November, 4.: 4080—4083; 6. oder 8.: 4084—4088; 9.: 4089—4091; 10.: 4092—4103; (11.: 4313^a); 14.: 4104—4106; 15.: 4107—4110; 16.: 4111—4117; 17.: 4118—4131; 20.: 4132—4137; (21.: 4314); 22.: 4138, 4139; 23.: 4140—4142; 25.: 4143—4155; 29.: 4156—4158; 30.: 4159—4165. Das sind im November 16 Abende.

Dezember, 1.: 4166—4170; 3.: 4171; 4.: 4172; 5.: 4173—4178; 6.: 4179—4182; (7.: 4315); 12.: 4183—4191; 17.: 4192, 4193; 18.: 4194—4197; 22.: 4198, 4199; 25.: 4200, 4201; (26.: 4316, 4317; 29.: 4318). Das sind im Dezember 13 Abende.

Lauterbach hat also im Jahre 1538 an 169 Abenden an Luthers Tische nachgeschrieben, d. i. fast jeden zweiten Abend; in Wirklichkeit aber hat er zuweilen Tag für Tag nachgeschrieben und dann wieder tagelang nicht, und auch die Anzahl der Nachschriften ist sehr ungleich verteilt, da auf manche Abende nur eine Rede fällt, während andere Abende zehn, zwölf und mehr Reden bieten. Man darf hierbei an die Schilderung erinnern, die Mathesius über seinen Aufenthalt im Schwarzen Kloster im Jahre 1540 niedergeschrieben hat¹: „Ob aber wol vnser Doctor oftmalß schwere vnd tieffe gedanken mit sich an tisch nam, auch bißweylen die ganze malzeyt sein alt Kloster silentium hielt, das kein wort am tische gefiel, doch ließ er sich zu gelegner zeyt sehr lustig hören.“ Auch Lauterbach wird oftmals an Luthers Tische gesessen haben, ohne eine Ausbeute heimzubringen. Für die Gastfreundschaft, die Räthe freudig ausgeübt hat, gibt es kein beredteres Zeugniß als Lauterbachs Nachschriften. Lauterbach gehört nicht zu der Tisch-

¹) Mathesius I.H. 279j.

genossenschaft im engeren Sinne, d. h. zu den Männern, die im Schwarzen Kloster gegen Bezahlung oder um Gottes willen Tisch und Bett hatten; er hatte Weib und Kinder und seine eigene Wohnung. Trotzdem war er Rätthen als regelmäßiger Gast willkommen, und mit ihm waren es alle die andern Männer, deren Besuch uns in den Tischreden bezeugt wird, und da Rätthe ihre Gäste gewiß nicht trocken sitzen lassen ließ, solange sie selbst noch etwas im Keller hatte, so begreift man die gelegentlichen Klagen Luthers über seinen großen Haushalt. Für alle diese kleinen Dinge in dem Leben des großen Doktor Martinus sind Lauterbachs Tagebücher eine fast unerschöpfliche Quelle.



Fortsetzung des 5. Abschnitts.

Die Sammlung von Konrad Cordatus.

2803 a. (Cord. 1022; Zell. 375) Was gelt hatt, kombt nicht fort. Quod videmus nunc in ditissimis monachis.¹ Valeat igitur avaritia! Et principes, cum summos thesauros habent, omnibus fidunt, id est², per illos pereunt. Do Doctor Hennig³ die wurst in der feurmeur⁴ zelete, starb er bald, vnd wen ich mich vmbß bauen⁵, melßen, kochen wird komern, wird ich bald sterben.

2803 b. (B. 2, 159) Pecuniae non est fidendum, et avaritia est signum et praeludium mortis. Was gelt hat, das gehet nicht fort. Omnes monarchae ditissimi perierunt, eontra plerunque pauperes vicerunt. Maximilianus tantum habebat 36 000 fl., cum bellum illud decennale cum Venetis ditissimis inciperet, attamen vicit. Ideo non est fidendum pecunia. Valeat igitur avaritia principum! Iam fertur ducem Georgium insigniter avarum esse; das ist ein zeichen zum tode. Do Doctor Henninus die wurste in der feurmuer hãltte, mox moriebatur, vnd wan ich mich vmbß bauen, melßen⁶, kochen bekummerte, so wurde ichß nicht lange treiben, sondern balde sterben.

Waleh NA. 218, 90; 1924.

FB. 1, 257 (4, 90) Geiz ist ein Zeichen des Todes; auf Geld und Gut soll man sich nicht verlassen. (A. 83; St. 251b; S. 234) „Gemeinlich was Geld hat und man sich darauf verlãßet, wie denn geschiehet, das gehet nicht fort, noch von Statt. Die allerreichsten Monarchen haben wenig Glücks gehabt und sind schãndlich umkommen und in Kriegen geschlagen worden, da dargegen die armen Unvermõgende, so wenig Geldes und Volks gehabt, Glück und Sieg gehabt. Wie Kaiser Maximilianus, da er den zehenjãhrigen Krieg wider die Benediger, so doch sehr reich und mãchtig sind, anfang und gleichwol obsiegete. Darum soll man sich nicht auf Geld und Gut verlassen, noch trauen. Der Fürsten Geizen, Schinden und

¹) Wrampelmeyer: monarchis; F. und FB. haben allerdings monarchis vor sich gehabt. ²) Wrampelmeyer löst das Zeichen für id est in et auf. ³) Der berühmte Wittenbergische Jurist Dr. Henning Göde, gest. 21. Januar 1521. Sein Epitaph ist in der Schloßkirche in Wittenberg erhalten.

⁴) Feuermuer = Esse, Schornstein. Dietz 1, 662.

⁵) Luther und Käthe bauten 1532 den großen Keller, der am 12. Juli einstürzte.

⁶) Anstatt des richtigen melßen korrigiert Bindseil unpassend: melken.

Schaden fahre immer hin zum Henker. Man saget, daß Herzog George jzt sehr geizig sein soll; daß ist ein Zeichen zum Tode. Da D. Henningus Göde die Würste in der Feuermäuer zählete, starbe er halbe darnach, und wenn ich mich ums Brauen, Mälzen und Kochen zc. bekümmerte, so würde ichs nicht lang treiben, sondern bald sterben.“

2804 a. (Cord. 1023; Zell. 375) Inferior non debet gloriari adversus ⁵ superiorem, sed inferiorem; (Zell. 376) ut uxor mea potest gloriari erga¹ familiam, sed non erga me, sicut gloriatur David de sua iustitia, quam habebat erga homines, sed non erga Deum.²

2804 b. (Math. N. 458) David cur gloriatur suam iustitiam, cum tamen dicat se peccatorem esse? Erga homines fuit iustus, non erga ¹⁰ Deum. Superius non debet iudicari ab inferiori, sed contra³; ut uxor mea potest gloriari erga familiam, sed non erga me.

Cord. B. 93; Math. N. 666; Walch NA. 1924.

2805. (Cord. 1024; Zell. 376) Insignis honestas fuit veteris saeculi, quod hinc possum ostendere: Quidam popularis obviam venit parenti meo ¹⁵ pirreto⁴ tectus caput; illi dixit parens⁵: Lege mihi has litteras. Respondit ille se hoc nescire. Cui⁶ parens: So schlaich dir⁷ daß ungluck auff den kopff! Warumt tregstu den ein pirret?⁸ Ita cum audivisset se alium quendam satis humilem vocare Bartholdum, dixit servo suo: Nicl, nicht mehr ²⁰ Nicl, sed Nicolaus vocaberis.

Zwick. 63^c; Walch NA. 1924.

2806 a. (Cord. 1025; Zell. 376) Omnia⁹ tempora euangelii per vitia sunt corrupta, Sodomis¹⁰ tempore Noah, Abraham, Christi, apostolorum. Es muß also ergehen. Nunc avaritia perdit euangelium.

2806 b. (Cord. B. 35) Omnia¹¹ tempora euangelii invulgati¹² a condito ²⁵ mundo Sodomitico¹³ vitio¹⁴ corrupta¹⁵ sunt. Tempore Nohae, Abraham, Christi¹⁶ impiissime et ingrattissime vixit mundus. Ita nunc nostro tempore vel¹⁷ saeculo homines sumptuosissimi¹⁸, sordidissimi avariores¹⁹ sunt quam

¹) Cord. B.: adversus. ²) Cord. B.: + etc.; zum Inhalt vgl. Nr. 2787.

³) Text: — contra; ergänzt nach Math. N. 666. ⁴) pirretum, vgl. L. Diefenbach, Glossarium unter biretum. ⁵) Zwick. beginnt: Insignis veteris saeculi honestatis ceremonia fuit. Nam cum patri meo advenisset quidam vulgaris, ein heuer, birreto ornatus, dixit.

⁶) Zwick.: — ille . . . Cui.

⁷) Zwick.: biich.

⁸) Zwick. schließt hier.

⁹) Cord. B. 56^b geht mit Cord., nicht mit Cord. B. 35 zusammen.

¹⁰) Cord. B.: Sodomae.

¹¹) Math. N. mit der Überschrift: Euangelii tempora vitiosissima.

¹²) Zwick.: evulgati.

¹³) Math. N.: Sodomis.

¹⁴) Zwick.: peccato.

¹⁵) Zwick.: occupata.

¹⁶) Zwick.,

Math. N.: + apostolorum.

¹⁷) Math. N.: Ita nunc meo; Bav., Zwick.: — tempore

vel. ¹⁸) Zwick.: praesumptuosissimi. ¹⁹) Text: avaritiores.

antea, non porrigentes manus pauperi. Es muß also gehen¹; aber wen² man teuschen wirt³, sollen wir⁴ wol erfahren.⁵

Cord. B. 56^b; Math. N. 462; Farr. 13; Bav. 1, 903; Clm. 937, 165^b; Zwick. 67; Walch NA. 1924.

5 FB. 1, 19 (1, 15) Wo Gottes Wort gelehret wird, da sind die Leute am bösesten. (A. 6; St. 12; S. 9^b) „Zu allen Zeiten von Anfang der Welt wo Gottes Wort rein gelehret und geprediget wird, da sind die Leute am ärgersten und gehen die größten und grülichsten Sünden im Schwang, wie zur Zeit Noah, Abrahams und des Herrn Christi und der Apostel; denn da hat die Welt am aller gottlosesten und in der höchsten Undankbarkeit und
10 Bosheit gelebet. Also sind auch iht zu unfer Zeit die Leute gar vermessene Unfläter und viel geiziger, denn sie zuborn jemals gewesen; sie hülffen ungerne einem Armen mit einem Heller. Aber es soll also gehen. Jedoch, wenn man sie täuschen wird⁶, daß soll man wol erfahren.“

2807 a. (Cord. 1026; Zell. 376) Qui non vitia mulierum, sed coniugium ipsarum cum sacer- (Zell. 377) dotibus criminantur, impii sunt nebulones, blasphemantes bonam creaturam Dei, sicut Crotus⁷ facit laudans interim suum Maguntinum, qui nummos tantum amat.

(Cord. 1027) Non statim homines propter quaelibet vitia contemnendi sunt. Neque etiam pulchram faciem ideo contemnimus, drumß daß des heupts scheußhaus dran steht. Et Deus muß leiden, daß alle sein Gotts dienst vnter
20 dem scheißhaus geschehe, den es sthet ja ob dem munde.

2807 b. (Math. L. (51)) Crotus blasphemus coniugii sacerdotum. Crotus blasphemus coniugii⁸ sacerdotum⁹ scribens: Sanctissimus episcopus Moguntinensis nullis molestiis plus exagitur quam foetidis et putridis¹⁰ cunnis. Ita ille impius nebulo oblitus suae matris et¹¹ sororis¹² creaturam¹³
25 Dei audet blasphemare, per quam¹⁴ ipse natus est.¹⁵ Si mores mulierum accusasset, tolerabile¹⁶ esset¹⁷, sed naturam et creaturam conspurcare est impiissimum. Quasi ego faciem hominis propter nasum contemnere vellem! Nasus¹⁸ enim¹⁹ est latrina capitis, sthet einem vber dem maul, immo ipse Deus muß alle gebet vnd Gotts dienst vnter dem scheißhaus geschehen lassen.

30 Farr. 317^b; Rhed. 178^b; Zwick. 63^c; B. 2, 348; Walch NA. 1210, 181; 1924.

¹) Zwick., Math. N.: ergehen. ²) Text: wem. ³) Math. N.: teuschet. ⁴) Zwick.: sol man; Math. N.: sollt mans. ⁵) Zwick. fährt fort: Es ist tauff vnd wesen (lies: cresem) an der welt verloren. Qui nullis modis Deo potest lucrari. Ante ortum euangelium tantos labores, pericula subiit, ut Deum haberet propitium. Gingen in ganzen kirisen zu S. Jacob vnd marterten sich zu todt. Sed cum Deus gratis offert remissionem peccatorum in suo verbo et sacramentis, daß wollen wir nit haben, werden entweder die ergsten buben oder greulichsten werckheiligen. Vgl. hierzu Nr. 2551 und Nr. 2533. ⁶) Ein Mißverständnis Auirfabers. ⁷) Crotus Rubianus. ⁸) B.: blasphemans coniugium. ⁹) B. fährt töricht fort: Scripsit sanctissimus episcopus Moguntinensis se nullis molestiis plus exagitari usw. ¹⁰) B.: putidis. ¹¹) B.: — et. ¹²) Farr., Zwick., B.: sororum. ¹³) B.: creaturarum. ¹⁴) B.: blasphemare membrum, per quod. ¹⁵) B.: sit. ¹⁶) Text: tollerabile; B.: tolerabilius. ¹⁷) B.: fuisset. ¹⁸) Rhed. setzt erst hier ein. ¹⁹) Zwick.: — enim.

FB. 4, 151 (43, 181) D. Crotus ist ein Lästler des weiblichen Geschlechts. (A. 464; St. 453; S. 414^b) Doctor Crotus ist ein heftiger Lästler und Schänder der Priester-Ehe gewesen und schriebe in einem Buche also: „Sanctissimus Episcopus Moguntinensis nullis molestiis plus exagitur quam foetidis et putridis cunnis.“ Darüber Doctor Martinus Luther sehr zornig war und sprach: „Pfui dich an, du gottloser und heillosen Mann! Ist denn deine Mutter kein Weib gewest? Oder bist du alleine wider die Natur und Gottes Ordnung an dem Balsam gewachsen und herfür kommen? Du sollst an deine Mutter und Schwester gedenken und Gottes Creatur nicht also lästern und schänden, darvon Christus selbst geboren ist. Man hätte es leiden können, daß er der Weiber böse Sinne, Ungeberde und böse Sitten getadelt und gestraft hätte; aber ihre Natur und die Creatur verunehren, das ist gar teuflisch. Denn wie wollt mirs anstehen, wenn ich des Menschen Angesicht tabeln und verachten wollte darüm, daß die Nase mitten im Angesichte stehet, und die Nase ist anders nichts denn latrina capitis, und stehet einem über dem Maul, und unser Herr Gott muß ihme gleichwol das Gebet und allen Gottesdienst unter dem geschehen lassen!“

2808 a. (Cord. 1028; Zell. 377) *Experientia videmus efficaciam veritatis divinae, quia quo plus¹ illa legitur, eo magis afficit. Hoc Cicero omni eloquentia sua non faceret. Er kan nicht vber sich; sie müssen ernider bleiben. Alioqui valde miror Ciceronem, quod in tantis negotiis tanta scripserit et legerit.*

2808 b. (B. 2, 176) *Experientia ostendit efficaciam veritatis divinae; quo plus illa legitur, eo magis afficit. Hoc Cicero omni sua sapientia et eloquentia non potest, qui in sapientia humana fuit altissimus. Kan² aber nicht vber sich. Sie muß hienieden bleiben. Cicero³ sapientissimus fuit et plus scripsit omnibus philosophis, omnium Graecorum libros perlegit. Miror hunc hominem in tantis negotiis tam multa legisse et scripsisse.*

Walch NA. 1563, 5; 1924.

FB. 4, 409 (59, 10) Wahrheit ist kräftig. (A. 535; St. 1^b; S. 1^b) „Wir sehens, und die Erfahrung lehrets uns, wie kräftig und gewaltig göttliche Wahrheit ist; sie bringet durch, ob sie wol gehemmet wird; je mehr man sie liest, je mehr bewegt sie, und nimmt das Herz ein, macht andere und gute Gedanken; welchs Cicero, der doch der beste Redener gewesen ist, mit all seiner Weisheit und Wolredenheit nicht vermocht hat, der doch in menschlicher Weisheit und Verstande am Höchsten kommen ist, kann aber nicht über sich, sie muß hienieden bleiben.“

FB. 4, 598 (73, 5) Kraft Gottes reines Wort. (A. 585^b) „Die Erfahrung zeigt an, wie kräftig die Wahrheit Gottes ist. Je mehr man sie liest, je mehr wirkt sie. Das kann Cicero mit aller seiner Weisheit und Wolredenheit nicht, der doch in menschlicher Weisheit ein sehr hoher, furtrefflicher Mann gewest ist. Aber dieselbe kann nicht über sich, sie muß da unten bleiben.“

2809 a. (Cord. 1029; Zell. 377) *Iuris⁴ studium est plane sordidum artificium, et nisi pecunia esset, nemo illi studio vacaret. Cras creabitur nova vipera contra theologos.*

¹) Text: quis; korrigiert mit Wrampelmeyer nach B. ²) scil. sapientia humana.

³) Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe unter S. 457 Anm. 1. ⁴) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 527 Anm. 2.

2809 b. (Cord. B. 63) Cum¹ sequenti die renuntiatus² quidam doctor iuris, dixit Luth^{er}us: Cras creabitur nova vipera contra theologos. Iuris³ studium est plane sordidum artificium, et nisi crumenam impleret⁴, nemo huic studio operam daret.⁵ Juristen, böse Christen.

5 *Nr. 1043 (Ror. Bos. q. 24^f, 50). — Math. L. (167); Farr. 357^b; Rhed. 159; Walch NA. 1475, 3 extr.; 1924.

2810 a. (Cord. 1030; Zell. 378) Adam fuit homo simplicissimus. Non credo eum incendisse candelas nec scivisse seivum in suo corpore bovem habere neque mactasse pecudes. Mich¹ wundert, wo er die pelz hatt genomen.
10 Sed dubium non est, quin corpore fuerit speciosissimo et octavum nepotem vidit. Noah⁶ autem sapientissimus fuit, quia multis tentationibus vexatus.

2810 b. (B. 1, 244) Credo Adam hominem fuisse simplicissimum et modestissimum neque arbitror eum candelas accendisse; hat nit gewußt, daß der ochße unßlet⁷ im leibe habe, neque adhuc mactabat pecudes. Mich¹ wundert,
15 wo er die pelze genomen hat. Praeterea hic homo Adam haud dubie speciosissimus fuit, ita longaevus, ut octavum videret nepotum⁸ usque ad Noah, haud dubie sapientissimus et variis tentationibus bene exercitatus, in summa temperantia vivens neque vinum neque cerevisiam bibens. Ich⁹ wolt, daß das hier breuen nit erdacht were, dan es wirdt ser vil getreide mit hu bracht
20 vnd nichtes guttes gebreuen.

Walch NA. 158, 30; 1924.

FB. 1, 189 (3, 30) Was Adam fur ein Mensch gewesen sei. (A. 61^b; St. 119^b; S. 110) „Adam ist ein frommer, einfältiger Mann gewesen, schlecht und gerecht. Ich gläube nicht, daß er habe Sichte angezündet und gebrannt. Er hat nicht gewußt, daß der Ochse unßlitt im
25 Reibe gehabt, denn er schlachtet damals kein Vieh; mich wundert, wo er die Pelze genommen habe. Er wird aber ohn Zweifel gar ein schöner Mensch gewest sein, der so lang gelebt hat, daß er Kindskinder ins achte Glied, als Noah, gesehen hat. Ist gewiß gar ein kluger verständiger Mann gewesen, sehr wohl versucht und geubt mit mancherlei Ansetzungen.“

2811. (Cord. 1031; Zell. 378) Maior horum charitas, quia manebit in
30 futuro saeculo. 1. Ror. 13, 13

*Nr. 786 (Ror. Bos. q. 24^f, 16). — Walch NA. 1924.

2812. (Cord. 1032; Zell. 378) Lex¹⁰ vere¹¹ est labyrinthus et iustitia

¹) Math. L., Farr. und Rhed beginnen: Juristen, id est, böse Christen. Dixit Doctor Martinus: Cras creabitur usw. ²) renuntiandus esset? ³) Math. L., Farr., Rhed.: + enim. ⁴) Math. L.: repletet. ⁵) Math. L., Farr., Rhed.: studio vacaret. Die Parallelen schließen hiermit. ⁶) Cordatus bezieht Luthers Worte unrichtig auf Noa; in B. und FB. spricht Luther weiter von Adam, und das ist richtig, wie in B. das dem Adam unbekannt Weintrinken beweist. ⁷) unßlitt, mhd. unslit, unslit. Lexer 2, 1938. ⁸) Rebenstock: nepotem, doch läßt sich nepotum halten. ⁹) Ob die Schlussworte noch zu dem Vorangehenden gehören, ist nicht sicher. Luther hat sehr oft ähnliches gesagt. ¹⁰) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1214, ebenda B. ¹¹) Cord. B.: — vere.

eius Minothaurus, id est, figmentum non ducens ad salutem, sed trahens ad inferos, licet ipsa historia sit verbum Dei.¹

*Nr. 1214 (Ror. Bos. q. 24^f, 83). — Cord. B. 93; Walch NA. 425, 31 in.; 1924.

2813 a. (Cord. 1033; Zell. 378) Omnes victoriae sunt imagines Christi victoris.²

2813 b. (Cord. B. 56^b) Omnes victoriae sunt imagines Christi victoris.³
So offt daß wortlein samen gbraucht wird in der h̄eiligen schrift, so heißt
3cf. 7, 14 es ein naturlich mensch von leib und bluth. Esaīae 7: Es sol eine jund-
frau etc.

Cord. B. 93; B. 1, 186; Walch NA. 1924.

2814. (Cord. 1034; Zell. 378) In⁴ idolatriam facile omnes incidimus, quia omnes natura sumus idolatrae, et cum idolatria nobis sit cognata, placet nobis maxime.

*Nr. 1215 (Ror. Bos. q. 24^f, 83). — Cord. B. 93; Walch NA. 245, 7; 1924.

2815. (Cord. 1035; Zell. 379) Deum⁵ nolle, ut coniugium dirimatur, optimum est, alioqui enim ipsum desineret et cessaret, cura liberorum periclitaretur et oeconomia caderet, et deinde ipsa quoque politia et religio negligetur. Est autem coniugium basis⁶ oeconomiae, politiae, religionis.

*Nr. 1216 (Ror. Bos. q. 24^f, 83). — Walch NA. 1133, 17; 1926.

2816. (Cord. 1036; Zell. 379) Unum⁷ est et idem Spiritus, sed duo⁸ habet officia⁸: Spiritus enim gratiae facit nobis Deum gratiosum et nos gratiosos Deo, Spiritus vero precum, qui orat pro nobis et toto mundo, ut bona veniant⁹, abeant mala. Spiritus gratiae alios¹⁰ docet, Spiritus precum orat, ut sanctificetur nomen Dei, regnum eius adveniat etc.¹¹

*Nr. 787 (Ror. Bos. q. 24^f, 16). — Cord. B. 93; Zwick. 63^c; Walch NA. 354, 1; 1926.

2817. (Cord. 1037; Zell. 379) Omnis¹² iurista est hostis et inimicus Christi, quia stant a iustitia operum et illi serviunt. Qui vere inter eos christianus est, tanquam monstrum est et cogitur mendicare et vocatur a iuristis seditiosus.

*Nr. 1217 (Ror. Bos. q. 24^f, 83). — Cord. B. 93; Walch NA. 1476, 5 in.; 1926.

¹) Cord. B. fügt ohne Absatz Nr. 2813 an. ²) Cord. B. 93: victoriis etc.
³) Text: victorias. Diese Worte sind im Text die Überschrift zu dem Folgenden, das inhaltlich aber mit dem Vorhergehenden wohl nicht in Verbindung steht. ⁴) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1215. ⁵) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1216.
⁶) Text: babis. ⁷) Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 787, das mit unsrer Nr. 2816 fast wörtlich übereinstimmt. ⁸) Zwick. beginnt: Spiritus Sanctus habet duo officia; dann geht Zwick. mit B. zusammen. ⁹) Cord. B.: + et. ¹⁰) Cord. B.: alias. ¹¹) Cord. B.: — etc. ¹²) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 143 Anm. 5, B, unter Nr. 1217.

2818. (Cord. 1038; Zell. 380) Parentes¹ maiori cura custodiunt et coercent liberos suos quam magistratus subditos. Ideo dicit Moses: Nun- 4. *Moje 11, 12*
quid ego vos genui? Habent enim parentes dominium naturale et spontaneum
super liberos, ein selb gewachsen herſchaft; illi autem tractum habent et
5 coactum, ein gemacht imperium.

(Cord. 1039) Wo vater vnd mutter nicht mehr kan, da muß der hender
ausrichten vnd rechen. Et magistratus custodes sunt quarti praecepti wie die
kñg über die meuße. Ideo maior est eorum dignitas, et² reverentia maior esse
debet parentum, quia fons sunt et origo quarti praecepti.

10 *Nr. 386 (VD. 152); *Nr. 1218 (Ror. Bos. q. 24^f, 83). — Zwick. 54; Walch NA.
169, 63; 1926.

2819a. (Cord. 1040; Zell. 380) Iuristae non debent esse rabulae et
causidici, sed iurisconsulti et qui reddunt rationem. Quando autem hoc in
eis contemnitur, agere causas coguntur. Italiae autem sunt in pretio; ibi
15 enim 300 fl. habent, ut in Germania vix 100 numerantur iurisperito. Et
pastores deberent largo victu nutriri; (Zell. 381) verum cum hoc non fit,
coguntur rus colere, oeconomii esse etc.

2819b. (Math. L. (167)) Iuris consulti. Iuristae non debent esse
rabulae et causidici, sed iurisconsulti.³ Non debent ipsi agere causas, sed
20 consulti reddere rationem. Sed quia vili⁴ penduntur, ideo necessitate coacti
causas agunt. In Italia iurisconsultus 400 ducatos pro stipendio habet, ubi
in Germania vix 100 fl. habet. Ideo coguntur agere causas. Sicut et pastores
et praedicatores⁵ deberent esse bene provisi; sed quia hoc non est, ideo
coguntur, sed immerito, rus et agros colere et oeconomias exercere.

25 Farr. 357; Rhed. 159; Math. N. 390; Walch NA. 1519, 56; 1926.

FB. 4, 537 (66, 56) Juristen sollen rathen. (A. 570^b; St. 516^b; S. 470) „Juristen
sollen nicht Rabulae, Zungendrescher noch Procuratoren seyn, sondern Rechtsverständige, die da
Rathschläge stellen und des Rechts berichten, was Recht ist; nicht procuriren und fürm Gericht
einem seine Sache führen und Wort spehen, fürnehmlich Doctores; sollen nur Advocaten seyn,
30 so da richten, was in Rechten gegründet ist.

Aber weil man ihr sonst nicht achtet, und geringe Besoldung gibt, so müssen sie, Noth
halben gezwungen, procuriren. In Italien gibt man ein Juristen wol ein 400 oder mehr
Ducaten zu Besoldung ein Jahr, da einer in Deutschland nur 100 hat; drüm müssen sie pro-
curiren und Sachen annehmen und führen. Alleine mögen sie zusehen, und nicht aus Unrecht
35 wollen Recht machen, oder wiederum, die Sachen nicht fürselich aufziehen und verschleifen, umß
Gelds willen. Man sollte ihnen Besoldung geben, daß sie sich ehrlich erhalten könnten, wie
man denn auch fromme, rechtschaffene, treue Pfarrherr, Lehrer und Prediger wol sollte versehen;

¹) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 386, Math. L. und B. unter Nr. 1218; Zwick. geht mit Math. L. zusammen. Die ursprüngliche Parallele Nr. 386 ist das vorletzte Stück vor dem 30. November 1532.* ²) *Wrampelmeyer: at.* ³) *Math. N.: — sed iurisconsulti.* ⁴) *Math. N.: viles.* ⁵) *Math. N.: — et praedicatores.*

weil es aber nicht geschieht, so müssen sie, wiewol unbillig, des Ackerbauens und der Haushaltung warten, damit sie sich mit Weib und Kindern ernähren.“

2820. (Cord. 1041; Zell. 381) Miserrimi sunt, qui¹ sua sorte² non sunt contenti. Quorum vere miserorum multi sunt in aulis, qui cum domi satis abundant³, tamen in aula plus quaerunt pecuniae vel gloriae. 5

Walch NA. 1926.

2821. (Cord. 1042; Zell. 381) In Genesi considerandum est, quid et quando Deus loquatur, et quis effectus sequatur verbum, vel quid faciant ad dictum verbi pii vel impii, alioqui omnia videbuntur tibi ridicula.

*Nr. 788 (Ror. Bos. q. 24^f, 16). — Walch NA. 1926. 10

2822. (Cord. 1043; Zell. 381) Historiae in bibliis sunt exempla fidei, velut exitus ex Aegypto est historia et exemplum magnae fidei; ita iudicandum est de aliis.

*Nr. 789 (Ror. Bos. q. 24^f, 16). — Walch NA. 1926.

2823. (Cord. 1044; Zell. 381) Psalterium⁴, Euangelium Iohannis, 15 Paulus sollen in der kirchen geprediget werden vnd bleiben pro pugnantis, pro vulgo vero Mattheus.

*Nr. 790 (Ror. Bos. q. 24^f, 16). — Walch NA. 1417, 11 in.; 1926.

2824. (Cord. 1045; Zell. 382) David⁵ psalmos edidit⁶ doctrinales, prophetales, oratorios et gratiarum actionis.⁷ Filii autem⁸ Chorah⁹ eitel 20
 Ps. 110 trostpsalm. Inter propheticos¹⁰ praecipuus est: Dixit Dominus.¹¹ Inter
 Ps. 51; 32 doctrinales praecipue¹²: Miserere mei, Deus¹³; Beati, quorum¹⁴; De pro-
 Ps. 130; 143 fundis¹⁵; Domine, exaudi orationem meam.¹⁶ Isti enim docent¹⁷ remis-
 sionem peccatorum contingere sine lege. Ideo sunt psalmi mere¹⁸ Paulini.
 Ps. 130, 4 Quid enim aliud est: Quia apud te propitiatio est, ut timearis¹⁹, quam quod 25
 Rom. 11, 32 Paulus dicit: Omnes coneludit sub peccato²⁰, ut omnium misereatur? Ut
 timearis²¹, daß alle für dir daß hütlin müssen abgihen, ut nemo gloriatur
 in sua iustitia, et ut remissio peccatorum sit²² propitiatio²³, non meritum.

*Nr. 791 (Ror. Bos. q. 24^f, 16^b). — Cord. B. 74; B. 2, 224; Walch NA. 1417, 11 extr.; 1926. 30

¹) Text: quia, wohl nur verschrieben für qui. ²) Wrampelmeyer: sorte sua.

³) Wrampelmeyer: abundant. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 790. ⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 790. ⁶) B.: composuit. ⁷) Cord. B., B.: propheticos, orationes, gratiarum actiones.

⁸) Wrampelmeyer und B.: — autem; Text und Goth. B. haben es. ⁹) B.: + sint; besser ergänzt man aus dem Vorhergehenden: ediderunt. ¹⁰) Cord. B.: + autem. ¹¹) Cord. B.: + Domino; Cord. B.: + etc. ¹²) Wrampelmeyer: — Inter doctrinales praecipui.

¹³) Cord. B.: + etc. ¹⁴) B., ähnlich Cord. B.: + remissa etc.

¹⁵) Cord. B.: + etc. ¹⁶) Cord. B.: etc. ¹⁷) B. fährt fort: quod remissio peccatorum contingat sine lege usw. ¹⁸) Cord. B.: vere; B.: omnino. ¹⁹) B.: + etc. ²⁰) B.: peccatum.

²¹) B.: + id est. ²²) B.: et ut stet propitiatio. ²³) Cord. B.: + et.

2825. (Cord. 1046; Zell. 382) Allegoriae¹, si ad fidem omnia referantur, bonae sunt et laude dignae; ad mores vero relatae periculosae sunt. Odio autem eas ob id potissimum, si magis mores adiuvant quam fidem, et si immodicae sunt, historiam extenuant.

5 *Nr. 1219 (Ror. Bos. q. 24^f, 83^b). — Walch NA. 1338, 1 in; 1926.

2826. (Cord. 1047; Zell. 382) Hiob² est exemplum misericordiae Dei et ostendit utcunque sanctum (Zell. 383) tamen³ tandem in gravissimam tentationem labi posse nec tamen deseri⁴ sanctum et rursus eum relevari misericordia Dei.⁵ Puto autem ipsum vixisse tempore Salomonis. Librum
10 autem eius historiam esse sentio, neque tamen ideo credo omnia ista ordine facta esse, quae scribuntur. Opinor etiam illum in hunc ordinem⁶ ita congestum esse et dialogum ab aliquo bono magistro. Fuerunt autem multi sapientes et sancti viri sub Salomone, qui delectati sunt istiusmodi libros scribere.

15 *Nr. 792 + *Nr. 794 (Ror. Bos. q. 24^f, 16^b). — Cord. B. 93^b; Walch NA. 1422, 6 extr.; 1926.

2827. (Cord. 1048; Zell. 383) Legenda⁷ S. Georgii in se continet pulcherrimam allegoriam politicam. Puella est politia, quae infestatur a dracone, qui est Satanus. Infestat autem nunc fame, nunc peste, iam bello devorat
20 ac vastat, donec veniat aliquis caesar pius ac fortis, qui eam restituit ac defendit.

*Nr. 1220 (Ror. Bos. q. 24^f, 83^b). — Walch NA. 1341, 4; 1926.

FB. 4, 313 (53, 4) S. Georgen Legende. (A. 510^b; St. 312^b; S. 287) „In S. Georgen Legende bedeutet die Jungfrau die rechte christliche Kirche und Policey, beide Regiment. Der
25 Drache bedeutet den Satan, der sie fressen und verschlingen will durch seine Schuppen, die Tyrannen und Rotten. Aber Gott hält über ihnen, bis irgend ein frommer Kaiser oder Fürst käme, der sie schützt und errettet.“

2828. (Cord. 1049; Zell. 383) Legenda⁸ Margaretae allegoriam habet ecclesiasticam. Est autem ecclesia⁹ nobilis virgo ac speciosa gemma, Olibrius tyrannus (Zell. 384) est mundus, qui adversans ecclesiam conicit in
30 carcerem, ubi a dracone vexatur Diabolo nec potest se a gravi illa tentatione explicare nisi ipsa arrepta cruce, id est, Christo, qui solus fugat et superat Sathanam. Similis est¹⁰ de Christophoro etc.

*Nr. 1221 (Ror. Bos. q. 24^f, 83^b). — Walch NA. 1340, 2; 1926.

35 2829. (Cord. 1050; Zell. 384) Angeli¹¹ sunt proximie nobiscum¹² et

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1219. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 792. ³) Cord. B.: — tamen. ⁴) Cord. B.: deleri. ⁵) Cord. B. schließt hier.

⁶) Text: ordine. ⁷) Einen 2. Text Aurifabers und B. siehe unter Nr. 1220. ⁸) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1221. ⁹) Text: Ecclesiastica. ¹⁰) scil. allegoria.

¹¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1222. ¹²) Cord. B.: sunt proximi iuxta nos.

custodiunt nos et creaturas Dei iussu eius.¹ Habent autem ad defendendum longas manus, ut facile² Sathanam propellant volentem nocere, et sine labore citissime ad nos veniunt³ pro conspectu Patris stantes iuxta solem.⁴ Et Diaboli etiam proxime sunt nobiscum omni momento insidiantes nostrae salutis et vitae, prohibentur autem nocere ab Angelis; quo fit, ut non semper noceant, qui⁵ semper volunt nocere.

(Cord. 1051) Multi Daemones sunt in⁶ silvis, in aquis, in locis palustribus ac desertis, ne noceant hominibus. Alii sunt⁷ in densis⁸ nubibus, qui excitant tempestates, tonitrua, fulgura, grandines, aerem inficiunt. Quae⁹ philosophi et medici naturae ascribunt et nescio quibus causis etc.

*Nr. 1222 (Ror. Bos. q. 24f, 83^b). — Cord. B. 56^b; Walch NA. 698, 3; 1926.

2830 a. (Cord. 1052; Zell. 385) In stramine, melius autem in paleis servantur poma a frigore.¹⁰ Augustinus¹¹ enim dicit: Quid calidius paleis? Et glacies tecta stramine non solvitur.

2830 b. (B. 3, 62) Stramen. Thut die öpffel ins stro, so erfrieren sie nicht. Nam Augustinus dicit: Quid calidius paleis? Econtra dicit: Quid frigidius paleis? Et glacies et nix stramine tecto non liquescunt.

Walch NA. 1926.

2831. (Cord. 1053; Zell. 385) Studium¹² iuris est sordidum et quaestuosum, ac ultimus finis eius est pecunia; neque enim propter delectationem aut cognitionem rerum in iure student.

B. 1, 290; Walch NA. 1926.

FB. 4, 538 (66, 57) Um Genusses willen studiret man gemeinlich Jura. (A. 571; St. 513^b; S. 467^b) Doct. M. S. sagte: „Studium Iuris, im Rechten studiren, wäre ein sordidum, unflätig und garstig Ding, da man nur Genieß, Geld und Gut mit suchte, daß man reich würde.“¹³ Da sprach Peter Weller¹⁴, der bey ihm im Hause war und zu Tisch ging: „Er hätte den Sinn nicht, und thäte es nicht.“ Da rief D. M. S. uberlaut, und sprach zu seinem Famulo¹⁵: „Wolf, gehe und laß die große Glocke lauten¹⁶, und bring Wasser her, daß man ihn kühle.“ Da er aber drauf bestand, und es theur verjahete; fragte ihn der Doctor: „Ob er allein von wegen des Erkenntniß der Händel, und daß er möge wissen, was Recht ist, oder Lust halben in Iure studirte? So wäre er unfinnig; sondern die endliche Ursach, darum ihr zu Juristen werdet und Jura studiret, ist das Geld, daß ihr reich werdet.“

¹) Cord. B.: Dei. ²) Text: facile. ³) Cord. B.: redeunt. ⁴) Cord. B.: — pro conspectu . . . solem. ⁵) Cord. B.: etiamsi. ⁶) Nach in gestr.: Diabo.
⁷) Cord. B.: + in aere. ⁸) Cord. B.: — densis. ⁹) Cord. B. schlecht: Qui.
¹⁰) Wir sind im Dezember 1532! ¹¹) De civitate Dei 21, 4, 1 und 21, 7, 2. ¹²) B. hat nur die Worte: Nam Iuris studium est sordidum, tantum captat quaestum als Verbindung zwischen Nr. 3690 und Nr. 2809. ¹³) Im Folgenden hat Aurifaber den ursprünglichen Text vollständiger, aber auf wen geht seine Vorlage zurück? In Lauterbachs Sammlung fehlt das Folgende. ¹⁴) Vgl. Bd. 1 S. 424 Anm. 8. ¹⁵) Sieberger.
¹⁶) Vgl. Wander 1, 1728, Nr. 95.

2832 a. (Cord. 1054; Zell. 385) Eruditio¹, sapientia und die schreiber sollen die welt regiren. Et si per iram suam semel omnes doctos ex mundo eriperet², quid reliqui homines essent nisi bestiae? Et ius adeoque ipsum verbum nihil sunt sine iurisprudantibus et praedicatoribus, quorum opera
 5 Deus utitur wie der leute, der er nicht mag geraten. Ubi sapientes non sunt per verbum vel leges, ursae, leones, caprae et canes politias tenent et praesunt oeconomiae.

2832 b. (B. 1, 265) Sapientia est doctrina utilis et necessaria, dan die schreiber sollen die welt regieren, und die feder³ emporsiehen. Si Deus iratus
 10 omnes literatos e mundo tolleret, tunc omnes homines plane essent bestiae et ferae; nulla sapientia, nulla religio, nullum ius, sed tantum confusio et rapinae, sicut homines sunt in Canibalo⁴, ubi nulla est politia, sed bestiae sunt. Vulgus quidem mavult nullos sapientes neque contionatores neque
 15 gubernatores esse, ut libere suo more vivere possit; at illico periret vulgus, quia sine sapientia et legibus neque Turcae neque Tartari vivere possunt. Si homines sunt, necesse est habere leges. Econtra si⁵ ursae, leones, bestiae⁶, erunt sine oeconomia et politia.

Walch NA. 1562, 2; 1926.

FB. 4, 595 (73, 2) Welt kann ohn gelehrte Leute nicht regiert werden. (A. 585; St. 457^b; S. 418) „Weisheit, Verstand und gelehrt sehn, und die Schreibfeder, die sollen die
 20 Welt regieren. Wenn Gott zörnete und alle Gelehrten auß der Welt wegnähme, so würden die Leute gar zu Bestien und wilden Tieren; da wäre kein Verstand noch Wiß, kein Recht, sondern eitel Rauben, Stehlen, Morden, Ehebrechen und Schaden thun. Wer den Andern vermag, der steckt ihn in Sac. Der Böbel wollt, daß keine weise, verständige, gelehrte Leute und Prediger
 25 wären, daß sie möchten leben, wie sie wollten. Wenn das geschähe, so verginge die Welt; denn ohne Verstand, Weisheit und Geseze können weder Türken noch Tartarn leben und haushalten. Sind es Menschen, so müssen sie Rechte, Geseze und Ordnung haben; wo nicht, so werdenß Bäve, Wolfe, Löwen und Bestien, ohne Deconomey und Policcy, da kein häuslich und weltlich Regiment und Zucht ist.“

2833 a. (Cord. 1055; Zell. 385) Omnia fera animalia sub lege vivunt; timent enim homines et pavent ad conspectum ipsorum. Et homines sunt feris (Zell. 386) quasi canes. Cicurata autem animalia, quae albas carnes habent, sunt animalia gratiae; vivunt cum hominibus et simiae sunt ipsorum. Homo autem expers doctrinae neque fera est sub lege neque animal
 35 sub gratia.

2833 b. (Math. L. (52)) Animalia fera et cicurata.⁷ Omnia animalia fera sunt animalia legis; vivunt enim sub timore et pavore, et omnium

¹) Unsre Nr. 2831, 2832 und 2833 hängen inhaltlich eng zusammen. ²) scil. Deus.

³) scil. soll. ⁴) Unter Canibalum (in B. ist das Wort mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben) sind die kleinen Antillen zu verstehen. Vgl. S. Ruge, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen 272. ⁵) Vielleicht ist zu lesen: sicut. ⁶) scil. esse volunt; siehe aber Anm. 5. ⁷) Die Parallelen gehen wörtlich mit Math. L. zusammen.

carnes sunt nigrae propter timorem. Cicurata vero habent albas carnes, quia sunt animalia gratiae, vivunt secure cum hominibus.

Goth. B. 168, 352^b; Rhed. 197^b; Walch NA. 163, 43; 1926.

FB. 1, 194 (3, 43) Unterscheid der Thiere. (A. 63^b; St. 82; S. 78) „Alle wilde Thiere sind Thiere des Gesetzes, denn sie leben in Furcht und Zittern, haben alle schwärzlich Fleisch um der Furcht Willen. Aber zahm Thier haben weiß Fleisch, denn es sind Gnadenthiere, leben sicher bei den Leuten.“

2834 a. (Cord. 1056; Zell. 386) Cavillari¹ possunt loci scripturae, sed non confutari. Audent nostri eloquentes nunc publice declamantes dicere
 3er. 10, 2 locum Hieremias 10. intelligi de signis gentium, et Moses loquitur de signis
 coelestibus² parum laudans astronomiam, item de signis terrestribus et
 marinis. Et gentes non tam stultae erant, quod solem timuissent vel lunam,
 sed portenta ac monstra coluerunt pariter et timuerunt. Et³ astronomia,
 pro qua adeo strenue decertant, non est ars, quia non habet principia aut
 demonstrationes, sed omnia ex⁴ eventu et casibus iudicant et a semel argu-
 15 mentantur ad semper contingere. Was zutrifft, wissen sie; das fehlen mag,
 do schweigen sie wol stil zu. Kunst ist vorhanden⁵ (coguntur dicere), aber
 niemand hatt sie. (Zell. 387) Experientiam (quae est inducere ex multis
 singularibus) non habent, sed quosdam eventus et illos satis incertos.

2834 b. (Math. L. (167)) Astrologia. Volfgangus a Minckwitz⁶ decla-
 mavit in laudem astrologiae. Qui cum cavillatus esset locum⁷ Hieremias
 3er. 10, 2 capitulis 10.: A signis coeli ne metuatis, quasi ille locus non esset contra
 astrologiam, sed de imaginibus gentium loqueretur, respondit Lutherus⁸ tales
 locos cavillari, sed non confutari, cum hic locus atque etiam Moses loquitur⁹
 de omnibus signis coelestibus, terrestribus et¹⁰ mari-(Math. L. (168)) nis. Nam
 25 gentes non erant tam stultae, quae¹¹ solem¹², lunam timuissent, sed portenta et
 monstra timuerunt et coluerunt. Praeterea astrologia non est ars, quia nulla
 habet principia et demonstrationes, sed omnia ex eventu et casibus iudicant
 et dicunt: Hoc semel et bis contigit, ergo semper ita continget.¹³ Eventus
 quidem iudicant, die da zutreffen; die aber fehlen, schweigen sie wol stille.
 30 Philippus meus¹⁴ multum deditus¹⁵ est huic studio. Me nunquam ad eam

¹) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 419 Anm. 3. Aurifaber hat als Datum den 8. Dezember 1542; die Jahreszahl ist ebenso falsch wie bei B. (siehe Anm. 7) der 8. Dezember 1538. Unser Stück fällt auf den 8. Dezember 1532, vgl. Nr. 2802: 24. November 1532; Nr. 2841: 11. Dezember 1532. ²) Nach coelestibus gestr.: Paulo. ³) Text: Est.

⁴) Nach ex gestr.: adue. ⁵) Wrampelmeyer: vorhanden. ⁶) Wolfgangus a Mynckwitz, 1526 in Wittenberg inskribiert. Album 1, 127. ⁷) B. bis hierher: Anno 38. 8. Decembris nobilis quidam de Minckwitz habuit declamationem de laude astrologiae; qui cum confutasset locum usw. Über die falsche Jahreszahl 1538 siehe Anm. 1. ⁸) B. fährt fort: Cavillari loci possunt, sed usw. ⁹) B.: loquatur. ¹⁰) B.: — et. ¹¹) Der Text von B. hat: qui, woraus Bindseil ut macht. ¹²) B.: + et. ¹³) B.: contingit. ¹⁴) B.: + illi. ¹⁵) B. fährt fort: mihi nunquam potuit persuadere usw.

persuadere potuit, quia ipsemet fatetur dicens: Kunst ist vorhanden, niemand hatt sie aber, cum¹ neque principia habeant² neque³ experientiam, nisi ipsi experientiam velint nominare eventum; at experientia est inductio ex multis singularibus⁴, ut hic ignis⁵: Hic ignis etc. urit, ergo omnis ignis urit. Daß
5 hatt astrologia nicht, sed tantum incertis eventibus iudicat.

B. 2, 149; Walch NA. 1547, 2 med.; 1926.

2835 a. (Cord. 1057; Zell. 387) Mea oeconomia mirabilis est, quia plus consumo, quam recipio. Ich muß aller⁶ jar 500⁷ gulden in die kuchen haben; alia taceo. Ich kan mich in das haußhalten nicht richten.⁸

10 **2835 b.** (B. 3, 200) Nisi⁹ ipse¹⁰ fuerit paterfamilias, actum erit. Ego mirabilem habeo oeconomiam, qui plus consumo, quam recipio. Ich muß alle jar 500 fl. in die kuchen haben, ut interim alia taceam, amictum et ornatum. Ich kann mich in diese haußhaltung nicht richten. Si minorem haberem domum, abstinere a multitudine et quam paucissimis curarem
15 rem domesticam. Aber vnser Herrgott muß der narren furmundt sein.

Cord. B. 69; Walch NA. 1926.

2836 a. (Cord. 1058; Zell. 387) Wen ich zornig bin, so laß man mich nur mit frieden vnd verschnauben, quia multa me irritantia contingunt mihi; quemadmodum et aliis puto contingere. Drum sol man ein zornigen
20 raum lassen.

2836 b. (B. 1, 191) Ira optimo loco est donum Dei, vnd wer zu rechter heit schelden kan mit rechten wortten, ist große kunst.¹¹ Wan ich zornig bin, so laß man mich nur zufrieden vnd verschnauben, quia multa mihi
25 Darumb sol man einem zornigen raum geben.

Walch NA. 1926.

2837 a. (Cord. 1059; Zell. 387) Anno 21.¹² adortus est me Marcus ille¹³ suavissimis verbis et moribus, sed sine scriptura. Ideo dixi ei: Ego tecum non convenio nec credo tibi, nisi signa feceris. — Et dixit: In

¹) B.: quia ²) B.: habet. ³) B.: + habet. ⁴) B. führt fort: ut hic, iste ignis urit. ⁵) Wir sind im Dezember 1532; bei den Worten hic ignis hat Luther gewiß auf den Ofen gezeigt, in dem das Holz prasselte. ⁶) Cord. B.: alle. ⁷) Text: 50; Cord. B. richtig: 500. Wrampelmeyer hat eine ganz falsche Vorstellung von Käthes Haushalt und ihrer Burse; er verteidigt die Zahl 50 in seiner Vorlage. Vgl. Kroker, Katharina von Bora 95. ⁸) Cord. B.: schiden. ⁹) B. hat unsre Nr. 2835 als Fortsetzung zu Nr. 2502; die ersten Worte gehören vielleicht noch zu Nr. 2502. ¹⁰) scil. Deus. ¹¹) Ob der erste Satz in B. zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft. ¹²) Text falsch: 27. Zur Sache siehe Nr. 2060. Diese scheinbare Parallele ist sehr ähnlich und zeigt uns, wie fest sich diese Ereignisse in Luthers Gedächtnis eingepreßt haben, so daß er bei mehrmaliger Erzählung fast dieselben Worte gebraucht. ¹³) Markus Thomä Stübner.

7 annis signa videbis! — Et statim secu- (Zell. 388) ta est seditio rusticorum. — Dicebat inter alia se statim in vultu videre, an homo pius esset vel impius et non electus. Daß heißt sich mit Worten verlaufen.

(Cord. 1060) Mire obscura verba loquebatur ille homo: grobheit, weisheit, langweisheit, et cum dicerem, quomodo intelligi posset ita loquens? respondit se tantum aptis discipulis praedicare, dies pfund haben. Et cum interrogassem von meinem pfund, dixit me esse im ersten grad der beweglichkeit¹, vnd werde² noch komen in den ersten grad der unbeweglichkeit, in quo ipse esset. Et cum a Kembergk rescripsisset suavissimis verbis literas et adhortationes, dixi: Ade, lieber Marce!

(Cord. 1061) Dreße dixit se nuntium habere ad eum a patre suo. — Ego: Quis est tuus pater? — Ille: Ihesus Christus. — Der ist mein Vater auch! Quid nuntiatur? — Deum iratum esse mundo. — (Zell. 389) Ego: Ubi tibi hoc dixit? — Ille: Extra civitatem, cum porta exirem³, videbam parvam nubeculam, quae est signum irati Dei. Et in somno vidi potatores dicentes: Es gilt! Es gilt! Et manum Domini super eos! Et cum unus ex eis fudisset ein kandel p̄hr auff meinen haß, experrectus sum. — Ego increpabam eum, ne cum nomine Dei luderet. Ipse autem abiens dixit: Wer nicht sagt, was der Luther wil, muß ein Narr sein!

(Cord. 1062) Martinus Cellarius, impiissimus nebulo, et adulando me voluit decipere; dixit enim meam vocationem maiorem esse quam apostolorum. At ego dixi ei: Ach, was bin ich doch gegen den aposteln! — Is scribebat mihi 4 sexterniones de tabernaculo Mosi. Sed cum blanditiis eius nollem credere, magis insultabat mihi, quam laudaverat. Cui ego: Gehe hin vnd thu, was du wilt!

(Cord. 1063) Buccero conferenti mecum Coburgi de sacramento tandem (Zell. 390) interroganti, an impiis offerretur quoque sacramentum? illi dixi, an impius posset audire verbum Dei et illo abuti? — Postquam recessit, scripsit⁴ ad me haec verba: Ne dubitetis, quin doceamus eadem, quae vos docetis. — Aber es ist ins leuchten⁵ komen wie h̄erzog Georg; sie können nicht juruck.

2837 b. (Math. L. (72)) Quidam suermeri cum L₁uthero conferebant. Anno 21. Marcus ille rottensis⁶ me aggressus est suavissimis verbis

¹) Text: bebeglichkeit. ²) Text: werden. ³) Text: — exirem; es wird mit Wrampelmeyer in den Text einzusetzen sein. ⁴) 25. August 1530. Enders 8, 209 ff.

⁵) Wrampelmeyer verweist auf ahd. laucnen = lügen. ⁶) Text, Farr., Zwick.: Rothensis; Math. N.: Rodensis. Es ist wohl rottensis zu lesen. B. hat vor dem Folgenden mehrere Sätze, von denen es allerdings nicht sicher ist, ob sie zu dem Folgenden gehören: Adversarii haeretici contra D₁octorem Lutherum. Deo aeterno Patri Domini nostri Hiesu Christi sit laus et gloria, qui me a pueritia et adolescentia fovit et tandem in cursu meo me afflictissimum servavit et defendit contra fanaticos et tyrannos. Nam anno 21. Marcus Storch usw. Markus Storch ist falsch, denn Storch hieß Nikolaus.

moribusque lenissimis¹ collaturus suam doctrinam mecum², sed quia sine scriptura docere praesumpsit, dixi: Non tecum convenio³ extra scripturam docente, nisi signa feceris⁴; Deus enim procedit in verbo, ideo tuum est signa proferre.⁵ — Tum⁶ ille dixit: (Math. L. (73)) In septem annis⁷ videbis signa! — Quae sane⁸ verba fuerunt Sathanae, nam mox sequebatur tumultus rusticorum. Et⁹ praesumptuose dixit: Gott soll mirs nit nemen! Et¹⁰ impudenter dixit¹¹: Ich kanß einem ansehen, an sit electus neene? — Ita Sathan non potuit se celare¹², vorlieff sich mit worten. Et ipse mirum¹³ habuit¹⁴ sermonem¹⁵: pfund, grobheit, welikeit, langweilikeit.¹⁶ Ego interrogabam¹⁷, quisnam eius phrasem¹⁸ intelligeret? Dixit¹⁹ se non praedicare, nisi aptos haberet discipulos. — Unde nosti illos aptos? — Respondit: Ich wilß in²⁰ bald ansehen; wen ich einen ansehe, so will ich²¹ mercken²², was er vor ein pfund hatt. — Sieber Marce²³, was hab ich²⁴ vor ein pfund? — Dixit²⁵: Ir seit im ersten grad der beweglikeit; ir werdet noch komen in den

ersten grad der unbeweglikeit, in quo ego sum. — Postea reliqui²⁶ eum satis increpatum, sed ille²⁷ levissimis moribus ferebat et dein de²⁸ Kemberga suavissimas literas et exhortationes mihi rescripsit²⁹; ego dixi: Ube, liber Marce! Deinde veniebat ad me civis quidam tornator³⁰, ein dresler³¹, et³² satis audaciter me appellavit exeuntem domo³³ dicens: Herr Doctor, ich hab ein bottschafft an euch von meins vatterß wegen. — Quis est tuus pater? — Respondit: Iesus Christus.³⁴ — Quid mandavit tibi, ut mihi nuntiares?³⁵ — Ich soll euch sagen von meins vattern wegen, das Gott zornig vff die welt ist. — Ubi tibi dixit? — Respondit³⁶: Hesterna die exivi civitatem³⁷ ad³⁸ portam Coswitzensem³⁹ videns parvam et igneam⁴⁰ nubeculam in aere, quae erat signum irati Dei. — Dein aliud signum narrat⁴¹: Ego⁴² eram in alto somno et videbam potatores bibulos⁴³ dicentes: Es gilt! gilt! Vnd die hand Gottes vber in!⁴⁴ Darnach goß mir einer ein kan bir vff den hals,

¹) Ebenso Rhed. und Math. N.; Zwick., B.: levissimis; vgl. weiter unten im Text und FB. ²) Zwick.: cum mea. ³) Math. N.: confero. ⁴) Zwick.: afferas.

⁵) Zwick.: — Deus ... proferre. ⁶) B.: At. ⁷) B.: In septennio. ⁸) Text, Zwick.: sua; Farr., Rhed., Math. N. richtig; B.: — sane. ⁹) B.: Ideo. ¹⁰) B.: — Et.

¹¹) B.: afferens. ¹²) B.: occultare. ¹³) B.: Nam miram. ¹⁴) Math. N.: habet.

¹⁵) B.: φράσιον. ¹⁶) Math. N. schlecht: langwierigkeit. ¹⁷) B.: Interrogavi eum.

¹⁸) B.: illius φράσιον; Zwick., Math. N.: phrasin. ¹⁹) B.: Respondit. ²⁰) Math. N.: einem; Zwick.: im. ²¹) B.: — wen ich ... will ich; + vnd. ²²) Math. N.: — wen ich ... mercken.

²³) Math. N.: man. ²⁴) B.: + dan. ²⁵) B.: Respondit.

²⁶) Text: reliquit; die Parallelen richtig. ²⁷) B.: is. ²⁸) B.: ex. ²⁹) B.: ad me misit. ³⁰) Math. N.: — tornator; Zwick.: — civis ... tornator. ³¹) B.: dresler.

³²) B.: — et. ³³) Text: domum; die Parallelen richtig. ³⁴) Hier fehlen wohl im Text, Farr., Zwick., Rhed. und Math. N. die Worte, die Cord. und B. haben: Der ist mein Vater auch.

³⁵) Zwick.: renuntiares. ³⁶) B.: — Respondit. ³⁷) B., Math. N.: — civitatem. ³⁸) Math. N.: ante; B.: per. ³⁹) Das Coswiger Tor lag neben der Schloßkirche.

⁴⁰) Farr., Zwick.: exiguum; Rhed., Math. N.: — et igneam. ⁴¹) B.: narravit. ⁴²) B.: — Ego. ⁴³) Zwick.: — bibulos. ⁴⁴) B., ähnlich Math. N.: ihnen.

et expectatus sum. — Ego dixi: Hatt er dir nichts mer befohlen? Hörstu, gsell, scherz mir¹ nit mit Gotts befohl noch namen! — Et² acerbe eum³ increpabam. Ille satis⁴ superbe abiens dixit⁵: Wer nit helt, was der Luther lehret, der muß ein narr sein!⁶

(Math. L. (74)) Martinus Cellarius, impiissimus nebulo, etiam me tentavit⁷ et adulabatur mihi dicens: Tua vocatio est maior apostolorum. — Respondi⁸: Ach, was bin ich gegen die liben apostelln!⁹ — Is⁹ mihi scripsit 4 sexterniones de tabernaculo Mosi et eius allegoria; in illo¹⁰ suum spiritum gloriabatur¹¹ et tamen summas¹² laudes mihi tribuit¹³ supra apostolos. Quibus verbis Sathan me vexavit. Postquam Cellario¹⁴ cedere¹⁵ non volui, insultabat¹⁶ mihi ineptissime.¹⁶ Ego illi respondi: Gehe hin! Thu, was du wilt!¹⁷

(B. 2, 23) Ita¹⁸ alius ex inferiore Germania ad me veniebat mecum ad unguem¹⁹ disputaturus, homo ineruditissimus, cui dixi: Laßt uns vmb eine kanne bier oder hwo disputieren. Sic illusus abiit.

Martinus²⁰ Buccerus Coburgae mecum contulit de sacramento. Postquam²¹ omnia concessit, interrogavit²², an etiam impiis offerretur corpus et sanguis Christi? Dixi²³: Cum²⁴ impius possit audire verbum Dei et illo abuti, multo magis abutitur²⁵ sacramento, qui verbo abutitur. — Dein scripsit ad me haec verba: Ne dubitetis, quin doceamus, sicut vos docetis. — Aber er ist ins lecken²⁶ komen wie herzog Georg; sie konnen nit zuruck.²⁶

Farr. 161 + 83^b + 365; Rhed. 189; Zwick. 76; Math. N. 327; B. 2, 21; Walch NA. 1010—1012, 1—3; 1926.

FB. 3, 340 (37, 1) Marcus von Zwickau. (A. 387; St. 332; S. 305) „Anno 21. kam einer, mit Namen Marcus N. von Zwickau, zu mir“, sprach D. Martinus, „der war mit Worten sehr freundlich, aber mit Geberden und im Leben leichtfertig, wollte sich seiner Lehre halben mit mir unterreden. Weil er sich aber ohne Schrift zu thun unterstund und vermaß, wollte ich außer der Schrift nichts mit ihm zu schaffen haben, er thäte denn Zeichen. Denn Gott läßt bei seinem Wort, das er uns offenbart und gegeben hat, bleiben, will außer und ohne das nichts mit uns handeln. Drüm, sprach ich, mußt du Zeichen thun.“ Da sagte er: „In sieben Jahren wirst Du ein Zeichen sehen!“ Welchs der Teufel aus ihm redete. Denn nicht lang darnach, im 25. Jahr, folgte drauf der Bauern Aufruhr. Und sagte weiter mit großer Vermessenheit: „Auch Gott selber soll mirs nicht nehmen!“ Sagte auch: „Ich kanns eim ansehen, ob er erwählet sey oder nicht.“

Also kann sich der Sathan nicht verbergen; verlief sich balde und brauchte seltsame ungewöhnliche Wort, als: Pfund, Entgröbung, Langweiligkeit, Willigkeit u. Da fragt ich ihn,

¹) B.: nur; Zwick. überspringt eine Zeile. ²) B.: — Et. ³) B.: illum. ⁴) B.: At ille. ⁵) B.: abiit dicens. ⁶) Math. N. schließt hier. ⁷) B.: Ego respondi. ⁸) B.: gegen den aposteln. ⁹) B.: + vero. ¹⁰) B.: in illa materia. ¹¹) B.: iactabat. ¹²) B.: summasque. ¹³) B.: tribuebat. ¹⁴) B.: huic. ¹⁵) Rhed., B. wohl besser: credere, vgl. FB. Die beiden Worte werden in unsern Texten oft verschrieben. ¹⁶) B.: importune. ¹⁷) Zwick. schließt hier. ¹⁸) Dieser kleine Absatz fehlt im Text, bei Rhed. und Farr.; wir setzen ihn aus B. in den Text. ¹⁹) Text schlecht: ignem, was auch FB. hat; Bindseil korrigiert richtig: unguem. ²⁰) Hier setzt Math. N. wieder ein. ²¹) Farr.: Priusquam. ²²) B.: interrogabat. ²³) B.: Ego illi respondi. ²⁴) B.: Si. ²⁵) B.: abuteretur. ²⁶) Farr., B.: leuden; Rhed.: teugnen.

wer solche Sprache verstünde? Antwortet er: „Er predigte nicht, er hätte denn geschickte und verständige Discipel.“ „Woher weißt Du denn, daß sie geschickt sind?“ Sprach er: „Ich wills ihnen bald ansehen; wenn ich einen ansehe, so will ich merken, was er für ein Pfund hat.“ „Lieber Marce“, sagt ich, „was habe ich für ein Pfund?“ Antwortet er: „Ihr seyd im ersten Grad der Beweglichkeit, Ihr werdet noch kommen in den ersten Grad der Unbeweglichkeit, in welchem ich bin.“ Da las ich ihm ein guten Text, und ließ ihn darnach fahren. Es verdroß ihn aber sehr ubel, wie seine Geberde anzeigten. Darnach schreib er mir von Kemberg einen sehr freundlichen Brief und Vermahnunge. Ich aber sagte: „Ade, lieber Marce!“

Darnach kam zu mir unser Dresler. Und da ich aus meinem Hause ging, redet er mich mit frechen Worten kühnlich an und sprach: „Herr Doctor, ich hab eine Botschaft an Euch von meines Vaters wegen.“ Da fragt ich ihn: „Wer ist denn Dein Vater?“ Sagt er: „Jesús Christus.“ „Der ist mein Vater auch“, sprach ich; „was hat er Dir befohlen, das Du mir sagen sollst?“ „Ich soll Euch sagen von meines Vaters wegen, daß Gott zornig auf die Welt ist.“ „Wo hat er Dir denn gesagt?“ Antwortet er: „Gestern ging ich zum Koswider Thor hinaus, da sah ich ein kleins feuriges Wölklin in der Luft, die war ein Zeichen, daß Gott zörnet.“

Darnach sagt er von einem andern Zeichen, und sprach: „Ich lag in einem tiefen Schlaf, und sahe die Säuser sitzen, die sagten: „Es gilt, es gilt dir!“ und die Hand Gottes über ihn. Darnach goß mir einer ein Kandel Biers auf den Kopf, davon erwacht ich.“ Da sprach ich: „Hat er Dir nichts mehr befohlen? Hörst Du Gesell, scherz mir nicht mit Gottes Befehl noch Namen!“ Und schalt ihn ubel. Er aber ging mit zornigem noch hoffärtigem Muth davon, und sprach: „Wer nicht hält, was der Luther lehret, der muß ein Narr sein!“

FB. 3, 342 (37, 2) Kotten sind stolz und vermessen. (A. 387^b; St. 332^b; S. 305) „M. Mart. Cel.¹ versuchte mich auch“, sprach D. Martinus, „und heuchelte mir und sprach: „Euer Beruf, Herr Doctor, ist größer denn der Apostel.“ Da sagt ich: „Ah, was bin ich gegen den Aposteln?“ Darnach ubergab er mir vier Quatern voll, die er geschrieben hatte von Moses Hütten und sein Allegoria, was sie bedeutet hätte. Im selben rühmete er seinen Geist, und lobete mich doch sehr und höher über die Apostel; mit welchen Worten der Teufel mich verirete. Da ich ihm aber nicht gläuben wollte, richtet er mich ubel aus, war stolz und vermessen, wie die Schwärmer als hoffärtige Geister pflegen zu thun. Sprach ich zu ihm: „Gehe hin; thue, was Du willst; Du wirst wol gewahr werden!“

„Ein ander ausm Niederlande kam auch zu mir und wollte mit mir disputiren bis ins Feuer, da er doch gar ungelehrt war. Zu dem saget ich; „Laß uns um ein Kandel Biers oder zwo disputiren!“ Da ging er wieder davon, denn der Teufel als ein stolzer Geist kann nicht leiden, daß man ihn verachtet.“

FB. 3, 342 (37, 3) Von Sacramentirern. (A. 387^b; St. 328; S. 302) „Martinus Bucer conferirte mit mir zu Coburg vom Sacrament, und nachdem er Alles zugab und zu Frieden war, was ich ihm sagte, fragte er: „Ob auch den Gottlosen würde gereicht der wahre Leib und Blut Christi?“ Antwortet ich: „Weil der Gottlose könnte Gottes Wort hören und desselben mißbrauchen, wie viel mehr mißbrauchte der des Sacraments, der des Wortes mißbraucht?“ Darnach schreib er mir mit diesen Worten: „Ihr wollet je nicht zweifeln, sondern es gewiß dafür halten, daß wir eben das Lehren vom Sacrament des Altars, das Ihr lehret.“

Darnach² sagte D. H., daß Decolampadius und Zwinglius gesagt hatten: „Sie wären mit Luthero zufrieden drüm, daß Gott durch ihn erstlich uns hätte das Euangelium gegeben; aber nach seinem Tode wollten sie ihre Opinion wieder herfürbringen.“ „Sie wußten aber nicht,“ sprach D. Martinus, „daß sie des Luthers nicht erharren würden.“

¹) Cellarius war 1515 Magister geworden. RE. 3, 332.

²) Das Folgende in Auri-

fabers Text ist Nr. 2838.

2838 a. (Cord. 1064; Zell. 390) Oecolampadius¹ et Zuinglius dixerunt, sie mußten fried halten mit mir, quod primus fuissem, qui euangelium praedicasset; post mortem autem meam wolten sie ihr opinion recht an tag geben. Sie mußten aber nicht, daß sie ehe sterben² wurden den der Luther.

(Cord. 1065) Anabaptistarum nemo adversus me scripsit, quia, seditiosum cum sit vulgus, ne unum quidem doctum habent magistrandum. Rottenses haben meister an mir wolten werden.

2838 b. (B. 2, 24) Deinde³ dixit Dominus Heinneck⁴, ein Böhemischer herr, Oecolampadium et Zuinglium gloriari se pacem habere cum Luthero, eo quod Deus euangelium per illum primum invulgasset; mortuo Luthero tunc suas prolaturos opiniones. Wußten aber nicht, daß sie des Luthers todt nicht erharren wurden.

Deinde dixit⁵ de insigni quodam anabaptista, qui per triduum in deserto vagatus nihil edens nec bibens⁶ in urbem rediisset⁷ congregatis omnibus inhabitatoribus, literatis et illiteratis⁸; literatos in unum locum et⁹ vulgus in alium seposuisse¹⁰, acerbissime¹¹ in mundi sapientiam invectum¹² et¹³ ad vulgus verum¹⁴ illos¹⁵ simplices recepisse et laudasse. — Respondit Lutherus: Anabaptistae nihil contra me scripserunt, quia non habent doctores neque ullum insignem¹⁶; tantum est vulgus seditiosum.¹⁷ Ego autem plus quam triginta¹⁸ doctores rottenses habui, die alle meister an mir wolten¹⁹ werden.²⁰

Deinde multa de Carolostadio dixit²¹, qui omnia ambitione tentasset, dan er hat sich duncken lassen, es sey kein geleertter auff erden denn er. Quidquid ego scribebam, ipse mutabat alieno fuce. Er wolte alleine sein. Cui libenter cessissem sine Dei iniuria. Nunquam enim ea temeritate tanta suscepissem. Cum primo contra indulgentias scriberem, humiliter sentiebam aliorum iudicio quieturus; gedachte, es wurden hernach maß wol andere leutte kommen, die es besser heraus wurden furen. Haec mecum cogitavi, qui Dei gratia sophistis et theologis doctior sum etc.

Cord. B. 69; Zwick. 77; Walch NA. 1012, 3 in. und 4; 1926.

FB. 3, 343 (37, 4) Von Carlstadt. (A. 387^b; St. 329; S. 302^b) Doctor Luther sagte viel von D. Carlstadt, der Alles aus Ehrgeiz angefangen hatte. „Denn er ließ sich dünken,“

1) Aurifabers Text zum 1. Absatz siehe S. 17 Anm. 2. 2) Cord. B. fährt fort: mußten den ich; Cord. B. schließt hier. 3) Mit Deinde schließt B. unsre Nr. 2738^b ohne Absatz an Nr. 2737 an. 4) Ignatz Perknowsky, vgl. Bd. 1 S. 139 Anm. 5.

5) Perknowsky? Vgl. weiter unten im Text: Respondit Lutherus; Zwick. setzt erst hier ein: Dixit Lutherus. 6) Zwick.: — nec bibens; + cum is. 7) Text: rediisse.

8) Zwick.: + et cum. 9) Zwick.: illiteratos, id est. 10) Zwick.: posuisset.

11) Zwick.: acerrime. 12) Zwick.: invehisse. 13) Zwick.: + se. 14) Zwick.: vertisse. 15) Zwick.: illosque. 16) Zwick.: neque alium magistratum. 17) Nach diesen Worten ist im Text ein Absatz. Aber dem Sinne nach und auch nach Cord. gehört der nächste Satz noch zu dem vorhergehenden.

18) Zwick.: + tales. 19) Zwick.: haben wollen. 20) Zwick. schließt hier. 21) scil. Lutherus.

sprach Doctor Martinus, „es wäre kein Gelehrterer auf Erden denn er; und was ich schrieb, dem ohnet er nach und wollt es mir nachthun; doch streich er ihm ein ander, fremde Farbe an. Er wollt es allein seyn. Und ich wollt ihm gerne mein Lebenlang gewichen und die Ehre gegönnet haben, doch so ferne es wider Gott nicht wäre gewesen. Ich zwar bin, Gott Lob, nie so vermessen gewesen. Da ich am ersten wider den Ablass schrieb, gedachte ich dasselbe nur zu entwerfen, darnach würden wol andere Leute kommen, die es würden vollend austreichen und hinausführen. Also gedachte ich bey mir selbst, der ich doch von Gottes Gnaden gelehrter bin denn alle Sophisten und Schultheologen.“

2839. (Cord. 1066; Zell. 390) Ich bin halb zornig auff die juristen, den sie wollen (Zell. 391) mir die theologos mit fussen treten. Aber es sol ihn nicht zu schon weter¹ gegehen. Wider Daniel sind viel gelerte juristen zu Babel auffgestanden; Esaias hatt auch viel gelert juristen vbertroffen. Ita nec² nostri prosperabuntur.

Cord. B. 14^b; Walch NA. 1926.

2840 a. (Cord. 1067; Zell. 391) Quo quis altior est in tristitia et affectibus, eo aptius instrumentum est Sathanae. Nam affectus nostri sunt instrumenta, per quae in nos venit et operatur in nobis, quando non cavemus. Wo es naß ist, da mag man leichtlich begieffen³, und wo⁴ der zaun boße ist, da kombt man leucht⁵ hinuber.⁶ Ita facile⁷ aditum habet Sathan, ubi est tristitia. Ergo orandum est et conversandum cum piis.

2840 b. (Math. L. (52)) Tristitia instrumentum Sathanae. Quo quis altior est⁸ in tristitia et affectibus⁹, eo plus instrumenti in eo habet Sathan. Nam affectus nostri sunt instrumenta, quibus ad nos Sathan venit.¹⁰ Wo¹¹ es naß ist, do¹² mag man leichtlich giffen¹³; wo der zaun böß ist, do kan man bald hinuber.¹⁴ Ita ubi tristitia est¹⁵, Sathan¹⁶ habet suum aditum. Ergo orate et cum piis fratribus conversamini.¹⁷

Cord. B. 69; Goth. B. 168, 353; Rhed. 178^b; Bav. 2, 947; B. 1, 193; Walch NA. 836, 83; 1926.

FB. 3, 167 (26, 83) Traurigkeit ist des Teufels Instrument. (A. 330; St. 237^b; S. 221) „Traurigkeit“, sagte Doctor Martin Luther Anno 1541¹⁸, „ist ein Werkzeug und Instrument des Teufels, dardurch er viel Dings ausrichtet. Denn je tiefer einer in Traurigkeit sticht und seinen Gedanken nachhanget; je mehr der Teufel mit ihme zu schicken und zu schaffen gewinnet. Gedanken sind des Teufels Instrument, dardurch er einen Zutritt zu uns hat. Denn wo es zuvor naß ist, da mag man leichtlich gießen, daß es gar schlüpferig, glatt und naß werde; und wo der Zaun niedrig und böse ist, da kann man balde hinuber steigen. Also, wo

1) Wrampelmeyer: zu schon weiter. Im Text ist weter = Wetter; Cord. B. richtig: zum schonen weter. 2) Cord. B.: ne. 3) Zum Sprichwort vgl. Wander 3, 985, Nr. 11f.

4) Cord. B.: do. 5) Cord. B.: lichtlich. 6) Zum Sprichwort vgl. Wander 5, 510, Nr. 70ff. 7) Cord. B.: facile. 8) B.: — altior est; + magis. 9) B.: + versatur.

10) B.: pervenit. 11) B.: Da, da. 12) B.: — do. 13) Goth. B. 168: + daß vollendt naß wirbt; vgl. FB. Die andern Parallelen haben wie im Text. 14) Bav.: hindurch.

15) Rhed., Bav.: + ibi. 16) Bav.: + ad nos venit et. 17) B. hat den Schlußsatz ähnlich wie Cord. 18) Falsche Jahreszahl!

Traurigkeit ist, da hat der Teufel gute Sache wider uns. Drum so betet fleißig, und wenn Ihr Traurigkeit habt, so gehet mit gottseligen Leuten um, und tröstet Euch mit Gottes Wort!¹

2841 a. (Cord. 1068; Zell. 391) Wen einer mit Got zornet, der leidet zwen schaden: Den ersten, das er seins zornes nicht acht; den andern, das er sich mit ihm muß versünen vnd abbitten dazu. — Hoc¹ dixit Magistro 5
Ioanni Forster, cui mortuus erat filius.

(Cord. 1069; Zell. 392) Furi, qui in sua tristitia furatus est Forstemio sua linteamina, non opto, ut suspendatur, attamen funem ei emerem, non propter vindictam, sed iustitiam, quae servanda est. Moses ob hoc opportune cavet nocturnum furem occidi posse et occisorem sanguinis reum argui 10
non posse.

(Cord. 1070) Wen mich ein dieb yn meinen 4 pfelen antreffe² bei der nacht, so muß ich mich weren, ne ipse me occideret; sed diurnus fur est proclamandus et capiendus.

2841 b. (B. 1, 415) Undecima Decembris³ Magistro Ioanni Forstemio 15
obiit infans filius. Nocte sequenti fur illi linteamina abstulit. Qui⁴ cum Martinum Lutherum accessisset, interrogatus⁵, ob er mit vnserm Herrngott zernet?⁶ Hüt euch vnd zürnet nicht mit ihm, dan er achtets nicht; darnach muß ihr euch selber versönen. — Et maxime indignabatur furi, welchem man billich solt nachtrachten, dicens: Ich wolt ihn nicht lassen henden, aber den 20
strick wolt ich darzu lassen keuffen, non ad vindicandum, sed ad iustitiam exercendam. Ideo Moses optime cavet nocturnum furem posse occidi et percussorem eius non esse reum sanguinis. Wan ich plötzlich in meinen vier pfelen einen dieb antreffe, so muß ich mich weren, ne ipse me occideret, sed sole orto et luce prodeunte fur est proclamandus et capiendus. 25
Ideo leges politicae furem nocturnum occidi permittunt, so man ihn zuuor beschrehet, ut vis vi repulsa videatur; diurnum autem capi etc.

*Nr. 1047 (Ror. Bos. q. 24f, 50b). — Cord. B. 69b; Walch NA. 1926.

2842 a. (Cord. 1071; Zell. 392) Varia sunt mendacia et bene discernenda: Ridicula, officiosa, perniciosa, impia. Iocosa, lecherlich poffen, quibus 30
i. Mose 11, 10 ff. recreamus tristes. Officiosum est opus charitatis, qualis erat Abraham, qui 1. Sam. 19, 13 liberabat uxorem dicens eam sororem suam esse, et cum Michal⁷ liberabat

¹) Der Schlußsatz lautet in Cord. B.: Haec dixit ad me (gestrichen) M. Froschel, cui mortuus erat filius. Hiermit schließt Cord. B. Hier ist M. Froschel falsch; das davor stehende, gestrichene me aber scheint zu beweisen, daß Cordatus diese Worte aus Johann Forsters Nachschriften abgeschrieben hat. ²) Wrampelmeyer: antrifft. ³) Rebenstock: 11. Octobris, wohl nur ein Druckfehler in der Monatszahl. Das Datum im Text, der 11. Dezember 1532, ist gewiß richtig, siehe Nr. 2834: 8. Dezember 1532, und Nr. 2867: 2. Januar 1533. ⁴) scil. Forsterus, Forstemius. ⁵) Nachlässige Partizipialkonstruktion! ⁶) Hier fehlt im Text: dixit Lutherus. ⁷) Text: Michol.

Davidem; ita¹ 4. Regum 6. etc.² Ita dixit quidam pastor ad lictores, qui^{2. Kön. 6, 19} in aedibus eius furem, qui eo confugerat³, quaesiverunt⁴: Ego nec⁵ mentiri volo nec furem prodere⁶, et coacti fuerunt⁷ cessare ab (Zell. 393) inquirendo. Impium est, quo Deum blasphemamus et homines. **W̄il einer yhe ein not-**
5 luge thun, so sage er schlecht: Nein. Ne addat iuramentum⁸, non dicat: **W̄arlich! Fortwar!**⁹ Neque mentitus est Christus Iohannis 7. de ascensu ^{3oh. 7, 9 ff.} in Ierusalem. **hat sonst¹⁰ spottisch geredt**, sicut quando dixit: Qui sine peccato est, primus¹¹ lapidem iaciat in adulteram; item: Cuius est superscriptio?¹² Item: Baptismus Iohannis¹³ est¹⁴ e coelo? **Do hatt er sie**
10 honisch angegriffen.¹⁵

2842 b. (Math. L. (52)) Mendacia varia.¹⁶ Ridicula, lecherlicher boß; officiosa, quae proximo prosunt; pernicioosa homines laedunt; impia Deum blasphemant.

Iocosum mendacium, ein gutt lecherlich bößlein¹⁷, quibus homines, praesertim¹⁸ tristes, recreantur. Officiosum, ein¹⁹ gutt nützlich lügen et opus
15 charitatis, quo proximum liberamus. Quale erat Abrahae dicentis uxorem ^{1. Moje 41, 10} suam esse sororem et Michol liberans Dauid²⁰ 1. Regum 19.; ita²¹ Eliza ^{1. Sam. 19, 13} 4. Regum 6. dicit: Non est via hic neque civitas etc.²² Ita²³ quidam ^{2. Kön. 6, 19} parochus²⁴ dixit ad lictores quaerentes furem in domo sua, in quam²⁵ confugerat: Non mentiri volo nec prodere; **da²⁶ mussten sie in vnd den dieb**
20 **zu friden vnd vngesucht lassen.** Perniciosum ist²⁷ ligen, trigen, schaden (Math. L. (53)) thun. Hoc maxime vitandum²⁸, in primis vero impium, quo Deum blasphemamus et homines decipimus.

Deinde Dominus Hennick²⁹ dixit Christum etiam tale mendacium
25 dixisse Iohannis 7.; qui cum negasset se in templum ascensurum, et tamen ^{3oh. 7, 9 ff.} mox fratres secutum esse. Respondit Lutherus Christum non mentitum

¹) Cord. B.: — ita. ²) Cord. B.: — etc. ³) Cord. B.: qui eo confugerat.
⁴) Cord. B.: quaerebant. ⁵) Cord. B.: non. ⁶) Wrampelmeyer: prodero. ⁷) Cord. B.: sunt.
⁸) Cord. B.: — Ne addat iuramentum. ⁹) Cord. B.: Fortwar. ¹⁰) Cord. B.: + auch.
¹¹) Wrampelmeyer: primum; auch Cord. B.: primum. ¹²) Cord. B.: subscriptio.
¹³) Cord. B.: + Baptistae. ¹⁴) Cord. B.: estne. ¹⁵) Cord. B.: + etc.
Die ursprüngliche Parallele Nr. 412 fällt ebenfalls in den Dezember 1532. ¹⁶) Farr. kürzt sehr; Rhed. geht genau mit unserm Text zusammen. ¹⁷) B. bis hierher: Mendacium ab Augustino triplex constituitur. Iocosum, gutte lecherliche poßsen usw. ¹⁸) B.: — praesertim. ¹⁹) B.: Es ist ein. ²⁰) B.: + maritum. ²¹) B.: Et. ²²) B.: — etc. ²³) B.: Similliter fecit. ²⁴) B.: Text: parochus; B.: + qui. ²⁵) B.: — in quam; + quo. ²⁶) B.: — da. ²⁷) B.: est. ²⁸) B. fährt fort: praecipue quo Deum blasphemamus homines decipiendo. Es sind lecherliche, freuntliche, scheltliche lügen vnd gottlose. Viel man ja ein not lügen thun, so sage man schlecht: Nein. Noli iurare: Warlich, fürwar. Christus Ioann. 7. de ascensu in templum locutus est ironice. Item 8.: Qui sine peccato est, proiciat etc. Item Math. 22.: Cuius est superscriptio? Item: Ioannis baptismus de coelo erat an ab hominibus? Haec fuerunt ironica. ²⁹) Perkinowsky, siehe Bd. 1 S. 139 Anm. 5.

309. 8, 7 fuisse; er hab sunst spöttisch gered, ut cum dixit: Qui sine peccato est, iaciat
 Matth. 23, 20 primum lapidem; item: Cuius est superscriptio? Item: Iohannes Baptista de
 Matth. 21, 25 coelo erat? Da hat er sie hönisch angriffen.

*Nr. 412 (VI. 159); *Nr. 1044 (Ror. Bos. q. 24f, 50). — Cord. B. 69^b (Cl. F. 176);
 Farr. 304; Rhed. 218; B. 1, 420; Walch NA. 1928.

2843 a. (Cord. 1072; Zell. 393) Wir mogen wol fest halten am glauben,
 den alles, was wir glauben, laut lugerlich. Et hoc est argumentum Christi
 309. 5, 17 de divinitate Iohannis 5.: Pater meus usque modo¹ operatur; item: Omnia
 309. 16, 15 tua mea sunt. Et nota, quod dicere possum: Was ich thu, das thut Gott,
 aber nicht, was Gott thut, das thu ich.

2843 b. (B. 2, 210) Doctor Martinus Lutherus interrogatus a Domino
 Cordato de fidei verbo, quod esset contrarium experientiae et ecclesiae maxime
 309. 16, 33 vexaretur a Sathana, cum tamen Christus dixisset: Ego vici mundum, gaudete,
 et nihil sit quam tristitia et crux, respondit: Wisset ihr nicht, daß alles in
 der heiligen schrift ist erlogen? Deus vult esse potens in infirmitate, sapiens¹⁵
 in insipientia. Beatus, qui haec crediderit.

Walch NA. 482, 67; 1928.

FB. 1, 67 (1, 74) Gottes Wort scheint fur der Vernunft als eitel Lügen.
 (A. 21^b; St. 14; S. 12^b) Als Doctor Luther von einem gefragt ward vom Wort des Glaubens,
 daß es wider die Vernunft und gemeine Erfahrung wäre und die Kirche in der Welt am meisten
 309. 16, 33 vom Teufel geplaget und angefochten würde, so doch der Herr Christus spricht: „Seid getrost,
 ich habe die Welt überwunden;“ ist doch bei der Kirchen nichts anders, denn Traurigkeit,
 Kreuz und Verfolgung. Darauf antwort der Doctor und sprach: „Wisset ihr nicht, daß Alles
 in der heil. Schrift nach der Vernunft erlogen ist? Aber wir sollen glauben, daß Gott wolle
 seine Macht und Kraft in Schwachheit beweisen und seine Weisheit auch in der höchsten Thor-
 heit sehen lassen; aber selig ist der, so es gläubet!“

FB. 2, 193 (13, 67) Artikeln des Glaubens sind der Vernunft ungemäß.
 (A. 196; St. 160^b; S. 151) „Wir mögen fest am Glauben halten, denn Alles, was wir glauben,
 309. 5, 17 lautet lugerlich; wie das ein Beweifung ist die Gottheit Christi Joh. 5, da er also spricht:
 309. 16, 15 „Mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch;“ item: „Alles, was der Vater hat,
 ist mein.“

Da sprach D. Henni²: „Diese Wort zeigten nichts von der Gottheit an, denn ein
 jglicher Christ konnte so sagen, was der wirkte und thäte, das thäte Gott.“ Darauf sagte
 D. M. L.: „Ja, das kann ich wol sprechen: Was ich thue, das thut Gott; aber nicht wiederüm.“

2844 a. (Cord. 1073; Zell. 393) Quicumque concedit euangelistas scribere
 verbum Dei, dem wollen wir wol begegen; qui autem hoc negat, cum hoc
 ne unum quidem verbum agam. Tunc³ (Zell. 394) enim etiam in christianismo
 locum habet id: Contra negantem principia non est disputandum. Omnes
 tamen Iudei, gentes, Turcae dicunt bibliam esse sacram scripturam. Summum

¹) Text: non.
 (Zell. 394) Tunc.

²) Perknowsky, vgl. Bd. 1 S. 139 Anm. 5.

³) Text: Tunc

enim testimonium habet iste liber. Et nihil nocet, si qui¹ dicunt Pentateuchum non esse scriptum a Mose; est tamen Mosi.

(Cord. 1074) Ineptae quaestiones sunt in Mose fugiendae, velut est haec Egrani² Mosen scribere volucres in aqua vivere, cum aerem hic intelligat. Similis esset, an barba prior fuisset viro? et respondetur, quod sic, quia caprae, hirci barbati ante homines 4. die sunt creati, Adam autem sexto die. Ironiis illudendae sunt eiusmodi quaestiones.

2844 b. (B. 2, 211) Quicumque concedit euangelistas habere verbum Dei, dem wollen wir wol begegnen; qui hoc negat, cum illo nec unico verbo agam, nam contra negantem principia non est disputandum. Omnes tamen Iudaei, gentes, Turcae biblia sacram scripturam esse fatentur. Hic liber summum habet testimonium.

Deinde Magister Forstenius³ dixit multos asserere *πεντάτευχον* a Mose non fuisse scriptum. Respondit Dominus Doctor: Quid hoc ad rem? Esto Moses non scripserit, attamen est Mosi liber; hic enim liber solus mundi conditionem optime describit. Quaestiones autem frigidae et ineptae fugiendae, qualis est haec Egrani Mosen scribere volucres in aquis vivere, cum ibi aerem intelligat; hunc ego vicissim interrogarem, ob der hardt vorhin were gewest oder der man? et dicerem barbam priorem fuisse viro, quia Deus quarto die creavit hircos et capras barbatas, virum autem Adam postea sexto die. Ita tales quaestiones sunt ludendae ironiis.

Walch NA. 25, 25; 1928.

FB. 1, 28 (1, 25) Wer Gottes Wort veracht, mit dem soll man nicht disputiren. (A. 9; St. 6^b; S. 6^b) „Wer nachgiebet, daß der Euangelisten Schriften Gottes Wort sein, dem wollen wir mit Disputiren wol begegnen; wer es aber verneinet, mit dem will ich nicht ein Wort handeln. Denn mit dem soll man nicht disputiren, der da prima principia, das ist die ersten Gründe und das Hauptfundament, verneinet und verwirft; wie auch die Heiden gefaget haben: Contra negantem prima principia non esse disputandum. Sdoch bekennen die Jüden, Heiden und Türken, daß die Bibel sei die heilige Schrift, und hat dies Buch das größte und höchste Zeugniß.“

Darnach sagete einer über dem Tische, daß es viele dafür hielten, daß das erste Buch unter den fünf Büchern Mosi nicht wäre von Mose selber geschrieben. Darauf antwortet Doctor Martinus Luther, und sprach: „Was thut das dazu? wenn es gleich Moses nicht geschrieben hätte, doch ist es Mosi Buch, denn dies Buch allein schreibet auf das allerbeste und eigentlichsste, wie die Welt geschaffen sei. Was aber kalte und unnütze Fragen sind, die soll man fliehen und sich dafür hüten; als diese ist, so einer einmal fürbrachte: Moses schriebe, daß die Vogel lebten im Wasser, da es doch Moses daselbst will von der Luft verstanden haben. Denselbigen wollt ich wieder fragen, ob der Bart ehe wäre gewesen, denn der Mann? und sagen, der Bart sei ehe gewesen, denn der Mann, denn Gott schuf Ziegen und Böcke am

¹) Nach B. hat hier Forster ins Gespräch eingegriffen. ²) Über Johannes Sylvius Egranus (Johann Wildenauer) vgl. O. Clemen in den Mitteilungen des Zwickauer Altertumsvereins 6 (1899), 1 ff. und 7 (1902), 1 ff.; Enders 9, 368. ³) Sind vielleicht Forsters Nachschriften die Quelle dieser Tischrede? Vgl. Nr. 2841.

vierten Tage mit Bärten, aber am sechsten Tage hernach schuf er erst Adam. Solche Fragen soll man nur mit Lachen und Spotten beantworten.

Die Biblia war im Papstthum den Leuten unbekannt. Doctor Carlstadt fing erst im achten Jahr an, nachdem er war Doctor worden, die Bibel zu lesen, dieweil er und Doctor Petrus Lupinus getrieben worden, Augustinum zu lesen.“

2845 a. (Cord. 1075; Zell. 394) Misere pereunt hinc inde contemptores verbi. Deus enim est iudex iustus, et rectum iudicium est. Daß prattzirt¹ er itz wol. Sicut et in Hemburgk, ubi² quidam insignis contemptor verbi, qui multos avertit, tandem (Zell. 395) lapsus est in desperationem, quam nemo ei potuit adimere, et dixit maius peccatum suum esse, quam quod 10 veniam possit³ mereri, quia seduxisset multos; qui vi erumpens ex domo clara meridie in fontem praecipitavit se.⁴

(Cord. 1076) Horrendum satis est verbo Dei⁵ credere; quid ergo horroris est verbum contemnere et ridere? Marcius mensis Mars et mors⁶ est.⁷

(Cord. 1077) Longe⁸ melius est et tutius⁹ Zwinglium et Oecolampadium damnatos pronuntiare¹⁰ quam salvos¹¹, ob man hñ gleich gewalt thet¹²; sic enim prodest servare et¹³ absterrere viventes posteros. Illos autem praedicare iustos et sanctos esse, quod faciunt eorum complices, nocet multis et confirmat in errore suo omnes sectarios.

2845 b. (B. 2, 36) Deus est iustus iudex, eiusque iudicium rectum, qui blasphemus et contemptores sui verbi non sinit impunitos, sed misere pereunt. Daß hat Gott in diesen kurzen tagen zu Hamburg beweiset. Ubi fuit insignis contemptor verbi, euangelium blasphemans, multos avertens, nullaque admonitione flecti potuit; in summam incidit desperationem, ita ut 25 nulla consolatione verbi erigi potuerit, dicens peccatum suum maius esse, quam ut mereretur veniam, qui multos seduxisset. Et vi erumpens e domo summa¹⁴ meridie in puteum se praecipitavit, eumque¹⁵ aqua non satis profunda esset, ut submergi posset, populus accurrens eum extrahere voluit et

¹) Wrampelmeyer: prattzirt. ²) Text: ut. ³) Wrampelmeyer: posset. ⁴) Ausführlicher erzählt Luther hiervon in dem Brief an Nikolaus Hausmann, 2. Januar 1533. Enders 9, 259 ff. und 262, 7 die Nachweise, die Enders dazu gibt. Der Selbstmörder soll Diedrich geheissen haben. ⁵) Hier fehlt: non, wie die Parallelen richtig haben. ⁶) Text: mor. ⁷) Die Worte Marcius . . . est haben wohl am Rand gestanden und sind beim raschen Abschreiben hier an falscher Stelle eingeschoben. Im übrigen ist ihr Sinn klar: Der März gibt vielen Kranken, besonders Lungenkranken, den letzten Stoß. ⁸) Hier setzt Cord. B. ein. Auch die ursprüngliche Parallele Nr. 1045 enthält nur diesen letzten Absatz; Aurifabers Text dazu siehe unter Nr. 1045. ⁹) Wrampelmeyer: lucentius; Text: tucius; Cord. B. unleserlich. ¹⁰) Text: pronunciare. ¹¹) Cord. B.: salvatos. ¹²) Cord. B.: thut. ¹³) Cord. B. schließt mit den sinnlosen Worten: obsecrare obpestare posteriores viventes. ¹⁴) Text: summo; Rebenstock richtig. ¹⁵) Wrampelmeyer hält die ausführlichere Erzählung von B. und F.B. für spätere Zusätze. Dagegen zeigt Luthers Brief (siehe Anm. 4), daß Cordatus auch hier nur kurze Auszüge aus Luthers Rede gibt.

acclamavit conscientiae consolationes, at is se ipsum sponte in aquam submersit.

Ita Basileae blasphemus quidam de fenestra se praecipitavit. Iusta sunt Dei iudicia et exempla horribilia. Satis est damnationis, si verbo non creditur; sed deridere et insuper blasphemare est plane nefandum, quia illi nebulones, cum sint impiissimi, adhuc se iustificare audent, sicut hodie Muntzerum et Zuinglium pro sanctis praedicant. Es ist aber viel besser et opus charitatis Zuinglium et Oecolampadium damnare, ob man ihm gleich gewalt thut, ad conservandos posteros, ut absterreantur, quam illos mortuos iustificare ad confirmandos impios sectarios.

*Nr. 1045 (Ror. Bos. q. 24f, 50). — Cord. B. 70; Walch NA. 1019, 18; 1928.

FB. 3, 350 (37, 18) Gott strafft die Verächter und Lästere des Wortz. (A. 390; St. 17; S. 17) „Gott ist ein gerechter Richter und sein Gericht ist recht, der die Verächter und Lästere ungestraft nicht läßt, sondern sie kommen jämmerlich um. Das hat er in diesen kurzen Tagen zu Hamburg beweiset. Da war ein verzweifelter Bube und Verächter des Wortz, der das Euangelium sehr lästerte und viel Leute abwendig machte; was man ihm sagete und vermahnete, wollte gar nichts bey ihm gelten. Der fiel bald darnach in die höchste Verzweiflung, also daß er sich gar nicht wollte trösten lassen, und sprach: „Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir könnte vergeben werden; denn ich hab viel Leute verführt.“ Und im Mittage brach er mit Gewalt aus dem Hause, und sprang in ein Born. Da aber das Wasser nicht tief genug war, daß er hätte können ertrinken, lief das Volk zu und wollte ihn heraus ziehen, schrie ihm zu mit Trostsprüchen des Gewissens. Er aber fiel nieder ins Wasser, und ersäufte sich selber.

Also war zu Basel ein Lästere, der stürzte sich zum Fenster herab und brach den Hals. Wolan, Gottes gerechte Gerichte und schreckliche Exempel wären Verdammniß genug, daß man dem Wort nicht gläubet; aber noch dazu spotten und lästern, das ist zu viel und gräulich. Ja, solche Buben, ob sie gleich gottlos sind und verzweifelte öffentliche Schälte, noch dennoch dürfen sie sich für fromm und gerecht achten. Wie sie heut zu Tage Thomas Münzern, der die armen Bauern zum Aufruhr 1525. erregete, Zwingeln, den Sacramentshänder, für Heiligen rühmen. Es ist aber viel besser und ein Werk der Liebe, man verdamme Zwingeln und Decolampadium, ob man an ihnen gleich Gewalt thut, auf daß man die Lebendigen erhalte und abschrecke, denn sie die Todten rechtfertigen und für fromm und gerecht sprechen. Dadurch werbey die gottlosen Schwärmer, Rotten und Secten gestärkt und confirmiret in ihrem Irthum.“

2846. (Cord. 1078; Zell. 395) In ecclesia semper sunt divisiones; parez¹ in ea esse oportet. Sunt enim in ea semper quidam Ismael et Isaac, Esau et Iacob. Also muß iht auch gehen.

Walch NA. 1928.

2847 a. (Cord. 1079; Zell. 396) Uxor mea potest me persuadere, quoties libet; habet enim in manu sua totum dominium sola. Et ego² quidem libenter concedo ei totum dominium oeconomiae, sed ius meum salvum esse

¹) Text: prazin; Wrampelmeyer deutet es = Praxis. Das gibt keinen Sinn. In der Vorlage stand wohl das hebräische Wort פְּרִי, ruptura, Riß. 1. Mose 38, 29; vgl. Op. Exeget. 7, 334 und 9, 218. ²) Wrampelmeyer: Ego; auch Cord. B. hat: Et ego.

vellem et integrum.¹ Vnd² weiber regiment hatt³ nie nichts⁴ guts außgericht.

(Cord. 1080) Deus fecit Adam dominum omnium creaturarum, sed cum Eva eum persuasisset, ut etiam dominus sit super Deum, da verderbt⁵ sie alles. Das haben wir euch weibern zu dancken, quando astu et fallaciis inescatis viros.⁶

2847 b. (B. 3, 156) Expostulans cum sua uxore dicebat: Tu mihi persuades, quidquid vis; totum habes dominium. In oeconomia quidem tibi concedo dominium salvo meo iure. Dann weiber regiment hat nie nichts gutes außgericht. Deus fecit Adam dominum omnium creaturarum, ut dominaretur omnibus animantibus, sed cum Eua persuaderet, ut esset dominus supra Deum, do verterbet ers. Das haben wir euch weibern zu dancken, quae astu et technis inescatis viros, quod ego quoque experior.

*Nr. 1046 (Ror. Bos. q. 24f, 50b). — Cord. B. 70; Walch. NA. 1185, 127; 1928.

2848 a. (Cord. 1081; Zell. 396) Ghe hin schlaffen, liebes kinnichen⁷, vnd nur bis⁸ frum. Gelt wil ich dir nicht lassen, aber ein reichen Gott wil ich dir lassen, nur sey⁹ frum.

2848 b. (B. 3, 157) Infantem cubitum ferendum ita benedixit: Gehe hin vnd biß frum. Gelt wiel ich dir nicht lassen, aber einen reichen Gott wiel ich dir lassen, biß nur frum; der wirdt dich nicht lassen. Da helff dir Gott zu!

Cord. B. 70; Walch NA. 1195, 156; 1928.

FB. 4, 130 (43, 156) Segen Doctor Luthers über ein Kindelein. (A. 458; St. 443 b; S. 405 b) Doct. Mart. Luther segnete seiner Kindelein ein, daß eine Muhme¹⁰ aufm Arme truge, und sprach: „Gehe hin und bis fromm! Geld will ich dir nicht lassen, aber einen reichen Gott will ich dir lassen. Hic te non deseret, bis nur fromm! — da helf dir Gott zu!“

2849 a. (Cord. 1082; Zell. 396) Deus dona sua optima maxime vulgaria fecit. Quod etiam in canibus licet videre, qui utiles sunt et animalia multi pretii. Oculis quantum inest pretium! (Zell. 397) Et omnia animalia habent ocnlos, et minutissimae aviculae clarissimos oculos habent, gemmis simillimos et stillulis aquae limpidissimae; sie sehen ein flischen einer stuben lang. Vnd wir Hans Wurff talia non agnoscimus in hac vita.

2849 b. (B. 3, 56) Doctor Martinus Lutherus iocabatur¹¹ cum suo cane¹² dicens¹³: Canis est fidelissimum animal et in¹⁴ magno pretio haberetur,

¹) Cord. B.: + esse. ²) Cord. B.: Vnser. ³) Cord. B.: + noch. ⁴) Cord. B.: — nichts. ⁵) Cord. B.: verdarb. ⁶) Cord. B.: homines. Aurifabers Text siehe unter Nr. 1046. ⁷) Dialektisch = Kinnichen. Cord. B.: Henßlein. Freilich wäre es nach B. ein infans, also Martin Luther gewesen. ⁸) Cord. B.: vnd biß nur. ⁹) Cord. B.: Bis nur. ¹⁰) Die alte Muhme Lene, Magdalena von Bora? ¹¹) Zwick. setzt hier ein. ¹²) Tölpel? ¹³) Zwick.: dixit. ¹⁴) Zwick.: etiam.

si non esset tam vulgare. Unser Herrgott hat die grofsten gaben am gemeinsten gemacht. Oculi sunt donum praestantissimum omnibus animantibus datum. Aviculae exiguae¹ habent clarissimos oculos sicut stellulas; sie sehen eine fliege einer stuben lang. Sed illa dona² vulgaria non cognoscimus. Wir sint hanzwurste.³ Sed in futura vita illa videbimus; da wollen wir denn voglein mit schonen hellen augen selber machen.⁴

Zwick. 79^b; Walch NA. 1928.

2850. (Cord. 1083; Zell. 397) Pauperes euangelizantur, id est, remissio^{Matth. 11, 5} annuntiatu peccatorum. Daß hatt Moses nicht konnen thun, et⁵ est signum praesentis Christi.

Walch NA. 1828.

2851. (Cord. 1084; Zell. 397) Duo libri mihi donati sunt, in quibus legi innumerabiles traditiones Cartusianorum, quibus nemo se subdidisset, nisi promissio aut meritum vitae aeternae eis fuisset adiunctum, et in illis⁶ statutis perpetua fit mentio propriae iustitiae et Christi penitus nulla, et tamen omnia ita excogitata, ut vitam possis existimare⁷ angelicam. Ideo Pauli admonitio nobis valde necessaria est ad Corinthios capite 2.⁸

1. Cor. 2, 1 ff.

Walch NA. 1928.

2852. (Cord. 1085; Zell. 398) Omnes fere traditiones mutant praeter coelibatum et missam; do sperret es sich, quia istis duabus columnis portatur papatus.⁹

Walch NA. 1930.

2853. (Cord. 1086; Zell. 398) Ingratitudo verbi semper fuit summa abominatio, nec mirum; quin etiam pios homines¹⁰ maxime offendit ingratitude, et Deus easdem cogitationes habeat cum piis.¹¹

Walch NA. 1930.

2854. (Cord. 1087; Zell. 398) Merito se invicem osculantur papa et monachorum ordines, quos bullis suis confirmat, et ipsi confirmant eum sua vita et praedicatione. Sie¹² sind die ratten vnd der habst hñr konig; den³⁰ müssen sie tragen.¹³

Walch NA. 956, 11; 1930.

¹) Zwick.: donum pretiosissimum, quod omnibus animantibus dedit. Nam aviculae.
²) Zwick.: + sunt. ³) Zwick.: — Wir sint hanzwurste. ⁴) Zwick.: sahen. ⁵) et = sed, vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15. ⁶) et = sed, vgl. Anm. 5. ⁷) Nach existimare gestr.: Evangelicam. ⁸) Nr. 2851—Nr. 2856 sind wohl Stücke einer längeren Rede. ⁹) Siehe Anm. 8. ¹⁰) Nach homines steht noch ein h; Wrampelmeyer setzt in den Text: haec. Aber das h ist verwischt; es soll wohl getilgt sein, da der Schreiber noch einmal homines zu schreiben angefangen hatte. ¹¹) Siehe Anm. 8. ¹²) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 226. ¹³) Siehe Anm. 8.

2855. (Cord. 1088; Zell. 398) Papatus quando sexingentos annos¹, sub Carolo Magno inceptit crescere, sed ab annis 200 valde auctus² est.³

Walch NA. 1930.

2856. (Cord. 1089; Zell. 398) Man soll billich alle regulas monachorum fleißig behalten in perpetuam ignominiam et gloriam euangelii (Zell. 399). Ego quinque⁴ habeo cum statutis ipsorum. Vnd Augustinus ist eben also ein monch gewesen als Jeronymus ein cardinal; sie haben des papst lug müssen dienen.⁵

Walch NA. 1930.

2857 a. (Cord. 1090; Zell. 399) Mein liebe pfarner heben auch an zu geizen, wollen allezeit 1 oder 2 3 theuer⁶ geben den ander leut, cum deceret eos in bonum exemplum rusticorum tanta pecunia descendere. So istz zwar ein schlechter gewin, damit sie hñ⁷ boße gewissen machen vnd arge exempel geben.⁸ Pfu dich molan⁹, du geiz!

2857 b. (B. 2, 159) C. C.¹⁰ advexit farinam, quam Domino Doctori vendere voluit satis care. Hoc aegre ferens uxor Doctoris illos avaros accusabat. Dominus Doctor tunc dixit: Meyne lieben pfarherrn beginnen auch zu geizigen, wollen allzeit 2 oder 3 Rthl.¹¹ teuer geben quam rustici, cum ipsi debeant tanto pretio descendere ad exemplum rusticorum. Es ist zwar ein schlechter gewin, si quis 30 modios vendere possit, daran er 60 pfennige gewinne, vnd macht ihm mit seinem geiz so boße gewissen vnd so böße exempel. Pfu dich wollan, junder geiz!¹²

Cord. B. 70; Zwick. 42; Walch NA. 219, 91; 1930.

FB. 1, 258 (4, 91) Der Pfarrherrn und Prediger Geiz. (A. 83^b; St. 281^b; S. 259^b) C. N. brachte Mehl gen Wittenberg, welches er Doctor Martino verkaufen wollte einen Scheffel um neunthalben Groschen, welches die Doctorin sehr verdroß und schalt ihn geizig. Da sprach der Doctor: „Meine liebe Pfarrherrn beginnen auch zu geizen, wollen allezeit ein oder zweien Pfennig theurer geben denn die Bauern, da sie es doch sollten wolfeiler oder in gleichem Kauf

¹) Es fehlt wohl: duravit. ²) Im Gegensatz zu inceptit crescere und im Anschluß an Nr. 2687 erwartet man vielmehr: lapsus. ³) Siehe S. 27 Anm. 8. ⁴) Wrampelmeyer versteht die Stelle falsch. Luther sagt: Ich bewahre von fünf verschiedenen Mönchsorden die Regeln und Statuten auf. ⁵) Siehe S. 27 Anm. 8. ⁶) Cord. B.: theurer.

⁷) Cord. B.: sich. ⁸) Cord. B.: — vnd arge exempel geben. ⁹) Cord. B.: ein mhal.

¹⁰) Die Anfangsbuchstaben des Namens deuten auf Conradus Cordatus hin, der damals in Niemeck Pfarrer war. Aber Niemeck ist mehr als fünf deutsche Meilen von Wittenberg entfernt, und es ist auch wenig wahrscheinlich, daß Cordatus Käthen für ihre große Gastfreundschaft durch solchen Undank gelohnt und dabei auch noch Luthers Standrede nachgeschrieben haben sollte. FB. hat: C. N. Gemeint ist vielleicht der Pfarrer Calixtus in Pöllersdorf bei Wittenberg. ¹¹) Rthl. ist wohl aus dem Zeichen für Pfennige verlesen, denn weiter unten werden ja auch in B. auf 30 Scheffel 60 3 Gewinn gerechnet.

¹²) Zwick. hat folgenden Text: Parochi avari iam sunt, qui student sua carius vendere quam laici, quo sunt sibi ipsis causa malae conscientiae et aliis malum exemplum. Das kleine Stück ist wohl aus unserm Text gekürzt.

geben wie die Bauern. Es ist zwar ein schlechter Gewinn, daß einer dreißig Scheffel verkauft und mag daran sechzig Pfennig gewinnen und macht ihm mit seinem Geiz so böse Gewissen und so böse Exempel. Pfui dich mal an, Junker Geiz!"

2858 a. (Cord. 1091; Zell. 399) Ach, lieber Herr¹, quanta res est amare uxorem et liberos! Supra modum enim² Sathan sese opponit huic ordinationi et ipsos quoque naturales³ affectus nostros bonos nobis corrumpit. Quid est igitur, quod quidam dixit contra coniugem suam: Wen dich der Teuffel in der helle⁴ lange hett gehabt, als ich dich habe⁵, er were dein vberdruffig worden!⁶

10 (Cord. 1092; Zell. 400) Lex iram operatur etiam in rebus civilibus. *Wm. 4, 15* Zu allem, das wir thun müssen, geschicht uns wehe; etiamsi singulis septimanis ex lege cogereris novam ducere nuptam.⁷ Ita scorta amamus, odimus uxores. Ergo signum boni viri est posse amare coniugem et liberos.

2858 b. (B. 2, 349) Puella Regina nomine, egregia, optimos habens 15 procos, sacrificulo diviti nupsit pecuniae causa. Ideo Lutherus dixit: Virginem Reginam regina pecunia vicit. — Huius⁸ maritus post triennium apoplexia tactus est.

Deinde dicebatur puellam quandam⁹ eximiae formae decrepito et avaro viduo tradendam¹⁰, qui prius cum¹¹ uxore satis rigide vixerat¹² et saepius 20 molestantem reliquerat¹³ dicens: Kan dein der Teuffel nicht loß werden? Wann er dich so lange in der helle gehat¹⁴ hette, so sollte er¹⁵ dein¹⁶ vberdruffig sein! — Respondit Dominus Doctor¹⁷: Dominus Deus¹⁸ det illi benedictionem et epithalamium, ut sit zelotes, quales plerunque sunt senes mariti¹⁹ erga iuvenulas uxores. Ach, lieber Herrgott, quanta res est amare 25 coniugem et liberos! Scortum facile possumus amare, coniugem non item. Es muß ein fromer man vnd weib sein, der sein gemal vnd kindt von herzen liebet. Ita Sathan ordinationem Dei et naturales etiam²⁰ affectus in nobis opprimit. Nam quaecunque facere debemus, non possumus. Lex enim *Wm. 4, 15* iram operatur etiam in civilibus. Was wir müssen thun, da geschicht 30 uns weh. Etiamsi quis singulis septimanis novam nuptam²¹ habere cogetur, tunc propter legem non posset ferre. Scortum possumus amare,

¹) Cord. B.: + Got. ²) Ebenso Cord. B.; Wrampelmeyer liest falsch: Nam und interpungiert falsch. ³) Cord. B.: — naturales. ⁴) Hier fehlt: so, als; Cord. B.: + so.

⁵) Cord. B.: ghabt hat. ⁶) Cord. B. schließt hier mit den Worten: Signum boui viri est posse amare coniugem et liberos suos. Es sind die Schlußworte von Cord. 1092. ⁷) Hier fehlt der Nachsatz; B. hat ihn richtig. ⁸) Diese Worte sind ein späterer Zusatz.

⁹) Hier setzen Math. L., Farr. und Rhed. ein: Puella quaedam usw. ¹⁰) Math. L. und Parallelen: nupsit. ¹¹) Math. L.: qui cum priore sua.

¹²) Math. L.: vixit. ¹³) Math. L.: reliquisse. ¹⁴) Dialektisch für gehabt; Math. L.: — gehat. ¹⁵) Math. L.: er solt. ¹⁶) Math. L.: + wol. ¹⁷) Math. L.: Respondit Doctor.

¹⁸) Math. L.: — Deus. ¹⁹) Math. L.: sunt veteres viri. ²⁰) Math. L.: + illos.

²¹) Math. L. und Parallelen: + ex lege; vgl. FB.

coniugem non possumus.¹ Ergo coniugem amare et liberos signum est boni mariti.

Cord. B. 70^b; Math. L. (44); Farr. 307^b; Rhed. 137; Walch NA. 1126. 1 med. und extr.; 1930.

FB. 4, 34 (43, 1) Daß rechtschaffene Liebe zwischen Eheleuten seltsam sey. 5
(A. 430; St. 439; S. 401) Eine hübsche Jungfrau an einem Orte, die sonst viel stattliche Freier hatte, nahm einen Pfaffen um Geldes willen. Da sprach Doctor Martinus Luther: „Das Geld hat die Jungfrau Reginen (Königin) überwunden.“

Darnach ward geredet, wie ein sehr hübsch Mägdlein wäre einem alten, wunderlichen Kröpel und geizigen Wittwer gegeben, welcher zuvor mit seinem Weibe hart und ubel wäre 10
umgangen; und da er sie nu oft wol geplaget, hatte sie gesaget²: „Kann denn dein der Teufel nicht los werden? Wenn er dich so lange in der Hölle gehabt hätte, so sollt er dein überdrüßig seyn worden!“ Da sprach D. Mart.: „Gott der Herr gebe ihr seinen Segen und dieses Hochzeitliedlin, daß er ein Eiferer sey, wie die alten Männer gemeinlich pflegen zu seyn gegen 15
jungen Weibern. Ach, lieber Herr Gott, welch ein groß, aber seltsam Ding ist doch, Weib und Kinder recht lieb haben! Einen Saß können wir wol lieb haben, aber ein ehelich Weib nicht wol. Es muß ein frommer Mann und ein fromm Weib seyn, der sein Gemahl und Kinder von Herzen liebet. Also unterdrückt und dämpft der Satan Gottes Ordnung und die natürliche Zuneigung und Liebe in uns. Denn was wir thun sollen, das können und wollen wir nicht thun. 20

Denn das Gesetz wirkt doch Zorn, auch in weltlichen und zeitlichen Dingen. Was wir müssen thun, daran geschieht uns wehe, und thuns nicht gern, und da gleich einer durch Gesetz 25
gezwungen würde, daß er alle Woche müßte eine neue Braut haben, doch kömmt ers nicht extragen noch dulden ums Gesetzes und Gebots willen. Also können wir einen Hurenbalg wol lieb haben; ein ehelich Gemahl aber können wir nicht so lieben. Drum, Weib und Kind lieben ist ein Zeichen eines frommen Ehemannes.“

2859a. (Cord. 1093; Zell. 400) Erasmus non est Graecus, sed Graeculus³, qui alios omnes ridet, imitatur, et si in arte sua maneret, so wer er ein man, sed cum vult in omnibus sapere, se ipsum decipit. Es heißt:

1. Kor. 3. 18 Stultus sit mundo, qui coram Deo vult sapiens esse. Das wil Erasmus 30
nicht thun.

2859b. (B. 1, 273) Dixit Martinus Lutherus⁴: Erasmus non est Graecus, sed graculus⁵, ein Nußheuer⁶, qui omnes alios imitatur et⁷ irridet, etiam⁸
ipsum Christum salvatorem nostrum⁹ vilissime tractat.¹⁰ Etsi Christus tantum homo esset, maiori tamen honore dignus esset, dan er hats ja wol umb 35
vns verdienett, der vns alles guttes vnd kein arges gethan hatt, ut taceam

¹) Math. L.: — Scortum . . . possumus. ²) Das sind doch Worte des Mannes! Aurifabers Übersetzung ist in diesem Stück besonders schlecht. ³) Graeculus läßt sich zur Not verteidigen, aber Luther hat gewiß vom graculus gesprochen, und Cordatus hat ihn nur nicht verstanden, und ebensowenig hat Wrampelmeyer ihn verstanden. Der graculus, der Nußhauer, ist der größte Spottvogel im deutschen Walde. ⁴) Mit diesen Worten schließt B. unsre Nr. 2859^b an Nr. 3619 an, aber Nr. 3619 fällt auf den 1. August 1536, unser Stück dagegen in die zweite Hälfte des Dezember 1532, siehe Nr. 2841: 11. Dezember 1532. ⁵) Bav.: graeculus. ⁶) Bav.: Nußhauer. ⁷) Bav.: — alios . . . et. ⁸) Bav.: et. ⁹) Bav.: + quam. ¹⁰) Bav. überspringt den nächsten Satz.

eum esse verum Deum et salvatorem. Wan¹ Graßmus in seiner kunst bliebe², so wer er ein³ man. Sed quia in omnibus vult sapere, se ipsum decipit. Es heißt: Qui vult in Deo sapere⁴, hunc oportet esse stultum^{1. Rot. 3, 18} coram mundo. Das viel Graßmus nicht thun; vult⁵ in omnibus⁶ esse aliquid.

Math. L. (29) a. R.; Bav. I. 878; Walch NA. 1074. 108; 1930.

FB. 3, 409 (37, 108) Graßmus ist ein Wäpfer. (A. 409^b; St. 342^b; S. 314^b) „Graßmus ist nicht ein Gracüs, sondern ein Graculus, ein Kufhauer, der allen Andern nachohmet und ihrer spottet, gehet auch mit Christo, unserm Heilande, schlimm und schlecht um. Und da gleich Christus nur wäre ein Mensch gewest, so wäre er doch größer Ehre werth, denn ihm Graßmus gibt. Denn er hat ja wol um uns verdienet, der uns alles Guts und kein Arges gethan hat; ich will in deß geschweigen, daß er wahrhaftiger Gott und Heiland ist. Wenn Graßmus in seiner Kunst bliebe, so wäre er ein Mann; weil er aber in Allem will klug seyn, da betrenget er sich selbst. Es heißt: „Wer in Gott will klug seyn, der muß fur der Welt ein Narr seyn.“ Das will Graßmus nicht thun, sondern will in Allem etwas seyn. Es heißt, wie man spricht: „Neunerley Handwerk, achtzehnerley Unglück!“

2860 a. (Cord. 1094; Zell. 400) Dux Saxoniae solus restitit electioni regis Romanorum⁷, quia aurea bulla definit regem non esse eligendum vivente caesare. Quod Ferdinandus non curavit. Et statim portae omnes Coloniae⁸ custodibus impletae fuerunt, sed citius discesserat Ioannes Fridericus. Sed tanta est caesaris modestia, ut ne uno verbo meminisset illius contradictionis, qui semper de fide, religione, unitate etc. aliquid scribit ad principem etc.⁸

2860 b. (Math. L. (33)) Caroli modestia. Dux Saxoniae⁹ solus¹⁰ electioni regis Romanorum restitit Coloniae¹¹, nam aurea bulla definit regem non esse¹² eligendum vivente caesare; ideo¹³ noster iunior princeps restitit dicto et facto et mox e Colonia discessit. Quo vix discesso¹⁴ in omnibus portis custodes ordinati sunt, ut illum caperent. Sed vide caesaris modestiam, qui¹⁵ huius causae ne uno¹⁶ verbo recordaretur¹⁷, sed¹⁸ laborat tantum, ut in religione¹⁹ fiat concordia, dicens: Plus est religio quam haec vita; ideo²⁰

¹) Hier setzt Bav. wieder ein. ²) Bav.: blieben wer. ³) Bav.: + geschickt.
⁴) Hier setzt Math. L. ein: Qui vult esse sapiens in Deo usw. ⁵) Math. L., Bav.: sed.
⁶) Math. L., Bav.: + vult. ⁷) 5. Januar 1531 in Köln. ⁸) In Text steht ein Schnörkel, der wohl etc. bedeuten soll. ⁹) Zwick.: + Ioannes; B.: Ioannes Elector Saxoniae; Farr.: Dux Ioannes. ¹⁰) Farr.: — solus. ¹¹) B.: Coloniae; Zwick. fährt fort: nisus aurea bulla dicto et facto, et mox usw. ¹²) B.: + alium. ¹³) Math. N.: Igitur; B. fährt fort: Ioannes Fridericus princeps noster iunior patris nomine huic electioni Coloniae dicto et facto restitit et illico discessit, non sine periculo, ministris constitutis ante omnes portas, ut ipsum caperent. Sed vide usw. ¹⁴) Math. N.: Qui cum vix discessisset; der abscheuliche Ablativus Absolutus in unserm Text klingt aber sehr ursprünglich. ¹⁵) Math. N.: quod. ¹⁶) Zwick., B.: — uno. ¹⁷) Zwick., Math. N.: recordatur; B.: recordetur. ¹⁸) B. fährt fort: sed tantum pro concordia in religione sancienda laborat inquietus usw. ¹⁹) Zwick.: ut religionis. ²⁰) B. fährt fort: Ideo imprimis laboremus pro unitate religionis.

ante omnia curemus¹ ad religionis unitatem.² Et ita ne verbo illius³ electionis recordatur.⁴ Es⁵ muß ein feiner kopf sein, der feiser; er⁶ muß seine leut bei vnd⁷ vmb sich haben oder Engel.⁸ Deus in illius politia⁹ adest¹⁰ sicut in mea oeconomia.¹¹

Farr. 364; Zwick. 42b; B. 1, 343; Math. N. 302; Walch NA. 1276, 73 extr.; 1930. 5

FB. 4, 227 (45, 73a) Ein Anderes. (A. 486; St. 491; S. 448) Der Kurfürst zu Sachsen, Herzog Johanns, widerstunde alleine unter allen Kurfürsten 1531 der Wahl des röm. Königes Ferd. zu Cöln, denn sie geschach wider alt Herkommen und die gülden Bulla; zudem daß Kaiser Karl der V. einen leiblichen Eid gethan hatte. Und da er¹² zum röm. Könige zu Frankfurt am Main gewählt war, zugesaget und sich verschrieben, weil er lebete, keinen König mehr neben ihm zu wählen. Drüm ward der junge Herr, H. Johann Friederich, gen Cöln geschickt, Einrede zu thun und sich dawider zu setzen von seines Herrn Vaters wegen, beide mit Worten und Werken; und von Stund an, da er seinen Befehl ausgerichtet hatte, reit er eilend wieder davon. Er war aber kaum zum Thor hinaus, wurden Etliche abgefertiget, ihn zu suchen und zu fahen. Aber man sehe des Kaisers Gültigkeit und Bescheidenheit; denn er gedenkt desselben Handels nicht mit einem Wort, sondern trachtet nur darauf und arbeit dahin, Einigkeit in der Religion zu machen. Denn er sagt: „Es ist mehr an der Religion gelegen denn am Leben, drüm wollen wir uns befeißigen, daß dieselbige wieder angerichtet und zu Recht bracht werde, das soll unser fürnehmste und größte Sorge seyn.“ Es muß der Kaiser ein feiner Kopf seyn, muß seine Leute bey und um sich haben oder heilige Engel. Golt ist bey seinem Regiment gleichwie bey einem¹³ Haushalten!“ 10 15 20

2861 a. (Cord. 1095; Zell. 401) Si Adam nunc rediret et videret nostros luxus in vestitu, cibo, potu etc., dicturus sit¹⁴ se nunquam in hoc¹⁵ mundo fuisse, quia aquam bibit, fructus arborum comedit, hat ein pelß von fellen angezogen. Et maiores nostri parcissime vixerunt. Et Boos¹⁶ dicit: Intinge panem tuum in acetum; item: Conforta pane cor tuum. Populosae enim erant apud¹⁷ eos¹⁸ regiones; ideo multitudo hominum¹⁹ peperit parsimoniam. 25

Matth. 2, 14

Richt. 19, 5

2861 b. (Math. L. (53)) Adae vita posteris non respondet. Si²⁰ Adam iam rediret²¹ et videret²² nostram vitam, cibos, potus, vestitus²³ etc., o, quam mirari deberet! Diceret enim: Ich bin in der werlt nit gewest; forte alius Adam in mundo primo fuit! Quia ipse bibit aquam, edit fructus arborum, er²⁴ hatt ein hauß von 4 gabeln²⁵ vffgeßeurt²⁶, hatt kein messer 30

¹) Zwick.: studeamus; Math. L.: + quae prosunt. ²) Zwick.: veritatem.

³) Math. N.: huius. ⁴) Math. N. schlecht: error datur; Zwick., B.: — Et ita ... recor-

datur. ⁵) Math. N.: Er. ⁶) B.: — er. ⁷) B.: — bey vnd; + vnd Engel. ⁸) B.:

— oder Engel. ⁹) Math. N., B.: Deus ipsius (B.: illius) politiae. ¹⁰) B. schließt

hier. ¹¹) Math. N.: sicut meae oeconomiae. ¹²) Karl V. ¹³) Lies: meinem.

¹⁴) Cord. B.: esset. ¹⁵) Cord. B.: — hoc. ¹⁶) Wrampelmeyer: Boas. ¹⁷) Nach

apud gestr.: omnes gentes. ¹⁸) Cord. B.: Iudaeos. ¹⁹) Cord. B.: — hominum.

²⁰) B. beginnt: Ad quid prosunt tanti luxus, crapulae et sumptus? Si usw. Siehe Nr. 1048 und FB.; Zwick., Farr. und Goth. B. 168 (etwas kürzend) gehen mit Math. L. zusammen.

²¹) B.: resurgeret. ²²) B.: consideraret. ²³) B. fährt fort: aedificationes, mira-

bundus dicere deberet: Ich bin in der welt nicht gewest; es wirdt ein ander Adam erstlich

in dieser Welt gewest sein. Ipse enim bibit usw. ²⁴) B.: — er. ²⁵) B.: stützen. Luther

denkt offenbur an Zeltgabeln; Ausrifaber setzt falsch ein: Gibeln. ²⁶) B.: angesteuret.

noch¹ eisen gehabt, ein pelz von fellen angezogen. Nunc autem² sunt immensi sumptus in³ potu⁴, cibo, regales domus, amictus ornatissimus.⁵ Veteres autem⁶ parcissime vixerunt. Sicut⁷ Boos dicit⁸: Intinge panem⁹ Ruth. 2, 14 tuum in acetum; conforta te pane.⁹ Populosae enim erant regiones, ut vide-¹⁰ Richt. 19, 5 mus in libris Iosuae; ideo multitudo peperit parsimoniam.

*Nr. 1048 (Ror. Bos. q. 24f, 50^b). — Cord. B. 70^b; Zwick. 72; Farr. 10; Goth. B. 168, 378; B. 1, 244; Walch NA. 159, 31; 1930.

FB. 1, 189 (3, 31) Adams Mäßigkeit. (A. 61^b; St. 121^b; S. 112) „Wozu ist doch
nütz und dienet ein solcher Überfluß, Gepränge, Pracht, Schlemmen, Däumen und Unkost?
10 Wenn Adam wiederkäme und sähe unser Leben, Speise, Trank, Kleidung, wie würde er sich
verwundern und sagen: Ich bin in der Welt nicht gewest, es wird ein ander Adam in dieser
Welt erstlich gewest sein. Er hat Wasser getrunken, Obß und Früchte von Bäumen geessen, hat
ein Haus von vier Cibeln aufgerichtet (istß anders so gut gewest), hat kein Messer noch Eisen
gehabt, ein Pelz von Fellen angezogen. Ihund aber ist ein unmäßiger Unkost mit Essen und
15 Trinken, königliche und fürstliche Häuser, köstlicher Schmuck, Kleidung, daß es uberaus ist. Die
Allen haben gar mäßiglich und eingezogen sich gehalten und gelebt, wie Boas sagt: „Lunte Ruth. 2, 14
dein Brot in Essig, und labe dich damit.“ Denn die Länder waren voll Volks, wie man in
Büchern Josua siehet, darum mußte man auch rätzlich sein; die große Menge lehret sparen.“

2862 a. (Cord. 1096; Zell. 401) Ego puto totum mundum esse para-
20 disum¹⁰, sed Moses illam¹¹ describit¹² per quatuor flumina, quae vidit et 1. Moje 2, 10
cum quibus¹³ habitavit Adam, et¹⁴ paradisi dicitur, daß vberal¹⁵ so lieb-
lich gewachsen ist. Fuit autem Adam¹⁶ post peccatum¹⁷ in Arabia et Syria.
Sed terra cessaverat¹⁸ esse paradisi. Sic Sodoma cessavit esse para-
disus.¹⁹ Simile contingit Samariae et Iudaeae, quae olim felicissimae²⁰ nunc²¹
25 arenosae terrae sunt; in salsuginem²² enim Deus eam mutavit maledictione,
quando noluit benedictionem.²³

2862 b. (Math. L. (22)) Paradisi locus. Deinde²⁴ interrogatus²⁵, quis
et quantus²⁶ locus paradisi²⁷ esset, ubi Adam habitaverit²⁸, respondit: Ego
puto paradisum totum mundum appellatum esse.²⁹ Sed Moses eam describit 1. Moje 2, 10
30 secundum aspectum Adae circa quatuor flumina. Sed paradisi dicitur, daß

¹) Goth. B. 168: von; Farr. und B. wie im Text. ²) B.: vero. ³) B.: — in.
⁴) B.: + et. ⁵) Farr. schließt hier; Zwick.: ornatissimi; auch Zwick. schließt hier.
⁶) B.: ubi veteres. ⁷) B.: ut. ⁸) B.: + in libro Ruth. ⁹) B.: — conforta te
pane. ¹⁰) Text: paradysum; auch im Folgenden steht in paradisi das y. ¹¹) Cord. B.:
paradisum. ¹²) Text: describere; verbessert nach Cord. B. ¹³) Cord. B.: et Eden, ubi.
¹⁴) Cord. B.: — et. ¹⁵) Cord. B.: vber alleß. ¹⁶) Text: Abraham; Cord. B. richtig.
¹⁷) Cord. B.: lapsus. ¹⁸) Cord. B.: cessavit. ¹⁹) Cord. B.: — Sic Sodoma . . . para-
disus. ²⁰) Text: faetillissimae; Cord. B.: felicissimae; Wrampelmeyer im Anschluss
an B.: fertilissimae. ²¹) Cord. B.: iam. ²²) Text: salsugine; Cord. B. richtig.
²³) Cord. B.: + etc. ²⁴) Mit Deinde war in der Urschrift Nr. 2862^b mit Nr. 2861^b
verknüpft. Die beiden Stücke gehören auch zusammen. ²⁵) B. beginnt: De Paradiso
interrogarunt. ²⁶) B.: qualis. ²⁷) B.: — paradisi. ²⁸) B.: habitavit; Zwick.
kürzt an beiden Stellen im Anfang. ²⁹) B.: — esse.

überal¹ lieblich sei gewachsen.² Fuit autem Adam ad orientem in Syria et Arabia, postquam autem³ peccavit⁴, do ist nichts so lieblich gewest als vormalz, non fuit illi amplius⁵ paradisis. Ita quoque terra Sodomae paradisis dicitur a Mose, et⁶ Samaria et Iuda⁷ fertilissima fuit terra, nunc autem, ut fertur⁸, plane arenosa. Nam comes de Stolberg⁹, qui eam⁵ terram visitavit, ipsam¹⁰ nunc¹¹ plane arenosam dicit¹², nam Deus¹³ illam frugiferam¹⁴ in salsuginem maledixit. Ubi enim Deus maledicit¹⁵, ibi nihil¹⁶ crescit.

*Nr. 1093 (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b). — Cord. B. 70^b; Zwick. 57 und 68^b; Goth. B. 168, 395^b; Rhed. 242; B. 3, 58; Walch NA. 147, 11; 1930.

FB. 1, 177 (3, 11) Vom Paradies. (A. 57^b; St. 82; S. 77^b) Einer fragte den Doctor: „Was doch das Paradies für ein Ort, wie und wo es gewesen wäre?“ Antwortet er und sprach: „Ich halt, daß die ganze Welt das Paradies genannt sei worden, aber Moses beschreibts nach Adams Gesichte, so fern ers hat können sehen an den vier Wassern. Das Paradies aber wirds geheissen, weil es überall so lieblich und lustig ist gewesen. Adam war und wohnete gegen Morgen in Syrien und Arabien, als er geschaffen ward; nachdem er aber gesündigt hatte, das ist nicht mehr so lieblich gewesen wie vormalz, es war ihm kein Paradies noch Lustgarte. Also heißet Moses die Gegend zu Sodom und Gomorra ein Paradies, wie denn auch Samaria und Judäa ein sehr fruchtbar Land gewesen ist; nu aber, sagt man, sei es gar sandig, wie Graf Botho zu Stolberg berichtet, der zum heiligen Lande gewesen ist und die güldene Aue dafür lobete. Also hat Gott solch fruchtbar Land verflucht und unfruchtbar lassen werden, um der Sünde Willen, denn wo Gott nicht sein Segen gibe, da wächst auch nichts; wo er aber segnet, da wächst Alles und wird fruchtbar.“

2863 a. (Cord. 1097; Zell. 402) Ich rathe, daß [man (Kawerau)] kein hern mache, den der gemacht ist, qui sedet ad dexteram Patris. Indei enim wollen¹⁷ ein andern zum hern machen¹⁸, misera gens, cui nec labor permittitur neque artificium aut pecudes¹⁹, sed impudens foenus und roßtauschen. Infinitas traditiones habent sicut omnes, qui unam fidem Christi nolunt habere²⁰ ut papistae, Turcae, et cum libertatem in Christo nolunt, eligunt servitutum pro libertate.²¹

(Cord. 1098) Pro libertate, quam nobis euangelium peperit, paulo ante quilibet rex dedisset 100 000 fl., princeps 1000, nobilis 100, civis 60, rusticus 20. Nunc autem neque gratias agunt neque unum obolum²² pro ea erogant.

2863 b. (Math. L. (54)) Iudaeorum paupertas, atrocitas et superstitio. Iudaei omnium pauperrimi sunt et hinc inde persequuntur²³, attamen

¹) Zwick. an beiden Stellen und B.: + so. ²) Zwick. 57 schließt hier mit: etc.
³) B.: — autem. ⁴) Zwick. 68^b fährt fort: istz nith so lieblich gewest als zuvor, non fuit amplius talis paradisis. ⁵) B.: — amplius. ⁶) B.: Ita quoque. ⁷) Zwick., B.: Iudaea. ⁸) Zwick.: — ut fertur. ⁹) Zwick., B.: Stolberg. ¹⁰) B.: eam; Zwick.: — ipsam. ¹¹) B.: — nunc. ¹²) Zwick.: esse dixit. ¹³) B.: + terram.
¹⁴) B.: fertilem. ¹⁵) B.: benedicat. ¹⁶) B.: — nihil; Zwick.: — ibi nihil; + non.
¹⁷) Cord. B. bis hierher: Ich rathe nicht, daß jemant einen herrn mache, den der gemacht ist, der do sihet zur rechten des Vaters. Die Juden wollen usw. ¹⁸) Cord. B.: haben.
¹⁹) Cord. B.: — aut pecudes. ²⁰) Cord. B.: non habent. ²¹) Cord. B. schließt hier.
²²) Text: obolum. ²³) B.: — et hinc inde persequuntur; + ubique expelluntur.

omnia patiuntur et cum desiderio expectant¹ dicentes: Es wird bald besser mit uns werden. Ita in summa suorum² confusione³ audent gloriari. Ich rad aber, daß man kein herrn mach, denn der⁴ gemacht ist, Iesum Christum, qui sedet ad dextram Patris. Iudaeis etiam⁵ neque labor nec artificium⁶ neque pecudes permittuntur⁷, sed⁸ tantum⁹ foenera vnd mit¹⁰ roß teufchen vnd mit kleibern zu handeln; damit müssen sie sich behelffen. Et maxime a magistratibus, sub quibus degunt¹¹, mulctantur.¹² Nihil edunt, quod¹³ christiani attrerant. Vinum non bibunt. Infinitis obruti sunt superstitionibus. Miram habent¹⁴ superstitionem in vitando sanguine¹⁵: Carnes diligentissime lavant, cum tamen carnes a¹⁶ sanguine non possint mundari¹⁷, quae¹⁸ nil aliud est quam massa sanguinea, etsi diligentissime sit¹⁹ lota²⁰, cum Deus tantum de effuso sanguine locutus sit.²¹ Eodem cultro non edunt lae et carnes, quod²² Deus dixerit²³: Non coques haedum in lacte matris^{2. Mose 23, 19} suae. Ein sugkalf soll man nicht schlachten.²⁴ Illae infinitae superstitiones ex ira Dei ortae sunt. Nam qui extra fidem sunt, leges habent²⁵ sine fide²⁶, sicut etiam sub papistis et Turcis hodie²⁷ videmus. Et merito illis²⁸ ita accidit, qui²⁹, cum³⁰ Christum et eius euangelium habere nolunt, pro libertate servitutem eligere debent.³¹

(B. 1, 462) Observate, qualem libertatem nobis Deus dederit per euangelium. Si tantum auricularis confessionis carnificinam consideremus, quae traditionum est minima, attamen nunquam pro euangelio revelato gratias dignas agere possumus. Papatu adhuc florente quilibet rex dedisset 10 000 fl., princeps mille, nobilis centum, rusticus 20 pro illa libertate conscientiae, qua per euangelium adepta nemo illam curat nec Deo gratias agit. Ita hodie euangelium papistis et Waldensibus libertatem attulit, sed illa sine gratiarum actione impie abutuntur.

2863 c. (Zwick. 53) Liberalitas christiana thesaurus.³² Quantis sub tenebris et superstitionibus humanarum traditionum vixerimus et infinitis conscientiarum laqueis implicati fuimus, testes sunt libri papistarum, et multi homines viventes ab illis omnibus abominationibus et malis liberati sumus

1) B.: + liberationem; vgl. aber FB. 2) B.: — suorum. 3) B. führt fort: se attollunt. Ich rate aber usw. 4) B.: + schon. 5) B.: Nam Iudaeis. 6) B.: artificia. 7) B.: conceduntur. 8) B.: — sed. 9) Text: tamen; Farr. richtig: B. führt fort: foenore, permutationibus equorum, roßteufchen, et vestium se alunt et magistratibus usw. 10) Farr.: — vnd mit. 11) B.: vivunt. 12) B.: acerbè mulctantur. 13) B.: quae. 14) Text: hanc; Farr. richtig. 15) B.: mira superstitione vitant sanguinem. 16) B.: — carnes a. 17) B.: purgari. 18) B.: Nam caro. 19) B.: — sit. 20) B.: + et enervata. 21) B.: est. 22) B.: quia. 23) B.: mandavit. 24) B.: — Ein sugkalf . . . schlachten. 25) B.: — habent. 26) B.: + et traditiones habere conantur. 27) B.: sicut hodie apud papistas, Turcos videmus. 28) B.: Iudaeis. 29) B.: quia. 30) B.: postquam. 31) Hier schließen Math. L. und Farr. 32) Die Handschrift Zwick. hat uns wohl Cord. 1098 und B. 1, 462 rollständiger erhalten.

per Ihesum Christum et eius euangelium et ad veram iustificationem fidei revocati, ut bona et tranquilla conscientia in Deum Patrem credamus, illi fidamus et certam remissionem peccatorum per Christum partam¹ gloriemur. Quis potest hunc conscientiae thesaurum iam ubique invulgatum satis praedicare? Quod nunc liberi sumus et victores mortis, peccati, legis et Diaboli, insuper ab omnibus humanis traditionibus liberati. (Zwick. 53^b) Si tantum auricularis confessionis tyrannidem a nobis exactam considerarem, quae tamen minima libertas est, nunquam euangelio dignas laudes pro illa refundere possemus. Stante adhuc papatu quilibet rex dedisset 100 000 fl., quilibet princeps 10 000 fl., nobilis 100 fl., civis et rusticus 20 vel 10 fl. dedisset, ut tantum ab illa tyrannide possit liberari. Nunc illa libertas adepta est gratis, nemo vero illam curat neque Deo gratias agit, sed omnes deteriores² efficimur. Ita hodie euangelium tam papistis quam Waldensibus attulit libertatem, sed temere illa sine gratiarum actione utuntur.

Cord. B. 71; Farr. 125^b; B. I. 461; Walch NA. 1572, 2 extr.; 1930.

FB. 4, 609 (74, 2) Der Juden Handthierung und Superstition. (A. 588^b; St. 419; S. 382^b) „Juden sind die ärmsten Leute unter allen Völkern auf Erden, werden hie und da geplaget, sind hin und her in Landen zerstreuet, haben kein gewissen Ort, da sie gewiß könnten bleiben, sitzen gleichwie auf einer Schuckel, müssen immer besorgen, man treibe sie aus, haben weder Land noch Leute, kein Regiment nirgend u. Und doch leiden sie's Alles, warten mit großem Begier, trösten sich selbst und sprechen: Es wird bald besser mit uns werden. Also verstockt sind sie, daß sie sich in der höchsten Schande noch dazu dürfen rühmen. Ich rathe aber, daß man keinen Herrn mache, denn der gemacht ist, nehmlich, der da sitzt zur Rechten Gottes des Vaters.“

Den Juden wird nicht gestattet, daß sie Handwerke treiben oder andere Arbeit thun, noch Viehe halten; sondern wuchern nur, nähren sich mit Pferdtauscheren und Kleider-Gremplerey, und werden von ihren Herren und Oberkeiten, unter denen sie sitzen und wohnen, weiblich gezauset und berauft; essen nicht, was die Christen geschlacht und angerührt haben; trinken kein Wein; haben unzählige viel Superstition; hüten sich für Blut, aus lauter Aberglauben; waschen das Fleisch aufs Allerfleißigst, da sie doch nicht können durchs Fleisch gereinigt werden; denn Fleisch ist nichts Anders, denn ein Stück Bluts geliefert, wie fleißig es auch gewaschen ist; so hat Gott nur vom vergossenen Blute geredet.

Und eben unter dem Schein des Gottesdiensts essen sie auch nicht Milch und Fleisch, denn Gott hat gesagt: „Du sollst das junge Böcklin nicht kochen in seiner Mutter Milch.“ Solche unzählige Superstition und Aberglauben sind kommen aus Gottes Zorn; wie wir jetzt bey den Papisten und Türken sehen. Aber ihnen geschieht recht und billig also; denn weil sie Christum und sein Euangelium nicht wollen haben, so müssen sie für Freiheit haben Knechtschaft.“

2864 a. (Cord. 1099; Zell. 402) Waldensium communis³ vita sine dubio optima est, si externam speciem videas, et in multis nobiscum recte sentiunt. Damnant missam⁴, purgatorium, invocationem sanctorum. Ministros habent coelibes, sed quatenus volunt; alioqui a ministerio⁵ suspendunt.⁶ Quod et

¹) Text: partem. ²) Text: deteriores. ³) Cord. B.: causa et. ⁴) Cord. B.: — missam. ⁵) Cord. B. schlecht: monasterio. ⁶) Wrampelmeyer: suspenduntur.

apud nos futurum est, nisi statuamus cives coniugatos pastores esse ecclesiarum; alioqui quomodo habituri sumus pastores? (Zell. 403) Non¹ otiantur, non crapulantur, veraces sunt, proximis diligenter serviunt, optimam habent paedagogiam, sed articulum iustificationis non habent, licet fateantur fide et gratia salvari homines. Sed fidem intelligunt regnantem² inter alias qualitatem esse³ et verbo⁴ exponunt eam ut nos neque gratiam.

(Cord. 1100) Waldenses ut⁵ papistae dicunt fidem sine operibus mortuam esse. Qui locus Iacobi si ad moralia et praedicationem legis applicaretur⁶, *Sat. 2, 20* est locus optimus; in articulum autem iustificationis illum invehere impius est.

2864 b. (Math. L. (54)) Waldensium conversatio et vita sincera. Lutherus⁷ commendat Waldensium conversationem omnium sincerissimam: Externe⁸ sincerissime vivunt. Affectus, quantum possunt, moderantur. Non sunt arrogantes; aliis etiam tribuunt iustitiam, non soli volunt esse iusti. Sunt alieni a missae abominatione, purgatorio, invocatione sanctorum etc. Ministros verbi coelibes habent; illis coniugium permittunt, sed cum suspensione officii. Non damnant coniugium et ingenue fatentur: Si coelibes ministros habere non potuerint, coniugatos non aversari. Sicut et nobiscum futurum est; werden wir wollen pfarrer etc. haben, so werden wir müssen burger nemen. Item non otiantur, (Math. L. (55)) non crapulantur. Optimam habent paedagogiam. Sed articulum iustificationis non habent sincere; fatentur quidem fide et gratia salvari homines, sed fidem qualitatem illam regenerantem⁹ intelligunt. Non soli fidei in Christum tribuunt. Aliter exponunt fidem et gratiam quam nos et operibus simul tribuunt iustitiam dicentes: Fides sine operibus mortua est.¹⁰ Qui locus si ad moralia et praedicationem *Sat. 2, 20* legis applicatur, est optimus; si autem in articulo iustificationis illum collocaverimus, est non tam ineptus quam¹¹ impius.

Cord. B. 71; Farr. 163; B. I. 417; Walch NA. 1049, 65; 1930.

FB. 3, 382 (37, 65) Von Waldenserbrüdern im Land zu Böhmen. (A. 400^b; St. 345^b; S. 317^b) Doctor Martinus lobte die Waldenses, daß sie ein fein eingezogen, züchtig Leben und Wandel führten und brächen die böse Lüfte und Begierde, so viel sie könnten; „sind

¹) Cord. B.: Praeterea Waldenses non. ²) Vgl. Anm. 9. ³) Cord. B. läßt die Schlußworte aus und fährt ohne Absatz mit Nr. 1100 fort. ⁴) Wohl verlesen; in der Vorlage stand vielleicht: non. ⁵) Cord. B.: et. ⁶) Cord. B.: applicetur. ⁷) Farr. geht mit Math. L. zusammen; B. weicht in der Fassung im einzelnen völlig ab: Martinus Lutherus commendavit Waldenses, quorum vita externa esset sanctissima, et affectus, quantum possent, moderarentur; non esse arrogantes, aliis quoque iustitiam tribuentes. Nec soli iusti esse volunt. Damnant missam privatam, purgatorium, invocationem sanctorum. Ministros coelibes habent permittendo illis coniugium, sed ingenue approbant, fatentur, si coelibes ministros non possent habere, coniugatos tamen non adversaturos, sicut et nobiscum futurum est; werden wir wollen pfarhern haben, werden wir sie auß den bürgern nemen. Erst von da ab stimmt B. mit Math. L. mehr überein. ⁸) Hier setzt Farr. ein. ⁹) B.: regnantem, vgl. FB. ¹⁰) B.: sine operibus fidem esse mortuam. ¹¹) B.: — non tam ineptus quam.

nicht stolz noch vermessen“, sprach er, „lassen Andere auch fromm seyn, wollen nicht allein fromm seyn, verdammten die Messe, das Fegfeuer, der Heiligen Anrufung zc., ihre Kirchendiener und Priester sind ledige Personen, die nicht Eheweiber haben, lassen ihnen zu, ehlich zu werden, wenn sie wollen, aber im Amt dürfen sie nicht mehr seyn, wenn sie gefreyet haben; verdammten die Ehe nicht, und bekennen frey rund, wenn sie nicht könnten ledige Personen mehr haben, so wollten sie die, so im ehelichen Stande sind, nicht verachten noch verwerfen, sondern im Kirch-
amt gern brauchen. Wie es denn mit uns auch gehen und geschehen wird; wenn wir wollen Pfarrherrn zc. haben, so werden wir müssen Bürger dazu nehmen!“

Sie gehen nicht müßig, schlemmen und demmen nicht, halten eine feine äußerliche Disziplin und Zucht, aber den Artikel von der Rechtfertigung haben sie nicht rein. Sie bekennen wol, daß der Mensch aus Gnaden und durch den Glauben selig werde, sie verstehen aber, daß der Glaub sey im Herzen ein Qualitas und ein Ding, das regiere; geben dem Glauben an Christum alleine nicht die Seligkeit; deuten den Glauben und Gnade anders denn wir und geben die Gerechtigkeit, so fur Gott gilt, zugleich und mit einander dem Glauben und Werken. Denn sie sagen: „Der Glaub ohne Werk ist todt,“ welches wol recht ist, wenn dieser Spruch allein auf die Predigt des Gesetzes und den äußerlichen Wandel gerichtet wird nach den zehn Geboten. Da er aber in Artikel der Rechtfertigung gesagt wird und vom selbigen verstanden, so ist er unrecht, ja stracks wider Gott und die heilige Schrift.“

2865 a. (Cord. 1101; Zell. 403) Eunuchi plus omnibus ardent, nam appetitus castratione non perit, sed potentia.¹ Ich wolt mir² lieber zwey par³ ansehen den eins ausschneiden. — Hoc occasione cuiusdam⁴ Waldensis dicebat, qui iuvenem⁵ se castraverat, quod doluit senex.

2865 b. (Math. L. (55)) Eunuchi. Magister⁶ Forstemius dixit⁷ quendam⁸ fratrem Laurentium nomine, Waldensium ministrum⁹, in iuventute se ipsum¹⁰ castrasse et¹¹ in senectute confessum et poenituisse; nam tunc plus arsisse¹² quam prius. Respondit Doctor Martinus: Immo eunuchi¹³ plus ardent quam omnes alii¹⁴; nam appetitus non perit, sed potentia.¹⁵ Ich wolde mir ehr 2 par¹⁶ lassen ansehen den ein par lassen¹⁷ ausschneiden.

Cord. B. 69; Farr. 317^b; Zwick. 72^b; Goth. B. 168, 422; Rhed. 160; B. 1, 438; Math. N. 313; Walch NA. 1188, 65 in.; 1930.

FB. 4, 118 (43, 133) Kämmerer. (A. 454^b; St. 392^b; S. 359) Magister Forstemius sagte, „daß ein Waldenser sich in seiner Jugend selbst verschnitten und im Alter bekant und Buße gethan hätte. Denn damals hätte er größere Brunst gefühlet denn zuvor.“ Da sprach D. M. S.: „Ja, die Kämmerer und Verschnittene haben größer Lust und Brunst denn alle andere; denn die Lust und Begierde vergehet nicht, sondern das Vermögen.“

Ph. M. sagte, „daß etwan in Griechenland die Unzucht so groß und überhand hätte genommen, daß man hätte den Eölibat, ohn Ehe leben, und die Jungfrauschafft also hoch erhoben

¹) Cord. B. schlecht: patientia. ²) Cord. B.: + noch. ³) Nach par gestr.: de; der Schreiber hat offenbar zu früh das erst nach ansehen stehende denn schreiben wollen.

⁴) Cord. B.: quidam. ⁵) Cord. B.: iuvenis. ⁶) B.: Deinde M., angeschlossen an die vorhergehende Anekdote, die aber wohl nicht hierhergehört. ⁷) B.: significavit. ⁸) B.: + Waldensem.

⁹) B.: — Waldensium ministrum; Zwick.: — fratrem . . . ministrum; + Waldensem. ¹⁰) B.: — ipsum. ¹¹) B.: deinde. ¹²) B.: quia plus arserit.

¹³) Goth. B. 168 setzt hier ein. ¹⁴) B.: — quam omnes alii; + ceteris. ¹⁵) Goth. B. 168 schließt hier. ¹⁶) B.: Es solt ihm ehner lieber 2 par o₁va. ¹⁷) B.: — lassen.

und gelobet.“ Da sprach D. M. L.: „Terentius ist sehr züchtiger in den Dingen, er will dennoch den Ehestand haben.“ Darauf sagte Philipp: „Ja, Herr Doctor, er bringet auch auf die Ehe, und will nicht, daß einer ein Jungfermägdlin und Geschwächte freien soll, eben wie Moses.““

5 2866. (Cord. 1102; Zell. 404) Natura sine arte nihil valet, sicut alba wie ein Holz; et ars sine usu etiam parum est efficax. Ideo usus ist¹ die gulden, ars aber die hulzen kunst. Usus me genuit² magister³ etc.

Cavillari⁴ potest Erasmus, non confutare. Et si papista essem, facile vellem Erasmum convincere, et licet irriserit papae ceremonias, tamen non
10 reprobavit. Irridendo neminem vincimus nostro tempore.

Cord. B. 68^b; Walch NA. 1074, 109; 1930.

15 FB. 3, 410 (37, 109) Erasmus ist kein Krieger. (A. 410; St. 342^b; S. 315) „Erasmus kann nichts denn cavilliren und spotten, confutiren aber und verlegen kann er nicht. Wenn ich ein Papist wäre, so wollte ich ihn leichtlich überwinden und schlagen. Ob er gleich den Papst mit seinen Ceremonien verspottet, so hat er ihn doch nicht confutirt noch erlegt; denn mit Begiren und Spotten schlägt man die Feinde nicht; ja indem er das Papstthum spottet, verspottet er Christum.“

20 2867 a. (Cord. 1103; Zell. 404) Mirabiles⁵ mores uxorum, vagitus infantium, maiores sumptus, importuni vicini et similia causae sunt, quod multi coniugium aversantur⁶ et malint liberi⁷ esse quam se servituti subicere talium malorum.

(Cord. 1104) Papistae cum propter sua mala odiant coniugium, nunquam tamen odiverunt, immo⁸ summe amaverunt scortationem. Et iste contemptus vel saltem parva reverentia coniugii videtur transmissa esse a patribus,
25 ex quibus plane (Zell. 405) nullus est, qui aliquid dignum memoria reliquisset scriptum de coniugio, et velut omnes monachi nihil vident⁹ in coniugio quam voluptatem carnis, cum vere in matrimonio nihil sit crebrius quam perpetua tribulatio carnis, et S. Augustinus non valde reverenter locutus est de coniugio.

30 (Cord. 1105) Patres et omnes, qui hactenus coelibes fuerunt, vitaverunt ut guttam voluptatem et irruerunt imprudentes in totum oceanum voluptatum et malorum desideriorum. Unum quidem locum interea¹⁰ locutum invenimus apud Augustinum, cum dicit: Si quis non potest caste vivere, ducat uxorem et securus procedat ad iudicium. Deinde dixit etiam illud ad remissionem

¹) Cord. B.: est. ²) Cord. B. schließt hier. ³) Wrampelmeyer: magistrum; in Text steht mir mit Strich darüber, d. i. mater, aber Kaverau verweist wohl richtig auf Cicero pro Rabirio Postumo 4, 9: Usus magister est optimus. ⁴) In Text ist kein Absatz, aber das Folgende steht mit dem Vorangehenden in keinem Zusammenhang.

⁵) Cordatus läßt sehr oft die Veranlassung zu Luthers Worten aus. ⁶) Wrampelmeyer: aversentur. ⁷) Text: liber. ⁸) imo übergeschr. ⁹) Text: videt. Vielleicht fehlt vor velut der Name Hieronymus; dann müßte videt stehen bleiben. ¹⁰) Wrampelmeyer liest: nitere und schlägt dafür vor: sincere oder nitide. In der Vorlage hat vielleicht interea = tamen gestanden.

peccatorum pertinere, qui non propter prolem (forte quam¹ non potest sperare a sterili), sed propter necessitatem se iungit uxori et hoc propter fidem coniugii. Die guten patres kuntten nicht sagen: Propter fidem verbi.

(Cord. 1106) Deus² magna sua gratia ante diem extremum restauravit³ coniugium, magistratum et ministerium⁴ verbi et effecit, (Zell. 406) ut videremus esse suas⁵ ordinationes, quae hactenus tantum⁶ pro larvis suis⁷ habitae sunt. Coniugium dicebatur⁸ quaedam consuetudo esse, magistratus aut fortuna putatus est⁹ aut premens onus, non tamen a Deo, ceterum ministerium sordebat prae ceremoniis.

2867b. (B. 2, 348) Postridie Circumcisionis¹⁰ infans¹¹ D[omi]n[us] Martini¹⁰ ita¹² vagiebat, ut a nemine reconciliari posset.¹³ Ibi totam horam D[omi]nus Doctor cum uxore tristis sedebat. Postea dixit: Hae sunt molestiae coniugii, propter quas omnes aversantur coniugium. Mores uxorum, liberorum¹⁴ vagitus, curas¹⁵, malos vicinos¹⁶, omnes timemus; ideo volumus esse liberi, non alligati¹⁷, daß wir frei herren bleiben, et appetimus¹⁸ scortationem.¹⁵ Praeterea nulli patres aliquid memorabile¹⁹ de coniugio²⁰ scripserunt. Hieronymus ist ein rechter gardian geweest. Satis impie²¹ de coniugio scripsit; voluptatem tantum in coniugio intuetur.²² Sed re vera nihil nisi tribulationes carnis in illo fugiunt²³; voluerunt voluptatis guttam vitare et inciderunt in oceanum voluptatum. Tantum Augustinus unum dictum de²⁰ coniugio scripsit dicens: Si quis non potest caste vivere, uxorem ducat et securus procedat ad iudicium Domini²⁴; item: Etsi aliquis in coniugio²⁵ non propter prolem, sed propter necessitatem inserviat²⁶, pertinet ad remissionem peccatorum propter fidem coniugii.²⁷ Der gutte pater kuntt nicht sagen: Propter fidem verbi. At Deus sua gratia ante extremum diem²⁵ coniugium, magistratum et ministerium verbi per suum verbum instauravit, ut videamus esse divinas ordinationes, quae hactenus tantum larvae fuerunt. Coniugati plus consuetudinem quam ordinationem Dei putabant alligationem.

¹) Wrampelmeyer: quia. ²) Hier setzt Cord. B. erst ein. ³) Cord. B.: instauravit. ⁴) Text: mynisterium. ⁵) Cord. B.: — suas. ⁶) Cord. B.: — tantum. ⁷) Cord. B.: — suis. ⁸) Cord. B.: dicebatur. ⁹) Cord. B.: putabatur. ¹⁰) Das Datum, der 2. Januar 1533, ist wohl richtig. Siehe Nr. 2841: 11. Dezember 1532, und S. 42 Anm. 7. Die ursprüngliche Parallele Nr. 433 fällt in dieselbe Zeit. ¹¹) Math. L. ohne Datum: Cum infans; Farr. kürzt mehrmals, und Goth. B. 168 kürzt ebenfalls und setzt erst weiter unten ein, siehe Anm. 14. ¹²) Zwick., Math. L.: adeo. ¹³) Math. L. und Zwick. fahren fort: fere ad horam, Dominus Doctor simul et eius uxor summa tristitia afficiebantur. Inde dixit: Sunt usw. ¹⁴) Hier setzt Goth. B. 168 ein. ¹⁵) Zwick., Math. L.: et curae. ¹⁶) Zwick., Math. L.: sumptus maiores et malum vicinum. ¹⁷) Zwick., Math. L.: et non alligari; Zwick. kürzt von hier ab sehr. ¹⁸) Math. L.: ambimus. ¹⁹) Math. L.: memorati sunt. ²⁰) Math. L.: — scripserunt. ²¹) Math. L.: inique. ²²) Math. L.: perpendens. ²³) Math. L.: fugerunt. ²⁴) Farr. und Zwick. schließen hier. ²⁵) Math. L.: — in coniugio. ²⁶) Math. L.: — inserviat. ²⁷) Math. L. schließt hier.

Item magistratus nesciebat se Deo inservire, sed alligatus erat ceremoniis. Ita ministerium verbi tantum fuit larva in cappis, plattis, unctionibus.

*Nr. 433 (VD. 164^b). — Cord. B. 71^b; Zwick. 72; Math. L. (56); Farr. 317^b; Goth. B. 168, 422; Walch NA. 1133, 18; 1930.

5 FB. 4, 44 (43, 18) Unlust und Beschwerung im Ehestande. (A. 433^b; St. 446; S. 408) Am neuen Jahrestag weinete und schrie iber aus sehr Doctor Mart. Luthers Kindlin, also daß es Niemand stillen konnte. Da war der Doctor mit seiner Hausfrauen eine ganze Stunde traurig und bekümmert; darnach sprach er: „Das ist die Unlust und Beschwerung im Ehestande, um welcher willen Jedermann sich dafür scheuet, entsetzt und will nicht ehelich werden.

10 Wir fürchten uns allzumal für der Weiber wunderlichem Sinn, der Kinder Heulen und Schreien, Sorge für großer Unkost und bösen Nachbarn zc. Darum wollen wir frey und ungebunden seyn, daß wir freie Herrn bleiben und thun mögen, wie es uns gelüftet, mit Hurren, müßig gehen zc. Daher auch keiner von den Vätern etwas merklich und sonderlich Gutes vom Ehestand geschrieben hat.

15 Hieronymus ist ein rechter Gardian gewesen, hat ziemlich garstig gnug, wollt schier sagen unchristlich, von der Ehe geschrieben. Sie sehen im Ehestande nur an die Wollust und fliehen darinnen nichts mehr denn nur Trübsal des Fleisches halben. Wollen ein Tröpflein Unlusts meiden und sind ins Meer aller Wollust und böser Begierden gefallen. Allein Sanct Augustin hat einen guten Spruch von der Ehe geschrieben, da er spricht: „Wer nicht kann keusch leben, 20 der nehme ein Weib, und komme sicher für das Gericht des Herrn.“ Item: „Wenn einer im Ehestande seyn will nicht um der Kinder, sondern um der Noth willen, darum, daß er sich ohn denselben nicht enthalten, noch keusch leben kann, dasselbige gehöret zur Vergebung der Sünden, ums Glaubens und der Treue willen des Ehestandes“ zc. Der gute Vater konnte nicht sagen: Um des Glaubens willen an das Wort.

25 Aber Gott hat den Ehestand, die Oberkeit und das Predigtamt aus sonderlicher Gnade vor dem jüngsten Tage durch sein Wort wieder zu Rechte bracht, wie ers eingesagt und befohlen hat, auf daß wir sehen, daß es seine Ordnungen seyen, die bisher nur Larven gewesen sind. Die Eheleute haben gemeinet, daß solch Verbündniß, daß sie müßten bey einander seyn und bleiben, wäre mehr ein Gewohnheit, daß es also herbracht wäre durch einen Brauch und Übung, 30 denn daß Gott so geordnet hat. Deßgleichen wüßte die Oberkeit nicht, daß sie Gott dienete, sondern war gebunden an die Ceremonien. Also war auch das Predigtamt nur eine Larve in Klappen, Platten, Schmierwerk zc.“

2868 a. (Cord. 1107; Zell. 406) Sub papa quidquid impositum fuisset hominibus, id erat suavissimum et carebat molestia, immo etiamsi molestum 35 fuisset, tamen ipsa molestia gaudium erat, velut ieiunium et fames in ieiunio, vigilare noctu et premi somno.¹ Zu einem festtag² gehörten³ drey frestag; zur collation gab man zwen kannen gut bier, 1 kennichen⁴ wein, pfefferkuchen oder salzen brod, das man wol trincken kund. Die armen bruder verbliehen wie die fetwrige Engel.

40 2868 b. (Math. L. (56)) Ieiunium papisticum. Sub papatu omnia erant suavissima sine molestiis. Ir fasten war⁵ inen leichter denn unser essen. Zu einem⁶ fastage gehörten drei freß tag; zur collation gab man⁷

¹) Cord. B.: — et premi somno.

²) Es ist wohl zu lesen: fastag = Fasttag,

wie Nr. 2868^b hat. ³) Cord. B.: gßoren.

⁴) Cord. B.: eine kanne.

⁵) B.: wardt.

⁶) Text: einen.

⁷) B.: + ihnen.

2 kannen gutt bir¹, 1 kenlein wein, pfeffer kuchen oder salz vud brot², das man wol trincken kund. Da gingen die armen bruder wie die feurigen Engel, so³ waren sie verblischen.

Cord. B. 71^b; Farr. 130; Rhed. 179; Math. N. 314; B. 1, 124; Walch NA. 950, 1; 1930.

FB. 3, 285 (29, 1) Der Papisten Fasten. (A. 369; St. 360; S. 329^b) „Im Pappitthum 5 war es Alles ohn alle Beschwerung, Alles that man willig und gerne. Ihr Fasten war ihnen leichter denn unser Essen. Zu einem Fasttage gehörten drei Frestage. Zur Collation aufn Abend gab man einem jeden Mönche zwo Kannen gutes Biers, ein Kännlin Wein, Pfefferkuchen oder gesalzen Brod, daß man wol trincken könnte. Da gingen die armen Brüder wie die feurigen Engel, so gar waren sie verblischen und verschmacht!“ 10

2869 a. (Cord. 1108; Zell. 406) Contionaturus non concipio singula membra, sed tantum statum, velut est exhortatio ad cultum Dei, verbum Dei⁴ studiose audiendum esse, et alia, quae necessaria sunt, inter loquendum mihi incidunt. Nam si singula membra ante conciperem, (Zell. 407) de singulis membris singulae contiones essent faciendae, so würds nicht so⁵ 15 kurz herdurch gehen. Deus ist die beste kindermeid.

2869 b. (B. 3, 111) Contio habita est a D[oc]tore Martino Luthero 1. Timoth. 1. in Wörlitz⁶ coram principibus de Anhalt et iuniore marchione et postea edita.⁷ De ea Magister Vitus⁸ interrogavit Lutherum, an illius contionis singula membra prius concepisset? Est enim in ea optima exhortatio ad summum cultum verbi Dei; qui hactenus missas audire potuissent, 20 cur non in dies illo vero cultu utentes proficerent? Vide ibi praefationem. Respondit Lutherus se non singula membra concipere, sed tantum statum, scilicet exhortationem ad cultum Dei summum audiendi verbum Dei instituisse, inter loquendum autem talia illi incidere. Nam si ipse prius conciperet singula, de singulis quoque membris se contionem facturum. Er würde nicht so kurz herdurch gehen. 25

Et deinde legens illam contionem mirabatur se ita locutum et D[omi]ni Caspari Crucigeri⁹ ingenium laudavit, qui illius verba et phrasin ita posset arripere, dicens: Ich halte, er hats besser gemacht, dan ichs geprediget habe; do ich die predigt that, waren nicht hehen pauren in der kirchen ohne die drey fursten vud hoffgesinde. 30

Walch NA. 637, 13 med.; 1930.

FB. 2, 372 (22, 13) D. M. S. Art und Weise zu predigen. (A. 254; St. 274^b; S. 253^b) Da D. Mart. zu Wörlitz für den hochgebornen Fürsten von Anhalt und dem jungen 35

¹) B.: guttes biers ²) B. gewiß richtiger: oder gesalzen brodt. ³) Text: — so; ergänzt nach Farr., Rhed., B.; Math. N.: also. ⁴) Text: de. ⁵) Wrampelmeyer: — so. ⁶) Wörlitz, siehe Nr. 2802^b. ⁷) Gerade am 2. Januar 1533 (siehe S. 40 Anm. 10) sendet Luther ein Exemplar der gedruckten Predigt an Nikolaus Hausmann. Enders 9, 260; vgl. auch S. 43 Anm. 2. ⁸) Veit Dietrich. ⁹) Kreuziger, der mit in Wörlitz gewesen war, hatte die Predigt nachgeschrieben und zum Druck befördert.

Markgrafen eine Predigt gethan hatte auß der 1. Timoth. 1, welche darnach gedruckt ist, fraget 1. Tim. 1, 5. 7 ihn M. Vitus: „Ob er alle Stück derselben Predigt zuvor hätte begriffen? Denn es wäre ein sehr gute, schöne Vermahnung zu dem höchsten und furnehmesten Gottesdienst, nehmlich Gottes Wort hören. Hätte man bisher im Papstthum alle Tage können eine Messe hören ins
 5 Teufels Name, worum wollt man nicht täglich diesen Gottesdienst auch leisten, daraus der größte Nutz kömme?“ zc. (Befiehe die Vorrede für derselben Predigt.) Darauf antwortet D. Mart. und sprach: „Ich pflege nicht alle Stück in Sonderheit zu fassen, sondern allein den Hauptpunkt, darauf die Summa der ganzen Predigt stehet. Als nehmlich in dieser Predigt hab ich die Vermahnung gerichtet zu dem höchsten und größten Gottesdienst, als Gottes Wort
 10 hören. Darnach im Reden fällt mir Solchs ein, darauf ich zuvor nicht sonderlich gedacht habe; denn da ich alle Wort sollt fassen und von allen Stücken in Sonderheit reden, so würde ich nicht so kurz herdurch gehen.“ Darnach, da er dieselbige Predigt las, verwundert er sich, wie er also geredt hätte, und lobete M. Caspar Kreuzigers Geschicklichkeit, der seine Wort und Art zu reden also auffassen und begreifen könnte, und sagte: „Ich halt, er hats besser gemacht, denn
 15 ichs geprediget habe; da ich die Predigt thät, waren nicht zehen Bauern in der Kirche, ohn die drei Fürsten und ihr Hofgesinde.“

2870 a. (Cord. 1109; Zell. 407) Wen einer ein ding wil können vnd kan sein doch nicht, ist ein rechte plag. Nihil enim miserius arrogante, quales sunt papistae, cum verba mea¹ contra me praedicant. Quod fecit cum
 20 postillis meis praedicator ille Lipsiensis² apoplexia tactus dominica post natalem Christi, cum pro operibus praedicaret historiam Annae; locus, tempus, persona et verba declarant, daß der man also getroffen hatt müssen werden.

2870 b. (B. 1, 159) Nihil iniustius est arrogantia hominis ignavi,
 25 wan einer ein dinc nicht kan noch weiß vnd wiels dennoch können. Ita papistae meis utuntur verbis ad suum propositum contra me. Sicut Lipsiensis ille contionator meam postillam praedicavit contra me; qui a Deo ita punitus est, ut in ambone dominica post nativitatem Christi apoplexia tactus sit, cum assereret operum iustitiam ex historia Hannae. Locus,
 30 tempus, persona et verba iram Dei in illo declarant, daß der man auff diese heit auffm predigtstul vber dieser materia geschlagen sei.

Walch NA. 948, 2; 1930.

FB. 3, 283 (28, 2) Vermessenheit. (A. 368 b; St. 388 b; S. 355 b) „Sich hoch vermessent und anmaßen ist ein verdrücklich Ding, als wenn einer ein Ding nicht kann und wills doch
 35 können. Also brauchen jzt die Papisten meiner Wort, ihr Ding zu bestätigen wider mich; wie einer zu L. auß meiner Postill soll geprediget haben wider mich; er ist aber von Gott gestraft worden.“

2871 a. (Cord. 1110; Zell. 407) Spero³ universitatem Erfordensem et

¹) Text: — mea; ergänzt mit Wrampelmeyer. ²) Johann Koß, vgl. Bd. 1 S. 258 Anm. 1. Luther schreibt auch hiervon am 2. Januar 1533 an Hausmann, siehe S. 42 Anm. 7. ³) Cord. B. faßt unsern Text in folgende Worte zusammen: Theologia exhæret universitates; iuristen thuns nicht. Spero universitatem Erphordensem, Lypsensem reflorenturas (sic), cum assenserint nostrae theologiae. Aber es müssen zuvor etliche daß heupt legen.

Lypsiensem refflorituras, cum assenserint nostrae theologiae; aber es müssen etlich zuvor das heupt legen.

(Cord. 1111) Theologia erhelt universitates; juristen thun es nicht. Es ist alhie nicht mehr den ein schindleich. (Zell. 408) Erfordia est in optimo situ, in quo oportet civitatem stare etiam hac destructa. Ist iz nicht mehr den ein stal vol¹ sew. Wo boße narung ist, do sind wißige leut, den sie müssen suchen; ubi sunt pingues agri, illic non domos aedificant, se impingunt² ventres.³ Bavaria et Helvetia steriles sunt, sed bene aedificatae.

2871 b. (B. 2, 13) Doctor Martinus Lutherus laudavit situs et aedificia domuum, daß die den ehelutten am bequemsten weren, die zwey gemach hoch, nahe bey der kirchen vnd marckt gelegen.⁴ — Ego spero mundo diutius stante universitatem Erphordiensem et Lipsensem ad florem perventuram, wan sie die theologiam annemen, darzu sie bereit gefinnet sein. Es müssen aber zuvor ehlich das heupt legen. Dan theologia erhelt die universitates; die juristen thun es nicht. Es ist alhier nichts mer dan ein schinde leich. Initio mirabar Wittebergae fundatam esse universitatem, Erphordiam vero in optimo loco sitam; da muß eine stadt stehen, wan gleich diese weg brennte. Es ist aber nichts mer drinne dan ein stal voller sewe, die sich nicht darein schicken können.

(B. 1, 383) Erphordia⁵ est in optimo situ; do muß eine stadt stehen, wan gleich die wegbrennete. Aber es ist auch darinne nicht mehr dan ein stal voller sew, die sich dorein nicht schicken können. Wan Naumburg⁶ do stünde, so sollte das ganze landt vntter sich reißen. Aber wo böße narung ist, do meisten sie sich wie die schweyne vnd bauen gar nichts.

Bavaria regio sterilissima, attamen optime aedificata; munitissimas habet urbes. Ita Heluetiorum terra sterilissima et montosa; ideo strenui milites. Müßen ihre narung anderß wo suchen, darvber sich auch der hand gehoben hat propter prohibitum comneatum. Ich höre, sie werden widerhusamen wachsen; sie halten einander nicht glauben, quia omnis homo mendax.⁷

Cord. B. 15; Walch NA. 1523, 2; 1930.

FB. 4, 543 (67, 2) Welche Häuser am bequemsten. (A. 572; St. 458; S. 418^b) Doct. M. L. lobte die Häuser in Städten vor andern, und sagte, „daß das die besten wären für Eheleute, die zweyer Gemach hoch und wohl gelegen wären zur kirchen und zum Markt.

¹) Nach vol gestr.: seyde (?). ²) Wrampelmeyer: impingunt. ³) Text: vertres. ⁴) Ob die ersten Zeilen zu dem Folgenden gehören, ist zweifelhaft, doch hat FB. dieselbe Vorlage gehabt, und auch in Cord. spricht Luther am Schluß von den Wohnhäusern. ⁵) B. hat den Text zerrissen, um ihn unter zwei verschiedene Rubriken zu bringen, und so bilden die Schlußworte von B. 2, 13 die Anfangsworte von B. 1, 383. Ebenso ist es mit FB. ⁶) Naumburg ist wohl richtig, und Nürnberg in FB. ist falsch. Luther wird eher von einer Landstadt wie Naumburg als von der mächtigsten Reichsstadt mit ihrem großen Gebiet gesprochen haben. ⁷) B. fügt ohne Absatz Nr. 2872^b an.

Ich hoffe, soll anders die Welt länger stehen, daß die Universität zu Erfurt und Leipzig wird wieder aufkommen und zunehmen, wenn sie die rechtschaffene Theologiam annehmen, dazu sie allbereit gesinnet sind. Es müssen aber zuvor Etliche das Haupt legen. Denn Theologia erhält die Universitäten, Juristen thun es nicht. Es ist allhier nicht mehr denn ein Schindeleich.
 5 In der erste verwunderte ich mich, daß hie eine Universität war aufgerichtet und fundirt. Erfurt liegt am besten dazu. Da muß eine Stadt stehen, wengleich die wegbrennete, da Gott gnädiglich für sey."

FB. 4, 666 (75, 16) Von Erfurt. (A. 604; St. 499; S. 455) „Erfurt liegt am besten Orte, ist eine Schmalzgrube; da muß eine Stadt stehen, wenn sie gleich wegbrennte. Wenn
 10 Nürnberg da stünde, sie sollte das ganze Land unter sich reißen. Denn wo böse Nahrung ist, da sind wißige Leute, die müssen suchen; wo aber gnug ist, da mäst man sich, wie die Säue, und bauet nicht.

Erfurt ist ein sehr fruchtbar Bethlehem gewesen; aber man hat mit dem Weiden die Acker also verderbt, daß der Segen nun in ein Fluch gerathen ist. Die Thaler thun den Baurn zu
 15 wol. Gott wird ihnen Thaler geben, und das liebe Korn nehmen; alsdenn wird Hunger und Theurung folgen."

(A. 604; St. 496^b; S. 452) „Thüringerland hat ein schwarz, schleimig Erdreich, macht den Fuhrleuten, wenns geregnet hat und naß ist, schwer fahren, und bösen Weg. Also in West-
 20 reich und im Niederlande, da ist das Erdreich wässerig, sind aber gute Acker, köstlich Viehe, das gute Milch gibt mit Menge. Das will gut, wacker und fleißig Gesinde haben, das sein wol wartet, nicht verschlafen seyn, denn die Melkerin sollen singen, daß sie nicht schlafen und die Rülhe verderben.

Thüringen war etwan ein sehr fruchtbar Land; jht aber ist es in äußerster Vermaledung, vielleicht um des großen Geizes willen der Bauren. Unser sändig Ländlin hie hat noch
 25 den Segen, daß es jenem weit überlegen und fruchtbar ist. Es ist ein göttlich Wunderwert. Gott gäbe uns ja gern Allen gnug, wenn wir seine Gaben nicht so schändlich mißbrauchten, und mit unserm Geiz verderbeten."

2872 a. (Cord. 1112; Zell. 408) Solus¹ Deus gloriari potest de titulo veritatis, ideo dicit: Ego sum Deus et non homo, id est, non mutor. Omnis
 30 autem homo mendax. Et Deum non poenitet, homines autem saepissime.

2872 b. (B. 1, 384) At² solus Deus habet gloriam hanc et titulum iuxta prophetam: Ego sum Deus et non homo, non mutor sicut homines,
 35 sondern fahre fort; neque poenitet me. Diesen reihm viel Gott allein furen mit freuden. Deus est immutabilis, homines vero mutabiles.

Walch NA. 1624, 23 med.; 1930.

2873 a. (Cord. 1113; Zell. 408) Wie gehts zu, daß alle rotten sprechen: Ich bins? Sie wollen³ allein sein vnd al⁴ allein die ehre haben et⁵ odiunt alios. Et⁶ sacramentarii et⁷ anabaptistae odiunt me plus quam papam, vnd der hapt ist mir feinder den jenen.⁸ Et simul omnes impugnant
 40 euangelium.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2487. ²) Siehe S. 44 Anm. 7. ³) Cord. B.: wollens. ⁴) Cord. B.: — al. ⁵) Cord. B.: — et. ⁶) Cord. B.: — Et. ⁷) Nach et gestr.: Ba. ⁸) Cord. B.: ihene.

2873 b. (B. 2, 39) Wie gehet es doch zu, daß alle rotten sprechen: Ich bin es? Sie wollen allein die ehre haben alios spernentes. Papa solus vult esse, similiter et schmermerii, et anabaptistae sint mir feinder denn dem papst. Item der papst ist mir vngnediger dan ihnen. Utrunque impugnant euangelium.

Cord. B. 72; Walch NA. 1015, 9; 1930.

FB. 3, 346 (37, 9) Rottengeister sind ehrgeizig. (A. 389; St. 321; S. 295^b) „Wie gehetz zu“, sprach Doctor Martinus, „daß alle Rotten sprechen: „Ich bins!“ Sie wollen allein die Ehre haben und sind Andern feind und gram. Wie der Papst, der willz auch allein sein, also auch die Schwärmer. Ich werde von beiden geplagt; denn die Sacramentirer und Wiedertäufer sind mir feinder denn dem Papst; so ist mir der Papst feinder denn ihnen. Alle, auf beiden Seiten fechten sie das Euangelium an und stürmen dawider.

2874. (Cord. 1114; Zell. 408) Mortui tenacius meminerunt quam vivi¹; sie sind aber (Zell. 409) nichts, wenn die Lebendigen nicht dazu komen. — Hoc dicebat scribens quiddam in memorarium² suum.

Walch NA. 1930.

2875. (Cord. 1115; Zell. 409) Quod Ferdinandus oditur³ ab omnibus, daß kan er sich verdrinen. Nullus princeps eum amat. Maguntinus dixisse fertur: Wir haben ein konig ertölet⁴; wir müssen ihn auch selbst⁵ erschlagen.

Cord. B. 72; Walch NA. 1930.

2876. (Cord. 1116; Zell. 409) Erasmus male transtulit in Iohanne sermonem pro verbo, den es ist ein groß vnterschied vnter reden vnd sprechen,

1. Iohse 1, 3 ff. et Iohannes respicit in Mosen etc.

Walch NA. 1930.

2877. (Cord. 1117; Zell. 409) Habito quidem in magna domo⁶, sed ego libenter liber essem ab ea.

Walch NA. 1932.

2878. (Cord. 1118; Zell. 409) Wen man einem ein⁷ ding erlauben⁸ wil, so sprach man nur, es sey gemein; tunc contemnitur.⁹ Ita fecit Fridericus elector Wormatiae. Cum forte e Roma vehemens confutatio venisset adversus me scripta¹⁰, quam omnes (Zell. 410) auide emerent¹¹ episcopi;

¹) Vgl. Koffmane, *Die handschriftliche Überlieferung von Werken D. Martin Luthers* (1907) XII, Anm. 2. ²) Auch Melancthon scheint sich ein solches memorarium (Gedenkbuch, Notizbuch) angelegt zu haben. Siehe die Einleitung. ³) Cord. B.: odio habetur; zur Sache vgl. Nr. 2774 u. ö. ⁴) Siehe Nr. 2860. ⁵) Cord. B.: wir müssen ihn noch selber. ⁶) Über das Schwarze Kloster siehe Kroker, *Katharina von Bora* 81 ff. und 141. ⁷) ein ist erst später in den Text hineingeschrieben. ⁸) erlauben = verleiden. Dietz 1, 579 f.; Lexer 1, 649. ⁹) Cord. B.: contemnunt. ¹⁰) Sicherlich nicht die Schrift von Sylvester Prierias, auf die Wrampelmeyer verweist, sondern die Schrift von Ambrosius Catharinus, die am 15. Februar 1521 in Worms eingelaufen war. Köstlin 1, 397 f.; Enders 3, 404, Anm. 6 und 105, Anm. 1. ¹¹) Cord. B.: emebant.

callide dixit: **D**och, ich habß¹ vor drei jaren gesehen vnd gelesen! Vnd sie lieffens ligen.²

Cord. B. 72; Walch NA. 1652, 13; 1932.

FB. 4, 706 (80, 13) Einem ein Ding zu erleiden. (A. 621^b; St. 410^b; S. 375^b)
 5 Doctor Martinus Luther sagete ein Mal: „Wenn man einem ein Ding erleiden will, so spreche man nur, es sey gemein und alt Ding; so veracht mans.“ Also hatte Kurfürst Friederich zu Sachsen gethan, auf dem Reichstag zu Worms, Anno 1521., da eine heftige Schrift und Widerlegung der Lehre Lutheri aus Rom auf denselbigen Reichstag geschickt wurde, und die Bischöfe sich mit dem Buch umher trugen, und es hoch hielten. Als mans nun Kurfürst Friederichen
 10 auch gezeigt, da hatte S. K. G. geantwortet: „Er hätte es wol für dreyen Jahren gesehen und gelesen.“ Da daß die Bischöfe gehört, hatten sie daß Buch alle liegen lassen, und hattens veracht.

2879 a. (Cord. 1119; Zell. 410) Ob reverentiam sacramenti non displicet mihi, si quis doceat non statim spuendum esse in terram post
 15 assumptionem, vnd wiewohl³ nicht vil ist dran gelegen, tamen⁴ in hoc valet, ut vulgus⁵ retineatur hac externa re in reverentia sacramenti.

2879 b. (B. 3, 24) Non mihi displicet post sumptionem sacramenti cavere, ne in terram expuatur. **E**s ist nicht viel daran gelegen, attamen ut vulgus in externa reverentia servetur, optime est ordinatum.

20 Cord. B. 72^b; Walch NA. 564, 1 extr.; 1932.

FB. 2, 295 (19, 1) Päpfler Verstockung. (A. 229; St. 195^b; S. 182^b) „Der⁶ Papisten Blindheit ist groß und verrückt, denn sie wollen dem Evangelio nicht gläuben noch weichen, sondern rühmen die Kirche, sagen: „Es stehe ihr frei zu ändern, was sie wolle; denn Christus habe seinen Leib nach dem Nachtmahl auf den Abend seinen Jüngern gegeben, wir
 25 aber empfangens nüchtern. Darum mag man auch den Kelch den Laien nehmen nach Erkenntniß der Kirche.“

Die unsinnigen Buben können nicht unterscheiden unter dem Kelch, der zum Wesen des Sacraments gehört, und dem Fasten, welchs ein Accidens, zufällig, ungefährd Ding ist, daran nichts gelegen ist. Jenes hat Gottes ausdrücklichen Befehl und Wort; dieß aber stehet in unser
 30 Willkür; auf jenes dringen wir, weil es Gott befohlen hat, dieß aber lassen wir frei bleiben. Wie wohl uns mehr gefället, daß mans nüchtern empfahe, um der Ehrbietung Willen, daß wir Deutschen, wenn wir voll sind, dasselbige nicht ohn alle Scheu und Ehrerbietung empfangen, wie Paulus schreibet, daß die zu Corintho gethan haben.

1. Cor. 11, 20 ff.

Ich lasse mir auch nicht mißfallen, daß man nicht auf die Erde ausspühe, bald wenn
 35 man daß Sacrament empfangen hat. Es ist nicht viel daran gelegen, doch ist es sehr wohl geordnet, auf daß daß gemeine Volk in Zucht und Ehrerbietung gegen dem heiligen Sacrament erhalten werde.“

2880 a. (Cord. 1120; Zell. 410) Witemberga est urbs non bene munita et multis periculis exposita. Hoc tamen miror eos⁷ struere vallum et
 40 muros contra hostes imaginarios; alluvionem autem Albis, quae praesens

¹) Cord. B.: hab daß. ²) ligen *übergeschrieben über gestr.* gehen. ³) Cord. B.: ob wol. ⁴) Cord. B.: — tamen. ⁵) Cord. B. *schließt*: retineat hac in re reverentiam. ⁶) *Aurifabers erster und zweiter Absatz sind Nr. 2985 (Cord. 1279).* ⁷) Cord. B.: Hoc tamen maior est.

periculum minatur, non timent ideoque non¹ prohibent, cum non habeant hostem magis propinquum. Es künden gehen paurn² in einer nacht mit groben scheiten³ schaden thun, das⁴ halb⁵ Wittenwerck⁶ erschoffe.

2880 b. (B. 2, 127) Etiam in vulgaribus et minimis creaturis Dei providentia et potentia agnoscitur. Quid despectus aqua, das ihm einer nicht 5 gern in die schuh leß gehen? Scaturit ex montibus, fontibus et rivulis; fluminibus praeterfluit aliquanto plus satis. Wir haben zuweilen die Elbe allzuviel, die uns gruben und keller füllet. Attamen est donum Dei, nam ubi est aquarum raritas, ibi perpetuae contentiones, sicut historiae patriarcharum in terra Canaan testantur, und bey uns in stetten umß das röhrwasser, quae⁶ 10 proprie aquae contradictionis appellandae. Consideremus igitur aquarum fructum et usum, Deo gratias agentes. Nam omne rarum, ut dicitur, carum⁷; vilescit vero quotidianum. Possunt igitur obesse et prodesse aquae.⁸ Wittenberga est urbs non bene munita, multis periculis exposita; alluvio 15 Albis illi maxime minatur. Struunt vallos (et miror)⁹ contra extraneos et imaginatos hostes; Albim autem proximum hostem non considerant. Es konten 10 pauern mit grabe scheitten¹⁰ ein nacht schaden thun, das halb Wittenberg erschoffe. Praeterea non habet aquas certas in urbe; obsessa defectu aquarum periret.

Cord. B. 59^b; Walch NA. 1932.

2881. (Cord. 1121; Zell. 411) Licet semper moniti sint lectores, ut videant, quos legant autores, tamen nunc haec monitio maxime videtur esse necessaria; tot enim sunt librorum scriptores. Edidit quidam commentarium in epistolam ad Hebreos, qui ornatis verbis utitur, nescit tamen interim, quid sit Christus, quid fides; kan nur wol waschen. Sed in hac epistola 25 pro statu tractanda esset agnitio Christi, quae est fides. Philosophi sunt non theologi. Ideo non gratis monet Paulus, ut caveamus a philosophia, id est¹¹ de omni philosophia, quia talis nihil habet quam humanae sapientiae verba, quae certe cum euangelio non conveniunt nec possunt quidem convenire. 30

Walch NA. 1932.

1) Cord. B.: non timent und sagen: Paurn, eß habe kein noth, ideo neque. 2) Cord. B.: paurn. 3) Diesem offenbar verderbten Texte liegt das bei B. stehende richtige: mit grabe scheitten = mit Grabschreiten zugrunde; Cord. B. hat nur: mit graben. 4) Text: da; Cord. B. richtig: daß. 5) Text: halbe; Cord. B. richtig. 6) scil. aquae, das Röhrwasser. 7) Vgl. Bebel 127 und 513f., Nr. 470. 8) Von diesem ganzen Absatze findet sich bei Cordatus nichts, doch gehört er wohl zu dem Folgenden, mit dem er inhaltlich aufs engste zusammenhängt. F.B. hat das ganze Stück nicht. 9) Rebenstock hat statt et miror vielleicht richtiger: et muros; oder hat in der Vorlage von B. gestanden: Struunt vallos (et miror) et muros? 10) Mhd. grabe-schit. 11) Wrampelmeyer ergänzt wohl richtig: dictum; sonst müßte man für das folgende de vielmehr ab erwarten.

2882. (Cord. 1122; Zell. 411) Imitatione sermonis res facilius discitur quam studio et libris. Quod animadvertitur in filiola mea¹, quae, cum non sit quatuor annorum, optime loqui novit et quidem signanter² de oeconomia. In decennio puer linguam discere non potest ex grammatica seu lectione, quam infans discit in biennio. Tanta est vis sermonis et imitationis.

Walch NA. 1932.

2883 a. (Cord. 1123; Zell. 412) Mira res est et plena offendiculo mundum semper degenerasse in peiorem, quoties praedicandum³ fuit euangelium. Omnes spiritualementem Christi libertatem in carnalem laetitiam trahunt. Ideo regnum Satanae et papae in externis pro mundo est optimum⁴; vult enim regi mundus legibus⁵, superstitionum⁶ mendaciis⁷, tyrannide, et⁸ doctrina gratiae⁹ tantum peior fit, quia post hanc non credit aliam futuram¹⁰ esse vitam. Quod ille probavit, qui moriens in charta suum testamentum a se proiecit scriptum, in qua¹¹ tamen¹² haec verba tantum¹³ legebantur: Dum potui, rapui; rapiatis, quando potestis.¹⁴

2883 b. (B. 1, 172) Mira res est plena offendiculo, quod florente euangelio mundus semper degeneravit, omnes tamen libertatem hanc spiritualementem in carnis licentiam trahunt. Ideo Satanae regnum et papae, quantum ad externa, mundo convenit; domit wil die welt regieret fein, legibus, iure, superstitionibus, exactionibus. Wan man einen paver in dreien jaren nicht beheuet wie ein weide, so thut er fein gut. Doctrina vero gratiae mundus degenerat, quia, cum audit mundus aliam vitam post hanc¹⁵ —. Sicut plerunque cardinales¹⁶ sunt contenti hac vita. Sicut cardinalis testamentum sonat, qui moriens chartam pergamenae¹⁷, testamentum suum, iactabat, in qua tantum haec verba¹⁸ inscripta¹⁸ erant:

Dum potui, rapui; rapiatis, quando potestis.

Cord. B. 72^b (Cl. F. 187); Math. L. (168); Farr. 131; Rhed. 203; Math. N. (383); Walch NA. 203, 60; 1932.

FB. 1, 240 (4, 60) Die Welt ist immer ärger worden, nach dem daß Euangelium ist wieder an Tag kommen und geprediget. (A. 77^b; St. 12; S. 9^b) „Es ist ein Wunder und sehr ärgerlich Ding, daß (nachdem die rechte reine Lehre des Euangelii wieder an

¹) Magdalena Luther, geb. am 4. Mai 1529. Wir stehen im Januar 1533. ²) Text: signater. ³) Cord. B.: praedicatum. ⁴) Text (Wrampelmeyer): optima; Cord. B. richtig. ⁵) Cord. B.: + et. ⁶) Im Text steht superstitio und ein Schnörkel; wir setzen mit Cord. B. in den Text: superstitionum. ⁷) Cord. B.: + et. ⁸) Cord. B.: + ex. ⁹) Cord. B.: + mundus. ¹⁰) Cord. B.: — futuram. ¹¹) scil. charta; Cord. B.: quo, scil. testamento. ¹²) Cord. B.: — tamen. ¹³) Cord. B.: — tantum. ¹⁴) Cord. B.: + Also ist die welt gefinnet. ¹⁵) Hier ist im Text von B. eine Lücke; FB. füllt sie aus, dagegen setzen Math. L. und die andern Parallelen überhaupt erst nach dieser Lücke ein. ¹⁶) Hier beginnen Math. L. und die Parallelen: Cardinales plerunque sunt contenti hac vita, ut illius cardinalis testamentum indicat, qui moriens usw. ¹⁷) Math. L., Math. N.: pergameni. ¹⁸) Math. L., Math. N.: scripta.

den Tag ist kommen aus sonderlicher Gnade und Offenbarung Gottes) die Welt immer ärger ist worden. Idermann zeuhet die Christliche Freiheit nur zum fleischlichen Muthwillen, als hätte ein jglicher nu Macht zu thun, was ihn gelüstet. Darum ist des Teufels und Papsis Reich, was das äußerliche Regiment belanget, am besten für die Welt, denn damit will die Welt regiret sein, mit strengen Gesezen und Rechten, Superstition und Aberglauben. Durch die Lehre von Gottes Gnade wird sie ärger; denn wenn sie höret, daß ein ander Leben nach diesem sei, ist sie mit diesem Leben zu Frieden, und läßt unsern Herrn Gott das ander immer hin behalten. Wenn sie nur hie gute Tzage, Ehr und Gut hat; wie gemeiniglich der Paps und seine Cardinäle und Geschmierten thun; wie ein Cardinal's Testament anzeiget. Denn zu Rom starb ein reicher Cardinal, der groß Geld hinterließ. Nu hatte er bei dem Gelde in einem Kasten eine Bulla verschlossen; wie nach seinem Tode der Kasten aufgemacht ward, funden sie den Brief, darinne stunden geschrieben auf Pergamen diese Wort:

„Dum potui, rapui; rapiatis, quando potestis.“⁴

(Weil ich konnt, raubt ich immer zu,

Also nach mir ein iber thu.)

D, wie muß dieser Cardinal gestorben und gefahren sein!⁵

2884. (Cord. 1124; Zell. 412) Satan¹ cum noctu ludit per larvas suas, citius fugari non potest quam contemptu, sed illo ex fide. Sic Magdeburgi quaedam matrona sic vexata bombum emisit dicens: Teuffel, wiltu du zu Rom gehen zu deinem abgott? Do² hastu ein stab! Et cessavit vexatio.

Walch NA. 1932.

2885. (Cord. 1125; Zell. 412) Saepe me vexavit Sathan spectris suis, praesertim in (Zell. 413) arce illa³, in qua captivus sum⁴ aliquamdiu tentus⁵; da nam⁶ er die wallische nusse aus dem tische⁷ et⁸ schnallet⁹ sie in die decke tota nocte.

Cord. B. 72^b; Walch NA. 728, 43 in.; 1932.

2886. (Cord. 1126; Zell. 413) Mit gutem willen kan einer wol vndand verdienen. Quod accidit marggraff Georgen¹⁰ zu Aupsurg¹¹, cum decidentem ab equo in hastiludio sustulisset Ferdinandum, vnd ist ihm seer schimpfflich gewesen. Iohannes elector noster saepe ridens dixit: Ich mein, vnser oheim verdienet sich wol zu Aupsurg!

Walch NA. 1932.

2887 a. (Cord. 1127; Zell. 413) Aquila istis diebus¹² reperta est iuxta

¹) Zur Sache siehe Nr. 2411. Luther hat diese Anekdote mit ihrer drastischen Pointe öfter erzählt. ²) Text: D. ³) Der Wartburg. Kurz vor seinem Tode hat Luther in Eisleben dasselbe erzählt, FB. 3, 37 (24, 43).

⁴) Cord. B.: — sum. ⁵) Cord. B.: detentus. ⁶) Der Text ist undeutlich, aber kaum anders zu lesen als: nam; auch Cord. B.: nham. ⁷) Cord. B.: von der tafel. ⁸) Wrampelmeyer: ut; im Text steht ein undeutliches et; Cord. B.: vnd. ⁹) Cord. B. schließt: schallet damit bj ganze nacht.

Über schnallen, schnellen vgl. Grimm 9, 1164 und 1294; über schallen Grimm 8, 2092.

¹⁰) Markgraf Georg von Brandenburg-Ansbach. ¹¹) Am 5. September 1530. Enders 8, 246f. Von dem nicht ungefährlichen Sturz des Königs Ferdinand spricht Luther auch in Nr. 2900.

¹²) Wrampelmeyer bezieht die Zeitangabe auf den in Nr. 2886 erwähnten Reichstag zu Augsburg 1530.

Norimbergam. Quam¹ caesar bicipitem gerit in insigniis suis ad servandum duo regna orientis et occidentis, *Ostreichē vnd Westreichē*.

2887 b. (B. 2, 167) Aquila his diebus inventa est iuxta Norimbergam. Ego arbitror esse nobiscum aquilam, einen großen geyer, quae est robustissima avis, et caesar bicipitem habet ad significanda duo regna orientis et occidentis, *Osterreich, Westreich*.

Walch NA. 1932.

2888 a. (Cord. 1128; Zell. 413) Parens meus, in adolescentia sua ist er ein armer (Zell. 414) hevr² gewesen. Die mutter hatt al ihr holz auff den ruden eingetragen. *Wißo haben sie vns erzogen*.

2888 b. (B. 3, 160) Parentes Lutheri primo pauperes fuerunt. Pater ist ein armer heuer geweest. Die mutter hat alle ihr holz auff dem ruden eingetragen, damit sie vns erzogen hat. Duros labores perpessi sunt, quos mundus iam non ferret.

15 Cord. B. 73; Walch NA. 1932.

2889 a. (Cord. 1129; Zell. 414) Ubi est caput melancholicum, ibi habet Diabolus³ suum balneum.⁴ Ideo bene dicit Ecclesiasticus 38.: Ne dederis et. 38, 21 in tristitiam cor tuum, sed repelle eam a te. Nota est historia de illo, qui dixit se mortuum et mortuos non edere etc. Alius dixit se gallum esse gallinaceum, gestare cristam in capite et in facie rostrum; ideo et more gallorum vocem edidit.⁵ Cui alius assimilans triduo tandem dixit se non⁶ amplius gallum esse, sed hominem, et sic alterum liberavit. Alius audivit praedicantem monachum carnem esse macerandam; es muß hñm̄ einer lassen fater werden. Is constituit se amplius non micturum. Qui et ipse liberatus est a fictore, qui dixit se idem fecisse, sed cum sensisset se superbire magis 25 hoc voto, destitisse; et ille quoque cessavit a coepto.

2889 b. (B. 1, 215) Ubi⁷ est caput melancholicum, ibi Diabolus habet suum balneum. Ideo Sirach⁸ capite 38. bene dicit: Ne dederis cor tuum et. 38, 21 in tristitiam⁹, sed repelle eam a te.¹⁰ — Et recensebat aliquot exempla 30 melancholicorum. Quidam se ipsum persuadebat¹¹ esse infirmum; nihil neque¹² edere neque bibere volebat, et quo plus¹³ ad edendum incitaretur¹⁴,

¹) scil. aquilam, aber natürlich nicht den bei Nürnberg geschossenen! ²) Ein Häuer ist ein gewöhnlicher Bergmann. Erst später war Hans Luther der Pächter von zwei Schmelzfeuern im Mansfeldischen und kam zu einem gewissen Wohlstand. Köstlin 1, 17.
³) Text: Deus. ⁴) Vind. hat nur den ersten Satz. ⁵) Text: edit. ⁶) Text: — non.
⁷) Vor unserm Texte hat B. noch unsre Nr. 3193 (Cord. 1528). ⁸) Math. L., Farr., Math. N.: Ecclesiasticus. ⁹) Math. L.: tristitia. ¹⁰) Math. N.: + etc.; Math. N. läßt die nächsten Beispiele weg und setzt erst wieder im letzten Absatz ein: Fuit quidam iustitarius, qui cum audivisset usw. ¹¹) Math. L., Farr.: putabat. ¹²) Math. L., Farr.: — neque. ¹³) Math. L., Farr.: magis. ¹⁴) Math. L., Farr.: incitabatur.

eo minus faciebat dicens: Nonne videtis me plane mortuum? Quomodo debeo edere?¹ Et cum² aliquot dies³ neque edisset neque bibisset et in cellam obscuram se proripuisset ad aliquot dies non prodiens in lucem, monacho cuidam voracissimo in eadem cella mensa lautissima sternebatur. Monachus solus sedens mochte wol schenken⁴, reiß den wein durch die zene,⁵ daß es im keller klangt; ille irritatus ex angulo prodibat dicens: Ich muß mit dir trincken vnd kanß nicht lassen, wan ich hundert mal todt were! Sumpto⁶ poculo bibens illico⁶ in syncopin est lapsus; recreatus deinde paulum⁷ coepit edere et liberatus est a⁸ melancholia. •

Doctor Caspar Lindeman⁹ historiam de melancholico recitabat, qui videbatur sibi¹⁰ esse gallus gallinaceus asserens se¹¹ cristam in capite, rostrum in facie¹² attrectare¹³, et cucurrit gallorum more neque aliter persuaderi potuit. Tandem alius medicorum consilio advenit, qui etiam se gallum esse affirmabat et simulabat, et cum aliquot dies saltando et cantando cum eo consumpsisset, postea dixit: Ego non sum amplius gallus, sed homo; ita¹⁴ tu quoque es mutatus. Et illa societate illum persuasit.¹⁵

Tertius melancholicus¹⁶ iustitarius quidam, cum a monacho quodam¹⁷ praedicante audivisset quendam sanctum uno pede¹⁸ tres annos in statua stetisse, deinde altiori statua¹⁹ alterum triennium institisse et nihil²⁰ edisse neque bibisse²¹, ita²² ut tandem²³ ex illius²⁴ pedibus vermes cecidissent²⁵ et in terra statim²⁶ in²⁷ lapides pretiosos mutati essent, concludens²⁸: Also muß ichs euch²⁹ lassen sauer werden³⁰, constituit secum se non amplius

¹) *Math. L., Farr.*: Quomodo ederem? ²) *Math. L.*: + per. ³) *Math. L., ähnlich Farr. fahren fort*: se in cellarium proripuisset non prodiens in lucem, monacho cuidam voracissimo sternebant mensam in eodem cellario. Qui ibi solus se impinguabat vnd reiß den wein durch die zene; ille irritatus et prodiens ex angu- (*Math. L. (169)*) lo dixit: Ich muß usw. ⁴) schenken, schenken = schenken, schenken, voracem esse. *Grimm 9, 690 und 1331.* ⁵) *Math. L., Farr.*: Et sumpto. ⁶) *Math. L.*: — illico. ⁷) *Math. L.*: paululum. ⁸) *Math. L.*: — a. ⁹) Über den Mediziner Lindemann vgl. *Kroker, Beiträge 19 f.* ¹⁰) *Math. L. und Farr. beginnen den zweiten Absatz*: Alii contigit, quod videretur usw. Auch *FB. nennt Lindemann nicht.* ¹¹) *Math. L., Farr.*: — asserens se. ¹²) *Math. L., Farr.*: + se. ¹³) *Math. L., Farr. fahren fort*: atque asseverabat se gallorum more cantillare neque potuit ex illa imaginatione moveri. Tandem venit alius, qui se quoque simulabat esse gallum; qui cum illo saltando, canendo aliquot dies consumpsisset usw. ¹⁴) *Math. L.*: + et. ¹⁵) *Math. L.*: Atque ita societate eum persuadebat. ¹⁶) *Math. L., Farr.*: — melancholicus; hier setzt *Math. N. wieder ein.* ¹⁷) *Math. N.*: — quodam. ¹⁸) *Math. L., Math. N.*: + per. ¹⁹) *Math. L., Farr., Math. N.*: statuae per. ²⁰) *Math. L., Farr., Math. N.*: neque. ²¹) *Math. L., Farr., Math. N.*: + unquam. ²²) *Dieselben Parallelen*: — ita. ²³) *Die Parallelen*: — tandem. ²⁴) *Die Parallelen*: eius. ²⁵) *Math. L., Farr., Math. N.*: scaterent. ²⁶) *Math. L., Farr., Math. N.*: mox. ²⁷) *Math. L., Farr., Math. N.*: + gemmas et. ²⁸) *Nachlässige Partizipalkonstruktion*; *Math. L., Farr., Math. N.*: esse mutatos, concludit. ²⁹) *Farr.*: + auch; *Math. N.*: + auch also. ³⁰) *Math. L., ähnlich Farr., Math. N.*: so ir selig wolt werden; *Math. N.*: + Audiens haec melancholicus.

velle mingere nec a quoquam¹ persuaderi potuit, ut mingeret², usque in tertium diem³, inquires⁴ se ita vovisse. Tandem venit⁵ unus, qui illum persuadebat: Recte facis, quod te ita castigas et in voto perseveras, nam oportet te per multas tribulationes ingredi in regnum coelorum. Ego quoque talis fui, sed cum in illo voto arroganter superbireni, plus peccavi⁶; ideo minxi. Et⁷ tu⁸ accusaberis ab omnibus arrogantiae, ideo redde naturae debitum. Et ita illum⁹ persuasit societate.¹⁰

*Nr. 1227 (Ror. Bos. q. 24^f, 84). — Math. L. (168); Farr. 253^b; Math. N. 384; Vind. 8908, 144^b; Walch NA. 813, 52; 1932.

10 FB. 3, 133 (26, 52) Von Melancholicis, und wie ihnen ihr Melancholia sei vertrieben worden. (A. 319^b; St. 244^b; S. 228) Doctor Luther erzählete etliche Exempel von melancholischen Leuten, die in große Traurigkeit gefallen waren, und sprach: „Er hätte einen gefannt, der hätte nichts essen noch trinken wollen, und je mehr man ihn vermahnete zu essen, je weniger er es gethan hätte, sondern hätte gesprochen: „Ei, sehet Ihr nicht, daß ich gar todt
15 und gestorben bin? Wie sollte ich denn essen?“ Und als er sich ein Mal in einen Keller verkrochen hatte, und darinnen etliche Tage im Finstern gesteckt, und nicht wieder zu Licht kommen wollte, da hatte man in demselbigen Keller einen Tisch decken lassen und köstliche Speise von gesottenen und gebratenen Essen darauf setzen lassen, und darneben köstliche, gute Wein auf den Tisch gestellt, und einen dicken feisten Mönch in Keller gehen lassen, der sich an den
20 Tisch gesetzt und weidlich geschlemmet und sich voll gefressen hatte und den Wein lustig durch die Zähne gerissen. Summa, er hatte einen guten Muth gehabt. Da dies der Melancholicus im Keller gesehen, war er aus dem Winkel herfür gekrochen, hatte zum Mönche gesagt: „Ich kanns nicht lassen, ich muß mit dir trinken, wenn ich gleich hundert Mal todt wäre.“ Als er nun anfänget zu trinken, da fällt er drüber in eine Ohnmacht. Wie man ihn aber gekühlet
25 und erküfelt¹¹, da hatte er angefangen wieder zu essen und zu trinken, und war der Melancholici los worden.

Auf ein ander Zeit ist auch ein Melancholicus gewesen, den hat gedaucht, er wär ein Haushahn und hätte auf dem Kopf einen rothen Kamm und im Angesicht einen langen Schnabel und gab für, er krähete als ein Hahn. Anders konnte man ihn nicht bereden. Da gesellte sich
30 einer zu ihm, der wollte auch ein Haushahn sein, simuliret sich als ginge, singe und krähete er als ein Hahn. Da er nun etliche Tage mit ihm umging, sprach er letztlich zum andern: „Ich bin nicht mehr ein Hahn, sondern ein Mensch; also bist du auch wieder zum Menschen worden.“ Durch diese Gemeinschaft und Gesellschaft brachte er ihn wieder zu Rechte, und machte ein Narr den andern wieder klug.“

35 Darnach sagete D. Martin Luther, „daß ein gut fromm Mensch wäre gewesen, ein Werkheiliger; der hatte von einem Mönch hören predigen, daß ein Heiliger gewesen wäre, der hätte auf einer Stufen an einer Stätte drei Jahr über gestanden. Darnach auf einer andern und höhern Stufen wäre er noch einmal drei Jahre gestanden, und hätte diese Zeit über gar nichts gefressen noch getrunken. Drüm waren aus seinen Füßen Maden gewachsen. Aber alsbalde solche
40 Maden auf die Erde gefallen, so wären daraus lauter Perlen und köstliche edele Gesteine worden.

¹) Math. L., Farr., Math. N.: ab ullo. ²) Math. L., Farr., Math. N.: — ut mingeret. ³) Math. N.: usque in interitum! ⁴) Math. L., Farr., Math. N.: dicens.
⁵) Die Parallelen fahren fort: quidam persuadens eum recte facere, quod ita castigaret se et in voto perseveraret; sed oportet usu. ⁶) Math. L. fährt fort: quam quod (Farr., Math. N.: si) minxissem. ⁷) Math. L., Farr.: Ideo; Math. N.: Ita.
⁸) Math. N. verlesen: tamen. ⁹) Math. N.: Et illi. ¹⁰) Math. L., Farr., Math. N.: — societate. ¹¹) erküfeln = erküheln, refrigerare. Grimm 3, 788 und 797.

Und hatte der Mönch die Predigt mit diesem Exempel beschloffen und gesagt: „Also muß ihr euch auch lassen blutsaur werden, so ihr wollet selig werden!“

Da dieses ein Melancholicus gehört, hatte er ihm fürgefeset, er wollte sein Wasser (mit Züchten zu reden) nicht von sich lassen. Es hatte ihn auch kein Mensch darzu bereben können, daß er hätte wollen pinkeln. Und solches hatte er ehliche Tage gethan. Darnach kömmt einer zu ihm und uberredet ihn, „daß er daran recht thäte, daß er seinen Leib casteiete, und sollte ja bei diesem Fürsaz und Gelübden (Gott zu dienen, und ihme selber wehe zu thun, und den alten Adam zu tödten und zu creuzigen), verharren und bleiben, denn man müßte durch viel Creuz und Trübsal eingehen ins Himmelreich. Item derselbige hatte sich gestellt, daß er auch ein solch Gelübde hätte gethan und ihm fürgenommen, nicht zu pinkeln, aber da er auf diesem Gelübde stolziret hätte und vermeinet, dadurch den Himmel zu verdienen, hätte er mehr gesündiget, denn wenn er hätte gepinkelt. Auch wäre er schier ein Mörder an seinem eigenen Leibe worden. Darum so wird alle Welt bergleichen von dir sagen, daß du es aus Hoffart thust; so stehe nun von deinem Fürsaz ab und laß der Natur ihren Gang.“ Also hatte er den Melancholicum uberredet, daß er wieder gepinkelt hatte.“

2890 a. (Cord. 1130; Zell. 415) Elephanti animalia sunt humanissima et docilia, et aiunt eos in regionibus suis ad certum tempus servire hominibus, tandem abire in silvam et iusto tempore redire in servitutum.

2890 b. (B. 2, 107) Elephantes sunt humanissima et docilia animalia. — Et dixit quoddam¹ papae donatum neminem laesisse et fuisse mansuetissimum. Aiunt eos certis temporibus hominibus inservire in suis regionibus, deinde discedere et redire ad sua officia.

Walch NA. 1932.

2891 a. (Cord. 1131; Zell. 415) Esto quod quis bonam causam habeat, tamen orandus est Deus, ut det bonum successum. Quid enim vel melius est vel iustius euangelio? Et tamen orare debent praedicatores, ut nomen Dei sanctificetur. Iustitia et successus debent se invicem osculari. Sed nostri suermeri apud se adhuc incerti non orant, immo Zuinglius tantummodo clamavit: Perrumpamus!

(Cord. 1132) Audio² Oecolampadium pridie orasse in suo cubili, ut Deus non promoveret causam suam, si veritas non esset; et tamen pertinacissime in disputatione³ eam⁴ postea defendisse et iurasse⁵ se certum esse. Porro etiam hoc possibile est, ut aliquis bona verba oret et tamen incertus sit et dubitet.⁶

(Cord. 1133; Zell. 416) In theologiam et orationem coram Deo non debet cadere perplexitas⁷ et dubitatio, et coram hominibus modeste agendum in talibus et⁸ dicendum: Weiß hmand besser, der sage es. Ego quidem a⁹

¹) scil. animal. Der Elefant war ein Geschenk des Königs Emanuel von Portugal an Leo X., 1514. F. Gregorovius, *Gesch. der Stadt Rom* 8, 178. ²) Hier setzt Cord. B. ein.

³) Wie aus B. hervorgeht, ist die Berner Disputation gemeint, Januar 1528.

⁴) Nach eam gestr.: tandem. ⁵) Text: mirasse; Cord. B. richtig. ⁶) Text: dubitare; Cord. B. richtig.

⁷) Cord. B. verschrieben: proplexitas. ⁸) Cord. B.: est.

⁹) Cord. B.: in.

principio in aliquibus¹ eram dubius, licet articulum iustificationis certum haberem. Non potui tamen totum² papatum per illum expugnare; coelibatum enim, missam et talia non potui. Valeat igitur illud Perrumpamus! Facit enim temerarios Helvetios³, qui nunc ad papam redeunt.

5 (Cord. 1134) Praesumptio fidei multos perdit, velut sunt Franckfordenses⁴, die allen schutz den geistlichen haben vff gesagt, nescientes se hoc modo⁵ frena laxare seditioni ipsi vulgo, per quam etiam ipsi perire poterint.⁶ Sicut contigit⁷ Mulhausensibus, qui credere noluerunt, sed experiri.⁸

10 (Cord. 1135) Cum scriberem⁹ adversus den Aßtedtischen aufrührischen geist, rescripsit Muntzerus: Wider die sanffte fleisch (Zell. 417) zu Wittemberg. Tanta erat gratitudo hominis, qui volebat perire.

2891 b. (B. 2, 37) Temeritas schwerneriorum pestilentissima est, qua se trahunt in exitium. Zuinglius publice clamavit: Nihil nos moretur, per-
rumpamus! Videbitis in triennio Hispaniam, Angliam, Galliam et totam
15 Germaniam euangelio lucrifactam! Ita certo sibi statuerunt iuxta ipsorum cogitationes, nihil Deum orantes, ut ipsius nomen sanctificetur, sed: Per-
rumpamus etc.! Sed hac sua ficta victoria se ipsum confudit, euangelium scandalis deformavit, ut papatum corroboravit, nam proh dolor omnes Hel-
uetii iterum deficient ad papatum, bauen kirchen, altaria etc. exceptis Zurich,
20 Bern, Basel; die werden leider auch nicht lange halten. Daß haben sie mit
ihren perrumpamus außgericht, temerarii, fidentes sua causa bona.¹⁰ Esto habuerint causam bonam, attamen Deus invocandus fuisset, quo iustum successum causae dedisset. Quid est iustius euangelio? Attamen semper
orandum: Sanctificetur nomen tuum. Iustitia et successus se mutuo osculari
25 debent, et illi nebulones adhuc incerti, tamen non orant.

Tunc Magister Ioannes Cellarius¹¹ dixit se audivisse Oecolampadium orare in cubiculo, cum perrexisset ad dispositionem¹² Bernensem: Domine Deus meus, si haec causa mea non est veritas, non promoveas eam; et tamen altera die in disputatione pertinacissime asseruit et protestatus est de
30 sua veritate, cum antea dubitanter orasset. — Respondit Lutherus: Credo Oecolampadium orasse et tamen dubitasse, sicut haec oratio indicat. Nam in oratione erga Deum certissimi esse debemus et non ita de verbo, et doctrina nostra dubitare. Nam perplexitas et dubitatio non debent cadere in theologiam, sed certitudo sit erga Deum. Coram hominibus modeste

1) Cord. B.: quibusdam. 2) Cord. B.: — totum. 3) Text: temerariorum Helvetiorum; verbessert nach Cord. B. 4) Zur Sache vgl. Köstlin 2, 315f. 5) Cord. B.: se in hoc. 6) Cord. B.: potuerunt. 7) Cord. B.: contingit. 8) Cord. B. schließt hier. 9) Zur Sache vgl. Köstlin 1, 676 ff. 10) Von diesen ersten Worten Luthers hat Cord. nichts. 11) Über Johannes Cellarius siehe K. G. Dietmann, Priesterschaft der Oberlausitz (1777) 25 ff. Er hatte Frankfurt verlassen (Köstlin 2, 315 f.) und war nach Wittenberg gegangen, von wo er nach Bautzen berufen wurde. Siehe Nr. 2895. 12) Es ist wohl zu lesen: disputationem.

agere debemus et dicere salvo meliore iudicio: Weiß es jemandt besser, so sage es. Ego quoque primo eram perplexus in dubio, quantumvis articulum iustificationis certo haberem. Attamen nondum potui per illum totum papatum expugnare, scilicet coelibatum, missas privatas. Summa, temeritas illos perdit. Sicut Francfordienses iam insaniunt; die haben allen ihren geistlichen den schuß auffgesaget et ita laxant frenum vulgo seditioso. Orta seditione corruent sicut Mulhausenses, qui nolebant credere, sed experiri. Cum scriberem Wider den Altstetigen auffrurischen geist, tunc Monetarius rescripsit Wider das sanfte fleisch zu Wittenberg.

Cord. B. 73; Walch NA. 1020, 19; 1932.

FB. 3, 351 (37, 19) Schwärmer sind vermessen und dummkühn. (A. 390^b; St. 321^b; S. 295^b) „Der Schwärmer Vermessenheit und Dummkühnheit ist sehr schädlich, dadurch sie sich stürzen und in Jammer und Noth bringen. Denn Zwinglius schrei und ließ sich hören: „Uns soll nichts hindern, laßt uns hindurch reißen, in dreien Jahren wird man sehen, daß Hispania, Frankreich, Engeland und ganz Deutschland zc. wird zum Euangelio treten und es annehmen.“ So gewiß hielten sie es dafür nach ihren Gedanken, hätten unsern Herrn Gott ungerne ein Mal gebeten, daß sein Name geheiligt würde zc., sondern: „Laßt uns hindurch reißen!“ sagte er. Aber mit diesem seinem gebichten Siege und Victorie machte er sich selbst zu Schanden, dem Euangelio einen bösen Namen, daß es verlästert ward und stärkte das Papstthum. Das haben sie mit ihrem „Perrumpamus“ (laßt uns durchbrechen) ausgerichtet; sind stolz, vermessen und verlassen sich auf ihre gute Sache.

Und da sie gleich eine gute rechte Sache hätten (die sie doch nicht haben), gleichwol sollt man Gott bitten, daß er Glück und Segen dazu geben wollte. Denn was ist gerechter denn das Euangelium! Doch muß man immer beten: Geheiligt werde dein Name! Gerechtigkeit und Fortgang, Glück und daß es wol gerathe, sollen einander küssen. Und die Buben, ob sie wol ihrer Lehre ungewiß sind, doch beten sie nicht.“

Darauf sagte N. N., „Er hätte Decolampadium gehört beten in seiner Kammer, da er wollte gen Bern auf die Disputation ziehen, und hätte gesagt: „Herr Gott, ist diese meine Sache nicht die Wahrheit, so fördere sie nicht!“ Und gleichwol des andern Tags sagte er für beständig und halstarriglich und protestirte öffentlich, seine Sache wäre recht und wahr, daran er doch zuvor im Gebet gezweifelt hatte.“

Da sprach D. Martinus: „Ich gläube, daß Decolampadius habe gebetet und gleichwol gezweifelt, wie dies sein Gebet anzeigt. Aber wenn wir beten und mit Gott reden, da sollen wir außs allergewissste sein, und nicht also am Wort und unser Lehre zweifeln; denn Ungewissheit und Zweifel gehört nicht in die Theologie, sondern man soll es für Gott gewiß seyn. Für den Leuten soll man wol bescheiden seyn, säuberlich fahren und sagen: Weiß es jemand besser, der thue es; Gottes Wort will ich gern weichen, da man mich daraus berichten und lehren kann.“

Ich zwar war in der Erste auch etwas zweifelhaftig und der Sachen so gar gewiß nicht in allen Stücken. Wiemol ich des Artikels von der Justifikation, wie wir für Gott sollen gerecht und selig werden, gewiß war, doch konnte ich bazumal das ganze Papstthum durch denselben nicht gar stürmen und anfechten, als den ehelosen Stand, die Messe zc.

Summa, ihr Stolz und Vermessenheit wird sie stürzen. Wie jzt die von N. N. unsinnig sind, haben allen ihren Geistlichen den Schuß aufgesagt, lassen also dem Böbel den Zaum zum Aufruhr; kömmt derselbige, so fallen sie dahin! Wie die zu Mühlhausen, dieselben wollten auch nicht gläuben, sondern erfahren. Da ich wider den Altstädtischen auführischen Geist schreib, darauf gab Münzer diese Antwort: „Wider das sanfte Fleisch zu Wittenberg.“

2892 a. (Cord. 1136; Zell. 417) Ich¹ bin so weit komen vnd astronomiam so weit bracht, daß ich glaube, sie sey nichts, licet Philippus ducat² artem quidem esse, sed non habere artifices. Daß haben sie hm almanach gewiß erfunden, daß man hm somer nicht sol schne setzen noch donner im winter, daß man in lenzen³ seen sol vnd in herbft⁴ erndten; daß wissen die pair auch wol.

2892 b. (B. 2, 150) Alio tempore⁵ de astrologia multum loquebantur et de eius eventibus. Dixit Doctor Martinus Lutherus: Ich bin so weit komen vnd beredt in der astrologia, daß ich glaube, daß sie nichts sey. Et Philippus Melanthon invitus confessus est mihi artem quidem esse, sed nullos artifices. Daß haben sie gelernet in ihren almanach, daß man nicht im sommer schne setzet noch donner im winter; im lenzen seen, im herbft erndten. Daß können die pauren auch wol.

Walch NA. 1547, 2 med.; 1932.

2893. (Cord 1137; Zell. 417) Corpus⁶ humanum ist ein schendlich laugen-
sack, per quem nihil colatur⁷ nisi sudores mali, urina, sputa, et fluxus plures
quam⁸ membra habet.⁹ Quod ego experior in crure meo, quod nuper fricando rursus aperui¹⁰, et sicut ex paradiso quatuor coeperunt erumpere¹¹ flumina.

Cord. B. 73 b; Walch NA. 200, 49 in.; 1932.

2894 a. (Cord. 1138; Zell. 417) Studiosus, qui non vellet operam suam perdere, iste¹² deberet (Zell. 418) aliquem bonum autorem ita legere et relegere, ut quasi in eius¹³ carnem et sanguinem mutaretur. Nam variae¹⁴ lectiones confundunt, non docent. Multae autem bonae perinde faciunt studiosum, atque est is, qui ubique habitat, ideo¹⁵ nuspiam. Et sicut in humana societate non¹⁶ in dies singulorum amicorum fruimur amicitia, sed electorum, ita etiam in studio esse deberet.

2894 b. (Math. L. (169)) Certo autori incumbendum. Doctor Martinus Lutherus studiosis cuiusque artis ad certos optimos et assiduos (Math. L. (170)) autores legendos suadet; bonumque¹⁷ autorem legendo relegendoque iterum atque iterum sibi faciat¹⁸ familiarem, ita ut quasi in illius sanguinem et carnes mutentur: Nam variae lectiones plus confundunt

¹) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 420 Anm. 1. ²) Vielleicht ist zu lesen: dicat.

³) Text: + nicht. ⁴) Text: + nicht. ⁵) B. hat dieses Stück im Anschluß an Nr. 2834.

⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2578. ⁷) colare, setzen. ⁸) Cord. B.: quae.

⁹) Cord. B.: habent. ¹⁰) Cord. B.: aperuit. Über Luthers Beinleiden vgl. Köstlin 2, 268.

¹¹) Cord. B.: erumpunt. ¹²) Cord. B.: is. ¹³) Cord. B.: — eius. ¹⁴) Text undeutlich; Wrampelmeyer: vanae; Cord. B. richtig: variae. ¹⁵) Cord. B.: et. ¹⁶) Cord. B.

fährt fort: indiges singulis amicis, sed fruimur amicitia doctorum, ita usw. ¹⁷) Math. N.:

ut bonum. ¹⁸) Math. N.: faciant.

quam docent, nam si quis ubique habitat, maxime efficit, ut nusquam habitet, et sicut in societate humana non omnibus amicis in dies fruimur, sed paucis selectis¹, ita optimis paucis et selectis autoribus dediti esse debemus.

Cord. B. 73^b; Farr. 215^b; Math. N. 385; Walch NA. 1558, 1 in.; 1932.

FB. 4, 590 (72, 1) Gute Bücher, und der wenig, soll man oft lesen. (A. 583^b; St. 468; S. 427^b) Doctor M. L. rieth Allen, so studirten, in welchen Künsten es auch wäre, daß sie gewisse Bücher für sich nähmen, und dieselben mit Fleiß lesen, und machten ihnen einen guten Autorem und Buch so gemein, daß sie denselben oftmalß lesen und wiederlesen, also, daß sie gleich in sein Fleisch und Blut verwandelt würden, als wäre ihnen desselben Art zu reden und zu schreiben angeborn.

Den mancherley Bücher Lesen, machet mehr Verwirrung, denn daß man etwas Gewisses und Standhaftiges drauß lernet. Gleich als die, so allenthalben wohnen, wo sie hinkommen, und bleiben an keinem gewissen Ort, die wohnen nirgend, und sind an keinem Ort gewiß daheimen. Und gleichwie wir in der Gesellschaft nicht täglich aller guter Freunde Gemeinschaft brauchen, sondern etlicher wenigen und auserlesenen; also soll man sich auch an die besten Bücher gewöhnen, und ihm dieselbigen gemeine machen, und auf einem Näglein können.“

(A. 584; St. 468; S. 427^b) Anno 38. am 15. Tag Augusti, fiel ein feiner geschickter Student in Wahnwitz, arbeitete und machte sich matt und ableibig mit stetem Wachen und Reben. Die Ursach aber seiner Krankheit war, daß er gar zu sehr über den Büchern gelegen war, und ein Näglein Lieb hatte. Mit demselbigen ging D. M. L. außs Allerfreundlichkeit um, wartete der Besserung, und sprach, „daß Liebe wäre ein Ursach seiner Krankheit, das Studiren aber brächte in sehr Wenigen diesen Effect und Wirkung; wie ihm denn selbst, im Anfang des Euangelii, schier dergleichen geschehen wäre.“

Und erzählte ein Exempel von einem Studenten, der zu Erfurt zwey Jahre sein Stubengefell war gewest. „Derfelbe“, sprach er, „sah kein Buch an; zuletzt, da er nu so oft vermahnet ward, daß er doch auf eine volle Woche anhübe; da ers nu that, und eine halbe Stunde gelesen, und ins Buch gesehen hatte, stund er auf, ward zornig, warf das Buch auf die Erde, trat mit Füßen drauf, und sprach: „„Willst du mich denn thöricht machen? Studeo, Studes, Studere habet Stultum in Supino. Studiren macht zu Narren.““

2895. (Cord. 1139; Zell. 418) Mi Cellari², vade in nomine Domini eo, quo³ es vocatus; ego literis meis diligenter te commendavi senatui.⁴ Si autem talis non es et hanc metam laudum mearum haecenus non assecutus es⁵, fac assequaris. Ego enim in hoc literis meis te irretivi, ut coactus esses rectam viam ducere. Hoc item Deus praecepit Mosi dicens: Pone

4. Mose 27, 20 laudem tuam super Iosue etc.

Walch NA. 639, 18; 1932.

FB. 2, 375 (22, 18) D. Martin Luthers Weise, berufene Prediger zu ver-schreiben. (A. 254^b; St. 272^b; S. 252) Doct. Martin schriebe dem Rath zu N. N. bei ihrem Prediger, den sie vociret und berufen hatten, M. Johann Cellarium, und sprach zu ihm: „Ich

¹) Math. N.: — selectis. ²) Johannes Cellarius, siehe S. 55 Anm. 11. Er war schon 1532 nach Bautzen berufen, trat aber — wie unser Stück beweist — sein neues Amt erst im Januar 1533 an. R. Reymann, *Gesch. der Stadt Bautzen* (1902) 901; *Neue Sächsische Kirchengalerie. Bautzen* 11 und 34. ³) Text: quod. ⁴) Dieser Brief Luthers an den Rath zu Bautzen aus dem Januar 1533 scheint nicht erhalten zu sein.

⁵) Text: — non assecutus es.

will dich verschreiben und loben, da Du gleich nicht also bist, wie ich schreibe; doch sollt Du Dich bestreihen das Ziel zu erreichen, denn Du bist nu durch mein Loben verstrickt. Also sagte Gott zu Mose, da er Josuam betief, daß er an seine Statt nach seinem Tode treten sollte: Rege mein Lob auf Josua zc."

5 **2896 a.** (Cord. 1140; Zell. 418) Deus magna misericordia servavit me a laude et lacrimis quoque multorum suermeriorum¹, qui vocationem meam summe extulerunt, sed sine verbo Dei, ideo² voluerunt mei magistri (Zell. 419) esse. Ideo repudiavi verba ipsorum. Tantum uno oculo vident res mundi huius, verbum autem non vident; ideo omnia eis sunt³ scandala
10 et offensiones, quae audiunt.

2896 b. (Math. L. (80)) D_octor M_artinus per Deum a suermeris servatus. Gott hatt mich⁴ sonderlich behut⁵ a suermeris⁶, quorum infiniti me circumvenerunt⁷ summis laudibus extollentes et vocationis meae me commonefacientes et summis⁸ lacrimis, sed sine scriptura me exhortantes⁹,
15 et ita voluerunt mihi¹⁰ esse doctores. Quos humiliter audiui, sed extra scripturam illos repudiavi. Illi¹¹ enim nebulones suis persuasionibus nos quasi caecos adoriuntur, quasi illorum scientiam ignoraremus¹², cum ipsi sint caeci¹³, et (Math. L. (81)) tantum uno oculo vident rem, scilicet panem et vinum, sed verbum non vident; ideo necesse est illos offendi. Nam extra
20 verbum et fidem in rebus divinis¹⁴ nihil nisi scandala et offensiones.¹⁵

Farr. 105; B. 2, 39; Walch NA. 1016, 13; 1932.

FB. 3, 347 (37, 13) Wie Gott D. Martin für den Kotten bewahret hat. (A. 389; St. 324^b; S. 298^b) „Gott hat mich,“ sprach D. Martinus, „sonderlich bewahret für den Schwärmern, der viel zu mir kommen sind und mich hoch gelobet, auch mich mit Weinen
25 und Thränen meines Berufs erinnert; aber Alles ohne Schrift! Wollten also meine Lehrer sehn, die ich demüthiglich hörte. Aber wenn sie außer der Schrift handelten, da weistete ich sie von mir, und wollte sie nicht hören. Es sind Buben, wollten gern an uns und uns über-
raschen, gleich als wären wir blind und konnten ihre Kunst nicht. Sie sind blind, sehen nur mit einem Aug. Brot und Wein sehen sie, das Wort aber, so dabey stehet, sehen sie nicht;
30 drum müssen sie sich ärgern. Denn außer und ohne das Wort und den Glauben in göttlichen Sachen kömmt anders nichts denn Aergerniß.“

2897. (Cord. 1141; Zell. 419) Status primus et maximus euangelii

¹) *Wrampelmeyer*: Schwermeriorum. ²) *Ist vielleicht zu lesen*: immo?

³) *Wrampelmeyer*: — sunt. ⁴) B.: + aber; B. hat dieses Stück im Anschluß an Nr. 2873. ⁵) B.: bewaret. ⁶) B.: vor den schwärmern. ⁷) B.: accesserunt.

⁸) B.: — et summis; + non sine. ⁹) B.: — me exhortantes. ¹⁰) B.: mei.

¹¹) B.: Tales. ¹²) B.: ignorem. ¹³) B.: Sunt quidem caeci. ¹⁴) B.: — in

rebus divinis. ¹⁵) B.: + oriuntur; B. fährt fort: Sathan me saepius agitavit multis gloriantibus spiritum fanaticum, plus triginta, qui omnes me a Dei verbo ad sua somnia deducere volebant. Dann folgen bei B. die Erzählungen von der Magd in Halle und dem Schwärmer Gutwald, vgl. FB. 3, 348 (37, 14). Aber diese Erzählungen gehören wohl nicht hierher.

Mat. 1, 11 hodierni¹ est Christum gentibus esse manifestatum; deinde locus prophetae diligenter est tractandus etc.²

Walch NA. 1934.

2898. (Cord. 1142; Zell. 419) Omnis pontifex debet habere sua sacrificia privata. Ergo Pomeranus suis longis praedicationibus³ auditores suos⁴ sacrificat; nos enim sumus suum sacrificium. Et hodie⁵ egregie nos sacrificavit.⁶

Cord. B. 15; Walch NA. 1934.

2899. (Cord. 1143; Zell. 419) Hoc mihi placet in papistis, quod articulum trinitatis summa diligentia tractaverunt, et licet multis superstitionibus vexati sint in illa sua tractatione, tamen nullam ansam Sathanae dederunt in hoc articulo.

Walch NA. 1934.

2900 a. (Cord. 1144; Zell. 420) Ferdinandus non patitur heroica mala, quae reges pati solent, velut Ludovicus⁷ propter bellum in aqua submersus est, rex Galliae in bello captus⁸; rustica infortunia⁹ ille patitur. Augustae enim fere se ipsum praecipitasset¹⁰, in Bohemia fere in igne periisset, in Danubio vectus super glacie fere se ipsum perdidisset. Puto illorum infortuniorum causam esse propriam superbiam, qua facit omnia. Habet cor impium et nihil dolens neque poenitens, nisi forte ut Esau, qui non dolebat, quod Deum offenderat sua venditione, sed amissione iuris sui. *Do ligt Gott nichts an.*

2900 b. (B. 2, 324) Aiunt Ferdinandum regem iam in Austria in magno fuisse periculo mox aquis submersum; dann er sey auff einem schiffen gefahren, auff dem eise kommen vnd erschoffen¹¹, et nisi rex arreptus fuisset, periisset submersus. Est enim infelicissimus et non habet heroica infortunia, quae regibus conveniunt, sicut Ludovicus in bello mortuus, rex Galliae captus. Ipse tantum habet privata et agrestia mala. Augustae se ipsum fere praecipitasset, in Boemia igne fere periisset et in Austria iam fere submersus esset. Habet contra se suos vicinos, duces Bauariae, nostrum electorem, ducem Georgium, comitem Hassiae et multas urbes. Ego arbitror esse

¹) hodierni ist übergeschr. Wrampelmeyer bezieht Luthers Worte falsch auf das Evangelium des Palmsonntags; wir sind ja im Januar 1533, siehe S. 40 Anm. 10: 2. Januar 1532. Luther spricht wahrscheinlich von dem Evangelium des 3. Sonntags nach Epiphaniä, am 26. Januar 1533, Matth. 8, 1ff., speziell 8, 18; die hierzu gehörige Stelle aus dem Propheten ist Maleachi 1, 11. ²) Wrampelmeyer: — etc. ³) Cord. B.: contionibus. ⁴) Cord. B.: — suos. ⁵) Siehe Anm. 1. Hierzu steht a. R.: Pomeranus Summus pontifex. ⁶) Cord. B.: + etc. ⁷) Ludwig II. von Ungarn und Böhmen, 1526, in der Schlacht von Mohacz. ⁸) Franz I. bei Pavia 1525. ⁹) Text: Rusticas infortunias. ¹⁰) Siehe S. 50 Anm. 11. ¹¹) Vgl. hierzu FB.

causam infortunii suam ipsius sapientiam, qua fretus omnia vult gubernare; ideo in tanta incidit mala. Sed non movetur. Habet cor impium et indolens nec movetur signis, sed induratur. Esto poeniteat, tantum est poenitentia Esau, qui etiam lacrimis¹ poenitebat, sed erat impia poenitentia; non enim
 5 deplorabat venditionem primogeniturae et iram Dei, sed amissionem primogeniturae. Do lieget unserm Herrngott nicht viel an, wann einer gleich sich hermet, daß er seine bultschafft habe verloren. Ita impii non moventur nec habent veram poenitentiam.

Walch NA. 1269, 62 extr.; 1934.

10 FB. 4, 219 (45, 62a) Ein anderes. (A. 483^b; St. 501; S. 457) Man saget, wie derselbige König in großer Gefahr gewesen, daß er schier im Wasser eroffen wäre (denn er sey auf ein Schlitten gefahren aufm Eise); da ist der Fürfahrer behend unter das Eis kommen und ertrunken, und wenn man den König nicht erwischt hätte, so wäre er auch umkommen. Darauf sprach D. M. Luther: „Es ist gar ein unglückseliger Mann, und hat nicht solch Unglück,
 15 wie große Helden und Herrn pflegen zu haben. Wie K. Ludwig, der bliebe doch todt im Kriege; König Franciscus von Frankreich wurde in der Schlacht fur Pavia gefangen. Er hat nur gemeine Bauern-Unglück. Zu Augsburg hätte er schier den Hals gestürzt: an einem andern Ort wäre er schier vom Feuer verbrannt, jzt schier ertrunken. Ich halt, daß die Ursach seines Unglücks sey seine eigene Klugheit, darauf er sich verläßt und will Alles regieren; daher so
 20 fällt er in so groß Unglück! Es gehet ihm aber nicht zu Herzen und sichtet ihn nichts nicht an. Er hat ein hart und verschmerzt Herz, das nicht mehr fühlet noch bewegt wird. Und wenn er gleich Buße thät, so ist's Esaus Buße, der auch mit Weinen büßete, es war aber ein gottlose Buße, denn er weinete nicht, daß er die erste Geburt verkauft und in Gottes Zorn gefallen war, sondern daß er die erste Geburt verloren hatte. Da liegt unserm Herrn Gott
 25 nicht viel an, wenn einer sich gleich härmet, daß er seine Bultschafft verloren hat. Also werden die Gottlosen auch nicht bewegt, noch thun rechtshaffene Buße!“

2901 a. (Cord. 1145; Zell. 420) In arrogantes Icaros recte luserunt veteres dicentes²:

Si vis bene ambulare, Non debes nimis³ alte volare.

30 Si nimis alte volas, Tunc debes⁴ comburere pennas.

2901 b. (B. 1, 192) Arrogantes scioli similes sunt Icaro volanti in coelum, sicut dicitur:

Si vis bene ambulare, non debes nimis alte volare.

Si nimis alte volas, tunc debes comburere pennas.

35 Vind. 8903, 144^b; Walch NA. 676, 106; 1934.

FB. 2, 416 (22, 106) Hoffart, sonderlich in Predigern, thut großen Schaden in der Kirche. (A. 267^b; St. 282; S. 260) „Stolze, hoffärtige Klüglinge und Naseweisen, die sich dünken lassen, sie sind sehr gelehrt, sind gleich,“ sprach D. Mart., „dem Icaro, davon die Poeten schreiben, daß er wollte in Himmel fliegen. Wie man sagt: Willt du sicher und
 40 wol wandeln, so fleug nicht zu hoch. Fleugst du zu hoch, so verbrennest du die Federn!“

2902. (Cord. 1146; Zell. 420) Initium iustificationis est gratia et

¹) Text: lachrymis.

²) Vind.: In arrogantes veteres pulchre luserunt.

³) Vind.: — nimis.

⁴) Vind.: volas, cogeris.

promissio. Sic contigit Abrahae iustificatio, cum adhuc esset idolatra, Mosi homicidae, et hoc insperato; *sie gedachten nicht drauff.*¹

Walch NA. 486, 79; 1934.

2903. (Cord. 1147; Zell. 421) Qui urgentur ad vocationem, habent optimam vocationem; qui autem spontaneam habent, hanc a principio libenter
 2903. 118, 1 suscipiunt, sed tandem vexantur a Sathana. *Es heißt: Beati immaculati.*

Walch NA. 1934.

2904a. (Cord. 1148; Zell. 421) Deum Spiritum suum Sanctum dare parvulis² baptizatis scimus ex magnis donis sanctorum, qui in ecclesia vixerunt velut Bernhardus.³ Item⁴ Christus dicit: Et⁵ baptizate omnes, nullam mentionem faciens aetatum. Huc accommodata est⁶ circumcisio, quae eandem cum baptismo habet promissionem.

(Cord. 1149) Anabaptistae argumentantur neminem baptizandum⁷, nisi confiteatur fidem suam. Quod probant per Cornelium et sic argumentantur a particularibus⁸ ad universalialia. Nihil igitur inde sequitur, neque Petrus Cornelium baptizavit propter fidem eius, sed propter iustificationem Christi et verbum eius ac praeceptum⁹ Dei. Quodsi neminem oporteret baptizari, nisi ante constaret fides (Zell. 422) eius, nemo unquam esset baptizandus, et si super fide mea¹⁰ essem baptizatus, fides maior esset verbo et¹¹ praecepto Christi, quod iubet baptizare. Item nullam prorsus esse vim verbi, si fides nostra non accederet, quod esset¹² virtutem Dei metiri ex¹³ nostra imbecillitate, quod est blasphemia.¹⁴

(Cord. 1150) Et rationis expertes dicunt esse infantes. Quasi ratio conducere ad fidem! Et ob illam ipsam¹⁵ causam maxime baptizandi sunt infantes, quod ratione careant¹⁶, et quanto minor ratio, tanto maior est capacitas ad accipiendam fidem, quia desunt obiecta, quae maxime prudentes valde avertunt.

(Cord. 1151) Ratio est maximum impedimentum ad fidem, quia omnia divina absurda videntur ei¹⁷ esse, ne dicam, nugae. Breviter, si Deus Spiritum suum dare potest adultis, longe magis dare potest infantibus.

(Cord. 1152; Zell. 423) Si fides concipitur ex auditu verbi, et verbum Dei audiunt infantes, cum¹⁸ adferuntur ad baptismum; ergo fidem con-

¹) *Wrampelmeyer: darauff.* ²) *Cord. B.: infantibus.* ³) *Cord. B.: — velut Bernhardus; Cord. B. schreibt dafür nochmals den Schluß der vorhergehenden Zeile: scimus ex magnis und den Anfang der richtigen Zeile: rardus (sic, für Bernhardus!).*
⁴) *Cord. B.: — Item.* ⁵) *Cord. B.: — Et.* ⁶) *Cord. B.: Huic accommodanda.*
⁷) *Cord. B.: + esse.* ⁸) *Cord. B.: partibus.* ⁹) *Cord. B.: + Christi Filii.*
¹⁰) *Cord. B.: super fidem meam.* ¹¹) *Cord. B.: ac.* ¹²) *Text: esse; verbessert mit Wrampelmeyer.* ¹³) *Text: — metiri ex; ergänzt mit Wrampelmeyer aus B.* ¹⁴) *Cord. B.: — Item nullam ... blasphemia.* ¹⁵) *Cord. B.: — ipsam.* ¹⁶) *Cord. B.: carent.*
¹⁷) *Wrampelmeyer: ei videntur.* ¹⁸) *Cord. B.: — cum.*

cipiunt. Hoc probatur per Iohannem Baptistam, qui audito verbo Dei¹ saltavit in utero.

Ent. 1, 41

(Cord. 1153) Infantes sunt circumcisi in veteri testamento, ergo et baptizari possunt² in novo.³ Utrunque enim signum promissum⁴ habet gratiae et vitae aeternae etc.⁵ Christus iubet parvulos ad se venire et dicit⁶ ipsorum esse regnum coelorum; ergo licet baptizare infantes. Nam ad quoscunque pertinet gratia, ad illos⁷ quoque pertinet signum gratiae. In hoc⁸ etiam Christus benedixit eis, quod certe est aliquem recipere in gratiam et ipsi⁹ commendare, ut sanctificet¹⁰ et servet.¹¹ Et qui ab Herode interfecti sunt pueri, an non pertinuerant¹² ad regnum Dei?

(Cord. 1154) Anabaptistae dicunt nullo praecepto cogi, ut baptizentur infantes; at scriptura etiam nuspam¹³ prohibuit. Et exempla (Zell. 424) habemus, quae aequivalent praecepto. Et infantes non consequuntur remissionem peccatorum nisi in ecclesia; ergo sunt baptizandi. Et si Iohannes¹⁴ Baptista sanctificari potuit absque adminiculo rationis, idem potest operari Deus in aliis.¹⁴

(Cord. 1155) Hoc argumentum: Pueri non intelligunt verbum, ergo eis non est adhibendum sacramentum, diluendum est obiectione circumcissionis, quae testatur gratiam et fidem promissionis¹⁵ apud aliquos esse, cum¹⁶ quibus non est intellectus verbi. Sacramenta enim eius significant remissionem peccatorum pertinere ad infantes.¹⁷

(Cord. 1156) Circumcisio erat signum venturi¹⁸, baptizamus autem signum Christi, qui venit. Utrunque vero signum est gratiae et remissionis peccatorum.

(Cord. 1157) Cum obiciunt: Si illorum est regnum coelorum, ergo eos non egere baptismo, dicendum est regnum quidem¹⁹ coelorem esse²⁰ infantium, sed eos²¹ in baptismo illud primum accipere, non ante.

2904 b. (Math. L. (57)) Parvuli baptizandi sunt. Primo²² Deus Spiritum Sanctum donat parvulis baptizatis; ergo parvuli baptizandi sunt.²³

1) Cord. B.: — Dei. 2) Cord. B.: eos oportet. 3) Cord. B.: + Testamento. 4) Cord. B.: promissionem. 5) Cord. B.: — etc. 6) Cord. B.: ait. 7) Cord. B.: eos. 8) Cord. B.: haec. 9) Wrampelmeyer: patri. 10) Cord. B.: sanctificetur. 11) Cord. B.: servetur. 12) Cord. B.: pertineant. 13) Cord. B.: quoque nusquam. 14) Cord. B.: — et si ... aliis. 15) Cord. B.: promissam. 16) Cord. B.: — cum. 17) Cord. B.: — Sacramenta ... infantes. 18) venturi *übergeschr. über gestr.*: futuri; Cord. B.: + Christi. 19) Cord. B.: — quidem. 20) Cord. B.: est. 21) Cord. B. *schließt*: illam promissionem accipere in baptismo, non antea etc. 22) *Zwick., Bav., B.*: — Primo; *Bav. mit der Überschrift*: D. M. L. Rationes, cur infantes baptizari debeant; *vor dem Anfang unsers Textes hat B. noch folgende Einführung, die wohl zu dem Folgenden gehört*: Quicumque autoritatem verbi contemnit, hunc necesse est omnia alia flocci facere. Ideo quia anabaptistae verbum Dei contemnunt, baptismi maiestatem videre non possunt. Sunt autem rationes, cur parvuli baptizandi sint. 23) *Bar., B.*: parvulis adhibendus est baptismus.

Nisi enim Deus approbaret baptismum, non donaret S_πiritum Sanctum parvulis baptizatis. Secundo¹ Deus confirmavit² baptismum parvulorum, scilicet³ quod multis sanctis hominibus, qui infantes baptizati sunt, donavit S_πiritum Sanctum ipsisque⁴ donum interpretandi scripturas tribuit, qualis fuit S. Bernhardus, D_lector M_lartinus L_lutherus, Philippus⁵ ac multi alii, per quos res magnas⁶ egit in ecclesia. Ex quo patet⁷ Deum approbare baptismum parvulorum; alioquin⁸ illis viris scientiam scripturae non donasset. Item Christus dicit: Ite⁹, baptizate omnes gentes. Cum ergo¹⁰ iubet omnes gentes baptizari, certe infantes non excludit, nec fit ibi ulla mentio aetatis¹¹, sed simpliciter iubet omnes gentes baptizari.¹² Haec sunt duo fortiss_lima¹³ 10 argumenta infantes¹⁴ baptizandos. Huc¹⁵ accommodari potest exemplum circumcisionis; habent enim eandem promissionem circumcisio et baptismus.

Obiectio anabaptistarum. Contra haec argumenta anabaptistae sic disputant¹⁶: Primo quod baptismus nemini sit exhibendus quam confitenti fidem suam. Hoc probant¹⁷ exemplo Cornelii, qui prius fidem suam confessus 15 est, quam baptismum susciperet.¹⁸ Quod sic D_lector L_lutherus confutavit: Eos argumentari¹⁹ a particulari²⁰ ad universale, nihil igitur²¹ inde sequi.²² Praeterea²³ Paulum²⁴ non baptisasse²⁵ Cornelium propter ipsius²⁶ fidem, sed propter verbum et praeceptum²⁷ Dei, quod iubet omnes gentes baptizari. Nunquam enim²⁸ quisquam baptizari posset²⁹, si prius constare oportet, an is, qui baptisandus est, credat. Item sequeretur etiam inde fidem nostram plus³⁰ baptismum facere³¹ quam verbum ipsum Dei ac³² prorsus nullam esse vim verbi divini, nisi fides nostra accesserit. Hoc autem³³ proprie est virtutem Dei metiri non ex se ipso³⁴, sed ex nostra imbecillitate, quod esset³⁵ summa blasphemia in Deum.³⁶ 25

Ratio non promovet verbi auditum.³⁷ Iam et illud afferunt anabaptistae infantes esse expertes rationis. Quasi vero ratio quenquam

1) *Bav., B.*: — Secundo. 2) *Text, Zwick.*: confirmat; *Farr., Bav., B.* richtig. 3) *Bav., B.*: — scilicet. 4) *Bav., B.*: eisque. 5) *Farr., B.*: — Doctor Martinus Lutherus, Philippus; *Bav.*: — Philippus. *Die Worte sind von dem Abschreiber in den Text gesetzt.* 6) *B.*: multas. 7) *Bav., B.*: apparet. 8) *B.* fährt fort: illum verum intellectum scripturae non dedisset. 9) *Bav., B.*: + et. 10) *Bav., B.*: — ergo. 11) *Bav., B.*: aetatum; *Zwick.* kürzt im Folgenden. 12) *Bav., B.*: baptizare. 13) *B.*: validissima; *Bav.*: fortissima omnium. 14) *Bav., B.*: + esse. 15) *B.*: et. 16) *B.* fährt fort: Baptismus esse nemini communicandum nisi confitentibus fidem suam, et hoc probant usw. 17) *Text.*: — Hoc probant; *ergänzt aus Farr. und Bav.* 18) *B.*: accepit; *B.*: suscepit. 19) *B.*: argumentantur. 20) *Text.*: — a particulari; *ergänzt nach Farr. und B.*; *Bav.*: a particularibus ad universalia. 21) *B.*: ergo. 22) *B.*: sequitur. 23) *Text.*: Propterea; *die Parallelen richtig.* 24) *Farr., Bav.* richtig: Petrum; *B.*: Petrus. *In der Vorlage stand wohl nur: P.* 25) *B.*: baptizavit. 26) *B.*: suam. 27) *B.*: mandatum. 28) *B.*: — enim. 29) *B.* fährt fort: nisi prius constaret de fide baptizandi, sequeretur usw. 30) *B.*: magis. 31) *Bav., B.*: efficere. 32) *Bav., B.*: aut. 33) *Bav., B.*: — autem. 34) *Farr.*: ipsa; *Bav., B.* wie im Text. 35) *B.*: est; *Bav.*: quae est. 36) *Bav., B.*: — in Deum. 37) *Bav., B.*: — Ratio ... auditum.

adduceret¹ ad fidem! Atqui² ob eam ipsam causam sunt (Math. L. (58)) maxime infantes baptizandi, quod ratione careant³, quia⁴ magis sunt idonei ad suscipiendum baptismum.⁵ Quia ratio impedit fidem omnium maxime eo, quod illi omnia divina videntur esse absurda, et verbo Dei semper⁶ offenditur. Summa⁶, si Deus Spiritum Sanctum potest donare adultis, multo magis eum donare poterit infantibus. Praeterea⁷ si fides concipitur ex verbo Dei, et infantes audiunt verbum Dei, cum baptizantur; ergo concipiunt fidem in baptismo infantes. Ex verbo Dei concipitur fides; baptismus habet⁸ verbum Dei, ergo in baptismo concipitur et⁹ fides. Hoc testatur exemplum¹⁰ Iohannis Baptistae, qui, simulatque Maria, mater Christi, salutasset Elizabeth, Sut. 1, 41 exultabat in utero matris suae.¹⁰

Argumenta, quod pueris debetur baptismus. Philippi Melanthonis.¹¹ Infantes¹² circumcisi sunt in veteri testamento, ergo et licet eos baptizare in novo testamento; utrumque enim signum est promissae¹³ gratiae et futurae¹⁴ aeternae vitae. De circumcissione sic scriptum est Gen. 17.¹⁵: Ero Deus eorum, item: Masculus, cuius praepitii caro non fuerit^{1. Mose 17, 8} circumcisa, delebitur anima eius de¹⁶ populo suo; de baptismo sic¹⁷: Qui-^{1. Mose 17, 14} cunque crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit. Item¹⁸ Christus iubet parvulos ad se venire¹⁹: Sinite parvulos²⁰ etc. et nolite eos prohibere, talium Matth. 19, 14 enim²¹ est regnum coelorum. Ergo licet baptizare infantes. Afferuntur autem²² parvuli ad Christum per baptismum; nam ad quos gratia pertinet, ad eos²³ quoque²⁴ signum gratiae pertinebit. Huc pertinet²⁵ et illud, quod Christus benedixit eis²⁶; quod certe²⁷ aliter non potest²⁸ accipi, nisi quod receperit eos in gratiam et commendavit eos Patri sanctificandos et servan-²⁹ dos. Huc et exempla sunt accersenda,²⁹ Non enim dubium est, quin regnum Dei pertinuerit ad pueros, qui sunt ab Herode occisi.³⁰

Confutatio obiectionum.³¹ 1. Nullum, inquam anabaptistae³², praeceptum cogit baptizare infantes. — Ad hoc sic respondetur³³: Quamvis expressum praeceptum³⁴ non habemus, tamen habemus exemplum, quod³⁰ valere debet, cum scriptura diver- (Math. L. (59)) sum non praeceperit; scriptura

¹) B.: quidquam conduceret; Bav.: quoque conduceret. ²) Bav., B.: Atque.
³) B.: carent. ⁴) Bav.: + eo; B.: + enim. ⁵) B., ähnlich Bav. fährt fort: Ratio est omnium maximum impedimentum fidei. Omnia enim divina rationi videntur absurda usw.
⁶) Bav., B.: Breviter; Zwick. schließt vor Summa. ⁷) Bav., B.: — Praeterea. ⁸) B.: in baptismo sonat. ⁹) Bav., B.: — et. ¹⁰) B.: — matris suae; Bav.: fari coepit in utero matris suae. ¹¹) B.: Argumenta Philippi Melanthonis parvulos baptizandos esse. I. ¹²) Dieser Absatz fehlt in Farr. und Bav. ¹³) B.: promissio. ¹⁴) B.: — futurae. ¹⁵) B.: 12. ¹⁶) B.: e. ¹⁷) B.: Sic et de baptismo dicitur. ¹⁸) B.: — Item; + II. ¹⁹) B.: + sic inquam. ²⁰) B. fährt fort: ad me venire nec prohibete eos. ²¹) B.: — enim. ²²) B.: — autem. ²³) B.: illos. ²⁴) B.: etiam. ²⁵) B.: referatur. ²⁶) B.: parvulis. ²⁷) B.: igitur. ²⁸) B.: debet. ²⁹) B.: exempla trahantur. ³⁰) B.: interfecti. ³¹) B.: + anabaptistarum; hier setzt Bav. wieder ein. ³²) B.: — inquam anabaptistae. ³³) Bav.: Ad haec sic respondet; B.: — Ad hoc sic respondetur; + Respondeo. ³⁴) B.: mandatum.

nusquam prohibuit baptizare pueros. Item licet exemplum circumcisionis transferre ad baptismum, cum eundem Christum significet utrunque signum. Praeterea¹ infantes non consequuntur remissionem peccatorum nisi in ecclesia; ergo infantes sunt baptizandi.

2.² Infantes³ non credunt; ideo⁴ non sunt baptizandi. Porro sacramenta nullis sunt ministranda nisi credentibus. — Atque⁵ ob eam causam maxime sunt baptizandi infantes⁶, ut fidem consequantur, quia fidem nemo consequitur nisi ex verbo Dei, in baptismo autem est verbum Dei.

3. At⁷ nondum possunt uti ratione infantes. — Immo⁸ ob id maxime sunt idonei ad suscipiendum baptismum. Nullus enim est usus rationis in rebus spiritualibus. Opponendum hic est anabaptistis exemplum Iohannis Baptistae, qui nondum natus sensit potentiam⁹ Christi ex salutatione Mariae; ergo et alii infantes¹⁰ sanctificari a Spiritu Sancto sine auxilio rationis possunt. Item¹¹ licet parvulos afferre Christo¹²; afferre autem parvulos ad Christum¹³ est baptizare, ergo licet eos baptizare. Praeterea¹⁴ concedant necesse est anabaptistae ad quosdam parvulos pertinere promissionem gratiae, videlicet ad eos, qui sunt in ecclesia; in ecclesia autem sunt omnes baptizati.

Alia¹⁵ obiectio. Pueri non intelligunt verbum, ergo illis non est exhibendum¹⁶ sacramentum.¹⁷ — Haec obiectio confutanda est exemplo circumcisionis, atque hoc exemplum testatur solius sacramenti usum alicubi esse apud eos, qui verbum non¹⁸ intelligunt.

Quid prosit baptismus parvulorum? Hoc confert parvulorum¹⁹ baptismus, quod significet²⁰ ad eos pertinere remissionem peccatorum et promissionem gratiae. Omnes, quibus sacramentum adhibitum est, consequuntur remissionem peccatorum; parvulis est adhibitum sacramentum, ergo parvuli consequuntur remissionem peccatorum.²¹

D[oc]tor M[ar]tinus: Circumcisio erat signum venturi Christi, baptismus autem²² signum praeteriti²³ Christi; utrunque vero signum est gratiae et promissionis.

Matth. 19, 14

Illorum est regnum coelorum; contra: Cur debeant baptizari parvuli, cum illorum sit regnum coelorum? R[es]pondetur²⁴: Est quidem illorum reg- (Math. L. (60)) num coelorum²⁵, sed nondum acceperunt; accipiunt autem illud²⁶ in baptismo.

¹) Bav., B.: — Praeterea. ²) Bav., B.: — 2; + At. ³) Hier setzt Farr. wieder ein. ⁴) Bav.: propterea; B.: ergo. ⁵) Bav.: Atqui; B.: Respondes: Atqui.
⁶) Bav., B.: pueri. ⁷) B.: Sed. ⁸) B.: Respondeo: Et. ⁹) B.: praesentiam; Bav.: Ioannes sensit praesentiam Christi nondum natus; ergo usw. ¹⁰) Bav.: + electi.
¹¹) Bav., B.: — Item. ¹²) Bav., B.: ad Christum. ¹³) B.: — autem . . . Christum.
¹⁴) Bav., B.: — Praeterea. ¹⁵) B.: — Alia. Dieser kleine Absatz fehlt in Farr.
¹⁶) Bav., B.: adhibendum. ¹⁷) B.: + Respondeo. ¹⁸) Text.: — non. ¹⁹) Bav., B.: parvulis. ²⁰) B.: significat. ²¹) Bav. schließt hier. ²²) B.: + est. ²³) B.: exhibiti. ²⁴) B. bis hierher: Obiectio. Cum illorum sit regnum coelorum, nihil opus habent baptismo. Respondeo usw. ²⁵) B.: — regnum coelorum. ²⁶) B.: — illud.

Cord. B. 78f.; Farr. 70f.; Zwick. 72b; Bav. 1, 866f.; B. 2, 98f.; Walch NA. 546, 9 extr. und 10; 1934.

FB. 2, 267 (17, 9) Von der Kindertaufe Argumenta D. Martini Lutheri. (A. 220; St. 181; S. 169) „Die Kinder,“ sprach D. Martin, „soll man taufen und nicht also ungetauft liegen lassen, allermeist weil Christus sagt: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht.““ Denn sie werden auf Gottes Wort getauft, nehmen das Wort an, und hindert sie dazu nichts die Kindheit und der Unverstand, denn auch in der Beschneidung sahe man nicht an die Kindheit. So hörte Johannes der Täufer in Mutterleibe den Gruß Mariä, und man liefet nirgend nicht, daß er sei getauft, sondern hat am Ersten angefangen zu taufen, auch den Herrn Christum.“ Matth. 19, 14
Lut. 1, 41

Und sprach weiter: „Wer Gottes Wort verachtet, der muß das ander Alles verachten, so können sie die Majestät und Herrlichkeit der Taufe nicht sehen.“

Daß man aber die Kinder taufen soll, sind dies die Ursachen. Die erste, Gott gibt den Kinderlein den heiligen Geist, darum soll man sie taufen; denn wenn Gott ihm ihre Taufe nicht gefallen ließe, so gäbe er ihnen seinen heiligen Geist nicht. Daß aber Gott vielen Keuten, die jung getauft sind, den heiligen Geist und die Gabe, die heilige Schrift auszulegen, gegeben, damit hat er der Kinder Taufe bestätigt. Derer haben wir viel Exempel in der Christlichen Kirche, als Sanct Bernhard, Sanct Augustin und andere mehr, durch welche Gott groß Ding in der Kirche ausgerichtet hat. Daher erscheint gnug, daß ihm Gott der Kinder Taufe gefallen läßt, sonst und ohne das hätte er solchen Männern den Verstand nicht gegeben, die heilige Schrift auszulegen.

Zum Andern sagt Christus: „Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes.“ Weil er aber befiehlt und heißt alle Völker oder Heiden taufen, so schleußt er je die Kinder nicht davon aus; denn er gedenkt da keines Alters, sie seien jung oder alt; sondern befiehlt nur schlecht und einfältig, alle Völker zu taufen. Diese zwei Argumenta und Gründe sind die stärksten, daß man die Kinder taufen soll. Hieher gehört die Beschneidung, welche eben die Verheißung hat als die Taufe.“

FB. 2, 268 (17, 10) Nuß der Kindertaufe. (A. 220; St. 182; S. 170) „Dazu ist die Kindertaufe nütze, daß sie anzeigen, daß den Kindern auch gehöre und gegeben wird Vergebung der Sünden und die Verheißung der Gnade. Denn Alle, die getauft werden, erlangen Vergebung der Sünden; die Kinder sind getauft, darum haben sie Vergebung der Sünde. Und gleich wie die Beschneidung war ein Zeichen des zukünftigen Christi; also ist die Taufe ein Zeichen, daß Christus nu kommen ist; aber beide Zeichen sind Gnade- und Verheißungszeichen.“

Weil aber Christus spricht: „Das Himmelreich sei der Kinder,“ was dürfen sie denn der Taufe? mücht einer sagen. Antwort: Ja, das Himmelreich ist ihr, sie habens aber noch nicht angenommen und empfangen, aber in der Taufe empfangen sie es.

Dawider disputiren die Wiedertäufer, und sagen also: „Man soll niemand taufen, er bekenne denn zuvor seinen Glauben; denn Cornelius der Hauptmann hat seinen Glauben zuvor bekannt, ehe er getauft ist worden.“ Welchs D. Martinus also verantwortet: „Anabaptistae argumentantur a particulari ad universale, unde nihil sequitur; als wenn ich sagte: Dieser Jurist ist ein Schalk, darum sind die Juristen alzumal Schälke. Das folget, noch schleußt nicht. Zudem hat Petrus Cornelium nicht um seines Glaubens Willen getauft, sondern um Gottes Wortes und Befehls Willen, welchs da heißt alle Heiden oder Völker taufen. Denn wenn man jmand nicht ehe taufen sollte, man wäre es denn zuvor gewiß, daß er gläubte, so könnte noch dürste man keinen taufen. Weiter, so folgete auch das daraus, daß unser Glaube mehr die Taufe machte und verursachte denn Gottes Wort, wenn unser Glaube nicht auch dazu käme. Das heißt eigentlich, Gottes Kraft messen und achten nicht aus ihm alleine selbr, sondern aus unser Schwachheit, Kräften und Thun, welchs die größte Gotteslästerung ist.“

Ferner sagen die Wiedertäufer auch das: „Die Kinder haben keine Vernunft zc., darum soll man sie nicht täufen.“ Da sprach Doctor Luther, „daß die Vernunft nichts zum Glauben thäte. Und um dieser Ursache Willen am allermeisten soll man die Kinder täufen, daß sie nicht Vernunft haben, darum sie auch am tüchtigsten und geschicktesten sind, die Taufe zu empfangen. Denn Vernunft ist des Glaubens größte Hinderniß, und die Vernunft hat mit geistlichen Dingen nichts zu thun, sintemal sie Alles, was Gottes ist, für Thorheit hält und ärgert sich allzeit an Gottes Wort, was es uns sagt. Summa, kann Gott den Alten und die nun zu ihren Jahren kommen sind, den heiligen Geist geben, so kann er ihn viel mehr den Kindern geben.“

Item: Der Glaube kömmt aus Gottes Wort, wenn mans höret; nu aber hören die Kinderlin Gottes Wort, wenn man sie täufet; darum bekommen sie den Glauben in der Taufe. Wie solchs das Exempel Johannis des Täufers bezeuget, der, als bald er den Gruß Mariä, der Mutter Gottes, an Elisabeth gethan, hörte, hüpfete er in Mutterleibe und fühlet aus solchem Gruß, daß Christus gegenwärtig war.“

FB. 3, 402 (37, 96) Scheinbehelf der Wiedertäufer. (A. 407^b; St. 327; S. 301)

„Man soll die Taufe Niemand mittheilen, denn die ihren Glauben bekennen.“ Und das beweisen sie mit dem Exempel des Hauptmanns Cornelii, welcher zuvor seinen Glauben bekannte, ehe er die Taufe empfing. Hierauf sagte Doctor Martinus und verlegte es also: „Sie argumentiren a particulari ad universale, von einem einzeln und sonderlichen Stück auf das Ganze, so ingemein in Allen geschicht, darum nichts schließlichs draus folget. Aber das, so hat Petrus den Cornelium nicht getauft um seines Glaubens Willen, sondern um Gottes Wort und Befehls Willen, denn Gott befohlen hat, alle Völker zu täufen. Wenn man zuvor müßte gewiß seyn, daß der, so getauft soll werden, gläubte, so könnte niemand getauft werden. Auch folgete, daß unser Glaub mehr zur Tauf thäte und dieselbe wirkte und kräftig machte denn das Wort Gottes selbst, oder daß Gottes Wort gar kein Kraft hätte, noch etwas vermöchte, wenn unser Glaube nicht dazu käme. Das heißt eigentlich Gottes Kraft und Macht messen und achten nicht aus ihm selbst, sondern aus und nach unser Schwachheit; welchs die größte Gotteslästerung ist.“

Weiter und zum Andern bringen die Wiedertäufer auch dies auf die Bahn, und geben für: „Die Kinder haben keine Vernunft, noch derselben Brauch, darum soll man sie nicht täufen“ zc. Gleich als thäte und nützte die Vernunft etwas zum Glauben! Ja, eben um dieser Ursachen Willen soll man die Kinderlin täufen, weil sie nicht Vernunft oder Verstand haben. Darum sind sie auch geschickter die Taufe zu empfangen; denn die Vernunft ist das allergrößte Hinderniß des Glaubens, sintemal sie Alles, was Gott sagt und thut, für ungerheimt und närrisch Ding hält, als die sich stets an Gottes Wort ärgert und stößt. Ah, was will man viel sagen? Kann Gott den Erwachsenen und Alten den heiligen Geist geben, so kann er denselben viel mehr auch den Kinderlin geben!

Item weil der Glaub aus Gottes Wort kömmt und die Kindlin hören Gottes Wort, wenn sie getauft werden, so folget je gewiß, daß sie in der Tauf den Glauben überkommen. Denn aus Gottes Wort wird der Glaube gefaßt, in der Taufe klinget Gottes Wort, darum wird in der Taufe der Glaub gefasset und überkommen. Welchs bezeuget das Exempel Johannis des Täufers, der, so bald die Mutter des Herrn Christi ihre Ruhme Elisabeth grüßete, in Mutter Leibe hüpfete.“

2905 (Cord. 1158; Zell. 425) Scandalum est dictum aut factum, quo corrumpitur opinio erga Deum et homines, et est activum, quod do, passivum quod patior.

Walch NA. 1119, 9; 1934.

FB. 4, 29 (41, 9) Was Aergerniß sey. (A. 428^b; St. 255^b; S. 237) „Aergerniß ist, wenn etwas geredet oder gethan wird, dadurch der Wahn und Meinung verderbet wird, beide

gegen Gott und Menschen, und ist zweyerley, activum, Wirklichs, daß ich Andern gebe; passivum, Leidens, daß ich von Andern leide.“

2906. (Cord. 1159; Zell. 425) Nota¹ aliud esse habere Spiritum Sanctum et aliud manifestationem Spiritus. Ante Christum multi habuerunt Spiritum Sanctum, non autem habuerunt manifestationem Spiritus.

Walch NA. 354, 1 med.; 1934.

2907 a. (Cord. 1160; Zell. 425) Habens concubinam², quam tuto non potest aperte ducere, si invicem clam votum praestiterint, isti sunt coram Deo veri coniuges, habet tamen scandalum etc.³

10 (Cord. 1161) Licet subsequens matrimonium secundum iura legitimet filios, nihilominus nolunt permittere nobiles, daß solche schilt und helm brauchen.

2907 b. (Math.L.(60)) Quaestiones de matrimonio. Si quis secum haberet⁴ concubinam⁵, quam tuto non posset ducere⁶, et tamen utrinque fidem praestarent mutuo et in conscientia haberent inter se votum coniugale, est matrimonium coram Deo, sed est⁷ scandalosum; attamen scandala haec⁸ non nocent. Nobilis⁹ quidam Nidel de Sagt¹⁰ habuit secum ministram; is cum viveret coelebs, illam deinde¹¹ pro concubina habuit. Generatis optimis filiis ex ea, charitate filiorum et doctrina euangelii motus eam sibi desponsari voluit, daß er sein gtwiffn reinigte und die kinder ehelichte. Nam iura dicunt, quod per subsequens matrimonium filii legitimentur. Ita illius filii sunt legitimi et naturales filii et habent aestimationem bonorum paternorum, mügen sie vorkauffen; aber schilt und helm¹² können sie schwerlich erhalten, quia¹³ nobiles non permittunt. Et ego suaderem Nidel de Sagt, ut esset contentus suorum liberorum sorte permissa. Soll er in schilt¹⁴ und helm¹⁵ erkeuffen¹⁶, so wird er vil dran wagen müssen et perpetuum illis conciliare¹⁷ odium inter nobiles. Videant ipsi sui liberi¹⁸, ut sint strenui et ingenui; dinen irgent!¹⁹ Deus eos optime potest exaltare, sicut plerunque facit, ut virtute plebeios extulerit²⁰, sicut Doctorem Bruck.²¹

Farr. 341; Zwick. 47 + 73b; B. 2, 351; Walch NA. 1184, 118 extr.; 1934.

30 FB. 4, 107 (43, 118) Des Pappstz Entschuldigung, warum er den Ehestand verbiete. (A. 451 b; St. 390; S. 359b) „Der Pappst,“ sprach Doctor Martinus Luther, „verbent

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 787. ²) Die Veranlassung zu Luthers Worten geben die Parallelen an. ³) Wrampelmeyer: — etc. ⁴) Zwick. 47: habet. ⁵) Zwick. fährt fort: et ambo praestat fidem mutuo, et in conscientia habent usw. ⁶) Farr.: — quam . . . ducere. ⁷) Zwick.: — est. ⁸) B.: — haec. ⁹) Hier setzt Zwick. 73b ein. ¹⁰) B.: Nicolaus de Sack. Siehe Luthers Brief an den Kurfürsten vom 10. Januar 1534. De Wette 4, 500; Enders 9, 379. ¹¹) Zwick.: — deinde. ¹²) Die Abzeichen des Adels. ¹³) B.: — quia. ¹⁴) Zwick.: schilde. ¹⁵) Zwick.: — und helm. ¹⁶) B.: erkempfen. ¹⁷) Zwick., Farr.: concitare; B.: conciliabit. ¹⁸) B.: — sui liberi. ¹⁹) Zwick., Farr.: — dinen irgent. ²⁰) B.: extollat; Farr. schließt hier. ²¹) Gregorius Brück, der kursächsische Kanzler.

den Ehestand und will sich gleichwol entschuldigen, daß er ihn nicht verböte; denn er gibt für: „Ich zwinge Niemand's dazu, daß er geistlich werde;“ und drüm meinet er, er verbiete ihnen die Ehe nicht. Ja, es folget öffentlich und unwidersprechlich, da er dem Stande, daß wir nicht können entbehren, die Ehe verbeut, so verbeut er ihn je auch den Personen, die sich hinein begeben.“

Und sagte weiter: „Da einer bey ihm ein Kebsweib oder Concubine hätte, und sie sagten einß dem Ander Treuen und Glauben zu und hielten sich in ihrem Gewissen für rechte Eheleute, daß ist für Gott ein rechte Ehe, und obs wol ärgerlich ist, doch schadet solch Aergeruß nicht.“

2908 a. (Cord. 1162; Zell. 425) Qui vocatus in papatu¹ euangelium
 praedicare permittitur, (Zell. 426) ita tamen, ut coelebs maneat, absque bona
 contestatione, quae peccatum imponat² auditoribus, non potest deserere
 vocationem. Et³ licet Deus fecerit matrimonium pro emplastro, quo uti
 potest vber sein schwer is, qui coelebs manere non potest, tamen es soll
 ihm sub papistis wol vergehen.

2908 b. (Math. L. (60)) Alia quaestio.⁴ Si quis euangelii praedicator
 sub papatu vere vocatus vere⁵ euangelium⁶ praedicare posset⁷ ac illi per-
 mitteretur, si autem⁸ coelebs vivere non posset⁹ et tamen coniugium illi
 non concederetur, an etiam propter¹⁰ hanc causam vocationem suam et
 euangelii praedicationem bona conscientia deserere posset?¹¹ R[espondit]
 D[oc]tor M[ar]tinus: Ante omnia curet, ut se ipsum purget et sanctificet, ante-
 quam alios doceat, ne ipse prius¹² reprobus efficiatur alios docendo.
 Peccatum autem illis¹³ imp[ut]et, qui nolunt ipsum¹⁴ coniugem ferre. Si
 potest manere salva conscientia, maneat; si non potest abstinere, ducat
 uxorem. Denn¹⁵ daß pflaster hatt Gott zu dem schwer gemacht. Es wirt
 im wol vergehen. Atque utinam deinde¹⁶ coniugati essent suis uxoribus
 contenti!

Farr. 341b; Zwick. 47; B. 2, 350; Walch NA. 693, 151; 1126, 2; 1934.

FB. 2, 439 (22, 151) Ob einer ohne Ehestand könnte im Predigamte sein?
 (A. 275b; St. 393; S. 359b) Doctor Martinus Luther ward gefragt: „Wenn einer unter dem
 Papstthume würde zum Predigamt gefordert und ihme nachgelassen würde, daß Euangelium
 rein und rechtchaffen zu predigen, er aber ohne Weib nicht bleiben könnte und ihme der Ehe-
 stand nicht möcht erläubet werden, ob er auch deshalb diesen Beruf und daß Predigamt des
 Euangelii mit gutem Gewissen verlassen dürfte?“ Darauf antwortete Doct. Luther: „Daß ein
 solcher fur allen Dingen sich fursehe und sich selbst prüfe, und ein heilig unsträflich Leben führe,
 ehe denn er andere Leute lehre und unterrichte, und rechne die Sünde denen zu, die ihn als ein
 Ehemann nicht dulden und leiden wollen. Kann er nu caelebs leben, so bleibe er mit gutem

¹) Wrampelmeyer: papatum. ²) Wrampelmeyer: imponatur. ³) Im Schluß sagt Cordatus etwas ganz anders als die Parallelen. ⁴) B.: Quaestio, an minister propter verbum coniugium intermittere possit.

⁵) B.: — vere. ⁶) B.: + sincere. ⁷) B. fährt fort: coelebs, si autem coelebs usw. ⁸) Zwick.: — si autem; + et si.

⁹) Zwick. fährt fort: quaeritur, an etiam usw. ¹⁰) B.: ob. ¹¹) Zwick.: — suam . . . posset; + deserere deberet. ¹²) Zwick.: — prius. ¹³) Zwick.: ipsi. ¹⁴) B.: eum. ¹⁵) B.: — denn. ¹⁶) Zwick.: — deinde.

Gewissen bei ihnen; wo er aber ohne Weib sich nicht kann enthalten, so hat Gott dies Pflaster zu dem Schwären gemacht. Wollt Gott, die Conjugati ließen sich an ihren Weibern genügen!"

FB. 4, 35 (43, 2) Ob ein Diener der Kirche umß Predigamtß willen möge ohn Ehe bleiben? Ein andere Frage. (A. 430; St. 393) „Wenn einem im Papstthum, 5 der ein evangelischer Prediger ordentlich dazu berufen wäre, daß Euangelium lantzer und rein zu predigen gestattet würde, doch daß er kein Eheweib dürft haben: wenn er nu nicht köunt ohn Ehe leben und ihm würde gleichwol der Ehestand nicht zugelassen, ob er auch um der Ursachen willen möge seinen Beruf und das Predigamt mit gutem Gewissen verlassen?“ Hierauf antwortet D. M. Luther und sprach: „Für allen Dingen soll er darauf trachten und 10 daran seyn, daß er sich selbst zuvor reinige und heilige, ehe er Andere lehre; aber die Sünde soll er denen zumessen, die ihn nicht leiden wollen, daß er ehelich werde. Kann er mit gutem Gewissen bleiben, so bleibe er; da er sich aber nicht enthalten und kensch leben kann, so freie er und nehme ein ehelich Weib. Denn daß Pflaster hat Gott zu dem Schwären gemacht; es wird ihm wol vergehen. Und woltte Gott, daß darnach die Ehelichen mit ihren Weibern 15 zufrieden wären und ließen sich daran genügen!“

2909 a. (Cord. 1163; Zell. 426) Si¹ obiciunt facilius tolerari coelibatum quam carcerem, quem ferre oportet propter verbum ipsum praedicatorem, respondeo² verum non esse; ustio enim difficilior est quam carcer. At ieiunandum est? Scilicet ut fortior fiat libido in illo, qui donum non habet 20 castitatis. Ego non valde urebar, tamen quo me magis macerabam, eo plus urebar.

(Cord. 1164) Coelibatus papae est certa ars et insidiae Sathanae, qua furtim eripit ex ecclesia libertatem Christi. Iam qui etiam continere possit, obniti eis debet pro vindicanda libertate, quam habemus in Christo. Sed 25 talis verbo (Zell. 427) et facto cogeretur confiteri coniugium suum, vnd muß nicht³ stillschweigen heißen. Esaias enim dicit: Ascende in montem et clama, *Isa. 40, 9* extolle vocem tuam. Miraculum est, quod sit⁴ odio modo⁵ non consueto.

2909 b. (Math. L. (61)) Alia quaestio.⁶ Si christianus praedicator debet ferre carceres et⁷ persecutiones propter verbum, multo magis coelibatum amplecti debent⁸ etiam cum molestia. Respondit⁹: Facilius¹⁰ aliquis potest ferre carcerem et molestias¹¹ quam ustionem. Et cui non est datum donum continentiae¹², ille¹³ non promovet castitatem ieiunio, vigiliis.¹⁴

¹) Aurifabers Text siehe unter Bd. 2 S. 332 Anm. 1; Nr. 2908 und 2909 hängen eng zusammen. ²) Text: rn und ein Schnörkel; siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12. ³) Nach nicht gestr.: heißen.

⁴) Wrampelmeyer: sit. ⁵) Wrampelmeyer liest: mi mit Strich darüber und löst es in matrimonii auf; im Text steht: mo mit zwei Strichen darüber = modo. ⁶) Auch in Math. L. schließt sich Nr. 2909^b an Nr. 2908^b an. ⁷) B.: — et.

⁸) B.: — debent. ⁹) B.: Respondeo; Zwick. beginnt im Anschluß an Nr. 2908^b: *Ja, dices denent (sic) si quis debet ferre persecutionem ac carceres propter verbum, cur non coelibatum etiam cum molestia? Respondeo.* ¹⁰) Hier setzen Math. L. (19) und Rhed. ein; Zwick. fährt fort: est ferre carcerem quam coelibatum. ¹¹) B.: vincula; Math. L. (19), Rhed.: — et molestias. ¹²) Zwick. fährt fort: non servabit castitatem ieiuniis et vigiliis etc. Nam mihi ipsi usw. ¹³) Math. L. (19), Rhed.: hic.

¹⁴) Math. L. (19), Rhed.: etc.

Nam¹ mihi contigit, qui, cum² non valde vexabar, attamen³ quo plus⁴ me macerabam, eo plus urebam.⁵ Praeterea si quis haberet donum continentiae⁶, attamen instandum contra papam, qui urget coelibatum. Sunt plane insidiae Sathanae⁷, quibus⁸ nobis libertatem verbi adimere vult. **Es muß aber⁹ vollkommene bekenntnis sein, verbo et facto. Nam Esaias dicit: Ascende in montem, exalta vocem tuam. Er soll nit still¹⁰ schweigen, man möcht im¹¹ sonst zu vil einreumen.**

Farr. 341 b; B. 2. 352; Math. L. (19); Rhed. 160; Walch NA. 1126, 3 in., med.; 1934.

2910a. (Cord. 1165; Zell. 427) Omnis¹² magistratus merito euangelium amare et amando osculari deberet quotidie, quod nunc quisque in suo officio¹⁰ agere potest bona conscientia. Quod nemo ex eis sub papatu potuit praestare, instructi per monachos (ad minus) in periculoso statu agere, quia papistae non potuerunt discernere inter privatam personam et publicam, fürchten sich fur dem vrtel sprechen. Die hender muften buffen, dem verdampften zuvor abbitten, daß er an ihm thun wurde, quasi peccaret, qui reum¹⁵ damnat ad suam poenam.

(Cord. 1166) Cum proprium sit officium magistratus damnare plane impios et ipsi pro venia sententiae latae rogaverint noxios, (Zell. 428) certe¹³ ambiguum non est, quod omnis magistratus sub papa officium suum non agnoverit. Sed doctores ipsorum non intellexerunt id, quod Paulus dicit:²⁰ Non frustra gladium gestat, minister enim est Dei. Ideo discipuli ipsorum¹⁴ quoque ignari fuerunt. Deus pravum¹⁵ ut ego¹⁶ immorigerum filium meum¹⁷ iubet puniri, et dum puniuntur¹⁸, placet ei executio sui mandati, sicut mihi placet caesum esse filium; si autem extra mandatum meum alius vellet filium meum verberare, daß wurde ich nicht leiden.

(Cord. 1167) Fridericus elector invitus puniebat et dicebat: **Es ist leicht daß leben nemen, aber man kan es nicht wider geben. Et ideo¹⁹ elector semper dixit: Sei²⁰, er wird noch wol frum werden. Fridericus imperator²¹ semper iratus fuit, quoties civitates ab eo iurisdictionem (ut solent) annuatim²²**

¹) B.: — Nam. ²) B.: tamen; Math. L. (19): tum; Rhed.: tam. ³) Math. L. (19): — attamen. ⁴) Math. L. (19): magis. ⁵) B., Math. L. (19), Rhed.: urebar; Zwick.: vexabar, urebar; Math. L. (19) und Rhed. fahren fort: Ideo duxi uxorem, tum propter necessitatem cum propter confessionem libertatis ad instantiam papae, qui urget coelibatum contra divinum coniugium. Math. L. (19) und Rhed. schließen hier. ⁶) Zwick. fährt fort: tamen non maneret coelebs propter papam, qui usw. ⁷) B.: Sathanicae. ⁸) Zwick.: qui. ⁹) Zwick.: ein. ¹⁰) Zwick.: — still. ¹¹) B.: ihnen; Zwick.: in. ¹²) Cord. B. 36 f. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. zusammen. ¹³) Hier setzt Cord. B. 79^b ein. ¹⁴) Cord. B.: eorum. ¹⁵) Text: parvum; korrigiert mit Wrampelmeyer. ¹⁶) Cord. B.: — pravum ut ego. ¹⁷) Cord. B.: — meum. ¹⁸) Cord. B.: — dum puniuntur. ¹⁹) Math. L. und Parallelen wohl richtiger: Iohannes. Aus dem abgekürzten Io. kann leicht ideo verlesen sein. ²⁰) Cord. B.: — Sei. ²¹) Cord. B.: elector. ²²) Text: annatim; Cord. B. richtig.

rogaverunt. Ita docti fuerunt hanc artem a monachis, per quam¹ regiones implentur malefactoribus per suam clementiam; cessaverunt iustitiam administrare.²

(Cord. 1168; Zell. 429) Deus, cuius misericordia super omnes est, tamen ex iustitia dicit: Qui maledixerit patri, occidatur etiam intra altare.^{2. 20. Josef 21, 17} Nur den kopff ab! Et iustus es iudex, et terra a latronibus mundatur.³

(Cord. 1169) Iuristae docendo, legendo, decernendo reiffen den leuten die kopff abe; on das muß der hender wol fried halten. Doctor Ieronimus⁴, optimus iurista et christianus, tamen eo non pervenit, ut bona conscientia ausit aliquem damnare.

2910b. (Math. L. (20)) Officium magistratus. Omnis⁵ magistratus euangelium⁶ merito exoculari deberet⁷, nam euangelium omnem magistratum ita promovit, ut nunc quilibet sciat suae vocationis officia bona conscientia praestare. Olim sub papatu erant timidissimi in damnandis sontibus, quia ipsi non poterant discernere inter privatam et publicam personam⁸, fürchten sich vor dem⁹ vrtel sprechen. Der hender mußte buffen vnd dem¹⁰ vordampten vorhin abbitten, was ehr an im thun wurde, quasi ipsi in damnando et reos¹¹ occidendo peccassent¹², cum¹³ tamen sit proprium ipsorum¹⁴ officium. Ita dicit Paulus¹⁵: Non enim¹⁶ frustra gladium gerit; minister est¹⁷ Dei.^{Röm. 13, 4} Gott thut es selber, ac si alicui¹⁸ praeceptoris committerem filium meum¹⁹; qui si illum virgis caedat²⁰, bene placet mihi estque, quasi ipse fecissem, si autem alius quisquam²¹ filium meum verberare vellet extra mandatum meum, das würde ich nit leiden.

Fridericus dux²² elector timide puniebat dicens: Ja²³, es ist leicht²⁴ das leben nemen, aber man kan es²⁵ nit widergeben. Et Iohannes elector semper connivebat malis dicens²⁶: Ey, er wird noch frum werden! Et ita

¹) Cord. B.: + scilicet artem. ²) Cord. B.: + etc.; Cord. B. schließt hier.

³) Nach mundatur gestr.: Iuristae docendo. Das ist der Anfang von Cord. 1169. Cordatus hat wohl erst bei der Umarbeitung von 1537 seine Texte in lauter kleine Fetzen zerschneiden. ⁴) Wrampelmeyer: + Schurff, aber sein Familiennamen steht nicht im Text.

⁵) B.: Omnes. ⁶) B.: doctrinam euangelii. ⁷) Bav.: debet; B.: osculari deberent; B. fährt fort: per quod ita sunt promoti, ut iam certo sciant suae vocationis officia bona conscientia fieri posse. Olim usw. ⁸) B.: nescierunt enim discernere privatam personam a publica. ⁹) Text: den. ¹⁰) Cord. B. 37: den. ¹¹) Cord. B., Bav.: — reos. ¹²) B.: quasi ipsi damnando impios peccarent. ¹³) B.: quod.

¹⁴) Cord. B., Bav., B.: eorum. ¹⁵) B.: Nam Paulus inquit. ¹⁶) B.: — enim. ¹⁷) B.: est enim magister. ¹⁸) B.: ego; hier setzt erst Ror. ein: Magistratus. Eius officium est punire sontes. Rom. 13. Et hoc mandavit illis Deus, cuius ministri sunt, non secus ac si ego alicui usw. ¹⁹) B. fährt fort: qui eum castigans ferula gratum mihi praestat officium, ac si ipse fecissem usw. ²⁰) Cord. B., Bav., Ror.: ut virgis eum caederet. ²¹) B.: — quisquam. ²²) Cord. B., B.: — dux. ²³) B.: — Ja.

²⁴) Cord. B.: gar leichtlich; Goth. B. 168, Bav.: leichtlich; Bav.: leichtlich einem. ²⁵) Cord. Bav., B.: — man kan es. ²⁶) B.: — connivebat malis dicens; + dixit.

parcendo malis¹ wird das Land voller Buben.² Sed princeps ac³ magistratus non debent esse clementes, nam considera⁴ Deum, summum miseratorem, quam acerrimam legem dederit dicens: Quicumque maledixerit patri aut matri, occidetur intra altare. **Flug kopf ab, kopf weg!** Ne terra impleatur impiis. Et ita eris iustus magistratus.⁵ Immo⁶ ipsissimi⁷ iuristae docendo⁸, legendo et⁹ decernendo sententiam¹⁰ occidunt; **der hender mußte sie¹¹ sunst noch¹² wol zu friden lassen¹³**, nisi prius damnati essent. Et Doctor Hieronymus¹⁴, optimus¹⁵ iurista et bonus¹⁶ christianus, tamen eo nondum¹⁷ pervenit, ut libera conscientia possit aliquem¹⁸ damnare.

Cord. 79^b und 36^bf.; Farr. 353; Goth. B. 168, 365; Rhed. 241^b; Bav. 1, 913; Ror. 10 Bos. q. 24^a, 37^b; B. 1, 301; Walch NA. 1217, 5^a med.; 1934.

FB. 4, 159 (44, 5^a) Ein anderz. (A. 466^b; St. 476; S. 494^b) „Die Oberkeit sollte das Euangelium billig in allen Ehren halten und auf den Händen tragen und hoch halten, denn es hat sie also geföbert und erhalten und der Oberkeit Stand und Amt geabelt, daß sie nu wissen, was ihr Beruf sey, und daß sie die Werk ihres Amtes mit gutem Gewissen thun mögen. Vorzeiten im Papstthum waren Fürsten und Herrn und alle Richter sehr fürchtam ubers Blut zu richten, und Räuber, Mörder, Diebe und alle Ubelthäter zu strafen; denn sie wußten nicht zu unterscheiden eine Privat- und einzele Person, die nicht im Amt ist, von der, so im Amt ist und Befehl hat zu strafen; sie fürchten sich für den Urtheiln und ubers Blut zu sprechen. Der Hender mußte allzeit büßen und es dem Verdammten und Verurtheilten zum Tode vorhin abbitten, was er an ihm thun würde, gleich als thäten sie Unrecht und Sünde daran, wenn sie die gottlosen und bösen Buben strafen, da es doch ihr eigen Amt ist, das ihnen Gott befohlen hat. Denn Sanct Paulus zum Röm. am 13. Capitel spricht: „Sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, zur Strafe die Böses thun, und zum Schuß der Frommen.“ Gott thut es selber, wenn die Obrigkeit straft. Gleich als wenn ich meinen Sohn dem Präceptor befehle, daß er ihn mit Lahr und Zucht auferziehe; da er ihn nu mit der Ruthe stümpft, daran thut er mir Liebe und zu Gefallen, als hätte ichs selbst gethan. Wenn aber ein Ander meinen Sohn wollte schlagen außer und ohne meinen Befehl, das würde ich nicht leiden; also befiehlt auch Gott der Obrigkeit, daß sie das Böse strafen soll.

Herzog Friederich, der Ibbliche Kurfürst zu Sachsen, war sehr fürchtam und blöde, die Ubelthäter zu strafen, sonderlich die armen Diebe. „Ja,“ sprach er, „es ist leicht, einem das Leben nehmen, aber man kann es nicht wiedergeben.“ Und Herzog Johanns, Kurfürst zu Sachsen, pflegte allwegen zu sagen: „Ey, er wird noch fromm werden!“ Und mit solchem Weichseyn und durch die Finger sehen ward das Land voller Buben. Also waren sie von Mönchen uberredet, daß sie sollten gnädig, göttig und friedsam seyn. Aber Oberkeit, Fürsten und Herrn sollen nicht gelinde seyn.

Denn siehe Gott an, der doch der Allergütigste und Barmherzigste ist, welch ein ernst 2. Mose 21, 17 und gestreng Gesez und Recht hat er gegeben und im Mose gesaget, Exod. 21: „Wer seinem

1) B.: Ita connivendo. 2) B. fährt fort: A monachis ita fuerunt persuasi, quod clementes et pacifici esse deberent. At vide Deum, summum miseratorem, acerrimam legem dedisse: Quicumque usw. Die andern Parallelen stimmen mit Math. L. überein.

3) B.: — magistratus. Ror. schließt hier. 4) Cord. B.: considerare debent.

5) B.: — immo. 6) B.: — immo. 7) Bav., B.: ipsi.

8) Text: dicendo; die Parallelen richtig: docendo. 9) B.: — et. 10) B.: — sententiam.

11) B.: — sie. 12) Cord. B., B.: — noch; Bav.: — sonst noch. 13) B.: stehen; B. fährt fort: nisi ipsi sententiam proferrent.

14) Farr., Goth. B. 168, Bav., B.: + Schurff. 15) B.: insignis. 16) B.: — bonus. 17) Bav., B.: non. 18) B.: + sontem.

Vater oder seiner Mutter flucht, der soll getödtet werden," auch aufm Altar; flugs Kopf ab, Kopf weg, auf daß das Land nicht voll Gottlosen werde. Und sagt der Text: „Du sollst dich ihrer nicht erbarmen; also wirst du gerecht seyn.“ Ja, Juristen tödten mit Lehren, Lesen und mit Urtheilssprechen. Der Henker müßte sonst wol zufrieden seyn und würde keinen nicht richten, wenn sie (die Juristen) ihn nicht zuvor verdammt und verurtheilt hätten durch ihre Rechtssprüche. Doctor Hieronymus Schurf, der fürnehmsten und besten Juristen einer, und dazu ein Christ, ist noch so weit nicht kommen, daß er einen Ubelthäter mit gutem Gewissen könnte zum Tode verdammen und übers Blut Urtheil sprechen.“

2911 a. (Cord. 1170; Zell. 429) Praedicatores¹ sunt omnium maximi homicidae. Exhortantur enim magistratum, ut strenue prosint suo officio, ut puniant noxios. Ich habe im auffruhr alle pair erschlagen; alle ihre blut ist auff meinem halß. Aber ich weiße es auff vnsern Hxerrn Gott; der hatt mir solchs beßholen zu reden. Sed Diabolus et impii, qui occidunt, die habens nicht recht. (Zell. 430) Qui diligenter haec expendit et novit, aliquid didicit. Noster magistratus hodie optime novit discernere inter privatam personam et publicam, et intelligunt ius suum, sed abutuntur illo egregie contra euangelium et ministros eius. Das sol vhn nicht zu gut gedeihen!

2911 b. (Math. L. (13)) Homicidae summi sunt praedicatores et iuristae. Praedicatores² maximi sunt homicidae, quod³ exhortantur⁴ magistratum ad suum officium, ut puniant⁵ sotes. Ich, Martin Luther⁶, hab im auffruhr alle bauern erschlagen⁷, dann⁸ ich hab sie⁹ heißen tod schlägen¹⁰; all ir¹¹ blut ist¹² vf meinem halß. Aber ich weiß es vf vnsern Herrgott, der hatt mir das zureden¹³ beßolgen. Diabolus et impii occidunt; die habens nicht recht. Ideo bene distinguendae¹⁴ sunt personae privatae et publicae, ut videamus¹⁵ magistratum¹⁶ iure posse damnare ac occidere¹⁷ ex officio.¹⁸ Sicut hodie Dei gratia¹⁹ optime didicerunt. Sed nunc abutuntur sua potestate contra euangelium. Das wird in²⁰ nicht²¹ zum²² schmere gedeien!²³

Farr. 202^b; Rhed. 177^b; Bav. 1, 906; Ror. Bos. q. 24^s, 39; Math. N. 470; B. 3, 113; Walch NA. 1219, 5 extr.; 1934.

30 FB 2, 443 (22, 156) Wie Prediger Todtschläger sind. (A. 276^b; St. 279; S. 257) „Prediger sind die größten Todtschläger,“ sagt D. M. Luther, „denn sie vermahnem die Oberkeit ihres Amts, daß sie böse Buben strafen sollen. Ich, M. Luther, hab im Aufruhr alle Bauern erschlagen, denn ich hab sie heißen todtschlagen; all ihr Blut ist auf meinem Hals. Aber ich weiße es auf vnsern Herrn Gott, der hat mir das zu reden beßohlen. Der Teufel und die

¹) Nr. 2911 ist die Fortsetzung zu Nr. 2910. ²) B.: Contionatores. ³) Math. N.: quia; B.: — quod. ⁴) B.: + enim. ⁵) Bav.: puniat. ⁶) B.: — Martin Luther. ⁷) Bav.: geschlagen; Ror.: tod geschlagen. ⁸) B.: — dann. ⁹) B.: — sie. ¹⁰) Bav., Ror.: — dann . . . schlagen. ¹¹) B.: daß. ¹²) Math. N.: + allß. ¹³) Bav.: zu schreiben und reden. ¹⁴) B.: discernendae. ¹⁵) Ror.: iudicamus. ¹⁶) Text: magistratum; die Parallelen richtig. ¹⁷) Bav.: magistratum non posse damnari. ¹⁸) B.: — ex officio. ¹⁹) B.: + hoc. ²⁰) Text: im. ²¹) Math. N.: — nicht; Loesche deutet das: Sie werden sich damit anschmieren! ²²) B. und andre Parallelen besser: zu. ²³) Zum Ausdruck siehe Wunder 4, 266, Nr. 16; Ror.: — daß wirt . . . gedeien; + daß ist nicht gut etc.

gottlosen Leute tödten sonst auch, aber dieselbigen habens nicht Recht. Darum soll man unterscheiden die privatas und publicas personas, auf daß wir sehen, daß die Oberkeit von Rechts und Amts wegen böse Buben verdammen und strafen möge. Und christliche Regenten wissens auch. Aber Andere mißbrauchen ihres Amts wider das Euangelium, daß wird ihnen nicht zu Schmer gebedihen!

2912a. (Cord. 1171; Zell. 430) Certissimum est in istis¹ regionibus habitasse Iudeos; nomina enim locorum et aedificia testantur inhabitationem.² Puto etiam ideo Deum verbum suum voluisse resurgere. Porcam illam cum suis porcellis extra ad³ templum⁴ in ignominiam ipsorum excisam certum est. *Judengassen, Neugassen*⁵ plane⁶ Iudaica sunt.⁷

(Cord. 1172) Maximae⁸ irae Dei certissimum signum est contra Iudeos, quod sic exulare coguntur et incessanter⁹ de regione in regionem extrudi. Nec tamen cessant suum Messiam expectare et gloriari de praerogativis suis, quae et Paulus magna¹⁰ facit ad Romanos, sed in eadem epistola quoque¹¹ deicit¹² illa capite 2.

(Cord. 1173; Zell. 431) Glorias et titulos Iudeorum reicere ist¹³ S. Paul¹⁴ seer satwr worden Rom. 9. Nam si mundus hodie adeo pertinaciter stat a papa, qui sine omni verbo Dei sedet in templo Dei, quid¹⁴ fecissent Iudei pro servando suo Iudaismo? Es ist Paulo gar¹⁵ kein freud gewesen dicere: *Ecce convertimur*¹⁶ ad gentes.

(Cord. 1174) Si Iudeus essem, wollt ich mich ehe zu gehen mal redern lassen quam concedere ad papam. Summa scandala praebuit Iudeis papatus.

(Cord. 1175) Puto multos Iudeos convertendos, si praedicationem nostram et interpretationem veteris testamenti audirent.¹⁷ Disputatione autem tantum indurantur, quia sunt nimis praesumptuosi. Si unus et alter rabi deficeret, da solt sich ein fallen heben¹⁸; sie sind schier mude.

2912b. (B. 1, 462) Iudaeos in Saxonia habitasse credible est. Quod ex huius regionis habitationibus perspicui potest, ut aedificia et nomina locorum demonstrant. Ideo Deus suum verbum in illis locis resurgere voluit. *Judengasse, Neugasse* fuerunt plane Iudaica, et arbitror suem in templo⁴ illis in ignominiam sculptam esse. Sicut et oppidorum et pagorum nomina indicant¹⁹: *Zinnen, Zahna, Dame, Resen, Siegrehen, Selwitz*,

¹) Cord. B. 59^b: his nostris. ²) Cord. B.: istam habitationem. ³) Cord. B.: — ad.

⁴) Luther spricht von dem bekannten Steinbild außen an der Wittenberger Pfarrkirche. ⁵) Cord. B.: *Judengasse, Neugasse*. ⁶) Cord. B.: + nomina. ⁷) Cord. B.: — sunt; hier schließt Cord. B. 59^b.

⁸) Cord. B. 79^bf. setzt hier ein. ⁹) Text: incessante; Cord. B. richtig. ¹⁰) Cord. B. besser: magni. ¹¹) Text: quam; verbessert nach Cord. B. ¹²) Cord. B.: dicit. ¹³) Cord. B.: est. ¹⁴) Cord. B.: cur non item.

¹⁵) Cord. B.: — gar. ¹⁶) Wrampelmeyer: convertimus. ¹⁷) Cord. B.: audiant.

¹⁸) Cord. B.: erheben. ¹⁹) Die folgenden Ortschaften liegen im Kurkreis oder in der benachbarten Mark: Zinna, Zahna, Dahme, Resen, Siegrehna, Selbitz, Pratau, Dabrun. Luther und Melancthon leiten auch sonst diese und andre wendische Namen aus dem Hebräischen her.

Prat̃ha, Tab̃hrun etc. Magna ira Dei est Iudaeos ita profugos hinc inde
 agitari incertis sedibus et in summo contemptu tam misere vivere. Et tamen
 Messiam expectant, suas praerogativas gloriantur, contra quas Paulus summo
 labore pugnavit Rom. 2.: Tu Iudaeus es et circumcisionem gloriaris etc.; Röm. 2, 17 ff.
 5 Rom. 9.: Quorum est legislatio, cultus, patres, testamentum promissionis etc. Röm. 9, 4 f.
 Haec summa gloria Iudaeorum est, vnd ist S. Paulo ser sauer worden talia
 confutare et reicere (nam videmus hodie, quam difficile sit verbo Dei contra
 fictum papatum fulminare), qui dixit se vocatum ad gentes. Si essem Iudaeus Röm. 13, 46
 verus, antequam papa me ad suum cultum persuaderet, wolt ich mich ehe
 10 heh̃nmal lassen rebern, immo papatus sua abominatione et prophanatione
 infinita scandala Iudaeis dedit.¹ Facile crederem, si Iudaei contiones nostras
 et tractationes veteris testamenti audirent, quod multi vincerentur, qui dis-
 putationibus² tantum irritantur, quia³ nimis sunt superstitiosi. Si unus
 aut⁴ alter rabbi deficeret, so⁵ soltte sich ein solch⁶ sal heben, dan sie sint des
 15 harren⁷ schir mude.

Cord. B. 59^b + 79^b f.; Zwick. 73^b; Walch NA. 1934; 1573.

FB. 4, 610 (74, 3) Der Juden Ruhm und Halsstarrigkeit. (A. 588^b; St. 417^b;
 S. 381^b) „Es muß ein großer Zorn Gottes seyn, daß die Juden also hin und wieder in Landen
 zerstreuet ziehen, und von einem Ort zum andern getrieben, geschencht und gejagt werden, haben
 20 kein gewissen bleibenden Ort, führen ein arm Leben, und warten und gaffen noch aufn Messiam,
 rühmen ihre Herrlichkeiten und Praerogativas, damit sie Gott etwa vor andern Völkern
 begnadet. Dawider S. Paulus so heftig mit großer Mühe und Arbeit streitet, wie er zum
 Römern 2 sagt: „Siehe, du heissest ein Jude, und verlässest dich außs Gesetz, und rühmest Röm. 2, 17
 dich Gottes, und weissest seinen Willen zc.“ Und am 9. Cap.: „Welchen gehört die Kind- Röm. 9, 4. 5
 25 schaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Ver-
 heißung, welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkömmt nach dem Fleische.“

Das ist wahrlich ein großer Ruhm, Ehr und Herrlichkeit gewest. Und ist Sanct Paulus
 sehr saur worden, solchs fallen zu lassen und zu verwerfen. Denn wir sehens und erfahrens
 ist selbs, wie schwer es ist, wider das Papstthum, das doch von Menschen nur, ja vom leidigen
 30 Teufel in der Hölle gestiftet und erdichtet ist, aus Gottes Wort, das doch gewiß ist, stürmen
 und donnern. Und spricht: „Er sey zu den Heiden berufen.“ Wenn ich ein rechter Jude
 wäre, sollte mich der Papst nimmermehr auf seine Göhendienste bereden; ehe wollte ich mich
 zehen Mal lassen rädern und ädern⁸; ja, das Papstthum hat mit seinen Gräueln und Göhen-
 35 dienstern ihnen, den Juden, viel unzählige Aergernisse gemacht. Ich gläube, wenn die Juden
 unsere Predigt, wie wir die Sprüche im alten Testament handeln, höreten, daß ihr viel gewonnen
 würden; mit Disputieren macht man sie nur zorniger und halsstarriger, denn sie sind allzu
 stolz und vermessn; wenn einer oder zween Rabbi und Obersten von ihnen abfielen, da sollte
 sich ein Fall heben, denn sie sind des Harrens schier müde.“

2913. (Cord. 1176; Zell. 432) Si Iohannes Hebraice scripsisset, non 304. 1. 1
 40 fuisset usus hoc verbo רָרָר, quod simul significat sermonem et eloquium,

¹) Zwick. setzt erst im Folgenden ein: Credo, si Iudaei nostras praedicationes et translationes scripturarum veteris usw. ²) Zwick.: — qui disputationibus; + disputatione autem. ³) Zwick.: et. ⁴) Zwick.: et. ⁵) Zwick.: do. ⁶) Zwick.: — solch. ⁷) Text schlecht: herren; Zwick.: harrens. ⁸) Dietz 1, 45.

sed verbo אָמַר, quod eloquium significat et prolationem. Et respicit ad
 1. Mose 1, 3 Mosen, qui dicit: Fiat. Ibi est prolatio, non res, sicut est in Proverbiiis:
 Sprw. 2, 6 Ego ex ore altissimi prodivi.

Walch NA. 1934.

2914. (Cord. 1177; Zell. 432) Nomen Adonai, quod essentiae nomen 5
 est, ad Christum pertinet, quia essentia trahitur ad Christum.

Walch NA. 1934.

2915. (Cord. 1178; Zell. 432) Creator significat proprietatem Dei: Mit
 den Leuten zu schaffen haben. In omnibus linguis maximus thesaurus latet
 in vocabulo proprietatis. 10

Walch NA. 1934.

2916. (Cord. 1179; Zell. 432) Aiunt caesarem et papam nunc con-
 venire.¹ Ideo orate, ut insontem Carolum liberet² a sanguinolento papa,
 cuius omnia consilia fluunt sanguine. Si caesar ab eo deficeret, statim
 humiliaretur. Aiunt etiam Galliae regem ab eo defecturum. Anglus nunc 15
 defecit. Ferdinandus certe eum (Zell. 433) non esset defensurus, quia pariter
 euangelium impugnat et spoliat papatum. Est³ tamen bonus patronus papae,
 quia ut papa malam conscientiam habet. Spero autem in quinquennio
 papam invocaturum⁴ Lutheranos, ut ei ferant auxilium contra patronos suos.

(Cord. 1180) Lutherani sunt optimi haeretici et benefici, qui hactenus 20
 defendimus papatum; nisi enim nos prohibuissemus, ipsi papistae iam devo-
 rasset papatum. Neque ego invasi papatum, sed papatus invasit euange-
 lium; qui euangelium impugnans se ipsum expugnat. Pabst kund nicht fried
 halten. Wen ein apffel reiff wird, muß er fallen, ob er gleich raum gnug
 am baum hatt. Ita papatus pro suo consilio lapsus est. 25

Walch NA. 1936.

2917. (Cord. 1181; Zell. 433) Mira fuisset tyrannis in papatu et intole-
 rabilis, nisi hominum conscientiae falsis meritis deceptae ultro servassent.
 (Zell. 434) Monachus enim aut monialis unum folium carpens in horto non
 habita venia damnata⁵ est, etiamsi alias totam regulam servasset. Euangelii 30
 autem libertatem aut contemnunt aut ea abutuntur. Dignus igitur est mun-
 dus talibus papae legibus.

Walch NA. 1936.

¹) convenire bedeutet hier nicht: zusammenkommen, sondern: übereinkommen, sich
 einigen, eins werden. Karl V. und Clemens VII. waren schon am 13. Dezember 1532 in
 Bologna zusammengelassen, einigten sich aber erst nach wochenlangen Verhandlungen
 im Februar 1533. H. Baumgarten, Geschichte Karls V. 3, 115f. Unser Stück fällt in
 die letzten Tage des Januars 1533, siehe S. 60 Anm 1 und Nr. 2946. ²) scil. Deus.

³) Wrampelmeyer: Et; verbessert in den Nachträgen. ⁴) Text: invocaturus; verbessert
 mit Wrampelmeyer. ⁵) Nur auf monialis bezogen.

2918. (Cord. 1182; Zell. 434) Christianus semper orat¹, sive dormiat sive vigilet. Cor enim eius orat semper, et suspirium est magna² et fortis oratio. Sic enim dicit: Propter gemitum pauperum nunc exurgam, Esajae 11.³ Ps. 12, 6 Sic christianus semper fert crucem, licet non semper eam sentiat.

5 Cord. B. 80; Walch NA. 533, 46; 1936.

FB. 2, 253 (15, 46) Christen beten immerdar. (A. 215; St. 207 b; S. 195 b) „Ein Christ betet alle Zeit ohn Unterlaß; ob er gleich mit dem Munde nicht betet, doch betet das Herz immerdar, er wache oder schlafe. Denn auch das Seufzlin eines Christen ist ein Gebet; so oft er seufzet, so betet er. Wie der 12. Psalm sagt: „Weil denn die Armen seufzen, will Ps. 12, 6 ich auf, spricht der Herr“ z. Dergleichen trägt ein Christen allzeit das heilige Kreuz, ob ers wol nicht allzeit fñhlet.“

2919 a. (Cord. 1183; Zell. 434) Astronomia⁴ est improbanda, quatenus praedicat, quid cuique futurum sit; est tamen probanda ut donum Dei, si intra suos fines⁵ manet. Chiromantia vero prorsus damnanda est. Praedicere quidem possunt vates, qua morte moriturus sit impius; novit enim Diabolus⁶ consilia impiorum et cogitationes, est enim princeps mundi. Sunt autem duplicia signa: Temporum et eventuum. Temporis signa certa sunt, quia sunt ex verbo.

2919 b. (B. 2, 149) Astronomia, quantum probanda. Astronomia 20 versatur circa materiam, genus, non circa formam et speciem; improbanda autem, quantum futura dicere solet, quid cuique eventurum sit, sed probanda ut donum Dei, quatenus intra fines suos manserit. *χειρομαντεία* vero prorsus damnanda. Possunt vates praedicere impiis genus mortis, quia Diabolus novit cogitationes et consilia impiorum et habet eos in sua potestate. Est 25 enim princeps huius mundi. Sunt igitur duplicia signa: Temporum et eventuum.

Walch NA. 1546, 2 in.; 1936.

2920 a. (Cord. 1184; Zell. 435) David cum adulter esset, gloriatur tamen se omnes voluntates Dei fecisse, puta, in publicis rebus. Bella enim 30 omnia gerebat secundum mandatum et voluntatem Dei. Item⁷ et de privatis intelligitur, non de praeceptis decalogi, velut etiam intelligitur, cum dicit: Eligam mihi regem secundum voluntatem meam, cum Saulem abiceret 1. Sam. 16, 12 f. Deus, quod regem Abimelech⁸ non occidisset. Tamen David adulter et homicida.⁹

2920 b. (B. 2, 246) Regem mihi eligam, qui faciat omnes voluntates meas. Deus hic loquitur de Dauide. Cur Saul magis videtur contra

¹) Cord. B.: oret. ²) Cord. B.: + fides. ³) Cord. B. richtig: Psal. 12.

⁴) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 419 Anm. 1. ⁵) Wrampelmeyer: intra fines suos.

⁶) Text: — Diabolus; ergänzt nach B. und FB. ⁷) Cord. B.: Idem. ⁸) Lies: Amalec, wie B. hat, oder Agag. 1. Sam. 15. ⁹) Cord. B.: — Tamen . . . homicida.

voluntatem Dei fecisse eo, quod nolebat regem Amalec occidere, cum Dauid et adulterium et homicidium commisisset? Respondeo: Hic locus¹ debet accipi de privatis Dei mandatis, non de decalogo.

Cord. B. 82; Zwick. 63^c; Walch NA. 1936.

2921. (Cord. 1185; Zell. 435) Quidam fanaticus² ita argumentatur 5
 1. Tim. 1, 9 adversus me: Nulli iusto est lex posita; Adam fuit iustus, igitur Adae non fuit lex posita. Et sic volebat tollere peccatum originale. Sed maior est vitiosa. Intelligitur tantum de iustis post lapsum, sive de decalogo intelligitur, non de praecepto Adae in paradiso.

Walch NA. 373, 41; 1935. 10

2922 a. (Cord. 1186; Zell. 435) Anno³ 1527. Sabbato post Visitationis hora 6. pomeridiana incipiebat auris sinistra tinnire, signum syncopis. Ideo coenaturus a mensa recedebam et ascendebam cubiculum, (Zell. 436) et priusquam ingredior, cado et clamo ad D[oc]torem Ionam, qui me sequebatur, ut aqua me recrearet, oder ich wurde vergehen etc. Ego paratus eram 15 mori, orabam Pater noster, Domine, ne⁴ in furore, Miserere etc., sed praeoptassem fundere sanguinem pro verbo veritatis.

(Cord. 1187) Confitebar Christum unum esse et⁵ verum Deum nos salvantem et rogabam, ut hac hora cum suo Sancto Spiritu vellet adesse morienti. Memini etiam me questum esse multos sanguinem fudisse pro 20 euangelio, vnd daß ich sein nicht werd were, dicens tamen: Fiat voluntas tua.

(Cord. 1188) Accurrens tum D[oc]tor Aug[ustinus] fovens me calidis fomentis bene iuvat me. Et Pomerano obieci bam, quod mihi hoc die dixisset absolutionem, de qua ego certe gaudebam, vnd troßt⁶ drauff.

(Cord. 1189) Recordor etiam me exhortatum⁷ esse uxorem meam, ut 25 suam voluntatem Dei voluntati sociaret neque ita fleret, si mihi esset moriendum, vnd wolt sich richten nach Gotts wortt.

¹) Zwick. beginnt: Quomodo Dauid omnes voluntates Dei fecit, cum tamen homicidium et adulterium commiserit? Respondit: Fecit quidem omnes voluntates Dei, quantum ad privata illa mandata pertinet, quibus mandata gerere cogebatur. Hic locus usw. ²) Markus Thomä Stübner, siehe Nr. 362. ³) Unsre Nr. 2922^a ist ein Exzerpt, das Cordatus Ende Januar 1533 aus den Berichten, die Bugenhagen und Jonas 1527 über Luthers Erkrankung am 6. Juli 1527 niedergeschrieben haben, in seine Tischredensammlung eingeschoben hat. Wir geben diese Berichte selbst unter Nr. 2922^b, denn in der Ausgabe der Tischreden dürfen sie nicht fehlen. Wahrscheinlich ist nur der Bericht des Doktor Jonas 1533 an Luthers Tisch herumgegeben oder vorgelesen worden, denn Cordatus berücksichtigt nur diesen, nicht Bugenhagens Bericht. Dabei ist es für seine Arbeitsweise sehr bezeichnend, daß er sich seiner Gewohnheit gemäß (siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12) auch hier so stellt, als hätte er das alles aus Luthers Munde gehört. Erst in Cord. 1190 vergißt er sich vollkommen und nennt sogar Jonas als seinen Gewährsmann. Die genaue Übereinstimmung seines Exzerpts mit Jonas läßt keinen Zweifel daran, daß er dessen Bericht vor sich gehabt hat. ⁴) Wrampelmeyer: — ne. ⁵) et übergeschr. ⁶) Text: trotz. ⁷) Text: exhortatam; verbessert mit Wrampelmeyer.

(Cord. 1190; Zell. 437) In hoc paroxismo corporis, quem¹ maxima spiritualis tentatio² praecesserat, nunquam cessavit orare, quemadmodum dixit D^octor Ioⁿas³, et saepe dixit: Fiat voluntas tua. O, wie werden die sch^wermer ein jamer anfahren nach meinem tod! Ich hett noch de baptismo⁴ wollen sch^reiben. Gott hette ihm fur viel ander tausent gro^se gaben geben. Wens G^otts willen were, wolt er^s noch lenger seinem volck gern mittheilen.

(Cord. 1191) Inter alia deprecabatur leichtfertige wort, quae saepe locutus esset ad fugandum ex corde maerorem infirmae carnis suae, non mala conscientia. Et ad nos conversus⁴ hortatus est, ut testes essemus se adversus⁵ papam scripsisse de poenitentia et iustificatione neque unquam revocasse id, quod sciret Dei veritatem esse. Item dicebat Ioⁿannem Euangelistam etiam bonum ac fortem librum scripsisse contra papam, mortuum tamen secundum voluntatem Dei non fuso sanguine.⁵

(Cord. 1192; Zell. 438) Deinde sciscitabatur, ubi filiulus suus esset⁶ Iohannes? Quo allato arrisit et dixit: Mein lieber son vnd liebe Kete, ich la^ss euch nicht^s, aber ein reichen Gott habe ich, qui est pater pupillorum et iudex viduarum; den la^ss ich euch. Er wird euch wol erneren. — Deinde cum saepe⁶ calefacti pulvilli ei fuissent oblati, dicebat paulatim vires redire etc.⁷

2922 b. (Clm. 1, 939, 1⁴) MDXXVII.⁸ Clarissimo⁹ theologo D^omino¹⁰ Iohanni Bugenhagio Pommerano¹¹, episcopo Vitiber-
20 gensis ecclesiae¹², amico et fratri in Domino charissimo. Salutem per Christum. Quia illa subita aegritudo D^octoris Martyni¹³ et similia¹⁴ videntur mihi monitiones, quibus monet nos Deus, ne thesaurizemus nobis iram, sicut hodie monebat tua contio, nolui illos sermones ardentissimis
25 affectibus plenos¹⁵ perire nobis. Videor mihi eos¹⁶ memoriae quasi inscriptos et affixos retinuisse¹⁷ et in hac charta bona fide¹⁸ annotasse; quos tibi ut

¹) Wrampelmeyer: quoque; was im Text steht, soll wohl quem heißen. ²) Jonas erzählt hiervon ausführlicher. ³) Man könnte aus diesen Worten schließen, daß Jonas selbst seinen Bericht vorgelesen hat. ⁴) Wörtlich aus dem Berichte des Jonas. ⁵) Text: sanguinem; berichtigt mit Wrampelmeyer. ⁶) Wrampelmeyer: spe, verbessert in den Nachträgen S. 511. ⁷) Wrampelmeyer: — etc. ⁸) Georg Steinhart, der Schreiber der Handschrift Clm. 1, 939, deren Text wir im Folgenden veröffentlichen, hat die Vorlagen zu vielen Stücken seiner Sammlung von Jonas erhalten, siehe die Einleitung zu Schlaginhausens Nachschriften. Wahrscheinlich gehen auch diese Stücke auf Jonas zurück, und darin liegt der Wert dieser Abschriften, die an zahlreichen Stellen von den gedruckten Texten abweichen. Wir berücksichtigen im kritischen Apparat die Veröffentlichungen von Kawerau, Jonasbriefe 1, 104 ff. und von O. Vogt, Johannes Bugenhagens Briefwechsel 64 ff., sowie die drei oben verzeichneten Parallelen Ror., Wern. und B. ⁹) Kawerau hat die Überschrift als Unterschrift und ohne die Jahreszahl: — MDXXVII. ¹⁰) Kawerau: + doctore. ¹¹) Nach Pommerano gestr.: nostro, vgl. Kawerau. ¹²) Vitiber. eccl. übergeschrieben. ¹³) Kawerau: + patris nostri. ¹⁴) Text: simillimae, aber a. R. richtig: similia. ¹⁵) Kawerau: + quibus heri d. Martinus in prima angustia utebatur. ¹⁶) Kawerau: + omnes. ¹⁷) retinuisse korrigiert aus continuisse. ¹⁸) Text: et bona fide in hac charta, durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.

charissimo amico et fratri communicare volui rogoque, ut, si transcribere velis, remittas hanc chartam, nullum enim retinui exemplar. Si ineptio hac in re, libenter ineptio. Isti¹ tanti usus² non videntur mihi contemnendi. Vale in Christo et nemini praeterea ista imperti, sed cela³; satis est nos haec scire, alioqui nimis haec late divulgarentur.⁴ Iterum⁵ bene vale. 5
Datae Halae pridie Idus Februarii anno post natum Christum 1546.⁶
I. Iustus⁷ tuus.

Ioanni Bugenhagio Pomerano.⁸

In⁹ vigilia publicanorum et filii prodigi, hoc est, sabbatho, quando¹⁰
2 ut. 15, 1 ff. dominica sequenti praedicatur euangelium Lucae 15. de publicanis et peccatoribus appropinquantibus ad Iesum, quod ego tunc praedicavi, et in vespera 10
2 ut. 15, 11 ff. eiusdem dominicae euangelium (Clm. 1, 939, 1^{4b}) de filio prodigo, erat autem illud sabbathum post festum Visitationis¹¹, quod ceciderat¹² in tertiam feriam anno Domini 1527¹³, in hac inquam vigilia sive sabbatho nocte sive mane praecedenti¹⁴ contigerat Domino Doctori¹⁵ gravis tentatio spiritualis, qualis 15
saepe legitur in psalmis; contigerat autem¹⁶ gravior quam antea¹⁷ unquam, cum¹⁸ altera die coram Doctore Iona, Domino¹⁹ Christiano et me confessus erat²⁰ multo graviorem fuisse quam illam corporalem aegritudinem, quae pomeridiano tempore eiusdem sabbathi subsecuta est, quae tamen videbatur ad certam mortem urgere, sed ne eam ipsam quidem corporalem aegritudinem 20
sibi videri dixit naturalem fuisse, immo potius colaphum Sathanae fuisse.
2. Cor. 12, 7 Similem²¹ colaphisationem forte Paulus²² expertus fuerat. Ad aurem enim sinistram ita dixit coepisse aegritudinem, sibi enim visum²³, quasi tumentes²⁴ fluctus maris magna resonante tempestate resonarent²⁵ ad aurem sinistram et totam sinistram capitis partem, non tamen²⁶ intra caput adhuc, sed extra, 25
ut dixerat²⁷ ad Ionam, qui solus ei aderat, haec non naturaliter accidere, sed esse adeo intolerabilia, ut vitam quantoties²⁸ ablatura essent, nisi²⁹ cessarent. Ibi tum³⁰ illud murmur et quasi flatus³¹ tempestatis, quem³²

1) Nach Isti gestr.: mihi. 2) Kawerau wohl besser: casus. 3) Text: cola, aber a. R. richtig. 4) Wern., Kawerau: invulgarentur; Kawerau schließt ohne Datum: Rescribe. I. Ionas tuus. Ebenso Wern. 5) Vor Iterum gestr.: Rescribe. 6) Das ist der 12. Februar 1546. Das Datum, 6 Tage vor Luthers Tode, ist sehr merkwürdig; hat Jonas damals vielleicht den alten Brief nochmals an Bugenhagen gesandt? 7) Lies: Ionas. 8) Kawerau: — Ioanni Bugenh. Pom. 9) Vogt mit der Überschrift: De tentatione et infirmitatibus D. M. Lutheri non contemneuda historia scripta a D. Ioanne Bugenhagio Pomerano et D. Iusto Iona. 10) Übergeschr.: cum. 11) 6. Juli 1527; Vogt: + Mariae. 12) Vogt: acciderat. 13) 1527 korrigiert aus: 1547. 14) Vogt: praecedente. 15) Vogt: Martino. 16) Vogt: + nunc. 17) Vogt: alias. 18) Vogt setzt ein: idque; seine Vorlage: quam. 19) Unter Domino gestr.: D. 20) Vogt: est (eam videlicet); Wern.: fuerat. 21) Unter Similem gestr.: Civilem; Vogt: qualem; ebenso Wern. 22) Vogt: + (aliquando). 23) Vogt: sibi omnino visam. 24) tumentes korrigiert aus: tumentos. 25) Vogt: sonarent. 26) Text, auch Wern.: tantum, verbessert nach Vogt. 27) Vogt: dixerit. 28) Vogt: quantocius. 29) Vogt: si non statim. 30) Vogt: tamen. 31) Vogt: flatum. 32) Vogt: quae.

quasi extra caput, ut dixi, senserat, occupasse aurem sinistram et interius sinistram capitis partem.

Ego vero nunc hac¹ occasione accepta primum persequar² historiam huius po- (Clm. 1, 939, 2) meridianae aegritudinis. Tunc subito animi³ syn-
 5 copi, corpus vero frigore correptum defecit, non videbatur calor⁴ aut sanguis reliquus, non sensus, non vox erat, sed tantum sola mortis imago. Perfusus⁵ autem aqua frigida a Iona, quemadmodum deficiens postulaverat, coepit ardentissime orare, quemadmodum charissimus frater noster Doctor Ioanas diligenter⁶ adnotavit. At⁷ ego interim⁸, qui⁹ ignorabam, quid ageretur,
 10 vocatus circa horam sextam vespertinam in lecto inveni, claris verbis nunc Latine, nunc Germanice¹⁰, nunc Deum Patrem, nunc Christum Dominum invocantem, maxime vero commendantem Deo ministerium sacri euangelii hactenus sibi commissum: Indignus, inquit, ego fui, qui sanguinem meum
 15 ut multi ex fratribus meis euangelii confessoribus pro Christo funderem; sed¹¹ iste honor¹² negatus fuit dilecto Christi discipulo Ioanni Euangelistae, qui tamen multo peiorem librum scripsit contra papatum, quam ego unquam scribere potui. — His enim verbis loquebatur. At ego cum stupidus ad-
 starem prae nimia¹³ anxietate, sic¹⁴ compello virum: Mi Domine¹⁵ Doctor, ora quoque illum¹⁶, ut manere tibi liceat propter nos miseros et multos
 20 alios. — Respondit: Mihi mori lucrum est, sed manere in carne propter multos necessarium. Dominus Deus est.¹⁷ — Et conversus ad me et ad Ionam dixit: Quando mundus gaudet mendaciis, dicent me meam doctri-
 (Clm. 1, 939, 2^b) nam in mortis hora¹⁸ revocasse¹⁹; vos ergo testes volo confessionis meae fidei, quod bene mihi conscius sum me sana²⁰ docuisse ex verbo
 25 Dei secundum ministerium meum²¹, ad quod me Deus²² invitum traxit, docuisse inquam sana²³ de fide, de charitate, de cruce, de sacramentis. Immodestiam meam accusarunt multi in arguendo adversarios, sed nunquam²⁴ ita immodestus fui, ut nunc²⁵ me poeniteat; nullius damnum quaesivi sive modestus sive immodestus, sed omnium potius salutem, etiam adversariorum
 30 meorum. Ego eram acturus et²⁶ scripturus de Christi²⁷ baptismo contra Zwinglium et sacramentarios²⁸; iam videtur Deus aliud de me statuere. — Inde graviter et ad Deum et ad nos locutus est contra sacramentarios, cum

1) Vogt: — hac; Wern.: occasione hac nacta. 2) Vogt: prosequar. 3) Vogt: anima. 4) Vogt: color. 5) Perfusus *korrigiert aus* Profusus. 6) Vogt: diligentissime. 7) Wern., Vogt: Et. 8) Vogt: — interim. 9) Vogt: + interim. 10) *Eine Stelle, die auch für die Fassung der Tischreden wichtig ist.* 11) Vogt: + (tamen). 12) Vogt: + etiam. 13) Vogt: animi. 14) Wern., Vogt: tandem sic. 15) Wern., Vogt: — Domine. 16) Vogt: — illum; Wern.: — quoque illum. 17) Vogt: noster. 18) *Nach hora gestr.: me.* 19) Vogt: recantasse. 20) Vogt: sane. 21) Vogt: — meum. 22) Wern., Vogt: + vel. 23) Vogt: sane. 24) Wern., Vogt: nonnunquam. 25) *nunc über gestr.: nondum; Wern., Vogt: nondum.* 26) Vogt: etiam. 27) Wern., Vogt: + sacro. 28) Vogt: sacramentorum corruptores. Sed.

lacrimis¹ conquestus est², quod iam³ sectae multiplicatae essent non
 29 parcentes⁴ gregi et verbo Dei: Mihi, inquit, Deus dedit dona egregia, quae
 multis hominum milibus⁵ non dedit; vos autem impares eritis⁶ multis
 sectariis⁷ tam late regnantibus, nisi quod Christus Sathana potentior est
 et eius Dominus.

Testamentum vero uxori suae praegnanti⁸ et filiolo his verbis condidit:
 Domine Deus, gratias ago tibi, quod me voluisti⁹ esse pauperem super
 terram et mendicum.¹⁰ Non habeo domum, agros, possessiones¹¹, quae relin-
 quam. Tu dedisti mihi uxorem et filios, tibi reddo; nutri, doce, conserva, ut
 hactenus me, o Pater (Clm. 1, 939, 3) pupillorum et orphanorum.¹² — Reli- 10
 qua annotavit diligenter Ionas.¹³

Inter haec medicus¹⁴ frigidum eius corpus curavit multis vestibus,
 plumis et linteis subinde ad ignem¹⁵ calefactis, fovens¹⁶ maxime pectus et
 pedes. Inde ut quietius ageret, discedimus ad inferius coenandum¹⁷, D[oc]tor
 Io[n]as¹⁸, D[oc]tor Augustinus Schorff¹⁹ medicus et ego coenaturi, ut in tali 15
 dolore licebat. At interea medicus, ubi recandesceret²⁰, renuntiat D[oc]torem
 Martijnum multum sudasse²¹, nihil esse²² periculi etc.²³ Et nos quidem inter
 spem et metum positi abeuntes salutavimus nostrum aegrotum.

Sed mane reversi invenimus medicum recte iudicasse, nisi quod aegrotus
 per diem dominicam mansit in lecto dicens illius murmuris intra caput adhuc 20
 graves superesse reliquias. Ad vesperam vero eiusdem diei surrexit et coe-
 navit²⁴ nobiscum integre (Christo²⁵ gratia) restitutus. Ita Deus²⁶ deduxit ad
 inferos et reduxit non solum illum, sed et²⁷ nos cum illo, ut non simus
 confidentes in nobis etc.²⁸

Igitur ut revertar ad id, quod coeperam: Si haec pomeridiana aegritudo, 25
 quam hactenus²⁹ descripsi, tanta fuit, quantam putas fuisse³⁰ spirituales
 tentationem³¹? Veritus illud Iob se non posse ferre manum Dei, si rursus
 ita rediret, suspicatus quoque iam adesse rationem³² Domini nostri Iesu
 Christi. Vocavit me subi- (Clm. 1, 939, 3^b) to per famulum³³ hora octava

1) Text: lachrymis. 2) Vogt: — est. 3) Vogt: — iam. 4) parcentes über
 gestr.: parentes. 5) Text: millibus. 6) Wern., Vogt: + tam. 7) Wern., Vogt: + iam.
 8) Elisabeth Luther, geb. 10. Dec. 1527. 9) Wern., Vogt: quod volueris me. 10) Vogt:
 + einen betler. 11) Vogt: + pecuniam. 12) Vogt: — et orphanorum. 13) Wern.,
 Vogt: D. Ionas. 14) Doktor Augustinus Schurff. 15) Text schlecht: ipsum; verbessert
 nach Vogt. 16) fovens über gestr.: foveri; Wern., Vogt: foveri. 17) Wern., Vogt:
 coenaculum. 18) Unter lo. gestr.: Do. 19) Unter Schorff gestr.: Schürff. 20) Wern.,
 Vogt: redascenderat. 21) Vogt: + (atque hoc nomine). 22) Vogt: subesse.
 23) Wern., Vogt: — etc. 24) Vogt: — et coenavit. 25) Wern.: Christi. 26) Vogt:
 Dominus. 27) Wern., Vogt: — et. 28) Vogt: — etc. 29) Vogt: — hactenus.
 30) Vogt: + illam. 31) Wern., Vogt fahren fort: quam mane passus fuerat, de qua
 ipse pronuntiavit fuisse longe graviorem quam subsecutam illam corporalem aegritu-
 dinem, quam tamen etiam non dubitavit colaphum Satanae interpretari? Itaque sabbato
 mane post illam spirituales tentationem, veritus iste (Wern.: illud) Iob se non usw.
 32) Wern., Vogt: vocationem. 33) Sieberger?

ante meridiem. Suspecta¹ erat mihi subita ista advocatio. Sed vultu solito inveni virum cum uxore in coquina, quemadmodum ipse² potest aequiore³ animo omnia Deo committere; non enim conqueritur de suis aestibus hominibus, qui iuvare non possunt aut quibus suis querelis iuvare⁴ non potest.

5 Talem se exhibere solet hominibus, qualem videt⁵ requirere illos⁶, qui ex eo consolationem quaerunt. Si quid hic iocis aut⁷ conviciis⁸ excedit, etiam sibi apud se non probatur; iam⁹ vero nulli piorum displicere potest, nam nimium amat homines et hypocritas¹⁰ et inimicos. Sed pergo. Sciscitatus sum itaque ego, quid me ita vocaret? Respondit nihil mali esse. Ubi vero

10 ascendimus¹¹ in cubiculum secretius, Deo¹² commendat omnia sua et confitetur peccata sua rogans magister ex discipulo verbum consolationis Dei ex scriptura sancta¹³ et absolutionem peccatorum, monens¹⁴, ut orarem pro se.¹⁵ Hic quoque postulat, ut postera die, quae dominica futura erat, se¹⁶ ad sacram Christi corporis ac¹⁷ sanguinis communionem admitterem¹⁸;

15 speravit enim¹⁹ altera die praedicaturum, nihil suspicans²⁰ eorum, quae ei postea pomeridiano tempore, ut diximus, acciderunt, et ait: Si me iam Dominus vocat, fiat voluntas eius.

Mirabar²¹ haec omnia, sed ubi ego²² pomeridianam²³ vidi aegritudinem, coepi desperare de eius vita, quod scirem, quam (Cim. 1, 939, 4) diligenter

20 ante aegritudinem mane se²⁴ composuisset ad huius vitae finem. Hic nescio quid orarem²⁵ Deum, certe hoc, ut morerer potius quam ipse, qui nunc²⁶ defunctus iam hac tentatione; libenter vivo cum eo²⁷, donec Deus velit.²⁸

Hoc autem memoratu dignum praeterire non debeo, quod post confessionem, ubi dicebat²⁹ de tentatione, quam passus fuerat, quam pati potuit,

25 explicare forte non potuit, dixit: Ego propter externam meam conversationem putor super meras rosas incedere, sed Deus novit vitam meam. Tentavi saepe et iam³⁰ servire mundo gravi³¹ vultu et sanctitatis specie; sed Deus hoc mihi non dedit. Mundus crimina non habet in me, quae mihi vere obiciat, et tamen in me³² offenditur. Forte Deus vult ita stultificare³³

1) Vogt: + (certe). 2) Vogt: ille. 3) Vogt: + saepe. 4) Vogt: prodesse.
 5) videt *korrigiert aus* vident; Vogt: videntur; Wern.: vident. 6) Text, Wern., Vogt: illi. 7) Wern., Vogt: et. 8) Text: convitiis; Vogt: conviviis! 9) Wern.: iam; Vogt: causa. 10) hypocritas *korrigiert aus* hypocrisos; Wern., Vogt *besser*: et hypocriseos est inimicus. 11) Vogt: ascendissemus. 12) Vogt: + (patri misericordiarum). 13) Vogt: sacra. 14) Vogt: + (diligenter). 15) Wern., Vogt: + id quod ego (quoque) similiter postulavi (Wern.: postulo) ex eo (miser), nempe ut oraret pro me. 16) se = eum. 17) Wern., Vogt: et. 18) admitterem *korrigiert aus* admitteret. 19) Vogt: + se. 20) Vogt: suspicatus. 21) Vogt: (Ego ignarus omnium et tentationis tam magnae) mirabar *usw.* 22) Vogt: — ego. 23) Vogt: + illam. 24) Vogt: + (me audiente). 25) Vogt: orarim. 26) nunc *über gestr.*: tum; Wern., Vogt: tamen. 27) Vogt: ipso. 28) Vogt: voluerit; Wern.: vult. 29) Vogt: aiebat. 30) Vogt: — et iam. 31) Vogt: + et severo. 32) Vogt: et tamen (pro suo iudicio) in me (valde quod video). 33) Vogt: stultum facere.

caecum et ingratum mundum, ut suo contemptu pereat et¹ non videat, quam egregia dona multis hominum milibus² non data mihi uni dederit, ut serviam, quibus³ ipse novit, ut, dum mundus non admiratur verbum salutis, quod per me Deus offert, inveniat in me, quo offendatur et cadat. Viderit ista sua iudicia Deus. Ego eum⁴ orabo, ne meis peccatis cuiquam⁵ sim scandalo. — Haec ego mirum quam libenter⁶ audivi⁷ etc.⁸

Ubi ego cum solo egeram mane, iam restabat ferme hora usque ad prandium, et quia invitati eramus a quibusdam nobiles, hortabar (Clm. I, 939, 4^b) virum, ne deesset convivio; negabat⁹ se illi affuturum.¹⁰ Moneo itaque¹¹ uxorem, ne sinat eum desiderari¹², sperans id ei¹³ profuturum. Adest igitur¹⁴ convivio parum quidem edens ac¹⁵ bibens, id quod ego¹⁶ solus animadvertebam¹⁷, sed tamen more suo convivas¹⁸ exhilarans¹⁹, quantum licebat. Circa²⁰ duodecim horam egressus est e convivio in hortum Ioniae. Ego²¹ quia contionaturus eram ad vesperam²², abii domum. Inde contigerunt omnia, quae superius dixi de aegritudine, quae dilectus²³ frater noster²⁴ Doctore Ionas²⁵ conscripta explicuit et ad me misit, maxime²⁶ verba, quae ut²⁷ solus tunc vel ego et ipse communiter ex Doctore audieramus. Non enim ignoravit mihi valde gratum esse haec ad me praescribere²⁸, ut liceat mihi haec saepius memoria repetere²⁹ et exemplum habere, quod imitarer in tentatione.

Sic itaque³⁰ scripsit Iustus Ionas³¹:

Sabbatho³² post Visitationis Mariae³³ vesperi a medio sextae horae³⁴ cum³⁵ Doctore Martino charissimo patre³⁶ nostro sic accidit res: Cum mane, ut ipse fatebatur nobis³⁷, habuisset gravem³⁸ tentationem spirituales et tamen utcunque ad se rediisset, vocatus a quibusdam

¹) Vogt: + (ut interim). ²) Text: millibus. ³) Vogt: iis, quos. ⁴) Vogt: enim. ⁵) Vogt: alicui. ⁶) Vogt: + (a viro). ⁷) Vogt: audi (erim). ⁸) Vogt: — etc. ⁹) negabat *übergesch. über*: regabat. ¹⁰) Vogt: Negabat ille se abfuturum. ¹¹) Vogt: eius. ¹²) desiderari *korrigiert aus*: desiderare; *Wern.*, Vogt: domi desiderare. ¹³) Vogt: + (omnibus modis). ¹⁴) Vogt: ergo. ¹⁵) *Wern.*, Vogt: et. ¹⁶) *Wern.*, Vogt: + vel. ¹⁷) Text: advertabam. ¹⁸) *Wern.*, Vogt: illos. ¹⁹) Vogt: exhilarabat (suaviter). ²⁰) Vogt: + autem. ²¹) *Wern.*, Vogt: + autem. ²²) Vogt: — ad vesperam. ²³) Vogt: + nobis. ²⁴) *Wern.*, Vogt: — noster. ²⁵) *Wern.*, Vogt: + diligentius. ²⁶) Vogt: + (autem). ²⁷) *Wern.*, Vogt: vel. ²⁸) Vogt: prescribere; *Wern.*: gratum fore, si haec ad me prescriberet, ut liceret *usw.* ²⁹) Vogt *führt fort*: ut et ego exemplum haberem, quod *usw.* ³⁰) Vogt: autem. ³¹) Vogt: — Iustus Ionas. ³²) *Hier setzen Ror. und B. ein*; *Ror.*: De tentatione et infirmitate Lutheri non contemnenda historia scripta a Doctore Iusto Iona. Sabbatho *usw.*; *B.*: Doctoris Martini Lutheri agonizantis oratio sabato post Visitationis Mariae a Doctore Iona collecta. Cum Doctore Martino Luthero sic factum est. Cum mane *usw.* ³³) *Ror.*: + anni 1527. ³⁴) *Ror.*: in medio sextae scilicet vesperi. ³⁵) *Hier setzt Kaveran ein.* ³⁶) *patre übergesch. über*: praepceptore; *Ror.*: — patre. ³⁷) nobis erst später *übergesch.* ³⁸) *B.*: grandem.

nobilibus Martino¹ in Ballefels², Hans Löser³, Erasmo Spiegel⁴ ivit ad
diversorium Schultezi.⁵ A prandio ad discutiendum (Clm. 1, 939, 5) animi
maerorem et molestiam intravit hortulum meum; ibi sedit mecum confabu-
latus⁶ duabus horis. Abiens ex aedibus meis vocat me et uxorem meam⁷
5 ad coenam. Ascendo igitur in⁸ monasterium circa quintam horam.⁹ Ibi
uxor Doctoris dicit¹⁰ eum valetudinis causa quiescere; rogat, ne molesta sit
mihi haec¹¹ mora, ut dem hoc illius valetudini.¹² Cum expectassem, surgit
e lecto Doctor una nobiscum coenaturus. Queritur de sonoro ac¹³ molesto
tinnitu auris sinistrae (quem¹⁴ medici in syncopi¹⁵ dicunt¹⁶ praecurrere);
10 proinde cum is¹⁷ tinnitus subinde intenderetur¹⁸, negat se Doctor prae debi-
litate¹⁹ posse assidere. Ascendit igitur²⁰ cubiculum rursus²¹ compositurus
se in lectum. Insequor e vestigio ego²² solus. Adhuc²³ ad infimos gradus²⁴
nescio quid ancillae mandat uxor.²⁵ In limine cubiculi antequam adesset
quanquam nimis²⁶ festinans uxor, corripitur Doctor syncopi²⁷; subito inquit²⁸:
15 O, Herr²⁹ Doctor Jona, mir wird vbel! Wasser her oder was ir habt, oder³⁰ ich
vorgehe! — Forte igitur arrepto urceolo³¹ perfundo consternatus ac tremens
gelidam tum in faciem tum in tergum nudati.³² Inter haec incipit³³: O, chare³⁴
Domine, si ita vis, si haec est gloria³⁵, quam praefinivisti³⁶, fiat voluntas
tua! orans magno mentis ardore, oculis in coelum elevatis³⁷ Pater noster (Clm.
20 1, 939, 5^b) et totum psalmum: Domine, ne in furore tuo³⁸ etc., et: Miserere mei.³⁹ 38. 6 u. 51

¹) Martino übergeschr. über: Marco; Wern.: Marco. ²) Kawerau: Martino Vualdefels; B.: Martino Walfels. Über Martin von Wallenfels vgl. Joh. Friedr. Gauhe, Adels-Lexikon (1740) 2761f. ³) Hans Löser auf Pretzsch, der Erbmarschall. Gauhe a. a. O. 1255. ⁴) Asmus Spiegel auf Gruna, später Landvogt in Wittenberg. Gauhe a. a. O. 2374f. ⁵) Kawerau, Ror.: Schultheisen; B.: Paul Schultzen. Im Gasthaus des Dictus (Benedikt) Schultze in Wittenberg war Luther 1522. Mitteilungen aus dem Gebiet histor.-antiquar. Forschungen 3 (1837), 113. ⁶) Kawerau, Ror., B., Wern.: confabulans. ⁷) Kawerau: — meam; B.: cum uxore. ⁸) Kawerau, Ror.: — in; B.: ad. ⁹) B.: — circa quintam horam. ¹⁰) B.: dixit. ¹¹) Kawerau, Ror., B., Wern.: — haec. ¹²) B.: — ut ... valetudini. ¹³) Kawerau, Ror., B., Wern.: et. ¹⁴) Kawerau: quam. ¹⁵) B.: syncopen. ¹⁶) Unter dicunt gestr.: solere; Wern.: + solere. ¹⁷) B.: — is. ¹⁸) Kawerau: sentiretur. ¹⁹) Kawerau: tinnitu; B.: — prae debilitate. ²⁰) B.: ergo. ²¹) B.: rursus. ²²) Kawerau: — ego. ²³) Kawerau, Wern.: — Adhuc. ²⁴) Ror.: — Adhuc ... gradus. ²⁵) Kawerau, Ror., Wern.: ancillis demandante (Wern.: demandat) uxore; B.: Uxor adhuc ad infimos gradus aliquid mandabat ancillis, quae etsi festinans tamen antequam adesset in limine cubiculi, Doctor corripitur usw. ²⁶) Kawerau: quantumvis. ²⁷) B.: syncope ac. ²⁸) Ror.: iussit. ²⁹) Ror.: — Herr. ³⁰) B.: — oder; Wern.: aß. ³¹) Kawerau: — urceolo; Ror.: aqua arrepta. ³²) Kawerau: nudatum; Ror.: — nudati. ³³) Kawerau, Ror., B., Wern.: + orare. ³⁴) Kawerau, Ror., B., Wern.: — O, chare. ³⁵) Kawerau, Ror., Wern., B.: hora. ³⁶) Kawerau, Ror.: + mihi. ³⁷) Kawerau: levatis; Ror.: oculos in coelum levans. ³⁸) Kawerau (ähnlich Ror., B.) fährt fort: arguas me neque in ira tua corripas me. Miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum etc. Interim (Ror.: Interea) supervenit uxor vidensque collabentem paene exanimem ipsa quoque consternatur et (B.: — paene ... et) magno clamore vocat famulas. Mox usw. ³⁹) et: Miserere mei ist erst später hinzugeschrieben.

Uxor primo videns collabentem paene exanimata et ipsa quoque vocat famulas. Mox Doctor iubet sibi tibialia detrahi, quae protinus arrepta¹ proicio.² Inde grabbato³ quiescens et iacens⁴ supinus⁵ queritur⁶ omnibus viribus⁷ se destitui, accingitur rursus orationi⁸: Domine, mein allmēchtiger⁹ Gott, quam libenter fudissem¹⁰ sanguinem pro tuo verbo, tu scis, sed forsā sum indignus.¹¹ Fiat voluntas tua. Si est etiam¹² voluntas tua¹³, moriar¹⁴, tantum ut glorificetur¹⁵ nomen tuum sive per vitam sive per mortem meam.¹⁶ Si possibile esset, ego¹⁷ adhuc optarem vivere propter pios, Domine, propter electos tuos, sed si venit hora, tu¹⁸ es Deus¹⁹ vitae et mortis. Mein allerliebster Gott, du hast mich²⁰ in die sach gefurtt, du weißt, daß es²¹ dein warheit vnd wort ist; ne glorifica inimicos, ne forte dicant gentes: Ubi est Deus eorum? Sed glorifica nomen sanctum tuum contra hostes euangelii et²² verbi sacrosancti tui. Domine Iesu, tu dedisti mihi cognitionem nominis tui.²³ Tu scis, quod credo te Deum unum²⁴ et verum, mediatorem et²⁵ salvatorem meum, quod²⁶ fudisti sanguinem²⁷ pro nobis. Tu nunc hac hora adesto²⁸ Spiritu tuo. (Et repetiit.) Tu nosti multos esse, quibus dedisti, ut pro euangelio²⁹ fuderint³⁰ sanguinem suum³¹; putabam fore, ut ego pro tuo nomine sanguinem funderem, aber ich bins nicht werdt. Fiat voluntas tua. Tu scis, quod³² Sathan (Cim. 1, 939, 5) varie³³ insidiatus est³⁴ mihi, ut me³⁵ perderet et³⁶ corporaliter et spiritualiter per reges³⁷, principes etc.³⁸, sed tu hactenus mirabiliter me conservasti.³⁹ Conserva adhuc, si est voluntas tua.⁴⁰

Interim interrogat⁴¹, an venerit Doctor Augustinus medicus. Qui non multo post advenit⁴² adhibuitque calefactos pulvinos et alia fomenta animans et⁴³ consolans eum, ne sic tristetur.⁴⁴ Inter haec supervenit⁴⁵ Pomeranus, Witebergensis ecclesiae parochus⁴⁶, cui mane Doctor⁴⁷ eadem hora⁴⁸ erat

¹) Wern.: abrepta; B.: arripio et. ²) Kawerau: proiecto; Ror.: proicio inde. Ipse vero quiescens usw. ³) In dem Worte ist korrigiert, doch ist es kaum anders zu lesen. Kawerau: grabato. ⁴) Kawerau, Ror., B.: — iacens. ⁵) Ror.: resupinus. ⁶) Kawerau, Ror., B.: — queritur. ⁷) Kawerau: + sentiens; Ror.: + sentit; B.: + dixit. ⁸) B.: accingitur ad orationem. ⁹) Kawerau, Ror., B., Wern.: aller liebster. ¹⁰) B.: sudassem. ¹¹) B.: forsitan non sum dignus. ¹²) Kawerau, Ror., Wern.: ita. ¹³) B.: — Si . . . tua. ¹⁴) Kawerau: morior. ¹⁵) B.: sanctificetur. ¹⁶) Kawerau, Ror., B.: — meam. ¹⁷) Ror.: — ego. ¹⁸) tu übergeschr. ¹⁹) Kawerau, Ror., B.: dominus. ²⁰) Kawerau: + ja; Ror.: + je. ²¹) Kawerau, B.: — es. ²²) Kawerau, Ror., B.: — euangelii et. ²³) Ror.: — tui. Domine . . . tui. ²⁴) Kawerau, Ror., Wern.: verum; B.: vivum. ²⁵) Kawerau, Ror.: ac. ²⁶) Kawerau, Ror., B.: nostrum, qui. ²⁷) Kawerau, Ror.: + tuum. ²⁸) B.: + cum; Wern.: adesto spiritui meo. ²⁹) Kawerau, Ror., B.: + tuo. ³⁰) Kawerau, Ror.: funderent. ³¹) Kawerau, Ror., B.: — suum. ³²) B.: quam varie. ³³) B.: — varie. ³⁴) B.: sit. ³⁵) Kawerau: — me. ³⁶) Kawerau, B.: — et. ³⁷) Kawerau, B.: + et. ³⁸) Kawerau: — etc. ³⁹) B.: servasti. ⁴⁰) Ror.: — Tu scis, quod . . . tua. ⁴¹) Ror.: interrogans. ⁴²) Ror.: venit. ⁴³) Kawerau, Ror.: ac; B.: — animans et. ⁴⁴) Kawerau, Ror., B.: tristaretur. ⁴⁵) B.: etiam advenit D. ⁴⁶) Text: parochus. ⁴⁷) Kawerau, Ror., B.: — Doctor. ⁴⁸) Kawerau: die; Ror., B., Wern.: eodem die.

confessus. Ibi incipit¹ dicere: Orate, quaeso, pro me! — Sicut et initio ad me et ad² adstantes uxores³ dixerat. Nos vicissim rogabamus, ut ipse Deum⁴ oraret⁵, ne nos privaret fideli ministro sancti sui euangelii. Mox subdit: Mein lieber her⁶ pfarher, ich hab euch heut gebeicht, vnd ir habt mir⁷ ein absolution gesprochen, daß ist mir lieb. — Interim⁸ nonnihil invalescente syncopi⁹ repetit egregias fidei voces: Mein allerliebster Gott, du bist ja ein Gott der funder vnd elenden!¹⁰

Sub haec bis aut ter dixit ad uxorem: Mein allerliebste Aethe, ich bitte dich, so es Gottes will ist, daß du dich in Gottes willen ergebst.¹¹ Du bist mein¹², du woldest daß¹³ ja gewis behalben vnd nach Gottes wort dich richten.

Deinde ad Pomeranum et me: Ich meinte, ich wolde noch de baptismo geschrieben (Clm. 1, 939, 6^b) hann, sed fiat voluntas tua.

Inter haec enim¹⁴ desinens ab oratione iterum coepit¹⁵ orare¹⁶: O, Domine Iesu, qui dixisti: Petite, et accipietis, quaerite, et inuenietis¹⁷, pul-^{Matth. 7, 7} sate, et aperietur vobis etc., deinde¹⁸: O, du mein allerliebster Gott vnd Vater, du hast viel tausent theure, edle¹⁹ gaben fur viel tausent²⁰ andere mir²¹ gegeben; wehre es dein will, ich wolt ja²² gern nach²³ zu ehren deines namens vnd nuß deines volcks brauchen²⁴, sed fiat voluntas tua, ut glorificeris sive per vitam sive per mortem meam.²⁵

Post haec subicit: O, wie werden die schwermer ein wesen²⁶ anrichten nach meinem todte! — Ibi cum²⁷ singultu largas²⁸ fudit lacrimas.²⁹ Praeterea et hoc³⁰ adiecit: Mein lieber Gott vnd Vater, bin ich³¹ vnterheitten leichtfertig mitt worten gewest, tu scis, quod feci³² ad discutiendum maerorem infirmae³³ carnis meae, non mala conscientia.

Inter haec conversus ad nos sic dicit³⁴: Sitis testes, quod, quae de poenitentia et iustificatione scripsi contra papam³⁵, non revocavi, sed Dei euangelium esse sentio et Dei veritatem. Sed³⁶ quibusdam videor paulo

¹) Kawerau, Ror., B.: + ad nos. ²) Kawerau: — ad. ³) Kawerau, B.: + nostras; Ror.: + (suam et meam); gemeint sind Käthe Luther und Käthe Jonas.
⁴) Kawerau, Ror., B.: Dominum (B.: + Deum). ⁵) Ror.: rogaret. ⁶) Ror.: — Mein lieber her; + allerliebster. ⁷) Kawerau: + mir. ⁸) Ror.: Interea. ⁹) Kawerau, Ror.: + subinde; B.: Interim convalescens. ¹⁰) Kawerau, Ror., B.: + hilff mir.
¹¹) Kawerau, Ror., Wern.: gebest. ¹²) Kawerau, Ror., B.: + ehlichß weib. ¹³) B.: — daß. ¹⁴) Kawerau, Ror., Wern.: non; B.: Sed non. ¹⁵) Ror.: — ab oratione . . . coepit. ¹⁶) Kawerau: adorare. ¹⁷) B.: — quaerite, et inuenietis. ¹⁸) Kawerau, B., Wern.: — etc., deinde; + te, Christe, quaeso, nunc pulsanti aperi! (Ror. hat das bezeichnender Weise a. R.). O du allerliebster usw. ¹⁹) Kawerau, Ror.: teurer vnd edler (Ror.: werder). ²⁰) Kawerau: — viel tausent; Ror., B.: — tausent. ²¹) mir übergeschr. ²²) Ror.: ir; Wern.: die; B.: ihr; B.: + noch. ²³) Ror., Wern., B.: — nach (noch). ²⁴) Kawerau: mich brauchen lassen. ²⁵) Kawerau, B.: — meam.
²⁶) Ror. übergeschr.: jamer. ²⁷) B.: + singulari. ²⁸) Ror.: — largas. ²⁹) Text: lachrymas. ³⁰) Ror.: — hoc. ³¹) Ror., B.: bin ich. ³²) B.: fecerim; Kawerau, Ror.: + id. ³³) Ror.: animi infirmaeque. ³⁴) Vor dicit gestr.: dixit; Ror., B.: dixit.
³⁵) Ror.: papatum. ³⁶) Kawerau, Wern., Ror., B.: si.

acerbior¹ aut² liberior fuisse; non me poenitet. Ich habe ja³ niemandt argeß gunt, daß weis Gott. — Ibi iterum⁴: Domine, si vis me in lecto mori, fiat voluntas tua. Maluissem fundere⁵ sanguinem, sed tamen Ioannes Euangelista, der auch ein gutt⁶ starck buch wider den babst geschriben hatt, sic mortuus est secundum⁷ tuam⁸ voluntatem.

(Clm. 1, 939, 7) Inter haec dum⁹ adhibentur¹⁰ pulvini calefacti, incepit¹¹ interrogare de filiolo: Wo ist denn¹² mein aller liebste Henschen?¹³ — Affertur puer arridens patri; tum¹⁴ inquit: O, du guttes, armes¹⁵ kindlein! Nun, ich befehle mein allerliebste Kethe vnd dich meinem allerliebsten vnd¹⁶ frommen Gott. Ir habet nix. Du¹⁷ Gott aber, qui es¹⁸ pater pupillarum et index¹⁹ viduarum, wird euch wol verwahren¹⁹ vnd ernehren. — Haec finiens dixit aliquid uxori de argenteis cyphis addens: Praeterea nosti nos nihil habere. — Ad haec omnia uxor conterrita et consternata spem vultu simulans²⁰, dolorem corde premens inquit: Mein liebster Herr Doctor, ist es so²¹ Gottes will, so wil ich euch bey vnserm Herr Gott lieber dan bey mir wissen. Es ist nicht¹⁵ allein vmb mich vnd²² mein kindt kuthun, sondern vmb viel frommer Christenleutt²³, die eur noch dürffen; wolt euch meiner halben nicht kummern.²⁴ Ich befeel euch²⁵ seinem gottlichen willen. Es wird euch Gott²⁶ erhalten.

Hic²⁷ cum adhiberentur²⁸ calidi²⁹ pulvini, dicit redire vires optatque sic³⁰, ut possit³¹ sudare. Iubemur³² discedere, ut quiescat. Dominus noster²⁰ Iesus Christus conservet nobis diu hunc virum incolumem, Amen.³³

Altera die³⁴ dixit ad me Doctor: Ich muß den tag mercken. Ich (Clm. 1, 939, 7^b) bin gestern zu³⁵ schule gewesen. — Item³⁶ dixit hesternam tentationem spiritualem³⁷ duplo fuisse maiorem quam³⁸ aegritudinem corporalem³⁹ ad vesperam subiectam.⁴⁰

Ror. Bos. q. 24^a, 378^b ff.; Wern. 24; B. 3, 160ff.; Walch NA. 1936.

¹) Ror.: atrocior. ²) Kawerau: et. ³) Ror.: — ja. ⁴) Ror.: Iterum dixit.
⁵) Ror.: effundere. ⁶) Ror.: — gutt. ⁷) Kawerau, Ror., B.: iuxta. ⁸) Ror.: — tuam. •
⁹) Kawerau, B.: Interdum; Ror.: Interea. ¹⁰) B.: adhibebantur.
¹¹) Kawerau, Ror.: incipit; B.: Incepit autem. ¹²) Kawerau, Ror.: — denn.
¹³) Kawerau, Ror., B.: Henslin; Wern.: Hensiten. ¹⁴) B.: ibi; Ror.: — tum.
¹⁵) Kawerau: — armes. ¹⁶) Kawerau, Ror., Wern.: — vnd. ¹⁷) Kawerau, Ror., B.: Der; Wern. wie im Text. ¹⁸) Kawerau, Ror., B.: est. ¹⁹) Kawerau, B.: bewaren.
²⁰) B.: + et. ²¹) Kawerau, ähnlich Wern.: ist. ²²) Kawerau: vnd vmb.
²³) Kawerau, Ror.: christliche leut. ²⁴) Kawerau, Ror., B.: bekümmern.
²⁵) euch übergeschr. über mich. ²⁶) Kawerau: + wol. ²⁷) Kawerau, Ror., B.: — Hic.
²⁸) Ror.: adhibentur. ²⁹) Ror.: calefacti. ³⁰) Kawerau: optareque se; Ror., B.: optareque; Wern.: optatque si possit.
³¹) Kawerau, B.: posset.
³²) Kawerau, Wern.: Iubentur. ³³) B. schließt hier. ³⁴) Kawerau, Ror.: — Altera die; + Hodie (7. Juli). ³⁵) Kawerau, Ror.: zur.
³⁶) Kawerau: — Item; Ror.: + Hodie mihi. ³⁷) Wern., Ror.: — spiritualem. ³⁸) Kawerau, Ror.: + hanc.
³⁹) Ror.: corporis. Ror. schließt hier. ⁴⁰) Kawerau: subsecutam. Eine lange Nachschrift Bugenhagens siehe bei Vogt a. a. O. 71ff.

2923 a. (Cord. 1193; Zell. 438) Claudum vidi generare¹ claudos pueros. Volunt iungi matrimonio vñd machen daß land vol betler; man sol sie auß-
heilen.² Plagen³ daß land nec quidquam aliud curant⁴, quam ut impleant
suam voluptatem.⁵

2923 b. (B. 2, 355) Homo quidam plane claudus duxerat uxorem
suscipiens ex ea claudos liberos; quaerebatur ergo, an etiam consultum esset
tales contrahere, quantumvis urantur? Respondit⁶ deliberando: Ipse⁷ est
onus terrae, macht⁸ daß landt vol bettler; man solte ihn außschneiden.⁹

Cord. B. 80; Zwick. 43^b; Walch NA. 1936.

2924 a. (Cord. 1194; Zell. 438) Fidelissimum animalium est canis, qui
proxime accedit ad hominem sagacitate et docili ingenio; verba hominum
intelligit, libenter conversatur cum homine, quem custodit fideliter. Si loquela
ei daretur, quid cani deesset? (Zell. 439) Sus autem plane stupidum¹⁰ est
animal, indocile, daß nichtz lernt denn¹¹ dret kenne; in loco sancto et
15 mundo non manet, coenum amat etc.

2924 b. (B. 2, 107) Fidelissima animalium sunt canis et equus. Prae-
cipue canis est sagacissimum; qui vero ingenium habet humanum facile
rem percipiens verbaque humana intelligens. Si loqui posset, facile cum
hominibus conversaretur. Sus autem stupidum plane et indocile animal;
20 lernet nur den dret kenne. Etiamsi in loco aliquo sauciata sit, tamen eo
mox redit.

Walch NA. 1936.

2925 a. (Cord. 1195; Zell. 439) Quod papistae me odiunt, non miror.
Ich habz wol vñd sie verdint. Et¹² Christus Iudeos eivilius corripuit quam
25 ego papistas, et tamen occiderunt eum. Sed putaverunt se¹³ Christum occi-
dere secundum legem suam. Schadet¹⁴ aber nicht¹⁵, quia¹⁶ et ego olim in
extremo die locuturus sum cum papa et expostulabo¹⁷, quare impugnet¹⁸
verbum Dei et sacramenta eius.

(Cord. 1196) Papa occidit sacerdotes, quod sacramentum coniugii, quod
30 instituit Deus, ineunt, et similiter facit contra canones suos, qui¹⁹ tantum²⁰

¹) Cord. B.: generasse. ²) Vgl. Diefenbach, Gloss. 105: castrare; Cord. B.: auß-
schneyten. ³) Cord. B.: Sie plagen. ⁴) Cord. B.: faciunt. ⁵) Cord. B.: — suam volup-
tatem. ⁶) Zwick. beginnt: Dicebat quendam hominem plane claudum uxorem duxisse
et ex ea claudos liberos genuisse. Quaeritur, an tale matrimonium approbandum,
etiamsi urant? Respondit Lutherus. ⁷) Zwick.: — Ipse. ⁸) Zwick.: Man macht.
⁹) Zwick.: solt im außheilen. Vgl. Anm. 2. ¹⁰) Text: stuprum. ¹¹) Text: lern den.
¹²) Cord. B.: — Et. ¹³) Cord. B.: — se. ¹⁴) Cord. B.: Es schadet. ¹⁵) Cord. B.:
+ etc. ¹⁶) Text (Wrampelmeyer): qui; berichtet nach Cord. B. ¹⁷) Cord. B.: — et
expostulabo. ¹⁸) Cord. B.: impugnaverit. ¹⁹) Text: quae; Cord. B. richtig.
²⁰) Cord. B.: tamen.

praecipiant tales ab officio suspendere. Ita dux Georgius propter verbum et sacramenta homines pellit sedibus suis. Er hatt zu Ostnig¹ 10 haußveter mit 37 kinder verjagt, derer seuffzen² (Zell. 440) vber ihn wird³ schreyen, sicut dicit Ecclesiasticus: Die treuen der widwen fallen vnter sich vnd steigen doch vber sich.⁴

©ir. 35, 18

5

2925 b. (B. 3, 262) Quod papistae me oderunt, non miror. Ich habes wol vmb sie verdienet. Christus Iudaeos civilius arguit quam ego papistas, et tamen cum occiderunt. Ideo secundum suam legem iure me persequuntur, sed secundum Dei legem et voluntatem videbunt, in quem transfixerunt. Ich werde auch einmal am jungsten tage mit dem habst reden, qui Dei verbum et eius sacramenta impugnat. Der habst erturget die ehempfaffen, daß sie sein sacrament annemen, scilicet matrimonium, cum tamen omnes leges eos ab officio suspendere iubent. Ita Dux Georgius propter verbum et sacramenta homines reicit. Er hat ihr 10 hauß veter mit 27 kindern zu Oschatz verjagt; daß seuffzen wirdt vber ihn schreihen, sicut Ecclesiasticus dicit: Die thren der wittwen fallen vntter sich vnd steigen doch vber sich.

©ir. 35, 18

15

Cord. B. 80^b; Walch NA. 890, 92; 1936.

FB. 3, 220 (27, 92) Der Papiſten Haß wider Doctor Martin Luther. (A. 348^b; St. 405^b; S. 371) „Daß mir die Papiſten gram und feind ſind, nimmt mich nicht Wunder, denn ich habß wol um ſie verdienet. Chriſtus ſtrafete die Juden höflicher denn ich die Papiſten, und dennoch tödten ſie ihn. Darum verfolgen ſie mich nach ihrem Geſetz und Recht billig, aber nach Gottes Recht und Willen werden ſie ſehen, in wen ſie geſtochen haben. Ich werde auch ein Mal am jüngſten Tage mit dem Papſt und ſeinen Tyrannen reden, die Gottes Wort und ſeine Sacrament anfechten und verfolgen. Denn ſie ertwürgen die armen Ehepfaffen, die Gottes Wort und ſein Stiftung annehmen und ehelich werden, da doch alle Rechte und Geſetze ſie nur allein vom Amte entſetzen und nicht wollen umbracht und geſtödet haben. Alſo vertreibt H. N. die Leute ums Wortß und Sacraments Willen. Er hat jzt zehen Bürger und Haußväter zu Oſchitz mit 27 Kindern verjagt; daß Seuffzen wird vber ihn ſchreien im Himmel, wie Jeſus ſich ſagt: „Die Thranen der Witwen fallen unter ſich, ſteigen aber doch vber ſich!“

©ir. 35, 18

20

2926 a. (Cord. 1197; Zell. 440) Licet Waldenses proprie nesciant distinctionem fidei et operum, reden doch geſchickter da von den die papiſten. Haec dictio formaliter est veneno plena dictio cum vocabulo fidei et definitione eius, et hoc contendit opera cum fide iustificare et fidem tantum opereulum esse operum et fundamentum iustificationis. In ista opinione fuerunt multi patres, et Iohannes Huss hic haesit, liberatus tamen ante mortem; oravit enim: O, fili Dei vivi, qui passus es pro me, miserere mei. Totum habet, qui hunc articulum habet.

35

2926 b. (B. 1, 418) Waldenses sincerius de fide loquuntur quam papistae, sed eximiam illam distinctionem fidei et operum nesciunt. Respondit Martinus

¹) Cord. B.: Oſnig; Luther spricht von Oschatz, vgl. Nr. 2747. ²) Cord. B.: + wirb. ³) Cord. B.: — wirb. ⁴) Cord. B.: + etc.

Lutherus: *Geschickter* reden sie davon quam omnes papistae. Haec vox Formato¹ ist ein giefftig² wordt³ in definitione fidei; nihil aliud significat⁴ quam opera cum fide iustificare et fidem tantum esse⁵ operum operculum et⁶ fundamentum iustificationis.⁷ In qua⁸ opinione multi patres fuerunt, et Io-
 5 annes Hus ibi haerebat⁹, sed tamen¹⁰ ante mortem confessus est fidem solam iustificare, orans¹¹: O, fili Dei vivi¹², qui passus es pro nobis, miserere mei. *Wer den articel hat, der hat es gar.*

Zwick. 74; Walch NA. 1049, 66; 1938.

FB. 3, 383 (37, 66) Den Glauben und die Werk nicht recht wissen zu unter-
 10 scheiden, daß feilt den Waldensern. (A. 400^b; St. 346; S. 317^b) „Die Waldenser reden besser und reiner vom Glauben denn die Papisten, aber sie wissen nicht den Glauben von den Werken zu unterscheiden und einem jglichen seinen Ort zu geben, welchs ein sonderliche seine Kunst ist; doch sind sie geschickter und frömmere denn alle Papisten. Das Wort formata ist ein giftig Wort in der Beschreibung des Glaubens, und ist anders nicht gesagt, denn daß die
 15 Werk sammt dem Glauben mit einander gerecht machen und daß der Glaube nur sey ein Deckel der Welt und Grund der Rechtfertigung. In welchem Wahn viel Väter geweest sind; wie auch Johann Huß drinne staß, doch hat er vor sein Tode bekant, daß allein der Glaub an Christum selig macht, da er also hat: „Du, Sohn des lebendigen Gottes, der du für uns gelitten haßt, gestorben und auferstanden bist, erbarm dich mein“ zc. *Wer den Artikel hat, der
 20 hats gar.*“

2927. (Cord. 1198; Zell. 440) Falsi theologi et iuristae organum sunt Satanae et per quos agit; per illos enim mentitur, per hos autem occidit insontes.

(Cord. 1199) Quanquam iuristae plures occidant quam theologi, qui
 25 tantum paucos mendacio occidunt, iuristae autem regnant totum mundum, (Zell. 441) quem totum occidunt impiis legibus. Epicurus, dominus eorum, qui vere regnat in toto mundo, non curat neque bonos neque malos praedicatores, iuristae autem expellunt eos regionibus.

Walch NA. 1938.

2928. (Cord. 1200; Zell. 441) Deus det gratiam suam, ut haec praesens
 30 visitatio¹³ melius procedat quam illa prima, qua fere pro verbo et ministris nihil actum est, sondern es sind allein die geistlichen guter gefasset, ne ad se omnes raperent, nobiles, cives et¹⁴ rustici. Wittembergenses ita convasaverant omnia, quod in summa tantum 16 florenos annuatim haberent; nos autem
 35 tandem invenimus 6000 heuptsumma.¹⁵ Sic Zuiccaviani etc.

Walch NA. 1938.

¹) Zwick.: — Respondit . . . Formato; + Haec dictio Formata. ²) Zwick.: ver-
 giftig. ³) Zwick. fährt fort: circa fidei definitionem. ⁴) Zwick.: est. ⁵) Zwick.:
 — esse. ⁶) Zwick.: sed opera. ⁷) Zwick.: + describit. ⁸) Zwick.: ea. ⁹) Zwick.:
 haesitabat. ¹⁰) Zwick.: tandem. ¹¹) Zwick.: iustificationem esse. ¹²) Text:
 veni; Zwick. richtig. ¹³) Die zweite Visitation in Kursachsen hatte noch 1532 begonnen,
 die erste 1527. Köstlin 2, 273 f. und 29 f. ¹⁴) Wrampelmeyer: — et. ¹⁵) Haupt-
 summe — Kapital.

2929. (Cord. 1201; Zell. 441) Cum Christus aliquid loquitur, promittit et minatur, so gilt's himel vnd erden, zehen welt dazu; tanta est autoritas verbi Dei. Quod suermeri non expendunt neque papistae, immo rident dicentes: Glauben, glauben! (Zell. 442) Kan¹ nicht mehr predigen den die zehen² gebot! Et impediuntur mit furtwiß. Ideo nonnunquam dicitur³: 5
Wiltu nicht einft⁴ horen, was wir sagen?

Cord. B. 80^b; Walch NA. 1938.

2930 a. (Cord. 1202; Zell. 442) Omnes homines vult⁵ salvos fieri, id est, in quacunque⁶ conditione sunt; drumb sehe ein yder zu, wie er in das Omnes kome. 10

2930 b. (B. 2, 237) Christus vult omnes homines salvos fieri, id est, ipse solus omnes salvos facit; est solus hoc lumen illuminans omnes homines.

Walch NA. 1938.

FB. 2, 81 (A. 161) Christus will, daß alle Menschen selig werden, daß ist, er allein macht 15
sie alle selig, er ist allein das Licht, das alle Menschen erleuchtet.

2931. (Cord. 1203; Zell. 442) Gott ist der armen furmunde⁷ et procurator. Quod ego certe experior, qui⁸ longe plura consumo, quam ex stipendio habeo. Neque hactenus quidquam scripsi aut legi aut praedicavi nisi gratis; 200 fl. enim⁹, quos habeo a principe, ex gratia eius¹⁰ habeo et 20
accipio. Satis habet, qui Christum habet. Ideo nolui pro pecunia quidquam facere, wie wol ich reich hette mügen werden¹¹; ich wolt gelt geschindet haben etc.

Cord. B. 81; Walch NA. 1938.

2932. (Cord. 1204; Zell. 442) Si¹² quis res habet huius mundi, dicere 25
potest in mundo: Das ist mein, sed coram Deo¹³ necesse est, ut dicat: Got¹⁴, daß ist dein.¹⁵

Cord. B. 81; Walch NA. 1938.

2933 a. (Cord. 1205; Zell. 443) Cum semel interrogarem uxorem meam¹⁶, an crederet se sanctam esse, diu meditata respondebat: Quomodo sancta 30

¹) Wrampmeyer: + ich, aber es steht nicht im Text; auch Cord. B. hat es nicht.

²) Text: X. ³) Wrampmeyer: dicunt; wir setzen mit Cord. B. ein: dicitur.

⁴) Cord. B.: einß (= einmal). ⁵) scil. Christus; vgl. Nr. 2929. ⁶) Text: quocunque.

⁷) Vgl. Nr. 2835^b. ⁸) Cord. B.: nam. ⁹) Cord. B.: — enim. ¹⁰) Cord. B.:

— eius. ¹¹) Cord. B. schließt hier und fährt mit Nr. 2932 fort. ¹²) Cord. B. zieht

Nr. 2932 wohl richtig zu Nr. 2931. ¹³) Cord. B.: mundo. ¹⁴) Cord. B.: — Got.

¹⁵) Cord. B.: mein. ¹⁶) Siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12. Die ursprüngliche Parallele Nr. 437

fällt in dieselbe Zeit.

esse possum tanta peccatrix? — Adeo¹ vitiavit totam naturam nostram² papa, cuius doctrina medullas adeo pertransivit, ut sinceris auribus Christum non audiamus salvatorem; nostram iustitiam videmus et sanctitatem. Et mirum nos credere baptizatos esse, quin et christianos esse, et non credere
 5 nos sanctos. In baptismo enim peccatum nostrum damnatur et donatur iustitia Christi, et non credimus nos sanctos³ esse redditos. — Homines⁴ quatenus sumus, eatenus peccatores sumus. — Sed⁵ quia baptizati sumus et credimus, sancti sumus per Christum. — Ita respondebat uxori.⁶

(Cord. 1206) Quin et christianus totus sanctus est, den wien⁷ der
 10 Teuffel den funder wegfüret, wo⁸ bliebt⁹ der Christ? Ideo non valet uxoris meae¹⁰ distinctio. Qui firma fide haeret in baptismo suo, is vere¹¹ sanctus est totus. Sic David vocat se sanctum. Papistae (Zell. 444) non capientes¹² 8f. 86, 2 articulum¹³ remissionis peccatorum, hanc sanctitatem non possunt credere neque intelligere¹⁴, ergern sich nur, quando a nobis talia audiunt.

15 (Cord. 1207) Lieber¹⁵, sag mir doch, wie es doch Gott mit uns machen sol? Legem dedit, et peccatores esse nolumus; gratiam dedit per euangelium et remissionem peccatorum, et nolunt credere. Er pfeiff und weinet, noch hilffts nicht. Noch heifts: Iustus ex fide vivit. Ideo qui credit, est sanctus. Sab. 2, 4; Röm. 1, 17

(Cord. 1208) Fides non decipitur. Velut si occulti surmeri dant alicui 8gl. Matth. 11, 17
 20 christiano roganti sacramentum tantum panem et vinum, illius os certe decipitur, non autem fides eius.

(Cord. 1209) Magna est angustia cordis humani, qua donatam a Deo gratiam non possit recipere; hinc prodit illa caecitas, qua¹⁶ scimus nos habere verbum, esse baptizatos, etiamsi fidem ha- (Zell. 445) beamus, tamen certo
 25 statuere non possimus nos sanctos esse, item quod patimur citius nos christianos dici, quod longe angustius¹⁷ est quam sanctos. Vestes et mortua vasa potuimus dicere sancta, christianos vero non audemus dicere sanctos; in qualitatem respicimus et sanctum esse non putamus, nisi qui miracula facit. Augetur haec infidelitas per papam, quia¹⁸ tantum mortuos vocavit
 30 sanctos esse. Et Zuinglius amovet nos ab opinione sanctitatis vocans

¹) Wie die Parallelen beweisen, sind das Luthers Worte; Käthe spricht nur einen Satz. Wrampelmeyer hat nicht erkannt, daß Cordatus seinen schlechten und an mehreren Stellen unklaren Text aus Lauterbachs Nachschriften abgeschrieben hat. ²) Wrampelmeyer: nostram naturam; Cord. B.: — nostram.

³) Cord. B.: — In baptismo . . . sanctos.

⁴) Aus den Parallelen geht hervor, daß das Worte von Lauterbachs Frau Agnes sind.

⁵) Das sind wieder Luthers Worte. ⁶) Text: uxor; es muß uxori heißen, nämlich Lauterbachs Frau. Cord. B.: — Ita respondebat uxori.

⁷) Cord. B.: wo.

⁸) Text: wol; Cord. B. richtig. ⁹) Cord. B.: bleibt dan.

¹⁰) Diese Stelle beweist, daß Cordatus wirklich unachtsam von Lauterbach abgeschrieben hat; nicht Käthe Luther, sondern Agnes Lauterbach hat die distinctio vorgebracht.

¹¹) Wrampelmeyer: vero; auch Cord. B. richtig: vere. ¹²) Cord. B.: capiunt.

¹³) Cord. B.: + Credo. ¹⁴) Cord. B.: + sed.

¹⁵) Zu Cord. 1207—1210 hat Cord. B. keine Parallelen. ¹⁶) Hier fehlt wohl im Text: quanquam.

¹⁷) Text: angustius. ¹⁸) Wrampelmeyer: qui.

iustum et iustitiam, frum vnd fromfeit, quo fit, ut statim ad opera bona respiciamus.

(Cord. 1210) Nos volumus manere in iustitia praedicamenti relationis et non qualitatis, scilicet **daß vnß Gott fur frum vnd gerecht halte; dafur können wir vnß nicht halten**, quia iudicamus secundum sensum, non iudicamus 5 secundum fidem, quae est nostra infirmitas.

(Cord. 1211) Christiani¹ semper operantur bonum, quia peccantes resurgunt eum contrito corde glorificantes Deum de poenitentia (Zell. 446) et orantes, ut deinceps fortiores faciat et custodiat a talibus lapsibus.² Ipsi 10 peccantibus certe Spiritus³ recedit, sed statim orant: Redde mihi laetitiam salutaris tui. Petrus negans flet, Magdalena lacrimatur etc.⁴

(Cord. 1212) Christianos, quos peccando amittit Christus, rursus quaerit et revocat; tantum credamus. Summa enim res est fides, sed quae⁵ exercitio, patientia, tentatione et practica discitur.⁶

(Cord. 1213) Non distinguamus fidem et Spiritum Sanctum, quae est 15 ipsa certitudo in verbo, sed non sine verbo, sed per verbum contingit.

(Cord. 1214) Nullam habent certitudinem atque ideo nec Spiritum Sanctum omnes papistae, Turcae, sacramentarii, quia id, quod affirmant, habent in sua conditionali iustitia, non in verbo. Faciant (Zell. 447) multa opera bona, patiantur multa, multa loquantur pulcherrima, tamen sunt et 20 manent in dubitatione: **Wer weiß, ob es Gott gefelt? Ich bin ein untwirdiger funder.**

(Cord. 1215) Christianus⁷ est certus neque de sanctitate fluctuat nec quidquam⁸ moratur⁹ indignitatem; **mit dem credere in Ihesum Christum geht er vmb.** Et solus est Spiritus, qui dicere potest: Dominus Ihesus¹⁰, ceteri 25 omnes dicunt eum anathema.¹¹

2933 b. (Math. L. (61)) Christiani sunt sancti. D[oc]tor¹² interrogavit suam uxorem, an etiam crederet se esse sanctam? Illa admirabunda respondit: Quomodo possum esse sancta, quae maxima peccatrix sum? — R[es]pondit¹³ D[oc]tor: Videte abominationem papisticam, quomodo animos intoxicavit¹⁴ et 30 intimas medullas penetravit, ita ut nihil videre possint quam illam personalem iustitiam.¹⁵ — Deinde ad eam conversus dixit: Credis te quidem¹⁶ baptizatam et christianam? Ergo crede te quoque sanctam.¹⁷ Tanta enim est vis baptismi, ut peccata mutet, non ut non sint, sed ut non¹⁸ damnent; tanta est baptismi efficacia, ut omnes tentationes amoveat et sanctos nos 35

¹) Hier setzt Cord. B. 81^b ein. ²) Wrampelmeyer: lapsis; Cord. B. richtig: lapsibus. ³) Cord. B.: + Sanctus. ⁴) Cord. B.: — etc. ⁵) Cord. B.: + tantum.

⁶) Hier schließt Cord. B. 81^b. ⁷) Hier setzt Cord. B. 82 ein. ⁸) Cord. B.: quoquam.

⁹) Cord. B.: + ad. ¹⁰) Cord. B.: Dominum Ihesum Christum. ¹¹) Cord. B. fügt

Nr. 2935 an. ¹²) B.: + Martinus Lutherus. ¹³) B.: + D[omi]nus. ¹⁴) B.:

sauciavit. ¹⁵) B.: + et sanctitatem. ¹⁶) B.: esse. ¹⁷) B.: + esse, ¹⁸) B.: sed ne.

reddat. Quod autem multi baptizati non sunt sancti, hoc fit, quia non credunt baptismum; ideo baptismus illis non est baptismus.

Uxor autem mea¹ interrogata respondit² se esse sanctam, quatenus³ crederet, sed peccatricem, quatenus⁴ homo. — Immo, dixit⁵ Dominus Doctor⁶, christianus est totus sanctus, denn wen der Teuffel den sunder wegtfurete, wo blib der christ? Ideo distinctio illa non valet. Ideo haerendum est in baptismo⁷ firma fide, tum erimus sancti. Ita David⁸ se sanctum appellat. Sed hanc sanctitatem⁹ intelligere non possunt, quia articulum remissionis peccatorum non possunt capere; damit haben sie sich verirt vnd geergert. Wie (Math. L. (62)) sollß doch vnser Herrgott mit vnß machen? Dedit legem, sed nolumus esse peccatores; dedit gratiam, et ipsi nolunt¹⁰ eam recipere. Er pfeiff vnd weint, noch hilffts nicht. Nu¹¹ heiße: Iustus ex fide vivit. Ideo etiam sumus iusti et¹² sancti. 86. 2
5ab. 2, 4;
86m. 1, 17

Sanctus iustusque est christianus.¹³ Magna caecitas humani cordis est thesaurum sibi¹⁴ donatum non posse recipere. Nam nos tales sumus, qui baptizati sumus, verbum habemus, fidem, Christum, sacramenta¹⁵, quae omnia fatemur esse sancta; nos ipsos autem¹⁶ sanctos dicere nolumus, cum christiani appellatio longe augustior sit quam sancti. Nos potuimus¹⁷ vestes et mortua ossa et alia¹⁸ sancta appellare¹⁹; christianos vero sanctos appellare non possumus, adeo²⁰ semper respicimus in qualitatem. Iustum²¹ speculamur, der do frum sei vnd wunderverc ihu. Accedit illa opinio, quod sub papatu tantum mortuos appellarent²³ sanctos. Praeterea Zuinglius suo errore auget errorem²⁴ iustum et iustitiam appellans²⁵ from²⁶, fromkeit, et ita ratio²⁸ mox respicit in opera. Nos autem volumus manere in iustitia²⁹ praedicamento³⁰ relationis, non qualitatis, scilicet daß vnß Gott vor frum vnd gerecht halbe; dauor kunnen wir vnß selbst³¹ nicht haben, quia iudicamus secundum sensum. Christiani igitur omnia iusta faciunt, etsi³² peccent, attamen resurgunt. Sed hoc³³ difficile est credere. Decedit³⁴ quidem Spiritus Sanctus in³⁵ lapsis, sicut in David, Petro etc., sed mox iterum³⁶

1) B.: M. Antonii Lauterbachii. 2) Hier setzt Zwick. 74 ein: Uxor Lutheri interrogata, an esset sancta, respondit usw. 3) B.: in quantum. 4) B.: quantum. 5) B.: respondit. 6) B.: D. Martinus. 7) B.: Tenendus est igitur baptismus. 8) B.: + Psalmo 86; mit den Worten tum erimus sancti schließt Zwick. 74. 9) B.: + papistae. 10) B.: et nolumus. 11) B.: Noch. 12) B.: — iusti et. 13) B. mit der Überschrift: Sanctitas Christianorum; hier setzt Zwick. 47^b ein. 14) B.: gratiae. 15) B.: Tales enim sumus, qui quantumvis baptizati fidem habentes, Christum, sacramenta, verbum. 16) B.: tamen. 17) B.: — Nos potuimus. 18) B.: — ossa et alia; Zwick.: — et alia. 19) B.: + possumus; Zwick. fährt fort: nos non sic, semper respicimus nostram qualitatem. Zwinglius suis erroribus usw. 20) B.: — adeo. 21) B.: et talem sanctum et iustum. 22) B.: in. 23) B.: nominarunt. 24) B.: Hunc errorem Zwinglius auget, qui. 25) B.: appellat. 26) Zwick., B.: + vnd. 27) B.: — et. 28) B.: + tantum et. 29) Farr., Zwick.: + ex. 30) B.: — praedicamento. 31) B.: — selbst. 32) B.: etiamsi. 33) B.: — hoc. 34) Zwick.: Recedit; B.: Cedit. 35) B.: a. 36) B.: + respiscunt et.

¶. 51, 14 orant: Redde mihi laetitiam salutaris tui. Er hatt in verlorn; er foderte¹ in wider.² Ideo summa res est fides, quae non nisi exercitio, tentatione et practica docetur.

Spiritus Sanctus quid? Non distinguimus Spiritum Sanctum a fide nec e³ contra⁴, qui est ipsissima⁵ certitudo in verbo et non sine verbo, sed per verbum contingit et non extra verbum.⁶

Dixit Dominus Hynneck⁷: Si Spiritum Sanctum iam certitudinem dicitis⁸ erga Deum, tunc omnes sectae certissime persuasae⁹ de sua religione habent Spiritum Sanctum. — Respondit¹⁰ Lutherus: Nullam habent certitudinem Mahometh, papistae, sacramentarii; non¹¹ haerent in verbo Dei, sed in iustitia sua condicionali. Esto¹² multa faciant¹³, operentur, tamen semper sunt in dubitatione¹⁴: Wer weiß, ob's Gott gefällt? Ob ich gnug gethan hab? Bin¹⁵ untwirdig.¹⁶

Pii certi sunt.¹⁷ Pius autem inter haec duo certus est¹⁸: Neque sanctitatem¹⁹ moror neque indignitatem²⁰, sed credo in Iesum Christum. Ideo¹⁵ 1. Cor. 12, 3 solus Spiritus Sanctus potest dicere: Domi- (Math. L. (63)) nus Iesus ipse²¹ praedicatur, clarificatur Christus²²; ceteri omnes dicunt: Anathema Iesus.²³

2933 c. (Math. L. (3)) Baptismi efficacia.²⁴ Virtus baptismi est immensa, quae reddit nos sanctos et christianos iustitia et meritis Christi, quam²⁵ nos induimus in baptismo. Ideo baptismus in fide omnes tentationes desperationis in conscientia expellit et amovet et nos plane sanctos in Christo ¶. 68, 36 efficit. Ideo David se sanctum appellat psalmo 68. Sed haec sanctitatem et baptismi virtutem papistae non intelligunt; tantum offenduntur, si quis se sanctum appellarit, quia nesciunt articulum fidei de gratuita remissione peccatorum in baptismo. Quod autem multi baptizati non sunt sancti, efficit illorum incredulitas. Ideo baptismus illis non est baptismus. Et iustitiarum in suis operibus propriis gloriantur sanctitatem. Ach, wie sol's doch unser Herr Gott mit uns machen? Si arguit nos lege, tunc nolumus esse peccatores; si per baptismum et euangelium promittit gratiam gratuitam, nolumus eandem recipere. Er pfeift und heulet, er singet sus und saur, noch dennoch kan er

1) B.: fodert. 2) Der folgende Satz fehlt in B.; auch Zwick. 48 schließt hier.

3) Farr.: est. 4) B. 1, 57 wiederholt die Anfangsworte des vorigen Absatzes: Magna caecitas humani cordis . . . sanctos dicere nolumus und führt fort: Non enim distinguimus fidem a Spiritu sancto usw. 5) B.: ipsa. 6) B.: + Galat. 3. 7) Ignatz Perkenowsky, siehe Bd. 1 S. 139 Anm. 5. 8) Text: dicitur; Farr., B. richtig. 9) B.: certam persuasionem habentes. 10) B.: + D. Martinus. 11) B.: et non. 12) B.: Et si. 13) B.: + et. 14) B.: + cogitantes. 15) B.: Ich bin. 16) B.: + meine sünde sint so groß. 17) B.: — Pii certi sunt. 18) B.: + dicens. 19) B.: + meam. 20) Farr.: + meam. 21) B.: — ipse; + 1. Corinth. 12. 22) B.: — praedicatur, clarificatur Christus. 23) B. führt mit Nr. 2935 fort. 24) Mit diesem Text gehen Farr. 66, Goth. B. 168 und Zwick. 49 zusammen. 25) scil. iustitiam; ebenso Farr., Zwick.; Goth. B. 168: quem.

uns nicht bewegen. Attamen verbum Dei verum est: Iustus ex fide vivet. Ille est etiam sanctus.

*Nr. 437 (VD. 166). — Cord. B. 81 + 81^b + 82; Goth. B. 168, 389; Zwick. 74, 47^b und 49; Farr. 120 + 63^b + 8^b und 66; B. 2, 185f. + 3, 51f. + 1, 57f.; Walch NA. 542, 4 + 579, 26 in. + 1096, 3 + 466, 35; 1938.

FB. 2, 264 (17, 4) Der Taufe Kraft und Wirkung. (A. 219; St. 185; S. 172^b)
 Doct. Martin fragte sein Weib: „Ob sie auch gläubte, daß sie heilig wäre?“ Da verwunderte sie sich, und sprach: „Wie kann ich heilig sein? bin ich doch eine große Sünderin!“ Darauf sagte D. Martin: „Sehet nur da den päpstlichen Gräuel, wie er die Herzen verwundet, Mark und alles Inwendiges eingenommen und besessen hat, also daß sie nichts mehr sehen können denn nur die äußerliche persönliche Frömmtheit und Heiligkeit, so ein Mensch selber für sich thut!“ Und er wandte sich zu ihr und sprach: „Gläubst du, daß du getauft und ein Christen bist, so mußt du auch gläuben, daß du heilig bist. Denn die heilige Taufe hat solche Kraft, daß sie die Sünde ändert und verwandelt; nicht, daß sie nicht mehr fürhänden wären, und nicht gefühlet würden, sondern, daß sie nicht verdammen. Der Taufe Wirkung, Kraft und Macht ist so groß, daß sie alle Ansechtungen aufhebt und wegnimmt.“

Da aber M. Antonii L. Weib gefragt ward, sprach sie: „Sie wäre heilig, so viel sie gläubte; wäre aber eine Sünderin, so ferne sie ein Mensch wäre.“ „Ja,“ sprach D. Martin, „ein Christ ist ganz und gar heilig, denn wenn der Teufel den Sünder wegführte, wo bliebe der Christen? Darüm taug dieser Unterscheid und Antwort nichts. Die Taufe muß man mit festem Glauben fassen, als denn werden, ja sind wir heilig. Also nennet sich David heilig Ps. 66.“

FB. 2, 194 (13, 68) Christen sind durch den Glauben gerecht und heilig. (A. 196; St. 168; S. 157^b) „Es ist ein große Blindheit menschliches Herzen, daß es den Schatz, der ihm geschenkt wird, nicht annehmen noch fassen kann. Denn ob wir wol getauft sind, haben Gottes Wort, den Glauben an Christum, die Sacrament zc., die allzumal bekennen wir, daß sie heilig sind, aber uns selbst wollen wir nicht heilig heißen, da doch das Wort „Christen“ viel herrlicher und größer ist denn heilige Kleider, todte Beine und anders mehr, das haben wir können heilig nennen, Christen aber können wir nicht heilig heißen! Wir speculiren und gedenken, der sei gerecht, der da fromm ist und Wunderwerk thut. Es ist aber weit gefeilet. Dazu hilft sehr, daß man im Papstthum nur die Todten heilig geheissen hat. Zu dem mehret diesen Irthum mit seinem Irthum der Papst, daß er iustum et iustitiam, gerecht und Gerechtigkeit, verdolmetscht hat und heißtz fromm und Frömmkeit, welche Wort am meisten sehen und gehen auf die Wert.“

Wir aber wollen mit dem Wörtlin „Gerechtigkeit“ bleiben in praedicamento relationis, non qualitatis, nehmlich daß uns Gott für fromm und gerecht halte. Dafür können wir uns selbst nicht halten, denn wir sindz auch nicht aus unsern Kräften und Werken, sintemal wir richten und urtheilen nach dem Fühlen. Darüm thun die Christen Alles recht; und ob sie schon sündigen, so stehen sie wieder auf. Aber das ist schwer zu gläuben. Der heilige Geist weicht zwar von denen, so wieder in Sünde fallen, wie von David, S. Peter zc., aber sie bitten bald wieder und sprechen, wie im 51. Psalm: „„Erlöste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz und einen neuen gewissen Geist!““ Er hatte ihn verloren und fodert ihn wieder. Darüm istz ein groß hoch Ding um den Glauben, welcher getrieben und geübt wird allein in Ansechtung und Practica.“

FB. 4, 2 (38, 3) Der Christen Heiligkeit. (A. 417^b; St. 168; S. 187) „Es ist eine große Blindheit menschliches Herzens, daß es den geschenkten Schatz der Gnaden nicht kann noch vermag anzunehmen. Denn solche Leute sind wir, ob wir wol getauft sind, haben Christum mit allen seinen Gütern, den Glauben, die Sacrament, das Wort, welche allzumal bekennen wir, daß es heilig sey; aber daß wir heilig sind, wollen wir nicht sagen, meinen, es sey zu viel; da doch der Name Christen viel herrlicher und größer ist, denn der Name heilig. Geweißete

Kleider, und todte Knochen und Beine haben wir können heilig heißen, Christen aber haben wir nicht konnt heilig heißen. Wir Narren sehen immerdar auf die Qualität und äußerliche Farbe, und speculiren und malen uns einen solchen Heiligen und Gerechten ab, der da fromm sey, ein strenge Leben führe, und Wunderwerk thue.

Dazu kömmt auch dieser Wahn, daß man im Papstthum die Todten hat Heiligen genannt. 5
Diesen Irrthum mehret und stärkt Zwingel. Der heißt einen Gerechten und Gerechtigkeit, fromm und Frömmigkeit. Also siehet die Vernunft von Stund an auf die Werk, nemlich, daß wer gute Werk thut, der sey auch fur Gott gerecht und fromm. Wir aber wollen bleiben in iustitia relationis, non qualitatis, das ist, daß uns Gott für fromm und gerecht halte um Christi willen, der schenkt uns seine Gerechtigkeit. Also sind wir durch fremde, nemlich Christi, nicht 10
durch unsere Gerechtigkeit, fromm, gerecht und selig geachtet von Gott. Dafür können wir uns nicht halten, denn wir urtheilen nach unsrer Vernunft und Sinnen. So thun nu die Christen Alles recht, und was sie nur furnehmen in ihrem Stande, nach Gottes Befehl, das ist alles gut. Und wenn sie gleich fallen und sündigen, so stehen sie wieder auf. Es ist aber schwer zu gläuben. Der h. Geist zwar weiseth von denen, die da gefallen sind und sündigen, wie David, 15
Petrus zc. Aber alsbald sie ihren Fall erkennen, bekennen, sich bessern und beten: „Tröste mich wieder mit deiner Hülfe zc. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz zc.“, so wird er ihnen wieder gegeben. Er hatte ihn verlorn, aber er fordert ihn wieder.“

FB. 2, 175 (13, 35) Des Glaubens Gewißheit im Wort durch den heiligen Geist. (A. 190; St. 165 b; S. 155) „Wir unterscheiden den Glauben nicht vom heiligen Geiste, 20
welcher ist die Gewißheit selbst im Wort und nicht ohn das Wort, sondern wird gegeben durchs Wort und ohne dasselbe nicht.“

Da sprach Doctor Henek: „Saget Ihr, daß der heilige Geist sei die Gewißheit gegen Gott, so werden alle Secten und Rotten (die es gewiß dafür halten, ihre Religion und Lehre sei recht) den heiligen Geist haben?“ Darauf antwortet D. Martinus und sprach: „Der 25
Mahommed, die Papisten, Sacramentirer und andere Schwärmer haben keine Gewißheit und können ihrer Lehre nicht gewiß sein, denn sie hangen am Worte nicht, sondern auf ihrer Gerechtigkeit, so auf einer Condition stehen, wenn sie dies oder das gethan haben. Wenn sie gleich viele Werk thun, doch müssen sie stets zweifeln und gedenken: Wer weiß, obz Gott gefällt? ob ich guug Gutes gethan habe? Item, ich bin unwürdig und ein armer Sünder, meine Sünde 30
sind zu groß.“

Ein Christ aber ist daß bei sich nur gewiß und weiß es furwahr, und spricht: Ich frage weder nach meiner Heiligkeit noch Untwürdigkeit, sondern gläube an Jesum Christ, der ist allein 1.
1. Kor. 1, 30 mein Heiland, uns „von Gott gemacht“, wie Sanct Paulus sagt 1. Cor. 1, „zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung“. Darum kann allein der heilige Geist 35
Jesum einen Herrn heißen, derselbe prediget und verkläret Christum. Die Andern allzumal verfluchen Jesum und heißen ihn Anathema. Und² ich gläub gewiß, der fromme löbliche Kurfürst Herzog Johans zu Sachsen zc. seliger Gedächtniß, so Anno 1532 gestorben, hat den heiligen Geist gehabt, da er zu Augsburg aufm Reichstage Anno zc. 30 die Predigte auf Befehl des Kaisers nicht unterlassen wollte, sondern ließ das Euangelium dafelbst für und für predigen, 40
ungeachtet des kaiserlichen Mandats. Denn Ihr kurfürstliche Gnade fürtwendeten, sie könnten des göttlichen Wortz ja so wenig entbehren als des Essens und Trinkens. Und da zuletzt Kaiser Karol mit Gewalt das Predigen abschaffete, da hat Sein kurfürstliche Gnade ehe vom Reichstage abziehen, denn das Predigen nachlassen wollen. Bis daß ich, Doctor Luther, Seiner kurfürstlichen Gnade darum schreiben und raten mußte, daß Seine kurfürstliche Gnade eine Zeitlang 45
dem Kaiser weichen sollte mit der Predigt, sonderlich weil Ihre kurfürstliche Gnade in einer fremden Stadt wäre, die dem Kaiser alleine zustünde. Da soll der Kurfürst zu meinem Schreiben gesagt haben: „Ich weiß nicht, ob ich oder meine Gelehrten narren.“

¹) Perknowsky war nicht Doktor.

²) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2934.

Darum¹ ist der heilige Geist die Gewißheit im Wort Gottes, und die Gerechtigkeit Christi stehet nicht in Zweifel, wie anderer Secten, welche sagen: Wer weiß? Ich hoffe es zc. Also bleibts stets ein lauter ungewisser Wahn und Gedanke. Aber ein gottseliger und rechter Christ spricht: Ich thue so viel, als ich kann, und was ich nicht thun kann, so weiß ich, daß Jesus Christus für mich gestorben und wieder von den Todten auferstanden ist, der hat für mich genug gethan und den Vater bezahlet und ganz zu Frieden gestellt. Den Trost soll mir Niemand nehmen, daß Christus Jesus mein Heiland sei. Damit läßt sich unser Herr Gott und unser Gewissen stillen. Eigene Gerechtigkeit aber stehet nur im Zweifel und muß immerdar sagen: Ich hoffz, ich hoffz.

Also war ich gar ein vermessener Werkheilige im Papstthum; wenn ich hatte Messe gehalten und gebetet, darauf verließ ich mich und vertraute sehr vermessentlich. Aber den Schalk sahe ich nicht darunter, daß ich nicht auf Gottes, sondern auf meine eigene Gerechtigkeit traute; dankte Gott fürs Sacrament nicht, sondern er mußte mir danken und froh werden, daß ich ihm seinen Sohn opferte, das ist schändete und lästerte. Und wenn wir wollten Messe halten, sagten wir in ein Sprüchwort: Ich will gehen und der Jungfrau ein Kind heben."

FB. 2, 280 (17, 24) Ein Anders vom Nuß und Kraft der Taufe. (A. 224; St. 185^b; S. 173) „Die Kraft der Taufe ist überaus groß, denn sie machet uns heilig und zu rechtshaffenen Christen durch die Gerechtigkeit und das Verdienst des Herrn Christi, so wir in der Taufe anziehen. Darum treibet die Taufe aus alle Anfechtung von der Verzweiflung und andern Versuchungen des Teufels und machet uns in Christo gar zu Heiligen nicht durch unser eigene, sondern fremde Gerechtigkeit des Herrn Christi, die er uns aus lauter Gnade schenkt.

Aber von dieser Heiligkeit und Kraft der Taufe verstehen die Papisten gar nichts, allein ärgern sie sich, wenn einer spricht, er sei heilig; denn sie wissen nichts vom Artikel des Glaubens, von Vergebung der Sünde, so uns in der Taufe gegeben wird.

Daß aber viel, die getauft sind, nicht heilig sind, das machet ihr Unglaube. Darum ist ihnen die Taufe keine Taufe, und die Werkheiligen, die Heuchler, rühmen sich heilig um ihrer Werk Willen.

Ah, wie solls denn Gott mit uns machen? Straft er uns durchs Gesetz, so wollen wir nicht Sünder sein; und wenn er durch und in der Tauf, das ist, im Evangelio verheißet Gnade lauter um sonst, ohn all unser Verdienst und Würdigkeit, so wollen wir sie nicht annehmen. Er pfeife oder heule, er singe süß oder saner, noch kann er uns nicht bewegen! Dennoch ist Gottes Wort wahr: „Der Gerechte lebet seines Glaubens“; derselbe ist auch heilig!"

Cap. 2, 4

2934 a. (Cord. 1216; Zell. 447) Ducem² Ioan[n]em electorem credo habuisse Spiritum Sanctum, neque enim latum digitum voluit cedere Augustae, et saepe dixit: Sagt meinen gelerten, daß sie thun, was recht ist, und mich nicht ansehen. Et nisi ipse sic stetisset, multi ex nostris doctoribus defecissent. Er hielt wie ein helt. Nolebat cedere caesari iubenti, ut a praedicatione cessaret, et cum (Zell. 448) ego hortarer³, ut cederet, quia esset in civitate eius, respondit ad literas meas⁴: Ich weiß nicht, ob ich narre oder meine gelerten. Den er war viel leichter gefint von Aupurg zu zihen den das predigen da nachzulassen.

¹) Das Folgende ist Nr. 2935. ²) Nr. 2933, 2934 und 2935 hängen eng zusammen. Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 100 Anm. 2. Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. zusammen. Ebenso haben Farr., Rhed. und Bav. denselben Text wie Math. L. B. steht Cord. am nächsten, zeigt aber doch so viele Abweichungen, daß wir den Text von B. vollständig abdrucken. Zum Inhalt vgl. Nr. 2645. ³) In dem Briefe vom 15. Mai 1530. de Wette 4, 17f.; Enders 7, 335f. ⁴) Wrampelmeyer: ad meas literas.

2934 b. (B. 1, 342) Certo credo Ioannem electorem Saxoniae Spiritum Sanctum habuisse. Quod Augustae sua confessione egregie ostendit, cum cedere nullo modo vellet ne latum quidem digitum in summis periculis. Saepius dixisse fertur: Saget meinen geleertten, daß sie thun, was recht sey, Gott zu lob vnd ehre, vnd mich vnd mein landt nicht ansehen. Et nisi ipse tam constans fuisset, plures doctorum nostrorum defecissent. Er hielt steiff als ein heilt. Caesari cedere nolebat in contione euangelii in comitiis omittenda, ita ut ego illum hortari cogerer, ut caesari cederet in illo ad tempus, in cuius civitate iam viveret, non sua; respondisse fertur ad meas literas: Ich weiß nicht, ob ich oder meine geleertte narren. Er war viel leichter gefinnet von Augspurg abzuziehen dan daß predigen also nachzulassen.

2934 c. (Math. L. (63)) Electoris Iohannis constantia. Arguit eum certe Spiritum Sanctum habuisse, quoniam¹ Augustae in sua confessione² perstitit nullo modo cedere³ volens⁴ ad digitum latum.⁵ Et saepius fertur dixisse: Sagt meinen glerthen, daß sie thun, was recht sei, vnd mich nicht ansehen. Et nisi ipse tam constans fuisset, plures doctorum nostrorum defecissent. Er hielt steiff als ein heilt. Nolebat caesari cedere⁹ in praedicatione omittenda, ita ut ego cogerer¹⁰ eum exhortari¹¹, ut caesari saltem ad tempus cederet.

Ror. Bos. q. 24^a, 38^b; Cord. B. 33^b; Farr. 366; Rhed. 202^b; Bav. 1, 922; Walch NA. 467, 35 med.; 1938.

2935 a. (Cord. 1217; Zell. 448) Solus¹² Spiritus Sanctus est, qui in certitudine¹³ fidei Christi sine omni dubitatione incedit. Sectarii semper edunt aliquas voces, ex quibus animadvertitur¹⁴ dubius animus ipsorum: Ich hoffe, ich sey from, ich sey gerecht. Christianus autem: Ich thu, was ich kann; was ich nicht thu, daß zalet¹⁵ das leiden¹⁶ Christi fur mich. Ich bin selig in Christo, den troß¹⁷ sol mir niemand nemen; Ihesus ist mein heiland. Neque quidquam aliud est, quo Deus noster et conscientia nostra quietantur.¹⁸ Fidentes autem suae iustitiae non Christo, sed¹⁹ iustitiae suae²⁰ fidunt, ideo²¹ semper dubitant.²²

¹) Rhed.: quam egregie; Bav.: cum egregie; Cord. B.: quum egregie; Ror.: quod tam constanter.

²) Bav., Ror.: + Augustae.

³) Cord. B., Bav.: credere.

⁴) Cord. B., Bav.: + ne.

⁵) Cord. B., Bav.: + quidem.

⁶) Cord. B., Bav., Ror.: + aber.

⁷) Farr.: still.

⁸) Cord. B.: wie.

⁹) Text: credere; die Parallelen richtig.

¹⁰) Text: crederer; die Parallelen richtig.

¹¹) Cord. B.: adhortari.

¹²) Nr. 2933,

2934 und 2935 gehören eng zusammen. Aurifabers Text siehe unter S. 101 Anm. 1.

¹³) Cord. B. besser: certitudine.

¹⁴) Cord. B.: animadverti potest.

¹⁵) Cord. B.:

bezält.

¹⁶) Cord. B.: + vnserß lieben Herrn Jesu.

¹⁷) Wrampelmeyer: troßt; im Text

steht: troß, und ebenso haben Cord. B. und B.: troß, vgl. S. 103 Anm. 7.

¹⁸) Cord. B.:

quiescantur.

¹⁹) Text verlesen: scilicet.

²⁰) Nach suae gestr.: dubitant.

²¹) Cord. B.:

— scilicet . . . ideo.

²²) Hier schließt Cord. B. 82.

(Cord. 1218) Ego¹ post orationes² et missationem meam praesumptuosissimus eram, aber den schalck sahe ich nicht dahinter, quod non (Zell. 449) Deo fidebam, sed meae iustitiae, neque agebam gratias Deo pro sacramento, sondern er muß mir dancken vnd fro sein, daß ich im³ seinen Son hette⁴ geopffert. Et in proverbio habebamus missaturi: Ich wil gehen vnd der jungfrauen ein kind heben.⁵

2935 b. (B. 1, 58) Est igitur⁶ Spiritus Sanctus illa certitudo in verbo Dei et iustitia Christi non consistens in dubitatione sicut aliae sectae, quia aliae sectae dicunt: Wer weiß, ich hoffe etc., et sic semper manet opinio. Pius autem dicit: Ich thu so viel, als ich kan; was ich nicht kan, tunc scio Hiesum Christum esse mortuum. Den troß⁷ sol mir niemandt nemen, daß Hiesus Christus vnser heilandt sei. Damit lest sich vnser Herrgott vnd vnser gewiffen stillen. Propriae iustitiae tantum in dubitationibus versantur: Ich hoffe, ich hoffe etc. Ita ego fui praesumptuosissimus monachus iustitarius. Postquam missificassem et orassem, satis praesumptuosus videbar, aber den schalck sahe ich nicht darhinder, quod non Deo, sed propriae iustitiae fidebam. Non egi gratias Deo pro sacramento, sonnder er mußte mir dancken vnd froc werden, daß ich ihm seinen Son opfferte. Et diximus in proverbio: Ich wil gehen vnd der jungfrauen ein kindt heben.

²⁰ Cord. B. 82 + 15^b; Walch NA. 467, 35 extr.; 1938.

2936 a. (Cord. 1219; Zell. 449) Magna est praesumptio hominem dicere audere: Ego sum filius Dei, et gratia eius ita terreri, quemadmodum olim die schuler lieffen vor den brottwürsten.⁸

(Cord. 1220) Magna⁹ ars est fiduciam operum ex animo reicere et iustitiam eorum ut stercus ducere. Es bedarff einer practick. Quam Paulus verissime¹⁰ habuit, qui contemptius loquitur de lege quam nemo ex sectariis de sacramento baptismi vel eucharistiae, vocans eam¹¹ ministerium mortis, 2. Cor. 3, 7. 9 peccati, damnationis.¹² Ne¹³ ipse Moses, si hodie viveret, aequanimiter ferre posset has voces Pauli.

2936 b. (B. 1, 53) Magna est praesumptio iustitiae, quod homo audet dicere: Ego sum filius Dei, et quod terreatur gratia et magnitudine Patris coelestis, wie die schüler vor den broettwürsten lieffen. Nemo igitur sine practica potest operum iustitiam vere reicere et fidem sincere praedicare. Hanc artem Paulus novit, qui scabiosius locutus est de lege quam ullus schwermerus de sacramento baptismi. Iudaeis loquitur appellans legem

¹) Hier setzt Cord. B. 15^b ein. ²) Cord. B.: orationem. ³) Text: in; Cord. B.: — im. ⁴) Cord. B.: hatte. ⁵) Cord. B.: ahelen etc. ⁶) Mit igitur schließt B. unsre Nr. 2935 an Nr. 2933 an. ⁷) Bindseil hat den richtigen Text von B.: troß falsch in troßt geändert. ⁸) Zur Sache siehe Nr. 137. ⁹) Hier setzt Cord. B. ein. ¹⁰) Cord. B.: certissime. ¹¹) Cord. B.: legem. ¹²) Cord. B.: damnantis. ¹³) Cord. B.: Nec.

ministerium mortis et peccati, damnationis. Moyses vivens talia verba in Paulo tolerare non potuisset.

Cord. B. 75^b; Walch NA. 463, 25; 1938.

FB. 2, 171 (13, 25) Vom Glauben kann keiner recht und rein lehren und die Gerechtigkeit der Werk tabeln und verwerfen, er sei denn wol versucht und durch die Hechel gezogen. (A. 189; St. 163; S. 153) „Es ist furwahr ein große Vermessenheit eigener Gerechtigkeit des Glaubens und kömmt sehr schwer an, daß ein Mensch darf sagen: Ich bin Gottes Kind; und daß er getröstet und gelabet wird durch die große Gnade und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters. Solchs können von Herzen thun, ist wahrlich nicht jdermanns Ding. Darum kann keiner ohn Practica und Erfahrung, wenn er nicht wol zuvor geübet und versucht ist, vom Glauben recht reine lehren und die Gerechtigkeit der Werk tabeln und verwerfen.“

Diese Kunst hat Sanct Paulus wol gekannt, der redet viel unflätiger und verbrießlicher vom Geseß denn irgend ein Schwärmer vom Sacrament des Altars, der Taufe, oder ein Jude redet; denn er heißet das Geseß ein Amt des Todes, der Sünde und der Verdammniß; ja hält alle Werte des Geseßes und was es fodert außer Christo fur Schaden und Roth, welschs auch Moyses, wenn er gelebt, nicht hätte können leiden von Paulo. Es ist ja zu schimpflich und garstig, wie alle vernünftige, weise und verständige Leute sagen und bekennen müssen.“

2937. (Cord. 1221; Zell. 450) Thomas Aquinas¹ ist ein großer weiser gewest, qui pro varietate verborum diversitatem finxit rerum: fidem formatam, informem, infusam. Infusam fidem donum vocat et qualitatem, quae potest esse in scortatore et stare cum peccato mortali, a quo eriperemur fide acquisita.

*Nr. 438 (VD. 166^b). — Walch NA. 1938.

2938 a. (Cord. 1222; Zell. 450) Rationem² ante fidem et cognitionem Dei tenebras esse in divinis, sed in credente certum est per fidem lucem fieri et optimum esse instrumentum pietatis. Sicut enim omnia naturalia impiis serviunt ad³ impietatem, ita in piis serviunt ad salutem. Facunda lingua fidem promovet, ratio illustrat sermonem, et omnia adiuvant fidem. Ratio empfehet lehen⁴ vom glauben; mortificatur ab ea et rursus vivificatur.

(Cord. 1223) Sicut corpus nostrum resurget clarificatum, ita ratio nostra differt post fidem ab illa, quae ante⁵ fuerat. Ita dicendum (Zell. 451) de memoria, voluntate, lingua: Omnia mutantur, sicut ferrum ignitum mutatur ab illo, quod non⁶ est ignitum. Atque haec est regeneratio per verbum, quae eisdem membris manentibus et persona membra mutat et personam aliam facit, quam concepta et nata est ab Adam.

(Cord. 1224) Ratio et omnia, quae habemus a prima nativitate, sunt subiecta vanitati. Sind narren werck. Sed fides substantiam depurat⁷ a vanitate.⁸ Ita separavit ipse David naturalem usum et fortitudinem ab arcu

¹) Die ursprüngliche Parallele Nr. 438 fällt in dieselbe Zeit. ²) Text: ratio. Die ursprüngliche Parallele Nr. 439 fällt in dieselbe Zeit. ³) Nach ad gestr.: salutem. ⁴) Ist mit B. zu lesen: leben? Vgl. S. 105 Anm. 10. ⁵) Wrampelmeyer: antea. ⁶) non übergeschr. ⁷) depurare, französisch dépurer, läutern. Du Cange 2, 809. ⁸) Text: substantia; verbessert mit Wrampelmeyer.

suo, gladio, equis etc. Ita pii dicunt: Uxor, liberi, aurum helfen nicht in himel, et separant ab omni substantia omnem vanitatem. Substantia enim ut meretricis non est reicienda, sed vanitas eius. Quod Iob sciebat dicens: Tu loqueris ut una¹ de stultis²; non dixit: Tu loqueris ut una mulierum³, ³ Iob 2, 10
 5 quae solent delirare, non corripit sexum, sed malitiam.

(Cord. 1225) Vulgus vult substantiam et malitiam simul reicere. Quod est (Zell. 452) impossibile. Si enim bonum non esset, malum esse non posset, ut dicit Aristoteles; malum enim in se ipso esse non potest, sed destrueretur. Ita in piis iuxta et impiis sunt omnia naturalia dona, sed modo
 10 diverso.

2938 b. (Math. L. (23)) Ratio alia est in credentibus, alia in impiis. Doctor interrogatus, cum in articulis fidei rationem nobis claudendam esse oportet, an etiam illa in christianis aliquid valeat? respondit⁴ rationem ante fidem et cognitionem Dei esse tenebras, sed in credentibus⁵
 15 optimum instrumentum. Nam sicut omnia dona et naturalia instrumenta in impiis sunt⁶ impia⁷, ita in piis sunt salutaria.⁸ Tunc fides promovetur ratione, facundia et lingua, quae prius ante fidem tantum impediabant. Erleuchte vernunft vom glauben eingenumen⁹ entpfehet lehen¹⁰ vom glauben¹¹, ist¹² mortificata et iterum vivificata.¹³ Sicut corpus nostrum lucidius surget,
 20 ita ratio in piis¹⁴ alia est, cum non¹⁵ pugnat cum fide, sed illam promovet. Ita deinde lingua, quae prius erat impia et blasphema¹⁶, praedicat et laudat Deum et gratiam eius. Ita¹⁷ mea lingua alia est quam olim¹⁸; ist ist sie erleuchtet. Sicut ferrum idem ignitum¹⁹ et non²⁰ ignitum aliud est. Atque²¹ haec est regeneratio per verbum, quae fit manente persona et membris eisdem.

25 Ratio subiecta est vanitati, sicut et²² omnes²³ Dei²⁴ creaturae vanitati, id est²⁵, dem²⁶ narru iwert, subiectae sunt²⁷, sed fides substantiam a vanitate²⁸ separat. David²⁹ usus est arcu, gladio ac armis et dixit³⁰: In ³⁰ 44, 7 arcu meo non sperabo, neque tamen reiecit³¹; ita pii³² dicunt: Uxor, liberi, aurum etc. hilft nicht in³³ himel, attamen non reiciunt illa, sed substantiam

1) Text: vana. 2) Text: stulti. 3) Text: mulier. 4) B. bis hierher: Doctor Hinnius Martinum Lutherum interrogavit, cum in rebus fidei ratio sit claudenda, ergo nihil valeat in christianis? Respondit Martinus Lutherus usw. Anstatt Doctor Hinnius ist Dominus Hineck zu lesen, d. i. Perknowsky, vgl. S. 98 Anm. 7 und S. 100 Anm. 1.
 5) B.: + esse. 6) B.: - sunt. 7) B.: exitiosa. 8) B. fährt fort: ratio, facundia, linguae, tunc promovent fidem, cum prius ante fidem impediissent. 9) B.: - eingenumen. 10) B.: leben; vgl. Aurifabers Text. 11) B.: Gott. 12) B.: - ist.
 13) B.: + spiritum. 14) B.: - in piis. 15) B.: quae nunc. 16) B. fährt fort: nunc laudat et praedicat Deum gratias agendo. 17) B.: - Ita. 18) B.: + in papatu sub erroribus. 19) B.: candens. 20) B.: - non. 21) B.: - Atque.
 22) B.: - et. 23) B.: + aliae. 24) B.: - Dei. 25) B.: scilicet. 26) B.: - dem. 27) B.: - subiectae sunt. 28) B.: fides vanitatem a substantia. 29) B.: Ita David. 30) B.: dicens. 31) B.: abiecit. 32) B.: + sentiunt et. 33) B.: gegen.

a vanitate separant. Aurum manet aurum in collo meretricis; corpus meretricis est aequae creatura Dei ac honestae matronae. Ita vanitas reiicienda, non substantia.¹ Ita Iob corripiens suam uxorem stultam eam appellavit, quae tamen plerunque solent delirare², sed pepercit sexui, dixit: Loqueris ut stulta. Hoc autem vulgus non potest, quod substantiam una cum vanitate reicere vult. Quod est impossibile. Nam nisi bonum esset, malum esse non potest, ut Aristoteles dicit, nam malum³ non potest esse in se ipso, sed destruitur in se ipso. Ita vanitates sunt in bona substantia.⁴ Sic ratio, lingua et omnia dona et creaturae sunt aliae in piis et christianis quam in impiis.

*Nr. 439 (VD. 166^b). — B. 1, 245; Walch NA. 461, 19; 1940.

FB. 2, 167 (13, 19) Frage. (A. 187^b; St. 127; S. 118) „Worum brauchen die Christen der Vernunft, weil man sie in Glaubenssachen muß zuschließen und beiseits thun, als die sie nicht allein nicht versteht, sondern auch dawider ist und strebet; darum taug sie auch nichts in rechten frommen gottseligen Christen, ja hindert mehr?“ Darauf antwortet D. Luther: „Die Vernunft ist für dem Glauben und Erkenntniß Gottes, ehe ein Mensch neu geboren wird, eitel Finsterniß, weiß und versteht nichts in göttlichen Sachen; aber in ein Gläubigen, der von dem heiligen Geist durchs Wort neu geboren und erleuchtet ist, da ist sie ein schön herrlich Instrument und Werkzeug Gottes. Denn gleich wie alle Gaben Gottes und natürliche Instrumente und Geschicklichkeiten an Gottlosen schädlich sind, also sind sie an den Gottseligen heilsam, Vernunft, Wolredenheit, Sprachen zc. fördern und dienen als denn dem Glauben, da sie zuvor für dem Glauben hinderten. Die erleuchte Vernunft durch den Glauben empfähet Leben vom Glauben, denn sie ist nu getödtet und wieder lebendig gemacht. Gleich wie unser Leib am lichten Tage, wenns hell ist, besser und sicherer, auch fertiger aufsteht, sich bewegt, gehet, webet zc. denn in der Nacht, wenns finster ist: also ist auch die Vernunft nu anders gesinnet, als die nicht mehr so hart wider den Glauben sichtet und streitet, wie zuvor, ehe sie erleuchtet, sondern fördert und dienet dem Glauben nu viel mehr.

Also auch die Zunge, die zuvor ein Gottslästerin war, rühmet, lobt und preiset Gott und seine Gnade; wie meine Zunge jzt ein andere Zunge ist denn vorhin im Pappsthum; jzund ist sie erleuchtet. Gleich wie ein kalt Eisen wenn es glühend ist, so isls ein anders und heiß Eisen. Und das ist die Wiebergeburt, so vom heiligen Geist durchs Wort geschieht, da bleibt die Person sammt ihren Gliedmaßen und Wesen an ihr selbst, wie sie von Gott geschaffen ist, allein, daß sie nu anders gesinnet wird.

Röm. 8, 20 Die Vernunft ist der Eitelkeit unterworfen, wie alle andern Creaturen Gottes, nehmlich dem Narrenwerk; aber der Glaube sondert ab die Eitelkeit vom Wesen. David brauchte Bogen, Schwert und Waffen, sagte: „Ich verlasse mich auf meinen Bogen nicht zc.“; warf sie darum nicht hinweg. Also sagen die gottseligen und rechtschaffene Christen: Mein Weib, Kinder, Kunst, Weisheit, Geld und Gut zc. hilft nicht in Himmel; aber werfens nicht hinweg, wie sie es auch nicht sollen verwerfen, wenn sie Gott gibt; aber sie scheiden und sondern das Wesen von der Eitelkeit und Nartheit, so dran klebet. Gold bleibt und ist gleich wol Gold, wenns eine

¹) B. fährt fort: Iob hoc potuit facere corripiendo uxorem suam, cum diceret: Loqueris ut stulta; non dixit: Loqueris ut mulier, quae solet delirare, pepercit sexui. Vulgus hoc non potest. Reicere enim substantiam cum abusu est impossibile. Nam usv. ²) Text: delyrare. ³) B.: Malum enim. ⁴) B. schließt: quae tamen non est reiicienda. Ratio et omnia dona alia sunt in piis quam in impiis, sermo, lingua, iudicium etc.

Hure träget, als ein fromm, züchtig Weib. Der Huren Leib ist eben sowol Gottes Creatur als einer ehrlichen Matronen. Also soll man die Eitelkeit und das Narrenwert absondern und weghen, nicht das Wesen und die Substanz oder Creatur, von Gott geschaffen und gegeben.

Hiob hats können thun, da er sein Weib nur strafete: „Du“, sprach er, „redest wie ^{Hiob 2, 10} ein Narrin.“ Sagte nicht: Du redest wie ein Weib, das da pflegt zu narren; verschonete des Geschlechts. Aber der Böbel und der größte Haufe kann das nicht, denn er tabelt und verwirft das Wesen der Creaturen zugleich mit dem Mißbrauch oder Eitelkeit; welches nicht recht ist, denn da das Gute nicht wäre, so könnte das Böse auch nicht sein. Davon der Heide Aristoteles saget: Was böse ist, das kann man nicht mißbrauchen, weil es Gott verboten hat zu thun; sondern was gut ist, das mißbraucht man zu Sünden und Sündan wider Gottes Gebot und Willen, der es gut und zum guten Brauch geschaffen hat. Also ist Eitelkeit und Mißbrauch in ein guten Wesen und Creaturen, die braucht man nicht recht, da sie doch an ihnen selbst gut sind. Das macht des Menschen verderbte Natur durch die Erbsünde. Also ist die Vernunft und alle andere Gaben beide in Gottseligen und Gottlosen, aber ungleicher Weise und Maße, nach dem sie neu geboren sind und vom heiligen Geiste regiert werden oder nicht.“

2939 a. (Cord. 1226; Zell. 452) Ego Erasmus semel liberabo a suspitione, qua putatur Lutheranus esse. Fidem enim vere¹ Romanam habet et credit, quod Clemens papa. Truncus est papisticus credens, quae vult papa. Ridet tamen apud se omnia. In dialogo, quem inscripsit Puerpera², videtur ²⁰ ingenium eius et fides. Deum, si res curaret, dicit stultum, impotentem aut iniquum esse, quia non regit omnia in terris secundum voluntatem suam. **Es heißt aber:** Placuit Deo per stultitiam salvos facere credentes. 1. Kor. 1, 21

2939 b. (B. 1, 278) Nullam enim³ habet fidem nisi ipsissimam Romanam fidem. Eadem credit, quae Clemens papa. Liberabo eum a suspitione ²⁵ apud papistas, quod non sit Lutheranus, sed truncus papisticus omnia credens, quae papa vult, et econtra eadem irridens. Legite dialogos ipsius; ibi observabitis ingenium eius depictum. Qui in Deo offenditur, quod res humanas non curet, quia aut stultus esset aut impotens aut iniquus, qui non omnia gubernaret in terris ad suam voluntatem. **Es heißt aber:** Placuit Deo 1. Kor. 1, 21 ³⁰ per stultitiam salvos facere credentes.

Walch NA. 1074, 110; 1940.

FB. 3, 410 (37, 110) Erasmus ist nicht Lutherisch, sondern ein papistisch Bloch und Spötter. (A. 410; St. 342b; S. 315) „Erasmus, Kochlöffel, Eck und andere dergleichen haben ein andere Sprache denn ich. Erasmus ist ein gottloser Mensch, hat keinen Glauben ³⁵ denn eben den rechten römischen Glauben, glaubt eben das, das Papst Clemens glaubt. Ich will ihn ein Mal von dem Argwohn erledigen bey den Papisten, daß er nicht Lutherisch ist, sondern ein papistischer Klotz, der Alles glaubt, was der Papst will, und doch Alles verachtet und treibt sein Gespött draus. Leset sein gottlosen Dialogum, da werdet Ihr sein Herz sein abgemalt sehen, daß er sich an Gott ärgert in dem, als sollt er sich unser und menschlicher Ding ⁴⁰ nicht annehmen, frage nichts darnach, wie es gehet. Daraus er denn will schließen, daß Gott entweder ein Narr muß seyn oder ohnmächtig oder ungerecht, der nicht Alles auf Erden regieren

¹) Wrampelmeyer: — vere. ²) Erasmi Opp. 1, 766 ff. ³) Mit enim verknüpft B. unsre Nr. 2939 b an das in B. vorhergehende Stück über Erasmus, unsre Nr. 3039 (Cord. 1338).

könne nach seinem Willen. Es heißt aber: „Es hat Gott wolgefallen, durch thörichte Predigt 1. Kor. 1, 21 felig zu machen etc.“ 1. Corinth. 1.

2940. (Cord. 1227; Zell. 452) Quod multi homines scandalizantur in sapientia Dei, quae est euangelium, et quod non omnium ratio illuminatur¹, id eo (Zell. 453) fit, ut dona Dei agnoscamus et revereamur, et nostras vires 5 necesse est, ut confundantur. Nec mirandum est in multis abusum cerni et impietatem, quia in aliis quoque creaturis id usu venit. Ferrum enim bona Dei creatura, tamen eo magis abutuntur homines ad bellandum, occidendum quam ad studium pacis et laboris. Ita plerunque sapientissimi sunt impiis- 10 simi et pauci boni.

Walch NA. 1940.

2941. (Cord. 1228; Zell. 453) Somnium electoris nostri², quod habuit Augustae, nunc incipit verum fieri. Mons enim, quem vidit supra ducem G[e]orgium cadere, caesar fuit; iste nunc ruit, et ideo d[ux] G[e]orgius se humiliat principi nostro. 15

Walch NA. 539, 10; 1940.

FB. 2, 261 (16, 10) Kurfürst Hanses zu Sachsen Traum. (A. 218; St. 491b; S. 448b) Doctor Martinus Luther sagete Anno 1531, „daß Kurfürst Johans Traum, den er unter dem Reichstage zu Augsburg Anno 1530 hätte gehabt, wäre wahr worden. Denn er hatte im Traum gesehen, daß ein großer, hoher Berg auf ihm wäre gelegen, und Herzog Georg zu 20 Sachsen ware oben auf dem Berge gestanden; aber der Berg war eingefallen, und Herzog Georg war zu ihm herab gewalzet.“ Und sagete D. Luther: „Der Berg wäre der Kaiser, darauf sehet Herzog Georg alle seine Hoffnung und Vertrauen; aber der Berg gehe ein, denn des Kaisers Gnade gegen ihm sei nicht mehr so groß, als sie zuvor gewesen. Darum so demüthige sich ist Herzog Georg gegen unserm gnädigsten Herrn und halte sich freundlich zu ihme.“ 25

2942a. (Cord. 1229; Zell. 453) Sentiunt³ se errare, sed nolunt se videri errasse, et hoc est principale eorum argumentum: Nemo ex verbo, quod praedicant Wittenbergenses, fit melior, ergo ipsorum⁴ doctrina non est vera. Non sufficit tantum euangelio credere etc.⁵, (Zell. 454) sed relinquere uxorem, non habere propria⁶ etc., et ita redeunt ad iustitiam propriam neque possunt 30 discernere inter semen, quod cadit in petram etc.⁷ et in⁸ terram bonam, neque distinguunt inter zizania et triticum. Stultissimi sunt, quia⁹ ex

¹) Luther kommt in diesem Stück noch einmal auf das in Nr. 2938 behandelte Thema zurück. ²) Kurfürst Hans? Oder der regierende Johann Friedrich, der als Kurprinz 1530 mit in Augsburg war? Unsre Rede fällt in den Januar 1533. ³) Vor Sentiunt steht gestr.: Augustanorum catechismus cum nostro non convenit. Das ist der Anfang von Cord. 1230; B. hat die beiden Stücke in der Tat in umgekehrter Reihenfolge. Cord. B. 15: + nostri adversarii. ⁴) Cord. B.: Igitur eorum. ⁵) Wrampelmeyer: — etc. ⁶) Cord. B. fährt fort: existimant esse perfectionem euangelicam, und die armen leute non possunt discernere usw. ⁷) Wrampelmeyer: — etc. ⁸) Cord. B.: inter. ⁹) Cord. B.: qui.

fructibus¹ volunt verbum seu² semen iudicare. Est tamen euangelium 886m. 1, 16
potentia Dei ad salutem³ credenti.⁴

(Cord. 1230) Augustanorum catechismus⁵ cum nostro non convenit. Primum enim praeceptum faciunt ex promissione euangelii: Ego sum Dominus
5 Deus tuus, quasi haec verba praeceptum essent. Euangelium promittit; lex imperat et iubet. Ita impiissime distinguunt orationem dominicam in tres partes seu petitiones⁶ spirituales et quartam panem nostrum ultimum ponunt. Christus hatt die ordnung⁷ nicht recht gewußt.

(Cord. 1231) Bucerus aperte⁸ fatebatur se non credere verbum Dei
10 esse, quod non suscipiatur ab hominibus; ideo respondebam illi secundum prae- (Zell. 455) ceptum non esse verbum Dei, quia non servaretur ab impiis, quia non credunt esse Deum. Ita illuduntur a Sathana in sua sapientia.

2942b. (Cord. B. 31^b) Verbum⁹ ex fructu iudicare volentes. Multi insaniunt et falluntur ~~schwermeren~~, qui verbum Dei ex auditorum fructu
15 volunt iudicare, quia verbum non fit ab omnibus. Ipsi clamitant: Wittenbergae nihil meliores fiunt ex praedicato verbo. Weil die Leute nicht frommer werden, so muß die Iher nicht recht sein! Ideo dicunt: Non sufficit euangelium audire, sed oportet nos uxorem, (Cord. B. 32) liberos relinquere, pileum et griseam tunicam gestare et propriam iustitiam eligere. Haec est iustitia
20 vera (aiunt), et ita spernunt verbum Dei, quia non in omnibus affert fructum.

2942c. (B. 2, 34) Augustanorum catechismus alius est distinctione a nostro. Primum praeceptum ex promissione: Ego sum Dominus Deus tuus etc. ordinant, quasi haec verba praeceptum essent, ubi Deus legem suam ordinavit, priusquam euangelium promitteret. Ita proterve distinguunt
25 orationem dominicam in tres petitiones spirituales, quatuor temporales, als Christus die ordenung nicht recht gewußt hette. Miseri sentiunt se errare, sed errasse videri nolunt. Nam hoc principale eorum argumentum est: Verbum non ab omnibus fit fide (inquiunt); Wittenbergenses nihil meliores fieri ex praedicatione. Weil die Leute nicht frommer werden, muß die lehre nicht recht
30 sein. Ideo non sufficit euangelium, sed uxorem relinquere, pileum et tunicam griseam gestare debemus. Miseri ruunt iterum in iustitiam propriam, qui illam ἐπιείκειαν non habent, quod discernere possent inter semen cadens in petram et terram bonam, zizaniam et triticum. Stultissimi verbum ex fructu iudicare volunt. Nam euangelium tantum est potentia ad salutem 886m. 1, 16

¹) Cord. B.: fructu. ²) Cord. B.: vel. ³) Cord. B.: + omni. ⁴) Hier schließt Cord. B. 15. Im Text steht noch gestr.: Bucerus apte fatebatur se, das ist der Anfang von Cord. 1231. ⁵) Über den Augsburger Katechismus vgl. Luthers Brief an den Rat zu Augsburg, 8. August 1533. de Wette 4, 473; Enders 9, 331, Anm. 2. Vgl. auch J. M. Keu, Quellen zur Gesch. des Katechismus-Unterrichts 1 (1904), 451 u. 756. Die 7 Bitten sind als 4 gezählt: 1-3 = 1, 4 = 2, 5 = 3, 6 u. 7 = 4; das sind 3 geistliche Bitten (1, 3, 4) und 1 leibliche (2). ⁶) Text: petiones. ⁷) Text undeutlich. ⁸) Text: apte; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁹) Cord. B. 31^b steht B. näher als Cord.

credenti. Ita Bucerus ingenue fatebatur se non credere hoc esse verbum Dei, quod ab hominibus non susciperetur; cui ego respondi: Ergo secundum praeceptum non est Dei praeceptum in impiis, qui nomine Dei abutuntur, quia non credunt esse nomen Dei, cum tamen etiam ad impios pertineat. Ita sua sapientia confusi a Sathana illuduntur.

Cord. B. 15; Walch NA. 413, 25; 1940.

FB. 2, 88 (11, 25) Von dem Katechismo gedruckt zu Augsberg. (A. 163; St. 22^b; S. 23) „Nach dem Reichstage Anno 1530 da ward gedruckt zu Augsberg ein Katechismus, der ist gar anders denn der unser. Erstlich machen sie aus dieser Verheißung „Ich, der Herr, bin dein Gott“ zc. ein Gebot, gleich als wären diese Wort ein Gebot, da Gott sein Gesetz geben wollte und das Euangelium verheißt. Also theilen sie auch das Vater Unser in drei Bitten; die vierte, als „unser täglich Brod gib uns heute“, setzen sie zuletzt. Christus muß die rechte Ordnung nicht gewußt haben!

Die Buben fühlen wol, daß sie irren, wollen aber nicht dafür angesehen sein, daß sie geirret haben. Denn das ist ihr stärkstes Argument und Grund, darauf sie stehen, nemlich nach dem Wort und der Lehre thut man nicht, sprechen sie, denn sie, die Wittenberger, werden nach der Predigt nicht besser, und weil die Leute nicht frömmen werden, darum müsse die Lehre nicht recht sein. Derhalben ist nicht genug, das Euangelium hören, sondern man muß auch Weib und Kind verlassen, einen Hut und grauen Rock tragen, sagt Nachbar Enderß Carlstadt; fallen also auf ihre eigene Gerechtigkeit.

Die Kunst und Milderung haben sie nicht, daß sie wüßten zu unterscheiden unter dem Samen, der da fällt auf den Felsen, und dem, der auf gute Land fällt, noch das Unkraut vom Weizen. Ah, es ist ein große Thorheit, daß sie wollen das Wort aus den Früchten urtheilen! Denn das Euangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig machet nur die daran glauben.

Also bekennete ein Mal gegen mir Bucer frei, er gläube nicht, daß das Gottes Wort sei, daß nicht von jedermann angenommen und gegläubet wird. Darauf gab ich ihm diese Antwort: Wenn das wahr ist, so folget auch, daß das ander Gebot Gottes kein Gebot ist in den Gottlosen, welche den Namen Gottes unnütz führen und mißbrauchen, denn sie glauben nicht, daß es Gottes Name sei, da es doch auch die Gottlosen angehet. Also werden sie weißlich vom Satan verführt und bezirt und in ihrer Weisheit zu Schanden.“

2943a. (Cord. 1232; Zell. 455) Ego libenter lego apologum¹ de vulpe et lupo, quomodo lupus sit² a vulpe deceptus. Es ist fein, wen ein schalck den andern betreugt und vberß fehl wirfft.³ Sicut etiam hoc pulchrum est equum obviam venisse lupo et interrogatum⁴, quis et unde esset, et⁵ respondisse se neutrum⁶ scire, sed patrem utrunque⁷ scripsisse in posteriore ungula; lupus legere volens illico sensit ungulam in fronte. Palpitans autem dicit: Mir geschicht recht, den ich sol ein jeger sein⁸, nicht⁹ ein schreiber.

2943b. (B. 1, 426) Libenter lego apologum¹⁰ de vulpe et lupo, quomodo lupus a vulpe deceptus sit. Es ist fein, wan ein schalck den andern vber

¹) Text: Apologias. Wrampelmeyer setzt mit B. ein: Apologos. Wir verbessern mit Cord. B.: apologum, denn Luther spricht ja von einer bestimmten Fabel. Vgl. Steinhöwels Asop, herausgegeben von H. Osterley 192f.; Wendunmuth 4, 138. ²) Wrampelmeyer: sit lupus.

³) Zum Sprichwort vgl. Grimm 10, 217. ⁴) Cord. B.: interrogasse. ⁵) Konstruktion! ⁶) Cord. B. schlecht: venturum. ⁷) Cord. B.: — utrunque.

⁸) Cord. B. fährt fort: und wil ein schreiber sein. ⁹) Text: nich. ¹⁰) Text: apologos, vgl. Anm. 1.

daß feil wierfft. Ita de lupo legitur: Cui cum equus obviasset et, quis esset, eum interrogasset¹, respondit²: Nescio, quis sim et unde sim, sed pater meus in posteriore ungula scripsit, quis sim. Lupus econtra nomen lecturus unguam equi in fronte habuit, collapsus, respiens dixit: **Mir geschicht recht; ich sol ein jeger sein vnd nicht ein schreiber.**

Cord. B. 74; Walch NA. 1940.

2944. (Cord. 1233; Zell. 455) Nos docemur³ remissionem peccatorum, non licentiam peccandi. Ideo iuste mundus est damnatus, qui hoc sancto euangelio Dei tantum abutitur in peccata⁴, lucrum, luxum etc.

10 Cord. B. 74; Walch NA. 1940.

2945. (Cord. 1234; Zell. 456) Ecclesiasticus⁵ dicit orationem piorum *Eccl.* 38, 9 magis valere ad sanitatem infirmi quam medicorum curationem.

B. 1, 63; Walch NA. 510, 1 med.; 1940.

2946 a. (Cord. 1235; Zell. 456) Gnediger herr⁶, ich wil etwer gnaden wider ein stein in gartten werffen. Hodie natus est⁷ mihi filius, novus papa; Ihr wolt dem armen gesellen helfen⁸, dazu er gehört.⁹ — Erat autem prima¹⁰ in nocte die Ianuarii 28. Anno 33.; Paulus vocabatur.

(Cord. 1236) Ich hab ihn Paulum lassen nennen, den der Heilige Paulus hatt mir manchen guten¹¹ spruch vnd argument gegeben, daß ich im auch¹² ein son zu ehren also¹³ habe heiffen wollen. Deus det illi gratiam. Ich wil meine kinder verschicken. Welcher ein kriger sein wil, den wil ich Hans Loser zuschicken. Welcher studiren wil, den sol Doctor Jonas vnd Philippus haben. Qui vult laborare, den wil ich zu einem pair¹⁴ fertigen.¹⁵

2946 b. (B. 3, 163) Anno 33. 28. Ianuarii in nocte hora prima natus est Doctori Martino Luthero filius Paulus. Cuius susceptores fuerunt illustrissimus dux Ioannes Ernestus¹⁶, Hans Löser, Doctor Ionas, Philippus Melanthon, uxor Casparis Lindeman.¹⁷ Advenientem Ioannem Löser ita excepit: Deo gratias. Ich wilß Etwer Gnaden wider einen stein in

¹) scil. lupus. ²) scil. equus. ³) Cord. B.: docemus. ⁴) Cord. B. schließt hier.

⁶) Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 443 Anm. 1; B. hat das kleine Stück im Anschluß an unsre Nr. 3209 (Cord. 1548). ⁹) Der Angeredete ist der kurfürstliche Erbmarschall Hans Löser, einer der Paten Paul Luthers; Luthers Brief an ihn vom 29. Januar 1533 siehe de Wette 4, 436 f.; Enders 9, 272 f. Unser Stück fällt also auf den 29. Januar 1533.

⁷) Cord. B.: — est. ⁸) Text: — helfen; ergänzt nach Cord. B. ⁹) Cord. B. läßt den folgenden Satz weg. ¹⁰) scil. hora. ¹¹) guten übergeschr.; Cord. B.: — guten.

¹²) Cord. B.: also. ¹³) Cord. B.: — also. ¹⁴) Wrampelmeyer: pairn. ¹⁵) Cord. B.: + etc. ¹⁶) Der jüngere Bruder des Kurfürsten Johann Friedrich. ¹⁷) Margarete Lindemann. Kroker, Beiträge 20; Zwick. 74 hat nur das Folgende: Filius Doctoris natus anno 33. compatres habuit ducem Ioannem Ernst, Hans Loser, Doctorem Ionam, Philippum, uxorem Casparis Lindenat̄ (sic).

gärten werffen. Hodie natus est novus papa; Ihr wollet dem armen
 gesellen helfen, darzu er gehöret. — Baptizatus est autem infans in arce ex
 pelvi. Deinde compatres suos habuit convivas, et ego¹ mensae servivi.
 Amicissime confabulati sunt, et inter alia haec quoque dixit Doctor Mar-
 tinus Lutherus: Ich habe meinen son lassen Paulum heissen, denn der Heilige
 Paulus hat mir manch gut argument vnd spruch gegeben, daß ich ihm wol
 noch einen also heissen wolte. Deus det illi gratiam. Ich wil meine kinder,
 wil Got, verschicken. Welcher ein kriger wil sein, wil ich Hans Loser kuschicken.
 Welcher studiren wil, den sol Doctor Jonas, Philippus haben. Qui vult
 laborare, den wil ich zu einem pauren fertigen.

Cord. B. 74^b; Zwick. 74; Walch NA. 1940.

2947 a. (Cord. 1137; Zell. 457) Rex Galliae et Angliae a papa defece-
 runt, et caesar ei rursus pedes osculatus est.² Qui voluntatem caesaris bene
 intelligit, den wen ihm der kaiser die fusse küffet, muß der papst den kaiser
 wider³ ihn arß lecken. Sunt autem illi duo reges Lutherani in accipiendo,
 non in⁴ dando; sua quaerunt, non quae sunt Dei.

2947 b. (B. 2, 323) Hans Löser⁵ attulit nova: Caesarem iam denuo
 papae pedes osculatum et concilium ab eo exigere, regem Galliae et Angliae
 a papa defecisse. Tunc respondit Doctor: Papa bene intelligit caesaris
 voluntatem; wan ihm der kaiser die fusse küffet, so muß er ihm dorgegen
 wider im marße lecken. Wenn es zu einem national concilio kompt, tunc
 actum est de Germania; orietur enim schisma.

Rex Galliae et Angliae sunt Lutherani in accipiendo, non in dando;
 quaerunt sua, non Dei.⁶ — Deinde Christophorus de Gross⁷, homo pruden-
 tissimus et facundus, multa dixit de rege Galliae, qui nunquam sincerus
 fuisset erga papam, semper restitisset, et nunc occasione per euangelium
 arrepta sese illi opponere. Recitavit etiam quaestionem ducis Saxoniae, in
 Colonia scilicet⁸, an opus sit Romanorum rege vivente imperatore? Ad quae
 cum sex electores varie per suos ordines respondissent, Ferdinandum⁹ vero
 ipsum pro se respondisse se cum summa molestia hanc coronam suscipere,
 cum ante satis habeat negotii in suis regionibus gubernandis, quibus satis-
 facere non possit, sed fratris¹⁰ sollicitationibus se persuasum tandem in illas
 molestias consensisse, illudque non novum, sed consultum esse Germaniae,
 ut haberet dominum, nam agente imperatore in Hispaniis opus esse imperio

¹) Lauterbach. ²) In Bologna. ³) Cord. B.: wiederumb. ⁴) Wrampelmeyer:
 — in. ⁵) Vgl. S. 111 Anm. 6; auch Nr. 2947 wird noch auf den 29. Januar 1533
 fallen. ⁶) Diesen einen Satz zieht Aurifaber zu Nr. 4124; der Rest von B. fehlt in FB.
⁷) Christoph Groß, auf Trebsen, ein Bruder der mit Katharina von Bora aus dem Kloster
 Nimbschen geflüchteten Ave Groß, Amtmann in Belzig, 1533 einer der Visitatoren im Kur-
 kreis, später Amtmann in Wittenberg. ⁸) Bei der Wahl Ferdinands zum römischen
 König, am 5. Januar 1531. ⁹) Konstruktion! ¹⁰) Karls V.

capite, et tandem conclusit: Wir halten darfur, daß sie, so darwider reden, dem heiligen Römischen reich wider gut noch ehre müssen gönnen, et contra hanc coronationem Ioannes Fridericus loco patris sui sua praesentia per Hansen de Minckewitz per 10 dies constantissime locutus est et abiit per
5 iuros reliquos electores relinquens.

Cord. B. 75^b; Walch NA. 1264, 50; 1940.

FB. 4, 213 (45, 50) Kaiser küßet dem Pappst die Füße. (A. 481^b; St. 488; S. 445^b)
H. Biber brachte Zeitung, daß der Kaiser noch ein Mal dem Pappst die Füße geküßet hätte und
begehrte ein Concilium von ihm; Frankreich und Engeland wären vom Pappste abgefallen. Da
10 sprach D. M. S.: „Der Pappst versteht des Kaisers Willen und Meinung wol. Wenn ihm der
Kaiser die Füße küßet, so muß er ihn wieder dagegen im Hintern lecken. Wenn es zu einem
Nationalconcilio kömmt, so istß mit Deutschland geschehen; denn es wird gewiß ein Schisma,
Spaltung und Zwiespalt werden.“

2948 a. (Cord. 1238; Zell. 457) Nata lege nascitur fraus legis. Quem-
15 admodum servus quidam fecit compulsus a domino suo semper buccas
implere aqua, quam rediens e cella vinaria evomeret in signum se vinum
non bibisse; qui cyathum aquae in cella habens vinum bibit et buccas rursus
aqua implevit, testificans se ad hanc fraudem compulsus a domino venisse.

(Cord. 1239) Kostent ist in meinem keller¹ das sterckste getrand; cum
20 enim multi eum bibant, noch vbertweret ein thunnen kostent drey daß hier.

2948 b. (B. 1, 425) Lege lata fraus legis nascitur. Recitavit
historiam cuiusdam avari oeconomi, qui servum suum vinum e cellario affe-
rentem coegit, ut, antequam descenderet, os aqua repletet, reversus iterum
expueret, ut illius fides cerneretur. At servus in cella cyathum aquae habuit;
25 semper aquam expuens vinum bibit aliamque aquam hausit, quam coram
domino expuit. Dixitque servus se nunquam voluisse bibere vinum, nisi
motus fuisset domini sui avaritia. Respondit Martinus Lutherus: Ist warlich
war, der kostent ist in mehrem keller das sterckste getrende; plures sunt ad
illum potum destinati, noch vbertweret eine tonne kostent viel daß hier. — Ita
30 accidit avaro domino, qui semper caseo ascripsit: Gloria patri et filio etc.;
servus ascripsit: Sicut erat in principio etc.

Walch NA. 1940 und 1942.

2949. (Cord. 1240; Zell. 458) Cum semel dicerem omnes² Italos mirari,
quomodo Germani tam longaevi possent vivere in tanta ebrietate, respondit³
35 mihi quidem hanc causam esse, quod alter alterum obligans ad aequalem
potum semper diceret: Daß gesegne⁴ dir Gott! Sed Deus est, qui solus non
irridetur, licet tot sint, qui eum rideant.

Walch NA. 1942.

¹) Lies: keller; Wrampelmeyers Verteidigung von keller ist mißglückt. ²) Wohl Cordatus, der ja eine Zeilang in Rom war. Wrampelmeyer S. 14. ³) Wrampelmeyer: — respondit. ⁴) Wrampelmeyer: gesegnet.

2950. (Cord. 1241; Zell. 458) Papistae, quod parens amplius non singulariter appellaret filium factum sacerdotem, ex hoc dicto probaverunt Davidis: 3f. 110, 1 Dixit Dominus Domino meo. Simile dicitur de quadam matre, quae die Gregorii¹ iussit ad scholas portare filiolum et dixit: Wie² wird es mich so hart ankommen, daß ich mein Hensichen Ihr muß heißen! Non minor fuit 5 sapientia, quam illa probatio habet.

Walch NA. 1942.

2951 a. (Cord. 1242; Zell. 458) Melancholia nihil aliud est in scriptura quam tristitia incarnata et stimuli Diaboli, quibus hinc inde vexamur. Ideo diligentissime prohibentur in scriptura. Hac causa dicit (Zell. 459): Crede 10 3f. 55, 23 in me, iacta curam tuam super Dominum, biß du nicht traurig, mich laß für dich sorgen, utere me et creatura mea et laetaberis etc.

2951 b. (B. 1, 216) Summa³, melancholia in scriptura nihil aliud est quam tristitia incarnata et stimuli Sathanae, qui undique vexant. Ideo in 15 3f. 55, 23 scriptura diligentissime prohibetur, ubi Deus dicit: Crede⁴ in me, iacta curam super me, biß nicht⁵ traurig, sondern laß mich sorgen, iß⁶, trinc⁷, brauch meiner creaturen cum omni⁸ laetitia; si uxor et liberi moriuntur⁹, so herme dich nicht alßu sehre¹⁰, laß es Gott walten.

Zwick. 48; Walch NA. 1942.

2952 a. (Cord. 1243; Zell. 459) Infelicissimi¹¹ sunt astronomi, qui sibi 20 ex astris cruces imponunt, quas non imponit Deus; ideo semper affliguntur, velut cum dicunt homines natos in libra post mediam noctem fieri infortunatos.

2952 b. (B. 2, 151) Philippus Melanthon dixit homines in ascendente libra natos post mediam noctem esse infelices. Respondit Doctor Lutherus: O, infelicissimi sunt astrologi, qui sibi crucem et afflictiones non a Deo, sed 25 ex astris somniant; ideo nullam possunt habere patientiam.

Walch NA. 1548, 2 med.; 1942.

2953 a. (Cord. 1244; Zell. 459) Scientia est ipsa cognitio, ars autem 30 2uf. 10, 28 practica est, heißt: Fac hoc, et vives.

2953 b. (B. 1, 428) Scientia est cognitio ipsa, ars autem est ipsa 30 2uf. 10, 28 practica; ars heißt: Hoc fac, et vives. — Haec audiens Christophorus de Gross¹² dixit: Vos multum loquimini Latine, et tamen arß est Germanica

¹⁾ Am Gregoriusfest (12. März) wurden die kleinen ABC-Schützen zur Schule gebracht. ²⁾ Text (Wrampelmeyer): Sie. ³⁾ Mit Summa schließt B. unsre Nr. 2951^b an Nr. 2889^b an. ⁴⁾ Text: Credo. ⁵⁾ Zwick. setzt erst hier ein: Iacta in Dominum

curam tuam I. Petri 5. Biß nicht. ⁶⁾ Zwick.: + vnb. ⁷⁾ Zwick.: + vnb. ⁸⁾ Zwick.: animi. ⁹⁾ Zwick.: si moritur uxor, liberi. ¹⁰⁾ Zwick. schließt hier.

¹¹⁾ Aurifabers Text siehe Nr. 855 Bd. 1 S. 420 Anm. 2. ¹²⁾ Vgl. S. 112 Anm. 7.

dictio. — Tunc dixit Martinus Lutherus: Vicinissimum vocabulum, darbey dreck; wan man eynem auff die kunst küffet, so bescherft er sich. Es sein erliche leute gewesen.

Walch NA. 1942.

5 **2954 a.** (Cord. 1245; Zell. 459) Cum praelego, schlahe ich¹ das creuþ fur mich vnd dencke, es sey Philippus, Doctor Jonas, Pomer noch kein weyßer im lectorio², vnd laß mich duncken, es sey kein kluger auff³ der catheder denn ich.⁴ Desßgleichen thue ein jeder, so wird im das schrecken wol verghen vnd freimutig predigen oder lesen.

10 **2954 b.** (B. 3, 108) Auditores non verendi aut respiciendi etc. Doctor Caspar⁵ dixit ad Philippum se aegre ferre illius praesentiam in sua lectione. Tunc dixit Martinus Lutherus: Neque ego eum libenter habeo in meis lectionibus, aber ich schlahe das creuþ vor mich vnd dencke: Philippus, Doctor Jonas, Pomer findt nicht drinnen, vnd laß mich duncken, daß kein
15 kluger auff der cathedra stehe dann ich.

Cord. B. 15; Walch NA. 691, 27; 1942.

20 FB. 2, 437 (22, 147) Fur Gelehrten predigen oder lesen. (A: 274^b; St. 276; S. 254^b) Doctor Kreuziger jagte zu M. Philip., „er sehe ihn ungeren gegenwärtig in seiner Section.“ Da sprach D. M. L.: „Ich hab ihn auch nicht gern in meinen Sectionen und Predigten, aber ich schlahe das Creuze fur mich und dencke, Philipp, Jonas, Pomer u. sei nicht drinnen, und laß mich dünken, daß kein Klüger auf der Kanzel stehe als ich.“

2955 a. (Cord. 1246; Zell. 460) Fatale⁶ est omnes pastores in Lochaw⁷ fieri schwermeros. Michel Stiffel⁸, vir pius, tamen in hanc persuasionem venit se Angelum esse septimum, qui divina sua revelatione praevenerat diem
25 extremum; er habe die posaune septimi Angeli, certus, quando sit ille dies venturus. Ideo supellectilem suam gratis a se donat hominibus, quod ultra sibi non sit necessaria.

2955 b. (B. 1, 89) Fatale est pastores ecclesiae in Locha fieri schwermeros. Michael Stieffel, vir pius et doctus, incidit tandem in eam opinionem
30 et persuasionem se esse Angelum septimum, qui divina sua revelatione
Dff. 10, 7

¹) Cord. B.: + allzeit. ²) Text: Lectori; korrigiert nach Cord. B. ³) Text: auffe.

⁴) Der Text von Cord. schließt hier; der folgende Satz steht nur in Cord. B.

⁵) Kaspar Kreuziger wurde allerdings erst am 17. Juni 1533 Doktor, aber Kaspar Lindemann kann hier ja nicht gemeint sein.

⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2756.

⁷) Über Franz Günther, Stiefels Vorgänger in Lochau, siehe Enders 2, 36.

⁸) Über Michael Stieffel und seine Prophezeiung des Weltuntergangs siehe Köstlin 2, 323f. Seine Schrift war schon 1532 erschienen, und Luther hat nach unsrer Nr. 2959 schon Anfang des Jahres 1533 versucht, den Freund von seinen Phantasien abzubringen. Unsre Rede fällt in die ersten Tage des Februar 1533, siehe Nr. 2946: 29. Januar 1533 und Nr. 2957: 9. Februar 1533.

extremum diem praecedat, et habe die posaun septimi Angeli. Et praedicat omnibus horis venturum. Suos libros et supellectilem aliis largitur quasi non amplius necessarium.

Walch NA. 1334, 3 extr.; 1942.

2956. (Cord. 1247; Zell. 460) Martinus significat militem¹, Philippus equitem, Elizabeth requiem, Magdalena turrin; Petrus ist ein wunderlicher name.

B. 1, 137; Walch NA. 1942.

2957a. (Cord. 1248; Zell. 460) Etiamsi mihi hac hora moriendum esset, nihil aliud commendarem amicis meis, nisi ut diligentissime post mortem meam verbum Dei tractarent. Primum enim cum regnum Dei sit quaerendum, non est cura habenda nobis morientibus de uxoribus nostris² et³ liberis; istud continget⁴, (Zell. 461) quod sequitur: Omnia adiciuntur vobis. Si enim nos agnoscit ministros suos, non deseret nos Deus; si nos non deseret⁵, quomodo oblivio eum capiet nostrorum? Sumus autem ministri eius, quia baptismum eius⁶, euangelium, sacramenta, parentum et magistratus oboedientiam praedicamus et omnia, quae sunt ex verbo et institutione eius⁷, sola commendamus. Esto⁸ peccatores simus⁹ et nostro ministerio non satisfaciamus, doch wissen wir remissionem peccatorum darüber zu decken.¹⁰

2957b. (B. 3, 164) Die 9. Februarii Doctor Martinus Lutherus in funere Doctoris Torgau¹¹ in templo vertigine correptus est, ita ut vix in domum Doctoris Ionae veniret; sed cum ad se redisset, dixit: Nolite tristani, etiamsi ita extinguerer. Hoc commendo vobis, ut post me diligenter verbum Dei tractetis. Haec vobis praecipua sit cura, euangelii praedicatio, plus quam uxorum et liberorum. Es heißt: Primum quaerite regnum Dei etc. Nam si Deus nos suos ministros agnosceret, non deseret nos; si baptismus, euangelium, sacramenta, magistratus, parentum oboedientia Dei ordinationes sunt, tunc certo scimus, quod simus ministri Dei, quia nihil nisi illa praedicamus. Ideo nos vere pro suis ministris agnosceret. Esto interim peccatores simus et non satisfaciamus officio, da wollen wir remissionem peccatorum vberdecken.

Cord. B. 75; Walch NA. 1942.

¹) B. töricht: quietem; wohl verlesen aus dem folgenden: equitem; im übrigen stimmt B. mit Cord. B. ganz überein. ²) Cord. B.: — nostris. ³) Cord. B.: vel. ⁴) Cord. B.: contingit. ⁵) Cord. B.: + Deus. ⁶) Cord. B.: — eius. ⁷) Cord. B.: — eius. ⁸) Cord. B.: Etsi. ⁹) Cord. B.: sumus. ¹⁰) decken übergesch. über gestr. denken; Cord. B.: denken. ¹¹) Der Doctor Torgau oder Torgensis ist der wittenbergische Jurist Matthäus Beskau, Stifftsherr (Canonicus) und Dechant an der Schloßkirche. Vgl. N. Müller im Archiv für Reformationsgeschichte 6 (1909), 278, Anm. 4; 293 u. ö.; Spalatins Annalen bei J. B. Mencke, Scriptorum 2, 625.

2958 a. (Cord. 1249; Zell. 461) Ist¹ das nicht ein tropff, der² ein hauß zu Wittenberg gekaufft hatt vmb 30 fl. vnd wilß vmb 400³ verkauffen? An non plus satis esset 150⁴ vendere? Wir müssen excommunicationem wider anrichten etc.⁵

2958 b. (B. 1, 29) Civis quidam Witebergensis, ein altter gesel, domum emit 30 florenis, quam cum diu possidisset nec quidquam in ea aedificasset, 400 florenis eam vendere voluit aestimans se quatuor vaporaria elocare et quotannis 20 florenos accipere. Respondit Martinus Lutherus: Wieß der tropff faule balden gelegenen gütern gleich achten? Si ita perseveraverit contumaciter, excommunicetur a christianismo, vnd gedencße nur nicht, daß er im himel gehore. Plus satis esset, si 150 florenis venderet. Et si deinde emptori alicui vendere voluerit, excommunicabo eum. Man muß excommunicationem widerumb auffrichten.

Cord. B. 75; Walch NA. 611, 1 extr.; 1942.

2959. (Cord. 1250; Zell. 461) Cum ad fictam ratiocinationem suam, quam prophetiam⁶ dicebat, respondiſsem Stiffelo⁷ et argumenta arguiſsem seu potius (Zell. 462) opinionem eius de septimo Angelo, quem se esse *ff.* 10, 7 volebat, et subscripsissem me literis meis: Martinus Lutherus D., faciebat mihi ex unica litera D: Dele; delere enim me vis⁸, adeo propitium habeo Sathanam.

Walch NA. 1942.

2960 a. (Cord. 1251; Zell. 462) Miro modo contigit sacramentum Christi sub una specie ordinari. Et ego nunquam legi, ubi, a qua persona vel qua occasione fuerit instituta. In concilio quidem Constantiensi primum editi sunt canoues, sed in illis nullam rem maiore laude evehunt quam die lobliche getwonheit.

2960 b. (Math. L. (66)) Mira⁹ res est¹⁰, quomodo Sathan unam speciem ordinaverit, nam¹¹ non memini me unquam legisse, quando, ubi, a qua persona et¹² qua occasione mutaverint.¹³ In concilio Constantiensi tamen primum canones facti sunt, ubi nihil gloriatur¹⁴ den die lobliche getwonheit.

B. 3, 24 f.; Walch NA. 566, 3; 1944.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 807. ²) Text: dem; Cord. B. richtig.

³) Cord. B.: + wider. ⁴) Cord. B.: + fl. ⁵) Cord. B.: — etc. ⁶) Text: prophetia.

⁷) Vgl. S. 115 Anm. 8. Luthers Brief an Stiefel muß in den Ausgang des Jahres 1532 oder in den Januar 1533 fallen; er ist nicht erhalten. ⁸) scil. inquit. ⁹) Math. L. hat das kleine Stück als Schluß von Luthers Brief an Oswald Lasan, Enders 9, 39 ff.

¹⁰) B.: Mirum est. ¹¹) B.: Ego. ¹²) B.: vel. ¹³) B.: mutatum sit. ¹⁴) B.:

gloriantur.

FB. 2, 296 (19, 3) Von einer Gestalt. (A. 229; St. 196; S. 183) „Wunder ist's“, sprach D. M. Luther, „wie der Satan eine Gestalt des Sacraments in die Kirche bracht und geordnet hat; ich weiß mich nicht zu erinnern, daß ich gelesen hätte, wie, wo, von wem oder aus was Ursachen, Occasion und Gelegenheit es geändert sey. Doch ist's erst auf dem Concilio zu Kostniß geordnet und geboten worden, da rühmen sie nichts denn die löbliche Gewohnheit.“ 5

2961a. (Cord. 1252; Zell. 462) Magistratus et iuristas oportet austeros esse et necessario peccare, quia, cum sint personae publicae, plus aut minus officium suum administrant, quam debent. Et id eis contingit, quod optimis artificibus, qui, cum artem (Zell. 463) habeant operandi, inepta tamen habent instrumenta, cum quibus ars ipsorum versatur; velut faber ferrarius, der ein schartens peyl hat, omnem vel multam saltem operam artis suae perdit. Ita etiam ipse magistratus sit bonus et a Deo institutus, privati autem, quibuscum res est magistratui, sunt pravi; multa mala facit. Non secus fit praedicatoribus, si quid a verbo aberraverint vel ad affectus suos concesserint tracti illa maxima malitia et ingratitude¹ plebis. 10 15

2961b. (B. 1, 302) Reges et magistratus in politicis functionibus necessario peccant, ideo maxime opus habent remissione peccatorum, quia suas functiones publicas non possunt absolute praestare. Privata autem persona est causa illius mali, quae est peccatrix. Gleich als wan einer ein schartig weil hat, do verberbet er alles mit, was er heuet, ita cum privata nostra persona corrupta sit et peccatrix, publicam personam peccare necesse est, sive pervenerit ad verbi ministerium sive ad magistratum. Die kunst aber kan unser Herrgott, daß er buben mit buben straffen kan. 20

Walch NA. 1220, 7; 1944.

FB. 4, 162 (44, 8) Woher es komme, daß die Obrigkeit sündiget und Unrecht thut. (A. 467; St. 478; S. 435 b) Doctor Martinus Luther saget: „Die Erfahrung bezeuget, daß die Obrigkeit und Juristen oftmals böse seyn und ubel haushalten und ihr Amt und weltlich Regiment ohne Sünde nicht ausrichten, und ihrem Stande, den sie als publicae personae führen, nicht können gnung thun. Das ist denn die Ursache, daß die Obrigkeit auch eine Privatperson an ihr hat, dieselbige ist sündhaftig, steckt in vielen Gebrechen und Sünden; darum richtet sie so viel Böses an und thut Unrecht. Gleich als wenn einer ein schartig Weil hat, da verberbet er Alles mit, was er darmit häuet. Item man saget auch, daß böse Zimmerleute machen grobe Späne. Drüm, weil unser Privatperson eine Sünderin und durch die Erbsünd ganz und gar verberbt ist, derhalben so verberbet sie die publicam personam auch, daß sie bisweilen viel Unrechts thue, es komme einer gleich ins Prebigtamt oder in die weltliche Regierung. Wiewol unser Herr Gott die Kunst auch kann, daß er oft durch böse Personen wol regieret oder Buben mit andern Buben strafet.“ 25 30 35

Siehe², wie auch die Aposteln sind Sünder gewesen und grobe, große Schälke. S. Paulus sagt von ihm, daß er sey ein Lästlerer und Verfolger gewesen, aber er hab Barmherzigkeit erlangt. S. Petrus verleugnet Christum, das war ein Stück Bösewichts; Judas verrieth Christum 40

¹) Im Text steht mgititur mit einem Strich über dem Anfang des Worts; wir setzen mit Wrampelmeyer ein: ingratitude. ²) Das Folgende in Aurifabers Text ist der Schluß von Nr. 1288, Bd. 2 S. 26 Anm. 6.

gar, und ich gläube, die Propheten haben auch oft große Fälle gethan und hart gestraucht denn sie sind auch Menschen gewesen als wol wir sind, und von Adam und Eva herkommen die Fleisch und Blut an sich haben. Nun ist unser Fleisch des Teufels Wasch, denn Fleisch und Blut dem Teufel balde zufället; drüm hat der Teufel einen Vorthail wider uns."

5 (A. 467^b; St. 480; S. 437^b) Es wurde D. M. L. gesagt, daß eine Oberkeit an einem Ort sich gerühmet hätte ihrer aufgelegten Schatzungen, daß kein Maß so kleine wäre, er hätte eine Hand voll Pfennige herausser gemessen. Darauf sprach D. M. L.: „Gott hat ihm auch diesen Segen drüber gesprochen und ihm in die Hand geblasen, daß ihm die Pfennige wie Federn alle sind von einander gestoben und geflogen.“ Meinete, daß kein Gedeihen noch Glück
10 bey dieser Schatzung gewesen wäre.

2962 a. (Cord. 1253; Zell. 463) Intolerabilis est papatus, quia non tantum sibi arrogat papa, quod caput sit universalis ecclesiae, (quod utcumque¹ ei concedi potuisset) sed supra² hoc arrogavit sibi autoritatem supra² verbum Dei, quod tamen non praedicavit neque unquam praedicabit. Das ist nicht
15 zu leyden. Et haec autoritas eius adeo fortiter haeret in cordibus adversariorum, ut crederent nostrae doctrinae, si esset³ approbata a papa. (Zell. 464) Quod dux Georgius aperte fassus est. Drumß wird er faren zu seinem Gott, dem er die ehre hat gegeben.

(Cord. 1254) Qui⁴ iactant autoritatem ecclesiae supra² verbum⁵, similes
20 sunt illis⁶, qui dicunt: Ich wolt den son gern lieb haben, aber die mutter muß ich ehe⁷ zu tod schlahen. Tribuunt enim plus genitae ecclesiae quam gignentis verbo. Sed Deo gratia, quod haeretici non sumus, sed tantum⁸ schismatici⁹, et hoc ipsorum culpa.

2962 b. (B. 1, 15) Status papisticae controversiae est, quod papa gloria-
25 tur se esse caput ecclesiae et omnes damnat, qui non vivunt sub illius potestate, dicens: Esto Christus sit caput ecclesiae, so muß man dennoch auch ein leiplich heupt auff erden haben. (Quod libenter concessissem papae, modo euangelium docuisset.) Insuper arrogat sibi autoritatem supra ecclesiam et scripturam: Es dorffte niemandt die schriefft außlegen quam solus papa ex
30 suo cerebro, qui se dominum supra ecclesiam gloriabatur, quae esset domina supra scripturam, ut omnes illi cedere deberent. Hoc mihi intolerabile fuit et me provocavit, ut contra papatum scriberem. Adversarii adhuc hodie fatentur nostram doctrinam esse veram, sed ita sese defendunt, quia a papa nondum sit approbata. Dux Georgius, infensissimus hostis, idem fatetur.
35 Ich viel aber am jüngsten tage gar redtlich mit ihm reden: Audi, dux Georgi, credis te baptizatum, credis utranque speciem coenae a Christo institutam, credis nostram doctrinam esse veram? Tunc respondebit: Credo, sed quia papa non approbavit etc.¹⁰ Fahre hin zu deinem Gott, quia

¹) Text: quod ut cum; verbessert mit Wrampelmeyer. ²) Wrampelmeyer: supra.

³) Text: esse. ⁴) Hier setzt Cord. B. ein. ⁵) Cord. B.: + Dei. ⁶) Cord. B.: eis.

⁷) Cord. B.: — ehe. ⁸) Cord. B.: tamen. ⁹) Cord. B. schließt: schismatici a papa;

wir haben uns von im abgefondert. ¹⁰) Hier fehlt wohl im Text: Dicam ego.

noluisti Deo honorem dare! Et illi, qui auctoritatem ecclesiae ita iactitant contra manifestum verbum, sunt ineptissimi, sicut quidam dixit¹: Ich wolt den son gerne lieb haben, ich muß² die mutter zu vor todt schlagen. Plus tribuunt ecclesiae genitae quam verbo gignentis. Sed Deo gratia hoc testimonium habemus, quod non simus haeretici, sed σχισματικοί, cum ipsi sint
5 culpa separationis nostrae.

2962 c. (Bav. 1, 917) Papa caput ecclesiae. Gloriatur papa se esse caput ecclesiae universalis et omnes damnabat, qui non sub illius auctoritate viverent, dicens: Etsi Christus sit caput ecclesiae, so muß sie dennoch ein leiblich haupt³ auch haben. Quod ego libenter concessissem, si modo euangelium praedicasset, sed ultro id arrogabat sibi auctoritatem ultra ecclesiam et scripturam. Das war nicht zu leiden! Et ex suo cerebro fecit se dominum (Bav. 1, 918) supra ecclesiam. Ideo hodie adhuc fatentur papistae nostram doctrinam veram, sed quia a papa nondum est probata, nolunt eam. Das bekennt hiezog Georg, vnser ergster feindt, das vnser lehre sey. Wils im auch
15 am jungsten tag endlich überzeugen.

Cord. B. 75; Walch NA. 594, 1; 1944.

FB. 2, 328 (20, 1) Die erste Ursach, worum das Papsithum angefochten und gestürmet ist durchs Euangelium. (A. 239^b; St. 396; S. 362) „Daß ich“, sprach D. W. L., „das Papsithum angegriffen, war erstlich diese fürnehmste Ursach, daß der Papsit sich rühmete,
20 er wäre das Haupt der Kirche, und verdammete alle die, so unter seiner Auctorität und Gewalt nicht sein noch leben wollten. Denn er gab für und sagte, ob gleich Christus der Kirche Haupt ist, so muß man dennoch auch ein leiblich Haupt auf Erden haben (das ich gerne wollte zu Frieden gewesen sein, wenn er nur das Euangelium lauter und rein, und nicht Menschenhand, Klagen und seine Eselförze dafür gelehret hätte), ja er machte sich an und wollte auch Macht und
25 Gewalt haben über die christliche Kirche, heilige Schrift und Gottes Wort. Es dürfte Niemand die Schrift auslegen denn er aus und nach seinem Eselfopfe; machte sich hiemit zum Herrn über die Kirche, welche er ausrief, sie wäre eine gewaltige Frau und Kaiserin über die Schrift, der man sollte und mußte weichen und gehorsam sein. Das war nicht zu leiden. Und noch heutiges Tages schlugen sich die Widersacher damit, bekennen, unsere Lehre sei recht, weil sie aber
30 vom Papsit nicht ist angenommen und bestätigt, so verwerfen sie die.

Unser heftigster und bitterster Feind H. G. bekennets auch. Wolan, am jüngsten Tage will ich gar redlich auch mit ihm reden und ihn fragen: H. G., gläubt Ihr auch, daß Ihr getauft seid? Gläubt Ihr auch, daß Christus das Sacrament in beider Gestalt eingesetzt hat? Gläubt Ihr auch, daß unser Lehre recht ist? Als denn wird er sagen: Ich gläub es, weil sie
35 aber der Papsit nicht bestätigt hat, so hab ich sie nicht können annehmen zc. So werde ich sagen: Fahre hin zu deinem Gott, weil du Gott nicht hast wollen die Ehre geben!

Und die jenigen, so der Kirche Auctorität und Gewalt so rühmen wider Gottes Wort, sind lauter Lappen und Narren. Als wenn einer sagte: Ich wollte den Sohn gerne lieb haben, ich muß aber zuvor die Mutter zu Tode schlagen. Gibt der Kirche, so geboren ist, mehr Gewalt
40 denn dem Wort, das sie geboren und gezeuget hat. Aber wir haben von Gottes Gnaden dies Zeugniß, daß wir nicht Ketzer sind, sondern Schismatici, so Trennung und Spaltung machen; daran wir denn keine Schuld haben, sondern die, die Ursach dazu geben. Worum bleiben sie nicht bei Gottes Wort allein, das wir allein hören und ihm folgen sollen?“

¹) diceret? In der Vorlage stand wohl nur: di. ²) Hier fehlt wohl: aber. ³) Text: haus.

2963 a. (Cord. 1255; Zell. 464) Sieber Gott, wie wird Adam Cain so lieb gehabt haben, primum scilicet natum sibi filium, et ille in gratiam patris homicida factus est. Pfu dich molan!

2963 b. (B. 1, 255) Cum Martino Luthero attulissent infantem suum¹,
5 osculans eum dicebat: Sieber Gott, wie lieb wirdt Adam Cain gehabet haben, primum hominem natum, et ille factus est parricida fratris. Pfu dich mah! an!

Walch NA. 169, 61; 1944.

FB. 1, 201 (3, 61) Cain, Adams liebsteß Kind. (A. 65^b; St. 295; S. 272^b) Da
10 Doct. Martin sein kleines Söhnlin bracht ward, küffet und herzet ers, und sprach: „Sieber Gott, wie lieb wird Adam Cain gehabt haben den erstgebornen Menschen, welcher darnach ein Bruder-
mörder ist worden. Pfu dich mal an!

2964 a. (Cord. 1256; Zell. 464) Nulla² est tam fortis civitas, quae expugnari non possit; si modo tanta ad eam via patet, qua ein (Zell. 465) esel gold mag hin zu tragen³, so istz gewonnen. Proditio superat omnes
15 civitates. Quam artem maxime novit Gallus.

2964 b. (Math. L. (12)) Gelt macht schelck (proditores⁴). Nulla civitas adeo munita est, ut non possit expugnari. Es ist nichts so vest, so⁵ nur ein esel mit gold⁶ dazu komen kan, so istz zugetwinnen.⁷ — Et ita notavit proditionem.⁸ — Nam ferunt regem Galliae⁹ in bello tantam pecuniam¹⁰
20 impendere proditioni quantam¹¹ stipendio militum et semper plus proditione effecisse quam armis. Nam cum elapsis annis cum Iulio papa et Venetis conflictaretur¹², cum 4000 militibus suis 20000 expeditissimos milites papae in foedissimam fugam¹³ profigavit.¹⁴ Das thut¹⁵ proditio.

2964 c. (B. 2, 190) Loquens de munitis civitatibus inter omnes palmam
25 tribuit Brunsvigae eamque fere inexpugnabilem dixit. Doch es ist nichts so feste, so nur ein esel mit golde kan darzu kommen vnd einen weg haben, so ist es zu gewinnen. — Notavit proditionem. — Nam ferunt regem Galliae tantum pecuniae proditioni impendere quam stipendiis militum. Et multa proditione efficit, nam paucis annis cum Iulio papa et Venetis conflictans

¹) Paul Luther, siehe Nr. 2946.

²) Aurifabers Text, der mit B. (Nr. 2964^c)

zusammenght, siehe unter Nr. 2708.

³) Ein Ausspruch König Philipps von Mazedonien.

Cicero, Ep. ad Atticum 1, 16, 12.

⁴) Math. N.: — proditores; auch Farr., Bav. und

Clm. gehen mit Math. L. zusammen.

⁵) Bav., Clm.: wenn.

⁶) Bav., Clm.: gelbe.

⁷) Bav., Clm.: gewonnen.

⁸) Math. N.: proditorem.

⁹) Bav.: + et Carolum 5.

¹⁰) Bav.,

Clm.: tantum pecuniae.

¹¹) Bav.: quanto; Clm. verbessert quantum aus quanto.

¹²) Bav.: + rex Galliae. Zur Sache vgl. Nr. 3362. Loesche verweist wohl richtig auf Ludwig XII. von Frankreich und die Schlacht von Ravenna am 11. April 1512, doch waren sich die Gegner in dieser Schlacht an Stärke ziemlich gleich. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 703f.

¹³) Math. N.: in fugam foedissime; Bav., Clm.: — papae ... fugam.

¹⁴) Text: profigavit; verbessert nach den Parallelen.

¹⁵) Math. N.: thut nur.

cum 4000 militibus suis 20 000 expeditissimos militum papae in foedissimam fugam profligavit. Das thut proditio.

Farr. 404; Bav. 1, 906; Clm. 937, 165; Math. N. 469; Walch NA. 1438, 1; 1944.

2965 a. (Cord. 1257; Zell. 465) Diligendus est, qui sua humana facetia¹ laetificare potest melancholicos; in qua arte excellit Christoff Groß², homo 5 admodum facetus.

2965 b. (B. 1, 423) Quamvis christianus sermone cautus esse debet, ne quem offendat, attamen recreationis gratia inter amicos festivus sermo conceditur. Lepidus, facetus, festivus sunt eadem, et est virtus. Dicax, qui est immodicus in facetiis, qui aspergit nigrum salem, machet es bisweilen 10 tölpisch; scurra, qui dicit aut facit obscoena, illepada, iniusta. Ideo Christophorus de Gross homo facetus, cuius conversatio placida fuit inter amicos; er kan allerley melancholicos frolich machen urbanitate facetissima. Est enim eloquens, facetus et expertus. Hat den bapst drey jar getragen³, fuit Hierosolymis⁴, linguas omnes mutare potuit. Der spricht, er hette alle stende ver- 15 sucht, alleine er müchte gerne wissen, wie eynem wittwer zu mut were, quia habebat vetulam.

Walch NA. 1944.

2966 a. (Cord. 1258; Zell. 465) Instituit semel papa⁵ Franciscanos reformare; qui afferentes 80 000 fl.⁶ dono ei dederunt. Quos cum vidisset, 20 fertur dixisse: Quis potest pugnare contra tot armatos? — Geld macht schelck.⁷

2966 b. (B. 3, 228) Papa semel corruptus a Franciscanis, ne illos reformaret, 80 000 ducatis. Allata pecunia in mensam dixerat: Quis potest pugnare contra tot armatos? — Geldt macht schelcke.

Walch NA. 851, 11; 1944.

FB. 3, 181 (27, 11) Des Papsts Geiz. (A. 335; St. 370; S. 338^b) „Papst Leo ward von den Barfüßermönchen bestochen mit 80 000 Ducaten, daß er sie nicht wollte reformiren. Da er in das Geld aufm Tisch sahe, sprach er: „Wer kann so viel Gewappneten widerstehen?“ Summa: Geld macht Schälte!“ 25

2967. (Cord. 1259; Zell. 465) Fides⁸ nunquam deficit; si enim cessat in 30 aut. 23, 40 Petro, regnare incipit in latrone.

¹) Text: facetio. ²) Über Christoph Groß vgl. S. 112 Anm. 7. ³) Groß hatte 1509 in Bologna studiert und war dann eine Zeitlang in päpstlichen Diensten gewesen. ⁴) Bei R. Röhricht, Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande (1889) ist Groß nicht erwähnt. ⁵) Nicht Leo X., wie Aurifaber schreibt, sondern Julius II. Vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 736f.; zur Sache siehe auch Kroker Math. L. 221. ⁶) Nicht fl., sondern Dukaten, italienisch scudi; Cordatus hat wohl das Witzwort des Papstes contra tot armatos gar nicht verstanden. ⁷) Siehe Nr. 2964^b. ⁸) Im Text sind die einzelnen Aussprüche Luthers nicht von einander getrennt.

Haeresiarcham nunquam ullum vidi conversum.

Alimentum fidei sunt fideles historiae.

Extra Christum nihil est quam collum laqueis constringi, id est, lex super legem, quae vincunt¹ conscientiam.

*Nr. 1076 + *Nr. 1075 (Ror. Bos. q. 24f, 57). — Walch NA. 1944.

2968a. (Cord. 1260; Zell. 466) Qui contra verbum Dei et conscientiam suam loquitur (ut dux Georgius), is satis se ipsum confundit; tales non sunt maledicendi, alioqui nimis maledicti.

2968b. (B. 1, 319) Satis se ipsum confundit², quia contra suam conscientiam et verbum Dei loquitur, et propriis blasphemiiis confunditur. Nam nemo adeo virulenta in euangelium mentitus est apud caesarem, ut nunc illius mendacia sunt aperta et manifestata. Deinde episcopus vana spe lactavit, quibus nunc promissa praestare non potest. Si illi maledicere vellem, so wolte ich ihme das halbe theil nit fluchen, das er vor Gott vnd der welt beret hat. Gott helffe ihm!

Walch NA. 1944.

2969. (Cord. 1261; Zell. 466) Prophetae haben schwinde³ wortt, quae⁴ omnes pathos superant Demosthenis et Ciceronis. Quanta enim vehementia loquuntur contra Tyrum civitatem invictissimam!

3ef. 23;
3ef. 26f.

Walch NA. 1944.

2970a. (Cord. 1262; Zell. 466) Ad theologos proprie⁵ dictum est: Vivo ego, et vos vivetis. Officium enim ipsorum est semper agere cum infirmis, quos omnes fugiunt. Ergo etiam mortui vivemus.

(Cord. 1263) Ego⁶ dupliciter mortem meritus sum: Coram Deo ut peccator et⁷ coram Sathana ut sanctus; das ist mir nicht leid, quia⁸ defendi adversus eum veritatem.⁹

2970b. (Math. L. (25)) Theologi mortis devoratores. 8. Februarii anni 33. Doctor¹⁰ mira infirmitate vexatus¹¹ ita, ut frons frigida mortuo.

¹) Es ist wohl zu lesen: vinciunt. ²) scil. dux Georgius; B. hat unsre Nr. 2968^b im Anschluß an Nr. 2715^b. ³) Mhd. swinde = stark, gewaltig. ⁴) Wrampelmeyer: quo; im Text steht que = quae. ⁵) Text: prope; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁶) Cord. B. setzt erst hier ein. ⁷) Cord. B. — et. ⁸) Text: qui; Cord. B. richtig. ⁹) Cord. B.: + etc. ¹⁰) Ebenso Rhed., Bav. und Farr.: 8. Februar 1533; B.: Anno 38. 8. Februarii Doctor Martinus Lutherus usw.; die Jahreszahl 1538 ist ein Schreib- oder Druckfehler, aber auch der 8. Februar ist wohl nicht richtig, denn Nr. 2957 ist schon auf den 9. Februar datiert. Das richtige Datum steht vielleicht bei Rebenstock: 12. Februarii. Luther hatte in dieser Zeit noch oft an Kopfschmerz zu leiden, vgl. Nr. 2982 und Nr. 2988 (Cord. 1282). ¹¹) Bav.: + est; B. fährt fort: est, quod frons illius fere esset mortua morienti simillima, sed Dei gratia et intercessione piorum Deus eum celeriter usw.

simillima esset cum tota facie, sed Dei gratia et¹ per intercessionem orantium Deus eum celeriter pristinae sanitati restituit. Vesperis autem cum multi egregii viri advenissent, dixit: **Seht euch doch herzu! Wie scheuet ir euch vor den² Francken? Mussen doch wir theologi allzeit beim³ Francken vnd sterbenden sein vnd müssen wider den tod sturmen, et tamen Deus nos⁵ defendit, qui dicit: Vivo ego⁴, et vos vivetis. Si Deus vivit, et⁵ nos mortui vivemus.⁶ — Deinde ridens dixit: Ratio dicit: Daß ist ein grosse lügen.⁷**

(B. 3, 165) Sieber⁸, laßt mich sterben, daß der Teuffel zufrieden werde. Nam ego dupliciter meritus sum mortem: Deo ut peccator mea iniustitia,¹⁰ daß ist mir leidt; Sathanae ut sanctus propter veritatem et iustitiam, daß wil ich nicht achten, quia meus Christus est fortior Sathana. Den Teuffel kan ich mit einem forß verjagen, Deum autem fulmine non possum fugare; ideo malo Sathanam inimicum quam Deum.

Cord. B. 61; B. 3, 165; Farr. 102^b; Goth. B. 168, 437; Rhed. 254; Bav. 1, 533; 15
Walch NA. 1944.

2971 a. (Cord. 1264; Zell. 466) Mirum est verbum vocale adeo contemni⁹ a sectariis, cum Christus etiam post resurrectionem suam visus fuisset¹⁰ apostolis suis merum spectrum, si non consolatus eos fuisset (Zell. 467) suis verbis. **Es ist dem Teuffel allein darumb zuthun, daß er vns die¹¹ schwerd²⁰ abgurte, sed scriptura aliud dicit: Accingere super femur tuum, potentiss[ime]¹²; zeuch¹³ auß, schlahe vmb dich.**

(Cord. 1265) Schweinsfeld¹⁴ cum diu mecum disputasset¹⁵, tandem dicebat: **Er Doctor, Ihr must die wort¹⁶ (Hoc est corpus meum) auß den augen thun, den¹⁷ concordabimus. Sic papam fecisse a principio certum est, antequam sibi arrogaret solam potentiam super expositionem verbi.¹⁸ Also hatt er Christum gecreuzigt. Tantum observemus verbum, so wollen wir sie widerumb creuzigen.**

2971 b. (B. 1, 38) Observemus¹⁹ igitur²⁰ Dei verbum contra tyranuorum violentiam, sectarum blasphemiam, Epicureorum contemptum. Nam³⁰ scriptura clarissime et brevissime proponit rectam vivendi rationem, religionem: Non habetis Deos alienos, Credo in Deum, Diliges proximum sicut te

¹) Bav.: — et. ²) B.: dem. ³) Bav., B.: bey den. ⁴) Bav.: + inquit.

⁵) B.: — et. ⁶) B. fährt fort: Wan daß war ist, so ist es ein großt lügen Epicureis. Sieber, laßt mich usw., wie oben im Text. ⁷) Math. L. und die dazu gehörigen Parallelen schließen hier. ⁸) Aurifabers Text siehe Bd. 2 S. 598. ⁹) Cord. B.: contemptum. ¹⁰) Cord. B.: esset. ¹¹) Cord. B.: daß. ¹²) Cord. B.: — potentissime.

¹³) Cord. B.: zeug. ¹⁴) Cord. B.: Schwenckfeld. ¹⁵) Zur Sache vgl. Köstlin 2, 78.

¹⁶) Cord. B.: wñere. ¹⁷) Cord. B.: tunc. ¹⁸) Cord. B.: — verbi. ¹⁹) Ob der

Anfang von B. zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft; Aurifaber hat dieses Stück nicht. ²⁰) Mit igitur verknüpft B. unsre Nr. 2971^b mit Nr. 3330 (Cord. 1689).

ipsum, politiam: Oboedite magistratibus, nam omnis potestas a Deo est, Röm. 13, 1
 oeconomiam: Viri, diligite uxores vestras, educate liberos. Sed illa opera a Ep̄h. 5, 25; 6, 4
 papa ut communia et saecularia contemnuntur. Ita omnes sectarii et haereti-
 ci verbum vocale contemnunt, cum Christus etiam personaliter apostolis
 5 apparens sine verbo visus est eis spectrum, sed locutus consolationem attulit
 illis. Es ist dem Teuffel nu darumb zu thun, daß er uns das Schwert
 abgürtte, sed scriptura dicit: Accingere gladio tuo super femur tuum, poten- Ps. 45, 4
 tissime; zeuch auß, schlag umb dich. Ita Schwenckfeld postquam diu necum
 disputasset, dixit: Herr Doctter, Ir muß die wortt Hoc est corpus
 10 meum auß den augen thun, deinde conveniemus. Ita et papa fecit, qui
 sibi soli autoritatem, expositionem et sententiam vindicavit, nemini ger-
 manam sententiam scripturae permittens. Ideo observemus verbum et
 Sathanae occurramus. Hat der papst mit seinen doctoribus decreto-
 rum, id est, errorum Christum gecreuziget, so wollen wir widerumb ihn
 15 creuzigen.

Cord. B. 75^bf.; Walch NA. 1, 20 (20); 1944.

FB. 1, 21 (1, 20) Die Schwärmer verachten Gottes Wort. (A. 7; St. 17^b; S. 17^b)
 „Daß mündliche Wort Gottes verachten alle Schwärmer und Keger, aber wir sollen uns davon
 nicht abführen lassen. Die Aposteln meineten auch, da Christus ihnen persönlich ohne das Wort
 20 erschiene, ehe denn er mit ihnen redete, er wäre ein Geist und Gespenst; aber da er sie auredete,
 wurden sie dadurch getröstet. Es ist dem Teuffel nur darum zu thun, daß er uns das Schwert
 von der Seiten abgürtete; aber die heilige Schrift saget Psalmo 45: „Gürte dein Schwert an Ps. 45, 4
 deine Seite, du Held,“ zeuch auß, und schlahe getroßt um dich.

Also sagte Schwenckfeld, da er lange mit mir disputiret hatte: „Er Doctor, ihr müßet
 25 die Wort daß ist mein Leib auß den Augen thun, darnach wollen wir wol ein werden.“
 Also hat auch der Papst gethan und ihm allein zugeeignet und zugemessen die Gewalt, die
 Schrift auszulegen und zu deuten seines Gefallens. Was er sagete, mußte allein gelten und
 vom Himmel geredet sein. Darum so sollen wir Gottes Wort lieb und werth haben und uns
 davon nicht abführen lassen, auf daß wir dem Teuffel und seinen Schnuppen, den Schwärmeru,
 30 begegnen und Widerstand thun können.“

2972 a. (Cord. 1266; Zell. 467) Omnis malitia nunc simul coniuncta est
 auff ein hauffen. Quod videtur in mutuo, quod multi per euangelium illecti
 libenter darent, sed non est, qui¹ reddat. Es ist im leihen gleich wie
 gefunden. Multum deceptus sum ab istiusmodi nebulonibus. Es heist: Leihen Str. 29, 2
 35 vnd widergeben.

2972 b. (B. 1, 183) Martinus Lutherus dicebat de mundi malitia, qui
 omnibus Dei donis abuteretur. Multi enim pii verbo Dei illuminati pauperibus
 hilariter succurrerent mutuo dando, hi econtra non redderent, sed malum pro
 bono referrent. Es ist ihnen das leihen gleich als das gegebene vnd gefunden.
 40 Plurimum deceptus sum ab importunis mendicis — dicens² de quodam,

¹) Text: qua; verbessert mit Wrampelmeyer.

²) scil. Lutherus; Konstruktion!

cui vestes et sumptus curasset, machelohn vnd scherlohn¹, et tamen impiissimus fuisset nebulo; in causa conscientiae simulanter eum accesserat consolationem petens, post aliquot hebdomadas rediens ad nuptias mendicaverat: Me insigniter decepit; paulo post patibulo suspensus est. Saepius a talibus deceptus sum, meinet, alle leutte weren so einfeltig als ich.² Ita Dominus 5
Valentinus Mellerstadt³ multis sua pecunia inserviit, sed non sine summo
Cit. 29, 2 suo detrimento. Es heift: Wan ich einem leihen viel, so sol er wider geben.
Leihen vnd geben ist hweherley.

Walch NA. 203, 58; 1944.

FB. 1, 239 (4, 58) Ein anders. (A. 77; St. 255^b; S. 237) „Der Welt Bosheit ist 10
so groß,“ sprach D. M. Luther, „daß sie aller Gaben Gottes mißbraucht; denn ob wol viel, so
durch Gottes Wort erleuchtet sind, den Armen gerne leihen und helfen, doch sind ihr dagegen
viel, die nicht allein nichts wieder geben, sondern auch Böses für Guts bezahlen; ihnen ist das
Leihen gleich als gefunden.“

Ich bin oft betrogen worden von unverschämten Bettlern und Streichern. Einen kleidet 15
ich ein Mal und bracht ihm zuwegen einen guten Zehrepfenning, da er doch ein verzweifelter
Bub war gewesen. Denn er kam zu mir und fragte mich um Rath in ein Fall des Gewissens;
ich tröstete ihn, da er mich doch täuschte und ein Zeitlang zur Hochzeit gebettelt hatte; aber
nicht lang darnach ward er gehängt. Ich bin vielmal von solchen Gesellen betrogen; ich meinete,
alle Leute wären wie ich. Also hat D. Valentinus Mellerstadt Vielen mit seinem Gelde gedienet, 20
aber mit seinem großen Schaden. Es heisset, wenn ich einem leihen muß, so soll ers wieder
geben; leihen und geben ist zweierlei.“

2973 a. (Cord. 1267; Zell. 468) Sub papa etiam sub specie facetiarum
Deum blasphemaverunt, et laudati sunt istiusmodi impii. Sicut dicitur de
sacerdote⁴, qui pro horis canonicis semper dixit alphabetum et deinde dixit: 25
Domine Deus⁵, accipe has literas et compone tibi ex eis horas canonicas.

2973 b. (B. 1, 434) Ita⁶ quidam sacerdos piger cum horas canonicas
orare vellet, in dies pronuntiavit alphabetum concludens: Domine Deus, accipe
has literas et compone tibi horas canonicas.

Walch NA. 1944.

2974 a. (Cord. 1268; Zell. 468) Comitia Augustana vere sunt ultima
tuba ante iudicium extremum et certus iudex, quod tanto clarius redditur
verbum Dei, quanto magis expugnatur. Mox enim nostra confessio⁷ per
ipsum caesarem emissa est ad omnes principes et universitates; adversario-
rum autem confutatio⁸, in quibus tenebris latet! O, si prodiret, wie wolten 35
wir uns an den alten zurißten pelß machen! Sed ipsi odiunt lucem.

¹) Grimm 8, 2589. ²) Zur Sache vgl. Kroker Math. L. 346. ³) Über Valentin
Mellerstadt, der noch 1532 in Wittenberg lebte, vgl. Enders 4, 297 und unsre Nr. 2800.
⁴) Dasselbe hat Luther ein Jahr früher erzählt, siehe Nr. 1337 und Nr. 2442. ⁵) Text:
Deus Domine, durch übergeschriebene Zahlen umgestellt. ⁶) Durch Ita verbindet B. unsre
Nr. 2973^b mit Nr. 2307^b. ⁷) Die Confessio Augustana. ⁸) Vgl. Köstlin 2, 224f.

2974 b. (Math. L.(1)) Apologiae Augustanae efficacia.¹ Tanta verbi Dei est efficacia et virtus², ut, quo plus persecutionis³ habeat, eo plus floreat et crescat.⁴ Considerentur⁵ comitia Augustana, quae vere sunt ultima tuba ante extremum diem. Quomodo⁶ aestuabat totus⁷ mundus contra⁸ verbum! O, wie mußten wir dazu⁹ bitten¹⁰, daß Christus¹¹ im hiemel vorn papisten¹² sycher blieb! Tandem¹³ nostra doctrina et fides¹⁴ ita prodiit in lucem per confessionem nostram¹⁵, ut brevissimo tempore¹⁶ mandato etiam caesaris ad omnes¹⁷ reges et principes mitteretur; ibi¹⁸ multa praeclarissimorum virorum ingenia in aulis fuerunt¹⁹, die singen diese²⁰ lechte wie²¹ ein zunder et postea²² ubique incendebant.²³ Ita nostra²⁴ confessio et apologia cum²⁵ summa gloria in lucem²⁶ edita est, at illorum confutatio in tenebris sordescit. O, quam optarem²⁷, ut illorum confutatio in lucem prodiret! Wie wolten wir vnß an den alten zerrisnen pelß machen vnd²⁸ in also zuschütteln, daß die fled²⁹ hin vnd wider stheben solten! Sed ipsi oderunt lucem³⁰, wollen³¹ nicht herfür. Wir³² haben in alda³³ frid vnd einheyt gnugsam angeboten, sed ipsi superbissimi³⁴ nolebant consentire. Ideo oportet illos perire sine³⁵ misericordia. Sic³⁶ in Iosua legitur, quod Iosua omnibus civitatibus pacem obtulerit, et nullam praeter Gabeora³⁷ suscepisse³⁸, Sof. 9 et alias³⁹ omnes sine misericordia periisse. Ideo⁴⁰ illa comitia omni⁴¹ laude digna sunt. Was alda vorzeret ist worden⁴², soll niemants reuen, quia

¹) Text: efficacia; Math. N.: + in propagando verbo Dei; Ror. mit der Überschrift: De energia Augustanae Confessionis. Der Text von Ror. ist von O. Clemen in Unserer Ausg. Bd. 30³, 389 als selbständiges Stück unter den Schriften Luthers von 1531 veröffentlicht worden. Es ist aber eine Tischrede, ja es ist aus drei einzelnen Tischreden zusammengearbeitet (siehe Anm. 32 und 40): Nr. 2974 (Cord. 1268) + Nr. 3167 (Cord. 1497) + Nr. 3168 (Cord. 1498). Es gehört auch nicht ins Jahr 1531, sondern Nr. 3167 und 3168 werden durch Cordatus in den Juni 1532 und Nr. 2974 in den Februar oder März 1533 datiert.

²) B.: — et virtus. ³) B.: persecutionum. ⁴) B.: eo plus sese aperiat. ⁵) Ror., Math. N.: Considerate; B.: Videte. ⁶) Ror.: quia. ⁷) B.: — totus. ⁸) B.: erga. ⁹) Ror.: da. ¹⁰) B.: beten. ¹¹) B. fährt fort: im hiemel sitzen bleiben möchte. ¹²) Math. N.: — vorn papisten. ¹³) B.: Et. ¹⁴) B.: — et fides. ¹⁵) B.: — nostram. ¹⁶) B. fährt fort: per ipsum caesarem ad omnes reges, principes et universitates mitteretur. ¹⁷) Rhed.: — omnes. ¹⁸) B.: — ibi. ¹⁹) B.: + inter quos aliqui electi a Deo erant. ²⁰) Ror.: die. ²¹) Ror.: gleich wie. ²²) B.: deinde. ²³) Ror.: — et postea . . . incendebant. ²⁴) B.: Nostra vero. ²⁵) Ror.: in. ²⁶) Ror.: — in lucem. ²⁷) B.: optarim illorum confutationem prodire. ²⁸) B. fährt fort: zu scheiden, daß die stund hin und wider usw. ²⁹) Math. N.: stund. ³⁰) B. schließt hier. ³¹) Ror.: Sie wollen. ³²) Das Folgende ist Nr. 3167 (Cord. 1497). Wir drucken die Umarbeitung von Math. L. hier ab, da Farr., Rhed. und Math. N. mit Math. L. zusammengehen; Khum., B. und F.B. siehe unter Nr. 3167. ³³) Ror.: da; Rhed.: da zumal. ³⁴) Ror., Math. N.: superbissime. ³⁵) Ror.: + ulla. ³⁶) Math. N.: Sicuti. ³⁷) Gibeon. ³⁸) Ror. fährt fort: ceteras omnes eum exclusisse et ideo sine misericordia usw. ³⁹) Math. N.: reliquas. ⁴⁰) Das Folgende ist Nr. 3168 (Cord. 1498). ⁴¹) Ror.: nostra. ⁴²) Die häufigen Reichstage waren eine schwere Last für die deutschen Fürsten.

verbum Dei invulgatum est contra omnium hominum, caesaris, papae¹ etc.² opinionem. Sie wolten³ tempfen³, so gieng es uf vnd an etc.⁴

Farr. 61; Rhed. 173^b; Math. N. 446; Ror. Bos. q. 24ⁿ, 159; B. 2, 110; Walch NA. 1377, 5; 1944.

FB. 4, 354 (55, 5) Vom Nutz und Kraft der Augsbürgischen Confession und Apologia. (A. 521^b; St. 311; S. 286) „Gottes Wort ist kräftig. Je mehr man⁵ verfolget, je mehr breitet sichs aus, und je weiter es kömmt. Sehet an den Reichstag zu Augsbürg, welches wahrhaftig die letzte Posann und Trommete ist vor dem jüngsten Tage. Wie wüthete da die Welt wider das Wort! O wie mußten wir dazumal beten, daß Christus im Himmel droben bleiben sitzen möchte! Da brach unser Lehre durch die Confession herfür ans Licht, also, 10 daß sie in kurzer Zeit durch den Kaiser allen Königen, Fürsten und Universitäten zugeschiedt ward. Viel feine, treffentliche Leute sind damals in Höfen gewest, hin und wieder, unter welchen etliche von Gott erwählet, die singen diese Lehre wie ein Zunder, und darnach zündeten sie Andere auch an.“

Unsere Confession und Apologia ist mit großen Ehren ans Licht kommen, ihre Con- 15 sultation liegt im Finsterniß und stinkt. O wie gern wollte ich, daß ihre Consultation an Tag käme; wie wollten wir uns an den alten zerrissenen Pelz machen, und ihn also zuschmettern⁶, daß die Flecken hin und wieder darvon stieben sollten. Aber sie scheuen das Licht.“

Matth. 2, 23

2975. (Cord. 1269; Zell. 468) Christus videtur dici Nazarenus ab Ebreo⁶, quod sonat electum, segregatum, geheiligt⁷, getweihet nova corona.⁸ 20

*Nr. 464 (VD. 194). — Walch NA. 1944.

2976. (Cord. 1270; Zell. 469) Recte respondit Antonius meus⁹! — Quem missum praedicatum et correctum a praefecto Misniensis episcopi, eum praedicare non debere, quod non esset ordinatus sacerdos¹⁰ — Respondit enim se initiatum esse sacris propter uxorem suam (quae monialis¹¹ fuerat), 25 cum qua sum unum corpus. — Digna tali episcopo responsio!

Walch NA. 1135, 22; 1944.

FB. 4, 47 (43, 22) Mann und Weib ist ein Leib. (A. 434; St. 431^b; S. 394) Als M. Antonius Lauterbach zum Diacon gen Leisnisch erfodert ward, da war der Bischof von Meissen mit ihm nicht wol zufrieden gewesen, daß er sollte allda Caplan seyn, denn er nicht 30 getweihet wäre. Da hatte M. Antonius zu des Bischofs Amtmann gesagt: „Er wäre gnug getweihet um seines Weibes willen, welche getweihet wäre.“ Denn sie war eine Nonne gewesen. Und hat das Sprichwort drauf gesagt: „Daß Mann und Weib wären ein Leib.“ Solchs erzählete¹² M. Lauterbach Doctori Martino Luthero. Da sprach der Doctor: „Dem Bischofe ist recht und wol geantwortet.“ 35

Und erzählete darauf einen schimpflichen Poffen, „daß ein Schlemmer gewesen wäre, der alle Tag wäre zum Fressen und Saufen gegangen und im Saufe gelebet, er hätte aber sein

¹) Ror., Farr., Math. N.: + Epicureorum. ²) Ror.: — etc. ³) Ror., Math. N.: dempfen. ⁴) Ror.: — etc., + M. S. D. ⁵) Wohl nur Schreib- oder Druckfehler für zuschütteln. ⁶) 4. Mose 6. ⁷) Text: geheiligigt. ⁸) Die ursprüngliche Parallele Nr. 464 ist in Dietrichs Heft das vorletzte Stück vor dem 2. März 1533; vgl. Nr. 3004: 13. März 1533. ⁹) Anton Lauterbach ging 1533 als Diakon nach Leisnig. ¹⁰) Die Konstruktion ist in diesem Stücke besonders schlecht. ¹¹) Lauterbachs Frau hieß Agnes. ¹²) Brieflich? oder mündlich?

Weib da heim lassen Hunger und Kummer leiden. Wenn er denn war heim kommen, und das Weib hatte geklaget, daß sie weber zu brocken noch zu beißen hätte gehabt, da hätte er ihrer mit dem Sprichwort auch gespottet und gesagt: „Bist du nicht satt? Habe ich doch heute den ganzen Tag gegessen und getrunken; hast du es nicht geschmeckt? Sind doch ich und du ein Weib!“⁵ Nu, sie war auch her, und ging einen Tag hinweg aus dem Hause und kochete dem Mann kein Essen, ließ ihm auch kein Geld zu trinken; aber sie aß und trunt an einem andern Ort. Da sie nu wieder heim kam, und der Mann Essen und Trinken haben wollte, da sprach sie: „Ist nicht genug, daß ich gegessen hab? Ist nicht Mann und Weib ein Weib?“ Und spottet seiner wieder.“

10 **2977.** (Cord. 1271; Zell. 469) Qui alteri votum dedit coniugii et ducit alteram, hac quidem utitur, sed non habet eam.

Walch NA. 1944.

2978a. (Cord. 1272; Zell. 469) Papa¹ irrisor est Dei et hominum. Ridet enim religionem et politiam et omnino honestatem, quod iam egregie praestitit, cum filius eius spurius² spuriam duxit caesaris.³

2978 b. (B. 2, 3) Papa, ut fertur, omnes Lutheranos in gratiam recipit, coniugatos etiam praedicatores, modo, quae ipse vult, praedicent suasque uxores pro scortis habeant. Psu dich wollan! Was darff der Teuffel thun! Adulterium impunitum relinquere! Negligere coniugium est humanum, sed
20 damnare prorsus est Deum contemnere. Ita Wicelius fovetur Islebii cum sua coniuge accersitus a comite Hoier. Ich wiels keiner fromen frauen radten, daß sie der massen bey ihnen bleybe. Exemplum videmus in papa nostro, qui Deum et homines irridet in religione et politia, contra omnem pietatem et honestatem ludit. Nam filius illius spurius caesaris illegitimam
25 duxit filiam, creatus est dux Florentinus. Schemet sich gar nichtes, wiels hu ehren gerechnet sein, der sich in sein herß schemen must, so er anders ein psaff wolt genennet sein etc.

Walch NA. 907, 116 extr.; 1944.

FB. 3, 238 (27, 116^a) Ein anders. (A. 354; St. 388^b; S. 355^b) „Der Papst, wie
30 man sagt, soll alle Lutherischen mit ihren Weibern zu Guad genommen haben, wenn sie nur predigen und lehren, was er will, und ihre Weiber für Huren und Köchin halten. Psui dich mal an“, sprach D. M., „was darf der Teufel nur thun! Ehebruch läßt er ungestraft! Der Ehe nicht achten, ist menschlich, aber verdammen, das heißt und ist Gott gar verachten. Also wird Wigel mit seinem Weibe auch thun; ich wills keinem frommen Weibe rathen, daß sie dermaßen bei ihm bleibe.“

FB. 3, 238 (27, 116^b) Ein anders. (A. 354; St. 391; S. 357^b) „Der Papst ist beide Gottes und der Menschen Spötter, denn er verlacht und verachtet die Religion, die weltlichen Stände und alle Ehrbarkeit. Das beweiset er auch damit, denn sein Sohn, das Hurenkind, hat

¹) Clemens VII. ²) Alessandro Medici war ein unehelicher Sohn von Lorenzo Medici und der Nefte, nicht der Sohn des Papstes. ³) Nach der Übergabe von Florenz 1530 hatte Karl V. Alessandro Medici als Herzog eingesetzt und mit seiner unehelichen Tochter Margarete verlobt; vollzogen wurde die Hochzeit erst 1536.

des Kaisers uneheliche Tochter gefreiet, und ist zum Herzog zu N. N. gemacht, schämet sich gar nichts, ja wills noch als ehrlich gerühmet sein! Er sollte sich billig in sein Herz schämen, so er ein Pfaff wollt gerühmet sein.“

2979. (Cord. 1273; Zell. 469) Plorantes filii¹ heben an Mosen zu steinigen, quia non volunt subici legi.

Walch NA. 1944.

2980 a. (Cord. 1274; Zell. 469) Unkraut² wechßt bald; ideo puellae citius crescunt quam puelli.

2980 b. (Math. L. (27)) Unkraut.

Puellae facilius } loquuntur { masculis.
 } contradicunt {

Puellae³ facilius loquuntur pedibusque innituntur quam iuenculi⁴, denn unkraut wechßt allzeit ehr vff⁵ denn das gute. Ita puellae⁶ 14 annorum sunt nubiles⁷, quae aetas adolescenti⁸ est⁹ immatura coniugio.¹⁰

Farr. 426^b; Rhed. 242; Zwick. 71; B. 1, 247; Walch NA. 200, 46; 1944.

2981 a. (Cord. 1275; Zell. 470) Nonnae sic appellantur a germanismo, quia castrati¹¹ sues sic vocantur¹², sicut monachi ab equis¹³, aber sie sind nicht recht geheilet¹⁴, müssen ebenso wol bruche tragen wie ander Leute.

2981 b. (Math. L. (170)) Mönchen vnd nonnen, unde vocentur? Moniales dicuntur nonnae a germanismo, quia sues castratae ita appellantur. Ita monachi ab equis, aber sie sind nicht rein¹⁵ geheilet; sie müssen eben so wol hosen vnd brücker tragen als ander Leut. — Dein consul Hondorff¹⁶ recitavit historiam cuiusdam lanii, qui cum in¹⁷ mactatione circa aquam lavisset intestina¹⁸ non indutus tibialibus, canis autem expectans suum debitum cum vidisset illius testiculos hinc inde moveri, pro intestinis apprehendit et devoravit. — Da ist der gutte gesell vbell zu schaden komen!¹⁹ Er sollt dem²⁰ hund lieber ein ganzen ocsen dafur gegeben haben.

Farr. 158; Rhed. 201; Math. N. 391; Walch NA. 1944.

1) War Hans Luther ungezogen gewesen? 2) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 173 Anm. 5. 3) Farr., Zwick. und B. (mit et an unsre Nr. 1148 anknüpfend) setzen erst hier ein. 4) Zwick.: masculi. 5) Zwick.: — vff. 6) B.: puella. 7) B.: est nubilis. 8) B.: + adhuc; Zwick.: — adolescenti. 9) Zwick.: esset. 10) Zwick.: + adolescentis. 11) Wrampelmeyer: castratae. 12) Nonne, verschnittenes weibliches Tier. Grimm 7, 882. 13) Mönch, verschnittenes männliches Tier (Pferd). Grimm 6, 2490. 14) Feilen, castrare. Grimm 8, 2589. 15) Math. N.: recht. 16) Über den Wittenberger Bürgermeister Johann Hohndorff, gestorben am 15. Juni 1534, vgl. P. G. Kettner, Historische Nachricht von dem Raths-Collegio in Wittenberg (1734), 13f. Auch seine Witwe Benedicta, die Hondorffin, wird in den Tischreden öfter genannt; sie starb erst am 3. April 1546. Scripta Witeberg. 1, 155^bf. 17) Math. N.: — in. 18) Rhed.: die kalbauuen. 19) Math. N.: worden. 20) Text: den.

2982 a. (Cord. 1276; Zell. 470) Omnino anima nostra et corpus nostrum subiecta sunt vanitati, ideo etiamsi fide Christi anima liberetur, tamen corpus nostrum est subiectum homicidio, Satanae; ideo quoque¹ in fideles² veneficia pariuntur. Et ego credo infirmitates meas³ fascinationes esse et non pure⁴ naturales. Liberat tamen suos ab huiusmodi malis Deus.

2982 b. (Cord. B. 102; Cl. F. 273) Multa saepe⁵ dixit Lutherus⁶ de fascinatione⁷, von Herzge[span⁸ und elbe⁹, et quomodo mater sua¹⁰ vexata esset¹¹ a vicina fascinatrice, ita¹² ut coacta esset¹³ eam reverendissime¹⁴ tractare et conciliare, den sie schoß ihre Kinder, daß sich zu tode schrien.¹⁵ Et quidam¹⁶ praedicator¹⁷ in genere corripuit¹⁸ eam; is etiam est intoxicatus¹⁹, ita ut mori cogereetur, et nullo medio sanari potuit, den sie hatte dj erde genhomen de suis²⁰ vestigiis vnd²¹ damit gezaubert vnd²² ins wasser geworffen, sine qua terra eum sanari²³ non potuit. — Deinde interrogatus Lutherus²⁴, an talia etiam piis possent accidere, respondit: Immo, anima nostra est subiecta mendacio; si illa liberatur, corpus subiectum est homicidio. Et ego²⁶ infirmitates meas²⁷ non esse naturales, sed meras²⁸ fascinationes²⁹ puto.³⁰ Deus autem suos electos liberet³¹ ab hisce³² malis.

B. 3, 9; Walch NA. 781, 2; 1944.

FB. 3, 96 (25, 1) Plage vom Teufel durch Zäuberin. (A. 307; St. 103^b; S. 96.) Doctor Mart. sagte viel von Zäuberin, vom Herzge[span und Alpen, „wie seine Mutter sehr geplaget wäre worden von ihrer Nachbarin, einer Zäuberin, daß sie sie auß aller freundlichste und herrlichste hat müssen halten und versöhnen. Denn sie schoß ihr die Kinder, daß sie sich zu Tode schrien. Und ein Prediger strafe sie nur in gemein, da bezauberte sie ihn, daß er mußte sterben; man konnte ihm mit keiner Arznei helfen. Sie hatte die Erde genommen, da er auf war gangen und ins Wasser geworfen, und ihn damit bezaubert, ohne welche Erde er nicht konnte wieder gesund werden.“

FB. 3, 97 (25, 2) Von Kraft der Zauberei wider die Christen. (A. 307; St. 107; S. 96) Darnach ward er gefragt: „Ob die Gottfürchtigen und rechte Christen auch könnten bezaubert werden?“ Sprach er: „Ja, denn unser Seele ist der Lügen unterworfen; aber dieselbige wird erlöset, doch muß der Leib des Teufels Mordstücken gewärtig sein. Und ich gläube,

¹) Wrampelmeyer: — quoque. ²) Im Text stand erst: in fideles, dann sind die beiden Wörter mit einem Bindestrich verbunden; der Sinn verlangt aber: in fideles. ³) Luther hatte in dieser Zeit an Schwindel und Kopfweh zu leiden, siehe Nr. 2957^b, 2970 u. ö. ⁴) Wrampelmeyer: puras; im Text steht: purae = pure. ⁵) B.: — saepe. ⁶) B.: — Lutherus. ⁷) Text: fascinatrice. ⁸) Im Text steht nur: Herzge; es ist mit B. und FB. zu lesen: Herzge[span, d. i. Asthma. Grimm 4, 2, 1246 und 1261. ⁹) Grimm 3, 400f. ¹⁰) B.: + multum. ¹¹) B. fährt fort: fascinatione vicinae. ¹²) B.: — ita. ¹³) B.: sit. ¹⁴) B.: + et humanissime. ¹⁵) B.: daß sie sich tobt schrien; zu schießen vgl. Grimm 9, 35. ¹⁶) Text: quidem; B. richtig. ¹⁷) B.: concionator. ¹⁸) B.: taxavit. ¹⁹) B. fährt fort: ut moreretur nec ullo medio curari posset. Sie hat usw. ²⁰) B.: illius. ²¹) B.: — vnd. ²²) B.: + die. ²³) B.: sanitati restituere. ²⁴) B.: — Lutherus. ²⁵) B.: + tantum. ²⁶) ego ist im Text gestr., aber es ist gewiß richtig. ²⁷) meas übergeschr. ²⁸) B.: — meras. ²⁹) Text: fascinatrice. ³⁰) puto übergeschr.; B.: credo. ³¹) B.: liberat. ³²) B.: his.

daß meine Krankheiten nicht allewege natürlich seien, sondern daß Junter Satan seinen Muthwillen an mir ubet durch Zauberei. Gott aber errettet seine Auserwählten von solchem Ubel.“

2983. (Cord. 1277; Zell. 470) Tantum claudos et surdos liberos hactenus obtulerunt Deo in monasteria nobiles et tamen putaverunt se his hostiis Deo gratum obsequium facere.

Walch NA. 1944.

2984 a. (Cord. 1278; Zell. 470) Magna est stultitia hominum, qui gemmas¹ non a virtute (Zell. 471) aestimant, sed ab aestimatione, ein turcus vmb drey hundert fl.², qui tamen nullam habet probatam dignitatem. Ideo Claus Nar³ principi ementi gemmam et interroganti⁴, quanti hanc aestimaret, respondit: So theur hñ ein reicher nar achten vnd bezalen mag.

2984 b. (B. 1, 175) Insignis est mundi stultitia, qui gemmas, lapides pretiosos non dignitate, sed pretio aestimat; dürffen einen türckis vmb 500 fl. achten, qui nullas habet probatas vires, quia vulgo vix grosso aestimaretur. Ideo Claus Narre apte fertur respondisse principi lapides pretiosos ementi et interroganti, quanti aestimaret gemmam; respondit: So teuer vnd wirdig ist sie, so hoch sie ein reicher narre achten vnd bezalen darff.

Walch NA. 203, 59; 1946.

FB. 1, 239 (4, 59) Der Welt Narrheit. (A. 77^b; St. 249; S. 231^b) „Groß ist der Welt Thorheit, sie achtet Edelgesteine nicht nach ihrer Dignität und Würde, sondern nach dem sie viel gelten. Dürfen ein Türckis um fünf hundert Gulden achten, der doch keine bewährte Kraft hat und den gemeine Leute würden kaum ein Groschen werth achten. Darum hat Claus Narre (wie man sagt, dem Kurfürsten, der Edelgestein kaufte, und fragete ihn, wie theur er sie schätzte) ein feine Antwort gegeben und gesagt: „So theur ist er und werth, so hoch ihn ein reicher Narr achten und bezahlen darf.““

2985 a. (Cord. 1279; Zell. 471) Super⁵ hoc omnium maximo fundamento papa aedificavit omnia sua dogmata et opera: Se caput esse super omnes ecclesias mundi et scripturam etc. Ideo ista lege usus statuit calicem Domini ordinari posse pro iudicio ecclesiae, qua ieiunis dandum⁶ esse sacramentum ordinatur, cum Christus dederit coenatis. Nebulones nolentes discernere inter substantiam (quae calix⁷ est) et accidens, quale est ieiunium esse et saturum esse! Et illud habet mandatum, hoc autem arbitrium liberum; et ieiunium, quod medium quoddam est, valet ad reverentiam, illud autem violat institutionem Christi. Et Germani ebrii magis quam olim Chorinthii accessissent.

1. Cor. 11, 20 f.

¹) Text: gemus. ²) Wrampelmeyer: floren. ³) Über Klaus Narr vgl. Nr. 2646.

⁴) Text: — et interroganti; ergänzt nach B. ⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2879.

⁶) Wrampelmeyer: tantum. ⁷) Im Text steht wohl: talis; aber es wird mit B. zu lesen sein: calix.

2985 b. (B. 3, 23) Papistarum desperata est caecitas, qui euangelio
cedere nolunt ecclesiam gloriantes. Dicunt illi liberum esse mutare, quae
velint. Nam Christus suum corpus post coenam distribuit discipulis, nos
vero nunc ieiuni sumimus; ergo licet et calicem adimere pro ecclesiae iudicio.
5 Insensati nebulones non possunt discernere inter calicem, qui est substantia
sacramenti, et inter ieiunium, quod est accidens. Illud habet verbum Dei,
hoc in nostro positum est arbitrio; illud ex mandato Dei urgemus, hoc
medium relinquimus. Quamvis ieiunium plus placet ad reverentiam, ne
ebriosi Germani post crapulam sine omni reverentia illud accipiamus, ut
10 Corinthios fecisse Paulus scribit.

I. Kor. 11, 20 f.

Walch NA. 564, 1 in.; 1946.

2986. (Cord. 1280; Zell. 472) Ich bin des regiren so satt wie mit
schuffel, teyler¹ vnd mulden² essen. Unser jungen regenten werden auch die
horner abstoffen³, quando experientia didicerunt non omnia statim posse
15 neque fieri exactissime. Man muß vil auff Dominicam Invocavit (notetur⁴)
stellen.

Walch NA. 1946.

2987 a. (Cord. 1281; Zell. 472) Thobias poema est Iudaicum et non
satis aptum; Diabolus enim non fugatur iecure piscis. Hastam enim adversus
20 nos gerit ipsius Goliath. Sic armavit eum Deus vnd scherfft ihm noch wol
sein waffen, gibt ihm dazu stahel⁵ zu seinem⁶ schafft, legem, armat⁷ tamen I. Kor. 16, 56
adeo sollicito, ut tandem victus a fidelibus magis pudeat et confundatur.

2987 b. (B. 2, 219) D_loctor Ionas cum transtulisset Tobiam, scriptum
translatum afferens D_loctori Martino Luthero dixit in eo libro permulta esse
25 ridicula et stulta, praecipue de tribus noctibus et de iecinore piscis assato, 2 ob. 6, 19 u. 8, 1 ff.
quo Diabolus fugatus sit. Respondit D_loctor M_lartinus Lutherus: Est poema
Iudaicum. Sed Diabolus, acerrimus hostis, non ita fugatur; habet enim
hastam Goliath, qua nos petit. Praeterea Deus illum armat, scherfft ihm
noch seine waffen darzu, giebet ihm ein stachel zu seinem schafft, scilicet legem
1. Kor. 15, 56
30 Dei; do greiffet er vns grimmig an. Sed Deus ideo eum armat, ut a piis
victus deinde magis doleat.

*Nr. 440 (VD. 167^b). — Walch NA. 1413 med.; 1946.

FB. 3, 42 (24, 57) Der Teufel ist ein gewaltiger, heftiger Feind. (A. 292^b;
St. 91; S. 85) „Der Teufel ist nicht ein geringer, schlechter, sondern ein gewaltiger, großer,

¹) teiler, mhd. Nebenform für Teller. *Lexer* 2, 1418. ²) Mulde, flaches Gefäß. *Grimm* 6, 2652. ³) Zum Ausdruck siehe Thiele 321, Nr. 352; *Wander* 1, 15 und 2, 785, Nr. 46 u. 65 f. ⁴) Text: no mit dem Zeichen für ur, d. i. wohl: notetur. *Invocavit* war der 2. März 1533. ⁵) *Wrampelmeyer* verweist auf mhd. stahel = Stahl. ⁶) Text: schenem; *Wrampelmeyer*: sheinem. ⁷) scil. eum; *Wrampelmeyer* interpungiert falsch.

heftiger und geschwinde Feind, der weder Tag noch Nacht ruhet oder feiret, läßt sich mit äußerlichen und leiblichen Waffen nicht verjagen; denn er hat Goliaths Spieß, mit welchem er uns anläuft und stechen will. Dazu wappnet ihn Gott, schärfet ihm seine Waffen, gibt ihm ein Stachel zu seinem Schaft, nehmlich das Gesetz Gottes, damit sticht er uns und greift uns gewaltig an. Aber Gott wappnet ihn darum, auf daß, wenn er von den Gottseligen durch den 5
Glauben überwunden und geschlagen ist, es ihm desto werter thue und er zu Schanden werde. Daß ein Starcker von ein Schwachen überwunden ist, das thut ihm im Herzen wehe und verbreyt ihn sehr ubel.“

2988a. (Cord. 1282; Zell. 472) Adeo caput doleo¹, ut statim vertigo me adoriatur, cum aliquid intente cogito. Sieber Glott, sol ich frisch 10
(Zell. 473) werden, so geschetz; so nicht, angeatur infirmitas mea usque in sepulcrum.

2988b. (B. 3, 165) Ego ita doleo caput², ut, si parumper aliqua in re intentus sum³, vertigo me occupet.⁴ Sieber Gott, sol ich frisch werden, so 15
geschetze es; wo nicht, so mache mich krencker bis in das grab.

Cord. B. 76; Zwick. 77^b; Walch NA. 1946.

2989. (Cord. 1283; Zell. 473) Non quidem amo dissensiones, sed timeo adversariorum pericula, quae imminet, quia neque Deum timent neque homines.

Walch NA. 1946.

2990. (Cord. 1284; Zell. 473) David⁵ war ein guter konig, kundt einem wol ein gutte zechen borgen.⁶

Walch NA. 1419, 2; 1946.

2991a. (Cord. 1285; Zell. 473) Qui peccata incipiunt ut adulterium, schewen sich am ersten wie ein hund, so er erst naschen lernet⁷, sed paulatim 25
assuescentes gehen sie frey hin an.

2991b. (B. 2, 79) Interrogavit quendam scortatorem, qui resipuit, wie ihm erstlich in actu adulterii zu muth wer gewesen? Ob er sich auch darfur erschüttert het? Respondit verecunde: Ja, wie ein hundt, der erstlich naschen 30
lernt; do er aber gewont war, ging er frey ohne furcht hinan.

Cord. B. 74^b; Walch NA. 1946.

2992a. (Cord. 1286; Zell. 473) Recte dicunt Itali nos vina nostra curare non posse ab hydropi.⁸ Vectores enim corrumpunt vina nostra

¹) Über Luthers Kopfweh siehe S. 131 Anm. 3 und Nr. 461. ²) Zwick.: capite.

³) Zwick.: sim. ⁴) Text, Zwick.: occupat. ⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 800.

⁶) Zum Ausdruck siehe Wander 5, 514, Nr. 5 u. 22. ⁷) Cord. B.: levet. ⁸) Dem Italiener, der an seine Südweine gewöhnt ist, scheinen unsre deutschen Weine an der Wassersucht zu leiden; Text: ydropi.

quantumcunque bona. Verum igitur praemium accepit, qui ad sepeliendum mortuum Iudeum vexit a Proga (Zell. 474) usque ad Ratisponam, cuius corpus vase inclusum erat et musto completum, ne vectigalia solverent Iudei; der furman hatt ein fuffen trundt gethan!

- 5 **2992 b.** (B. 1, 414f.) Vina Rhenana et aliunde advecta ab aurigis cor-
rumpuntur. Ideo Itali nobis illudunt dicentes: Vos Germani non potestis
vina vestra ab hydropisi curare. Nam mihi Martino Luthero contigit, quod
a fidelissimo principe vas vini Rhenani optimi mihi mittebatur; evacuato
vase fandt ich nicht mer dan eilff hwidter¹ von den furleutten hinein geboret.
10 — Deinde recitabat historiam, quomodo dives Iudaeus Pragae mortuus
Ratisponae sepeliri debuit, sed quia Iudaeorum cadavera non sine magno
vectigali et tributo transvehi possent, Iudaei clam cadaver in vas inclusum
musto replebant; aurigae hoc nescientes furtive in via semper de illo bibe-
runt, hatten also einen feinen fuffen trandt von eynem todttten Juden, sein wol
15 behalt worden.

Walch NA. 1946.

- 2993.** (Cord. 1287; Zell. 474) Historia², quae describit tam diligenter 1. 2. Rojc 22, 3 ff.
emptam speluncam ab Abraham, ideo sic descripta est, ut testaretur fidem
suam in promissionem sibi factam de terra Canaan possidenda et infidelibus
20 in testimonium etiam post eiectionem suorum ex terra sancta. Sciebat enim
invidiam Sathanae aliquid structuram³ adversus posteros suos, den er gunnet
vns nicht ein piffen brod, vnd twen wir hhn krigen, wil er vns hhn widerumb
nemen, ridet omnes, sed eo⁴ excepto, de quo Paulus dicit: Non irridetur. Gal. 6, 7

*Nr. 689 (Ror. Bos. q. 24f, 1b). — Zwick. 48; Walch NA. 140, 1 extr.; 1946.

- 25 **2994.** (Cord. 1288; Zell. 474) More⁵ scripturae Moses facit verba Adae 1. 2. Rojc 4, 9 ff.
ad Cain verba Dei, sicut mos est ubique in prophetis dicentibus: Hoc est
verbum Domini. Ita Paulus: Non ego, sed Dominus, cappite 7. Sic Sem 1. Cor. 7, 10
(forte) loquitur ad Rebeccam. Item in eodem loco: (Zell. 475) A facie terrae 1. 2. Rojc 25, 23
et facie tua, id est politia et ecclesia. Uxor non a viro decedat, inquit
30 Paulus⁶, quia sunt una caro.

*Nr. 690 (Ror. Bos. q. 24f, 1b). — Walch NA. 1946.

- 2995.** (Cord. 1289; Zell. 475) Omnia⁷ sua, etiam trinitatem indidit
Deus suae creaturae. Sic remissionem peccatorum indidit hosti, sui, bovi,

¹) Zwicken, ein Faß mit dem Zapfen- oder Zwickelbohrer anzapfen. Sanders 2, 2, 1811; J. G. Krünitz, Ökonom.-technolog. Enzyklopädie 241, 23. ²) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 689; Zwick. geht mit Nr. 689 zusammen. ³) Text: structurum. ⁴) Text: ideo; Wrampelmeyer schlägt dafür vor: illo. ⁵) B. siehe unter Nr. 690. ⁶) Das ist die oben angeführte Stelle aus dem Korintherbrief. ⁷) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 815.

uxori etc., *ber*¹ man muß *berſchonen*, sicut ipse quoque facit; ideo epitheton² eius est, quod solus sit *τροποφορος*.³ Solus enim novit *gedult haben mit den Leuten*; apud homines autem est summum ius, ideo⁴ quoque summa
 1. 2996, 13, 15 iniuria. Ita Paulus Actuum 13.: Tolerans⁵ mores eorum. In sole reperitur substantia, splendor et calor; in fluminibus substantia, fluxus⁶, potentia. In
 5 astronomia motus, lumen, influentia, in grammatica tres partes, in una dictione Haebrea tres literae⁷ substantiales, in arithmetica tres numeri⁸, in dia-
 lectica⁹ definitio, divisio et argumentatio, in rethorica dispositio, elocutio, gestus sive actio, nam inventio et memoria non sunt artis, sed naturae.

(Cord. 1290) Sic quaelibet res habet pondus, numerum et mensuram. 10
 Sed haec optima praetereunt scholastici et excogitaverunt inania.

*Nr. 815 (Ror. Bos. q. 24^f, 20^b). — Walch NA. 256, 2; 1946.

2996. (Cord. 1291; Zell. 476) In¹⁰ musica bfa bmi est euangelium; moderatur enim totam musicam, ceterae claves sunt lex, et ut lex obtemperat euangelio, ita¹¹ bfa bmi alias voces regit, et mi est lex, fa euangelium. 15
 Secundus tonus est infirmus peccator¹², qui in bfa bmi utcumque eam permittit, mi vel fa.

*Nr. 816 (Ror. Bos. q. 24^f, 21). — Math. N. 593; Walch NA. 427, 36; 1946.

2997. (Cord. 1292; Zell. 476) Sublimia¹³ mysteria machen eitel irthumb, ideo Moses voluit creaturam¹⁴ paucis describere et simplicissimis, sed emp- 20
 1. 2997, 23, 3 ff. tionem speluncae in Ebron ac sacrificia et ritus Iudaicos plurimis verbis descripsit, ne haeresim facerent.

*Nr. 691 (Ror. Bos. q. 24^f, 1^b). — Walch NA. 140, 1 in.; 1946.

2998. (Cord. 1293; Zell. 476) Tertium¹⁵ Esdrae wirff ich in die Elben. Quartus habet somnia. Primi autem Esdrae sind schon vnd haben gute poßlin, 25
 ut est illud certantium coram rege etc.¹⁶

*Nr. 692 (Ror. Bos. q. 24^f, 2). — Walch NA. 1412, 6 med.; 1946.

2999. (Cord. 1294; Zell. 477) Moriens¹⁷ prohibebo filiis meis, ne legant colloquia Erasmi. Loquitur enim sub alienis personis sententiam suam impiissimam, quae contra fidem pugnat et ecclesiam. Rideat me sane et 30

1) *ber* = *beren*. 2) *Text*: epiteto. 3) *Text*: — *τροποφορος*; aber ohne dieses Wort ist der *Text* sinnlos. 4) *Text*: Imo; vgl. Bd. 2 S. 319 Anm. 1. Zum Sprichwort siehe Cicero, *Off.* 1, 10, 33. 5) *Text*: Tollerans; *Wrampelmeyer*: Tolleramus. 6) *Text* sinnlos: splendor. 7) *Text*: literas. 8) *Text*: numeræ. 9) *Text*: dialectio. 10) *Aurifabers Text* und *B.* siehe unter Nr. 816. Zum Inhalt siehe Loesche *Math. N.* 593 Anm. 1. 11) *Text*: ut; verbessert mit *Wrampelmeyer*. 12) *Text*: peccato. 13) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 689. 14) Es ist wohl besser zu lesen: creationem. 15) *B.* siehe unter Nr. 692, *Aurifabers Text* unter Bd. 1 S. 208 Anm. 1. 16) *Wrampelmeyer*: — etc. 17) *Aurifabers Text* und *B.* siehe unter Nr. 817.

alios! Den Scheffimini¹ non ridebit. Lucianus longe melior² est Erasmo, qui omnia sancta ridet sub specie sanctitatis.

*Nr. 817 (Ror. Bos. q. 24^f, 21). — Walch NA. 1075, 111; 1946.

3000. (Cord. 1295; Zell. 477) A verbo patiendi fit³ in Ebreo, quod de Mose dicitur mitissimum fuisse, id est, afflictissimum.⁴ In Aegypto ab incolis^{4. Mose 12, 3} et deinde a Iudeis innumera passus est. Et vide etiam nos ita premi, primum ab hostibus et deinde a propriis et amicis.

*Nr. 693 (Ror. Bos. q. 24^f, 2). — Walch NA. 1946.

3001. (Cord. 1296; Zell. 477) Die weyssen Steiffen⁵ missa legatione ad papam rogaverunt ascribi ecclesiae; quibus cum postulasset maximam summam pecuniae, tandem desciverunt. Idem rogaverunt (ut dicitur) Pilapenses⁶, sed isti adeo offensi⁷ ad Turcam⁸ defecerunt.

Walch NA. 1946.

3002. (Cord. 1297; Zell. 478) Gloriari certe non possunt papistae de religione christianorum, cum negent ipsius primum principium et mysterium, nempe fidem. Ita Cocleus et sui similes oppugnant statum totius scripturae, et sic dicit: Deus, Christus, Spiritus eius iustificat, ergo fides non sola iustificat. Et tamen si plura et⁹ plures numeraret, non tamen iustificarent sine fide.

Walch NA. 1948.

3003. (Cord. 1298; Zell. 478) Ex¹⁰ tota historia scripturae¹¹ observare non possum librum Iudith esse sacram historiam. Neque observat geographiam, sed scriptus est iste liber ut legendae sanctorum ad ostendendum Deum, qui adorabatur in Iudea, omnes tyrannos mundi vincere adeoque ipsum Satanam et tyrannos sortire¹² talem miseriam¹³ qualem Holofernes. Et feminam Iudith pro occasione, qua hoc describeret, assumpsit sicut Homerus Troiam et Virgilius Aeneam, in quo descripsit prudentiam, magnanimitatem, fortunam, casum etc.

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 694 (Ror. Bos. q. 24^f, 2). — Walch NA. 1412, 6 med.; 1948.

¹) Text: Scheffelemni. Vgl. Nr. 817. ²) Text: peior; verbessert mit Wrampelmeyer.

³) Text: sit; Wrampelmeyer verbessert es wohl richtig in: fit. ⁴) Text: afflictissimus.

⁵) Weißrussen. Die Gesandten Iwans III. von Weißrußland waren 1472 in Rom bei Sixtus IV. L. Pastor, Geschichte der Päpste 2, 474f. ⁶) Pilapenses oder Pilapii sind die Lappländer, die Lappen; Pilapia = Lapponia. Seidemann zu Laut.

1538, 65 und J. Scheffer, Lapponia (1673) 2. ⁷) Von der Habsucht der katholischen Geistlichen in Lappland spricht schon Jak. Ziegler, Syria, Palestina etc. (1532) XCV.

⁸) Textverderbnis? Mit den Türken sind die Lappen weder staatlich noch kirchlich je verbunden gewesen. ⁹) Wrampelmeyer: — plura et. ¹⁰) B. siehe unter Nr. 694, Auri-

fabers Text unter Nr. 475. Die ursprüngliche Parallele Nr. 444 steht in Dietrichs Heft an einer etwas früheren Stelle. Cordatus hat dieses Stück vielleicht aus Dietrich entlehnt.

¹¹) Text: scriptura. ¹²) sortire = sortiri. ¹³) Wrampelmeyer: talemisiam; im Text steht: talemisieriam.

3004. (Cord. 1299; Zell. 479) Tragoedia¹ est liber Iudith, in qua describitur finis et exitium tyrannorum, Tobias vero comoedia, quae de mulieribus loquitur. In illo est exemplum politicum, in hoc libro exemplum oeconomicum. Baruch ist ein einfidel, hatt das register vergessen, non obser-
Bar. 3, 38 vat tempora. Et locus ille: In terra visus est, non est de Christo, sed de
2. Mose 3, 2 rubo Mosi.

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 695 + 696 (Ror. Bos. q. 24^f, 2); *Nr. 1880² (Ror. Bos. q. 24^a, 97). — Walch NA. 1413, 6 med.; 1948.

3005. (Cord. 1300; Zell. 479) Tanta est molestia otii, das es einem sein leben noch ein³ so lang macht⁴, et iuventutem lests lang nicht alt werden, 10
sed post 30 annos gehen die jar nacheinander her⁵ vnd werden lang curis et sollicitudine, et cum ita⁶ vexamur, gehen die jar nach einander dahin, das einer nicht gewar wird. Vix una hora⁷ mihi scribenti⁸ fit dies unus, et iuveni decem noctes vix una nox. Nunc singulae horae mihi noctem faciunt, den ich kan nicht rhtw haben.⁹ 15

Cord. B. 76; Zwick. 64; Walch NA. 1948.

3006 a. (Cord. 1301; Zell. 479) Nemo credit mihi, quantum doloris mihi afferat vertigo, (Zell. 480) tinnitus et susurri aurium.¹⁰ Non audeo unam horam continuo legere, non aliquid evidenter cogitare neque inspicere quidem aut cogitare¹¹ diligenter; statim enim adest tinnitus, vnd fing¹² auff die 20
leng¹³ dahin.

(Cord. 1302) Scabies purgat corpora, quae purgantur ut stercorando, sudando, et optime convenit ad sanitatem capitis. Doch mag ich meinen kopf nichts zeihen, den er hatt³ treulich mit mir gewogt¹⁴; er hatt guten band⁵ bey mir verdient. 25

3006 b. (Math. L. (64)) Vertigo morbus omnes alios superat. Quidam conquerebatur se scabie vexari diu noctuque; rrespondit Doctor Martinus Lutherus: Si possem vobiscum permutare! Remet meinen kopf,

¹⁾ B. siehe unter Nr. 695 und Nr. 696, Aurifabers Text unter Bd. 1 S. 208 Anm. 4.

²⁾ Nr. 1879 ist auf den 13. März 1533 datiert; vgl. Nr. 2970: 12. Februar 1533, und Nr. 3032: 23. März 1533. Über die ursprüngliche Parallele Nr. 444 siehe S. 137 Anm. 10.

³⁾ Cord. B., Zwick.: — ein³.

⁴⁾ Zwick. fährt fort: Iuvenis ante 30 annos plus sine cura in otio vivens vult langsam alt, sed cum 30, so gehn die jar nach einander dahin, das einer nicht gewar wird. Ita mihi scribenti una integra dies vix duae horae erant et decem noctes vix una nox, cum iam quaelibet hora plus mihi sit quam nox, denn ich kan nichts fur haben nec die nec nocte.

⁵⁾ Cord. B.: daßer.

⁶⁾ Cord. B.: ea.

⁷⁾ Text: unae horae; Cord. B. richtig.

⁸⁾ Cord. B. falsch: scribendi.

⁹⁾ Luther

litt an Schwindel und Kopfweh, siehe S. 131 Anm. 3 und Nr. 3006.

¹⁰⁾ Siehe Anm. 9.

Auch in dem Brief an Paul Lautensack klagt Luther noch Ende März 1533, er sei „noch halb schwach im Haupt“.

Enders 9, 277; vgl. Anm. 2.

¹¹⁾ Wegen des unmittl-
bar vorhergehenden cogitare schlägt Wrampelmeyer vor zu lesen: agitare.

¹²⁾ fing = sink.

¹³⁾ leng ist wohl verschrieben oder verlesen aus: band⁵.

¹⁴⁾ Cord. B.: gemeinet.

ich eur kreße; will 10 fl. zu geben.¹ Vos nescitis, quantae sunt² molestiae illa vertigo, tinnitus, susurro. Ego non audeo integras aliquas literas³ sine remissione legere neque duas aut tres lineas in psalmis⁴ legere⁵ neque⁶ unam rem diu⁷ intueri neque⁸ de alia⁹ re intentius cogitare; mox enim
 5 venit¹⁰ tinnitus aurium, vnd soll¹¹ oft¹² uff die hand dahin finden. Scabies¹³ utilis, quia est purgatio corporis quantumvis molesta, et sunt sana corpora, quae stercorando, sudando, scabie purgantur. Ego optarem¹⁴ mihi eam ad sanitatem capitis. Doch was wolte ich den guttn kopf zeihen! Er thuts nu¹⁵ billig; er hats ja treulich mit mir gewagt und darff wol
 10 sprechn, das er sei hie¹⁶ gewest, vnd nun mit ehren schlaffn gehn.¹⁷

Cord. B. 76^b; Zwick. 74; Farr. 112 und 429; Rhed. 179; B. 3, 166; Walch NA. 1293, 9; 1948.

FB. 4, 248 (46, 9) Von Doctor Martin Luthers Schwindel oder Hauptwehe. (A. 492^b; St. 527; S. 480) Es klagete einer ein Mal gegen D. Luthern, daß ihn die Scabies,
 15 die Räude oder Krätze, also ubel plagete, daß er weder Tag noch Nacht dafür Ruhe noch Triebe hätte. Da antwortet D. L.: „Könnte ichs thun, so wollt ich mit euch beuten, daß Ihr nehmet meinen Schwindel, so ich im Kopf hab, und ich behielt Euren Kratz, ich wollte Euch noch zehn Gulden zugeben. Ihr wisset nicht, wie der Schwindel, das Brausen und Sausen im Kopf so ein beschwerlich Ding sey. Ich darf jzt keinen ganzen Brief ohn Aufhören auslesen, so kann
 20 ich auch nicht zween oder drey Zeil im Psalter lesen, noch strack auf ein Ding lange sehen oder scharf auf ein Ding immerdar dichten; denn da findet sich bald mein Brausen sur den Ohren, daß ich oft auf die Bank dahin sinken soll. Aber die Krätze ist ein nützlich Ding, denn sie ist des Leibes Reinigung, obs wol sehr verdrießlich ist; und es sind gesunde, starke Leiber, die da
 25 (mit Büchten zu reden) viel müssen zu Stuhl gehen, viel schwitzen und rändig sind. Denn die Natur ist stark, treibet das Böse aus; drum wünschte ich mir die Krätze, daß mein Leib möchte gesund seyn. Aber was wollt ich den guten Kopf zeihen? Daß er mit dem Schwindel mich plaget, das thut er billig, denn er hats treulich mit mir gewaget, und darf wol sprechen, daß er sey auf Erden gewesen, und mag nu wol mit Ehren schlafen gehen!“

3007. (Cord. 1303; Zell. 480) Tobias exemplum est boni patris familiaris, et quod oeconomia sompt in nont vnd fertigkeit. In Iob autem tale aliquid definiatur quale in Aenea. Autor autem amplificavit, quemadmodum fecit Virgilius. Sunt quasi poema.¹⁸

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 697 + 698 (Ror. Bos. q. 24^f, 2^b); *Nr. 1880 (Ror. Bos. q. 24^a, 97). — Walch NA. 1948.

3008. (Cord. 1304; Zell. 480) Ex¹⁹ animo odi Erasmus. Eodem enim argumento utitur adversus (Zell. 481) euangelium, quo Caiphas²⁰ adversus

¹) Farr. 112, Zwick.: — Nemet ... gebe. ²) B.: sint. ³) B.: integra latera. ⁴) B.: psalmo. ⁵) B.: — legere. ⁶) B.: aut. ⁷) Hinter diu gestr.: v. ⁸) B.: aut. ⁹) Farr., Zwick., B.: aliqua. ¹⁰) B.: mox advenit. ¹¹) B.: folbe. ¹²) B.: — oft. ¹³) Hier setzt Farr. 429 ein; in Zwick. fehlt der Schluß. ¹⁴) B.: optarim. ¹⁵) B.: euch. ¹⁶) B.: alhie. ¹⁷) B.: gehet. ¹⁸) Über die ursprüngliche Parallele Nr. 444 siehe S. 137 Anm. 10. ¹⁹) B. siehe unter Nr. 818, Aurifabers Text unter Nr. 699. ²⁰) Text: Christus; verbessert nach Nr. 818.

personam Christi; satius enim putat silendum esse quam principes Germaniae concitandos. Et Iohannes odivit Caipham, et Christus gibt ihm ein grossen
305. 19, 11 **sto**: Maius peccatum habet, qui me tradidit.

*Nr. 818 (Ror. Bos. q. 24^f, 21). — Walch NA. 1075, 112 in.; 1948.

3009. (Cord 1305; Zell. 481) Was¹ ein schlechter man redet, sol man
wol drauff mercken. Ideo singulari intentione legendus est Iohannes. Ein
305. 17, 5 **ihliche wort** gilt ein zentner. Verba quasi somnolenta loquitur ut: Pater,
glorifica Filium. Deus vero et pius aliter iudicat² de istis et aliis verbis suis.

*Nr. 699 (Ror. Bos. q. 24^f, 2^b). — Walch NA. 1075, 112 med.; 1948.

3010. (Cord. 1306; Zell. 481) Tuli³ patienter, ut me derideret Erasmus, 10
at cum Christum quoque rideat et omnem pietatem amphibolis suis, wil ich
mich an ihn machen et volo eum occidere, quia Christo iuravi. Ideo honorem
eius non sinam ultra periclitari. Rem habet Democriti et Epicuri. Hoc
audiet etc., licet hoc verum, quod is, qui premit Erasmus, cimicem premit.
305. 59, 5 Ego citabo locum de ovo basilisci ex Esaia, qui (Zell. 482) locus appositè 15
de ipso est. Ego in⁴ lecto hac nocte illa carmina de eo feci:

Qui Satanam non odit, amet tua carmina, Erasme etc.⁵

*Nr. 446 (VD. 169); *Nr. 819 + 820 + 822 + 823 (Ror. Bos. q. 24^f, 21^b). —
Walch NA. 1075, 112 extr.; 1948.

3011. (Cord. 1307; Zell. 482) Inter⁶ scriptores nullum aequè odi ut 20
Hieronimum, qui solum nomen habet Christi; de ieiuniis scribit, cibus, virgi-
nitate, nihil de operibus fidei. Ideo Doctor Staupitz, diligens eius lector,
dixit: Ich wolt gern wissen, wie er were selig worden. Et Andreas Proles,
antecessor eius, dixit: Ich hette trwen⁷ Hieronimum nicht wollen zum prior
haben; er ist viel zu wunderlich gewest.⁸ 25

*Nr. 445 (VD. 168^b); *Nr. 824 (Ror. Bos. q. 24^f, 21^b). — Cord. B. 15; Walch NA.
1405, 7; 1948.

3012. (Cord. 1308; Zell. 482) Das⁹ wir doch Gott vertragen mochten,
das er uns die narung gern wolt geben, die er allen gottlosen abunde gibt;
quibus velut et rusticis dat omnes creaturas et plane omnia, tantum se 30
non dat.

*Nr. 443 (VD. 168); *Nr. 825 (Ror. Bos. q. 24^f, 22). — Cord. B. 76; Walch NA. 1948.

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 699. ²) Text: indidat. ³) B. siehe unter Nr. 820 ff., Aurifabers Text unter Nr. 699. ⁴) Nach in gestr.: nocte. ⁵) Über die Datierung der ursprünglichen Parallele Nr. 446 siehe S. 137 Anm. 10. ⁶) B. siehe unter Nr. 824, Aurifabers Text unter Nr. 445. ⁷) Wrampelmeyer verweist auf mhd. triuwen, trāwen = traun. ⁸) Über die Datierung der ursprünglichen Parallele Nr. 445 siehe S. 137 Anm. 10. ⁹) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 443. Über die Datierung siehe S. 137 Anm. 10.

3013. (Cord. 1309; Zell. 483) Impiis evenit sua calamitas improvise et subito, quia excaecati nihil provident neque credunt procul videntibus, sed manent securi neque aliquid curant, quod est¹ religionis, sed tantum istis externis rebus saginantur, donec obruantur aliquo malo, quod non possunt
5 effugere. Exemplum in papa.

*Nr. 1078 (Ror. Bos. q. 24^f, 57). — Walch NA. 1948.

3014. (Cord. 1310; Zell. 483) Spiritus² semper prior est ad docendum, sed non ad audiendum, cui praeventit verbum, et Spiritus ipsum sequitur.

*Nr. 1087 (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b). — Walch NA. 354, 1 extr.; 1948.

3015. (Cord. 1311; Zell. 483) Induratum³ cor non movetur promissis nec terretur minis neque flectitur flagellis et plagis⁴ adeo non emendatur, ut etiam fiat durius.

*Nr. 1092 (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b). — Cord. B. 76^b; Walch NA. 1313, 30 extr.; 1948.

3016. (Cord. 1312; Zell. 483) Olim totam bibliam ita meditatam habui, ut omnium capitum tenerem summam⁵, sed Haebraicae linguae studium confudit⁶ mihi hanc memoriam.

Cord. B. 76^b; Walch NA. 1948.

3017. (Cord. 1313; Zell. 484) Rusticis et nobilibus in visitatione⁷ non est connivendum, et cum rebelles sunt, pastores eorum avocandi sunt.

20 Walch NA. 1948.

3018a. (Cord. 1314; Zell. 484) Lunaticos puto fuisse tempore Christi non plane obsessos a Satana, haben doch ein schlaef von ihm gehabt. Talem puto fuisse Claus Narren.⁸ Er hatt ein geistlin gehabt. Maguntinensis⁹ cum ter orasset: Benedicite, maria, et mediam produxisset, ter respondit: *Wasser, pfaff* etc.¹⁰
25

3018b. (B. 1, 441) Claus Nar non adeo natura fuit stolidus, sondern hat ein geistlein gehabt, quia multa divinasse dicitur de arce in Coburg¹¹, de principe ter equo lapso, et¹² episcopo Moguntinensi ter respondit¹³, cum in psalmo orasset: Benedicite Domino, maria, ibi semper reclamavit: *Wasser*, *ps.* 69, 35

¹) quod est übergeschr.

²) Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 374 Anm. 1.

³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1092.

⁴) Cord. B.: — et plagis.

⁵) Text

(Wrampelmeyer): sententiam; wir setzen aus Cord. B. das richtige in den Text; die Abbreviaturen für summam und sententiam werden in unsern Handschriften öfter verwechselt.

⁶) Cord. B.: confundit.

⁷) Köstlin 2, 273f.

⁸) Über Klaus Narr vgl.

Nr. 2646. ⁹) Albrecht von Mainz, auf den Wrampelmeyer verweist, wurde erst 1514 Erzbischof von Mainz, und Klaus Narr starb schon 1515, 90 Jahre alt; es wird also wohl Albrechts Vorgänger gemeint sein.

¹⁰) Wrampelmeyer: — etc.

¹¹) Zwick.: de arce cremata Coburgi.

¹²) Zwick.: — et.

¹³) Zwick.: respondisse fertur.

pfaff!¹ quia² ter transtulerat³ accentum, Maria pro maria orans: Wasser, pfaff, was geheistu mich?⁴ Tales tempore Christi credo fuisse lunaticos; ob sie nicht gar vom Teuffel sint besessen gewesen, so haben sie doch einen schlag daruon.

Zwick. 64^b; Walch NA. 1948.

3019. (Cord. 1315; Zell. 484) Cum verbum Dei oporteat⁵ fundamentum esse nostrae fidei, nemo expectare debet concilium, quod confirmet doctrinam nostram. Et papa, quomodo feret concilium, nisi concessa ac promissa fuerit ei⁶ autoritas supra concilium?

Cord. B. 77; Walch NA. 1948.

3020. (Cord. 1316; Zell. 484) Iniquus est contractus, quando altera pars habet voluntatem, altera necessitatem, den jener achtet die w̄har nach seinem gefallen.

Walch NA. 233, 117; 1948.

FB. 1, 274 (4, 117) Unrechtter Handel. (A. 88^b; St. 253; S. 235) „Die Händel und 15 Gewerbe sind unrecht und unbillig, wenn ein Theil die Noth, der ander den Willen hat; die es müssen haben, dazu sie die Noth zwinget, so achtet jener die Ware nach seinem Gefallen. Also thun die hie zu Wittenberg, die ein Kandel Bierß nach ihrem Gefallen verkaufen und gebens um drei Pfennige.“

3021a. (Cord. 1317; Zell. 485) Deus conservat artes et non homines, 20 applicat tamen ad singulas aliqua ingenia, et illa ars pretiosa est, quae aestimatur in mundo cassa⁷ esse.

3021b. (B. 2, 136) Deus artes conservat et non homines, quia⁸ tamen aliqua ingenia ad quaslibet facultates applicat, quibus sub ingratitude singulae artes sustentantur et in pretio habentur; nam quidquid in mundo 25 non est in aestimatione, nihil est. Iuvenula⁹ quantumvis speciosa, nisi haberet amatores, nihil differret a deformi. — Doctor Martinus mirabatur artium varietatem et utilitatem dicens: Wan vnser Herrgott das elende leben mit solchen leiblichen gaben hat gezieret, was wirdt dann in jenem leben wol sein? Ideo olim artibus attribuerunt Deos tutelares et patronos. S. Catharina erat artistarum¹⁰, S. Augustinus theologorum. S. Paulus principio fuit 30 Wittenbergensis universitatis usitatum sigillum, deinde mutatum est sigillum¹¹; noch regieret S. Paulus ih̄ndt in vnser uniuersitet.

Walch NA. 1530, 10 in.; 1950.

¹) Zwick.: — ibi ... pfaff! ²) Zwick.: + ita. ³) Zwick.: + ita. ⁴) Zwick. schließt hier. ⁵) Wrampelmeyer: oportet. ⁶) Fehlt im Text; ergänzt nach Cord. B. ⁷) Text: casas; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁸) Für quia ist wohl zu lesen: qui, scil. Deus; vgl. Aurifabers Text. ⁹) Ob das Folgende zu dem Vorangehenden gehört, ist zweifelhaft. ¹⁰) D. i. der philosophischen Fakultät. ¹¹) Vgl. E. Gritzner, die Siegel der deutschen Universitäten (Siebmachers Wappenbuch 1, 8) 37f. Luther spricht wohl von

FB. 4, 554 (67, 10) Gott erhält gute Künste und Schulen. (A. 574^b; St. 456^b; S. 417^b) „Gott erhält Künste, nicht die Menschen; denn er richtet nur etliche Ingenia und Leute an, und machet sie geschickt zu einer jglichen Facultät und Kunst, wie und so viel er will, durch welche, wiewol unter großer Undankbarkeit, eine jgliche Kunst erhalten, lieb und werth gehalten und groß geachtet wird. Denn was in der Welt nicht geachtet und hoch gehalten wird, das muß nichts seyn. Ein jung Weib oder Jungfrau, sie sey so schön als sie immer kann, wenn sie nicht Liebhaber hat, so ist doch ein kleiner Unterschied zwischen ihr und einer häßlichen.“

(A. 574^b; St. 460; S. 420) D. M. L. verwunderte sich, daß so viele mancherley nützliche Künste wären, und sagte: „Hat unser Herr Gott dies elende Leben mit solchen leiblichen Gaben so hoch gezieret, was wird denn in jenem Leben wol seyn! Daher man etwan einer jglichen Kunst einen sonderlichen eigenen Patron und Schutzherrn gegeben und zugeeignet, der drüber hielte; als, der Artisten Patron war S. Catharina, S. Augustinus der Theologen. In der erste war S. Paulus der Universität zu Wittenberg Patron, darnach ist in Siegeln geändert worden; noch regieret S. Paulus ihunder in unsrer Universität.“

15 **3022 a.** (Cord. 1318; Zell. 485) Summa iniquitas est mundi, quod non vult credere Deum iustificatorem esse, et omnes homines sibi ascribant iustitiam, vnd keiner wil bekennen, quod ipse Deus aperte dicit de omnibus, quia, quando dicit: Deus iustificat impium, heißt er vns alle erzbosewicht. Quid enim non audet facere impius? Omnia¹, si habet² occasionem. Qui non
20 fecit³, quod alius fecit malum, fecit tamen aliquid, quod neque ille unquam fecit.⁴ Nemo mundus est; hoc tamen fehlt⁵ am bekennen: Was geschehen ist, das ist geschehen; qui furatus est, amplius non furetur.

Epf. 4, 28

(Cord. 1319) Publica crimina longe praestant privatis. Quis enim est fur, qui suspenditur, comparatus ad peccata, quae facit dux G[eorgius? In
25 dies occidit multas animas, et tamen vult iustus esse.

3022 b. (B. 2, 88) Natura humana adeo est depravata, ut Deo iustificatori gloriam dare nolit, sed sibi illam ascribat, et si etiam agnoscit se errare, attamen non vult se errasse videri. Ach, lieber Herrgott, was schadet's, das wir bekenneten? Esto hoc et hoc scelus fecimus, so ist es nu gescheen;
30 man bekenne es nur frey vnd leugne es nit: Sieber Gott, ich bin ein solcher vnd solcher. Ideo scriptura dicit: Deus iustificat impium. Hic uno vocabulo (impius) nos omnes pessimos nebulones appellat. Impius enim, quid non audet perpetrare? Nur alles, was er gedenden darff, si occasionem habet faciendi. Esto tu sis ab alio scelere purior, attamen es impius. Hastu die
35 sünde nicht gethan, die er gethan hat, so hat er widerumb die sünde nicht gethan, die du gethan hast; hebet gleich mit einander auff. Alius homicida aut scortator est, ego fui blasphemus quindecim annis malleme me lenonem

dem Siegel der theologischen Fakultät; dieses sollte nach den Statuten von 1508 den H. Paulus zeigen, während das erhaltne Siegel den H. Augustinus zeigt. J. Chr. A. Grohmann, Annalen der Universität Wittenberg 1, 108.

¹) Cord. B.: + nempe. ²) Cord. B.: habeat. ³) Cord. B.: facit. ⁴) Cord. B.: facit; Cord. B. schließt hier. ⁵) Text: fehl.

quindecim annos fuisse. Was geschehen ist, das ist geschehen; qui furatus
 Ep. 4, 28 est, non iam amplius furetur. Privata scelera nihil sunt ad publica. Was
 ist der arme mensch, dem man nu den kopff abschlug, zu rechen gegen herzog
 Georgen, qui indies occidit anima et corpore? Et tamen vult esse iustus.

Cord. B. 77; Walch NA. 374, 42 und 43; 1950.

FB. 2, 36 (9, 42) Erkenntniß der Sünde. (A. 146^b; St. 125; S. 115^b) „Menschlich
 Natur ist durch die Sünde so gar verderbet und böse, daß sie Gott, der allein aus Gnaden
 gerecht macht, nicht will die Ehre geben, sondern schreibt ihr dieselbige zu; und da sie gleich
 erkennet, weiß und fühlet, sie hab Unrecht gethan und gefeilet, doch will sie nicht dafür angesehen
 noch gehalten sein. Ah, lieber Gott! was schadet's, daß wir's bekenneten? Wolan, wenn wir
 gleich diese und jene Sünde gethan haben, so ist es doch gleichwol geschehen, was will man draus
 machen? Man bekenne es nur frei und läugne nicht; man schäme sich nicht und sage von Herzen:
 Lieber Gott, ich bin ein solcher und solcher. Darum sagt die Schrift: Gott machet den Gott-
 losen gerecht. Sie heißt er uns allzumal mit einem Wort verzweifelte Schälke und Böjewichter,
 denn was darf ein gottloser Mensch nicht thun und sich unterstehen, denn nur Alles, was er
 gedenkt, wenn er Ursach, Raum und Zeit dazu hat? 5

Und da du gleich vielleicht diese oder jene Sünde nicht gethan hast, dennoch bist du ein
 Gottloser. Hast du diese Sünde nicht gethan, die jener gethan hat, so hat jener wiederum diese
 nicht gethan, die du gethan hast, darum hebt gleich mit einander auf. Es ist, wie jener sagte,
 da junge Wolfe feile waren, und einer fragte: Welcher unter ihnen der frömmeste wäre? sprach
 jener: Ist einer fromm, so sind sie alle fromm; einer ist wie der ander. Ist jener ein Mörder,
 Ehebrecher, Hurer, Trunkenbold zc., so bin ich ein Gottslästerer funfzehen Jahre gewest im
 Papstthum, da ich ein Mönch war, mit Meßhalten. Es wäre besser, daß ich dafür ein Süden-
 wirth gewest wäre. Aber was geschehen ist, das ist geschehen! „Wer gestohlen hat, der stehle
 hinfort nicht mehr.“ Ep. 4, 28. 10 15 20 25

FB. 2, 37 (9, 43) Sünde sind unterscheiden. (A. 147; St. 132; S. 124) „Gemeiner
 und einfältiger Leute Sünde sind nichts gegen denen, so von großen, trefflichen Leuten geschehen;
 die in Nemtern sind, geistlichen und weltlichen. Was ist der arme Mensch, dem man nach
 Urtheil und Recht den Kopf abschlägt, oder ein armes Hürlein zu rechen gegen H. Georgen,
 der täglich viel armer Leute umbringt und tödtet an Leib und Seele, und will gleichwol noch
 fromm und gerecht sein? Oder ein falscher Lehrer und Rottengeist, wie viel armer Seelen ermordet
 nur derselbige? Aber man achtet die Sünd so groß und schwer nicht, die wider die erst Tafel
 der zehen Gebot Gottes geschehen, als die, so wider die ander gethan werden.“ 30

3023 a. (Cord. 1320; Zell. 496) In dediscendo papa plus laboris habe-
 mus quam in discendo Christo. Et bene faciunt isti, qui in aliqua arte
 praepollent¹ et a discipulo parum docto duplicem mercedem exigunt. Von
 solchen dingen wissen die jungen theologi nichts. 35

(Cord. 1321) Adeo superstitiosus monachus fuit Gregorius papa, quod
 dispensatorem suum fidelissimum Satanae tradidit propter 3 fl.², quos iactos
 in sepulcrum suum invenerat in cella sua. Tales fuerunt omnes in mona-
 steriis sanctissimi, homines sine omni epikia, quod semper fit; ubi Christus
 aufertur pie volentibus vivere, tunc Satan ita urget. 40

3023b. (B. 3, 228) Gregorius papa fuit in hac superstitione et mona-
 stica probitate, ut dispensatorem suum fidelissimum mortuum repertis

¹) Text: praepollet. ²) Wrampelmeyer: florenos.

3 fl. in eius cella Sathanæ tradiderit coram omnibus fratribus; quos tres florenos proiecit in eius sepulcrum dicens: Maledictus sis cum hac pecunia! Tales fuerunt et illi, qui monasticam oboedientiam sine *ἐπειρεία* urgebant, ita ut virginem monialem decerpentem folium rutæ et lingentem
 5 sine permissione Sathan obsederit. Illi boni homines vexati nescierunt quidquam de *ἐπειρεία*. Ita amoto¹ Christo Sathan nos variis exercet torturis. Tu autem² certa fide ita conclude: Christus est supra legem, supra Mosen, supra papam; si lex et conscientia te accusat, tunc dic: Audio vocem servi, sed nihil valet; Dominus vero servi illius Hiesus Christus est, qui dicit:
 10 Remissa sunt tibi peccata.³

*Nr. 495 (VD. 175). — Walch NA. 852, 14; 1950.

FB. 3, 181 (27, 14) Von Pappst Gregorii allzu mönchischer Frömmkeit. (A. 385; St. 379^b; S. 347) „Pappst Gregorius war in der mönchischen Heiligkeit und Superstition so vertieft, daß er seinen Schöffener, der ihm sehr tren gewest war, da er nach seinem
 15 Lode drei Gilden in seiner Zell funden hatte, öffentlich für seinen Brüdern im selbigen Kloster dem Teufel gab, und warf die drei Gilden in sein Grab, und sprach: „Vermaledeiet seiest du mit dem Gelde!“ Solche Leute sind die gewest, die so straf und hart, ohne alle Milderung gedrungen haben auf den mönchischen Gehorsam, also daß ein Nonne, die nur ein Kautenblatt abgebrochen und ohn Erlaubniß daran geleckt hatte, der Teufel besessen hatte.

20 Die guten Leute waren so geplaget, wußten nichts. Denn alle Gesez sollen der Liebe weichen und nach Billigkeit und Umständen geudeut werden. Denn das schärfste Recht ist das höchste Unrecht. Also martert uns der Satan auf mancherlei Weise, wenn man von Christo nichts weiß und derselbe weg ist. Du aber sollt mit festem Glauben gewiß also schließen: Christus ist über das Gesez, über Mosen und über den Pappst, und aller Ding ein Herr. Darum, wenn
 25 dich das Gesez und dein Gewissen anlaget, so sprich: Ich höre die Stimm des Knechts, aber sie gilt hie nichts. Der Herr aber dieses Knechts ist Jesus Christus, der saget: „Dir sind deine Sünde vergeben.“

3024. (Cord. 1322; Zell. 486) Weibisch und kindisch putabatur olim in ambone Christum nominare; Scotus, Bonaventura, Occam, Aristoteles, Plato
 30 regnabant.

Walch NA. 352, 179; 1950.

FB. 1, 417 (7, 179) Weise zu predigen im Pappsthum. (A. 134^b; St. 353^b; S. 324) „Etwan schämte und scheute man sich, ja, man hielt sich schier für ungereimt, weibisch und eine Schande, Christum aufm Predigstuhl zu nennen. Und der Propheten und Aposteln Namen
 35 ward niemals gedacht, noch ihre Schriften angezogen, sondern aller Prediger Regel und Weise zu predigen war diese: Zum Ersten ein Thema, Spruch und Frage ausm Scoto oder Aristotele, dem heidnischen Meister, fürhalten. Zum Andern theilten sie dasselbige. Zum Dritten kam man in die Distinctiones und Quaestiones. Und dieselben Prediger waren die besten, blieben aufm Euangelio nicht bestehen, handelten auch nicht einen einigen Spruch in der Schrift, ja, die
 40 h. Schrift war gar zugedeckt, unbekannt und begraben!“

3025. (Cord. 1323; Zell. 486) Praedicationem legis muß man⁴ halten propter malos, (Zell. 487) et plerunque cadit super bonos; die nemen sich

¹) Text: amato; vgl. Aurfabers Text. ²) Text: aut. ³) Die ursprüngliche Parallele Nr. 495 fällt in dieselbe Zeit. ⁴) Cord. B.: + haben und.

drumb an vnd offt zu vil. Est perinde, ac si pluat in mare et¹ densas silvas, non super agros fertiles.²

*Nr. 496 (VD. 175^b). — Cord. B. 77; Walch NA. 433, 58; 1041, 51 in.; 1950.

FB. 2, 125 (12, 58) Predigt des Gesezes und Euangelii ist nöthig. (A. 175^b) „Die Predigt des Gesezes muß man haben um der Bösen willen, trifft aber oft und gemeinlich die Frommen am meisten, die sichs annehmen, da sie es doch nicht bedürfen, denn allein was den alten Menschen Fleisch und Blut belanget. Des Euangelii Predigt aber muß man haben um der Frommen Willen, und fällt doch unter die Gottlosen, die nehmen sichs am meisten an, da es doch ihnen nicht nütze ist, denn sie mißbrauchens und werden sicherer davon. Es ist, gleich als regenete es ins Wasser oder in einen wilden Wald, und die guten Acker, Wiesen und Gärten müssen dieweil verdorren und vertrocknen.“

FB. 3, 373 (37, 50) Für wen die Predigt des Gesezes und des Euangelii gehöre. (A. 397^b; St. 149; S. 138^b) „Die Predigt des Gesezes muß man in der christlichen Kirchen haben um der bösen und muthwilligen Buben Willen, aber das Gesez trifft gemeinlich die frommen Herzen, welche es zumartert und zuplaget, daß sie nicht wissen, wo sie aus oder ein sollen, und drüm sich für einem rauschenden Blatt fürchten und immer verzweifeln wollen. Dargegen ist die Predigt des Euangelii gegeben, die betrübte elende Gewissen und fromme Herzen zu trösten und zu stärken. So ergreifen die gottlosen und halstarrigen, bösen Leute die Lehre des Euangelii und meinen, sie wollen daraus eine Freyheit haben zu sündigen und zu thun, was sie nur wollen.“ Und sagte Doctor Martinus Luther: „Es gehet dem Euangelio gleich als wenn es regenet ins Wasser, da der Regen wenig Nuß schaffet, denn es ist zuvor Wassers genug in einem Strom oder Flusse; oder wenn es in einen großen wilden Wald regenet, als daß es in der düßlichen Heide sehr regenet, da schaffet der Regen nicht viel Nuß oder Frucht; wenn es gleich sehr im Holz regenet, so ist doch vergebens. Aber dieweil müssen die Gärten, Wiesen und guten Acker vertrocknen und verdorren, welche sonst eines Regens wol bedürfen, auf daß sie Gras und Früchte tragen möchten.“

(A. 397^b; St. 149; S. 139) Auf eine andere Zeit sagete D. Martin Luther: „Die Predigt, so da heißt Deus est misericors (denn er läßt sich selbst creuzigen), die gehört nicht für die Bauern, sondern man soll den Bauern predigen von dem Gott, der die Welt strafft mit Pestilenz, Hunger, theuer Zeit und mit Kriege, auf daß die Bauern kirre werden und sich fürchten müßten.“

(A. 397^b; S. 139) Item er sagete, „daß des Gesezes Lehre uns nicht gerecht machte, und wer das Geseze recht verstünde, der verzweifelte; aber wer es nicht recht verstünde, der würde drüber zum Heuchler.“ Item: Wenn man das Euangelium nicht recht verstehet, so machts sichere Leute; wiederum, verstehet mans recht, so machts fromme, gottfelige Leute. Derhalben so ist das Geseze alleine gegeben um der Ubertretung Willen, auf daß den Leuten nach Christo wehe werde und man in der Welt eine äußerliche Zucht und Disciplin halten könnte.“

3026. (Cord. 1324; Zell. 487) Qui verbum Dei contemnit, cadunt in reprobum sensum, ut videtur in Muntzeranis et anabaptistis, qui, cum tanti sint iactatores spiritus, neque puerilia instituta noverunt.

Walch NA. 1950.

3027. (Cord. 1325; Zell. 487) Aut asinus fuit papa aut Diabolus;

¹) Cord. B.: ac. ²) Die ursprüngliche Parallele Nr. 496 fällt in dieselbe Zeit.

asinus, quod stupidissimos suos errores non intelligit, Diabolus, quod eos fovit et confirmavit.¹

Cord. B. 77; Walch NA. 1950.

3028. (Cord. 1326; Zell. 487) Omnes, qui orant, maledicunt; velut² cum dico: Sanctificetur nomen tuum, maledico Erasmo et omnibus³ contra verbum sentientibus.

Cord. B. 77^b; Walch NA. 526, 25; 1950.

FB. 2, 245 (15, 25) Ob man im Gebete auch fluche? (A. 212^b; St. 212^b; S. 199^b) Einer fragte D. Mart. Suthern: „Ob der, so da betet, auch fluchte?“ „Ja“, sprach er, „denn wenn ich bete: Geheiligt werde dein Name, so fluche ich Erasmo und allen Stehern, die Gott lästern und schänden.“

3029. (Cord. 1327; Zell. 487) Quidquid⁴ Deus praecipit, est lex et opus legis; fidem (Zell. 488) Deus praecipit, ergo lex iustificat sive opus legis. Maior est distinguenda. Nam opus legis est, quod fit voluntate coacta et invita, sed fides est opus voluntarium, quod innititur⁵ promissionibus. Qui novit vere distinguere legem et promissiones, omnia similia argumenta facile solvit.

(Cord. 1328) Vocabula sunt accipienda secundum materiam subiectam, ut philosophi loquuntur, seu secundum statum, ut rhetores docent, sive secundum propositum, ut sophistae contendunt, sive secundum casum internum, ut volunt iuristae.⁶ Velut papistae non utuntur vocabulo secundum propositum in hoc loco: Opera eorum sequuntur illos, ubi opera torquent ad suas missas etc., cum textus dicit⁷: Beati mortui, qui in Domino moriuntur; *Off. 14, 13* sie sind in vnserz Hjerrn Gtotts schoß, vnd ihre werck sollen auch fur ihh fomen vnd ihh wolgefallen.

*Nr. 499 (VD. 176). — Walch NA. 442, 84; 1950.

3030. (Cord. 1329; Zell. 488) Fides ipsa⁸ etiam praecipitur, ut: Qui huic prophetae non crediderit⁹, (Zell. 489) in Deuteronomio, et primo praeecepto, sed tantum, ut nos habiles¹⁰ reddat ad percipiendam fidem promissorum Dei in euangelio. Qui usus est totius legis, ut scilicet ad fidem veniamus.

Walch NA. 1950.

3031 a. (Cord. 1330; Zell. 489) Erasmus dum Moriam¹¹ scripsit, dignam

¹) Cord. B.: + etc. ²) Cord. B.: ut. ³) Cord. B.: + aliis. ⁴) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 499. ⁵) Text: innititur. ⁶) Wrampelmeyer: ut iuristae volunt. ⁷) Wrampelmeyer: dicit. ⁸) Nr. 3030 ist wohl der Schluß von Nr. 3029. ⁹) Wrampelmeyer: credit; im Text steht: credit mit dem r-Zeichen über dem i, also: crediderit. ¹⁰) Text: abiles; verbessert mit Wrampelmeyer, der aber im Anhang S. 511 agiles = eifrig zu lesen vorschlägt. ¹¹) Laus Moriae, 1509.

se filiam genuit, decet enim illum flexiloquum Vertumnus¹ ita girare caudas suas et morum gignere Moriam.

3031 b. (B. 1, 278) Cum Moriam conscriberet, dignam se genuit filiam. Ita enim Vertumnus ille flexiloquus carpere solet, schließt und wilß nicht gethan haben: Non ipse feci, sed ipse morio.

Walch NA. 1076, 114; 1950.

FB. 3, 413 (37, 114) Von Erasmus Moria. (A. 411; St. 345 b; S. 317) „Da Erasmus sein Buch Moriam geschrieben, hat er eine Tochter gezeugt, die ist wie er. Denn also pflegt sich der Mel zu schlingen, winden und beißen; aber er als ein Morio und Stocknarr hat Moriam, ein rechte Narrerey, geschrieben.“

3032 a. (Cord. 1331; Zell. 489) Bene docturus et consolaturus conscientias non versetur circa hypotheses², sed circa theses, id est, statum euangelii Sob. 6, 9 praesentis, velut de quinque panibus; ubi alii dicunt multa³ in avaritiam et Matth. 6, 33 silent statum istum: Primum quaerite etc. Sicut in psalmis⁴ loquuntur de Gen. 9, 9 cantu et alia multa et praetereunt locum prophetarum. Et theses referendae sunt ad hypotheses etc.⁵

3032 b. (Math. L. (32)) Thesis et status observandus. Feliciter docturus et consolaturus conscientias⁶ debet versari non (Math. L. (33)) circa hypotheses, sed circa theses, id⁷ est, debet consistere in statu. Exempli Sob. 6, 9 gratia praedicaturus euangelium dominicae Laetare⁸ de quinque⁹ panibus¹⁰: Ibi homo mediocriter doctus versatur¹¹ circa hypotheses, invehit¹² in avaritiam et tentat¹³ aliquos locos minus principales; statum autem servans¹⁴ Matth. 6, 33 dicit¹⁵: Primum quaerite regnum Dei¹⁶, item: Pietas ad omnia utilis est¹⁷; 1. Tim. 4, 8 illis procurat Deus victum uberiolem. Qui hunc statum observat, quomodo Deus pro suis curat¹⁸ et illos¹⁹ defendere velit, hoc²⁰ miraculum optime Matth. 21, 1 ff. tractare potest.²¹ Ita euangelium Palmarum²² de regno Christi; indocti Gen. 9, 9 habito statu loci prophetici.²⁵ Ita consolaturus conscientias theses ad hypotheses referre debet, ut hodie monachi expectantes concilium et ambigentes

¹) Der römische Gott Vertumnus ist „die proteische Gestalt einer absoluten Wandelbarkeit“. L. Preller, *Römische Mythologie* 3. Aufl. 1, 452. ²) Text: hypoteses. ³) Nach multa gestr.: de.

⁴) Am Palmsonntag. ⁵) Wrampelmeyer: — etc. ⁶) Zwick.: — conscientias. ⁷) B.: hoc. ⁸) Der Sonntag Lätare fiel 1533 auf den 23. März. Unser Stück ist gewiß auf diesen Tag zu datieren, siehe S. 138 Anm. 2: 13. März 1533 und Nr. 3033: 1. April 1533.

⁹) Text: V; auch die Parallelen haben: quinque. ¹⁰) Zwick.: — de ... panibus. ¹¹) B.: versabitur. ¹²) Farr., Zwick. ebenso; Goth. B. 168: invehitur; B.: invehetur. ¹³) B.: tractabit. ¹⁴) Zwick.: secutus.

¹⁵) B.: dicit. ¹⁶) Zwick., B.: + etc. ¹⁷) Zwick.: ad omnia valet; B.: + etc.; B. fährt fort: Illos curat Deus eisque victum dabit uberiolem. ¹⁸) B.: Deus suos curet.

¹⁹) B.: eosque. ²⁰) B.: is hoc. ²¹) Goth. B. 168 schließt hier. ²²) B.: + habet.

²³) B.: — vero; Zwick.: Hic indocti. ²⁴) Text: multi; Farr., Zwick., B. richtig.

²⁵) Zwick. fährt fort: Sic monachi hodie expectantes concilium hoc modo consolandi usw.

in¹ euangelio consolandi² sunt, scilicet³ euangelium non accipere feudum⁴ ab hominibus⁵, sed illi Dei autoritate haerere debent et relinquere⁶ impia vota; sollen nit harren, biß daß euangelium spreche⁷: Depone cucullum, tu minorita etc. Non debent expectare hypothesin, biß sie Gott mit dem⁸ namen nenne⁹, sed thesin observare debent. Dei verbum est veritas, quod¹⁰ omnes ab impietate revocat¹¹, sive concilium dicat¹² sive prohibeat¹³; huic¹⁴ obsequendum est.

Farr. 216^b; Goth. B. 168, 370^b; Zwick. 42; B. 3, 116; Walch NA. 644, 31; 1950.

FB. 2, 380 (22, 31) Mit Nuß Lehren, und Aufsehen haben. (A. 256; St. 277^b; 10 S. 256^b) „Wer da will mit Frucht und Nuß lehren und trösten, der soll auf die Hauptsache sehen, davon er furnehmlich sagen will; als, wer predigen will vom Euangelio von den fünf Broten, so am Sonntage Lätare zu Mittfasten gelesen wird. Da stehet einer, der mittelmäßig gelehrt ist, auf einzeln Stücken, schilt heftig den Geiz und handelt Sprüche, die nicht furnehmlich dazu gehören. Der aber auf die Hauptsache siehet und Achtung hat, der sagt: „Suchet am^{Matth. 6, 33} ersten Gottes Reich.“ Item „Gottseligkeit ist zu allem nützlich“, fur die sorget Gott, und gibt t. Tim. 4, 8 ihnen Nahrung hie gnug zc. Wer auf den Zweck siehet, wie Gott fur die Seinen sorget, und sich ihrer annimmt, schülhet und vertheidiget sie, derselbige kann dies Mirakel und Wunderwert am Besten und Nützlichsten handeln.

Also stehet daß Euangelium am Palmensonntag furnehmlich auf dem, daß man rede vom 20 Reich Christi. Da ein Ungelehrter würde viel plaudern vom Gefange, Proceßion und Lobe des Volks, und stehen lassen die furnehmeste Sache des Propheten=Spruchs. Dergleichen wer die Gewissen trösten will, der soll die gemeinen Sprüche auf die Personen und Privat- und einzele Sachen ziehen, als jzt, da die Mönche warten und gaffen auf ein Concilium. Die soll man 25 nicht die Lehren von Menschen, das ist, es ist nicht darum recht, daß Menschen fur recht erkennen. Darum sollen sie Gottes Wort ansehen, sich darauf verlassen und gottlose Gelübde fahren und fallen lassen, sollen nicht harren, bis daß Euangelium zu einem jglichen in Sonderheit saget: „Du Barfüßermönch zeuße die Kappe aus“, noch warten, bis sie Gott mit Namen nenne, sondern sehen auf Gottes Wort, welchs die Wahrheit ist, das nicht lügen kann und abfordert 30 jbermann ingemein vom gottlosen Wesen. Das Concilium billige und erkenne es fur Recht oder nicht und verbiete es, doch soll und muß man Gott gehorsam sein.“

3033 a. (Cord. 1332; Zell. 489) Esto quod¹⁵ multi sapientes in mundo offendantur¹⁶ et recessuri (Zell. 490) sint a me, cum adversus Erasmus scripsero, tamen melius est me illos perdere quam Christum. Christum in 35 suis praefationibus super euangelistas fere non discernit a Salomone¹⁷, Ioan-nem paene contemnit, de Pauli Ro.¹⁸ dicit difficultatem epistolae¹⁹ superare utilitatem. Heißt daß Paulum gelobt? Pfu dich molan!²⁰

¹) B.: tantum. ²) B. besser: confutandi. ³) Zwick., B.: — scilicet. ⁴) Text: feudam. ⁵) B. fährt fort: igitur eos debere niti autoritate Dei et relinquere usw.

⁶) Zwick.: adhaerendum esse et relinquenda. ⁷) B. fährt fort: Tu Minorita debes exuere cucullam. ⁸) B.: — dem. ⁹) Zwick., B.: nennet; ¹⁰) B.: — quod.

¹¹) B.: revocans. ¹²) B.: probet. ¹³) Zwick. schließt hier. ¹⁴) B.: Deo.

¹⁵) Cord. B.: Etsi. ¹⁶) Cord. B. fährt fort: vnd gar von mir weichen, cum adversus usw.

¹⁷) Es wird mit B. zu lesen sein: Solone. ¹⁸) Cord. B.: Epistola ad Romanos.

¹⁹) Cord. B.: — epistolae. ²⁰) Cord. B.: mhal an.

3033 b. (B. 1, 277) Anno 37.¹ 1. Aprilis Martinus Lutherus totum fere diem consumpsit perlegendis praefationibus Erasmi in Novum Testamentum; ibi concitatus dixit: Etsi serpens ille sit lubricus, ut prehendi non possit, damuabimus tamen eum cum suis scriptis, nos et ecclesia nostra. Esto multi sapientes in ecclesia offendantur, satius tamen est nos illos amittere quam Christum salvatorem denegare. Diesem seligmacher hab ich mer gestanden², dan ich immermehr bekennen vnd ihm danken mag. Erasmus vero sordidissimas edidit praefationes, etsi eas mitigaverit, ubi nullum facit discrimen inter Christum et Solonem. Deinde Pauli et Ioannis auctoritatem ita obscurat, ut praefatio in Romanos et primam Ioannis canonicam testatur, quasi haec scripta nullius essent momenti, neque epistolam ad Romanos ad nostra tempora pertinere, et difficultatem eius epistolae superare utilitatem etc. Heißt das autorem libri gelobet? Pfu dich wol an!

Cord. B. 77^b; Walch NA. 1076, 113; 1950.

FB. 3, 412 (37, 113) Von Erasmi Vorreden über das neue Testament. (A. 410^b; St. 345; S. 316^b) Am ersten Tage Aprilis des 36. Jahrs¹, da der Doctor krank lag, brachte er schier den ganzen Tag zu mit Lesen der Vorreden des Erasmi über das neue Testament, ward drüber heftig bewegt, und sprach: „Wiewol diese Schlange schlüpferig ist, daß man sie nicht wol ergreifen noch fassen kann, doch wollen wir und unsere Kirchen ihn mit seinen Schriften und Büchern verdammen. Und wiewol sich viel weltweise Leute dran ärgern werden, doch ist besser, wir lassen sie fahren, denn Christum, unsern Heiland, verleugnen. Diesen Mann hab ich mehr gestanden, denn ich immermehr bekommen mag.“

Erasmus hat lose, faule Präfationen und Vorrede gemacht, wiewol er sie gelindert hat; denn er macht schier kein Unterscheid drinnen zwischen Christo und Solon, dem hebräischen weisen Gesetzgeber. Darnach veracht er S. Paulum und Johannem, wie die Vorrede über die Epistel zum Römern und Johannis zeuget, gleich als töchten sie gar nichts. Denn er saget, daß die Epistel zum Römern reime noch schicke sich nichts auf unsere Zeit und sie sey schwerer denn nühlicher zc. Heißt das den Meister des Buchs gelobet? Pfu dich mal an!“

3034. (Cord. 1333; Zell. 490) Wir mussens lassen geschehn, quod apud ingratisimos homines nunc laboramus, et alios venturos in messem. Et licet multi nunc recte currant ad inferos, tamen sunt, qui Christo credant et salvi erunt; die werden vns nicht lassen.

Walch NA. 1950.

3035. (Cord. 1334; Zell. 490) Speciosissima argumenta plerunque sunt vana et quae diligenter considerata tandem inveniuntur nihil valere.

Walch NA. 1950.

3036. (Cord. 1335; Zell. 490) Papa et sui³ confessi sunt, simul et caesar, nos non esse (Zell. 491) haereticos et verbum Dei esse, quod confitemur

¹) Die Jahreszahl 1537 bei B. ist ebenso falsch wie die Jahreszahl 1536 bei FB.; wir sind im Frühjahr 1533. Daß Luther am 1. April 1533 krank lag, wird nur von Aurifaber erwähnt. Vgl. aber S. 138 Anm. 10. ²) gestanden = gekostet. ³) Cord. B.: + similes.

et docemus. Ideo quidquid contra nos moliantur, adversus se ipsos et conscientiam suam faciunt. *Drumb wirds nicht gutte ende¹ mit yhn nemen.*

Cord. B. 15^b; Walch NA. 1950.

3037. (Cord. 1336; Zell. 491) Sicut nox non est dies et dies non est
 5 nox, ita impii non sunt apti ad oboediendum euangelio Dei; aut enim
 desperant propter peccata sua, aut praesumunt de luce nullas amplius tenebras metuentes.

Cord. B. 77^b; Walch NA. 1950.

3038a. (Cord. 1337; Zell. 491) *Ach, lieber Gott, wie bistu so gar²*
 10 *geduldig vnd lest dich so gar mit fussen treten! Sed talia ab initio passus*
est a sua creatura. Du kanst sie³ aber zu deiner⁴ zeit wol zalen.⁵

3038b. (B. 3, 297) Referebant⁶ D_octori M_artino Luthero episcopi
 Moguntini fallacias et technas, qui ludimagistrum Hallensem et cantorem ab
 officio licentiauerit, tantum quod e Wittenberga eo vocati essent, eisque 10 fl.
 15 donaverit; respondit D_octor Martinus: *Sie thun, als ihr art ist; sunt viri*
sanguinum et pedes eorum ad effundendum sanguinem. Habet ingenium 3cf. 59, 7
Cain et ducis Georgii; non quiescit, donec Abelem trucidet. Heben sie
Krieg an, so verlieren sie warlich. Satis praedicatum est a nobis; nos nunc
oratione nos armemus. Ach, lieber Gott, wie so gar geduldig bistu! Wie
 20 *kanstu dich also mit fussen treten lassen! Sed haec ab initio a suis creaturis*
passus est. Du kanst sie zu seiner heit wol bezalen.

Cord. B. 77^b; Walch NA. 971, 2 med.; 1950.

FB. 3, 304 (30, 2) Von einem andern Bischofe im deutschen Lande. (A. 374^b;
 St. 376; S. 344) Man sagete D. Martinus Luther, daß derselbige Bischof einen Schulmeister
 25 und Cantor enturlaubet hätte, welche man aus Wittenberg in seiner Städte eine zum Schul-
 dienst berufen hatte; nu hätte er ihnen zehen Gilden geschenkt und sie springen lassen. Da
 sprach Doctor Martinus Luther: „Die Bischofe thun, wie ihr Art ist; es sind Bluthunde und
 ihre Füße eilen, Blut zu vergießen. Er hat einen Sinn wie Cain, er hat nicht Ruhe, bis er
 den Abel erwürgt hat. Heben sie Krieg an, so verlieren sie wahrlich! Wir habens ihnen gnug
 30 gesaget und geprediget; nu müssen wir uns mit dem Gebet wider sie rüsten und bereiten. Ach,
 lieber Gott, wie gar geduldig bist du! wie kanst du dich also mit Füßen lassen treten! Jedoch,
 Gott hat von Anfang der Welt her von seiner Creatur gelitten; er kann sie auch zu seiner Zeit
 wol bezahlen.“

Dieser Bischof⁷ hatte einmal gesehen, daß in seiner Stadt eine das Volk mit Haufen war
 35 zur Predigt des Euangelii gelaufen. Da hat er mit weinenden Augen gesagt: „Ach, das sollten
 wir Hirten thun! Wie gehen unsere Schafe in der Irre? Nu, ich kanns nicht anders machen!“
 Da dieses D. M. Luthero angezeigt ward, sagete er darauf: „Wird Christus ihme daran auch
 einmal gnügen lassen, das wird er wol sehen! Er hat das Cardinal- und Bischofshütlin lieber

¹) *Wrampelmeyer*: gutten ende; *Cord. B.*: ein guth ende.

²) *Cord. B.*: — gar.

³) *Cord. B.*: ihnen.

⁴) *Cord. B.*: feiner.

⁵) *Cord. B.*: bzalen.

⁶) *Ob der Anfang*

zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft.

⁷) *Das Folgende in Aurifabers Text ist*

B. 3, 297f.

denn die göttliche Wahrheit; er fürchtet, er möchts verlieren und er möcht vom Bisthum abgesetzt werden. Er gläubet nicht, daß Gott könnte die Gewaltigen vom Stuhl setzen und die Niedrigen erhöhen, wie sie alle Tage im Magnificat singen. Aber sie gläuben nicht, sie sind die verzagtesten Leute. Es kann die Länge mit ihnen nicht bestehen; sie haben zu böse Gewissen; sie sind mit ihnen selbst nicht eins, sie sind irre in ihrem Kram. Denn in der Augsburgerischen Handlung Anno 1530 da gedachten sie nicht mit einem Wort des fürnehmsten Artikels vom Primat des Papsts und Vicariat S. Petri, welcher etwan der Hauptartikel war des ganzen Papstthums.“

D. M. E. sagte einmal über Tische: „Es wäre ein deutsch Sprüchwort: „An einem Fuchs bricht man keine Wildbahn,“ das ist, man möchte einem Fuchs nachgehen und nachstellen, als weit und ferne man könnte. Das darf man sonst mit Hasen, Hirschen und andern wilden Tieren nicht thun. Also,“ sprach er, „mag man einem bösen, gottlosen und verruchten Menschen auch wol zusehen, wider denselbigen predigen, lehren und schreiben.“ Und gedacht eines großen geistlichen Herrn, eins Bischofs, und sprach: „Gönnet mir Gott das Leben nur noch ein halb Jahr, so will ich mit derselbigen Braut ein Tänzlin thun uber Stock und Stein! Wollt Gott, es kämen mir die Juristen auch ins Spielichen, so wollt ich sie auch redlich zuzausen und sie lehren, was Subiectum Iuris hieße. Das Ius ist gar eine schöne Braut, wenn sie in ihrem Bette bleibt, aber wenn sie herüber steigt in ein ander Bette und will in der Kirche die Theologiam regieren, da ist sie eine große Hure. Darum soll das Ius sur der Theologia das Varet abziehen!“

Von diesem und andern Bischofen sagete auf ein andere Zeit D. M. E.: „Ich hab kein so erschrecklich und gründlich Exempel der Verstockung gesehen als eben an ihnen. Sie ubertreffen weit die Juden, Pharaonem und Andere, ja sie sind dem Teufel am nächsten. Mein Herz im Leib erzittert und bebet mir oft, wenn ich an sie gedanke!“

Zu Worms¹ aufm Reichstage hab ichs ihnen prophezeit, daß sie einmal gerne würden wollen die erkannte Wahrheit annehmen, aber sie würden sie nicht können haben, dieweil sie dieselbige jzt aus großer Bosheit verdammten. Diese Prophezei hab ich leider erlebt; sie bekennen selbst, daß unsere Lehre sei die Wahrheit, und wollten, daß es also ginge; aber die verstockte Leute fürchten des Bauchs und können nicht andern Nationen ein gut Exempel geben, noch ihre Möncherei und Regiment trennen und auflösen lassen. Jzt aber prophezei ich ihnen, daß sie sollen zu Grund gehen und verderbet werden; ich wills aber nicht erleben, und ich bitte Gott, er wolle mich mit Gnaden zuvor wegnehmen.“

Und sprach ferner: „Dieser Bischof ist nicht ein Frater ignorantiae, sed malitiae! Was er thut, das thut er nicht aus Unwissenheit, sondern aus Bosheit. Er ist ein großer Epicurer, gelehrig, ductilis, er läßt sich führen, höret wol zu, was man jaget, stellet sich freumblich und sanftmüthig, thut aber, was ihn gelüstet; kann sich fein artig schicken und richten in die Leute, wie die Italianer alle können gute Wort geben aus einem falschen Herzen.“ Seufzete derschaltens uber ihn und sprach: „Sieber² Herr Christe, friste mir mein Leben und stärke mich, daß ich diesem Pfaffen eine Platte möge scharren! Denn es ist nicht ein schlechter, sondern der allerlistigste und tödtlichste Spötter, alle andere Fürsten sind gegen diesem Plättlinge einfältige Bauern: es ist ein abgefemter Schalk! Er darf sich rühmen, es seien ihm nicht viel Anschläge zurücke gegangen.“

Auf eine andere Zeit sprach D. Luther: „Dieser Bischof fing mit einem Untertanen und Dienern einen bösen Handel an, ein gar erschreckliche That. Drum nahm er alle Juristen ein und hielt sie gleich als gefangen, daß keiner in derselbigen Sache wider ihn dienen wollte.“ Und sagte D. E.: „Diese verzagte Leut fürchten sich, ihre Profession zu bekennen und der Wahrheit beizustehen; sie wollen dem Exempel des frommen heidnischen Juristen Papiniani nicht nachfolgen, welcher vom Kaiser Antonio umbracht und getödtet ward darum, daß er die Mordthat, an seinem eigenen Bruder begangen, nicht billigen und sur recht erkennen und justificiren wollte.“

¹) Das Folgende ist B. 3, 298.

²) Das Folgende ist Nr. 3908.

Wieweil denn die Juristen hier ihre Pfeife einziehen, so müssen die Theologen es diesem Junkern sagen, daß er unrecht und tyrannisch handele. Große¹ geherzte Helden thun Alles öffentlich und ungeschweuet, wie David, Julius Cäsar und andere. Die haben keinen lassen menschlings umbringen noch erstechen, sondern sie sind einem weiblich und richtig unter Augen gegangen; aber Tyrannen sind gemeinlich weibischer und verzagter in ihrer Tyrannei.²

Nachdem³ D. M. L. diesem Bischofe in einer Sachen ganz hart und geschwinde geschrieben, und mit höhnischen, verdrießlichen, verblühten, harten, spitzigen Worten angegriffen: da hat er bekannt, daß er in Religionsfachen unrecht hätte, darinnen wollt er sich auch D. Luthern gegriffen geben, aber in andern Weltfachen wollt er ihme nicht weichen. Da sprach D. Luther: „Ich muß ihnen besser aufwecken! Ach, lieber Gott, mit dir sollt man nicht scherzen, noch deinen Namen mißbrauchen! Es ist genug, daß wir gesündigt haben; wir sollen darnach Buße thun und es uns lassen leid sein. Diese Leute müssen kein Gewissen haben. Sie thun wie jener Landknecht, der einmal zu mir kam, und ich vermahnete ihn, daß er von seinem bösen Leben und Wüberei wollte abstecken. Da antwortet er mir: „Ja, lieber Herr Doctor, wenn ich dahin gedächte, so jöge ich nimmermehr in Krieg!“ Also thun auch die Cardinal und Bischofe.“ Und sprach: „Für⁴ diesen Bischof hab ich bis anher gebeten categorice, affirmative, positive, von Herzen, daß ihn Gott wollt bekehren. Ich hab auch durch Schrift versucht, ob ich ihn könnte zur Buße berufen und bringen; ich hätte aber solche Wort wol innen behalten. Nu bete ich für ihn hypothetice et desperabunde, unterschiedlich, als der ich an ihm verzagt hab. Denn er gibt die besten Wort aus einem bösen Herzen. Er ist gar ein verrückter böser Mensch und Heuchler; er täuschet und betruget jedermann; er wittert wie ein Steuerer alles Geld; er wird viel Leute erschrecken und betrüben, wenn er stirbet, den er schuldig ist.“

Eine Fürstin sagte zu D. Martin Luthern⁵: „Ob auch Hoffnung zu diesem Bischofe wäre, daß er möchte bekehret werden?“ Und sprach: „Sie wollt D. Martino Luthero diese neue Zeitung balde bringen, daß er sich erkennen sollte.“ Da sprach D. Martinus Luther: „Ich gläube es nicht, wiewol mirs eine große Freude wäre, wenn er gewonnen würde und Buße thäte. Aber da ist keine Hoffnung zu! Ehe gläub ichs von Pilato, Herode, Diocletiano, die doch öffentlich gesündigt haben.“ Darauf sagte die Fürstin: „Gott wäre allmächtig und barmherzig, der auch den Judas wieder zu Gnaden angenommen hätte, wenn er hätte Buße gethan.“ Da antwortet Doctor Martinus Luther: „Ja, er nähme auch wol den Satan wieder an, wenn er könnte von Herzen sagen: „Gott sei mir Sünder gnädig!“ Aber zu ihm ist leider keine Hoffnung, denn er sichtet wider die erkannte Wahrheit. Vor wenig Tagen hat er dreizehn Christen, die das Sacrament unter beider Gestalt genommen, jämmerlich durch Hunger tödten lassen. Wahr istz, Gott ist allmächtig und barmherzig, er kann mehr thun, denn wir können gedenken; er will aber nicht mehr thun, denn er beschloffen hat. Wie St. Paulus zum Römern am 8. spricht: „Welche er verordnet hat, die hat er auch erwählet und berufen!“ Wenn er Röm. 8, 30 spricht: ich wills nicht thun, da lasse manz fahren, und sei zu Frieden! Wie in den Büchern Samuelis Gott zu Samuel sagte: „Worum klagst du Sauln, den ich verworfen hab?“ Drüm 1. Sam. 16, 1 kann ich kein Hoffnung zu diesem Bischofe haben. Ich befehle es Gott, den laß ichs walten!“

Und sprach Doct. Martinus Luther⁶: „Dieser Bischof hat mir oft freundlich geschrieben und das Maul also geschmieret, daß ich ihme schriftlich gerathen habe, ein Weib zu nehmen. Er aber hat uns wieweil mit guten Worten betrogen und spottet nur unser. Bis auf den Augsburgerischen Reichsttag, da lernet ich ihn erst kennen. Doch wollt er noch gleichwol Freund sein, bis auf N. N. Sache, in der wollt er mich zum Unterhändler und zum Schiedemann wählen.“

Dieser Bischof hatte einmal zu einer Stadt diese Wort gesaget⁷: „Lieben Leute, seid mir gehorsam, und empfaht das Sacrament nur unter einer Gestalt, so will ich nicht allein Euer

¹) Das Folgende ist Nr. 4197. ²) Das Folgende ist B. 3, 304. ³) Das Folgende ist B. 3, 306 f. ⁴) Das Folgende ist Nr. 4648. ⁵) Das Folgende ist B. 3, 309 f. ⁶) Das Folgende ist Nr. 3791.

gnädiger Herr, sondern auch Euer Vater, Bruder und Freund sein, und Euch große Privilegia vom Kaiser erlangen und Euch hoch begnaden. Da Ihr mir aber nicht werdet gehorsam sein, so will ich Euer Feind sein und die Stadt in die äußerste Schande und Verderben bringen.“ Dies sind Worte eines Rabfacis und eines türkischen Kaisers, ja des Teufels in der Hölle selber, der fromme christliche Herzen und Gewissen betrübt und bekümmert.“ 5

Von diesem Bischofe sagte D. Martinus Luther auf ein ander Mal: „Das Zeugniß will ich hinter mir lassen, daß er der größte Schalk ist, der je auf Erden kommen, ausgenommen Neronem und Caligulam, sonst ist er über sie alle. Es fehlet ihm nur, daß er kein Glück hat, sonst ist er listig genug. Er hat mich so wunderlich gesucht, daß, wo mich unser Herr Gott nicht sonderlich behütet, so hätte er mich gefangen. Er schickte mir Anno 1525 durch einen 10 Doctor zwanzig Goldgülden und ließ sie meiner Rätthen geben; aber ich wollts nicht haben. Denn den Namen hab ich, Gott Lob, behalten, daß ich nicht Geld nehme. Und mit Gelde hat dieser Bischof alle Juristen eingenommen, daß sie darnach sagen: „„Ei, es ist ein Herr, derz gut meinet.““ Da sihet er denn und lachet in die Faust darzu. Es war ein Pfarrherr an einem Ort, der prediget das Euangelium. Nu schenkt er ihm eine damaschene Schaub, und schickt ihm 15 Geld, daß er schwiege und revocirete. Da hatte er darnach gesagt: „„Also böse Buben sind die Lutherischen; sie thun Alles umz Geldes Willen!““ Aber bieweil ich bei Gottes Wort bin blieben, so hat er mir nicht können abgetwinnen. Denn außerdem begiret er sonst jedermann.“

3039a. (Cord. 1338; Zell. 491) Unum folium in Terentio melius est omnibus dialogis et (Zell. 492) colloquiis Erasmi, meae, quam odi, hydrae. 20 Epiphanius¹, Cyrillus, Vulgarius² optimi fuerunt in ecclesia Graeca.

3039b. (B. 1, 278) Quapropter³ hydram istam odi eiusque libros mea autoritate omnibus piis prohibebo, nam neque mores neque ingenium formant. Unum folium Terentii prolixo dialogo aut colloquio eius praestat. Est sub- 25 sannator religionis, politicae et oeconomiae.

Walch NA. 1076, 114 med.; 1950.

FB. 3, 413 (37, 114^a) Ein Anders. (A. 411; St. 343^b; S. 315^b) „Ich bin der Schlangen, dem Erasmo, gram und will seine Bücher zu lesen allen Gottfürchtigen treulich widerrathen, denn sie dienen weder zu guter Disciplin noch zum Verstande. Aus einem Blatte im Terentio kann Erasmus ein großen langen Dialogum oder Gespräch machen. Ist ein 30 Spötter der Religion, Policy und Oeconomie, des Kirchen-, weltlichen und Hausregiments. Und, da Gott fur sey, wenn unser Confessio und Apologia todt wären, so würde Erasmus eine episcopische Kirche anrichten.“

3040. (Cord. 1339; Zell. 492) Ven man etwen frum leute hie seet, so gingen doch schellen⁴ auffe, neque si 4 Lutheri, 20 Philippi et 30 Pomerani 35 hic essent, aliquid efficerent. Gott muß ein David oder Cyrum regem erwecken; der muß thun. In Durlingia fit ex frumento triticum, hic autem ex tritico frumentum et quandoque⁵ aliquid vilius.

Walch NA. 1950.

¹) Im Text beginnt kein neuer Absatz, aber der Schluß von Nr. 3039 ist gewiß ein Stück aus einer andern Rede Luthers. ²) Vulgarius = Bulgarius, Theophylakt. ³) Mit Quapropter verbindet B. unsre Nr. 3039^b mit Nr. 3033. ⁴) Mhd. schel = Schelm? Oder liegt ein Schreibfehler vor? ⁵) Text: quamquam, wohl verlesen aus abgekürztem quandoque.

3041. (Cord. 1340; Zell. 492)

Ich war in eim lande; do ich¹ was,

Da wechßt nicht² laub³ noch gras,

Da ist wider leib noch leben.

5 Kanstu es erraten⁴, so wil ich dirz geben etc.⁵

Cord. B. 77^b; Walch NA. 1952.

3042. (Cord. 1341; Zell. 492) Summum dominium datum est hominibus, quando Deus dixit: Dominamini piscibus⁶ etc. Er wil aber auch Herr^{1. Mofe 1, 28} bleiben; das⁷ wollen wir ihm nicht gunnen.

10 Cord. B. 78; Walch NA. 1952.

3043 a. (Cord. 1342; Zell. 493) Primum⁸ caput Geneſis totam scripturam in se continet. Optime cautum est a veteribus, ne quis illud legeret ante⁹ 30. annum aetatis suae. Habet enim mysteria, quae ab inexpertis lectoribus animadverti non possunt, neque unquam fuit, qui illud: Ut par^{1. Mofe 1, 26} esset, potuit explicare, immo intelligere.

3043 b. (Math. L. (12)) Primum caput Genesis. Hoc caput totam scripturam in se¹⁰ continet. Ideo optime cautum a veteribus, ne quis ante 30. annum suae¹¹ aetatis illud¹² legeret; haberet¹³ enim¹⁴ magna mysteria, quae ab indoctorum lectione¹⁵ non observarentur.¹⁶ Neque quisquam illud unquam satis cognosceret.¹⁷ Sed Genesis ita legendus, ut consideremus, quid et quando Deus loquatur et quid illud verbum sequatur et pii faciant; alioqui omnia videbuntur tibi ridicula.

Farr. 28; Goth. B. 168, 380^b; Rhed. 177; Bav. 1, 905; Math. N. 468; Clm. 937, 165^b; B. 2, 218; FB. 4, 402 (59, 6); Walch NA. 1412, 6 med.; 1952.

3044. (Cord. 1343; Zell. 493) In¹⁸ scriptis Iudeorum legitur Esaiam occisum esse ab Achab ideo, quod dixit: Vidi Dominum sedentem, et veri-^{3ef. 6, 1} simile est. Opposuit enim ei¹⁹ illum locum: Non videbit me homo et vivet.^{2. Mofe 33, 20} Et neminem ferre potuerunt, qui maiora se vidisse aut fecisse dixit quam Moses.

30 *Nr. 796 (Ror. Bos. q. 24^f, 17). — Cord. B. 82^b; Walch NA. 1423, 9; 1952.

¹) Cord. B.: + innen. ²) Cord. B.: noch ³) Cord. B.: + oder. ⁴) Wrampelmeyer: Die Auflösung dieses hübschen Rätsels ist Himmel. Dagegen meint Walch NA., die Auflösung sei vielleicht: Eisleben, Luthers Vaterstadt. ⁵) Im Text steht das Zeichen für et; Wrampelmeyer: ff.; Cord. B. richtig; etc. ⁶) Cord. B.: ei. ⁷) Cord. B.: vnd daß. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 208 Anm. 2. ⁹) Nach ante gestr.: an. ¹⁰) B.: — in se. ¹¹) Bav., Clm., B.: — suae. ¹²) B.: id. ¹³) Math. N.: habere, aber das hat Loesche statt haberet in seinen Text gesetzt. ¹⁴) B.: quia haberet. ¹⁵) B.: quae ab indoctis et incautis. ¹⁶) B.: observantur; Farr., Bav., Clm. und Math. N. schließen hier; B. fährt fort: neque quisquam unquam id satis deprehendit et intellexit. ¹⁷) Goth. B. 168, Bav. und B. schließen hier. Nur Rhed. fährt mit Math. L. fort. ¹⁸) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 796. ¹⁹) Cord. B.: — ei.

3045. (Cord. 1344; Zell. 493) Christus¹ optime novit discernere inter peccata. Ideo invidiam pharisaeorum valde odit et taxat, Magdalенаe autem² *ent. 7, 37 ff.* clemens est et comis³; illi nolunt verbum, haec apprehendit. *Last vns sunder sein vnd nur⁴ nicht invidos.*

*Nr. 798 (Ror. Bos. q. 24^f, 17). — Cord. B. 78; Walch NA. 365, 16; 1952. 5

3046 a. (Cord. 1345; Zell. 494) Bibliam⁵ esse scripturam Dei hinc probatur, quod omnia in ea ita sunt scripta per Mosen, wie es geht vnd stehet in mundo, id est, wie es Gott gemacht vnd geschaffen hatt. Et omnia regna cessaverunt, iste autem liber manet toties impugnatus. *Got hats mit sonder krafft erhalten.* Alii, qui manserunt, velut Virgilius, Homerus, isti amati *10 fuerunt a mundo.*

3046 b. (Cord. B. 8) Biblia scriptura Dei. Biblia scriptura Dei. Id inde probatur, quia omnia, wie es gehet vnd stehet in mundo, scripta sunt in Genesi non aliter, quam Deus creavit et ordinavit. Ad haec Iulius Caesar, Alexander, reges Aegyptiorum, Babyloniorum, Graecorum, Persarum, Romanorum *15 sind hintweg,* quia omnes voluerunt delere librum. Quis potuisset servare inter tantam potentiam? Homerus et Virgilius, qui sunt vetusti libri, baptismus, sacramentum, praedicatio et totus ordo primi praecepti *ist blieben* inter tot tyrannos et haereticos.

*Nr. 594 (VD. 45); *Nr. 799 (Ror. Bos. q. 24^f, 17^b). — Cord. B. 8; Cl. F. 9; Walch NA. *20 3, 2 extr.*; 1952.

3047. (Cord. 1346; Zell. 494) Lex divina est generalis, naturae, quae omnibus⁶ hominibus est insita, civilis est politica, municipalis *ist landrecht, stadrecht;* sunt quaedam excerpta ex istis omnibus. Solus papatus nullum habet fundamentum. *25*

Walch NA. 433, 57; 1952.

FB. 2, 125 (12, 57) *Mancherlei Gesetze.* (A. 175^b; St. 136^b; S. 128) „Ich wollt gerne die Gesetze unterscheiden, denn es ist 1. Gottes Gesetz; 2. das natürliche; 3. das kaiserliche; 4. das Landrecht. Das göttliche ist gemein; das natürliche Gesetz ist, das allen Menschen ist eingepflanzt; das kaiserliche ist die Polizei und weltliches Regiment; das vierte ist *30 Stad- und Landrecht, so eines jden Landes oder Stadt eigen ist.*“

3048. (Cord. 1347; Zell. 494) Lucas⁷ prae omnibus⁸ diligenter scripsit historiam passionis Christi. Iohannes autem *schreibt⁹ den heupthandel, die audientz.* Concordantiae nimis taediosae sunt. Iohannes studuit brevitati in hac historia. *35*

*Nr. 685 (Ror. Bos. q. 24^f, 1). — Cord. B. 82^bf.; Walch NA. 1410, 2; 1952.

¹) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 798.* ²) *Cord. B.: enim valde.*
³) *Text: comes.* ⁴) *Cord. B.: — vnd nur; + aber.* ⁵) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 799.* ⁶) *Text: ab; verbessert mit Wrampelmeyer nach FB.* ⁷) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 685.* ⁸) *Cord. B.: + aliis euangelistis.* ⁹) *Cord. B.: scribit.*

3049. (Cord. 1348; Zell. 495) Rogavi¹ Deum, ne det somnia fallacia et dubia² et ut non ostendat Angelos aut signa, quia ich kan h̄r nicht gewarten, neque opus habeo, quia verbum habeo. Et Diabolus valde fatigat homines somniis.

*Nr. 610 (VD. 48^b); *Nr. 801 + 802 (Ror. Bos. q. 24^f, 18). — Cord. B. 101; Walch NA. 1952.

3050. (Cord. 1349; Zell. 495) Ego² si astarem missae papisticae, maxime summae, in reverentiam sacramenti etiam genua flecterem, manus levarem, orarem; habent enim substantialia, et ecclesia, quae adest, consentit, et publica adest confessio. Ita Naaman Syrus permissus est ab Helia³ 2. St. 5, 18 intrare templum idoli.

*Nr. 803 (Ror. Bos. q. 24^f, 18). — Walch NA. 1952.

3051. (Cord. 1350; Zell. 495) A⁴ quibuscunque interrogatus sum de una specie; illos rursus interrogavi de notitia iustificationis Christi, an illam sciunt et credant. Talibus enim non licet uti una specie. Qui autem timent tyrannos aut se negaturos, illos satius est ab utraque et una specie abstinere. Wer der s̄har nicht stehen wil, der lasse es anstehen.

*Nr. 804 (Ror. Bos. q. 24^f, 18^b). — Walch NA. 566, 4; 1952.

3052. (Cord. 1351; Zell. 496) Cum⁵ sacramentum sit publica confessio, vani sunt sacerdotes, qui ex uno calice ministrant vinum cupientibus unam speciem et sanguinem, qui secundum institutionem Christi volunt excommunicari.⁶

*Nr. 805 (Ror. Bos. q. 24^f, 18^b). — Walch NA. 566, 5 in.; 1952.

3053. (Cord. 1352; Zell. 496) Man⁷ kan der welt nimmermehr recht thun noch predigen. Si praedicatur papatus, offenditur conscientia, sin Christum praedicas, carnem offendis et papatum; praedica autem carnem, et Christum offendes. Welt bleibt welt; vnd hatt h̄r Christus nicht konnen helfen, werden wirs auch wol lassen bleiben. Sed haec quis credit nobis? Non est, ut credant, sed ut videant.

*Nr. 806 (Ror. Bos. q. 24^f, 18^b). — Cord. B. 21; Walch NA. 204, 62 in.; 1952.

3054a. (Cord. 1353; Zell. 496) Imitatio est res diabolica et humana, ideo⁸ simpliciter est noxia aut ad minus vana. Ita imitantur verbum Dei haeretici, opera fidei hypocritae, ceremonias idolatrae, (Zell. 497) bellum tyranni

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 802; Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 802 zusammen. ²) B. siehe unter Nr. 803. ³) Text: abhelias; auch B. sachlich falsch: Eliae; Nr. 803 richtig: Elisei. ⁴) B. siehe unter Nr. 804. ⁵) B. siehe unter Nr. 805. ⁶) Textverderbnis; es ist wohl mit Wrampelmeyer zu lesen: communicare. ⁷) Aurifabers Übersetzungen und B. siehe unter Nr. 806; auch Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 806 zusammen. ⁸) Text: Iudeo.

et temerarii, stulti regnum, artificia inertes, die Humpler¹, artes asini. Si igitur Deus verbum, opera, artes etc. in mundo suscitatur et facit, nihil aliud suscitatur et facit quam simias², et multitudo simias³ sequitur, et solus Deus est, qui⁴ servat reliquas prototypias.⁵ Sic est mundus ab initio.

3054 b. (B. 1, 178)

Imitatio est res	{	diabolica humana	}	et ideo simpliciter est	{	noxia vana.	}
Sic	{	verbum Dei opera fidei ceremonias bellum regnum artificia artes	}	imitantur	{	haeretici, hypocritae, idolatrae, temerarii, stulti, stupidi, asini.	}

Et sequitur multitudo simias, solus Deus servat reliquias prototypiae.⁶ Si igitur Deus suscitatur verbum, opus, artes, nihil facit, quam provocat simias.

Walch NA. 205, 63; 1952.

FB. 1, 242 (4, 63) Nachahmen, was es sei. (A. 78; St. 203; S. 191) „Nachahmen und thun, was man von einem andern siehet, ohne Beruf, ist ein menschlich und teuflisch Ding, darum ist es stracks unnütz und schädlich. Also ohmen nach die Reker Gottes Wort, führen das selbe traun auch auf der Zunge; die Heuchler den Werken des Glaubens, die thun sie auch äußerlich; die Abgöttischen den Ceremonien, die halten sie auch; die Dummkühnen und Wagehälfe folgen dem Kriege, wollen auch Kriegsleute sein; die Narren und Klüglinge dem Regiment, wollen auch regiren; die Hümpeler und Störer den Handwerken, wollen auch kunstreiche Meister sein; die Felsköpfe ohmen nach guten Künften, wollen traun auch gelehrt sein, wie Mäusedrath sich unter den Pfeffer menget.“

Darum, wenn Gott sein Wort, Werk und Künfte gibt, so thut er nichts, denn daß er Affen reizet und macht, und der große Haufe folget den Affen nach. Gott aber behält das Ubrige von dem ersten Contrafeit. Also ist die Welt von Anfang gewest.“

3055 a. (Cord. 1354; Zell. 497) Corpus Antichristi⁷ est simul papa et Turca, quia corpus constituitur corpore et anima. Spiritus Antichristi⁸ est papa, caro eius Turca, qui corporaliter infestat ecclesiam, ille spiritualiter. Sunt tamen ambo ex uno domino, Diabolo, cum papa sit mendax et homicida Turca.⁹ Reduc illum Antichristum ad unitatem, et ambo invenies¹⁰ in papa.

¹) Humpler, Pfuscher. Vgl. Sprüche Sal. 26, 10. ²) Text: — nihil ... simias; ergänzt mit Wrampelmeyer. ³) Text: simeas. ⁴) Wrampelmeyer: quia. ⁵) Text: prototurpi; verbessert mit Wrampelmeyer, doch ist vielleicht mit B. zu lesen: reliquias prototypiae. ⁶) Text: — prototypiae; der Schreiber von B. hat das Wort in seiner Vorlage wohl nicht lesen können. ⁷) Text: Corpus aut Christi. ⁸) Text: Ante Christi. ⁹) Text: Papa; verbessert mit Wrampelmeyer. ¹⁰) Text: inveniens.

(Cord. 1355) Verum ut ecclesia victrix fuit a principio sanctitatis Iudeorum et Romanorum potentiae, ita hodie ac semper victrix erit hypocriseos¹; id est, papae, et potentiae Turcae ac caesaris. Tantum oremus.

3055 b. (B. 2, 111) Caput² Antichristi est simul papa et Turca, quia
 5 corpus constituitur ex corpore et anima. Spiritus Antichristi est papa, caro Antichristi est Turca, quia hic ecclesiam spiritualiter, ille corporaliter devastat. Verum ut tempore apostolorum ecclesia victrix permansit
 contra { sanctitatem Iudaeorum
 potentiam Romanorum,
 10 sic hodie contra { hypocrisin papae
 potentiam caesaris et Turcae.

Walch NA. 844, 1; 1952.

FB. 3, 172 (27, 1) Des Antichrists Abmalung. (A. 332; St. 346^b; S. 318^b) „Des Antichrists Kopf,“ sprach D. Mart. Luther, „ist zugleich der Papst und Türck; denn ein lebendig
 15 Thier muß Leib und Seele haben. Des Antichrists Geist oder Seele ist der Papst; sein Fleisch aber oder Leib ist der Türck. Denn dieser verwüſtet, vertilget und verfolget die Kirche Gottes leiblich; jener, der Papst, geistlich, wiewol auch leiblich mit Sengen, Hängen, Morden zc. Über gleich wie zur Zeit der Apostel die Kirche den Sieg behalten hat und blieben ist wider der
 20 Jüden Heiligkeit und der Römer Gewalt, also wird sie auch heutiges Tages für und für das Feld behalten und bleiben wider des Papsts Heuchelei und Abgöttereie, des Türken und anderer Feinde Macht, Tyrannei und Wütherei!“

3056. (Cord. 1356; Zell. 498) Posteriora³ mea videbis, faciem non² 2. Moſe 33, 23 videbis; quae sunt lex et euangelium. Lex dorsum, ira, peccatum, infirmitas, euangelium facies, gratia, donum, perfectio.

25 Walch NA. 1952.

3057 a. (Cord. 1357; Zell. 498) Christianos⁴ oportet triplices sustinere inimicos, quia credunt et confitentur tres personas in trinitate: Contra potentiam Patris tyrannos, contra sapientiam Filii sectarios, contra bonitatem et sanctitatem Spiritus Sancti⁵ falsos fratres. Haec est probatio theologica;
 30 grammatica haec est, quia quidam sunt mali ut tyranni, alii peiores ut sectarii, tertii pessimi ut falsi fratres⁶, qui panem edunt Christi vnd treten^{3ob. 13, 18} mit fuffen auß lauter boßheit, ideo peccatum ipsorum est irremissibile.

3057 b. (Math. L. (32)) Christen haben dreierlei feind⁷: 1. tyrannen, 2. secten, 3. falsche bruder. Hoc probo primo⁸ theologice, nam

¹) Wrampelmeyer: hypocritarum; im Text steht nur: hyp und ein Schnörkel.

²) Auch Aurifaber hat in seiner Vorlage Caput gehabt, doch ist mit Cord. zu lesen: Corpus. ³) Nr. 3056 ist eine Wiederholung von Nr. 2252. ⁴) Unsre Nr. 3057 ist wohl nur eine Wiederholung von Nr. 2004, allerdings in ganz abweichender Fassung.

⁵) Text: sanctitatem Filii. ⁶) Cord. B. schließt hier. ⁷) B.: Die Christen müssen dreierlei feinde haben. ⁸) B.: — primo.

praedicato verbo Dei de Patre, Filio et Spiritu Sancto¹, wo muß der Teuffel all drei personen² besudlen, ut tyranni peccant in³ potentiam Patris, sectarii contra sapientiam Filii, falsi fratres contra bonitatem Spiritus Sancti. Grammatice sic probo⁴: Quidam sunt mali, alii peiores, tertii⁵ pessimi. Tyranni mali quidem sunt, attamen⁶ minus nocent⁷, sed tantum corpus et opes⁸ vexant. Sectarii falsitate doctrinae animam perturbant, quod peius est, licet aliquando etiam corpora seditionibus perdant. Porro falsi fratres⁹ sunt omnium pessimi, rechte Judas, qui Christi panem edunt, id est, praedicationem eius audiunt, vnd treten in doch⁹ mit fussen auß lauter bößheit; ideo irremissibiliter peccant.¹⁰

Cord. B. 93^b; Oben. 221^b, 276^b und 182^b; Bav. 1, 233; Goth. B. 168, 370; Rhed. 187; B. 3, 50; Walch NA. 1110, 18 extr; 1952.

FB. 4, 18 (39, 18) Gottfürchtiger Christen Feinde. (A. 422^b; St. 218; S. 188^b) „Rechte, gottfürchtige Christen haben dreyerley Feinde: Tyrannen, Rotten und falsche Brüder. Dies beweise ich mit dem, daß der Theologie eigen ist: Denn die Predigt des Wortis ist vom Vater, Sohn und heiligen Geist. Diese drey Personen werden angegriffen; als Tyrannen laufen wider die Person des Vaters und sechten an seine Gewalt; Rottengeister und Keger lehnen sich auß wider die Weisheit des Sohnes Gottes; falsche Brüder aber streben wider die Güte des heiligen Geistes.“

Nach der Grammatica bewähre ichs also: Die ersten, als die Tyrannen sind böse, die andern, die Keger und Verfälscher der Lehre, sind noch böser; die dritten aber, als die falschen Brüder, sind die aller bösesten, ärgersten und fährlichsten. Denn die Tyrannen sind zwar arg, doch thun sie weniger Schaden, nehmen nur hin Leib und Gut. Die Schwärmer und Rotten betrüben und verwirren die Herzen mit falscher Lehre, welchs viel ärger ist; wiewol sie bisweilen den Leib durch Aufruhr auch umbringen. Falsche Brüder aber sind die aller ärgersten und rechte Judas, die mit Christo das Brot essen, daß ist, sein Wort hören, und plaudern viel von Christo; wie auch Judas ohne Zweifel viel schöne, herrliche Predigten wird gethan haben, mit großem Schein und Ansehen, und gleichwol ihn mit Füßen getreten auß lauter Bößheit. Die Sünde, so muthwilliger Weise, wissentlich geschicht, ist unvergänglich, weil sie nicht erkannt noch bekannt wird, ja sie will noch fur rechte Wahrheit und Tugend gehalten und vertheidiget werden.“

Matth. 22, 42

3058. (Cord. 1358; Zell. 498) Christus est dominus patris sui David¹¹, quia et Deus est et sacerdos. Et ego interrogatus, cuius filius essem¹², respondi: Mosi, a quo David¹³ est constitutus rex.

*Nr. 718 (Ror. Bos. q. 24^f, 4^b). — Cord. B. 83; Walch NA. 1952.

3059. (Cord. 1359; Zell. 499) Quaerere¹⁴ sua aut victum tueri non prohibuit Christus; alioqui nemini liceret agnum a lupo defendere. Sed

¹) B. fährt fort: Diabolus conatur singulas contaminare personas. At tyranni usw.
²) Goth. B. 168: + ahnsechten vnd. ³) B.: contra. ⁴) B.: Deinde proba grammaticae, quia usw. ⁵) B.: alii. ⁶) B.: Tyranni enim sunt mali et. ⁷) B. fährt fort: quam vexant tantummodo corpus et opes. Sectarii autem etiam animam perturbant falsa doctrina, quandoque etiam corpora seditionibus. Porro usw. ⁸) B. fährt fort: die sindt Judas, qui usw. ⁹) B.: vnd tretens. ¹⁰) B.: + in Spiritum Sanctum.
¹¹) Cord. B.: David sui. ¹²) Cord. B.: esset. ¹³) Cord. B.: — David. ¹⁴) Siehe Bd. 1 S. 346 Anm. 4.

charitatem vult impendi proximo et non vult christianos corda habere, quae vindictam excogitent. Sicut noluit fratres christianos confundi cum gentilibus iudicibus, velut est in Cor. 1. Alia sunt cupiditas seu avaritia, alia 1. Cor. 6, 7 cupido vindictae et ipsa necessitas subvenientis iustitiae.

5 *Nr. 719 (Ror. Bos. q. 24^f, 4^b). — Walch NA. 1952.

3060. (Cord. 1360; Zell. 499) Larva¹ illa monachorum non est cultus Dei, sed is², quem pia corda apprehendunt ex verbo Dei fideliter praedicato, ut Deo credamus et diligamus eum et proximum.

*Nr. 903 (Ror. Bos. q. 24^f, 32^b). — Walch NA. 1952.

10 **3061.** (Cord. 1361; Zell. 499) Quod³ Deus omnia⁴ dat gratis et incessanter servit hominibus, hoc praemium refert, quod crucifigunt Filium eius et contemnunt et persequuntur omnes ministros Dei. Sed hanc⁵ quoque novit recompensam⁶, daß er contemptoribus Iudeis et Graecis Turcam, Germanis et Italis dat papam.

15 *Nr. 905 + 906 (Ror. Bos. q. 24^f, 32^b f.). — Cord. B. 93^b; Walch NA. 52, 70; 1952.

3062 a. (Cord. 1362; Zell. 500) Satan⁷ cum me otiosum et sine meditatione verbi invenit, treibt er mich in mein gewissen me falsa doctrina perturbasse politiam, fecisse seditiones. Dohin bringt er mich oft. Cum autem rursus verbum apprehendo, vinco; obicio enim sibi⁸ meam doctrinam non esse meam, sed Filii Dei, Deum non curare mundos, etiamsi decem essent rebelles, et perirent.⁹ Es heißt: Hunc audite, oder sturzt alleß auff ein hauffen, et: Reges, audite, aut peribitis. So muß sich Paulus auch trosten, cum eum in Actis arguunt seditiosum in Deum et caesarem. Articulum iustificationis Deus vult integrum, et si illum acceptant homines, non perdunt politiam neque oeconomiam; si autem contrarium faciunt, sibi dent¹⁰ culpam malorum.

Matth. 17, 5

24 2, 10

24 16, 19 ff.;
17, 6 ff.

3062 b. (Math. L. (81)) Cum me Sathan otiosum et sine meditatione verbi reperit, conscientiam vexat, quasi male docuissem et politiam sic decerpissem, quod tot scandala et seditiones concitassem mea impia doctrina. Do jagt er mich oft ein. Cum vero apprehendo doctrinam et verbum, vici. Sic enim respondeo: Ista doctrina non est mea, sed Filii Dei; quid Deus curat totum mundum, si decem essent? Ipse constituit eum regem etc. Si nolunt eum accipere, hat er in so best gesetzt, er wirt in nit lassen sturzen. Si tentat hoc mundus, so wirtt erß uff einen hauffen dicens: Hunc audite, Matth. 17, 5

¹) B. siehe unter Nr. 903, Aurifabers Text unter Bd. 1 S. 346 Anm. 10. ²) Text: sedis. ³) Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 905 und Nr. 906. ⁴) Cord. B.: — omnia. ⁵) Cord. B.: hoc. ⁶) Cord. B.: recompensat. ⁷) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 907. ⁸) sibi fehlerhaft für ei. ⁹) Text: periret. ¹⁰) Im Text scheint zu stehen: dant, aber es ist wohl mit Wrampelmeyer zu lesen: dent.

¶f. 2, 10 et: Vos reges, intelligite, vel peribitis de via, id est, ir werdet vntergghen cum regnis, legibus, potentia, sicut factum est regno Iudaico. So mußt sich S. Paulus auch trosten Act. 16. 17. Vide, quomodo eum seditiosum arguerunt contra Deum et caesarem. Salvo articulo iustificationis consistit oeconomiae et politiae status et omnis status cognitione¹ sacramentorum etc. 5

*Nr. 907 und 908 (Ror. Bos. q. 24^f, 33). — Walch NA. 788, 2 in.; 1954.

3063. (Cord. 1363; Zell. 500) Si² Doctor non fuisset, hette mir³ der Teuffel viel⁴ zu schaffen geben, neque enim tam levis est res invadere (Zell. 501) et culpae totum papatum. Et licet papae et omnibus episcopis libenter⁵ oboedirem, sed cum meam oboedientiam non velint nisi negato¹⁰ Christo et euangelio eius, malo eos impugnare quam Deum mendacem facere.

(Cord. 1364) In baptismo et primo praecepto vovemus omnes, wir wollen fest halten an Gott, et in omnibus tentationibus, quas superamus, hoc votum nostrum⁶ innovatur. Ich were sonst lengst todt.

*Nr. 909 (Ror. Bos. q. 24^f, 33); *Nr. 1671 (Ror. Bos. q. 24^s, 116). — Cord. B. 19^b; 15 Walch NA. 928, 153; 1954.

3064. (Cord. 1365; Zell. 501) Papatus⁷ est fundatus supra missam primo, quod mundus ei credit cultum Dei esse, secundo quod omnes opes corrasit ex missa, quibus abunde sustentatur. Petra est papae in spiritu et carne, et ipsa iam cecidit in spiritu, cadet in carne quoque. 20

*Nr. 911 (Ror. Bos. q. 24^f, 33^b); *Nr. 1673 (Ror. Bos. q. 24^s, 117). — Walch NA. 998, 1; 1954.

3065 a. (Cord. 1366; Zell. 501) Maxima⁸ ars et disputatio Satanae est, ut verbis excutiat arti- (Zell. 502) culum remissionis peccatorum privative et positive, ut: Vos praedicastis euangelium, quis iussit? Et quidem alio modo, 25 quam unquam est praedicatum. Deinde exaggerat peccata nostra et bona extenuat vel etiam calumniatur. Da muß den einer gewiß sein et adeo, ut possit gloriari cum Paulo se doctorem esse gentium, ministrum Dei etc. 1. Tim. 2, 7
Röm. 1, 1

Quae gloriatio tam est necessaria, ut est articulus fidei.

3065 b. (Math. L. (66)) Diabolus calumniator. Maxima scientia et sublimis disputatio Diaboli est, ut articulum remissionis peccatorum nobis excutiat privative et positive, ut: Vos praedicastis euangelium, quis iussit? 30

¹) Text: cognitio; verbessert nach Nr. 908. ²) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 909. Unser Text ist ebenso wie Nr. 3065 nur ein Stück der langen Erläuterung Luthers zu Psalm 56. ³) Cord. B.: mich. ⁴) Cord. B.: wol. ⁵) Cord. B.: — libenter. ⁶) Cord. B.: — nostrum. ⁷) Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 911. ⁸) Über B., dessen Text unsrer Nr. 3065^b am nächsten steht, siehe Nr. 912; Aurifabers Texte siehe unter Nr. 909 und Nr. 912. Unser Text ist nur ein Stück der langen Erläuterung Luthers zum 56. Psalm.

Quis vocavit? Et praesertim (Math. L. (67)) eo modo, quo nullus hominum in tot saeculis? Quid, si Deo displiceret et rei essetis omnium animarum? Sic etiam bona, quae prius homo fecit, calumniatur Sathan, hincque habet nomen Diaboli. Non solum novit exaggerare malum, sed etiam optime novit calumniari. **Do muß einer gwiß sein.** Carnalis homo nescit, quid velit gloriatio Paulina: Paulus apostolus, doctor gentium, servus Dei etc. Ista ^{Röm. 1, 1} gloriatio tam fuit necessaria, quam est articulus fidei. ^{1. Tim. 2, 7}

*Nr. 912 (Ror. Bos. q. 24^f, 33^b); *Nr. 1671 (Ror. Bos. q. 24^a, 116). — Walch NA. 735, 59 extr.; 1954.

3066. (Cord. 1367; Zell. 502) **Wen¹ ich bey mir selbs bin, danck ich Gott von herten de vera agnitione coniugii, praesertim cum illud confero cum incesto coelibatu papistarum et abominandis vitiis Italorum.**

*Nr. 913 (Ror. Bos. q. 24^f, 33^b); *Nr. 1575 (Schlag. 341). — Walch NA. 1153, 51; 1954.

3067. (Cord. 1368; Zell. 502) **Laß² die adversarios nur wuten, quia is, qui posuit terminos mari, sinit illud quidem aestuare, sed non excedere permittit litora, sed retinet quidem aquas non ferreo, sed arenoso litore.**

*Nr. 916 (Ror. Bos. q. 24^f, 34). — Cord. B. 103; Walch NA. 126, 131; 1954.

3068. (Cord. 1369; Zell. 503) **Spiritus³ p̄romptus, caro autem infirma. Hoc Christus de se⁴; Paulus idem Ro. 7. Spiritus libenter crederet, sed impeditur von der Klugen vernunfft. Unser Herr Gott muß da gedult haben et non extinguere lumen fumigans et contentum esse in primitiis spiritus, quae⁵ habemus. Cum papa cepit iurista.**

*Nr. 917 (Ror. Bos. q. 24^f, 34); *Nr. 1571 (Schlag. 337). — Walch NA. 477, 55; 1954.

3069. (Cord. 1370; Zell. 503) **Deus perditurus regna primum auffert sapientes, id est, excaecat eos, deinde auffert quoque potentiam.**

*Nr. 918 (Ror. Bos. q. 24^f, 34). — Walch NA. 90, 44; 1954.

3070a. (Cord. 1371; Zell. 503) **Wen das stundlin kompt, so wollen wir das westerhemddlin⁶ anziehen vnd die absolutio fidei horen vnd davon faren.**

3070b. (B. 2, 187) **Wan das letzte stundlein kompt, so wollen wir das wester hembbelein anziehen vnd vns der absolution freuen. Confide, fili, quia remittuntur tibi peccata tua etc.**

Walch NA. 1954.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 913. ²) Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 916 zusammen; unter Nr. 916 stehen auch Aurifabers Texte und B. ³) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 917 und Bd. 1 S. 78 Anm. 6. ⁴) scil. dicit. ⁵) Text: quos; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁶) Westerhembe, westerhemdelin, Taufkleid. Lexer 3, 803; Zedler 55, 854ff.

3071a. (Cord. 1372; Zell. 503) Deus¹ nunquam irascitur, oder wir weren verlorn. Non percutit, nisi permissive connivet, ut pater permittens ab alio filium suum percuti, et tamen hac quoque permissione² tantum vult nos allicere, ut ad Deum veniamus.

81cht. 10, 11 ff. (Cord. 1373; Zell. 503) In Iudicum pulcherrime dicit Angelus: Toties vos percussi et non reddidi meliores; puto sub Gideone factum esse. Wer sich dem man ergibt vnd vertraut, er werd helfen, dem hilft er gewis; es seyhet allein, daß wir vns ihm nicht ergeben können. Facies nobis, quod vis, 2. Sam. 24 (dicente populo), semper liberabat eos. Sicut David numerato³ populo non percutitur deprecans Deum pro percussis et in se ultionem flectens. Misereri enim afflictorum est divinitas eius. Quis alioqui ad eum veniret? laudaret? 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

3071b. (Math. L. (2)) Affligens nos Deus non irascitur. Deus⁴ nunquam⁵ irascitur. Si irasceretur, so weren wir⁶ verlorn. Nunquam percutit nos nisi permissive, ut hoc malo⁷ ad poenitentiam nos invitet, et ut eum invocemus. Ideo pulcherrimus textus est in libro⁸ Iudicum, ubi Angelus in persona Dei sic loquitur⁹: Toties percussi vos, sed inde nihil reddimini meliores. Ideo Gedeon orat: Tantum¹⁰ redime nos, Domine, nunquam peccabimus; argue tu nos, Domine, et fac nobis, quidquid volueris, tantum redime nos. Wen man sich dem man ergeben kan, daß er vns helffe, so hilft ehr gewis als ein getreuer Gott, sicut in libro Iudicum multa exempla videmus.¹¹ Ita cum David post peccatum se humiliasset dicens (Math. L. (3)): Peccavi, merui, percute me, sed parce populo meo, da kunde Gott vor dieser demut Davidis nicht zurnen. Et nisi Deus esset tam misericors, nemo salvaretur. Ideo verissima Dei cognitio scire Deum non esse Diabolum, non terrere, non perdere, sed consolari et salvare; Sathan terret et perdit sub specie Dei.

*Nr. 723 (Ror. Bos. q. 24f, 5). — Farr. 229b; Goth. B. 168, 416; Rhed. 174; Math. N. 447; Walch NA. 106, 86; 1954.

3072a. (Cord. 1374; Zell. 504) Morden¹² vnd traurig machen¹³ kan der Teuffel wol, Deus autem est Deus vitae et totius consolationis afflictorum. Qui hoc nescit, ignorat Deum. Deus non est Diabolus, sed simpliciter Deus.

¹⁾ B. und Aurifabers Text siehe unter Nr. 723. ²⁾ Text: promissione; verbessert mit Wrampelmeyer. ³⁾ Wrampelmeyer: numerando. ⁴⁾ Math. L. und seine Parallelen stehen B. am nächsten, geben aber eine kürzere Fassung des Textes. ⁵⁾ Goth. B. 168: + nobis. ⁶⁾ Goth. B. 168: + alle. ⁷⁾ Farr., Math. N.: modo. ⁸⁾ Math. N.: libris. ⁹⁾ Math. N.: inquit. ¹⁰⁾ Math. N.: Tu. ¹¹⁾ Farr., Math. N.: — sicut... videmus. ¹²⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 723; unsre Rede fällt wohl in die Woche vor dem Sonntag Invocavit (18. Februar) 1532. Vgl. Bd. 1 S. 349 Anm. 7. ¹³⁾ Cord. B.: betrenen.

Est enim¹ Deus aequivocum. Uno enim modo² dicitur Deus mortis³, peccati etc.⁴; (Zell. 505) alio modo⁵ est⁶ Deus etiam boni.⁷ Qui hic non bene distinguit, maxime errat; aequivocatio enim mater est erroris.

3072 b. (Math. L. (67)) Deus aequivocum. Verissima est ignorantia
 5 Dei nescire, quod ipse sit Deus vitae et consolationis, id est, quod sit
 Deus consolator afflictorum, laetitia, vita⁸ etc.⁹ Et econtra verissima cog-
 nitione Dei est scire, quod Deus non sit Diabolus, sed simpliciter Deus. Est
 enim aequivocum Deus, idque¹⁰ indicat euangelium Matth[aei] 4. Aequivoca
 10 enim sunt, quorum idem nomen est, ratio vero secundum substantiam diversa.
 Uno modo itaque Deus dicitur Diabolus, scilicet Deus mortis, peccati et dam-
 nationis, desperationis; hic bene distingue¹¹ hunc Deum a vero, qui est vitae,
 iustitiae, salutis, consolationis et omnis boni, quod dici potest, Deus est. Si
 non bene distinguis, maxime erras. Erroris enim mater est aequivocatio
 semper.

15 *Nr. 723 (Ror. Bos. q. 24f, 5). — Cord. B. 93^b f.; Farr. 33^b; Goth. B. 168, 396^b;
 Walch NA. 106, 86 extr.; 1954.

3073. (Cord. 1375; Zell. 505) Der¹² Teuffel darff mir nicht sagen, daß
 ich nicht fromb sey. Ich wolt auch nicht gerne from sein, alioqui were der
 ganß schay Christi an mir¹³ verlorn.

20 *Nr. 919 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Cord. B. 94; Walch NA. 723, 30; 1954.

3074 a. (Cord. 1376; Zell. 505) Coelum coeli Domino, terram autem. ¶. 115, 16
 Sed homines nolunt contenti esse regno suo et semper invadunt regnum Dei,
 quod tamen non possunt violare nec regem quidem.

3074 b. (B. 1, 298) Coelum coeli Domino, terram autem dedit filiis ¶. 115, 16
 25 hominum, wie der herolt¹⁴ ad Lutherum jaget de Carolo V. Hoc est verum.
 Sie wollen ihnen aber an der erden nicht lassen genügen; volunt etiam Deo
 suum regnum invadere.

Walch NA. 1954.

3075. (Cord. 1377; Zell. 505) Diabolus¹⁵ non est doctor promotus, sed
 30 expertus, vnd wider hñ gilt niemand den Jhesus Christus, vnd kan sich sein
 zu Gott machen et dicit: Haec omnia tibi dabo. Ubi suam creaturam putat Matth. 4, 9

1) Cord. B.: autem. 2) Cord. B.: Uno nomine. 3) Cord. B.: + et.
 4) Cord. B.: — etc. 5) Cord. B.: nomine. 6) Cord. B.: — est. 7) Cord. B.
 schließt hier mit den Worten: Et kan suß vnd satyr reden per legem et euangelium.
 8) Text: vitae; Farr., Goth. B. 168 richtig. 9) Goth. B. 168: pax. 10) Goth. B. 168:
 id quod. 11) Text: distingo; die Parallelen richtig. 12) B. und Aurifabers Text
 siehe unter Nr. 919. 13) Cord. B.: vnã. 14) Kaspar Sturm, 1521, auf der Fahrt nach
 Worms? 15) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 724; Zwick. geht mit Nr. 724 und
 zwar mit den Lesarten von Math. L. zusammen.

Matth. 4, 6 esse Christum. Aber (Zell. 506) Christus nennet ihn bei seinem rechten
 namen: Abi, Satan! Quam tentationem nemo intelligit. Er wird Christum
 Luc. 4, 6 mövürt haben, maxime cum per verba maiestatis sit locutus: Haec sunt omnia
 mea; cui volo, do.

(Cord. 1378) Diabolus quidem dat, et Deus dat, sed tu discerne inter
 dantem et dantem. Concedo, dicit Christus, te datorem esse, sed ideo non
 adorabo. Er ist ein bößhafftiger Geist, der Christum daß an darff muten.
 Er wird ihm ein spectrum furgelegt haben, in quo vidit totum mundum.
 Et tentatio fuit! Solche ehre möchte einer wol annemen et simul esse
 Filius Dei.

*Nr. 724 (Ror. Bos. q. 24f, 6); *Nr. 1569 (Schlag. 335). — Zwick. 74^b; Walch NA.
 712, 12; 1954.

3076. (Cord. 1379; Zell. 506) Mulier¹ habet laudem societatis et laetitiae.
 Epr. 31, 11 Confidit in ea cor viri. Magnum est encomium uxoris, quo bono se privant
 malis, quae tamen faciunt.

*Nr. 921 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Walch NA. 1954.

3077. (Cord. 1380; Zell. 506) Ich habe außgeerbeit, vnd ist fort mit
 mir verloren. Got gebe (Zell. 507) mir ein gnedigß stundlein vnd lasse mich
 den rechten weg faren.

*Nr. 922 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Walch NA. 1954.

3078. (Cord. 1381; Zell. 507) Es² ist dem menschen ih kein kunst leichter³
 den theologia. Ich wolt al mein finger drumß geben allein drei außgenommen⁴,
 daß sie mir auch ßo leicht were. Aber ich kan nicht besser⁵ hindurch komen,
 den ich spreche: Teuffel, lecke mich in⁶ arß!

*Nr. 923 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Cord. B. 20; Walch NA. 11, 9 med.; 1954.

3079. (Cord. 1382; Zell. 507) Es⁷ muß ja dohin komen, ne Deus nobis
 sit formidini.⁸ Qui enim timet, fugit; qui autem a Deo fugit, ad quem
 confugiet?

*Nr. 924 (Ror. Bos. q. 24f, 34^b). — Cord. B. 94; Walch NA. 90, 45 in.; 1954.

3080. (Cord. 1383; Zell. 507) Deum⁹ corporeum, qui nascitur, vivit,
 crucifigitur, mundus non vult habere, longe minus argentem peccata. Huic

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 921.

²) Über Aurifaber siehe Nr. 923.

³) Text: leicht; Wrampelmeyer: = So leicht als. Aber das steht nicht im Text. Cord. B.
 richtig: leichter.

⁴) Nicht die Schwurfinger, wie Wrampelmeyer meint, sondern die drei
 Finger, die man zum Schreiben nötig hat.

⁵) Cord. B.: leichter.

⁶) Cord. B.: mir im.

⁷) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 924.

⁸) Cord. B. fährt fort: Qui eum timet,
 fugit; quis autem Deum fugiet?

⁹) Cord. B. fügt ohne Absatz unsre Nr. 3081 an.

⁹) Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 925.

acclamant: **Tod, tod!** Contra incorporeum magno labore quaerit et reveretur, honorat magnis impensis.

*Nr. 925 (Ror. Bos. q. 24^f, 34^b). — Walch NA. 199, 42; 1954.

3081. (Cord. 1384; Zell. 508) Sein¹ wir nicht arme leuthe, quod post
5 acceptam gratiam et Spiritum Sanctum timeamus Deum?² Sed hac causa
legt vns auch Gott ein guten knutl bey³, ne superbiamus aut fiamus vani.

*Nr. 926 (Ror. Bos. q. 24^f, 34^b). — Cord. B. 94; Walch NA. 1954.

3082. (Cord. 1385; Zell. 508) Ioseph⁴ et mulieres apud sepulcrum Matth. 27, 57 ff.
haben sich angenumen vmb Christum als ein guten freund neque crediderunt
10 eum resurrecturum. Qualem fidem habuerunt etiam⁵ apostoli. Matth. 27, 55

*Nr. 725 (Ror. Bos. q. 24^f, 6). — Walch NA. 465, 32; 1954.

3083a. (Cord. 1386; Zell. 508) Arbitror⁶ Deo valde placere, cum de
eo⁷ laus eius⁸ praedicatur, quem totus mundus blasphemat.

3083b. (B. 1, 55) Ideo⁹ credo Deo maxime placere, cum de Christo
15 praedicatur, contra quem totus mundus blasphemat.

Cord. B. 94; Walch NA. 125, 124 in.; 1954.

FB. 1, 152 (2, 124) Was Gott am Besten gefällig ist. (A. 49^b; St. 88; S. 82^b)
„Ich halt und gläube, daß Gott am Besten gefalle, wenn man von ihm prediget, seine Wol-
that erkennet, bekennet, rühmet und preiset, und ihm dafür danket; denn die Welt schändet und
20 lästert. Der¹⁰ Schefflimini hat Feinde, das müssen wir erfahren; er wird sie aber setzen.“

3084a. (Cord. 1387; Zell. 508) Das¹¹ der Schefflimini feinde habe, Ps. 110, 1
müssen wir erfahren.

3084b. (B. 1, 55) Der Schefflimini, id est, sedens ad dextram Dei, Ps. 110, 1
hat seine feinde, das müssen wir erfahren. Er wirdt sie aber setzen ad scabellum
25 pedum suorum. Darumb¹² wil ich lieber durch den Teuffel denn durch den
keiser sterben; so sterbe ich durch einen großen herren. Aber er sol ein bißlein
an mir getroffen haben, welches ihm nicht wol bekommen sol; solz wider auß-
speien, vnd wil ihnen¹³ wider freffen veniente extremo die.

*Nr. 1675 (Ror. Bos. q. 24^s, 117^b). — Walch NA. 125, 124 in.; 1954.

¹) B. siehe unter Nr. 926; Cord. B. fügt Nr. 3081 an Nr. 3079 an. ²) Cord. B. schließt hier und fügt Nr. 3083 an. ³) Nach bey gestr.: neben. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 725. ⁵) Wrampelmeyer: etiam habuerunt. ⁶) Text: Arbitro; Cord. B. fügt Nr. 3083 an Nr. 3081 an. ⁷) Cord. B.: — de eo. ⁸) Cord. B.: ipsius.

⁹) Mit Ideo verbindet B. unsern Text mit dem bei ihm vorhergehenden, aber nicht dazu gehörigen Stück. ¹⁰) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1675 = Nr. 3084. ¹¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1675. ¹²) Das Folgende in B. ist unsre Nr. 3086.

¹³) ihnen = ihn.

3085. (Cord. 1388; Zell. 508) Diabolus¹ non potest solvere hoc argumentum. 17 mentum: Iustus ex fide vivit. Sed beatus, qui credit.

*Nr. 726 (Ror. Bos. q. 24^f, 6); *Nr. 1676 (Ror. Bos. q. 24^a, 117^b). — Walch NA. 465, 83; 1954.

3086. (Cord. 1389; Zell. 508) Ich² wil lieber durch den Teuffel sterben 5 den³ durch den kesser; so sterb ich durch ein grossen hern. (Zell. 509) Aber er sol ein bissl⁴ an mir frigen⁵, das ihm nicht wol bekommen wird. Er solß widerspeien, vnd ich wil ihn widerumb⁶ freffen in die extremo.

*Nr. 927 (Ror. Bos. q. 24^f, 34^b); *Nr. 1677 (Ror. Bos. q. 24^a, 117^b). — Cord. B. 94; Walch NA. 723, 29; 1954. 10

3087. (Cord. 1390; Zell. 509) Complacet ipsa⁷ sibi crepitante ciconia rostro.⁸

Walch NA. 1954.

3088. (Cord. 1391; Zell. 509) Primam⁹ tabulam qui transgrediuntur, nullum habent in mundo punitorem; secundam¹⁰, gar ein wenig. Duo ultima¹¹ 15 transgressa non sunt mundo peccatum.¹²

*Nr. 200 (VD. 106^b); *Nr. 1382 (Schlag. 150). — Cord. B. 94; Walch NA. 441, 83 in.; 1954.

3089. (Cord. 1392; Zell. 509) Etiam¹³ Paulum habuisse infirmitatem fidei hinc cognoscimus, quod saepe consolatus est a fratribus. Et multum 20 valet consortium piorum in tentatione.

*Nr. 202 (VD. 106^b); *Nr. 1385 (Schlag. 152). — Cord. B. 83 und 94; Walch NA. 477, 56; 1954.

3090. (Cord. 1393; Zell. 509) In¹⁴ die extremo visuri tantam gloriam, quae nobis parata est, werden wir uns anseien, daß wir nicht kesser getweßt 25 sind in credendo et amando.

*Nr. 203 (VD. 106^b); *Nr. 931 (Ror. Bos. q. 24^f, 35); *Nr. 1386 (Schlag. 153). — Cord. B. 83; Walch NA. 1954.

3091. (Cord. 1394; Zell. 509) Vinculo unius baptismi arctissime nos coniunxit Christus. 30

*Nr. 1387 (Schlag. 154). — Walch NA. 1954.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 726; B. ist aus Nr. 726 und Nr. 1676 zusammengesetzt. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1677, B. unter Nr. 3084^b. ³) Cord. B.: als. ⁴) Cord. B.: bisslein. ⁵) Cord. B.: haben. ⁶) Cord. B.: wiber. ⁷) Text: ipse. ⁸) Vgl. Wander 4, 880, Nr. 6; Thiele 215, Nr. 210. ⁹) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 200. ¹⁰) scil. qui transgrediuntur. ¹¹) Cord. B.: + peccata. ¹²) Cord. B.: peccata. ¹³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 202; Cord. B. geht an beiden Stellen ganz mit Cord. zusammen. ¹⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 203.

3092. (Cord. 1395; Zell. 510) Ubi de fide est disputatio, illic est incertitudo. Sin autem etiam cum Diabolo disputavero, vincar; habet enim meliorem dialecticam, quam est Philippi, et facundiorum rhetoricam Cicerone.

*Nr. 935 (Ror. Bos. q. 24^f, 35); *Nr. 1389 (Schlag. 156). — Walch NA. 1954.

3093. (Cord. 1396; Zell. 510) Muntzer¹ tremebundus mortem adiit et arrepta² biblia dixit se omnia³ credere, quae in hoc libro continerentur.⁴ Sed hoc non sufficit; man muß daß kindlein teuffen.

*Nr. 1391 (Schlag. 157). — Cord. B. 20; Walch NA. 1954.

3094. (Cord. 1397; Zell. 510) Deus, qui misericors est, gehort nicht fur die pauren, sed ille, qui pestes immittit⁵, bella etc.⁶; der ist recht fur sie.⁷ Cord. B. 94^b; Walch NA. 1041, 50; 1956.

3095. (Cord. 1398; Zell. 510) Persuasus⁸ sum schwaden esse himel-brod; so effel istz, wen man mit eim finger drein naschet, so vertirchtz.

(Cord. 1399) Schwaden colligunt mane in einem seben⁹, et de coelo cadit, non crescit in terra. Rosciolum¹⁰ panem vocat (Zell. 511) Prudentius, et omnes medici vocant manna. Felt im tau, ut dicitur in textu. Man². *Mose 16, 13 ff.* schuttet¹¹ die reuße¹², so feltz abe, vnd kochtz¹³, wie man will. Wie¹⁴ der coriander vnd weiß wie der tau. Paratum interpretantur, quasi dicas: Sind ich dich da? Du bist mir recht. Perit etiam solo contactu et meridiano *Mose 16, 15* sole, id est, verbum Dei mag feinen zusatz leiden.

*Nr. 731 (Ror. Bos. q. 24^f, 7) + *Nr. 937 (Ror. Bos. q. 24^f, 35^b); *Nr. 1396 (Schlag. 163). — Zwick. 79^b; Walch NA. 150, 50; 1956.

3096. (Cord. 1400; Zell. 511) Dare¹⁵ Filium pro servo et servum esse ingratum, immo Patrem velle occidere et Filium, qui redemit, an non ingratitude digna omnibus Turcis, peste etc.?

(Cord. 1401) Mundus¹⁶ non audit vocem Noae et non¹⁷ Loth, sed diluvii et ignis de coelo.¹⁸

*Nr. 939 (Ror. Bos. q. 24^f, 35^b) + *Nr. 732 (Ror. Bos. q. 24^f, 7); *Nr. 1397 (Schlag. 164). — Cord. B. 20; Walch NA. 19, 18; 1956.

¹) Text: Mutzer. ²) Cord. B.: accepta. ³) Cord. B.: — omnia. ⁴) Cord. B.: continentur.

⁵) Cord. B.: + et. ⁶) Cord. B.: — etc. ⁷) Cord. B.: + etc. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 731, B. unter Nr. 937; Zwick. geht mit Nr. 1396 zusammen, kürzt aber.

⁹) Wrampelmeyer: sieben. *Mhd. seve, Sieb. Schiller-Lübben 4, 200; Nebenformen: seb, sebe. L. Diefenbach, Glossarium 157 s. v. cribrum.* ¹⁰) Wohl verlesen aus Roscidum, wie die Parallelen haben.

¹¹) Es ist wohl zu lesen: schuttelt. ¹²) Wrampelmeyer verweist auf mhd. riuse, Fischreuse, dann überhaupt Rohrgestlecht, hier des Siebes. *Lexer 2, 470. Aber Luther spricht doch wohl von den Reisern, den Büschen, an denen sich das Manna mit dem Tau ansetzt.*

¹³) Text: kochst. ¹⁴) scil. Ist wie. ¹⁵) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 938. ¹⁶) Cord. B. setzt erst hier ein. ¹⁷) Cord. B.: — non.

¹⁸) Cord. B.: + den missen sie glauben vnd gehorchen; Cord. B. fügt unsre Nr. 3102 an.

3097. (Cord. 1402; Zell. 511) Die schrift versteht keiner, sie kome den einem zu hauß, id est, experiatur.

*Nr. 941 (Ror. Bos. q. 24f, 36); *Nr. 1398 (Schlag. 165). — Walch NA. 1956.

3098. (Cord. 1403; Zell. 511) Articulus remissionis peccatorum est in omnibus creaturis.

*Nr. 943 (Ror. Bos. q. 24f, 36); *Nr. 1566 (Schlag. 332). — Walch NA. 350, 171 med.; 1956.

3099a. (Cord. 1404; Zell. 512) Principes pecunias cudunt ex aere, papa autem ex omnibus rebus, missa, ceremoniis, ieiunio, id est, fame, indulgentiis, id est, mendacio ficto.

3099b. (Cord. B. 38) Summum¹ quaestum papa exercuit. Caesares et reges monetas suas excudunt ex argento et auro, papa vero ex omnibus creaturis suis² monetam suam excudit, ex indulgentiis³, sacramentis⁴, cibo, poenitentia⁵, clavibus, matrimonio. Ex solo baptismo nihil potuit mercari, quia infantes nudi et pauperes nascuntur; ideo nihil habent, quod possunt dare.

*Nr. 1050 (Ror. Bos. q. 24f, 51). — Math. N. 450; Bav. 1, 916; Clm. 937, 160^b; Ror. Bos. q. 24^a, 37^b; Walch NA. 879, 70 extr.; 1956.

3100a. (Cord. 1405; Zell. 512) Deus⁶ totum mundum divitem facit, non propter labores, sed ut oboediant ei homines.

3100b. (Zwick. 67^b) Germaniae fertilitas.⁷ Germania habet pretiosissimos thesauros et optimas quasque res, aurum, argentum, fructus quoque arborum et quidquid ex terra abundanter provenit, nisi quod desit earum rerum cura et usus. Deus autem ideo omnia copiosissime largitur, ne quis conqueri possit de Deo, quod non omnia, quae ad vitam spectant, in extremo habuerit, et nihil aliud pro his omnibus a nobis exigit, quam ut ei serviamus et oboediamus.

*Nr. 1052 (Ror. Bos. q. 24f, 51^b). — Walch NA. 1956.

3101. (Cord. 1406; Zell. 512) Lex⁸ non compatitur gratiam neque gratia legem. Ita lex⁹ lata est superbis, ut sunt Zuiccavienses¹⁰, item hypo-

¹) Cord. B. hat hier eine Fassung, die weder mit Cord. noch mit Nr. 1050, sondern mit Math. N. und dessen Parallelen zusammengeht; Math. N. hat die Überschrift: Babsts münghoff. ²) Math. N., Ror.: — suis. ³) Math. N.: + ceremoniis; Ror.: + et ceremoniis, missis. ⁴) Bav., Math. N.: + ex. ⁵) Text: pecunia, wohl verlesen aus abgekürztem poenitentia, wie Nr. 1050 richtig hat; doch haben auch Math. N., Bav., Clm., Ror.: pecunia. ⁶) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 3100. ⁷) Der Text von Zwick. steht Nr. 1052 näher als Cord. und hat uns den Eingang von Luthers Worten am vollständigsten erhalten. ⁸) Einen zweiten Text Aurifabers siehe unter Nr. 1053. ⁹) Zwick. setzt hier ein. ¹⁰) Zwick.: + Hans Metzsch et alii.

critis, qui¹ volunt et amant multas leges; gratia² autem est miserorum, humilium, afflictorum, ut est Hausman, Cordatus, Philippus, ego.

*Nr. 1053 (Ror. Bos. q. 24f, 51^b). — Zwick. 65; Walch NA. 434, 60; 1956.

5 FB. 2, 126 (12, 60) Welchen das Geseß, und welchen das Euangelium gegeben ist. (A. 176; S. 139) „Das Geseß ist den Hoffärtigen gegeben, als der Stadt N. N. und Andern. Item den Heuchlern, die es wollen, und lieb haben viel Geseße. Aber die Gnade ist verheißten den Demüthigen, betrübten, geplagten und armen elenden Herzen, denn diesen gehört Vergebung der Sünde; zur Gnade gehört N. Nicolaus Hausmann, Cordatus, Philippus und ich.“

10 **3102.** (Cord. 1407; Zell. 512) Mundus³ ante diluuium⁴ fuit doctissimus⁵ propter longam experientiam, quin⁶ et impietas magna fuit, ideo et⁷ perditus est. Nunc autem cito cogimur mori, neque ad maiorem notitiam pervenire⁸ conceditur quam ventris alendi.

*Nr. 1055 (Ror. Bos. q. 24f, 52). — Cord. B. 20; Zwick. 65 b; Walch NA. 199, 41; 1956.

15 **3103 a.** (Cord. 1408; Zell. 513) Multos⁹ Iudeorum reges, quorum vita aperte scribitur impia fuisse, puto salvos factos fide promissionis, et quod magni status magnis peccatis non possunt abstinere, labuntur saepe necessario, et ideo benignum est illud verbum: Dormit¹⁰ cum patribus suis. Sind al^{1. Rdn. 14, 31 u. ö.} zu himel gefaren. Est enim bonae significationis dormiendi in scriptura. 20 Sed de quibus scribitur interfectos esse ab inimicis vel consumpti¹¹ a bestiis et volucris, damnati sunt.

3103 b. (B. 1, 56) Articulus remissionis peccatorum his verbis continetur, cum dicitur: Dormierunt cum patribus suis. Sein alle zu himel^{1. Rdn. 14, 31 u. ö.} gefaren. Est enim verbum in scripturis bonae significationis, bene sonat. 25 Sed de quibus scribitur, quod sunt ab inimicis interfecti et a bestiis et volucris consumpti, de eis sentio, quod perierunt et damnati sunt.

Walch NA. 1420, 2 extr.; 1956.

3104 a. (Cord. 1409; Zell. 513) In Daniele: Deum patrum suorum Dan. 11, 37 (12, 2) non curabit etc., est certa descriptio Antichristi: Deum, id est, religionem; 30 mulierem, id est, politiam et oeconomiam. Per feminam enim intelligitur

¹) Zwick.: quoniam. ²) Zwick. fährt fort: vero promissa est humilibus, afflictis et miseris; horum enim est remissio peccatorum. Ad gratiam pertinet Nicolaus Hausman usw. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1055; Cord. B. hängt unsre Nr. 3102 an Nr. 3096 an. ⁴) Zwick.: + qualis? Respondit. ⁵) Zwick. fährt fort: propterea quod homines longae vitae experientia multa discerent, sed propter peccata et impietatem mundi omnia subversa sunt. Itaque nunc antequam ad cognitionem rerum pervenimus, morimur, nec vult nos Deus ad maiorem cognitionem rerum pervenire quam ad ventrem alendum. ⁶) Cord. B.: — quin. ⁷) Cord. B.: — et. ⁸) Cord. B.: venire. ⁹) Zum Inhalt vgl. Nr. 1973. ¹⁰) Wrampelmeyer: Dormivit. ¹¹) Man erwartet: consumptos.

propagatio; qui hanc contemnit, omnes homines contemnit. **Wer¹ predigern** schändet vnd weibern, den wirds nicht wohl gehen, idem significat, id est², contemnunt omnes et in terra omnia, officium docendi et status procreandi; contemnit Deum et homines.

Dan. 11, 37 (12, 2)

3104b. (B. 2, 111) Prophetia de Antichristo Daniel. 11.: Deum 5
patrum suorum non reputabit et erit in concupiscentia feninarum neque
quenquam Deorum curabit, quia adversus universos consurget. Haec est
prophetia de Antichristo. Is enim neque Deum curabit neque uxorem seu
feminam. Atque sic est intelligenda: Antichristus contemnit in terris haec
duo: Deum, hoc est, religionem, deinde hominem, et quia ipse est vir, 10
mulierem contemnet, hoc est, politias et omnes leges et caesares ac reges
atque omnium caesarum leges. **Wer prediger vnd weiber schändet, dem wirks**
niemer wolgehen: Prediger, id est, officium praedicandi; weiber, unde suboles
et politia procreatur, id est, is contemnit Deum et homines.

*Nr. 755 (Ror. Bos. q. 24f, 9). — Cord. B. 21; Walch NA. 844, 2 in.; 1956. 15

FB. 3, 173 (27, 2) Auslegung D. Martin Luthers über die Prophezei des
Dan. 12, 1. 2 Propheten Daniels, Cap. 12. vom Antichrist. (A. 332; St. 347; S. 318b) „Und der
König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider Alles, das Gott
ist, und wider den Gott aller Götter wird er gräulich reden, und wird ihm gelingen, bis der
Zorn aus sei; denn es ist beschloffen, wie lange es währen soll. Und seiner Väter Gott wird 20
er nicht achten; er wird weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten; denn er wird sich wider
Alles aufwerfen“ zc. Diese Prophezei gehet ganz und gar unter Antiochus Namen auf den
Antichrist, wie es alle Lehrer einträchtig auslegen; denn derselbige wird weder Gott, noch Frauen-
liebe (das ist, den Ehestand) achten. Und also soll man sie verstehen, daß der Antichrist diese
zwei auf Erden verachtet, nemlich Gott (das ist die Religion) und Menschen; und weil er ein 25
Mann ist, wird er des Weibes nicht achten, ja verachten; das ist, das Welt- und Hausregiment,
alle Gesetze, Rechte, Kaiser und Könige. Denn durch Weiber werden Kinder gezeugt, damit
das menschliche Geschlecht erhalten, und die Welt erbauet wird. Wenn nu dieselben nicht
geachtet, ja verachtet werden, so wird auch das Haus- und weltlich Regiment verachtet, ja alle
Kaiser und Könige und alle ihre Rechte, Gesetze und Ordnung. 30

Wer Prediger und Weiber schändet, dem wirds nimmermehr wol gehen! Prediger, das
ist, das Predigamt; Weiber, von welchen Kinder kommen, durch welche darnach das Haus- und
Weltregiment erhalten wird. Wer die verachtet, der verachtet beide, Gott und Menschen!

Daniel³ ist ein hoher, trefflicher Prophet gewesen, den Christus lieb hat gehabt, als von
Matth. 24, 15 dem er sagt: „Wer ihn liebet, der merke drauf.“ Hat er doch von dem Gräuel so klar geredt, 35
als hätte er ihn schon gesehen. Siehe das ganze zwölfte Cap. Er hebt wol an zu der Zeit, da
Dan. 12, 10 Kaiser Caligula und andere Tyrannen regieret haben; aber er sagt klar und ausdrücklich: „An
der heiligen Stadt zwischen zweien Meeren,“ das ist zu Rom in Italien, da soll er regieren.
Der Türke regieret auch zwischen zweien Meeren, zu Constantinopel, aber es ist keine heilige
Dan. 12, 3 Stadt, so ehret, stärket noch fodert er auch nicht den Gottesdienst Maosim, auch verbeut er 40
Dan. 12, 4 nicht die Ehe. Darum hat Daniel eigentlich auf den Papst gesehen, der es beides mit großem
Grimm thut und ausrichtet. Es sagt aber der Prophet, er soll auch von seinem Herrn ver-
lassen werden. Es läßt sich wol an, daß ihn Könige und Fürsten bereit lassen sigen. Darum

¹) Hier setzt Cord. B. ein. Luther hat das Folgende wohl öfter ähnlich gesagt.

²) Wrampelmeyer: — id est. ³) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3320.

bitte ich Euch, Ihr wollets ja gewiß dafür halten und dem Daniel glauben, daß der Papst der rechte Antichrift sey!

Was¹ die Form in der Religion betrifft, da ist unter dem Papst und Türken kein Unterscheid oder Aenderung denn in Ceremonien. Ursach: dieser, der Türk, hält mosaische Ceremonien; jener aber, der Papst, hält christliche. Doch verfälschen sie beide ihre Ceremonien. Und gleich wie der Türk Moses Baden und Waschen zureißt und beschmeißt, also verunreiniget der Papst den rechten Brauch der Tauf und des Sacraments des Altars, unsers Herrn Jesu Christi wahren Leibs und Bluts.

Im² Daniel und in der Offenbarung Johannis wird das Reich des Antichrists sein artig beschriben und abgemaket. Apocalypsis sagt: „Und es wird ihm gegeben zu streiten mit Off. 13, 17 den Heiligen, und sie zu überwinden.“ Dies scheint, als sei es vom Türken und nicht vom Papst geweissaget. Aber der Text zwingets, daß vom päpstlichen Gräuel und Tyranei im weltlichen Wesen muß verstanden werden, wie denn auch das Werk und die Erfahrung zeigt.

Folget weiter: „Und ward ihm gegeben eine Zeit und zwei Zeit und eine halbe Zeit.“ Off. 12, 14 Hie ist die Frage, was das für ein Zeit sei? Da Zeit ein Jahr heißt, so machts vierthalb Jahr und trifft gleich auf den Antiochum, welcher eben so viel Jahr im Volk Israel Tyranei ubete, starb aber darnach in seinem eignen Unflath und Stant. Also wird auch der Papst ohn Hand zurechnen und untergehen und wird in sich selber sterben, denn er hat sein Reich nicht durch Gewalt, sondern durch Superstition und äußerlichen Schein und Autorität der Schrift angefangen, als: „Du bist Petrus“ Matth. 16, 18 Joh. 21, 19 2c. und: „Weide meine Lämmer“ 2c.

Auf diesen Grund ist das Papstthum gebauet, gewachsen, ist auch dadurch wieder gefallen. Drum gehet diese Prophezei: „Er wird ohn Hand zerbrochen werden,“ fürnehmlich auf den Dan. 8, 25 Papst, denn alle andere Tyrannen und Monarchen brauchen weltlicher Gewalt und Macht; wiewol diese Prophezei gemein ist und begreift beide, Papst und Türken. Denn Beide haben angefangen zu regieren fast auf ein Zeit unterm Kaiser Phoca, der seinen eignen Herrn, Kaiser 25 Morizen, sammt seinem Gemahl und jungen Herrlin jämmerlich ermordete, das nu in diesem 1538. Jahre bei 900 Jahren ist. Zur selben Zeit fing der Papst an geistlich in der Kirche zu regieren, und Mahommed zu wachsen. Des Papsts weltlich Reich ist kaum 300 Jahr gestanden, da er die Kaiser und Könige verzirt und geplagt hat.

Ich kann diese Prophezei nicht definiren und örtern: „eine Zeit, zwei Zeit und eine Dan. 7, 25 halbe Zeit.“ Ich wollt es gern auf den Türken ziehen, der angefangen hat zu regieren, nachdem Constantinopel eröbert ward 1453. Welchs nu ist 85 Jahre. Wenn ich nu die Zeit rechne, nach dem Alter Christi 30 Jahre, so macht dieser Spruch 105 Jahre, und hätte der Türk noch 20 Jahre zu regieren. Nu wolan, Gott weiß wol, wie erß machen will, wie er die 35 Seinen erretten will! Wir sollens nicht wollen errathen noch wissen, sondern Buße thun und beten!“

3105. (Cord. 1410; Zell. 513) Licitum est furtum, quod facit canonicus aut similis (Zell. 514) abiens et in universali³ studio consumens census suos; si quem constituere cogitur vicarium, illum substituat malo suo, et 40 capitulum maius peccatum habet, quod talia exigit.⁴

*Nr. 1056 (Ror. Bos. q. 24^f, 52). — Walch NA. 1956.

3106. (Cord. 1411; Zell. 514) Oratio⁵ iusti ante auditur, quam finitur,

¹) Das Folgende ist Nr. 3130. ²) Das Folgende ist Nr. 3831. ³) Wrampelmeyer: utili. ⁴) Text: egigit oder rgigit; Wrampelmeyer liest: ngigit und schlägt vor, zu lesen: negligit. Aber das ist dem Sinn zuwider. Die Vorlage hatte vielleicht: exigit; oder nur egit? ⁵) Unser Stück ist wohl eine Wiederholung von Nr. 2264 in andrer Fassung. Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 886.

quod non docet nisi experientia; et necessitas urgens¹ promovet talem orationem. Quod saepe expertus sum plura impetrans quam petens.

*Nr. 886 (Ror. Bos. q. 24^f, 31). — Cord. B. 94^b; Walch NA. 510, 1 med.; 1956.

3107. (Cord. 1412; Zell. 514) Gravissimae² tentationes sunt, quando Satan eo nos trahit, ut causas boni vel mali successus in conscientia nostra inquiramus. Nec sunt tentationes ad lapsum procliviores quam investigare, cur hoc vel illud fiat. Haec durant ab Adam usque ad omnem posteritatem. **Daß** quare vexavit omnes sanctos.

Walch NA. 818, 57; 1956.

3108. (Cord. 1413; Zell. 514) Duo sunt propria Satanae: Primum securos reddere et vacuos timore Dei tempore prosperitatis; secundum, ut tempore afflictionis nos doceat desperare et fugere Deum.

Cord. B. 94^b; Walch NA. 1956.

3109. (Cord. 1414; Zell. 515) Nemo cogendus est ad vocationem, quemadmodum neque Paulus cogere voluit Apollinem.³ Philippus⁴ tamen queritur quosdam nolle oboedire.

*Nr. 713 (Ror. Bos. q. 24^f, 4). — Walch NA. 1956.

3110. (Cord. 1415; Zell. 515) Ecclesia⁶ est congregatio populi pendens⁷ in rebus non apparentibus. Impii in ea nihil vident quam peccata, crimina autem non inveniunt.

*Nr. 1069 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^b). — Walch NA. 596, 2; 1956.

3111. (Cord. 1416; Zell. 515) Historia⁸ Christi tripliciter est consideranda: Primum ut historia, secundo tanquam donum, tertio ut exemplum. Historiae sunt certissima exempla fidei et infidelitatis.

*Nr. 1070 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^b). — Walch NA. 349, 167; 1956.

3112. (Cord. 1417; Zell. 515) Ratio humana tantum docet manus et pedes, Deus autem cor.

*Nr. 1071 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^b). — Walch NA. 1956.

3113. (Cord. 1418; Zell. 515) Satan impugnat importunitate, assiduitate, perseverantia.

Walch NA. 734, 58 in.; 1956.

¹) Text (Wrampelmeyer): urgent; Cord. B. richtig. ²) Auch dies Stück (siehe S. 173 Anm. 5) ist eine Wiederholung von Nr. 2266 in anderer Fassung. Aurifabers Text siehe unter Nr. 2266. ³) Text: Apollo. ⁴) Melanchthon? ⁵) Wrampelmeyer: tantum. ⁶) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1069. ⁷) Wrampelmeyer: prudens, aber es steht doch wohl im Text: pendens, wie die Parallelen haben. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1070.

3114. (Cord. 1419; Zell. 515) Mundus¹ collectio est hominum omnia Dei beneficia sentientium cum ingratitude.²

Qui³ mundum non tentavit, intret⁴ monasterium.

*Nr. 1072 + 1073 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^bf.). — Walch NA. 204, 61; 1956.

3115. (Cord. 1420; Zell. 516) Decalogus⁵ liber est adeo consummate⁶ virtutes continens erga Deum et homines et contraria⁷ vitia, ut nullus sit ei similis in mundo.

(Cord. 1421) Virtus primi praecepti est pietas, id est, timere Deum et credere; contra⁸ vitium⁹ est impietas. Secundi praecepti¹⁰ confessio doctrinae et praedicatio; vitium¹¹ blasphemia. Tertii¹² cultus exterior utilis ad docendum, sicut audire verbum Dei, item cultus ostendens nostram fidem; vitium contrarium est contemptus religionis et verbi.¹³

(Cord. 1422) Virtus, quae continetur in quarto praecepto¹⁴, est oboedientia erga superiores, parentes et magistratus, et est iustitia distributiva; oppositum vitium est¹⁵ seditio. Virtus¹⁶ quinti¹⁷ est¹⁸ mansuetudo, non irasci, non quaerere vindictam; vitium est crudelitas. Sexti est¹⁹ continentia, non moechari; vitium incontinentia. Septimi est²⁰ beneficentia; vitium avaritia, furtum, deceptiones in contractibus.

(Cord. 1423; Zell. 517) Octavi virtus est²¹ veritas, nullius famam laedere; vitium maledicentia. Noni iustitia; vitium²² avaritia.²³ Decimi virtus continentia; vitium oppositum, quod in eo continetur, est²⁴ incontinentia.

(Cord. 1424) Decem praecepta exponenda et intelligenda sunt affirmative²⁵ iuxta illud Timothei: Finis praecepti est charitas; item²⁶: Diliges Dominum Deum tuum etc.

*Nr. 1067 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^b). — Cord. B. 94^bf.; Zwick. 50; Walch NA. 396, 10; 1956.

3116. (Cord. 1425; Zell. 517) Promissiones aliae sunt absolutae et simplices, ut sunt illae de Christo: Ponam inimicitias, In semine tuo; et talis promissio semper stat et manet. Non enim hic respicit Deus nostra

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1072. ²) Text: magnitudine; verbessert mit Wrampelmeyer. ³) Ist im Text ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden.

⁴) Wrampelmeyer: + in. ⁵) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1067; Zwick. geht mit Nr. 1067. ⁶) Cord. B.: consummatus. ⁷) Wrampelmeyer: contra, aber was im Text steht, ist wohl contraria zu lesen; Cord. B.: econtra.

⁸) Cord. B.: econtra. ⁹) Cord. B.: + contra primum praeceptum. ¹⁰) Cord. B.: + virtus est.

¹¹) Cord. B.: + est. ¹²) Cord. B.: + praecepti virtus. ¹³) Cord. B.: cultus.

¹⁴) Cord. B.: Quarti praecepti virtus. ¹⁵) Cord. B.: — est. ¹⁶) Cord. B.: — Virtus.

¹⁷) Cord. B.: + praecepti. ¹⁸) Cord. B.: — est. ¹⁹) Cord. B.: — est. ²⁰) Cord. B.: — est.

²¹) Cord. B.: — virtus est. ²²) Cord. B.: + est. ²³) Cord. B.: + etc.

²⁴) Cord. B.: — quod . . . est. ²⁵) Cord. B. schließt hier. ²⁶) Text: ita; vgl. Nr. 1067.

opera, sed suam veritatem. Aliae sunt conditionales, quibus adiungitur
 2uf. 10, 28 coniunctio si¹, ut: Si feceris haec, vives.

*Nr. 1068 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^b). — Walch NA. 1956.

3117. (Cord. 1426; Zell. 517) Vita speculativa, quae fit extra verbum,
 sunt somnia Satanae; (Zell. 518) fides vero, quae nulla perspecta causa verbo
 5 Dei externo credit, est vera theologia et sola vera vita speculativa.

*Nr. 1074 (Ror. Bos. q. 24^f, 57). — Walch NA. 1956.

3118 a. (Cord. 1427; Zell. 518) Hominem facientem, quod in se est,
 mereri vitam aeternam de congruo, hoc etiam tempore Gersonis creditum
 fuit verum esse usque ad Lutherum, et inter hanc doctrinam et Arrianorum
 10 nihil distat nisi variatio vocabulorum.

3118 b. (B. 3, 266) Homo faciens, quod in se est, meretur gratiam ex
 congruo immutabiliter. Haec doctrina semper duravit, etiam Gersonis tempore
 usque ad Lutherum, neque est ulla differentia inter hanc doctrinam et
 Arrianam nisi vocabulorum varietas.
 15

Walch NA. 893, 97; 1956.

FB. 3, 225 (27, 97) Der Papiſten falſche Lehre und Blindheit. (A. 349^b;
 St. 354^b; S. 315) „Die Papiſten,“ ſprach D. Mart., „lehren, daß ein Menſch, wenn er thut, ſo
 viel an ihm iſt und er kann, verdiene Gnade, dadurch er geſchickt und bereitet wird, daß er
 darnach Gott gefallen und ſelig werde, alſo daß es nicht kann anders ſein. Dieſe Lehre hat
 20 allzeit, auch zur Zeit des treffentlichen hochehrwürdigen Mannes und Lehrers Gerson gewähret
 und iſt blieben biß auf dieſe meine Zeit, und iſt kein Unterſcheid unter dieſer und der Arianer
 Lehre und Keßerei, allein daß andere Wort gebraucht werden.“

3119. (Cord. 1428; Zell. 518) Cogitationes² abstrahere a tentatione
 summum remedium est, hoc est, cogitare de Venetiis, Schlauraffenland³ et
 25 similia, sed orationi instandum et alicui adhaerendum est textui ex verbo Dei.

*Nr. 1089 (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b). — Walch NA. 831, 72 med.; 1958.

3120 a. (Cord. 1429; Zell. 518) Junge hern müssen gute tage haben
 usque ad vigesimum annum, ne fiant pusillanimes. Darnach troste sie Gott.
 (Zell. 519) Wen sie ins ampt komet, da solcht⁴ man hñ die gute tage.
 30 Exemplum est arbor sata in testa, quae adhuc blande fovetur in terra; ex
 qua cum surgit, quanta patitur!

3120 b. (Math. L. (13)) Junge⁵ herrn müssen gute tage haben und einen
 frischen mut usque ad vigesimum annum⁶, ne fiant pusillanimes. Darnach

¹) Text (Wrampelmeyer): sic; Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen: quibus adiungitur
 conditio, sic ut, aber der Fehler liegt nicht in coniunctio, sondern in sic, vgl. die
 Parallele. ²) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1089. ³) Grimm 9, 495ff.

⁴) Solchen, sulchen = salzen. ⁵) Bav. mit der Überschrift: Von jungen hern. ⁶) Bav.:
 biß ins 20. jar.

aber troſte ſie Gott. Wen ſie in das ambt komen, do werden inen die gute tag gefalzen¹ werden.² — Exemplum ab arbore plantata in testa, quae non spargit radices.

Farr. 356^b; Rhed. 178; Bav. 1, 907; Math. N. 301; Walch NA. 1250, 26; 1958.

- 5 FB. 4, 197 (45, 26) Junge Herrn.³ (A. 477; St. 474^b; S. 433) „Junge Herrn müſſen gute Tage haben und einen friſchen Muth biß ins 20. Jahr, daß ſie nicht zu kleinemützig werden; aber darnach tröſte ſie Gott! Wenn ſie ins Regiment kommen, da werden ihnen die guten Tage gefalzen werden! Wie man ſiehet an einem Baum, der in ein Scherben oder Topf gefaßt iſt, der wurzelt nicht weit um ſich, kann auch nicht.“

- 10 **3121.** (Cord. 1430; Zell. 519) Communis prophetia loquens de futuro sine certa persona, loco, tempore est praescripta a scriptura; sic. omnis christianus prophetat impiis perditionem, iustis salutem, regnis⁴ mutationem populorum, rerum. Neque hanc habent impii, sed contraria sibi divinant et omnibus piis, ideo aedificant etc.⁵ Specialem autem prophetiam prophetae
15 habuerunt de certo loco etc., ut de Christo, Cores, Israel. Lut. 17, 28
Sef. 13 f.

*Nr. 45 (VD. 68); *Nr. 1079 (Ror. Bos. q. 24^f, 57). — Walch NA. 1958.

3122. (Cord. 1431; Zell. 519) Omnis⁶ idolatra est avarus; religiosi sunt idolatrae, ergo avari. Vera iustitia compassionem, falsa habet indignationem. Omnis iustitarius est tristis et securus⁷, et quanto religiosior, tanto avarior.

- 20 *Nr. 1080—1082 (Ror. Bos. q. 24^f, 57). — Walch NA. 248, 13 extr.; 1958.

3123. (Cord. 1432; Zell. 519) Ad⁸ christianum pertinet summam fortitudinem habere in summa (Zell. 520) infirmitate, in summa stultitia summam sapientiam, et ut alterum⁹ est sensu, ita oportet¹⁰ alterum esse fide.¹¹

*Nr. 1084 (Ror. Bos. q. 24^f, 57). — Walch NA. 536, 4 med.; 1958.

- 25 **3124.** (Cord. 1433; Zell. 520) Mit¹² gutten werden geben wir Gott zinße; fide haereditatem acquirimus.

*Nr. 1085 (Ror. Bos. q. 24^f, 57). — Walch NA. 536, 4 extr.; 1958.

- 30 FB. 2, 196 (13, 74) Des Glaubens Ursachen. (A. 197; St. 164; S. 153^b) „Des Glaubens wirkliche Ursache, so ihn wirkt und schafft, ist der heilige Geist, und ist ein Gab und Geschenk Gottes allein. Die formalis und materialis ist, daß er Christum ergreift und faſſet; instrumentalis, daß Instrument, ist das Wort; finalis, die endliche Ursache, ist erstlich unser

¹) Rhed., Math. N.: selzam. ²) Bav.: — werden. ³) Aurifaber hat die Randbemerkung: „Also sagte D. M. L. zu Zörgau zu den zweyen jungen Herrn zu Sachsen zc. 1545, da er das letzte Mal da war.“ Das ist eine der zahlreichen falschen Randbemerkungen bei Aurifaber. ⁴) Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen: regibus; vgl. aber Nr. 1079.

⁵) Wrampelmeyer verweist nicht richtig auf Hiob 27, 18; wie Nr. 1079 zeigt, denkt Luther an Luk. 17, 28. Walch NA. ergänzt: bauen sie (auf den Sand). Math. 7, 26.

⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1080. ⁷) Es ist wohl mit Nr. 1082 zu lesen: severus.

⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1083. ⁹) Text (Wrampelmeyer): alter. ¹⁰) Wrampelmeyer löst die Abkürzung im Text falsch in omnino auf. ¹¹) Text: fidei. ¹²) Einen zweiten Text Aurifabers siehe unter Nr. 1085.

Gerechtigkeit, daß wir dadurch für Gott gerecht geachtet und gerechnet werden, und darnach Gottes Ehre, daß Gott geehret, gelobt und gepreiset werde. Darnach folgen die Früchte. Durch die Werk geben wir Zinsgut; durch den Glauben nehmen wir Erbgut."

3125. (Cord. 1434; Zell. 520) Quintum¹ caput Math₁ei primum docet vitam personalem in octo beatitudinibus, secundum² officium docendi; in sale legem³, in luce⁴ euangelium, utrunque in fide. 3.⁵ confutatur falsa expositio⁶ legis. 4.⁷ damnatur⁸ hypocrisis vitae.⁹ 5.¹⁰ vera bona opera docentur. 6.¹¹ monet a falsa doctrina. 7.¹² solvit¹³ dubia. 8.¹⁴ damnat hypocritas in verbo.

*Nr. 1064 (Ror. Bos. q. 24^f, 54^b). — Cord. B. 83; Walch NA. 1408, 1; 1958.

Matth. 5, 40

3126. (Cord. 1435; Zell. 520) Contendere¹⁵ in iudicio. Hoc¹⁶ Christus dicit contra¹⁷ carnalem fidem apostolorum et Iudeorum, qui expectabant temporale regnum Christi. Sic dicit gladium gestari non debere; ne sitis principes, non iudices, non bellatores, non iudices¹⁸, magistratus, quem sibi solis putant deberi Iudei, neminem invadatis, sed (Zell. 521) patimini illatam passionem. Ich wil from leute haben, aber nicht ein netze politiam aufhaben et nolo vos magistratum subtrahere, id est, subicere.

(Cord. 1436) Diligenter est distinguendus unus et idem, christianus et politicus. Christianus nullam relationem habet ad politiam, ut vicinus habet erga vicinum, civis¹⁹ erga civem. Si vicinus me laedit, feram, quantum ad me pertinet, sed quia iuratus sum magistratui, violatam oboedientiam iure vindicabo, non studio vindictae, sed pacis amore. Sicut servi annuntiant domino malum alterius servi, ipsi nihil laedentes, sed tristes de malitia 1. Moje 37, 2 succurrunt damno. Ita Ioseph omnia retulit ad patrem. Ita cum prohibet Matth. 6, 19 thesaurizationem, non prohibet hoc magistratibus neque parentibus, sed ne putent suum regnum esse, quod habeant²⁰ thesauros; alioqui patriarchae omnes periissent.²¹

*Nr. 1065 (Ror. Bos. q. 24^f, 54^b). — Walch NA. 1958.

1. Cor. 6, 7

3127. (Cord. 1437; Zell. 521) 1. Cor. 6. Videtur²² in vobis delictum esse. Ibi Paulus non iudicium taxat, sed vitium cordis, quo frater in (Zell. 522) ius profanum trahebat fratrem, ad hostes scilicet fidei; ius enim implorare et victum quaerere non prohibet, alioqui neque lupo agnum eripere liceret domino. Habebant studium vindictae, studium confundendi fratris.

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1064. ²) scil. docet. ³) Cord. B.: in sola lege. ⁴) Cord. B.: — in luce; + 3. ⁵) Cord. B.: 4. ⁶) Cord. B.: Confutatio falsae expositionis. ⁷) Cord. B.: 5. ⁸) Cord. B.: damnata. ⁹) Cord. B.: vita. ¹⁰) Cord. B.: 6. ¹¹) Cord. B.: 7. ¹²) Cord. B.: 8. ¹³) Text: solvet; Cord. B. richtig. ¹⁴) Cord. B.: 9. ¹⁵) B. siehe unter Nr. 1065. ¹⁶) Text: Huius. ¹⁷) Wrampelmeyer: — contra. ¹⁸) An dieser Stelle steht non iudices auch in den Parallelen; es ist also wohl im Vorhergehenden zu tilgen. ¹⁹) Text: cives. ²⁰) Wrampelmeyer: habent. ²¹) Text: periisset. ²²) Zum Inhalt vgl. Nr. 3059; B. siehe unter Nr. 1066; Zwick. steht B. am nächsten.

Est autem huius textus intelligentia, ut non libidine vindictae aut cupiditate, sed iustitia et necessitate compellamur ad iudicem provocare.

(Cord. 1438) Christianus omnia patiat^{ur} et nihil faciat contra laedentem, politicus vero omnia faciat, nihil patiat^{ur}, ne ut christianus iudiceris in-
5 magistratus neque ut politicus poenam luas deserti magistratus.

*Nr. 1066 (Ror. Bos. q. 24f, 55). — Zwick. 48; Walch NA. 1958f.

3128. (Cord. 1439; Zell. 522) In¹ 5. Ethicorum² docetur in dignitate haberi libertatem, ubi multi imperant, sed illam paulatim³ abire⁴ in licentiam; ubi autem pauci, ibi opes et nobilitas in pretio habentur. Ubi autem imperant
10 boni, istic in dignitate est virtus, et hoc imperium est optimum.

*Nr. 758 (Ror. Bos. q. 24f, 9b). — Walch NA. 1960.

3129. (Cord. 1440; Zell. 523) Duo⁵ sunt peccata mortalia, haß und hoffart. Haß ist homicidium, hoffart ist mendacium. Quod Germani neid fagen, levius est peccatum, sicut avaritia quoque et ira, significat enim zelum
15 tantum, daß einer einem ein ding nicht gunnet; non est coniuncta acerbitas animi, daß einer ymer denckt, wie er sich wolt rechnen.⁶

*Nr. 1094 (Ror. Bos. q. 24f, 57b). — Walch NA. 372, 38; 1960.

FB. 2, 35 (9, 38) Haß und Hoffart. (A. 146b; St. 146; S. 137) „Diese zwo Sünde, Haß und Hoffart, schmücken sich, wie sich der Teufel in die Gottheit verkleidet. Haß will
20 Frömmkeit sein, Hoffart Wahrheit; und diese zwo sind rechte Todsünde. Haß ist tödten; Hoffart ist lügen.“

3130. (Cord. 1441; Zell. 523) Turca⁷ et papa in forma religionis nihil differunt neque variant nisi vocabulis et ceremoniis. Turca enim suas et Mosi ceremonias servat, papa autem vel christianas vel ex suo natas cerebro, utrunque tamen pro cultu Dei et remissione peccatorum asserunt valere.
25 Et sicut Turca lavacra Mosi violat, sic papa baptismum et sacramentum, et sicut ille non manet in Mose, ita iste non manet pure in Christo.

*Nr. 1095 (Ror. Bos. q. 24f, 58). — Walch NA. 845, 2 extr.; 1960.

3131. (Cord. 1442; Zell. 523) Rationis⁸ iustitia coram Deo non est
30 iustitia, ut recte (Zell. 524) definivit Augustinus, sed quod deinde imaginatur nostram iustitiam coram Deo esse, qua Spiritus Sanctus in nobis efficit legem, haec non est vera imaginatio, quia collocat iustitiam in nostram impletionem et

¹) Unser Stück ist wohl eine Wiederholung von Nr. 2042; B. siehe unter Nr. 758.

²) scil. Aristotelis. ³) Wrampelmeyer: — paulatim. ⁴) Text: abiicere. ⁵) Eine Wiederholung zu unserm Text ist Nr. 3321 (Cord. 1677). ⁶) rechnen = rächen. ⁷) Text: Turcas; B. siehe unter Nr. 1095, Aurifabers Text unter S. 173 Anm. 1. ⁸) Unser Stück ist ein Auszug aus einem Brief, den Melancthon Ende Mai 1531 an Brenz geschrieben und Luther mit einer Nachschrift versehen hat. Corp. Ref. 2, 501 ff.; Enders 9, 18 ff. In Dietrichs und Medlers Sammlung und in den Parallelhandschriften steht der Brief in seinem ganzen Wortlaut, siehe Bd. 1 S. 541 Anm. 24; Cordatus hat nur einen Auszug.

super nostram iustitiam et impletionem et¹ perfectionem, etiamsi sequatur haec renovatio fidem. Sed tu reice te totum ab hac renovatione in promissionem de Christo, propter quem solum iusti sumus coram Deo et pacem conscientiae consequimur, non per illam renovationem.

(Cord. 1443) Novitas vitae non sufficit ad iustitiam coram Deo, sed fides, quae apprehendit Christum, qualisqualis sit illa novitas, quae sequi debet fidem. Hac causa quoque ipsa dilectio, quae legem implet, non iustificat neque quietat conscientiam, licet necessaria sit illa novitas.

(Cord. 1444) Augustinus propius accedit ad sententiam Pauli quam omnes scholastici, sed non attingit Paulum. Et ego cito eum tanquam prorsus *δμόψυφον*² propter publicam de eo persuasionem; non enim satis explicat fidei iustitiam.

(Cord. 1445; Zell. 525) Magna et obscura controversia est de iustitia fidei, quae tamen ita recte intelligitur, si totos oculos a lege removemus et eos totos figimus in promissione Christi, quae gratuita est, ut simpliciter credamus nos propter³ ipsum iustificari et pacem habere conscientiarum propter ipsum et in ipso. Haec sicut est vera sententia, ita mirifice erigit conscientias.

(Cord. 1446) Talia conatus sum explicare in Apologia, sed ita non licet loqui cum adversariis ut fidelibus amicis, etiamsi re ipsa id dico adversariis, quod amicis, qui non sunt calumniatores.

(Cord. 1447) Si novitati illi innitendum esset, quando pacem haberet conscientia? quando certam spem? Et haec si esset iustitia, legis esset, non promissionis.

(Cord. 1448) Fides iustificat, non quod fit novum opus Spiritus Sancti in nobis, sed quia apprehendit Christum, propter quem Patri reddimur accepti, non propter dona Spiritus Sancti in nobis.

(Cord. 1449; Zell. 526) Res fidei et disputatio de iustificatione fidei non intelliguntur nisi in certamine conscientiarum. — Haec⁴ a linea⁵ subducta sunt ex quibusdam literis Philippi ad Brentium; item, quod sequitur.⁶

(Cord. 1450) Ego⁷ ut hanc rem melius capiam, soleo sic imaginari, quasi nulla sit in corde meo qualitas, quae fides vocetur vel charitas, sed

¹) Wrampelmeyer: id est. ²) Text: *δμόψυφον*; in Melanchthons Briefe steht: *δμόψυφον*. Der Itacismus deutet darauf hin, daß der Brief vorgelesen worden ist. Das braucht nicht im Frühjahr 1531 gewesen zu sein; da der Brief in Abschriften verbreitet gewesen zu sein scheint, kann es auch später geschehen sein. ³) Nach propter gestr.: Christum. ⁴) Diese Worte hat Cordatus wohl erst bei der Umarbeitung seiner Sammlung hinzugeschrieben.

⁵) In der Handschrift Zell. ist unser Text nicht durch einen Strich von dem Vorhergehenden getrennt. ⁶) Das Folgende sind nicht mehr Melanchthons Worte, sondern es ist Luthers Nachschrift. Cordatus zeigt sich auch hier Lutherischer als Luther selbst, indem er dessen Ausführungen für eine novitas Melanchthons hält. Für ihn gilt das Wort nicht: *Ex ungue leonem*; für uns unterscheidet sich Luther auch stilistisch deutlich genug von Melanchthon. ⁷) scil. Lutherus.

in loco ipsorum pono Christum et dico: Haec est iustitia mea, ut sic liberem ab intuitu legis obiectum illius Christi, qui vel doctor vel douator intelligitur. Et volo¹ ipsum esse donum meum et doctrinam meam per se, ut omnia in ipso habeam. Sicut dicit: Ego sum via etc. Non dicit: Ego do² tibi viam, quasi ipse extra me positus donet mihi illa vel operetur. In me debet esse, manere, vivere, loqui, non per me, ut Paulus dicit³, ut essemus⁴ iustitia Dei in illo, non in⁵ dilectione aut donis sequentibus.⁴ — Hactenus Philippus Melanchthon⁵ cum sua novitate.⁶

Walch NA. 1960.

10 FB. 2, 160 (13 u. 14) Schrift M. Philippi Melanchthonis an Johann Brenz, von der Justification. (A. 185; St. 553^b; S. Append. 5^b) „Deine lange Schrift hab ich empfangen, bin lustig und fröhlich drüber worden. Ich bitte dich, du wollest oft und viel an mich schreiben.

Ich vernehme und merke wol, was dich bewegt und ansicht des Glaubens halben, weil 15 dir noch im Sinn liegt Sanct Augustini Meinung, der so ferne kommen ist, daß er vermeinet, daß die Gerechtigkeit der Vernunft (so köstlich sie auch immer sein mag) für Gott nicht gerechnet wird zur Gerechtigkeit. Diese seine Meinung ist recht.

Weiter ist seine Meinung, daß wir für gerecht gerechnet werden des Gesetzes Erfüllung halben, die der heilige Geist in uns wirkt. Also gedenkest du auch, daß der Mensch durch den 20 Glauben gerecht werde; denn durch den Glauben empfangen wir den heiligen Geist, darnach mögen wir gerecht sein durch Erfüllung des Gesetzes, aus Hülfe des heiligen Geists.

Dieser Verstand setzt und gründet die Erfüllung auf unser Reinigkeit oder Vollkommenheit. Die Erneuerung, so der heilige Geist in uns wirkt, soll zwar dem Glauben folgen, wir werden aber dadurch für Gott nicht gerecht. Darum siehe gar nicht auf die Erneuerung, noch 25 außs Gesetze, sondern hab nur Acht auf die Verheißung, und halt's für gewiß, daß wir um Christus Willen gerecht, das ist angenehm für Gott, sind und Friede des Gewissens finden, und nicht um dieser Erneuerung Willen. Denn diese Erneuerung ist nirgend gnugsam; darüm sind wir allein durch den Glauben gerecht, nicht darüm, daß er also glänbet, wie du schreibest, sondern daß er Christum ergreift, um welchs Willen wir angenehm sind, es stehe um unser 30 Erneuerung, wie es kann. Wiewol sie von Noth Wegen folgen soll, sie vermag aber das Gewissen nicht zu Frieden zu stellen.

Darüm macht nicht die Lieb, welche des Gesetzes Erfüllung ist, sondern allein der Glauben gerecht. Nicht daß er ein Vollkommenheit in uns ist; sondern allein, daß er Christum fasset; daß wir also nicht gerecht sind von wegen der Liebe, noch Erfüllung halben des Gesetzes, auch 35 nicht um unser Erneuerung Willen, ob sie wol Gaben des heiligen Geistes sind, sondern um Christus Willen, welchen wir allein durch den Glauben fassen und ergreifen.

Augustinus erlanget S. Pauli Meinung und Verstand nicht gnugsam, wiewol er näher dazu kömmt denn die Schultheologen. Und ich ziehe Augustinum darüm an, daß er bei Allen ein groß Ansehen hat, wiewol er nicht genugsam erkläret des Glaubens Gerechtigkeit.

40 Glaube mir, lieber Brenz, es ist ein großer, dazu ein finster Zant und Haber über der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen du als denn recht verstehen wirst, wenn du allerding die

¹) Text (Wrampelmeyer): nolo; verbessert nach dem Texte des Briefes. ²) Wrampelmeyer weist mit Aurifaber auf 2. Kor. 5, 21. ³) Text: + te. ⁴) Luthers Nachschrift schließt hier. ⁵) Wrampelmeyer: Philippus ille; aber das steht nicht im Text.

⁶) Den Schlusssatz hat Cordatus erst 1537 hinzugeschrieben. Das Wort novitas ist ironisch. Der Choleriker Cordatus ist 1537 noch immer über seinen Streit mit Melanchthon in den Jahren 1536 und 1537 erregt. Vgl. Köstlin 2, 445 ff.

Augen wendest vom Geseß und Erfüllung des Geseßs, die Augustinus hoch hebt, und richtest dein Gemüth allein auf die bloße Verheißung und gewiß haltest, daß wir um Christus Willen gerecht, das ist Gott angenehm, sind und Friede finden.

Dieses ist der rechte Verstand, welcher die Ehre Christi erkläret und hoch preiset, und die Gewissen über die Mägen aufrichtet und tröstet. Ich unterstund mich zwar, denselben in der Apologia klar darzuthun, aber es wollte sich nicht schicken um der Widersacher Willen, die Alles ubel deuten und verkehren, also zu reden, wie ich jzt mit dir rede, wiewol ich eben diese Meinunge angezeigt habe.

Lieber, wenn würd doch das Gewissen Fried und Hoffnung haben, wenn es halten sollte, daß wir als denn erst (für Gott) gehalten würden für gerecht, wenn die Erneuerung in uns vollkommen wäre? Was wäre das anders denn durch das Geseße, nicht durch die Verheißung lauter um sonst gerecht werden?

Droben hab ich gesagt, so die Rechtfertigung (wie man für Gott soll gerecht werden) der Liebe zugeeignet wird, so werde sie unserm Werk zugeeignet. Sie verstehe ich das Werk, so der heilig Geist in uns thut oder wirkt. Item daß der Glaube allein gerecht macht nicht derhalb, daß er ein neu Werk des heiligen Geistes in uns ist, sondern daß er Gottes Barmherzigkeit, in Christo uns angeboten und geleist, ergreiset und mit Freuden und Dank annimmt zc., um welches Willen wir angenehm sind, nicht um der Gaben Willen des heiligen Geistes in uns.

Diese Sache wirst du leichtlich verstehen, wenn du des Augustini Verstand und Meinung fahren läßt, auch wird dir, als ich hoffe, unser Apologia dazu dienen und dazu helfen; wiewol ich von so wichtiger Sache noch schwächlich und furchtsam rede, welche auch nicht kann verstanden werden ohn Kampf des Gewissens.

Das Volk soll allerdings hören die Predigt des Geseßs und der Buße, in des soll gleichwol dieser Verstand des Euangelii nicht verschwiegen bleiben. Ich bitte dich, du wollest mir wieder schreiben, was du beide von dieser meiner Schrift und Apologia haltest, und anzeigen, ob dir auf diesmal gnugsam geantwortet sei auf deine Frage. Gehab dich wol."

Zusatz Doctor Martin Luthers auf die vorgehende Schrift Philippi Melancthonis. „Und ich, mein lieber Brenz, daß ich die Sache besser verstehe und fasse, pflege also zu gedenken, als wäre in meinem Herzen kein qualitas oder Tugend, die Glaube oder Liebe hieße (wie die Sophisten davon reden und träumen), sondern ich setze es gar auf Christum, und sage: Meine formalis iustitia, das ist gewisse, beständige, vollkommene Gerechtigkeit, daran kein Mangel noch Feil ist, sondern ist, wie sie für Gott sein soll, die ist Christus, mein Herr.

Auf daß ich mich also frei mache und heraus wirke von dem Anblick des Geseßs und der Werk, ja auch von dem Anblick dieses Christi, der mir fürkömmet und verstanden wird, als sei er entweder ein Lehrer oder Geber. Nicht also, sondern ich will, daß er selbst mein Gabe und Lehre sei, daß ich Alles in ihm habe. Wie er spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Sagt nicht: Ich weise oder gebe dir den Weg, die Wahrheit und das Leben, als wirket er solchs in mir und wäre doch anderswo außer mir. Nein, in mir soll er sein, bleiben, leben, reden, 2. Cor. 5: „Auf daß wir würden in ihm,“ (in Christo, nicht in der Liebe und folgenden Gaben), „die Gerechtigkeit, die für Gott gilt.“

3132a. (Cord. 1451; Zell. 526) Bononiae tractus ad iudicem adolescens, quod vim attulisset mulieri, et tandem condemnatus est magna pecunia; dixit (Zell. 527) iudex adolescenti: Per me tibi licebit vi extorquere rursus pecuniam a muliere. Quam cum nullo modo posset eripere in conspectu senatus, aliam tulit pro eo sententiam et iussit ei reddi pecuniam dicens¹:

¹) scil. ad mulierem.

Tu tuita es pecuniam; cur non tuita es tuam pudicitiam? Negaverat enim adolescens factum, et iudex non credebat stuprari¹ posse nolentem.

3132b. (B. 2, 79) In Ieremiae versione² nescio qua occasione data D₁octor Martinus Lutherus dicebat non posse vim inferri virgini. Accidit, inquit, ut Bononiae adolescens quidam a femina in iudicium pertractus accusaretur de vi illata. Adolescens negabat a se factum, sed cum magis mulieri crederetur quam adolescenti, multatus est summa pecuniae. Quam ubi solvisset adolescens, iudex inquit se permittere, si posset, feminae iterum eripere pecuniam aspiciente senatu, sed cum non posset, aliam tulit iudex pro adolescente sententiam: Quando, inquit ad mulierem, tuita es pecuniam et non virginalem pudicitiam, argumentum ostensum est certissimum nullam ab adolescente vim factam. Atque ita adolescenti pecuniam iterum adiudicavit.

Walch NA. 1960.

3133. (Cord. 1452; Zell. 527) Ubi³ non es⁴ dominus, þo⁵ laß ein igliçhen gehen, thun, machen, wie er wil. Gehe du beste weniger mit þhm umþ; þo⁶ bringest⁷ nichts davon den vngunþt, vergebene⁸ muþe vnd forge.

Zwick. 64b; B. 2, 103; Walch NA. 1960.

3134. (Cord. 1453; Zell. 527) Litanía⁹ litaniarum est oratio dominica. Eruditio eruditionum est decalogus. Virtus virtutum est symbolum seu fides. Nam sicut¹⁰ oratio dominica optime, pulcherrime rogat et impetrat, ita decalogus optime, copiosissime et pulcherrime docet et exhortatur, et fides omnia copiosissime, optime et pulcherrime facit et exercet. Igitur haec trinitas perficit et absolutum reddit hominem in cogitando, (Zell. 528) dicendo et agendo, id est, excolit mentem, linguam et corpus et provehit ad summam perfectionem.

*Nr. 757 (Ror. Bos. q. 24f, 9b). — Walch NA. 411, 20 med.; 1960.

3135. (Cord. 1454; Zell. 528) Mundus¹¹ non capit fidem, charitatem¹², crucem. Fidem non capit, ideo charitatem non exercet, per quam fides est efficax, neque potest velle sustinere crucem, per quam fides exercetur¹³ et augetur.¹⁴

*Nr. 759 (Ror. Bos. q. 24f, 9b). — Cord. B. 95; Walch NA. 204, 61 med.; 1960.

¹) Text: stuprare. ²) Luther übersetzte den Jeremias im Jahre 1530. Köstlin 2, 200.
³) B. hat unsern Text als Schluß der Antwort Luthers auf des Landgrafen Anregen, wider die Anabaptisten zu schreiben. Wir stehen aber wohl im Frühjahr 1532. ⁴) Zwick., B., auch Rebenstock haben: est; vorzuziehen ist wohl: es. ⁵) Zwick.: do. ⁶) Zwick., B.: sonft. ⁷) Zwick.: frigtu. ⁸) Zwick.: vngunþt, vndanþt vnd verlohrene. ⁹) Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 34 Anm. 1, B. unter Nr. 757. ¹⁰) Text: sic. ¹¹) Nr. 759 und die dazu gehörigen Parallelen verbinden unsern Text mit Nr. 3272 (Cord. 1621); Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 759. ¹²) Cord. B.: + et. ¹³) Cord. B.: exerceatur.
¹⁴) Hier schließt der 3. große Abschnitt bei Cordatus, siehe die Einleitung und S. 184 Anm. 1.

3136 a. (Cord. 1455; Zell. 528) Bohemi¹ in castro Pragensi omnes reges pictos habent, qui hactenus regnaverunt, et pro prophetia habent, hac linea regum impleta se ultra nullum habituros² regem, et Ferdinandus ultimum spatium occupat; fatale igitur illud expectemus. Et linea ducum Saxoniae implebatur cum³ Friderico; der stund sine ulteriore spatio an der thur zu Wittenberg. — Et dixit⁴ aliquid significare. Der hufud⁵ in Beheimerwalde sol hie nicht fingen.

3136 b. (Ror. Bos. q. 24^a, 20^b) Fatale regni Bohemiae. Zu Praga auffm schloß sind⁶ alle konige nach ein ander gemalet, et est prophetia: Wenn die linea voll ist, so sol der⁷ letzte konig dieses⁸ lands sein, et Ferdinandus ultimum⁹ locum occupat. Fatale igitur¹⁰ regnum occupat. — Ita dixit¹¹ de linea impleta in arce Wuittembergensi¹²: H̄erzog¹³ Friedrich stund an der thur¹⁴, vnd wer thein spatium m̄her da.¹⁵ Ominari dixit aliquid mali.

Cord. B. 33^b (Cl. F. 90); Khum. 333; Clm. 939, 58; Wern. 121; Bav. 1, 881; Ror. Bos. q. 24^a, 38^b a. R.; B. 1, 352; Walch NA. 1253, 30; 1960.

FB. 4, 200 (45, 30) Vom Königreich Böhme und Kurfürstenthum Sachsen. (A. 478; St. 488^b; S. 466^b) „Zu Praga auffm Schloß sind,“ sprach D. M. L., „wie ich bericht bin, alle Könige nach einander gemalet, so da regieret haben. Nu ist ein Prophezei, wenn die linea voll ist, alsdenn soll der letzte König dieses Landes seyn, und K. Ferdinandus stehet gar am Ende, drüm bedeutets was. Man wirds aber wol sehen, obs wahr ist.“ Also sagt er auch von der linea zu Wittenberg: „In der Stamm- und runden Stube im Schloß, da stehet H. Friedrich an der Thür, und ist kein spatium noch Raum mehr da.“ Sprach: „Es bedeutet nichts Gutes; doch wirds die Zeit geben. Wir wollens dem lieben Gott befehlen, der hat Alles in seiner Hand.“

3137 a. (Cord. 1456; Zell. 529) Schweinfordensibus¹⁶ in comitiis

¹) Hier beginnt der 2. große Abschnitt bei Cordatus, siehe die Einleitung und S. 183 Anm. 14. ²) Text: habiturum; verbessert mit Wrampelmeyer. ³) Nach cum gestr.: Duce. ⁴) scil. Lutherus; nach B. aber Melancthon. ⁵) Der Kuckuck gilt auch jetzt noch als prophetischer Vogel. ⁶) B., ähnlich Cord. B., Khum., Clm., Wern., Bav. und Ror. beginnen: Bohemi habent prophetiam. Es sint zu Prage im schlosse usw. ⁷) der korrigiert aus: deß. ⁸) B., Khum., Clm., Wern., Bav., Ror., Cord. B.: deß. ⁹) Cord. B., Khum., Clm., Wern., Bav., Ror., B.: + spatii. ¹⁰) B. fährt fort: aliquid illud regnum expectat; ähnlich Khum., Clm., Wern.: + illud regnum expectare; Khum. schließt hier, ebenso Clm., Wern.; Bav., Ror.: + illud. ¹¹) Cord. B., Bav., Ror.: ait. ¹²) B. fährt fort: ubi omnes principes et electores Saxoniae ordine depicti sunt; da siehe herzog Friedrich an der thur, konde kein spatium albo mer erfüllt werden. Dixit Philippus Melancthon aliquid mali protendere etc. Damit schließt B. ¹³) Cord. B., Bav., Ror.: den herzog. ¹⁴) Cord. B. fährt fort: funthe sein spatium m̄her erzelt werden usw.; ebenso Bav., Ror. ¹⁵) Hierzu hat Römer an den Rand geschrieben: Hoc affirmavit ita esse Dominus Lucas pictor 28. Iunii 50. Gerade zu dieser Zeit zog Kranach zu seinem Herrn nach Augsburg in die Gefangenschaft. Vgl. M. B. Lindau, Lucas Cranach 387ff. ¹⁶) Luther hat diese Worte wohl während der Schweinfurtischen Handlung im Frühjahr (Mai) 1532 gesprochen; siehe Nr. 3144: 26. Mai 1532.

Augustanis¹ oblata est honesta occasio, quam noluerunt suscipere; ideo de eis verum est durissimum illud proverbium: Fronte capillata posthac² occasio calva³, et Horatius: Nescia mens hominum sortis⁴ ignara futurae.⁵ Also müssen wir auch auff beiden seiten wagen. Cum autem dicunt: Vos
 5 ex Diabolo estis.⁶

3137 b. (Zwick. 81) Occasio calva.⁷ Lutherus ait: Comitibus Augustanis cum summa humilitate supplicavimus. Ipsi oblata occasionem nolebant suscipere. Nun müssen sie es bey uns suchen, quia vident caesarem suis votis non respondere. Es ist aber so weyt kommen, daß keinem part occasio
 10 wird geben; vier können nun nicht nachlassen, so vermögen sie es auch nicht, et ita utrique parti occasio ablata iuxta proverbium: Fronte capillata post haec occasio calva, et Horatius: Nescia mens hominum sortis ignara futurae. Also haben sie es auch vorsehen. Hier mußens auff beiden teilen wagen. Es muß brechen.

15 Walch NA. 1960.

3138. (Cord. 1457; Zell. 529) Laßt die papisten anlauffen gloriantes se⁸ ecclesiam habere⁹; et Iudei gloriabantur se populum Dei esse, at Christus contra dicit: Ego sum Filius Dei. Mit dem Dei lieffen sie zusamen; *Ant. 22, 70*
 Christus muß drüber geteugt werden. Was sie aber dran getvunnen, des¹⁰
 20 sind sie gewar worden.

Cord. B. 95; Walch NA. 1960.

3139 a. (Cord. 1458; Zell. 529) Media vita in morte sumus¹¹, quia varii sunt morbi, multi exitiales casus nobis imminentes. Iste levi vulnere moritur, fluxu¹² sanguinis. Ideo egemus omni hora auxilio Dei nos servante;
 25 quoties illud deest, sumus in certissima morte.

3139 b. (B. 1, 98) Nam¹³ media vita in morte sumus, quia varii morbi

¹) Auf dem Reichstag zu Augsburg trat Schweinfurt nicht den Protestanten bei, aber während der Schweinfurtischen Handlung predigte Spalatin in den Ostertagen in Schweinfurt unter großem Zulauf. Enders 9, 191, 2. ²) Wrampelmeyer: posthaec.

³) O. G. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern (1883) 39. ⁴) Text: fortis.

⁵) Text: fortunae; von einer andern Hand richtig in futurae verbessert. Der Hexameter ist aber nicht von Horaz, sondern von Virgil, Aen. 10, 501 und lautet: Nescia mens hominum fati sortisque futurae. Oder denkt Luther an Horaz, Od. 3, 29, 29f.? ⁶) Hier fehlt der Nachsatz. Steckt er vielleicht in Nr. 3138? ⁷) Aus dem Text von Zwick geht nicht hervor, daß Luther von den Schweinfurtern spricht. ⁸) Cord. B.: + esse.

⁹) Cord. B.: — habere. ¹⁰) Cord. B.: daß. ¹¹) Über Notkers Antiphone siehe Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied 1, 94. ¹²) Vor fluxu fehlt wohl iste oder hic oder alius.

¹³) Mit Nam schließt B. unsern Text an das bei ihm vorhergehende Stück an, das aber wohl nicht dazu gehört; Zwick. hat folgenden Text: Misera huius vitae. Nos sumus in media morte in media vita, quia varii morbi, exitiales casus semper expectant nos. Do sticht sich einer, da hauet sich der ander, da wurt einer so verwunt, daß er zu tot blud. Ideo Deo conservatore indigemus omni hora.

et casus exitiales quotidie nos manent vel expectant. Do sticht sich dieser, do felt der, do wirt der also verwundet, das er sich zu tode bluttet. Ideo singulis horis Deo conservatore indigemus.

Zwick. 71; Walch NA. 1298, 1; 1960.

FB. 4, 256 (48, 1) Des Todes Gegenwartigkeit. (A. 495; St. 530; S. 482b) 5
 „Mitten im Leben,“ sprach D. Martinus Luther, „sind wir mitten im Tode; denn wir sind mancherleyen und tödtlichen Krankheiten und Fällen unterworfen. Da sticht sich dieser, da fällt der; da wird der also verwundet, daß er sich zu Tode blutet. Drum dürfen wir alle Stunde Gottes, daß er uns bewahre und erhalte.“

3140 a. (Cord. 1459; Zell. 530) Christiani facile possent ferre mortem, 10
 nisi hoc scirent iram Dei coniunctam esse morti; der titel macht vns den todt saur. Gentes autem secure moriuntur; non vident iram Dei, sed putant esse finem hominis et dicunt: Es ist vmb ein böses stundlin zu thun. Sed Cicero¹ egregie dixit: Aut postea nihil erimus aut omnino beati, quasi diceret: Morte kan vns nichts argeß geschehen. 15

3140 b. (B. 1, 98) Christiani vero² facile possent ferre mortem, nisi hoc scirent, quod esset ira Dei; der tittel macht vns den todt sauer. Gentes autem secure moriuntur; non vident iram Dei, sed arbitrantur finem hominis esse dicentes: Es ist vmb ein böse stundt zu thun. Ideo Cicero³ egregie dixit: Aut postea nihil erimus aut omnino beati, quasi diceret: Es kan vns 20 darnach nichts argeß gescheen etc.

Walch NA. 1310, 22; 1960.

* FB. 4, 269 (48, 22) Der Christen und der Heiden Tod ist unterschieden. (A. 499; St. 530^b; S. 483) „Christen könnten den Tod leichtlich leiden und überwinden, wenn sie nicht wüßten, daß er Gottes Zorn wäre. Dieser Titel macht uns den Tod sauer. Aber die 25 Heiden sterben sicher dahin, sehen noch fühlen nicht, daß er Gottes Zorn sey; sondern meinen, er sey das Ende der Natur, und sey natürlich. Die Epicurer sagen: „Es ist um ein böses Stündlin zu thun.“ Darum hat Cicero fein und wohl gesagt: „ hernach werden wir entweder nichts oder selig seyn“; als wollt er sagen: Es kann uns darnach nichts Böses geschehen.“ 30

3141. (Cord. 1460; Zell. 530) Colludens cum infante⁴ dixit: Quam mihi causam dedisti, ut adeo te diligam? Et unde meruisti haeres esse bonorum meorum? Ja, mit scheiffen, seichen verdinftuß, das man auff dich forge muß haben, kindermegd bestellen, den zih einhengen! Vnd das alles wilstu fur recht haben oder füllest das ganz haus mit geschrey. 35

*Nr. 1004 (Ror. Bos. q. 24^f, 44). — Walch NA. 1960.

3142. (Cord. 1461; Zell. 530) In coniugio non potest esse⁵ vnkeuschheit

¹) Tusc. Quaest. 1, 21, 25. ²) B. verbindet unsern Text durch vero mit Nr. 3139^b.

³) Vgl. Schmidt a. a. O. 14. ⁴) Wrampelmeyer denkt an Paul Luther, geb. 28. Januar 1533. Wir stehen aber im Frühjahr 1532; es ist also der kleine Martin gemeint, der damals ein halbes Jahr alt war. ⁵) Zwick.: + luxuria.

propter conditionem¹, statum et dignitatem², den es ist fein, sed intemperantia, daß einer daß fein zu viel brauchet.

Zwick. 65^b; Walch NA. 1962.

3143 a. (Cord. 1462; Zell. 531) Cum ego³ ab eo interrogatus essem, quomodo se res haberet in conditione et praedicatione mea, et respondissem meas molestias, infirmitatem⁴ etc., dixit: Es ist mir auch gewest. Ich habe mich wol so seer gefurcht furm predigstul als hhr, noch mußt ich fort. Primum horrebam praedicationem in refectorio coram fratribus. O, wie furcht ich mich! At tu vis statim esse magister? At⁵ forte laudem quaeris? Et ideo sic tentaris.

(Cord. 1463) Deo⁶ praedicemus ad gloriam et non respiciamus⁷ iudicia hominum. Ranz ymand besser⁸, der magß besser!⁹ Tantum Christum praedicemus et catechismum; illa sapientia extollet¹⁰ nos, quia est verbum Dei. Loben vnd schelten nihil ad nos.¹¹

15 (Cord. 1464) Ego plus quam 15 rationes allegabam Staupitio, cum repugnarem¹² fieri doctor et praedicator, et cum tandem dixissem: Ihr bringt mich vmb mein leben; nicht ein viertel jar wird ich leben, ridebat me multis verbis.

(Cord. 1465; Zell. 532) Staupicius vir fuit prudentissimus, studiosorum magnus amator et promotor. Electus¹³ primo triennio volebat hoc negotium fidei gar außrichten consilio suo. Altero¹⁴ triennio volebat hoc negotium fidei gar außrichten consilio patrum, rem tentare, sed non processit. Tertio rem totam Deo commisit; da gingß viel weniger fort. Ideo dixit: Mitte vadere, sicut etc.; es kan wider ich noch die patres noch G^lott schaffen, es muß ein ander triennium vnd vicariat komen. Da kam ich darein vnd habß **25** anders angefangen.

3143 b. (B. 3, 109) Consolatio M^Lartini Lutheri ad Magistrum Anthonium Lauterbachium de sua vocatione. Sub arbore piro¹⁵ interrogavit me de contione mea, et plurimum conquerebar meas molestias,

¹) Zwick.: conditionis. ²) Zwick. fährt fort: sed potest ibi esse intemperantia, daß einer des seines zuviel gebraucht. ³) Wie das ego beweist, hat Cordatus auch hier achtlos aus Lauterbachs Nachschriften abgeschrieben. Wrampelmeyer sucht vergebens nachzuweisen, der ego könne doch Cordatus sein. Gegen Cordatus spricht nicht nur die Überlieferung von B. und FB.; auch der Sinn von Luthers Worten ist dagegen. Luther spricht offenbar einem jungen, noch schüchternen Theologen Mut ein. Man kann unmöglich seine Worte auf Cordatus beziehen, der 7 Jahre älter war als Luther. B. und FB. geben uns mit Anton Lauterbach das richtige. Lauterbach scheint kurz vorher, im Mai 1532, Prediger an der Schloßkirche in Wittenberg geworden zu sein; siehe Nr. 1590, das ebenfalls in den Mai 1532 fällt. ⁴) Wrampelmeyer: + meam. ⁵) Wrampelmeyer: Ac. ⁶) Hier setzt Cord. B. ein. ⁷) Cord. B.: + ad. ⁸) Cord. B.: bessern. ⁹) Cord. B.: der thue es; in unserm Text ist magß = mathß. ¹⁰) Cord. B.: extollit. ¹¹) Cord. B. schließt hier. ¹²) Wrampelmeyer: repugnavi. ¹³) scil. in vicarium. ¹⁴) Text: 2°. ¹⁵) Kroker, Katharina von Bora 83f.

tentationes et infirmitates; respondit: Ey, lieber, es ist mir auch gewesen. Ich habe mich wol so sehr gefürcht vorm predigstul als ihr; noch mußt ich fort. Cogebat ad praedicationem. Musste erstlich im refectorio predigen fratribus. O, wie fürchte ich mich vorm predigstul! Sed tu statim vis esse magister, vis esse doctior me et aliis exercitatis, vis fortassis laudem quaerere, et ita 5 tentaris. Debes autem Deo praedicare, non respicere iudicia hominum. Kann jemandt haß, der mache es besser. Tu modo Christum praedices et catechismum; illa sapientia te extollet supra omnium iudicia, quia est verbum Dei sapientius hominibus. Hoc dabit tibi, quid loquaris. Et noli respicere in iudicium, laudem, contumeliam hominum. Non expectabis a me 10 laudem; si te audiero, tuas contiones omnino cavillabor, dann man muß euch gefellen also deponiren ab ambitione. Tu scito te vocatum esse; Christus darff dein, daß du ihn hilffest preisen. In hoc statu persiste. Laß loben vnd schelten; hoc nihil ad te. Tuas excusationes nihil sunt apud me. Ego plus 15 argumentis habui, quibus recusavi Doctori Staupitio meam vocationem sub hac piro, sed nihil valebant; cum tandem dicerem: Er Staupit, ihr bringet mich vmb mein leben, ich werde nit ein virtel jars erleben, respondit: In Gottes namen, vnser Herrgott hat große geschefte, er darff droben auch kluger leuthe! — Deinde multa *ἐγκώμια* recitavit Doctoreis Staupitii, quod fuerit diligentissimus studiosorum amator et promotor, quomodo electus esset 20 in vicarium per triennium, do hat er alles mit seinem consilio wollen ausgerichten, sed non processit. Altero triennio iterum electus voluit consilio patrum rem tentare; es hat ihm aber geselet. Tertio triennio rem Deo commisit; do gieng es viel weniger fort. Ideo dixit: Mitto vadere, sicut vadit; es wil wider ich noch die patres noch Gott schaffen, es muß ein ander 25 vicariatus triennium kommen. Do kam ich dorein vnd habes anders angefangen.

Cord. B. 20; Walch NA. 634, 9; 1962.

FB. 2, 369 (22, 9) Was man predigen und damit suchen soll. (A. 253; St. 263; S. 243^b) Da Doct. Mart. unterm Birnbaum in seinem Hofe saß, fragte er M. Antonien 30 Lauterbach, „wie es ihm ginge in seinem Predigamte?“ Da nu derselbige klagte uber seine Beschwörung, Anfechtungen und Schwachheit, sprach Doct. Mart.: „Ei, lieber, es ist mir auch so gewest; ich hab mich wol so sehr gefürcht fur dem Predigstuhl, als Ihr, noch mußte ich fort. Man zwang mich zu predigen, und mußte erst im Rebenthur¹ predigen den Fratribus. O, wie fürcht ich mich furm Predigstuhl!“ 35

Aber du willst bald Meister sein; willst gelehrter sein denn ich und Andere, so darinnen geübt sind; willst vielleicht Ehre suchen, und wirst also angefochten. Du sollst aber unserm Herrn Gott predigen und nicht ansehen, was die Leute davon halten und urtheilen. Kann jmand haß, der mach es besser; predige Du nur Christum und den Katechismum. Solche Weisheit wird Dich erhöhen uber aller Menschen Urtheil, denn es ist Gottes Wort, daß ist klüger 40 denn die Menschen; der wird Dir wol geben, was Du reden sollst, und siehet nicht auf der Leute Urtheil, Lob und Schmach. Von mir darfft Du Lobens nicht gewarten; wenn ich Dich höre,

¹) *Rebenthur, Remter, Refectorium. Grimm 8, 333 (Rebent) und 8, 805 (Remter).*

werde ich Deine Predigt gar versprechen; denn man muß Euch Gefellen also deponiren, daß Ihr nicht ehrgeizig und stolz werdet. Du sollst aber wissen, daß Du dazu berufen bist; Christus darf Dein, daß Du ihn helfest preisen. Darauf besteh Du fest; laß loben und schelten, wer da will, das gehet Dich nicht an. Deine Entschuldigunge sind bei mir nichts.

5 Ich hatte wol funfzehn Argumenta, mit welchen ich Doct. Staupitzen meine Vocation wollte abschlagen unter diesem Birnbaum; aber es half nicht. Zu lezt, da ich sagte: Er D. Staupitz, Ihr bringt mich um mein Leben, ich werde nicht ein Viertel Jahr leben, da sprach er: „Wolan, in Gottes Namen! Unser Herr Gott hat große Geschäfte, er darf droben auch kluger Leute!“

Darnach erzählete er, D. Mart. Luther, viel Guts, so Doctor Staupitz hatte gethan und
10 ausgerichtet, sonderlich wäre er ein Liebhaber und Förderer gewest derer, die studireten. Wie er zum Obersten und Vicarien drei Jahre lang wäre erwählet worden in der ganzen Provinz, da hatte er Alles mit seinem Rath und Kopfe wollen ausrichten, es wäre ihm aber nicht von Statten gangen. Die andern drei folgenden Jahre wäre er abermal dazu erwählet; da wollt ers mit Rath der Väter und Aeltesten versuchen; es hätte ihm aber auch gefeilet. Die dritten
15 drei Jahr hätte ers Gott befohlen und walten lassen; da ging es viel weniger fort. Darum sagt er: „Mitte vadere sicut vadit, quia vult vadere, ut vadit (laß gehen, wie es gehet); es will weber ich, noch die Patres, noch Gott etwas schaffen; es muß ein ander triennium vicariatus kommen!“ Da kam ich drein und habß anderß angefangen.“

3144 a. (Cord. 1466; Zell. 532) Oro vos omnes, quibus gloria et euange-
20 lium serium est, ut Erasmi inimici sitis, nam detestator est religionis. Legite tamen¹ dialogum de peregrinatione, et inuenietis eum totam religionem funditus euellere et propter particulares abominationes² totam religionem universaliter reicere, cum tamen dialectici dicunt ex puris particularibus nihil concludi. Non enim sequitur: Quaedam religio est impia, ergo omnis
25 religio est impia. Ideo et dialectica est necessaria, non sophisticæ fallaciæ, quibus ipse utitur, (Zell. 533) ut illi olim dicebant: Nullus et nemo mordebant se in sacco; ubi disputaverunt, an ibi nullus accipiatur absolute, accidentaliter, personaliter an realiter.

3144 b. (B. 1, 274) In die Trinitatis³ Martinus Lutherus ad suos com-
30 mensales dixit: Vos omnes oro, quibus Christi gloria et euangelii propagatio cordi est, ut sitis inimici Erasmi. Est enim vastator religionis. Legite dialogum ipsius de peregrinatione, quam⁴ totam religionem irrideat, ex particularibus abominationibus ultimo concludens totam religionem reiciat, cum tamen dialectice ex puris particularibus nihil sequatur. Dicit enim:
35 Quaedam religio est impia, ergo omnis religio est impia. Ideo opus est dialectica, non sophisticis fallaciis. Nullus et nemo mordent se in sacco; ibi disputatur, utrum nullus et nemo significant absolute an dictionaliter⁵ an personaliter an realiter.

Walch NA. 1073, 107; 1962.

40 FB. 3, 409 (37, 107) Ein Anders. (A. 409^b; St. 342^b; S. 314^b) Am Tage Trinitatis sprach D. Martinus: „Ich bitte Euch alle, denen Christi Ehre und das Euangelium ein Ernst

¹) Wrampelmeyer: tantum. ²) Nach abominationes *gestr.*: eius. ³) Das ist der 26. Mai 1532; siehe Nr. 3147: 30. Mai 1532. ⁴) quam = quantopere. ⁵) *Reb.*: indictionaliter.

ist, daß Ihr wollet Graßmi Feinde seyn, denn er ist ein Verwüster der Religion. Leset nur sein Dialogum de peregrinatione, da werdet Ihr sehen, wie er die ganze Religion verläßt und verspottet, und schließt zuletzt aus einzeln Gräueln dahin, daß er die ganze Religion verwirft, cum tamen dialectice ex puris particularibus nihil sequatur. Denn es folget darum nicht: Dieser Hans ist ein Schalk, darum sind die andern Hansen allzumal Schälke; oder: Dieser Gelehrter ist ein Bube, darum sind die andern alle Buben. Er aber schließt also: Etliche Religionen sind gottlos, darum sind sie allzumal gottlos. Derhalben darf man der Dialectica sehr wol, ist gar ein nöthige Kunst. Aber der josphitschen Betrügerey und Büberey darf man gar nichts: wie man etwa in Schulen gelehrt hat: „Nullus et nemo mordent se in sacco.“

3145 a. (Cord. 1467; Zell. 533) Deus solus nos nutrit, non divitiae, et praesentia pecuniae facit nos tantum pigros, neque nutriunt, quantumcunque copiosae sint.¹ Veneti enim nostro saeculo ditissimi horrendam famem passi sunt, et cum 24 galenas² repletas frumento a Turca mutuarentur, illae submersae sunt in conspectu civitatis; die profund³ hielt nicht glauben. Eodem tempore misit quidam civis uxorem suam ad quendam mercatorem⁴ pro frumento; is promisit se daturum, si consentiret cum eo dormire. Quae consentit, sed maritum et servos suos in aedes eius ad lectum fecit consistere. Dem ist daß hurndbel wol vergangen! Et cum repetivisset pretium, dixit⁵ uxorem solvisse concumbendo⁶, at cum illum accusaret, cum⁷ magistratu reus iudicatus mercator iterum iussus est dare frumentum. Pecunia famem non abigit, sed facit.

(Cord. 1468; Zell. 534) Huius rei exemplum est, quod olim hic omnia venalia fuerunt⁸, et lanii cogebantur homines precari, ut emerent carnes; nunc autem, quando hospites multi sunt in civitate, non curant vendere, sed multam pecuniam congregare, ideo care venduntur. Ißermann fleißt sich auffß gelt.

3145 b. (B. 3, 107) Deus solus nos nutrit, non divitiae; praesentia enim pecuniae facit nos pigros. Veneti ditissimi nostro saeculo horrendam famem passi sunt, ita ut 24 galehen cum frumento illis a Turca sunt missi; do hilt die braudt nicht glauben. Eodem tempore civis quidam uxorem suam ad opulentum mercatorem misit ad impetrandum frumentum; is ea lege promisit, so sie bei ihm wolde schlaffen. Illa consensit. Ubi rediisset acceptum frumentum⁹, simul venit maritus cum mercenariis uxorem mercatori in lectum ducens, at ipse evaginato gladio stetit ante lectum mercenariis non procul stantibus. Dem ist daß hurubel aber wol vergangen! Mane ille petiit

¹) Wrampelmeyer: sunt. Zu der folgenden Anekdote vgl. Wendunmuth 4, 91.

²) Text: — galenas; ergänzt aus Nr. 3217 (Cord. 1556), wo Luther dasselbe erzählt.

³) Text undeutlich: profund oder profand; nach Wrampelmeyer wäre das aus profunditas verdeutsch. Wahrscheinlich haben B. und FB. das richtige: Braut. ⁴) Text: viatorem; in dem hier sinnlosen Worte steckt vielleicht ein abgekürztes: vicinum mercatorem.

⁵) scil. maritus. ⁶) Text: concumbendo. ⁷) coram? ⁸) Text: sunt. ⁹) acceptum ist das Supinum!

frumenta ex pacto. Tandem mercator illum accusabat pro debito frumento; alter se expurgabat nihil sibi constare de debito, sed satisfacisse suo pacto, scilicet uxore in lecto associata, sed a senatu multatus est, secundo coactus est dare frumentum. Ideo pecunia non potest famem adimere, sed magis
5 causa est famis.

3145 c. (Math. L. (12)) Gott vnd nicht gelt erhelt alzeit die welt.¹ Solus Deus nutrit nos, non divitiae, nam copia pecuniae facit insolentes et pigros. Nam Venetis ditissimis nostro saeculo horrenda fames accidit, ita ut Turcam in auxilium implorare coacti sint, qui eis 24 galenos frumento
10 onustos² misit, qui in conspectu Venetorum in mari submersi sunt. Ideo pecunia non potest famem adimere, sed plus est causa famis, dan wo reiche leut find, do ist alles theur. Praeterea pecunia neminem laetificat; es macht einen³ mehr betrübt vnd voller sorgen; sunt enim spinae pungentes homines, ^{Matth. 13, 22} sicut Christus divitias appellat. Noch ist die welt so toricht vnd will all ir
15 freude darin suchen.

Farr. 397^b; Zwick. 52; Rhed. 177; Walch NA. 1632, 28 med.; 1962.

FB. 4, 683 (76, 28) Von Benedigern. (A. 608; St. 503; S. 459) Doct.⁴ M. Euth. gedachte der Benediger, und sagte, „daß es die allerreichste Stadt wäre, hätte zwey Königreich, Cypren und Candiam. Candia oder Creta aber wäre etwa voll Räuber gewesen, als, in 6000
20 verdorbene Kaufleute, die Banterott gemacht hätten, und wären dahin geflohen. Weil aber diese Insel sehr bergig ist, könnte man sie mit Gewalt nicht wol reine halten für den Räubern und Strötern⁵; drüm ließen die Benediger ein Ausschreiben öffentlich ausgeben und anschlagen, daß sie alle Räuber wollten versichern und annehmen, daß sie möchten sicher drinnen wohnen, und sich enthalten, wenn nur ein Jglicher des andern Räubers Haupt ihnen zubrächte und
25 uberantwortete. Also stäupten sie einen Buben mit dem andern, und die Insel ward ihrer auf die Weise los. Das war ein guter, weiser Rath.

Daß Gott alleine uns ernähret, nicht Geld und Gut; denn dasselbe, da es vorhanden ist, machet uns faul und sicher; daß sind die Benediger, das doch die allerreichste Stadt ist, ein
30 Exempel, die bey unsern Zeiten große Theurung erlitten haben, also, daß 24 Galeren voll Getraide ihnen vom Türken zugeschildt worden. Da hielt die Braut nicht Glauben; denn das Meer halten sie für ihre Braut, mit welchem sie sich alle Jahr von Neuem, durch den Herzogen, vermählen und versprechen, wie Braut und Bräutigam; zum Mahlschah wirft der Herzog einen gülden Ring hinein, mit einem großen Gepränge, und einer sonderlichen zierlichen Oration und Rede.

Zur selben theuren Zeit schickte ein Bürger sein Weib zu einem reichen Kaufmann, und ließ ihn um Korn bitten, der verhieß ihr also mit dem Gebinge, so sie wollte bey ihm schlafen. Sie sagt es ihm zu. Da sie nu kam, und wollte das Korn holen, kam ihr Mann sammt seinem
35 Gesinde, den Knechten, mit ihr, führte und legte sie dem Kaufmann zu in sein Bette, und stund fürm Bette mit einem bloßen Rappier mit seinen Knechten. Dem ist also das Hurenubel wol
40 vergangen. Da es nu Tag ward, fodert er das Korn, wie er zugesagt hatte. Und da er ihm keines geben wollte, verklagte ihn der Bürger. Der Kaufmann entschuldigte sich, er wüßte nichts, das er ihm schuldig wäre. Aber der Bürger sagte wiederüm darauf, er hätte seine

¹) Mit Math. L. gehen Farr., Zwick. und Rhed. zusammen. ²) Zwick.: galenas frumento onustas. ³) Farr., Zwick.: + vil. ⁴) Aurifabers erster Absatz ist Nr. 3149.

⁵) Ströter = Strauchdieb, Straßenräuber. Lecer 2, 1554 (strütaere).

Zufage gehalten, und dem Gebinge genug gethan, in dem, daß er ihm sein Weib hätte zugelegt ins Bette, die hätte bey ihm geschlafen. Aber der Kaufmann ward vom Rath um eine redliche, wichtige Gelbbuße gestraft, und dahin gehalten, daß er das Korn geben mußte. Drüm kann Geld Hunger nicht vertreiben, sondern ist mehr deß ein Ursach.

Venedig, die reichste Stadt, achtet Höflichkeit und Ehrbarkeit nicht viel, suchet nur das Ihre. Sie sind Neutrales, tragen auf beiden Achseln, hängen den Mantel nach dem Winde. Izt halten sie es mit dem Türken, bald mit dem Kaiser; welches Theil den Sieg hat und obliegt, mit dem halten sie es. Es ist allda nicht mehr, denn große, köstliche, prächtige Häuser, Kleidung und Weizen.“

FB. 1, 105 (2, 33). Gott, und nicht Geld, erhält die Welt. (A. 33^b; St. 85^b; S. 80) „Allein Gott nähret und erhält uns, nicht Geld und Gut; denn Reichthum und viel Gelds macht hoffärtige und faule Leute. Wie zu Venedig, da die allerreichsten sind, eine gräuliche große Theuerung einfiel, auch bei unserm Gedenten, also, daß sie mußten den Türken um Hülff anrufen; der schickt ihnen 24 Galeen voller Getreides, welche allzumal, da sie nu schier waren antommen, hart fur Venedig im Meer untergingen und eroffen fur ihrem Angesicht.“

Darum kann groß Geld und Gut den Hunger nicht stillen, noch ihm ratzen, sondern verursacht mehr die Theuerung. Denn wo reiche Leute sind, ist es allezeit theuer. Zu dem macht das Geld niemand recht fröhlich, sondern macht einen viel mehr betrübt und voller Sorgen; denn es sind Dornen, so die Leute stechen, wie Christus den Reichthum nennet. Noch ist die Welt so thöricht, und will alle ihre Freude darinnen suchen.“

3146. (Cord. 1469; Zell. 534) Man solz werlich¹ den papisten nicht schencken vnd sie wider auffdecken, denn sie wollen sich widerumb weiß brennen²; factis³, exemplis et doctrinis suis deberent confundi. Legite tantum Gabrielem⁴ supra⁵ canonem missae, qui optimus liber est papistarum; noch wie schändlich ding ist drin! Es war fur zeiten mein beste buch.

Walch NA. 923, 144; 1962.

FB. 3, 257 (27, 144) Der Papisten Gräuel soll man nicht vergessen. (A. 360; St. 410^b; S. 375^b) „Man sollte es wahrlich den Papisten nicht also schenken, man sollt sie wieder aufdecken und mit ihrer rechten Farbe heraus streichen! Denn sie wollen sich ihund weißbrennen, als hätten sie nie kein Wasser betrübet: dadurch junge Leute leichtlich verführet und betrogen werden, als die von ihren Gräueln und Abgöttereien nichts wissen. Man sollte sie mit ihren eigenen Exempeln, Werken und Lehren zu Schanden machen, wie man nur könnte. Man lese nur den Gabriel Bieln uber den Canonem der Messe, das doch das beste Buch der Papisten ist, wie schändlich Ding drinnen ist! Das war vor Zeiten mein bestes Buch.“

3147. (Cord. 1470; Zell. 534) Festum corporis Christi⁶ omnium speciosissimum suo fuco et ceremoniis institutionem Christi oppressit. Sutt euch fur solchen Gotts dinften!

Walch NA. 924, 145; 1962.

FB. 3, 257 (27, 145) Vom Fest Corporis Christi. (A. 360^b; St. 359; S. 328^b) „Das Fest des Frohnleibs hat unter allen den größten und schönsten Schein, strebet und streitet

¹) Text: welich. ²) Vgl. W. Borchardt (G. Wustmann), Die sprichwörtlichen Redensarten 81, Nr. 196. ³) Text: fastis; berichtet mit Wrampelmeyer nach FB.

⁴) Gabriel Biel. Köstlin 1, 57f. u. ö. ⁵) Wrampelmeyer: super. ⁶) Diese Rede fällt wohl auf Corporis Christi, den 30. Mai 1532, siehe Nr. 3144: 26. Mai 1532, und Nr. 3153: 31. Mai 1532.

mit seiner Schminke und erdichteten Heiligkeit wider Christus Ordnung und Einsetzung; denn er es nicht befohlen hat also umher zu tragen. Darum hütet Euch für solchen Gottesdiensten," sprach D. Mart., und sagte drauf: „Man weiß zu Rom nicht, wo S. Peters und Pauls Körper begraben liegen, und weist doch an ihrem Tage falsche Körper!"

- 5 **3148.** (Cord. 1471; Zell. 535) Ego Martinus Luther¹ sum infelicissimis astris natus, fortassis sub Saturno. Was man mir thun vnd² machen soll, kan nimmermehr fertig werden; schneider, schuster, buchpinder, mein weib verziehen mich auffß lengste.³

Cord. B. 95; Walch NA. 1962.

- 10 **3149a.** (Cord. 1472; Zell. 535) Cum⁴ Cyprum inhabitarent 6000 praedones et insula, quae montosa est, ab eis purgari non posset, pacti sunt Veneti cum eis, ut securi venirent, si tamen⁵ unus alterius caput secum afferret. Also krigten sie einen huben mit dem andern. Erant autem praedones facti propter aes alienum.

- 15 (Cord. 1473) Veneti superbissimi Maximilianum pinxerunt manu quaerentem pecuniam in einer bodenloßen taschen, et Florentini equitantes super cancerem adiuncto versu: Teudimus in Latium.⁶ Noch hatt er sie gedemütigt, puta⁷ mortuus, per nostrum Carolum, cui Deus hoc dedit.

- 20 (Cord. 1474; Zell. 536) Carolus habet fortunam et successum, quem ei dat Deus, et Ferdinandus, quamvis sit multo sapientior et callidior, tamen nullam habet prosperitatem. Si princeps essem, wolt ich caesarem nicht gern zu feinde haben; er ist ein schwer⁸ gast. Er sol, ab⁹ Gott will, daß kurz mit dem papst spielen, si ille contractus Schweinfordensis¹⁰ processerit. Nam iunior princeps¹¹ dixit mihi papam nolle consentire in electionem Ferdinandi, ut rex fiat Romanorum. Der wird vnsern fursten frum machen!

- 30 **3149b.** (B. 3, 106) Fecit mentionem Venetorum, qui omnium essent ditissimi et locupletissimi, et haberent sub se regna Cyprum et Cretam. Cretam autem olim repletam fuisse plus quam 6000 praedonibus, qui aere alieno erant oppressi et profugerant. Sed quia haec insula montosa non potuisset vi purgari a latronibus, callide statuerunt Veneti se omnes praedones tuto recepturos, modo quisque caput alterius praedonis secum afferret. Also

¹) Cord. B.: — M. Luther. ²) Cord. B.: ober. ³) Text: + auff; in Cord. B. fehlt es mit Recht; verziehen = hinziehen, warten lassen. Lexer 3, 318f. ⁴) Aurifabers Text siehe unter S. 191 Anm. 4; zum 2. und 3. Absatz hat Aurifaber den Text nicht. ⁵) Unsere Nr. 5 ist eine scheinbare Parallele zu den Worten über Kaiser Maximilian; ebenso unsere Nr. 5449. Zum Inhalt vgl. Wendunmuth 4, 92. ⁶) Wrampelmeyer: tantum. ⁷) Virgil, Aen. 1, 204. ⁸) Text: puto; es ist aber wohl zu lesen: puta. ⁹) Wrampelmeyer: schwerer. ¹⁰) Wrampelmeyer: ob; ab = ob, vgl. Lexer 1, 4 und 2, 127. ¹¹) Die Schweinfurter Handlung, vgl. S. 184 Anm. 16. ¹²) Der Kurprinz Johann Friedrich. Zum Inhalt vgl. Melancthons Brief an Brenz, 16. Mai 1532, Corp. Ref. 2, 590: Papam dicunt polliceri Gallo usw.

steubten sie einen buhen mit dem andern, et liberata est insula ab illis. Praeterea Veneti superbissimi. Maximilianum contempserunt pingentes eum pauperem, der in die ledige tasche grieff, das vntten die finger heraus gingen; ita Florentini pinxerunt eum sedentem in cancro subscripto versiculo: Tendimus in Icarium.¹ Aber er hat sie dennoch gedemuttiget, et noster 5
Carolus illos humiliabit Deo dante, quia ipse habet fortitudinem et successum. Dem hats Gott gegeben. Quamvis Ferdinandus etiam multo sapientior et callidior, tamen nihil habet prosperitatis; non est ei datum. Ich wolte Carolum caesarem nicht gerne zum feinde haben, si essem rex aut princeps. Es ist ein schwerer gast. Er sol, ob Gott wil, das kurze mit dem hafft 10
spielen, si ille contractus Schuenfordiensis processerit; nam iunior dux mihi dixit, quod papa nollet consentire in electionem Ferdinandi regis Romanorum. So wirdt sichs heben!² Der wirdt vnsern fursten from machen! Veneti quotannis desponsantur cum mari proiecto annulo in mare magna pompa.

Walch NA. 1632, 28 in.; 1659, 11 med.; 1962.

15

3150a. (Cord. 1475; Zell. 536) Tres fuerunt papae simul tempore Sigismundi imperatoris, qui omnes deposuit per concilium.³ Item fuerunt olim tres papae successores. Qui uno mortuo successor eius⁴, illum effodit et digitos eius abscindere iussit et leges et decreta illius violavit; tertius autem amputato capite secundi truncum in Tyberim iussit praecipitare. 20
Talibus legibus usi sunt illi sancti patres adversus se ipsos.

3150b. (Khum. 308^b) Tres pontifices. Olim fuere tres papae successores. Ubi uno mortuo successor omnes leges et decreta illius violavit⁵, ließ ihn auß graben und die finger abschneiden. Altero mortuo tertius successit, qui similiter omnia abrogavit et sepultum⁶ cadaver effodit, capite 25
plexo⁷ truncum in Tiberim abiecit.⁸ Tales leges habuerunt papae.⁹

Clm. 939, 44; Wern. 95^b; B. 3, 225; Walch NA. 849, 9; 1962.

FB. 3, 179 (27, 9) Der Pápste Tyrannei wider ihre nachkommende Pápste. (A. 334; St. 371^b; S. 339^b) „Etwan sind drei Pápste nach einander gewest. Da einer gestorben, hat sein Successor, der an seine Statt kam, alle seines Vorfahren Gesetz, Decret und Ordnungen 30
aufgehoben und abgethan, ließ ihn außgraben und die finger abschneiden. Da nu der ander auch gestorben war, folget ihm der dritte; der hub auch auf Alles, was der vorige geordnet hatte, ließ den todten Körper außgraben, ihm den Kopf abhauen und den Strumpf in die Tiber werfen. Solche Gesetz und Rechte haben die Pápste gehabt und Tyrannei geübet!“

3151a. (Cord. 1476; Zell. 536) Interroganti, an donatio Constantini 35
vera sit, respondeo¹⁰ (Zell. 537) fictam esse. Hoc autem legi Constantinum

¹) Doch wohl Textverderbnis. Es wird zu lesen sein: Latium. ²) Text: haben.

³) Konzil zu Konstanz, 1415; Johann XXIII., Gregor XII., Benedict XIII. ⁴) scil. erat. ⁵) B.: decreta prioris abolevit. ⁶) B.: sepulti; Clm.: sepulchro. ⁷) Clm.: praesepto; B.: caput amputavit et. ⁸) B.: coniecit. ⁹) Clm., Wern.: papistae.

¹⁰) Vgl. Bd. 2 S. 379 Anm. 12.

multa distribuisset pauperibus et illis praeposuisse episcopos, qui tandem facti sunt domini. *Sand vnd stebte hatt er hñ nicht geben. Et totus mundus miratur, unde papa tantum dominium sit adeptus.*

(Cord. 1477) Papae olim non fuerunt domini caesarum, sed a caesaribus substituebantur. Nam Lotharius, Saxoniae dux et imperator, illis ademit ius electionis, *den es war ein ewiger krig in der walh.* Tandem vero fraude retraxerunt illud ius ad se et effecerunt, ut confirmatores essent imperatorum. Quod primo factum est in electione Caroli Magni, quem ita elegerunt imperatorem, ut ius haberet successionis haereditas eius; cum quibus etiam aliquamdiu mansit imperium, sed illius deficientibus posteris ius eligendi arrogaverunt sibi papae.

(Cord. 1478) Deinde venit Otto caesar, qui substituit electores septem; *machet des krigs ein ende.* Alioquin perpetua lis durasset inter papas.

3151 b. (Khum. 308^b) Donatio Constantini. De Constantini donatione sunt figmenta.¹ Sed² hoc legitur Constantinum multa distribuisset pauperibus, multas eleemosynas illis distribuisset³, quibus praeposuit⁴ episcopos, et ita facti sunt domini.⁵ *Sand vnd steb hat er in nit gegeben.* Et⁶ totus mundus miratur, unde papa⁷ dominium⁸ adeptus sit. Nam papae olim non fuerunt⁹ domini caesaris¹⁰, sed a caesaribus substituebantur.¹¹ Nam¹² Lotarius, Saxoniae dux et imperator, illis¹³ electionis ius ademit, *denn es war ein ewiger krieg in der wal.*¹⁴ Sed fraude iterum ad se redegit¹⁵, ut tandem eo pervenerit¹⁶, ut¹⁷ caesares confirmarent. Quod primo¹⁸ factum est in electione Caroli Magni, (Khum. 309) quem haereditatis successorem¹⁹ in²⁰ imperatorem elegit.²¹ *Da bleib imperium ein zeitlang in posteris.* Quibus deficientibus arrogarunt²² sibi ius eligendi. Deinde

¹) *Math. L. bis hierher*: Papae dominium non a Constantino. Interrogavit quidam, an verum esset, quod papa ita esset a caesare Constantino dotatus, ut ipsi gloriantur? Respondit Lutherus: Sunt figmenta *usw.* *Ähnlich Rhed.; Farr. kürzt im Anfang*; B. 1, 135: Quidam interrogatus (B. 3, 244: Interrogatus a quodam), an verum esset (B. 3, 244: sit) papam a Constantino imperatore ita dotatum esse, ut ipsi gloriantur, respondit Martinus Lutherus (B. 3, 244: — Martinus Lutherus) figmenta esse (B. 3, 244: Sunt figmenta). ²) B. 1, 135: — Sed. ³) B. an beiden Stellen: multis eleemosynis illos honorasse (B. 3, 245: donasse); *auch Clm., Wern., Math. L. und Parallelen*: donasse. ⁴) *Math. L.*: praefecit. ⁵) *Math. L.*: + sed. ⁶) B. 1, 135: — Et. ⁷) *Math. L.*: + suum. ⁸) *Clm., Wern.*: + hoc. ⁹) *Math. L.*: erant. ¹⁰) *Clm., Wern., B. an beiden Stellen*: caesarum. ¹¹) B. 3, 245: sustinebantur; *Math. L., Farr., Rhed. schließen hier.* ¹²) B. an beiden Stellen: — Nam. ¹³) B. 1, 135: papae. ¹⁴) B. 1, 135: *weltt.* ¹⁵) B. an beiden Stellen: *retrahebant papae* (B. 3, 245: — papae). ¹⁶) *Clm.*: perveniret. ¹⁷) B. an beiden Stellen: — eo pervenerit, ut. ¹⁸) B. an beiden Stellen: primum. ¹⁹) B. an beiden Stellen: quem successione haereditatis. ²⁰) *Clm.*: et. ²¹) *Clm., B. an beiden Stellen*: elegerunt. ²²) B.: papa iterum (B. 3, 245: — iterum) arrogavit.

venit¹ Otto caesar, qui² electores substituit³; macht des Kriegs ein endt. Alioqui perpetua lis erat⁴ inter papas.⁵

Clm. 939, 44; Wern. 95^b; Math. L. (47); Farr. 134; Rhed. 239; B. 1, 135 und 3, 244; Walch NA. 865, 35; 1962.

FB. 3, 195 (27, 35) Des Pappts Güter. (A. 339^b; St. 369; S. 337^b) Da einer fragte: „Ob es wahr wäre, daß Kaiser Constantinus dem Pappst so viel Güter, Land und Leute gegeben hätte, wie sie rühmeten?“ antwortet D. Martinus: „Es ist eitel erdicht Ding und Fabeln. Aber das liest man wol, daß Constantinus den Armen viel und reiche Almosen gegeben hat und den Bischöfen befohlen, und sie zu Vorsteher und Kastenherren gesacht, dieselben auszuthellen. Also sind sie Herren worden. Aber Land und Städte hat er ihnen nicht gegeben. Derhalben verwundert sich die ganze Welt, woher doch der Pappst solche Herrschaft bekommen habe? Denn die Pappste sind vor Zeiten nicht Herren gewesen über Kaiser und Könige, sondern sind von Kaisern geordnet und eingesetzt worden.“

Kaiser Lotharius, Herzog zu Sachsen, hat ihnen (den Paffen) die Wahl genommen; denn es war ein ewiger Zanf in der Wable. Aber sie habens darnach mit Betrug und Practiken wieder an sich gezogen, daß sie die Kaiser confirmiret und bestätiget haben. Welchs erstlich geschehen ist in der Wahl Kaisers Caroli Magni, der zum Kaiser gewählt ward von wegen der Succession des Erbes, daß es von einem auf den andern desselben Stammes und Geschlechts erbete. Da blieb das Reich ein Zeit lang bei den Nachkommen. Da nu derselben nicht mehr vorhanden war, hat der Pappst ihm die Gerechtigkeit, einen Kaiser zu wählen, angemahet. Darnach kam Kaiser Otto, der ordnete sieben Kurfürsten, machte des Zants und Kriegs ein Ende; sonst war ein ewiger Streit unter den Pappsten.“

Matth. 11, 5

3152 a. (Cord. 1479; Zell. 538) Pauperes euangelizantur, et nisi papa nos de suis nutriret⁶, wir musten all hungers sterben. Er hatt das gestolen gut zu sich geriffen; wir mussens also widerumb eraus reiffen, ut fiat, quod Iob dicit: Er muß dem⁷ geben, dem⁸ ers nicht gann⁹, quamvis vix quinquagesima pars in usum veniat ecclesiae. Daß ander verschlempt er. Wir bekommen kaum die broselim¹⁰ vnterm¹¹ tische; aegre enim alimur. Et nisi aliam mercedem expectaremus, weren wir die ernststen leute, vnd die brosimlin¹² lies ich ein gut¹³ jar haben. Wen man vnser wenig wird haben, reich¹⁴ machen vnd groß achten, werden wir vns widerumb auffblasen. Den es ist der Teuffel, daß vns Gott neque humiliatione neque prosperitate emendare potest; wir verzweiffeln oder werden stolz. Paulus de¹⁵ alia arte gloriatur in prosperitate et tribulatione 2. Cor. 6., item¹⁶ Phil. 4.

2. Cor. 6, 10; Phil. 4, 12

3152 b. (Khum. 309) Papa nutrit Lutheranos pastores. Veniens pastor ad Doctorem¹⁸ conquerens suam miseriam¹⁹, dixit Philippus²⁰:

¹) B. an beiden Stellen: successit. ²) B. an beiden Stellen: + septem. ³) B. an beiden Stellen: constituit. ⁴) B. 1, 135: fuit. ⁵) Clm., Wern.: principes.
⁶) Cord. B.: aleret. ⁷) Cord. B.: denen. ⁸) Cord. B.: den. ⁹) Cord. B.: gunnet.
¹⁰) Cord. B.: brocklein. ¹¹) Cord. B.: vnter dem. ¹²) Cord. B.: vnd disse brocklein.
¹³) Cord. B.: guts. ¹⁴) Cord. B.: + wird. ¹⁵) Cord. B.: — de. ¹⁶) Cord. B.: — item. ¹⁷) Falsche Partizipialkonstruktion! ¹⁸) Clm., Wern.: + et. ¹⁹) B. bis hierher: Venit quidam contionator prope Eisenach conquerens de sua miseria. ²⁰) B.: + Melanthon.

Sieber¹, ihr mußt gedult tragen eine zeit lang. Nam hactenus dimicavimus² pro coniugio; hoc adepto dimicabimus pro dignitate, deinde etiam pro facultate adipiscenda conabimur.³ — Lutherus addit⁴: Pauperes euangelizantur, et nisi papa nos de suis aleret, so mußt wir ihunder⁵ alle hungerß sterben. Er hat das gestolne gut in sich gefressen, muß⁶ also wider außspeien, sicut Iob dicit: Er muß⁷ es den⁸ geben, den⁹ ers nit gan¹⁰, quamvis vix quinquagesima pars in usum ecclesiae (Khum. 309^b) veniat.¹¹ Das ander verschluckt¹² er. Wir behumen¹³ khaumb die broßlein vntter dem tisch; aegre¹⁴ alimur. — Respondit¹⁵ parochus: Sed alium habemus altorem!¹⁶ — Respondit¹⁷ Lutherus: Wenn auch das nit were, so weren wir¹⁸ die elendesten leut; so¹⁹ lies ich die broßlen²⁰ ein gut jar haben.²¹ Ich wolt warlich²² die guten rebhuner²³ mit essen!²⁴ — Deinde Doctor Hieronymus²⁵ dixit: Si doctrina euangelii de immortalitae animae et futura vita non esset vera, so were es die groste bescheifferei²⁶ vntter der sonnen homines ita persuadere!²⁷ — Econtra²⁸, nos parochi wurden²⁹ alzwo stolz werden; wenn man vnser wenig wurde haben vnd groß achten, wurden³⁰ wir vns wider auffblasen.³¹ Es ist der Teuffel! Deus nos neque humiliatione neque prosperitate emendare potest; wir verzweueln³² oder werden³³ stolz. Paulus autem hanc artem³⁴ gloriatur, quod patientiam habuerit³⁵ in prosperitate et tribulatione, 2. Cor. 6., 2. Kor. 6, 10
20 Philippen. Phil. 4, 12

Cord. B. 20; Clm. 939, 44^b; Wern. 96^b; B. 3, 110 + 3, 114; Walch NA. 635, 10; 1962.

FB. 2, 370 (22, 10) Wovon Kirchengdiener noch kümmerlich erhalten werden. (A. 253; St. 269; S. 249) Es kam ein Pfarrer bei Eisenach gen Wittenberg und klagte den Gelehrten dafelbst sein Armuth und Elend; da sprach Ph. Melan.: „Sieber Herr, Ihr müßt Geduld tragen ein Zeitlang. Denn bisher haben wir gestritten über der Priesterehe; weil wir dieselb erlangt haben, wollen wir nu um die Dignität und Ehre streiten; darnach wollen wir arbeiten und streiten auch um die Güter.“ Da antwortet D. Mart.: „Den Armen wird das Euangelium verkündigt, denn die Reichen nehmen sich nicht an. Wenn uns der Papp nicht

1) B.: + herr. 2) Ebenso Clm., Wern. und B.; Bindseil korrigiert: dimicavimus.

3) B.: laborabimus. 4) B.: Respondit Lutherus. 5) Clm.: ijt; B.: — ihunder.

6) B.: + es. 7) Wern.: mußte. 8) Wern.: dem. 9) Wern.: dem. 10) Clm., Wern.: gund; B.: gönnt. 11) B.: venit. 12) B.: verschlemmet. 13) Clm.: wie er es bekommen hat. 14) Clm.: aegri. 15) B.: Dixit. 16) Text: altiore; B.: mercedem.

17) Wern.: Respondet. 18) B.: + alle. 19) Clm.: — weren ... so. 20) Clm.: broßlein; B.: brofamen. 21) B. 3, 110 schließt hier. 22) Clm.: lieber. 23) Clm.: kapp hunen; Wern.: raphuner. 24) Den Schluß hat B. 3, 114 nochmals etwas abweichend: D. M. Lutherus: Wir bekommen kaum die brofamen von den geistlichen guttern vbrig; aegre alimur. Dixit parochus: Sed aliam habemus mercedem. Respondit Lutherus: Wann auch das nicht, so weren wir die elendesten leuthe, so liß ich die brofamen ein guttes jar haben. Ich wolde warlich die gutten kaphuner mitte nissen. Ideo Doctor Hieronymus usw. Nach B. erzählt also Luther Schurfs Auserung; nach unserm Text ist Schurf selbst zugegen.

25) Schurff. 26) Clm., Wern.: teufsherey; B.: bescheifferei. 27) B.: persuaderi. 28) Das sind wieder Luthers Worte. 29) B.: werden widerumb. 30) B.: werden. 31) Clm.: vns hoch auffblasen. 32) Clm.: verzweifelten. 33) Clm.: wurden zu. 34) Clm., Wern.: — hanc artem. 35) Text: habuerunt; Clm., Wern., B. richtig.

von dem Seinen nährete, so müßten wir Alle Hungers sterben; er hat das gestohlene Gut in sich gefressen und muß es Alles wieder ausspeien; wie Hiob sagt: Er muß es denen geben, den er's nicht gann; wiewol kaum das funfzigste Theil zum Brauch und Nuß der Kirchen kömmt, das ander verschlemmet er; wir bekommen kaum die Brotsamen unter dem Tisch, davon wir kümmerlich ernähret werden." Da sprach der Pfarrherr: „Wir haben aber einen andern Lohn.“ „Ja," sagte Doct. Mart., wenn auch das nicht wäre, so wären wir wahrlich auch die elendesten Leute, so ließ ich die Brotsamen ein gut Jahr haben."

FB. 2, 377 (22, 24) Kein Maß kann man halten, auch Prediger nicht. (A. 255; St. 281^b; S. 259^b) Doctor J. sagte ein Mal zu D. M.: „Wenn die Lehre des Euangelii, daß die Seele unsterblich und ein ewig Leben ist, nicht wahr wäre, so wäre es die größte Bescheiterei unter der Sonne, die Leute deß zu bereben.“ „Ja," sprach Doctor Martin Luther, „weil es Gott saget, so ist es gewiß wahr, denn er kann nicht lügen noch trügen. Und wir Prediger und Pfarrherrn würden wiederum allzu stolz. Wenn man unser wenig wird haben und uns groß achten, so werden wir uns wieder aufblasen und nicht wissen, wie wir uns gaug brüsten wollen zc."

Es ist der Teufel! Gott kann uns weder durch Erniedrigen noch Erhöhen, weder durch Glück oder Unglück fromm machen; wir verzweifeln oder werden stolz. Aber S. Paulus rühmet sich, daß er diese Kunst gekonnt, daß er gewußt hat, beide in Glück und Unglück, in Lieb und Leide Geduld zu haben." Phil. 4, 2. Corinth. 6.

Phil. 4, 12
2. Kor. 6, 12

3153. (Cord. 1480; Zell. 538) Satan¹, infensissimus hostis noster, semper aliquid adversus nos machinatur; aller tyrannen radschlege² sind sein.³ Intrusit⁴ sacramentarios, anabaptistas. (Zell. 539) Durch den papst wird er noch was ausgerichten. Sicut dixit illa bestia⁵ Wormatiae: Si iugum detrectaveritis papae, Germania sanguine madebit.⁶ Er hatt igt was fur mit dem⁷ Frankosen vnd⁸ Benedigen.⁹ Nos infirmi nulla arma habemus nisi orationem; da laßt uns zu greiffen, et omnis iniquitas cadet super ipsius verticem. Deus defendet¹⁰ gloriam suam. Si potuit regnum Romanum¹¹, cum in flore staret, eradicare, poterit et caudam eius nostro saeculo¹² vel salvare vel perdere.

*Nr. 1617 (Schlag. 377). — Cord. B. 95^b; Walch NA. 1962.

3154. (Cord. 1481; Zell. 539) Cum ei quidam¹³ promississet receptam contra morbos eius, respondit: Wen hxt mir ein recept wider den Teuffel list machen, qui me iam externe colaphisat! Nam de internis meis iam est contentus. Wir sind mit einander zufrieden; er thut, was in geluftet¹⁴, so thu ich auch, was mich geluftet. — Eodem¹⁵ dicente ad ipsum: 'Ach, ich habe

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1617. Die hier mit Nr. 1617 (Schlag. 377) beginnenden und bis Nr. 3182 (Cord. 1514) = Nr. 1659 (Schlag. 403) reichenden Parallelen stehen bei Schlaginhausen in derselben Reihenfolge und in derselben Zeit. ²) Cord. B.: anschlege. ³) Cord. B.: wider uns. ⁴) Cord. B.: Intrudi. ⁵) Alexander 1521; dagegen spricht Nr. 1617 von Campegius in Augsburg 1530. Unser Stück wird in Nr. 1617 auf den 31. Mai 1532 datiert. ⁶) Cord. B.: madabit. ⁷) Cord. B.: den. ⁸) Cord. B.: vnd. ⁹) Cord. B.: Benedigern. ¹⁰) Cord. B.: defendat. ¹¹) Cord. B.: suum. ¹²) Cord. B.: tempore. ¹³) Wie Cordatus selbst am Schluß erwähnt, war es eine quaedam: die Gattin des Dr. Stephan Wild aus Zwickau; sie war zu Besuch bei ihren Angehörigen in Wittenberg, siehe Bd. 1 S. 131 Anm. 8 und Nr. 1622. ¹⁴) Text: gelu ftehet. ¹⁵) Siehe Anm. 13.

etor predigt verfeumpt! huic respondit: Ich¹ gebe euch das Vater unser, das ihr vmb den glauben bittet²; sonst werden euch die zehen gebott zu hoch. — Uxor Doctoris Steffani ex Zwicaw haec fuit.

*Nr. 1622 (Schlag. 382). — B. I, 63; Waleh NA. 1962.

5 **3155a.** (Cord. 1482; Zell. 540) Rediens Pomeranus ex uocationibus suis³ attulit Doctori 100 fl. dono, quod bene eos meritis esset officium eius supplens⁴; noluit recipere, et cum altercantes⁵ forte diceret Pomerauus multos ex populo alioqui dicturos⁶ sese ingratum esse, Doctor respondit: Gleich vmb der selbigen willen wil ichs nicht nemen, quod uelint iudicare
10 Pomeranum, qui probus est. Ipsi autem sunt omnium ingrattissimi. Quid enim mihi dant, Pomerano et aliis? Noch wollen sie sich weis brennen.⁷

(Cord. 1483) Es⁸ ist solch scharren vnd fragen sub euangelio, das⁹ ein schand ist. Ich muß ein malh predigen vnd sie antasten, den sie machens zu grob; so muß ichs auch grob machen. Nam nisi corripuerint praedicatorcs,
15 mali mores abeunt in consuetudinem, ex qua tandem fiunt leges et iura pravis moribus.¹⁰ Drumh predige, wer da kann, contra illam impiissimam comessationem.¹¹

3155b. (B. 2, 158) Avaritia mundi detestabilis. Die Lunae Anno 39.¹² Doctor Pomeranus ex Dania¹³ rediens Doctori Luthero
20 100 florenos pro dono attulit, sed noluit tantum recipere Philippo mediam partem reddens, ut offerret Pomerano, ita ut contentio fere inter illos fieret. Orarunt quidem Dominum Doctorem, ut reciperet, quia bene meritis esset, alioqui populum calumniari Pomeranum ingratum. Respondit: Eben vmb derselben willen nolo¹⁴ facere. Ipsi enim Pomeranum uolunt iudicare, qui
25 probus est, cum ipsi omnium sint ingrattissimi. Was geben sie Pomerano, mir et aliis? Vnd wollen sich an ihm nur weis brennen, qui rapacissimi sunt. Wen sie nur vns vmb unser gelt recht theten, uellemus esse contenti. Aber ist solch scharren, fragen sub euangelio, quod pudeat me. Ich muß ein mal predigen vnd sie antasten, dann sie machens zu grob. Ideo etiam

¹) Hier setzt erst B. ein. ²) B. schließt: die zehen gebott werden euch sonst zu hoch sein. ³) Pomeranus war 1530—1532 in Lübeck. ⁴) Luther hatte Bugenhagen während seiner Abwesenheit unentgeltlich im Pfarramt vertreten; dafür wollte ihn Bugenhagen durch die 100 fl. etwas entschädigen. ⁵) Falsche Partizipialkonstruktion! Man darf nicht mit Wrampelmeyer altercans lesen. ⁶) Wrampelmeyer: + esse. ⁷) Siehe oben S. 192 Anm. 2. ⁸) Hier setzt Cord. B. 20^b ein. ⁹) Cord. B.: + es.
¹⁰) Cord. B.: — pravis moribus. ¹¹) Text: comessationem, aber auch comessationem ist schwerlich richtig; das richtige hat wohl Cord. B.: corrasionem. ¹²) Die Jahreszahl 1539 ist falsch; ist wenigstens der Wochentag richtig? Nach O. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 590 kam Bugenhagen am 30. April 1532, an einem Dienstag, aus Lübeck nach Wittenberg zurück. Unser Stück fällt in die ersten Junitage 1532. Bugenhagen scheint also erst vier Wochen nach seiner Heimkehr die 100 fl. zusammengebracht zu haben, um sich Luther dankbar zu erzeigen. ¹³) Dania ist falsch, siehe Anm. 3. ¹⁴) Text: volo.

corripere debent praedicatores populum. Nam nisi corripuerimus illorum mores, tunc mores in consuetudinem abibunt. Consuetudo enim tandem fit lex. Darumb wehre, wer da kan, schelbe illam impiissimam conversationem.¹

Cord. B. 20^b; Walch NA. 218, 89; 1962.

FB. 1, 257 (4, 89) Der Welt Geiz. (A. 83; St. 251; S. 233^b) Doctor Pommer brachte einmal Doctor Martin Luther von einem Herrn² hundert Gulden zu einem Geschenke; er wollte sie aber nicht annehmen, sondern gab sie Philippo die Hälfte, die ander Hälfte³ wollt er Doctor Pommer wiedergeben, der wollt sie nicht. Zanften sich also mit einander darüber, daß etliche, so dabei waren, den Doctor huten, er wollt es nehmen, denn er hätte es wol verdienet, das Volk möchte sonst sagen, Doctor Pommer wäre undankbar.

Da sprach Doctor Martinus: „Eben um derselbigen Willen will ichs nicht thun, denn sie wollen D. Pommern richten, der fromm ist, da sie doch die aller undankbarsten Bengel sind. Was geben sie D. Pommern, mir und Andern? Und wollen sich an ihm nur weiß brennen, da sie doch nehmen und rauben, wie und wo sie nur können. Wenn sie uns nur um unser Geld Recht thäten, so wollten wir gerne zufrieden sein; aber es ist solch Scharren, Kraxen, Schinden und Schaben, Weizen, Nehmen, Stehlen und Rauben unter dem Deckel des Euangelii, daß ich michs schäme. Ich muß einmal predigen und sie antasten, denn sie machens zu grob. Darum sollen auch die Prediger die Leute strafen; denn wenn wir ihre Bosheit, ärgerlichen Wandel und Leben nicht strafeten, so gewohneten sie es, als wäre es recht und wol gethan und keine Sünde; denn aus einer Gewohnheit wird zulezt ein Recht. Darum wehre, wer da kann, schelbe und strafe solch gottlos Wesen und Händelchen.“

3156 a. (Cord. 1484; Zell. 540) Cum terra adeo esset sicca⁴, ut arescerent segetes et praema-(Zell. 541)turae fierent, orabat, ut Deus per misericordiam suam daret pluviam et non daret reliquias fructuum vermibus.

Joel 1, 4 Videbat enim brucos⁵ volantes per hortum et recordabatur loci Iohan[is]⁶ 1.: 25
Residuum eruae etc.

3156 b. (Khum. 258^b) Siccitas. Cum magna siccitas esset, ut segetes (Khum. 259) et sata arescerent, antequam maturescerent, orabat Dominus Doctor, ut Dominus propter suam misericordiam daret pluviam etc.⁷ Illo sic loquente venerunt bruci volantes in horto turmatim, et dixit: Deus iratus 30
Joel 1, 4 est, qui et vermibus reliquias vult auferre, ut Ioel 1. dicitur: Eruae residuum comedent⁸ etc.⁹

Clm. 939, 8^b; Wern. 36^b; Walch NA. 1962.

3157 a. (Cord. 1485; Zell. 541) Cadant in foveam, quam sibi¹⁰ parant papistae et tyranni. Satis enim nos humiliavimus, passi sumus, combusti 35
fratres nostri etc.¹¹ Nolunt sibi consuli. At Deus regem suum¹² defendet, ad

¹) Auch hier wird zu lesen sein: corrasionem, siehe S. 199 Anm. 11. ²) Aurifaber hat seine Vorlage falsch verstanden. ³) Auch hier greift Aurifaber wieder einmal daneben.

⁴) Von dem heißen Sommer des Jahres 1532 spricht auch Schlaginhausen.

⁵) Text: brutos. ⁶) Falsch! Luther zitiert Joel. In der Vorlage stand wohl nur: Io. ⁷) Clm., Wern.: — etc. ⁸) Wern.: comedant. ⁹) Wern.: — etc.; Khum., Clm. und Wern. schließen schon hier mit Tandem ingemiscens dixit unsre Nr. 3163^b an. ¹⁰) Cord. B.: — sibi. ¹¹) Cord. B.: — etc. ¹²) Text: suam.

quem dixit: Sede a dextris meis. Er hatt ihm ein¹ hochs² schloß gepawt; Ps. 110, 1
schiffen sie mit einer buchsen hinauf, so schlecht er mit donner vnd bliß
erunter.

(Cord. 1486) Adversarii habent infinita consilia, inconstantia et in dies
5 nova; semper clamant³: Irn, irn, exinanite!⁴ Es gehet aber an ihrem Ps. 137, 7
halße⁵ aus. Non poterunt durare. Nos autem unicum habemus cum Deo
hoc⁶ consilium: Rex Christus muß bleiben.⁷ Er hatt große konig gestürzt
(Zell. 542). Ich wilß⁸ lieber mit ihm halten den mit dem Turcken vnd
unserm⁹ keiſſer.

10 **3157 b.** (B. 3, 261) De papistis et tyrannis dixit, quod eo pervenissent,
ut fateri cogantur nos vera docere, etsi resistant: Sed pereunt consilia eorum.
Oremus tantum, et cadent in verticem ipsorum mala et ipsi in foveam, quam
fecerunt. Wir haben uns gnug gedemuttiget, gelieden, extrenkt, verbrandt.
Nolunt sibi consuli. Sed Deus defendit suum regem, ad quem dixit: Sede Ps. 110, 1
15 a dextris meis. Er hat ihm ein hoch schloß gebauet, das hat über 5000 jahr
gestanden; schiessen sie mit einer buchse hinauff, so schlecht er mit donner
pflizen herunder. Adversarii habent infinita et inconstantia consilia, in dies
nova, ideo non possunt durare; nos vero simplex et unicum consilium Dei,
scilicet Christum esse regem constitutum a Patre. Der wirdt bleiben. Er hat
20 große konige gestürzt. Ich wilß lieber mit ihm haltten dan mit dem Turcken,
caesare et toto mundo. Sed¹⁰ noster caesar est pacificus, quaerit pacem;
ideo oremus pro illo. Nam papa haud dubie ei fallacias struit et Gallum
in imperatorem elegit, Venetos, Anglum ad societatem et foedus vocat,
dann er siehet, daß ihm gielt, dencket: Sol ich fallen, so muß der keiſer mit.
25 Dominus impediatur consilia.

Cord. B. 95^b; Walch NA. 889, 91; 1964.

FB. 3, 219 (27, 91) Der papistischen Tyrannen Wütthen wider Christum und
sein Wort. (A. 348; St. 405; S. 370^b) Von papistischen Tyrannen sagte D. Mart., „daß sie
30 dahin wären kommen, daß sie müßten bekennen, wir lehren recht, ob sie wol sich dawider
legen; aber Gott wollte ihre Anschläge zu nichte machen! Lasset uns nur bitten, daß eben das
Unglück, so sie wider uns gedenken, auf ihren Kopf komme, und sie in die Grube fallen, die sie
uns gemacht haben. Wir haben uns gnug gedemüthiget und gelitten. Sie haben die Unsern
extränkt, gehent, verbannet, verbrant, sie wollen ihnen nicht rathen lassen!

Aber Gott hält über seinem Könige und wird ihn wol für ihnen, den stolzen Junkern,
35 vertheibigen, zu dem er sagt Ps. 110: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Ps. 110, 1, 2
Schemel deiner Füße lege, herrsche unter deinen Feinden zc.“ Er hat ihm ein hoch schloß
gebauet, das hat nu über fünf tausend Jahr gestanden. Ist schiessen sie mit einer Büchsen
hinauf, so schlägt er mit Donner und Bliß herunter. Die Widerfacher haben unzählige viel

¹) Cord. B.: — ein. ²) Cord. B.: hoheß. ³) Cord. B.: excogitant. ⁴) Cord. B.:
Sie irren. Examine. ⁵) Cord. B.: über ihren halß. ⁶) Cord. B.: — hoc. ⁷) Text:
glauben; Cord. B. hatte dieselbe Vorlage und ändert: Man sol Christo glauben. ⁸) Cord. B.:
Ich woltße es. ⁹) Cord. B.: vnd mit dem. ¹⁰) Das Folgende, von dem Cordatus in
seiner Nachschrift nichts hat, gehört wohl zu unserm Text.

und unbeständige Anschläge und täglich neue, darum können sie nicht dauern, noch die Länge wahren und bestehen.

Wir aber haben nur einen einigen, schlechten und einfältigen Rath, nemlich daß Jesus Christus, Gottes und der Jungfrauen Marien Sohn, ist vom Vater zum Könige eingesetzt, der wird wol für ihnen bleiben, er hat viel große Könige gestürzt und in die Asche gelegt. Ich wills lieber mit ihm halten denn mit dem Türken, Kaiser und der ganzen Welt. Aber unser Kaiser Carol ist friedsam, sucht Friede, darum lasset uns für ihn bitten! Denn der Papst stellt ihm ohn Zweifel hinterlistiglich nach, gehet mit bösen heimlichen Practiken um, wollt den Franzosen geru zum Kaiser machen, bemühet sich, Engeland und die Benuebiger mit in solch Bündniß zu bringen, denn er siehet, daß es ihm gift, gebent: Soll ich je fallen, so muß der Kaiser auch mit! Unser lieber Herr Gott hindere, breche und mache zunicht seine Anschläge! Amen.“

3158 a. (Cord. 1487; Zell. 542) Dux Geor[gi]us et marchio maxime infestant pacem, nam natura sunt homines intranquilli animo. Dux Geor[gi]us homo est, qui habet magnam substantiam; illa tamen frui non potest, ut
 Pred. 4, 8 Ecclesiastes dicit: Es ist ein einseitiger, capite 4. Das herzhleid muß er wol fühlen.

3158 b. (B. 1, 319) Ipse¹ et Moguntinus² pacem maxime impediunt; sunt enim homines inquieti. Dux Geor[gi]us nunc est in magna aestimatione³ apud caesarem, papam, Ferdinandum, Gallum, Anglum. Optimam habet regionem, sed illis bonis laeto animo frui non potest. Sicut dicit Ecclesiastes:
 Pred. 4, 8 Homo, qui habet omnem substantiam et tamen illa frui non potest. Das herzhleidt muß er fühlen.

Walch NA. 1964.

3159. (Cord. 1488; Zell. 542) Prophetae⁴ exiguis et parvis verbis maxime⁵ emphatica⁶ sunt locuti. Sie greiffen mit der scherffe hinein⁷, ut
 Pf. 2, 10 quando dicunt: Vos reges, intelligite! da redet er nicht mit schuhen⁸ noch mit⁹ trunckenpolden, sed cum potentissimis¹⁰, sapientissimis etc. Sed mundus haec verba non considerat et putat esse praeterita, tantum dicta ad Haerodem, Pilatum, Caipham, nunc autem non esse efficacia; ideo secure venantur aut stertunt etiam.

Zwick. 78; Walch NA. 1425, 13; 1964.

FB. 4, 420 (60, 13) Der Propheten Wort ist wichtig. (A. 538; St. 28b; S. 29b) „Die Propheten reden mit wenigen und schlechten Worten von großen, wichtigen Dingen; ihre Wort haben Großes hinter ihnen, greiffen mit der Schärff hinein. Als, wenn David sagt:

¹) scil. Herzog Georg, von dem B. in dem Vorhergehenden spricht. ²) Wohl besser als marchio in Nr. 3158 a; in der Vorlage stand wohl nur m. ³) Text: existimatione; verbessert nach Rebenstock. ⁴) Zwick.: Prophetia. ⁵) Zwick.: maxima et. ⁶) Zwick. fährt fort: loquitur. Greiffen usw. ⁷) Zwick. fährt fort: Sic cum dicit: Et vos reges, intelligite usw. ⁸) Schütze, junger Schüler, Anfänger. ⁹) Zwick.: — noch mit; + oder. ¹⁰) Zwick. schließt: Mundus autem haec verba non considerat. Aestimat ea esse praeterita et tantum Aerodem, Annam, Caipham, Pilatum respicere, nunc autem non esse efficacia.

„So laffet euch nu weisen ihr Könige zc.“; da redet er nicht mit Schützen oder Trunkenbolden, sondern mit großen, gewaltigen Potentaten und Herrn. Die Welt aber bedenkt diese Worte nicht, meinet, sie sind nu furüber und vergangen, und als gehen sie nur auf Herodes, Hannas, Caiphas, Pilatus, zc. gehen uns nicht an, noch gelten mehr. Das sind ihre Gedanken; drum fragen sie nichts darnach, hält sie nicht anders, denn als hätte sie irgend ein schlechter Schuster gerebt.“

3160. (Cord. 1489; Zell. 543) *Spiritualissimi et summi psalmi sunt Conserva*¹, *Deus, Deus meus*², *Dixit Dominus*³; *Eruclavit cor meum*⁴ *ist* ^{Ps. 16; 22; 110; 45} ein hochzeit psalm.

10 Khum. 301^b; Clm. 939, 40^b; Wern. 90; Walch NA. 1964.

3161 a. (Cord. 1490; Zell. 543) Mein Hans⁵ gehet ins siebend jar, qui semper est climactericus⁶, id est, variativus. Das siebend jahr wandelt alle mhal die menschen. Prima enim est infantia, et in secunda mutatione, puta anno 14., beginnen sie in die welt zusehen, et est pueritia, in qua iaciuntur fundamenta artium. In 21. appetunt coniugium iuvenes, in 28. adolescentes sunt oeconomi et patresfamilias, viri autem in anno 35. sunt politici et ecclesiastici magistratus usque ad annum 42; ibi sumus reges. Et mox incipiunt sensim⁷ deficere. Ita semper septimus annus novam aliquam conditionem affert homini⁸ et mores. Hoc mihi contigit et contigit omnibus.

20 **3161 b.** (B. 1, 217) Quinta Iunii dixit Martinus Lutherus in die Bonifacii: Am Mittwoch ist mein Hans Luther⁹ 6 jar alt vnd gehet nun¹⁰ ins siebende jar.¹¹ Ideo illius¹² natalitia¹³ celebrabo, quia iam ingreditur annum septimum, qui semper¹⁴ est κλημακτηρίκος¹⁵, id est¹⁶, variativus¹⁷, dan das siebende jar wandelt altzeit den menschen. Primum¹⁸ est infantia. Deinde pueritia, in qua sunt assuefaciendi ad literarum fundamenta et¹⁹ artes. Decimo
25 quarto anno beginnen sie in die welt zu sehen; ibi²⁰ docendi sunt in maioribus.²¹ Vigesimo primo anno appetunt coniugium. Vigesimo octavo²² sunt oeconomi et patresfamilias. Trigesimo quinto²³ sunt politici et²⁴ ecclesiastici

¹) Khum., Clm., Wern.: + 15. ²) Khum.: + 22; Clm., Wern.: + 20.

³) Khum., Clm., Wern.: + Domino meo psal. (Clm., Wern.: — psal.) 110 (Clm.: 100).

⁴) Khum., Clm., Wern.: — cor meum. ⁵) Geboren am 7. Juni 1526. ⁶) Text ver-

derbt: climaticus; vgl. Anm. 15 und Bd. 2 S. 527 Anm. 5. ⁷) Wrampelmeyer weist

darauf hin, daß auch Stangwald und Selnecker sensim haben; vgl. auch S. 204

Anm. 3. ⁸) Wrampelmeyer: hominem. ⁹) Math. L. und dessen Parallelen beginnen:

Septimus annus climaticus (Math. N.: climactericus) est. In die Bonifacii ist mein

(Math. N.: + Sohn) Hans usw. ¹⁰) Math. L. und Parallelen: — nun. ¹¹) Math. L.

und Parallelen: — jar. ¹²) Math. N.: ipsius. ¹³) Math. L., Farr., Math. N.:

natales; Goth. B. 168, Rhed.: natalem. ¹⁴) Math. L. und Parallelen: — semper.

¹⁵) Sic! Itacismus, für κλημακτηρίκος; Math. L.: climaticus. ¹⁶) Math. N.: sive.

¹⁷) Text: variativus. ¹⁸) Math. L. und Parallelen: Prima. ¹⁹) Math. L. und

Parallelen: + ad. ²⁰) Math. L. und Parallelen: + tunc; vgl. Aurifabers Text.

²¹) Farr.: moribus. ²²) Math. L. und Parallelen: + anno. ²³) Math. L. und

Parallelen: + anno. ²⁴) Math. L. und Parallelen: aut.

magistratus, in¹ gravitate procedentes usque ad annum 42.; ibi sunt reges, et mox² deinde sensus³ iterum deficiunt. Ita semper⁴ septimus annus cuiuslibet hominis est climactericus, vitam novam, mores et conditionem affert.

Math. L. (75); Farr. 427; Goth. B. 168, 359; Rhed. 149^b und 190^b; Math. N. 328; Walch NA. 1553, 5; 1964.

FB. 4, 584 (70, 5) Septimus annus climactericus. (A. 614; St. 119; S. 110) „Am Tage Bonifatii ist mein Sohn Hanns“, sprach D. Martin Luther, „sechs Jahr alt, und gehet in das siebente Jahr. Ego celebrabo eius natales, qui iam ingreditur septimum annum, qui est climactericus, id est, variativus, denn das siebente Jahr wandelt allezeit den Menschen. Prima est infantia, deinde pueritia, in qua assuefaciendi sunt ad literarum studia et artes. Im vierzehnten Jahr beginnen sie in die Welt zu sehen. Ibi tunc docendi sunt in maioribus. In 21. anno appetunt maiora et coniugium. Anno 28. sunt oeconomi et patres familias. 35. anno sunt politici aut ecclesiastici. 42. anno ibi sunt reges, et mox deinde sensu deficiunt. Sic septimus annus cuiuslibet hominis est climactericus, adferens novam vitam, mores et aliam conditionem.“

3162. (Cord. 1491; Zell. 543) Cum in nuptiis fuisset cuiusdam⁵ antiquae et morosae viduae, dixit⁶: Si libidine urerer⁷ et tantum cogitarem in illud (Zell. 544) monstrum⁸, ich würde keinß Iesßensß bedurffen.

Cord. B. 61; Walch NA. 1964.

3163 a. (Cord. 1492; Zell. 544) Cum⁹ tempore ariditatis semper oraret et ingemisceret, semper questus est rusticorum avaritiam prohibere orationes christianorum, ne Deus monitus promissionibus suis pluviam daret; velle Deum punire rusticos et scire suis etiam providere in fame. Confidentissimi facti sunt illi mammonistae etc.¹⁰

(Cord. 1493) Varia habet Deus remedia servandi et perdendi. Ideo etiam brucis Deum posse Turcam prosternere cum summo exercitu, sicut legitur in ecclesiastica historia maximum exercitum regis Persarum Ninivem¹¹ obsidentem culicibus fugatum esse.

3163 b. (Khum. 259) Tandem¹² ingemiscebat et¹³ dixit¹⁴: Ach, Domine, respice orationes nostras¹⁵ propter promissiones tuas.¹⁶ Wir haben in gebeten, vnser herz Iesßet! Sed rusticorum avaritia impedit. Postquam ex euangelio

¹) Math. L. und Parallelen: et ita in. ²) Math. N.: — mox. ³) Math. L. und Parallelen: sensim. ⁴) Math. L. und Parallelen: — semper. ⁵) Cord. B.: quidam. ⁶) Nach Cordatus: Luther; nach Cord. B. wohl besser: quidam, und Luther erzählt es nur wieder. ⁷) Wrampelmeyer: urerem. ⁸) Cord. B.: et tamen agitarer in illud monstrum. ⁹) Aurifabers Text siehe Nr. 1636. ¹⁰) Wrampelmeyer: — etc. ¹¹) Wrampelmeyer: Niniven. ¹²) Khum., Clm. und Wern. schließen mit Tandem unsre Nr. 3163^b an Nr. 3156^b an. ¹³) Clm., Wern.: ingemiscens. ¹⁴) B. bis hierher: Cum magna esset siccitas, adeo ut frumenta arescerent, ibi Martinus Lutherus semper orabat, ingemiscens dicebat usw. ¹⁵) Clm., Wern.: meas. ¹⁶) Clm.: + certas; B. fährt fort: preces et suspiria nostra fundimus erga te, sed ingratitude mundi et rusticorum avaritia usw.

adeo effrenes effecti¹ sunt, ut, quidquid illis lubeat², liceat³, non terrentur⁴ inferno neque purgatorio, sed dicunt⁵: Ego⁶ credo, ego⁷ salvabor⁸, et fiunt foedissimi mammonistae. Illos⁹ nequam¹⁰ fame vult perire.¹¹ Sed tamen¹² Deus habet media alendi suos, etsi impiis deneget pluviam.¹³ Varia enim Deus¹⁴ servandi (Khum. 259^b) et perdendi media habet. — Nam illo tempore siccitatis¹⁵ venerunt multi bruci. Et dicebat: Tali exercitu posset Deus¹⁶ Turcam profligare. Nam in ecclesiastica historia legitur, maximus exercitus¹⁷ Persarum¹⁸ *feh fur Ninive mit mußen verjagt worden.*

Clm. 939, 8^b; Wern. 36^b; B. 1, 65; Walch NA. 516, 11 in.; 1964.

10 **3164 a.** (Cord. 1494; Zell. 544) Nobilis¹⁹ quidam ex genere der Ziegler²⁰, cum ante paucos dies obitus sui desperasset²¹, in hora mortis suae dixit: Teuffel, da hastu die seele!²² Horrendum exemplum, licet etiam ante²³ audiverim similia.²⁴ Nam praefectus quidam Venetorum, cum civitatem quandam fere²⁵ expugnasset et ei ante (Zell. 545) victoriam moriendum esset, male-
15 dixit more Venetiano Beatae Virgini putanam eam vocans mit der großen soßen²⁶ vnd S. Peter mit dem großen zerß.²⁷ Et alius Italus moriens dixit: Mundo opes²⁸, vermibus corpus et Satanae²⁹ commendo animam.³⁰ Est enim in³¹ Italis maxima blasphemia. Hos mores eorum maxime novit Erasmus, et hac causa³² non aliquid audent³³ moliri adversus eum.³⁴ Er
20 tourde in solche stücllin sein wissen zu sagen.

3164 b. (Khum. 333) Mors impiorum pessima. Quidam nobilis, *Asm*³⁵ Ziegler, paucos ante dies mortuus dicitur³⁶ desperasse et in agone ferociter dixisse: Teuffel³⁷, da hast du die seele! Respondit Lutherus: Est horrendum exemplum, sed antea etiam expertum.³⁸ Nam praefectus³⁹ quidam Venetorum, cum obsideret urbem quandam et in⁴⁰ obsidione mori

1) B.: facti. 2) Wern.: libet. 3) Clm.: + etiam. 4) Clm., Wern.: + neque. 5) B.: dicentes. 6) B.: — Ego. 7) Clm., Wern.: et; B.: ergo. 8) B. fährt fort: impudentissime peccantes ut mammonistae. 9) Text: Illis. 10) Clm.: inquam; Wern.: neque; B.: nunc. 11) B.: punire. 12) B.: At. 13) B. schließt hier. 14) Clm.: et. 15) Hierzu a. R.: 1542. Die Jahreszahl ist falsch. 16) Wern.: posse Deum. 17) Clm.: maximum exercitum. 18) Clm. fährt fort: profligatum muscis, qualis fuit Ninivae. Zur Sache vgl. Nr. 158. 19) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1326. 20) Nach Khum. war es Asmus Ziegler; Cord. B.: + der ein großer lesterer Gottes ist gewesen; Asmus Ziegler, auf Eichelborn, starb 1532 und wurde in der Hospitalkirche in Erfurt begraben. Zedler 62, 550. 21) Cord. B.: + do man viel angewand hat in der hoffnung, er wurde sich noch beferet haben. 22) Cord. B.: + den du bist herr druber. 23) Cord. B.: — ante. 24) Cord. B.: + etc. 25) Wrampelmeyer: — fere. 26) Soße, fut, cunnus, vgl. Hundsfoth. 27) Zers, penis, Lezer 3, 1080. 28) Cord. B.: opus. 29) Cord. B.: — et Satanae; + Diabolo. 30) Cord. B.: + Also sind sie dauon gefaren. 31) Cord. B.: — in. 32) Text: caussa; Cord. B.: et propter hanc causam. 33) Cord. B.: audent. 34) Cord. B. schließt hier mit etc. 35) B.: Adam; Clm.: Ahat; Wern.: Ahur. 36) Wern.: — dicitur. 37) B.: Sehe, Teuffel. 38) B.: compertum. 39) Zwick. setzt erst hier ein. 40) Zwick. fährt fort: obsessione oporteret eum mori.

debut ante victoriam, incipiebat¹ blasphemare Deiparam² virginem putanam³, schalt sie mit der grossen⁴ fut vnd Sandt Peter mit dem grossen jerß.⁵ Et alius Italus moriens dixit: Mundo opes, vermibus⁶ corpus, Satanae animam commendo. Maxima est enim blasphemia in Italis.

*Nr. 1643 (Schlag. 391). — Cord. B. 61; Clm. 939, 58^b; Wern. 121; Zwick. 78^b; B. 2, 179; Walch NA. 947, 1 extr.; 1964.

3165. (Cord. 1495; Zell. 545) Karolostadius⁷ quodcumque coepit, vanae gloriae causa⁸ coepit, den er hatt sich lassen dunden, es were kein⁹ gelehrter auff erden den er, et quidquid ego scribebam, imitabatur, sed alio fuco tingebat¹⁰; er wolts allein sein. Et ego libenter ei cessissem, sed non potui cum iniuria Dei. Ego nulla temeritate unquam usus¹¹ scribendo neque arrogantia, etiamsi incipere voluerim, ita enim cogitabam videns abominationem indulgentiarum: De hac re mala ego scribam, deinde alii venient scripturi de aliis erroribus; es wurden wol ander leute komen, die es besser hinaus wusten (Zell. 546) zu furen. Haec ego mecum cogitabam, etiamsi¹² Dei gratia doctior sim¹³ omnibus sophisticis doctoribus sive theologis.

Cord. B. 20^bf.; Walch NA. 1012, 4; 1964.

FB. 2, 417 (22, 110) Was Ehrsucht fur Schaden thue. (A. 268; St. 282; S. 260) Auf¹⁴ ein andere Zeit sagte D. M. L., „daß die Hoffart und Ehrsucht in der Kirchen großen Schaden thäte; denn Zwinglius wäre sehr ehrgeizig gewesen, er hätte auch in seinen Büchern geschrieben, daß er nichts von mir gelernt hätte; und ich wolts auch nicht gern, daß er seine Sacramentirei von mir gelernt hätte, denn ers nicht gut machet. Also ließ sich Decolampadius dünken, er wäre ein großer Doctor, und eher denn er etwas von mir gehört hätte, so wäre er schon in einem großen Ansehen gewesen. D. Carlstadt sprach auch: „„O, um Euch ist mir nichts!““ Thomas Münzer predigte wider die zweene Päpste, als wider den neuen und alten Papst; er hieß mich den neuen Papst, ja ich mußte ihm der König Saul sein, denn ich hätte wol angefangen, aber der Geist Gottes wäre von mir gewichen!

Mich hat des guten Mannes Decolampadii oft gejammert, auch hab ich mich drüber verwundert, daß er so bitter gegen uns werden sollt und solche Bästewort wider uns ausspeien, da er doch sonst fromm war. Aber ich stelle ihr Exempel allen Predigern zur Warnung für, daß sie ja nicht in der h. Schrift ihre Ehre suchen, wenn sie predigen wollen, denn da müssen sie zu Boden gehen. Im Virgilio und Cicerone stehet Gloria, aber die heilige Schrift will Demuth und einen zerknirschten Geist haben, da wohnet der heilige Geist innen!“

(A. 268^b; S. 260^b) Von D. Carlstadt sagte D. M. L., „daß er alle seine Händel aus Ehrgeiz angefangen hätte. Denn er hätte sich lassen dünken, es wäre kein gelehrter Mann auf

¹) Zwick.: incept. ²) Text: Deiperam; Zwick.: — Deiparam. ³) Clm., Wern.: — putanam; Zwick.: Mariam. ⁴) Text: grosse. ⁵) Clm.: zerße; B.: schalt . . . jerß; Zwick. schließt: Erasmus optime novit illorum mores, sed Itali non illum excitare crabronem, er würde ime solche stücklein sein wissen zu sagen. ⁶) Clm.: vermulis. ⁷) Wie Luther am 13. Juni 1532 an Amsdorf schreibt, hatte man damals in Wittenberg neue Nachrichten über Karlstadt. de Wette 4, 376; Enders 9, 196. Vielleicht brachte das die Rede auf ihn. ⁸) Cord. B.: studio. ⁹) Cord. B.: feiner. ¹⁰) Text (Wrampelmeyer): liniebat: verbessert nach Cord. B. ¹¹) Cord. B.: + in. ¹²) Cord. B.: etsi. ¹³) Wrampelmeyer: sum; Cord. B.: sum. ¹⁴) Die zwei ersten Abschnitte sind Nr. 5122.

Erden denn er, und was ich nur schriebe und im Druck ließ ausgehen, davon schriebe er auch Bücher. Aber doch mit einem Fugo, denn er wollts alleine sein. Und ich hätte es ihm auch gerne gegönnet und wäre ihm gewichen, wenns ohne Gottes und seiner Kirchen Nachtheil hätte können geschehen. Als ich erst wider das Ablass schriebe, da thäte ichs nicht aus Vermeessenheit 5 oder daß ich auf meine Kunst und Weisheit gepocht hätte, sondern ich wollte den Handel vom Ablass nur anstecken und gedachte, es würden darnach wol andere Leute sich finden, die es besser würden hinaus führen. Das waren meine Gedanken. Aber von Gottes Gnaden bin ich iht gelehrter denn alle Sophisten und Theologen.“

3166 a. (Cord. 1496; Zell. 546) Deus est bonus Dominus, der die Leute 10 wol leiden mocht, wen sie ihn allein fur ihren¹ Gott wolten halten, ut exigit primo praecepto. Begeret² kein schetzung³, kein gelt; allein des⁴ begeret er, daß er vnser Gott muoch⁵ sein, et propter unicum hoc dat omnia, dat omnibus.

3166 b. (B. 1, 5) Deus igitur⁶ optimus est Dominus, quem mundus bene tolerare posset, si vellet. Wolkten lieber selber Gott sein. Ipse tantum 15 vult pro Deo haberi iuxta primum praeceptum, begeret keiner steuer, geltt noch sätzung.⁷ Omnia spiritualia et corporalia largitur, daß er allein vnser Gott muocht sein, aber wir wollens nicht haben.

Cord. B. 61^b; Waleh NA. 84, 22; 1964.

FB. 1, 100 (2, 22) Was Gott von uns Menschen haben wolle. (A. 32; St. 88; 20 S. 82^b) „Gott ist ein frommer Herr, welchen die Welt wol leiden könnte, wenn sie wollte. Er will allein fur Gott gehalten sein nach dem ersten Gebot: „„Du sollst nicht ander Götter haben neben mir.““ Er begehret von uns keine Steuer, Schätzung, Geld noch Gut; er will alleine das haben, daß er vnser Gott und Vater möchte sein; dafür gibt er uns allerlei geistliche und leibliche Gaben reichlich und ubersüßig. Aber wir sehen ihn nicht an, und wollen 25 ihn auch nicht haben fur unsern Gott.“

3167 a. (Cord. 1497; Zell. 546) Deus ante omnia et prae⁸ omnia vult haberi a nobis pro nostro Deo; daß wil die welt nicht thun, quia est superbissimus. Quod si alioqui nescirem, ex negotio euangelii nunc scirem. Quanto enim nos magis humiliamus, tanto magis superbiunt adversarii. 30 Wir suchen fried, vnd sie wollen nicht annemen. Ideo peribunt sine misericordia, et⁹ Deus nos poterit defendere et superbiam eorum humiliare. Sicut Iosua afferebat pacem omnibus civitatibus, et cum tantum Gabaa eam 30f. 9 susciperet, aliae omnes tandem perierunt. Also wird es vnsern jundern auch gehen.

3167 b. (Khum. 259^b) Papistae confundentur. Obtulimus pacem, sed nolunt¹⁰ papistae. (Khum. 260) Ideo oportet¹¹ illos perire absque miseri-

¹⁾ Cord. B.: + Fern. ²⁾ Cord. B.: Er begeret. ³⁾ Cord. B.: schätzunge.

⁴⁾ Cord. B.: daß. ⁶⁾ Cord. B.: mochte. ⁹⁾ Mit igitur schließt B. unsre Nr. 3166^b an

Nr. 3072^b an. ⁷⁾ Es ist wohl mit den Parallelen zu lesen: sätzung. ⁸⁾ Wrampelmeyer: per. ⁹⁾ et = sed, vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15. ¹⁰⁾ Clm., Wern.: noluerunt.

¹¹⁾ Clm., Wern.: sinet; diese Parallelen ziehen also das erste Wort des nächsten Satzes Deus zu sinet.

cordia. Deus autem¹ suos liberabit et illorum superbiam confundet. Sicut
30f. 9 in Iosua legitur, qui omnibus civitatibus pacem obtulit, et nulla praeter
Gabeam suscepit; aliae omnes sine misericordia perire debebant. Also wirts
in auch gehen.²

Clm. 939, 9; Wern. 36^b; Walch NA. 1964.

3168 a. (Cord. 1498; Zell. 547) Comititia³ Augustana omni laude sunt
digna, nam in eis euangelium mundo innotuit, et caesar illud audivit et papa.
Was⁴ gelt da verzeret ist, sol niemand reuven.⁵

3168 b. (Khum. 260) Comititia Augustana omni laude digna sunt, nam
ibi invulgatum est euangelium contra⁶ expectationem et ipsius caesaris et 10
papae. Was da verzeret ist worden, das sol niemandts nit⁷ reuven.⁸ De⁹
fide ist souil nie¹⁰ gehandelt worden, dum¹¹ stetit papatus, als ist zu Augspurg.

Cord. B. 96; Clm. 939, 9^b; Wern. 37; B. 2, 170; Walch NA. 1375, 3 in.; 1964.

3169 a. (Cord. 1499; Zell. 547) Horrenda¹² est historia Eliam, tantum
30f. 5, 17 virum¹³, tot annos orasse siccitatis. Er muß werlich zornig sein gewesen 15
videns occidi pios et praedicatores; ideo videns eos nulla praedicatione con-
verti, adeo duram rem oravit, quuasi dixeret: Das auch S. Weltu ankome!
1. 30f. 18, 17 Ideo quoque dixerunt: Tu perturbas Israel. Ante vero saepe eis minatus
est, sed tandem hoc fecit et una cum ipsis penuriam et famem passus est.

3169 b. (Khum. 259^b) Fames Eliae temporibus.¹⁴ Horrenda et¹⁵ 20
incredibilis est historia de¹⁶ Helia¹⁷ et maxima ira Dei¹⁸, quod tam sanctus
30f. 5, 17 vir tantum tempus¹⁹ siccitatis oraverit. Er muß warlich²⁰ zornig sein
gewesen²¹, quia vidit praedicatores occidi et²² pios persequi; ideo oravit
contra eos²³, quos nulla²⁴ praedicatione convertere²⁵ potuit²⁶, quasi
1. 30f. 18, 17 dicat²⁷: Das auch S. Waltan²⁸ an fhume! Ideo dixerunt²⁹: Tu perturbas 25

¹) Clm., Wern.: atque; vgl. S. 207 Anm. 11. ²) Math. L. und seine Parallelen siehe unter S. 127 Anm. 32. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1323. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1481. ⁴) Cord. B.: Was do fur gelt usw. ⁵) Cord. B.: gereuven; Cord. B. schließt unsre Nr. 3172 an. Über Math. L. und seine Parallelen siehe S. 127 Anm. 40. ⁶) Clm., Wern.: + omnium. ⁷) Clm.: — nit. ⁸) Wern.: gereuven. ⁹) Das Folgende ist Nr. 3172. ¹⁰) Clm., Wern.: nicht. ¹¹) Wern.: tum. ¹²) Unser Stück wird durch Nr. 1642 auf den 12. Juni 1532 datiert. ¹³) Text ditto-graph.: + virum. ¹⁴) Clm.: + siccitas; vgl. Nr. 3156; Bav. hat die Überschrift: Eliae historia. ¹⁵) Clm., Wern., Bav., Math. N.: + fere. ¹⁶) Clm.: + ira. ¹⁷) Clm. korrigiert: Heliae. ¹⁸) B.: — Dei; Clm., Wern.: — et maxima ira Dei; Bav., Math. N.: incredibilis istius prophetae est historia et maxima (Math. N.: maxime). ¹⁹) Clm. übergeschrieben: reipublicae malum. ²⁰) Clm.: + jeer. ²¹) B. fährt fort: quia vidit doctores pios interfici et persecutionem pati. ²²) Bav.: — et. ²³) B.: illos. ²⁴) B.: sua non. ²⁵) Text: converti; Clm., Wern. richtig; B.: flectere. ²⁶) Bav.: poterat. ²⁷) B.: diceret. ²⁸) Die Parallelen: Weltan. ²⁹) Clm. übergeschr., Bav., Math. N. im Text: ad eum.

Israel, quia saepius ille¹ minatus est, quamvis etiam cum illis passus est penuriam.

*Nr. 1642 (Schlag. 390). — Clm. 939, 9; Wern. 36b; Bav. 1, 907; B. 3, 133; Math. N. 471; Walch NA. 1423, 10; 1964.

5 FB. 4, 417 (60, 10) Von Elia. (A. 537b; St. 296; S. 273) „Es ist eine gräßliche und ungläubliche Historia von Elia, und ein sehr großer Zorn, daß ein solcher heiliger Mann um eine so lange Zeit gebeten, daß nicht geregnet hat. Er muß wahrlich zornig sehn gewesen; denn er sahe, daß die Lehrer erwürget, und die frommen, gottfürchtigen Leute verjagt und verfolget würden. Darümb betet er wider sie, die er mit Worten in der Predigt nicht konnte
10 hatte ihnen oft gedräuet, und geklagt, wie so großen Mangel er mit ihnen gelitten hätte. Esaias² hat alle seine Kunst und Erkenntniß von David außm Psalter genommen.“

3170. (Cord. 1500; Zell. 547) Incendium³ in Newbruck⁴ magnae irae Dei signum est, nam cives dicunt in duabus horis omnia stetisse et igne
15 consumpta fuisse et corruisse, nec secus⁵ fuisse flammam, quam si in singulis aedibus tres milites fuissent, qui eas pulvere incendissent, neque sic tamen fieri potuisse eiusmodi incendium. Neque moventur papistae, sed in contemptum (Zell. 548) euangelii⁶ maximo sumptu rursus statuunt templum, quasi ipsorum cultus sit sempiternus, et ruiturum euangelium, velut et
20 Erfortenses faciant⁷, qui reparant duas turres perpetui aedificii. Verum ipsi videbunt audaciam suam cessuram euangelio.

Walch NA. 924, 149; 1964.

3171. (Cord. 1501; Zell. 548) Cum⁸ Paulus dicat tam scortatores quam
adulteros non possessuros regnum Dei, mirum est inveniri, qui usque hodie
25 quaerant⁹, an simplex fornicatio sit peccatum mortale. Igitur talibus respondeo¹⁰, ut ipsi legant, quod scriptum est; si autem me volunt iudicem
esse, certe aliud iudicare non possum, quam scriptura dicit. 1. Cor. 6, 9

*Nr. 1647 (Schlag. 395). — Walch NA. 381, 63; 1964.

3172. (Cord. 1502; Zell. 548) Des¹¹ glaubens halben ist¹² nicht soviel
30 gehandelt¹³, weil das papstumb¹⁴ gestanden ist¹⁵, als izund zu Auspurg, auch in keinem concilio.

*Nr. 1648 (Schlag. 396). — Cord. B. 96; Walch NA. 1964.

¹) Clm., Wern., Bav., Math. N., B.: illis. ²) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 793. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2556. ⁴) Wohl verderbt aus: Naumburg. Bistum und Stadt Naumburg waren damals noch katholisch, und die Stadt war am 8. April 1532 von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, die intra tres horas eine Vorstadt in Schutt legte. Menke, Script. 2, 78; Preger zu Schlag. 233. ⁵) Text: secum. ⁶) Text: Euan (Zell. 548) Euangelii. ⁷) faciunt? ⁸) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 1647. ⁹) Nach Schlag. war Perknowsky der fragende. ¹⁰) Siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12. ¹¹) Cord. B. fügt Nr. 3172 an Nr. 3168 an, ebenso Khum. und seine Parallelen, vgl. S. 208 Anm. 9. ¹²) Nach ist gestr.: im papstumb; Cord. B. hat diese Worte auch nicht. ¹³) Cord. B.: + worden. ¹⁴) Cord. B.: + hat. ¹⁵) Cord. B.: — ist.

3173 a. (Cord. 1503; Zell. 548) Brevitatem¹ et perspicuitatem kan ich nicht so zusammen bringen quemadmodum Philippus et Amstorffius.

(Cord. 1504; Zell. 549) Ich fleiß mich in meiner predigt, daß ich einen spruch fur mich neme, vnd da bleib ich; das thu ich, auff das das volck sagen mag: Das ist die predig gewesen, hoc est, ego maneo in statu. Christus mit seinen predigten ist fluchß mit parabel² hin ein gefallen, von schaffen, hirtten, wolffen, mitlingen; das haben die armen leihen konnen vernemen.

3173 b. (Khum. 304) Doctor Martinus³: Brevitatem et perspicuitatem kan ich nit also zusammen bringen sicut Philippus et Amsdorffius.⁴ Ich vleiße mich in meinen predigen, daß ich einen spruch fur mich neme, vnd⁵ da⁶ bleib ich, vnd⁷ das ich den⁸ wol (Khum. 304^b) anzeige, daß sie khunnen sagen: Das ist die predig gewesen, id est, in statu semper maneo. Christus mit seinen predigten ist fluchß mit parabeln⁹ herein gefallen¹⁰, von schaffen, hirtten, wolffen¹¹, weinbergen, feigenbeumen, samen¹², acker, pflug¹³; das haben die armen leut khonnen vernemen.

*Nr. 1005 (Ror. Bos. q. 24^f, 44^b); *Nr. 1650 (Schlag. 398). — Cord. B. 4; Clm. 939, 42; Wern. 92^b; B. 3, 130; Walch NA. 641, 25 in.; 1964.

3174 a. (Cord. 1505; Zell. 549) Nubes¹⁴ praetereunt sine pluvia sicut falsi euangelici, qui gloriantur se esse christianos, nec tamen edunt bonos fructus. Et Iudas de eis dicit: Nubes aquam non habentes.

(Cord. 1506) Credo 40 tausent Diabolos sedere in nubibus et pluviam impedire; blafen drein vnd verjagen den regen. Wolan, cum aliud nolint, faciant, quod faciunt; so werden sie vnß allein den sand hie verterben, der sonst nicht seer fruchtbar ist. Et¹⁵ Deus nobis providebit aliunde.

3174 b. (Khum. 304^b) Nubes, quae¹⁶ praetereunt sine pluvia, sunt sicut falsi euangelici, qui se iactant euangelicos, tamen nullum fructum edunt¹⁷, sicut¹⁸ nubes nullam pluviam.

3174 c. (B. 3, 53) Falsi christiani, qui se iactant euangelicos et tamen nullum fructum edunt, sunt sicut nubes nullam pluviam reddentes.

*Nr. 1651 (Schlag. 399). — Clm. 939, 42; Wern. 92^b; Zwick. 78^b; Walch NA. 1107, 15; 1964 und 1966.

3175. (Cord. 1507; Zell. 550) Fides¹⁹ non est qualitas²⁰ in animo, id

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1650; Cord. B. geht mit Khum. zusammen.

²) Text: Mirakel; verbessert nach den Parallelen. ³) B.: — D. M. ⁴) B.: — et Amsdorffius. ⁵) Clm.: — vnd. ⁶) Wern.: — da; B.: vnd dabei. ⁷) B.: — vnd.

⁸) B.: denen. ⁹) Wern., B.: parabolis. ¹⁰) B.: gefahren. ¹¹) B.: + hirtten.

¹²) B.: — samen. ¹³) Clm., Wern., B.: pflügen. ¹⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1651.

¹⁵) Et = sed, vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 12. ¹⁶) Zwick.: + currunt et.

¹⁷) Clm.: — edunt. ¹⁸) Wern.: sic. ¹⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1652.

²⁰) Cord. B.: + in nobis vel.

est, cogitatio quaedam. Haec quantaquanta¹ est, nihil² valet per se. Sed haec est fides, quae involvit Christum et apprehendit Christum.³ Extra Paulum non est illa theologia.⁴ — Hoc non credunt causarii.⁵

*Nr. 1652 (Schlag. 400). — Cord. B. 96; Walch NA. 479, 60; 1966.

5 **3176.** (Cord. 1508; Zell. 550) Oboedite praepositis⁶ vestris. Hoc ^{5^oabr. 13, 17} dictum est de veris et christianis praedicatoribus, non de falsis⁷, ut papistae intelligunt. Et iste textus per multos annos retraxit me a scribendo contra papam.

*Nr. 1653 (Schlag. 401). — Zwick. 79; Walch NA. 1966.

10 **3177.** (Cord. 1509; Zell. 550) Si quis mihi dixisset in comitiis Wormacensibus me post 7. annum fore maritum, qui uxorem et liberos habiturus esset, ego derissem illum, **den ßo weit gedacht ich nicht zu greiffen**; volebam enim tantum impugnare indulgentias.

*Nr. 1654 (Schlag. 402). — Walch NA. 1966.

15 **3178 a.** (Cord. 1510; Zell. 550) Primus⁸ annus coniugii macht ein seltsame gedanken. Sedens enim in mensa cogitat: Ante solus eram, nu bin ich selbs ander; in lecto expergiscens sieht er ein par (Zell. 551) zopffe neben ihm⁹ liegen, quas prius non vidit. Proinde afferunt uxores maritis quantumcunque occupatis multa inania negotia, quemadmodum mea Katarina primo
20 mecum sedebat, cum serio studerem et ipsa neret et interrogaret: **Er Doctor, ist der hochmeister¹⁰ des marggraven bruder?**

3178 b. (B. 2, 337) Primus annus coniugii macht einem seltsame gedanken. Sedens in mensa cogitat¹¹: Antea¹² solus fuisti, nunc¹³ selbander; in lecto expergiscens sieht er ein par zopffe neben¹⁴ ihm ligen, quod¹⁵ prius non
25 vidit.¹⁶ Ita mea Catharina sedebat primo mecum, cum studerem, et nens¹⁷ incipiebat quaerere: **Herr Doctor, ist der hochmeister¹⁸ des marggraffen bruder etc.?**

*Nr. 1656 (Schlag. 403 in.). — Math. L. (77); Farr. 305^b; Goth. B. 168, 423^b; Rhed. 188; Hirz. 47; Math. N. 329; Walch NA. 1130, 11; 1966.

1) Cord. B.: quanta. 2) Cord. B.: — non. 3) Cord. B.: ipsum. 4) Cord. B. schließt hier. 5) Ein Zusatz, den Cordatus 1537 nach seinem Streit mit Melancthon hinzugeschrieben hat. 6) Text: propositis. 7) Zwick. schließt im engeren Anschluß an Nr. 1653: sicut nos intelleximus. Ille locus et textus multis annis abterruit me, ne scriberem contra papam. 8) Nr. 3178—3182 sind Stücke einer längeren Rede; Aurifabers Text siehe unter Nr. 1656. 9) neben ihm über gestrichenem: bei einander. 10) Markgraf Albrecht von Brandenburg, der Hochmeister des Deutschordens in Preußen. Vgl. Kroker, Katharina von Bora 125 f. 11) Math. L. und Parallelen: In mensa putat quis. 12) Math. L. und Parallelen: Prius. 13) Math. L. und Parallelen: iam es. 14) Goth. B. 168: + vnd bey. 15) Math. L. und Parallelen: quas. 16) Math. L. und Parallelen schließen hier, Math. L.: + etc. 17) Text: meus; verbessert mit Bindseil. 18) Text: hoffemeister.

3179a. (Cord. 1511; Zell. 551) Meum¹ consilium semper est, ut factis sponsalibus quam citissime properetur ad nuptias. Differre enim periculosum est per² calumniatores, quos subornat Satan, et utriusque amici plerunque incipiunt, quod non conducit. Scio, quid mihi contigerit cum coniugio Philippi et Eyslebi. *Nur fluchß zusamen!* Si non clam nupsissem, omnes amici clamassent: Non illam, sed aliam!

3179b. (B. 2, 337) Ego consulo, ut facta sponsatione³ properetur quam citissime ad nuptias, Differre enim valde⁴ periculosum est. Sathan⁵ impedit⁶ per calumniatores et amicos utriusque partis. Hoc mihi contigit cum nuptiis⁷ Philippi et Eislebii, ita ut nolim amplius protrahi.⁸ *Nur⁹ flugß zusammen!* Et nisi ego clam celebrassem nuptias, omnes impedivissent, quia omnes amicissimi clamabant: Non illam, sed aliam!

*Nr. 1657 (Schlag. 403 med.). — Math. L. (77); Farr. 305^b; Goth. B. 168, 423^b; Rhed. 183; Hirz. 47; Math. N. 329; Walch NA. 1130, 12; 1966.

3180a. (Cord. 1512; Zell. 551) In¹⁰ uxore conspiciuntur multa bona: Benedictio Domini, proles, communitas rerum et alia tanta bona, quae obruere possent hominem. Fingamus abesse illum sexum, et domus periret et quidquid pertinet ad oeconomiam et politiam. Mundus autem non posset carere mulieribus, etiamsi mariti per se possent gignere liberos.

3180b. (Math. L. (77))

In uxore multa bona conspiciuntur	{	benedictio Domini proles communitas rerum.
-----------------------------------	---	--------------------------------------------------

Illa sunt praegrandia bona, quae possent obruere hominem. Fingite¹¹ abesse sexum muliebrem, tunc pereunt domus, civitates, politia¹² et quidquid ad oeconomiam pertinet; item¹³ mundus non posset carere mulieribus, etiamsi mariti per se possent gignere liberos.

*Nr. 1006 (Ror. Bos. q. 24^f, 44^b); *Nr. 1658 (Schlag. 403 med.). — Farr. 306; Goth. B. 168, 423^b; Rhed. 188; B. 2, 354; Walch NA. 1130, 13; 1966.

3181a. (Cord. 1513; Zell. 552) *Wen¹⁴ man zuruck fihet, coniugium non est tam malum, als wen man vor sich fihet.* Nam patres nostri ac matres sancti fuerunt in hac ordinatione Dei, etiam illi extra fidem. Habuerunt

¹⁾ *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1657.* ²⁾ *Wrampelmeyer:* propter. ³⁾ *Math. L. und Parallelen:* factis sponsalibus. ⁴⁾ *Math. L. und Parallelen:* — valde. ⁵⁾ *Math. L. und Parallelen:* + enim. ⁶⁾ *Math. L. und Parallelen fahren fort:* Intercedunt calumniatores et utrorum amici. ⁷⁾ *Math. L. und Parallelen:* coniugio. ⁸⁾ *Math. L. und Parallelen:* ita ut non volo (*Math. N.:* velim) alios desponsare (*Math. N.:* sponsare). ⁹⁾ *Math. N.:* muß. ¹⁰⁾ *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1658.* ¹¹⁾ *Hier setzt B. ein:* Fingite tolli istum sexum usw. ¹²⁾ *Goth. B. 168:* politiae. ¹³⁾ *B.:* — item. ¹⁴⁾ *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1658.*

enim praeceptum Dei de generatione prolis. Et filii mei eodem modo respiciunt viventem in sancto coniugio, quo ego vidi meos parentes. Et coniugium, quod in parentibus et aliis probamus, ipsi in nobis saepe detestamur decepti a Satana, et si recte expendimus, in coniugio vere divina videmus. Quid igitur in nobis detestamur?

3181 b. (Math. L. (77)) Coniugii consideratio, et quomodo respiciendum? *Wen man zu ruck fihet, tunc coniugium non tam malum est, als wen man vor sich fihet.* Nam patres et matres nostri sancti fuerunt in hac ordinatione Dei etiam extra fidem, quia habent¹ praeceptum divinum² de generando. Et filii eodem honore me respiciunt, quo ego parentes meos. Cum ego parentes meos in sancto coniugio credam, cur non et meum coniugium laudem? In parentibus probare possumus; in nobis ipsis detestamur.³ Sic cum respicimus ad latius, *wen wir befeits sehen* ad fratres, sorores, amicos, nihil in coniugio nisi divinitatem videmus; *wen wir abr das matrimonium ansehen in vns,* tunc aversamur, *so doch* (Math. L. (78)) *mein vatter hatt eben so wol bei meiner mutter geschlaffen vnd mit ir geschertzt* sicut ego cum uxore mea, vnd sind dennoch fromme⁴ leut geweest. Sic omnes patriarchae et prophetae.⁵

*Nr. 1659 (Schlag. 403 extr.). — Farr. 318^b; Zwick. 79; Rhed. 188^b; Hirz. 49; Math. N. 330; Walch NA. 1131, 13 extr.; 1966.

3182 a. (Cord. 1514; Zell. 552) Quodam dicente: Coniugium non sedat omnem appetitum, ergo ab eo esse abstinendum et resistendum sicut appetitui ad rapinam et furtum, et si concupiscentiis resistendum, igitur et ustioni, respondit: Coniugium est medium creatum, sicut labor est medium contra furtum.⁶ Sed appetitus ad mulierem est creatio Dei, servata naturae integritate. Itali enim corrumpunt naturam et Turcae.

3182 b. (Math. L. (78)) Quaestio de coniugio. Proposuit quidam quaestionem coniugium non omnem appetitum sedare, ergo esse⁷ abstinendum ab illo et resistendum; nam sicut rapinae et furti⁸ concupiscentiis⁹ resistendum est, ita et ustioni. Respondit: Coniugium est¹⁰ medium creatum, sicut labor est medium¹¹ furti.¹² Sed appetitus ad mulierem¹³ est creatio Dei, quando scilicet natura est integra, quando non est¹⁴ corrupta sicut in Italis et Turcis.¹⁵

*Nr. 1659 (Schlag. 403 extr.). — Farr. 305; Rhed. 188^b; Math. N. 331; B. 2, 354; Walch NA. 1966.

¹) Math. N.: habet. ²) Zwick.: — divinum; Math. N.: Dei. ³) Math. N.: non delectamur. ⁴) Math. N.: frömmmer. ⁵) Math. N.: — et prophetae. ⁶) Text wiederholt gestr.: Etsi concupiscentiis resistendum est. ⁷) Math. N.: est. ⁸) Text: furtus. ⁹) Farr.: rapinae, furto, concupiscentiis; Math. N., Rhed.: rapinae, furtis et concupiscentiis. ¹⁰) B.: esse. ¹¹) B.: — est medium. ¹²) B.: contra furtum. ¹³) B.: appetitio mulieris. ¹⁴) B.: — quando non est; + et non. ¹⁵) Math. L. und Math. N. fahren ohne Absatz mit Nr. 3186^b fort.

3183. (Cord. 1515; Zell. 552) Tutius¹ est esse Epicureum quam falsum² christianum; igitur papa peior est³ Turca.

*Nr. 1588 (Schlag. 349). — Walch NA. 1966.

3184. (Cord. 1516; Zell. 553) Istz nicht ein plage, das ich mich fürcht
vor dem man, der mich aus der tauffe hatt gehoben, so mich doch kein
Philippus noch Pomer so lieb hatt als Christus, der fur mich ist gestorben? 5

*Nr. 1589 (Schlag. 350). — Walch NA. 133, 155; 1966.

3185. (Cord. 1517; Zell. 553) Ich gedenc alle tage zu sterben vnd kan
886m. 7, 25 doch nicht. Infelix ego homo!⁴ Quis etc. Si quis mihi ante 20 annos
dixisset, das das Newtwerck zu Halle⁵ zu podem solt liegen bey meinem leben 10
sine bello et⁶ in pace, ego⁷ non credidissem dicenti.⁸

*Nr. 1594 (Schlag. 354) + *Nr. 1595 (Schlag. 355). — Zwick. 65^b; B. 3, 158; Walch NA. 1966.

3186 a. (Cord. 1518; Zell. 553) Erasmus⁹ ist ein buß in der haut.
Quod videtur in omnibus suis libris, praecipue in colloquiis, ubi non in sua 15
persona loquitur, sed aliena. Veram iuxta ac falsam religionem irridet. Si
unus annus mihi vacaret, so wolt ich mich mit ihm zuschelten. Diesem Erasmo
ist Pater et Filius ein lecherlich ding.

(Cord. 1519; Zell. 554) Gott hatt vns zugeben zu spielen mit epffelin
vnd byrn vnd nuffen, vnsern weibern, aber mit ihm vnd seiner majestet lest 20
er nicht scherzen.

(Cord. 1520) Consolatio nostra unica est credere in Christum. Wir
find nu oft druber gestorben. Laßt vns den¹⁰ allein behalten. Ich wil bei
dem man bleiben vnd das har lassen. Ich bin auff ihm getaufft; in eius
doctrina quiescam. 25

(Cord. 1521) Miror hominem adeo longe a Deo posse deficere velut
Erasmus, den der ist so gewis nullam vitam esse cum Deo, quam certus
ego sum me duos oculos habere. Lucianus non est adeo securus ut ipse.

3186 b. (Math. L. (78)) Gott¹¹ hatt vns zugelassen zu spilen mit öpffeln,
birrn, nuffn, mit vnsern weibern zu scherzen, aber mit Gott vnd der majestet¹² 30
istz¹³ nicht zu thun. Sic Erasmus nebulo irridet, cui Pater et¹⁴ Filius et

¹) Mit diesem Stück greift Cordatus bei der Benützung von Schlaginhausens Heft
aus dem Juni 1532 in den Mai desselben Jahres zurück. ²) Wrampelmeyer: fidèlem;
im Text steht ihm mit Strich darüber, d. i. falsum. ³) Text: peiorem. ⁴) Zwick.:
+ etc.; B. fährt fort: sum, quis liberabit me de corpore mortis huius? Si usw.

⁵) Zur Sache siehe Bd. 2 S. 145 Anm. 12; Zwick. schließt: solte zu poden gehen bei meinem
leben non in bello, sed in pace, non credidissem. ⁶) B.: — et. ⁷) B.: — ego.
⁸) B.: credenti. ⁹) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 1597. ¹⁰) Text: denn.

¹¹) Math. L. und Math. N. haben unsre Nr. 3186^b als Schluß zu Nr. 3182^b. ¹²) Math. N.:
vnd dem meister. ¹³) Math. N.: ist. ¹⁴) Math. N.: — et.

Spiritus Sanctus ein lecherlich ding ist, qui etiam¹ irridet religionem tam veram quam falsam, ut vides in suis libris², praecipue in colloquiis.

3186c. (B. 1, 52) Gott hat vns gegeben zu spielen mit apffeln, birnen, nüssen vnd allerley creaturen zu scherzen, aber mit seiner majestadt sollen wir solches nicht thun. Unica nostra consolatio est: Credo in Hiesum Christum. Wir sein nun oft dar vber erstorben. Last vns den allein behalften. Ich viel bei dem manne allein bleiben vnd mich dar vber begraben lassen. Ich bin auff ihn getaufft, ut in illius doctrina quiescam. Miror, quod homo tam longe a Deo deficere potest sicut Erasmus Roterodamus Epicureus. Der ist so gewis, tam certo certius est, daß gewis ist nulla vita aeterna, quam certo scio, quod sim oculatus. Lucianus non est adeo securus.

*Nr. 1597 (Schlag. 357). — Farr. 155; Rhed. 188^b; Math. N. 331; Walch NA. 1085, 133 in.; 462, 21; 1084, 132 in.; 1966.

3187a. (Cord. 1522; Zell. 554) Gott³ hatt ein creuż vber den ehstand gemacht, daß groß ist, vnd helt auch druber, wie wol ihm der papst vnd Teuffel feind ist; vnd⁴ im ehstand neret man sich besser den draussen.

3187b. (B. 2, 343) Gott⁵ hat einen kranz⁶ vber dem ehstande gemacht vnd helt auch druber, wiewol ihm der papst vnd Teuffel feindt sein. Siebt nur viel, die sich besser nehren außershalb dem ehstande.

*Nr. 1598 (Schlag. 358). — Cord. B. 60^b; Walch NA. 1132, 15 in.; 1966.

3188. (Cord. 1523; Zell. 555) Quendam conquerentem se audiendo contionem adeo fuisse vexatum, ut coactus fuerit exire, ita consolatus est Deum habere duplicia sacrificia, laudis unum et unum spiritus tribulati. ¶f. 51, 9

*Nr. 1599 (Schlag. 359). — Walch NA. 1966.

3189. (Cord. 1524; Zell. 555) Nonne⁷ est miseria, quod Diabolus suis suggestionibus nos vult damnare, cum ipse longe⁸ peior sit nobis omnibus? Vnd was gehet es ihm an, daß ich gesundigt habe? Non peccamus⁹ adversus eum, sed contra Deum, neque ipse mihi legem dedit, quam violo¹⁰, sed Deus; drum⁶ heiřts: Tibi soli peccavi.¹¹ ¶f. 51, 6

*Nr. 748 (Ror. Bos. q. 24f, 8); *Nr. 1600 (Schlag. 360); *Nr. 3438 (Cord. B. 38^b). — Cord. B. 96; Walch NA. 706, 5 in.; 1966.

3190a. (Cord. 1525; Zell. 555) Iuvenes et adolescentes tentantur pulchris

¹) Math. N.: et. ²) Math. N.: + et. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1598.

⁴) Cordatus sagt im Folgenden gerade das Gegenteil von dem, was alle andern Parallelen sagen. ⁵) Siehe Bd. 2 S. 363 Anm. 5. ⁶) Verlesen aus: creuż. ⁷) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 748 und Nr. 1600. Während Cord. B. 38 einen sehr abweichenden Text hat, geht Cord. B. 96 wörtlich mit Cord. zusammen.

⁸) Cord. B.: — longe. ⁹) Cord. B.: peccavimus. ¹⁰) Cord. B.: nolo. ¹¹) Cord. B.: + damit hab ich in offtmhalß von mir getrieben.

virginibus¹, vulgus² aliis vitiis, viri auro in³ 30. anno, in⁴ 40.⁵ gloria.⁶
Wer ich nur⁷ from.

3190 b. (Cord. B. 100) Iuvenes virginibus tentantur vulgo; aliis viri
30 annorum tentantur, in 46. anno honore, gloria etc. Inde sexagenarii
tentantur talibus cogitationibus: Ach, were ich from! 5

*Nr. 1601 (Schlag. 361). — Bav. 1, 866; B. 2, 288; Walch NA. 799, 25; 1966.

FB. 3, 117 (26, 25) Der Jugend Anfechtung und eines jglichen Alters.
(A. 314; St. 222^b; S. 207^b) „Junge Leute sichts an die Liebe und Brunst. Der gemeine Mann
und Böbel wird mit andern Lastern geplaget. Ein Mann von dreißig und vierzig Jahren z.
strebt nach Ehr und Gut. Wenn er sechsßig Jahre erreicht, so hat er seine Anfechtung, und 10
gedenkt: „Wäre ich nu fromm!“

3191. (Cord. 1526; Zell. 555) Adolescens confessus, monitus a sacer-
dote, ut Deo serviret; ille respondit se hoc anno non posse, quandoquidem
er habe dem (Zell. 556) richter zugesagt bis jar zu dienen, daß er hñ nicht
in den stoß werffe, muß ich hñ auß dienen; altero autem anno se Deo 15
servituum.

*Nr. 1602 (Schlag. 362). — Walch NA. 1966.

3192 a. (Cord. 1527; Zell. 556) Es war ein nar, qui cum plagis
orationem dominicam didicerat. Is confessus poenitentiam accepit, ut singulis
diebus tres orationes dominicas diceret; rediens domum fleuit et dixit: Tres 20
orationes dominicae mihi sunt impositae; igitur alterae duae mihi restant
cum plagis discendae similibus, qualibus primam didici.

3192 b. (B. 1, 442) Morio quidam multis plagis compulsus precationem
dominicam aegre didicerat. Tandem post confessionem impositum est, ut
quotidie tres preces oraret; ipse domum reversus ploravit duas sibi 25
adhuc tanta difficultate discendas.

*Nr. 1603 (Schlag. 363). — Walch NA. 1968.

3193. (Cord. 1528; Zell. 556) Albus cholericus⁸ est ira aeterna.

B. 1, 215; Walch NA. 1968.

3194. (Cord. 1529; Zell. 556) Hoc⁹ me male habet Erasmus nomen 30
theologi sibi arrogare, cum tamen nesciat¹⁰ usum Christi et officium, cur in
terram venerit; facit enim in theologia sua tota Christum quendam iuristam.

¹) Bav., B. bis hierher: Quaelibet aetas habet suas tentationes. Iuvenes virgini-
bus tentantur usw. ²) Bav.: vulgo. ³) Bav.: — in. ⁴) Bav.: inde. ⁵) Bav.:
+ anno. ⁶) B.: + et honore, in sexagesimo autem tentantur; Bav.: + honore;
inde 60. anno tentantur. ⁷) Bav.: nun. ⁸) Walch NA. verweist auf *λευκηπατίας*,
mit weißer Leber = feige; die Worte bedeuten also: Ein weißer Gallensüchtiger (ein Feiger)
ist die Plage der ewigen Verdammnis. ⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1605.
¹⁰) Text: nesciant.

(Cord. 1530) Deus¹ laudat suam creaturam, quia dicit vinum laetificare² Ps. 104, 15
cor hominis et panem³ cor eius confortare.⁴

*Nr. 1605 (Schlag. 365). — Cord. B. 96^b; Walch NA. 1084, 132 extr.; 87, 37; 1968.

3195. (Cord. 1531; Zell. 557) Wen die seiglöcher⁵ wollen regiren, so
gehets⁶ vbel auß; lese sollen sie machen, khumelcken⁷, kochen, hoc est earum
officium.

*Nr. 1606 (Schlag. 366). — Cord. B. 96^b; Walch NA. 1968.

3196. (Cord. 1532; Zell. 557) Contemptum mundi monachi vocaverunt
contemptum creaturarum et non vanitatis.

10 *Nr. 1608 (Schlag. 368). — Walch NA. 1968.

3197. (Cord. 1533; Zell. 557) Hoc⁸ est certissimum Deum ab initio
fuisse inimicum papatus; qui privavit eum fructu ventris. Illam bene-
dictionem ventris non recuperassemus, nisi Deus immisisset⁹ nobis ardorem
ad feminam, der kinder macht.

15 *Nr. 1607 (Schlag. 367). — Walch NA. 1132, 15 extr.; 1968.

3198 a. (Cord. 1534; Zell. 557) Nemo debet exponere psalmum: Miserere Ps. 51, 3 ff.
mei, Deus, nisi Paulus; qui Paulum intelligit, etiam hunc psalmum intelligit, Röm. 3, 4
et praecipue hunc versum: Tibi soli peccavi, wird niemand außlegen nisi Ps. 51, 6
Paulus. Et omnes praecipuos locos scripturae impossibile est interpretari
20 sine cognitione Christi. Miserere mei wil totum Christum habere. Sadoletus
peruenit tantum ad misericordiam (Zell. 558) politicam in hoc psalmo. Es
sind grob narren, qui non solum sunt indocti, sed et docti esse volunt.

3198 b. (B. 2, 225) Nemo¹⁰ debet exponere Miserere mei, Deus, quam Ps. 51, 3 ff.
Paulus et qui Paulum intelligit, et praecipue hunc versum: Tibi soli peccavi, Ps. 51, 6
25 wirdt niemandt außlegen. Nam praecipuos locos scripturae sine Christo
impossibile est interpretari. Das¹¹ Miserere mei wil totum Christum haben.
Sadoletus peruenit tantum¹² ad iustitiam politicam in hoc psalmo. Es seint
grobe narren, qui non tantum¹³ sunt indocti, sed volunt docti¹⁴ esse.

*Nr. 1609 (Schlag. 369). — Khum. 260; Clm. 939, 9^b; Wern. 37; Walch NA. 1968.

30 **3199 a.** (Cord. 1535; Zell. 558) Es ist noch ein spruch im Paulo, der

¹) Das Folgende ist inhaltlich wohl ein selbständiges Stück; vgl. Bd. 1 S. 149 Anm. 13.
Cord. B. setzt erst hier ein; Aurifabers Text siehe unter Nr. 1605. ²) Cord. B.: laetificat.
³) Cord. B.: pane. ⁴) Cord. B.: confortari. ⁵) Cord. B.: seichlöcher; vgl.
Bd. 2 S. 150 Anm. 4 und S. 681. ⁶) Cord. B.: gehet es. ⁷) Text: khumelcken; Cord. B.
richtig: fuße melden. ⁸) Aurifabers Texte siehe unter Bd. 1 S. 147 Anm. 4 und Nr. 1607.
⁹) Text: misisset in; verbessert mit Wrampelmeyer. ¹⁰) Khum., Clm., Wern. mit der
Überschrift: Miserere mei, Deus. ¹¹) Khum.: Deus; Clm., Wern. richtig. ¹²) Khum.,
Clm., Wern.: — tantum. ¹³) Khum., Clm., Wern.: solum; Clm., Wern.: + non.
¹⁴) Clm. korrigiert: doctissimi.

Röm. 11, 25 f. mich begirt: Plenitudo gentium. Verum ego dabo Spiritui Sancto hunc honorem, wie ichs auch weiß, daß er gelehrter ist, den ich bin.

3199 b. (B. 2, 226) Es ist noch ein spruch in Paulo, der mich begiret, der heißt: Plenitudo gentium ex Sion.¹ Ego autem Spiritui Sancto dabo honorem, wie ichs auch weiß, daß er² gelehrter ist, dan ich bin.

*Nr. 1610 (Schlag. 370). — Khum. 260^b; Clm. 939, 9^b; Wern. 37; Walch NA. 1968.

3200 a. (Cord. 1536; Zell. 558) Alexander³ papa war ein maran, qui plane nihil credunt. Huic successit Iulius, tantus hostis eius, daß er alle thur vnd fenster, quibus insignia eius insculpta⁴ erant, ließ außreißen. Quod vidit Cordatus.⁵

(Cord. 1537) Epitaphium Lucretiae, scorti Alexandri: Conditur hoc tumulo, Lucretia, Thais, pontificis filia, sponsa, nurus.

3200 b. (B. 3, 225) Alexander papa war ein maran, qui plane nihil credidit. Huic Iulius successor tam inimicus fuit et iufensus, daß er alle thüren vnd fenster mit seinem wapen ließ außbrechen.

Epitaphium scorti Alexandri: Conditur hoc tumulo Lucretia, Thais, pontificis filia, sponsa, nurus.

*Nr. 1611 (Schlag. 371). — Walch NA. 851, 12; 1968.

3201 a. (Cord. 1538; Zell. 559) Cardinalis⁶ quidam sub Iulio⁷ duxit uxorem, quam coactus est postea per annum a se remove, quam tamen post annum iterum ad se recepit. Mortuo illo cardinale⁸ flevit uxor conquerens se probum et honestum maritum amisisse, qui una tantum uxore fuisset contentus. Clamaverunt cives Romani alii: Ad furcas secum!⁹ Alii dixerunt ad eum¹⁰: O sancta anima!

(Cord. 1539) Ego arbitror Petrum fuisse Romae, etiamsi hoc ex scriptura probari non possit. Paulus in tota minore Asia praedicavit et alibi, quod ex scriptura clare probari potest.

(Cord. 1540) Ist ein helle, so sthet Rom drauff.

3201 b. (Math. L (22)) Roma basis inferni. Ist ein hell, so sthet Rom drauf. Ego arbitror Petrum Romae fuisse, quamvis scriptura non

¹) Khum.: + etc.; Clm.: et gratia; Wern.: ex gratia etc. ²) Khum., Clm., Wern.: — wie ... er; + der; doch korrigiert Clm., wie in unserm Text. ³) Aurifabers Text, der das Epigramm auf Lucretia Borgia vollständig hat, siehe unter Nr. 1611.

⁴) Wrampelmeyer: inscripta. ⁵) Iulius II. wurde am 1. November 1503 als Papst proklamiert. Cordatus scheint mehrmals in Rom gewesen zu sein; nach unsrer Nummer im Winter von 1503 auf 1504, nach Nr. 2174 im Jahre 1512; nach Wrampelmeyer, Seite 14 wäre er 1508/9 in Rom gewesen. ⁶) Eine scheinbare Parallele ist B. 2, 360 = FB. 4, 145 (43, 170). ⁷) Text: Iulii. ⁸) Text: illi cardinali. ⁹) Die Pronomina werden in diesem Latein oft verwechselt. ¹⁰) Unter dem ad eum steckt vielleicht abgekürztes admirabundi. ¹¹) Math. N.: da.

possit probari. Paulus totam minorem¹ Asiam et regionem Turcicam praedicatione sua² peragravit.³

Tanta enim⁴ Romae fuit scortatio supra modum⁵, ut nefas sit dicere. Nam⁶ sub Iulio papa cardinalis quidam duxit uxorem et coactus est illam deserere et post annum illam iterum⁷ recepit; mortuo cardinale uxor flevit conquerens se probum et honestum habuisse maritum, qui una uxore contentus fuisset. Ibi omnes cives clamaverunt admirabundi⁸: Sancta Maria!

*Nr. 1011 (Ror. Bos. q. 24^f, 45^b); *Nr. 1612 (Schlag. 372) + *Nr. 1613 (Schlag. 373). — Farr. 404 und 468^b; Bav. 1, 918; Rhed. 160^b; Hirz. 38^b; Math. N. 320; Ror. 10 Bos. q. 24^a, 38; Walch NA. 1212, 183; 1968.

FB. 4, 153 (43, 183) Daß ein Cardinal zu Rom sey ehelich gewesen. (A. 464^b; St. 391; S. 358) „Unter dem Papst Julio“, sprach D. Martinus Luther, „ist zu Rom eine unfägliche große Unzucht und Hurerey getrieben worden, und ist etwa an einem Orte in India die Hölle, so gläube ich, Rom stehet drauf. Nun ist zur selbigen Zeit ein Cardinal gewesen, 15 der hat ein Eheweib genommen; aber da mans ist innen worden, da hat er sie müssen verlassen und von sich thun; aber nicht ein Jahr hernach hat er sie wieder zu sich genommen. Als nun der Cardinal gestorben war, da hatte das Weib bitterlich geweinet, und gesagt: „sie hätte einen frommen, ehrlichen Hauswirth gehabt, der sich an einem Weibe hätte lassen gnügen.“ Da hatten sich die Bürger zu Rom sehr drüber verwundert und geschrien: „O Sancta 20 Maria!“ Denn Keuschheit ist bey diesen heiligen Leuten ein seltsam Wildpret!“

3202. (Cord. 1541; Zell. 559) Crux⁹ et persecutio lert eim die gulden kunft.

*Nr. 1012 (Ror. Bos. q. 24^f, 45^b); *Nr. 1614 (Schlag. 374). — Walch NA. 794, 15; 1968.

3203 a. (Cord 1542; Zell. 559) Cum¹⁰ ad se accepisset infantem¹¹, 25 qui percacabat¹² eum, dicebat¹³: Ach, vnser Herr Gott muß gar¹⁴ viel groffer gestand¹⁵ leiden von den menschen den vater vnd mutter von hyren kindern.

3203 b. (B. 1, 251) Cum Martinus Lutherus infantulum oscularetur et ab ipso macularetur, dixit: O, wie muß vnser Herrgott so manchen gutten 30 stand vnd vnstat von vnß leiden murmurando et blasphemando, viel mer den eine mutter von einem kinde.

*Nr. 1615 (Schlag. 375). — Cord. B. 96^b; Walch NA. 168, 58 extr.; 1968.

3204. (Cord. 1543; Zell. 560) In multis centum annis nullus papista,

¹) Bav.: maiorem; dazu a. R.: alii: minorem. ²) Farr. 486^b: praedicando; Math. N.: — praedicatione sua. ³) Ror.: — Ego . . . peragravit. ⁴) Ror.: — enim. Mit enim wird das Folgende an die ersten Worte verknüpft. ⁵) Bav., Ror.: — supra modum. ⁶) Ror.: — Nam. ⁷) Bav.: — iterum. ⁸) Bei Schlag. sind es die Römerinnen. ⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1012. ¹⁰) Aurifabers Text siehe unser Nr. 1615. ¹¹) Der kleine Martin, siehe Bd. 2 S. 152 Anm. 9. ¹²) Cord. B.: concacabat. ¹³) Wrampelmeyer: dixit; Cord. B.: dicebat. ¹⁴) Cord. B.: — gar. ¹⁵) Cord. B.: groffern stand.

episcopus aut sacerdos curam egit pauperum, scholarum, baptismi, praedicationis¹ etc.; odium enim verbi Dei venerat super eos.²

*Nr. 1616 (Schlag. 376). — Walch NA. 1968.

3205. (Cord. 1544; Zell. 560) Erasmus est piscibus mortfeind, ut apparet in omnibus dialogis suis. Es ist ihm auch ein vngefunde speiße vmb fische.

*Nr. 1618 (Schlag. 378). — Walch NA. 1968.

3206. (Cord. 1545; Zell. 560) Magnae mamillae sine lacte sunt ficus illa, cui maledixit Christus.

*Nr. 1013 (Ror. Bos. q. 24f, 45b); *Nr. 1619 (Schlag. 379). — Walch NA. 1968.

3207. (Cord. 1546; Zell. 560) Humana sacramenta sunt falsa, divina autem vera sunt; peplum³ in capite mulieris est sacramentum humanum.

*Nr. 1621 (Schlag. 381). — Walch NA. 1968.

3208. (Cord. 1547; Zell. 560) Der Teuffel vnd ich sein schir einß in geistlichen dingen, sed in corporalibus me vexat, ubi potest, et morbis me colaphisat variis.

Walch NA. 1970.

3209. (Cord. 1548; Zell. 560) Uxor*i* Doct*o*ris Steff*a*ni Wild⁴ abeunti⁵ commendabat, ut marito diceret, sein P*l*ater n*o*ster wol er gern mit ihm teilen, (Zell. 561) aber den glauben mußt er bey Gott vnd ihm selbst suchen. Decalogum wurde er nimer mehr zuwege bringen: Ich kan ihn auch nicht erlangen.

*Nr. 1622 (Schlag. 382). — Walch NA. 1970.

3210 a. (Cord. 1549; Zell. 561) Ad M*a*gistrum Lucam pictorem⁶, virum salibus plenum, dixit: Saepe contingit, daß wir den paurn auß dem arß effen; egerentes⁷ enim nucleos, ex quibus arbores pomiferae crescunt, et nos ex illis fructibus edentes edimus rusticis ex ano⁸ etc.

3210 b. (B. 2, 131) In horto ambulans dixit ad M*a*gistrum Lucam: Der baum ist auß ein⁹ kern gewachsen, welchen vielleicht ein pauer im etc. Wan ich die äpfel esse, so esse ich einem pauer auffem etc.

Walch NA. 1970.

¹) Text: praedicationis. ²) Hier fehlt in der Cordatischen Sammlung die Parallele zu Nr. 1617 (Schlag. 377); Cordatus hat also bemerkt, daß er dieses Stück unter Nr. 3153 (Cord. 1480) selbst nachgeschrieben hat. ³) Schlag.: schlaier. ⁴) Wild in Zwickau, siehe Nr. 1557. ⁵) Text: abieunti. ⁶) Meister Lukas Cranach. ⁷) Es ist wohl zu lesen: egerunt; allerdings sind solche Partizipialkonstruktionen in den Tischreden nicht selten. ⁸) Text: anu. ⁹) Text: ein.

3211 a. (Cord. 1550; Zell. 561) Ein¹ thorichter hundert wutet nur 9 tage, vnd dux Georgius nunc 9 annos. Wird im nicht bald geholfen, so wird er gar vnfinnig werden. — Relegavit enim iterum² novem cives propter sacramentum ex Lipsia.³

3211 b. (B. 1, 319) Ein torichter hundert wüttet 9 tage allein, dux Georgius novem annos. Wirts den nicht schir ein ende werden? — Quia multos cives suarum civitatum propter religionem relegavit.

*Nr. 275 (VD. 121 b); *Nr. 1624 (Ror. Bos. q. 24^s, 111). — Walch NA. 1970.

3212. (Cord. 1551; Zell. 561) Wen⁴ ich so andechtig were⁵ zum betten als Peter Weller's hund zum essen, ego hodie vellem precibus impetrare extremum diem; toto enim die nihil aliud cogitat quam patellam elingere.

*Nr. 1625 (Ror. Bos. q. 24^s, 111). — Cord. B. 64^b; Walch NA. 527, 31; 1970.

3213. (Cord. 1552; Zell. 562) Si Deus nihil gratis daret, efficeretur dives, et nos dona⁶ eius pluris aestimaremus; vitam, caput, manus, pedes etc. carissime posset vendere. Neque est, ut quis dicat: Quid, si homines pecuniam non haberent? Omnes enim pecuniae sat habituri essent pro istis emendis. Nunc autem omnem pecuniam possidet avaritia. Neque aufert Deus pecuniam hominibus; dicit enim intra se: Wen ich ins ewen⁷ neme, so gebe ich hñs doch wider vmbsonst; den sie müssen ja genug haben von mir.

*Nr. 1626 (Ror. Bos. q. 24^s, 111). — Zwick. 80; Walch NA. 1970.

3214. (Cord. 1553; Zell. 562) Nunquam⁸ frumenta tam bono pretio ementur ut hactenus; peccata enim nostra poenam merentur, vnd der wucher ist zu groß worden.

*Nr. 1628 (Ror. Bos. q. 24^s, 111^b). — Cord. B. 96^b; Walch NA. 229, 108; 1970.

3215. (Cord. 1554; Zell. 562) Profluvius ventris puerorum, hñr blattern, multae febres pracludia sunt pestium, etiam fames, quam et bella sequuntur.

Walch NA. 1970.

¹) Unser Stück ist in Nr. 275 auf den 8. Juni 1532 datiert. ²) Das iterum ist falsch; siehe Ann. 3. ³) ex Lipsia ist falsch; es muß heißen: ex Dřřař. Siehe Bd. 1 S. 116 Ann. 14. Die erste Austreibung der Lutherischen aus Leipzig fällt erst in den Herbst des Jahres 1532. Kroker, Beiträge 42 f. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1625.

⁵) Cord. B. fährt fort: wie Walthers hund zu essen des morgents, tum hodie impetrarem extremum diem; Cord. B schließt hier. ⁶) Zwick fährt fort: sua maiori aestimatione suscipere, ut sunt vita, corpus, caput, memoria, manus, pedes, lac mulierum. Quid autem, si qui non habuerint pecuniam? Respondit: Sie müssen alle genug haben ad illa emenda tantum, non ad avaritiam. Sed Deus cogitat: Wenn ich schon alles gelt neme, so muß ich in doch wieder geben, vmb sonst usw. ⁷) ewen = eben. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1628.

3216. (Cord. 1555; Zell. 562) Episcopum Maguntinum timeo ducem Georgium et marchionem invitasse, ut (Zell. 563) paciscatur cum eis, ut in comitiis Ratisponensibus¹ pacem impediant. Quod si effecerint, Deum rogabo, ut landgravius irruat in ipsorum regiones, etiamsi sciam ducem Georgium infelicem bellatorem esse, item ipsum marchionem.

*Nr. 1629 (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b). — Walch NA. 1970.

3217. (Cord. 1556; Zell. 563) Cum² bombardis et magno gaudio Veneti vellent tempore famis 24 galleas onustas frumento a Turca missas excipere, ideo omnes perierunt in mari, ut Deus eis ostenderet, daß er wil, daß man in seine hende sehe.

*Nr. 1632 (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b). — Walch NA. 1632, 28 med.; 1970.

3218. (Cord. 1557; Zell. 563) Zu Monchen³ eductus est fur ad suspendium. Is praeteriens pistorem impetravit, ut similaginem ei⁴ daret, quia dicebat se esurire; accepta illa rogavit pistorem, daß manß ihm beschnit⁵, quia audivisset, eß vberkom⁶ einer den stein⁷ von der rinden. Et dixit⁸ ad eum licitor: Den stein wil ich dir palß vertreiben.⁹

Cord. B. 96^b (Cl. F. 254); Walch NA. 1970.

3219. (Cord. 1588; Zell. 564)

Ferdinandus nihil $\left\{ \begin{array}{l} \text{boni} \\ \text{viri}^{10} \\ \text{entis} \end{array} \right\}$ est, sed mortuo Carolo nihil erit.

*Nr. 321 (VD. 133); *Nr. 1633 (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b). — Walch NA. 1970.

3220. (Cord. 1559; Zell. 564) Antequam¹¹ homo primum verbum¹² discit¹³ in Mose: In principio¹⁴ Deus creavit¹⁵ etc.¹⁶, so ist er tod, vnd¹⁷ ob er ewen¹⁸ 1000 jar lebt¹⁹, er wirdß²⁰ kaum außlernen. Aber²¹ dieses creatoris hat man so²² hoch vergessen, daß Got auch seinen Szon muß senden in die welt, daß er sie wolß²³ erinnern deß Vaters etc.²⁴

*Nr. 1634 (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b). — Cord. B 97; Khum. 260^b; Clm. 939, 9^b; Wern. 37^b; B. 3, 56; Walch NA. 140, 2; 1970.

¹⁾ Siehe Nr. 1295 und Nr. 1367. ²⁾ Eine scheinbare Parallele ist Nr. 3145.
³⁾ Cord. B.: München. ⁴⁾ Cord. B.: sibi. ⁵⁾ Cord. B.: beschneyte. ⁶⁾ Cord. B.: vbercome. ⁷⁾ Cord. B.: + bauon, nehmlich. ⁸⁾ Cord. B.: dicebat. ⁹⁾ Cord. B.: + (perge modo). ¹⁰⁾ Die Parallelen haben: veri. ¹¹⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1634. ¹²⁾ Cord. B.: + Dei. ¹³⁾ Cord. B., Khum., Clm., Wern.: discat. ¹⁴⁾ Khum., Clm., Wern., B.: — In principio. ¹⁵⁾ Cord. B.: + coelum; Khum., Clm., Wern., B.: + coelum et terram. ¹⁶⁾ Khum., B.: — etc. ¹⁷⁾ Cord. B.: — vnd; Khum., Clm., Wern., B.: et si 1000 annos viveret, so wirdß keiner außlernen usw. ¹⁸⁾ Cord. B.: etwa. ¹⁹⁾ Cord. B.: lebte. ²⁰⁾ Cord. B.: so wird ersch. ²¹⁾ Cord. B.: — Aber. ²²⁾ Cord. B.: zu. ²³⁾ Cord. B.: solte. ²⁴⁾ Cord. B.: — etc.; Khum., Clm., Wern., B.: daß er die welt erinnert (Wern.: erinnerte) deß Vatern (Khum.: Vaters) vnd den anzeigt.

3221. (Cord. 1560; Zell. 564) Sinus non potest proprie et grammaticae reddi: In sinu Abrahae; recubuit in sinu Iohannes, an der brust, qui fuit ^{Suf. 16, 22;} ^{306 13, 23} magnus affectus in¹ adulto.

*Nr. 1635 (Ror. Bos. q. 24^a, 112). — Walch NA. 1970.

3222 a. (Cord. 1561; Zell. 564) In² siccitate sublatis oculis in coelum sic oravit: Domine Deus, tu dixisti per os David, pueri tui: Prope est ^{31. 145, 18 f.} Dominus invocantibus eum in veritate; voluntatem timentium se faciet etc. et salvos faciet eos. Wie den, daß du nicht wilt regen geben, weil wir so lang schreiben vnd bitten? (Zell. 565) Nu, wiltu kein regen, so wirstu etwas ^{306. 16, 24} besserß geben, tranquillam vitam et pacem. Sed quid dicent impii ad haec verba: Quidquid petieritis Patrem in nomine meo? Ich weiß, daß wir von herzen zu dir schreiben vnd seuffzen etc. — Et eadem nocte venit pluvia.

3222 b. (Math. L. (20)) Oratio D^octoris M^artini tempore siccitatis. Cum nulla pluvia de coelo longo tempore cecidisset, ut³ omnia in ^{31. 145, 18 f.} terris⁴ essent exhausta et desperata, D^octor M^artinus⁵ in horto deambulans sic oravit⁶: Domine Deus⁷, tu dixisti per os David, pueri tui: Prope est Dominus omnibus invocantibus eum in veritate; (Math. L. (21)) voluntatem timentium se faciet Dominus et deprecationem⁸ exaudiet et salvos faciet eos.⁹ Wie den¹⁰, daß du¹¹ nit wilt regen geben, weil wir so lang schreiben vnd bitten? Nun, gibstu keinen regen, so wirstu ihe¹² etwas besserß geben, scilicet¹³ tranquillam¹⁴ vitam et pacem. Nu wolan, wir¹⁵ bitten so sehr vnd haben¹⁶ offft gebeten¹⁷; thustu es nit, lieber Vatter¹⁸, tunc dicent impii Christum mentiri, qui¹⁹ dicit: Amen, dico vobis, quidquid petieritis Patrem in nomine ^{306. 16, 24} meo²⁰ etc.²¹ Ita te et Filium tuum mendacem²² arguent. Ich weiß²³, daß wir ^{306. 16, 24} von herzen zu dir schreiben vnd sehnlichen seuffzen; cur ideo²⁴ non exaudis?²⁵ Et postea eadem nocte²⁶ venit saluberrima pluvia. Hoc factum est 9. die Iunii anno 32.²⁷ Ita saepissime vidi²⁸ D^octorem M^artinum deambu-

1) Text: — in; ergänzt nach Nr. 1635. 2) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1636; Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. zusammen. 3) Cord. B., Bav., Clm.: et. 4) Cord., Bav., Clm.: terra. 5) Cord. B., Clm., Bav.: + Lutherus. 6) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 3163: Et iterum sublatis oculis in coelum sic oravit. 7) B.: + Pater. 8) Bav., Clm.: + eorum. 9) B.: — et deprecationem ... eos; + ita ut in tempore famis saturantur etc. 10) B.: — den. 11) Cord. B., Farr., Bav.: + vnß. 12) Cord. B., Bav., Clm.: — ihe 13) Cord. B.: videlicet; B.: — scilicet. 14) Cord. B.: tranquillitatem. 15) Cord. B., Bav., Clm.: nun wollen wir; B.: wollen wir. 16) Bav., Clm.: habens; B.: + nun. 17) Cord. B., Bav., Clm.: vnd habens offft gethan. 18) Cord. B., Bav., Clm.: — lieber Vatter. 19) B.: cum. 20) Cord. B., B.: — in nomine meo; B.: + meum. 21) Bav., Clm.: — etc.; + dabo vobis. 22) Cord. B., B.: mendacii. 23) Cord. B., Bav., Clm.: Du weißt. 24) Cord. B., Bav., Clm.: igitur. 25) B. fährt fort: Eadem nocte optima et fertilissima pluvia venit, quod factum est anno 32. 9. Iunii etc. B. schließt hier. 26) Bav., Clm.: + anno 1532. die 9. Iunii. 27) Cord. B., Bav., Clm.: — Hoc ... 32. 28) Wer? Lauterbach hat diesen Zusatz nicht. War es vielleicht Weller?

lando et stando et miris¹ gestibus solum² loqui et orare levatis manibus et oculis³ in coelum. Saepius etiam⁴ convivas in mensa reliquit et solus ad dimidiam horam in fenestra oravit.⁵

*Nr. 1636 (Schlag. 384). — Cord. B. 37^b (Cl. F. 100); Farr. 293; Rhed. 160; Clm. 937, 165; Bav. 1, 915; B. 1, 65; Walch NA. 517, 11 extr.; 1970.

3223 a. (Cord. 1562; Zell. 565) Aviculis⁶ nidificantibus in horto suo⁷ et semper fugientibus, cum praeteriremus, dixit: Ach, du liebes vogelein, fleug nicht! Ich gunne dirß von herzen wol⁸, wen duß mir⁹ gleuben mochtest.¹⁰ Ita enim¹¹ nos credamus Deo, quod ex animo nobis bene¹² velit. Er wil vns ja nicht todßchlagen, der seinen Sjon fur mich gegeben hatt.¹³ 10

3223 b. (B. 1, 3) Recitans¹⁴ exemplum Martinus Lutherus: Nocte praeterita dnae aviculae advolabant in horto illius nidificantes, saepius territae a praetereuntibus; dixit Lutherus: Ach, du liebestß¹⁵ voglein, fleug nicht! Ich gan dirß von herzen wol, wann du mirß gleuben mochtest. Sic nos non confidimus, credimus Deo, qui omnino nobis bene vult. Er wil vns ja nicht 15 zu tode schlagen, der seinen Son vor vns gegeben hatt.

*Nr. 1637 (Schlag. 385). — Cord. B. 97; Walch NA. 85, 25; 1972.

FB. 1, 102 (2, 25) Gottes Güte, wenn man ihm könnte vertrauen. (A. 33; St. 39^b; S. 38^b) Gegen dem Abend kamen zwei Vogelín, die ins Doctors Garten ein Nest machten, geflogen, waren aber oft von denen, so furüber gingen, gescheucht. Da sprach der Doctor: „Ach, du liebes Vogelín, fleuße nicht! ich gönne dirß von Herzen wol, wenn du mirß nur gläuben könntest. Also vertrauen und glauben wir unserm Herrn Gott auch nicht, der uns doch alles Gutes gönnet und erzeiget; er will uns ja nicht todtschlagen, der seinen Sohn fur uns gegeben hat.“ 20

3224 a. (Cord. 1563; Zell. 565) Premente¹⁶ puero canem et id tolerante¹⁷ 25 dixit: Hoc fit secundum voluntatem Dei, qui iussit, ut pisces et bestiae oboedirent homini.¹⁸ 1. Wofe 1, 28

3224 b. (Khum. 318^b) Infans premebat¹⁹ canem et tenebat²⁰ eum; 30 dixit Doctor²¹: Hoc fit secundum verbum Dei: Dominamini piscibus etc. Also leidet der hündt vom²² findt.

*Nr. 1638 (Schlag. 386). — Cord. B. 97; Clm. 939, 49^b; Wern. 104; Walch NA. 180, 92; 1972.

¹) Farr., Bav., Cord. B.: + modis et. ²) Cord. B.: secum. ³) Cord. B.: — et oculis. ⁴) Text: enim; die Parallelen richtig. ⁵) Cord. B.: + etc. ⁶) Schlag. datiert auch dies Stück auf den 9. Juni 1532. ⁷) Cord. B.: Lutheri. ⁸) Cord. B.: vnb. ⁹) Cord. B.: wen du eß nur. ¹⁰) Cord. B.: konntest. ¹¹) Cord. B.: — enim. ¹²) bene übergeschr.; Cord. B. hat es im Text. ¹³) Cord. B.: qui Filium suum pro nobis dedit. ¹⁴) B. hat diesen Text im Anschluß an unsre Nr. 905. Die eigentümliche Fassung, daß Luther von den Vögelchen nur erzählt, ist B. eigentümlich; im übrigen hat FB. denselben Text wie B. vor sich gehabt. ¹⁵) D. i.: liebestß. ¹⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1638; Schlag. datiert unser Stück auf den 11. Juni 1532. ¹⁷) scil. canem; Cord. B.: tollerantem. ¹⁸) Cord. B.: hominibus. ¹⁹) Clm., Wern.: tenebat. ²⁰) Clm., Wern.: premebat. ²¹) Clm.: — dixit Doctor. ²²) Clm., Wern.: von dem.

3225. (Cord. 1564; Zell. 565) Ich¹ halt, wen Moses die zeichen in Aegipten ein 2² (Zell. 566) ober 3 jar hett³ gebraucht, man hett h^r getwonet wie der sonnen⁴ etc.; tam ingratus est mundus.

*Nr. 1639 (Schlag. 387). — Khum. 318^b; Clm. 939, 49^b; Wern. 104; Walch NA. 5 358, 2 med.; 1972.

3226 a. (Cord. 1565; Zell. 566) Abrahamo⁵ ditiores fuerunt inimici sui, quam⁶ videtur in obturatione⁷ fontium, et Isaac omnium miserrimus fuit; sicut eius patri, etiam ei obiciebatur advenam se esse. Das ist ein gl^aube gewest! Und mich wundert, wie sie es haben mogen fassen. Haben viel schalckheit müssen leiden. Et ego credo illos homines non demeruisse peccato suo adversus Deum, sed adversus Abraham, Isaac, Iacob, das er sie hinaus dem land gestossen, verjagen und ertworgen hatt lassen.

3226 b. (Khum. 261) Patriarchae pauperes. Lazarus⁸ mea sententia ditior fuit Abrahamo⁹, qui tot fodit¹⁰ fontes, et omnes impleverunt et auferebant¹¹ et dixerunt: Si non vis facere, tunc abi, nam es advena et peregrinus. Sic Isaac fuit miserrimus omnium hominum. Da¹² ist ein solcher gl^aube gewesen¹³, das ich mich wunder, wie (Khum. 261^b) sie es haben khunnen¹⁴ fassen; haben vil¹⁵ schalckait leiden¹⁶ müssen. Credo, quod illi homines¹⁷ sich nicht an Got, sondern an Abraham, Isaac¹⁸, Jacob verfundigt haben, das sie Gott von¹⁹ ihrem landt herauß²⁰ gestossen, verjagt und ertworget hat.

*Nr. 1015 (Ror. Bos. q. 24^f, 45^b); *Nr. 1640 (Schlag. 388). — Clm. 939, 10; Wern. 38; Zwick. 84; Walch NA. 1422, 7; 1972.

FB. 4, 415 (60, 7) Abraham, Isaac und Jacob sind arme, geplagte Leute gewesen. (A. 587; St. 295^b; S. 272^b) „Ich halte, das Zachaus ist reicher gewest, denn Abraham, der so viel Brunnen grub, die ihm doch die Einwohner des Landes alle zufülleten und nahmen, sagten: „Willst du nicht, so zeuch immer hin, denn du bist ein Fremdling, wer weiß, wo du herkömmt, und wer du bist?“ Also ist Isaac ein elender Mensch gewesen; noch ist da ein solcher Gl^aub gewesen, das ich mich wundere, wie sie es haben mügen ertragen und fassen. Sie haben viel Schalkheit müssen leiden. Und ich gl^aube, das sich die Einwohner nicht an Gott, sondern an Abraham, Isaac und Jacob verfundiget haben, das sie Gott aus ihrem Land hinaus gestossen, verjagt und ertworget hat.“

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1639. ²) Khum., Clm., Wern.: die zeichen, die er in Aegipten thet, 2 usw. ³) Khum., Clm., Wern.: — hett. ⁴) Khum., Clm., Wern.: + monden. ⁵) Einen zweiten Text Aurifabers siehe unter Nr. 1640. ⁶) quam wohl verlesen für quod. ⁷) Wrampelmeyer im Text und in der Anmerkung: Obduratio. ⁸) Zwick.: Zacheus; Zwick. kürzt sehr. ⁹) Clm. korrigiert in den Text: + Isaac etc. ¹⁰) Clm.: foderunt. ¹¹) Clm.: — et auferebant. ¹²) Wern.: Das; Zwick.: Noch ist da. ¹³) Wern.: — gewesen. ¹⁴) Clm., Wern., Zwick.: mugen. ¹⁵) Clm. korrigiert: bieweil sie haben so viel. ¹⁶) Wern.: gleuben. ¹⁷) Clm. a. R.: qui fuerunt persecutores patriarcharum. ¹⁸) Clm., Wern.: + vnd. ¹⁹) Zwick.: auß; Clm. korrigiert: auß. ²⁰) Clm., Wern.: hinaus; Zwick. schließt: land vorstoßen hat.

3227 a. (Cord. 1566; Zell. 566) Ionas dicebat ad illum, qui putabat adversus aves edictum fieri oportere, quod gratis¹ ederent etc., hoc non
 Matth. 6, 26 licere, quod euangelium dicit: Deus pascit eas.² Ad quod Doctor: *Ja*, in nostris campis habent suas mensas³, et non proprias; at in hieme sine nobis pascit omnes.

3227 b. (B. 2, 167) Mandatum deberet exire contra omnes passeret, cornices, aq̄laster, raben, qui nihil prosunt, sed omnia corrodunt. — Respondit
 Matth. 6, 26 Ionas: Textus euangelii resistit: Pater vester coelestis pascit eas. — Respondit Lutherus: *Ja*, in nostris campis illas pascit; non habent propriam messem. Sed tamen Deus pascit eas in hieme, ubi non nobiscum pascit, sed
 extra nos.

*Nr. 1644 (Schlag. 392). — Walch NA. 1972.

3228 a. (Cord. 1567; Zell. 567) Credo⁴ in papatu multos salvatos esse, quibus in agone imago crucifixi⁵ spectando⁶ est tradita et audiverunt a circumstantibus: Spera in illum, qui te redemit. Sed postquam monachi venerunt cum suis cucullis, da ist̄s außgetwēt⁷, et suspensi⁸ melius habuerunt quam⁹ cucullis induti¹⁰ etc.¹¹

3228 b. (Math. L. (28)) Crucifixi imago. Credo multos salvatos esse sub papatu, quibus in agone imago¹² crucifixi exhibita est, ubi dixerunt: Spera in eum, qui te in ara crucis redemit. Sed postquam monachi cum¹³ suis cucullis venerunt, da ist̄s auß getwēt.

*Nr. 1644 (Schlag. 392). — Cord. B. 97 (Cl. F. 255); Rhed. 242^b; Math. N. 323; Walch NA. 967, 32; 1972.

FB. 3, 300 (29, 32) Die Mönche sind mit ihren Regeln, Rappen und Werken zum Teufel gefahren. (A. 374; St. 399^b; S. 364^b) „Ich glaub, daß ihr viel vor dieser Zeit im Papstthum sein selig worden, denen am Todbette das Crucifix ist fürgehalten worden, und da man sie gefragt: ob sie auch gläubten an diesen Heiland, daß das Bilde wäre, so für die armen Sünder gelitten und gestorben ist? Und da sie erinnert sind, daß sie an ihn gläubten und auf den hoffeten, der sein Blut vergossen hat zu Vergebung der Sünde; also sind sie selig worden. Aber wo sind die Mönche mit ihren Rappen hinkommen? Es ist alles zum Teufel
 gefahren, was nicht an allen seinen Werken verzaget und sich allein mit dem Glauben an
 Christum gehalten hat.“

3229 a. (Cord. 1568; Zell. 567) Quod¹⁴ aliquis verum habeat sacramentum, item baptismum, item verum verbum, quod praedico, davor sehe

¹) Walch NA. schlägt vor, für gr̄s (gratis) gr̄a grana zu lesen. ²) Text: ea.
³) Nach den Parallelen und nach dem Text der Schrift erwartet man: messes. ⁴) Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 1644. ⁵) Cord. B.: Christi. ⁶) Cord. B.: spectanda. ⁷) Cord. B.: außgblieben. ⁸) Anstatt suspensi einfach auf die Verbrecher am Galgen zu beziehen, deutet Wrampelmeyer suspensi: die einem ungewissen Lose entgegengehenden Sterbenden. ⁹) Cord. B.: + illi. ¹⁰) Cord. B.: indutis. ¹¹) Cord. B.: — etc. Luther denkt an die Sitte der Laien, sich in der Mönchskutte begraben zu lassen.
¹²) Rhed.: + Christi. ¹³) Math. N.: — cum. ¹⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1289.

ich mein seel, da vor wil ich auch sterben. Hoc nihil efficit. Qui enim Mart. 16, 16 credit, salvatur etc. Ich verlaß mich auff keins andern glauben, sed super verbum. Huius rei exemplum: Si darem tibi florenos 100 et ponerem eos sub mensam, tu autem crederes plumbum esse aut stannum, so feyletß an dir, nicht an mir, wie es dennoch gelt ist vnd gut gold, wen du es schon nicht dafur helteft. Sic Deus non mentitur, wen er das ewig leben zusagt; man sehe nur, daß mans glaube vnd fur war halte.

3229b. (B. 1, 37). Verbi firmitas et certitudo manet, etiamsi non credatur, quod aliquis verum sacramentum altaris habet, item verum baptismum, item quod ego verum verbum Dei praedico. Darfur sehe ich meine sefe, viel auch darfur sterben. Si credis sine dubio, salvaberis; sin minus, Mart. 16, 16 damnaberis. Ich¹ verlasse mich auff keinen² andern glauben, sed super verbum Dei. Exemplum: Si tibi darem centum florenos et sub mensa tibi absconderem, tu vero diceres et crederes³ esse plumbum vel stannum, quid ad me⁴, qui aurum tibi obtuli? Es felet an dir, quod non credis; es ist dennoch golt, ob⁵ du es nicht darfur helteft. Sic Deus⁶ non mentitur⁷, cum vitam aeternam promittit; curemus modo, ut fide nobis applicemus. Nam⁸ incredulitas nostra promissionem Dei non evacuat, sed paupertas veritatis comes.

20 *Nr. 1645 (Schlag. 393). — Zwick. 80; Walch NA. 46, 54 extr.; 1972.

3230 a. (Cord. 1569; Zell. 567) Ego⁹ excommunicavi H[ans M]etzsch¹⁰ propter scortationem suam et nolo eum participare nostris sacramentis. Nec participavit illis, (Zell. 568) sind¹¹ ichs h[er]m habe lassen verbieten; sol auch nicht dazu komen, nisi poeniteat.

25 3230 b. (B. 1, 26) Ideo¹² H[ans Metzsch] praefectus propter scortationem excommunicatus est, nec volo, ut in nostris ecclesiis sacramentis participet; qui repudiatus est nec recipiendus, nisi poeniteat.

*Nr. 1646 (Schlag. 394). — Walch NA. 611, 1 med.; 1972.

30 3231. (Cord. 1570; Zell. 568) Omnes¹³ volunt ornare fallacias suas praetextu euangelii. Nam ex Augusta¹⁴ scriptum est sacramentarios illic

1) Zwick. setzt erst hier ein. 2) Zwick.: keineß. 3) Zwick.: aureos et ponerem tibi sub mensam, et tu non crederes ac diceres. 4) Zwick. fährt fort: Ego dedi aurum. Es selbe usw. 5) Zwick.: wie wol. 6) Zwick.: Dominus. 7) Zwick. schließt: Wenn e[er] das ewige leben zu saget, denn leugt er nith. Man sehe nuhr zu, daß man es glaube vnd fur war halte. 8) Ob der Schlußsatz zu dem Vorhergehenden gehört, ist zweifelhaft. 9) Aurifabers Text siehe unter Nr. 807. 10) Zur Sache siehe Bd. 2 S. 162 Anm. 11. 11) sind = fint, seit. 12) B. schließt seinen Text mit Ideo an unsre Nr. 3281 (Cord. 1630) an. 13) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1680. 14) Wrampelmeyer verweist auf Seckendorf 3, § 27, add. b. und setzt unser Stück in den Herbst 1533; aber der Streit mit den Augsbürgern, der 1533 ausbrach, hatte sich schon seit zwei Jahren vorbereitet. Köstlin 2, 317.

praedicatores tonare et fulminare adversus euangelicos: Se cum Philippo et Luthero sentire; reliquos ignorare, quid in sua doctrina reprehendant. **Also** weil sie in Gott's namen nicht vnser freund sein wollen, so sein sie es in aller Teuffel nam¹, wie Judas Christus² freund war im garten.

*Nr. 1680 (Schlag. 406). — Cord. B. 97^b; Walch NA. 1054, 73; 1972.

3232 a. (Cord. 1571; Zell. 568) Haec³ vocabula Iustus et Iustitia in papatu fulmen mihi erant in conscientia et ad solum auditum terrebant me, sed cum semel in hac turri⁴ (in qua secretus locus erat monachorum) specularer de istis vocabulis: Iustus ex fide vivit, et: Iustitia Dei etc., obiter veniebat in mentem: Si vivere debemus iusti⁵ fide per⁶ iustitiam et illa iustitia Dei est ad salutem omni credenti, ergo ex fide est iustitia et ex iustitia vita. Et erigebatur mihi conscientia mea et animus meus, (Zell. 569) et certus reddebar iustitiam Dei esse, quae nos iustificaret et salvaret. Ac statim fiebant mihi haec verba dulcia et iucunda verba. **Diese kunst hatt mir der Heilige Geist auff diesem thurm geben.**

3232 b. (Khum. 260^b) Iustus, Iustitia. Haec vocabula Iustus et Iustitia (Khum. 261) Dei erant mihi fulmen in conscientia. Mox reddebar pavidus auditor: Iustus, ergo punit. Sed cum semel in hac⁷ turri specularer de istis vocabulis: Iustus ex fide vivit⁸, iustitia Dei, mox cogitaveram⁹: Si vivere debemus iusti ex fide et iustitia Dei debet esse ad salutem omni credenti, mox erigebatur mihi animus: Ergo iustitia Dei est, quae nos iustificat et salvat. Et facta sunt mihi haec verba iucundiora. **Dise kunst hat mir der Heilig Geist auff diser cloaca auff dem thorm gegeben.**¹⁰

3232 c. (B. 1, 52) Nam¹¹ haec verba: Iustus et Iustitia Dei erant mihi fulmen in conscientia, quibus auditis expavescebam: Si Deus est iustus, ergo punit. Sed Dei gratia cum semel in hac turri et hypocausto specularer de istis vocabulis: Iustus ex fide vivit, et: Iustitia Dei, mox cogitabam: Si vivere debemus iusti ex fide et iustitia Dei debet esse ad salutem omni credenti, non erit meritum nostrum, sed misericordia Dei. Ita erigebatur animus meus. Nam iustitia Dei est, qua nos iustificamur et salvamur per Christum. Et illa verba facta sunt mihi iucundiora. **Die schriefft hat mir der Heilige Geist in diesem thurn¹² offenbaret.**

*Nr. 1681 (Schlag. 407). — Clm. 939, 10; Wern. 38; Walch NA. 462, 23; 1972.

¹) Cord. B.: nhamen. ²) Cord. B.: Christi. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1681. ⁴) Wrampelmeyer deutet komischerweise die Worte in hac turri, in qua secretus locus erat monachorum auf das Papsttum. Siehe Bd. 2 S. 177 Anm. 3. Vgl. jetzt auch H. Grisar, Luther 3, 978 ff. ⁵) Nach iusti gestr.: per. ⁶) Wrampelmeyer: propter. ⁷) Text: hoc; Clm., Wern. richtig. ⁸) Wern.: vivet. ⁹) Clm. korrigiert: cogitabam. ¹⁰) Wern.: eingeben; Clm.: eingegeben. ¹¹) Mit Nam schließt B. unsern Text an das bei ihm Vorhergehende an. ¹²) Text: thuen.

3233. (Cord. 1572; Zell. 569) Genesis¹ a tempore apostolorum non ita lectus fuit neque intellectus ut nunc. Wen ich hñ² izunder solt predigen, ich wolt hñ³ daß treffen, den einer muß die welt erkandt haben, qui vult hunc librum intelligere, et quilibet pastor debet bene versatus esse in mundo.
 5 Si ego nunc deberem euangelium incipere, ich wolt mich anders drein schicken. Unglauben vellem relinquere sub papatu et tantum³ clam succurrere⁴ anxiis conscientiiis. Ideo oportet praedicatorem agnovisse mundum et non monachum⁵, qualis ego fui, qui⁶ putabam per⁷ ignorantiam mundi statim homines accursuros ad euangelium ipso praedicato. At⁸ nunc scio fieri
 10 contrarium.

*Nr. 1682 (Schlag. 408). — Cord. B. 82^b; Walch NA. 673, 95; 1972.

3234. (Cord. 1573; Zell. 569) Exemplum⁹ Davidis plenum est scandalis. Hic enim sanctus vir incidit in adulterium, deinde in pessimum² 2. Sam. 11 homicidium (Zell. 570) et blasphemiam, propterea et bene afflictus est per
 15 id¹⁰, quod populus et proprius filius eius ab eo desciscerent, item consilarii. Fiebat nullus, qui ante summa erat autoritate et felicitate. Omnes reges illum¹¹ timebant, quia videbant Deum cum ipso esse; nunc tumultuantur adversus eum non solum omnes¹² impii, sed quique vilissimi gloriantur 2. Sam. 16, 5 ff.
 adversus eum ut Semei, et qui ante vacca dicebatur triennis a propheta, id 3. Reg. 16, 5
 20 est, plenus fortitudine, quem nemo regum poterat superare, iam videtur superari posse ab omnibus, cui omnes resistunt.

(Cord. 1574) Hoc¹³ scandalum semper fuit in mundo, quod pii semper fuerunt infelicissimi et contra impii fortunati. Quemadmodum hodie videmus episcopos et impios duces summo honore et opibus florere, cum interim pii
 25 pauperes sint et despecti.

*Nr. 1683 (Schlag. 409). — Cord. B. 83^b; Walch NA. 1418, 1; 1972.

3235 a. (Cord. 1575; Zell. 570) Omnes¹⁴ Iudei gloriati sunt se filios¹⁵ 3. Ioh. 8, 33 esse Abrahae, vnd ist hñ¹⁶ ein grosser rhum getweßt. Et dives (Zell. 571) sepultus in inferno adhuc dicit: Pater Abraham¹⁷, et¹⁸ contra dicitur ei: 2. Pet. 16, 24 f.
 30 Fili, tu etc.¹⁹ Aber vnser Herr Gott kan dieße finder sein scheiden aliis hic suum²⁰ praemium dans, aliis in saeculo futuro. Verum Iudei non gloriabantur propter Abraham, sed propter suam gloriam, gleich wie die pfaffen
 ih̄ Christum rhumen, daß sie grosse lehen²¹ empfahen.

1) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1682. 2) Cord. B.: — hñ. 3) Cord. B. schlecht: tamen. 4) Cord. B.: servire. 5) scil. esse. 6) Cord. B.: et. 7) Wrampelmeyer: propter; auch Cord. B.: per. 8) Text: Ac. 9) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 1683. 10) Text: ad; vgl. Wrampelmeyer S. 511. 11) Wrampelmeyer: eum. 12) omnes übergeschr. 13) Hier setzt Cord. B. ein. 14) Aurifabers Texte siehe unter Bd. 2 S. 180 Anm. 1 und Nr. 1684. 15) Nach filios gestr.: Dei. 16) Cord. B.: — hñ. 17) Text: Abrahae. 18) Cord. B.: et ille contra dicit. 19) Cord. B.: — tu etc. 20) Cord. B.: summum. 21) Cord. B.: grossen lohn.

3235 b. (B. 1, 451) Omnes Iudaei gloriantur se esse filios Abrahae, welches ihnen ein hoher ruhm gewest, sicut et dives epulo in inferno sepultus dicit: Pater Abraham, econtra appellatur: Fili mi. Aber unser Herrgott kan diese kinder fein scheiden; eis dat praemia in terris, illis reservat futuram vitam. Sed Iudaei gloriati sunt de Abraham non propter ipsum, sed propter suam ipsorum gloriam, wie izunder die pfaffen Christum rühmen, das sie groffe lohn¹ empfangen.²

*Nr. 1684 (Schlag. 410). — Cord. B. 83^b; Zwick. 80^b; Walch NA. 1572, 1; 1972.

3236. (Cord. 1576; Zell. 571) Forstemio³ in praedicatorem electo⁴ interrogante, quid ei praedicandum esset; lectionem enim psalmodum sibi ignotam esse⁵, huic respondit: Vos estis Graecus et Haebreus et theologus. Ideo potestis de uno verbo Haebraico contionem facere, modo observetis statum. Velut in psalmo 32.: In te, Domine, speravi, de vero cultu Dei dicite, de spe et fide, contra doctrinas operum. Ubi in psalmo videritis principale verbum: sperare, fidere, credere, invocare, orare, lamentari etc., ex illis praecipuis verbis status est sumendus. Licet enim psalmi sint varii, tamen ex illis verbis iudicandi et praedicandi sunt pariter et intelligendi.⁶

*Nr. 1685 (Schlag. 411). — Walch NA. 1972.

3237 a. (Cord. 1577; Zell. 572) Ego si dialectica⁷ scribere deberem, excommunicaturus essem omnia vocabula illa: Syllogismus, enthymema⁸, propositio, exemplum, quia sunt aliena et Graeca, non intellecta. Propositio, id est, status, die sache; syllogismus ein abnemen, wie man spricht: Das kund ihr bey euch wol abnemen, nicht ein verschwendte rede, wie etliche weis sind.

(Cord. 1578) Dialectica simpliciter loquitur, velut sic dicam: Gib mir zu trincken; rhetorica ornat: Gib mir des lieblichen safft im keller, der fein krauffe⁹ steht, die leute frolich macht etc.¹⁰

3237 b. (B. 2, 138) Nostra saecula sunt felicia, sed contemnuntur dona.¹¹ Ego¹² si dialecticam conscribere¹³ deberem¹⁴, omnia vocabula: Propositio, syllogismus, enthymema, exemplum reicerem¹⁵, quia sunt aliena et Graeca,

¹) Es ist wohl zu lesen: groffe lehen. ²) Zwick. kürzt und steht unsrer Nr. 1684 am nächsten. ³) B. siehe unter Nr. 1685. ⁴) Wrampelmeyer bezieht diese Worte falsch auf Forsters Berufung nach Augsburg 1535. Forster hatte im Sommer 1532 in Wittenberg die Stellung eines Predigers an der Schloßkirche übernommen. Siehe auch Bd. 2 S. 181 Anm. 2. ⁵) Walch NA. meint, das sei falsch, da Förster ja ein hervorragender Hebraist gewesen sei; es sei vielleicht zu lesen: solam lectionem enim psalmodum sibi notam esse. ⁶) Wrampelmeyer: invocandi. ⁷) Es ist wohl zu lesen: dialecticam. ⁸) Text: entimema. ⁹) krauß = schäumend? Grimm 5, 2088ff. ¹⁰) Wrampelmeyer: — etc. ¹¹) Ob der erste Satz zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft. ¹²) Hier setzt Zwick. ein. ¹³) Zwick.: scribere. ¹⁴) Zwick. fährt fort: vocabula illius excommunicarem, ut sunt propositio usw. ¹⁵) Zwick.: — reicerem.

quae non intelliguntur.¹ Propositio, id est, status, die sache; syllogismus ein abnemung, wie man spricht: Das kont ihr bey euch wol abnemen, nicht ein verschreñdte rede. Dialectica² ist ein hohe kunst; simpliciter loquitur, ut si dicam: Gieb mir zu³ trincken. Rhetorica ornat⁴: Gieb mir des lieblichen safft⁵ im keller, das feine knauspen⁶ stehet vnd die leutte frolich macht.⁷

*Nr. 1698 (Schlag. 420). — Khum. 318 b; Clm. 939, 49 b; Wern. 104; Zwick. 51 b; Walch NA. 1531, 12 und 13; 1972.

FB. 4, 555 (67, 12) Von der Dialectica. (A. 575; St. 461 b; S. 421 b) „Wenn ich,“ sprach D. M. L., „uber die Dialecticam solt schreiben, und alle Wort deutsch geben, so wollt ich diese Wort, Propositio, Syllogismus, Enthymema, Exemplum, wegthun und wegwerfen, denn kein deutscher Mann versteht sie, weil sie fremde und griechisch sind. Propositio, id est, Status, ist die Sache, davon man reden und handeln will; Syllogismus, ein Abnehmen; wie man spricht: Das könnet ihr bey euch selbst wol abnehmen; nicht eine verschränkte Rede. Enthymema, ein kurz Bedenken; Exemplum, ein Exempel.“

FB. 4, 555 (67, 13) Was Dialectica sey. (A. 575; St. 462; S. 421 b) „Dialectica ist eine hohe Kunst, redet einfältig, schlecht und gerecht; als wenn ich sage: Gib mir zu trincken. Rhetorica aber schmückt, und spricht: Gib mir des lieblichen Safts im Keller, das fein krause⁸ stehet und die Leute fröhlich macht.“

3238. (Cord. 1579; Zell. 572) Rustici sunt prae opibus superbi et tamen rudes. Quod probatur ab illo, qui cum facile non posset muscam abigere insidentem coleari⁹ et semper redeuntem¹⁰, muscam una cum cibo voravit. Et quidam alius in Mansfeld, cum aviculam cicuratum, ein rottelgjn, semper amoveret a disco¹¹, tandem illam vora-(Zell. 573) vit totam, et cum in collo adhuc vocem ederet, dixit: Zwickstu¹² noch? et infudit cantrum¹³ cerevisia plenum et suffocavit eam etc.¹⁴

Walch NA. 1972.

3239. (Cord. 1580; Zell. 573) Lutherus¹⁵: Ego similis sum Abrahamo, quia avus sum omnium monachorum, sacerdotum, monialium, omnium, quos nunc¹⁶ generaverunt¹⁷, liberorum, pater magni populi.

Cord. B. 83 b; Walch NA. 1972.

3240 a. (Cord. 1581; Zell. 573) Mulieres velentur propter Angelos, et ego muß hosen anziehen propter virgines.¹⁸

¹) Zwick.: non intellecta. ²) Hier setzen Khum., Clm. und Wern. ein.
³) Khum., Clm., Wern., Zwick.: — zu. ⁴) Zwick.: vero ornat ut. ⁵) Khum. undeutlich: stoff oder safft?; Clm., Wern., Zwick. wie im Text. ⁶) Es ist wohl zu lesen: krauspen. Grimm 5, 2104; Zwick.: kraus; Khum., Clm., Wern.: fein im becher.
⁷) Khum., Clm. und Wern. fügen unsre Nr. 2629 an. ⁸) St., S.: im krause; d. h. im Krüge. Grimm 5, 2093. ⁹) cochlear, Löffel. ¹⁰) Text: redientem. ¹¹) discus, Schüssel. ¹²) Zwicken, der Laut, den die Schnepfen hören lassen. F. L. K. Weigand, Deutsches Wörterbuch. ¹³) Text: canteum; cantrum für cantharum. L. Diefenbach, Glossarium 96. ¹⁴) Wrampelmeyer: — etc. ¹⁵) Cord. B.: De se ipso. ¹⁶) Text undeutlich; Wrampelmeyer liest: quos numero; wir folgen Cord. B. ¹⁷) Cord. B.: genuerunt. ¹⁸) Cord. B. fügt ohne Absatz unsre Nr. 3241 an.

1. Kor. 11, 10

3240 b. (Math. N. 452) Mulieres velantur (ut apostolus ait) propter Angelos; ich muß hosen anziehen propter virgines.

Cord. B. 97; Walch NA. 1972.

3241. (Cord. 1582; Zell. 573) Uxor¹ mea infirmatur², vnd ich wird³ nicht frisch, sie falle den zu⁴ zwey stunden.⁵

Cord. B. 97^b; Walch NA. 1972.

3242 a. (Cord. 1583; Zell. 573) De Ecclesiaste⁶ dicebat, cum in lucem ederetur: Daß buch sol volliger sein; ihm ist zu viel abgebrochen. Es hatt wider stifteln noch sporn. Es reit nur auff secken⁷ gleich wie ich, do ich ein monch im kloster waß.

3242 b. (Khum. 302) De Ecclesiaste suo, cum a se versus prodiret, dixit⁸: Daß⁹ buch sol volliger sein; im ist zuvil abgebrochen. Es hat weder stiftel noch sporn. Es reitet nur in socken¹⁰ gleich wie ich, da ich¹¹ im kloster war.

Clm. 939, 40^b; Wern. 90; B. 2, 217; Walch NA. 1411, 6 in.; 1972.

3243. (Cord. 1584; Zell. 574) Si adhuc triennio viverem, sat laborum haberem in corrigendis bibliis, transferendis Apocryphis¹² et compositione postillarum aestivalium.¹³

Walch NA. 1974.

3244. (Cord. 1585; Zell. 574) Papa¹⁴ non est contentus, quod sit malus et nos mali, sed etiam vult, ut mali maneamus.

¹) Siehe S. 231 Anm. 18. ²) Vgl. Luthers Brief vom 2. November 1532, de Wette 4, 411; Enders 9, 235. Doch kann Käthe ja schon früher unter der Schwangerschaft gelitten haben. Nach den Parallelen bei Schlag. fällt Luthers Wort wohl noch in den Juni 1532, vgl. Nr. 3264 (Cord. 1607): 12. Juli 1532. ³) Cord. B.: vnd werde. ⁴) Cord. B.: in. ⁵) Cord. B.: [tuß. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 475. Luthers Annotationes in Ecclesiasten erschienen 1532 im Druck, nach unserer Stelle im Sommer. ⁷) Textverderbnis. Khum. und B. haben: socken; aber was soll das heißen: auf oder in Socken reiten? Die Erklärung in Bd. 1 S. 630 zu S. 207, 15 kann nicht befriedigen. Luther denkt wohl an seine eigene Flucht aus Augsburg 1518, zu Pferd, ohne Hosen und ohne Sporen, siehe unsre Nr. 1203 (Kaverau). ⁸) B. beginnt: Ecclesiaste a Doctore praelecto edito dicebat. ⁹) Wern.: ad. ¹⁰) Clm., Wern.: — es reitet . . . socken; diese Parallelen lassen die ihnen unverständlichen Worte aus. ¹¹) Wern., B.: + noch. ¹²) Text: Apocryphis; Wrampelmeyer: Apocrisis. Luther hatte 1532 angefangen, die Apokryphen zu übersetzen. Köstlin 2, 292 f. ¹³) Luther hatte 1532 seine Hauspredigten begonnen. Unsre Rede fällt in den Juni oder Juli des Jahres; also war der Sommerteil noch in compositione. Vgl. auch Köstlin 2, 265 und 294 f. ¹⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1686.

(Cord. 1586) Zu¹ einem bapst gehoret nicht ein fromer man², sondern ein schalck vnd boßewicht; den wer sich dis regiment³ annemen wil, der muß der negst boßwicht sein nach dem Teuffel.

*Nr. 1686 (Schlag. 412). — Cord. B. 101^b; B. 3, 229; Walch NA. 853, 16; 1974.

5 3245. (Cord. 1587; Zell. 574) Wir⁴ haben einen fromen kaiser. Er hatt einen kehl in seinem herzen, es habe ihm drein gestekt, wer da wolle. Er ist stille vnd frum. Ich halte, er redet in eim jar nicht so viel als ich in einem tage.

*Nr. 1687 (Schlag. 413). — Walch NA. 1262, 48 extr.; 1974.

10 3246. (Cord. 1588; Zell. 574) Ferdinandus suum regnum inuasit sapientia et sanguine, at⁵ non perficiet, sed confundetur.

*Nr. 1688 (Schlag. 414). — B. 2, 322; Walch NA. 1974.

15 3247 a. (Cord. 1589; Zell. 575) Iustitia⁶, quae in recentibus ecclesiis diligenter praedicanda est, est triplex: Paedagogica est ceremoniarum, civilis, quam caesar multo melius descripsit quam papa; illae duae sunt necessariae, sed non iustificant. Iustitia Dei, theologica scilicet, est fides et iustificat coram Deo. Huc applicatur atrium, exterius⁷ templum et sanctum.⁸

3247 b. (Khum. 270^b) Iustitia⁹ est triplex et diligenter praedicanda in recentibus ecclesiis:

20 Paedagogica } illa sunt necessaria, sed non iustificant.
 Civilis } decalogus }
 Iustitia Dei } fides } coram Deo iustificat.

3247 c. (B. 1, 52) Est autem¹⁰ iustitia triplex et diligenter praedicanda in recentibus ecclesiis:

25 Paedagogica Ceremoniae
 Civilis Decalogus
 Iustitia Dei et fidei, quae coram Deo iustificat.

*Nr. 1689 (Schlag. 415). — Khum. 304; Clm. 939, 18 und 42; Wern. 51^b und 92; Walch NA. 463, 24; 1974.

30 3248. (Cord. 1590; Zell. 575) In¹¹ Genesi cum de Iacob legitur eum¹ abstulisse alienos Deos, hic¹² cogitandum non est illum unum¹³ alterum

¹) Hier setzen die Parallelen ein; Cord. B. hängt unsern Text an Nr. 3251 an.
²) B.: — man. ³) Cord. B., B.: des regimentz. ⁴) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1687. ⁵) B.: sed. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1689. ⁷) Wrampelmeyer: externis. ⁸) Wrampelmeyer: Sanctissimum. ⁹) Khum. 304 stimmt wörtlich mit Khum. 270^b überein; Clm. 939, 42 und Wern. 92 haben nur den ersten Satz, und Clm. hat diesen wieder gestrichen und übergeschrieben: Vide supra. ¹⁰) B. hat unsern Text im Anschluß an Nr. 3232. ¹¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1690; Zwick. geht mit Nr. 1690 zusammen. ¹²) Cord. B.: hinc. ¹³) Cord. B.: + aut.

idolum abstulisse seu confregisse, sed quod in universum mutaverit falsum cultum Dei. Da wird ein twesen sein geweest! Et verus cultus ist offit gefallen, 1. *Wolfe 4, 26* velut cum¹ legitur Enos coepisse nomen Domini² invocare. Nam verus cultus Dei violabatur per Cayn; der war ein bofewicht, es hatte³ aber nicht 1. *Wolfe 4, 15* sein sollen, quia promissione patris⁴ ward er nur harter⁵: Qui occiderit Cain, septuplum punietur. Und wird also ein sein scheinender⁶ welt heiling⁷ sein gewesen, et noluit esse impius.

*Nr. 1690 (Schlag. 416). — Cord. B. 83^b; Zwick. 80^b; Walch NA. 250, 17; 1974.

3249. (Cord. 1591; Zell. 576) Papistae quia noluerunt assentiri consiliis in Schweinfurt⁸, quia malunt perire cum illorum principum⁹ fremitu, meditatione, conventionem, disruptionem, conatu, consultationem, et fiet, quod volunt.

*Nr. 1691 (Ror. Bos. q. 24^s, 119). — Walch NA. 1974.

3250. (Cord. 1592; Zell. 576) Papa Clemens est mere creator¹⁰ suorum¹¹ theologorum, quia neque unum verbum novit Latinum, ut sileam theologum esse. Ipse (inquiunt) strenuus miles est, er ist seiner hand gewaltig, er kan seinen man bestehen. Putasne, hic illi tituli decorent¹² magistratum nostrum et papam?

*Nr. 1694 (Schlag. 417 in.). — Walch NA. 1974.

3251. (Cord. 1593; Zell. 576) Wen¹³ wir gen¹⁴ himel komen, werden wir uns 10 000¹⁵ jar zu wundern¹⁶ haben an des papst greul, darnach an den monarchiis et aliis magnis impietatibus, et mirabimur¹⁷, das sie Gott so lang hatt leiden mogen. Et ego credo papam in diebus suis non audisse unam contionem.¹⁸

*Nr. 1694 (Schlag. 417 med.). — Cord. B. 101^b; Walch NA. 1322, 4 extr.; 1974.

3252. (Cord. 1594; Zell. 577) Omnes nunc volunt intelligentes esse scripturae, decalogi etc. Wie sol wir hym aber thun? Wir habens also gefunden; wir muffens also lassen bleiben, quia omnes volunt esse scioli et tamen etiam nostri magistri.

*Nr. 1694 (Schlag. 417 extr.). — Walch NA. 1974.

3253. (Cord. 1595; Zell. 577) Aves et bestiae plus consumunt annuatim quam homines, den ein wulff mus ein jar 100 t.¹⁹ haben, als die recht

¹) Cord. B.: + ibidem. ²) Cord. B.: Dei. ³) Cord. B.: hat. ⁴) Cord. B., die Abbreviaturen falsch auflösend: permissione peccati. ⁵) Cord. B.: hertex. ⁶) Text: scheinender. ⁷) Cord. B.: eine feine scheinde werckheilige. ⁸) Siehe Bd. 2 S. 184 Anm. 1. ⁹) Nicht der protestantischen Fürsten, wie Wrampelmeyer erklärt, sondern der katholischen. ¹⁰) Walch NA. schlägt vor zu lesen: creatura. ¹¹) Nach suorum gestr.: popu. ¹²) decerent? ¹³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1694. ¹⁴) Cord. B.: in. ¹⁵) Cord. B.: 1000. ¹⁶) Cord. B.: zuuertwundern. ¹⁷) Cord. B.: — et mirabimur. ¹⁸) Cord. B. fügt Nr. 3244 und Nr. 3369 (Cord. 1740) an. ¹⁹) Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen: tue.

weidleute sagen; luchs, fuchs, dachs, merder, elltjß, geher, habicht multum vorant, prope¹ omnia etc.²

*Nr. 1693 (Ror. Bos. q. 24^a, 119). — Walch NA. 1974.

3254. (Cord. 1596; Zell. 577) Doctor³ Eccius dixit ad Philippum sc
5 velle nullam esse in monasteriis nonnam, et tamen propter coniugium voluit
eas occidere. Adeo mendaciter defendunt Diabolum.

*Nr. 1696 (Schlag. 418). — Walch NA. 939, 9; 1974.

3255. (Cord. 1597; Zell. 577) De uxore sua gravida⁴ lactante puerum
dixit: Es ist schwer zwen gest zu neren, einen im haus, den andern fur
10 der thur.⁵

*Nr. 1016 (Ror. Bos. q. 24^f, 45^b); *Nr. 1697 (Schlag. 419). — Cord. B. 58;
Walch NA. 1974.

3256. (Cord. 1598; Zell. 578) Motus est causa sanitatis, et sanitas
est causa motus. — Deinde dixit: Ich wolt 100 fl.⁶ drum geben, wen
15 ich sie hette, das ich den pulß nicht kundt judicirn, den ich mach mich bald
trencher, den ich bin, wen ich mir den greiffe.

*Nr. 1699 (Schlag. 421). — Walch NA. 1974.

3257 a. (Cord. 1599; Zell. 578) Maxima⁷ est potentia Turcae, quod
200 000⁸ per integrum annum sustentat suo stipendio, sed regnum suum
20 nihil⁹ est quam mera malitia. Nos autem sumus delicati martyres, qui
nihil possumus variis dominiis oppressi¹⁰; einer vertirbt¹¹ den andern.
Wir wollen dem¹² Turcken wol widerstehen¹³ mit dem Vater vnser, den es
steht geschrieben: Libera nos a malo, wen Deutschland nicht so viel blutz
vergoffen hette et ultra hoc¹⁴ agnitam veritatem non persequeretur¹⁵; drum
25 wird vnß Gott daheim suchen.

(Cord. 1600) Deus puniet nos ut olim Sodomam et Gomorram, Seboim,<sup>1. Mose 14, 2
5. Mose 29, 23</sup>
5 civitates¹⁶ propter superbiam. Darnach ertveckt er (Zell. 579) einen Abraham,
der strafft die¹⁷ vier konige wider. Ita si ego¹⁸ deberem esse consiliarius
1. Mose 14, 13 ff.
Dei, cum vellet punire Germaniam, consulerem, ut punita¹⁹ per Turcam,
30 deinde etiam ipsum puniret per aliquem malum nebulonem et profligaret
ipsum. Doch Gott wirds wol machen.

¹) Text: propter. ²) Wrampelmeyer: — etc. ³) Aurifabers Text siehe unter
Nr. 1696. ⁴) Cord. B.: impregnata et tum (tamen?) adhuc. ⁵) Cord. B.: + etc.
⁶) Wrampelmeyer: floren. ⁷) Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. ⁸) Cord. B.: 20 000.
Die Zahl im Text ist gewiß richtig. Es waren wohl Gerüchte gekommen von den großen
Rüstungen der Türken, die dann im August 1532 vergeblich vor Güns in Ungarn lagen.
⁹) Cord. B.: + aliud. ¹⁰) Cord. B.: — qui ... oppressi. ¹¹) Cord. B.: vertreibet.
¹²) Cord. B.: den. ¹³) Cord. B.: vertreiben. ¹⁴) Cord. B.: hoc ultra. ¹⁵) Text:
prosequerentur; Cord. B. richtig. ¹⁶) Cord. B.: — Seboim, 5 civitates. ¹⁷) Cord. B.:
— die. ¹⁸) Cord. B.: — ego. ¹⁹) scil. ea; Abl. absol; Cord. B.: puniret.

3257 b. (B. 1, 398) Maxima est potentia Turcae, qui exercitum *h̄we* mal̄ hundred tausent militum per integrum annum stipendiis servat, dar̄hu er auff̄s wenigste annuatim haben muß *h̄wemal* tausent mal tausent.¹ Turcicum regnum est mera militia.² Nos autem delicati sumus martyres, qui nihil possumus multis et variis dominiis oppressi, do einer den andern ver-
 5 terbet. Wir wolten dem Turcken wol widerstehen mit dem Vater vnser:
 Matth. 6, 13 Libera nos a malo, wan Teuſchland nicht so viel Bluts propter religionem vergossen hette³ neque adhuc veritatem agnitam ita persequeretur; dorumb
 1. Moſe 14, 2 wirdt vns Gott daheime suchen, sicut Sodomam, Gomorram, Seboim et
 5. Moſe 29, 28 quinque reges per quatuor reges profligavit. Deinde Abraham excitabat,
 1. Moſe 14, 13 ff. qui de quatuor regibus victoribus poenam sumpsit. Ita si ego consiliarius Dei esse deberem, ubi Germaniam punire vellet, ut tamen per
 10 pium aliquem Turcam nebulonem illum profligaret. Doch Gott wirts wol recht machen.

Cord. B. 97^b; Walch NA. 1594, 1 med.; 1974.

3258. (Cord. 1601; Zell. 579) Sedens et edens in mensa dixit: Die semel sol ich noch auffessen, vnd alle malheit ein semel zur buſſe⁴, quod annuatim⁵ facit 31 gr. et 4 s.⁶ — Deinde⁷ potum et alia, donec veniret ad summam, quae ei zu groß war, et dixit: Ich mag nimer rechen; es macht einen gar verdrossen. Es wil zu hoch steigen. Ich hette nicht gemeinet, das
 20 auff einen menschen so viel gehen solt etc.⁸

Walch NA. 1974.

3259 a. (Cord. 1602; Zell. 579) Ego vere superbire deberem, quia Satan infensissimus hostis meus ubique mihi insidiatur. Solt mich werlich stolz
 25 deuchten, das ich also ein hohen feind habe!

3259 b. (B. 3, 157) Ego iure superbire deberem, quod Sathan infensissimus hostis ubique mihi insidiatur. Solt mich warlich stolz duncken, das ich einen solchen hohen feindt habe!

Walch NA. 1974.

3260. (Cord. 1603; Zell. 580) Maximilianus consiliarium habuit infidelem, qui⁹ et multa mala ei fecit, et tamen voluit esse iustus. Caesar eum semel accedens dixit: Quid videtur is vobis dignus esse, qui mihi intimus consiliarius est, infidelis tamen est? Respondit is incunctanter: Pessima morte dignus esset. Da schlug er ihn auff die achsel vnd sprach:

¹) scil. Gulden.

²) militia ist gewiß besser als malitia bei Cord. und Cord. B.

³) Text: hetten.

⁴) Wrampelmeyer erklärt: Zubuße; Walch: d. i. obendrein.

⁵) Text:

annatim.

⁶) Wrampelmeyer: Genauer wohl 30 Gr. et 4 s.

⁷) scil. computavit

etiam, wie Wrampelmeyer richtig ergänzt.

⁸) Wrampelmeyer: — etc.

⁹) Text: quia.

Ich muß etw mer haben. — Si dux meus talia mihi diceret, ich wurde in die hosen scheiffen.

Walch NA. 1257, 41; 1974.

FB. 4, 205 (45, 41) Höflichkeit und Gütigkeit des Kaisers Maximiliani des Ersten. (A 479^b; St. 486^b; S. 443^b) „Der Kaiser Maximilianus hat einen Schreiber gehabt, der hatte ihm bey drey tausend Gulden veruntreuet und abgestohlen. Nun war der Kaiser ein feiner höflicher Mann. Da nu der Schreiber ein Mal zu ihme kommen war, hat er zu ihme gesagt: „Sieber Schreiber, was dünkt Euch, wenn einer ein Diener hätt und er stähle ihm so viel, was wäre er wol werth?“ Da hatte sich der Schreiber fremde gestellt und gesagt: 10 „„Gnädigster Herr Kaiser, den soll man billig hängen und strafen!““ „„Ey nein,““ hätte der Kaiser Maximilian gesagt, und ihn auf die Achsel geklopft, „„wir dürfen Euer noch länger!““

3261. (Cord. 1604; Zell. 580) Mendacem oportet esse memorem.¹ Ideo ego cum scholasticus essem, peccavi contra hoc dictum; favorem enim rogabam² ad balneas die dominica.³ Item ille, qui dixit se vidisse apes, quae 15 haberent magnitudinem ovium; interrogante alio, quomodo perreperent sua tam parva foramina in alveariis? respondebat: Do laß ich sie fur sorgen.

Walch NA. 1976.

3262 a. (Cord. 1605; Zell. 580) Cur Moses et prophetae perpetua tautologia⁴ repetant eandem rem, quaeritur. Ist doch daß⁵ ganz Deuteronomium 20 nicht mehr (Zell. 581) quam: Ego sum Dominus Deus tuus, qui eduxit etc. 5. Mose 5, 6 Sed Spiritus Sanctus bene vidit humanam impietatem⁶, qui summis tantum digitis bibliam contrectant et infossi thesauri obliviscuntur. Vidimus nostro tempore, quam gratiose Deus nos liberavit a tyrannis, a papa, a schwermeris, Zuinglio, Oecolampadio; qui casus nos deberent consolari iugiter, et nos 25 omnium illorum iam dudum sumus obliti.

3262 b. (B. 2, 221) Tautologiae in scriptura ut in Mose et Deuteronomio nil fere nisi: Ego sum Dominus Deus tuus, qui eduxit te de terra etc., 5. Mose 5, 6 ideo inserentur, quia Spiritus⁷ vidit humanam impietatem in oblivione summorum beneficiorum Dei. Et nostro tempore ingentia fecit Deus.⁸ Liberavit 30 nos a tyrannide papistica⁹, profligavit¹⁰ sectarios, Muntzerum, Zuinglium,

¹) Sprichwörtlich, schon bei Quint. 4, 2, 91. Vgl. Erl. Ausg. 32, 40f.; Wander 3, 278 Nr. 30. ²) Wrampelmeyer: negabam; das Wort ist verwischt. Luther erzählt wohl, er habe als Schüler um Urlaub zum Baden gebeten. ³) Text: Dominico. Am Sonntag waren wohl die Bäder geschlossen. ⁴) Text: taphologia. ⁵) Text: daß.

⁶) impietatem über gestrichenem infidelitatem im Text. ⁷) Text: scilicet; es ist wohl mit Rebenstock und den anderen Parallelen zu lesen: Spiritus. ⁸) Khum., Clm. und Wern. beginnen wie Cord.: Cur Moses et prophetae perpetua ταυτολογία repetunt eandem rem? Ist doch daß ganz Deuteronomium nit mehr denn Ego sum Dominus Deus tuus etc. Nempe quia Spiritus Sanctus vidit humanam (Wern.: + inbecillitatem et) impietatem, quae summis Dei thesauris (sic) cito obliviscimur. Vide, quam nostro (Clm., Wern.: meo) tempore facit Deus usw. ⁹) Khum.: papae. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: + ante oculos nostros.

Oecolampadium; qui casus nos consolari deberent, sed iam dudum oblitus sumus. Tanta est ingratitudo¹ nostra etc.

Khum. 321^b; Clm. 939, 51^b; Wern. 108; Walch NA. 55, 79; 1976.

FB. 1, 70 (1, 79) Warum in der heiligen Schrift einerlei so oft wiederholet werde. (A. 22^b; St. 27; S. 27^b) Daß in der heiligen Schrift ein Ding und Rede mit einerlei Worten so oft wiederholet und angezeigt wird, das ärgert die kluge Vernunft sehr. Als in den Büchern Mofi und sonderlich im fünften Buch schier nichts so viel gedacht und eingebläuet wird, als dies: Ich, der Herr, bin dein Gott, der dich aus Aegypten geführt hat. Darauf hat Doctor Martinus Luther gefaget, „daß dies die Ursach sei, daß der heilige Geist wol gesehen hat das gottlos Herz und die Undankbarkeit der Menschen, daß sie der größten Gaben und Wohlthaten Gottes halbe vergessen. Nu hat Gott an uns zu unsern Zeiten auch große Gaben und Wohlthaten erzeiget, aber bald sind sie vergessen. Er hat von des Pappsts, des Antichrists, Tyranei uns erlöset, die Kotten und Secten, Ketzer und Schwärmer gestürzt, als Münzer, Zwingeln, Decolampadium, Carlstadt und andere dergleichen mehr. Welcher gräuliche Fälle uns billig schrecken und auch trösten sollten, daß wir in der Furcht Gottes lebten und sein Wort gerne hören und lerneten und beteten. Denn es ist balde mit uns geschehen, daß wir dahin porzelen und in schädliche Ketzerei gerathen, wie wir iht sehen und erfahren mit großem Herzeleid. Aber wir haben Gottes Wohlthat längst vergessen; also groß ist unsere Undankbarkeit!“

3263 a. (Cord. 1606; Zell. 581) Unus² ex militibus, quos conduxerat marchio³ adversus Turcam, venit ad Lutherum dicens clam esse rumorem conductos milites tandem adversus ducem Saxoniae⁴ pugnare oportere; si hoc verum esset, quid ei faciendum? Respondit: Profecturi contra Turcam schlaecht drein, quia stipendiarii estis; sin contra verbum quis vos ductaverit, wißt ihr euch wol zu halten, ne quid contra conscientiam faciatis.

3263 b. (B. 2, 194) Dominica post Margarethae⁵ venit cohors militum stipendiariorum a marchione Ioachimo suscepta Ratisbonae⁶ contra Turcam, qui iter facturi in Marchiam suspecti facti sunt, ne tum contra ducem Saxoniae cogerentur pugnare, et multi in ea suspicione discesserunt. Quidam ex illis veniens ad Lutherum consulens, quid sit faciendum? Respondit Lutherus: Stipendiarii estis. Si pugnare debetis contra Turcam, so thut euer bestes, schlaaget drein; si contra verbum est pugnandum, so werdet ihr euch wol wissen zu halten, daß ihr widerß gewißen nicht thut.

Walch NA. 1440, 1 extr.; 1976.

3264 a. (Cord. 1607; Zell. 581) Cum⁷ magnus murus et trabs ruerent

¹) Khum., Clm., Wern.: oblivio. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2708; FB, und B. datieren unser Stück wohl richtig auf den 14. Juli 1532. ³) Joachim I. war damals selbst auf dem Reichstag zu Regensburg, und sein Sohn Joachim führte die Truppen des niedersächsischen Kreises gegen die Türken. ⁴) Text wiederholt die Worte tandem . . . Saxoniae; von späterer Hand ist das zweite gestrichen. ⁵) 14. Juli 1532. ⁶) Vgl. Anm. 3. Die Landsknechte zogen also von Regensburg in die Mark, wo der Kurprinz sie erwartete. ⁷) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1092.

summo impetu penitus iuxta Doctorem corruentes, dixit: Hic opus vidi Satanae adversus¹ me et auxilium Dei pro me.

3264 b. (Cord. B. 267) Lutherus muro fere oppressus². 12. Julii ^{am freitag am abend³} Margarethae vesperi⁴ ante horam⁵ quintam Doctor⁶
 5 Lutherus una cum coniuge ex horto rediens ingressus est cellarium⁷, quod tunc aedificabatur; mox illo⁸ ingresso murus soli⁹ fundamento ruit maximo tumultu, et nisi Deus eos liberasset, oppressi¹⁰ fuissent.¹¹ Ibi enim Sathan suam voluntatem exhibuit erga Doctorem Lutherum, sed Deus illi suam defensionem ostendit praesentibus Angelis.

10 *Nr. 333 (VD. 134^b); *Nr. 1722 (Ror. Bos. q. 24^a, 120^b). — B. 3, 159; Zwick. 83^b; Walch NA. 1313, 30 in.; 1976.

3265 a. (Cord. 1608; Zell. 582) De¹² seniore principe Iohanne dixit omnium suorum maximam inoboedientiam eum ad impatentiam (ut sileam ad ultionem) non posse movere, sed ipsum semper dicere: Sie werden sich
 15 noch bessern. Sed hanc modestiam habuit a iuventute persuasus a monachis et ex illis suis praedicationibus, qui eum docuerant principem oportere clementem et patientem esse, non iratum, mansuetum et misericordem, non ultorem, et tribuerunt principi omnia officia hominis privati. Hos mores adeo non potuit reicere, atque ego totum monachatum non possum
 20 deponere.

3265 b. (B. 1, 343) Anno 32. 28. Iulii Martinus Lutherus ex Torga rediit¹³ et inter alia insignem principis senioris patientiam et longanimitatem retulit, qui multorum inoboedientia non commoveretur semper emendationem expectans. Hoc factum dicebat ex persuasionibus contionatorum papisticorum; nam a¹⁴ iuventute monachos praedicatores audiverat contententes principes non debere esse iratos, sed mansuetos, misericordes, patientes, omnia praecepta privatarum personarum illis applicantes, quasi non liceret principi irasci, vindicare, defendere. His persuasionibus elector a teneris

¹) Text: adversum. ²) Cord. B. hat am Rande die falsche Jahreszahl 1534; B. richtig: 1532; Zwick. fährt fort: fuit 12. Iulii vesperi hora 5. Nam cum uxore ex horto usw. ³) B.: — am abend; + vesperi. ⁴) B.: — vesperi. ⁵) B.: — horam.

⁶) B.: + Martinus. ⁷) B.: + suum. ⁸) B.: ipso. ⁹) Zwick., B.: soluto.

¹⁰) Text: oppressere; Zwick.: omnes oppressi. ¹¹) B.: et nisi divinitus servati fuissent, omnes periissent. ¹²) Wrampelmeyer bezweifelt ohne Grund die Richtigkeit des Datums von B. und FB. (28. Juli 1532); es ist gewiß richtig, vgl. Nr. 3264. ¹³) Vgl. Enders 9, 211, Anm. 1. ¹⁴) Zwick. hat im einzelnen völlig abweichend: Ioannes elector cum a iuventute monachos audivisset, persuaserunt ei principem non debere irasci, sed mansuetum, misericordem et patientem esse et omnia praecepta privatae personae traduxerunt ad officium, quasi non liceat principem irasci, vindicare, defendere, punire. His persuasionibus imbutus a teneris non potest dissuaderi ab illis, sic ut ego non possum moachatatum meum animo eicere.

imbutus ab illis moveri non potest, sicut nec ego monachatum meum assuetum abicere omnino possum.

Zwick. 43; Walch NA. 1274, 71 in.; 1976.

FB. 4, 225 (45, 71) Ein Anders vom Kurfürsten Johanns. (A. 485^b; St. 491; S. 447^b) Am 28. Julii kam D. M. Luther wieder von Torgau, und unter anderm sagte er von der trefflichen Geduld und Sangmüthigkeit des alten Herrn, der sich nicht bewegen ließ den Ungehorsam seiner Leute, hoffet und wartet allzeit, sie würden sich bessern und fromm werden. „Das,“ sprach der Doctor, „wäre geschehen daher, daß er von Predigern also gelehret und beredet war. Denn er hatte von Jugend auf die Mönche, seine Reichthümer, gehort, die gaben für: Ein Fürst sollte nicht zornig, sondern sanftmüthig, barmherzig und geduldig sein u., und ihn allein gelehret, was nur einzelne Personen, so nicht in Aemtern sind, angehet, gleich als dürfte, noch gebührete einem Fürsten nicht, daß er zörnet, Rache ubete, die bösen Buben strafe, noch die Frommen wider Gewalt und Unrecht schützte und vertheidigte. Davon kann er noch nicht lassen, weil er in dem unterweist ist von Kindheit auf; gleichwie auch ich meine Möncherey nicht gar ablegen noch vergessen kann.“

Darnach¹ sagt er, „daß Magister Lucas Edenberger, S. Hans Crustens zu Sachsen Präceptor, in großen Gnaden des Fürstens S. Hanns Friederichens wäre. Denn da er seinen Abschied gebeten, hätte der junge Herr, S. Hanns Friederich, gesagt: „Mir gefällt der Präceptor sehr wol. O, daß ich einen solchen Präceptor gehabt hätte, er solt's nicht umsonst gethan haben! Hätte man mir M. Spalatinum gelassen, so sollte es nicht Noth haben; aber M. Colditius hat sich ubel um mich verdienet!“ Darnach sagte D. M. L., „daß S. Hanns Friederich pflege immerdar zu sagen: „Die Jugend könnte jzt leichtlich gelehret werden, da wir mit den Casualibus und Temporalibus nicht haben könn't hin kommen, damit hat man uns gemartert dieselbige Zeit.“

Kurfürst Johanns hat ein Mal zu D. M. Luther gesagt: „Es hat mir mein Sohn, Herzog Ernst, eine lateinische Epistel geschrieben, und gefällt mir wol; bittet um einen Hirsch, den hab ich ihm selber geschossen und geschickt, und will, daß er studire. Er kann leichtlich lernen zwey Wein uber einen Hengst hängen!“

Da² Herzog Johanns, Kurfürst von Sachsen, von dreyn Orten seines Fürstenthums Briefe empfangen hatte, in welchen ihm geschrieben, daß die Bauren auf wären, Fürsten und Herrn und die vom Adel vertreiben wollten Anno 1525, sagte er: „Will mich mein Gott lassen bleiben einen Fürsten, wie ich bisher gewesen bin, so geschehe sein Wille! Ich kann auch ein ander Mann seyn!“

3266 a. (Cord. 1609; Zell. 582) Cum³ nonnulli odio impeterent Magistrum Lucan⁴, iunioris principis⁵ praeceptorem, respondit, qui nunc elector est⁶: Mihi iste vir bene placet. Et utinam mihi talis contigisset aut certe non amovissent a me Spalatinum! Ceterum Colditius⁷ non est bene de me meritus. — Senior dux Iohannes ad haec: Nunc facile pervenit iuventus⁸ ad eruditionem, ad quam nos non potuimus pervenire cum casualibus et

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3266. ²) Das Folgende ist Nr. 2071.

³) Aurifabers Text siehe unter Anm. 1. ⁴) Edenberger. Zur Sache vgl. Paul Vetter im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 30 (1909), 140 f. über Alexius Krosner. ⁵) Herzog Johann Ernst, der jüngere Bruder Johann Friedrichs des Großmüthigen. ⁶) Der Zusatz qui nunc elector est ist von Cordatus wohl erst 1537 bei der Umarbeitung seiner Sammlung eingeschoben worden. ⁷) Alexius Krosner, siehe Anm. 4. ⁸) Wrampelmeyer: iuventus pervenit.

temporalibus. Es hatt mir mein son ein Lateinische epistel geschriben, (Zell. 583) vnd gefelt mir wol, und bitt vmb ein hirszen; den habe ich ihm selbs geschickt vnd geschossen vnd wil, das er studir. Er kan leicht lernen zwei bein vber ein hengst hengen.

- 5 **3266 b.** (B. 1, 344) Postea¹ dixit Magistrum Lucam, praeceptorem Ioannis Ernsts filii, in summa principis esse gratia; qui cum absolutionem ab officio petiisset, Ioannes Fridericus dixerat: Optime mihi placet praeceptor iste. Utinam ego talem habuissem, ex sol es nicht vmbsonst thun! So man mir Georgium Spalatinum gelassen, so hette es nicht noht. Sed
10 Andreas Coldicius² male meritus est. Senior autem princeps Ioannes dixit iuventutem iam facile ad eruditionem pervenire, da wir mit den casualibus vnd temporalibus nicht haben konnen hinkommen. Es hat mir mein son ein Lateinische epistel geschriben, vnd gefelt mir wol, darin er vmb einen hirsch bittet, welchen ich ihm selber geschossen vnd geschickt, vnd mein wille ist, das
15 er studiere, dan er kan leichtlich lernen zwene schenckel vber ein hengst hengen.

Walch NA. 1274, 71 med.; 1976.

- 3267.** (Cord. 1610; Zell. 583) Pastor Zuiccavianus³ scribit ad me casus matrimoniales; dem wil ich ein gutte saw geben⁴, quod me his negotiis vult implicare, quae ad magistratum pertinent. Sunt enim externa, quae agunt de
20 dote, haereditate; quid haec ad nos? Nos tantum in conscientiis consulimus illis, et nobis nunc haec vult imponere magistratus, et quod maius est, cum nostra consilia et sententiae eis displicent, non exequuntur, etiam bonae cum sint. Nos sumus conscientiarum pastores, non corporum aut corporalium. Nemo debet se alienis molestiis subicere. Sie werdens wol one vns
25 ausrichten.

Walch NA. 1135, 20; 1976.

- FB. 4, 46 (43, 20) Ghesachen gehören nicht fur die Pfarrherrn und Prediger, sondern fur die Oberkeit, die soll darüber halten. (A. 434; St. 450; S. 411) „Der
30 Pfarrherr zu N. hat mir ein Ghesache zugeschickt, ihm mein Bedenken darinnen anzuzeigen. Dem will ich ein gute Saw geben, daß er mich in solche Handel wickeln und mischen will, die fur die weltliche Oberkeit gehören; denn es sind äußerliche Ding, so mit Mitgiften, Morgengaben, Gütern, Erb zc. umgehen. Was gehet aber das uns Prediger an, da wir nur den Gewissen rathen sollen? Und die Oberkeit will uns solches auflegen, und das mehr ist, wenn sie unsers Rathes und Bedenkens gebrauchen, so gefällets ihnen nicht, wollens nicht exequiren,
35 noch ins Werk setzen. Darum will ich solche Handel der Oberkeit wieder heim schicken, daß sie dieselbigen entweder den Officialen zuschicken, oder selbs drüber erkennen und urtheilen, oder aber unserm Bedenken folgen und exequiren. Wir sind Hirten vber die Gewissen, nicht vber Leib und Gut. Niemand soll sich in solche fremde verdrießliche Sachen einlassen! Die von N. N. sind klug genug, werdens wol ohn uns ausrichten.“

¹) Mit Postea schließt B. unsre Nr. 3266^b an Nr. 3265^b an; unser Stück fällt also noch auf den 28. Juli 1532. ²) Lies: Alexius Coldicius. ³) Leonhard Beyer.

⁴) Zum Ausdruck vgl. Grimm 8, 1346, 2, d.

3268. (Cord. 1611; Zell. 583) Varias tentationes oportet fructiferas arbores perferre¹ et fere ut bonus christianus, tempestates, fulmina, (Zell. 584) grandinem, durch raupen, quae triplices sunt; fiunt enim quaedam ex zuiſfalder² et emeſſen³ vnd ſpinnen. Noth muß der baum hindurch vnd frucht bringen.

Walch NA. 1976.

3269 a. (Cord. 1612; Zell. 584) Cum⁴ caesar maximo adversus Turcam exercitu proficisceretur in Austriam⁵, dixit⁶ se existimare Danielem loqui Dan. 11, 5 ff. de eo capite 11. de rege loquentem⁷ aquilonis et austri, qui figet tentoria Dan. 14, 45 intra duo maria in terra inclyta. Gott helff vns, daß gute neue zeitung komen! Non putassem me superstitem, so lang die 2 hejser zusamen 10 solten komen.

(Cord. 1613) Orate Deum, nam noster princeps⁸ nimis est praesumptuosus et confidit in suis viribus. Daß wird nicht ein gut ende nemen. — Adiungebat etiam hoc Germanorum equos Turcarum klopper⁹ leicht umbstossen. 15

3269 b. (B. 2, 191). Multa locutus est de Turca, contra quem noster imperator summo exercitu proficiscitur, et videtur de hac pugna Daniel Dan. 11, 5 ff. loqui capite 11., ubi dicit de rege aquilonis et austri¹⁰, et quomodo figet Dan. 11, 45 tentoria intra duo maria in terra inclyta. Gott helffe vns, daß gutte neue heitung kommen! Ich meinet nicht, daß ichs erleben solt, daß diese zwene 20 hejser zusammen soltten. Orate Deum, nam noster exercitus est nimis praesumptuosus, confidit suis viribus. Daß wirdt nicht gut ende nemen. — Deinde dixit Germanorum equos validiores facile evertere Turcicos, ihre leichte klopper.

Walch NA. 1607, 1 extr.; 1976. 25

3270. (Cord. 1614; Zell. 584) Miserrimi homines sumus nostrum Deum expugnare tentantes, so wir vns doch der leuße, floschen¹¹, mudden, sñien etc.¹² nicht ertweren mugen.¹³

Cord. B. 98; Walch NA. 1976.

¹⁾ Infolge des heißen und trocknen Frühjahrs 1532 gab es wohl viel Ungeziefer. Vgl. auch Nr. 3270. ²⁾ Text: zuiſfaber. Über Zweifalter (Schmetterling) siehe L. Diefenbach, Glossarium 410 s. v. papilio. ³⁾ Ameisen. Diefenbach a. a. O. 243 s. v. formica. ⁴⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. ⁵⁾ Text: Aphricam. Offenbar hat Cordatus bei der Umarbeitung seiner Sammlung 1537 an den zwei Jahre vorher erfolgten, viel besprochenen Zug Karls V. gegen Tunis gedacht; Luther spricht von dem Sommer- und Herbstfeldzug des Jahres 1532. ⁶⁾ scil. Lutherus. ⁷⁾ Text: loquens. ⁸⁾ Wahrscheinlich hat Luther deutsch von unserm 'Heer' gesprochen, und Cordatus hat 'Herr' verstanden. ⁹⁾ Klepper. Grimm 5, 1147. ¹⁰⁾ Text: Austrii. ¹¹⁾ Cord. B.: sñöhe vnd. ¹²⁾ Cord. B.: — sñien etc. ¹³⁾ Cord. B.: konnen. Zur Sache vgl. Anm. 1.

3271a. (Cord. 1615; Zell. 585) Ebraea¹ lingua per impietatem tota contemnitur aut forte desperatione artis. Licet enim phrases et constructiones tradi non possint, tamen grammaticae tradi possunt, etiamsi constructio variet significationes² verborum. Sicut si dico: *Thū mir daš nač*, hoc est imitative dictum; si autem dico: *Šč wils vor thūn, barnač thū mirš nač*, hoc est processive dictum. Ita constructio variat verba. Et ego plus didici collatione lectionum quam per grammaticam observationem. Sine hac lingua nulla potest esse cognitio scripturae; nam et novum testamentum, quantumvis sit Graece scriptum, tamen plenum est Hebraismis. Ideo recte dixerunt Ebreos ex fontibus bibere, Graecos ex rivulis, Latinos autem ex lacunis. Ego nullus sum Ebreus grammaticae nec volo quidem esse, quia non patior me regulis constringi, sed libere versor in hac lingua, quia quisquis³ habet linguarum dona, tamen non ideo statim potest vertere in aliam linguam, vñd interpretari, *istš ein sunderliche Gottš gaben.*

(Cord. 1616) Septuaginta interpretes Ebraeae linguae imperiti fuerunt, ideo ipsorum tralatio vanissima est, etiamsi verba et orationes (Zell. 586) habeant. Et Ieronimi translationem eis praeferimus, etiamsi confiteamur illum non recte sentire, qui Ieronimum einen guten Haebreum *šhilt; er thut ihm gewalt.* Habet tamen, quo excusetur, quod haec lingua post captivitatem Babilonicam adeo sit corrupta, ut instaurari non potuerit.

(Cord. 1617) Si Moses et prophetae nunc redirent, suam ipsorum linguam non essent intellecturi, adeo depravata est lingua haec, ut alia omnia, quae vere Dei sunt. Et Latinus sermo adeo corruptus est, ut neque Cicero intellecturus esset, quae post haec tempora scripta sunt, si revivisceret.

(Cord. 1618) Lyra prae aliis fuit optimus Ebreus et diligens veteris testamenti interpres. Ego si me ab integro huic linguae dederem⁴, consulerem grammaticos in primis optimos, qualis est David Kimhi⁵, Mose Kimhi⁶, qui fuerunt sincerissimi; deinde lector fierem Mosi propter proprietatem, postea Davidem⁷, deinde Proverbia, tandem prophetas, qui figurate loquuntur.

(Cord. 1619; Zell. 587) Magna sunt dona linguarum, ideo non curantur ab hominibus, et ut tantum a Deo conserventur, omnino necessarium est. Et deinde (ut omnes artes) a paucis et privatis personis ortae⁸ sunt et oriuntur.

3271b. (B. 1, 261) In vigilia Laurentii⁹ vesperi in horto Martinus Lutherus cum Matthia Aurogallo et Forstemio Hebraeae linguae professoribus

¹⁾ Aurifabers Text von Cord. 1615—1618 siehe unter Nr. 1040. ²⁾ Text: sed non; *berichtigt nach B. In der Vorlage stand offenbar die Abbreviatur.* ³⁾ Text: quis; *berichtigt mit Wrampelmeyer. Oder ist qui zu lesen? Oder ist etiamsi ausgefallen, was B. hat?* ⁴⁾ Text: dedere. ⁵⁾ Der Grammatiker David Kimchi lebte in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts. ⁶⁾ Moses Kimchi war der ältere Bruder Davids. ⁷⁾ scil. legerem. ⁸⁾ Wrampelmeyer: orta. ⁹⁾ Laurentii ist der 10. August, die Vigilia also der 9. August 1532.

multa contulit de utilitate et dignitate Hebraeae linguae, quae nostro saeculo valde contemnatur, fortassis impietate aut desperatione. Respondit Forstemius linguam Hebraeam grammaticae optime posse tradi; dixit Martinus Lutherus *φράσεις* et constructionem tradi non posse: Nam constructio variat significationes verborum, sicut apud Germanos etiam fit. Ut si dico: **Thu mir das nach**, hoc est imitative dictum; si vero dixerō: **Ich wil vorthun, darnach thu du mir das nach**, hoc est processive dictum. Ita constructio variat verba. Et ego collatione lectionum plus Hebraea didici quam grammatica observatione. Si iunior essem, huic linguae me applicarem, sine qua sacrae scripturae nulla cognitio esse potest. Nam novum testamentum, quamvis Graece scriptum, plenum tamen est Hebraismis. Ideo recte dixerunt Hebraeos bibere ex fontibus, Graecos ex rivulis et Latinos ex lacunis. Ego nullus sum Hebraeus grammaticae et regulariter, quia nullis patior me vinculis constringi, sed libere versor. Etiam si quis linguarum dona habeat, attamen non statim potest in aliam linguam transferre. **Das ist ein sonderliche Gottes gabe**, interpretari. Septuaginta interpretes huius linguae imperiti fuerunt; quorum versio est ineptissima, quia literas et verba orationis neglexerunt, ut etiam Hieronymi versio praeferenda sit. **Wie wol Ieronymum einen Hebraeum schilt, der thut ihm gewalt**. Nam post captivitatem Babylonicam lingua Hebraea ita fuit corrupta, ut restaurari non potuerit. Si Moyses et prophetae iam redirent, sua ipsorum verba ita detorta et depravata non intelligerent. Sicut et Latinus sermo a Gottis est corruptus, ut Cicero et alii suo tempore viventes, si reviviscerent, illam linguam non intelligerent. Lyra prae omnibus aliis optimus fuit Hebraeus et diligens veteris testamenti interpres. Ego si nunc Hebraeae linguae operam dare vellem, grammaticos sinceriores consulerem, scilicet David Kimhi, Mose Kimhi, qui sunt sincerissimi; deinde Mose lectionem causa proprietatis mihi proponerem, postea Dauidem, Proverbia Salomonis, tandem prophetas, qui figurate loquuntur. Magna sunt dona linguarum, sed ab hominibus non curantur; a Deo tantum servarentur, nam omnes artes a paucis et privatis hominibus iterum ortae sunt.

Walch NA. 1542, 1 med.; 1544, 2; 1976.

FB. 4, 572 (69, 2) Sprachen werden allein von Gott erhalten. (A. 579; St. 460^b; S. 420^b) „Die Sprachen sind schöne, große, herrliche Gaben Gottes, die Leute aber achten ihr nicht, werden allein von Gott erhalten; denn alle Künste sind von wenigen und einzelnen Privat-Leuten wieder aufbracht, und an Tag gegeben.“

3271A. (Cord. 1620; Zell. 587) Magistro¹ Iohanne Forster querente, all sein gedenden wurden im zu eng² etc. Vide supra etc.

Walch NA. 1976.

¹) Nr. 3271^a ist der Anfang von unsrer Nr. 2606. Wahrscheinlich hat Cordatus bei der Umarbeitung von 1537 eine falsche Lage in die Hand bekommen und erst nach den ersten Worten bemerkt, daß er dieses Stück schon früher abgeschrieben hatte. ²) Text: ens, siehe Bd. 2 S. 539 Anm. 9.

3272. (Cord. 1621; Zell. 587) Cum¹ fides fiducia sit in natura misericordem Deum, horrendum est mundum eam contemnere et contra fidem putare opinionem esse de Deo irato et tantum iustitiam exigente, et sicut mundus non vult fidem, ita neque vult obiecta fidei, charitatis et crucis, nempe Deum, proximum, adversarium, quia putat hostem Deum, neminem reputat nisi se ipsum et adversarium esse putat amicum. Ideo mundus primum illud de Deo et proximo praeceptum intelligere non potest, sed necessario odit Deum et sua, verbum et sanctos eius, se ipsum diligit et sua in omnibus, quaerit Diabolum et gloriam carnis et pacem eius.

*Nr. 759 (Ror. Bos. q. 24^f, 9^b). — Walch NA. 204, 61 extr.; 1976.

3273. (Cord. 1622; Zell. 588) Paulus et Ioannes in novo, Moses et David omnes excellunt in veteri testamento, et novum excellit vetus, quia in hoc sunt promissiones, in illo autem exhibitiones.

Walch NA. 1976.

3274. (Cord. 1623; Zell. 588) Versatus² sum in hoc vero theologiae studio a 20 annis, nec tamen possum satis explicare differentiam inter legem et euangelium, immo nullus hominum hoc exacte novit, quando etiam Christus in horto ab Angelis monitus est euangelii. Vana igitur est gloriatio schwermerorum de sua consummata gratia.

*Nr. 1098 (Ror. Bos. q. 24^f, 58); *Nr. 1234 (Schlag. 3). — Walch NA. 421, 19; 1976.

3275. (Cord. 1624; Zell. 588) Decalogus est bonorum Dei erga nos confessio et confessio malorum nostrorum erga Deum.

Walch NA. 1976.

3276. (Cord. 1625; Zell. 588) Summa servitus et summa libertas, utrunque pessimum.

Walch NA. 1976.

3277. (Cord. 1626; Zell. 588) Fides³, spes, charitas differunt sicut intellectus, voluntas et opera externa. Ad fidem proprie pertinet veritas, error, haeresis, mala opinio; ad spem proprie pertinet tribulatio, crux, periculum et eorum contraria: Pax, gaudium, bona. Fides iudicat de doctrina; spes (Zell. 589) sine fide dictante impingit. Fidei est dictare et haereticos vincere; spei est pati, expectare, audere⁴ etc.⁵

*Nr. 1099 (Ror. Bos. q. 24^f, 58) und *Nr. 1231 (Ror. Bos. q. 24^f, 85^b). — Cord. B. 98; Walch NA. 1976.

¹) B. und FB. siehe unter Nr. 759. ²) B. siehe unter Nr. 1098, Aurifabers Texte unter Nr. 1098 und Nr. 1234. Durch Schlaginhausen wird das kleine Stück in den November 1531 datiert. ³) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1231. ⁴) Cord. B. schlecht: audire. ⁵) Cord. B.: — etc.

3278. (Cord. 1627; Zell. 589) Si non crederem a Deo ecclesiam simpliciter regi et conservari, tamen ita, ut videtur, eam regit et conservat; man greiffst, quod non sit opus hominum.

*Nr. 1100 (Ror. Bos. q. 24^f, 58^b). — Walch NA. 1976.

3279. (Cord. 1628; Zell. 589) Episcopus Maguntinus est latro ecclesiae, quia persequitur¹ euangelium. Noch erhelt vñser Herr Gott sein kirchen et abscondit eam sub illo unico velamine: Credo.

*Nr. 1100 extr. (Ror. Bos. q. 24^f, 58^b). — Cord. B. 98; Walch NA. 1976.

3280. (Cord. 1629; Zell. 589) Nobilis quidam mihi infestus semel dixit: Seit h̄r der heilig man? Sieber, wen h̄r in² himel kompt, steupt h̄r³ mir nicht die augen! Cui ego⁴: Mein⁵ lieber junc̄her, es muht wol komen, das ich euch gern drein steupte⁶ vnd⁷ ich euch nicht⁸ kundte erreichen.

Cord. B. 98 (Cl. F. 259); Walch NA. 1471, 10; 1976.

FB. 4, 478 (65, 10). Einẽ vom Adel gottlose und spöttische Rede wider D. M. L. (A. 454; St. 509; S. 463^b) Siner vom Adel, der D. M. L. feind war, sagte zu ihm: „Sehd Ihr der heilige Mann? Sieber, wenn Ihr ehe in Himmel kommt, denn ich, so stäubt mir die Augen nicht aus.“ Da antwortet ihm D. M. L. und sprach: „Sieber Junfer, es möcht wol kommen, daß ich Euch gerne drein stäuben wollte, so werde ich Euch nicht können erreichen.“ Als sollte er sagen: Ich werde Euch im Himmel nicht finden.

3281a. (Cord. 1630; Zell. 589) Potentia⁹, opulentia et¹⁰ autoritas est apud²⁰ impios. Nos (Zell. 590) unum habemus¹¹ miserum Christum, Schefflemini; den haben wir bevor, nach dem sie nicht fragen. Habeant ipsi thesauros illos terrae, nos coelestes habemus: Verbum, sacramenta, ministerium. Quae non sinemus eis¹² esse communia. Sicut Ambro[s]ius excommunicavit caesarem, qui saevierat victor in pueros et virgines; evocatus ab hostibus ex templo collum¹³ extendebat dicens: Hic sto, hic moriar.¹⁴ Stund wie ein feul; ein feiner mut!¹⁵

(Cord. 1631) Summa¹⁶ summarum, mundus habet opinionem rerum praesentium, fides autem rerum futurarum certitudinem. Mundo¹⁷ quando aliquid accidit¹⁸ adversi, dicit: Non putaram¹⁹; fides autem: Sciebam³⁰ crucem secuturam fidem. Mundus est²⁰ ille epulo, Lazarus est²¹ Christus.²²

¹) Wrampelmeyer: prosequitur. Der Text ist undeutlich, doch ist gewiß mit Cord. B. zu lesen: persequitur. ²) Cord. B.: in dem. ³) Cord. B.: so steubet. ⁴) Cord. B.: + respondebam. ⁵) Cord. B.: — Mein. ⁶) Cord. B.: steubetjhe. ⁷) Cord. B.: wenn. ⁸) Cord. B.: — nicht. ⁹) Einen zweiten Text Aurifabers und B. siehe unter Nr. 807. ¹⁰) Cord. B. 98: — et. ¹¹) Cord. B.: + et. ¹²) Text: simus eos; Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen: scimus eis. Wir setzen die richtige Lesart von Cord. B. ein. ¹³) Wrampelmeyer: collem. ¹⁴) Cord. B.: — hic moriar. ¹⁵) Cord. B.: — ein feiner mut. ¹⁶) Text: — Summa; wir setzen es nach Cord. B. 98 ein. ¹⁷) Cord. B.: mundus. ¹⁸) Cord. B.: + ipsi. ¹⁹) Cord. B.: putabam. ²⁰) Cord. B.: — est. ²¹) Cord. B.: — est. ²²) Cord. B.: + est.

3281 b. (Cord. B. 32^b; Cl. F. 88) In quo christiani mundum excellent.¹ Efficacia², opulencia et autoritas est apud impios. Nos unum habemus miserum Christum. Jenes haben sie zuuor; id autem, Christum scilicet, nos. Nach dem fragen sie nicht. Nos³ dicimus: Tu es landvogt in terris, nos sumus landvogt in coelis. Sie haben die gewalt vnd gutter auff erden vnd zeitlich ampt⁴; wir haben vnser Herrngotts ampt beuor alß tauf vnd sacrament, officium coeleste. Wen sie wollen gewalt, mutwillen vnd freuel⁵ gebrauchen et hoc sub nomine chri- (Cord. B. 33) stiano, so sagen⁶ wir: Sey nu nicht mher geuatter⁷, item: Gehe⁸ nicht zum sacrament, item: Hab kein gemeinschafft mit den Christen. Sed hinc orta est excommunicatio apud veteres, ut⁹ legitur¹⁰ de Ambrosio, quod¹¹ expellebat caesarem ex choro, eo quod crudelius in bello saeuisset in virgines et pueros expugnata urbe. Sed si nolunt¹² esse christiani aut Christum¹³ non¹⁴ ferre, tum parati erimus eorum¹⁵ tyrannidem ferre patienti animo. Sicut Ambrosius¹⁶ cum ab hostibus e templo evocaretur, obiciebat collum suum dicens: Ego hic sto, hic morior. Summa summarum, ihund¹⁷ ist daß rechte concilium, quia Christus iam praesidet, Angeli assident, nos accusamur¹⁸ et per verbum Dei respondemus.

*Nr. 510 (VD. 180^b); *Nr. 807 (Ror. Bos. q. 24^f, 18^b) + *Nr. 808 (Ror. Bos. q. 24^f, 19).
20 — Cord. B. 98; Math. L. (29); Farr. 92; Bav. 1, 880; Clm. 937, 164; Rhed. 187; Walch NA. 610, 1 in.; 1976.

FB. 4, 371 (57, 5) Von St. Ambrosio. (A. 526; St. 316^b; S. 291) „Ambrosius ist ein frommer, gottfürchtiger und geherzter Mann gewest; denn da ihn die Feinde, des Kaisers Diener, aus der Kirchen forderten, und wollten, er sollte ihnen der Kirche Gerechtigkeit, Regiment und Güter einräumen und ubergeben; rekt er seinen Hals und Haupt herfür, und sprach: 25 „„Sehet, da stehe ich, und bin bereit zu sterben.““ Er hat einen feinen, freudigen und beständigen Muth gehabt. Item: Er treibet den Kaiser Theodosium, der sonst fromm und gottfürchtig war, außm Chor und Kirche, thät ihn in Bann, drüm, daß er mit Gewalt war gefahren, und in einer Stadt Alles hatte lassen erwürgen, auch Jungfrauen 30 und Kinder.“

¹) Text: excellent; Math. L. richtig. ²) Math. L. und dessen Parallelen: Potentia.
³) Rhed. setzt erst hier ein. ⁴) Cord. B.: — Sie haben . . . ampt; ergänzt aus Math. L. und Bav. ⁵) Bav.: + vnd anderst treiben (statt: gebrauchen). ⁶) Text: fragen; Math. L. richtig. ⁷) Math. L.: Stehe nit zu geuattern; Bav.: Seint mir nicht geuattern; Clm.: Sey mir nicht. ⁸) Math. L.: + mir. ⁹) Text: et; berichtigt nach den Parallelen. ¹⁰) Text: legunt; die Parallelen richtig. ¹¹) Math. L., Bav., Clm.: qui. ¹²) Text, Rhed., Bav.: volunt; Clm. richtig. ¹³) Math. L., Bav.: nomen Christi. ¹⁴) Math. L., Bav.: — non. ¹⁵) Bav., Clm.: ipsorum. ¹⁶) Math. L., das in dem vorhergehenden Stück über Ambrosius schon dasselbe gehabt hat, ähnlich Bav. und Clm. fahren fort: suis hostibus collum porrexit, ut supra (Bav., Clm.: — ut supra). Summa summarum, thesaurus mundanorum (et) christianorum (est) diversus. Math. L. schließt hiermit; dagegen fahren Bav. und Clm. nach Summa Summarum in unserm Texte fort. ¹⁷) Das Folgende hat Cordatus als unsre Nr. 3337. ¹⁸) Text: accusamus; berichtigt nach Nr. 3337, Bav. und Clm.

3282. (Cord. 1632; Zell. 590) Qui¹ non vult perdere beneficium, is non unquam bene faciat. Est enim mundus ipsissima ingratitude, quod videtur ingratitude Iudeorum, qui tam cito contemnebant maxima Dei beneficia ex Aegypto et deinceps, et ingratitude christianorum, qua sunt in Deum Patrem et Filium pro nobis mortuum. (Zell. 591) Et nisi sint aliqui, qui contemnunt remunerationem, alioqui behälten wir nicht prediger, pfarner noch kirchen. Sed esto quod mundo gratis serviamus, tamen Deo gratis non serviemus, cui soli servimus. Haec est consolatio nostra magna.

(Cord. 1633) Non obtrudet Deus peccata sua mortuis praedicatoribus, sed hoc cum gaudio dicet Christus: Qui confessi estis nomen meum mundo, ego vos etc.

*Nr. 809 (Ror. Bos. q. 24f, 19). — Cord. B. 103^b; Bav. 1, 922; Zwick. 66; Walch NA. 1976 und 1978.

3283. (Cord. 1634; Zell. 591) David² ist ein trefflicher man gewesen, quod tam fortiter praedicavit contra falsum³ cultum populi sui, vnd hats doch nicht weren kunnen. Potentia non potuit exterminare sacrificantes, false docentes etc., et cum aliud non posset, hat er vnserm Herrn Gott ein liblin gefungen psalmis.

*Nr. 810 (Ror. Bos. q. 24f, 19^b). — Walch NA. 1419, 2 med.; 1978.

3284. (Cord. 1635; Zell. 591) Erasmus⁴ ita momus est, ut neque a nobis neque a papistis⁵ posset deprehendi, et iugiter fingit novas (Zell. 592) amphibolias, quae adversus eum (nisi ut statuit decretum) sunt interpretandae. Si christianus esset, senex nunc non luderet in religione.

(Cord. 1636) Ego simpliciter loquar de Christo et dicam cum Iosua: Eligite vobis, quemcunque volueritis; ego et domus mea manebimus cum Deo⁶ Israel etc. Quantum autem sit peccatum lude|re Christum sicut ille⁷, qui dixit Petrum dixisse: Menge sich der Teuffel in den frig; was ich schlach, heilet er, hoc videtur ex compassione totius creaturae, quae dolebat, cum Christus blasphemaretur in cruce.⁸

*Nr. 811 (Ror. Bos. q. 24f, 19^b). — Bav. 1, 923; Walch NA. 1077, 116; 1078, 117; 1978.

¹) B. siehe unter Nr. 809. Auch Cord. B. geht hier nicht mit Cord., sondern mit Nr. 809 zusammen; ebenso Zwick., sehr kürzend; Bav. hat nur einen ganz kurzen Auszug aus Nr. 809 und Nr. 3282: Beneficium qui non vult perdere, non bene faciat mundo. Sic factum est Mosi traducenti populum per mare, Dauidi percipienti Goliath.

²) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 810. ³) Text (Wrampelmeyer): filium. In der Vorlage stand wohl nur: fīm. mit Strich darüber, d. i. falsum. Vgl. Bd. 1 S. 389 Anm. 1.

⁴) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 811. ⁵) Text: pistis. ⁶) Deo ist übergeschr. ⁷) Wrampelmeyer: illi. ⁸) Auch von diesem Stück hat Bav. nur einen kurzen Auszug: Non sicut Erasmus quaerimus amphibolias, sed sinceritatem et puritatem verbi, sicut Iesus Syrach (sic!): Eligite vos, quemcunque volueritis; ego et domus mea manebimus cum Deo Israel, lapis iste sit signum.

3285. (Cord. 1637; Zell. 592) Tempore¹ apostolorum, item nostro euangelium fusius sparsum est et efficacius praedicatum quam tempore Christi. Ideo et dixit: Maiora facietis; ego sum granum sinapis, vos rami^{Joh. 14, 12} eritis, in quibus aves nidificabunt, ego in angulo Iudaeae, vos praedicabitis^{Matth. 13, 31 f.}
 5 in tectis orbis terrarum.^{Matth. 10, 27}

*Nr. 504 (VD. 178^b); *Nr. 687 (Ror. Bos. q. 24^f, 1). — Cord. B. 44; Zwick. 79; Walch NA. 425, 26; 1978.

3286 a. (Cord. 1638; Zell. 592) Certum est humanissimam conversationem habuisse Christum (Zell. 593) cum apostolis, hatt hñ² zu tische gebinet etc.³
 10 Das⁴ haben zu lezt die guten leute gewonet vnd lassen geschehen. Venit^{Matth. 20, 28} ministrare; das haben sie hñ vergunnet.⁵ Das exempel ist vns hoch gesteckt.

3286 b. (B. 1, 10) Quod Hiesus Christus aeterni Dei Patris Filius unicus consubstantialis sit, catholica ecclesia credit et confitetur. Est enim certificatum promissionibus patriarchis exhibitis, confirmatum prophetarum vaticiniis,
 15 demonstratum voce et digito praecursoris, manifestatum doctrina et miraculis Christi celeberrimis. Esto illius forma in specie servi humillima gentibus^{Phil. 2, 7; 1. Cor. 1, 23} stultitia, Iudaeis scandalum sit, attamen Esaias 53. Christi personam servilem longe ante depingit, ubi eum vocat virgultum, ein kleines spruslein,
 20 radicem de terra sitiendi, in quo neque species neque decor est, despectum virorum novissimum, virum dolorum et scientem infirmitatem, der vnglücks gewontt ist. Sicut per totum caput illius persona et passio clarissime
 depingitur. Ideo Paulus Philip. 2. Christi exinanitionem demonstrat: Qui^{Phil. 2, 6 ff.} cum in forma Dei esset, non rapinam arbitratus est esse Deo aequalem, sed semetipsum exinanivit formam servi accipiens, oboediens usque ad mortem etc.
 25 Haec Christi forma gentibus stultitia, Iudaeis scandalum, credentibus autem vocatis virtus et sapientia. 1. Corinth. 1. Sicut⁶ in Christi conversatione^{1. Cor. 1, 23} cum suis discipulis demonstratur, quae constat fuisse omnium iucundissima et familiarissima, dan er hat sich sehr hoch gedemuttiget, quod fieret homo
 30 similis nobis. Er hat den jungern zu tisch gebinet, eingeschenckt, die fusse gewaschen, ihre schwacheit getragen. Das⁷ sein die jünger als gutte einfeltige leutte zu lezt gewonet, habens lassen geschehen. Et ita Christus complevit
 suum officium, qui venit ministrare, non ministrari. Er wolte knecht sein,^{Matth. 20, 28} der gutte Herr. Es ist ein hoch exempel, vns eben hoch gesteckt, das sich der so hoch demuttiget vnd duldet, der die ganze welt mit einem finger het konnen
 35 umbfieren.

Cord. B. 98^b; Walch NA. 302, 53; 1978.

¹) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 504 und Nr. 687; B. siehe unter Nr. 687. Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 504 zusammen; Zwick. steht Nr. 687 an nächsten.

²) Cord. B.: immer. ³) Cord. B.: — etc. ⁴) Cord. B.: Daß.

⁵) Cord. B. schließt hier. ⁶) Mit Sicut verbindet B. unser Stück an das bei ihm Vorhergehende, das wohl dazu gehört; Aurifaber benützt ein kleines Stück davon. ⁷) Text: D.

FB. 1, 350 (7, 53) Christi Demuth und Freundlichkeit. (A. 113; St. 49; S. 47)
 „Das Bewohnen und die Gemeinschaft oder Gesellschaft des Herren Christi mit seinen Jüngern
 wird am aller lieblichsten und freundlichsten sein geweest. Denn er hat sich hoch gedemüthiget,
 hats für keinen Raub gehalten, da er Gott war, Mensch zu werden, uns gleich, doch ohne
 Sünde zc. Er hat den Jüngern zu Tisch gedienet, eingeschenkt zc., wie mir mein Jamulus;
 des sind die Jünger, als gute einfältige Leute, zu lezt gewohnet, habens lassen geschehen. Also
 Matth. 20, 28 hat Christus seinem Amt gnug gethan und ausgericht, wie geschrieben steht: „Er ist kommen,
 daß er diene und nicht ihm dienen ließe.“ Es ist ein hohes Exempel, uns eben hoch gestekt,
 daß sich der so hoch gedemüthiget und gelitten hat, der doch die ganze Welt, Himmel und
 Erden und Alles, was darinnen ist, geschaffen hat, und nur mit einem Finger hätte können
 umkehren und vertilgen.“

3287 a. (Cord. 1639; Zell. 593) Quando oeconomicum, politicum et
 heroicum ingenium concurrat in principe, is¹ vere magnum donum Dei est.
 Qualis erat Fridericus, qui pro sua gratia et ingenio politicus erat et heros,
 secundum Claus Narren² consilium etiam oeconomicus, den er war selbs
 schöffer etc.

3287 b. (Math. L. (35)) Friderici, ducis Saxoniae, encomium.
 Magnum ingensque donum bonus et prudens princeps, et³ quale in electore
 Friderico vidimus⁴, qui vere fuit pater patriae. Optime profuit⁵ suis sub-
 ditis. Er konte söller⁶ vnd boden füllen, daß er noch gröffer⁷ gruben dazu
 ließ machen vnd⁸ füllen, et quotannis 12 000 fl. aedificiis consumpsit.⁹
 Et hic recensebat fere novem arces, quas idem construxerat. — Hatt
 dennoch gelt¹⁰ genug, denn er war selber schöffer secundum consilium Claus
 Narren¹¹, nam suos praefectos et ministros ad exactam rationem urgebat.
 Wan er gleich in ein schloß kam, so aß, trand vnd füttert er wie ein ander
 gast, bezalet alles rein ab, ne inde praepositi¹² se excusarent principem tot
 et tot consumpsisse, sicque suam provinciam maximo thesauro providit. Aber
 igt sein die böden und gruben beide gering.¹³ Summa, fuit heroicum et
 oeconomicum ingenium in illo.

3287 c. (B. 1, 340) Ingens donum est bonus et prudens princeps, qualis
 fuit Fridericus elector, qui vere fuit pater patriae. Optime gubernavit,
 kontte söller vnd boden füllen, darzu ließ er grosse gruben auff dem felde
 machen, dieselbigen mit vorradt zu füllen, et quotannis 12 000 fl. consumpsit
 aedificando. — Et recensebat vere¹⁴ novem arces ab ipso extractas esse. —
 Vnd hat dennoch gelt gnug, den er war selber schöffer iuxta consilium Claus
 Narrens, nam suos praefectos et ministros ad exactam rationem coegit.
 Wan er gleich in ein schloß eingog, so aß vnd trand, füttert er als ein ander

¹) is übergeschr. ²) Vgl. Bd. 2 S. 576 Anm. 2. ³) Zwick.: — et. ⁴) Zwick.:
 videmus. ⁵) Rhed., Zwick.: praefuit. ⁶) Rhed.: keller. ⁷) Zwick.: grosse.
⁸) Zwick.: + sie. ⁹) Zwick.: consumebat; Zwick. läßt den nächsten Satz aus.
¹⁰) Zwick.: gelts. ¹¹) Zwick. schließt hier. ¹²) Text: propositi. ¹³) Rhed.: lehr
 genug. ¹⁴) Sämtliche Parallelen, auch Rebenstock, haben: fere.

gast, bezalet alles fein rein abe, ne praepositi se excusarent tantum a principe consummatum esse. Ideo suae regioni ingentem thesaurum reliquit. Fuit enim heroicum et oeconomicum ingenium in eo, nunc vero sunt boden vnd gruben ledig gnug worden. Fuit¹ autem callidissimus, qui Carolo a
 5 Miltitz auream rosam a papa ut donum afferenti 600 florenços dedit, cum rosa per se vix 200 valeret. Natus est autem anno 1462 die Antonii, quo die quotannis tot aureos iuxta aetatis numerum suo capellano obtulit; welche Georgius Spalatinus ehne lange zeit bekommen, vnd hat ihm noch jerslich 130 fl. bescheiden, das er jerslich bey 400 fl. hat einkomen gehabet zu seiner
 10 engen hauphaltung, die ich so enge nicht mag bestreiten. Mortuus est autem 1525 16. Maii aetatis suae 63. anno periculosissimo tempore tumultus rusticorum. Cui successit frater Iohannes.

Farr. 365; Rhed. 231 b; Zwick. 43; Walch NA. 1272, 68 in.; 1978.

FB. 4, 223 (45, 68) Von Herzog Friedrichs Haushaltung. (A. 484 b; St. 490;
 15 S. 447) „Ein frommer, gottfürchtiger, kluger Fürst ist eine große Gabe Gottes,“ sprach D. Martinus Luther, „wie Herzog Friedrich, Kurfürst zu Sachsen, war, der war recht ein Vater des Vaterlands, hat wol regieret, konnte Keller und Böden füllen, daß er noch große Gruben dazu ließ machen und mit Getraide füllen, und verbaute jährlich in zwölf tausend
 20 Gülden.“ Und der Doctor zählte bey neun Schlösser, die H. Friedrich gebauet hatte; „dennoch hat er Geldes gnug. Denn er war selbst Schöpffer, nach Claus Narren Rath. Der sagte einmal zu ihm, da der Herzog klagte, er hätte kein Geld: „Werd ein Schöpffer oder Rentmeister,“ sprach er, „so kriegest Du auch Geld! ic.“ Mit seinen Amtleuten, Schöpffern, Verwaltern und
 25 Dienern hielte er scharfe Rechnung. Wenn er gleich in ein Schloß kam, so aß, trank, fütterte er wie ein ander Gast, bezahlte Alles rein ab, auf daß die Amtleute sich darnach nicht zu entschuldigen hätten und sagen könnten, so viel wäre mit dem Fürsten aufgangen und verzehret. Daher kam es auch, daß er seinem Lande einen großen Schatz und Vorrath verließ. Aber jetzt sind die Böden und Gruben ledig gnug!

Dieser Herzog Friedrich, Kurfürst zu Sachsen, ist gestorben Anno 1525 den 5. Maii, hat gelebt 62 Jahr, 3 Monat, 9 Tage und schier 4 Stunden.“

30 3288. (Cord. 1640; Zell. 593) Den fursten noch² hÿren fratwen gehets nirgend, wie sie³ gedencken. Sed qui privatus est, semper laetus esse potest, nisi Satan interrumpat pacem conscientiae eius, quam habet in Christo; wen er fein aber so⁴ vil wil machen, so schenck⁵ man ihm ein stab gen Rom⁵, der⁶ er viel von mir hatt müssen annemen.

35 Cord. B. 99; Walch NA. 1978.

3289 a. (Cord. 1641; Zell. 594) Diabolus⁷ ist wie ein vogelsteller, qui omnibus avibus⁸ die heßß umbreißt⁹, quas capit¹⁰; sic sine omni¹¹ dubio

¹) Das Folgende gehört wohl noch dazu, ist uns aber nur bei B. erhalten.

²) Cord. B.: vnd. ³) Cord. B.: + wollen oder. ⁴) Cord. B.: zu. ⁵) Luther denkt an die Anekdote von der matrona Magdeburgensis. ⁶) Text (Wrampelmeyer): daß. In der Vorlage stand wohl b mit dem Bogen für r darüber, also: der = deren. Berichtigt nach Cord. B.

⁷) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 529 und Nr. 912. ⁸) Cord. B.: + quas capit. ⁹) Cord. B.: abreißt. ¹⁰) Wrampelmeyer: rapit; Cord. B.: - quas capit. ¹¹) Cord. B.: - omni.

faceret omnibus hominibus, si non obstaret ei Deus per Angelos suos.¹
 Er behelt² wenig³, die⁴ Locken vnd seine liedlin fingen, die doch sein gefangne⁵
 sein muffen. Ich hoffe nicht, daß er mich in ein peuren⁶ werde⁷ setzen.⁸
 Lorica verbi opus habet, qui vult ab eo tutus esse.

(Cord. 1642) Qui securus est aut suis speculationibus innititur, huic⁵
 proximus est Sathan, et tantum verbo vincitur et oratione; dieser schirm-
 schlege gesteht er nicht.

3289b. (Math. L. (69)) Sathanae potentia et natura. Multa dixit
 de Sathana et eius viribus et fallaciis; cui si Deus non resisteret sua potentia
 et Angelis, ne unam horam viveremus: Ehr ist gleich einem vogelsteller. Welche¹⁰
 er sehet vnd berueth, den druck⁹ ehr die hals vmb, behelt ir gar wenig; allein,
 die do locken vnd fingen sein lidlein, die seht er in sein peurelein, die andern
 muffn all herhalten.¹⁰ Qui¹¹ igitur vult ei resistere, is sit armatus et lori-
 catus verbo Dei; quando aliquis est securus et suis speculationibus sine
 verbo conversatur, tunc mox eum aggreditur. Du wirft dich auch nit sein¹⁵
 erweren nisi verbo et oratione. Die schirmschleg gesthet er dir nicht, et¹²
 mox revertitur, si fueris securus.

3289c. (B. 1, 220) Est enim¹³ tanquam auceps, qui non tantum viri-
 bus, sed insidiis et fallaciis insidiatur; cui si Deus non resisteret sua potentia
 et Angelis, ne unam horam viveremus. Hat vns halt berueth vnd den hals²⁰
 vmgedrehet vnd schonet niemandt, den alleine der lockvogel, die sein liebe
 fingen, die seht er in sein beurelein; die andern müssen alle herhalten. Qui
 igitur vult Satanae resistere, is armatus et loricatus sit verbo Dei. Si quis
 securus suis speculationibus sine verbo Dei vagatur, illico decipitur. Ideo
 reluctandum illi verbo et oratione. Die schieschlege¹⁴ stehet er vns nicht.²⁵
 Sed tamen mox iterum redit, si securi sumus.¹⁵

*Nr. 529 (VD. 188^b). — Cord. B. 99; Rhed. 187^b; Bav. 2, 918; Walch NA.
 735, 59 in.; 1978.

3290a. (Cord. 1643; Zell. 594) Sicut¹⁶ Satan est in inferno et dux
 Georgius zu Drefen¹⁷, ita¹⁸ habitat in cordibus impiorum agens¹⁹ et indurans³⁰
 eos²⁰, et si non haberet maiorem potestatem quam nostra corpora vexare et
 perturbare opes, so were er noch sein Teuffel, qui tantum ageret in terrenis
 et non in coelestibus.

¹) Cord. B.: — suos. ²) Cord. B.: helt. ³) Cord. B.: weiblich. ⁴) Cord. B.:
 + do. ⁵) Text: gefangen. ⁶) Cord. B.: peur. ⁷) Cord. B.: — werde. ⁸) Cord. B.:
 + sol. ⁹) Bav.: drehet. ¹⁰) Bav.: + Ich hoffe nicht, daß er mich in ein beurelein setzen
 werde. ¹¹) Text: Quis. ¹²) et = sed; vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 12. ¹³) Das enim
 schiebt B. zur Verbindung mit dem in B. Vorhergehenden ein. ¹⁴) Lies: schirmschlege.
¹⁵) B. und Cord. B. fügen Nr. 3290 an. ¹⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 912;
 Cord. B. hat Nr. 3290^a als Schluß zu Nr. 3289^a. ¹⁷) Cord. B.: — et dux Georgius
 zu Drefen; Drefen = Drefben. ¹⁸) Cord. B.: sic. ¹⁹) Cord. B.: agitans. ²⁰) Cord. B.
 schließt hier.

3290 b. (B. 1, 220) Neque¹ Satan separandus est ab impiis, gleich als der Teuffel in der helle et dux Georgius zu Dresten were, immo Sathan in omnibus locis et cordibus induratorum.² Si Sathan non plus potestatis haberet quam corpore et rebus affligere, so wer er noch kein Teuffel, si tantum sollicitudine mundi nos vexaret. Er kan noch ein hoher kunst, da er nicht mit uns scherzet, an der seelen.

Cord. B. 99; Walch NA. 735, 59 med.; 1978.

3291 a. (Cord. 1644; Zell. 595) In gente stulta furit, quasi dicat⁵ 5. Moise 32, 21 maritus ad uxorem: Wiltu dich nicht recht halten, wil ich dich lassen faren vnd die ergest hur fur dich nemen. Ita induratio et provocatio Pharaonis non est proprium Dei opus, sed alienum.

3291 b. (Math. L. (69)) Indurabo cor Pharaonis. Interrogatus de 2. Moise 4, 21 loco Exodi, hoc dixit Dominus Hynnick: Ergo si opus Dei, (Math. L. (70)) tum Pharao aeque servivit Deo ac Moses in suo mandato? Respondit³:
 15 Non ita! Moses habebat mandatum Dei liberandi populum; das wurd im⁴ aber satw ankomen, ideo solatur eum dicens: Saß nit ab, erschrick nicht; esto furiat⁵ Pharao, hoc ego feci, ut narretur⁶ nomen meum in universa terra.⁷ Ita quoque intelligendus est locus Deuteronomii 32. de provocatione 5. Moise 32, 21
 20 Iudaeorum, quasi diceret: Giben Juden, ich will euch meinen lieben⁸ Son geben, hunc osculamini; si nolueritis eum agnoscere, tunc vos provocabo 5. Moise 2, 12
 gente stulta. Sicut cum diceret maritus ad uxorem: Wilstu dich nicht recht halten, so will ich dich lassen farn vnd die ergeste hur an dein stad annemen.⁹ Et illa induratio et provocatio non est proprium Dei opus, sed alienum.

Farr. 47^b; Zwick. 48^b; Walch NA. 1978.

3292 a. (Cord. 1645; Zell. 595) Multi valde sudant, ut concordent Iacobum cum Paulo, velut etiam Philippus in Apologia, sed non serio. Pugnancia sunt: Fides iustificat, fides non iustificat. Wer die zusamen reymen kan, dem wil ich mein pirreth auffsetzen vnd wil mich hñn einen narren lassen schelten.

3292 b. (B. 2, 222) Plures sudarunt in epistola Iacobi, ut cum Paulo concordarent.¹⁰ Et Philippus Melanthon¹¹ in sua Apologia¹² aliquid tractat, sed non serio.¹³ Sunt enim contraria: Fides iustificat, et¹⁴: Fides non

¹) Auch B. hat Nr. 3290^b im Anschluß an Nr. 3289^a. Vgl. S. 252 Anm. 16.
²) scil. est. ³) Zwick. beginnt: Ergo Pharao etiam servivit Deo sicut Moyses? Respondit Lutherus. ⁴) Zwick.: das wird in. ⁵) Zwick.: fortior sit. ⁶) Zwick.: glorificatur. ⁷) Zwick. fährt fort: Ita et dicit 12.: Provocabo vos, quasi usw.
⁸) Zwick.: — lieben. ⁹) Zwick. schließt: Et alienum Dei opus. ¹⁰) Zwick.: concordaret. ¹¹) Zwick.: — Melanthon. ¹²) Zwick.: + etiam. ¹³) Zwick. fährt fort: Sed sunt contraria et pugnancia. ¹⁴) Zwick.: — et.

iustificat. Wer die zusammen reimen kann, dem wil ich mein paret auffsetzen vnd wil¹ mich einen narren schelten lassen.

Zwick. 43^b; Walch NA. 1410, 4; 1978.

FB. 4, 399 (59, 4) Von S. Jacobs Epistel. (A. 533; St. 31^b; S. 494) „Viele haben gearbeitet, sich bemühet, und darüber geschwizet, uber der Epistel S. Jacobi, daß sie dieselbige mit S. Paulo verglichen. Wie denn Ph. Mel. in der Apologia etwas davon handelt, aber nicht mit einem Ernst; denn es ist stracks wider einander, Glaube macht gerecht, und Glaube macht nicht gerecht. Wer die zusammen reimen kann, dem will ich mein Baret auffsetzen, und will mich einen Narren schelten lassen.“

3293 a. (Cord. 1646; Zell. 595) Sicut apis animal natum ad colligendum mel habet tamen stimulum, ita non est tam benigno animo praedicator, quem propter malitiam et ingratitude mundi non oporteat quandoque irasci et pun gere.²

3293 b. (Cord. B. 6) Praedicator pius est similis apibus.³ Apis parvum⁴ animal suave mel conficiens hat dennoch ein stachel. Ita⁵ praedicator habet suavissimas contiones⁶, irritatus tamen⁷ ad iram alios mordet etiam⁸, wenn man ihn zornig macht.

Bav. 1, 883; B. 3, 116; Walch NA. 643, 29; 1978.

FB. 2, 379 (22, 29) Rechtshaffene Prediger. (A. 256; St. 278^b; S. 257) „Ein Bienlin ist ein klein Thierlin, macht süß Honig, dennoch hats ein Stachel. Also hat ein Priester die allerlieblichsten Trostsprüche; doch wenn er aus billigen Ursachen zu Zorn gereizet und getrieben wird, so beißt und sticht er auch die Schulbigen.“

3294 a. (Cord. 1647; Zell. 595) Ea est natura rationis, ut nihil aequae ei placeat, quam quod⁹ (Zell. 596) animo suo cognatum est. Ita fuit quidam, qui magnum iudicium scripturae sibi vindicans dixit Ihesum Syrach tantum esse, ut euangelii verba parum valerent ad doctrinam eius comparata. Et cum iste liber bonus quidem sit iurista, legista et oeconomicus, ideo placet mundo. Quid autem est euangelio comparatus et scriptis apostolorum? Quid enim mores ad verba vitae?

3294 b. (B. 2, 217) Doctor Martinus Lutherus recitavit cuiusdam temerarium iudicium in sacris literis, qui sibi iudicium sumere audebat, evehebat alios contionatores plus aequo. Is quoque Hiesum Syrach tantis praeconiis extulit, quasi alia omnia euangelii verba nihil essent: Talis stultitia rationis est, cui tantum placent, quae sibi sunt grata. Quid est Hiesus Syrach? Quamvis optimus liber, ad apostolorum et Christi verba

¹) Zwick.: — wil. ²) Text undeutlich: pingere oder pun gere. ³) B. wie gewöhnlich ohne die Überschrift. ⁴) B.: + est. ⁵) Bav.: Sic. ⁶) Bav., B.: consolationes; vgl. Aurifabers Text. ⁷) B.: autem. ⁸) B. schließt hier; ebenso Bav. mit den Worten: altissimos etiam mordet. ⁹) Text dittograph.: quam quod (Zell. 596) quam quod.

tantum est legalis, juristisch und öconomisch liber. Hoc miratur mundus, und sol die majestetischen wordt Christi de victoria mortis, peccati, inferni, de vita aeterna so schlefferich¹ vbergehen, ut nihil illis moveatur? Si autem morale aliquid vel allegoricum praedicatur, tunc arrectis auribus attoniti
 5 stupent. Pfu dich an nostrae ignorantiae!

Walch NA. 1416, 8; 1978.

FB. 4, 407 (59, 8) Einẽ Klüglings unbedächtigt frevel Urtheil von den Büchern der heiligen Bibel. (A. 535; St. 30; S. 31) Doctor Martinus Luther sagte, „wie ein kühner Klügling sich unterstanden hätte, von der heiligen Schrift zu urtheiln, und
 10 etliche Prediger, die es kraus und bunt machen, und prächtig nach der Kunst reden können, iberans hoch lobet zc. Derselbige hätte Jesus Sirachs Buch so hoch erhoben, und allen andern fürgezogen, als wären die Euangelisten und Sanct Paulus nichts gegen ihm.

Eine solche Narrin ist die Vernunft,“ sprach Doctor Martinus Luther, „daß sie ihr nur gefallen läßt, was ihres Dinges und ihr gemäk ist, und was sie verstehen und begreifen kann.
 15 Denn was ist Jesus Sirach, wiewol es ein gut Buch ist, gegen den Worten der Aposteln und Christi? Ist nur ein Gesez juristisch und Hausbuch, gibt viel seiner Lehre, wie man ein fein ehrbar Leben führen und sich halten soll. Das verwundert sich die Welt, hältz sur sehr groß, köstlich Ding, (wie es denn nach seiner Art und an seinem Ort auch ist,) und übergeheth so schläferig die großen, majestetischen Wort Christi vom Siege und Überwindung des Todes, der
 20 Sünde und Hölle, und vom ewigen Leben, daß sie dadurch nichts beweget wird, und ihr nichts zu Herzen gehet. Wenn man aber von einem ehrbarn Wandel, oder eine geistliche Deutung, Allegoriam und Historia, oder von Dietrich von Bern prediget, da rekt sie beide Ohren auf, höret gerne zu, verstarret gleich drüber, und verwundert sich. Pfu dich an unser schändliche Unart und Unverstand!“

25 **3295 a.** (Cord. 1648; Zell. 596) Omnes² diligunt et laudant Mosen et legem, Ihesum Syrach, sed tantum eatenus, quatenus legunt. Wenß aber ans thun kumbt, so werden sie ihn feindt.

3295 b. (B. 1, 36) Omnes homines legem Mosis et Hiesum Syrach diligunt et laudant, eo quod bona praecepta habeant. Diligitur autem so
 30 lang, bis daß es an vns kumpt; wan wirz thun sollen, so werden wir ihm feint, quia lex iram operatur.

Röm. 4, 15

Walch NA. 425, 28; 1978.

FB. 2, 110 (12, 28) Worum man daß Gesez lobet. (A. 171; St. 136; S. 128) „Ibermann, der Verstand und Ehrbarkeit lieb hat, lobt und liebt das Gesez, Mosen und Jesus
 35 Sirach darum, daß sie seine gute Lehre geben, wie man sich halten soll. Aber so lang haben wir sie lieb, bis es an uns auch kömmet; denn wenn wirz thun sollen, so werden wir ihnen feind.“

3296 a. (Cord. 1649; Zell. 596) Lex³ ist ein Floß; welkz ihn hin, wo du wilt, so bleibt er ein Floß, non⁴ iustificat. Quid ergo torquemus nos

¹) Text: schlefferich. ²) Nr. 3295 ist der Schluß von Nr. 3294. ³) Zum Inhalt vgl. Nr. 3313 (Cord. 1668); St. 153^b gehört nicht zu unsrer Nr. 3296, sondern zu Nr. 836.
⁴) Text: nos.

et alios homines ad punctum mathematicum probitatis volentes adigere, **So wir kaum ad physicam lineam komen?** Nam mundus est mundus et manet mundus.

3296 b. (B. 1, 36) Lex ist ein Klotz; welches, wo hin du wilt, so bleibets ein Klotz, neminem iustificat. Was martern wir uns denn mit der tentation so fer, daß wir die leutte wollen from machen? Wir wollen alles secundum mathematicam lineam et punctum, haben wirs kaum ad physicam lineam konnen bringen. Nam mundus est mundus et manet mundus.

Walch NA. 425, 31 extr.; 1978.

FB. 2, 111 (12, 31^a) Ein Anders. (A. 178^b; St. 153^b; S. 143) „Das Gesetz ist ein Klotz, welches, wohin du es wirfst, so bleibts ein Klotz; es macht Niemand gerecht fur Gott. Was martern wir uns denn mit der Anfechtung so sehr, daß wir wollen die Leute fromm machen? Wir wollens Alles schnurgleich haben und zu Bolzen drehen, da wirs doch kaum können nur ein wenig zum Anfang bringen! Sollten billig zufriednen sein, wenn wir das unser gethan hätten, und immer fahren lassen, was nicht bleiben will. Welt ist doch Welt und bleibt Welt, da wird nicht anders auß, immer zur Höllen zu!“

3297 a. (Cord. 1650; Zell. 597) Scortator etiamsi honestae coniugi sese societ, sol dennoch zu schaffen genug¹ haben. Deus enim vindicat scortationem. Er gibt nicht, ut dicas: Ein weib ist mir not; ein weib wil ich nemen. Ein Pater noster muß man zu erst zu hulff nemen, neque tantum propter necessitatem, sed etiam vitae conservationem ducenda est uxor. Et de castitate hoc sentio, illum, qui hoc divinum donum habet, carere oportere omnibus fluxibus etc.

3297 b. (Math. L. (70)) Coniugium quomodo incipiendum. Scortator wen er gleich darnach ein fromme nimpt, so hatt ehr zu schaffen genug, daß er nit² wider bezale³, quia Deus vindicat scortationem. — Dixit Magister Vitus⁴: Ach, wens einen not ist vnd libet eine, rath ich, nur zusamen flux! — Respondit Doctor: Eh, lieber herr, nemet vor doch ein Pater noster zu hulff! Nam non tantum propter necessitatem, sed etiam propter vitae consuetudinem ducenda est uxor. Ideo orandus Deus pro bona coniuge. Ego credo, quando castitas debeat esse divinum bonum, tunc omnibus fluxibus carere debet homo.

3297 c. (B. 2, 356) Doctor Martinus Lutherus dixit de Georgio Blanck⁵, iuvene summi ingenii et industriae, sed quia famosus esset propter insignem scortationem, doluit eius vicent; nam filia coronariae⁶ citaverat eum eo die. Tunc Hieronymus Schurff dixit: Da solt er ja wol bezale⁷ werden! — Respondit⁷: Wenn er gleich eine fromme niempt, er sol zu schaffen genug

¹) Nach genug gestr.: geben. ²) Math. N.: mir, wofür Loesche vorschlägt: nur.

³) Math. N.: bezale^t.

⁴) Veit Dietrich.

⁵) Ein Georg Blanck steht nicht in der

Wittenbergischen Matrikel; vielleicht ist er identisch mit dem späteren Naumburgischen Organisten Georg Blanck, den wir 1542 an Luthers Tisch finden, siehe Math. L. 500.

⁶) coronaria, Kranzmacherin, Blumenhändlerin.

⁷) scil. Lutherus.

haben, quia Deus vindicat scortationem. — Tunc Magister Vitus: Ach, wanns einem noth ist vnd liebet eine, nur flugs zusamen! — Respondit Doctor Martinus: Ei, lieber herr, nempt doch zuuor ein Pater noster in die handt vnd zu hulff. Nam non tantum propter necessitatem, sed propter
 5 vitae consuetudinem ducenda est uxor. Ideo orandus Deus pro bona coniuge. Ego credo, quando castitas debeat esse divinum donum, tunc omnibus fluxibus careat homo etc.

Farr. 313^b; Rhed. 188; Math. N. 326; Walch NA. 1185, 125; 1978.

FB. 4, 113 (43, 125) Wie einer gelebt hat, so gehets ihm auch. (A. 453^b;
 10 St. 433; S. 395^b) „Ein Hurer, wenn er gleich darnach eine fromme nimmt,“ sprach Doctor Martinus Luther, „so hat er zu schaffen genug, daß er nicht wieder bezahlen muß; denn Gott straft Hurerey.“ Da sagte M. Veit: „Ach, wenns einem noth ist und hat eine lieb, so rathe ich nur flugs zusamen.“ Darauf sprach D. Martinus Luther: „Ey, lieber Herr, nehmt zuvor ein Pater noster zu Hilfe! Denn ein Weib nehmen, soll geschehen nicht allein um der Noth
 15 willen, sondern auch darum, daß man bey einander wohnen und leben muß. Darum soll man Gott um ein fromm Gemahl und Ehegatten bitten. Ich gläube, wenn Keuschheit soll eine Gabe Gottes seyn, so muß ein Mensch ohn alle Flüsse seyn.“

3298 a. (Cord. 1651; Zell. 597) Cogitationes anxiae et quae iunctae sunt tristitiae, sunt certissima arma mortis; ossa enim exiccant. Tales
 20 cogitationes plus me vexarunt quam omnes inimici et labores mei. Ad has propellendas nihil ideo feci. Etiam in complexus¹ veni coniugis, ut saltem ille² pruritus auferret³ illas cogitationes Satanae, sed consolationem non admittimus, adeo vitiata est⁴ natura nostra; laborandum tamen est modis omnibus⁵, ut vehementiore aliquo affectu pellantur.

25 (Cord. 1652; Zell. 598) Omnes⁶ tristitiae sunt diabolicae, quia Christus, in quem credimus, venit ad consolandum et miserandum. Ideo in tristitia invocandus est Spiritus Sanctus. Der ist der troß mortis et periculorum omnium.⁷ Si est tristitia de morte, dic⁸: Non moriar, sed vivam, et similia.⁹ Wf. 118, 17
 30 At, lieber Gott, articulus fidei wil nicht ein. Ideo tot accidunt tristitiae. Saepe mihi irascor, quod toties praelegi, praedicavi, scripsi de vincenda hac tentatione et tentatus non possum extinguere tristitias.¹⁰ Wf. 32, 11 Sed scriptura dicit: Laetamini in Domino.

3298 b. (B. 2, 299) Cum Doctor Martinus colloqueretur cum aliis, uxor eius¹¹ surgens de mensa et secedens incidit in *συγκοπήν*, cumque ad se
 35 rediisset, interrogavit eam Doctor de cogitationibus suis. Ibi multa insignia et perniciosa recitabat, quae sunt certissima arma mortis, schiffen gewisser

1) Text: complexus. 2) Text: alle. 3) Text: auferet. 4) Wrampelmeyer: est vitiata. 5) Wrampelmeyer: omnibus modis. 6) Hier setzt Cord. B. ein. 7) Wrampelmeyer: — omnium. 8) Cord. B.: opponas ei. 9) Wrampelmeyer: siliam; im Text steht allerdings silia mit dem m-Strich darüber, aber d. i. similia. 10) Cord. B.: tristitiam. 11) War Käthe schwanger? Wohl kaum; wir sind hier schon im Frühjahr 1533, siehe S. 261 Anm. 2 und S. 265 Anm. 3.

nach dem Herzen denn irgent ein pfeil noch buchse; exiccant enim ossa. Nam
 hae pessimae cogitationes me plus vexarunt quam omnes mei infiniti labores.
 Quoties meam uxorem complexus sum, nudam contrectavi, ut tantum
 Sathanae cogitationes illo pruritu pellerem! Es wil aber nichtes daraus
 werden; nolebat cedere. Nam Sathan autor mortis naturam nostram ita
 conspurcavit, ut consolationem non admittamus. Quisquis igitur sathanicas
 illas cogitationes aliis cogitationibus ut de puella pulchra, avaritia, ebrie-
 tate etc. pellere potest et vehementi aliquo affectu pellere potest, huic suadeo,
 quamvis hoc summum est remedium: Credere in Hiesum Christum. Nam
 ille venit ad consolandum et vivificandum. Ergo omnes tristitiae sunt
 diabolicae; adhibendus est Spiritus Sanctus, animosus ille contemptor mortis
 et periculorum, derselbige ist der troß. Wie du wilt, du mußt sterben;
 respondeo: Non moriar, sed vivam. Nam ubi Christus est, ibi gaudium
 est, pax. Aber, lieber Gott, der artickel wil nicht ein. Ideo tot tristitiae
 nobiscum sunt. Ich bin selber oft auch auff mich hornig, das ich das nicht
 kan in tentatione, ut Christo cogitationes meas pellerem, so ich so viel davon
 gelesen, geschriben vnd geprediget habe; noch kan ichs nicht. Ideo scriptura
 dicit: Laetamini in Domino, psallite, cantate. Ein christen sol ein frolich
 mensch sein.¹

31. 32, 11;
68, 33; 105, 2

*Nr. 832 (Ror. Bos. q. 24 f, 23) + *Nr. 833 (Ror. Bos. q. 24 f, 23 b). — Cord. B. 99; 20
 Walch NA. 802, 37; 1978.

FB. 3, 122 (26, 37) Von Anfechtung und wie man sie vertreiben und ihnen
 widerstehen soll. (A. 315 b; St. 242 b; S. 226 b) Da D. M. S. mit etlichen uberm Tisch redete,
 stund seine Hausfrau auf, ging in die Kammer und fiel in ein Ohnmacht. Da sie nu wieder
 zu ihr selbst kam, fraget sie der Doctor: „Was sie fur Gedanken hatte gehabi?“ Und erzählete
 viel sonderliche, treffliche und schädliche Anfechtung und Gedanken, „welche gewisse Zeichen des
 Todes sind und schießen gewisser nach dem Herzen denn irgent ein Pfeil oder Büchse, und ver-
 truden das Mark in Knochen. Wie mich denn solche böse Gedanken mehr geplagt haben
 denn alle meine Arbeit, der doch viel und unzählig gewesen sind. Ich habe oft sonst andere
 Händel fur mich genommen, den Satan damit zu vertreiben; es wollt aber nichts draus werden,
 er wollt nicht weichen noch aufhören. Denn der Satan, als ein Stifter des Todes, hat unser
 Natur also verderbet und beschmeißt, daß wir uns nicht wollen trösten lassen. Darum wer
 solche teuflische Gedanken fühlet und damit angefochten wird, dem rathe ich treulich, daß er sie
 bald austreibe, gedente irgent an etwas Lustiges, thue einen guten Trunk, spiele und kürzweile,
 oder nehme sonst etwas Ehrlichs und Ehrbarz für, darauf er heftig gedente, so viel ihm möglich
 ist und er kann. Wiewol das die höchste und beste Arznei ist, gläuben an Jesum Christum;
 denn derselbige ist darum kommen, daß er trösten und lebendig machen will und die Werke des
 Teufels zersthören solle.

Und weil alle Traurigkeit und Schwermuth vom Teufel kömmt, so muß man Gott um
 seinen heiligen Geist bitten, welcher ein gar geherzter Verächter ist des Todes und aller Fahr.
 Derselbige ist der Troß. Wenn nu der Teufel mir diese Gedanken eingibt, wolan, wie du
 wilt, du mußt doch sterben, so gebe ich die Antwort und spreche: Nein, ich werde nicht sterben,
 sondern leben. Denn wo Christus ist, da ist Freude, Fried und Leben.

31. 118, 17

¹) B. schließt ohne Absatz unsre Nr. 3299^b an.

Aber, lieber Gott, der Artikel will nicht ein, darum ist so viel Traurigkeit und Schwermuth bei uns, damit wir uns selbst plagen; und dürftens nicht. Ich bin oft selber auf mich zornig, daß ich nicht kann in der Anfechtung durch Christum meine Gedanken austreiben, noch derselben kann los werden, da ich doch so viel davon gelesen, geschrieben und gepredigt habe, noch kann ich nicht! Darum sagt die Schrift: Freuet euch im Herrn, lobfingt ihm zc.

Ein Christ soll ein fröhlich Mensch sein; da¹ wir gleich viel Plagen müssen leiden und wol zumartert werden von außen und von innen, beide von der Welt und dem Teufel, so laß immer hingehen, sei getroßt und rufe Gott an, und hab Geduld, der ist ein Nothhelfer, wird dich nicht trostlos noch hilflos, noch stecken und verderben lassen in der Anfechtung. Denn sie sind uns gut und noth, auf daß Gottes Kraft in unser Schwachheit stärker werde. Siehe, wie die lieben heiligen Erzväter, Propheten, Apostel so kleinmützig gewesen sind: was sollen wir arme, elende und schwache Würmlin nicht sein in solchem gottlosen Wesen, daß jzt überhand genommen hat, und Gottseligkeit, Glaub und Liebe erkaltet und schier gar verloschen ist? Doch erhält Gott seine Kirche wunderbarlicher Weise!²

3299 a. (Cord. 1653; Zell. 598) Esto² multas vexationes patiaris, laß hingehn³, nam neecessariae et utiles sunt nobis, ut virtus infirmitate per-^{2. Ror. 12, 9} ficiatur. Vide pusillanimitatem patriarcharum, prophetarum, apostolorum; quid nos essemus infirmissimi in hoc ultimo et pessimo saeculo, in quo tota impietas regnat et fervet et languent pii? Per Christum et orationem
eiusmodi cogitationes sunt pellendae, et verbum Dei fugat tristitiam.

3299 b. (B. 2, 300) Esto⁴ multas vexationes patiat⁵, laß hingehen, nam necessariae et utiles sunt nobis, ut virtus in infirmitate perficiatur.^{2. Ror. 12, 9} Vide pusillanimitatem sanctorum patriarcharum, prophetarum, apostolorum; was solten wir infirmissimi, ubi impietas fervet et pii plane languent? Deus
tamen suam ecclesiam mirabiliter servat.

*Nr. 834 + *Nr. 835 (Ror. Bos. q. 24 f, 23b). — Walch NA. 803, 37 med.; 1978.

3300. (Cord. 1654; Zell. 598) Euangelium tantum pertinet ad tristia corda; rude vulgus et se-(Zell. 599)curi⁶ tantum ad legem pertinent. Laß sie faren mit sampt den alten schelmen, qui in visitatione responderunt
nobis: Hey, mein kind zu haus kan wol beten! Putant orationem tantum opus esse externum, non religionem.

Walch NA. 1978.

3301. (Cord. 1655; Zell. 599) Verbo Dei et articulis iustificationis⁷ tristitiae sunt pellendae. Exemplum legitur in ecclesiastica historia, quod
Iulianus volens probare fidelium militum suorum constantiam iussit eos capite plecti. Qui cum educerentur, unum iuvenem inter se habuerunt

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3299. ²) Aurifabers Texte siehe unter Anm. 1 und Nr. 835. ³) Wrampelmeyer: hingehen. ⁴) Vgl. S. 258 Anm. 1.

⁵) patiat⁵ bei B. bezieht sich auf den in B. unmittelbar vorhergehenden Schluß unsrer Nr. 3298^b: Ein Christen usw., vgl. S. 258 Anm. 1. ⁶) Text: se-(Zell. 599) securi. ⁷) Nach iustificationis gestr.: pell.

rogantem¹, ut primo plecteretur. Qui cum laetus collum extenderet lictori, iussus est fieri liber; qui surgens dixit: Ach, bin ich den nicht wert² gewesen, von meins Herrn Christi wegen zu sterben? Sic vincitur tristitia et ipsius quoque terrores mortis.

Walch NA. 534, 1; 1978.

FB. 2, 254 (167; 1) Durch Gottes Wort wird Alles überwunden. (A. 216; St. 215^b; S. 201^b) „Durch Gottes Wort und den Artikel der Justification (wie man für Gott fromm, gerecht und selig wird) wird alle Traurigkeit und Kimmerniß, Unglück und Anliegen überwunden und vertrieben; ohne das ist weder Rath noch Hilfe.

Also liest man in der Kirchenhistorie, daß Kaiser Julianus, der Mameluck, seine Diener und Kriegerleute wollte reizen und bringen, Christum zu verleugnen. Da sie es aber nicht thun wollten, hieß er sie mit dem Schwert hinrichten; da gingen sie mit sonderlicher Freude zur Strafe. Unter ihnen war ein schöner Jüngling, für welchen gebeten ward, daß er am ersten mücht gerichtet werden. Aber Julianus befahl, man sollte sie wieder los lassen und nicht richten; wollte also sehen und erfahren, ob sie auch wollten beständig bleiben. Da aber der Jüngling nieder kniete und den Hals her reckete, ward dem Scharfrichter befohlen und verboten, er sollte ihn nicht richten, sondern lassen gehen. Da nu der Gesell aufftund, sprach er: „Ach, bin denn nicht würdig gewest um meines Herrn Christi Willen zu leiden?“ „Es sind“, sprach der Doctor, „Wort eines großen Glaubens, der des Todes Schrecken ubertwindet. Also suchet uns der Teufel jhnd mit Ernst; darüm müssen wir ihm auch mit Ernst begegnen.“

3302a. (Cord. 1656; Zell. 599) Ad doctorem pertinet docere et pugnare, leren und weren. Erasmus neutrum facit, sed est amphibolicus³, id est, impius derisor religionis.

3302b. (B. 1, 280) Deinde⁴ multa dixit de Erasmo professus: Nach meinem tode solt ihr sagen Erasmus esse impiissimum; si vixero, wil ich mich an ihn machen. Eius enim insidiae non sunt ferendae. Sapere videtur ridens nos tanquam truncos et somnolentos. Amphibola loquitur, ne corripiatur, ut suo novo catechismo⁵ tentat. Illa amphibolia nihil promovet, sed perdit. Ideo ad doctorem pertinet nehren⁷ und wehren, docere et confutare.

Cord. B. 11; Walch NA. 649, 40 extr.; 1978.

FB. 3, 415 (37, 118) Ein Anderz. (A. 414^b; St. 344; S. 316) „Nach meinem Tode“, sprach D. Martinus, da er nu viel von Erasmo geredet hatte, „solt Ihr sagen, Erasmus sey ein gottloser Mann und Epicurer gewest. Lebe ich aber, so will ich mich an ihn machen. Man soll seine Tücke nicht leiden. Er meinet, er sey alleine klug und gelehrt, spottet unser, als wären wir eitel Gänse und schläferige Narren, braucht im Schreiben eitel Wankelwort, die man deuten kann, wie man will, auf daß er nicht gestraft werde; wie er jzt in seinem neuen Katechismo thut. Solche dunkel, ungewisse und zweifelhaftige Reden frommen noch dienen nicht, sondern thun großen Schaden und machen die Leute irre. Ein Lehrer gebührt, daß er gewiß lehre, nähre und wehre.“

¹) Text: rogantes; verbessert mit Wrampelmeyer. Auch Aurifaber scheint in seiner Vorlage rogantes gehabt zu haben. ²) Text: wird. ³) Cord. B.: amphibologus.

⁴) B. hat unsre Nr. 3302^b im Anschluß an Nr. 823. ⁵) Rebenstock wohl richtig: Solus sapere; vgl. Aurifabers Text. ⁶) Dilucida et pia explanatio symboli. Basel 1532.

⁷) Es ist wohl zu lesen: lehren. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 648.

3303. (Cord. 1657; Zell. 600) Daß¹ Vater vnser bindet die leute innander, ideo fit fortissima oratio.

*Nr. 700 (Ror. Bos. q. 24f, 2b). — Walch NA. 534, 48; 1978.

3304. (Cord. 1658; Zell. 600) Daß² wil ich hinter mir lassen, daß ich
 5 Christum meinen Herrn allein fur meinen Herrn wil halten non tantum fide et scriptura, sed etiam experientia, den er hattß an mir betweist. Rem habeo et experientiam cum scriptura. Aber warlich, es ist mir sator worden.

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 701 (Ror. Bos. q. 24f, 2b). — Walch NA. 277, 14 in.; 1978.

3305 a. (Cord. 1659; Zell. 600) Pugna³ ecclesiae est omnium difficillima,
 10 quia non est cum carne et sanguine, sed cum nequitis spiritualibus. Caro ^{Ep. 6, 12} aufert corpus, agros, liberos, at spiritualis nequitia animam aufert et Deum ipsum, salutem aeternam et omnia bona coelestia. Haec pugna fecit, daß mir die nachstretit cum Diabolo vil mehr leidß haben⁴ gethan denn diurnae lites cum papistis et schuermeris.

3305 b. (Cord. B. 101^b) Non est ecclesiae pugna cum carne et sanguine, ^{Ep. 6, 12}
 15 sed contra Spiritulos in coelestibus, et ea est omnium difficillima pugna. Caro et sanguis auferunt corpus, uxorem, agros, liberos, at spiritualis pugna et aufert⁵ animam, salutem, vitam aeternam. Drumb haben mich die nachstretrehte viel mber leidenß angelegt — — —⁶ cum papistis et schwermeris.

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 702 (Ror. Bos. q. 24f, 3). — Walch NA. 800, 29; 1978.

3306. (Cord. 1660; Zell. 600) Non⁷ esset bonum nos scire Angelorum custodiam tam diligentem (Zell. 601) ac fortem esse pro nobis, den wir
 wurden faul, auch wol verþagt, si videremus unum Diabolum tot negotia facessere multis Angelis. Ideo scriptura dicit tantum: Angelis suis mandavit ^{Ep. 91, 11}
 25 de te, quasi dicit: Non sis sollicitus neque dubites aut desperes; certum est enim te tueri per Angelos, quomodo autem hoc fiat, ne solliciteris⁸ de modo.

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 826 (Ror. Bos. q. 24f, 22). — Walch NA. 698, 4 in.; 1978.

3307. (Cord. 1661; Zell. 601) Non est, ut interrogemus, quare tanto
 30 odio flagret in nos Sathan, sed respiciamus dñcem G[e]orgium et alios hostes euangelii, qui omnes quam ardent nobis nocere!

*Nr. 518 med. (VD. 183). — Walch NA. 1978.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 700. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 518, B. unter Nr. 701. Durch Dietrich Nr. 518 werden diese Stücke in das Frühjahr 1533 datiert.

³) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 518.

⁴) Text: habe.

⁵) Text: pugna et auferunt.

⁶) Hier fehlen im Text die Worte: als die tagstrette.

⁷) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 826.

⁸) Text: sollicitetis; verbessert mit

Wrampelmeyer.

3308 a. (Cord. 1662; Zell. 601) Keiner¹ unterstehe sich etwas² nisi vocatus. Est autem duplex vocatio: Divina, quae est fidei, altera charitatis, quae fit ab aequali, ut si adiutor meus me roget, ut pro eo praedicem.

3308 b. (Math. L. (27)) De vocatione.³ Es soll sich keiner nicht unterstehen nisi vocatus. Vocatio autem est duplex: Vel est divina, quae fit a superiore, et ea est vocatio fidei, vel est vocatio charitatis, et illa est ab aequali, quando ab aequali rogatur, ut si meus coadiutor me rogat, ut pro eo praedicem. Utraque autem vocatio magna est et necessaria ad certificandam conscientiam.

*Nr. 518 extr. (VD. 183); *Nr. 827 (Ror. Bos. q. 24^f, 22). — Math. L. 647; 10
Goth. B. 168, 376; Farr. 189; Oben. 135^b; Math. N. 67^b; Walch NA. 632, 5; 1978.

3309 a. (Cord. 1663; Zell. 601) Qui⁴ hic theologiam studuerunt, possunt bona conscientia a visitoribus rogare ministerium, quia qui episcopatum
1. 1. Tim. 3, 1 desiderat, bonum opus desiderat, neque is se intrudit, quia stat in arbitrio visitorum eum dignum censere aut reicere.

3309 b. (Math. L. (27)) Illi, qui hic theologiae studuerunt, possunt se bona conscientia indicare visitoribus et petere pro ministerio verbi subeundo,
1. 1. Tim. 3, 1 quia qui episcopatum desiderat, bonum opus desiderat. Neque est, quod quis obicere possit, quasi se intruserit, cum hoc ipsum stet in arbitrio visitorum, an dignum eum hoc ministerio censeant et an velint eum admittere. Illi
20 autem sunt optimi, qui urgentur ad vocationem. Hi non facile vexantur a
34. 119, 1 Sathana; illorum conscientia pacificatur. Es heißt: Beati immaculati.

*Nr. 828 (Ror. Bos. q. 24^f, 22). — Goth. B. 168, 376; Walch NA. 633, 6 extr.; 1978.

3310 a. (Cord. 1664; Zell. 602) Salva⁵ conscientia potest aliquis meliorem conditionem vocatus assumere non obstante scandalo illorum, qui dicturi sunt
25 eum sua quaerere. Non enim sumus eis obligati, quemadmodum neque ipsi volunt nobis obligati esse. Vocari quidem debemus, sed et vocatos oportet manere liberos. Man sol uns die freyheit nicht nemen.

3310 b. (Math. L. (27)) Dein⁶ interrogatus Doctor Martinus⁷, num aliquis posset bona conscientia suam vocationem relinquere et aliam etiam
30 uberiorem acceptare, si ad eam esset vocatus⁸, respondit Doctor⁹, quod

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 827. ²) Nach etwas gestr.: daß er nicht fan. ³) Math. L. (27) verbindet unsre Nr. 3308—3310 zu einem Stück; Math. L. 647 und die dazu gehörigen Parallelen werden unter den Reden des Jahres 1544 abgedruckt. ⁴) Nr. 3308—3310 gehören eng zusammen und bilden in Math. L. (27) nur ein Stück, siehe Anm. 3. ⁵) Siehe Anm. 4; Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. (27) zusammen. ⁶) Cord. B.: — Dein. ⁷) Bav. beginnt: Vocatio uberior an recipienda? Interrogatus. Dazu steht a. R.: Vide supra pag. 18., d. i. Nr. 829. ⁸) Cord. B.: — si . . . vocatus. ⁹) Cord. B., Bav.: — Doctor.

salva conscientia posset etiam splendidiorem¹ acceptare conditionem² non obstante scandalo, quod multi dicerent tales non euangelii, sed suam gloriam quaerere: Nolumus enim esse alligati³, quemadmodum et ipsi ad nos nolunt alligari. Debet quis vocari et⁴ vocatus etiam esse liber. Man soll uns die
5 freiheit nit nemen.

*Nr. 829 (Ror. Bos. q. 24f, 22). — Goth. B. 168, 81; Rhed. 204; Bav. 1, 532; Cord. B. 7 (Cl. F. 5); Walch NA. 1978.

3311. (Cord. 1665; Zell. 602) Multi multa loquuntur de spiritualibus, und ist doch noch keiner geweest, qui pure Christum praedicasset; gehen alle
10 umbher wie ein katz umb ein heißten bren.⁵

Walch NA. 1980.

3312. (Cord. 1666; Zell. 602) Daemoniaci⁶ sub papa non sunt liberati virtute exorcistarum, den sie habens nicht mit ernst gemeint. Es muß virtus Dei thun et non haec verba: Exi, tu male Spiritus! Und sein leben muß
15 einer dran setzen, quia sine terrore gehts nicht abe. Sic sensit Christus virtutem de eo exivisse etc. (Zell. 603) Daemonium eicitur aut ecclesiae oratione, quae connectit orationem, vel ab aliquo forti in Spiritu; quod signo dato visus est exire, mendacium est ad plures spiritualiter decipiendos. Paulus vocat talia prodigia mendacii, ut quod pellantur Daemones ad cam-
20 panulam S. Cyriaci auditam.

(Cord. 1667) Plena erant omnia tempore Christi Saduceis, phariseis, Epicureis, Peripateticis, ideo et multi erant daemoniaci. Et quidem nunc quoque tot sunt, sed vocant⁷ lunaticos, moriones etc. neque obsessum reputant nisi aperte vexatum a Satana. Hoc tempore non cito expellitur, quia
25 nunc sic non simulat.

*Nr. 830 (Ror. Bos. q. 24f, 22b) + *Nr. 831 (Ror. Bos. q. 24f, 23). — Cord. B. 40; Walch NA. 717, 17; 718, 18; 1980.

3313. (Cord. 1668; Zell. 603) Lex⁸ est ein floß, sed euangelium est flexile, dat locum remissioni peccatorum, quod non faciunt illi pastores, qui
30 omnia secundum rigorem capituli sui volunt ad amussim servata. Non possunt omnia perfici nostris consiliis; sufficit, ut nos regamus et incrementum Deo tribuamus.

*Nr. 836 (Ror. Bos. q. 24f, 24). — Walch NA. 1980.

3314. (Cord. 1669; Zell. 604) Omnes homines natura magis sunt

¹) Bav.: uberiorem. ²) Bav.: — conditionem; Cord. B.: — etiam ... conditionem. ³) Bav.: + ad eos quidem; Bav. fährt fort: nec ipsi ad nos volunt alligari. ⁴) et = sed, vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15; Rhed.: sed vocatus non est liber.

⁵) Zum Ausdruck vgl. Dietz. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 830. ⁷) Text: vocat. ⁸) Stangwalds Text siehe unter Bd. 1 S. 407 Anm. 13; zum Inhalt vgl. Nr. 3296.

Epimethei quam Promethei, quia omnes sapiunt post factum.¹ Wir alle müssen leregetz geben vnd mit schaden flug werden.² Et noster elector iuuenis³ muß auch 10 000 fl.⁴ verscherzen in suo principio.

Walch NA. 1980.

3315 a. (Cord. 1670; Zell. 604) Magnae⁵ mammae⁶ sunt figurae mundi, quia multa promittunt et non dant.

3315 b. (Math. L. (173)) Magnae mamillae sind der welt figur, welche viel verheissen vnd wenig gebn.

Farr. 372^b; Math. N. 393; Walch. NA. 1980.

3316. (Cord. 1671; Zell. 604) Nullus articulus fidei ita confirmatus est 10 verbo Dei, ut rideri non possit ab Erasmo, id est, a ratione. Verba enim tractari possunt, ut cera in mille figuras potest formari. Quam artem optime 1. Mose 2, 10 novit Erasmus, ideo interdum est de quatuor fluminibus paradisi.⁷

Walch NA. 1980.

3317 a. (Cord. 1672; Zell. 604) Aiunt experientia probatum esse tres 15 bufones transfixos in sole apostemati impositos liberare pestilenticum.

3317 b. (B. 1, 96) Bufo, krötte, transfixus a Martino Luthero; dixit certa experientia compertum: Wer drey dorre krötten hette an der sonnen gepiffet et imponeret apostemati pestilenti, so solz die giefft zu sich ziehen vnd den menschen librixen, quia prius venenum abiit. Materia autem est 20 apta ad apprehendendum venenum. Suntque duo genera ranarum: Bufones, schwarze erdt krötten; rana lutea, gelbliche, die bunt sein.

Walch NA. 1980.

3318. (Cord. 1673; Zell. 604) Vipera serpens⁸ nocentissima tracht dem menschen hefftig nach, scheust ihm nach dem angesicht. Ideo⁹ non sine causa 25 Mattth. 3, 7 u. ö. adversarios euangelii Christus vocavit vyperas.

B. 2, 107; Walch NA. 1980.

3319 a. (Cord. 1674; Zell. 605) Ut filios habeamus, heist nicht concumbere cum uxore, sed: Credo in Deum Patrem omnium¹⁰ creatorem.¹¹ Vnd wer lengsam¹² kumbt, dem geredtz am reschten.¹³ Ich habe ein vrtel jar gefast. 30

¹) Wrampelmeyer verweist auf das Sprichwort: Vorgethan und nachbedacht hat manchem schon groß Leid gebracht. ²) Durch Schaden wird man klug. ³) Unser Stück fällt wohl ins Frühjahr 1533, vgl. S. 257 Anm. 11. ⁴) Wrampelmeyer: floren. ⁵) Zum Inhalt vgl. Nr. 3206. ⁶) Wrampelmeyer: mamillae. ⁷) Text: Paradisii. Wrampelmeyer bezieht diese Worte im Anschluß an unsre Nr. 2893 auf Luthers krankes Bein. Kawerau verweist auf Opp. var. arg. 1, 127. ⁸) B.: + est. ⁹) B. schließt: Et non frustra Christus adversarios euangelii vyperas appellavit. ¹⁰) Cord. B.: — omnium. ¹¹) Cord. B.: + coepli et terrae. ¹²) Cord. B.: langsam. ¹³) Cord. B.: besten; Cord. B. schließt hier.

(Cord. 1675) Monachi et papistae fugiunt¹ coniugium non propter libidinem, sed molestias, et cum se fingunt coelibatu castissimos esse, habent corda et verba longe separata. Ideo aptissime dicit Paulus: In hypocrisi¹ 1. Tim. 4, 2 loquentium mendacium; reden anders, den sie im herzen haben. Daniel Dan. 11, 38 pulchre eos pinxit: Deum habet Maosim etc., qui missa fuit, quae aurum² Dan. 11, 37 dabit; et erit concupiscentia, daß ist, coelibatus Ista duo sunt duae statuae, daran sich Samson macht; quas si promitteremus, facilis esset concordia. Richt. 16, 26 Sed non possumus, den auff diesen zweien seulen steht der Antichrist.

3319b. (B. 2, 353) Martinus Lutherus gravidam suam uxorem³ laetus
 10 inspexit dicens: Mein liebe Kethe, du thust mir es zu ehren, quae Dei benedictione et tua foecunditate me patrem sex⁴ liberorum fecisti, qui tamen rarissime convenio, et foecunde procedit, ut agnoscamus Deum Patrem creatorem coeli et terrae fructumque ventris illius esse opus et benedictionem iuxta psalmum 128.: Ecce haereditas Domini etc. Der weiß es wol zu ps. 127, 3
 15 schaffen vnd zu erneren. At obscoeni scortatores et impurissimi coelibes monachi, papistae, fugientes coniugium, tali benedictione sunt indigni; qui hoc spernunt⁵ non propter libidinem, sed propter molestias et fingunt speciem⁶ religionis, sese⁷ esse castissimos⁸, sed verba a⁹ corde multum discrepant.¹⁰ Ideo¹¹ Paulus aptissime dixit: Loquentes¹² in hypocrisi¹³ 1. Tim. 4, 2
 20 mendacium, id est¹⁴, sie reden anders, dan sie im herzen haben; ardent enim¹⁵ amore scorti, coniugii molestias detrectantes.¹⁶ Daniel hat sie fein Dan. 11, 38
 abgemalet mit den zwoien¹⁷ tugenden: Deum Maosin colet, wirdt einen frembden Gott haben, dem er mit silber, golt etc. dienen wirdt, daß ist, mit Dan. 11, 37
 25 der¹⁸ meß, profection vnd specktafel¹⁹; et erit in concupiscentiis²⁰ feminarum, Dan. 11, 37
 quod est²¹ coelibatus. Daß eine macht sie reich; daß ander giebet ihnen Dan. 11, 37
 30 gutte²² herliche tage.²³ Et sunt illae duae statuae papatus, daran sich der Richt. 16, 26
 Samson machet. Si haec duo illis permitteremus, facile inter nos fieret concordia. Aber do steht der Antichrist auff den zwo seulen, wie ihn der Daniel wol abmalet. Et facile nunc textus Danielis intelligitur, quia
 30 experientia videmus veritatem.

Cord. B. 99b; Zwick. 45b; Walch NA. 1153, 50; 1980.

1) Text: fingunt. 2) Nach aurum gestr.: dat. 3) Paul Luther wurde am 28. Januar 1533 geboren. Der Anfang unsrer Nr. 3319b stammt aus früherer Zeit, wohl aus dem Winter von 1532 auf 33, ist aber von Lauterbach mit dem Paralleltex zu Nr. 3319a unauflösbar zusammengeschweißt. 4) Käthe wurde sechsmal Mutter, aber sie war es damals noch nicht. Die Zahl sex wird Lauterbach später eingeschoben haben. 5) Zwick. beginnt: Coniugium fugiunt papistae. 6) Zwick.: et hoc sub specie. 7) Zwick.: et sese. 8) Zwick.: + dicunt. 9) Zwick.: — a. 10) Zwick.: dissonant. 11) Zwick.: — Ideo. 12) Zwick.: — Loquentes. 13) Zwick.: + loquentium. 14) Zwick.: — id est. 15) Zwick.: qui ardent. 16) Zwick.: et coniugii recusant molestias. 17) Zwick.: mit ihren. 18) Zwick.: — mit der; + die. 19) Zwick.: — profection vnd specktafel. 20) Zwick.: concupiscentia. 21) Zwick.: daß ist. 22) Zwick.: — ihnen gutte. 23) Zwick. schließt hier.

FB. 4, 68 (43, 50) Das Papstthum ist der Ehe feind. (A. 440; St. 388^b; S. 355^b) „Kinder“, sprach D. Martinus, „sind Gottes Segen, stehen nicht bey uns. Es heißt: Ich glaube an Gott Vater, Schöpfer Himmels und Erden; der weiß es wol zu schaffen und ernähren. Aber die Mönche und Papisten fliehen die Ehe, nicht Unzucht zu meiden, sondern um der Unlust willen: wenden zum Schein für die Religion; sprechen, sie sehen die keuschesten Deut. Aber die Wort stimmen weit nicht überein mit dem Herzen. Drum hat S. Paulus recht gesagt und sie
1. Tim. 4, 2 sein artig abgemalet, da er spricht: „In Heuchelei reden sie Lügen;“ das ist, sie reden anders, denn sie im Herzen halten. Denn sie brennen für böser Lust und Liebe zum Huren; aber die Unlust, Mühe und Arbeit, so im Ehestande ist, der wollen sie nicht.

Daniel hat sie auch sein abgemalet mit den zweyen Tugenden. Die erste, der Antichrist, „ehret den Gott Maosin,“ wird ein fremden Gott haben, dem er mit Golde und Silber
Dan. 12, 2, 3 dienen wird, das ist die Messe. Die ander ist: „Und er wird der Weiber nicht achten;“ das ist das ehelose und erdichtete keusche Leben. Das eine macht sie reich, das ander gibt ihnen gute faule Lage. Da sind die zwo Säulen, darauf das Papstthum steht, daran sich Simson macht. Wenn wir ihnen diese zwey Stück nachließen und söchtens nicht an, so würde bald Einigkeit zwischen uns und ihnen. Aber da steht der Antichrist auf den zweyen Säulen, wie ihn Daniel wol abmalet. Und zwar man kann Danieln nun wol verstehen, denn die Erfahrung gibts und wir sehens mit Augen, daß also wahr ist.

3320 a. (Cord. 1676; Zell. 605) Daniel ist ein gewaltiger prophet
Matth. 24, 15 gewesen, quem Christus dilexit, et aptissime locutus est de Christo et Anti-
Dan. 11, 45 christo, (Zell. 606) quod regnaturus sit intra duo maria.¹ Turca quidem regnat intra duo maria² Constantinopoli, sed locus non est sanctus, neque ita colit Deum Maosin neque coniugium prohibet. Dicit quoque, er solle von seinem herrn verlassen werden; daß leßt sich schon an cum regibus, qui ab eo desciscunt. Ideo tantum credite papam esse Antichristum.

3320 b. (B. 2, 112) Daniel fuit excellens propheta³, den Christus lieb
Matth. 24, 15 hat gehabet, ut diceret: Qui legit, intelligat. Hat er doch von dem greuel so klar geredt, als⁴ er ihn schon⁵ gesehen het. Vide totum 12. caput. Incipit quidem Calignae et aliorum tyrannorum tempore, sed aperte dicit:
Dan. 11, 45 In loco sancto inter duo maria, daß ist Romae in Italia, da sol er regieren. Turca etiam est inter duo maria Constantinopolis⁶, sed⁷ non est locus sanctus, neque ipse⁸ ita cultum Dei Maosim promovet, so verbeut er auch ehe nicht. Ideo Daniel proprie in papam respexit, qui utrunque summo furore efficit. Sed⁹ dicit: Er sol auch von seinem herren verlassen werden; es leßt sich wol an, daß ihn könige, fursten bereidt lassen sizen. Darumb
35 bitte ich euch, ihr wollet jo¹⁰ glauben dem Daniel, daß der papst der Antichrist sey.

Cord. B. 84; Zwick. 75; Walch NA. 845, 2 med.; 1980.

¹) Cord. B. schließt hier. ²) Text: — Turca ... maria; ergänzt nach B.
³) Zwick. beginnt: Magnus propheta fuit Daniel. ⁴) Zwick.: als wenn. ⁵) Zwick.: — schon. ⁶) Zwick.: — Constantinopolis. ⁷) Zwick.: + ibi. ⁸) Zwick. fährt fort: vetat coniugium. Ideo usw. ⁹) Zwick.: — qui ... Sed; + et. ¹⁰) Zwick.: Darumb wollt ihr.

FB. 4, 410 (59, 13) Vom Propheten Daniel. (A. 535^b; St. 28^b; S. 29) „Daniel ist ein großer Prophet gewesen, von dem Christus sagt: „„Werz liefet, der merke drauf.““ Hat Matth. 24, 15 er doch vom Gräuel so klar geredt, als wenn er ihn gesehen hätte, im 12. Cap. Derselbige hat zwar angefangen zur Zeit des Kaisers Caligulä und anderer Tyrannen; aber Daniel sagt eigent-
 5 lich und ausdrücklich: „„An der heiligen Stadt zwischen zweyen Meeren wird er das Gezelt Dan. 11, 45 aufschlagen, um den werthen heiligen Berg, zc.““, daß ist, zu Rom in Italia, da soll er regieren.

Der Türck liegt auch zwischen zweyen Meeren; aber da ist nicht der heilige Berg, so verbeut er auch nicht die Ehc. Darum hat Daniel eigentlich auf den Pappst gesehen, und sagt:
 10 Er soll auch von seinen Herrn verlassen werden. Es läßt sich wol an, daß ihn Könige und Fürsten bereiten lassen sitzen. Darum gläubt dem Lieben Daniel, daß der Pappst der Antichrist ist.“

3321. (Cord. 1677; Zell. 606) Haß¹ ist homicidium, hoffart mendacium; neid non habet coniunctam acerbitatem vindictae, gunnert einem nicht,
 15 quod habet.

Walch NA. 1980.

3322 a. (Cord. 1678; Zell. 606) Spiritus Sanctus arguit mundum de
 peccato, quod non agnoscit, et reicit iustitiam in solum Christum; ideo
 opponit se totus mundus cum sua potentia, sanctitate et iudicio, non vult
 20 enim infidelitatem hoc suum peccatum esse, neque reici suam iustitiam
 aequanimiter patitur et solum Christum extolli. Ideo arguitur mundus a
 Spiritu Sancto. Ideo dicit principem mundi indicatum esse, quod referendum
 est ad priora duo. (Zell. 607) Satanas autem hic ponendus est in prae-
 25 dicamento relationis cum toto suo regno et efficacia; secundum enim prae-
 dicamentum substantiae antea est iudicatus, nunc autem per euangelium
 potentia eius.

3322 b. (B. 2, 265) Doctor Martinus interrogatus, quomodo intelligi
 debeat locus Ioannis 16.: Spiritus Sanctus arguet mundum de iudicio, 305. 16, 7 ff.
 respondit: Illud tertium est referendum ad praecedentia duo. Nam cum
 30 Spiritus Sanctus arguat² mundum de peccato illo incognito et reiciat
 omnem iustitiam, nisi quae Christi³ est, contra haec mundus cum tota
 sapientia, potentia, sanctitate et⁴ iudicio sese opponit, non vult hoc esse
 peccatum, non vult hanc iustitiam suam damnari et Christum extolli. Tunc
 euangelium et Spiritus Sanctus veniunt, id⁵ omnino arguunt et omne illud
 35 iudicium reiciunt. Ideo definit⁶: Princeps mundi iam⁷ iudicatus est, id
 est, sapientissimi, sanctissimi, potentissimi quique sese Christo opponentes
 iam sunt iudicati.⁸ Nam bene est notandum, quod dicit: Princeps mundi,
 scilicet Sathan cum toto suo regno et potentia. Secundum⁹ praedicamentum

¹) Sehr ähnlich im Inhalt ist Nr. 3129. ²) Zwick.: arguet. ³) Zwick.: Christus.

⁴) Zwick.: et sanctitate ac. ⁵) Zwick.: venit, illud. ⁶) Zwick.: dicit. ⁷) Zwick.:
 — iam. ⁸) Zwick.: + cum suo principe Sathana. ⁹) Zwick.: Nam secundum.

substantiae diu¹ antea est iudicatus, sed nunc illius potentia² per euangelium condemnatur.

Zwick. 52^b; Walch NA. 1980.

3323 a. (Cord. 1679; Zell. 607) Aedificare ecclesiam non est novas ceremonias instituere, ut putant mein flugling³, sed conscientias liberare et certificare⁴ fide, ut careant murmuratione⁵ et⁶ dubitatione. 5

3323 b. (Zwick. 53) Papistae igitur⁷ et schwermeri et quicumque se suo iudicio opponunt contra euangelium, iam condemnantur cum omni sua sapientia, sanctitate et opinionibus. Dan vnserer flüglinge können nicht mher, nisi quod calumniantur nos, dicentes: Lutherus destruxit quidem papatum, sed novam ecclesiam aedificare non potest, id est, non possunt novum cultum et novas ceremonias iterum instaurare. Miseri homines putant hoc esse aedificare ecclesiam, si novas aliquas ceremonias institueremus, et non potius illud esse aedificare ecclesiam, scilicet conscientias ex dubitatione et murmuratione etc. ad fidem et cognitionem ac ad certitudinem perducere. 15

Cord. B. 99^b; Walch NA. 1980.

3324. (Cord. 1680; Zell. 607) Theologia dat vitam et salutem, aliae omnes facultates alunt tantum corpus.

Walch NA. 1515, 49 in.; 1980.

3325. (Cord. 1681; Zell. 607) Multo aliter de eadem re loquuntur 20 adolescens et senex, quia ille habet cor fervidum, wil fluchß hindurch, iste autem graviter loquitur et facit omnia.

Walch NA. 1982.

Matth. 19, 5f.

3326. (Cord. 1682; Zell. 607) Cum sint duo in una carne, debet vir expulsa⁸ civitate sequi uxorem, ut nunc fit multis optimis matronis, licet (Zell. 608) ad medium annum vir expectare possit eventum rerum, et quae olim tam diu nonnunquam peregrinatae sunt, deberent hanc patienter ferre absentiam viri. 25

Walch NA. 1982.

3327 a. (Cord. 1683; Zell. 608) Ich kan auch trincken, lachen, poffen 30 reiffen etc.⁹, sed quidquid de verbo tractatur aut tractandum est, da verix

¹) Zwick.: iam diu. ²) Zwick.: + et regnum. ³) Cord. B.: meine fluglinge.
⁴) Cord. B.: certifiacere. ⁵) Text ganz undeutlich. ⁶) Cord. B.: — murmuratione et.
⁷) Zwick. hat dieses Stück als Fortsetzung zu Nr. 3322^b. ⁸) scil. uxore. Cordatus gibt leider wie gewöhnlich die Veranlassung zu Luthers Gespräch nicht an. Wie der vollständigere Text zeigt, den wir unter Nr. 3464^w nachtragen, handelt es sich um die Frau des Oschatzer Bürgers Franz König. Vgl. Luthers Brief vom 20. Januar 1533, Enders 9, 270 und besonders 271; über Oschatz vgl. auch unsre Nr. 2747 und 2925. ⁹) Wrampelmeyer: — etc.

mich keiner und laße viel lachen. Argentinae etiam, cum istie regnaret Butzerus, lectis pro more verbis coenae Domini altiore voce omiserunt: Hoc est corpus meum, et: Hic est sanguis meus, et tamen interim ad me scribebat contradicentem et nolentem omnia facere, quae ipsi ad stomachum
 5 erant. Martine, istß dir nicht ernst? Melius est nos inimicos permanere quam fictam societatem contrahere. An non hoc est ludere in sacris? Dixit autem mihi hoc quidam, qui missae ipsorum interfuit.

• 3327 b. (B. 2, 35) Nona Maii¹ Ioannes Cellarius, Budissensis praedicator, Lutherum accessit multaue de suis Francfordiensibus ei narravit,
 10 qui etsi respondissent, tamen nihil sincere faterentur; ihr andtwordt wer: Mum mum. Respondit Lutherus: Es ist ja war; sinceriter non responderunt. Solche verhtweiffelte huben sint sie, daß sie nicht durffen bekennen, was sie glauben. Sunt plane Erasmici et amphibolici. Ich kan auch scherzen, trincken, lachen, frölich sein, aber in dieser sachen spott meyner nur keiner
 15 nicht. Martinus Bucerus et literis et sua praesentia Coburgae² humiliter se exhibuit, ego autem eum ter repudiabam dicens: Martine, ist dieß³ nicht ernst? Melius est te nos habere inimicos quam fictam societatem contrahere! Sehet, was daß bufflein ihunder thut: Hesternae die binas accepi literas a quodam, qui significat se interfuisse missae Argentinensis ecclesiae, ubi verba
 20 Christi canuntur: Dominus Hiesus in qua nocte tradebatur etc.; sed haec verba: Hoc est corpus meum, hic est sanguis meus, omittuntur. So sollen sie handeln.

Walch NA. 1019, 37 extr.; 1980.

FB. 3, 350 (37, 17) Schwärmer antworten nicht richtig. (A. 390; St. 322;
 25 S. 296) Am 9ten des Mayen kam Johannes Cellarius, Prediger zu B., zu D. Martino, und sagt ihm viel von seinen F., welche, ob sie wol von der Lehre des Euangelii gefragt, zu antworten; doch bekenneten sie nichts frey, behielten immerzu Mehl im Maul. Ihre Antwort wäre: „Mum, Mum.“⁴ Da sprach D. Mart.: „Es ist je wahr, sie geben kein richtige runde Antwort; solche sind sie, daß sie nicht dürfen bekennen, was sie glauben; sie sind gar Erasmisch
 30 und ihre Wort sind geschraubt, wie mans jzt heißt, und zweifelhaftig, die man deuten und verstehen kann, wie man will, daraus nichts Gewisses eigentlich zu nehmen ist. Ich kann auch scherzen, trincken, frölich sein, lachen u., aber in dieser Sache spotte und scherze mir keiner nicht, ich leide es kurzüm nicht.

M. Bucer erzeigte sich ganz demüthig gegen mir zu Coburg, beide schriftlich und mündlich,
 35 lich, doch wollt ich ihn nicht hören und sagte zu ihm: Martine, ist dirß nicht Ernst, so istß besser, wir bleiben Feinde, denn daß wir ein gedächte Freundschaft und Gesellschaft machten.“

3328. (Cord. 1684; Zell. 608) Francfordienses⁵ suis canonicis⁶ chorum concluderunt et iactis lapidibus ad eos praeceperunt, ne amplius missae legerentur. Sed missa non est prohibenda lapidibus.

40 Walch NA. 1982.

¹) 1533; vgl. Nr. 3331: Juni 1533. Über Cellarius vgl. S. 55 Anm. 11. ²) Köstlin 2, 242f. ³) Es ist wohl zu lesen: dirß. ⁴) Text: Nun, nun. ⁵) Cellarius wird die Rede darauf gebracht haben, vgl. S. 271 Anm. 6. ⁶) Text: canonicibus.

3329 a. (Cord. 1685; Zell. 609) Nullum hactenus habui antagonistam, qui in ipso statu mecum pugnasset; sind alzeit bey seit ausgelauffen vnd nicht auf dem plan. Mein kunft ist, das ich stehe in statu: Davon handeln¹ wir; hie gilt's treffen. Ich lauff keinem nach, den welich² ein andern³ jagt, wird auch mude. Ita Ekium⁴ conclusi probantem primatum Petri: Petrus ambulavit super mare; mare est mundus, ergo Petrus est princeps apostolorum. Sic deridebam eum, qui apostolos mundum appellasset ex Bernhardo, et conclusus exclamavit: Videte, Sanctum Bernh[ardum] non recipit!⁵ Da blib ich aber stehn, ließ Bernh[ardum] Bernh[ardum] sein et exponebam, mare mundum esse, quod Petrus calcaret.

(Cord. 1686) Ut maneat in statu, semper cogitandum est opus non esse, ut per montes currat et avia ille⁶, qui vult vincere duellio, sed in praesente et designata area esse manendum, ut vincatur duellio.

(Cord. 1687) Errores⁷ confitendi sunt. Quid enim magis est hominum quam errare? (Zell. 610) Et ego ingenue⁸ fateor me in multis errasse, sed⁹ talibus, quae erant extra fidem; de fide enim et gratia constanter docui. Alii volunt concordem nobiscum esse¹⁰ et diversum docere.

3329 b. (Math. L. (173)) Feliciter pugnaturus in statu persistat. Dixit Doctor Martinus Lutherus: Nullum hactenus habui antagonistam, qui in ipso statu mecum digladiaretur; allzeit befeit¹¹ ausgeloffen vnd nicht auff dem blatz geblieben. Mein kunft ist, das ich sthe in statu: Daruon handeln wir; hie gilt's treffens. Ich lauf inen nicht nach; welcher den andern jagt, wird auch müd. Ita Eccium conclusi probantem primatum¹² Petri: Petrus ambulavit super mare; mare est mundus, ergo Petrus est princeps apostolorum. Ibi cum¹³ ridebam, quod apostolos mundum appellasset ex Bernhardo, ibi conclusus¹⁴ exclamavit¹⁵: O, vos sancti fratres! Videte importunitatem, qui patris vestri¹⁶ Bernh[ardi] sententiam reiciat, qui Spiritum Sanctum habuit! Do blieb ich aber sthen, ließ Bernh[ardum] Bernh[ardum] sein et exposui: (Math. L. (174)) Petrus ambulavit super mare¹⁷, id est, conculcavit mundum.

Ita semel cum adversario quodam ultra tres horas disputavi¹⁸ verbo Dei claro, praeterea patrum dictis sua dicta ex patribus collecta refutavi. Tunc ille iratus dixit: Domine Doctor, vos semper petitis principium! Tunc senex quidam applaudens mihi dixit exemplum doctoris et licentiatum in iure; cum licentiatum suam rem proponeret¹⁹, doctorem e contra multa et varia

¹⁾ Text: handel. ²⁾ welich = welcher. ³⁾ Text: ander. ⁴⁾ Wrampelmeyer: Eekium. ⁵⁾ Wrampelmeyer: recepit. ⁶⁾ Text: illum. ⁷⁾ Hier setzt Cord. B. ein. ⁸⁾ Cord. B.: ingenuo. ⁹⁾ Cord. B.: + in. ¹⁰⁾ Cord. B.: — esse. ¹¹⁾ Math. N.: befeit's. ¹²⁾ Math. N.: principatum. ¹³⁾ Loesche unter Math. N. korrigiert: eum. ¹⁴⁾ Math. N.: concludens. ¹⁵⁾ Math. N.: clamavit. ¹⁶⁾ Math. N.: nostri. ¹⁷⁾ Math. N.: + vel mundum. Zur Sache vgl. Unsre Ausg. Bd. 2, 318f. 320. 322. ¹⁸⁾ Math. N.: disputans. ¹⁹⁾ Math. N. fährt fort: et e contra doctor multa et varia extra causam loqueretur, dixit licentiatum usw.

loquentem extra causam, dixisse licentiatum: Herr Doctor, ich gön euch der müh wol, daß ir vber berg vnd vber¹ thal lauffet, aber hie ist der blaß, darauf wir treffen sollen. Ideo in statu persistendum est. Sed ipsi habent ream conscientiam, erharren einem der streich nicht. Non volunt confiteri errorem, sicut ego facio ingenue confitens me in multis errasse, quae sunt extra fidem, sed in rebus fidei Dei gratia constanter semper docui. Errores² confitendi sunt. Quid enim plus humanum est quam errare?³ Daß wölln die bößwichter nicht thun. Arrogant sibi nomen nostrum et diversum docent. Quilibet coniecturare potest: Si concordessetis, so wurden wir wider
10 einander nicht schreiben.

3329 c. (B. 1, 148) Hactenus nullum habui antagonistam, qui in ipso statu mecum digladiaretur. Allzeit sein sie befeit ausgeloffen vnd nicht auff dem plaß bliben. Gott hat mir die gnade verliehen, daß ich steds in statu verharre dicens: Davon ist der handel; hie gießts treffens, hie stehe ich. Ich
15 lauffe ihnen nicht nach, denn welcher den ander jagt, wurd auch müde. Ita conclusi Eccium primatum Petri probantem: Petrus ambulavit supra mare; mare est mundus, ergo Petrus est princeps apostolorum. Ibi eum ex Bernhardo deridebam, quod apostolos mundum appellasset; conclusus exclamabat: O, vos sancti patres! Videte importunitatem, qui patris vestri Bernhards
20 sententiam reicit, qui Spiritum Sanctum habuit! Do bleib ich aber stehen, ließ Bernhardum Bernhardum sein et exposui: Petrus ambulavit supra mare, id est, conculcat mundum. Ita tribus horis disputavi cum Eccio claro verbo et patrum dictis sua dicta ex patribus collecta refutans. At homo ille vanus exclamavit: Domine Doctor, vos semper petitis principium!
25 Aderat quidam licentiatu iuris, homo senex, mihi applaudens; qui cum suam causam proponeret, Eccius vero aliena dixerat extra causam, ibi licentiatu respondit: Herr Doctor, ich gön euch der mühe wol, daß ihr vber berge vnd thal loffet, aber hie ist der plaß, da wir treffen sollen. Ideo in statu persistendum est. Sed ipsi habent⁴ conscientiam, wan er⁵ harret der streiche
30 nicht. Errores suos confiteri nolunt, sicut ego ingenue fateor me in multis errasse, quae extra fidem sunt, sed in rebus fidei (Dei gratia) semper constanter docui. Econtra errores confitendi sunt. Quid enim tam est humanum quam errare? Daß wollen die böße wichter nicht thun. Arrogant sibi nomen nostrum et diversum docent. Quilibet conicere potest: Si conveniremus concorditer, so würden wir wider einander nicht schreiben. Ergo
35 tu, Cellari⁶, scribe contra eos et illorum technas revela.

Cord. B. 99^b; Farr. 122; Math. N. 394; Walch NA. 658, 61; 1982.

¹) Math. N.: — vber. ²) Farr.: Gy, die errores. ³) Loesche unter Math. N. verweist auf Büchmann 256, d. i. 439 f.

⁴) Hier fehlt im Text: ream oder malam.

⁵) Lauterbach denkt wohl immer noch an Eck! ⁶) Siehe Nr. 3327. Diese Reden fallen also wohl auf denselben Abend.

FB. 2, 394 (22, 61) Daß ein Prediger bei der Hauptsache und Proposition bleiben sollte. (A. 261; St. 278) „Wenn einer in einem Kampf und Streit steht, so sehe er zu, daß er in statu negotii bleibe,“ sagete Doctor Martin Luther, und sprach: „Er hätte keinen Widersacher gehabt, der wäre in ipso statu geblieben und gleich zu mit ihm gefochten hätte, sondern sie wären alle beiseit ausgelaufen, hätten nicht auf dem Platz gestanden und der Streiche gewartet. Es ist Kunst, daß ich stehe in statu causae und sagen könne: Hievon handeln wir; da gilt es Treffens; ich lauf ihnen nicht¹ nach, und welcher den Andern jagt, der wird auch müde.“

Ich trieb Doctor Ecken damit auch ein, der mit diesem Argument des Papsts Primatum beweisen wollte und jurgab, S. Petrus wäre auf dem Meer gewandelt, und das Meer wäre die Welt; darum wäre S. Petrus der Fürst und Oberste unter den Aposteln, und der Papst der oberste Bischof in der Kirche Christi. Als nu jdermann darüber lachete, daß er aus S. Bernharbo die Aposteln nennete die Welt, und er (Doctor Eck) sahe, daß ich ihn ins Garn und Netz getrieben und gejagt hatte, da schrie er auf und sprach zu den Mönchen zu Leipzig: „O vos sancti fratres, videte importunitatem Lutheri, qui patris vestri Bernhardi sententiam reicit, qui tamen Spiritum Sanctum habuit!“ Da blieb ich aber in statu causae stehen und ließ Bernhardum sein Bernhardum, und legte den Spruch recht aus, daß Sanct Petrus wäre auf dem Meer gewandelt, das ist, er hätte die Welt mit Füßen getreten und verachtet.

Vergleichen² hab ich sonst ein Mal bei dreien Stunden mit meiner Widersacher einem disputiret und seine Meinung, so er mit der Väter Sprüchen schützen wollte, widerleget aus Gottes Wort und andern Sprüchen der alten Väter: da ward er zornig, und sprach: „Domine Doctor, vos semper petitis principium.“ Dabei war nu ein feiner alter Mann, der fiel mir bei und erzählet mir ein Exempel von einem Licentiat des Rechts und von einem Doctor, die wider einander in einer Rechtfertigung zu Recht gesagt hatten. Als nu der Licentiat seine Sache jurgebracht und seine Klage mit seinen Rechtsgründen dargethan hatte, und der Doctor darauf seine Antwort thate und weitläufig hin und her schweifete und viel sagete, das gar nichts zur Sachen dienete, ja allerlei Winkelhölzer suchete und mit seinem Waschen ins Berghensfeld kommen war, da hatte der Licentiat zu ihm gesagt: „„Herr Doctor, ich gönne Euch der Mühe wohl, daß Ihr über Berge und über Thal lauset, und sehr müde werdet, aber hie ist der Platz, darauf wir treffen sollen,““ und hatte ihm den statum controversiae gezeigt, darauf sollte er Antwort geben.

Derhalben soll noch ein Prediger bleiben in statu; aber meine Widersacher haben ein böß Gewissen, sie erharren des Streiches nicht, wollen ihre Irrthume nicht bekennen; wie ich frei und öffentlich bekennet, daß ich im Papstthum in vielen Stücken geirret, und darnach in etlichen Sachen, aber nicht den Glauben betreffend, auch bin verführt und betrogen worden. Aber in Glaubenssachen bin ich durch Gottes Gnade allezeit beständig geblieben. Irrthum soll man bekennen, es ist sonst menschlich, irren. Aber die Bösewichter wollen ihren Irrthum nicht widerrufen, sie wollen mit uns halten, und lehren doch das Gegenspiel. Es kanns aber ein jeder wohl abnehmen, daß wir mit einander nicht eins seien, denn sonst würden wir wider einander nicht also hart schreiben und streiten.“

3330 a. (Cord. 1688; Zell. 610) Nos manebimus cum vocali verbo, bey welchem medio der Teuffel nicht kan bleiben, quemadmodum homines ferre non possunt Deum corporalem, qualis nobis est factus, wollen spiritualem Deum haben et multum gloriantur de usu, cum usus sine re sit figmentum. Missio Dei est res, baptismi sacramentum est res. Ipsi non discernunt

¹) Text: — nicht. ²) Aurifaber hat hier nicht den falschen Text von B., sondern den richtigen Text von Math. L. vor sich gehabt.

inter rem et sacramenti usum. Aqua, dicunt, est aqua, sehen aber nicht, quod sit aqua Dei. Contra multi habent rem, non habent usum, id est, fructum. Sicut papa habet remissionem peccatorum, verbum, sacramenta, usum non habet. Ideo discernendum est inter usum et rem.

5 (Cord. 1689) Ich wolt ein schwermer gern fragen, quomodo certus esset ex argumentis cordis sui et cogitationibus extra¹ verbum. (Zell. 611) Nos habemus scripturam, miracula, sacramenta, testimonia; misit Filium suum in carnem, de quo dicunt: Quem vidimus, contrectavimus etc. Dohet wollen wir 1. Joh. 1, 1
bleiben. Si nos non audiunt in nomine Dei, audiant alios loquentes in nomine Joh. 5, 43
10 suo; qui non vult veritatem, credat mendacio. Also solß der welt gehen.

3330 b. (Math. L. (174)) Verbum vocale. Nos manebimus circa vocale verbum, bei welchem medio der Teuffel nicht bleiben kan.² Deus factus est nobis corporalis; den kunnen sie nicht leiden, wollen nur einen spirituaelem Deum haben et multa gloriantur³ de usu, cum tamen⁴ usus sine re sit
15 figmentum.⁵ Missio Dei in carnem est res, baptismi⁶ sacramentum⁷ est res. Ipsi⁸ non discernunt inter rem et usum. Res est res. Nihil prodest caro, si esset⁹ caro. Panis est panis, praedicator est homo, aqua est aqua. Et ita reiciunt res, sehen aber nicht, quod sit¹⁰ res Dei.¹¹ Econtra multi habent rem, sed non usum, id est¹², fructum. Sicut papa habet rem, scilicet¹³
20 verbum, (Math. L. (175)) baptismum, sacramenta¹⁴; usum non habet, cum totus Christus natus, passus etc.¹⁵ sit res.¹⁶ Ideo bene discernamus¹⁷ res et usus. Ich wolt gern einen schwermer fragen, wie er gewiß in seinem herzen sein wolle¹⁸ ex suis cogitationibus et visibilibus argumentis extra verbum. Nos habemus scripturam, miracula, sacramenta et¹⁹ testimonia; Deus misit
25 Filium suum in carnem: Quem vidimus, audivimus, attrectavimus etc.²⁰ 1. Joh. 1, 1
Dabei wollen wir bleibn. Si nos non audierint²¹ in nomine Dei, audient Joh. 5, 43
alios²² venientes in nomine suo. Ioh. 5. Nolunt²³ credere veritati, audient²⁴
mendacia. Also soll es der welt gehn. Non me doctorem, sed te deriseris ipse.²⁵

30 Farr. 61^b; Goth. B. 168, 424; Math. N. 394 extr.; B. 1, 38; Walch NA. 645, 34; 1982.

FB. 1, 74 (1, 86) Das Wesen eines Dinges soll man von seinem Brauch absondern, und alleine bei Gottes Wort bleiben. (A. 24; S. 23^b) „Wir wollen bei

1) Nach extra gestr.: Christum. 2) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 2689: Quapropter perseveremus iuxta vocale Dei verbum, quo medio Diabolus non quiescit.
3) B.: multa gloriantes. 4) B.: — tamen. 5) B.: + wenn ein armer mit gedanden tuchert.
6) Farr., Goth. B. 168: baptismus; B.: baptismus et. 7) B.: coena. 8) B.: + vero. 9) B.: est. 10) Farr.: sint. 11) B.: Ita reicientes rem et substantiam non considerantes esse rem Dei. 12) B.: et. 13) B.: videlicet. 14) B.: et coenam, sed. 15) B.: — etc. 16) B.: + id est, substantia. 17) B.: discernantur.
18) B.: solt. 19) B.: — et. 20) B.: — etc. 21) B.: Si hunc non audiemus. 22) B.: alium audiemus. 23) B.: Noluit. 24) B.: audiet. 25) B.: ipsum etc.
Zu dem Spruchvers vgl. Enders 13, 225f. Anm. 8.

dem mündlichen Wort Gottes bleiben, bei welchem Mittel der Teufel nicht bleibt. Gott ist um unsern Willen Mensch worden, hat Fleisch und Blut und einen natürlichen Leib an sich genommen, den können die Ketzer und Schwärmer nicht leiden und wollen nur einen geistlichen Gott haben, und rühmen viel vom Brauch und Nutz, da doch der Brauch ohne das Wesen eines Dinges ein lauter Gedichte und Fabel ist. Die Sendung des Sohns ist Fleisch, ist ein wesentlich Ding für sich selber, wie auch die Taufe und das Sacrament des Altars; aber sie, die Schwärmer, unterscheiden nicht das Wesen vom Brauch. Das Wesen ist ein Ding für sich und nichts mehr; Fleisch wäre kein nutz, wenn es nur Fleisch ist und bleibet. Brot ist Brot, ein Prediger ist ein Mensch, und Wasser ist Wasser; verwerfen also das Wesen, sehen aber nicht, daß alda Gottes Fleisch, Gottes Brot, Gottes Wasser und ein Mensch des göttlichen Wortes Prediger ist.

Dagegen aber haben ihr viel das wesentliche Ding, aber den Brauch, Nutz und Frucht haben sie nicht; als, der Papst hat das Wort, die Tauf und das Sacrament, aber den Nutz, Frucht und Brauch hat er nicht. Da doch der ganze Christus, wie er geboren, gelitten, gestorben, vom Tode wieder aufgestanden und gen Himmel gefahren, ist ein wesentlich Ding mit einander; darum soll man das Wesen und den Brauch wol unterscheiden.

Ich wollte gerne einen Schwärmer fragen, wie er gewiß in seinem Herzen sein wollte und könnte aus seinen eigenen Gedanken und sichtlichen, philosophischen Argumenten außerhalb Gottes Wort? Wir haben gewisse Zeugniß, als die heilige Schrift, Wunderzeichen und Werk, item die Sacrament, daß Gott seinen Sohn ins Fleisch gesandt hat und lassen Mensch werden, welchen wir haben gesehen, gehört, betastet und begriffen; dabei wollen wir bleiben. Werden wir aber denselbigen, so in Gottes Namen kommen ist, nicht hören, so werden wir einen Andern hören müssen, der in seinem eigenen Namen kommen wird. Wolan, die Welt will die Wahrheit nicht gläuben, darum wird sie müssen den Lügen gläuben. Also solls ihr gehen, wie sie es denn anders nicht haben will. Wirst du nu Gottes Wort verachten, so verachtest und verachtest du nicht mich, deinen Doctor und Lehrer, sondern Gott selber.“

FB. 2, 381 (22, 34) Prediger sollen bei dem göttlichen Wort bleiben, auch rem et usum fleißig treiben. (A. 256 b; St. 22^b; S. 23^b) Anno 1541 sagte Doctor Martin Luther über Eische zu Magister Johanne Matthesio² und andern seinen Tischgeßellen: „Wir wollen bei dem mündlichen Wort Gottes bleiben, in welchem Medio der Teufel nicht bleiben kann. Deus factus est nobis corporalis, das können die Schwärmer nicht leiden, sondern sie wollen nur einen spiritualem Deum haben, und rühmen sich denn viel vom Nutz und Brauch, cum tamen usus sine re sit figmentum. Daß Gott ist Mensch worden und ins Fleisch kommen, das ist res; item die Taufe und das Abendmahl des Herrn Christi sind res. Da unterscheiden die Kottengeister rem et usum nicht; res est res, wenn das Fleisch nur Fleisch wäre, so wäre es kein Nütze; der Prediger ist nur ein Mensch, das Wasser ist nur Wasser; das ist denn halbe zu verachten, wie es denn auch die Schwärmer thun, daß sie rem meisterlich verwerfen, aber sie sehen nicht, quod sit res Dei. Wiederum, so haben ihr viel rem, aber den usum, den Nutz oder Frucht, haben sie nicht. Als der Papst hat rem, nehmlich das mündliche Wort Gottes, die Taufe, das Abendmahl und die Absolution; aber den usum hat er nicht, worum Christus geboren, gestorben und von den Todten wieder aufgestanden sei. Darum so sollen wir rem et usum wol unterscheiden. Ich wollt gerne einen Schwärmer fragen, wie er in seinem Herzen der Seligkeit gewiß sein wollte, ex suis cogitationibus et visibilibus argumentis extra verbum Dei? Aber wir Christen haben die heilige Schrift; item die Miracula und Sacramenta und andere Zeugniß. Gott hat seinen Sohn ins Fleisch geschickt, den haben wir gesehen, gehört und gegriffen, dabei wollen wir bleiben. Werden uns

¹⁾ Lies: des Sohns ins Fleisch ist.

²⁾ Ein drastisches Beispiel für die Leichtfertigkeit, mit der Aurifaber Luthers Tischreden mit Zusätzen versieht. Vgl. Kroker Math. I. Seite 43.

nu die Schwärmergeister nicht hören, im Namen Gottes, so mögen sie hinfahren und Andere hören, die in ihrem eigenen Namen kommen; wollen sie nicht glauben der Wahrheit, so mögen sie Sügen und Irrthum hören und annehmen. Es soll der Welt also gehen. Non me Doctorem, sed Te deriseris ipse.“

5 **3331.** (Cord. 1690; Zell. 611) Non¹ est prohibitum in scriptura filium mortuum patrem dolere viventem, quod sancti patriarchae idem fecerunt. Tantum adhibeatur modus, et christianus ad luctum suum etiam consolationem habet, nempe illam, quod donum² receptum a Deo rursus Deus repetiverit, velut Iob, qui dixit: Dominus dedit, Dominus etc.

5iob 1, 21

10 (Cord. 1691) Qui honorum et malorum rectam facit comparisonem plura acquirit, quam perdidit, ut Iob. Ideo non sunt figendi oculi in praesens malum, sed in alia dona multa, quae usque adhuc reliquit nobis Deus, ut mortuo filio non abstulit tamen cognitionem verbi, reliquit conscientiam bonam, quae melior est omni bono. Mala enim³ vera mors est et infernum.

15 (Cord. 1692; Zell. 612) In morte filiorum cogitare debent parentes Abraham longe acerbiora passum, qui iussus est occidere proprium filium et Iacob filium suum a fera laceratum et Davidem a filio expulsam. Deinde certa consolatio parentum est Dei bonam fuisse voluntatem, ut moreretur filius. Qui aliud se suadet, Sathan est.

1. Mose 37, 33;
2. Sam. 15, 14

20 *Nr. 949 (Ror. Bos. q. 24^f, 36^b). — Walch NA. 821, 59; 1982.

3332. (Cord. 1693; Zell. 612) Qui⁴ influentias timet astrorum, sciat orationem esse fortiorem astronomia.

*Nr. 856 (Ror. Bos. q. 24^f, 26^b). — Walch NA. 1982.

25 **3333.** (Cord. 1694; Zell. 612) Abraham⁵ in extremo die male nobis precabitur⁶, quod longe plures quam ipse promissiones habeamus et non credimus. Ideo non mirum⁷, si Turca imminet nobis.

*Nr. 859 (Ror. Bos. q. 24^f, 26^b). — Walch NA. 465, 34 in.; 1982.

30 **3334.** (Cord. 1695; Zell. 612) Adulti⁸ fidem nescio; potest enim mentiri. Deinde unius testimonio non creditur. Verbum Dei praecipiens est attendendum, et Deum attente dicentem: **Predigt, teufft, absolvirt**; incrementum mihi permittite. Anabaptistae dicunt: Si credideris etc. Solum mandatum et verbum Dei sunt consideranda.

*Nr. 861 (Ror. Bos. q. 24^f, 27). — Walch NA. 1068, 94; 1982.

¹) Cordatus gibt hier einen kurzen Auszug aus Luthers Trostrede an Doktor Benedikt Pauli. Nach Nr. 949 fällt diese Rede in den Juni des Jahres 1533, vgl. S. 269 Anm. 1: 9. Mai 1533. Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 949. ²) Text: domum. ³) scil. conscientia. ⁴) B. siehe unter Nr. 856. ⁵) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 859. ⁶) Wrampelmeyer: praedicabitur; das stand allerdings im Text, aber di ist gestrichen, es ist also zu lesen: praecabitur = precabitur. ⁷) Wrampelmeyer: meum. ⁸) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 861.

Subas 12

3335. (Cord. 1696; Zell. 613) Nubes¹ currentes et non dantes pluviam sunt iustitia legis, quae multum promittit et nihil dat nisi hypocrisim.

*Nr. 862 (Ror. Bos. q. 24^f, 27). — Walch NA. 427, 37; 1982.

3336. (Cord. 1697; Zell. 613) Qui² privati sunt et contra sacramenta loquuntur, vim faciunt officio praedicationis dupliciter: Primo, quod persona non sit vocata; secundo, quod in tabernis et locis praedicent praedicationi non aptis. Talis credat et doceat in aedibus suis, quod vult, neque potest prohiberi per principem neque pastorem. Qui autem volunt³ quaerere, a pastoribus suis quaerant. Et Iudei, quod aperte blasphemi sunt et vitari possunt, possunt tolerari; non⁴ autem sic sacramentarii. Ego quidem quoque invasi papam, sed non docui in angulis, bin hñn für die naße getretten et vocatus veni et respondi.

*Nr. 864 (Ror. Bos. q. 24^f, 27). — Walch NA. 1982.

3337. (Cord. 1698; Zell. 613) Das⁵ recht concilium ist ih̄, quia Christus praesidet⁶, Angeli assident, nos accusamur per Satanam et mundum suum⁷ et respondemus per verbum.

Cord. B. 33 und 99^b; Walch NA. 1370, 29; 1982.

FB. 4, 342 (54, 29) Welch̄s das̄ rechte Concilium sey. (A. 518; St. 308^b; S. 283)
„Ist ist das̄ rechte Concilium, denn Christus ist Präses, der Präsident und oberste Regent; die Engel sind Assesores, die Behfüger. Wir werden angeklaget, aber auß und durch Gottes Wort antworten wir.“

3338. (Cord. 1699; Zell. 614) Iob exemplum est⁸ peccantibus et resipiscentibus. Uxori suae non nocuit Satan, quia ipso peior fuit. Omnia fidei exempla sunt universalialia.⁹

Walch NA. 1982.

3339. (Cord. 1700; Zell. 614) Als wenig die kinder wissen in mutterleib von ihrer anfang, so wenig wissen wir vom ewigen leben.

Walch NA. 1982.

3340. (Cord. 1701; Zell. 614) In theologia non habemus minorem, sed tantum maiorem: Theologia est promissio, promissio est veritas. Lex est iuris prudentia, ideo est¹⁰ error, quia nullam habet demonstrationem. Christus est demonstratio theologorum.

Walch NA. 1982.

¹⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 862; zur Sache vgl. Nr. 3174 vom Sommer 1532.
²⁾ Auch hier gibt Cordatus nur einen kurzen Auszug aus einer langen Rede Luthers aus dem Sommer 1533; B. siehe unter Nr. 864. ³⁾ Nach volunt gestr.: credere. ⁴⁾ Text: nos. ⁵⁾ Cord. B. 33 siehe unter S. 247 Anm. 17. ⁶⁾ Text (Wrampelmeyer): praesidenti; berichtigt nach den Parallelen. ⁷⁾ Cord. B. 99^b: — suum. ⁸⁾ Wrampelmeyer: Iob est exemplum. ⁹⁾ Das im Text stehende Kompendium darf nicht mit Wrampelmeyer auch in utilia aufgelöst werden; es bedeutet: universalialia. ¹⁰⁾ Text (Wrampelmeyer): et.

3341. (Cord. 1702; Zell. 614)

Coniugium	} {	oeconomiam	} odivimus in	} {	positivo
regnum		politiam ¹			comparativo
sacerdotium		euangelium			superlativo

5 cum tamen omnes {
nascamur ex coniugio
defendamus a regno
salvamus² per euangelium, quod praedicat nobis
sacerdotium.

Walch NA. 1982.

3342. (Cord. 1703; Zell. 614)

Est	} non regit mundum, sed	} {	non
veritas			mendacium.

Non claves, sed usus earum variatur.

Walch NA. 626, 17 in.; 1982.

15 FB. 2, 364 (21, 17) Von der Absolution. (A. 251; St. 187^b; S. 175) „Aus Kraft
der Schlüssel soll man von heimlichen Sünden absolviren. Der Kirchen Schlüssel find an ihnen
selbs nicht unterscheiden, sondern ihr Brauch ist mancherlei. Das³ Euangelium, so öffentlich
verkündigt und gepredigt wird, ist die öffentliche gemeine Absolution, da Allen, die Buße
thun, Vergebung der Sünden angezeigt und angeboten wird. Aber die Ohrenbeichte ist die
20 sonderliche Absolution, da einer in Sonderheit von Sünden absolviret und entbunden wird.“

3343. (Cord. 1704; Zell. 615) Ministerium⁴ verbi debet procedere,
etiamsi indigni eo sint auditores. Euangelium est publica absolutio, apud
ministrum autem est absolutio privata.

Walch NA. 626, 17 extr.; 1982.

25 **3344.** (Cord. 1705; Zell. 615) Si⁵ iustificati pacem habent, ergo non habentes
pacem non sunt iustificati. Qui sic tentaretur, oporteret scire
vitam seu iustitiam christianam agere in mediis tristitiis, turbationibus,
afflictionibus, mortibus; sunt tamen filii Dei talia patientes iuxta illud: Fili
mi, ne neglexeris, 4.⁶ Hebr. Si ergo sunt filii Dei, non negliguntur a Deo
30 maxime a Satana vexati. Et de bona voluntate Dei erga eos decet, ut in
mediis tentationibus sint laeti et de bona conscientia ex fide per fidem.

(Cord. 1706) Pax ex fide, de qua Paulus, omnem sensum superat adeo,
ut in morte, in qua nihil minus videtur quam pax, eam oporteat adesse.
Caro et sensus nesciunt illam, sed sentiunt bella (Zell. 616) et inquietudinem.

35 Sic David queritur non esse pacem ossibus suis. Nec Christus in cruce
pacem sensit. Et si christianus non sentiret talia, quorsum attinerent pro-

¹) Nach politiam: euangelium. ²) Wrampelmeyer: salvemur. ³) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3343. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3342.

⁵) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 865; die Handschriften Khum., Cln. und Wern. gehen mit Nr. 865, nicht mit Cordatus zusammen. ⁶) Die Zahl ist undeutlich: 4 oder 7? Oder soll sie überhaupt gestrichen sein?

missiones euangelii et consolationes, item gratiae praedicatio? Ut sunt:
 Matth. 11, 5; Pauperes euangelizantur; Noli timere, pusille grex; Suscipite infirmum;
 Luc. 12, 33; Röm. 14, 2; Invicem consolemini, et multa similia, quae maxime talibus dicta et
 2. Kor. 13, 11 scripta sunt.

(Cord. 1707) Christiani semper afflictiones habent et sentiunt tristitias. 5
 Ideo datum est primum praeceptum, ut tristes consolemur et afflictos; tantum
 admittantur consolationes.

*Nr. 865 (Ror. Bos. q. 24^f, 28). — Khum. 357; Clm. 939, 73^b; Wern. 149;
 Walch NA. 828, 68; 1982.

1. Moje 1, 31 **3345.** (Cord. 1708; Zell. 616) Cum¹ omnia creata Deus vidit bona, 10
 bona oportet sint omnia, et adeo fuerunt bona, daß wir auch mit den schlangen
 gespielet hetten wie mit den hundlin. Post lapsum autem multa nocent nobis
 1. Moje 3, 18 velut etiam pulices et culices. Ideo quoque dicit Deus: Terra germinabit
 tibi tribulos. Do ist hñ allen die krafft enzogen², et multis permissa
 molestia aut etiam praecepta in recordationem inoboedientiae. Fürs dienen 15
 ist hñ gebieten³ gepoten.

*Nr. 866 (Ror. Bos. q. 24^f, 28^b). — Walch NA. 1984.

3346. (Cord. 1709; Zell. 617) Comoediae⁴ recitandae sunt a pueris
 primum, ut exercitium habeant Latinae linguae, deinde a personis fictis
 erudiuntur homines, et unusquisque admonetur sui officii, ad hoc panduntur 20
 doli inhonestarum mulierum, et ut parentes collocent⁵ filios et filii in hoc
 oboediant parentibus. Et si⁶ comoediae propter quaedam obscoena non
 essent agendae christiano, nec biblia essent⁷ legenda; qui autem talibus
 offenditur, patitur offensionem nemine dante.

*Nr. 867 (Ror. Bos. q. 24^f, 28^b). — Walch NA. 1559, 2 in.; 1984. 25

3347. (Cord. 1710; Zell. 617) Efficaciam⁸ loquendi non potest maiorem
 sumere contionator quam ex primo praecepto: Ego sum Dominus Deus
 tuus, so man den stolzen daß hellisch feur vnd den fromen daß himlisch
 paradyß predigt, die bößen strafft, die fromen trostet. Et meus Forster⁹
 dicit se tantum a tribus affectum esse, a me, Cordato et Magistro Rorer, 30
 et quod alius afficit, alius non afficit, differentia facit instrumentorum, gleich
 wie ein meffer besser schneid den daß ander.

(Cord. 1711) Praedicator non debet se ipsum iudicare, ferventer prae-
 dicaverit (Zell. 618) aut frigide, sed auditores. Et me saepe pudit alicuius

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 866. ²) Text: enzogen. ³) Text:
 gebotten; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 867.
⁵) Text: cohonescent; Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen: coerceant oder cohonestent.
 Nach den Parallelen hat Luther vom Verheiraten der jungen Leute gesprochen. ⁶) Text:
 Etsi. ⁷) Wrampelmeyer: esset. ⁸) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 868.
⁹) Siehe Bd. 1 S. 432 Anm. 5.

contionis, quam alii valde laudaverint.¹ Et quae nobis multum placent, plerunque displicent aliis, et contra etc. Summa, auditorum est iudicium.

*Nr. 868 (Ror. Bos. q. 24^f, 29). — Walch NA. 638, 15; 1984.

3348. (Cord. 1712; Zell. 618) Wie gehet es alles so schwellich zu, was
5 vnser Herr Gott macht, ut videtur in hoc infante², et tamen adulti werden
wir so stolz.

Walch NA. 1984.

3349. (Cord. 1713; Zell. 618) Sehet den hund³ an! Hatt er doch nicht
ein tadel an seinem leibe, hat frische augen, starck bein, schon weiß zeen, ein
10 gutten huzigen⁴ magen, corporis maxima dona, doch gibt sie vnser Herr
Gott ein hunde.

*Nr. 869 (Ror. Bos. q. 24^f, 29^b). — Walch NA. 1984.

3350. (Cord. 1714; Zell. 618) Sicut Psalterium est canticum totius
scripturae, ita Canticum Salomonis est laus et canticum ecclesiasticorum;
15 quidquid enim docet, hoc laudat et canit in eo.

Walch NA. 1984.

3351. (Cord. 1715; Zell. 619) Ecclesiastes⁵ docet nihil vadere, quod
sit extra tempus, et ad omnia, quae accidunt, dicendum: Mitte vadere etc.

Walch NA. 1984.

3352 a. (Cord. 1716; Zell. 619) Forma vitae christiano est credere
euangelio, finis remissio peccatorum, efficiens Spiritus Sanctus, accidens,
20 quod in mundo pressuram habebit.

304. 16, 33

3352 b. (B. 3, 49) Christianum esse est habere euangelium et credere.
Haec fides affert remissionem peccatorum et gratiam Dei. Concipitur autem
25 non nisi per Spiritum Sanctum, in mundo torquetur et affigitur, sed Spiritus
Sanctus erigit; er wil vns nicht allein lassen.

Walch NA. 1094, 1; 1984.

FB. 4, 1 (38, 1) Was ein Christ sey. (A. 417; St. 199^b; S. 186) „Ein Christ seyn,
ist, daß Euangelium haben und an Christum gläuben. Dieser Glaube bringt Vergebung der
30 Sünden, und Gottes Gnad. Er kömmt aber allein vom heiligen Geist, der wirket ihn durchs
Wort, ohne unser Zuthun und Mitwirkung. Es ist Gottes eigen Werk, nicht auch mit zu
unser Kräfte und freien Willens. Derselbige leidet nur, und läßt sich zuriichten und schaffen
vom heiligen Geist, wie ein Thon oder Lehm vom Töpfer zu einem Gefäß gemacht wird. Ein
solcher Mensch, so an Christum gläubt und ihn bekennet, daß wir allein durch ihn Vergebung
35 der Sünden, ewiges Leben und Seligkeit erlangen, auß lauter Gnade und Barmherzigkeit, ohn

¹) Wrampelmeyer: laudaverunt.

²) Paul Luther, damals ein halbes Jahr alt.

³) Luthers Hund Töpel, siehe Bd. 1 S. 435 Anm. 3.

⁴) Vielleicht ist zu lesen: huzigen

(vgl. Nachträge). ⁵) Zum Inhalt vgl. Nr. 2018.

alle unser Verdienst, gute Werk und Würdigkeit, der wird in der Welt wol geplagt und zumartert; aber der heilige Geist stehet ihm bey, tröstet und stärket ihn, gibt ihm ein freudig Herz, das Alles verachtet, und hilft ihm aus; denn er will uns nicht alleine lassen."

3353a. (Cord. 1717; Zell. 619) *Causa per se orationis est fides, per accidens autem necessitas, forma apprehendit gratuitam misericordiam, materia, circa quam, promissio et praeceptum orandi, finis exauditio sive liberatio.*

3353b. (B. 1, 63) *Causa orationis efficiens¹ est² fides per se, per accidens, videlicet causa³, est necessitas, forma apprehendit gratuitam misericordiam, materia, circa quam⁴, praeceptum et promissio, finis⁵ exauditio et⁶ liberatio.*

Math. L. (28); Farr. 293; Bav. 1, 876; Goth. B. 168, 374^b; Math. N. 325; Walch NA. 516, 10; 1984.

FB. 2, 234 (15, 10) Des Gebets Ursachen. (A. 209) „Die wirkliche und thätliche Ursach, efficiens causa, des Gebets ist der Glaube fur sich allein. Per accidens, zufälliglich, ist die Noth. Forma, die Form, so die Gnad ohn Verdienst und Werk, lauter um sonst ergreift. Die Materia circa quam, damit es umgehert, ist Gottes Gebot und Verheißung. Finis das Ende, ist die Erhörung oder Erlösung.“

(A. 209; St. 212^b) „Ich⁷ gebe euch, spricht Gott, das Vater Unser, daß ihr um den Glauben bittet, denn die zehen Gebot werden euch sonst zu hoch sein.“

FB. 2, 243 (15, 21^a) Des Gebets Ursachen. (A. 211^b; St. 211^b; S. 198^b) „Causa efficiens, die wirkliche Ursache des Gebets ist allein der Glaube an ihm selbst. Causa per accidens, die zufällige Ursach, die uns zum Gebet treibt, ist die Noth. Forma, die Form ist, daß man ergreife die Barmherzigkeit, so lauter um sonst geschenkt. Materia circa quam ist die Verheißung und der Befehl Gottes zu beten, daran das Gebet sich hält und heftet und darauf gründet und fußt. Finis, das Ende, ist die Erhörung oder Errettung.“

3354a. (Cord. 1718; Zell. 619) *Efficiens causa sacramenti est verbum Dei seu institutio Christi, materia est panis et vinum, forma corpus et sanguis Christi, finis, ut conservemus fidem nostram, ne quid dubitemus Christum pro nobis datum et remissa esse peccata. Et hoc inde officium consequimur, sive ipse offert⁸, quod sit noster salvator, non iudex⁹, noster redemptor, non accusator, liberator, non captivans, et quod nos¹⁰ rei mortis et damnationis sanguine Christi¹¹ iustificati et salvati sumus.*

3354b. (B. 3, 26) *Sacramenti huius¹² causa efficiens est verbum seu institutio Christi, materia est panis et vinum, forma est corpus et sanguis*

¹) Math. N.: — orationis efficiens. ²) Math. L.: — orationis . . . est.

³) Math. L. und dessen Parallelen: — videlicet causa. ⁴) Math. L. und Bav. fahren

fort: est promissio et (Bav.: ac) praeceptum orandi; Math. N.: est mandatum et promissio Dei. ⁵) Math. L. und Parallelen: + est. ⁶) Math. L. und Parallelen: seu.

⁷) Das Folgende in Aurifabers Text ist ein Stück von Nr. 3154. ⁸) Nicht ganz deutlich; das offert entspricht dem beneficium bei B. ⁹) Text schlecht: Indeorum. ¹⁰) Text: non.

¹¹) Nach Christi gestr.: instituti. ¹²) Farr.: — huius.

Christi, finis¹, ut eo confirmemus² fidem nostram, ne quid dubitemus Christi corpus pro nobis datum et³ sanguinem eius pro nobis fustum ac⁴ peccata nobis certo⁵ remissa esse⁶ per mortem Christi. Hoc inde officium et beneficium consecuti sumus, quod sit salvator, non iudex, redemptor, non⁵ accusator, liberator, non captivans, quia nos in Adam omnes peccatores ac rei mortis ac damnationis sumus, Christi autem sanguine iustificati, sanctificati ac liberati sumus omnes. Haec fide tantum accipiuntur.

Farr. 75 b; Goth. B. 168, 373; Bav. 1, 878; Math. L. (28) a. R.; Walch NA. 574, 16; 1984.

10 FB. 2, 305 (19, 16) Des Sacramentz des Altars Ursachen. (A. 232; St. 192 b; S. 179) „Dieses Sacramentz“, sprach Doctor Martinus Luther, „wirkliche Ursach ist das Wort und Einsetzung Christi, der es gestiftet und aufgerichtet hat. Die Materia ist Brot und Wein; die Form ist der wahre Leib und Blut Christi; die endliche Ursach, worum es eingesetzt, ist der Nutz und Frucht, daß wir unsern Glauben stärken und nicht zweifeln, Christus Leib sei
15 für uns gegeben und sein Blut für uns vergossen, und daß unsere Sünden gewiß vergeben sind durch den Tod Christi.“

(A. 232; St. 192 b) „Diese Wolthat und Gnad haben wir nu bekommen, daß er unser Heiland, nicht gestrenger Richter ist; unser Erlöser und Erretter, nicht Ankläger noch Hächcher, der uns gefangen nehme. Denn wir sind in Adam allzumal Sünder, schuldig des ewigen Todes
20 und verdammet; aber wir sind nu alle durch das Blut Christi gerecht gemacht, erlöset und geheiligt. Das fasset man nur mit dem Glauben!“

3355. (Cord. 1719; Zell. 620) Latro⁷ inscienter peccavit et non in
misericordiam Dei neque per contemptum verbi, quod non audivit nisi
crucifixus; ideo exemplum eius non patrocinator nostris contemptoribus et
25 his, qui differunt participes fieri sacramenti Christi in hora mortis.

Walch NA. 1984.

3356. (Cord. 1720; Zell. 620) Sacramentum⁸ est actio humana cum promissionibus divinis seu visibile signum cum promissionibus.

*Nr. 370 (Ror. Bos. q. 24 f, 29 b). — Walch NA. 580, 28; 1982.

30 3357 a. (Cord. 1721; Zell. 620) Ego⁹ occidam Coeleum¹⁰ tantum silendo.

¹) Hier setzt Math. L. ein, kürzend. ²) Math. L.: conservemus. ³) Math. L.: + Christi. ⁴) Math. L.: — ac. ⁵) Math. L.: — certo. ⁶) Math. L. schließt hier; ebenso Bav., das den Text in folgender Fassung hat: Sacramenti causa, et quid sit? Efficens causa est verbum Dei seu Christi institutio, materialis est corpus et sanguis Christi, formalis est panis et vinum, finis, ut eo conservemus fidem nostram, ne quid dubitemus Christi corpus pro nobis datum et sanguinem (Text: sanguis) Christi pro nobis fustum. Certo nunc sic habemus peccata nobis esse remissa. ⁷) Der Schächer am Kreuze. ⁸) Aurifaber hat das kleine Stück nicht; sehr ähnlich ist Nr. 1168. ⁹) In den Tischreden finden sich mehrere ausführliche Berichte Luthers über den Reichstag zu Worms. Unsrer Nr. 3357 ist zeitlich der früheste und fällt wohl auf den 27. September 1533, vgl. Nr. 3331: Juni 1533, und Nr. 3360: 28. September 1533. Aurifabers Text ist im Anfang verderbt: Anno 1521. den 27. Septembriß kann Lauterbach nicht nach Wittenberg an Luthers Tisch gekommen sein, denn er ist in Wittenberg überhaupt erst

Ein nerlin istß sua dialectica et doctrina. Ich wil ihn sein in lügen lassen stecken et ad illa mendacia non respondere. An non auditi sumus Auspurgae? An non comparui im Wormbs¹, da man mir daß gleit hat prochen? Citatus enim per erhold caesaris² feria secunda³ hebdomadis penosae, quarta feria⁴ condemnatus sum, et exusti libri mei, et antequam venirem ad Erfford, in omnibus civitatibus damnatio mea portis affixa erat et aliis locis publicis.

(Cord. 1722; Zell. 621) In profectioe ad Wormbs interrogabat me der erhold, an adhuc cogitarem venire ad Wormbs? Ego licet tremebam, tamen respondebam ei: Ich wil hin ein, wen alle Teuffel drein toeren! A propinquis obviam veniebat Butzerus, subornatus a confessore caesaris, ne intrarem, nisi vellem comburi, sed concederem ad Franciscum de Sichungen.⁵ Ingredior⁶, accipior in hospitium consiliariorum ducis.⁷

(Cord. 1723) Principum nemo ad me venit, sed graffen et edelleut sahen hartt auff mich, ex quibus quadringenti⁸ articulos obtulerant caesari iudicandos contra religiosos et obtinuerunt eos liberati praedicatione mea. Sie mußten mich mehr fürchten den ich sie. Timebant enim seditionem; commoverat enim papa populum, quod scripserat, man sol mir daß gleit nicht halten. Quod nolebant principes. Accersitus⁹ veni in conventum omnium principum et caesaris. Interrogatus de libris primo, an mei essent, respondi: Credo, at Doctor Hieronymus Schurff dixit: Legantur tituli!¹⁰ Secundo¹¹, an vellem eos revocare? Distinxi didacticos me revocare non posse, quod verbum Dei essent, invectivos vero, si quid haberent, daß nicht zu leiden were, me nihil morari, (Zell. 622) wil mich drin lassen zweiffen. (Cord. 1724)

am 21. April 1529 immatrikuliert. Album 133. Die Jahreszahl 1521 ist wohl aus der Überschrift Aurifabers irrig nochmals in seinen Text geraten, und zu dem richtigen Datum des 27. Septembris fehlt die Jahreszahl 1533. Lauterbach war damals Prediger in Leisnig; er wird zu einem mehrtägigen Besuch nach Wittenberg gekommen sein. ¹⁰) Die Veranlassung zu Luthers Rede ist die kurz vorher erschienene Schrift von Cochläus: Herzog Georgens zu Sachsen Ehrlich vnd grundtliche entschuldigung / wider Martin Luthers Auffrueißch vnd verlogene / Brieff vnd Verantwortung. Die von Wolfgang Stöckel in Dresden gedruckte Schrift trägt am Ende den Druckervermerk: volendet den Sechsten tag Septembris 1533. Vgl. M. Spahn, Johannes Cochläus 180, 201 und 255, Nr. 86.

¹) 16. April 1521. ²) Kaspar Sturm. ³) Text: feriis 2.; d. i. der 25. März 1521. Nach B. und FB. war es am 26. März. Ein ganz andres, beachtenswertes Datum hat Math. L. 268: 29. März 1521. Vgl. Kroker Math. L. 268 Anm. 5. ⁴) Text: 4. feriis; d. i. Mittwoch, den 27. März 1521. Ebenso die Parallelen. ⁵) Franz von Sickingen auf der Ebernburg, vgl. Kroker Math. L. 252 Anm. 4 und 5. ⁶) scil. Wornatiam. ⁷) Köstlin 1, 409. ⁸) Text: 400, was quadringentos oder quadringenti bedeuten kann. Luther denkt wohl daran, daß 400 Edelleute in Worms den Papisten „ernstliche Feindschaft“ androhten, Köstlin 1, 422; vielleicht hat er aber auch von jener Beschwerdeschrift erzählt, die dem Kaiser in Worms von den Ständen überreicht wurde, die aber natürlich nicht 400 Artikel hatte. ⁹) 17. April 1521. ¹⁰) Text: titulis; entweder muß tituli verbessert werden, oder man muß annehmen, daß Cordatus die Worte tituli! Recitatis ausgelassen hat; vgl. B. ¹¹) Text: 2°, scil. interrogatus.

Da¹ ward mir tag vnd nacht ein bedencken geben. Altera die² agebant episcopi mecum de revocatione. Quibus ego: Gotts wort est verbum Dei, dem ich nichts habe zu vergeben; quidquid extra illud est, mit dem wil ich gern gehorsam sein. Ioachim marchio dixit, ich sol es kaiserlicher majestet befehlen; ob sie nicht auch christen weren? Respondi, salva scriptura ich kund nicht vergeben, was nicht mein were. Contra episcopi, qui erant ein auffschuß, ich sol mich zu hñn versehen, das sie werden recht schliessen. Ego, ich vertrau hñn soviel nicht, das sie fur mich wider sie selbst schliessen solten, die mich ihñm gleit verdampft haben.

10 (Cord. 1725) Aber³ das hñr sehet, was ich thu; ich wil euch mein gleitt heim geben. Ad quod Fridericus Feylich⁴: Das ist werlich gnug, istz nicht zu vil! Deinde⁵: Laßt vñs doch etlich articulos nach! Respondi: Im namen Gottes, die auffer der schrift sind; der wil ich mir nicht weren. Et abierunt duo doctores⁶ nuntiantes (Zell. 623) me revocare velle. Deinde misit ad me episcopus⁷, ob ich verwilliget hette die sache dem keyser vnd reich heimzustellen? 15 Ego, me neque velle neque unquam consensisse. Tunc episcopus: Es ist gut, das ich euch habe⁸ geruffen. Sic solus egi cum eis et ita, ut elector et alii aegre ferrent meam constantiam. Ego autem dixi: Do ist leib vnd leben! Si autem statuisssem in eorum arbitrium, damnassent omnes articulos, qui 20 damnati fuerant in concilio Constantiensi; quod aliqui intelligebant.

(Cord. 1726) Deinde venit ad me Coeleus⁹: Wolt ich das gleitt auff- sagen, wolt er mit mir disputirn. Ad quod respondit Doctor Hieronymus¹⁰: Ey, das mußt werlich sein! Es ist ein vngleich antwerben; wer nicht so nerrisch were! Ego autem pro mea simplicitate fecissem. Et descendi de 25 praetorio conductus¹¹; do sprangen gefellen herfur, die sagten: Wie, furt hñr hñn gefangen? Das mußt nicht sein!

(Cord. 1727) Postea accessit ad me doctor¹² des marggraben von Baden (Zell. 624) splendidissima oratione cohortans ad revocationem: Me multa debere charitati fratrum, multa caesaris oboedientiae; cavenda esse scandala. 30 Cui ego, haec verba esse, sed me magis debere gloriae Christi etc.¹³

¹) Im Text ist kein Absatz. ²) In Luthers rascher Erzählung sind die einzelnen Tage nicht streng auseinandergelassen. Während bisher von der Verhandlung des 17. Aprils die Rede gewesen ist, kommt Luther mit Altera die nicht etwa auf den 18. April, sondern auf den 24. April zu sprechen. Ebenso Math. L. 711 Anm. 4. Vgl. Köstlin 1, 424f.

³) Das gehört eng zu dem Vorhergehenden. ⁴) Philipp von Feilitzsch, der Luther schon 1518 in Augsburg mit seinem Rat beigestanden hatte. In Worms war er am 25. April bei den Verhandlungen zugegen. Köstlin 1, 427. ⁵) scil. dixerunt. ⁶) Dr. Hieronymus Vehus, der badische Kanzler, und der Augsburger Gesandte Konrad Peutinger. Köstlin 1, 427f. ⁷) Der Erzbischof von Trier, Richard von Greifenklau. Köstlin 1, 428.

⁸) Text: haben. ⁹) Am 24. April. Köstlin 1, 426. ¹⁰) Schurf. ¹¹) Luther kommt hier wieder auf den 18. April zu sprechen. Köstlin 1, 420. ¹²) Vehus, vgl. Anm. 6. Luthers Erzählung ist jetzt wieder beim 24. April. ¹³) Wrampelmeyer: — etc.

(Cord. 1728) Tunc cantzellarium Treverensis¹ dixit: Martine, tu es caesari inoboediens, tamen permittitur tibi abire pace publica; noli praedicare in via, vide tu, ubi postea manebis. Ego: Sicut Domino placuit, ita factum est; sehet ihr auch zu, wo ihr bleibt etc. Bracht also grossen glimpff aus Worms, vnd sie hetten darnach begert, das hier were widerumb im saß.² 5
Wen ich mich auff die schrift berufft, dux Georgius semper respondebat dicens: Es sol, lieben herrn, in meinem landt wol geweret werden! Ego autem astutias eorum minime intellexi. Et Fridericus dux tandem dixit: Ich hett nicht gemeint, das man also solt handeln! Darnach ging die acht aus contra omnes Lutheranos, quam tamen etiam ipsi statim revocare cogebantur. So ging es mir zu Worms, da mich allein Spiritus Sanctus erhilt. 10

3357 b. (B. 1, 438) Profectio D[oc]toris Martini Lutheri Womatiam 1521. 18. Maii.³ Mentio fiebat ducis Georgii, qui per Cochlaeum excusaretur, quasi esset christianissimus princeps; dixit Martinus Lutherus: Dux Georgius hat sein wapen Cochlaeo fur den arß gedruckt praefatione in suum novum testamentum.⁴ Ideo Cochlaeum silentio mortificabo et contemnendo vincam, das es ist ein lautter nerlehn⁵, qui neque scriptura neque dialectica aliquid valet. Were schade, das ich ihm auff seine lose lügen andt- wortten soltte. Sondern was nach duce Georgio vnd seinem canzler⁶ reucht in diesem buchlehn⁷, das ich mit mehner nasen wol rieche, wiel ich zu seiner 20 zeit wol andtworten; nondum enim totum librum legi, sed illius lectionem mihi praeservo, das ich ihm mit eynem neuen frischen horn kan begegnen. Er sticht mich mit einem hwicklein⁸ an, aber es sol ein huppen loch⁹ daraus werden. Es narret sich sehr wol tanta scommata spargere; wiel ihn sein in lügen stecken lassen vnd dieselben nicht verandtworten. Quod autem in fronte 25 libri¹⁰ scribit: Ein rede¹¹ ein halbe rede¹¹, darum sol man sie verhoeren beide, respondit Martinus Lutherus: Hat man vns nicht auch hören reden zu Augsburg? Ich meine, ich habe nicht stielle geschwiegen, do Cochlaeus et sui similes gar stum waren. So weiß man auch wol, wie ich zu Worms compariret hin, do man mir das geleithe gebrochen hat. Den also erging mirs: 30 Do mich der keyserliche heroldt Dienstag in der marttewochen¹² citiret, des keyserß vnd vieler fürsten geleitte mit brachte, ist halt die Mittwoch den andern tag dasselbige gebrochen, haben also mich verdammet vnd mehne bucher verbrandt. Als ich nun gegen Erfurd kam, kamen mir bottschafften, wie ich

¹) Dr. Johann Eck, am 25. April. ²) Zum Ausdruck vgl. Dietz 1, 301f. ³) Das Datum des 18. Mai ist mir unverständlich und unerklärlich. ⁴) Luther hat wohl von Emsers Übersetzung des Neuen Testaments gesprochen; auch das S. 281 Anm. 10 angeführte Buch von Cochläus trägt auf dem Titel das sächsische Wappen. ⁵) Text: nerley.

⁶) Simon Pistoris? ⁷) Vgl. S. 281 Anm. 10. ⁸) Zwickbohrer, vgl. S. 135 Anm. 1. ⁹) Zapfenloch, also ein großes Loch im Gegensatz zu dem kleinen Loch, das der Zwickler bohrt.

¹⁰) Die S. 281 Anm. 10 angeführte Schrift trägt auf dem Titelblatt die Worte: Einß mans red / ein halbe rede || Drumb soll man sie verhoern bede. ¹¹) Text an beiden Stellen: ende.

¹²) 26. März 1521.

zu Wormbs verdampt were worden, ja in allen stetten war daselber hinaus¹ wider mich öffentlich angeschlagen, das mich auch der heroldt fragte, ob ich auch gedachte noch gegen Wormbes zu ziehen? Ego etsi trepidabam, tamen respondebam: Ich viel hienein ziehen, wan gleich alle Teuffel darinnen weren!

5 Postquam² appropinquassem WORMATIAE et in Oppenhain³ pervenissem, Martinus Bucerus me accessit ingressum dissuadens, den der Clapion, des keisers beichtvater, wer bey ihm gewest, ihn gebeten mich zu verwarnen, daß ich nicht sollte hingziehen, dan ich würde verbrandt werden; solt mich in der nehe bey Francisco von Sickingen auffhalten, qui promptus fuit me suscipere.
 10 Das theten die bösewichter alle darumb, das ich nicht sollte compariren, dan wo ich drey tage verharrett hett, so wer mein geleitte ausgewest⁴; so hetten sie die thore zugegeschlossen, nicht verhöret, sondern gewalttiglich verdampt. Ego vero ex mera simplicitate processi, cumque WORMATIAM viderem, statim Spalatino scripsi⁵ me advenire interrogans de diversorio. Ibi omnes admira-
 15 rati sunt insperato me venire; arbitrabantur enim me impeditum terroribus et fallaciis non adventurum. Duo vero nobiles⁶, Hans von Hirschfeldt, Bastian von Pappenheim et Hans Schot me exceperunt et in hospitium electoris nostri Friderici⁷ duxerunt; do muste ich in ihren kammern liegen ex electoris mandato.

20 Sed nemo principum me accessit, allein die grassen vnd edelleut, welche hart auff mich achtung gaben, den dieselben hatten 400 articel⁸ wieder die geistlichen bey kaiserlicher majestet vberantworttet, zu wandeln gebeten, aber⁹ würdens selber thun müssen; a quibus omnibus articulis meo euangelio liberati sunt. Sed nunc ingrati facti sunt, euangelium impugnant cum civibus et
 25 rusticis. Papa caesari scripsit, ne mihi salvum conductum servaret; hoc urgebant omnes episcopi, aber die fürsten vnd stende wolten dorein nicht verwilligen, dan es wer ein grosser lermen drauß worden, weil ich grossen gliempff aldo hatte vnd fandt, das sie sich mer vor mir fürchten müßten dan ich mich vor ihnen. Nam landtgravius adhuc adolescens¹⁰ cupiens me videre et
 30 audire accessit; tandem dixit: Sieber herr Doctor, habet ihr recht, so helff euch Gott. Adveniens illico scripsi Clapioni¹¹, ut me accederet collocaturus iuxta suum votum, sed ipse detrectavit dicens, es were nu umbsonst.

Deinde comparui in totius senatus consessu, caesaris, electorum, principum. Ibi officialis Treuirensis Doctor Eck verba ad me fecit: Martine,
 35 tu huc vocatus es, ut respondeas, an agnoscas hos libros tuos esse? Quos

¹⁾ Es ist wohl zu lesen: daselbe hinaus. ²⁾ Im Text ist weder hier noch weiter unten ein Absatz. ³⁾ Oppenheim. ⁴⁾ Vgl. Kroker Math. L. 252, 6 und 268, 5.

⁵⁾ Aus Frankfurt a. M. Enders 3, 120f. ⁶⁾ Von den folgenden drei Namen stand der des Reichserbmarschalls Ulrich (nicht Sebastian) von Pappenheim vielleicht am Rande; Pappenheim wohnte ebenfalls bei den Johannitern. Köstlin 1, 409. ⁷⁾ Friedrich der Weise wohnte dicht dabei. ⁸⁾ Vgl. S. 282 Anm. 8. ⁹⁾ aber = oder. ¹⁰⁾ Philipp von Hessen war 1504 geboren. ¹¹⁾ Dieser Brief Luthers ist nicht erhalten.

in mensa accumulatos monstravit. Ego respondi: Credo. At D_loctor Hieronymus Schurff statim subiecit: Legantur tituli! Recitatis titulis dixi esse meos. Secundo interrogavit, an vellem revocare? Respondi: Gnebigster herr lehser, aliqui libri mei sunt invectivi, zandbücher, aliqui didactici; didactica ut verbum Dei recantare nolo, sed si in invectivis contra quem vehementior fuerim vnd den zu viel gethan, so wil ich mich weisen lassen, wollet mir ein bedencken geben. Concedebatur per diem et noctem. 5

Altero die vocabar ab episcopis et aliis papistis acturis mecum, ut revocarem. Respondi: Gottes wordt ist nicht mein wordt, drumß weiß ich nichts zu vbergeben; was außser demselbigen ist, wil ich gerne gehorsam sein. 10 Ibi Ioachimus elector marchio dixit: Er Doctor, so viel ich verneme, so ist daß euer meinung, daß ihr euch wollet wehnen lassen, ohne was die schriefft betrifft? Ita, volo. Ibi dixerunt, ich sollte es kaiserlicher majestet heimstellen; ob sie nicht auch Christen weren, daß solche sachen mit ernst wurden ausrichten? Ego respondi: Salva tamen scriptura, dan ich konde das nicht vergeben, was nicht meyn were. Illi contra urgebant: Ihr solts euch zu ihnen versehen; sie werden recht schließen. Econtra ego: Ich traue ihnen so viel nicht, daß sie vor mich wider sich selbst schließen sollten, die mich izunder im geleitte also verdampt haben; aber das ihr sehet, was ich thun wil, machets, wie ihr wollet, mit mir, ich wil euch mein geleitte heimgeben. Tunc dixit Fabian a Feilitzsch¹: Das ist warlich gnug, its nicht zuviel! Deinde dixerunt: Laßt uns doch etliche articel nach! Respondi: Im namen Gottes, die articel, die außser der schriefft sein, der wil ich mich nicht weren. 20

Illico duo doctores caesarem accesserunt nuntiantes me revocare. Episcopus Moguntinus² ad me mittens quaesivit, ob ich verwilliget hette, die sache dem lehser vnd reich heimzustellen? Ego respondi me non velle neque unquam consensisse in hoc. Tunc dixit episcopus: Es ist gut, daß ich euch geruffen habe. Ita ego solus tot resistere coactus sum, ut etiam elector meus et alii amici aegre ferrent meam constantiam, nam aliqui dixerunt: Si articulos ad eorum deliberationem statuerimus, tunc articulos Constanciensi concilio damnatos omnes damnabunt. Ego respondi: Do ist mein leib vnd leben! 25

Tunc venit Cochlaeus dicens: Martine, wiltu daß geleitte auffgeben, so wil ich mit dir disputiren. Ego pro mea simplicitate fecissem, at D_loctor Hieronymus Schurff ironice respondit: Ey, das muß warlich sein! Es ist nicht ein gleich antwerben; wer so nerrisch were! Et ita de praetorio descendi cum conductu; da sprungen gefellen erfur dicentes: Wie, furt ihr ihn gefangen? Das muß nicht sein! 30

Tunc d_loctor quidam marchionis Badensis me accessit amplissima exhortatione me allicere volens: Multa me debere charitati fraternae multaue oboedientiae caesareae; cavenda esse scandala in mundo, ideo debere me 40

¹) Köstlin 1, 409.
Anm. 7.

²) Nicht der Mainzer, sondern der Trierer, vgl. S. 283

revocare. Respondi me omnia propter charitatem et oboedientiam facturum, salva tamen fide et gloria Christi. Tunc cancellarius Treuirensis dixit: Martine, tu es inoboediens caesareae maiestati, ideo tibi permittitur publica pace abire; in itinere noli contionari, vide, ubi posthac mansurus sis. Ego respondi: Sicut Domino placuit, ita factum est; sehet ihr auch zu, wo ihr bleibet.

Ita in mea simplicitate processi non videns illorum astutias. Bracht also großen gliempff aus Worms, daß sie es hetten begeret, daß es in dem fassē were, darinne es vor gewesen ist. Dux Georgius semper risit, wan ich mich auff die schriefft berieff, dicens: Wehret, lieben herrn! Es sol in meynem lande wol getwehret werden! Tantis iusidiis me petierunt, daß herzog Friedrich Churfürst hat sagen müssen: Ich hette nicht gemeint, daß mans also solt handeln! Darnach exequirten sie das greuliche edict der acht, quod multis praebebat occasionem sumendi vindictam de inimicis sub titulo Lutheranae haeresis, et tandem iterum revocare coacti sunt ipsi tyranni. Also hat mirs zu Worms ergangen, ubi Deus me solum per Spiritum Sanctum conservavit etc.

Walch NA. 1372, 2; 1982.

FB. 4, 346 (55, 2) Von Doctor Martin Luthers Reife und Handlung aufm Reichstage zu Worms 1521. (A. 519^b; St. 309; S. 283^b) „Anno 1521. den 27. Septembris kam ich M. Ant. Lauterbach gen Wittenberg.² Und da Doctor Martinus Luther Herzogs Georgen gedachte, und des Cochläi Entschuldigung, sprach er: „Herzog Georg hat sein Wappen dem Cochlöffel für sein Buch gedruckt. Ich will Cochläum mit Stillschweigen tödten, und mit Verachtung überwinden; denn es ist ein lauter Narrlin, der weder in der Schrift, noch in der Dialectica was rechtchaffen versteht noch weiß. Es wäre Schande, daß ich ihm auf seine Lügen antworten sollte, sondern was nach G. G. und seinem Canzler in diesem Büchlin reucht, daß ich mit meiner Nase rieche, darauf will ich ihm antworten. Denn ich hab das ganze Buch noch nicht gar gelesen, will dasselbe zu lesen sparen, bis daß ich ihm in einem neuen frischen Zorn kann begegnen.

Er sticht mich mit einem Zwicklein an, es soll ein Zapfenloch draus werden. Es narret sich sehr wol, so grobe Scompen austreuen. Ich will ihn fein in Lügen lassen stecken, und dieselben nicht verantworten.“

Daß er aber bald im Anfang seines Buchs schreibt: „Eines Mannes Rede ist nur eine halbe Rede, darüm soll man beide Theil hören;“ darauf sprach Doctor Martinus Luther: „Hat man uns denn nicht auch hören reden zu Augsberg u. c.? Ich meine, wir haben nicht stille geschwiegen, da Cochläus und Andere allzumal stumm waren? So weiß man auch wol, wie ich zu Worms erschienen bin, da man mir das Geleite gebrochen hat. Denn also ging mirs daselbst:

Da mich der Herold Dienstags in der Marterwochen citirte, das kaiserliche und vieler Fürsten Geleite mitbrachte, ist bald den andern Tag am Mittwoch dasselbige Geleite zu Worms gebrochen, haben mich da verdammt und meine Bücher verbrannt. Als ich nun gen Erfurt kam, da kam mir Bottschaft, wie ich zu Worms wäre verdammt worden; ja, in allen Städten ward daselbst hinaus öffentlich angeschlagen wider mich; daß mich auch der Herold fragte: „Ob ich noch gedächte gen Worms zu ziehen?““

¹) et = sed; vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15. ²) Vgl. S. 281 Anm. 9.

Wiewol ich erschrat und zitterte; doch antwortete ich ihm, und sprach: Ich will hinein ziehen, wenn gleich so viel Teufel darinnen wären als Ziegel auf den Dächern. Da ich nun gen Oppenheim kam, nicht weit von Worms; kam Magister Bucerus zu mir, und widerrieth mir, ich sollte nicht in die Stadt ziehen, denn Clapion, des Kaisers Beichtvater, wäre bey ihm gewest, ihn gebeten, mich zu warnen, daß ich nicht sollte hinein ziehen, denn ich würde verbrannt werden, sondern ich sollt mich in der Nähe bey Franz von Sickingen enthalten, der würde mich gerne aufnehmen.

Das thäten die Bissetrichter alles nur darum, daß ich nicht sollte compariren und erscheinen. Denn, wo ich drey Tage verharret hätte, so wäre mein Geleite aus gewest, und sie hätten die Thore zugeschlossen, mich nicht verhöret, sondern gewaltiglich verdammt.

Aber ich zog immer fort aus lauter Einfältigkeit. Und da ich die Stadt sahe, von Stund an schreib ich Spalatino, daß ich käme, und fragte, wo ich sollte einziehen zur Herberge. Da verwunderten sie sich alle, daß ich unversehens käme; denn sie meineten, ich würde außen bleiben, durch Schrecken und Arglistigkeit verhindert.

Aber zween von Adel, als H. von Hirsfeld und Er Hanns Schott, nahmen mich an, und führten mich, aus Befehl des Churfürsten zu Sachsen c., in ihre Kammer. Aber kein Fürst kam zu mir, denn nur allein die Grafen und Edelleute, welche hart auf mich sahen, und die vier hundert Artikel wider die Geistlichen Kaiserlicher Majestät uberantwortet hatten, und gebeten, man wollte die Beschwerung abschaffen, oder sie würdens selbst müssen thun. Von welchen allen sie durch mein Euangelium erlöset sind. Aber die Bauern sind nun undankbar worden, sechten das Euangelium an.

Der Pappst hatte dem Kaiser geschrieben, daß er mir das Geleite nicht sollte halten. Darauf drangen alle Bischöfe. Aber die Fürsten und Stände wollten nicht drein willigen; denn es würde ein großer Lärm draus werden. Ich hatte großen Glimpf da, den ich heraus brachte. Sie mußten sich mehr für mich fürchten, denn ich mich für ihnen. Denn der Landgrafe, als noch ein junger Herr, beehrte mich zu hören, und kam zu mir, redte mit mir; und endlich sagte er: „Lieber Er Doctor, habt Ihr recht, so helfe Euch unser Herr Gott.“

Bald da ich gen Worms kam, schrieb ich Clapioni und bat, er wollte zu mir kommen, nach seiner Gelegenheit und Willen. Aber er wollt nicht, es wäre nu umsonst. Darnach erschien ich, berufen und erfodert, vor dem ganzen Reichsrath aufm Rathhause, da der Kaiser, Churfürsten und Fürsten bey einander versamlet waren. Da fing des Bischofs von Trier Official, D. Gef, an, und sagte zu mir: „Martine, Du bist hierher berufen, daß Du sollt Antwort geben, ob Du diese Schriften für Deine Bücher erkennest“, (die aufm Tische bey einander lagen, und er mir weisete); da sprach ich: Ich gläubts. Aber D. Hieronymus Schurf sagte von Stund drauf: „Man lese die Titel vorne drauf.“ Da nu dieselben verlesen worden, sprach ich: Ja, sie sind mein.

Zum Andern fragte er mich: „Wollt ihr sie widerrufen?“ Da sprach ich: Gnädigster Herr Kaiser, etliche meiner Bücher sind Streitbücher, darinnen ich meine Widersacher angreife; etliche sind Lehrebücher, dieselben kann und will ich nicht widerrufen, denn es ist Gottes Wort. Aber so ich in den Streitbüchern wider Jemand zu heftig bin gewest, hätte ihm vielleicht zuviel gethan, so will ich mich weisen lassen, wollet mir Bedenkzeit geben. Da ward mir ein Tag und ein Nacht gegeben.

Des andern Tages ward ich berufen von Bischöfen und Andern, die mit mir handeln sollten, daß ich widerriefe. Da sagte ich: Gottes Wort ist nicht mein Wort, drum weiß ichs nicht zu vergeben; was aber außer demselben ist, will ich gerne gehorsam seyn. Da sprach Marggraf Joachim: „Er Doctor, so viel ich vernehme, ist das Euer Meinung, daß Ihr Euch wollt weisen lassen, ohn allein, was die Schrift betrifft?“ Ja, sagte ich, das will ich.

Da sagten sie: Ich sollte es Kais. Maj. heimstellen. Ich wollt aber nicht. Sie sprachen: „Ob sie denn nicht auch Christen wären, die solche Sache mit Ernst würden ausrichten?“ Darauf sagte ich: Doch ohn Abbruch und Verlehung der Schrift, die wollte ich frei behalten,

denn ich könnte das nicht vergeben, das nicht mein wäre. Dagegen sagten sie: „Ihr sollet Euch zu uns versehen, sie werden recht schließen.“ Ich aber sprach dawider: Ich traute ihnen so viel nicht, daß sie für mich wider sich selbst schließen sollten, die mich ihunder im Gleite also verdammt hätten. Aber daß Ihr sehet, was ich thun will, machts mit mir, wie Ihr wollt, ich will Euch mein Gleite heimgen und aussagen. Da sprach Er Friedrich von Feilich: „Das ist wahrlich gnug, ist anders nicht zu viel!“

Darnach sagten sie: „Laßt uns doch etliche Artikel nach!“ Ich sprach: „Im Namen Gottes, der Artikel, die außer der Schrift sind, will ich mich nicht wehren.“ Bald waren zweien Bischöfe zum Kaiser gangen, und ihm angezeigt, ich widerriefe. Da schickte der Bischof zu mir, und ließ fragen: Ob ich gewilliget hätte, die Sache dem Kaiser und Reich heimzustellen? Ich sagte: Ich wollte nicht, hätte auch niemals drein gewilliget. Da sprach der Bischof: „Es ist gut, daß ich Euch gerufen habe.“ Also widerstund ich Vielen alleine, also, daß auch mein Doctor und Andere ubel zufrieden waren über meiner Beständigkeit; ja, Etliche sagten: Da ich die Artikel in ihr Bedenken heimstellen wollte, so würden sie die Artikel, so zu Costniz im Concilio verdammt, alle schenken und nachgeben. Ich aber antwortete und sprach: Sie ist Leib und Leben. Da kam Cochläus und sagte zu mir: „Martine, willst du das Gleite aufgeben, so will ich mit Dir disputieren.“ Ich hätte es nach meiner Einfalt gethan, und mit ihm angenommen; aber D. Hieronymus Schurf antwortet drauf höhnißlich und gleich lächelnde: „Ey, das müßte wahrlich seyn, es ist nicht ein ungleich Anmuthen und Anwerben, wer so närrisch wäre.“ Also bleib ich beim Gleite. Da sprangen etliche Gesellen herfür und sagten: „Wie? führet Ihr ihn gefangen? Das müßte nicht seyn!“

Darnach kam ein Doctor des Marggrafen von Baden zu mir, wollte mich mit großen, hochtrabenden Worten bewegen, ermahnete mich und sagte: Ich wäre ja viel schuldig zu thun und zu lassen um brüderlicher Liebe willen, damit Fried und Einigkeit untern Leuten erhalten, und nicht Empörung erregt würde, auch wär man Kaiserlicher Majestät, als unserer höchsten Oberkeit, schuldig, gehorsam zu seyn, man sollte Aergerniß in der Welt fleißig verhüten; drum sollte ich revociren. Darauf sagte ich: Ich wollte um der Liebe willen herzlich gerne gehorsam seyn, und thun, doch so fern, daß das wider den Glauben und Christi Ehre nicht ist.

Da sprach der Rierische Canzler: „Martine, Du bist Kaiserlicher Maj. ungehorsam, drum ist Dir erlaubet, mit dem gegebenen Gleite wieder abzureisen.“ Da antwortet ich und sprach: Wie es dem Herrn gefallen hat, so ist geschehen; sehet Ihr auch zu, wo Ihr bleibt. Also zog ich davon in meiner Einfältigkeit, merkte noch verstunde ihre Arglist nicht, brachte also ein großen Wimpf aus Worms, daß sie darnach hätten gewollt, es wäre noch in dem Fasse, darinnen es vorhin gewest.

Herzog Georg lachte immerdar, wenn ich mich auf die Schrift berief, und sagte: „Wehret, lieben Herrn, es soll in meinem Lande wol getwehret werden.“ Was? Sie gingen mit mir um mit solcher Arglistigkeit, daß Herzog Friedrich zu Sachsen zc. hat müssen sagen: „Ich hätte nicht gemeint, daß man also sollte handeln.“

Darnach eyequirten sie das gräuliche Edict der Nact, welchs Jedermann Ursach gab, sich an seinen Feinden zu rächen, unterm Titel und Schein Lutherischer Ketzerey; und die Tyrannen haben doch endlich müssen wieder revociren. Also hat mirs zu Worms gegangen, da mich allein der heilige Geist erhielt.“

3358. (Cord. 1729; Zell. 625) *Concupiscentia fit sine causa, wie einen floße vnd leuße lieben; dilectio autem est, quando aliis servire volumus.*

45 Walch NA. 1984.

3359. (Cord. 1730; Zell. 625) *Gutte werck haben keinen namen.*

B. 2, 235; FB. 2, 79 (11, 13); Walch NA. 406; 1984.

3360 a. (Cord. 1731; Zell. 625) Umb¹ ein schlage istz zuthun, das feur, donner, blix², alle creatur wirds verzeren in die extremo, et mortui ac immutati statim aderimus omnes, vnd der schalmeien klang wird nicht so freuntlich sein, so es die³ in grebern als bald sollen horen. Haec dico tibi, Michel Stieffel⁴, qui putas nobis non plures horas restare ad diem extremum 5 quam octo.

3360 b. (B. 1, 87) Anno 33. 28. Septembris Mjichael Stieffel, pastor in Locha, Wittenbergam venit colloquii causa cum Martino Luthero opinionem suam explicans 22 articulis de extremo die, sed silentium ei mandabatur ab electore et Martino Luthero. Quod aegre tulit dicens: Sieber Erx Doctor, 10 es wundert mich, das ihr mir das predigen verbittet vnd mir solches nicht glauben wollet, so es doch gewis also ist, das ichs mus sagen, der ichs nicht gerne thue. — Respondit Martinus Lutherus: Sieber Magister, habt ihr 20 jar vntter dem haptum das silentium konnen halten vnd extragen, haltet doch die 4 wochen stille. — O, wie gerne het er mich in diese opinion gehabt dicens: 15 Quam doleo, quod haec non creditis! Cui econtra respondi⁵ de rustico molitore, qui certo eam diem praedixisset 27. Septembris hesterna praeterita venturam. Respondit Mjichael Stieffel: Et ego cum in itinere essem, mane in ortu solis pulcherrima Iris apparuit, qua inspecta de adventu Christi cogitabam. — Respondit Martinus Lutherus: Nein, es wirdt nicht allein mit 20 regen bogen zugehen, sondern in einem schlage wirdt feuer, donner, blix die ganze creatur vorzeren. 2. Petr. 3. Es ist nur umb einen schlag zu thun, in momento, tunc omnes erimus mortui et iterum mutati, tubae sonus acerrimus wirdt vns also verneuen vnd ertwecken. Es wirdt nicht ein freuntlich schalmeien klang sein, so es die in den grebern halt horen sollen. 25

Posuit autem Michael Stieffel in suo libro certum tempus, annum 33., mensem Octobrem, hebdomadam 42., luna secunda 292.⁶ — Nun laßt hergehen, saget Magister Stieffel vor 18 wochen wider mich, das er gewis vor Michaelis komen solt. Wir haben Michaelis vorhanden bis auff einen tag; ihr müget euch schicken. Ich wolt gerne meiner kinder paten gelt weggeben⁷, 30 besorge, es wirdts niemandt wollen annemen, denn morgen auff den abent hora 6. ist die zeit, so werden wir alle im hielmel sigen. O, wie werden wir vns erstlich schemen!

¹) Cordatus gibt uns nur ein Stück von Luthers Worten an Stieffel; ausführlicher ist B., das auf Lauterbach zurückgeht, der am Tage vorher nach Wittenberg gekommen war. Siehe S. 281 Anm. 9. ²) Blix = Blitz. ³) Text dittograph.: + die. ⁴) Über Stieffel vgl. Köstlin 2, 323 ff. ⁵) Text: Qui econtra respondit; berichtet nach Rebenstock. ⁶) Textverderbnis? In dem luna steckt wohl lunae = Montag; Rebenstock: diem Lunae secundum 392. Die Zahl 292 oder 392 hatte Stieffel wohl durch seine Berechnungen gefunden. ⁷) Auch Stieffel hatte alles weggeschenkt. Siehe Nr. 2955. Das Patengeld war wohl wieder einmal das einzige bare Geld in Luthers Hause.

Deinde in vigilia Michaelis¹ in prandio dixit: Wir haben noch acht Stunden bis zum jüngsten Tage — nam dies Hebraica incipit vespere —, so ist Michaeli vorhanden.

Praeterea Magister Stieffel hoc habet argumentum filium hominis non Matth. 13, 32 novisse certum tempus, videlicet secundum humanitatem, aber nach seiner Hiemelfahrt die sunffthehen Hundert Jar hab erß wol gewußt vnd offenbart, et ipse sit ultima tuba. — Respondit Martinus Lutherus Christum etiam Off. 11, 15 secundum humanitatem bene novisse, er solte es aber den menschen nicht wissen offenbaren; non enim ideo missus erat. — Ego² dixi magnam contumeliam verbi oriri post illud tempus. — Respondit Martinus Lutherus: Est error, qui non decipit. Laßt sich die papisten fürchten; qui autem sunt cordati, respicient ad pios verbo confirmatos, quia nos contemnimus hanc opinionem.

Walch NA. 1984.

FB. 4, 297 (51, 2) M. Michel Stiefels Irrthum vom jüngsten Tage. (A. 506; St. 537; S. 488 b) Anno 1533. den 28. Sept. kam M. Stiefel gen Wittenberg, redete heimlich allein mit D. M. L. und zeiget ihm an seine Opinion und Meinung mit 22 Artickeln vom jüngsten Tage, daß er würde kommen auf St. Lucas Tag.³ Aber man hieß ihn still schweigen. Das verdroß ihn sehr, und sprach: „Lieber Herr Doctor, es wundert mich, daß ihr mir das Predigen verbietet, und mir solchs nicht gläuben wollet, so es doch gewiß ist, also daß ichß muß sagen, da ichß doch nicht gerne thue.“ Da sprach D. Mart.: „Lieber Er Magister, habt Ihr doch wol zehen Jahre im Papstthum das Silentium können ertragen, haltet doch die kurze Zeit stille zc. O, wie gern hätte er (Stiefel) mich auf seine Opinion und Meinungbracht; denn er sagte: „O, wie thut mirß so wehe, wie leid ist mirß, daß Ihr dies nicht gläubet!“ Und gedachte eines Bauern, der ein Müller war, und hatte auch zuvor verkündiget, daß er auf diesen Tag, der gestern vergangen, kommen würde. „Und ich,“ sprach er (Stiefel), „da ich frühe aufm Wege war, da die Sonne wollte aufgehen, sahe ich einen sehr schönen Regenbogen, und gedachte an die Zukunft Christi.“ Da sprach D. Mart.: „Nein, es wird nicht mit Regenbogen zugehen, sondern in einem Schlage wird Feuer, Donner, Blitz die ganze Creatur verzehren. Es ist nur um ein Schlag zu thun. In einem Augenblick werden wir alle todt und verwandelt seyn. Ein gewaltiger, starker Posaunen- oder Drometenklang wird uns alle verneuern und erwecken. Es wird nicht ein freundlicher Schalmeyenklang seyn, so es die in Gräbern sind, alsobald hören sollen.“

Es sezt auch S. in seinem Buch eine gewisse Zeit, wenn der jüngste Tag kommen würde, nemlich das 1533. Jahr, im zehenten Monden, in der 42. Wochen, aufn Montag um die achte Stunde.

„Nun laßet hergehen“, sprach D. Mart., „M. S. sagte vor 18 Wochen wider mich, daß er gewiß vor Michaelis kommen sollte. Wir haben Michaelis fürhanden bis auf einen Tag, Ihr möget Euch schiden. Ich wollte gern meiner Kinder Pathengeld weggeben, so besorge ich, es werde es Niemandß wollen annehmen, denn morgen auf den Abend um sechs ist die Zeit, da werden wir alle im Himmel sitzen. O, wie werden wir uns schämen!“ Darnach, am Abend Michaelis sagte er zu Mittage, uberm Tische: „Wir haben noch acht Stunden zum jüngsten Tage, denn nach der jüdischen oder ebräischen Weise hebt sich der Tag aufn Abend zur Vesperzeit an: so ist Michaelis vorhanden.“

M. S. hatte auch dies Argument, daß er furgab: „Christus als des Menschen Sohn hätte nicht gewußt die gewisse Zeit, wenn der jüngste Tag kommen würde, nach der Menschheit;

¹) Die Vigilia Michaelis ist der 28. September 1533.

²) Rebenstock: Ego Ant. Lauterbach. *Sihe S. 290 Anm. 1.*

³) Lucae ist der 18. Oktober.

aber nach seiner Auferstehung, die vierzig Tage über vor seiner Himmelfahrt, habe ers wol gewußt, und offenbaret. Und er (Stiefel) wäre die letzte Postane.“

Da sprach D. Mart.: „Ja, Christus hats auch nach der Menschheit wohl gewußt; er sollte es aber nicht wissen, den Menschen zu offenbaren, denn er war nicht darum gesandt.“ Und sagte: „Es wird noch so böse werden auf Erden, daß man in allen Winkeln wird schreien: 5
O lieber Gott, komm nur mit dem jüngsten Tage!“ Und er, D. Suth., hatte ein Pater noster von weißen Agsteinen in der Hand, und sprach: „Wollt Gott, daß der Tag bald käme, ich wollt dieß Pater noster jetzt essen, daß er morgen käme!“

Der² Welt Ende ist nahe, sie ist auf die Hefen kommen; wer etwas will ansehen, der magß bezeit thun; die Freuden dieser Welt sind auß. Die alten Bauern vor Wien werden 10
jetzt gedacht haben: Herr Gott, istß nu dahin gerathen, daß wir unter dem Türken sollen seyn? Also verwandelt sich Alles. Wenn ich jhund in meines Vatern Haus käme, es sollte mich viel anders ansehen, denn vor Zeiten; es ist dahin. Daß er mich erzogen hat, das ist das Beste, das von diesem Gute gerathen ist.“

3361. (Cord. 1732; Zell. 625) Wir sein elende kinder Adam, den so vns 15
der tod alle augenblick auff dem lande nachlaufft, suchen wir ihn auch auf dem wasser. Audio enim instrui bella navalia.³

Walch NA. 1984.

3362. (Cord. 1733; Zell. 625) Caesar mulas auro onustas⁴ misit ad 20
Helvetios, ut Lutheranos expugnent; Gallus item, ut evertant Mediolanum.
An non pulchrae causae?

Walch NA. 1984.

3363. (Cord. 1734; Zell. 625) Wer sich jetz mit dem (Zell. 626) gefind 25
wol wil neren, der muß den arß frw auß dem stro heben.

Walch NA. 1984.

3364. (Cord. 1735; Zell. 626) Pomeranus hat heute acerrimam⁵ prae-
dicationem gethan; sol er die leute from machen, so sol er zu schaffen gewinnen.
Mundus manet mundus.

Walch NA. 1984.

3365. (Cord. 1736; Zell. 626) Ich habe appellirt in meinem zehen tohe⁶ 30
zu Gott vnd gebeten, er sol mir franßoß oder pestilenz dafür schicken, quae
sunt ad mortem infirmitates.

Walch NA. 1986.

3366. (Cord. 1737; Zell. 626) Rustici bestiae sunt putantes religionem,
quam praedicamus, a nobis excogitatum esse; quando autem examinatur, 35

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1282 (Schlag. 50). ²) Das Folgende ist Nr. 2756. ³) Ende September 1533 hörte man von großen Seerüstungen der Türken. Quellen und Forschungen zur Bayrischen und Deutschen Geschichte 4 (1857), 301f. ⁴) Vgl. S. 121 Anm. 3. ⁵) Nach acerrimam gestr.: concio. ⁶) Man hat wohl mit Wrampelmeyer an Podagra zu denken.

dicunt: Ja, ja, nihil credentes.¹ Tempus adest revelati Antichristi², in quo 1. 3ob 4, 3
omnem mundum facere³ (ut scriptura dicit), quod vult. Exemplum videtur
in duce G[e]orgio, episcopo Maguntino, qui omnia nunc audent etiam
contra papam.

5 Walch NA. 1986.

3367 a. (Cord. 1738; Zell. 626) Cocleus⁴ heift mich ein wechßbalck vnd
ein padmagd son⁵, (Zell. 627) qui habitare non possunt in eodem subiecto,
quia iste est homo naturalis, ille mutuatus homo a Sathana. Er⁶ heift sus
saw, grobianus⁷ schwein; mich wundert, daß du so grob magst sein. Herzog
10 G[e]org wird so vil am h[n]n gewinnen wie am Friesland⁸; da trug er ein
narren in seinem wambß h[n]n ein vnd furet ein narren Pastor mit namen
heraus.

3367 b. (B. 1, 146) Martinus Lutherus multa loquebatur cum D[oc]tore
Gregorio⁹ Pontano de summa impudentia Cochlaei, qui saepe magna
15 iactaret de sua disputatione.¹⁰ Quem Eccius loquentem Augustae deridebat.
Wie macht er sich also grob erfur vnd vnverschembt, ut suis nugis papistas
confundat! Aber daß buchlein¹¹ macht mich reißig, sol mich viel dinges
erinneren, die in auffschuß¹² sollen erfur komen; weil ers nicht vergessen wil,
so wollen wirs wol gedencken. Respondit Martinus Lutherus: Er¹³ heift mich
20 einen wechßel balck vnd bademagt son, quae duo non possunt¹⁴ esse in eodem
homine¹⁵; ille enim, ein wechßel balck, ist transmutatus, pro vero homine alius,
hic naturalis filius. Es heift sus ein sawe, grobianus ein schwein; es wundert
mich, daß du so grob magest sein.¹⁶ Sed hic videtis prudentiam ducis Georgii.
Er wirdt so viel gewinnen als vor Frieslandt, von dannen er seinen narren
25 Pastor eröbriget. Ideo ei Lipsiae saepius obiecit in disputatione¹⁷: Ego non

¹) Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 773. ²) Text: AnteChristi. ³) facere
abhängig von dem folgenden dicit. ⁴) Cochläus sagt auf Blatt A 3^b der S. 281 Anm. 10
angeführten Schrift über Luther: ein vnedler wechßelbalck / von einer Badmeyd geborn / wie
man sagt. ⁵) Text: — son. ⁶) Lies: Es. Luther zitiert hier Thomas Murners
Schelmenzunft (1512), 21. Abschnitt: Sus, saw, grobianus heift eyn schweyn. ⁷) Über
Grobianus vgl. L. Diefenbach, Glossarium 270; Quellen und Forschungen zur Sprach-
und Kulturgeschichte 66 (1889), 22f. ⁸) Vgl. L. Schwabe im Neuen Archiv für Sächs.
Geschichte 12 (1891), 1ff. ⁹) Text: G[e]orgio; gemeint ist der Kanzler Brück. ¹⁰) Mit
Luther in Worms 1521. ¹¹) Die auf S. 281 Anm. 10 angeführte Schrift. ¹²) Der
Kanzler Brück denkt offenbar an die bevorstehende Ausschußsitzung der kurfürstlichen und
herzoglichen Räte in Grimma am 18. November 1533. Vgl. Köstlin 2, 306; M. Spahn,
Johannes Cochläus 179f. Aurifaber hat das nicht verstanden; er hat überhaupt seine Vorlage
in diesem Stück besonders arg mißhandelt. ¹³) Hier setzt Zwick. ein. ¹⁴) Zwick.: + simul.
¹⁵) Zwick. fährt fort: nam hic est filius transmutatus, ille est natus filius. Ehr heift
sus saw, Grobianus schwein usw. ¹⁶) Zwick. fährt fort: Ehr wird so viel gewinnen an
mier, als herzog Georg fur Friesstadt, darvon ehr den Pastor, seinen narren erobert, qui ei
saepius Lipsiae obiecit: Ego usw. ¹⁷) Da Luther hier selbst bezeugt, der Narr des
Herzogs Georg sei bei der Disputation in Leipzig zugegen gewesen, so wird wohl auch

sum pastor, ein hiette, sed sum caesar, der¹ groffe schatz aus Frieslandt; was hastu sonst raus bracht? Dux Georgius trugt einen narren in seinem wammest hienein.

Walch NA. 936, 1; 1986.

FB. 3, 271 (27, 1) Von Cochläo, Herzog Georgens zu Sachsen Theologo. 5
(A. 364^b; St. 384^b; S. 341^b) Viel ward bei D. Mart. geredt von der groffen unverschämten
Dummkühnheit des Kochlöffels, der sich oft groß rühmete von seiner Disputation, da er doch zu
Augsburg, wenn er redete, allzeit von Eckio verlacht ward; macht sich jzt so grob und unverschäm-
tamt herfür. Da sprach D. Martinus, „daß er auch die Papisten selbst mit solchen seinen
Lügen beschämte. Aber von dem Büchlin, so er hätte lassen nach dem Reichstage drucken, hat 10
Doctor Gregorius Brück pflegen zu sagen: „Es machet mich reißig, es soll mich viel Dinges
erinnern, die im Ausschusse Anno 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg sich zugetragen und
noch sollen herfür kommen.“ Denn weil ers nicht vergessen will, so wollen wir Protestirende
es wol gedenken. Und sagte weiter: „Er heißt mich einen Wechselbalg und Bademagds Sohn,
die doch nicht können an einem Menschen zugleich sein; denn dieser ist ein natürlich Kind, jenes 15
aber verwechselt. Es heißt Sus Sau, Grobianus Schwein. Mich wundert, daß Du so grob
magst sein! Aber hie siehet man N. N. Klugheit, er wird so viel an mir mit seinem Hofprediger
gewinnen, als in Friesland vorm L. Anno 1512, da er ein Hirten zu seinem Narren eröberte.
Darum warf ihm derselb zu L. oft für, und sagte: Ich bin nicht Pastor, das ist, kein Hirte,
sondern ich bin ein Kaiser und der größte Schatz aus Friesland. Was hast Du sonst drauß 20
gebracht? Den Narren trug N. N. in seinem Wammes und Bossem ins selbe Land, der kam
wieder mit ihm heraus.

Ich² will hinfort dem Cochläo auf kein Buch, wider mich geschrieben, antworten; so wird
er viel zorniger werden; denn da ich ihm antworten würde, so würde er stolz. Und wills darum
thun, auf daß er nicht die Ehre erlange, die er durch mein Schreiben suchet.“ 25

3368. (Cord. 1739; Zell. 627) Maguntinus timet papae depositionem a
ant. 1. 52 cardinalatu et non timet Deum³ deponentem potentes de sede et exaltantem⁴
humiles. Sie haben zu⁵ boße gewißen. Ideo in comitiis Augustanis non
verbo meminerunt⁶ sui primi articuli de primatu papae et vicariatu Petri.

Cord. B. 100; Walch NA. 1986. 30

3369. (Cord. 1740; Zell. 627) Utinam omnis, qui verbi ministerio⁷
praeest⁸, Romae fuisset et vidisset des bapfts jarmarkt.

Cord. B. 101^b; Walch NA. 882, 74 extr.; 1986.

3370a. (Cord. 1741; Zell. 627) Patres⁹ et doctores ut Augustinus,
Hieronymus, Hila[r]ius, Bonavent[ur]a etc. (Zell. 628) in magno honore sunt 35
habendi propter testimonia fidei, quibus testificantur ecclesiam primitivam

die bekannte Anekdote auf Tatsachen beruhen. Den Namen des Narren, Pastor, erfahren
wir nur aus dieser Stelle. G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit (1885) 54f.;
K. F. Flögel, Geschichte der Hofnarren 287f.

¹) Zwick.: vnd der. ²) Das Folgende ist Nr. 2258. ³) Cord. B.: — Deum.

⁴) Wrampelmeyer: exultantem. ⁵) Cord. B.: — zu. ⁶) Wrampelmeyer: meminerant.

⁷) Text: verbo ministerii. ⁸) Cord. B.: qui est in ministerio. ⁹) Aurifabers Text
siehe unter Nr. 871; B. siehe unter Nr. 872.

credidisse in Iesum Christum. Bernhartus pulcherrime praedicat neque sic disputat. Bonaventura proximus est post ipsum.

3370 b. (Math. L. (29)) Patres antiqui venerandi. Doctores et patres ut Augustinus¹, Hieronymus, Hilarius, Ambrosius, Bonaventura etc.² venerandi sunt et magno honore habendi propter testimonia fidei, quod videmus in his ipsis ecclesiam primitivam credidisse in Iesum³ Christum.⁴ Bernhardus in suis praedicationibus excellit omnes alios doctores, vel ipsum etiam Augustinum, quia pulcherrime praedicavit Christum; in disputationibus vero suis plane sui dissimilis est et praedicationibus plane contrarius. Post Bernhardum secundas obtinet Bonouentura.

*Nr. 871 + 872 (Ror. Bos. q. 24f, 29b). — Farr. 97 und 469; Goth. B. 168, 381; Rhed. 216; Bav. 1, 879; Clm. 937, 164; B. 3, 134; Walch NA. 1390, 2; 1986.

3371. (Cord. 1742; Zell. 628) Cum⁵ Christus dicit: Noli amplius peccare, omnium primo requirit fidem, secundo etiam vitae emendationem, quam qui non promittit, non potest absolvi.

*Nr. 706 (Ror. Bos. q. 24f, 3). — Walch NA. 494, 11; 1986.

3372 a. (Cord. 1743; Zell. 628) Iudicium⁶ Dei revelatum et certum est non credentem damnari, quo et nos omnes impios condemnare possumus ut Zuinglium. David⁷ filium suum Absolon, cum diceret⁸: Ach, fili mi, Absolon, quia sciebat eum mortuum in publica seditione et quia patris torum violaverat. Utique est Deus iudicans in terra, id est, nullum malum manet impunitum.

3372 b. (Zwick. 65) David deplorat filium Absolon, quia credidit ipsum damnatum. Non plorat tam propter corporalem mortem quam propter damnationem; sciebat enim ipsum in publica seditione obiisse. Sic Zwinglius volebat alios adiungere ad suos errores, ist daruber in frig gezogen vnd als ein morder gestorben vnd geschlagen.

*Nr. 875 + *Nr. 876 in. (Ror. Bos. q. 24f, 30); Walch NA. 366, 19 in.; 1986.

3373. (Cord. 1744; Zell. 628) Sieber Weller⁹, ligt¹⁰ euch nicht zu todt; ihr kundert noch wol ein jurist werden.

Walch NA. 1986.

¹) Bav., Clm.: + et. ²) Bav., Clm.: — etc. ³) Bav.: — Iesum.
⁴) Math. L. schiebt hier unsre Nr. 2167 ein; Bav. und Clm. schließen hier. ⁵) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 706. ⁶) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 875. ⁷) Wrampelmeyer ergänzt: sc. damnare potuit; aber in Nr. 875 steht gerade das Gegenteil; es wird mit Nr. 3372^b einzusetzen sein: deploravit. ⁸) Wrampelmeyer: dixit. ⁹) Nicht Hieronymus Weller, auf den Wrampelmeyer verweist, sondern sein Bruder Peter Weller, der Jurist. ¹⁰) ligt = lügt.

3374. (Cord. 1745; Zell. 629) Lasse¹ mich Gott in alle funde fallen, nur in die nicht, die ich für funde nicht erkenne, den Gott verdreust nichts mehr, den wen man nicht gesündigt wil haben, quemadmodum Saulus. Sunt autem peccata, quae non agnoscuntur, contra primam tabulam; alia sunt contra secundam. Qui ad praedicationem poenitentiae respiscunt sicut David; ⁵
^{5.} Moſe 29, 19 quando autem dicunt: Assumat ebria sitientem, item: Nunquid talis est
^{4.} Moſe 16, 22 spiritus eius? Num. 16., ſo leidt erß nicht.

*Nr. 877 (Ror. Bos. q. 24^f, 30). — Walch NA. 367, 19 extr.; 1986.

FB. 2, 39 (9, 46) Den Leuten nachhängen. (A. 147^b; S. 126^b) „Wenn man uns will nachhängen, unsern Willen und Sinnlin lassen, so wirds gehen wie Moſes sagt Deuteron. ¹⁰
^{4.} Moſe 16, 13 29, 19: „Die Trunkene wird mit der Durstigen dahin fahren.“ Und Num. 16 spricht Korah mit seiner Rote zu Moſe: „Ist zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführt hast, da Milch und Honig inne fließt, daß du uns tödtest in der Wüsten? Du mußt auch noch über uns herrschen?“ z. So leidets Gott nicht. Darum² läßt unser Herr Gott die Gottlosen und bösen Buben gefangen werden aus geringen, schlechten Ursachen, daß sie einkommen.“ ¹⁵

3375. (Cord. 1746; Zell. 629) Unser³ Herr Gott ſehet impios, dum securissimi sunt, et in leviculis causis sicut papam per indulgentias.

*Nr. 878 (Ror. Bos. q. 24^f, 30^b). — Walch NA. 367, 20 in.; 1986.

3376. (Cord. 1747; Zell. 629) Satan diligit me⁴ multum, sed non amore dilectionis, sed concupiscentiae.⁵ ²⁰

Walch NA. 1986.

3377 a. (Cord. 1748; Zell. 629) Opera proba⁶ sunt fidei, nam sicut literae sigillo egent, ita operibus opus habet fides.

3377 b. (B. 2, 235) Opera sigillum et proba⁷ fidei, nam sicut literae opus habent sigillis, ita fides operibus. ²⁵

Walch NA. 406, 13 med.; 1986.

FB. 2, 80 (11, 13) Gute Wert sind des Glaubens Sigil und Prob; denn gleich wie die Briefe müssen ein Sigil haben, damit sie bekräftigt werden, also muß der Glaube auch gute Wert haben.

3378 a. (Cord. 1749; Zell. 629) Praedicator impius deterior est corruptore virginum. Tentationes faciunt praedicatorum bonum. ³⁰

3378 b. (B. 2, 235) Falsche prediger sint erger denn jungfrauen schänder.

Walch NA. 407, 13 med.; 1986.

FB. 2, 80 (11, 13) Falsche Prediger sind ärger denn Jungfrauen schänder. — Durch Ver-
^{Ecclef. 34} suchung wird ein guter Prediger. ³⁵

¹) Zwei andere Texte Aurifabers siehe unter Nr. 877 und Bd. 1 S. 437 Anm. 10; B. siehe unter Nr. 877. ²) Der Schluß von Aurifabers Text ist Nr. 3375. ³) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 878 und Nr. 3374; B. siehe unter Nr. 878. ⁴) Wrampelmeyer: me diligit. ⁵) Zur Sache vgl. Nr. 3358. ⁶) Wrampelmeyer verweist richtig auf Du Cange 3, 477. ⁷) Bindseil setzt für das richtige proba: probatio.

3379 a. (Cord. 1750; Zell. 630) Charitas flucht nicht, sed fides; haec enim faciens filios Dei corrigit et irascitur.

3379 b. (B. 2, 236) Liebe flucht nicht, sondern der glaube, quia fides facit filios Dei, ideo corrigit et irascitur. Ideo omnis vindicta est inter christianos sublata, qui in fructibus Spiritus crescere debent, in quibus fructibus maior est charitas, quia cum hominibus conversatur.

Walch NA. 407, 13 med.; 1986.

FB. 2, 80 (11, 13) Die Liebe flucht nicht, sondern der Glaube; denn der Glaube machet zu Kindern Gottes, darum strafet und zörnet er. Derhalben ist alle Rache unter den Christen aufgehoben, die sollen in den Früchten des Geistes wachsen und zunehmen, unter welchen die Liebe am größten ist, denn sie gehet mit den Leuten um.

1. Cor. 13, 13

3380 a. (Cord. 1751; Zell. 630) Am Euangelio verleurt man nichts; drumß sol man alles dran sehen.

3380 b. (B. 2, 236) Am Euangelio verleuret man nichts; darumb sollen wir alles daran sehen.

Walch NA. 408, 13 med.; 1986.

FB. 2, 280 (11, 13) Am Euangelio verleurt man nichts, darum sollen wir Alles dran sehen.

3381 a. (Cord. 1752; Zell. 630) Euangelio credere est von den sünden lassen. Opera debemus proximo, fidem Deo. Bonum opus est, quod alii commodat. Tunc quisque agnoscit Christum, quando panem nobis frangit, id est, verbum in corde, id est¹, dat fidem per Spiritum.

3381 b. (B. 2, 236) Dem Euangelio glauben löset von sünden. — Opera proximo, fides Deo. — Qui alios iudicant, se ipsos condemnant.² — Zweifel ist sünde vnd ewiger todt. — Bonum opus est, quod bene facit aliis. — Tunc primum agnoscimus, wan er in eines iglichen herzen lehrer ist, vnd wan er vns das brodt vorbricht. — Das wordt Gottes kundet die herzen an mit glauben.

Walch NA. 408, 13 med.; 1986.

FB. 2, 81 (11, 13) Dem Euangelio gläuben löset von Sünden. — Werk gehören dem Nächsten, der Glaube Gotte. — Die Andere urtheiln und richten, verdammen sich selbst. — Wie der Glaube ist, also ist auch das Gut. — Zweifel ist Sünde und ewiger Tod. — Das ist ein gut Werk, das Andern wol thut. — Als denn erst erkennen wir Christum, wenn er in eines iglichen Herzen selbst Lehrmeister ist und uns das Brot furbricht. — Gottes Wort jündet die Lut. 24, 30 Herzen an zu gläuben.

3382 a. (Cord. 1753; Zell. 630) Ein pfarher ist ein spitlmeister.³ Lex est speculum.

¹) Wrampelmeyer: — id est.

²) Text: contemnat.

³) Text: stitlmeister.

3382 b. (B. 2, 236) Aus barmherzigkeit werden wir selig, so wir darauff vertrauen. Gott aber muß die Herzen endern. Lex nihil aliud est quam speculum. — Ein pfarrer ist wie ein spittelmeister.

Walch NA. 408, 13 med.; 1986.

FB. 2, 81 (11, 13) Aus lauter Gnad und Barmherzigkeit werden wir selig, so wir drauf vertrauen; Gott aber muß die Herzen ändern. — Ein Pfarrherr ist gleich wie ein Spittelmeister. — Das Geseß ist nichts anders denn ein Spiegel.

3383 a. (Cord. 1754; Zell. 630) Iurisprudencia et medicina sunt incertae facultates, quia non habent universalem propositionem.

3383 b. (B. 2, 237) Iurisperiti et medici sunt incertae facultatis, quia non habent universalem propositionem. Et cum medici homines occidunt, dimittitur illis per remissionem peccatorum. Medici sunt temerarii, quia arte vel experientia, quae aliquomodo vera, aliquomodo fallax est, pro semper vera utuntur. Auicenna et alii medici scriptores de Angelis et Daemonibus nihil sentiunt. Herba, quae hodie salubris est, cras letalis esse potest, quia Daemone intoxicatur. Subiectum in medicina est corpus sanabile, subiectum in iurisprudencia est κρινόμενον, finis iustitia, subiectum¹ in theologia est: Credo in Deum Patrem, credo in Hiesum Christum, in Spiritum Sanctum.

Walch NA. 1986.

3384. (Cord. 1755; Zell. 630) Subiectum² in theologia est credere in Deum Patrem, Filium et Spiritum Sanctum.

Walch NA. 1986.

3385. (Cord. 1756; Zell. 630) Titulus Christi heißt Schefflemini: Sede a dextris meis, vnd (Zell. 631) furet h̄m seinen stegreiffen³ gegraben⁴: Ponam inimicos scabellum pedum tuorum, vnd oben auff seinem diadem: Tu es sacerdos in aeternum, ist in⁵ schwachheit almechtig, in torheit allein weiß etc.

Walch NA. 1986.

3386. (Cord. 1757; Zell. 631) Was⁶ von himel sellt, das ist teuffelisch; was auff erden straußelt, ist menschlich.

*Nr. 879 (Ror. Bos. q. 24^f, 30^b). — Walch NA. 367, 20 extr.; 1986.

3387. (Cord. 1758; Zell. 631) Peccatores⁷ puniuntur vel per poenitentiam vel per iram.

*Nr. 876 extr. (Ror. Bos. q. 24^f, 30). — Walch NA. 1986.

¹) Das Folgende ist Nr. 3384. ²) B. siehe unter Anm. 1. ³) = Steigbügel; Wrampelmeyer: Christus in seiner Eigenschaft als Siegesheld gefaßt. ⁴) Hier liegt eine Textverderbnis vor; oder hat man zu verstehen: und er führt in seinem Steigbügel die Worte eingegraben? ⁵) Text: im. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 878. ⁷) B. siehe unter Nr. 876.

3388a. (Cord. 1759; Zell. 631) Christus regnans in regno suo dicit: Ego baptizo te, ego do tibi sacramentum; accipe, ede, bibe. Ego praedico tibi. In politiae autem regno¹: Fac hoc, da² hoc etc. Rex suum, Christus nostrum commodum quaerit placidissimis verbis. Illi autem sunt exactores³ truculentissimi; quo sunt rigidiores, eo meliores. In regno autem Christi, quo placidiores etc.

3388b. (Math. L. (175)) Deus optimum regnum sibi praeservavit. Unser Herr Gott hatt im vnd seiner kirchn das beste regiment furbehalten³, quod non sub⁴ exactione legis, sed in⁵ libertate spontanea procedit. Nam¹⁰ Christus⁶ dicit: Ego⁷ baptizo te⁸, catechiso te, absolvo te, praedico tibi, consolor te; si credis, habes thesaurum illum⁹, si non credis, so ist¹⁰ der schad dein; mir geht nichts dran ab. Sed politica regna exactione procedunt¹¹: Fac hoc, omitte illud. Wirstu mir nicht folgen, dicit magistratus, so straff ich dich¹², vnd geschicht mir schaden¹³; si autem obtemperaveris mihi,¹⁵ so ist¹⁴ mein fromen. Ita ut¹⁴ politicum regnum quaerat¹⁵ suum commodum cum dura quadam¹⁶ exactione¹⁷; Christi autem regnum nostram utilitatem proponit mitt freundlicher heimstellung zu vns selber. Das geht auch in electis sein¹⁸ fort. Sed politici¹⁹, quo sunt rigidiores legibus dicentes: So vnd also²⁰ sol²¹ vnd²¹ mu²² gesch²²ehen, et²² eo²³ minus procedit.²⁴

²⁰ Farr. 119^b; Hirz. 57; Math. N. 395; B. 1, 12; Walch NA. 348, 166; 1986.

FB. 1, 412 (7, 166) Von Christu³ Reich. (A. 133^b; St. 64^b; S. 62^b) „Gott hat ihm und seiner Kirche das beste Reich furbehalten, in welchem man nicht mit Gezwang oder Gesezen umgeht und regirt, sondern sein freundlich, da die Herzen freiwillig und ungezwungen thun, was sie sollen. Christus spricht: Ich k⁶ufe dich, lehre dich den Catechismum, absoluire dich, predige dir, tr⁸oste dich, und das Alles selber durch meine treue Diener. Gl⁹aubst du es, so hast du diesen Sch¹⁰ad; gl⁹aubst du aber nicht, so ist der Sch¹⁰ade dein, mir gehet nichts daran ab. Weltlich Regiment wird mit Zwang und Gesezen regiret und gef¹¹uhret; spricht: Thue das, und la¹² jenes. Gehorche¹³st du nicht, so gesch¹³ieht dir Sch¹³ade und wirst gestrafet; bist du aber gehorsam, so ist¹⁴ dein Frommen und bist sicher fur der Strafe. Also suchet das weltliche³⁰ Reich seinen Nu³ und Frommen, bedr¹⁵auet hart, fodert und will Alles von den Unterthanen mit Gewalt haben. Aber in Christu³ Reich wird un³ s³urgehalten unser Nu³ und Frommen mit freundlicher Heimstellung zu un³ selbst, das gehet auch in den Au³erw³ahleten sein fort. Aber weltliche Regenten und Herren, je h¹⁶arter und gestrenger sie mit ihren Gesezen sind, und sagen, also soll und mu¹⁷ es strack¹⁷ gesch¹⁷ehen und gehalten werden, je weniger gehet es fort und von³⁵ Statten.“

¹) scil. dicitur. ²) Wrampelmeyer: do. ³) B. bis hierher: Deus sibi et ecclesiae suae optimum regnum praeservavit. ⁴) B.: — sub. ⁵) B.: — in. ⁶) B.: Christus enim. ⁷) B.: — Ego. ⁸) Math. N.: + ego. ⁹) B.: aeternum. ¹⁰) B.: ist¹⁰. ¹¹) B.: gubernantur. ¹²) Math. L.: so will ich dich straffen. ¹³) Math. N.: — vnd ... schaden; B.: Nisi obtemperaveris mihi, so geschicht mir schaden; tunc punio te. ¹⁴) B.: — ut. ¹⁵) B.: quaerit. ¹⁶) B.: — quadam. ¹⁷) Math. N.: executione. ¹⁸) Math. N.: — sein. ¹⁹) B.: politicae. ²⁰) B.: so. ²¹) B.: — sol²¹ vnd. ²²) Math. N., B.: — et. ²³) Math. N.: ideo. ²⁴) B.: + gehet wider den from. Sed Christus contemnitur ab ingrato mundo.

FB. 2, 345 (20, 28) Christi und der Welt Reichs Unterscheid. (A. 245; St. 260; S. 241) „Unser Herr Gott hat ihme und seiner Kirche das beste Regiment fürbehalten, das nicht ist sub exactione legis, sondern es gehet daher in libertate spontanea. Denn der Herr Christus spricht: Ich täufe dich, ich unterweise dich in den Hauptstücken der christlichen Lehre, ich absolvire dich, ich predige dir, ich tröste dich. Gläubst du mir, so hast du das ewige Leben und hast diesen Schatz; wenn du aber nicht gläubest, so ist der Schade dein, mir gehet nichts dran abe. Aber die weltlichen Regimente gehen daher ex coactione, und sagen: Fac hoc, omitte illud; und wirst du mir nicht folgen, spricht die Oberkeit, so strafe ich dich; da geschieht nur Schaden. Aber wirst du mir folgen und gehorsam sein, so ist der Fromme dein. Derhalben so suchet das politicum regnum nur seinen eigen Nutz quadam coactione, aber des Herrn Christi Reich hält uns für unsern eigenen Frommen und Nutz mit freundlicher Heimstellung zu uns selbst. Das gehet denn auch in electis fein fort. Sed politici quo sunt rigidiores legibus, dicentes: So und also muß geschehen, eo minus procedit.“

3389. (Cord. 1760; Zell. 631) Lieber Gott, was hab ich meister gemacht alle jar, und ich bleibe hmer zu ein schuler! Aber es heißt: Iustificata est sapientia¹ filii suis.

Walch NA. 1986.

3390 a. (Cord. 1761; Zell. 632) Assiduitas facit vilescere res. Selham acht man.

(Cord. 1762) Avaritia et ambitio facit, ut rerum non fruamur voluptate.

(Cord. 1763) Non videt impius gloriam Dei, immo ne creaturam praesentem possunt agnoscere, quia, quando Deus² obruit impios et omnes homines assiduo magnitudine et multitudine creaturarum suarum, ut alliciat per beneficentiam suam natura perditos, ipsi contra tanta benignitate et assiduitate vilescunt. Was kan Gott dazu denn³ der helle zu? Wen man ein ey von Kalkkuth⁴ brecht und ein henne, da wurden wir uns zu tod verwundern und seener.⁵ Da her gehort: Considerate volatilia et lilia agri. Piscis in aqua schlecht mit dem cauda, puta masculus, et proicit semen; adest femella et semel concipit 100 000 fisch. Et omnes philosophi non possunt

1. Mose 1, 3 ff. rationem reddere talium, quam solus Moses posuit: Dixit, et facta sunt, 30
1. Mose 1, 23 ff. Crescite et multiplicamini; so gehts fort.

3390 b. (B. 3, 61) Exivit D_loctor Lutherus cum uxore sua in hortum⁶ piscatum ripam et piscinam. Ibi inveniebantur hechte, schmerlen, forellen, kaulperschfen, karpfen. Quorum aliquos edimus in mensa summa laetitia et gratiarum actione. Dixit D_lominus Doctor: Kethe, du hast groffer freude

¹) Text (Wrampelmeyer): Sara. ²) Nach Deus gestr.: Impiis. ³) scil. daß er sie läßt rennen. ⁴) Der Kalkutschhahn ist der Truthahn. Grimm 5, 62. Obwohl das Tier aus Mittelamerika nach Europa gekommen ist, wird es doch nach Kalikut, dem Hauptort des ostindischen Malabar, genannt. Unsre Stelle ist wohl eine der frühesten Erwähnungen des Truthahns in Deutschland. ⁵) Textverderbnis; FB. hat: entsetzen; in der Vorlage stand vielleicht: seenen, segenen, das Zeichen des Kreuzes (vor Entsetzen) machen. ⁶) Gemeint ist der große Garten an der Zahnischen Straße. Vgl. Nr. 1995 und Kroker, Katharina von Bora 104f.

uber den wenig fischen dann mancher edelmann, wann er etlich grosse teiche
 fischet mit viel hundert schocke fische. Ach¹, avaritia vnd² ambitio faciunt³,
 ne rebus frui possimus.⁴ Es siht mancher geizwanst in summis deliciis,
 kan dennoch dasselbige⁵ nicht mit lust geniessen. Es heist: Non videbit
 5 impius⁶ gloriam Dei, immo ne⁷ praesentes creaturas⁸ possunt agnoscere,
 denn Gott ubschuttet vns zu sehr⁹ damit. Et ita assiduitas facit res¹⁰
 viles cere. Wans selkham were, so achtets man hoher.¹¹ Sed nos non possumus
 considerare creaturarum¹² amoenitatem. Videte, wie fein ein fischlein¹³ leichet,
 do einz wol tausent bringet¹⁴, et hoc fit¹⁵, quod masculus¹⁶ cauda percutit
 10 sperma in aquam, ex qua femella¹⁷ concipit. Considerate volatilia, wie feine
 rein gehet dieselbige generatio zu! Es hadt¹⁸ die sie ins heupt, leget sein¹⁹
 eherlein seuberlich ins nest, seht sich druber, do kucken²⁰ die jungen tirllein
 heraus. Videte pullum gallinae, wie gar stecktes doch in dem ey! Si nunquam
 tale ovum vidissemus et afferretur aus Galakutten²¹, so wurdn wir vns alle
 15 ad stuporem verwundern.²² Et omnes philosophi non possunt²³ rationem
 reddere illarum creaturarum; solus Moses rationem ponit: Dixit, et facta sunt; 1. Mose 1, 3 ff.
 ipse mandavit, et creata sunt; crescite et multiplicamini. So²⁴ gehets fort. 1. Mose 1, 22 ff.

Math. L. (70); Farr. 397^b + 424; Zwick. 75^b + 41^b; Goth. B. 168, 356; Walch NA.
 149, 14; 1986.

20 FB 1, 179 (3, 14) Ein anders vom Mißbrauch Gottes Creaturen. (A. 58^b;
 St. 83^b; S. 78^b) Da des Doctors Hausfrau hatte ihre Leichlin im Garten fischen lassen und
 allerlei Fische gefangen, Hechte, Schmerlen, Forellen, Raubbarsche, Karpfen zc. und derselben
 etliche gesotten auf den Tisch brachte und mit großer Lust, Freude und Dankagung davon aß,
 sagte Doctor Martinus Luther zu ihr: „Rätke, du hast großer Freude uber den wenig Fischen
 25 denn mancher Edelmann, wenn er etliche große Teiche und Weiher fischet und etliche hundert
 Schock Fische fahet. Ach, der Geiz und Ehrsucht machen, daß wir Gottes Creaturen nicht können recht
 und mit Lust brauchen; es sihet mancher Geizwanst und lebet in großer Wollust, hat uberflüssig
 genug, und kann dennoch desselben nicht mit Lust und Nuß genießen. Es heisset: Der Gottlose
 wird Gottes Herrlichkeit nicht sehen; ja, er kann auch nicht die gegenwärtigen Creaturen erkennen.
 30 Denn Gott uberschüttet uns zu sehr damit, und weil es so gemeine ist, achtet man es nicht; wenn
 es selkham wäre, so achtet manz höher, aber wir können nicht bedenken, was fur Lust und Freude
 an Creaturen ist.

¹) Math. L. und seine Parallelen setzen erst hier ein: Ach. ²) Math. L.: et.

³) Math. L.: facit. ⁴) Math. L.: ut rebus non possimus uti. ⁵) Math. L.: desselben.

⁶) Math. L.: — impius. ⁷) Math. L.: — ne. ⁸) Math. L.: + non. ⁹) Math. L.:

groß; Zwick. 75^b: wie dann Gott uberschüt vns zu groß. ¹⁰) Math. L.: rem. ¹¹) Zwick.

und Goth. B. 168 schließen hier; Math. L.: + considerationem gloriae Dei in creaturis.

¹²) Math. L.: + dignitatem et. ¹³) Math. L.: der fisch. Hier setzt Zwick. 41^b ein:

Sehet, wie fein der visch leichet, ubi unus piscis 100 000 procreat, et hoc, quod masculus
 sua cauda proicit sperma in aquam et femella ex eo concipit. Diese Parallele schließt.

¹⁴) Math. L.: do ein fischlein 10 000 procreat. ¹⁵) Math. L.: — fit. ¹⁶) Math. L.:

+ sua. ¹⁷) Math. L.: et femella ex ea. ¹⁸) Math. L.: + der hahn. ¹⁹) Math. L.: die.

²⁰) Grimm 5, 2519; Math. L.: kucken. Grimm 5, 1258 f. ²¹) Math. L.: Wen man ein

solch ei aus Galakuthen brecht et nunquam tale vidissemus. ²²) Math. L.: alle zu tod

wundern. ²³) Math. L.: possent. ²⁴) Math. L.: Also.

Sehet doch nur, wie fein ein Fischlin leidet, da eines wol tausend bringet; wenn das Männlin mit dem Schwanz schläget und schüttet den Samen in das Wasser, davon empfähet das Fräulin. Sehet an die Vogelın, wie fein rein gehet doch derselben Zucht zu; es hacket die Siehe in das Häuptlin, leget sein Eierlin säuberlich in das Nest, sehet sich darüber, da gucken die jungen Küchlin heraus; siehe das Küchlin an, wie gar steckt doch im Eie? Wenn wir ein solch Ei niemals gesehen hätten und eines würde aus Kalekuthen bracht, so würden wir uns alle darüber verwundern und entsetzen. Kein Philosophus, noch gelehrter Naturkundiger kann gewisse Ursache anzeigen, wie es mit solchen Creaturen zugehet und wie sie geschaffen werden; allein Moses zeiget es an, da er jaget: „Und er (Gott) sprach, da ward's; er befahls, da stund's da. Wachset und mehret euch!“ Aus diesem Sprechen und Gebieten kommen und mehren sich noch heutiges Tages allerlei Creaturen und werden ersehet bis an jüngsten Tag.“

3391 a. (Cord. 1764; Zell. 632) Dem¹ buch Ester vnd secundo Machabeorum bin ich feind, den sie judischen zu seer vnd haben vil² heidnische vnart. (Zell. 633) Interim tamen horrendum est librum Ester plus reputari apud Iudeos quam Esaiam aut Danielelem, cum Esaias sincerissime annuntiet Christum, Daniel autem monarchias et regnum Christi aperte describat.

3391 b. (B. 2, 219) Corrigenz secundum librum Maccabaeorum dixit³: Ich bin dem buch vnd Esther so feindt, ut malle eos non extare⁴, dan sie judischen⁵ zu seer vnd haben viel heidnische vnart.⁶

Magister⁷ Forstemius dixit librum Esther apud Iudaeos in maiore aestimatione⁸ esse quam ullum prophetam⁹, Danielelem autem et Esaiam plane contemni. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Horrendum hoc est prophetiam sanctissimam ab illis contemni, cum alter Christum sincerissime praedicet, alter monarchias certissime depingat cum regno Christi.

Math. L. (641); Rhed. 181; Walch NA. 1413, 6 med.; 1936.

3392 a. (Cord. 1765; Zell. 633) Ich hette gemeint, ich wolt Erasmus mit meiner epistel¹⁰ wider in harnisch bringen, das ich ihn nicht ergreifen non amphibologicum in etlichen Worten, aber es ist vmb sonst. Sperassem quidem ecclesiam repurgare a doctrina et foetibus eius, qui sunt Egranus, Crotus, Vitzelius, Oecolampadius, Campanus etc. Ich wil ihn in der kirchen nicht wissen.

3392 b. (B. 1, 274) Erasmus est rex amphibolarum, quem in arenam provocabo. Er komme nur vnd lasse sich mit wenig Worten ergreifen; ich

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 475. Luthers Übersetzung des 2. Buches der Makkabäer erschien zum erstenmal unter den Apocrypha im Jahre 1534. ²) Text: wol; verbessert nach den Parallelen.

³) Math. L., Rhed.: Dominus Doctor correxit 2. librum Machabeorum dicens. Köstlin 2, 292 f. ⁴) Math. L., Rhed.: quod malle illos non adesse.

⁵) Math. L., Rhed.: jubenzen. ⁶) Math. L., Rhed. besser: vil heidnischer vnart. ⁷) Math. L.: Et Magister. ⁸) Math. L., Rhed.: maioris aestimationis.

⁹) Math. L., Rhed. fahren fort: et quod Esaiam et Davidem plane contemnerent. Diese Parallelen schließen hier. ¹⁰) An Amsdorf, Anfang März 1534. de Wette 4, 506 ff.; Enders 10, 8 ff. In B. wird die Veranlassung zu Luthers Worten nicht erwähnt.

wil ihm Dei gratia wol ratten. Si vixero, purgabo ecclesiam ab illius immunditia, nam ipse seminavit Crothum, Egranum, Vicelium, Oecolampadium, Campanum. Ich wil ihn in der kirchen nicht wissen.

Walch NA. 1078, 118 extr.; 1986.

- 5 FB. 3, 415 (37, 118^a) Ein Anders. (A. 411^b; St. 344; S. 316) „Graßmus ist rex amphibolarum, ein Meister geschraubeter und Mantelwort und Reden. Wolan, ich wil ihm ein Kampf anbieten und ausfordern; er komme nur und lasse sich mit wenig Worten ergreifen; ich wil ihm rathen, mit Gottes Hülf! Lebe ich, so wil ich die kirche von seinem Unflath reinigen; er hat Crothum, Egranum, Wigeln, Oecolampadium, Campanum und andere Schwärmer und
10 Epicurer gefäet und gezeuget. Ich wil ihn in der kirchen nicht wissen, daß mans wisse!“

- 3393 a.** (Cord. 1766; Zell. 633) Passeres¹ cum sint vilissimae aves, noch haben sie das ganze jar die besten tage vnd thun am grosten schaden. Im winter ligen sie in den schein² vnd fodenboden³, im lenzen fressen sie den samen, im somer das beste korn auß den ahern⁴, im herbste (Zell. 634)
15 sind sie in den weinbergen⁵, digni omni⁶ persecutione. Quae sunt humana peccata. Quando autem in templa veniunt, Deum in verbo et auditores impediunt.

- 3393 b.** (Zwick. 41) Passeres. Passerum praerogativa est maxima, cum tamen sint vilissimae aves, haben aber das ganze jar die besten tag, thun
20 darzto auch denn grossen schaden. Im winter liegen sie in scheinen vnd kornboden, im lenzen fressen sie den samen.

Walch NA. 116, 105 extr.; 1986.

- 3394.** (Cord. 1767; Zell. 634) Constat⁷ et publicum est, quantum efficere possit unus prudens in republica; noch lassen die stedt keinen studiren.
25 B. 1, 299; Walch NA. 1986.

3395 a. (Cord. 1768; Zell. 634) Zuchtige herrn heissen die pair vnser visitator, vnd sie sollen ihn drauff antworten: Vnsern menlichen ehren on schaden! Szo gar lernen die leut nicht mehr denn vier sauffen.

- 3395 b.** (Math. L. (37)) Colditz. Doctor Ionas dixit Coldicenses fuisse
30 in visitatione tam ignorantes homines, quod neminem suo titulo insignire potuissent, sed eos⁸ visitatores appellasse: Zuchtige herrn. Tunc Bastian Potteritzsch⁹ dixit eis: Meinen menlichen ehren on schaden; ich bin jo kein jungfrato! — Tunc dixerunt de quodam consule, qui cum loqui deberet de

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2123. ²) schein = Scheunen. ³) fodenboden läßt sich mit Wrampelmeyer aus mhd. kote = Hütte erklären, doch ist wohl mit Aurifaber und Nr. 3393^b zu lesen: kornboden. ⁴) ahern = Ähren. ⁵) Hatte Käthe schon damals ihren Weinberg? Kroker, Katharina von Bora 105. ⁶) Wrampelmeyer: — omni. ⁷) B. siehe unter Nr. 3395^c. ⁸) Math. N.: nos. ⁹) Sebastian von Kötteritz, einer der Visitatoren. Enders 4, 70, Anm. 3. Die Visitation in Colditz war in die Monate Februar und März 1534 gefallen. C. A. H. Burkhardt, Gesch. der sächs. Kirchen- und Schulvisitationen 180ff.

suibus mortuis, wolt er höfflich dauon reden, dixit pastoribus¹: Wir hören, daß euch etliche schwein vorschiden sein, die ir vñ den gassen last ligen. Da solt man druff gesagt haben: Gott hab ir seel!

3395 c. (B. 1, 299) Rex Ferdinandus cum esset Norimbergae, interrogavit unum ex praecipuis senatoribus civitatis, quomodo tantam multitudinem regerent? Respondit: Rex clementissime, bonis verbis et atrocibus poenis, mit gutten wortten vñd mit hartter straffe. Sapiens fuit responsum ingeniosissimi hominis, dan also sol auch ein regiment sein, do man den leutten gutte wort vñd freundlichen bescheidt giebet vñd in straffen einen ernst furwendet. — Multa dixit de praestantia heroicorum virorum², et si quaelibet respublica et civitas unum insignem haberet hominem rectorem, tunc omnia consilia melius essent eventura. Witebergae commendabat consulem Tilo Dehnen.³ Sic in aliis civitatibus. Ubi autem nullus est, do eitel körpholzer sein, ibi omnia male cedere, etsi multa decernantur et concludantur. — Tunc Doctor Ionas dixit Koldicii fuisse tam rudes senatores, ut neminem suo titulo appellare potuerint, sed dixerunt ad nobiles: Zuchtigen hertn. Haec Sebastianus a Gotteritz audiens tangens laciniam suam dixit: Meine menlichen ehren ohne schaden, ich bin jo kein jungfrato! — Postea de consule quodam dixerunt, qui cum de suibus mortuis dicere deberet, wolt er höfflich dauon reden dicens ad pistores: Wir hören, daß euch⁴ etliche schweine verschiden sein, die ihr auff den gassen ligen last. Respondit Martinus Lutherus: Man solt darauff gesagt haben: Gott habe ihre liebe sehle!

Farr. 406; Rhed. 233; Math. N. 305; Walch NA. 1988.

3396. (Cord. 1769; Zell. 634) Wir beten: Da pacem, Domine, aber ich sorg, daß in diebus nostris werden wir nicht erhalten, sed in terra nostra. Amen.⁵

Walch NA. 1988.

3397. (Cord. 1781; Zell. 638) Sicut lex exeuntibus ex Aegipto sub breuitate data est⁶ Iudeis et post ea per Mosen abunde exposita est in Deuteronomio, ita Christus et deinde apostoli fecerunt cum euangelio.

Walch NA. 424, 25; 1988.

FB. 2, 109 (12, 25) Gesetz und Euangelium ist am ersten kurz gestellt, darnach aber weiter erklärt. (A. 170^b; St. 136; S. 127^b) „Gleich wie das Gesetz erstlich auf dem

¹) Es ist wohl mit B. zu lesen: pistoribus. Die Bäckerschweine waren überall eine schwere Last für die Städte. ²) Das Folgende ist Nr. 3394. ³) Über Tilo Dene vgl. Enders 3, 75 Anm. 18; P. G. Kettner, Raths-Collegium in Wittenberg (1734) 4ff. ⁴) Text: auch. ⁵) Hier folgen nun in der Zellerfelder Handschrift (Zell. 634—637) die Umarbeitungen von früher nachgeschriebenen Stücken, und zwar in folgender Reihenfolge: Nr. 2083 B., 2163 B., 2083 B., 2164 B., 2165 B., 2167 B., 2168 B., 2169 B., 2171 B., 2172 B., 2173 B. ⁶) Nach est gestr.: hominibus.

Berge Sina kurz in den zehn Geboten gegeben ist denen, die aus Aegyptenland geföhrt waren, wie Erödi am 20. steht, darnach aber ist's erkläret und weiter außgestrichen, was seine Kraft sei, im fünften Buch Moysi: also ist das Euangelium erstlich durch Christum geprediget in einem kleinen Winkel des jüdischen Landes denen, die zur selbigen Zeit lebten. Darnach aber ist sein rechter Brauch und Nuß den Nachkommen durch die Aposteln Petrum, Paulum und Andere weiter erkläret worden."

3398 a. (Cord. 1782; Zell. 638) Pulcherrimam¹ politiam et ecclesiasticam Deus instituit in Deuteronomio, sed mundo semper sua melius placent, quam quae Dei sunt.²

3398 b. (B. 2, 217) Deus politiam³ ecclesiasticam et politicam omnium pulcherrimam instituit in Deuteronomio, sed cum mundus Deum rectorem contemnit, alia quaecunque libentius sequitur.

Walch NA. 1411, 5 extr.; 1988.

3399. (Cord. 1815; Zell. 645) Gervasius⁴ quidam, rector universitatis Parisiensis, huc venit putans se non agnosci, sed ex Anglia quoque nobis haec Gallorum versuta visitatio per literas nota facta est, et cum agnitum se agnovisset, statim secundo die abiit.⁵

3400. (Cord. 1826; Zell. 648) Fac⁶, quod in manus tuas venerit, id est, expedire, quod ad functionem tuam pertinet.

*Nr. 635 (VD. 54); *Nr. 708 (Ror. Bos. q. 24^f, 3^b). — Walch NA. 1988.

3401. (Cord. 1827; Zell. 648) Currus⁷ et auriga, id est, Tu es fac totum, prora et puppis; si tu abis, quasi dicat⁸, so ist's mit uns auß.

*Nr. 636 (VD. 54); *Nr. 707 (Ror. Bos. q. 24^f, 3^b). — Walch NA. 1990.

3402. (Cord. 1828; Zell. 648) Peccata⁹ actualia sunt causa morborum, non peccatum originis. Ideo dicit caecum non peccasse, sed paralyticus per sua peccata meruerat malum suum. Originalis peccati propria poena est ignorantia Dei, quae est blasphemia, secundo ignorantia proximi, quae est occidere, tertio se ipsum ignorare.

*Nr. 709 (Ror. Bos. q. 24^f, 3^b). — Walch NA. 1290, 4; 1990.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2791. ²) In der Zellerfelder Handschrift (Zell. 638—645) folgen nun weiter (siehe S. 304 Anm. 5) die Umarbeitungen Nr. 2176 B., 2177 B., 1950 B., 1951 B., 1952 B., 1953 B., 1956 B., 2114 B., 2115 B., 2119 B., 2121 B., 2122 B., 1956 B., 2108 B., 2109 B., 2111 B., 2122 B., 2123 B., 2126 B., 2126 B., 2127 B., 2128 B., 2130 B., 2180 B., 2211 B., 2181 B., 2182 B., 2184 B., 2185 B., 2188 B., 2192 B., 2194 B. ³) Rebenstock wohl besser: ordinationem. ⁴) Über Gervasius vgl. Enders 11, 202 Anm. 4. Er war im Juli 1531 in Wittenberg. Corp. Ref. 2, 517. ⁵) In der Zellerfelder Handschrift (Zell. 645—648) folgen nun weiter (siehe S. 304 Anm. 5 und oben Anm. 2) die Umarbeitungen Nr. 2196 B., 2199 B., 2200 B., 2204 B., 2205 B., 2206 B., 2207 B., 2208 B., 2209 B., 2088 B. ⁶) B. siehe unter Nr. 708. ⁷) B. siehe unter Nr. 707. ⁸) Die Worte quasi dicat gehören vor si tu abis. ⁹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 709.

3403 a. (Cord. 1829; Zell. 648) Wicleph et Huss impugnaverunt tantum vitam papae; drum̄b (Zell. 649) haben sie es auch nicht erheben können, quia et ipsi fuerunt aequè peccatores ut papistae. Ich aber habe die lere angegriffen; damit habe ich sie geschlagen, den hie ist̄ nicht um̄b̄ leben zu thun, sed pro doctrina.

3403 b. (Bav. 1, 912) D[oc]tor M[ar]tinus L[ut]herus aliter cum papa quam Ioannes Hus congressus. Wicleff, Hus et alii impugnaverunt solummodo vitam papae; drum̄b haben siē nicht erhalten können, quia et ipsi tam peccatores fuere quam papistae. (Bav. 1, 913) Ego vero (ait Lutherus) habe die lehr angrieffen; damit hab ich sie geschlagen. Denn hie ist̄ nicht um̄b̄ leben, sondern um̄b die lehr zu thun. Ioannes Hus¹ sustulit ex vinea Domini sentes et truncos; ich aber bin ins gepflugte felt getretten, commodius contra papam pugnans.

*Nr. 624 (VD. 52); *Nr. 880 (Ror. Bos. q. 24f, 30b). — Walch NA. 892, 95 in.; 1990.

3404. (Cord. 1830; Zell. 649) Qui² me baptizat super mea fide, ille in meo nomine me baptizat. Quid autem, si scias clam illum esse infidelem, qui baptisum petit, et tamen cogis eum baptizare, ut Christus Iude³ corpus suum dedit? Ministerium baptizandi mihi commendatum est; fidem et salutem eius Deo commenda.⁴ Et impiis olim credituris praedicamus ipsum verbum Dei, et Deus interim, cum impii sumus, suo verbo alloquitur gratiae suae ante fidem, si et opera ut Paulum convertit.⁵

*Nr. 549 + *Nr. 550 (Ror. Bos. q. 24f, 6b). — Walch NA. 1990.

3405. (Cord. 1831; Zell. 649) 1. Mundus⁶ damnat verbum Dei. 2. Diabolus multa excitat scandala et haereses. 3. Ipsi nos infirmi sumus etiam credentes. His tribus roboratur iudicium mundi contra nos, ut impii videamur⁷ ipsi iusti. Sed hoc est iudicium, quod in principe mundi iudicatum est. Ideo neque tyrannorum vis (Zell. 650) neque sapientia et sanctitas haeticorum neque nostra infirmitas debet nos amovere a fide Christi. Scriptum est enim: Vincas, cum iudicaris. Hoc malum necesse est in mundo esse, sed magis necessarium est verbum vincere et damnari mundum.

*Nr. 551 (Ror. Bos. q. 24f, 6b). — Zwick. 68; Walch NA. 1990.

3406. (Cord. 1832; Zell. 650) Summa⁸ gratia est habere verbum Dei. Qui enim non habet, olim cadet in desperationem. Quod dicit David: Maledicti, qui declinant a mandatis tuis, et: Omnis plantatio etc.⁹

*Nr. 534 (VD. 33). — Walch NA. 37, 39; 1990.

¹⁾ Das Folgende ist unsre Nr. 2177 in andrer Fassung. ²⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 549 und Nr. 550. ³⁾ Wrampelmeyer: inde. ⁴⁾ Wrampelmeyer: commendo. ⁵⁾ Die Schlussworte sind in Verwirrung und verderbt; man wird mit Nr. 550 zu lesen haben: ante fidem et opera, sicut Paulum convertit. ⁶⁾ B. siehe unter Nr. 551; auch Zwick. geht mit Nr. 551. ⁷⁾ Text: videmur. ⁸⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 534. ⁹⁾ Wrampelmeyer: — etc.

3407. (Cord. 1833; Zell. 650) Qui Deo non fidunt, creaturae¹ fidunt, operibus papistae, gentes idolis, avari arcis², alii principibus etc. Die welt wil vnd muß ein abgott haben, den sie ist des Teuffels, qui ita honorari quaerit. Ideo ne movearis ingratitude eius aut malitia. Laß ymer gehen!

5 *Nr. 535 (VD. 33). — Walch NA. 1990.

3408. (Cord. 1834; Zell. 650) Si opera mererentur vitam aeternam, quid sequentia mererentur merita ante vitam aeternam?³ Si dicis: accidentalialia praemia, vim patiuntur, quae tam bona sunt ut priora, quae meruerunt longe maius praemium etc.⁴

10 *Nr. 536 (VD. 33^b). — Walch NA. 1990.

3409. (Cord. 1835; Zell. 651) Clemens⁵ magnus veneficus tandem ipse quoque arte sua periit, mit eyblumen rauch⁶, quia volebat uxorem ducere et princeps fieri Florentiae. Zodomae⁷ amplius non est peccatum Romae et intoxicatio.⁸ Italus quidam 400 fl.⁹ emit adolescentem a quodam ludi-
15 magistro. Quem emptum proiecit in foveam plenam serpentibus, scorpionibus etc. Extracto cum ex omnibus venis venenum extraxisset, dixit: Die 400 fl. sollen¹⁰ mir etlich tausent marcken! So frum heyling sind des bapst junger!

Walch NA. 1990.

3410. (Cord. 1836; Zell. 651) Id quod dicit: Percutiam te amentia et 5. 20 ofc 28, 28 caecitate, hoc nunc videmus in adversariis, Cocleo, Emsero, Vitzelio; sind toll vnd thöridt.

Walch NA. 1992.

3411. (Cord. 1837; Zell. 651) Gloria et divitiae in domo eius sunt, 31. 112, 3
25 qui per fidem habet bonam conscientiam.

Ad¹¹ quendam hospitem dicebat: Nempt fur gut mit einem frumen wirdt, den er ist der fraven gehorsam. (Hoc certissime verum est.¹²)

Walch NA. 1992.

3412 a. (Cord. 1838; Zell. 651) In Torgaw civis quidam uxorem adeo
30 percussit, ut saepe (Zell. 652) accurrerent vicini eum corripientes; quibus ille:

¹) Text: creatura. ²) Text: arvis; verbessert mit Wrampelmeyer. ³) Text: vita aeterna. ⁴) Wrampelmeyer: — etc. ⁵) Clemens VII. starb am 25. September 1534.

⁶) Wrampelmeyer erklärt gewiß richtig eyblumen rauch = eyblumen rauch. An der Eibe (taxus baccata) galt alles für giftig; noch in späterer Zeit brannte man Laub und Blüten der Eibe an, um Ratten und Mäuse hinauszuräuchern. Zedlers Universal-Lexikon 42, 466 f. ⁷) Text: Zodoma; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁸) Text: intoxicica^o.

⁹) Text: — fl. ¹⁰) Nach sollen gestr.: mich. ¹¹) Im Text ist kein Absatz. ¹²) Cordatus zeigt sich wenig dankbar für die lange Gastfreundschaft, die Käthe ihm gewährt hat.

Laßt mich meiner gerechtigkeit brauchen, dan¹ vnglück hebt sich vmb ein nagel, daran sie hren schleyer wil hengen, do ich meinen hut hin henge. Haec scilicet est causa dissidiorum in coniugio, quod mulieres nihil parcunt² viris.

3412 b. (B. 1, 428) Civis quidam Torgensis diu noctuque uxorem suam verberabat, nocte vehementer exclamans; vicinis concurrentibus respondit maritus: Gehet hin vnd laßt mich meine gerechtigkeit brauchen in meynem hause. Es ist eine geringe sache. Daß vnnglück hebet sich vmb ehnen nagel in der wandt, do mein weib den schleyer hinhengen wil, do mein hut hangen sol.

Walch NA. 1992.

3413. (Cord. 1839; Zell. 652) Carolus de Miltz³ attulit Friderico auream rosam, ut me⁴ posset abducere Romam. Qui me videns: Ho, seit ihr so jung? Ego putabam vos esse vetulum senem et neminem habere astipulatorem; ich vertraut mir euch gen Rom nicht zubringen, etiamsi⁵ habereim 25 000 Helvetios.

*Nr. 156 (VD. 99). — Walch NA. 1992.

3414. (Cord. 1840; Zell. 652) Ego⁶ aperiam fluxum pedis mei, vnd sol ich ein hechl⁷ dazu nemen. Ein alten man steht ein fluß so wol an ein peim als ein jungen gesellen ein kranz auff seinem heupt.

Walch NA. 1992.

3415. (Cord. 1841; Zell. 652) Pueri amant arma mortis; daß sol man ihn nicht gestaten.

Walch NA. 1992.

3416. (Cord. 1842; Zell. 653) Den Psalter sol man nicht aus den henden legen vnd sich on unterlaß drinnen spiegeln, den wir konnen seine herlichkeit nicht so groß achten, wir lesen ihn denn mit fleiß.

Cord. B. 12; Walch NA. 1992.

3416 a. (Cord. 1843; Zell. 653) De hoc fine hab Gott lob vnd danck, den ich⁸ hab mich ja schier die helfft zutodt geschriben vnd doch nicht wollen nachlassen. Deus meus restituet mihi latus dextrum, quod stupore tactum est, cum immodice scribebam. 1537. DEO GLORIA. (F)INI(S).

Walch NA. 1992.

¹) Es wird mit B. zu lesen sein: daß. ²) parent? ³) Miltitz. Unsre Nr. 156 ist wohl eine ursprüngliche Parallele. ⁴) Text: ne. ⁵) Wrampelmeyer: etiam sie.

⁶) Über Luthers Beinleiden im Jahre 1532 vgl. Nr. 2893; diese Worte können aber natürlich auch später gesprochen sein. ⁷) Wrampelmeyer: hecht. Hechl = Hechel, ein Gerüt mit scharfen Drahtspitzen zum Durchziehen und Reinigen des Flaches oder Hanfes. Grimm 4, 2, 735. ⁸) Der arme Mann, der hier über seinen Schreibkrumpf klagt, ist wohl nicht Cordatus, sondern der Schreiber der Zellerfelder Handschrift, vgl. die Einleitung.

Anhang zum 5. Abschnitt.

Lehrreden aus den Handschriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231.

3417. (Cord. B. 2)

Gloria nulla mei meriti, sed sanguine mundor,

Christe, tuo sola iustificorque fide.¹

Mitt meinem vordienst ist es vorlorn.

Allein durch dein bluth außerkorn,

Her Ihesu Christ, ich werde rein,

Gerecht durch den glauben allein. I. F. B.

3418. (Cord. B. 2) Dictum Lutheri²: In aulis principum postremum locum occupat Christus.

Du darffst Christum zu hofe nicht suchen,

Sondern dafur lestern vnd fluchen.

All vnzucht ist schir wol gethan,

Vnd sihet der Teufel oben ahn.

Darumb doch nicht von alln gered,

Vnd zurne nicht, dem es nicht angehet.³

3419. (Cord. B. 3^b) Dictum Lutheri: Lange predigen ist kein kunst, aber recht vnd wol predigen, Iheren, hoc opus, hic labor est.⁴

Cl. F. 2.

3420. (Cord. B. 3^b) *Φ. Melan.*⁵ Die Lutherischen prediger lernen all vom Luther predigen vnd schelten, aber auffhoren konnen sie nicht von ihm lernen etc.

¹) Ist das lateinische Distichon von Luther? ²) Von Luther sind wohl auch die deutschen Verse. ³) In der Handschrift folgen nun (Cord. B. 2^b) Nr. 5237 und (Cord. B. 3) Nr. 5171 (Cl. F. 1), die unter die Reden des Jahres 1540 gehören, ferner unsre Nr. 2113 und (Cord. B. 3^b) Nr. 2140. ⁴) Virgil, Aen. 6, 129. ⁵) Es ist also ein Ausspruch Melanchthons.

3421. (Cord. B. 4) Praedicandum simplicibus. Illustrissimus princeps elector Vuitebergam venit, ubi Doctor Martinus aliquot excellentes habuit contiones in arce. Postea gravatus laboribus petiit a Domino Maiore¹, ut et ipse in contionibus procederet et pusillanimitatem deponeret nec respiceret doctores, sed observaret vulgus et illud erudiret²: Man sol auff der cantzel die zihen³ herauß ziehen vnd daß⁴ volck mit milch trencken⁵, den eß wechß alle tage eine netwe kirch auff, quae indiget primis principiis. Drumb⁶ sal man nur den catechismum vleißig treiben vnd die milch aufstehlen; dj hohen gedanken vnd stücken⁷ soll man fur dj kluglinge⁸ privatim behalten.⁹ Ich wil Doctorem Pommeranum, Jonam, Philippum in mehner predigt nicht¹⁰ wissen, den sie wissens vorhin¹⁰ haß den ich. Ich predige ihnen auch nicht, sondern¹¹ meinem Henslein vnd Elßlein; illos observo.¹² Es mußte¹³ ein toller gertner sein, qui in magno horto unum tantum florem¹⁴ observare velit¹⁵ ceteris omnibus neglectis. Ergo videte, ut pure et simpliciter doceatis¹⁶ et vulgus indoctum respiciatis; non uni aut alteri vos applicetis tantum.¹⁷ 15

Khum. 305 (Laut. 1538, 141); Clm. 939, 42^b; Wern. 93; Math. L. (530); Rhed. 227; B. 1, 271.

FB. 4, 604 (73, 14) Was und wie man fur die jungen Milchchristen predigen soll. (A. 587; St. 276^b; S. 255^b) Doct. M. L. strafte Majorem, daß er so kleinmützig wäre, sagte und vermahnete ihn, er sollte nicht ansehen die Doctores und Hochgelehrten, sondern sollte²⁰ auf sich selbst und den gemeinen Mann sehen und Achtung haben, daß er dieselbigen recht lehrete und unterweiset. Man soll auf dem Predigtstuhl die Zihen herausziehen, und daß gemeine Volk mit Milch speisen; denn es wächst alle Tag eine neue Kirche auf, die bedarf wol, daß man sie sein einfältiglich in der Kinderlehre recht unterrichte. Darum soll man nur den Catechismum

¹) Georg Maior war nach siebenjähriger Tätigkeit in Magdeburg seit 1535 wieder in Wittenberg. ²) Khum. beginnt: Arguens Magistrum Georgium Maiorem de pusillanimitate, hortatur, ut non respiceret doctores se, sed vulgus observaret, ut illud erudiret; Math. L. und Rhed., ähnlich Clm. und Wern. beginnen: Arguens in Georgio Maiore pusillanimitatem, hortabatur, ut non inspiciat (Clm., Wern.: respiciat) doctores, sed se et vulgus observaret, ut illud erudiret; B. beginnt: Martinus Lutherus arguebat Georgium Maiorem propter pusillanimitatem in contionando, hortabatur, ne doctores aspiceret auditores, sed se usw. ³) B.: brust. ⁴) Khum., Clm., Wern., Math. L., Rhed., B.: + gemeine. ⁵) Dieselben Parallelen: speisen. ⁶) B.: Derhalben. ⁷) Khum., Clm., Wern., Math. L., Rhed.: vnd starcken wein. ⁸) Khum.: kluglin. ⁹) B. schließt hier. ¹⁰) Khum., Wern., Clm., Math. L., Rhed.: — vorhin. ¹¹) Khum. fährt fort: meiner Senichen, Hensichen, Elßichen; Clm., Wern.: meinen leutten, Hensichen vnd Elßichen; Math. L., Rhed.: meiner Senen, Hensigen vnd Annen. Gemeint sind Hans und Magdalena Luther und die Pflgetöchter Else Kaufmann und Anna Strauß. Kroker, Katharina von Bora 158. ¹²) Clm., Wern., Math. L., Rhed.: — illos observo. ¹³) Clm., Math. L., Rhed.: muß. ¹⁴) Math. L., Rhed.: fruticum. ¹⁵) Khum.: vellet. ¹⁶) Khum., Wern.: doceatur; Khum., Clm., Wern., Math. L., Rhed. schließen hier. ¹⁷) Es folgen nun in der Handschrift (Cord. B. 4 und 5) Nr. 2606 + 3173 extr., ferner Nr. 5388, das unter die Reden des Jahres 1542 gehört, weiter (Cord. B. 5^b) Nr. 2580, 3143, 3579 (Reden des Jahres 1537), (Cord. B. 6) Nr. 2424, 2448, (Cord. B. 6^b) 648, 3293, 867 extr., (Cord. B. 7) 3310.

leiſig treiben, und die Milch austheilen; aber die hohen, subtilen und ſpizigen Gedanken und den ſtarken Wein ſoll man für die Klüglinge behalten.“

3422. (Cord. B. 7^b) Boni contionatoris oratorisque indicium.¹ Boni oratoris officium vel indicium¹ est, ut desinat, cum desideratur, id est, daß er auffhore, wen man meinet, eß werde erſt kommen. Quando vero cum taedio audiunt eum et expectant finem orationis, malum est signum. Also auch miß einem prediger. Wen man ſagt: Ich hette wol noch lenger mugen zuhören, ſo iſts guth; wen man aber ſagt: Er war in daß waſchen kommen vnd kunthe nimmermher wider auffhören, ſo iſts ein boſe zeichen etc.²

10 Cl. F. 8.

FB. 2, 412 (22, 96) Art und Amt eines guten Redeners. (A. 266^b; St. 277^b; S. 256) „Eines guten Redeners Amt oder Zeichen iſt, daß er aufhöre, wenn man ihn am liebſten höret und meinet, er werde erſt kommen; wenn man ihn aber mit Ueberdruß und Unwillen höret, und wollte gern, daß er aufhörete und zum Ende und Beſchluß käme, daß iſt ein böſe Zeichen. Also auch mit einem Prediger; wenn man ſagt: Ich hätte ihm noch wol länger mögen zuhören, ſo iſts gut; wenn man aber ſagt: Er war in daß Waſchen kommen und konnte nimmermehr aufhören, ſo iſts ein böß Zeichen.“

3423. (Cord. B. 8) Ordinatio episcoporum in papatu. Wen man einen biſchoff im papstumb macht, ſo feret der Teuffel bald in in³, den er muß zu Rom dem papst geloben⁴, wider die Luteriſche Here zu ſtrehten, toben vnd (Cord. B. 8^b) dem papst dienen vnd ghorſam ſein; er ſchweret, dem Teuffel zu dienen, vnd der ſheret auch die ſtund in ihn.⁵

Cl. F. 10.

25 FB. 3, 315 (31, 8) Der Biſchofe Ordination im Papsthum. (A. 378; St. 375^b; S. 343^b) „Wenn man einen Biſchof im Papsthum machet, ſo fährt der Teufel bald in ihn. Denn er muß dem Papst zu Rom geloben, wider die lutheriſche Lehre zu ſtreben, toben vnd wüthen und dem Papst zu dienen und gehorſam zu ſein. Er ſchwöret, dem Teufel zu dienen, und derſelbe fährt auch von Stund an in ihn.“

3424. (Cord. B. 8^b) Ordinatio sacerdotum in papatu. Im papstumb hat man geweyhet die priester non ad officium praedicandi verbi, sed solummodo meß zu halten vnd miß dem sacrament vmbzugehen. Dixerunt in sacrifice: Accipe potestatem consecrandi et sacrificandi pro vivis et mortuis. Nos autem constituimus sacerdotes secundum mandatum Pauli, videlicet⁶ ad praedicandum verum euangelium. At illi papistae ne verbum quidem faciunt de officio praedicandi euangelii in sacrifice sacerdotum. Ergo eorum sacrificatio est falsa; omnis enim cultus divinus non a Deo ordinatus nec ex verbo et mandato eius institutus nihil valet.⁷

Cl. F. 11.

¹) Cl. F.: iudicium. ²) In der Handschrift folgt nun Nr. 2911, dann (Cord. B. 8) 2252 und 3046. ³) Text: im. ⁴) = geloben. ⁵) Text: ihm. ⁶) Cl. F.: — videlicet. ⁷) In der Handschrift folgen nun weiter (Cord. B. 8^b—11) Auszüge und Abschriften aus gedruckten Schriften von Luther, Rheginus und Agricola, dann Nr. 2177 mit

FB. 3, 205 (27, 59) Die Ordination der Priester im Papstthum. (A. 348; St. 377^b; S. 345^b) „Im Papstthum hat man die Priester geweiht nicht zum Predigamt, Gottes Wort zu lehren, sondern allein Messe zu halten und mit dem Sacrament umzugehen. Denn wenn sie der Bischof ordinirte, sagt er: „Nimm hin, ich gebe dir Gewalt, Messe zu halten, zu weihen und zu opfern für die Lebendigen und Todten.“ Wir aber ordiniren Priester nach dem Befehl Christi und S. Pauli, nemlich zu predigen das rechte, reine Evangelium und Wort Gottes. Sie aber, die Papisten, gedenken nichts nicht in ihrem Ordinari des Predigamts, Gottes Wort zu lehren; darum ist ihr Weihen falsch und unrecht, denn aller Gottesdienst, der von Gott nicht geordnet, noch aus und nach Gottes Wort und Befehl aufgerichtet ist, der taug nichts, ja ist eitel Abgötterei.“

3425. (Cord. B. 11^b) Quae faciant theologum: 1. gratia Spiritus¹; 2. tentatio; 3. experientia; 4. occasio; 5. sedula lectio; 6. bonarum artium cognitio.²

Cl. F. 20.

3426. (Cord. B. 13) Tres theologi.³ Wen ich n̄hu tod bin, so lasse ich noch drei theologos hinder mich, alß Pomeranum, Brentium vnd Cordatum.⁴

Cl. F. 24.

3427. (Cord. B. 13^b) Alia Lutheri prophetia.⁵ Anno 1544 dixit Lutherus: Wen der pappst oder sein beschelhaber das euangelium werden ver- folgen, wie dan solchs nach meinem tod nicht wird aussenbleiben, wird der keiser ettwan verwandte fursten zuhauffe hegen, mit nicht derhalben, das er seiner Iher anhengig verstoren, sondern das er beide theil mitheinander auf- fresse vnd verderbe. Aber zu solcher vneinigheit wirt helfen der adel vnd nit rugen, biß das er endlich den einen theil verrhate, das ij gunst bei dem keiser erlangen (Cord. B. 14) vnd bei ihren gutern bleiben mugen. Aber der keiser wirt ihrer nicht verschonen, sondern sie auch unterstehen außzurotten. Wasß darnach vom adel ist vberblieben⁶, wird auch vntergehen, den ein igliche stad wird ihren heupt man vnd ein iglich dorff seinen edelmann auß dem lande jagen vnd treiben, vnd so ich alß dan leben solte, wolthe ichs nicht woheren.⁷

Cl. F. 27.

einer ganz deutschen Nachschrift, die aber keine Tischrede ist, (Cord. B. 11^b) Nr. 3302, 2146 und 2473.

¹) Cl. F.: + Sancti. ²) In der Handschrift folgen nun Nr. 2202, (Cord. B. 12) 2580 und 2643, ferner Nr. 3612, aus den Reden des Jahres 1537, (Cord. B. 12^b) 3416, 2462, 2272 und (Cord. B. 13) 2448. ³) Vgl. Wrampelmeyer, Vorwort 19f. ⁴) Es folgen in der Handschrift Nr. 2261, (Cord. B. 13^b) 843 (Cl. F. 25) und 940 (Cl. F. 26; Prophetia Lutheri, darauf bezieht sich die Überschrift des nächsten Stücks). ⁵) Vgl. Ann. 4. Ein in den Einzelheiten stark abweichender zweiter Text folgt unter Nr. 5638. ⁶) Cl. F.: geblieben. ⁷) Es folgen nun (Cord. B. 14) Nr. 2518, 2517, (Cord. B. 14^b) 2520, 2524, 2839, (Cord. B. 15) 2871 extr., 2898, 2942, 2954, (Cord. B. 15^b) 3011, 3036 und 2935 extr.

3428. (Cord. B. 16) Missa Rhomanorum.¹ Ich bin zu Rom gewesen nicht lange, hab doselbst viel messen gehalten vnd auch viel sehen halten, das mich gratwet, wen ich dran gedende. Do horte ich vnter andern groben grumpen vber den tisch dj chartusanen lachen vnd rhumen, wie etliche messe hiltten vnd vber den brod vnd wein sprechen: Panis es et panis manebis, vnd also aufge-
 5 gehoben. Nhu, ich waß ein junger vnd recht frommer munch, dem solche wortt wehe thaten. Was solte ich doch gedenden? Was konde mir anders einfallen den solche gedanden: Redet man hie zu Rom frei öffentlich vber tisch also? Wie, wen sie allzumhal, babst, cardinel, mith den chartusanen also
 10 messe halten, wie fein were ich betrogen, der ich von ihnen so viel messe ghort hatte! Vnd zwar edelt mich seher daneben, das sie so fein rips raps kunthen messs halten, alß triben si ein gaudel spiel. Den ehe ich zum euangelium kam, hatte mein neben pfaffe eine messe außgerichtet vnd schrei zu mir: Passa, Passa, immer weg, kom dauon etc.²

3429. (Cord. B. 21) Prophetia Lutheri. Ich bins gtwiß, bey meinem
 15 lyben Gott zuerhalten: Weil ich lebe, soll Deutschland kein noth haben oder leiden krigs halben; aber wen ich nhu tod bin, so bethet ihr auch! Es wirt den anghen, den dj welt ist zu böß.

Cl. F. 53.

3430. (Cord. B. 21) Lutherani schismatici.³ Dei gratia hoc testi-
 20 monium habemus etiam ab adversariis nostris, quod non sumus⁴ haeretici, sed tantum schismatici, et ipsi sunt in causa huius⁵ schismatis etc.⁶

Bav. 1, 908; Math. L. (499); Math. N. 472.

3431. (Cord. B. 21) Pauperes euangelizantur. Die prediger muffen
 25 arme gesellen sein, sed ipsi respiciant⁷ ad⁸ aliam vitam. Ideo oportet nos futura credere; si autem certo crederemus hunc thesaurum aeternae vitae, so wurden wir zu stolß werden. Ideo Deus hunc thesaurum (Cord. B. 21^b) misericordiae suae occukavit mit einem groben⁹ deckel, den er daruber gelegt¹⁰ hat, der heißt fides; daran haben wir¹¹ vnser lebhang¹² zu walcken.¹³

30 Math. L. (21); Farr. 206; Math. N. 317; B. 3, 131.

¹⁾ Zum Inhalt dieses Stückes vgl. Mathesius LH. I, 23 und Köstlin 1, 99.

²⁾ In der Handschrift folgen nun Nr. 2442, (Cord. B. 16^b) 2001, 2114, 2121, 2122 extr., 2122 in., (Cord. B. 17) 2151 (Cl. F. 35), 2169, (Cord. B. 17^b) 2172, 2185, 2210, (Cord. B. 18) 2207, 2209, 2231, 2233, (Cord. B. 18^b) 2240, 2257 (Cl. F. 42), 2534, (Cord. B. 19) 2313, 2668 extr. (Cl. F. 44), 2704, 2790, (Cord. B. 19^b) 2381, 2796, 2802, 3063, (Cord. B. 20) 3078, 3093, 3096 extr., 3143 med., 3152, (Cord. B. 20^b) 3155 extr. und 3165. ³⁾ Bav., Math. N.: + non haeretici.

⁴⁾ Bav.: simus. ⁵⁾ Bav.: ipsius; Math. N.: istius.

⁶⁾ Bav., Math. N.: — etc. ⁷⁾ Math. L., Farr., Math. N., B.: respiciunt. ⁸⁾ Dieselben

Parallelen: in. ⁹⁾ Math. L., Farr., B.: großen; Math. N.: — groben. ¹⁰⁾ B.: gesetzt.

¹¹⁾ B.: + vnß. ¹²⁾ Math. L., Farr., Math. N.: + gnug. ¹³⁾ Farr.: lernen;

Math. L., Farr., Math. N. fahren fort: Aber ich, Martin Luther, Lehre vnd meistere vnsern

FB. 2, 406 (22, 83) Prediger arme Leute. (A. 264^b; St. 280^b; S. 258^b) „Den Armen wird das Euangelium verkündigt. Prediger müssen doch arme Gesellen sein; aber sie sehen auf ein ander Leben, darum müssen wir das zukünftige gläuben! Aber wenn wir gewiß gläubten den Schatz des ewigen Lebens, so würden wir zu stolz werden. Darum hat Gott diesen Schatz seiner Barmherzigkeit verborgen mit einem großen Deckel, den er drüber gelegt hat, der heißet Fides, Glaube, daran haben wir uns unser Lebenlang zu wälzen!“

3432. (Cord. B. 31^b) Doctrina papae. Des papsts Ihere ist nicht anders den impudens impudentia vnd tyranney, den er wil seynes Iher vnd leben kehnen mehster wissen den sich selbst allein.¹

Cl. F. 84.

10

3433. (Cord. B. 36^b) Kunst geht betteln.² Olim sat stipendiorum et pecuniae aderat, sed nulli³ erant homines studiosi. Nunc multa praeclara ingenia⁴ ac⁵ homines egregii fere mendicare coguntur. Wir sitzen alhier zu Wittenbergk in einem schindelandt, nam Vuitenberga testante D. Mellerstadt⁶ est in termino civilitatis; si paulo ultra progressi fuissent, tunc essemus in media barbarie.⁷

*Nr. 2800 (Cord. 1019). — Bav. 1, 911; Cl. F. 98.

3434. (Cord. B. 36^b) Mammonis⁸ duae naturae. Summus ille mundi Deus⁹ Mammon habet duas insignes¹⁰ naturas¹¹; Prima, ut nos tempore prosperitatis¹² securos¹³ reddat absque timore Dei; altera est, ut¹⁴

Herrgott, wie S. Petrus gethan hett (*Math. N.*: hat); wen das regiment in meine Hand komet, so mache ich, das schemel vnd stüle vmbfallen. Hierzu verweist Loesche *Math. N.* 317, 3 auf Grimm, *Kinder- und Hausmärchen* 1 (1864), 179; 3 (1856), 64. In der Handschrift folgen nun weiter Nr. 3104, 3053, 2759 extr., (Cord. B. 22) 2689, 2740, 2748, 2616, (Cord. B. 22^b) 2622 + 2623, 2642, (Cord. B. 23) 2436, 2404, (Cord. B. 23^b) 2444, 2449 + 2550, 2250 (Cl. F. 61), (Cord. B. 24) 2004, 2125, (Cord. B. 24^b) 2022 + 2084 (Cl. F. 64), 2173 (Cl. F. 65), (Cord. B. 25) 2408, 2418 + 2410 + 2416 (Cl. F. 67), 2368, (Cord. B. 25^b) 2372, 2287, 2321, (Cord. B. 26) 2320, 2544 + 2167, 2539, (Cord. B. 27) 2195 extr. + 2198, 2294, 2594 (Cl. F. 74), (Cord. B. 28) 2052, 2050, 2226, 2227, 2220, 2563, (Cord. B. 28^b) 3587 (aus den Reden des Jahres 1537), 2797 extr., 529, (Cord. B. 29^f) 491, (Cord. B. 30^b) 122 extr., 141, (Cord. B. 31) und 115.

¹) In der Handschrift folgen nun Nr. 1229, dann (Cord. B. 32; Cl. F. 86) ein Stück aus Luthers Handpsalter (vollständiger unsre Nr. 4852, Laut. 1538, 62), ferner Nr. 2431 (Cl. F. 87), (Cord. B. 32^b) 3281 (Cl. F. 88), (Cord. B. 33) 2566, 2467, (Cord. B. 33^b) 2934, 3136 (Cl. F. 90), (Cord. B. 34) 2656, 2468, (Cord. B. 35) 2773, 2806, 2756, (Cord. B. 35^b) 2560, 2724. ²) Über B. siehe Nr. 2800^b. ³) Cl. F. liest: multi. ⁴) Bav.: Nunc multi praediti ingenio. ⁵) Cl. F.: at. ⁶) Vgl. Bd. 2 S. 669 Anm. 5. ⁷) Bav.: barbariae. ⁸) Wir geben hier den besseren Text von Bav. 1, 912; Cord. B., Clm.: + sunt; Bav. 1, 560 beginnt: Mammon habet duas virtutes. Prima est usw.; dazu steht a. R.: Lutherus in Deut. ⁹) B.: — Summus . . . Deus. ¹⁰) B.: — insignes. ¹¹) B.: virtutes. ¹²) Cord. B.: securitatis. ¹³) Ror.: — securos. ¹⁴) Cord. B.: — ut.

tempore adversitatis¹ et tribulationis doceat nos tentare Deum, fugere Deum² et quaerere alium Deum.³

Bav. 1, 912 und 1, 560; Clm. 937, 160^b; Ror. Bos.q. 24^a, 37^b; B. 2, 160; Cl. F. 99.

5 FB. 1, 258 (4, 92) Des Mammons Tugenden. (A. 83^b; St. 251^b; S. 234) „Der Mammon hat zwo Tugenden; die erste ist, daß er uns sicher macht, wenns wol gehet, und ohn Gottes Furcht leben. Die ander, daß er uns zur Zeit der Trübsal, wenns ubel gehet, lehret Gott versuchen, von Gott fliehen und einen fremden Gott suchen.“

3435. (Cord. B. 38) Reim D[oc]toris M[ar]tini L[ut]heri.⁴ V. I. V. I. T. Quadam vespera⁵ indicavit⁶ D[oc]tor⁷ M[ar]tinus, w[el]ch[s] sein reim were, 10 sed eius mysterium nulli volebat⁸ revelare; tandem hoc⁹ dixit: Vivit¹⁰, scilicet Christus. Si ille non viveret, nollem me unam horam vixisse.¹¹ Et literae hae¹² V. I. V. I. T. habent mysterium occultum; quaelibet litera Germanicum habet verbum.¹³ — Sed noluit¹⁴ sententiam¹⁵ revelare¹⁶; Sed¹⁷ revelabitur in extremo die tam piis quam impiis et pertinet ad eum, qui 15 creditur¹⁸, et ad eos, qui credunt.¹⁹

Farr. 434; Rhed. 160^b; Bav. 1, 917; Math. L. (22); Clm. 937, 160^b; Ror. Bos.q. 24^a, 38; Math. N. 319.

3436. (Cord. B. 38 a. R.) Mysterium sigilli²⁰ D[oc]toris M[ar]tini²¹ L[ut]heri.

20

Circulus	}	significat	{	consummatum
rosa				gaudium
cor				cordis
crux				in cruce.

Bav. 1, 917; Luth.-Mel. 198; Cl. F. 101.

25 3437. (Luth.-Mel. 200) De Erasmo.²² Erasmus Roterodamus dictus est Desiderius, quod fuit tanti ingenii vir, qui ab omnibus desideraretur,

1) Cord. B.: diversitatis. 2) B.: a Deo; Ror.: — Deum, fugere Deum. 3) In der Handschrift folgen nun Nr. 2910, (Cord. B. 37^b) 3222 (Cl. F. 100), (Cord. B. 38) 3079 und 2360 mit der Überschrift: Lutheri Reim; darauf bezieht sich die Überschrift des nächsten Stücks, vgl. Anm. 4. 4) Wir geben hier den besseren Text von Math. L.; Cord. B. hat die Überschrift: Aliud, vgl. Anm. 3. Die Worte V. I. V. I. T. stehen auch um Luthers Wappen auf dem Portal des Schwarzen Klosters, vgl. Kroker, Katharina von Bora 84. 5) Bav.: Quodam vespere; Cord. B.: Quodam vespere. 6) Bav., Math. N.: indicabat. 7) Math. N.: — Doctor. 8) Cord. B.: voluit. 9) Bav., Cord. B.: — hoc. 10) Hier setzt erst Ror. ein. 11) Cord. B. schließt hier mit den Worten: Sed habent hae literae aliud mysterium. 12) Math. N.: istae. 13) Farr., Bav., Clm. schließen hier. 14) Ror.: + Lutherus. 15) Ror.: + illum. 16) Rhed.: dicere. 17) Ror.: Verum. 18) Math. N.: credit. 19) Ror.: et ad eum, qui credit. 20) Über Luthers Petschaft vgl. Köstlin 2, 220f. 21) Bav.: — D. M. 22) Wir geben hier den ausführlicheren Text von Luth.-Mel.; Cord. B. (Cl. F.) hat nur: Erasmus NF, id est, Nusquam Tuta Fides, usus pro sigillo. Quidam negavit, sed dicunt Terminum

Roterodamus autem a patria seu aggere rubicundo, quasi (Luth.-Mel. 200^b) Rhoter dam, Erasmus vero ab ἔρος, amor, hinc ἔρασμός, amabilis. Obiit anno 1536, hinc distichon illud continens numerum, mense Iulii:

SpeCtatI teLLVs CapIt hospIta CorpVs ErasMI,

SpIrItVs aeternI VIVIt In arCe patrIs.

Nr. Sigillum Erasmi fuit, in quibus literis hemistichion Vergilianum continetur: Nusquam Tuta Fides¹, et his pro sigillo usus est. Idem Erasmus a Paulo Tertio papa interrogatus, quoniam eius esset opinio de Luthero aut quisnam esset praestantissimus theologorum, dixit:

Christus habet primas, habeas tibi, Paule², secundas,

Ast loca post ipsos proxima Luther habet.

Cord. B. 38 (Cl. F. 101).

3438. (Cord. B. 38^b) Sathan peior nobis vult nos damnare.³

Nunquid⁴ miserabile est hoc? Was geth̄s ih̄n⁵ an, daß ich gesündigt habe? Tamen non⁶ peccavi contra ipsum, sed contra Deum et legem eius, neque ipse dedit mihi legem, sed Deus. Es heißt: Tibi soli peccavi.⁷ Quando ergo habemus Deum Patrem et remissionem⁸ gratuitam in Christo, so muß uns der Teuffel wol vnuordampt lassen, quia Christus chirographon conscientiae nostrae⁹ delevit etc.¹⁰ Col. 2.¹¹

*Nr. 748 (Ror. Bos. q. 24^f, 8); *Nr. 1600 (Schlag. 360); *Nr. 3189 (Cord. 1524). — Bav. 1, 918; Ror. Bos. q. 24^s, 38.

3439. (Cord. B. 41) Tristitia a Sathana.¹² Tristitia omnis a Sathana; in tali causa tristitiae aut mortis concludere haec esse diabolica. Deus non contristat, non terret neque¹³ occidit. Est Deus vivorum. Ideo misit et Filium, ut per eum vivamus. Ideo etiam mortuus est, ut esset dominus mortis. Hinc gaudete, confidite. Spiritualium tentationum pharmacum oratio et verbum.

*Nr. 832 (Ror. Bos. q. 24^s, 23). — Cl. F. 106.

fuisse sigillum. Erasmus dictus Desiderius, quod esset vir tanti ingenii, qui ab omnibus desideraretur; alii nolunt, sed aiunt a desiderando, quod ipse desideravit bonas literas. Roterodamus autem ab aggere rubiculo, quasi Rothertham, a civitate, ex qua erat oriundus.

¹) Virgil, Aen. 4, 373. ²) Eine echt Erasmische Zweideutigkeit: Paul III. mag die dem Apostel Paulus zugewiesene Stelle für sich selbst in Anspruch nehmen! ³) Wir geben den besseren Text von Bav. und Ror.; Aurifabers Text siehe unter Nr. 748. ⁴) Ror.: Nonne. ⁵) Cord. B.: im. ⁶) Cord. B.: Tantum non. ⁷) Ror.: — eius . . . peccavi. ⁸) Cord. B.: + peccatorum. ⁹) Text: chyrographon conscientia nostra. ¹⁰) Ror.: — etc. ¹¹) Es folgen nun in der Handschrift Nr. 2545, (Cord. B. 39) 141 med., (Cord. B. 40) 3312. ¹²) Auch dieses Stück ist wohl nur ein Auszug aus einer längeren Rede Luthers; vgl. Aurifabers Text unter Nr. 832 und dazu im 1. Band S. 405 Anm. 16. ¹³) Cl. F.: non.

3440. (Cord. B. 41) De ceremoniis. Superstitio ceremoniarum est, quod tribuitur illis necessitas, cultus et meritum. Confutari autem potest hoc modo: Primo, quia sunt res adiaphorae, tantum propter finem politicum institutae, videlicet¹ propter ordinem, qui inditus est a Deo humanae menti, quem etiam cernimus in creatione et confirmatione totius firmamenti. Secundo, quia Christus dicit: Frustra me colunt mandatis hominum², Matth. 15, 9 Matth. 15., item: Anathema sit etc., Gall. 1. Tertio, quia euangelium nos³ propter solum Christi meritum salvare potest.³

Cl. F. 107.

3441. (Cord. B. 41) Anabaptistae et sacramentarii plurimas turbas dederunt easque sine nocumento ecclesiae christianae. Dixit⁴ Lutherus: Die widerteuffer, sacramentarii etc. haben wol tumult angericht, aber keinen schaden gthan in der Christenheit. Aber wen ich wolthe drei bischoffthumb (Cord. B. 41^b) vom bapst nhemen vnd Christum verleugnen, so wolt ich grossern schaden thun, den der Teuffel gibt mir ander spizige argumenta fur, dj sie noch nicht wissen noch furgeben können. Aber Gott bhute mich dafur! Vnd dabei merke ich, das der Teuffel ein furst der welt ist; gleichwol mercke ich auch, daß Christus sterker ist, den verbum Dei⁵ manet in aeternum.

Cl. F. 108.

FB. 3, 424 (37, 141) Von Irrthumen und Secten. (A. 414^b; St. 326^b; S. 299^b) Doctor Heinrich Schneidewein⁶ sagte zu D. M. L., wie daß in Italia ein groß Geschrey und Gerüchte wäre von einem Prediger, der da sollte gefangen und in Thurm gelegt seyn; etliche sagten von M. Georg Rörern, etliche von Georg Majorn. Da sprach D. M. L. und zeigte ihm an die Ursach und Person, die von einem Wiedertäufer angesteckt und beschmeißt wäre, daß er verneinete, Christus hätte den Leib von Marien nicht genommen. „Wol“ sagte er, „Christus hätte einen wahren Leib, nicht einen phantastischen, wie die Manichäer, sondern einen himmlischen und göttlichen.“

Demselben, da ich ihm sagte: Hat Christus unser Fleisch nicht an sich genommen, so wird unser Fleisch und Blut nicht selig. Er aber sagte darwider, „daß dies unser Fleisch nicht würde wieder auferstehen, sondern es würde ein neues geschaffen werden.“ Also gebietet und heft immer ein Irrthum den andern. Und gewiß, werden wir nicht wachen und beten, so werden unzählige Secten kommen und die reine Lehre verdunkeln. Darf der Satan das thun zu unser Zeit, weil wir noch leben, und die Artifel des Glaubens beschmizen und verunreinigen: was Gutes haben unsere Kinder und Nachkommen zu hoffen?

Ah, lieber Gott, der Teufel ist uns gram, und wir sind sicher und schnarcken! Etliche wollen in der Theologia klug seyn, aber wer in der heiligen Schrift seine Ehre suchet, der ist ein Narr, ja toll und thöricht. Ich halte D. Jacob Schenken für einen stolzen Menschen, der mit seiner Hoffart und seinem Haß und Neid diesen seinen Discipel wider uns gehetzt hat.

¹) Cl. F.: ut dicam. ²) Cl. F.: — m. h.; + etc. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 613. ⁴) Cl. F.: Dr., also Doctor. ⁵) Die drei ersten Abschnitte in Aurifabers Text, die an Dr. Schneideweins Rückkehr aus Italien und die Verhaftung Georg Kargs anknüpfen, gehören ins Jahr 1538, stehen aber weder bei Luut. 1538 und dessen Parallelen noch in B.

Denn ich höre, er rühme sich, er wolle allen Theologen, Philosophen und Univerfitäten zu schaffen machen. Es ist eben viel auf einen Bissen gefaßt!"

(A. 415; St. 328; S. 301^b) „Die Wiedertäufer und Sacramentirer“, sprach D. M. Luther, „haben wol Tumult und Lärmen angerichtet und die Kirche zurüttet, aber keinen sonderlichen Schaden gethan in der Christenheit. Ich aber, wenn ich wollte drey Bisthum vom Papste nehmen und Christum verleugnen, so wollt ich der Christenheit großen Schaden thun. Denn der Teufel gibt mir andere spitzigere Argument für, die sie noch nicht wissen und fütgeben können. Aber Gott behüte mich dafür! Und dabey merk ich, daß der Teufel ein Herr der Welt ist. Gleichwol merk ich auch, daß Christus stärker ist; denn Verbum Domini manet in aeternum (Gottes Wort bleibt ewig) und wer sich mit dem Glauben dran hänget, der bleibt auch ewig!“

3442. (Cord. B. 41^b) Impii, qui sunt? Impius dicitur, qui negat Deum, ut sacramentarii. Sunt lupi, quia negant substantiam et usum sacramenti. Ceteri, qui negant usum tantum sacramenti, non sunt impii, sed laborant infirmitate fidei.¹

Cl. F. 109.

3443. (Cord. B. 42) Papa Antichristus. Papa est Antichristus, quia multo gravius puniti sunt transgressores legum eius quam transgressores legum Dei, et ita papa sedet in templo Dei, scilicet quantum ad (Cord. B. 42^b) cultum Dei, sed non Dei, qui est in praedicamento substantiae, id est, non extollitur in coelum. Antichristus proprie dicitur, qui sedet in templo et ecclesia Dei et extollit sese supra dictum et cultum Deum. Turca non est Antichristus, quia non est in ecclesia Dei, sed est mala bestia. At papa sedet in ecclesia sancta et cultu, qui soli Deo tribui debet; hunc sibi arrogat. Nemo enim extra ecclesiam Dei est Antichristus.

FB. 3, 205 (27, 58) Der Papst ist der rechte Antichrist. (A. 343; St. 348; S. 319^b) „Daß der Papst der rechte Widerchrist sei“, sagte D. Martinus, „erscheinet aus dem klärllich und öffentlich, daß die, so seine Sagenungen ubertreten, viel härter gestraft werden, denn die wider Gottes Gesetz, Gebot und Wort thun. Also sitzt der Papst im Tempel Gottes, ja daß, der Gott geprediget und geheissen wird, das ist, was den Gottesdienst belanget, darüber erhebt er sich und will Gott sein. Nicht aber ist er Gott nach desselben Wesen, das ist, er wird nicht in Himmel hinein erhaben. Darum heißt er eigentlich der Widerchrist, daß er im Tempel und in der Kirche Gottes sitzt und überhebt sich über Alles, was Gott und Gottesdienst heißt und genannt wird. Der Türk ist nicht der Antichrist, denn er ist und sitzt nicht in der Kirchen Gottes, sondern ist eine böse Bestie; aber der Papst sitzt in der heiligen Kirche und maßet sich des Dienstes und der Ehren an, die allein Gotte gebühret! Denn Niemand ist ein Widerchrist außer Gottes Kirchen.“

3444. (Cord. B. 42^b) In omni lege est promissio oboedientiae et comminatio inoboedientiae. Si Eua mansisset in praeceptis et promissionibus Dei, non peccasset, sed postquam egreditur ultra praecepta et promissiones Dei et vult amplius de Deo disputare, quare praecepisset, ne comederent de illa arbore, mox incipit peccare contra Deum. Ita et nobis

¹) In der Handschrift folgt nun Nr. 2251.

contingit. Christus praecipit nobis, ut solummodo per fidem in eum expectemus remissionem peccatorum, sed nostri papistae in hoc non sunt contenti et comministrantur alia opera meliora, quibus volunt salvari, satisfacere pro peccatis suis ac Deum placare, et sic persuasi a Diabolo multipliciter et
5 horribiliter peccant contra mandatum Dei.

3445. (Cord. B. 42^b) Descriptio papae duplex. In papistarum libris extat manifeste, quod dixit papa se (Cord. B. 43) esse non tantum hominem, sed deitate mixtum, id est, papa est terminus Deus. Hoc argumentum proposuit quidam doctor iuris nomine Melchior¹ in publica disputatione theologica, ubi Doctor Wentzlaus Linck respondens dixit: Haë, papa
10 est Deus iuristarum et non theologorum.

FB. 3, 204 (27, 57) Wer der Papst sei. (A. 343; St. 348^b; S. 320) „Uns Papstz und seiner Suppenreffer Buchern stehet öffentlich, was der Papst sei, nehmlich nicht allein ein Mensch, sondern auch Gott, daß ist, der Papst ist ein irdischer Gott, ein Mensch mit der Gottheit
15 vermengt. Ja, ein rechter irdischer Gott wie der Teufel, der nichts himmlisch hat! Dies Argument brachte ein Mal in einer öffentlichen theologischen Disputation für ein Doctor Juris M. R.¹ Darauf antwortete D. Wentzlaus Lint, und sprach: „Ja, der Papst ist der Juristen Gott, nicht der Theologen.““

3446. (Cord. B. 43) Precatio, ut Deus prohibeat Turcas, scilicet
20 ne nos invadant et sic iniquo odio adversariorum culpa in verbum transferatur. Lieben freund, laßt vns Gott bitten, daß er vns behute vor den Turcken oder bald ein ende mit vns mache, den so er kompt, wird der papst vns dj schult geben vnd sagen, wen wirz nicht mith der Here Christi
25 theten, so were es² alles guth. Solchs muß das euangelium leiden, vnd wir missen die straff, die sie verdienet, helffen leiden, den sie verdienen solchs von Gott, vnd sonderlich nu sie Gott soltthen bitten am aller mehsten, so werden sie in am aller mehsten schelten vnd schenden vnd sein wort des Teuffels Here
30 heissen vnd ihm das verdienst³ diejer straff zueigen, vnd do sie ihn am aller liebsten solten versunen, werden sie ihn am aller mehsten erzornen. So laßt vns nu bitten, dj wir erleuchtet sein, alles durch Gott⁴ von im zu bitten vnd⁵ empfahen.⁶

Cl. F. 115.

3447. (Cord. B. 43^b) Lutherus Islebiae. Alle gotter, dj sie nit erfahren haben, haben sie in ihrem tempel ghabt, damit sie ja des rechten
35 Gottes nicht feileten; allein den Christum haben sie nit wollen haben noch leiden.⁷

¹) Melchior Kling? ²) Cl. F.: — es. ³) Nach verdienst gestr.: seiner.
⁴) Cl. F. liest: vnd. ⁵) Cl. F.: + zu. ⁶) In der Handschrift folgt nun (Cord. B. 43^b)
Nr. 506 + Nr. 507 (Cl. F. 116). ⁷) In der Handschrift folgt nun Nr. 508.

3448. (Cord. B. 44) Iudicium Lutheri de infirmitate sua. Doctor Martinus Lutherus in infirmitate sua: Ich weiß, daß mehne Krangheit nit ist wie ander leutt, sondern ist allzeit gespißt durch den Teuffel, den ich hab in erzurnet; das thut¹ ihm wehe. Aber Hergott, himliſcher Vater, ich dancke dier, daß du mich erwecket hast, daß ich den Teuffel, bapft, fursten vnd di ganze welt angegriffen vnd erzurnet habe; hilff mir weyter vnd laß mich nit 5
304. 16. 32 finden! Ah, Domine, in te confido, tu vicisti mundum.²

Cl. F. 118.

3449. (Cord. B. 44^b) De abusu rerum. In optimis rebus est maximus abusus. Alle stende sind falsch; sunt quidem in nostrum commodum, sed nos 10
abutimur illis.

Asperius nihil est misero, dum surget in altum.³

Cl. F. 120.

3450. (Cord. B. 44^b)

Glaube	}	nicht alles, was ⁴ du	{	hörest	}
Liebe				sihest	
Sage				weißt	
Thue				wilt. ⁵	

15

Cl. F. 121^a.

3451. (Cord. B. 45) Augustinus.⁶ Instante hora mortis suae lacrimans⁷ sese accusavit, quod nunquam prius tantopere doluisset propter suos lapsus.⁸

3452. (Cord. B. 59) Aulica vita. Aulica vita est compendium ad gehennam. Do Petrus zu hoff kam, verleugnete er Christum dreimhal, der zuuor bestendig genug war.⁹ 25

Cl. F. 134.

¹) Cl. F. liest: that. ²) In der Handschrift folgt nun Nr. 504. ³) Vgl. J. Werner, Latein. Sprichwörter des MA. (1912) S. 5. Nach diesem Stück sind etwa 3 Zeilen unbeschrieben. ⁴) Cl. F. liest: daß. ⁵) In der Handschrift folgen nun 2 Auszüge Ex promptuario exemplorum Ambrosii und Ex disputationibus Philippi Melancthonis. ⁶) Ist das Folgende eine Tischrede? ⁷) Text: lachrimam. ⁸) In der Handschrift folgen nun Nr. 2417, (Cord. B. 45^b) 2421 und 2456, dann (Cord. B. 46—55^b) Auszüge und Abschriften aus Schriften von Josephus, Eusebius, Luther, Bugenhagen, Cälius, Flacius, Sartorius, Jakob Ratz u. a., (Cord. B. 55^b und 56) die Geschichte von der Puella obsessa zu Braunschweig 1547 (Cl. F. 129) und Nr. 91, ferner (Cord. B. 56^b) Nr. 2829, 2806, 2812, 2821, (Cord. B. 57) 2792, ein Brief Luthers und Bugenhagens an Gericke Sabbatho post octavas Epiphaniae Anno 1542, (Cord. B. 58f.) Nr. 2632, 5117 (Cl. F. 133) aus den Reden vom Jahre 1540, 1016 und (Cord. B. 59) 3173. ⁹) In der Handschrift folgen nun Nr. 2012, 2466, (Cord. B. 59^b) 2000, 2880, 2912 und (Cord. B. 60) 2540.

3453. (Cord. B. 60) De Vuiteberga. Das Wittenberg trahet, scharret, reiffet alles nach sich vnd singet Pax, es habe kein noth! Aber nach meynem abgange wirds noth leiden. Die mith den langen zerschnitten hosen werden zu nhemen, vnd geschicht ihn eben recht, aber du mußt bethen etc.¹

3454. (Cord. B. 60^b) De Islebio.² Ego non credidissem, daß der Pflebe ein Judas herze solthe ghabt haben. Ich habe ihn so lieblich erzogen. Mein gnediger herr, der Churfurst, gab im 15 jhar daß essen, aber ist tritt er vns mit fussen. Aber es soll im bekommen wie dem hunde das graß.³

Cl. F. 139.

3455. (Cord. B. 62^b) Laborandum. Monachus quidam consulit Lutherum, an deberet uxorem ducere? Respondet Lutherus: Si tibi videtur utile, fac. — Ille inquit: Unde habeo victum uxori et liberis? Respondet Lutherus: Labores manuum tuarum manducabis, et bene tibi erit et uxori tuae. 85f. 128, 2

Cl. F. 145.

3456. (Cord. B. 62^b) Proles. Concubitus facile sedatur⁴, etiam in scortatione. Sed proles est suavissimum pignus coniugii. Es⁵ ist die beste wolle vom⁶ schaff.⁷

Bav. 1, 909; Clm. 937, 165; Ror. Bos. q. 24^a, 38; Cl. F. 146.

3457. (Cord. B. 64) De fine mundi. Lutherus dixit: Es ist nu in Apocalypsi kommen biß auff daß weiße pferd. Es wird nu nicht lange stehen, ob Got wil, nicht vber 100 jhar. Deus nos liberet⁸ a malo etc.⁹

FB. 4, 75 (43, 66) Kinder des Ehestandes Früchte. (A. 442) „Das Beyschlafen ist bald gestillet, auch in Hurerey; aber Kinder sind die lieblichsten Früchte und Band der Ehe, wenn sie Gott haben in seinem Dienst; sonst kann sie Niemand dazu bringen.“

FB. 4, 119 (43, 137) Kinder binden die Ehe. (A. 455; St. 442) „Das Beyschlafen begibt sich leichtlich“, sprach D. M. L., „auch in Hurerey; aber Kinder sind das lieblichste Pfand in der Ehe, die binden und erhalten das Band der Liebe. Es ist die beste Wolle am Schaf.“

¹) In der Handschrift folgen nun (Cord. B. 60^b) Nr. 2002, 1994 und 1988.

²) Dem Inhalte nach gehört dies Wort über Agricola in die Jahre 1537—1540. ³) In der Handschrift folgen nun Nr. 3187, (Cord. B. 61) 2542 extr., 2970 extr., 3162, 3164, (Cord. B. 61^b) 3164 extr., 3166, 2190, (Cord. B. 62) 2801, (Cord. B. 62^b) 1144 + 1145 und 1143. ⁴) Bav., Clm.: se dat, vgl. Aurifabers Text. ⁵) Ror.: — Es.

⁶) Ror.: am; ebenso liest Cl. F. ⁷) In der Handschrift folgen nun Nr. 3576, 2809, 2447, 2454, 2266 extr., 2542 extr., (Cord. B. 63^b) 2542 in., (Cord. B. 64) 938 und 1031.

⁸) Nach liberet dittograph.: nos. ⁹) Im Text folgen nun (Cord. B. 64^b) Nr. 2253, 3212, 1286, 633 (Cl. F. 156), 2459, 2469, (Cord. B. 65) 2470 extr., 2471, 2475, 2477, (Cord. B. 65^b) 2472, 2482, 2480, 2470, (Cord. B. 66) 2489 (Cl. F. 160), 2490, 2483, 2484, (Cord. B. 66^b) 2485, 2486, 2487, 2498 in., (Cord. B. 67) 2499, 2498 med., 2501, (Cord. B. 67^b) 2500, 2502, (Cord. B. 68) 2516, 2505 extr., 2515, 2510, 2511, (Cord. B. 68^b) 2513, 2522, 2866, (Cord. B. 69) 2835, 2838, 2840, 2865, (Cord. B. 69^b) 2841, 2842 (Cl. F. 176), (Cord. B. 70) 2845 extr., 2847, 2848, 2857, (Cord. B. 70^b) 2858, 2861, 2862, (Cord. B. 71) 2863, 2864, (Cord. B. 71^b)

FB. 4, 300 (51, 4) Verkündigung D. M. S. vom jüngſten Tage. (A. 507; St. 535; S. 487^b) „Anno 1536. ſprach D. Mart.: „Es iſt in Apocalypſi kommen bis aufs weiße Pferd. Die Welt wird nicht lange ſtehen; ob Gott will, nicht über hundert Jahr. Der Herr erlöſe uns vom Ubel, Amen.“

3458. (Cord. B. 102^b) Omnia¹ condita ad usum hominis. Magna est Dei potentia alentis totum mundum, et difficillimus est (Cord. B. 103) articulus: Credo in Deum Patrem omnipotentem creatorem etc.² Er hat alles genug für uns. Omnia maria ſind unſer Keller, nemora unſer jegerei, terra plena est argento et auro et fructificat omnes innumeras fruges, iſt unſer kaſten und³ ſpeiſtkammer.⁴ Omnia propter nos creata sunt.⁵

Wolf. 3231, 120^b.

2867 extr., 2868, (Cord. B. 72) 2873, 2875, 2878, (Cord. B. 72^b) 2879, 2883 (Cl. F. 187), 2885, (Cord. B. 73) 2888, 2891 med., (Cord. B. 73^b) 2893, 2894, 2899, (Cord. B. 74) 2824, 2944, 2943, (Cord. B. 74^b) 2991, 2946, (Cord. B. 75) 2957, 2958, 2962 extr., (Cord. B. 75^b) 2936 extr., 2947, 2971 in., (Cord. B. 76) 2971 extr., 2988, 3005, (Cord. B. 76^b) 3006 extr., 3012, 3015, 3016, (Cord. B. 77) 3019, 3022, 3025, 3027, (Cord. B. 77^b) 3028, 3033, 3037, 3038, 3041, (Cord. B. 78) 3042, 3045, 2904 in., (Cord. B. 78^b) 2904 med., (Cord. B. 79) 2906 extr., (Cord. B. 79^b) 2910 med., 2912 med., (Cord. B. 80) 2918, 2923, (Cord. B. 80^b) 2925, 2929, (Cord. B. 81) 2931, 2933 in., (Cord. B. 81 extr.), 2933 med., (Cord. B. 82) 2933 extr., 2920, (Cord. B. 82^b) 3233, 3044, 3048, (Cord. B. 83) 3058, 3089, 3090, 3125, (Cord. B. 83^b) 3234 extr., 3235, 3239, 3248 und (Cord. B. 84) 3320, 3628, 2047, (Cord. B. 84^b) 2120, 2132, 2067, 2179, (Cord. B. 85) 2181, 2183, 2184, 2192, (Cord. B. 85^b) 2189, 2186, 2187, 2203, (Cord. B. 86) 2194, (Cord. B. 86^b) 2215, 2218, 2229, (Cord. B. 87) 2225, 2228, 2246, 2260, 2260, 2413, (Cord. B. 87^b) 2435, 2461, 1999, (Cord. B. 88) 1987, 1995 (Cl. F. 233), 2041, 2098, (Cord. B. 88^b) 2110, 2115, 2535, 2532, (Cord. B. 89) 2299, 2318, 2341, 2347, 2350 extr. + 2506, (Cord. B. 89^b) 2375, 2387 extr., 2396, 2544 med., (Cord. B. 90) 2544 med., 2564, 2584 + 2646, 2607, (Cord. B. 90^b) 2609, 2645, (Cord. B. 91) 2703, 2715, 2749, 2752, (Cord. B. 91^b) 2761, 2787, (Cord. B. 92) 2789, 2785, 2786, 2796, (Cord. B. 92^b) 2797 (Cl. F. 246), 2799, (Cord. B. 93) 2804, 2812, 2816, 2817, (Cord. B. 93^b) 2826, 3057, 3061, 3072, (Cord. B. 94) 3073, 3079, 3086, 3088, 3089, (Cord. B. 94^b) 3094, 3106, 3108, 3115, (Cord. B. 95) 3135, 3138, 3148, (Cord. B. 95^b) 3153, 3157, (Cord. B. 96) 3168, 3175, 3189, (Cord. B. 96^b) 3194 extr., 3195, 3203, 3214, 3218 (Cl. F. 254), (Cord. B. 97) 3220, 3223, 3224, 3228 (Cl. F. 255), (Cord. B. 97^b) 3231, 3240, 3257, (Cord. B. 98) 3270, 3279, 3277, 3281, (Cord. B. 98^b) 3280 (Cl. F. 259), 3281 med., 3286, 3288, (Cord. B. 99) 3289, 3298 extr., (Cord. B. 99^b) 3319, 3323, 3331, 3337, (Cord. B. 100) 3368, 2224, 736, 3190, (Cord. B. 100^b) 2545, 4895 und 4892 (Cl. F. 267 und 268; aus den Reden des Jahres 1540), Nr. 121, (Cord. B. 101) 1971, 2038, 2029, 2040, (Cord. B. 101^b) 3251 + 3244 extr., 801 (Cl. F. 272), 3305, (Cord. B. 102) 2982 (Cl. F. 273), 3517 (Januar 1537), (Cord. B. 102^b) 3526 (desgleichen) + Nr. 1028 (Cl. F. 275).

¹) Wolf. datiert unsre Nr. 3458 unmittelbar hinter Nr. 3521 in den Januar 1537, mit der Überschrift: Deus dives creator. ²) Wolf.: — creatorem etc. ³) Wolf.: — und. ⁴) Wolf.: + und mein Keller. ⁵) Wolf.: + etc. In der Handschrift folgen nun weiter Nr. 3562 + 3574 (Cl. F. 277; aus dem Jahre 1537) und Nr. 3067, (Cord. B. 103^b) 809 (Cl. F. 278), (Cord. B. 104) 814 (Cl. F. 279), (Cord. B. 104^b) 813 (Cl. F. 280), 929, 2758 extr., (Cord. B. 105) 2782 (Cl. F. 282), 2772, 2760, (Cord. B. 105^b) 2756, (Cord. B. 106) 2652, 2647, 2650, 2652 extr., (Cord. B. 106^b) 2652 extr., 2653,

FB. 1, 104 (2, 30) Gott hat Alles uns Menschen Willen gemacht. (A. 33^b; St. 85; S. 79^b) „Gottes Gewalt ist groß, der die ganze Welt nährt, und es ist ein schwerer Artikel, da wir sagen und bekennen: „„Ich gläube an Gott Vater.““ Er hat alles gnug für uns geschaffen, alle Meere sind unsere Keller, alle Wälder unsere Jagden, das Erdreich ist voll Silber und Gold, und unzählige viel Früchte, so alle um unsern Willen geschaffen sind, und ist die Erde unser Kornkaste und Speiskammer.“

3459. (Cord. B. 135^b) Doctor Martinus Lutherus: Hi in curribus, ^{31. 20. 8} id est, medici, et in equis, id est, iuriconsulti, nos autem in nomine Domini, id est, theologi.¹

10

Cl. F. 358.

2655 med., 2656 med., (Cord. B. 107) 2656 med., 2663, 2670 (Cl. F. 289), 2676, (Cord. B. 107^b) 2681, 2685, 2686, 2691, 2692, 2702, (Cord. B. 108) 2724 in., 2724 med., 2658 med., 2664, (Cord. B. 108^b) 2664, 2668 med., 2733 med., (Cord. B. 109) 2734, 2742, 2744, (Cord. B. 109^b) 2754, 2644, 2603, (Cord. B. 110) 2607 extr., 2612, (Cord. B. 110^b) 2614, 2615, 2617, 2620, (Cord. B. 111) 2621 + 2627 + 2628, 2633, (Cord. B. 111^b) 2639, (Cord. B. 112) 2423, 2430, (Cord. B. 112^b) 2400, 2406, 2433, (Cord. B. 113) 2440, 2437, 2438, 2439, (Cord. B. 113^b) 2443, 2429, 2427, (Cord. B. 114) 2247, 2249, 2401, 2405, (Cord. B. 114^b) 2312, 2306, 2457 in., (Cord. B. 115) 2457 med., 2457 extr., 2460, (Cord. B. 115^b) 2465, 2463, 2453, (Cord. B. 116) 2268, (Cord. B. 116^b) 2342, 2369, 2373 (Cl. F. 313), (Cord. B. 117) 2361, 2353, 2353 extr., (Cord. B. 117^b) 2353 extr., (Cord. B. 118) 2315 + 2317, (Cord. B. 118^b) 2451, 2259, (Cord. B. 119) 2262, 2267, 2269, 2269 extr., (Cord. B. 119^b) 2271, 2285, (Cord. B. 120) 2298, 2305, 2329, 2336, (Cord. B. 120^b) 2337, 2349, 2350, 2357, (Cord. B. 121) 2363, 2362, 2364, 2366, 2376, (Cord. B. 121^b) 2377, 2399, 2379, (Cord. B. 122) 2382, 2383, 2388, 1963, (Cord. B. 122^b) 1964, 1972, 1979, 1986, 1980 (Cl. F. 328), (Cord. B. 123) 2005, 2008, 2011, 2016, 2017, 2018, (Cord. B. 123^b) 2019, 2024, 2026, 2039, (Cord. B. 124) 2031, 2078, 2130, (Cord. B. 124^b) 2116, 2129, 2138 (Cord. B. 125) 2145, 2161, 2160, (Cord. B. 125^b) 2182, (Cord. B. 126) 2188, 2293, 2585, (Cord. B. 126^b) 2593, 2579, 2568, 2569, (Cord. B. 127) 2576 + 2578, 2428 (Cl. F. 341), (Cord. B. 127^b) 2551 extr., 2552, 2561, 2397, (Cord. B. 128) 2407 (Cl. F. 345), (Cord. B. 128^b) 2425, 2380, 2370 + 2371, (Cord. B. 129) 2354, 2355, 2419, 2351, 2352, (Cord. B. 129^b) 2346 (Cl. F. 348), 2592, 2339 (Cl. F. 349), (Cord. B. 130) 2325, 2319, 2316, (Cord. B. 130^b) 2307, 2302, 2291, (Cord. B. 131) 2288, 2295, darunter sind etwa 3 Zeilen unbeschrieben, aber es steht die Bemerkung dabei: hic nihil deest. 2290, 2278, (Cord. B. 131^b) 2165, 2538, 2541, (Cord. B. 132) 2537, 2526 (Cl. F. 355), (Cord. B. 132^b) 2527, 2530 (Cl. F. 356), (Cord. B. 133) 2536 (Cl. F. 357) und 2250 mit einer deutschen Übersetzung (Cord. B. 133^b). Darunter steht: Finis colloquiorum familiarium Doctoris Lutheri. — Reverendus in Christo pater Doctor Martinus Lutherus decessit in ardenti invocatione nominis divini ac gratiarum actione ob reuelatam euangelii veram lucem in patria sua Islebia anno MDXLVI. 18. die Februarii, qui tunc fuit et Valentino sacer, paulo ante horam tertiam matutinam anno aetatis suae 63. Sepultus Vuitebergae in templo arcis 22. Februarii, qui tunc erat dies lunae. Cuius funeri interfuerunt multi reverendissimi et doctissimi etc. — Cord. B. 134 und 134^b stehen Carmina de obitu Lutheri und Disticha de obitu Lutheri von Stigelius, Cellarius, Stephanus S.; Cord. B. 135 gibt einen Notizzettel Melanchthons wieder.

¹) Zum Inhalt vgl. Nr. 5643. Es folgt nun weiter Cord. B. 136 oben: Confessio senis Mathesii, siehe Math. L. Seite 36; der untere Teil des Blattes ist unbeschrieben. Cord. B. 136^b bringt einige Exzerpte aus Cicero, Aristoteles, Pittakus. Cord. B. 137 ist

3460. (Cord. B. 308^b) Regnum¹ Sathanae et papae 2. Tessalo. 2.

In aller Teuffell naheme ſiht	} Doctor Martinus ante
Allhier der bapst offenbaret iht,	
Das er sey der rechte wider Christ,	
So in der schrift verkündigt ³ ist.	
	obitum suum dixit. ²

3461. (Cord. B. 309^b)

Im Jenner ist arznei nicht gut.
 Laß vfm darm⁴, sonst behalt dein bluth⁵,
 Iß warme speiß vnd nicht vil bad.
 Gut wein vnd wurk ist nicht schad.

3462. (Cord. B. 309^b)

Hilff, Gott, du ewiges wortt,
 Dem leibe hie, der seelen dort.⁶

3463a. (Zwick. 46^b) Dux Albertus.⁷ Dux Albertus⁸ heroica virtute,

unbeschrieben. Cord. B. 137^b enthält folgende Notizen über Luthers Leben: 1484. natus est reverendus pater Doctor Martinus Lutherus. Anno 1497. Magdeburgum in scholam missus, ubi annum permansit. Anno 1501. ab Eisenach Erphurdiam missus et fuit Isenach 4 annos. Anno 1505. in monachorum numerum relatus dicitur et 7 annos monachum fuisse. Anno 1508. primum Vuitebergam venit. Anno 1511. Romae fuit per integrum mensem. Anno 1512. doctoris gradu ornatus aetatis suae 30. Anno 1521. Wormatiae fuit eodemque anno captus est et a Carolo imperatore praescriptus. Anno 1522. degradatus est et ex ordine per priorem suum eiectus. Anno 1525. duxit uxorem suam Catharinam a Bören. Anno 1528. excommunicatus per papam Hadrianum. Anno 1529. 18. Septembris Marburgum profectus propter sacramenta. Anno 1530. fuit in arce Coburgensi, dum principes consilia de illius doctrina Augustae capiebant. Anno 1536. Schmalkaldiam abiit, ubi erat conventus quorundam principum. Anno 1546. 18. Februarii pie in Domino obdormivit aetatis suae 63. Es folgen dann weiter Cord. B. 138—221^b Abschriften von Briefen Luthers und Melanchthons und andern Schriftstücken. Cord. B. 222 trägt die Worte: Philippus Melancthon de argumento huius libri: Sunt normae vitae, sunt ornamenta loquentis gnomae, ceu multas continet iste liber. Sebastianus Redlich Bernoensis Scribebat anno MDLXVII. Das ist die Überschrift zu dem folgenden Abschnitt Cord. B. 222^b—307^b, der eine Art Gedenkbuch oder Notizbuch enthält: Lesefrüchte, Anekdoten, vereinzelte Tischreden Luthers, das meiste von Melanchthon, zahlreiche Epigramme von Melanchthon, Stigelius u. a. Cord. B. 308 hat oben nur das eine Wort Corruca und ist sonst unbeschrieben; Cord. B. 308^b enthält von andrer Hand geschrieben ein dictum Augustini.

¹) Auch dies Stück ist von andrer Hand geschrieben. ²) Das letzte Blatt, Cord. B. 309, ist auf der Vorderseite unbeschrieben. ³) verkündigt über gestr. offenba.
 ©pr. 3, 1f. ⁴) Text: Daum. ⁵) Warnung vor dem Aderlaß. ⁶) Darunter steht noch: Proverb. 3. Schon, vergiß meines gefeßes nicht, vnd dein herz behalte meine gebott, dan sie werden hier die tage vnd jar deines lebens lengeru etc. ⁷) Die Handschrift Zwick. beginnt (Zwick. 41) mit Nr. 2432, dann folgen Nr. 2164, 2123, 3393, (Zwick. 41^b) 3390 med., 2194, (Zwick. 42) 2582, 2857, 3032, (Zwick. 42^b) 2860, (Zwick. 43) 3287, 3265 + (Zwick. 43^b) 2721, 3292,

item singulari verecundia et modestia praeditus¹ fratrem² Ernestum electorem summo³ honore tractavit⁴; iſt⁵ alkeit einen⁶ ſchritt nach im gangen⁷ vnd ſich bis weilen gegen im⁸ geneiget.⁹ Daß er aber ein groſſer¹⁰ ſpiler iſt¹¹ geweſen, factum est, dum¹² animus¹³ eſſet otioſus (Zwick. 47) extra officium.¹⁴
 5 Noribergae fertur¹⁵ luisse eum divite¹⁶ molitore, welcher ein¹⁷ mühl mit eiſſ¹⁸ redern gehabt vnd¹⁹ gar verſpilet²⁰ bis außs letzte; dixit²¹ dux Albertus²²: So²³ ſoll man den baur den pflug²⁴ keilen! Sed contra labitur fortuna, et molitor omnes rotas cum magna aeris summa lucratur et dixit: So ſoll man ein²⁵ furſten die ſporn rindhen.²⁶

10 B. 1, 305.

FB. 4, 165 (44, 12) Von Herzog Albrechten zu Sachſen. (A. 468; St. 489^b; S. 446^b) Doctor Martinus Luther ſagte viel von Herzog Albrechts fürſtlichen Tugenden, „daß er wäre ein ſehr feiner, ſchamhafter, beſcheidener, züchtiger und vernünftiger Herr geweſt, hätte ſeinen Bruder, Herzog Ernſten, den Kurfürſten, allzeit in großen Ehren gehalten, daß er ſtets eiſſige
 15 Schritt nach und neben ihm gangen ſey, und ſich neben ihm geneiget und gebückt habe, wenn ſie mit einander geredt haben. Daß er aber ein großer Spieler ſey geweſen, daß iſt geſchehen, da er noch müßig, in keinem Regiment und Amt geweſt iſt. Denn man ſagt, daß er zu Nürnberg auf einem Reichstage mit einem reichen Müller geſpielt habe, welcher ein Mühl mit eiſſ Gängen und Rädern gar verſpielt hat bis auf den letzten Gang. Da hab der Herzog
 20 ſeſagt: „Alſo ſoll man den Baur den Pflug keilen!“ Aber das Glück, wie es unbeſtändig iſt und ſich von Einem zum Andern wälzet, war wieder an Müller kommen, daß er alle ſeine Mühlgänge wieder gewonnen hat mit einer großen Summa Geldes dazu. Da ſoll er wieder ſeſagt haben: „Alſo ſoll man einem Fürſten die Spornrindhen ab- und angürten.“ Beides iſt höflich geredet.“

25 **3463b.** (Zwick. 49^b) De concilio. Nuntius caesaris²⁷ cum mandato ad omnes Germaniae principes 21. Marcii in domo Lutheri aderat, ut illum videret, et dicebat papam ad instantiam caesaris perferere concilium. Tunc

2923, (Zwick. 44) 2769, (Zwick. 44^b) 2188, 2659, (Zwick. 45) 2529 + 1338, 2475, 2313, (Zwick. 45^b) 2350 + 2506 + 3319, (Zwick. 46) 2399, 2409, (Zwick. 46^b) 2440, 2509 und 2784. ²⁸) Albrecht der Beherzte, der Stammvater der Albertiner; B. beginnt: Multa dixit de heroica virtute ducis Alberti, qui et singulari usu.

¹) B.: fuerit. ²) B.: + suum. ³) B.: + semper. ⁴) B.: tractaverit.
⁵) B.: daß er. ⁶) Text: — einen; B. richtig. ⁷) B.: noch neben ihm gegangen ſey.
⁸) B.: ſich gegen ihn. ⁹) B.: + in alloquendo, quasi eſſet inferior. ¹⁰) B.: — groſſer.
¹¹) B.: ſey. ¹²) B.: cum. ¹³) B.: adhuc. ¹⁴) B.: ab officio. ¹⁵) B.: Ferunt illum Norimbergae. ¹⁶) B.: + quodam. ¹⁷) B.: die. ¹⁸) Text: — eiſſ; ergänzt nach B. ¹⁹) B.: — gehabt vnd. ²⁰) B.: + hat. ²¹) B.: tum dixit. ²²) B.: — dux Albertus. ²³) B.: Alſo. ²⁴) B. fährt fort: Sed fortuna, ut est volubilis, molitori rediit, ut omnes rotas cum magna pecuniae summa iterum lucraretur, econtra dicens: Alſo usw. ²⁵) Text: ein. ²⁶) B.: + Utrunque facetum fuit. In der Handschrift Zwick. folgen nun (Zwick. 47) 2907, 2908 + (Zwick. 47^b) 2909, 2933 extr., (Zwick. 48) 2951, 2993, 3127, (Zwick. 48^b) 3291, (Zwick. 49) 2933 in. und 2654. ²⁷) Zur Sache ſiehe Enders 9, 311 Anm. 1; Köſtlin 2, 284; Pastor, Geſch. der Päpſte 4, 473f. Das Datum des 21. März 1533, das unsre Texte übereinstimmend haben, kann nicht richtig ſein; die kaiſerlichen Geſandten kamen erſt im Juni 1533 nach Weimar und Wittenberg.

dixit Lutherus¹: Papa est iniquissimus nebulo!² Ego semper sperabam³ concilii decreta, non ut nostra doctrina confirmaretur, quae ab alio diu et semper⁴ confirmata est⁵, sed ut in externis aliqua concordia et reformatio fieret.⁶ Nemo igitur tam stultus sit, qui homines consoletur futuro concilio. Verbum Dei debet esse fundamentum nostrae doctrinae.⁷ Insuper quod⁵ concilium adhuc est incertum; es sterben in des noch wol 100 000 menschen, antequam fiet. Ideo homines ad verbum Dei eiusque⁸ voluntatem, non ad concilii autoritatem ducendi sunt.⁹

B. 3, 78.

FB. 4, 316 (54, 1) Wozu Concilia nützen. (A. 511^b; St. 303^b; S. 279^b) Anno 33. 10
am 21. Tage Martii, kam des Kaisers Legat in D. M. Luthers Haus gen Wittenberg, begehrte ihn zu sehen, als der an alle Fürsten und Herren deutscher Nation Befehl hatte von seinem Herren. Er sah aber D. Luthern nicht. Da fragte ihn M. Hausmann: „Wo ist Kaiserliche Majestät wäre?“ Sprach er: „Zu Mantua, da hätte er lange mit dem Papst des Concilii halben gehandelt, daß man eins sollte ansehen und ausschreiben; aber der Papst hätte sich lange 15
entschuldiget und die Sache etwas aufgeschoben, und verzogen zu antworten. Da aber der Kaiser endlich mit Fleiß angehalten, der Papst wollte einen gewissen Ort bestimmen; wäre der Papst heimlich davon gezogen, hätte den Kaiser da gelassen.“

Da sprach D. M. L., da es ihm angezeigt ward: „Der Papst ist ein Schalk und Bösewicht. Ich habe immerzu auf ein Concilium gehoffet; nicht, daß unsere Lehre da sollte confirmiret und bestätigt werden, denn sie ist zuvor allzeit von einem Andern, nehmlich von Gott selber, gegeben und allbereit bestätigt, sondern nur daß in äußerlichen Dingen und Ceremonien möchte etwa ein Einigkeit und Reformation gemacht werden. Aber es wird nichts daraus. Darum sey keiner so narriſch, der die Leute wollte vertrösten auf ein künftig Concilium. Gottes Wort soll unsers Glaubens Fundament seyn, darauf wir uns gründen und verlassen sollen. 25
Auch so ist ungewiß mit dem Concilio. Wie viel hundert tausend Menschen sterben wol indeß, ehe eins gehalten wird? Darum soll man die Leut auf Gottes Wort und seinen Willen führen, nicht auß Concilium.“

Und eben im selbigen Jahre 1533. wurden kaiserliche Legaten zum Churfürsten zu Sachsen, Herzog Johanns Friederichs, geschickt, ein Concilium anzusehen; welchen auch von 20
S. C. G. Antwort ward gegeben: „Sie wollten mit gewissen Conditionen erscheinen, entweder selber persönlich, oder durch ihre Gesandten und Rätſe, da sie mit Geleit gnugsam versichert, und es ein christlich frei Concilium seyn würde z.“

3463 c. (Zwick. 49^b) Decalogus.¹⁰ Semper praedicandus est decalogus, quia caro nostra infirma et (Zwick. 50) impia est, ideo sub carcere tenenda, 35

¹) B. beginnt in Übereinstimmung mit Aurifaber: Anno 33. 21. Martii aderat legatus caesaris in domo Doctoris Martini Lutheri, cupiens Lutherum videre, qui et multa habebat mandata domini sui ad omnes Germaniae proceres, sed non vidit Lutherum. Interrogatus autem a Magistro Haussman, ubi iam ageret caesar? respondit: In Mantua, ubi diu conversatus cum papa egisset de concilio habendo, sed papa diu sese excusasset; res ibi nonnihil dilata est; tandem caesar cum sedulo instetisset de certo decreto a papa faciendo, papa (aufgüt?) clam relicto ibi caesare. Ideo Lutherus dixit. ²) B.: — nebulo. ³) B.: speravi. ⁴) B.: — diu et semper. ⁵) B.: semper fuit. ⁶) B.: + Es wirdt nichts drauß. ⁷) B.: fidei; B. fährt fort: Praeterea concilium est incertum; wie viel hundert tausent menschen sterben noch indeß, antequam usw. ⁸) B.: et eius. ⁹) B.: + etc. In der Handschrift Zwick. folgt nun Nr. 1083. ¹⁰) Dieser Text ist eine ursprüngliche Parallele zu Nr. 960.

usque ad agnitionem sui in Christo perveniat. Quare Sathan non cessat et pios vexare, ut in dies contra decalogum vivant et praecipue contra primam tabulam. Also müssen die grossen Teuffel die her fürer wider uns sein. In secunda autem tabula, irasci, occidere, scortari, rapere, das können die jungen
 5 Teuffel, die parteken hengst, ausrichten.¹

FB. 2, 88 (11, 24) Worüm man die zehen Gebot immerdar lehren soll. (A. 163; St. 137^b; S. 129) „Die zehen Gebot Gottes muß man immerdar predigen, denn unser Herzen sind gottlos und schwach, darüm muß man sie mit dem Gesetz, als in einem Kerker und Gefängniß, halten, bis sie zum rechten Erkenntniß ihrer selbst und Gottes Zorns wider die
 10 Sünde kommen, erschrecken dafür, sich für Gott demüthigen und kriechen zum Kreuz; als denn tröste man sie mit dem Evangelio, welches für die Hohen, Sichern und Heuchler nicht dienet. Wie Christus jaget: „Den Armen wird das Evangelium geprediget;“ und: „Den Gefunden Matth. 11, 5
Matth. 9, 12 ist der Arzt nicht nütze, sondern den Kranken.“

Darüm läßt der Teufel nicht abe, auch die gottfürchtigen frommen Christen täglich
 15 anzusechten und zu plagen und reizen, daß sie wider die zehen Gebot Gottes thun sollen, sonderlich wider die erste Tafel. Da müssen die großen Teufel die Heerführer wider uns sein. In der andern Tafel aber ist Zörnen, Töbten, Huren, Ehebrechen, Rauben, Stehlen, Msterben, Verleumben zc., das können die jungen Teufel, die Partekenhengste, ausrichten!¹

3463 d. (Zwick. 54^b) Nemo sua sorte contentus.² Das ist der
 20 Teuffel mit uns, das niemandt gnügen hat! Wie es Gott mit im schickt, so gefelt es im nicht. Aliena semper nobis plus placent. Fertior seges semper habet.³ Ita in nostris conditionibus facimus; nemo sua vocatione contentus. Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.⁴ Jhe mher wir haben, jhe mher wir haben wollen.⁵

3463 e. (Zwick. 63^c) Magistri Augustini⁶ sors. D|octor Ionas M|agistri Augustini, parochi in Colditz⁷, optimam sortem gloriabatur et delicias. R|espondit L|utherus: Hic non est quaestio de pecunia et deliciis, quae causa est avaritiae, sed de sincera cura etc. Nam quid disputamus de pecunia? Illa neminem laetificat, superbos facit ad tempus pauxillum.⁸

30 Farr. 299^b.

¹) In der Handschrift Zwick. folgen nun (Zwick. 50) Nr. 2571, 3115, (Zwick. 50^b) 2629, (Zwick. 51, 51^b) 3237, (Zwick. 52) 3145, 963, (Zwick. 52^b) 3322 + (Zwick. 53) 3323, 2863, (Zwick. 53^b) 2092, 3661, (Zwick. 54) 2818, 2669 und 1956 med.

²) Auri-fabers Text siehe unter Nr. 113; eine scheinbare Parallele ist Nr. 2468. ³) Ovid, De arte amat. 1, 349; der Nachschreiber hat nur einzelne Worte notiert. ⁴) Horaz, Epist. 1, 14, 43.

⁵) In der Handschrift Zwick. folgt nun Nr. 2652; Zwick. 55 und 56 sind unbeschrieben; weiter folgen (Zwick. 57) 2522, 2862, (Zwick. 57^b) 2753, 2402, (Zwick. 58) 2408 + 2418, (Zwick. 58^b) 2421, 2420, (Zwick. 59) 2344 + 2757, 2445, (Zwick. 59^b) 2453 med., 2459, 2499 + 2501 extr., (Zwick. 60) 2512, 2539, (Zwick. 60^b) 2526, 2542 extr., (Zwick. 61) 2576, 2656 in., (Zwick. 61^b) 2656 extr., (Zwick. 62) 2781 + 2771, 2782, (Zwick. 63) 2668, (Zwick. 63^b) 2787 und 2920. ⁶) Augustin Himmel, seit 1529 Pfarrer in Kolditz.

⁷) Enders 6, 142 Anm. 1. ⁸) Text: Colditur; wir setzen das Richtige aus Farr. in den Text. ⁹) In der Handschrift Zwick. folgen nun Nr. 2805, 2807, 2816, (Zwick. 64) 2435, 3005, (Zwick. 64^b) 3018, 3133, 2122, (Zwick. 65) 1956 + 3101 + 2179, 2211, 4824, 3372,

3463f. (Zwick. 69) Lingua. Sermo est summum donum et facile paratur. Nam lingua, optima Dei creatura, ad optimum usum creata per-versissimum habet abusum. Ideo Iacob in sua epistola non inepte dicit: Die jung ist ein welt¹ voller bößheit. Non enim sunt tot peccata in creaturis, quot in lingua.²

3463g. (Zwick. 70) Non orandum pro tentatione. Quidam adeo superstitiose pro tentatione orave- (Zwick. 70^b) runt, ne otiosi essent absque cruce. Sed ego nunquam orabo Deum pro aliqua tentatione, sed: Ne nos inducas etc. Multi exauditi sunt a Deo, sint in große tentationes gefallen, daraus sie schwerlich haben können komen.³

FB. 2, 249 (15, 36) Wider Anfechtung soll man nicht beten. (A. 214; St. 212^b; S. 199) „Etliche haben für die Anfechtung so heftig und sehr gebeten, daß sie nicht müßig ohne Kreuz wären; ich aber will nimmermehr bitten für einige Anfechtunge, sondern allein: „Führe mich nicht in Versuchung.““ Viel sind von Gott erhört, sind aber darnach in große Anfechtungen gerathen, daraus sie schwerlich haben können kommen.“

3463h. (Zwick. 85) Verbum contemnitur. Wenn der Pomer predigt vel⁴ ego ant Forstemius, abeunt contemptores ac vili pendunt: Ghs hett vnser parner gepredigt! Nec animadvertunt ista Christi verba: Ecce ego mitto vnt. 10, 16 vos, item: Qui vos audit, me audit.⁵

Farr. 62.

3464a. (Wolf. 3231, 32^b) Arm⁶ man, nehre dich; leht gut, wehre dich.

(Zwick. 65^b) 2361 extr., 2437, 3185, 3142, 3102, (Zwick. 66) 3232, 2715, 2792, (Zwick. 67) 2458, 2806, (Zwick. 67^b) 3100, 2753 med., (Zwick. 68) 962, 3405 und (Zwick. 68^b) 2862.

¹) Text: wes. ²) In der Handschrift Zwick. folgen nun weiter Nr. 2184, 2596, (Zwick. 69^b) 3663 und (Zwick. 70) 2541. ³) In der Handschrift Zwick. folgen nun weiter (Zwick. 70^b) Nr. 2548, (Zwick. 71) 3139 + 2980, (Zwick. 71^b) 2434, (Zwick. 72) 2861, 3404, 2867, (Zwick. 72^b) 2865, 2904, (Zwick. 73^b) 2907, 2912 extr. + (Zwick. 74) 2926, 2933 in., 2946, 3006, (Zwick. 74^b) 3075, (Zwick. 75) 3320, 3346, (Zwick. 75^b) 3390, 2086, (Zwick. 76) 2426, 2337, (Zwick. 77) 2838, 2988, (Zwick. 77^b) 2617 + 2616, (Zwick. 78) 2578, 2666 extr., 3159, (Zwick. 78^b) 3664 extr., 2296, 2430, 3174, (Zwick. 79) 3181, 3285, (Zwick. 79^b) 3095, 2849, (Zwick. 80) 3213, 3229, (Zwick. 80^b) 3235, 3248, 2607 extr., (Zwick. 81) 3137, 2621, (Zwick. 81^b) 2635, (Zwick. 82) 2646, 2648, 2653, 2655 med., (Zwick. 82^b) 2660, 2665, (Zwick. 83) 2684, 2689, 2703, (Zwick. 83^b) 2714, 3264, 3367, (Zwick. 84) 2320, 3226, 3668, (Zwick. 84^b) 2790, 2425 und 2470 extr. ⁴) Text: nil.

⁵) Die Handschrift Zwick. schließt mit unsrer Nr. 374. ⁶) Die Handschrift Wolf. 3231 beginnt mit Nr. 2974, dann folgen (Wolf. 2) Nr. 3071, (Wolf. 2^b) 3404, (Wolf. 3) 2602, 2628, (Wolf. 3^b) 3099, 2353, (Wolf. 4^b) 3239, 2204, (Wolf. 5) 1084, 3345, (Wolf. 5^b) 3134, (Wolf. 6) 2655, (Wolf. 6^b) 2804, (Wolf. 7) 2632, (Wolf. 7^b) 2575, (Wolf. 8) 5636, 2773, (Wolf. 8^b) 2806, 2252, (Wolf. 9) 2295, 2756, (Wolf. 9^b) 2560, (Wolf. 10) 3101, 3043, 2964, (Wolf. 10^b) 2911, (Wolf. 11) 3169, (Wolf. 11^b) 3120, 3431, 736, (Wolf. 12) 3456, 2712, (Wolf. 12^b) 2817, 2724, (Wolf. 13^b) 2403, 3434, 3238, (Wolf. 14) 2972, (Wolf. 14^b) 2797, 3435, 3267, (Wolf. 15^b) 3403, (Wolf. 16^b) 2978, 2910, (Wolf. 17^b) 3222, (Wolf. 18^b) 3432, (Wolf. 19) 3422, 2962, (Wolf. 19^b) 3436, (Wolf. 20) 3201.

Ludens¹ talionibus tribus M_Lartinus L_Lutherus dixit: (Wolf. 3231, 33) Der beutel heſt wol gelt, wen kein leutzbeyn² hineyn kompt³, aber leutz beyn ſind dem beuttel⁴ ſchädlich.⁵

*Nr. 2770 (Cord. 975). — Bav. 1, 883.

5 **3464 b.** (Wolf. 3231, 77) E_Yſtlandt.⁶ Petrus Weller dixit, quomodo in E_Yſtlandt populus plane eſſet Scythicus, peſſimis moribus, nulla habentes aedificia; ſie (Wolf. 3231, 77^b) ſchlaffen, baden vnd wonen in badoffen, ſehen wie die Teuffel. R_Leſpondit D_Loctor M_Lartinus: Mein Peter, leugt euch nicht zu todt! Ir kont noch wol ein iuriſt werden.⁷

10 *Nr. 3373 (Cord. 1744).

3464 c. (Wolf. 3231, 78^b) Lutherus Cheruscus. In chronicis legitur, quod quidam Cheruscus dux, ein Harzer oder Harzlander, no- (Wolf. 3231, 79)

3438, (Wolf. 20^b) 1801, 3188, (Wolf. 21^b) 2970, 3119, (Wolf. 22^b) 3406, 2431, (Wolf. 23) 3310, (Wolf. 23^b) 2942, 2553, (Wolf. 24) 2727, (Wolf. 24^b) 3140, (Wolf. 25) 2261, 2260, (Wolf. 25^b) 2250, 3190, (Wolf. 26) B. 3, 91, (Wolf. 26^b) 3402, 2210, 2612, (Wolf. 27) 3347, (Wolf. 27^b) 3353, (Wolf. 28) 3354, 3370, (Wolf. 28^b) 2859, 2167, (Wolf. 29) 3231, (Wolf. 29^b) 3457, (Wolf. 30) 2564, (Wolf. 30^b) 2566, 2570, 3050, (Wolf. 31^b) 3052, 3136, (Wolf. 32) 3245, 2677, 3664, (Wolf. 32^b) 3293 und 2950. Unſre Nr. 2770 gibt nur die erſten Worte von Nr. 3464^a wieder.

¹) Hier ſetzt Bav. ein. ²) Bav.: leutz beine. ³) Bav.: kommen. ⁴) Bav.: leutz peine iſt den beuteln. ⁵) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun (Wolf. 33) Nr. 2467, 2468, (Wolf. 34^b) 2208, 3394, (Wolf. 35) 3395, 3028, (Wolf. 35^b) 3029, 2583, 3198, (Wolf. 36) 2312, 2740, (Wolf. 36^b) 2754, 3160, (Wolf. 37) 2479, 2362, (Wolf. 37^b) 2378, (Wolf. 38) 2381, 2345, (Wolf. 38^b) 2384, 2392, (Wolf. 39) 2395, (Wolf. 39^b) 2402, 2405, 2409, (Wolf. 40) 2410, 2413, 3665, (Wolf. 40^b) 2424, 2270, (Wolf. 41) 2448, (Wolf. 41^b) 2456, (Wolf. 42) 2457, 2460, (Wolf. 42^b) 2472, 2473, (Wolf. 43) 2498, (Wolf. 43^b) 2509, 2517 extr., (Wolf. 44) 2521, 2542, (Wolf. 44^b) 2542 extr., (Wolf. 45) 2544, (Wolf. 46) 2545, (Wolf. 46^b) 2550, 2561, 2772, (Wolf. 47^b) 2772 med., 2954, (Wolf. 48) 2924, 3103, (Wolf. 48^b) 2858, 3666, (Wolf. 49) 3344, (Wolf. 50^b) 2626, 2810, 3151, (Wolf. 51) 2612, (Wolf. 51^b) 2716, 2717, (Wolf. 52) 2743, (Wolf. 52^b) 2746, 2758, (Wolf. 53) 2758 extr., (Wolf. 53^b) 2776, 2779, (Wolf. 54) 2780, 2787, (Wolf. 54^b) 2428, 1706, 2795, (Wolf. 55) 2798, 2786, (Wolf. 55^b) 2808, 2816, (Wolf. 56) 2823, 2824, (Wolf. 56^b) 2833, 2840, (Wolf. 57) 2842, 2843, 2845, (Wolf. 57^b) 2848, 2855, 2863, (Wolf. 58) 2863 med., (Wolf. 58^b) 2864, (Wolf. 60) 2868, 2878, (Wolf. 60^b) 2879, 2882, 2887, 2890, (Wolf. 60^c) 2904, (Wolf. 62^b) 2905, 2918, (Wolf. 63) 2921, 2933 med., (Wolf. 63^b) 2933 extr., (Wolf. 64) 2934, (Wolf. 64^b) 2938, 2941, (Wolf. 65) 2946, (Wolf. 65^b) 2951, 2953, (Wolf. 66) 2985, (Wolf. 66^b) 2987, (Wolf. 67) 3003, (Wolf. 68) 2998, (Wolf. 68^b) 3006, (Wolf. 69) 3008, (Wolf. 69^b) 3009, 3011, (Wolf. 70) 3018, (Wolf. 70^b) 5637, 3020, 3022, (Wolf. 71) 3047, (Wolf. 71^b) 3059, 3666, (Wolf. 72) 3107, (Wolf. 72^b) 3114, (Wolf. 73) B. 1, 220, 3051, (Wolf. 73^b) 3288, 3135, (Wolf. 74) 3289, (Wolf. 74^b) 3297, (Wolf. 75) 3305, (Wolf. 75^b) 3308, 3330, (Wolf. 76^b) 860 und 3374. ⁶) Eſthland? Unſre Nr. 3373 hat nur die Schluſsworte. ⁷) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3390, (Wolf. 78^b) 2111, 2182 und 2087.

mine Hermannus, Romanos¹ strage profligasset et ex illorum acie 21 000 occidisset. Ita nunc Lutherus Cheruscus, eyn **Harthlander**, Romam devastat.²

3464d. (Wolf. 3231, 84^b) Modus in rebus servandus. Lutherus exhortatus est Pomeranum et omnes studiosos, ut sint temperantes in laboribus, ne se defatigent laboribus, den der wegt ist lang, daß man nicht vnder wegen bleibt ligen.³

3464e. (Wolf. 3231, 91^b) Siccitatem sequitur et bellum et pestis.⁴ Nach der durre wirdt kriegt kommen odder pestis, das wird nicht feilen, den vor ein⁵ jar hatten die kinder das durchlauffen, blattern, heuer seindt viel febricitantes, welches alles praeludia seyn ehner gewaltigen pestilentz.⁶

*Nr. 3215 (Cord. 1554).

3464f. (Wolf. 3231, 106^b) Status praedicatorum in uno verbo.⁷ D[oc]tor M[ar]tinus quaesivit ex Schlagenhauffen, quidnam Doctor Ionas conationatus esset; tum breviter respondebat recensens summam. Respondit Lutherus: Es ist gut gewest, quantum ex vestris verbis colligo. Dann⁸ so ehner nur eyn wortt Gottes hatt vnd kan nicht eyn predigt daraus machen, der sol nimmer mehr predigen wollen.⁹

*Nr. 2287 (Cord. 384).

3464g. (Wolf. 3231, 110) Wasch plaueL.¹⁰ Quaedam mulier accusavit

¹) Text: Romanus. ²) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3272, 2360, (Wolf. 79^b) 2354, 1291, 2835, (Wolf. 80) 2836, 2837 extr., (Wolf. 80^b) 2957, 2970, 2988, 2607, (Wolf. 82^b) 2666, (Wolf. 83^b) 2904, (Wolf. 84) 3143 und 3141. ³) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3152, (Wolf. 85) 1423 in der Form: D[oc]tor Lutherus edens de sicco et arido caseo, addidit butyrum dicens: Peccatum non dimittitur, nisi ablatum restituatur. Es folgen dann weiter Nr. 3159, 3161, (Wolf. 85^b) 3164, 2296, (Wolf. 86) 2297, 3165, (Wolf. 86^b) 2430, 3171, (Wolf. 87) 3172, 3173, 3173 extr., (Wolf. 87^b) 2606, (Wolf. 88^b) 3174, 3175, (Wolf. 89) 3178 + 3179, 3180, (Wolf. 89^b) 3182, 3186 med., (Wolf. 90) 2624, 2430, 3285, (Wolf. 90^b) 2571, 3101, (Wolf. 91) 3184 und 2530. ⁴) Unser Text steht der ursprünglichen Niederschrift offenbar näher als Nr. 3215. ⁵) Text: ein. ⁶) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3232, (Wolf. 92) 3233, (Wolf. 92^b) 3258, 2608, 2619, (Wolf. 93) 2620, (Wolf. 93^b) 2622, 2625, 2634, (Wolf. 94) 2643, (Wolf. 94^b) 2646, 2652, (Wolf. 95) 2654, 2655, (Wolf. 95^b) 2655 extr., 2656, (Wolf. 96) 2679, 2682, (Wolf. 96^b) 2683, 2685, 2684, 2686, (Wolf. 97) 1785, 2687, 2689, 2933, (Wolf. 97^b) 2690, (Wolf. 98) 2695, 2697, 1804, (Wolf. 98^b) 2703, 2704, 2710, (Wolf. 99) 3367, (Wolf. 99^b) 3063, (Wolf. 100) 2320, 2494 + 2800, (Wolf. 101) 2871, (Wolf. 101^b) 2788, 2871, (Wolf. 102) 3080, 1678, (Wolf. 102^b) 2453, (Wolf. 103) 2896, 2488, (Wolf. 103^b) 2485, (Wolf. 104) 2491, (Wolf. 104^b) 3224, 3227, 2754, (Wolf. 105) 2755, 3303, (Wolf. 105^b) 3317, 3668, 3318, 2790 und (Wolf. 106) 2286.

⁷) Unser Text ist vollständiger als Nr. 2287. ⁸) Text: Da. ⁹) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 2292, 2298, 2300, (Wolf. 107) 2425, 3041, (Wolf. 107^b) 3435, 874, 1101, (Wolf. 108) 2992, 2403, (Wolf. 108^b) 2415, 2416, 2631 und (Wolf. 109) 2387.

¹⁰) B. hat folgende Fassung: Maritus cum accusatus esset ab uxore apud amicos, quod eam calceo percussisset, respondit: Verum est, ich hab sie mit einer pantoffel geschlagen, aber sie schlug mich huor mit dem waschepleuel.

virum apud amicos suos, quod percuteretur ab ipso saepius. Interrogatus, cur id faceret, respondit maritus: Quia prius me percutit mit dem¹ wafsch pleuel etc.

B. 1, 428.

3464h. (Wolf. 3231, 110) Canon theologicus. In omni opere spectandum est verbum Dei, quod scilicet opera mandante Deo fiunt et non fiunt nostra voluntate, sed Dei. Nos tantum sumus instrumenta, sicut opera legis ea dicuntur, quae fiunt iubente lege. Quae autem opera non fiunt iubente Deo, ea sunt opera manuum nostrarum, et quae non fiunt in verbo Dei, sunt impia et damnata, praesertim si ad ea iustitiae opinio accedat. — Haec Martinus 17. capitule Esaiiae etc.²

3464i. (Wolf. 3231, 110^b) Eventus bellorum. Dux Albertus Bauarus³ testatus est, cum bellum illud contra Maximilianum optimis consiliis constituisset, nihil prius secundum ea successit victoria, hanc tamen longe alia ratione Deus ei concessit, quam ipse cogitasset etc.

3464k. (Wolf. 3231, 110^b) Iudicium de linguis Germanicis. Austriaca barbarior Bauarica est, quia nullas profert diphthongos. Sueuica expolitior Franconica. Quare de sublimioribus Hessis protulit esse exquisitissimam, quod accentum continuum faceret.

*Nr. 2464 (Cord. 581).

3464l. (Wolf. 3231, 110^b) Collatio iurisprudentiae cum theologia. Dominus Doctor dixit se multo doctiorem esse in iure quam in theologia: Nam optimus quisque iurista sua scientia nunquam tantas divitias comparare potest quam theologus verus, qui sua fide unico momento hanc domum auream potest efficere et impetrare omnia, quaecunq; tandem vult etc.⁴

3464m. (Wolf. 3231, 182) Man vnd weib ein⁵ Leib.⁶ Antonius Lauterbach narravit Doctori Luthero episcopum Misnensem male sentire de eius

¹) Text: den. ²) Wie schon die Schlussworte zeigen, ist unsre Nr. 3464^h keine Tischrede, sondern ein Stück aus Luthers Scholia in Esaiam, Unsre Ausg. Bd. 25, 150, 18 ff., allerdings mit starken Abweichungen im Text. ³) Albrecht von Bayern (München), 1504. ⁴) In der Handschrift Wolf. 3231 folgt nun Nr. 2478 und dann von Wolf. 111 bis Wolf. 167 der große Abschnitt der Abschriften aus Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537. Dann folgen auch in der Handschrift Wolf. 3231 wieder Paralleltexte zu der Cordatischen Sammlung: (Wolf. 167) Nr. 2765, (Wolf. 167^b) 2250, 1663, 2253, (Wolf. 168) 2256, 2259, (Wolf. 168^b) 3680, 2270, (Wolf. 171) 2283, (Wolf. 171^b) 2283 extr., (Wolf. 172) 2285, 2287, 2332, (Wolf. 173) 3212, 2759, (Wolf. 173^b) 2761, (Wolf. 174) 2764, (Wolf. 174^b) 2765, 2792, (Wolf. 175) 2801, (Wolf. 175^b) 2808, 2809, 2812, 2815, (Wolf. 176) 2819, 2826, (Wolf. 176^b) 2831, 2876, 2881, (Wolf. 177) 2883, 2888, 2889, (Wolf. 178^b) 2891, (Wolf. 179^b) 2894, (Wolf. 180) 2897, 2899, (Wolf. 180^b) 2902, 2903, 2909 extr., (Wolf. 181) 2919, 2942 med., (Wolf. 182) 2961 und (Wolf. 182^b) 2971. ⁵) Text: weiber. ⁶) Unser Text steht der ursprünglichen Niederschrift am nächsten und ist die Vorlage zu Aurifabers Text unter Nr. 2976.

vocatione ad diaconum: **Ein zwey fundt**, quia sacris non esset initiatus. Antonius vero praefecto episcopi responderat se satis initiatum propter uxorem suam initiatam, quia unum corpus essent. Ait Doctor Lutherus: Optime respondit illi episcopo. — Deinde recitavit maritum quendam crapulosum uxorem esurientem sic lusisse: **Wistu nicht satt? Hab ich doch heut den ganzen tag geßen vnd gedruncken; hastu es nicht geschmackt? Sindt wir doch ein Leib!** Ipsa econtra tota die abiit edens et bibens, marito vero nihil praeparans, cumque tandem simili argumento derisit: **Man vnd weib eyn Leib!**¹

*Nr. 2976 (Cord. 1270).

3464 n. (Wolf. 3231, 187) *Φιλανθρωπία*.² Christus hatt seinen jungern zu tisch gedienet, eingeschenckt wie hie meyn Hans Polner.³ Des haben die junger als guthe, einfeltig leuth gewonet zulezt vnd habens lassen geschehen, et ita Christus complevit suum officium, quia venit ministrare, non ut sibi ministretur. Es ist ein hoch exempel, vns eben hoch gestect, das sich der so demutiget vnd duldet, der die ganze welt mitt eynem⁴ finger hett konnen umbkeren etc.⁵

*Nr. 3286 (Cord. 1638).

3464 o. (Wolf. 3231, 187^b) Casus de persecutione tyrannorum.⁶ Uxor cuiusdam civis Oschlacensis⁷ christiana⁸, quae cum sacramentum utriusque speciei sumpsisset et ingenue confessa cogebatur illic discedere marito concesso⁹ habitare in urbe nostra¹⁰, qui pius et bonus vir fuit, quaeritur, quidnam marito agendum sit? Respondit: Una caro fuit¹¹, ideo unam¹² crucem ferre debent. Hoc tamen illi consu- (Wolf. 3231, 188) lendum esset, ut remitteret uxorem ad dimidium anni¹³ ad suos cognatos nostri ducatus et interim expectaret eventum tyrannorum et sineret uxorem peregrinari in nomine Christi etc.¹⁴

*Nr. 3326 (Cord. 1682). — B. 3, 26. \

¹) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 2981, (Wolf. 183^b) 2982, (Wolf. 184) 3025, 3048, (Wolf. 184^b) 3049, (Wolf. 185) 3064, 3054, (Wolf. 185^b) 3055, 3067, 3094, (Wolf. 186) 3125, 3135, (Wolf. 186^b) 3280 und 3283. ²) Auch hier ist Wolf. ursprünglicher als Cord. ³) Luthers Neffe Hans Polner war seit 1529 in seinem Haus. Kroker, Katharina von Bora 159. ⁴) Text: einen. ⁵) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3305 und 3315. ⁶) Auch hier ist Wolf. ursprünglicher als Cord. ⁷) Textverderbnis. Lies: Oschacensis, oder: Oschicensis. Vgl. Nr. 2747 und 2925. Es ist die Rede von Franz Königs Frau, siehe S. 268 Anm. 8. ⁸) B. fährt fort: cum usa esset sacramento utriusque speciei, ingenue id confessa, coacta est discedere, marito tamen in urbe retento, qui et ipse bonus et pius vir usw. ⁹) Schlechte Partizipalkonstruktion. ¹⁰) Ist nostra im Text richtig, so muß man annehmen, daß ein anderer Oschatzer Bürger diesen Fall an Luthers Tische vorgetragen hat; Franz Königs Frau wird aus Oschatz verbannt, er selbst darf in Oschatz bleiben. ¹¹) B.: sunt. ¹²) B.: eandem. ¹³) B.: annum; B. fährt fort: suis cognatis in nostro ducatu, expectans usw. ¹⁴) B.: — etc.; + Es wird die lenge nicht also bestehen.

FB. 2, 298 (19, 6) Mit leiden zwischen Eheleuten. (A. 229^b; St. 198^b; S. 185^b)
 Eines Bürgers zu Oschiz Weib, ein fromme christliche Matron, da sie das Sacrament unter
 beider Gestalt gebraucht und dasselbe frei bekannt hatte, mußte sie das Fürstenthum räumen
 und davon ziehen, gezwungen durch H. Georgen zu Sachsen; doch ließ sie ihren Hauswirth
 5 daheim in der Stadt, der war auch ein gottfürchtiger Mann. Darnach ward D. Mart. Luther
 gefragt, „was dem Manne hierin zu thun sei?“ Antwortet er: „Weil sie beide ein Fleisch
 sind, so sollen sie auch einerlei Kreuz mit einander tragen. Doch ist ihm das zu rathe, daß
 er sein Weib ein halb Jahr lang zu ihren Freunden in unser Fürstenthum schicke, wartete
 dieweil, was diese Tyranei würde für ein Ende nehmen, und ließe das Weib diese kleine Zeit
 10 bei Freunden bleiben im Namen Christi; es würde doch die Länge mit H. G. nicht also bestehen.“

3464 p. (Wolf. 3231, 188) Missa Argentinensis ecclesiae.¹ Doctor
 Martinus literas a quodam accepit, qui scripsit se interfuisse missae Argen-
 tinensis ecclesiae, ubi verba Christi canuntur: Dominus Iesus in ea nocte,
 qua tradebatur, accepit panem, gratias agens fregit ac dixit: Accipite, man-
 15 ducate, hoc facite in mei memoriam; similiter et calicem, ubi haec: Hoc est
 corpus meum et sanguis meus, plane tacerent. Also sollen sie handeln.²

B. 2, 35.

¹) Über B. siehe Nr. 3327. ²) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun unter
 mehreren fremden Stücken unsre Nr. 3329 und 2268 und ein aus dem Zusammenhang
 herausgerissenes Stück aus Luthers Trostrede an Kranach, unsrer Nr. 4787.

6. Abschnitt.

**Anton Lauterbach's
und Hieronymus Weller's Nachschriften**

aus den Jahren 1536 und 1537.





3465. (Ser. 2) Tanta est mundi et huius saeculi malitia, quod¹ nullis monitionibus² neque signis emendari possit.³ Nam hoc⁴ mense⁵ horrendum facinus accidit in **Kunzendorff** prope Lemburgk⁶ in Silesia. Ibi mulier absente suo marito tres occidit liberos suos: Primo quadrimum iugulavit, 2.⁷ binum suffocavit, tertio trimestrem necavit, et tandem se ipsam interfecit. Horrendum itaque⁸ facinus, et nisi plane⁹ essemus¹⁰ Epicurei, terrere deberet nos hoc malum¹¹, sed nos¹² stertimus in Epicurismo, et summi professores Epicurismi sunt episcopi, praesertim¹³ Maguntinus.

Math. L. 707^a; B. 3, 2.

3466. (Ser. 2) Eadem vespera, vigilia Simonis Iudae¹⁴, cum ibi esset honestus civis, sponsus suae Margarethae¹⁵, dixit: **Sehe dich her, frato bratot! Man kan ehner jungen mehen¹⁶ nicht baß mitte faren, man mache ihr eyn kindt, so vorgehen sie viel gedanken, dan die weyber, so stillende kinder haben, findt die frolichstn fratwen.**

Math. L. 707^b.

3467. (Ser. 2) Deinde dixit de forma mulierum, quod Martinus Bucerus¹⁷ dixisset¹⁸: **Er Doctor, wir hetten bey vns schöne weyber, wen die farbe nicht vorfakt wehre. Sie haben feyne rotthe augen, bleyche weyße¹⁹ lippen, gele zene, schwarze helse, so²⁰ sie solten haben rote twengleyn, weiße angefsicht²¹, schwarze augen braun.**

Math. L. 707^c in.; B. 1, 429.

¹) Über quod übergeschr.: ut; B.: ut. ²) B.: admonitionibus. ³) B.: emendatur. ⁴) Text: hac; B. richtig. ⁵) Im Oktober 1536, siehe Anm. 14; B.: + anno 36. ⁶) Löwenberg; Kunzendorf liegt westlich davon. ⁷) B.: secundo. ⁸) B.: inquam. ⁹) B.: — plane. ¹⁰) B.: + adeo. ¹¹) B.: terreri deberemus. ¹²) B.: — nos. ¹³) B.: praecipue. ¹⁴) Simonis Iudae ist der 28. Oktober, die vigilia also der 27. Oktober 1536. ¹⁵) Über Luthers Pflgetöchter vgl. Kroker, Katharina von Bora 158 ff. Die hier erwähnte Margarete wird sonst nirgends genannt. Köstlin 2, 680 zu 486 denkt an Ambrosius Berndts erste Frau, aber Berndt war ein Universitätsverwandter, während in unserm Stück von einem honestus civis die Rede ist. ¹⁶) Metz, junges Mädchen. ¹⁷) Butzer war im Mai 1536 in Wittenberg gewesen. Köstlin 2, 336 ff. ¹⁸) B. beginnt: Martinus Lutherus retulit de forma mulierum Martinum Bucerum dixisse. ¹⁹) B.: — weyße. ²⁰) B.: do. ²¹) B. schließt: geile schleier, schwarze euglein etc.

3468. (Ser. 2) Dum haec loqueretur, ingrediebantur tres iuvenes, inter quos erat George Rauffman¹, bene poti, tenentes scyphos (Ser. 2^b) in manibus, praebibentes aliis praecedentibus lutenistis et adolescentibus. Quos Doctor Martinus Lutherus inspexit torve, dixit: Saufft, daß euch daß unglucke an komme! Diese wollen nicht alde leute werden; nam optima pars hominum perit ebrietate. Ego nuper fui in aula², satis horrenda³ praedicans⁴ contra potationem, aber es hilft nicht.⁵ Taubenheim⁶ vnd der⁷ von Minkewitz⁸ sagten⁹, es sonde in aulis¹⁰ nicht anders gesein; es wer musica vnd alles ritte¹¹ gefallen, aleyh mit sauffen wer die verehrung. Et elector noster, homo satis robustus, kan wol eynen gutten trunk außstehen; seyn noturft macht eynen andern neben im voll vnd¹² trunden. Est enim homo robustissimi corporis.¹³ Wer nicht wunder, so er venerus wer, daß ehr seyn frewleyn todt geerbehret hette. Wen ich mehr zum fursten komme, wil ich nicht mehr thun¹⁴ den bitten, daß er iberall gebitten wolde allen vnderthanen, daß sie sich wolten voll sauffen. Fortassis data lege omittent¹⁵, quia: Nitimur in vetitum semper cupimusque negata.¹⁶

Math. L. 707^c extr. und 708 (83); Farr. 399; Wolf. 3231, 111.

FB. 1, 280 (4, 127) Vom Saufen. (A. 90; St. 147^b; S. 137^b) „Ich habe neulich“, sprach D. M. L., „zu Hofe eine harte scharfe Predigt gethan wider das Saufen; aber es hilft nicht. Taubenheim und Minkwitz sagen: Es könne zu Hofe nicht anders sein, denn die Musica und alles Ritters- und Saitenspiel wäre gefallen, allein mit Saufen wäre jzt die Verehrung an Höfen. Und zwar unser Gnädigster Herr und Kurfürst ist ein großer starker Herr, kann wol einen guten Trunk außstehen, seine Nothdurft machet einen andern neben ihm trunken; wenn er ein Buhler wäre, so würde es sein Fräulein nicht gut haben.“

Aber wenn ich wieder zum Fürsten komme, so will ich nicht mehr thun, denn bitten, daß er iberall seinen Unterthanen und Hofeleuten bei ernster Strafe gebieten wolle, daß sie sich ja wol vollsaufen sollten. Vielleicht, wenn es geboten würde, möchten sie das Widerpiel thun, quia nitimur in vetitum, was verboten ist, dawider thut man gern.“

3469. (Ser. 2^b) Ungnade¹⁷ von Rosenberg¹⁸ hat mit mir zu Torgau¹⁹ lenger den eyne stunde geredet; ist eyn seyrer herr. Sed nostra doctrina est

¹) Über Luthers Neffen Georg Kaufmann vgl. Kroker, Katharina von Bora 153.

²) In Torgau, Ende September 1536, vgl. Nr. 3469 und 3514. ³) Farr.: acerbe.

⁴) Wolf. setzt erst hier ein: Doctor Lutherus: Ego proxime in aula satis acerbe praedicavi. ⁵) Wolf.: nichts. ⁶) Der kurfürstliche Landrentmeister Hans von Taubenheim.

⁷) Wolf.: — vnd der. ⁸) Wohl Georg von Minkwitz, vgl. Nr. 3630, 3636 Anm. und 3686. ⁹) Wolf.: sagen. ¹⁰) Farr., Wolf.: aula. ¹¹) Farr. schlecht: seitenpiß.

Aurifaber vereinigt beide Texte, aber das Saitenspiel ist doch schon in der musica. Zum Inhalt vgl. auch Nr. 3470. ¹²) Wolf.: — voll vnd. ¹³) Wolf.: — Est . . . corporis.

¹⁴) Wolf. fährt fort: sondern bitten, daß er iber alle seyme vnderthane vnd hoffleuth sol gebieten lassen, daß sie sich bey gehorjam ja wol voll sauffen wollen. Fortasse usw.

¹⁵) Wolf.: + per contrarium. ¹⁶) Ovid, Am. 3, 4, 17. Math. L. 708 hat dieses Stück

in der ganz kurzen Fassung: Nitimur in vetitum. Si ebrietas non prohiberetur, fortasse citius ab ea deficerent homines, quam cum prohibentur. ¹⁷) Der protestantisch gesinnte österreichische Herr Hans Ungnad von Weissenwolff war im September 1536 als

in illius animo, tanquam si loquerer cui¹ somnianti. — Hoc respondit mihi.² Nam ille (Ser. 3) de Rosenberck dixit in Leisnig, er wolde 100 kronen darumb schuldig seyn, so er ehnen ganzen tag aleyne sich mit dem Luther solte bereden.

Math. L. 708^a.

5 **3470.** (Ser. 3) Optime³ institutum⁴ a veteribus, ut homines sese exer-
cerent, ne luxui, crapulae⁵ et lusui essent dediti. Ideo haec liberalia exer-
citia duo mihi maxime arrident, scilicet musica et palaestrica. Quorum hoc
est animi et facit⁶ ad depellendas sollicitudines, illud⁷ corporis est ad
10 membra agitanda saltationibus et lucta⁸; finalis autem causa est, ne scilicet
in alios gestus potandi, libidinis, lusus incidamus, sicut iam⁹ pro dolor
videmus in aulis et civitatibus. Do ist nicht¹⁰ mehr den: Es gilt dir!¹¹
Sauf aus! Darnach spilet man vmb 100 fl. Hoc fit, quando illa exercitia¹²
liberalia contemnantur.¹³

Math. L. 709 (83); Farr. 422; Wolf. 3231, 111^b.

15 **FB. 4, 594 (72, 7)** Übung mit Singen und Fechten. (A. 585; St. 465; S. 424^b)
„Es ist“, sprach D. M. L., „von den Alten sehr wol bedacht und geordnet, daß sich die Leute
üben, und etwas Ehrlichs und Nütlichs fürhaben, damit sie nicht in Schwelgen, Anzucht, Freffen,
Sausen und Spielen gerathen. Darum gefallen mir diese zwo Übung und Kurzweile am Aller-
besten, nemlich die Musica und Ritterspiel, mit Fechten, Ringen zc., unter welchen das erste
20 die Sorge des Herzens und melancholische Gedanken vertreibt; das andere machet feine geschickte
Gliedermaß am Leibe, und erhält ihn bey Gesundheit, mit Springen zc. Die endliche Ursache ist
auch, daß man nicht auf Zechen, Anzucht, Spielen und Doppeln gerathe; wie man jht, leider,
siehet an Höfen und in Städten, da ist nicht mehr, denn: Es gilt dir! Sauf aus! Darnach
spielt man um etliche hundert oder mehr Gulden. Also gehets, wenn man solche ehrbare Übung
25 und Ritterspiele verachtet und nachläßt.“

3470 a. (Wolf. 3231, 112) *Libra lapidea excisa Bambergae.*¹⁴ Fama est in templo cathedrali Bambergensi esse lapide excisas quatuor virtutes in sepulcro, ubi Iustitia habet libram in manu, in cuius una lance papatus Iustitiam extollit suis operibus; altera dicitur in dies paulatim ascendere ad

Gesandter König Ferdinands I. in Torgau gewesen. Vgl. J. Th. Lingke, Luthers Geschäfte und Andenken in Torgau (1764) 32ff.; Erich Schild, Luther in Torgau. (Neujahrsblätter der Prov. Sachsen 13) 30f.; Mathesius LH. 298f. und 524. Luther selbst fuhr am 30. September nach Torgau. Buchwald, Wittenberg 123. 18) Gehörte die Herrschaft Rosenberg damals dem Ungnad? 19) Vgl. S. 338 Anm. 2.

1) Math. L.: cum; es ist aber wohl zu lesen: cui. 2) Anton Lauterbach; er war kurz vorher aus Leisnig nach Wittenberg zurückgekehrt, siehe die Einleitung. 3) Math. L. mit der Überschrift: Musicae et palaestricae exercitium et usus. 4) Math. L., Farr., Wolf.: + est. 5) Math. L., Wolf.: crapulis. 6) Math. L., Wolf., Farr.: — et facit. 7) Math. L.: hoc. 8) Wolf.: — et lucta. 9) Wolf.: nunc. 10) Die Parallelen: nicht. 11) Text: Es gibt; verbessert nach den Parallelen. 12) Text: exercitia. 13) Wolf.: contemnantur. Zum Inhalt vgl. Nr. 3468. 14) Über die unter a, b, c usw. aus der Handschrift Wolf. 3231 eingeschobenen Stücke siehe die Einleitung.

aequilibrium et ad veram iustitiam: Hoc si ita est, tunc est fatale papistis et extremae diei signum, ubi omnis iniustitia et iniquitas cessabit.

3470b. (Wolf. 3231, 112) Contra superbiam.¹ Dixit Lutherus: Deus est fortis consolator pauperum et dispersor superbiorum. Er kans nicht dulden. Sicut enim Maria, daß jungfrauleyn, mit ihren rothen lippen finget: 5
 Dispersit superbos, item: Deposuit potentes. Er hats auch beweist etiam 10
 nostro saeculo in rege Dennemarc.² Quis unquam audisset tale factum? Nam Diocetor Ionas dixit se vidisse (Wolf. 3231, 112^b) reginam eius, caesaris sororem³, hic in plastro urbem egressam cum summo eiulatu.⁴ Haec adeo dicitur pressa, ut etiam Wittenbergae ist sie zugefattern gestanden mit⁵ eim 15
 wulst etc.

3470c. (Wolf. 3231, 112^b) De imprecationibus. De imprecationibus et blasphemis nobilium ait: Ach, man sol nicht fluchen Sant Belden oder Sant Anthonius feur! Wir haben sonst alku viel plagen. Nam crescentibus delictis crescunt etiam morbi etc. 15

3471. (Ser. 3) Deinde dixit de libello, cuius titulus est de miseria curatorum⁶, id est, pastorum, qui decem⁷ habuerunt Diabulos⁸: Ille libellus maxime mihi arridet. Wittenberga quantumvis exigua divites tamen cives habet, qui possunt 2000 fl. filiae dare pro dote. — Et recensebat divites aliquos Diocetorem Brugk⁹, Andres Balbier¹⁰, Lucas Moler.¹¹ Deinde dixit 20
 de Mathia Richter tenacissimo: Satis dotis dare potest, nam et Clara Eberhartin 1900 fl. attulit dotis. Et ipsi principes vix 20 000 fl. afferant; nam elector eandem habet dotem de matre sua.

Deinde dixit de civibus satis divitibus, qui mendicant: Hans Muntzer, (Ser. 3^b) Hans Allnpergk Friburgenses¹², et de pauperrimis ditatis: Den daß 25
 ist vnserz Hergotts wage; emergunt pauperes, ditissimi submerguntur. Et plerunque divitiae ex scaptensulis¹³ carent benedictione, quia sine labore con-

¹) Eine scheinbare Parallele ist B. 1, 358. ²) Über Christian II. von Dänemark siehe Bd. 2 S. 209 Anm. 5. ³) Isabella von Spanien, siehe Bd. 2 S. 209 Anm. 4. ⁴) Wohl im Herbst 1523. Enders 3, 258 Anm. 1. ⁵) Nach mit gestr.: den. ⁶) Epistola de miseria curatorum seu plebanorum, siehe Opp. var. arg. VII, 554ff. (1540). ⁷) Text: x. ⁸) Text: diabulos. ⁹) Brück, Pontanus, der Kanzler. Er war in Wittenberg angesessen. ¹⁰) Andres Balbier, Andreas Tonsor, Barbitonsor wird öfter erwähnt, auch in Luthers Briefen. Sein eigentlicher Name war Engelhard. Enders 12, 145 Anm. 3. ¹¹) Kranach. Auch die im Folgenden genannten Familien Richter und Eberhard sind in Wittenberg ansässig gewesen. ¹²) Die Geschlechter der Allnpecke und Muntzer in Freiberg waren durch den Silberbergbau reich geworden. Vgl. Klotzsch und Grundig, Sammlung vermischter Nachrichten zur Sächsischen Geschichte 2 (1768), 185ff., besonders 231 über einen Hans Allnpeck, der 1542 in Norwegen lebte, und 193, Anm. 10 über Hans Muntzer den ältern, den man den reichen nannte (gest. 1476); ebenso vgl. Friedrich Bülow, Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen 12 (1864), 411. Der Hans Muntzer, von dem Luther spricht, war wohl ein Sohn oder Enkel des reichen Hans. ¹³) Bergwerke.

tingunt. Elector voluit mihi dare eynen zwe dreyßtel¹ in dem fürsten stoff², ex quo annuatim haberem 300 fl., sed nolui. Non enim habeo fidem illi; fortasse mihi meum mendicabulum voraret. Ego ex papatu vivam, den wir seyndt des babsts flöhe vnd leuse; quae ipsi congregant, ea nobis alunt secundum scripturam: Tenax requirit prodigum. Ita tota nostra universitas ex papatu pr. 28, 8 vivit. Thesaurizat papa, et nescit, cui.

Math. L. 709^a.

3472. (Ser. 3^b) Labores D[oc]toris M[ar]tini L[ut]heri. Ich habe 24 jhar alhie gepredigt³, den wegt zur kirchen also oft gegangen, daß nicht wunder wehr, daß ich nicht aleyh die schue, sondern auch die fuße auf dem pflaster abgetweht hette. Ich habe daß mehne gethan, fhule mich wol. Si ego tantum literas mihi missas conservassem, magnum aedificium complem; multitudo literarum testes sunt laboris mei. Sed nihil me plus enecavit quam curae, praecipue nocturnae.

15 Math. L. 709^b.

3473. (Ser. 3^b) Wen⁴ ich viel⁵ reysen⁶ solte⁷, wolte ich nirgent lieber⁸ den durch Schwaben vnd Beherlandt zihen⁹; (Ser. 4) sunt enim humanissimi¹⁰ et hospitales, occurrentes¹¹ advenis et laute pro sua¹² pecunia¹³ dantes.¹⁴ Hessitae et Misnenses¹⁵ illis aliquomodo respondent; sie nemen aber ir gelt wol darumb. Saxonia¹⁶ plane est incivilis, qui¹⁷ neque rem neque verba dare possunt, dicentes: Sieber¹⁸ gast, ich weed¹⁹ nit, wat ich ihu²⁰ gefen sol; dat weyb²¹ ist nicht doheyme, ich kan ihu²² nit herbergen.²³ Videtis²⁴ hic Vitebergae, quam²⁵ habeat homines inciviles, nihil curantes mores et religionem; nam nullus civium suum filium literis addicaret²⁶, videntes tamen²⁷ exemplum advenarum. Das landt²⁸ tregt es nicht.

Math. L. 710 (84); Wolf. 3231, 112^b; Farr. 406; Rhed. 192^b; Math. N. 336; B. 1, 381.

¹) Text: dreyßtiell. Zur Sache vgl. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 9 (1909), 12. ²) Über den Fürstenstollen in Schneeberg vgl. Kroker a. a. O. 17 ff.

³) Also hätte Luther erst 1512 angefangen, in Wittenberg zu predigen? Oder sind seine Worte nur auf die Kirche, d. h. die Stadtkirche, zu beziehen? In dem kleinen Klosterkirchlein wird er schon früher gepredigt haben. ⁴) Math. L. und andre Parallelen mit der Überschrift: Hospitalitas Germaniae. ⁵) Wolf.: — viel.

⁶) B.: Wan ich wandern vnd reysen. ⁷) Math. N.: wolt. ⁸) Math. N.: + zihen; B.: + durchzihen. ⁹) Math. N., B.: — zihen. Luther kannte Süddeutschland von seiner Romreise her. ¹⁰) Wolf.: humani. ¹¹) Math. L.: accurrentes. ¹²) B.: debita. ¹³) Math. N.: facultate. ¹⁴) Math. N.: tractantes; B.: providentes.

¹⁵) B. fährt fort: aliquomodo illos imitantur. ¹⁶) B.: + vero. ¹⁷) Math. L. und Parallelen: ubi. ¹⁸) Math. L.: Sife; B.: Sefer; Math. N.: Setve. Luther hat offenbar Platt gesprochen. ¹⁹) Math. L.: weß; Math. N., B.: wet. ²⁰) B.: wat ich im to eten. ²¹) Math. L.: wib; Math. N.: wiff; B.: wieff; Wolf.: der wirt. ²²) B.: in. ²³) B.: herffergen; Math. L.: herbrigen. ²⁴) B.: Observate. ²⁵) Math. N.: quod. ²⁶) B.: applicat; Math. L., Wolf., Math. N.: addixit. ²⁷) Math. L., Wolf., Math. N.: tantum.

²⁸) Math. L., ähnlich Math. N., Wolf., Farr., Rhed. fahren fort: tuget gar nichts; B. fährt fort: tregt nicht andere leutte.

FB. 4, 672 (76, 22) Von Schwaben und Bayerlande. (A. 605^b; St. 483^b; S. 441)
 „Wenn ich“, sprach D. Martinus Luther, „viel reisen sollte, wollte ich nirgend lieber, denn
 durch Schwaben und Bayerland ziehen, denn sie sind freundlich und gutwillig, herbergen gerne,
 gehen Fremden und Wandersleuten entgegen, und thun den Leuten gütlich und gute Ansrchtung
 um ihr Geld. Hessen und Meißner thun es ihnen etlicher Maße nach, sie nehmen aber ihr
 Geld wol drüm. Sachsen ist gar unfreundlich und unhöflich, da man weder gute Wort noch
 zu essen gibt; sagen: Siue Gast, ich weit nit, wat ich ju te eten geuen sol, dat Wis ist nit
 daheimen, ich kan ihu nit beherbergen. Ihr sehet hie zu Wittenberg, wie unfreundlich Volk es
 hat, fragen weder nach Ehrbarkeit und Höflichkeit, noch nach der Religion, denn kein Bürger
 läßt seinen Sohn studiren, da sie doch ein groß Exempel sehen und Anzahl der fremden
 Studenten und Gäste. Ach, das Land trägt nicht!“

3473a. (Wolf. 3231, 113) Tumultus Coloniae.¹ Spalatinus² mentionem
 fecit Coloniae, maximae civitatis, quae magnitudine excedit Romam, Nurn-
 bergam, Augustam, Florentiam. Haec tam³ paucis diebus per incolas
 seditiose est oppugnata, den sie haben den thum gestormet, die pfaffen vnd⁴
 huren außgejaget, mer den 200 munch vnd nonnen vordrieben, das heilighumb
 begraben.⁵ Tunc Lutherus conterritus dixit: Ach, das⁶ ist nicht guth!
 Violentia illa multum scandalizat euangelium et⁷ tyrannos. Sie wollen vns
 mit der faust vor dem hamen fischen⁸, cum Esaias et Paulus aiunt⁹: Ego
 conteram eum¹⁰ spiritu oris mei. Damit muß man den papst¹¹ schlagen,
 vnd kan¹² nicht mit gewalt wieder¹³ zurstoret oder¹⁴ erhalten werden, quia
 consistit¹⁵ mendaciis, ideo verbo veritatis tantum¹⁶ devastandus¹⁷ est.
 Ideo¹⁸ maxi- (Wolf. 3231, 113^b) me odi¹⁹ violentiam, quia per eam negligitur
 verbum Dei, et parit securitatem carnalem.

B. 2, 305.

¹) Von diesem Stück haben wir in der Handschrift Math. L. (278) = Math. L. 668
 eine kürzende Umarbeitung, die besonders dadurch merkwürdig ist, daß der Nachschreiber
 nicht mehr weiß, von welcher Stadt Luther gesprochen hat: Vi deturbantes papistas.
 Nescio ubi tumultus ortus, do man den thum gestürmet, die pfaffen außgetrieben, plus quam
 ducentos monachos et ceremoniales. Illa violentia displicuit Doctori propter scandalum
 euangelii, item quod incitet tyrannos: Sie wollen, inquit, mit der faust vor dem hamen
 fischen. Dominus dicit per Esaiam: Ego conteram etc., spiritu oris interficientur etc.
 Sic perdendus papa. Regnum papae mendaciis fulcitur, ideo veritate aggrediendum.
 Es heißt: Predigt, ich will krafft geben. Nos negligimus praedicationem et vi irruimus.
 Vgl die Einleitung. Spalatin's Mitteilung über einen Domsturm in Köln beruhte wohl auf
 einem falschen Gerücht. ²) Spalatin war damals wohl längere Zeit zu Besuch in Witten-
 berg, siehe S. 344 Anm. 1. ³) B. beginnt: Anno 36. inquit Martinus Lutherus: Colonia,
 maxima civitas, excedens Romam seu Norinbergam, Augustam, Florentiam. Haec iam.
⁴) B.: — vnd, siehe Aurifabers Text. ⁵) B. fährt fort: Haec Spalatinus. Lutherus
 territus respondit usw. ⁶) B.: es. ⁷) B.: + incitat. ⁸) Thiele 118 Nr. 101.
⁹) B.: dicant. ¹⁰) B. fährt fort: virga oris mei et spiritu labiorum suorum inter-
 ficient impium. ¹¹) B.: daß bapstumb. ¹²) B.: Es kan daß bapstumb. ¹³) B.:
 — wieder. ¹⁴) B.: noch. ¹⁵) B.: + in. ¹⁶) B.: illud regnum. ¹⁷) Text: deva-
 standum, beeinflusst durch das vorangehende tantum; oder ist mit B. in den Text ein-
 zusetzen: illud regnum? ¹⁸) B.: Ego. ¹⁹) B. schließt in Übereinstimmung mit
 Aurifaber: illos, qui violentia irrupunt. Es heißt: Predige du, ich wil krafft geben. Nos
 negligimus contionem et irruimus potentia etc. Vgl. Anm. 1.

FB. 4, 455 (63, 15) Der Cölnischen Empörung. (A. 547^b; St. 410^b; S. 375^b) „Cöln“, sprach D. M. L., „ist ein sehr große Stadt in Deutschland, größer denn Nürnberg, Augsburg und Florenz. Da haben die Einwohner und Bürger jzt vor wenig Tagen ein Auf-
 5 rühr angerichtet, denn sie haben den Dom gestürmet, die Pfaffenhuren ausgejagt, und mehr denn 200 Mönche und Nonnen vertrieben, und das Heilighum begraben. Also schreibt M. Spalatinus.“¹ Aber D. M. L. sprach: „Ah, das ist nicht gut! Solche gewaltfame Thaten und Fürnehmen thun dem Euangelio ein großen Stoß, ärgern viel Leute, und reizen die Tyrannen. Sie wollen uns mit der Faust fur dem Hamen fischen, da doch Jesaias und Paulus<sup>Sei 11, 1
2. Thess. 2, 8</sup> lehren und sagen: „Ich will ihn (den Antichrist,) mit der Ruthe meines Mundes zermalmen, und mit dem Geist seiner Lippen wird er ihn tödten u.“² Damit muß man das Papstthum schlagen. Es kann das Papstthum mit Gewalt nicht zerstört noch erhalten werden, denn es ist auf Lügen gebauet, und stehet darauf. Darum muß solch Reich mit dem Wort der Wahrheit umgekehret und gestürzt werden. Ich bin denen feind, die mit Gewalt so hinein plumpen und stürmen. Es heißt: Prebige du, ich will Kraft geben u. Wir aber lassen das Prebigen
 15 anstehen, und fallen mit Gewalt hinein.“

3473b. (Wolf. 3231, 113^b) Defectus ministrorum in Bauaria.² Georgius Vogel³, cancellarius marchionis Georgii⁴, dixit, quod⁵ in Bauaria plus⁶ 550 parochiae vacarent, non habentes ministros verbi, sed carnifices praesae. Das ist ira Dei!

20 B. 3, 117.

FB. 2, 381 (22, 33) Mangel an Predigern. (A. 256^b; St. 269^b; S. 249^b) „Des Markgrafen Canzler, Georg Vogler, sagte, daß in Baiern über vierthalb hundert Pfarren ledig und wüßt stünden darum, daß man keine Kirchendiener könnte bekommen; aber um eine Henterei hätten ihr achte gebeten. Also strafet Gott die Verächter und Undankbarn!“

25 **3474.** (Math. L. 711 (84)) Paroxismus Lutheri in comitiis Wormacensibus.⁷ Dein multa recitarunt de comitiis Wormacensibus, quomodo Doctor 1. comparuit et noluerit revocare, praecipue libros doctrinales⁸: Dein hora 6. vesperi⁹ auditum me dimiserunt. 2. Altero die¹⁰ hatten sie mich im ausschuß, orantes, ut ego cederem¹¹ et imperatori ac ducibus
 30 negotium committerem. 3. Episcopus Treuirensis¹² me persuadere voluit

¹) Wohl ein Irrtum Aurifabers, siehe S. 342 Anm. 2. ²) B.: Raritas ministrorum euangelii.

³) Georg Vogler war markgräflicher Kanzler in Ansbach. Enders 9, 162 Anm. 1. ⁴) B.: — Georg. ⁵) B.: — quod. ⁶) B. fährt fort: 350 parochias vacare propter defectum ministrorum verbi, sed octo carnifices eandem conditionem petiissent. Vgl. FB.

⁷) Daß Luther von seinen Tischgenossen öfter nach den wichtigsten Erlebnissen gefragt worden ist und davon erzählt hat, ist kein Wunder. Solche scheinbare Parallelen sind Nr. 3357, B. 1, 439, FB. 4, 346 (55, 2), Goth. B. 168, 22^b u. a. ⁸) In dieser kurzen Erzählung, aber auch in den längeren scheinbaren Parallelen zieht Luther den 17. und 18. April in einen Tag zusammen. ⁹) Richtiger: gegen 7 Uhr. Vgl. Kölners Bericht in den Deutschen Reichstagsakten unter Karl V. 2, 577 (Anm.). ¹⁰) Ähnlich die scheinbaren Parallelen. Altero die bedeutet hier offenbar nicht: am nächsten Tage des Kalenders, sondern: am nächsten Tage der Verhandlungen. Vor dem Ausschuß stand Luther am 24. April. Köstlin 1, 424.

¹¹) Text: cederem; Rhed. richtig. In der Handschrift Math. L. werden credere und cedere öfter verwechselt. ¹²) Richard von Greiffenklau.

solum praesente Spalatio¹, dicens²: **Er Doctor**, so gedendt ir nichts nachzulassen? — Interrogavi: In quibus articulis? Ut tantum non sit in Constantiensibus! — Respondit episcopus: Hi sunt excommunicati. — Hoc ego non credam; wil Leib vnd Leben dran sehen! 4. Cancellarius Buberich³ et Doctor Beuttinger⁴ multum me sollicitabant, daß ich die sach dem keiser heim stellt. Ego dixi: Solt ich Gottes wort, daß in meiner macht nit ist, in der feinde hand geben? Ich will vil ehr mein geleid vbergeben. — Tunc Fridericus de Tennat⁵ abiit dicens: Daß ist erbotten! Sed episcopus Treuirenensis dixit: Wie thut man doch, Er Doctor? — Ego dedi ei consilium 5

10 10pg. 5, 38 Gamalielis Act. 5. — Daß kan ich nit thun, so mir Gott helffe!⁶

Dein iterum⁷ fecit mentionem Coloniae, quae 6 sectas in se habet, ideo oppugnata illo tumultu.

Rhed. 192^b.

3475. (Ser. 4) Proverbia venustissima non sine magna experientia orta sunt, ut illud: **Untretu schlecht seynen herren**⁸, et illud: **Kunrad schlecht Reynhardt**⁹, quod ab aulicis et gloriosis Trasonibus dictum est, ubi audaces et temerarii plerunque opprimunt optimos et constantes consiliarios. 15

Math. L. 711^a.

1. Mose 9, 20 ff.

3476. (Ser. 4) Cras legere¹⁰ debeo de ebrietate Noah; ergo hac vespera satis bibam, ut deinde expertus de re mala loqui possem. — Respondit Doctor Cordatus¹¹: Nullo modo! Sed contrarium facere debere. Tunc Lutherus: Man muß so eynem ydem lande seynen gebrechen zu guthe haltthen. Die Behmen freffen, die Wende¹² stelen, die Deudschen sauffen gethroft¹³; den, lieber Cordate, wie wolt ir ist anders einen Deudschen vorthuen den ebrietate, (Ser. 4^b) praesertim talem, qui non diligit musicam et mulieres?¹⁴ 20

Math. L. 711^b.

¹) War Spalatin im Herbst 1536 in Wittenberg? In dem hierher gehörigen Stück Nr. 3473^a ist Spalatin ebenfalls unter den Tischgenossen, ebenso auf S. 345 Anm. 1; vgl. auch S. 352 Anm. 11. ²) Am 25. April nachmittags. Köstlin 1, 428. ³) Auch Rhed.: Buberich. Beides ist wohl verlesen aus: Badensis; gemeint ist der badische Kanzler Hieronymus Vehus. Die Verhandlungen begannen am 25. April früh. Köstlin 1, 427. ⁴) Konrad Beutinger aus Augsburg. ADB. 25, 561. ⁵) Der kursächsische Rat Friedrich von Thun. ADB. 38, 212. ⁶) oder: hilft? Text undeutlich. Diese Worte hat Luther aber nicht zum Erzbischof von Trier gesagt, sondern es sind seine letzten Worte vor dem Reichstag am 18. April. Köstlin 1, 419. ⁷) Die Rede von dem angeblichen Aufruhr in Köln, worauf sich das iterum bezieht, fehlt in Ser., ist aber wahrscheinlich in Nr. 3473^a erhalten. ⁸) Vgl. Wander 4, 1485 Nr. 22. ⁹) Weder bei Thiele noch bei Wander verzeichnet. ¹⁰) Über Luthers Vorlesungen über das 1. Buch Mose vgl. Köstlin 2, 424. ¹¹) Cordatus war damals Pfarrer in Niemeck; er wird zu Besuch nach Wittenberg gekommen sein. Für Luthers Humor hatte er offenbar kein Verständnis. ¹²) Wenden nennt Luther die Bewohner von Kursachsen. ¹³) Vgl. Luthers Brief vom 16. Juli 1540 an Käthe. de Wette 5, 298. ¹⁴) Zur Sache vgl. Köstlin 2, 681f.

3477. (Ser. 4^b) Deinde conspexit saltantes puellas et iuvenes. Dixit: Es ist dennoch eine wunderliche freude! Sed Itali quantumvis saltando volunt esse pudici, attamen gestu sunt lascivi. Non complectuntur se neque manibus attingunt, sondern halten einander bei einem wuschtüchlein, sed incessus saltandi est lascivissimus. Itali sunt summi zelotes: Troß einem, der mit einem frembden weibe redet!

Math. L. 711^c.

3478. (Ser. 4^b) Roma. Fecit mentionem civitatis Romae, dicens: Weil¹ mich vnser Hergott hn das schenlich², heßlich³ geschafft³ bracht hatt, wolde ich nicht 100 000 fl.⁴ dafür nemen, das ich nicht Romam auch gesehen vnd gehört hätte; ich mußte mich⁵ vmmmer besorgen, ich tete im⁶ gewalt. Sed quae vidimus, loquimur.⁷ Nam⁸ Bembus, vir doctissimus, postquam⁹ Romam bene considerasset, dixit Romam esse sentinam pessimorum hominum et totius orbis. Et quidam¹⁰ scripsit:

15 Vivere qui sancte vultis, discedite Roma.

Omnia hic licent¹¹, non licet esse probum.

Erantque¹² ante tempora euangelii¹³ saepius, qui illius malitiam perstrinxerunt¹⁴ in ipsa Roma; unus erat (Ser. 5) Ludouicus Minorita¹⁵ et Egidius Augustinianus¹⁶, et alii duo praedicatores, qui cum reprehendissent mores papatus, mane sunt inventi excisis linguis.¹⁷ Nomen papae est: Noli me tangere. 304. 20, 17

Math. L. 711^d; Wolf. 3231, 114; B. 1, 161.

FB. 4, 684 (77, 1) Von der gräulichen Bosheit und dem Regiment zu Rom. (A. 608^b; St. 502; S. 457^b) Da Licentiat Liborius von Magdeburg, und M. G. Spalatinus, gewesener kurfürstlicher sächsischer Hofprediger, gegenwärtig und bey Doctor Mart. Luther waren, sprach er: Weil mich vnser Herr Gott in den häßlichen Handel und Spiel bracht hat, wollte ich nicht hundert tausend Gulden dafür nehmen, daß ich nicht auch Rom gesehen hätte; ich müßte mich sonst immer besorgen, ich thäte dem Pappi Gewalt und Unrecht; aber was wir sehen, daß reden wir.

¹) B. beginnt in Übereinstimmung mit FB.: Praesentibus Licentiatu Liborio Magdeburgensi et Magistro Georgio Spalatio Martinus Lutherus dicebat: Weil usw.; Wolf. beginnt: Doctor Martinus locutus de Roma cum Licentiatu Liborio et Magistro Spalatio dixit: Weil usw. Über Liborius Magdeburg vgl. Enders 9, 59 Anm. 2; er war damals längere Zeit in Wittenberg, predigte auch in der Schloßkirche. Buchwald, Wittenberg 120 ff. Über Spalatinus Besuch in Wittenberg siehe S. 344 Anm. 1. ²) Wolf., B.:

+ vnd. ³) B.: + wider den papst zu schreiben. ⁴) B.: nicht viel gelt. ⁵) B.: + sonst.

⁶) Wolf., B.: ihnen. ⁷) Wolf.: loquimur; B.: + et testamur. ⁸) B.: — Nam.

⁹) B.: cum. ¹⁰) B.: alius; Wolf. hat hierzu a. R.: Mantuanus. ¹¹) Es ist mit St.

und S. zu lesen: Hic licet esse malum. ¹²) Wolf.: Erant; B.: Fuerunt. ¹³) B.:

+ evulgati. ¹⁴) B. fährt fort: sententiis et carminibus taxantes. Versus amor

mundi caput est et bestia terrae. Et (Est?) ipsa Roma, ut Ludouicus Minorita et Egidius Augustinianus et alii pii praedicatores experientia testati sunt. Fundamentum inferni appellata est, sed nomen papae est: Noli me tangere. Man hat halbe die strapforde mit ihnen gehandelt. Et duo praedicatores inventi sunt mane excisis linguis insertis in culum ipsorum. ¹⁵) Lodovico von Bologna? ¹⁶) Aegidius von Viterbo?

¹⁷) Wolf fährt fort: et iugulo insectis. Ita solent illos supplicio afficere atque Strapidicordi. Nomen usw. Supplizio della corda, strappata ist die Wippe.

Bembus, ein überaus gelehrter Mann, da er Rom wol gesehen und nachgetrachtet hatte, soll gesagt haben: „Rom wäre ein stinkender Pfuhl, voll der allerbösesten Buben in der ganzen Welt.“ Und einer hat geschrieben:

„Vivere qui sancte vultis, discedite Roma
Omnia hic ecce licent, non licet esse probum. 5

Wer Christlich leben will und rein,
Der zieh aus Rom und bleib daheim.

Hie mag man thun, was man nur will,

Alein fromm seyn gilt hie nicht viel.“

„Zu dieser Zeit des Euangelii sind wol Etliche zu Rom gewest, die ihre Büberey und Bosheit 10
angestochen und gestraft haben, wie Herr Lubovicus, ein Barfüßermönch, und Egidius, ein
Augustiner, desgleichen andere zween Predigermönche, die des Pappstthums Irrthum gestraft und
getabelt haben. Aber balde des andern Morgens sind sie todt funden worden, und die Zungen
sind ihnen außgeschnitten und in Hintern gesteckt worden. Man pflegt ihnen ein Strapechorde 15
zu geben, die man auf der Gasse bey der Nacht erwischt, oder sonst am Leben nicht strafft, wer
nur ein Wort sich wider den Pappst vernehmen läßt; denn sein Name heißt, Noli me tangere,
greif mich nicht an.

Rom¹ ist drey Mal von Deutschen mit dem Sturm eröbert und verfürdet: 1. von Longo-
barben, Gothen und Wenden. Also wird auch iht der Pappst angefochten.

Rom², wie ichs gesehen habe, sprach Doctor Martinus, „ist groß, in das Gebierte 20
umfassen, eine gute Meile Wegs, so weit als von Wittenberg auf den Poltersberg. Daraus
ein Iglischer wol abnehmen kann, was es für ein großer Platz in die Kunde muß gewest seyn.“
Er verlas auch aus den Chroniken die Zahl der Bürger zu Rom, „der wären hundert Jahr vor
Christus Geburt da gewesen in ein und vierzig Mal hundert tausend; aber nicht lang hernach 25
wären ihr gezählet neunzig Mal hundert tausend. Das sollte ja ein Volk seyn, da es anders
wahr ist.“

Da sagte der Magdeburgische Vicentiat, „daß sie noch fünf hundert tausend Mann ver-
mächte; Benedig drey Mal hundert tausend Schorrsstätte oder Gamine; Erfurt achtzehen tausend
Feurmauren. Nürnberg ist kaum halb Erfurt.“

„Zu Rom³ sind zwey Geschlechter, die allzeit wider einander und Feinde sein, Columneser 30
und Ursiner. Dieses ist das kleinste, das andere kaiserisch und das gewaltigste. Pappst Paulus
war ein Ursiner.

Des alten Rom's Fußstapfen kann man kaum noch erkennen, da es gestanden ist. Das
Theatrum siehet man, und die Thermas Diocletianas, das warme Bad des Diocletiani,
welchs geleitet ist in fünf und zwanzig deutsche Meilen, von Neapolis in ein schön herrlich 35
gebauet Haus. Ah, da sind der Welt Schätze und Reichthum gewest, drum nahmen sie auch
für und thaten, was sie gelüstete.“

Ein alter Pfarrherr⁴ aß außn Abend mit Doctor Martin Luthern; der sagte viel von
Rom, denn er hätte zwey Jahr lang da gedienet, und wäre vier Mal dahin gegangen; und da
man ihn fragte, warum er so oft wäre dahin gangen? sprach er: „Erstlich suchte ich einen 40
Schalk da. Zum Andern, fand ich ihn. Zum Dritten, bracht ich ihn. Zum Vierten, trug
ich ihn wieder hinein, und setzete ihn hinter den Altar S. Peters.“

„Das Gebäu und Kirche, S. Peters Münster, hat über dreyzehen hundert Jahr gewähret.
Es ist ein große Summa Geldes drauß gewandt. Denn der Pappst gebot den Engeln, daß sie
die Seelen berer, die außn Romwege stürben, von Stunden an in Himmel sollten tragen. Drum 45
schreib Johannes Huß wider den Pappst, denn er hätte keine Gewalt über die Engel, ihnen zu
gebieten. So gewaltig nahm der römischen Pappste Tyranny überhand.

¹⁾ Das Folgende ist Nr. 3479* Anm. 15. ²⁾ Das Folgende ist Nr. 3517. ³⁾ Vgl.
Nr. 1611 und 3517. ⁴⁾ Das Folgende ist B. 1, 165f.

Die römische Unbußfertigkeit¹ hat sehr viel groß Unglück und Strafe verdient. Ich wollte nicht hundert tausend Gülden dafür nehmen, daß ich Rom nicht gesehen hätte; wiewol ich die großen, schändlichen Gräucl noch nicht recht weiß. Da ichs erst sahe, fiel ich auf die Erde, hub meine Hände auf, und sprach: Sey gegrühet, du heiliges Rom. Ja, rechtschaffen

5 heilig, von den heiligen Märtyrern und ihrem Blut, das da vergossen ist; aber sie ist nu zerrissen, und der Teufel hat den Paps, seinen Dreck, darauf geschiffen." Da sagte der Vicentiat von Magdeburg: „Diese Prophezey wäre zu Rom lange Zeit gewest, nehmlich: es muß brechen.“ Item, „der Traum des Barfüßermönchs, den Doctor

10 Staupitz Anno 1511. zu Rom gehört hat, nehmlich, es würde ein Eremit unter Paps Leone dem Zehenden aufstehen und das Papssthum angreifen ic. Das haben wir zu Rom nicht können erkennen. Wir sahen dem Paps ins Angesicht, ihund sehen wir ihm in Ars, außer der Majestät. Und ich Doctor Martinus Luther hab nicht damals gedacht, daß ich derselbe Eremit seyn sollte; denn Augustinermonche werden auch Eremiten genennet.

Rom² ist jzt nur ein todt Nas und Haufen Schutt. Anno 1527. ist sie mit Sturm

15 vom Herzogen von Bourbon, mit einem geringen Haufen Kriegsvolk, am allerfestesten Ort erbert und eingenommen, da die Römer und der Paps selbst sicher waren in der Kirchen. Der Paps entrann kaum, und floh davon in die Engelsburg. Es war ein solcher großer, dicker Nebel, daß die Feinde die Mauern erkriegen, ehe mans gewahr und inne ward; plünderten die Cardinäle; den Paps nahmen sie gefangen, der lösete sich mit drey hundert tausend Ducaten,

20 die er dem Kriegsvolk gab; da gaben sie ihn Los und ließen ihn ziehen. Die besten Bücher wurden in den Bibliotheken zerrissen und kamen um. Die Copisterey ward zum Pferd stall gemacht. Viel Römer kamen jämmerlich um, ausgenommen die da kaiserisch waren, und die Columneser. Es war eine sonderliche Strafe von Gott über die Stadt.

Zu Rom³ ist ein trefflich hart Regiment. Denn der Parasel, der Hauptmann und

25 Richter, reitet alle Nacht mit drey hundert Dienern in der Stadt umher, hält die Schaartwache stark. Wen er auf der Gassen erwischt, der muß herhalten; hat er eine Wehre bey sich, so wird er entweder gehängt oder ertränket und in die Tiber geworfen, oder ein Strapedochorde gegeben. Noch ist ein wüstes Leben und Morden allda. Wo aber Gottes Wort lauter und rein gelehret wird, da ist auch Einigkeit ohne Gesez und Ordnung.

30 Rom⁴, wie es ihund ist und gesehen wird, ist wie ein todt Nas gegen den vorigen Gebäuden. Denn da jzt Häuser stehen, sind zuvor die Dächer gewest; so tief liegt der Schutt; wie man bey der Tiber wol siehet, da sie zween Landknechts-Spieß hoch Schutt hat. Ihund hat es sein Gepräng. Der Paps triumphirt mit hübschen geschmückten Hengsten, die für ihm herziehen, und er führet das Sacrament (ja, das Brot) auf einem hübschen weißen Hengst.

35 Nichts ist da zu loben, denn das Consistorium und Curia Rotä, da die Händel und Gerichtssachen sein rechtmäßig gehört, erkannt, verrichtet und geürtert werden.

Ich⁵ hab mich oft verwundert, wie das römische Reich hat so hoch können steigen und zunehmen, ohn Erkenntniß Gottes, in so großen Kriegen und Widerstand, wie im Kriege mit denen von Carthago, da stunden die Ochsen am Berge. Denn Carthago war eine große, treff-

40 liche, berühmte Stadt, viel mächtiger denn Rom und Venedig. Unter ihrem Gebiet und Herrschaft waren Inseln, so am Meere liegen, als, Corsica, Sardinia und ganz Hispania; war sehr berühmt und herrlich von Glück in Kriegen, da sie obliegen. Daher in punischer und chaldäischer Sprache Carthago geheissen ist, das ist, ein Haus. Wenn Hannibal wäre obgelegen und den Sieg behalten hätte, so wäre uns die punische und chaldäische Sprache jzt so gemein,

45 als die lateinische ist; da aber Carthago überwunden und bezwungen ward, begunnte das römische Reich hoch zu steigen und zu wachsen; wie Virgilius schreibet: Imperium sine fine dedit; Gott hat ihnen ein Reich gegeben ohne Ende.

¹) Das Folgende ist B. 1, 165. ²) Das Folgende ist B. 1, 163. ³) Das Folgende ist B. 1, 163. ⁴) Das Folgende ist Nr. 3700. ⁵) Das Folgende ist Nr. 3766.

Julius Cäsar hätte nimmermehr gedacht, daß Rom sollte ein solch Aas werden; aber Scipio hats wol gesehen lang zuvor. Denn man schreibt, da er angesehen hat, nachdem Carthago so jämmerlich in Grund verbrannt, zerstückt, geschleift und verwüestet war, die alten verfallenen Mauern, soll er mit weinenden Augen gesagt haben: „Also wirds Rom auch ergehen.“ Und es ist wahrlich also geschehen, sie ist oft gräulich von den Gothen verwüestet. 5

Ich hoffe, es soll dem Türken auch also gehen, denn er ist nirgend den Römern gleich, denn er hat nur ein Stück vom römischen Reich gegen Morgen, Windisch und Ungerland zc. und was gegen Abend liegt, hat er noch nicht. Laßt uns bitten, daß uns Gott für Krieg behüte! Wiewol Krieg ist ein rechtmäßig und ordentlich Ding und Werk der Oberkeit, nicht allein ein Defension und Nothwehr, sich für unrechter Gewalt zu schützen, sondern auch eine Noth. 10

Niemand¹ glaubt, was zu Rom für Büberey und gräuliche Sünde und Schande gehen, man kanns Keinen bereden, daß so große Bosheit da ist, er sehe, höre und erfahre es denn. Daher sagt man: Ist irgend eine Hölle, so muß Rom drauf gebauet seyn; denn da gehen alle Sünde im Schwang: nicht der bettlerische Geiz, sondern der blinde Geiz, nehmlich Gottes Verachtung, gräuliche Abgötterey, sodomitische Sünde zc. Tiberius, der heidnische Kaiser, ob er wol ein Unstath war, wie Suetonius schreibt, ist noch ein Engel gegen dem ihigen Wesen des römischen Hofes; derselbe hatte zum Nachtmahl fürm Tische zwölf nachtiger Mägdlin stehen.“ 15

3479. (Ser. 5) Deinde² recitavit historiam³ de quodam Iudaeo, qui⁴ cum⁵ christianam fidem suscipere voluisset⁶ et sacerdoti catechizanti⁷ confessus esset se⁸ Romam prius visurum⁹ et caput christianismi inspecturum, 20 antequam baptizaretur.¹⁰ Cuius propositum cum¹¹ sacerdos enixe¹² impedire conaretur¹³, ne scandalis Romae conspectis¹⁴ impediri potuisset. Sed Iudaeus Romam¹⁵ profectus cum satis¹⁶ horrenda¹⁷ ibi¹⁸ vidisset, rediit ad sacerdotem et voluit¹⁹ baptizari dicens²⁰: Nun wil ich gerne der Christen Gott an bethen²¹, quia satis patiens²² est; kan er solche büberey zu Rom leiden²³, 25 facile potest omnia scelera mundi ferre.²⁴ Nam noster²⁵ Deus satis iratus²⁶ est, qui nos, populum suum, varie cruciavit.

Math. L. 712 (279); Farr. 124; Wolf. 3231, 113^b; Hirz. 80; Math. N. 577; B. 1, 162.

¹) Das Folgende ist B. 1, 166. ²) In engem Anschluß an Nr. 3478. ³) Text: historiam. ⁴) B. fährt fort: christianam religionem recipere voluit, sacerdoti confessus petens se usw.; Wolf. beginnt: Quidam Iudaeus, qui. ⁵) Es fehlt der Nachsatz. Die Parallelen helfen sich in verschiedner Weise, aber gerade die fehlerhafte Konstruktion zeigt, daß unser Text der ursprünglichen Nachschrift am nächsten steht. ⁶) Wolf.: vellet. ⁷) Wolf.: — catechizanti. ⁸) Wolf.: dixit se; Math. L., Farr., Hirz., Math. N. beginnen: Iudaeus christianam fidem suscepturus sacerdoti confessus est se usw.; Math. L. hat dazu die Überschrift: Iudaeus petit Romam videre, antequam baptizetur. ⁹) Math. L. und andere Parallelen: + esse. ¹⁰) Math. N.: baptizetur. ¹¹) Fehlerhafte Konstruktion, vgl. Anm. 5; Wolf.: — cum. ¹²) B.: obnixe. ¹³) Wolf.: conabatur; Math. L. und Parallelen: + timens. ¹⁴) Math. L., Wolf., Math. N.: inspectis; B. fährt fort: absterretur. Iudaeus vero usw.; Math. L. und andre Parallelen fahren fort: deficeret a sententia. Sed usw.; Wolf.: a christianismo revocaretur. Sed. ¹⁵) Math. L. und andre Parallelen: illuc. ¹⁶) Math. L. und andre Parallelen: multa. ¹⁷) B.: + et scandalosa. ¹⁸) Math. L.: illic; Math. N.: illuc. ¹⁹) Wolf.: volens; B.: petiit. ²⁰) Math. L., Math. N.: inquiens. ²¹) Math. L., Math. N.: annemem. ²²) B.: propitius. ²³) B.: erleiden; Math. L.: + tum; Math. N.: + tunc; Wolf.: + ergo et. ²⁴) Wolf.: pati. ²⁵) Wolf.: Noster autem. ²⁶) Wolf.: crudelis.

FB. 4, 631 (74, 37) Von einem Juden, der sich wollte taufen lassen, aber erst zuvor gen Rom gehen. (A. 594^b; St. 420; S. 383^b) „Ein Jude, der sich wollte taufen lassen, und der Christen Glauben annehmen, beichtete einem Priester, und sagte: „Er wollte zuvor gen Rom gehen und das oberste Häupt in der Christenheit sehen, ehe er getauft würde“; welches Fürnehmen der Priester aufs Heftigste bemühet zu hindern; denn er fürchte, wenn er das Vergerniß und Vüberey zu Rom würde sehen, so würde er vom Christenthum abgeschreckt werden. Aber der Jude zog gen Rom, und da er gräuliche Ding genug gesehen hatte, kam er wieder zum Priester, und bat um die Taufe, und sagte: „Nu will ich der Christen Gott gerne anbeten, denn er ist geduldig genug; kann er solche Vüberey und Bubenstück zu Rom leiden, so kann er auch alle Schalkheit und Untugend der Welt leiden; Gott aber ist nicht grausam genug, daß er uns, sein Volk, also sehr geplaget hat.““

(A. 594^b; St. 501^b) Nach dieser Historien gedachte er, Doctor Martinus Luther¹, „wie Rom gelegen wäre, die hätte er vierzehnen Tag durchgangen und besehen mit großer Gefahr, und derselbige Ort, das alte Rom, da die besten und hübschsten Gebäude wären gewesen, das wäre von Gotthen geschleift und der Erden gleich und eben gemacht. Auf dem Berge und Schloß, dem Capitolio, wäre ein Barfüßerkloster, und der Berg, Tarpejus genannt, war höher, denn der Aventiner Berg, Capitolium und Quiriter. Das Theatrum und Spielhaus wäre rund gebauet, fünfzehnen Stufen hoch in die Runde geringz umher erhaben über einander, daß man schichtig sitzen und zusehen konnte in zwey hundert tausend Menschen; davon stünden noch die Mauern und das Fundament verhanden. Darnach wäre ein Kirchhof zu S. Calixtus, darauf wären etliche tausend Märtyrer begraben.“

3479a. (Wolf. 3231, 113^b) Deinde² fecit mentionem situs³ Romae, quam per⁴ quatuor hebdomadas⁵ (Wolf. 3231, 114) in⁶ summo periculo perlustrasset, et illum locum⁷, das alte Rom, optima⁸ aedificia a Gottis plane esse solo aequata.⁹ In monte Capitolino esse monasterium minoritarum¹⁰, montemque¹¹ Tarpeium esse¹² altiore Auentino, Capitolio et¹³ Quirino.¹⁴ Structuram¹⁵ theatri¹⁶ esse rotundam, gradibus vero 15 in circuitu elevatam esse et capacem 200 000 hominum. Huius muri et fundamentum adhuc extant. Deinde coemeterium Calixti¹⁷ esse, in quo multa milia martyrum sepulta essent etc.

B. 1, 162.

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3479a. ²) Nr. 3479a, das in Ser. und Math. L. fehlt, steht in Wolf. als Fortsetzung zu Nr. 3479. ³) B. *beginni*: Martinus Lutherus narravit de situ; Aurifabers Text siehe unter Nr. 3479. ⁴) B.: — per.

⁵) B.: hebdomadibus. ⁶) B.: cum. ⁷) B.: + esse. ⁸) B.: Nam celeberrima.

⁹) B.: — solo aequata; + diruta. ¹⁰) Das Kloster stand neben der Kirche S. Maria in Aracoeli. ¹¹) B.: Montem. ¹²) B.: dixit. ¹³) B.: Capitolino; — et.

¹⁴) Luther ist hier falsch berichtet. Während das Kapitol auf Aracoeli 50 Meter hoch ist, liegt der Südwesthügel mit dem Tarpejischen Felsen einige Meter tiefer; noch tiefer liegt allerdings der Aventin mit 46 Meter. ¹⁵) B. fährt fort: Deinde dixit de structura

theatri, cuius muri et fundamenta adhuc adessent. Esse rotundam figuram et structuram fere quindecim gradibus gradatim in circuitu elevatis, capacem esse ducentorum milium hominum. Postea dixit de coemeterio Calixti, in quo multa milia martyrum essent sepulta. Roma ter est expugnata a Germanis, Longobardis, Gottis et Vandalis. Ita et papa hodie impugnatur. ¹⁶) Das Colosseum. ¹⁷) Die Katakomben des

Hl. Callistus, an der Via Appia. Text: cimiterium.

3480. (Ser. 5) Dux Fridericus Wormatiae interrogavit episcopum Treuirensen¹, was doch ein curtisan wer? Quia saepe illius nominis mentio fieret. Respondit episcopus: Das wil ich ewer liebe sagen: Eyn curtisan ist ein bube, ehne curtisaninne ist eine bubinne.

Math. L. 712^a.

3481. (Ser. 5) Facta serotina oratione Lutherus ita se lecto componit: (Ser. 5^b) Mein lieber Goth, alhie lege ich mich vnd befehle dir deine sache; du magestß besser machen. Wirstu es nicht besser machen denn ich, so wirstu es gar vortreiben. Si ego surrexero, wil ich gerne mehr außrichten.

Math. L. 712^b.

3482. (Ser. 5^b) Magister Philippus recitavit ingentes sumptus huius civitatis, ut hoc tempore duplici pecunia opus sit cuilibet studioso quam ante decennium. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Experientia videmus. Sed rustici cum audiunt suos pastores conqueri de victu, dicunt: Oh, haben sie sich doch vorhin können behelffen! Quibus ego saepius respondi: Ja, do man ehne mandel eier vmb 4 s, 1 scheffel rothen vmb 2 gr. kauffte, haben sie es können enden; sed cum iam omnia triplici pecunia emuntur, triplex est sumptus, et stipendium tamen² simplex. Rusticus novit iam vere arithmetica; ille scit cubum duplare.

Math. L. 712^c.

3483. (Ser. 5^b) Wie kompts, das der erste trunck auß der kannen³ am besten schmeckt? Fortassis propter peccatum, quia caro et os est peccatrix.

Math. L. 712^d.

3484. (Ser. 5^b) Vitae futurae gaudium. De vita futura et gaudiis eius optima dixit, quamvis esset inenarrabile: Nam magna⁴ fides est credere (Ser. 6) corpus nostrum fragile⁵ futurum volubile. Et⁶ ego infirmiter credo propter carnis meae debilitatem⁷; papa hoc⁸ et totus mundus non⁹ credit, sed irridet.¹⁰ Sed¹¹ nos pii videbimus¹² creatorem coeli et terrae. Das wirdt solche freude sein, das vns essen vnd¹³ trincken, schlaffen zc.¹⁴ gar vorgehen¹⁵ wirt. Es wirt gar ein ander leben sein. Do werden wir die thaler vnd gulden an spehen. Nam si tantam laetitiam et delicias habemus in creaturis, scilicet¹⁶ auro, sole, stellis etc., quid fiet, si Deum viderimus?

Math. L. 712^e; B. 1, 112.

¹) Richard von Greiffenklau. ²) Math. L.: tantum; aber im Text steht doch wohl tamen. ³) Nr. 3481 ist die letzte Rede des vorigen Abends. Nach Melanchthons Worten in Nr. 3482 kommt jetzt das Bier auf den Tisch. ⁴) B. setzt hier ein: Magna igitur usw.; mit igitur verbindet B. unsern Text mit dem bei ihm vorausgehenden Stück Nr. 3901. ⁵) B.: + et ponderosum. ⁶) B.: — Et. ⁷) B.: — propter . . . debilitatem. ⁸) B.: — hoc. ⁹) B.: nihil. ¹⁰) B.: — sed irridet. ¹¹) B.: — Sed. ¹²) B.: + lumen; vgl. Aurifabers Text. ¹³) B.: — vnd. ¹⁴) B.: tanhen. ¹⁵) B.: vergeffen. ¹⁶) B.: videlicet.

FB. 4, 287 (49, 6) Im ewigen Leben wird Alles anders werden. (A. 503^b; St. 540; S. 491) „Ein großer Glaub ist es,“ sprach D. Mart., „glauben, daß unser schwacher und schwerer Leib soll so behend und hurtig, beweglich und schnell werden. Ich gläube es schwächlich. Der Pappst und die ganze Welt gläubts nicht. Wir, die wir rechte Christen und gottfürchtig sind, werden das Licht sehen, den Schöpfer Himmels und der Erde. Das wird solche Freude seyn, daß uns Essen und Trinken, Schlafen und Alles, was wir hie haben müssen zur Leibes Nothdurft, gar vergehen wird. Es wird gar ein ander Leben seyn; wir würden sonst den Himmel in vier Jahren voll schmeißen. Da werden wir die Thaler und Gilden anspeien. Denn so wir solche Lust und Freude an Creaturen haben, nehmlich am Gelde, an der Sonnen, Sternen *u.*, was wirs denn werden, wenn wir werden Gott anschauen von Angesicht zu Angesicht?“

3485. (Ser. 6) Euangelium¹ non potest esse absque² persecutione, den der man, der do³ Christus heißt, muß blut kosten, ut scriptura dicit⁴: Sponsus mihi sanguinum es. Nam Antichristus non potest esse amicus^{2. Mose 4, 25} Christi. Hoc nostro saeculo experientia videmus⁵, quam⁶ contra euangelium fulminarit papa.⁷ Nisi ego fuisset mordax, papa fuisset vorax. Ich bin des babsts kaulperch, den er nicht vorschlingen kan.⁸ Er hot eynen igel funden an mir zu kemmen.⁹

Math. L. 713 (279); Wolf. 3231, 114^b; Farr. 230; Math. N. 578; B. 2, 307.

20 FB. 3, 123 (26, 38) Wo das Euangelium rein gelehret wird, da solget stets Verfolgung und Anfechtung. (A. 316; St. 217; S. 202^b) „Das Euangelium kann nicht ohne Verfolgung sein. Denn der Mann, der Christus heißt, muß Blut kosten; wie Moses Weib zuvor zu ihrem Manne, Mose, saget: „Dir bist mir ein Blutbräutigam.““ Denn der^{2. Mose 4, 24} Antichrist kann nicht Christi Freund sein, wie wir jzt bei unsern Zeiten aus Erfahrung sehen, wie der Pappst wider das Euangelium tobet und donnert. Wenn ich nicht wäre heßig gewest, so hätte mich der Pappst gefressen: Nisi ego fuisset mordax, Papa fuisset vorax. Er hätte uns Alle gefressen und verschlungen. Ich bin des Pappsts kaulperch, der stadlichte Schuppen hat, den er nicht verschlingen kann. Er hat einen Igel an mir funden zu fäuen!“

3486. (Ser. 6) Qui¹⁰ vult mundum regere euangelio, oportet illum fieri stultum, vnd¹¹ Gott muß die prediger blenden wie die pferde¹², quando vult illos mittere contra Sathanam et mundum. Nam quae est¹³ aequalitas Diaboli¹⁴ et hominis? Vide, quaeso¹⁵, quae proportio fuit¹⁶ Petri et Romae. Petrus erat¹⁷ piscator de Bethzaida, Romae erat (Ser. 6^b) conventus sapien-

¹) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Vir sanguinum Christus; beide Parallelen fahren fort: non caret persecutione usw. ²) Farr., B.: sine; Wolf.: non debet esse absque. ³) Die Parallelen: — do. ⁴) Math. L., Math. N.: habet.

⁵) Math. L., Math. N.: docet. ⁶) Math. L., Math. N.: quomodo; Farr., Wolf.: quantum. ⁷) Math. L., Math. N.: mundus. ⁸) Farr. und Wolf. schließen hier.

⁹) Math. L.: feuen (= kauen); Math. N.: feyen; vgl. Aurifabers Text. Bei Wander 2, 958 Nr. 17 nur aus Luther. ¹⁰) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Euangelii negotium stultitia coram mundo. ¹¹) Math. L., Farr., Math. N.: — vnd. ¹²) Wolf.

fährt fort: ad praedicandum verbum contra mundum et Sathanam. Nam quae usw.

¹³) Die Parallelen: — est. ¹⁴) Wolf., Math. L., Math. N.: Sathanae. ¹⁵) Math. L., Farr., Math. N.: — quaeso. ¹⁶) Wolf.: est; die andern Parallelen: fuerit. ¹⁷) Math. L., Farr., Math. N.: — erat; Math. L., Math. N. fahren fort: piscator Bethsaida, Roma conventus sapientissimorum; die soll usw.

tissimorum et potentissimorum hominum¹; die sol der liebe Petrus reformiren. Wer wolde alhie² nicht lachen?

Math. L. 714 (279); Wolf. 3231, 114^b; Farr. 204^b; Math. N. 580.

3487. (Ser. 6^b) Proverbia Germana³ cum Graecis agnata: Oculus domini pascit equos.⁴ Selbst heist der man.⁵ Estque fabula de cassita in Gellio.⁶ 5

Dixit de ironicis proverbii: Werß kan, dem kompt es, jaget der Teufel, der frigte am osterabende ein par hosen zu flicden.⁷ Zeugt macht meister, jagte der Teuffel, schindet ein tue mit ehnem nebriger.⁸ Aber feste flicdt die bruche mit ehyer wide.⁹

Daemon sedebat, braccam cum reste suebat: 10

Si non est pulchra, tamen est connectio firma.

Es ist das viße im stalle wie der wirth, jagt der Teufel vnd jagte feiner mutter eine sfige in arsch.¹⁰

Math. L. 714^a.

3488. (Ser. 6^b) Magister Spalatinus¹¹ recitavit historiam nuperrime 15
prope Weyda¹² factam, ubi rusticus, insignis scortator, infensus suo pastori
vi in illum irrupisset et semel et bis in mensa, tandem non cessans¹³,
uterque in terram lapsus, rusticus in arma pastoris, sese laesit ad mortem;
an pastor ille etiam propter suam innocentiam sit defendendus? R[es]pondit
D[oc]tor M[ar]tinus L[ut]herus: Esto innocens est facto, tamen non specie. 20
Semovendus est ad tempus, (Ser. 7) quia sanguinis est effusus. Quamvis
bonus ille pastor coactus est vim vi repellere, attamen sanguinis honor est
habendus aliis in exemplum.¹⁴

Deinde recitavit simile factum, ubi pastor defendendo sub papatu
rusticum occidisset. Hic accusatus est¹⁵ per canonem: Si quis suadente 25
Diabolo percusserit. R[es]pondit D[oc]tor Henningius¹⁶: Non suadente Diabolo,
sed iustitia suadente hoc fecit. Et liberatus est.

Farr. 358; Math. L. 714^b.

¹) Wolf.: — hominum. ²) Math. L., Math. N.: hie. ³) Vgl. hierzu Nr. 5335.

⁴) Wander 1, 171 Nr. 45; de Wette 6, 332, 380 und 432; Unsre Ausg. Bd. 11, 275, 31ff. und 16, 613, 1ff. ⁵) Wander 4, 531 Nr. 22 ff. ⁶) Gellius, Noct. Att. 2, 29.

⁷) Thiele 93 Nr. 74. ⁸) Thiele 97 Nr. 78. ⁹) Thiele 93 Nr. 75. ¹⁰) Thiele 94 Nr. 76. Auch in Luthers Sprichwörtersammlung stehen diese Stücke dicht beisammen.

¹¹) Spalatin war zu Besuch in Wittenberg, siehe S. 344 Anm. 1 und S. 353 Anm. 3.

¹²) Weida in Thüringen, südlich von Gera. ¹³) Fehlerhafte Konstruktion, vgl. S. 348 Anm. 5. ¹⁴) Farr. abweichend und die fehlerhafte Konstruktion verbessernd: Quidam rusticus, insignis scortator, infensus parocho suo vi in illum irrupit semel atque iterum in mensa. Tandem non cessans pastorem parvae staturae comprehendens, uterque in terram lapsus est, et rusticus in armis pastoris sese laesit ad mortem. Quaesivit Spalatinus, an pastor ille etiam propter suam innocentiam defendendus esset? R[es]pondit L[ut]herus: Esto innocens sit facto, tamen non specie. Ideo semovendus est ad tempus. Ille pastor coactus est vim vi repellere, attamen sanguinis honor est observandus in exemplum aliis. ¹⁵) Text: et. ¹⁶) Henning Göde.

3489. (Ser. 7) Haec locuti.¹ Aderat pastor de Hilperhausen², qui erat scortatione infamatus; petiit literas a D[oc]tore M[artino] L[uthero]. Respondit: Sol ich alles gutt machen, was man vberall bose macht? — Et cum Spalatinus³ illius innocentiam indicaret, r[es]pondit D[oc]tor M[artinus]:
 5 Esto facto sit innocens, non tamen specie! Was hat er in frembden heusern absentibus maritis zuthuen? Ipse habet coniugem propriam; er⁴ kontde sich des vbelß wol daheim ertwehren. Ego nolo talibus patrocinari, peccant enim otiosi in libertatem euangelii. Satis oneris haberemus et molestiarum in defendendo coniugio sacerdotum, et debemus adhuc ferre illa scandala
 10 scortationis. Nur den kopf weg! Gott behutte mich! Ich wolde meinen kopf selber nicht haben. Pastoribus et ministris verbi summopere sudandum est, ut caute et sinceriter vivant, quia omnes lynceis oculis in illos conspiciunt, praecipue nobiles, qui (Ser. 7^b) gaudent illorum confusione.⁵

Math. L. 714^c.

3490. (Ser. 7^b) Aesopi commendatio.⁶ Aesopi fabulas vehementer laudabat⁷: Dignas esse, ut transferrentur⁸ et in iustum ordinem et classes redigerentur; esse enim librum⁹ non ab uno homine compositum, sed a multis multorum saeculorum hominibus diligenter¹⁰ esse scriptum. Ideo¹¹ valde utile esse¹², ut¹³ quis illum¹⁴ optime translatum iusto ordine statueret.
 20 Graves historias¹⁵ in primum¹⁶ librum, quae¹⁷ sententiosae sint¹⁸ et vetustate¹⁹ redolent²⁰, utiles reipublicae, esse congregandas²¹: Deinde concinniores in alterum²² librum, reliquae²³ in tertium²⁴ seponendae.²⁵ Et Dei providentia factum est, quod Catonis et Aesopi scripta in scholis permanserunt²⁶, nam uterque liber est gravissimus; hic²⁷ verba et praecepta habet
 25 omnium utilissima, ille²⁸ res et picturas habet omnium iucundissimas. Si moralia adhibeantur adolescentibus, multum aedificant. Summa, post biblia Catonis et Aesopi scripta me iudice sunt optima, meliora omnium philosophorum et iuradicientium²⁹ lacera sententia³⁰, sicut³¹ Donatus³² est optimus grammaticus.

¹) scil. sunt. ²) Über den Pfarrer Johann Weybringer in Hildburghausen siehe Enders 11, 33 und 113: 1. November 1536. ³) Vgl. S. 352 Anm. 11. ⁴) Text: es.
⁵) Zur Sache vgl. S. 358 Anm. 15. ⁶) Über Luthers Fabeln vgl. E. Thiele, Luthers Fabeln (Hallische Neudrucke Nr. 76). ⁷) Khum.: + Lutherus; Clm., Wern.: laudavit Lutherus. ⁸) Clm.: transferantur. ⁹) Text: liberum. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: — hominibus diligenter. ¹¹) Khum., Clm., Wern.: — Ideo. ¹²) Khum., Clm.: fore; Wern.: — esse. ¹³) Khum., Clm., Wern.: si. ¹⁴) Khum., Clm., Wern.: + librum. ¹⁵) Khum., Clm., Wern.: fabulas. ¹⁶) Khum., Wern.: unum; Clm. wie im Text. ¹⁷) Khum., Clm., Wern.: essent. ¹⁸) Khum., Clm., Wern.: — sint. ¹⁹) Khum., Clm., Wern.: gravitatem. ²⁰) Khum., Clm., Wern.: redolent. ²¹) Khum., Clm., Wern.: — esse congregandas. ²²) Dieselben Parallelen: secundum. ²³) Dieselben Parallelen: reliquas. ²⁴) Dieselben Parallelen: + librum. ²⁵) Dieselben Parallelen: seponendas. ²⁶) Khum.: manserint; Clm., Wern.: manserunt. ²⁷) Cato. Gemeint sind die Disticha moralia des sogen. Dionysius Cato. ²⁸) Ásop. ²⁹) Khum., Clm., Wern.: iuristarum. ³⁰) Khum., Clm., Wern.: laceris sententiis. ³¹) Khum., Clm., Wern.: Ita. ³²) Aelius Donatus, Mitte des 4. Jahrhunderts.

Deinde recitavit aliquot fabulas graves¹:

1. De lupo et ove.² Der wolffe (Ser. 8) wold dem schefflein zu: Du hast mir das wasser getrubt! Respondit: Tratwen nein, stehestu doch vber mir. Simplicissime res ipsa se excusat. Du hast mir die weide fur dem walde abgehuttet! Respondit: Hab ich doch keine zehene nicht, bin noch jungf. Tertio³: Dein vater hot ein aldes mit mir! Respondit: Was magt ich des? Tandem lupo erumpit: Sei so klugt, als du wilst, dich zuent-schuldigen, ich mus dennoch fressen.

2. Aliud exemplum, de ingratitude: De lupo et grue. Lupo agnum devoranti os in collo illius restitit. Implorans⁴ gruem, ut ipse suo longo rostro os ex ipsius gutture amoveret. Quo facto grus praemium petiit. Respondit lupo: Sal ich dir noch lonen? Das dich S. Velten antomme! Du solst nach⁵ mir danken, das ich dir nicht habe den hals ab gebissen.

3. Alia fabula, ubi ius et vis: De leonina societate. Leo cum lupo, asino et caue cervam capiens partem petiit. Sed lupo famelicus in quatuor aequales partes distribuens a leone est ingulatus; der zock im⁶ die handt vber die ohren. Videns hoc asinus omnes quatuor partes leoni tribuit. Interrogavit leo: Wer hat dich diese teilung gelernt? Respondit: (Ser. 8^b) Der doctor im rothen bereidt!⁷ Demonstrans ad lupum dilaceratum.

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum!⁸

4. Alia fabula: Non ubique omnia esse dicenda!⁹ Leo omnia animantia invitavit in suam speluncam male olentem. Interrogans⁴ lupum, quomodo oleret?¹⁰ Ille dixit: Es stincht. Deinde asinus adulari¹¹ cupiens dixit: Es reucht wol. Vulpes tertio interrogatus dixit: Ich habe den schnuppen. Nonne apta proverbialis est responsio? Ich habe den schnuppen, id est, non licet quaecunque dicere.

5.¹² Contra temeritatem. Alia fabula contra praesumptionem et temeritatem: Mercator quidam a venatore emit behrheute. Der jeger hatte ir nur 12

¹) Bis hierher Farr. und Wolf. im wesentlichen ebenso; dann kürzen diese Parallelen: 1. de lupo et ove, quae est egregia pictura violentiae tyrannorum. Aliud exemplum de ingratitude de lupo et grue. 3. de leonina societate. 4. de vulpe, quae pituita laborabat. 5. contra temeritatem et praesumptionem de venatore et mercatore; vendentes cutim ursinam. ²) Khum., Clm., Wern.: + etc.; diese Parallelen gehen sofort zu der 4. fabula über. ³) Text: 3. ⁴) Falsche Konstruktion, vgl. S. 348 Anm. 5. ⁵) nach = noch. ⁶) Text: in. ⁷) bereidt, Barett. ⁸) Vgl. J. Werner, Latein. Sprichw. des MA. (1912) 32. ⁹) Hier setzen Khum., Clm., Wern. wieder ein: et hanc quoque, cuius morale est omnia non ubique dicenda esse. ¹⁰) Khum., Clm., Wern. fahren fort: qui cum dixisset: Es stincht vbel, (Clm., Wern.: + a leone) discerptus est; asinus vero interrogatus dixit bene olere, adulatus timoris causa etc. (Clm., Wern.: — etc.), discerptus est, vulpes deinde his visis interrogatus respondit: Ich habe die (Clm.: den) schnuppen, id est, non licet quaecunque dicere. Aliam fabulam, quae praesumptionem et temeritatem notat, narravit de mercatore, qui pellem ursi a venatore emerat etc. Diese Parallelen schließen hier. ¹¹) Text: adolari. ¹²) Text: — 5.

und vorkaufte im 13; do erß im geweren solde, furet ehr ihn¹ zu eynem behre: Do hast sie! dixit. Respondit ille: Uberantworthe sie mir. Do er den behren stechen wolde, ergreif in der behr, zug im die hand ober die ohren und behß in yn ein ohre abiens; venit ille ex arbore, quaesivit: Was sagt dir der behr ins ohr heimlich? Respondit: Consuluit mihi, ich solde nicht 12 heute fur 13 vorkauffen.

Math. L. 714^d; Farr. 419; Wolf. 3231, 115; Khum. 374^b; Clm. 939, 84; Wern. 169.

FB. 4, 706 (80, 14) Nuß der Fabeln Aesopi. (A. 622^b; St. 471^b; S. 430^b) Doctor Martinus Luther lobete ein Mal sehr die Fabulas Aesopi, und sagte: „man sollte sie verdeutschten, und in eine feine Ordnung bringen, denn es wäre ein Buch, so nicht Ein Mensch gemacht hat, sondern viel großer Leute haben zu jeder Zeit in der Welt dran gemacht. Und es ist eine sonderliche Gnade Gottes, daß des Catonis Büchlein und die Fabeln Aesopi in den Schulen sind erhalten worden. Es sind beide nützliche und herrliche Büchlein. Der Cato hat gute Wort und seine Praecepta, so sehr nütze sind in diesem Leben; aber Aesopus hat seine liebliche res et picturas; ac si moralia adhibeantur adolescentibus, tum multum aedificant. Und als viel ich urtheiln und verstehen kann, so hat man nächst der Bibeln keine bessere Bücher, denn des Catonis scripta, und die Fabulas Aesopi. Meliora enim sunt scripta ista, quam omnium Philosophorum et Iuristarum laceratae sententiae. Ita Donatus est optimus Grammaticus.“ Und sagte Doctor M. Luther drauf die Fabel von dem Wolf und Schaf. Item, diese lustige Fabel, cuius Morale est: Non omnia ubique dicenda esse. Denn der Löwe hatte viel Thier zu sich in die Höhle, oder in sein Loch und Wohnung erfordert, darinnen es gar ubel roch und stunke. Als er nun den Wolf fragte, wie es ihm gefiele in seinem königlichen Hause oder Hoflager? Da sprach der Wolf: O es stinkt ubel hierinnen. Da fuhr der Löwe zu, und zureiß den Wolf. Darnach, als er den Esel fragte: Wie es ihm gefiele? und der arme Esel sehr erschrocken war uber des Wolfs Tod und Mord, da wollte er aus Furcht heucheln, und sprach: O Herr König, es reucht wol allhier. Aber der Löwe fuhr uber ihn her und zureiß ihn auch. Als er nu den Fuchs auch fragete: Wie es ihm gefiele, und wie es röche in seiner Höhle? da sprach der Fuchs: O ich hab jzt den Schnuppen, ich kann nichts riechen. Als sollt er sagen: Es will nicht thun, daß man alle Ding nachredet; und wurde mit anderer Leute Schaden klug, daß er sein Maul hielt.“

Darnach erzählete D. M. Luther eine andere Fabel, contra praesumptionem et temeritatem, und sagete: „daß einer hätte eine Haut von einem Bären gekauft und bezahlet gehabt, ehe denn der Bär gestochen und gefangen wäre gewesen.“ Darauf D. Luther sagete²: „Man solle den alten Rock nicht eher wegwerfen, man habe denn einen neuen.“

3491. (Ser. 9) Maxime invehit in philtros³ et incantatores, Teufels huren, et de pastoribus, wie ein scheyffer Doctor Bruden⁴ 4 schaffe zugeschiedt: Viventibus ovibus⁵ adipem sustulit. Ich halbe⁶, daß alle die Teufel, die Christus zu Hierusalem et Iudaea ausgetrieben⁷ in porcos, die feindt in diese limosa kommen, et fortassis est occasio, cur euangelion hic praedicandum

¹) Text: ihm. ²) In unsrer Vorlage steht von dem Folgenden nichts. ³) φλιτρον, lateinisch philtrum, der Liebestrank; hat Luther vielleicht von philtropoeos gesprochen?

⁴) Der Kanzler Brück hatte bei Wittenberg Grundbesitz. ⁵) Math. L. 715 Ann. 1: omnibus. ⁶) Die Parallelen beginnen erst hier mit der Überschrift: De incantatoribus. Ein scheyffer hat Doctor Brudens schaffen das fette gestoln. Ich halt usw.

⁷) Math. N.: + hatt.

sit, ad¹ illos expellendos.² Ist doch solch stelen, rauben, zeubern³, daß der Teufel⁴ leybhafftigt alda⁵ ist.

D₁ominus praepositus Kemburgensis⁶ conquerebatur se toto biennio nihil potuisse mulgere fur den pilweißsen.⁷ Respondit D₁octor M₁artinus L₁utherus⁸: Der Teufel kam dem Pomerano⁹ ins haus, daß¹⁰ die fraw¹¹ vnd megde sich mude potterten, nihil inde lucrantes; da fur der Pommer zu, verhönet den Teuffel, scheyß ins putter faß, tunc desiit Sathan, nam ipse est superbus¹² Spiritus¹³, non vult contemni. Et aiunt illos butyrum¹⁴ edentes¹⁵ nihil nisi¹⁶ stercus edere.¹⁷ — (Math. L. (85)) Ita¹⁸ mulier apprehendens murem; crastino die venit incantatrix¹⁹, laesa manibus et pedibus, oleum petens. 10

Math. L. 715 (84); Rhed. 193; Math. N. 337.

3492. (Ser. 9) Mirabilis est Deus, qui nobis praedicatoribus commendavit ministerium verbi regendi²⁰ corda hominum, quae nos conspiciere non possumus, sed Dei est officium, qui dicit: Praedica tu, ego dabo incrementum, ego scio corda hominum. Daß soll vnser trost seyn, esto mundus rideat 15 nostrum officium, sicut Maximilianum²¹ dicunt²² erga se ipsum cachinno risisse; interrogatus, quidnam rideat²³, (Ser. 9^b) altero die respondit: Ich lache, daß Gott sein regiment einem trunckenen scheißpaffen²⁴ vnd einem gemesteiger bepholen hat.²⁵

Math. L. 715* + 716 (280); Farr. 2; Oben. 259^b; Wolf. 3231, 115^b; Math. N. 579. 20

FB. 2, 383 (22, 35) Gott befiehlt den Predigern das Predigamt. (A. 257; St. 262^b; S. 243^b) Doctor W. Luther sagte, „daß Gott gar wunderbarlich handelte, daß er uns armen Predigern das Predigamt seines Wortes befiehlt, und wir die Herzen regiren sollen, welche wir doch nicht sehen können. Aber es ist unser Herr Gottes Amt, der spricht zu uns: Hörst du, du sollst predigen; ich will das Gedeihen dazu geben; ich kenne der Menschen Herzen. 25 Das soll denn unser, der Prediger, Trost sein; laß es denn immerdar hin geschehen, daß die Welt unser Predigamt verlächet und verspottet, und lache du auch mit.

¹) Math. L.: scilicet. ²) Math. L.: + esse. ³) Math. L., ähnlich Rhed.: Ist doch solch stelen, zaubern vnd schiffen; Math. N.: Ist doch stelens, zauberns vnd beschiffen. Schießen = entwenden. ⁴) Math. L.: — Teufel. ⁵) Math. N.: — alda. ⁶) Bartholomäus Bernhards, der Propst von Kemberg, ADB. 2, 459. ⁷) Hexen, vgl. Grimm 2, 30 (bilwisz). ⁸) Die Parallelen: — R. D. M. L. ⁹) Die Parallelen: + auch. ¹⁰) Text: bz; Math. N.: da die meyble mit puttern geplagt worden. ¹¹) Über Bugenhagens Frau Walpurga vgl. E. Kroker, Katharina von Bora 208f. ¹²) Math. N.: superbissimus. ¹³) Math. L., Rhed., Math. N.: — Spiritus. ¹⁴) Text: puttrium. ¹⁵) Die Parallelen: comedentes. ¹⁶) Text: nis. ¹⁷) Ser. schließt hier; wir geben im Folgenden den Text von Math. L. ¹⁸) Das Folgende notiert nur kurz den Inhalt einer Rede. Luther hat wohl ausführlicher von einer Hexe erzählt, die als Mäuschen bei einer Nachbarin Milch stehlen wollte, aber die Frau fängt die Maus und verwundet sie, und am nächsten Tage kommt die Hexe und bittet um Öl für die Wunden, die sie an derselben Stelle trägt wie die Maus. Scheinbare Parallelen zu diesem Stück sind Nr. 3979; B. 3, 12; FB. 3, 99 (25, 5). ¹⁹) Text: incantatrix. ²⁰) Wolf.: cogendi. ²¹) Math. L. 716 und Math. N. setzen erst hier ein: Maximilianus fertur erga se ipsum cachinno risisse; interrogatus respondit: Ich lach, daß Gott sein ampt einem trunckenen scheißpaffen vnd einem gemesteiger befolhen hat. ²²) Wolf.: aiunt. ²³) Wolf.: rideret. ²⁴) Text: scheißpaffen; Wolf.: + ut Iulio papae. ²⁵) Wolf.: + etc.

Man sagt vom Kaiser Maximiliano, daß er ein Mal angefangen gar sehr zu lachen. Als er nu gefragt ward, worum Seine Kaiserliche Majestät also gelacht hätte? da hat er erst über den andern Tag hernach darauf geantwortet und gesagt: „Ich lache, daß Gott seine beiden Regiment also wol bestellet hat, und das geistliche Regiment einem trunkenen Schieß- und Speisaffen, das ist dem Papst Julio, und das weltliche Regiment einem Gemsensteiger, als ich bin, befohlen hat.““

3492a. (Wolf. 3231, 116) De dialectica. De logica varie contulerunt. Ambstorffius¹ triplicem fecit logicam: 1. cognitionem verborum, 2. inventivam, 3. iudicativam. Sed inter omnes dialecticos Brentium² primas occupare
10 Lutherus testatur etc.

3493. (Ser. 9^b) Cum audisset in bibliotheca³ principis esse libros suos, dixit: Nequaquam mei libri in numerum bibliothecae inserendi, praesertim primi libri, quos initio scripsi, qui non solum adversarios, sed et me ipsum offendunt.

Math. L. 716^a.

3494. (Ser. 9^b) Conceptus praedicandi est Dei donum.⁴ Unser
Hergoth wil alein prediger sein. Nam praedicatores saepe⁵ falluntur in suis
conceptibus, ut persequi⁶ coeptum non possint. Es ist mir oft widerfahren,
daß mir mein bester concept zu ronnen ist; econtra⁷ cum minime eram
instructus, fluebat sermo in contionibus. — Hoc et⁸ Amsdorf⁹ fatebatur
20 sibi contigisse.¹⁰ — O nein¹¹, es ist nicht wie ein¹² juristen sache! Sed¹³
multi sunt temerarii et securi¹⁴, nihil curantes, quid et¹⁵ quomodo praed-
dicant.¹⁶ Doctor Pomeranus satis abundans et densus est in suis¹⁷ con-
tionibus, ego vero parvus¹⁸ et aridus¹⁹; audiens Pomeranum dat mihi
multos communes locos hinc inde expatiandi²⁰, ideo optimus est lector.²¹

¹) Über Amsdorff siehe Ann. 9. ²) Text undeutlich: Brotium. ³) Text: bibliotheta. ⁴) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Wenn den predigern das concept entpelt; Khum. mit der Überschrift: Conceptus et dispositio praedicandi, unde et qualis esse debeat. ⁵) Clm.: saepius. ⁶) Text, Khum.: prosequi; korrigiert nach den andern Parallelen. ⁷) Math. L.: et contra. ⁸) Khum., Clm., Wern.: + Dominus. ⁹) War Amsdorf zu Besuch in Wittenberg? Vgl. S. 358 Ann. 6 und oben Ann. 1. Oder steht an beiden Stellen Amsdorfs Name mit Unrecht im Text, und handelt es sich auch hier um den Licentiatum Magdeburgensis, d. i. Liborius Magdeburg? Siehe S. 372 Ann. 20. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: saepius accidisse; Math. L., Math. N.: Hoc et Amsdorfio accidere solet. ¹¹) Khum., Clm., Wern.: Tunc Martinus Lutherus: O nein usw. ¹²) Clm.: eineß; Khum.: — ein. ¹³) Khum., Clm., Wern.: + proh dolor. ¹⁴) Text unverständlich: semigradi; wir setzen den Text von Khum., Clm. und Wern. ein; Math. L., Math. N.: — et securi. ¹⁵) Wern.: aut. ¹⁶) Die Parallelen: praedcent. ¹⁷) Math. L.: — suis. ¹⁸) Math. L., Math. N.: paucus; Khum., Clm., Wern.: siccus. ¹⁹) Khum., Clm., Wern. fahren fort: Pomeranus una contione dat (Clm., Wern.: tractat) multos locos communes, materiam (Clm., Wern.: — materiam) hinc inde expatiendi (Wern.: expatiendo; Clm.: expatiando). ²⁰) Text: expatiendi. ²¹) Khum., Clm., Wern. fahren fort: Ego saepius in somno vexatus sum, quasi praedicare deberem, et nullum habebam (Clm., Wern.: haberem) conceptum; Math. L., Math. N.: Ego saepe in somno sum vexatus, als solt ich predigen und hett kein concept.

M₁artinus L₁utherus dixit se saepius in somno vexatum esse, quasi praedicare debuisset et nullum habuisset conceptum.

Math. L. 717 (280); Oben. 259^b; Math. N. 581; Khum. 375^b; (Laut. 1538, 203); Clm. 939, 84^b; Wern. 170.

3495. (Ser. 10) Iohan₁nis Huß impetus. In Iohanne Huß ingens erat impetus spiritus. Qui solus tam strenue procedebat in verbo contra tot nationes, Italiam, Germaniam, Hispaniam, Galliam, Angliam. Illorum clamores ipse solus¹ sustinuit et passus est mortem. Ich meine, der todt wird nue gerochen.² Ita Deo volente³ ego severior ero mortuus quam vivus.⁴

Math. L. 717^a; Wolf. 3231, 116.

3496. (Ser. 10) Vesperi aderant D₁ominus⁵ Licentiatus Amsdorf⁶ et⁷ L₁icentiatus B₁langf, M₁agister⁸ Philippus Melanth₁on, D₁octor Melchior.⁹ Ubi D₁octor¹⁰ M₁artinus L₁utherus conquerebatur miseriam¹¹ theologorum undique¹² afflictorum¹³, praecipue a nobilibus¹⁴, qui lynceis oculis in illos conspicerent gauderentque illorum ruina et confusione.¹⁵ Et conversus ad D₁octorem¹⁶ Melchior¹⁷: Darzu helft ir juriste wol zu¹⁸ vnd drucket vns auch weidlich. Ich wolde euch gerathen haben, ir tetet es nicht¹⁹, ne nobilibus manus porrigeretis, nam ruentibus theologis²⁰ ruent et iuristae. — Cum D₁octor Melchior se et totam facultatem expurgaret²¹, r₁espondit D₁octor²² M₁artinus L₁utherus: Ego exhortor vos²³, drucket vns nicht, oder²⁴ ir sollet bezalet werden! — Tunc²⁵ B₁langf dixit: Ich bin auch eyn jurist, aber²⁶ ein vn₁schuldig; habe 1500 fl.²⁷ furstudiret in iure vnd nur vmb²⁸ Merckische groschen damit²⁹ practiciret, noch mache ich mir ein gewißen daruber.³⁰ — Haec ironicis serio vultu asserebat.³¹

Math. L. 717^b; Wolf. 3231, 116; B. 1, 289.

1) Wolf.: — solus. 2) Wolf.: — Ich ... gerochen. 3) Wolf.: — Deo volente.
 4) Im nächsten Jahre 1537 erhielt dieser Gedanke die Form: Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, papa. Köslin 2, 199; 244; 389. 5) B. beginnt: Anno 38. 4. Decembris aderant apud Martinum Lutherum. Anstatt 1538 ist zu lesen: 1536; der Montag ist wohl richtig, vgl. Nr. 3502: 12. Dezember 1536. 6) Vgl. S. 357 Anm. 9. 7) B.: — et; Christoph Blank, Jurist in Wittenberg, vgl. N. Müller im Archiv für Reformationsgeschichte 7, 233 ff. 8) B.: — Magister. 9) B.: + Kling. 10) B.: — D₁octor.
 11) B.: conquestus est de miseria. 12) B.: undiquaque. 13) B.: flagellatorum.
 14) B. fährt fort: a quibus undique premuntur, et conversus usw. 15) Zur Sache vgl. S. 353 Anm. 5. 16) B.: — Doctorem. 17) B.: + Kling dixit. 18) B.: — zu.
 19) B.: Ich ritß euch, daß ihrs bitterliß. 20) B.: Theologis enim ruentibus. 21) B.: Cum Melchior Kling vellet se et facultatem excusare. 22) B.: — Doctor. 23) B.: Hortor et admoneo vos. 24) B.: aber (dialektisch = oder). 25) B.: + Licentiatus.
 26) B.: doch. 27) Text: xv^o fl. 28) B.: 8; gewiß verlesen, vgl. auch Aurifabers Text.
 29) B.: darfur mit. 30) B.: noch neme ich mir gewißen druber. 31) B.: — Haec ... asserebat; Wolf. kürzt sehr: Conquestus est de miseria pastorum, theologorum undique afflictorum et praecipue a nobilibus, qui lynceis oculis in eos conspiciunt gaudentque illorum confusione.

FB. 4, 485 (66, 6) Warnung D. M. S. an die Juristen. (A. 556; St. 516^b; S. 470^b) Am 4. Tage des Christmonats waren bey Doct. Martino, N. Amsdorf, L. Blant, M. Ph. und D. M. Kl. Da klagte D. Mart. über das Armuth und Elend der Theologen, wie sie allenthalben geplaget und gedruckt würden, sonderlich von denen vom Adel. Und wandte sich zu D. M. und sprach: „Dazu helfet ihr Juristen redlich, und drückt uns auch weiblich. Aber ich wollte euch rathen, ihr thätets nicht, und reichet dem Adel die Hand nicht. Denn, fallen und liegen darnieder die Theologi, so müßt ihr Juristen auch fallen und darnieder liegen.“

Da aber D. S. sich und die Facultät entschuldigen wollte; sprach D. Martin.: „Ich vermahne und warne euch, drückt uns nicht zu sehr, oder ihr sollet bezahlt werden.“ Da sagte S. Blant: „„Ich bin auch ein Jurist, aber ein unschuldiger, hab etliche hundert Gulden verstudiret in Iure, und nur acht Märktische Groschen damit extracticirt, noch nehme ich mir ein Gewissen darüber.““ Und sagte das mit großem Ernst.

3497. (Ser. 10^b) Hans Schutte¹ impudenter dicit:

Wer da wil kommen von gutt vnd ehre,

Der halte sich an des Luthers Lehre.

Math. L. 717^c.

3498. (Ser. 10^b) Lutheri cognomen.² Etymologiam sui nominis indicavit: Luder, non Luther, y Gallico scribendum; Ludewig, Luder, Ludegarius, Luthringen, qui Romam olim devastarunt.³

Math. L. 717^d; Wolf. 3231, 116^b.

3498 a. (Wolf. 3231, 116^b) Mundus. Mundus non regitur opinionibus⁴, sed demonstrationibus. Man hat darnach gnung zu thun, ut aliquomodo persuadeatur.

3498 b. (Wolf. 3231, 116^b) Affectus nobilium erga pastores.

Nobilis quidam huc scripsit vocando pastorem et verbi ministrum, sed non est dignus, den er soll eyn prediger zugleich mit schreiber vnd schoßer sein. Sed tales habere iam volunt pastores!

3499. (Ser. 10^b) Reductio per impossibile nihil aliud est, quam si verbum ex ore adversarii in ipsum torqueatur, ut Cicero in Milone: Tu stetisti circa cadaver; ergo occidisti. Econtra respondit: Immo, si occidissem, fugissem. Das ist proprie reductio per impossibile. Ita duo filii reperti in cubiculo dormientes coram patre occiso accusati sunt parricidii,

¹) Über den Ritter Hans Schott vgl. Enders 4, 332; 5, 348f.; 12, 167; er hatte die Frau des Torgischen Bürgers Jakob Hufener zu sich genommen. Da auch Hufener seinerseits die Ehe gebrochen hatte, wurde 1526 das Verfahren gegen beide, Schott und Hufener, eingeleitet. In den von Mathesius nachgeschriebenen Tischreden des Jahres 1540 wird der Vers Hufener zugeschrieben. Math. L. 240, unsre Nr. 5095. ²) Zur Sache vgl. Nr. 4378, vom Jahre 1539, und O. Brenners Ausgabe der Aliquot nomina propria Germanorum in Unserer Ausg. Bd. 50 S. 135 ff. ³) Denkt Luther an den Herzog Leuthari, der nach dem Tode des letzten Ostgotenkönigs Tejas in Italien einfiel? Wolf. hat folgende Fassung: Etymologia Lutheri est a Luder, y (Text: in) Gallico scribendum est. Luduig, Ludegarius, Luthringen, qui usw. ⁴) Anders urteilt Luther in Nr. 4128 und Nr. 4796.

sed mox dialecticus quidam illos defendit: Si hoc facinus perpetrassent, non possent dormire. Daß ist usus dialectices.

Math. L. 717^e.

3500. (Ser. 10^b) Circulo¹ in mensa globum mathematicum finxit et zodiacum obliquum et² coepit allegorizare Iesum Christum figurari hoc zodiaco, qui in se concluderet duos tropicos obliquitate, id est³, ecclesiam attendere ad duos⁴ polos (Ser. 11) cancri et capricorni, scilicet Patrem et Spiritum Sanctum; 12 signa esse 12 apostolos⁵, et planetas esse Spiritus. Illa allegoria posset adhuc defendi.

Agno Christo patiente aries stetit in vertice cancri⁶, nam passio Christi sub ariete fuit, circa festum annuntiationis Mariae.⁷

Math. L. 717^f; Wolf. 3231, 116^b.

3501. (Ser. 11) Fabula contra sciolos.⁸ Gott wil sein regiment alßo furen, daß im niemands sol einsprechē, vnd die welt kans doch nicht vnterlassen.⁹ Ideo fingitur fabula de auriga paupere Hans Pfrim.¹⁰ Cui concessum¹¹ est¹² vivere in paradiso et frui¹³ deliciis eis¹⁴ ea conditione¹⁵; ut omnia permetteret vadere, sicut vellent Dei voluntate. Ingressus invenit¹⁶ haurientes aquam vase sine fundo et¹⁷ inani¹⁸ labore defatigari¹⁹; praeteriit²⁰, vix potuit se continere. Postea vidit duos fabros lignarios²¹ portantes lignum, quod²² in domum ferre non potuerunt²³, quia neuter praecedere²⁴ volebat, sondern ging der quer²⁵; hoc etiam difficile tacuit. Tertio invenit aurigam in²⁶ luto haerentem; qui cum quatuor²⁷ equis²⁸ non posset liberari²⁹, spin³⁰ er zwoeh³¹ pferde hinden an. Hoc ille, cum de suo foro

¹) Wolf. *beginnt*: Allegoria Zodiaci. Doctor Lutherus posito circulo. ²) Wolf.: — et. ³) Wolf.: — id est; + in. ⁴) Text: duas. ⁵) Wolf. *fährt fort*: septem planetas esse Spiritus Sancti dona. ⁶) Math. L. *verlesen*: ipsius; Wolf.: illius. ⁷) Wolf.: + etc. ⁸) Math. L., Rhed., Math. N. mit der Überschrift: Contra sciolos et criticos; B.: Contra sciolos fabula von Hans Pfriemen. ⁹) Math. N., B.: lassen. ¹⁰) Über Hans Pfriem siehe Bolte in der Zeitschrift für deutsche Philologie 20, 325 ff.; Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 7, 175 ff. ¹¹) Math. L., Rhed., Math. N.: commissum. ¹²) B.: erat. ¹³) Math. L., Rhed., Math. N., B.: + illius. ¹⁴) Die Parallelen: — eis. ¹⁵) B. *fährt fort*: ut taceret et in omnibus conniveret. Ingressus usw. ¹⁶) Math. N.: + duos; aber die Zweizahl ist erst für die Zimmerleute charakteristisch. ¹⁷) B.: — et. ¹⁸) Math. N.: — inani. ¹⁹) B.: se defatigantes. ²⁰) B.: praeteriens. ²¹) B. *fährt fort*: longam trabem ferentes per transversum; hoc etiam aegre tacuit. Tertio usw. ²²) Math. N. *fährt fort*: quod domus capere non poterat, quia neuter praeire volebat. ²³) Math. L.: poterant. ²⁴) Text, Math. L.: procedere. ²⁵) Math. N.: ging die quer; Math. L.: gingen die quer. ²⁶) B.: — in. ²⁷) Text: 4. ²⁸) B.: + se. ²⁹) B.: liberare; B. *fährt abweichend fort*: posteriori parti currus duos equos adiunxit. Hoc Hans Pfriem videns suae esse conditionis reticere non potuit, et ita transgressus mandatum expellendus erat paradiso. Cum Sanctus Petrus ei occurrisset, dixit ille: Ich muß heraus vnd habe es dennoch vmb Gott nicht verdienet als du, der du ihn verraten hast! Paulo occurrenti persecutionem christianorum obiecit, Mosi dubitationem, Magdalенаe scortationem. Sed cum inno-

esset, non potuit simulare, incepit illum increpare, et ita transgressus est conditionem et expulsus est paradiso. Et¹ cum Petrus occurrisset interrogans², cur exiret? respondit: Ich muß erauß, vnd habe dennoch vnseren Her Gott nicht (Ser. 11^b) vorrothen als du! Postea Paulum persecutorem cavillatus³ est. Tertio Moysen incredulum notavit: Er wer nicht ein solcher gewesen als sie!⁴ Et ita omnes sanctos⁵ cavillatus.⁶ Tandem venerunt innocentes pueri; cum illis lusit, schüttelt ihnen⁷ birnen von den beumen⁸, et tandem permansit in paradiso, simulans postea egregie.

Math. L. 718 (85); Rhed. 193^b; Math. N. 338; B. 1, 429.

3502. (Ser. 11^b) Doctor⁹ Pomeranus 12. Decembris¹⁰ attulit Martinus¹¹ Lutherus librum de concilio Constantiensi¹¹, quomodo¹² sessiones habuerint, et quid in singulis fecerunt.¹³ Ideo hac vespera¹⁴ continua intentione¹⁵ legit Martinus¹⁶ Lutherus in eo et reperit inter cetera conductum salvum¹⁷ haeretico non esse praestandum. Tunc dixit pater noster¹⁸ Lutherus: Si citati fuerimus¹⁹ et comparuerimus²⁰, consultum erit, ut primo confictu illos adoriemur.²¹ Es ist²² gleich als²³ nur²⁴ der erste zorn als der letzte. Ideo articulo²⁵ iustificationis papatum aggrediemur²⁶: Credo in Iesum Christum²⁷; iustus ex fide sua vivet. Hoc fulmine prosternitur²⁸ totus papatus, scilicet missa privata, opera iustificatoria²⁹, purgatorium, vita monastica, invocatio sanctorum, peregrinationes.³⁰ Si in illo statu steterimus, omnes alii articuli a nobis concessi nihil efficient.³¹ Nam Campegius³² dixit, ehe er im³³ wolde lassen die meisse nehmen, so wolde ehr sich ehr mit centibus puerulis lusit, schüttelt die birnen von den beumen, illos placavit, et postea dissimulando mansit in paradiso. ³⁰) Math. L., Rhed., Math. N.: spannet. ³¹) Text: 2.

¹) Math. L., Rhed., Math. N.: Cui. ²) Math. L., Rhed., Math. N.: interrogavit.
³) Math. L., Rhed., Math. N.: calumniatus. ⁴) Math. L., Rhed., Math. N.: — als fie.
⁵) Math. L., Rhed., Math. N.: homines. ⁶) Math. N.: calumniatus est. ⁷) Math. L., Rhed., Math. N.: + die. ⁸) Math. L., Rhed., Math. N.: — von den beumen.
⁹) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Progressus concilii Obstantiensis. Das Wortspiel stammt aus Luthers Schrift: Etliche Sprüche wider das Concilium Obstantienje, wollt sagen Constantienje. 1535. Erl. Ausg. 31, 391ff. ¹⁰) Vgl. S. 358 Anm. 5: 4. Dezember 1536.
¹¹) Math. L., Math. N.: Obstantiensis. Gemeint ist Ulrich von Richenthal, Das Concilium, so zu Constantz gehalten ist worden. Die 2. Auflage ist in Augsburg erschienen und vom Dezember 1536 datiert. Vgl. Nr. 3542 und Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 149f.
¹²) Math. N. fährt kürzend fort: in quo inter cetera reperit conductum etc. ¹³) Math. L.: fecerint. ¹⁴) Math. L.: hoc vesperi. ¹⁵) Math. L.: lectione. ¹⁶) Math. L.: — Martinus. ¹⁷) Text: salvo; Math. L., Math. N. richtig. ¹⁸) Math. L., Math. N.: — pater noster. ¹⁹) Nämlich auf das bevorstehende Konzil nach Mantua. Köstlin 2, 376f.
²⁰) Text verschrieben: comparaverimus; die Parallelen richtig; Math. N.: apparuerimus.
²¹) Math. L., Math. N.: adoriemur. ²²) Math. L.: — ist. ²³) Math. N.: so.
²⁴) Math. L., Math. N.: mer. ²⁵) Math. L., Math. N.: articulus. ²⁶) Math. L.: aggredietur; Math. N.: aggreditur. ²⁷) Math. N.: + etc. ²⁸) Math. L., Math. N.: prosternetur. ²⁹) Math. N.: — opera iustificatoria. ³⁰) Math. N.: — invocatio . . . peregrinationes. ³¹) Math. L., Math. N.: efficiunt. ³²) Der Kardinal Lorenzo Campegi starb erst 1539. Math. L. 84, 2. ³³) Math. L., Math. N.: — im.

einem rade loffen zuftossen; cui ego respondebo: Antequam ego illam missam (Ser. 12) defendam, so wil ich mich ehr lassen zu asch vnd noch kleiner¹ vorbornen! Si ita processerimus in concilio², solß balde zu³ ende lauffen, denn die zwei capita, Christus et Diabolus, mußsen gegen⁴ einander stuzen; illi in aeternum⁵ non poterunt reconciliari. Ergo non⁶ speranda⁷ ulla⁸ concordia ex hoc⁹ concilio, quia ipsi adveniunt, non ut cedant Christo, sed ut temere iudicent et damnent.

Tunc Doctor Pomeranus dixit¹⁰: Er Doctor, wen ihr gegen Mantua komet, wurdet¹¹ ihr dem habste lieb sein vnd¹² wilkommen¹³, vnd¹⁴ euch nicht wegt losßen, wurde¹⁵ euch¹⁶ euer lebetage vorforgen. — Ironice.¹⁷

Math. L. 719 in. (85); Math. N. 339 in.

3503. (Ser. 12) Deinde facta est mentio Munsteri, optimi Haebrei, qui in sua biblia¹⁸ Martinum Lutherum flagellavit hinc inde, quod Haebraicam
^{1. Mose 4, 7} φράσω non observasset et reddidisset in illo textu Geneſis 4. ad Cayn: Si bonus eris, locatio, id est, oblatio; si autem malus eris, peccatum tum cubat
 prae foribus, hoc nos negative transtulimus: So bleibt die funde nicht sicher noch vorborgen. Nam peccatum prae foribus cubare est fere proverbialis locutio in hypocritas, qui in summo periculo sunt et tamen securi sunt. Nam illi, qui in foribus dormiunt (fur der thur), non possunt esse securi. Si nunc exposuissemus: So ruget die funde vnter der thur, quis intelligeret?
 Wir hetten den zigel gewaschen. Nam Hebraismus ille tangit affectus hypocritarum, quorum conscientia videtur quiescere. Munsterus autem (Ser. 12^b) plane iudaisat neque fidem neque φράσω considerat. Nam ignorata fide nihil intelligitur in scriptura, etiamsi doctissimus sit, ut est Munsterus. Ich wolde 100 fl. darumb schuldig sein, daß Munsterus in vnser translation wehr gewesen et vidisset nostros labores; non ita me flagellaret suis Iudais-
^{1. Mose 49, 11f.} mis. Ita supra hunc locum Geneſis 49.: Ligabit pullum suum ad vitem, dentes eius candidiores prae lacte, oculi eius rubicundiores prae vino. Quos insignes locos opinione Iudaica exponet¹⁹ de abundantia, quuasi dicas: Es wirt so wol stehen, daß man die esel auf die weinberge, die zene von milche weiß, vnd die augen fur weine roth worden sein, cum in textu clare sit: prae lacte, prae vino, non: a lacte, ubi 2 comparationem facit, sicut ille

¹) Math. N.: — vnd noch kleiner. ²) Math. N.: — in concilio. ³) Math. L., Math. N.: zum. ⁴) Math. N.: wider. ⁵) Math. N.: — in aeternum; Math. L.: illi interim. ⁶) Math. N.: nulla. ⁷) Math. L., Math. N.: + est. ⁸) Math. N.: — ulla. ⁹) Math. L., Math. N.: — hoc. ¹⁰) Math. L., Math. N.: — dixit. ¹¹) Math. N.: soltt. ¹²) Math. N.: — lieb sein vnd. ¹³) Math. N.: + sein. ¹⁴) Math. L.: + wurd; Math. N.: er wirt. ¹⁵) Math. L., Math. N.: jonbern. ¹⁶) Math. L., Math. N.: — euch. ¹⁷) Math. L., Math. N.: Ironia fuit. Die Parallelen, in denen Nr. 3503 fehlt, schließen hier gleich Nr. 3504 an: Doctor respondit: Si me papa citaverit usw. ¹⁸) Hebraica Biblia Latina planeque nova Sebast. Munsteri translatione . . . adiectis insuper e rabbinorum commentariis annotationibus. Basileae, 1534. ¹⁹) Math. L.: exponit.

locus: Speciosus aspectus eius prae filiis hominum, id est, speciosior. Ita ps. 45, 3 me flagellat in 2. capite Ionae, ubi exposui: Ich wurde deinen heiligen tempel Sona 2, 5 nicht mehr sehen; ibi Munsterus dicit: Miror, quo Lutherus respexerit, quod negative verba Ionae exposuerat. Ja, lieber Munster, tu non expertus es
 5 illas tentationes! Ich sahe mit Zona in den walffisch hinnein, ubi omnia videbantur desperata. Ego valde odio Iudaicas glossas. Ita Iudaei irrident nos in Ezechiele de domo Domini et porta Domini, ubi Mariam per *καταχρον*¹ portam Domini intelligimus.

Math. L. 719^a.

10 **3504.** (Ser. 13) Aliam² mentionem fecit concilii dicens: Si³ papa me citaverit, non veniam. Ich scheiß im auf die citation, quia est adversarius. Si autem concilium mihi dicam⁴ indixerit, tunc obtemperabo. Ich werde⁵ aber gar willkommen sein und freundlich empfangen werden. Nam me horrendissime damnavit in bulla Coenae Dominicae⁶, ita ut omnes mecum⁷
 15 conversantes excommunicarunt.⁸ Et tu, mea Ketha, si mecum profecta fueris et confessa⁹ uxorem Lutheri¹⁰, cremaberis¹¹, etiamsi alias totum papatum adoraveris. Dominus conservet me in suo verbo! Habeo enim acerrimos hostes.¹²

Math. L. 719 extr. (86); Farr. 105^b; Wolf. 3231, 117; Math. N. 339 extr.

20 **3505.** (Ser. 13) Heute ist ein schöner winter tag gewesen.¹³ Wens eine 4 wochen also bliebe, esset summa fertilitas speranda; sub nive enim defenditur satum. Ideo rustici¹⁴: Wen die weyße henn wol bruttet, so stehets in gutter hoffnung.

Math. L. 719^b.

25 **3506.** (Ser. 13) Mira est ingratitude mundi et Sathanae potentia, qui ordinationem Dei ita fastidit et impugnat. Molestae enim ferunt coniugia sacerdotum quasi onus summum dicentes: Wer kan alle pfaffen mit weib und kindern ehrneren? Magni faciunt, si alicui dant 30¹⁵, 40 fl., sed alere

¹) Text: *καταχρον*. ²) Math. L., Math. N. haben Nr. 3504 als Schluß von Nr. 3502, siehe S. 362 Anm. 17. ³) Hier setzt Farr. ein; Wolf. beginnt: Concilii mentio. Doctor Lutherus dicens: Si. ⁴) Text undeutlich; Wolf., Math. L.: dicam; Math. N.: diem. ⁵) Math. L.: wurde; Math. N.: würbe; Wolf.: worbe. ⁶) Wolf., Math. L., Math. N.: Domini. Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 8, 688 und 695. ⁷) Math. N.: + communicantes. ⁸) Math. L., Math. N.: excommunicaverit; Wolf.: damnaverit. ⁹) Wolf., Math. N.: + te. ¹⁰) Math. N.: + esse. ¹¹) Wolf., Math. L., Math. N.: cruciaberis. ¹²) Math. L., Math. N. fahren fort: neque arbitrator (Math. L.: — arbitrator) Romanam sedem peiorem hostem (Math. N.: peiores hostes) habuisse; Farr. fährt fort: neque Romanam sedem peiorem hostem habuisse legatus Petri et Pauli dixit. Es wird ein späterer Zusatz sein. Der legatus Petri et Pauli ist offenbar Pietro Paolo Vergerio, der 1535 in Wittenberg gewesen war. Vgl. auch Nr. 3549. ¹³) Vgl. Nr. 3502: 12. Dezember 1536, und Nr. 3507: vehemens frigus, 16. Dezember 1536. ¹⁴) Ich vermag das Sprichwort sonst nicht nachzuweisen. ¹⁵) Wolf.: 50 aut.

cardinalem annuatim 30 000 fl.¹, episcopos, qui tres episcopatus² habent, qui nihil, quae religionis sunt, curant, sed tantum³ principum et magistratum ruinam expectant, viventes in coniugio masculino, illi⁴ defenduntur et laudantur⁵ a caesare et principibus. Illi⁶ gloriose et tyrannice⁷ incedunt, saginantur cum summo honore, quibus ecclesiae cura plane (Ser. 13^b) aliena

1. Titm. 3, 2 est⁸, securissime imperantes utcumque reclamante Paulo: Episcopus debet esse *didaktikos*. Est plane regnum Sathanae⁹, qui Deus mundi est. Ideo bene disputat Augustinus, scilicet Daemones habere regnum mundi, quia princeps mundi¹⁰ Sathan. Sed hic dubitatur, utrum Diaboli inter se habeant regnum et colant iustitiam aliquam inter se, cum sint hostes inter se? Et dicit conclusive, illos colere iustitiam comminutam¹¹, sicut latrones inter se faciunt¹², et contra Christum esse plane concordēs, et in malitia sponte mutuo sibi inserviunt. Nam Sathan summum ius in potestatibus habet, quamvis potestates per se sint¹³ bonae ordinationes Dei.

Math. L. 719^c; Wolf. 3231, 117^b.

3507. (Math. L. 720 (86)) Chasma seu tonitru. 16. Decembris¹⁴ intra 6. et 7.¹⁵ summus¹⁶ fragor¹⁷ tonitru¹⁸ praecedente coruscatione auditus¹⁹ est, cum per octiduum²⁰ vehemens²¹ frigus²² fuisset. (Math. L. (87)) Id mathematici chasma vocant; portendere²³ siccitatem in aere.²⁴ Sed²⁵ Lutherus et Pomeranus²⁶ cum uterque in domibus suis in coena vidissent,²⁰ haec esse portenta miranda aliquid minantia disputabant, quia esset ultra omnem naturam, nos in circulo arctico talia habere portenta, quod satis esset in Africa, Asia et his, qui sub torrida zona aut tropicis circulis²⁷ essent; esse igitur plane sathanicum.

Ich halt, daß die Teuffel haben eine disputation wollen anrichten, et Angelus aliquis hoc chasma impedivit, hatt in²⁸ ein Loch durch die propositiones geriffen. Sed talia infinita signa mundus nihil curat. Cum Frank

¹) Wolf.: 300 000 fl. et. ²) Text: episcopatatus. Luther denkt an Erzbischof Albrecht. ³) Text: tamen. ⁴) Wolf.: ibi. ⁵) Wolf.: — et laudantur. ⁶) Wolf.: Isti. ⁷) Wolf.: tenerrime. ⁸) Wolf.: — quibus . . . est. ⁹) Wolf. fährt fort: cuius Deus est papa et caesar; cardinales sunt electores, et quanquam inter se sunt inimicissimi, tamen in Christi regno persequendo sunt unanimes et concordēs. Ideo bene usw. ¹⁰) Wolf.: + est. ¹¹) Text: comminuta; Wolf.: communiter. ¹²) Wolf.: — inter se faciunt. ¹³) Wolf.: sunt. ¹⁴) Text: Septembr.; auch B.: Anno 36. 16. Septembris die Saturni vesperi. Sowohl der 16. September als der 16. Dezember fiel 1536 auf einen Sonnabend, aber es muß natürlich gelesen werden: Decembris, denn im September kann doch nicht acht Tage lang vehemens frigus gewesen sein; auch wäre da ein Donnerschlag nichts Wunderbares gewesen. ¹⁵) B.: + horam. ¹⁶) B.: ingens. ¹⁷) B.: — fragor. ¹⁸) B.: tonitru. ¹⁹) B.: auditum. ²⁰) B.: octiduum. ²¹) B.: magnum. ²²) Vgl. S. 363 Anm. 13. ²³) B.: et praetendere summam. ²⁴) B.: aeris. ²⁵) B.: Martinus. ²⁶) B. fährt fort: domi audientes dixerunt miraculosum esse id prope circumulum arcticum, sufficeret enim in Africa, Asia et zona torrida, sub tropico cancri. Est plane sathanicum usw. ²⁷) Text sinnlos: Cimerii. ²⁸) Text: im.

de Sickingen¹ obire debuit², simile visum est a Philippo Melanchthone, et Adolph pictor Lucae Malers³, is cum⁴ noctu Torgam profisceretur⁵ cum rustico, vidit in coelo magnam stellam, circa quam⁶ tympana insonans⁷, et dominum⁸ exercituum⁹ armatum conflictantem cum alio exercitu horribili visione.¹⁰ Iohannes elector anno 16. Vinmariae vidit primo¹¹ magnam rubeam stellam, secundo¹² versa est in candelam, tertio in crucem, 4. in ein gelen stern, 5. iterum in effigiem stellae contractae immutatum est¹³; hoc priori anno¹⁴ ante¹⁵ euangelium visum est¹⁶, et ego tum temporis applicavi negotio euangelico, quod primo¹⁷ rubicunda oriebatur, deinde ardebat afferens crucem persecutionis, tandem¹⁸ obfuscata seditioibus et sectis manet tamen¹⁹ stella fixa. Sed ego illis²⁰ signis nil certi tribuo, quia plerunque²¹ sunt signa sathanica deceptoraria. Talia signa multa²² per hos 15 annos visa sunt, sed egregie ab Epicureis²³ contempta. Expectamus securi iram Dei. Sicut noster vicinus²⁴ satis Epicurice dixit: Ich kan nichts, ich hab nichts gelernt!
 15 Aber schinden vnd taler samlen kan er auß der massen wol.

B. 1, 199.

FB. 4, 585 (71, 1) Tischreden Doct. Mart. Luthers von Zeichen und Wettern. (A. 582^b; St. 525^b; S. 479) „Anno²⁴ 1517, da das Euangelium aufging, ist im Monde ein schön hell Crucifix gesehen worden zu Weimar, von beiden Kur- und Fürsten zu Sachsen u.“

20 (A. 582^b; St. 525^b; S. 478^b) „Anno²⁴ 16. hat H. Johannes zu Sachsen zu Weimar gesehen einen großen roten Stern, der in der Erste ist verwandelt in ein hell Licht, darnach in ein Kreuz, zum Dritten in einen gelen Stern, ist zuletzt wieder zu einem gemeinen, gewöhnlichen Stern worden.

25 Das ist gesehen das Jahr zuvor, ehe das Euangelium angangen ist. Damals habe ich, D. M. S., es auß Euangelium gedeutet. Dasselbige ging in der Erste roth auf, darnach brannnte es, und brachte das Kreuz, denn es ward verdunkelt durch Aufkuhr und Secten. Aber ich halte

¹) Gestorben 7. Mai 1523; B.: + ein feiner kriegesman. Zur Sache siehe J. Camerarius, *De ostentis lib. II. am Ende.* ²) B.: esset moriturus. ³) B.: Möllerä. Gemeint ist Kranach. Aber wovon ist der Genitiv abhängig? „Adolf, ein Maler (d. i. ein Gehilfe) Lucas Malers“ zu übersetzen, verstößt wohl gegen den Sprachgebrauch. Oder ist pictor als Name aufzufassen und groß zu schreiben, und ist der Genitiv von einem zu ergänzenden filius abhängig zu machen? So scheint Rebenstock unsre Stelle verstanden zu haben, indem er pictor ganz wegläßt und nur „Adolph Lucä Malers“ druckt. Aber ein dritter Sohn Kranachs namens Adolf ist sonst nirgends bezeugt. FB. läßt die Stelle aus. ⁴) B.: — is cum. ⁵) B.: iter faciens. ⁶) B.: eam. ⁷) B.: sonantem, also noch abhängig von vidit; im Text ist fuit oder erat zu ergänzen. ⁸) B.: — dominum. ⁹) B.: exercitum. ¹⁰) B.: — cum . . . visione. ¹¹) B.: primum. ¹²) B.: quae. ¹³) B.: quinto iterum in stellam vulgarem. ¹⁴) Text: autem; B.: Hoc praecedente anno. ¹⁵) B.: + patefactum. ¹⁶) B. fährt fort: Ego vero applicavi ad patefactionem euangelii. ¹⁷) B.: primum. ¹⁸) B.: — persecutionis, tandem. ¹⁹) Text: autem; korrigiert nach B. ²⁰) B.: his. ²¹) B.: plerunque enim. ²²) B. fährt fort: eis annis visa, sed ab Epicureis secure contemnuntur; B. schließt hier. ²³) Text: Epicuris. ²⁴) Wer ist damit gemeint? Am Rande steht: H. Brun., d. i. also Herzog Heinz von Braunschweig. ²⁵) Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 4536. ²⁶) Das Folgende ist Nr. 3507 extr. + in.

nichts Gewisses von solchen Zeichen, denn es sind gemeiniglich teuflische und betrüglische Zeichen. Der Zeichen haben wir diese 15 Jahr her viel gesehen."

(A. 582^b; St. 526; S. 479) Anno 36. am 16. Septembr.¹ am Sonnabend aufm Abend, zwischen sechsen und sieben, wetterleuchtet sehr, und kam ein großer gewaltiger Donnerschlag drauf; da acht Tage zuvor eine große Kälte gewest war. Die Mathematici heißens Chasma, 5 und bedeute große Truckenheit in der Luft. D. M. Luther und D. Pommer hattens daheim auch gehört und gesehen, und sagten, „es wäre wunderbarlich, und nicht weit von den sieben Sternen, so die Baurn den Wagen nennen, gegen Mitternacht wärts gewest; und wäre gnug, wenns in Africa, Asia und hügigen Landen geschähe, unterm Tropicco Caneri“.

„Es ist“, sprach D. M. L., „gar teuflisch. Ich halte, daß die Teufel haben wollen eine 10 Disputation anrichten, und ein Engel hats durchs Chasma verhindert, hat ihnen ein Loch durch die Propositiones gerissen. Aber solcher Zeichen, der unzählig viel geschēhen, achtet die Welt nicht, sie bleibet immer sicher.“

(A. 582^b; St. 526; S. 479) Anno 39.² am 18. April um 4. gegen Abend, war ein Finsterniß der Sonnen, welche D. M. L. fleißig ansah bis zum Ende, seufzte und hat, „daß 15 Gott einen bessern Ausgang wollte geben, denn wir fürchteten; sondern daß alle Menschen durch diese und andere Zeichen zur Buße und zum Gebet gegen Gott bewegt würden“.

Darnach um 6. kam ein Donner mit einem sehr fruchtbaren Regen, der das Erdreich 20 und die Bäume erweckt und feuchtet. Da sprach er mit Dankagung: „Das ist ein schön Wetter, das gibst du uns, lieber Gott, die wir so undankbar, böse und geizig sind. Nu wolan, du bist 30 ja ein frommer Gott. Das thäte der Teufel nicht, deß bin ich gewiß. Das ist ein fruchtbarer Donner, der das Erdreich zuschüttelt, daß es aufgethan wird, und gibt ein Geruch, gleichwie das Gebet der frommen Christen für Gott einen Geruch gibt.“

(A. 582^b; St. 83^b) Da³ D. M. Luther aufm Wege nach Leipzig fuhr, und sahe die 25 Saat, daß sie so schön und lieblich, und geil im Felde stund, betet er und dankte, und sprach: „Ah, lieber Herr Gott, du willst uns ein gut Jahr geben, wahrlich nicht um unser Frömmigkeit willen, sondern um deines Namens willen. Gib, lieber Vater, daß wir uns bessern, und in deinem Wort wachsen und zunehmen, denn das sind nichts Anders, denn Wunderwert, daß 30 du aus der Erden, ja, ausm Sande, das zumalmete Kieselsteine sind, bringest Halmen und Aehren. Lieber Vater, gib uns, deinen Kindern, das tägliche Brod.“

(A. 583; St. 526; S. 479^b) Anno⁴ 39. ward 10 Tage ein Comet gesehen im Löwen; da sprach D. M. L.: „Wir haben gnug Zeichen göttliches Zorns, aus der h. Schrift, am Himmel 35 und auf Erden, aber es folget, leider, kein Besserung. Es muß Gottes zornige Visitation und Heimsuchung kommen, ist es anders nicht der jüngste Tag, der Alles aufräumen wird.“ Desselben Cometen Schwanz war nicht lang, und strackte sich gegen Mittage.

(A. 583; St. 84) Anno⁵ 39. aufn 21. Aprilis, kam ein Donner- und ein fruchtbar Wetter. Da betet D. M. L., dankte Gott und sprach: „Ah, wie ein edles Wetter, welches uns unser Herr 40 Gott gibt, nicht um unser Frömmkeit, sondern um seines Namens willen, daß er nicht gelästert werde! Als wollte er sagen: Ich will den Buben noch ein Mal ein gut Jahr geben; darum lasset uns beten um das tägliche Brod.“

(A. 583; St. 84) Da⁶ ein sehr fruchtbar Wetter am Himmel vorhanden war, sagte D. M. L. mit Seufzen: „Ah, Gott Lob, das ist ein schön Wetter! Gott ist barmherzig, der 45 solchs Antwürdigen und Unverdienten gibt, daß wir doch auch frömmter würden! Wenn das geschähe, so hätten wir allhie das Paradies und den Himmel. Es würden alle Plagen und Alles, was uns verdrießlich und zuwider ist, geändert werden und aufhören, Raupen, Ameisen,

¹) Falsches Datum, siehe S. 364 Anm. 14. ²) Das Folgende ist Nr. 4747. ³) Das Folgende ist Nr. 4751. ⁴) Das Folgende ist Nr. 4754. ⁵) Das Folgende ist Nr. 4517. ⁶) Das Folgende ist Nr. 4533.

Zwiefalter und alles Gewürme und Unziefer, sollten unsern Früchten keinen Schaden thun; sondern es würde Alles lieblich grünen und tragen. Aber die Strafe der Erbsünde gehet in der ganzen Welt, über alle Creaturen. Ihund wird man in Thüringen und Meissen müssen die Saat schrappen für großer Geilheit; aber wir Sachsen hie dürfen nicht, darum haben wir auch ehe Ernte, denn sie."

(A. 583; St. 84) Da¹ eine sehr lustige Zeit und schön Wetter war im Mayen, welcher ein Figur ist der Auferstehung, sagt D. M. L.: „Sehet doch, wie paaren und zuehelichen sich die Bäume! Wie lieblich grünet! Wie ein köstlicher Maye ist das, desgleichen ich nicht gedente. Da es also fortfähret, so wird ein sehr gut und fruchtbar Jahr werden, wie denn die Welt auch voll ist. Ah, daß wir doch Gott vertrauen könnten! Was wird doch in jenem Leben werden, so Gott solche Lust kann anzeigen in dieser Pilgrimschaft und elenden Leben!"

(A. 583; St. 526; S. 479) Anno² 39. am 10. Junii, kam ein groß grüulich Wetter, welches ein Unglück bedeutete, so vorhanden war; da sprach D. M. L.: „Ah, wie mancherley Weise hat Gott, uns zu demüthigen, und kann uns dennoch dahin nicht bringen, daß wir uns demüthigten, und ihn durch rechtschaffene Buße und Glauben erkannten und anrufen. Diesen Abend ist ein sehr fruchtbar und lieblicher Regen kommen, der das Erdreich geseuchet hat." Darnach sagt er: „Ah, wir wissen nicht, was Theurung und Hunger ist. Sehet an die Zeit des Propheten Elias, welcher ein Roth und Theurung war da! da es in dreien Jahren und sechs Monaten nicht regnete, und alle Bärner vertrucent waren, daß schier alle Menschen und Thiere Hungers starben, und nur des Königs Pferde und seiner Rätthe übrig und lebendig blieben. Denn Elias sprach: „So wahr der Herr, der Gott Israel lebet, für dem ich stehe, es soll diese Jahr weder Thau noch Regen kommen, ich sage es denn zc." Und ging also davon, 3. Reg. 17. Ich halte, daß sie Eliam für einen Zäuberer werden gehalten, und ihm an 1. Kön. 17, 1 allen Orten nachgetrachtet haben."

(A. 583; St. 84) Da³ ein schön Wetter zur ErntENZEIT war, sprach D. M. L.: „Dies Jahr hat unser lieber Herr Gott Alles nach unserm Willen gemacht, hat uns wunderbarer Weise Friede gegeben, und den fürhabenden Kriegen und Blutbergießen gesteuert. Er segnet uns die Früchte und das Getraide mitten in der Theurung. Er stellet sich gleich gegen uns, wie der Spruch im Psalmen jaget: „Er thut, was die Gottfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, 3. Ps. 145, 19 und hilft ihnen." Aber was thun wir? Ja, Gott frei verachtet, geflucht, gelästert. Da muß denn folgen alles Unglück, daß er seine Hand wird müssen einziehen."

3508. (Ser. 13^b) Qui⁴ ducit uxorem, non est otiosus, den er machet im⁵ zu schaffen; nam continentia coelibatus⁶ non est minima tentatio, sicut experti sciunt, econtra molestiae coniugii sunt hominibus intolerabiles. Ideo Socrates bene respondisse⁷ fertur uxorem⁸ ambienti⁹: Utrum feceris, poenitebit. In paradiso¹⁰ suavissimum fuisset coniugium, ubi non tantus ardor et furor ustionis¹¹ fuisset, alia¹² caro et sanguis. Sed peccato originis ita sumus infitiati¹³, ut nullum sit genus vitae, quod susceptum non poeniteat aliquando.¹⁴ Das ist unserer Erbsunde schuld, die die ganze menschliche natur

¹) Das Folgende ist Nr. 4542. ²) Das Folgende ist Nr. 4752 + Nr. 4645.

³) Der Schluß von Aurifabers Text ist B. 1, 214. ⁴) Math. L. und andre Parallelen

mit der Überschrift: Ducere uxorem. ⁵) Wolf.: er hat genug. ⁶) B.: in coelibatu.

⁷) Math. N.: reddidisse. ⁸) Text: uxori; korrigiert nach B. ⁹) Math. L., Farr.,

Wolf., Rhed., Math. N.: — uxorem ambienti. ¹⁰) Text: paradiso. ¹¹) Math. N.:

in adustionibus. ¹²) Wolf., Math. N.: + enim tum fuit. ¹³) Die Parallelen: infecti.

¹⁴) Math. L., Rhed., Math. N.: aliquem.

beschiffen und vorhonet¹ hatt. Et² mihi videtur suavissimum genus vitae mediocris³ aliqua oeconomia⁴, vivere cum uxore morigera et paucis esse contentum. — Et respexit in coelum: Ach, lieber Gott, wie⁵ wirstu es recht an= (Ser. 14) richten, daß es uns gefallen magt!⁶

Math. L. 721 (87); Farr. 305^b; Wolf. 3231, 118; Rhed. 194; Math. N. 340; B. 2, 337. 5

FB. 4, 49 (43, 26) Beschwörung des Ehestandes. (A. 434^b; St. 446^b; S. 408) „Wer ein Weib nimmt“, sprach D. M. Luther, „der darf nicht müßig seyn, denn er macht ihm zu schaffen; wie denn auch sich keusch halten und fromm seyn außer der Ehe nicht die kleinste Ansehung ist, wie die wissen, die es versucht und erfahren haben. Dagegen ist die Unlust und Last im Ehestande den Leuten unträglich. Drüm hat der weise Heide Socrates dem, der ihn fragte, ob er ein Weib sollt nehmen? ein gut Antwort geben: „Welches du wirst thun,“ sprach er, „unter den zweyen, so wirds dich gereuen.““

Ach, im Paradies, wenn der Mensch wäre in der Unschuld blieben, da wäre es gar ein lieblich und lustig Ding gewest um den Ehestand; da wäre nicht gewest ein solche Brunst und Wüthen, sondern ein andere Art unsers Fleischs und Bluts; aber wir sind durch die Erbsünde 15 also vergiftet, daß kein Stand auf Erden ist, der von Gott eingesagt und geordnet, den es nicht gereuet, der darinnen ist. Das ist unserer Erbsünde Schuld, die die ganze menschliche Natur beschiffen und verzeret hat. Und zwar dünkt mich, daß das lieblichste Leben sey ein mittel- mäßiger Hausstand, leben mit einem frommen, willigen, gehorsamen Weibe in Fried und Einig- 20 keit und sich mit wenigem gnügen lassen, zufrieden seyn und Gott danken“ zc. Und da er, 20 D. M., das sagte, sahe er gen Himmel und sprach: „Ach, lieber Herr Gott, wie wirst du es recht machen, daß es uns gefallen mag?“

3509. (Ser. 14) Multi quidem⁷ ducunt uxores⁸, sed non habent gratiam laborandi. Ideo bene respondit Martinus Lutherus cuidam monacho, qui 25 non haberet gratiam laborandi in coniugio suscepto: Labores manuum tuarum 25 manducabis, et bene tibi erit etc.⁹

Math. L. 720^a.

Matth. 5, 27 ff.

3510. (Ser. 14) Adulterium est duplex coram Deo. Daß ist¹⁰ Math. 5. 306, 8, 3 ff. Dem entleuft niemand. 11 Ioan. 8. Daß ist scheylich! 12 Sed tamen gloria¹³, ita ut quidam insignis vir Martino Luthero dixisset: Ich hette nicht¹⁴ 30 gemeint, daß Ehebruch so¹⁵ große funde wehr! Est enim peccatum contra Deum, contra¹⁶ Spiritum Sanctum, politiam et oeconomiam; nam adultera alium haeredem domui applicat¹⁷, defraudat maritum.¹⁸

Math. L. 721^a; Farr. 313^b; Wolf. 3231, 118^b.

FB. 4, 133 (43, 160) Vom Ehebruch. Zweyerley Ehebruch. (A. 458^b; St. 454; 35 S. 415) Doctor M. L. sagte ein Mal, „daß zweyerley Ehebruch sey. Der erste ist geistlich, für Matth. 5, 28 Gott, da einer des Andern Weibes oder Mannes begehret, Matth. 5. Dem entläuft Niemand.“

¹) Wolf.: — und vorhonet; Math. L.: vorzeret; Math. N.: verzeret; B.: verzeret; Rhed.: vorfert. ²) Math. N.: Cum. ³) Wolf., Math. L., Math. N.: mediocri.

⁴) B.: suavissima vita oeconomica (korrigiert aus oeconomia) mediocris. ⁵) Wolf.: wen.

⁶) Wolf., Math. N.: + etc. ⁷) Text: quidam. ⁸) Math. L.: uxorem. ⁹) Math. L.: — etc. ¹⁰) Wolf.: Primum est. ¹¹) Wolf.: + Secundum est. ¹²) Wolf.: auch

schendlich. ¹³) Wolf.: est quasi gloria in mundo. ¹⁴) Wolf.: niemals. ¹⁵) Wolf.:

eyn solche. ¹⁶) Wolf.: et. ¹⁷) Wolf.: + et. ¹⁸) Text dittograph.: + maritum.

Der ander ist leiblich, wie Joh. am 8. Capitel, wenn ein Weib im öffentlichen Ehebruch begriffen Joh. 8, 4 wird. Solches ist ein schändlich Laster, aber doch wirds in der Welt gleich als für eine Ehr geachtet. Und es sagete ein Mal ein trefflicher Mann zu mir: „Ich hätte nicht gemeinet, daß Ehebruch so eine große Sünde wäre.“ Denn es ist eine Sünde wider Gott und wider Landz-,
5 Stadt- und Hausregiment, und eine Ehebrecherin bringet einen fremden Erben ins Haus und betruget den Mann.“

3510a. (Wolf. 3231, 119) Somnium Lutheri. Doctor Martinus dixit: Mehn draum wirt mir war werden. Videbar mortuus¹, et circa sepulcrum steti quasi nudus mit geringen hülßen bedect. Ita ego diu dam-
10 natus attamen adhuc vivo etc.

3510b. (Wolf. 3231, 119) O fortunatam natam me consule Romanam!² Lutherus dixit: Daß carmen ist an im selbst hubsch; es soltz wol ehner mit zweyen knütteln so gut schlagen!

3511. (Math. L. 722 (88)) Lutherus³ valetudinarius dixit ad uxorem:
15 Rethje, wie, wen das wetterleuten⁴ mir goltten hett? Fiat voluntas Domini! Es ist die 10 jar gewesen⁵, ich bin dem tod in der gruben getwest, praecipue cum Isenacci⁶ in syncopim incidi, quae mors esse dicitur lenissima.⁷ O bone Deus, piis mors non est amara, quia habent Christum propitiatorem, immo⁸ ipsam vitam.

20 Farr. 267^b; Wolf. 3231, 125.

3512. (Math. L. 723 (88)) De usurae efficacia. Was soll der wucherer umbschlag nit schaden thun, ubi unum alterum aut trinum parit et totus mundus exhauritur illo foenore, ubi aliquis paucis diebus summum thesaurum usura sibi comparat? Sicut in Iudeis videmus, qui absque labore ditissimi sunt.

25 Tunc Andreas Barbitonsor⁹ recitavit cuiusdam Iudaei Michaelis nomine¹⁰ summum fastum.¹¹ Qui cum a domino suo mulctatus esset 70 000 fl., dixit:

1) Über seinen Tod spricht Luther auch in Nr. 3511. 2) Der harte Vers ist von Cicero. Quintilian, De instit. orat. 9, 4, 41. 3) Dieses Stück folgt in der Leipziger Handschrift Math. L. ohne Überschrift auf Nr. 3508; Farr. und Wolf. beginnen: Lutherus 18. Decembris (Wolf.: Octob.) vesperi maxime cruciabatur circa pectus usque ad pallorem faciei, sed mox Dei gratia revaluit praesente barbitonsore. Deinde dixit ad uxorem iocose: Rethje, wie usw. Der hier erwähnte barbitonsor ist offenbar der in Nr. 3512 selbst erzählende Andres Balbier; er wird Luther die Ader geschlagen haben. Über Luthers Brustbeschwerden am 18. und 19. Dezember 1536 vgl. auch B. 1, 200. 4) Zwei Tage vorher hatte es geblüzt und stark gedonnert. Nr. 3507. 5) Schon 1526 kränkelte Luther. Köstlin 2, 168. Über seine schwere Erkrankung am 6. Juli 1527 siehe Nr. 2922. 6) Wohl 1521, auf der Reise nach Worms. Myconius, Hist. Ref. 38; Enders 3, 121f., Anm. 3. 7) Farr., Wolf.: — Es ist die 10 jar . . . lenissima. 8) Text: non; wir setzen aus Wolf. ein: immo. 9) Andres Balbier, Wundarzt in Wittenberg, einer der reichsten Bürger der Stadt, S. 340 Anm. 10. Über seine Anwesenheit in Luthers Hause am 18. Dezember 1536 siehe Anm. 3. 10) Michael Jud, in Derenburg. Zeitschrift des Harzvereins 34, 176—440, besonders 209f. 11) B., die einzige Parallele, setzt erst hier ein und hat nur folgendes kleines Stück: Michael Iudae mulctatus a suo domino

O, es hatt mich eine mucken gestochen! Ille nebulo peruenit 16 equis ad Albertum Schlick¹, se comitem de Henneberg iactavit et omnes honores nomine illius suscepit, accumbens² uxori eius, et deductus est Pragae. Tandem prodiit illum esse Iudaeum. Hanc ignominiam Albertus Schlick aegre tulit, se ita deceptum. Inter christianos se optime implicuerunt illi nebulones. Nunc in Torgato ultra 30 erant. Franckfordia plena est Iudaeis; ibi omnes incolae Iudaicae usurae student. Cremenat³ civitas tantum 28 christianos incolas inter Iudaeos habet.

Respondit Lutherus: Merito expelluntur illi nebulones propter impenitentiam et usuram. Nam cum audissent nos illorum Hebraea linguae deditos esse, mox sperabant nos futuros proselytos. Ideo aliqui ad (Math. L. (89)) me venerunt disputantes.⁴ Quibus respondi: Colimus quidem linguam vestram propter sacram scripturam, sed cultum vestrum floccifacimus, neque speretis nos vobis astipulatueros! Quibus dedi literas commendatitias an die glets leut, orans per Christum, ut illos dimitterent. Has literas Aurogallo⁵ demonstrabant dicentes: Wan nur der Thola⁶, id est, crucifixus Christus nit darinnen stunde! Summa, illi nebulones et spoliatores non sunt digni aliqua venia aut misericordia, ideo bene placet mihi, quod Pragae summa cum ignominia tractentur: Da darff sich kein Jude vnter die Christen nider setzen, er muß sthen, et semper pallii amicti incedere coguntur aut iure percuti possunt a quolibet.

B. I, 463.

3513. (Ser. 14) Valedicenti dixit Martinus Lutherus: Sagt vnserm Hergott, daß er wolde fromm sein; wir wollens wol außrichten. — Contrarium intelligendum!

Math. L. 723^a.

3514. (Ser. 14) Praeclara sunt ingenia electoris et Philippi landtgraffi, qui non privatis, sed publicis molestiis exercentur. Si per decennium vixerint (wie sie denn in tantis negotiis⁷ nicht lange leben können), multum utilitatis posteris contuget. Nam elector noster satis vigilans est. Der wirdt ist doheime. Er arbeitet selber a primo mane usque ad meridiem, nam scribendo callum⁸ habet in digito. Non est ebrius, scortator, avarus, lusor,

70 000 flo. dixit, es hette ihnen eine mücke gestochen. Is simulavit apud Albertum Schlick se esse comitem ab Hennenberg, et honorifice tractatus est; tandem proditum esse, male habuit Albertum. Non igitur ferendi sunt propter impenitentiam et usuram. Francfordia ad Moenum plena est. Cremona civitas tantum 28 christianos incolas habet.

¹) Graf Albert Schlick, von der Elbogner Linie, gest. 1558. ²) scil. ad mensam.

³) B. (vgl. S. 369 Anm. 11) töricht: Cremona. Andres Barbier wird von Mährisch-Krumau = Krumenau gesprochen haben. Über die Juden in Mähren siehe Nr. 3597 und Köstlin 2, 430 f. ⁴) Ausführlicher erzählt Luther hiervon 1540, Nr. 5026. ⁵) Der Hebraist Matthäus Aurogallus. ⁶) Vgl. Bindseil zu FB. 4, 618 Anm. 2. ⁷) Text:

negociis. ⁸) Math. L.: calle, aber es steht da: callem statt callum.

sed diligens, pius et liberalis. Unser lieber Herr Gott wolde diesen fursten erhalten! Er nimpt am trincken sehr abe. (Ser. 14^b) Et ego iam in Torgaw¹ praesentibus episcopo² et marchione³ satis acriter ebrietatem increpavi indignissimam aulicis, unde subditi exempla honestatis sumere debent.

5 Math. L. 723^b.

3515. (Ser. 14^b) Legi⁴ literas D_loctoris Iacobi Schenk⁵, in quibus sui ministerii molestias conqueritur, quod ad beneplacitum aliquorum in privatas personas adulteras erumpere deberet. Tunc r_lespondit: Es ist noch ein junger man. Er muß exercitia haben. Ich habe nun 30 jar mit predigen
10 vor_sucht, 20 annos fui in agone. Mane tentationes mihi occurrerunt. Ich habe vi_sl meister gehabt. Nam initio euangelii habui aliquos, qui mihi suas quaestiones schedulis proposuerunt; quibus cum aliquot contionibus obtemperassem, arbitratus esse multorum quaestiones, fuerunt unius personae. Ideo postea me abstinui dicens: Laß mich mit deinen quaestionibus zu frieden!
15 Veni ad me privatim; ego hic praedico communitati et non tibi soli. Ich bedarf deiner regeln nichts! Ideo praedicatores⁶ non debent respicere in privatas personas sive consolando sive arguendo⁷, sed toti ecclesiae inservire.⁸ Ideo optime dicit Paulus⁹ 2. Chor. 2.: Loquimur sinceriter in Christo^{2. Cor. 2, 17} sicut ex Deo coram Deo. Habemus enim Deum, Christum et Angelos
20 auditores; si illis (Ser. 15) placemus, sufficit. Nihil curamus¹⁰ mundum et privatas personas. Wir wollen niemand_s zu gefallen¹¹ was reden nach¹² unser maul eines andern¹³ arschloch_s losen sein. So wir aber ehliche vnder¹⁴ un_s gehabt haben, illi sunt privatim perstringendi¹⁵ absque propriis affectibus. Wer gelert wil sein, der hore andern zu. Er greiffe es aber selber ahn und
25 predige; sol seyrer kunst wol getwar werden.

Math. L. 723^c + 724 (89); Math. N. 341.

3516. (Ser. 15) Prima Ianuarii anni 1537. egregias cantilenas post coenam cecinerunt. Quas cum admiraretur D_loctor M_lartinus, dixit cum singultu: Ach, wie feine musici findt in 10 iharen gestorben! Iosquin¹⁶,
30 Petrus Loroe¹⁷, Finck¹⁸ et multi alii excellentes. Die welt ist gelexter leuthe nimmer werth, sed vult habere rudissimos asinos, quales sunt Lypsenses,

¹) Ende September 1536, siehe S. 338 Anm. 2 und Anm. 17. ²) Matthias Jagow, der Bischof von Brandenburg? ³) Joachim II. ⁴) Lauterbach? oder Weller?

⁵) Jakob Schenk war seit dem Sommer 1536 in Torgau. Enders 11, 265 Anm. 1. ⁶) Hier setzen Math. L. und Math. N. ein. ⁷) Text: arguendu. ⁸) Math. L.: inserviendum; Math. N.: inserviendum est.

⁹) Math. L., Math. N.: Et Paulus optime ait.

¹⁰) Math. L., Math. L.: curemus. ¹¹) Math. L., Math. N.: lieb. ¹²) nach = noch.

¹³) Math. N.: — andern. ¹⁴) Math. L.: vor; Math. N.: fur. ¹⁵) Math. L.,

Math. N.: + et. ¹⁶) Iosquin de Prez, gest. 1521. R. Eitner, Biogr.-Bibliogr. Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten 8, 58 ff. ¹⁷) Pierre de La Rue, gest. 1518.

Eitner a. a. O. 6, 53 ff. ¹⁸) Heinrich Finck, gest. ca. 1519. Eitner a. a. O. 3, 449.

qui has positiones theologicas defendere conantur. — (Tenens in manu positiones illorum.) Deinde conclusit: Wer do blindt ist, der sol nicht sehen.

Math. L. 724^a.

3517. (Ser. 15) Romae magnitudo.¹ Magnitudo Romae², sicut ego³ vidi⁴, ist als weit als von hinnen auf den⁵ Pollersbergk.⁶ Quilibet⁷ aestimare⁸ potest⁹, quanta planities¹⁰ fuerit in (Ser. 15^b) circuitu.

Et¹¹ deinde legit ex historiis¹² numerum civium Romanorum: 20 annos¹³ ante Christum natum ein vnd vierzigk¹⁴ mal hundert tausent burger; non longo tempore deinde¹⁵ numeratos esse cives Romanos¹⁶ neun vnd¹⁷ sechzigk¹⁸ mal hundert tausent. Das solde iho ein volck sein, si verum est!¹⁹ — Deinde Licentius Magdeburgk²⁰ dixit, daß sie noch 50 000²¹ manne vormüchte. Venetia habet²² dreymal hundert tausent feurstedte²³, Erfurdia 18 000 scharstehn.²³ Norinberga est vix dimidia Erfurdia.²⁴

Math. L. 725 (90); Farr. 404^b; Wolf. 3231, 119; Rhed. 194; Cord. B. 102; Math. N. 342; B. 1, 164.

3518. (Ser. 15^b) Amsdorfius²⁵ Pauli Tertii papae mentionem fecit, eum esse mortuum²⁶, et quatuor patriarchas Romam ingressos, Antiochenum, Constantinopolitanum, et multos alios ad concilium²⁷ sese parare. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Papistae²⁸ noverunt cor, consilium et doctrinam nostram; nos contra illorum voluntates novimus. Solus Deus habet sua consilia arcana. Was der machen wil, in ipso eventu experimur. Dem selben wollen wir befehlen, in eum omnem curam reicere, nam illius causa agitur; ille promovebit. Wir wollen essen, trincken, schlaffen; wen wir uns

¹) Aurifubers Text siehe unter S. 346 Anm. 2. ²) B., ähnlich die andern Parallelen: + in spatio. ³) Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Math. N., B.: + Lutherus; Wolf., Cord. B.: + ipse. ⁴) B., ähnlich die andern Parallelen, fahren fort: est fere totum miliare in quadratura, so weit (Wolf.: breyt) als usw. Es ist ein späterer Zusatz, eine Verschlechterung des Textes: Luther spricht zunächst von dem Durchmesser Roms; von der quadratura spricht er dann erst. ⁵) Cord. B.: von hie auß Wittenbergk biß legen. ⁶) Math. L. und andere Parallelen: Pollers berg; gemeint ist der kleine Hügel bei Pollersdorf (jetzt Apollensdorf), eine Meile westlich von Wittenberg. ⁷) Cord. B.: Hinc quilibet. ⁸) B.: considerare. ⁹) B.: poterit. ¹⁰) Cord. B. übergeschr.: ebenheit; B.: circumferentia. ¹¹) Wolf., B.: — Et. ¹²) Text: hystoriis. ¹³) B.: annis; Cord. B.: qui fuit 100 annis. ¹⁴) Math. L. und andere Parallelen: funffzigk. ¹⁵) B.: Postea non longo tempore iterum. ¹⁶) B.: — esse cives Romanos. ¹⁷) B.: — neun vnd. ¹⁸) B.: neunzigk. ¹⁹) Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Cord. B., Math. N.: — Das solde . . . est. ²⁰) Vgl. S. 345 Anm. 1; Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Cord. B., Math. N.: Deinde Dominus Umbösdorff. Hier ist Amsdorfs Name mit Unrecht eingesetzt, siehe S. 357 Anm. 9; der Licentius Magdeburg oder Magdeburgensis ist Liborius Magdeburg. ²¹) B.: daß Roma nochmalß 500 000; auch Wolf., Math. L. und andere Parallelen haben die törichte Zahl 500 000. ²²) B.: Venetiae. ²³) B.: scharstete; Wolf.: feurstete. ²⁴) Math. N.: Erphordia. ²⁵) Siehe Anm. 20. ²⁶) Es war ein falsches Gerücht. ²⁷) Vgl. S. 361 Anm. 19. ²⁸) Das Folgende findet sich auch in den Handschriften Khum., Clm. und Wern., siehe Nr. 4781.

forchtſam ſtelleten, ſolde dem haßſt wol der mutß wachſen. Sinite illos conſultare et proditones ſuas meditari. Chriſtus vivit, et antequam mortuus eſt Chriſtus. (Ser. 16) hot der vorrethet Judaß forhin ſterben mußſen cum confuſione propriae confeſſionis.

5 Math. L. 725^a.

3519. (Ser. 16) Spalatinus¹ indicavit Italos maxime abhorrere vomentes ebrios et retulit hiftoriam² de Alberto Mecum³, qui cum in Italia hofpitaſſet, et cum Itali omnes lectos occupaſſent, finxit ſe vomere, et omnes ex lectis fugerunt. Similiter Lⁱcentiaſtus Magdeburgk⁴ comprobavit dicens in Italia
10 omnes Italos illam opinionem habere vomitus eſſe intoxicationes peſtis. Tunc Dⁱoctor M^artinus L^utherus ſatis ridiculoſe dixit: Et ego ſi Mantuam⁵ venero, vomitu illos fugabo.

Math. L. 725^b.

3520. (Ser. 16) Doleo Philip

um Melantho

nem astrologia adeo haerere⁶,
15 quia maxime luditur; nam facile afficitur ſignis coeleſtibus et ſuis cogitationibus luditur. Es hat ihm ofte geſehlet, attamen non poſt persuaderi. Cum ego aliquando ex Torgaw venirem, ſatis debilis, dixit fatum mortis meae adesse. Ich habe nie⁷ wollen glauben, daß es im ſo ernſt were. Ego ſigna coeleſtia non metuo; nam creatura⁸ noſtra eſt ſuper omnia ſidera,
20 non⁹ poſt illis ſubici, eſto¹⁰ corpora noſtra ſint¹¹ illis ſubiecta. Ich forchte mich vor dem chasma¹² nicht; ich wilß den klugen weltweißen gelten laſſen. Es¹³ forchte ſich Hans M^echſch!¹⁴

Math. L. 725^c; Farr. 418; Wolf. 3231, 119^b.

3521. (Ser. 16) De ſcortatione et adulterio. (Ser. 16^b) M^agister
25 Agricola¹⁵ mentionem fecit Ferdinandi, cuius corpus eſſet plane¹⁶ cadaveroſum, quaſi cicutu¹⁷ arida¹⁸, et eum habere uxorem¹⁹ fortiffimam²⁰ cum²¹ ſuſpicionem adulterii. Reſpondit Dⁱoctor admirans: Iſt er noch ſo

¹) Siehe S. 344 Anm. 1. ²) Text: hiftoriam. ³) Ein Verwandter von Friedrich Myconius? ⁴) Siehe S. 345 Anm. 1. ⁵) Vgl. S. 361 Anm. 19. ⁶) Über Melancthons Aberglauben und ſeine Beſchäftigung mit der Astrologie vgl. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geſchichte Leipzigs 6 (1900), 4ff. ⁷) Wolf., ähnlich Farr. beginnen: Dⁱoctor L^utherus dixit Philippum astrologiae adeo adhaerere, qua tamen maxime et ſaepiffime luditur, attamen persuaderi non poſt. In translatione bibliorum cum eſſemus in Ezechielis capite 33 ſupra locum: Lyra cecidit, ibi ego de (Farr.: ex) Torgaw veniens ſatis debilis, mox ex illo loco transferendo concludit fatum meae mortis adesse. Ich hab es nie usu. ⁸) Text undeutlich; Seidemann liest: causa; Wolf.: creatura. ⁹) Wolf.: neque. ¹⁰) Wolf.: ſed. ¹¹) Wolf.: ſunt. ¹²) Text: Chasmo; vgl. Nr. 3507. ¹³) Farr., Wolf.: + hute ober. ¹⁴) Der Name iſt bei Farr. ausgeſchrieben; Wolf.: Hans Morch. ¹⁵) Wolf.: Eisleben. Johannes Agricola, der Magister Eisleben, war noch im Dezember 1536 nach Wittenberg gekommen und hatte mit ſeiner Familie in Luthers Haus Aufnahme gefunden. Enders 11, 148 Anm. 1. ¹⁶) Wolf.: ulcerosoſum et. ¹⁷) Text: cicutae. ¹⁸) Wolf.: aridae cicutae. ¹⁹) Wolf.: + ſuam. ²⁰) Anna von Ungarn. ²¹) Wolf.: in.

getinges lehb̄s, tunc habebit adiutores tori.¹ Est horrendum et fatale, si terra repletur² alienis haeredibus.³

Et deinde recitavit historiam de marchione, avo Casimiri. Qui cum in templo astaret cum suo camerario numeraturi adulteras in suis Pater noster, cum ad offertorium accessissent, dixit: *Zeuch!* Cum uxor camerarii venisset, dixit: *Zeuch!* Respondit: *Ëh, gnediger her, es ist meyn weyb!* — *Zeuch!* — Deinde veniente marchionis matre, iussit principem: *Zihet!* — *Ëh, es ist meyne mutter!* — Quid? tum respondit camerarius: *Zihet!* Tunc subiratus marchio accepit die Pater noster dicens: *Last vn̄ die huren gar zusammen zihen!*

Deinde⁴ recitavit historiam von fr̄awen list̄e auß eynem buche, cuius⁵ titulus est: *Die Florenzisch̄ fr̄awen*, ubi monachus ex confessionibus copulavit iuvenem cum adultera, quae cum adolescentis confessorem⁶ sciret, conquesta est⁷ de hoc adolescente afferens dona, quae ei misisset, deinde arborem circa cubiculum ascendisse accusavit, et ita terna⁸ accusatione correptus¹⁵ adolescens occasione didicit illius accedendi⁹: Et ita¹⁰ ignarus copulavit, quos sciens separavit.¹¹ Nam poeticum inventum et ingenium mulieris sunt infinita.¹²

Math. L. 725^a; Farr. 363^b und 327^b; Wolf. 3231, 120.

3522. (Math. L. 726 (90)) Iohannes Huss. Magister *Geisleben*¹³ legens¹⁴ aliquas¹⁵ literas Iohannis Huss, quas ipse transtulit¹⁶, quae summum spiritum, patientiam et orationem spirabant, et quomodo in carcere paroxismo sit vexatus calculi¹⁷ et a rege Sigismundo contemptus¹⁸, tunc Lutherus admirabatur tantum spiritum Iohannis Hussi, qui talia tanta constantia scripserit: *Ës*¹⁹ *ist ein teurer man gewesen. Sein todt ist wol gerochen*²⁰ worden, nam²¹ mox²² post mortem illius Sigismundus factus est infortunatissimus: Uxor eius²³ totius aulae scortum factum est²⁴, Bohemi Germaniam undequaque devastarunt²⁵, Nornberga hat brandschagung gegeben;

¹) Wolf.: — *Ist er . . . tori.* ²) Wolf.: quod terra completur. ³) Farr. 363^b schließt hier; auch in Wolf. fehlt der 2. Absatz. ⁴) Hier setzt Farr. 327^b ein, ebenso Wolf.: Doctor Lutherus. ⁵) Wolf.: cui. ⁶) Wolf., Farr.: confessionem. ⁷) Wolf. fährt fort: de eo, quod rursus auferret dona, quae ei misisset (sic) usw. ⁸) Wolf.: tertia. ⁹) Es wird zu lesen sein: illam accedendi oder illius accedendae; Wolf.: didicit occasione commodius accedendi. ¹⁰) Wolf.: Atque ita confessor. ¹¹) Wolf.: separare volebat; Wolf. und Farr. schließen hier. ¹²) Nach 3521 ist der Zeit nach Nr. 3458 einzuschieben. ¹³) Siehe S. 373 Anm. 15. ¹⁴) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion, vgl. S. 348 Anm. 5; B.: legit. ¹⁵) B.: — aliquas. ¹⁶) Luther hatte 1536 einige Briefe von Huß mit einer praefatio veröffentlicht; Agricola veranstaltete jetzt eine deutsche Ausgabe. Köstlin 2, 397; Kawerau im Archiv für Literaturgeschichte 10, 6ff.; B.: — quas ipse transtulit; B. fährt fort: summi spiritus, patientiae et orationis, et quomodo in carcere excruciatu sit calculo usw. ¹⁷) Math. N.: — calculi. ¹⁸) B. fährt fort: Respondit Martinus Lutherus admirans tantum spiritum et constantiam dixit usw. ¹⁹) Math. N., B.: *Ër.* ²⁰) B.: *gerechet.* ²¹) B.: — nam. ²²) B.: statim. ²³) Barbara von Cilly. ²⁴) B.: — factum est. ²⁵) B.: vastarunt.

sie sind biß gen Zeið komen.¹ Die Deutſchn haben² etlich mal mit den verſchen geſchlagen.³

Math. N. 343; B. 3, 153.

5 FB. 4, 390 (58, 5^a) Ein Anderz. (A. 530^b; St. 317^b; S. 291^b) M. Johannes Agricola laß eine Schrift Johannis Huß, voll und reich vom Geiſt, Geduld und Gebet, und wie er im Gefängniß war vom Stein gemartert, und vom Kaiſer Sigismundo verachtet worden. Da verwunderte ſich Doctor Martinus Luther eines ſolchen großen Geiſtes und Beſtändigkeit, und ſprach: „Es iſt ein theurer Mann geweſt, ſein Tod iſt wol gerochen worden; denn bald nach ſeinem Tod hat Kaiſer Sigismund kein Glück mehr gehabt, iſt ihm nie wol mehr gungen, 10 ward der unſeligſte Regent, und vom Türken geſchlagen.“ Die Böhemen verwüſteten allenthalben Deutſchland, Nürnberg hat ihnen müſſen Brandschatzung geben; ſie ſind kommen biß gen Zeið. Die Deutſchen haben die Böhemen etliche Mal mit Feiſengeld geſchlagen.

Johannes Huß und ich ſind gar unverſchämt und unbillig Kezer geheißen, denn ſie ſchließen, und ſagen alſo: Weiße der Papſt ſagt, drum muß man gläuben. Wiewol Huß noch 15 nicht verſtanden hat, was das Papſtthum iſt; ſondern hat nur etliche Mißbräuche erkannt, und nach dem Leben des Papſtes auf ſeine Perſon argumentiret, und beſchloſſen. Wir aber jhl procediren und richten ſeine Perſon nicht nach dem Leben, das ſichtet unß nicht ſo gar viel an; ſondern nach ſeiner Lehre, die ſechten wir an, und ſagen, ſie ſey unrecht, drum er auch von unß für den Widerchriſt öffentlich außgerufen und geſcholten wird. Und wenn gleich der Papſt 20 Sanct Peter wäre, ſo wäre er doch gottloß, und ein verzweifelter Gottes-Böſewicht.“

3523. (Math. L. 727 (90)) Libelli famosi contra virgines.⁵

Lutherus⁶ ſatis iracunde expoſtulavit in contionibus cum quibusdam studiosis ignotis, qui libellos famosos contra virgines conſtruxiſſent⁷ dignique eſſent, ut caesareis⁸ legibus⁹ capite plecterentur, qui ſua malignitate alios¹⁰ conſpurcari vellent: Denn wer briſter vnd jungfrauen ſchmehet¹¹, der wird gwißlich zuſchanden.¹² 25

Et dein ſatis iratus domi in menſa¹³ dixit contra tales nebulones, quicumque ei¹⁴ eſſent¹⁵, ſine poena non abituros; ſi¹⁶ nobilis eſſet, non eſſet natura nobilis, ſed ſpurius, qui degenerat a nobilitate, qui neque 30 matris neque ſorum¹⁷ rationem haberet.¹⁸ Et dein converſus dixit: Laß¹⁹ unß von guttem ding reden vnd von fromen ſagen!²⁰ Daß iſt vnſer Herr Chriſtus, von welchem man nimer mer gnug gutts²¹ reden kan. Puellae et

¹) Bei dem großen Huſſiteneinfall im Winter von 1429 auf 1430. Vgl. Kroker im Neuen Archiv für Sächſiſche Geſchichte 21, 34. ²) B.: + die Böhmen. ³) Grimm 3, 1544.

⁴) Der Unſinn kommt auf Aurifabers Rechnung. ⁵) Wolf. datiert dieſes Stück wohl richtig auf den 14. Januar 1537; Farr. kürzt im Anfang. ⁶) Wolf.: 14. Ianuarii D₁ominus D₁octor.

⁷) Wolf.: ſtruxiſſent; Math. N.: ſcriberent. ⁸) Wolf.: caesaris.

⁹) Vgl. Bindſeil zu FB. 4, 126 Anm. 4. ¹⁰) Math. N.: alia; Wolf. richtig; Loesche korrigiert: alias. ¹¹) Math. N., Wolf.: ſchendt. ¹²) Thiele 36 f., Nr. 11; Wander 3, 1392, Nr. 39 und 3, 1402, Nr. 76 f. ¹³) Math. N.: — domi in menſa. ¹⁴) Math. N.: hi.

¹⁵) Math. N. fährt fort: non nobiles, ſed ſpurios eſſe, qui degenerant uſw. ¹⁶) Wolf.: + quis. ¹⁷) Wolf.: ſorum. ¹⁸) Wolf.: habet; Math. N.: haberent. ¹⁹) Hier ſetzt Rhed. ein. ²⁰) Math. N.: — vnd . . . ſagen; iſt ſagen = ſachen? So hat Aurifaber den Text verſtanden. Wolf.: Man rede von gutthen dinge vnd von gutthen ſachen. ²¹) Math. N.:

gnugſam.

mulieres etiamsi¹ sunt suspectae, attamen non libellis famosis² notandae, sed corripiendae aut³ magistratui iudicandae. Es ist vil gebrechen in hoc sexu muliebri secundum proverbium: Es sind alle fromme jungfrauen, wo komen denn die boesen frauen⁴ her?⁵

Dein cecinit:

Ist der apfel rosen rod, do ist ein wurmlein drinnen;

Ist das meidlein seuberlich, so hatt es krause finnen.⁶

Es hatt iberall gebrechen, (Math. L. (91)) ut conqueruntur poetae expe-

1. Petr. 3, 7^{rientia} docti. Solus⁷ Petrus autoritate⁸ dicit eas esse infirmum vasculum.⁹

Farr. 307; Wolf. 3231, 121; Rhed. 194^b; Math. N. 344.

FB. 4, 126 (43, 153) Weiber und Jungfrauen soll man ehren, nicht schänden. (A. 457; St. 453^b; S. 414^b) Doctor Martinus Luther sagte von denen, die da Schmäheschriften und Schandzettel machen, und schrieb wider Frauen und Jungfrauen, „die würden ungekräft nicht hingehen. Denn nach dem Kaiserrecht wären solche wol werth, daß man sie sollte köpfen, denn sie machten ander Leute zu Schanden. Thäte es einer vom Adel, so wäre er von Natur und Art gewiß kein Edelmann, sondern ein Bastart, der aus der Art des ehrlichen Adels geschlagen wäre, der weder nach Mutter noch Schwestern fragte und schändet sie. Denn wer Priester und Jungfrauen schmähet, der wird gewißlich zu Schanden.“

Frauen und Jungfrauen, ob sie gleich Mangel und Fehl haben, soll man doch nicht öffentlich schmähen machen mit Worten noch mit Schriften, sondern in geheim strafen. Es ist viel Gebrechens an Weibern; daher S. Petrus jaget aus Gottes Munde, „es sey ein schwaches 20
1. Petr. 3, 7 Werkzeug um das weibliche Geschlecht.“

Darnach wandte er sich um und sprach: „Laßt uns von andern Dingen und Sachen reden!“

3524. (Math. L. 728 (90)) Der effig wird nicht ehr satwer, denn wen ehr in topf kumpt.¹⁰

Math. N. 344 extr.

3525. (Math. L. 729 (91)) Ex Mantua[n]i IV. ecloga.¹¹

Femineum servile genus . . .

. . . Dedit hostibus arcem.

¹) Math. N.: etiam. ²) Wolf.: + perstringendae sunt, sed. ³) Wolf.: seu.
⁴) Farr., Wolf.: weiber. ⁵) Vgl. Wander 3, 317 Nr. 171. ⁶) Vgl. Seidemann im Archiv für Literaturgeschichte 9, 3. ⁷) Es ist wohl zu lesen: Sanctus. ⁸) Hier fehlt wohl: divina; Math. N.: — autoritate. ⁹) Math. N.: vas; Math. N.: + der effig wirbt nit ehe saur, denn wen er in dopff kommet, d. i. Nr. 3524; Rhed.: + Huc pertinent versus Baptistae Mantuani, qui extant 4. ecloga. Vgl. Nr. 3525. ¹⁰) Steht neben Nr. 3523 am Rand; über Math. N. siehe Anm. 9. Vgl. Wander 1, 899, Nr. 5. ¹¹) Text: aecloga. Es folgen 41 Hexameter von Baptista Mantuanus, Eclogae. Alphus ecloga quarta, Vers 110—150. Wir drucken das lange Stück hier nicht ab; wir registrieren aber einige Lücken und Fehler, die vielleicht darauf hindeuten, daß diese Verse nicht aus einem Buch abgeschrieben, sondern an Luthers Tische nach dem Gehör nachgeschrieben sind, siehe auch Rhed. zu Nr. 3523 Anm. 9. Vers 111: conscia statt confinia; Vers 116: Temperie statt Temperiem; Vers 118: Hermica statt Hernica; dazu steht a. R.: aspera; Vers 121: — lepor . . . ore; Vers 122: formidet statt formidat; Vers 128: pala statt palatum; Vers 134: — tragica; Vers 137: differt statt defert; Vers 139: producet statt producit; Vers 142: amens statt omnes; Vers 145: audit statt audet; Vers 146: paris statt potis; Vers 150: Feminea non statt Feminea.

3526. (Ser. 17) Summum¹ scandalum est in mundo² etiam inter pios³, cur piis male et impiis prospere⁴ omnia cedant. Respondeo⁵ similitudine hospitis⁶, der seinen gessen guttlich thutt vnd⁷ legt sie in⁸ weiche bette⁹ vnd leßt die kinder in der hellen¹⁰ hinter dem offen¹¹ sitzen, auf der band¹² 5 schlossen¹³; mane abeunt hospites¹⁴, liberi autem¹⁵ manent sub tutela.¹⁶

Math. L. 730 (280); Wolf. 3231, 120^b; Farr. 298; Cord. B. 102^b; Math. N. 582.

3526 a. (Wolf. 3231, 120^b) Chartiludia. Ludus chartiludii et tesserae¹⁷ est frequentissimus. Nam varios ludos invenit hoc saeculum. Sie¹⁸ hat war- lich woll geloset! Me adolescente pro-(Wolf. 3231, 121)hibebantur omnes 10 ludi, als daß man charten macher, pfeiffer nicht ließ zum sacrament gehen, et cogebantur de lusu et saltatione et hastiludii spectaculo confessionem facere. Thundt gehet es in hohen schwangl. Defendunt talia pro exercitiis ingenii.¹⁹

3527. (Ser. 17) In²⁰ aula regula haec²¹ servanda, daß man²² flux schreie vnd klage; si semel non audierint, iterum est supplicandum, nam 15 modestia et euangelion non pertinent ad aulam, sed oportet²³ esse improbum et querulum. Man muß den²⁴ Mosen mit den hornern zu hofe setzen, non Christum mitem. Ideo ego meis pastoribus consulo, ut ipsi conquerantur²⁵ de suis iniuriis²⁶ in aula. Quia ego publice coram electore praedicavi²⁷ principem esse pium et sincerum, aber die amptthleuth²⁸ thun, was inen 20 gefelt²⁹, propter hoc verbum³⁰ cum Iona et Philippo expostulabant; ipsi respondebant (Ser. 17^b): Doctor Martinus³¹ ist ald genungl, weiß wol, was er predigen sol.

Math. L. 731 (92); Farr. 205; Wolf. 3231, 121^b; Rhed. 194^b; B. 2, 157.

FB. 2, 432 (22, 138) Hofpredigten. (A. 273; St. 280^b; S. 258^b) „Zu Hofe soll man 25 diese Regel halten, daß man flux schreie und klage. Will man ein Mal nicht hören, daß man

¹) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Impiorum prosperitas; Cord. B. ist irrthümlich als Parallele zu unsrer Nr. 2701 gestellt. ²) Wolf.: — in mundo. ³) Math. L., ähnlich Math. N. fährt fort: scilicet impiorum prosperitas. Über Gott thut, wie ein wirt, der usw. ⁴) Wolf.: bene. ⁵) Wolf.: Respondit Lutherus. ⁶) Cord. B.: Hic respondit Lutherus sumpta similitudine ab hospite.

⁷) Math. L., Math. N.: — vnd. ⁸) Wolf.: vf. ⁹) Math. L., Math. N.: in ein weig bett. ¹⁰) Hölle, der Raum zwischen Ofen und Wand. Grimm 4, 2, 1748. ¹¹) Wolf., Math. L., Math. N.: — hinter dem offen. ¹²) Grimm a. a. O. 1744 (Höllbank). ¹³) Wolf.: vnd auf den harten benden liegen; Math. L., Math. N. fahren fort: aber des morgens zeucht der gast davon, aber die kinder manent sub tutela.

¹⁴) Cord. B.: + müssen zum hauß hinauß. ¹⁵) Wolf.: — autem. ¹⁶) Cord. B. fügt ohne Absatz unsre Nr. 1028 an. ¹⁷) Text: tesserae.

¹⁸) scil. die welt, mundus? ¹⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 5429 (Math. L. 512).

²⁰) Die Parallelen mit der Überschrift: Regula aulica. ²¹) Wolf., Math. L.: + est.

²²) Wolf.: — daß man. ²³) Wolf., Math. L.: opus est. ²⁴) Wolf.: Man soll.

²⁵) Text: conqueruntur. ²⁶) Farr., Wolf.: miseriis. ²⁷) B. kürzend bis hierher: In

aula non valent modestia et euangelium, ideo conquerendum et instandum. Ego Martinus Lutherus publice coram electore contionatus sum. ²⁸) Wolf., Math. L.: leut; vgl. Aurifabers Text.

²⁹) Wolf., Math. L.: was sie wollen; Wolf. schließt hier mit etc.

³⁰) B.: Ideo postea. ³¹) Math. L.: Lutherus.

noch ein Mal supplicire. Denn Bescheidenheit und das Evangelium gehören nicht gen Hofe, sondern man muß böse, unverschämt sein, klagen und geilen. Man muß Mosen mit den Hörnern zu Hofe setzen, nicht Christum, der freundlich und gütig ist. Darum rathe ich meinen Pfarrherren, daß sie ihr Elend, Armuth und Noth zu Hofe klagen. Denn ich habe öffentlich für dem Kurfürsten geprediget, der Fürst sei wol fromm und rechtschaffen, aber die Leute thun, was sie wollen. Um des Wort's Willen haben etliche zu Hofe Doctor Jonas und M. Philipp zu Reden gesetzt, denen haben sie diese Antwort gegeben: „D. Luthet ist alt genug, weiß wol, was er prebigen soll!“

3528. (Ser. 17^b) M_Lartinus¹ L_Lutherus formam uxoris depictam² intuebatur; dixit³: Ich wil einen man lassen darzu⁴ malen vnd das⁵ gegen Mantua⁶ schicken interrogando, an malint coniugium.

Deinde incepit⁷ commendare coniugium⁸, divinam ordinationem⁹, unde omnia fluunt, et sine illo totus mundus mansisset vacuus, omnes creaturae vanae¹⁰ fuissent et nihil, quia propter hominem conditae sunt: Darumb were Gua vnd ire zizen nicht gewesen, omnes aliae ordinationes non essent¹⁵ subsecutae.¹¹ Ideo Adam ex Spiritu Sancto egregia appellatione vocavit¹² uxorem suam Heuam, hoc¹³ est, matrem¹⁴; non dicit mulierem, sed matrem, et addit: Cunctorum viventium. Hic habes ornamentum mulieris, scilicet fontem esse omnium viventium hominum.¹⁵ Breuissima¹⁶ sunt verba, sed talis oratio, quam nec Demosthenes neque Cicero unquam composuit, sed illa est oratio S_Lpiritus S_Lancti eloquentissimi et tamen¹⁷ digna primo parente. Der sol alhie¹⁸ declamiren. Wens¹⁹ der²⁰ orator definirt vnd lobt, mugen wir billigt zudecken alles, was gebrechlich (Ser. 18) an etnem weibe ist. Nam Christus salvator²¹ illam non contempsit et²² uterum illius ingressus est. Huc etiam²³ respicit Paulus²⁴: Salvatur mulier²⁵ etc. Egregia est commendatio, alleine daß er daß wortlein mater nicht hatt, sondern mulier.

Math. L. 732 (92); Rhed. 195; Math. N. 345.

FB. 4, 42 (43, 14) Sob und Preis des Ehestandes, daß er ein Bronnquelle aller andern göttlichen Stände sey. (A. 432^b; St. 427; S. 389^b) Es hatte Lucas

¹) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Laus coniugii. ²) Käthes Bild wird an der Wand gehangen haben, wie auch FB. vermutet; vgl. Math. L. 407, 7, doch hing es wohl schon längere Zeit da. Über die Entstehungszeit der Kranachschen Bildnisse Käthes siehe Flechsig, Cranachstudien 1, 257ff. ³) Math. L., Rhed., Math. N.: dicens. ⁴) Math. N.: herzu. ⁵) Math. L., Rhed., Math. N.: also. ⁶) Siehe S. 361 Anm. 19. ⁷) Math. N.: coepit. ⁸) Math. N.: esse: Math. L., Rhed.: + esse. ⁹) Math. L., Rhed., Math. N. fahren fort: sine qua totus usw. ¹⁰) Math. L., Rhed., Math. N.: vacuae. ¹¹) Math. L., Rhed., Math. N.: — et nihil . . . subsecutae. ¹²) Math. L., Rhed., Math. N.: nominavit. ¹³) Math. N.: id. ¹⁴) Math. L., Rhed., Math. N. fahren fort: et non mulierem, et addit usw. ¹⁵) Math. L., Rhed.: — hominum; Math. N.: — Hic habes . . . hominum. ¹⁶) Math. L., Rhed., Math. N.: + quidem. ¹⁷) Math. L.: tantum. ¹⁸) Math. L., Rhed., Math. N.: + orirn vnd. ¹⁹) Math. L., Rhed., Math. N.: Wenn. ²⁰) Math. L., Rhed., Math. N.: + doctor vnd. ²¹) Die Parallelen: — salvator. ²²) et = sed, wie die Parallelen haben; vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15. ²³) Math. N.: — etiam. ²⁴) Math. L., Rhed., Math. N.: + 1. Tim. 2. ²⁵) Math. L., Rhed., Math. N.: + per filiorum generationem; die Parallelen schließen hier.

Stranach der älter Doctor Martini Luthers Hausfrau abconterfeiet. Als nu die Tafel an der Wand hinge, und der Doctor das Gemälde ansah, sprach er: „Ich will einen Mann darzu malen lassen und solche zwey Bilder gen Mantua auf das Concilium schicken, und die heiligen Väter, allda versamlet, fragen lassen, ob sie lieber haben wollten den Ehestand oder den
 5 Eölibatium, das ehelose Leben der Geistlichen.“ Nu fing Doctor Martinus Luther darauf an den Ehestand zu preisen und zu loben: „daß er Gottes Ordnung wäre, und ohne den Stand da wäre die Welt vorlängeft gar öde und wüfte worden, und alle andere Creaturen wären auch ganz vergeblich und umsonst geschaffen gewesen; denn sie sind alle um des Menschen willen erschaffen; da wären gar kein Ordnung und Stände in der Welt gewesen. Darum als Heba
 10 zu Adam gebracht wurde, da ist er des heiligen Geistes gar voll, und gibt ihr gar einen herrlichen, schönen Namen, und heißet sie Heba, das ist, eine Mutter aller Lebendigen. Er nennet sie nicht sein Weib, sondern eine Mutter, und setzt den Anhang darzu: „„aller Lebendigen““. 1. Mosc 3, 20 Da hast du das höchste Kleinod, Ehre und Schmuß der Weiber, nemlich daß sie sind fons omnium viventium, die Bronnquelle und Ursprung, daher alle Lebendige Menschen kommen.
 15 Solches sind wol kurze Wort, aber es ist ein herrlich Encomium. Und es hätte weder Demosthenes noch Cicero nimmermehr also herrlich darvon reden können; sondern der heilige Geist ist allhier der Orator, der soll also durch unsern ersten Vater Adam declamiren und reden. Und weil dieser Doctor und Orator den Ehestand also herrlich definirt und lobet, so mögen wir billig Alles zudecken, was gebrechlich an einem Weib ist. Denn der Herr Christus,
 20 Gottes Sohn, hat den Ehestand auch nicht verachtet, sondern ist von einem Weib geborn worden. Das ist nicht ein gering Lob des Ehestandes. Darum hat Sanct Paulus auch daher gesehen und den Ehestand gepreiset, da er 1. Timoth. 2 spricht: „Salvatur mulier per generationem filiorum, si manserunt in fide. — Das Weib wird selig durch Kinder gebären, wenn sie bleiben im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung sammt der Zucht.““

35 **3529.** (Math. L. 733 (93)) Naturales affectus plane corrupti. Omnes *σοφγαι φρονικαι* sunt aut contra Deum aut citra Deum, ideo nulli sunt boni.¹ — Probo, quia omnes affectus hominum sunt corrupti, sicut scriptura dicit: Omnis homo est obnoxius Deo, id est, ipsa natura est mala. ^{Röm. 3, 19} Experientia quoque videmus neminem tam sincerum, qui inciperet coniugium propter subolem, diligeret liberos propter eruditionem. Nemo potentissimorum heroum res magnas gessit propter rempublicam, sed propter² affectus philautiae, et³ illis damnatus est.

Ideo *σοφγαι φρονικαι* sunt malae?⁴ — Respondit: Verum est, quod illi affectus sunt mali, attamen Deus tolerat illos, ita ut illi placeant. Ita
 35 ex semine viri producit hominem secundum suam imaginem, ex magistratu construit⁵ concordiam und leßt im solchs alles wolgefallen, wie ein saßnacht spil, non propter dignitatem nostram, sed ex misericordia et ignoscentia⁶ divina.

Farr. 427; Wolf. 3231, 122.

40 FB. 2, 44 (9, 58) Idermann sucht seinen eigen Nuß darum, daß die Natur verderbt ist. (A. 149; St. 124^b; S. 115) „Alle natürliche Neigungen sind entweder wider Gott oder ohne Gott; darüm sind keine gut. Das beweise ich also, denn alle Affect, Begierde, Bewegung und Neigung des Menschen sind verderbet, wie die Schrift sagt: Alle Menschen sind

¹) Wolf.: nullae sunt bonae. ²) Text: semper, korrigiert nach Farr., doch hat auch Wolf.: semper. ³) Farr., Wolf.: + in. ⁴) Wolf. läßt die Zwischenrede aus. Vgl. FB. ⁵) Wolf.: constituit. ⁶) Wolf.: innocentia.

falsch und Gott schuldig, das ist, die Natur des Menschen ist böse. Auch zeugts die Erfahrung; denn wir sehen, daß keiner so fromm ist, der ehelich würde, allein Kinder zu zeugen, dieselben lieb hätte, auf daß sie in rechtem Erkenntniß Gottes erzogen und gelehrt würden. Kein großer Held hat große Thaten gethan ums gemeinen Nutzen Willen, sondern aus Ehrsucht, und ist derhalben verdammte. Daraus will folgen, daß solche natürliche angeborne Begierde und Neigung böse sind?“

Antwort D. S.: „Wahr ist, daß solche Affect und Neigung böse sind, aber Gott duldet und leidet sie, und läßt sie hingehen in denen, die da glauben an Christum. Also schafft er einen Menschen aus des Mannes Same nach seinem Bilde; durch die Oberkeit machet er Friede und läßt ihm solchs Alles gefallen wie ein Fastnachtspiel, nicht um unser Würdigkeit Willen, sondern aus lauter Gottes Barmherzigkeit und Verzeihung.“

3530. (Ser. 18) Summa¹ gratia Dei est in coniugio perpetuo² florere amorem. Primus³ amor est fervidus, eine trundende Liebe⁴, damit wir geblendt werden und⁵ hinan gehen; wen wir⁶ die Trunkenheit ausgeschlaffen⁷, tunc in piis sincerus⁸ est amor coniugii, impii vero habent⁹ poenitet.¹⁰

Math. L. 734 (93); Farr. 305; Wolf. 3231, 122; Math. N. 347.

FB. 4, 114 (43, 129) Liebe unter Eheleuten. (A. 453^b; St. 438^b; S. 400^b) „Die höchste Gnade Gottes ist, wenn im Ehestande Eheleute einander herzlich, stets für und für lieb haben. Die erste Liebe ist fruchtbar und heftig, damit wir geblindet werden und wie die Trunkenen hinan gehen. Wenn wir denn die Trunkenheit haben ausgeschlaffen, alsdenn so bleibt in Gottfürchtigen die rechtschaffene Liebe, die Gottlosen aber haben den Keuel.“

3530 a. (Wolf. 3231, 122^b) Vergilius. Doctor Lutherus recitavit quosdam versus ex 4. Aeneidos¹¹: Quantos affectus tragicos movisset, si Virgilius attigisset Romana et caesarum tempora! Er solt mehr den 48 buecher geschrieben haben.

3531. (Ser. 18) Anno Domini 1537.¹² 13. Ianuarii hora 8. vesperi obiit dux Saxoniae Ioannes, Georgii filius¹³, mirabili Dei iudicio.¹⁴ Nam cum is esset haeres a patre deputatus et patri iurasset se perpetuum Lutheranorum hostem post patris mortem¹⁵, ita et¹⁶ Luthero per Lucam Moler¹⁷ significavit¹⁸ se peiorem hostem¹⁹ suo patre fore. Sed Dei iudicium iustum est, quod tyrannos praeventit.²⁰ Vivit Christus, vivit Lutherus, moritur Sathan et sui.²¹

Math. L. 734^a; Farr. 368; Wolf. 3231, 122^b; B. 1, 320.

¹) Wolf., Math. L. mit der Überschrift: Fervor coniugii. ²) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: perpetuum. ³) Math. L.: Primo. ⁴) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: — eine trundende Liebe. ⁵) Math. L., ähnlich Farr., Wolf., Math. N.: wie die trundenen. ⁶) Math. L., Farr., Math. N.: + den; vgl. Aurifabers Text. ⁷) Math. L., ähnlich Farr., Wolf., Math. N.: haben ausgeschlaffen. ⁸) Wolf.: verus. ⁹) Math. N.: subeunt. ¹⁰) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: ipsum poenitere. ¹¹) Text: Aeneas. ¹²) Farr., Wolf.: + Dienstag nach Epiphaniae, id est. Das wäre der 9. Januar. ¹³) Vgl. Köstlin 2, 413. Nach Posse, Die Wettiner, Taf. 28, 12 und S. 88 ist Herzog Johann schon am 11. Januar 1537 gestorben. ¹⁴) Farr.: consilio. ¹⁵) Farr., Wolf.: + futurum. ¹⁶) Farr., Wolf.: Ita enim et mihi. ¹⁷) Farr.: Moler; gemeint ist Kranach. ¹⁸) Farr., Wolf.: indicavit. ¹⁹) Farr., Wolf. fahren fort: fore quam suus pater. ²⁰) Farr., Wolf.: anteventit. ²¹) Uber B. und FB. siehe Nr. 3531.

3532 A. (Ser. 18) Deinde¹ Maior dixit aulicos mox senescere. Respondit Doctor Martinus² Lutherus³: Aulici habent suas furias ultrices: Alecto, (Ser. 18^b) Thesiphone⁴, Megara.⁵ Ita accidit iam nobili de⁶ Plannitz⁷, qui cum virginem persuasisset et eam⁸ stuprasset in futurum coniugium⁹, illam
5 deinde¹⁰ reliquit¹¹, sed postquam illa alteri nupsit, putat se¹² liberum¹³ et unam ex gynaeceo¹⁴ electoris ambit. Ist vñ beiden sehtten lust vñd liebe, attamen elector non vult concedere propter stuprum prius factum. Et ita patitur iam ultricem furiam cum contumelia.

Deinde¹⁵ recitavit casum matrimonii in Gotta¹⁶, ubi uxor impia¹⁷
10 reliquit maritum cum 3¹⁸ liberis et noluit reconciliari. Exiit omnem humanum animum; mütterliche treue vñd ehēpflicht¹⁹ war²⁰ bei ihr gar vorgeßen, ingenuē confessa²¹: Er solde²² eine andere nehmen, wie er wolde.²³ Cum²⁴ maritus aliam duceret, spricht²⁵ sie in widerumb an, et nostri iuristae illi bestiae²⁶ libenter applaudent²⁷, sed electoris sententia lata est: Sie sol
15 daß land reumen! Digna profecto²⁸ meo²⁹ iudicio³⁰, ut submergeretur.³¹

3532 B. (B. 2, 81) Nobilis³² a Planitz persuasit virgini stuprum cum promissione coniugii, postea aliam voluit ducere ex aula electoris; ibi cum utrinque esset amor, elector noluit consentire propter prius stuprum.

Uxor quaedam reliquit maritum cum tribus liberis oblita fidei coniugalī et libere iussit maritum aliam ducere; quod cum fieret, ipsa voluit prohibere, istn ansprechen, sed de sententia electoris expulsa est e ducatu, digna quae submergeretur.

Math. L. 735 (93); Farr. 369^b; Wolf. 3231, 123; Math. N. 346.

3533. (Ser. 18^b) Ah, quam optimus³³ status fuisset omnium rerum, si
25 Adam non fuisset lapsus! Omnia processissent secundum Dei ordinationem et verbum.³⁴ Adam dixisset ad Euam: Deus dixit³⁵; masculus sum, (Ser. 19) tu femina. Sie hetten nicht eine fue gemolken, einen hunde gelofet³⁶,

1) Die Parallelen mit der Überschrift: Furiae aulicae. In Text steht: DEI; die Parallelen: Georgius. Über Georg Maior siehe Enders 4, 141f. 2) Math. L.: — D. M. 3) Math. N.: — M. L. 4) Wolf.: + et. 5) Math. L., ähnlich Math. N.: Thesiphonem et Megeram. 6) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: a. 7) Sicherlich nicht der kurfürstliche Rat Hans von der Planitz, auf den Loesche zu Math. N. 346 verweist. 8) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: — persuasisset et eam. 9) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: + et. 10) Die Parallelen: tandem. 11) Die Parallelen fahren fort: ita ut illa in sua absentia alteri nupserit. 12) Wolf., Math. L., Math. N.: + nunc. 13) Math. L.: + etc. 14) Text: gynetio. 15) Wolf.: — Deinde. 16) Gotha, wie Farr. richtig hat. Von demselben Ehefall spricht Luther im Jahre 1540, Nr. 5325. 17) Wolf.: nuper. 18) Wolf.: omnibus. 19) Farr., Wolf.: eheliche pflicht. 20) Math. N.: ward. 21) Wolf.: + est. 22) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: soll. 23) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: — wie er wolde. 24) Wolf., Math. L., Math. N.: Et cum. 25) Wolf.: rebet. 26) Wolf.: — bestiae. 27) Wolf.: applaudebant. 28) Math. L., Math. N.: — profecto. 29) Math. L., Math. N.: + quidem. 30) Math. L.: + profecto. 31) Wolf.: + etc. 32) B. hat in diesem Stück einen völlig andern Text. 33) Wolf.: bonus. 34) Wolf.: nutum. 35) Wolf.: — Deus dixit. 36) Wolf.: ober ein hundert gelofet.

es wer alles in Gottes worte zugegangen.¹ Sed nos omnia nunc facimus ex consuetudine, sine gratiarum actione.

Math. L. 735^a; Farr. 9; Wolf. 3231, 123^b.

3533 a. (Wolf. 3231, 124) Proditio Hispanorum. Nunc intelligo
 2. Tim. 3, 4 Paulum, qui loquitur de prodicione posteriorum temporum. Hoc malum
 videmus in Ferdinando. Qui cum imploratus est a Transylvanis, ut a Turca
 defenderentur, nam ultra 40 000 captivi abducti sunt, ipse quietus sedet et
 Pragae carnisprivia celebravit. Haec est vera proditio, die so viell leuth in
 die schanz schlagen! Ideo prophetatum est Hispanos velle subigere Ger-
 maniam aut per se aut per alios, scilicet Turcam. Unser Herr Gott woll
 uns helfen!

Deinde contulit Hispanos et Turcas et conclusit tolerabilius esse vivere sub Turca quam Hispanis, nam Turcam confirmato regno servare iustitiam, sed Hispanos plane esse (Wolf. 3231, 124^b) bestias, ut experti sunt Mediolanenses², die sie zu schuz hern gehabt haben etc.

Eustachius Steindorf Romani³ Erphordiae suspensus.

3534 A. (Ser. 19) Burger⁴ vnd pauer scheidet⁵ die mauer. Civitates tantum sunt contra latrocinia nobilium; darumb seindt die vom adel nicht gut stetisch.⁶

3534 B. (Math. L. 737 (94)) Burger vnd baurn scheiden die maurn.
 Ideo nobiles infensi sunt civibus, cum tuti sint a latrocinis.

Math. L. 735^b; Farr. 369^b; Wolf. 3231, 124.

FB. 4, 478 (65, 11) Der Adel ist den Bürgern nicht gut. (A. 554; St. 508; S. 462^b) „Bürger und Baurn scheidet die Maur. Städte sind nur dazum vom Adel latrocinia, Zwacken und Rauben. Darum sind die vom Adel den Städtischen nicht gut.“

3535. (Math. L. 736 (94)) Nobilis⁷ est infidelis suo principi, spiritualibus invisus⁸, civibus infensus⁹, rusticis iniquus tyrannus¹⁰, et illi ipsi inter sese discordes.

Hirz. 139^b; Wolf. 3231, 123^b; Math. N. 348, vgl. Math. N. 537 Anm. 1.

3536. (Ser. 19) Arguit suum famulum¹¹ peccantem dicens: Hastu es
 gethan, so bekenne es mir; so ist die sache schon schlecht. Ego maxime odi

¹) Wolf.: gängen. ²) Text: Winenses, aber an Wien ist kaum zu denken; es wird von Mailand die Rede gewesen sein, siehe Nr. 2774. ³) Textverderbnis? Ein Eustachius Steindorf Erphurdianus wurde 1527 an der Universität Erfurt inskribiert. ⁴) Farr. und Wolf. gehen mit Ser. zusammen. Zum Sprichwort vgl. Wander 1, 514 Nr. 1 u. 2. ⁵) Wolf.: scheiden. ⁶) Wolf.: den stetischen. Vgl. FB. ⁷) Hirz., Wolf. beginnen: Paulus Knott perpetuo in aula Maximiliani et ducis Friderici Saxoniae versatus nihil didicit, quam quod sit nobilis, quod sit infidelis usw.; der hier genannte Paul Knodt, gest. 1545, in mancherlei Ämtern tätig, war auch Kapellmeister in Wittenberg. Enders 6, 62. Er wird auch in Nr. 5399 erwähnt. ⁸) Math. N.: invisus. ⁹) Math. N.: invisus. ¹⁰) Wolf. schließt: et inter se discordes esse nobiles. ¹¹) Wolf Sieberger?

delinquentes et non confitentes. Talis totus est mundus: Facere et deinde negare. Got noch die welt kan solchs leyden. Ideo David dixit: Dixi, confitebor adversum me iniustitiam Domino. Et Cicero in libro de finibus bonorum et malorum gradum iustitiae esse confessionem criminis. Ach, nur frei bekant, so wirth der sachen rath!

Math. L. 737^a.

3537. (Ser. 19) Literas electoris satis longas propria manu ad se scriptas¹ perlegit, sed erat illius exaratio satis confusa, ita ut a multis² literae et characteres cognosci non possent, ut plerunque divinare cogeretur, non legere. Bene sonat proverbium: Man sol (Ser. 19^b) eynes fursten briff drey mal vberlesen.³ Difer bedarfs wol!

Math. L. 737^b.

3538. (Ser. 19^b) Ich habe heute des tages eine ehe gestiftet. Gott gebe, daß sie wol gerathe! Man darf wol bethen, den der Teufel ist diesem stande feindt vnd greiffet die ehe balde mit giftigen zungen an. Ego novi, quid mihi acciderit cum Magistro Philippo et eius virgine⁴, ubi post votum illi dicebatur illam non esse virginem et immundam in corpore. Ah, quanto ego patiebar cum Philippo per octiduum, daß ich vorredet, ich wolde nimmer mehr zu einer ehe helfen ratthen.⁵ Consulo igitur omnibus piis, si coniugium ambiunt, ne frangantur blasphemii hominum, scilicet non credant Sathanae, qui huic statui est hostis infensissimus.

Math. L. 737^c.

3539. (Ser. 19^b) Romae nihil faciendum⁶ secundum conscientiam, quia illa plane contemnitur.⁷ Nam primo periit con⁸, et mansit scientia; postea ablatum est sci⁹, et tantum ibi curatur entia et substantia. (Ser. 20) Quam si quis non habet, peccator est. — Et recitavit¹⁰ historiam¹¹ de minoritis: Qui cum primum¹² aedificassent monasterium, et privilegia Romae allaturi¹³, postulatum est¹⁴ ab illis 300 ducatos¹⁵, sed cum hi¹⁶ pauperes suis precibus ad 30 ducatos impetrassent, dixerunt: O, bone Deus, nos sumus pauperimi¹⁷, et 30 ducatos a nobis¹⁸ expetere audetis! Nonne formidatis

¹) Wohl der Brief des Kurfürsten vom 7. Januar 1537. Enders 11, 154 ff. ²) Auch dieser Brief ist also an Luthers Tisch herumgegeben worden. ³) Siehe Bd. 1 S. 155 Anm. 20.

⁴) Katharina Krapp. Luther spricht in den Tischreden öfter davon, vgl. das Alphabetische Register: Melanchthons Frau. ⁵) Es war besonders Luther, der Melanchthon zur Ehe geraten hatte. ⁶) Wolf.: + est. ⁷) Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist Nr. 5543 aus dem Winter von 1542 auf 43. ⁸) Wolf.: conscientia. ⁹) Wolf.: — et mansit . . . sci.

¹⁰) Wolf.: Recitavitque Doctor L^utherus. ¹¹) Text: hystoriam. Luther hat das Geschichtchen öfter erzählt, vgl. Nr. 5513, ebenfalls aus dem Winter von 1542 auf 43. ¹²) Wolf.: parvum. ¹³) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion. ¹⁴) Wolf.: postulati sunt. ¹⁵) scil. solvere. ¹⁶) Text: hii. ¹⁷) Wolf.: pauperes. ¹⁸) Wolf.: — a nobis.

conscientiam? Tunc papa respondit: Quid dicitis de conscientia? Est mala bestia faciens hominem stare contra se ipsum.

Math. L. 737^d; Farr. 404^b; Wolf. 3231, 124^b.

3539 a. (Wolf. 3231, 125) Propheten behr. Mercator quidam vendidit cum magna iactantia propheten behr; quas si quis ederet, mox prophetaret. Hoc cum Iudaei audirent, summo pretio persolvebant, et cum imposuissent ori, mox prophetarunt: Daß ist dreß!

3540. (Ser. 20) Quidam pastor inquisivit a D_octore M_artino L_uthero de vertigine capitis, quid esset remedium? R_espondit D_octor M_artinus: Laßt daß Loch daheime! Id est, ne sit nimium lascivus in coitu.

Math. L. 737^c.

3541. (Ser. 20) Geuatter bitten 2c.¹ Gnade vnd friede in Christo. Erbare, tugentfame frau, liebe freundin. Ich bitte euch vmb Gottes willen: Gott hatt mir eine arme, junge heidinne bescheret (Ser. 20^b) von meynem vnd meiner lieben Kethen Leibe, ihr wollet so wol thuen vnd der selben armen heidinne zur christenheitt helffen vnd ihre geßtliche mutter werden, damitt sie durch ewern dienst vnd hulffe auch komme aus der alten geburt Adam zur neuen geburt Christi durch die heilige tauffe. Das wil ich widerumb, wo mit ich sol, vmb euch verdienen. Hiemit Gott bepholen, Amen. Ich habe selbst nicht dorffen aus gehen in solche Luft.² D. M. L.³

Math. L. 737^f; de Wette 3, 448; Bav. 1, 749; Wolf. 3231, 126^b.

FB. 2, 274 (17, 16) Doctor Martini Luthers Form, Gebattern zu bitten. (A. 222; St. 555; S. Append. 7) „Gnad und Fried in Christo. Ehrbare, tugendfame Frau, liebe Freundin, ich bitte Euch um Gottes Willen, Gott hat mir eine arme junge Heidin beschart, von meinem und meiner lieben Hausfrauen Leibe, Ihr wollet so wol thun und derselben armen Heidin zur Christenheit helfen und ihre geistliche Mutter werden. Damit sie durch Euern Dienst und Hilfe (durchs Gebet) auch komme aus der alten Geburt Adams zur neuen Geburt Christi durch die heilige Taufe. Das will ich wiederum verdienen. Hiemit Gott befohlen, Amen. Ich habe selbr nicht dürfen ausgehen in solche Luft.“

¹) Bei de Wette und auch noch bei Enders 7, 91 ist dieser Brief falsch auf den 5. Mai 1529 datiert; ebenso sind die Angaben über die Adressatin bei Enders irrig. Die Adressatin ist Anna Göritz, die Tochter des Leipziger Ratsheeren Wolf Roth, die zweite Frau des Juristen Mag. Johann Göritz, der 1533 aus Leipzig vertrieben wurde und sich nach Wittenberg wandte; Luthers Brief betrifft also die Taufe seiner Margarete und ist auf den 17. Dezember 1534 zu datieren. Vgl. Kroker, Beitr. 24f. und Kroker, Katharina von Bora 132 und 142. Aus welcher Veranlassung dieser Brief (oder eine Abschrift davon) im Januar 1537 an Luthers Tisch herumgegeben wurde, können wir nicht nachweisen. ²) Es war ein sehr kalter Wintertag. Vgl. Luthers Briefe vom 17. Dezember 1534 an Jonas und Joachim von Anhalt. de Wette 4, 574f. ³) Wolf.: + scripsit ber Magister Gengin etc. Der Name Gengin ist wohl verschrieben für Geringin.

3542. (Math. L. 738 (94)) Concilii Constantiensis¹ excerpta ex quodam libro.² Anno etc.³ 1413.⁴ primo⁵ Novembris destinatum est⁶ concilium et duravit usque ad 19. annum, perque hoc sexennium fere⁷ nil nisi pompae et⁸ simultates⁹ in Konstantia fuerunt, tot circuitus vñd¹⁰ laudes, 5 fingen vñd leuten, agitatae sunt¹¹, ut quater uno¹² die sint campanae compulsae¹³ ad laudes ob minimam aliquam rem. Causa huius conciliabuli¹⁴ fuit schisma. Nam¹⁵ tres papae simul fuerunt: Iohannes nomine¹⁶ 23., Gregorius¹⁷ 12., Benedictus 13. (vel¹⁸ Petrus de Luna¹⁹). Sed Iohannes iste²⁰ cum papatum resignasset sponte, tandem odio incensus clam se surripuit²¹; quem²² cum etiam²³ clam subsecutus esset Fridericus, dux Austriae, 10 summam discordiam et bella excitarunt.

Omnes episcopi summo equitatu advenerunt, ita ut episcopus Moguntinensis 600 equites habuerit.

Anno etc. 1415.²⁴ 8. Iunii sessio habita est sexta hora post medium 15 noctis, da ward gefordert Magister Johannes²⁵ Fuß von Behem vñd vberwunden, in dem²⁶ munster vor aller welt degradirt, dem weltlichen richter befolhen, herzog Ludwigo von Beiern. Iohanni impositus est (Math. L. (95))

¹) B.: De concilio Constanciensi; ebenso Math. N., das nur diese Worte als Überschrift hat. ²) Nämlich aus Richenthals Chronik, die Luther am 12. Dezember 1536 erhalten hatte, siehe Nr. 3502. Die Exzerpte rühren gewiß von ihm selbst her und sind bei Tische herumgegeben oder vorgelesen worden. Anders urteilt Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 149 Anm. 4 und 460; aber Exzerpte eines andern Tischgenossen hätte weder Lauterbach noch Weller in seine Nachschriften aufgenommen. Vgl. auch S. 386 Anm. 14 und S. 387 Anm. 12. ³) B., Math. N.: — etc. ⁴) B.: 1415; Loesche zu Math. N. moniert richtig und falsch: 1414; es geschah zwar 1414, aber auf dem Titelblatte der 2. Auflage von Richenthals Chronik steht wirklich: M.CCCC.XIII. ⁵) B.: prima. ⁶) B.: institutum est hoc. ⁷) B.: per hoc quadriennium. Das Konzil dauerte von 1414 bis 18, aber bei Richenthal Blatt LIX^b steht 1419; rechnet Luther das sexennium 1414—19 oder 1413—18? ⁸) B.: — et. ⁹) B.: + et dissensiones de ordine et sessionibus. ¹⁰) B.: — vñd. ¹¹) B.: — agitatae sunt; + campanas movere. ¹²) B., Math. N.: una. ¹³) B.: motae. ¹⁴) Text: contionabuli. ¹⁵) B.: quia tum. ¹⁶) B.: — nomine. ¹⁷) Math. N.: + nomine. ¹⁸) B.: — vel. ¹⁹) B.: + hat er geheißen. ²⁰) B.: 23. ²¹) B.: clam aufugit. ²²) B. fährt fort: Fridericus, dux Austriae, subsecutus, magna discordia et bella subsecuta sunt et excitata. Contionum publicarum nulla fit mentio, nisi episcopi Bononiensis, qui tres habuit contiones, sed cum Germanica lingua male procederet, astitit, qui eum informaret. Singuli episcopi maximo equitatu advenerunt; Moguntinus 600 equites habuit. Henrich von Blun bürgermeister hat sich wol verdienet, ist hūm ritter geschlagen. Quarta, quinta, octava die Iulii sessio habita est, an der 6. stunden nach mitternacht, da ward besandt Magister Iohan Hus von Behmen, der feher, seiner feheren vberwunden, in dem munster vor aller welt degradirt, den weltlichen rechten empfolen, herzog Ludewig von Beiern, pileus de papyro impositus, in quo duo Diaboli depicti sunt etc. Haeresiarcha. Anno 1416 prima Maii die Hieronymus a Praga combustus est, quod innocentiam Ioannis Hus et Wickleff confirmaret usw. ²³) Math. N.: — etiam. ²⁴) Math. N.: Anno Domini 1415. ²⁵) Math. N.: — Johannes. ²⁶) Text: der.

pileus episcopalis papyraceus¹, in quo duo Diaboli depicti sunt, et nomen haeresiarcae inscriptum.

1416. primo Maii combustus est Hieronymus confirmans innocentiam Iohannis Huß et Wicleff. Canonizatio Sanctae Brigittae facta est² in die purificationis. Papa³ Petrus de Luna alio nomine Benedictus⁴ pronuntiatus est haereticus.

1419.⁵ Martinus V. in papam electus est summa cum pompa⁶, sed cum quidam cardinalis illum praecederet, hatte werck an einer stangen vnd zundet es an, clamans: Pater sancte, sic transit gloria mundi! Hic papa summis laudibus erectus⁷ est⁸, quem 12 albi equi⁹ tecti sine sessoribus praecedebant, et Sigismundus rex illius¹⁰ equum ducebat per totam civitatem, altera manu baculum tenens.¹¹ Regnum sane Antichristi, quod monarchias pedibus conculcabat, sicut Petrus de Antichristo dicit in sua epistola.¹²

Catalogus et numerus papistarum in isto¹³ concilio Constantiensi¹⁴:

- Papa Iohannes cum¹⁵ 1600 personis¹⁶ 15
 5 patriarchae cum¹⁵ 180 equitibus¹⁷
 33 cardinales cum¹⁸ 356 personis¹⁶
 47 archiepiscopi¹⁹ cum¹⁸ 1900 personis¹⁶
 145 episcopi cum 1500 personis²⁰
 83 weybischhoff cum¹⁸ 360 equitibus¹⁶ 20
 500 spirituales principes²¹ cum¹⁸ 3500 personis¹⁶
 24 auditores et secretarii cum¹⁸ 300 personis¹⁶
 37 universitates cum¹⁸ 2000 personis¹⁶
 361 doctores utriusque²² iuris cum¹⁸ 1260 personis¹⁶
 171 doctores medicinae cum¹⁸ 1600 personis¹⁶ 25
 1400 magistri artium et licentiati²³ cum 300 personis²⁴
 simplices sacerdotes et scholastici²⁵ 5300
 16 apotecer cum¹⁸ 300 personis.¹⁶
 (Math. L. (96)) Meretrices in prostibulis et aliis domibus

¹) Text: papyraceus. ²) Math. N.: — Huß et Wicleff . . . facta est; zieht In die purificationis zu dem Folgenden. [Die Disputation über das Concilium Constantiense vom Jahre 1535 vgl. Unsre Ausg. Bd. 39¹, 9—39.] ³) B.: ibi. ⁴) B.: — alio nomine Benedictus. ⁵) B.: Anno 1419. ⁶) B. fährt fort: praecedente cardinale, linum in fuste portans, illudque incendens clamavit: Pater usw. ⁷) B., Math. N.: erectus. ⁸) B.: — est. ⁹) B.: + summis ornamentis. ¹⁰) B.: papae. ¹¹) B. fährt fort: Gestus profecto regno speudi Christi conveniens, ubi monarchae pedibus conculcantur, sicut Petrus de Antichristo dicit etc. ¹²) Math. N. läßt den nun folgenden Catalogus aus und setzt erst wieder ein mit Summa numeratorum usw., S. 387 Anm. 3. ¹³) B.: — isto. ¹⁴) Die Zahlen in unserm Text stimmen an den meisten Stellen mit B. überein, weichen aber oft von den Zahlen Richenthals ab. Der Nachschreiber hat wohl beim Vorlesen manches verhört. ¹⁵) B.: — cum. ¹⁶) B.: personen. ¹⁷) B.: pferden. ¹⁸) B.: mit. ¹⁹) B.: Erzbischhoff. ²⁰) B.: — 145 episcopi . . . personis. ²¹) B.: Geistliche fürsten, id est, apte 500. ²²) B.: — utriusque. ²³) B.: vnd Licentiaten. ²⁴) B.: — cum 300 personis. ²⁵) B.: Einfeltige priester vnd schuller.

sibi conductis et quae in stabulis delituerunt, ultra 700 praeter claudestas meretriculas.¹

Rex Romanorum Sigismundus² cum duabus reginis et quinque principibus venit cum ingenti copia quasi 1000 personis.

Duces 39 cum magna copia, quasi cum 6000.

Comites 131 cum magna multitudine, quasi cum 6000.

Freiherren 79.

Equites aurati 3000.

Ex omni natione 2000 edelknecht.

83 legationes regum cum 600.

152 legationes civitatum cum 300.

Alii domini insignes 5000.

Summa³ numeratorum⁴ facit⁵ fere⁶ circiter 48 255.⁷

Contra tot et tam⁸ varias nationes Magister et unicus⁹ Iohannes Hus stetit in Domino. Quem cum rex Sigismundus Romanorum¹⁰ defendere conaretur, qui ei¹¹ salvum conductum cum aliis principibus promississet, huic papistae insultabant dicentes haeticum non debere gaudere salvo conductu, et ita eum captivum detinebant usque ad ignem illiusque cineres in Rhenum proiecerunt.¹²

Math. N. 349; B. 1, 280.

3543 A. (VD. 239) Reverendi patris Domini Doctoris Martini Lutheri decumbentis in periculo mortis quaedam dicta Smal-

¹) B.: Gemeine frauen in den frauen heusern, vnd die sonst eingemittelt hatten, vnd in den silbern kammern, do die fettel inne hingen, der waren ab 700, ohne die heimlichen laß ich bleiben. ²) B. fährt fort: mit zweien koniginnen vnd fünff gefürsten frauen, die kamen mit viel volck. Herzogen 39 mit viel volck. Grafen 131 mit viel volck. Rietter aller nation 1500. Freyherren 79. Edelknechte 20 000. Legationes regum mit voller gewalt 83. Legationes civitatum 152. Andere Herren, die ohne hal waren. ³) Hier setzt Math. N. wieder ein, siehe S. 386 Anm. 12. ⁴) Math. N.: + episcoporum, cardinalium, patriarcharum, sacerdotum, scholasticorum. ⁵) Math. N.: fuit. ⁶) Math. N.: — fere. ⁷) B.: — Summa . . . 48 255. ⁸) B.: Contra tot tanquam (verlesen aus tanque). ⁹) B.: nationes unicus et miser; Math. N.: varios unicus Magister. ¹⁰) B.: — Romanorum. ¹¹) B.: quia illi. ¹²) B.: usque ad lignum, illius cinerem in Rhenum proicientes; dann fährt B. fort: Respondit Martinus Lutherus: Si concilium futurum esset, papistae tantum suas superstitiones defendere et restaurare conabuntur. Ergo nobis vigilandum est et orandum pro felici verbi cursu et ecclesiae statu, ut uno ore et pia vita confiteri possimus illam evangelii clarissimam lucem. Si papistae coegerunt homines violentia ad errores, tunc homines impulsu tyrannide facerent superstitiosa, et talis cultus et voluntas erit coacta. Daß wirdt auch nicht lange bestehen. Der Hinweis auf das nach Mantua angesagte Konzil (Si concilium futurum esset) spricht wohl für die Zugehörigkeit dieses Stücks zu unserm Text; dann sind aber die Worte Respondit Martinus Lutherus ein wirklicher Beweis, daß diese Exzerpte an Luthers Tische vorgelesen worden sind. — Am 31. Januar 1537 reiste Luther von Wittenberg nach Schmalkalden, Köstlin 2, 384; unsre Nr. 3542 ist das letzte Stück vor seiner Abreise.

kaldiae.¹ Cum² Philippus aspiciens eum³ solveretur in lacrimas⁴, inquit: Johannes Loser⁵ sic⁶ solet dicere: Non est ars⁷ bibere bonam cerevisiam, sed malam bibere posse hoc est⁸ artis! Ita nunc de me cogites discere me, ut exerceam hanc artem et possim etiam in ista vitae desperatione et
 5 his doloribus animo aequo⁹ esse. Si bona suscepimus de manu Domini, mala cur non sustineamus? Dominus dedit, Dominus abstulit¹⁰, sit nomen Domini benedictum. Satis diu iam hunc ludum lusi contra papam et Sathanam, et mirabiliter me servavit ac¹¹ confortavit Dominus. Cur non aequo
 10 animo (VD. 239^b) nunc ferrem, quod mecum pro sua voluntate agit? Tamen nostra mors nihil est ad mortem Filii Dei. Deinde tot summi sancti viri ante nos sepulti sunt, quorum consortio¹² non sumus digni; at¹³ si cupimus cum eis esse, sicut cupimus profecto, et nos mori oportet. Id autem eo debemus animo alacriore petere, quod noster Dominus est Dominus vitae, qui in sua manu nos habet. Est equidem¹⁴ magna mecum facta mutatio¹⁵, quod heri eram¹⁶ satis praesenti animo et satis firmus¹⁷ corpore, hodie, ut
 15 videtis, sum miserabiliter fractus viribus. Quantum mutatus ab illo sum¹⁸,

¹) Wir geben unter Nr. 3543 A und 3543 B zwei Originalberichte über Luthers Erkrankung in Schmalkalden. Abgesehen von dem großen ersten Abschnitt, dem eine gemeinsame Quelle zugrunde liegt, gehen die beiden Berichte auf zwei gleichzeitige Nachschreiber zurück: Der erste auf Veit Dietrich, der aus Nürnberg nach Schmalkalden gekommen war (Köstlin 2, 387), der zweite auf Friedrich Mykonius (siehe S. 394 Anm. 7). Beide Berichte sind schon mehrfach benützt worden, vgl. Köstlin 2, 670 Anm. zu 393, und Enders 11, 206 Anm. 1 und 210 Anm. 1. Veit Dietrichs Bericht ist auch schon nach einer alten Abschrift vollständig veröffentlicht von Strobel in Riederers Nützlichen und Angenehmen Abhandlungen aus der Kirchen-, Bücher- und Gelehrten-geschichte 4 (1769), 411—414. Dieser alte Druck ist um so wichtiger, als die betreffenden Seiten in Veit Dietrichs Heft VD. durch Moder und Bruch fast zur Hälfte verloren gegangen sind; wir ergänzen die Lücken aus Strobel und verzeichnen alle Abweichungen im Text. Zu Mykonius haben wir keine Parallele. Eigentliche Tischreden sind diese Berichte zwar nicht, aber sie stehen in unsern Tischredenhandschriften und sind auch im Inhalt und in der Form den Tischreden so verwandt, daß wir sie in unsere Veröffentlichung aufnehmen. ²) Strobel: Anno 1537. die 25. Februarii. Cum. Die Daten bei Dietrich sind nicht ganz klar und lassen sich mit den Daten bei Mykonius schwer vereinigen. Der Besuch des Kurfürsten bei Luther fällt auf Sonntag Reminiscere, den 25. Februar. An diesem Tage wurde die Abreise trotz der Qualen, die Luther litt, wegen der abergläubischen Bedenken Melancthons (vgl. Nr. 5147) noch aufgeschoben; sie erfolgte erst am Montag, den 26. Februar, ging aber nur bis zu dem nahen Tambach. In der Nacht blieb Luther in Tambach, und am Dienstag, am 27. Februar, kam er nach Gotha. ³) Strobel: Lutherum. ⁴) Text: lacrimas. ⁵) Strobel: + hic fuit nobilis quidam in aula principis Saxoniae, beß Kurfürsten von Sachsen marschall. Hans Löser auf Pretzsch war der Erbmarschall von Sachsen, der Pate Paul Luthers. ⁶) Strobel: — sic. ⁷) Strobel: esse artis. ⁸) Strobel: esse. ⁹) Strobel: aequo animo. ¹⁰) Strobel: + Sicut Domino placuit; ita factum est. ¹¹) Strobel: et. ¹²) Text: consorcio. ¹³) Strobel: sed. ¹⁴) Strobel: quidem. ¹⁵) Strobel: mutatio facta. ¹⁶) Text nicht ganz deutlich; Strobel: etiam, vgl. Nr. 3543 B. ¹⁷) Strobel: firmo. ¹⁸) Strobel: sum ab illo qui; der Ausdruck ist im Anschluß an Virgil, Aeneis 2, 275.

qui heri eram! Ich wer¹ gestern on alle² beschwerd vber den walb gerauffchet. Sed o bone Deus, quam sumus nihil nos et omnia nostra, etiam tum, cum sumus omnia! (VD. 240) Ich hettz vnsern Herrn Gott gern abgepetten oder auch abgemurret, ut liceret mihi mori in terra principis mei. Sed si id non fit, quacunque hora et loco Dominus me vocaverit, paratus ero. Ego ero et moriar inimicus omnium inimicorum Christi mei, et si moriar in excommunicatione papae, moriatur ipse quoque in excommunicatione Christi mei.

Altero die, hoc est, die 26. Februarii, cum vomeret ex morbo, inquit: Ach³, lieber Vater, nim daß lieb seelichen⁴ in deine⁵ hand! Agam tibi gratias et benedico te, et benedicant te omnes creaturae tuae; da, ut cito colligar ad patres! – Hic cum vomitus cessasset, inquit: Jar auch hin nach, mein⁶ liebes seeligen, (VD. 240^b) fare in Gottes namen! Quam sumus nos homines miseri et calamitosi! Fere nihil virium est in me, et tamen, quod adest, quam misere stimulatur et vexatur a Satana! Mi pater, da ergo constantiam et patientiam in fide tua, ut vincam. Tibi autem, mi Ambsdorff, commendo Ketham, uxorem meam. Mihi non dubium est, quin Sathan dolores hos excitet et acuat. Er steck⁷ pflöcklein in nos, ne calculus et urina possint habere vias suas. Sed Dei gratia melius habebō post hanc vitam. Nihil igitur nocet mihi, quod ista a Diabolo nunc patior. Ich wil gern zuschetttern gehn, tantum ne vincat Satan post mortem meam in ecclesia. Hoc etiam ideo metuo magis⁸, quia contemptus et ingratitude erga euangelium tanta est. (Hic acerbissime multas lacrimas⁹ fundebat et altissime trahebat¹⁰ suspiria cum¹¹ magnis singultibus manus complicans.) Ich hab sorg, (VD. 241) es werde fallen daß lieb¹² euangelion, quia hoc¹³ videor mihi iam videre, quod venient primo contentiones, tunc singuli indulgebunt affectibus et obliuiscuntur eius, quod in doctrina caput est; so geht denn¹⁴ verbum et gloria Dei dahin. Wie ist es nu¹⁵ vnß vnter dem bapst so saur worden! Legimus et fecimus omnia, et tamen nihil inuenimus; je¹⁶ mer wir gesucht haben, je¹⁶ weyter sind¹⁷ wir dauon¹⁸ komen. Idem¹⁹ timeo, ne post me quoque futurum sit. Mundus non curat. Papa autem scit, quod sua²⁰ omnia sint mendacia et nugae. O, lieber Herr Gott, (hic iterum²¹ largiter illacrimabat²²) ich bin dein creaturichen vnd du der schöpfer²³, ego sum lutum tuum²⁴ et tu plastes meus, wenn mir nur daß endiche auch keme vnd du daß wort woltest lenger²⁵ erhalten! Sed habeo causas, cur metuam (VD. 241^b) diversum.²⁶ Sed video, quod nos, quo sumus magis illuminati, tanto sumus miseriores.

¹) Strob.: were. ²) Strob.: allen. ³) Strob.: Ach. ⁴) Strob.: seeligen.

⁵) Strob.: dein. ⁶) Strob.: fare auch dahin, du. ⁷) Strob.: stecket. ⁸) Strob.: magis metuo.

⁹) Text: lacrimas; Strob.: multa lachrymis. ¹⁰) Strob.: + spiritum et.

¹¹) Text: — cum. ¹²) Strob.: liebe. ¹³) Strob.: haec. ¹⁴) Strob.: geht dann.

¹⁵) Strob.: — nu. ¹⁶) Strob.: je. ¹⁷) Strob.: sein. ¹⁸) Strob.: daruon. ¹⁹) Strob.: Ideo.

²⁰) Strob.: + simul. ²¹) Strob.: + et. ²²) Text: illacrimabat; Strob.: lachrymabat.

²³) Strob.: schöpfer. ²⁴) Strob.: — tuum. ²⁵) Strob.: lenger woltest.

²⁶) Nach diversum folgt in Dietrichs Heft ein Satz, der nicht mehr zu lesen ist:

Hic comedebat ius ex amigdalis et dicebat: Geseigne mirs, lieber Gott, sive in finem sive ad vitam!

Quodsi hic morbus durabit longius, certo¹ incidam in insaniam, sed etiam si hoc accadat, scio, quod Deus meus manet² sapiens et prudens. Bone Deus, hoc miserrimum corpusculum quot mortibus est obnoxium! Nisi esset fides in Christum Iesum, non esset mirum, si gladio mihi ipsi³ vitam eriperem. Diabolus me odit, ideo auget sic morbum; er hat mich igt⁴ in seine⁵ Klauen gekriegt. Habs auch wol vmb ihn verdienet. Sed, Christe, reche du deinen⁶ feind! Das ich den bapst zuraufft⁷ hab, da hab ich wol an thun⁸; (VD. 242) nun mus ich ihm hie wider⁹ hallten. Soll nu¹⁰ ettwas guts draus¹¹ kommen, tum hoc fiat, non ut ego restituar, sed ut Diaboli potentia infringatur in aeternum. Er thut vns weh¹², sed non destituet nos Deus, et reddet unicuique secundum opera sua. Darumb nheme mich nur mein Got hin vnd bezale den Teuffel auch, wie er verdient¹³ hat, Amen.

Eodem¹⁴ die haec dicebat coram Ponica¹⁵ nobili et cubiculario electoris: Ich sol gesteinigt¹⁶ werden wie¹⁷ Stephanus vnd dem¹⁸ bapst hie ein freude¹⁹ anrichten, aber ich hoffe, er wurd²⁰ nit lang lachen. Mein epitaphium sol war blyhen²¹: Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, papa.

Postea egit gratias Deo, quod servasset eum in fide (VD. 242^b) et confessione verbi et nominis sui. Tandem rogavit Panikam, ut principi commendaret liberos et uxorem suam et ei gratias ageret pro summa benevolentia. Idem altero die antea²² ipsi principi dixit; commendavit²³ primum ecclesiae curam, postea domum suam. Ibi princeps dixit se sperare, vñser Herr Gott wer sein²⁴ Land vnd leuten so vbel nit thun; sed si moreretur²⁵, so wolt er des Doctors²⁶ weyh vnd kind²⁷ versorgen, als weren sie sein eigen.

Cancellario ducis Saxoniae²⁸ iubebat nuntiari per ministrum haec verba: Sagt mein gefattern, dem herrn canceller, ich wundtsche im, das er den bapst lerne so wol kenne, als ich in kenne, so wurd²⁹ er im jo so feind werden, als ich im bin.²⁹

Glaciem (?) . . . auff coram nobis si die (?) nis et fidei corpus ostenditur was sol doch das sein. Strob. läßt den Satz aus, und unser Text muß ihm notgedrungen folgen.

¹) Strob.: certe. ²) Strob.: maneat. ³) Strob.: ipse. ⁴) Strob.: hego.
⁵) Strob.: feinen. ⁶) Strob.: beine. ⁷) Strob.: zerrauftt. ⁸) Strob.: angethun; thun = gethan, öfter bei Veit Dietrich, siehe Bd. 1 S. 172 Anm. 3. ⁹) Strob.: hintwider.
¹⁰) Strob.: nun. ¹¹) Strob.: darauß. ¹²) Strob.: wehe. ¹³) Strob.: verdienet.
¹⁴) Strob.: Eadem. ¹⁵) Strob.: Panika. Gemeint ist der kurfürstliche Kämmerer Hans von Ponikau. ¹⁶) Strob.: gestainigt. ¹⁷) Strob.: + Sanctus. ¹⁸) Strob.: den.
¹⁹) Strob.: freudt. ²⁰) Strob.: werd. ²¹) Strob.: soll mir bleiben. Zu dem Spruch Pestis eram siehe Köstlin 2, 389. ²²) Strob.: post; in Dietrichs Text ist hier durch den Zerfall des Papiers eine Lücke. Altero die post 26. Februarii wäre der 27. Februar, an dem Luther in Tambach war, während der Besuch des Kurfürsten am 25. Februar stattgefunden hat. ²³) Strob.: commendare ei. ²⁴) Strob.: werdt feinem. ²⁵) Strob.: morietur. ²⁶) Strob.: Doctoris. ²⁷) Strob.: finder. ²⁸) Brück. ²⁹) Strob.: — bin.

Conscendens currum dicebat ad nos circumstantes facta prius cruce manu: Impleat vos Dominus benedictione sua et odio papae.

3543 B. (Clm. 937, 96^b) Domini Doctoris Lutheri in gravissimo morbo et lucta sermones et sententiae Anno 1537.¹ Dominica
 5 Reminiscere² dum Philippus respiciens Lutherum in lacrimas³ solveretur, dixit Lutherus: Hannes Zoeser sic solet dicere non esse artis bibere bonum vinum, sed malum bibere posse, hoc est artis, ut nunc de me⁴ cogites
 discere me, ut exerceam hanc artem, et possum etiam in ista vitae desperatione et in istis doloribus animo esse aequo. Si bona suscepimus de manu
 10 Domini, mala autem quare non sustineamus? Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Dei benedictum. Satis diu iam hunc ludum lusi contra papam et Sathanam; mirabiliter me servavit et confortavit Dominus. Cur non aequo animo ferrem, quod mecum pro voluntate sua agit? Tamen mors nostra nihil est ad mortem Filii Dei. Deinde tot summi viri atque
 15 sanctissimi ante nos sepulti sunt, quorum consortio non sumus digni; sed si cupimus cum istis esse, sicut profecto cupimus, oportebit et nos mori. Est quidem magna facta mecum mutatio, quod heri etiam satis praesenti animo et satis firmus corpore, hoc⁵, ut videtis, vires meae miserabiliter fractae sunt. Quantum mutatus ab illo, quam qui heri eram! Ich wurde gestern
 20 über alle berge dahin gewußt. Sed o bone Deus, quam sumus nihil nos et omnia nostra, etiam tunc, cum sumus omnia! Ich hätte es vnserm Herrgott gerne (Clm. 937, 97) abgebeten oder angemuthet, ut liceret mihi mori in terra principis mei, sed id non fit, quanquam hora aut locus illi placet, tantum me vocet, et paratus ero, ut moriar inimicus inimicorum Domini
 25 mei Christi, etsi in excommunicatione papae, papa etiam moriatur in excommunicatione Iesu Christi Domini mei.

Verba Lutheri in sua gravissima aegritudine ex calculo Schmalkaldiae secunda feria post Reminiscere⁶: Domine, ego moriar inimicus inimicis tuis et in excommunicatione hostis et adversarii tui, papae, ita ut ille rursus moriatur
 30 in excommunicatione tua, et uterque a te iudicabitur, ille ut hostis et adversarius tuus in destructionem et interitum, ego ut misera creatura et tamen confessor nominis et veritatis tuae ad salutem.

Item dum valde doleret, quod in loco tam incommodo, angusto et remoto a domo sua Schmalkaldiae putaret sibi moriendum, tandem percudit
 35 hanc tentationem: Commendo me tibi, Domine Deus, ut hora, loco et modo, quo tibi placet, moriar.

¹) Über diesen zweiten Bericht, der auf Mykonius zurückgeht, vgl. S. 388 Anm. 1.
²) 25. Februar 1537. ³) Text: lachrymas. ⁴) Text: — me; ergänzt nach Dietrichs Bericht. ⁵) scil. die = hodie. ⁶) Text: Invocavit; das wäre der 19. Februar 1537. Aber auch secunda feria post Reminiscere ist wohl nicht richtig; der Besuch des Kurfürsten fiel auf den Sonntag Reminiscere selbst.

Epitaphium Lutheri: Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, papa.

Dum venisset ad eum illustrissimus princeps Saxoniae elector, excepit principem reverenter. Princeps aegrotum consolatur dicens: Unser lieber Herrgott vmb seines wortts vnd namens (Clm. 937, 97^b) willen wolle gnedig sein vnd ihm sein leben frisch zc. — Ibi Lutherus iussit nos omnes astantes, das wir ja fleißig bethen wolten wider den grossen fursten, den Teuffel; da wer kein gewalt, macht noch krafft so starck wieder als das herzlich gebeth: Wolan, sturbe ich, so wurde sich die bestia, des habfts legat¹, hoch erfreuen, aber sie sollen sich vber der freude weiblich beschweissen, denn sie werden ihren furbitter verlieren, der sie bisher gegen Gott vnd der welt fleissen² vorbetten hat; das wird den aus sein vnd mit ihnen vber vns vber gehen. Ja, ist das der apffel Adam, der nicht in der liebe steckt³, vnd kan ihn nicht vorzeeren? Doch hatt ihn mein Herr Christus vorzeert.

Egit deinde principi de tam benigna visitatione gratias, et quod tam multa cum eo passus esset propter euangelium. Quod ei etiam commendavit. Princeps dixit: Ich besorge mich, lieber Doctor, wenn euch Gott hinweg neme, so wurde ehr sein liebes wortt auch entwegt nemen. — Ad haec Lutherus: Ach nein⁴, gnedigster herr, es sind souiel geleertter leutt, die es herzlich meinen vnd wol vorstehen, vnd hoffe, Gott werde geben, das sie daruber halten. Das gebe der almechtige Gott! — Dixit complicatis manibus. Princeps deinde ad astantes contionatores dixit: Sieben herrn, sehet, das ihr vns vber dem reinen wort⁵ Gottis haltet⁶, das wir mugen bey vnserm Herrgott bleiben.

Deinde re- (Clm. 937, 98) quisivit, num⁷ omnes unanimiter articulis subscriberemus? Ibi respondit Philippus, quod confessioni Augustanae⁸ et articulo de concordia in re sacramentaria omnes subscripsissent, etiam Placentius.⁹

Priusquam abiret princeps, consolabatur Lutherum; tandem adiecit, wo es ihe Gottis wille wehre, das er ihn (das ehr doch nicht verhoffte) hinwegnemen wolt, solt ehr vor sein weib vnd kind nicht sorgen: Dan eur weib soll mein weib sein, vnd eur kindt sollen meine kind sein.

Post abitum principis: Ich hab gemeint, es sey der lufft schuld, so ist es des Teuffels schuld. Der nimpt, was er finden kan, vnd zuplagt mich damit. Stephanus lapidibus lapidatus, ego etiam calculo lapidor.

Orantibus nobis et lugentibus inquit: Ach, du lieber himlischer Vater, dein will ist doch ihe der beste vnd nuhte¹⁰ will hm himel vnd auff erden.

¹) Petrus Vorstius, siehe S. 398 Anm. 2; in Nr. 3553 nennt Luther ihn monstrum.

²) Es ist wohl zu lesen: mit fleissen. ³) Text nicht ganz deutlich. ⁴) Text: mein.

⁵) Text: — wort. ⁶) Text: haltete. ⁷) Text undeutlich. ⁸) Text: Augustinae.

⁹) Hier liegt wohl eine Textverderbnis vor, ebenso bei B. 3, 98, wo unter den in Schmalkalden anwesenden Theologen unter den Württembergern ein Ambrosius Placerius genannt wird; an beiden Stellen wird Ambrosius Blaurer gemeint sein. Zur Sache vgl. aber Köstlin 2, 394. ¹⁰) sic.

Wil mich Got haben, so wil ich gerne leben vnd noch thun, was ich vor-
mag; wil ehr es aber anders haben, so geschehe auch seines Vaters wille, vnd
ergebe mich Gott in seine gnade.

Tantum hortabatur amicos quosdam, ut suo nomine commendarent
5 principi uxorem et liberos suos contra tyrannidem et odium Henstigen
Mozsch¹; der wird sich vntersehen, den has vnd neid, den er zu ihm getragen
hett, an den vnschuldigen kindern vnd gewald zubetwehffen.

(Cim. 937, 98^b) Haec Pontano²: Ego moriar in odio des bozwichts,
qui extulit se super Deum et omne, quod colitur, aut dicitur Deus contra 2. Thess. 2, 4
10 Christum aut salvatorem mundi. Gratias ago tibi, Dominus Deus meus,
quod custodisti me ab infinitis erroribus papae et schwermeriorum.

Cum esset in gravissimis cruciatibus calculi, dixit: Heist das stimulus 2. Cor. 12, 7
carnis, der pfaß im fleisch, des Teuffels feul, do mit ehr mich also durch die
spisse jagt vnd mein fleisch zumarttert?

15 Dum metueret, ne vehementia morbi etiam officium sensuum, memoriam
et usum rationis corrumperet, consolabatur se ipsum: Wolan, wenn ich schon
tholl vnd töricht werde, so bleibt doch Gott klug vnd Christus, mein Herr,
mein weisheit vnd Gott.

Dum audivisset ecclesiam pro sua salute crebris precationibus et ora-
20 tionibus pulsare, dixit ad nos: Es ist Gott genug gebetthen vnd angelauffen
vnd angeschrien! Wil ehr hören, so kan er es thun vnd machen, wie ihm
gutt ist. Hilfft es mich nicht, so hilfft es euch; es wird aber auch euch helffen
zu seiner ehr. Es ist calculus der Teuffel. Vnd wenn mich Gott schon ihm
vortwirfft vnd lest mich ihn schon zurehffen, so wird ihn doch wieder zurehffen,
25 vnd soll mich mein Christus wol an ihm rechen.

Secunda feria post Reminiscere³, priusquam altera die⁴ abiremus, dixit:
Ach, mein allerliebster himlischer Ba= (Cim. 937, 99) ter, du hast gesagt:
Cum clamaverit, exaudiam eum; cum ipso sum in tribulatione, eripiam
eum et glorificabo eum. O Herr, höre doch mein seuffzen vnd schreyen vnd
30 hilff mir!

Eadem hora bekummert er sich sehr hefftig, wie auch hernach zu Tan-
bach⁵ vnd zu Gotha, vber die arme christenheit, das ihr doch Gott das liebe
edle wortt des euangelii nicht wieder nehme. Dixit: Nonne in templis, in
mensis, in missis, in horis canonicis legimus, murmuravimus, cecinimus,
35 damnavimus bibliam? Sed quid intellexerimus? Wenn es wiederumb also
werden solt, ach, wie jammert⁶ wird es werden! Ich hoffe aber, es soll der
jungste tag drein kommen. — Haec omnia plenissimis affectibus. — Ah,
quales erunt opiniones ac contiones, ac quisquis volet elevare et tueri
suam opinionem! Tamen Romae iam est ridiculum credere animam esse

¹) Hans von Metzsch, der oft Genannte.
1537. ⁴) scil. post visitationem electoris?

²) Brück, der Kanzler.

³) 26. Februar

⁵) Tambach. ⁶) sic.

immortalem. — Et dixit historiam¹ de duobus hanc propositionem disputantibus, ut papa Clemens dixit theologo: Tu quidem habes firma et fortia argumenta, sed huius philosophi sententia mihi placet, quia facit mihi bonum vultum, dum liberat a cura futurorum. Also wird es geschehen.

In gravissimo cruciatu dixit: Ach, du himlischer Vater, wie herzlich, wie herzlich gerne wolte ich dir auch das arme selichen geben², wenn es dir acceit vnd wehle wehre. Ach, nim es dahin!

Gothae 4. feria post Reminiscere³ iterum confessus (Clm. 937, 99^b) est peccata sua Doctori Pomerano et accepit absolutionem. Mane dixit: Ich legte mich nechten nieder der meinung, ich solt heut ein jarg⁴ sehen, so ist's noch nicht geratten. Wolan, Vater, dein wille geschehe!

Quarta⁵ et sexta feria⁶ cum Friderico Micouio egit de sepultura Gothae et gratias egit Deo, quod ibi deberet mori et sepeliri. Sed ego⁷ respondi me⁸ hora sperare; tamen etiamsi moreretur, vellem curare, ut Vitebergae in ecclesia, in qua fons vitae profluxisset in orbem terrae, sepeliretur.

Sabbato post Reminiscere⁹: Lieber Herre Gott, wie gar stehet vnser Leben nicht bey vnß! Nam vivimus te volente et nescimus, quomodo vivere incipimus; item rursum morimur te volente neque etiam scimus. Ist mancher doch so stark, springt dahin vnd will noch lang leben, so kommest du, nimmst ihn ploßlich hinweg; et contra liege ich vnd andre, wollen ihundt sterben, so wiltu haben, wir müssen leben.

Item Gothae, cum in coena de episcopis nostri temporis incidisset mentio, dixit Lutherus: Quid, si aliquis quaerat, cum Carolus Primus sive Magnus, deinde Othones et Henricus, qui in Germania episcopatus funderunt, in eum finem instituerunt episcopos, ut essent pastores, doctores et praedicatores euangelii et doctrinae (Clm. 937, 100) Christi, deinde ut scholas promoverent, item ut pauperes alerent et essent patres parochorum?¹⁰ Ipsi autem nunc omnia invertunt et opprimunt, et tamen interim utuntur titulis et officiis. Hinc quaeritur, an sint possessores bona fide¹¹ et iniuria illis fiat, si deponantur, et an principes, in quorum ditionibus haec bona sunt, hoc facere deberent, cum papa dolo irrepserit in illorum bonorum etc.

Strob. bei Ried. 4, 411ff.

3544. (Bav. 1, 829) Acta Lutheri¹² cum Bucero et Licosthene

¹) Text: hystoriam. Zu der Anekdote vgl. unsre Nr. 1327 u. ö. ²) Text: — geben.
³) 28. Februar 1537. Über Luthers Beichte und sein sogenanntes erstes Testament siehe Enders 11, 208ff. ⁴) Text: jurg. ⁵) 28. Februar 1537. ⁶) 2. März 1537. ⁷) Aus dem Zusammenhang geht hervor, daß dieser ego, der Verfasser des Berichts, Mykonius selbst ist. Vgl. auch Math. L. 134, 7. ⁸) Text ditograph.: + me. ⁹) 3. März 1537.
¹⁰) Text: parrochorum. ¹¹) Text: bonae fides. ¹²) Zur Sache siehe Köstlin 2, 351 und 392 und Enders 11, 212, Nr. 2510^a. Auch dieses Stück ist keine eigentliche Tischrede. Wir nehmen es aber aus der Handschrift Bav. in unsre Veröffentlichung auf, weil es den Tischreden sehr nahe steht. Aus einer andern Abschrift hat Johann Georg

Gothae¹ de eucharistia feria² 5. post Reminiscere 1537.³ Lutherus⁴: Ego sum homo candidus. Nihil minus possum quam simulare et dis- (Bav. I, 830) simulare, sed quidquid dico in hac summa eucharistiae causa, ex corde dico. Vnd bit euch⁵, aller liebster Bucer⁶ vnd Lycosthenes, ir wolt es ja darfur halten vnd nicht an mir zweiffeln, auch eurn leuten draußen vnd sonderlich denen, die an mich geschriben, anzeigen, das sie gleuben, das ich in disser sachen mit inen ane falsch vmbgehe. Ich kan vor mein person ganz wol gedult mit euch haben vnd gleuben, weil die sache durch euch so tieff vorfurt ist, das irs so ploßlich nicht heraus reißen vnd das vorderbte nicht so halt widerumb guth machen kont. So habe ich große hauffen hie zcu lande, wie ir hie zcu Schmalkalden gesehn vnd ane das wisset, die kan ich nicht alle in der faust fuhren vnd sie zwingen, das sie alwege sich das beste zcu euch vorsehen. Dann twen solche bucher außgehn vnd ir so von der sachen schreibet vnd lerht, wie geschriben vnd gelert wirdt, so kan es keine gedult bey den vnsern machen. (Bav. I, 831) Widerumb werden eure leuthe auch freilich nicht halt zcu frieden sein, wen ir fluckß anders reden⁷ wolt, dan ir zcuorn gethan, vnd wir konnen das in keinem weg leiden noch dulden, das ir sagen wollet, ir hapt nicht geirret. So wirts⁸ auch nicht thun, das ir vorgeben wolt, wir haben beider seits eenander nicht vorstanden. Dan wir euch gar sehre wol vorstanden haben; so aber ihr vns nicht wollet verstanden haben⁹, das müssen wir euch sagen vnd fürgeben lassen.

Das beste nu zcu sachen were, das ir entweder von der sachen stille schweigt vnd nun hin fort¹⁰ recht lert aber frey rondt heraus recht¹¹ bekentet: Sieben freunde, Got hat vns fallen lassen, wir haben geirret; last vns nu fursehen vnd recht leren. Den es seindt auff vnser seiten, die eur vmbher menteln nicht leiden konnen, alß Amßdorff, Osiander vnd andere mehr. So thut es auch ane das der leuthe gewissen nicht genug. Rondt irs nun nicht fluckß vnd auff ein mahl thun, so thut es doch in einem vrtel, halben ader (Bav. I, 832) ganzen ihar, denn es muß doch ja¹² gescheen, vnd wir müssen Gott für sein volck rechenschafft geben vnd vns richten lassen, wie wir das hohe ministerium gefurt haben.

Ich hab dem burgermeister zcu Basel¹³ auffß aller¹⁴ freuntlichste, gutlichste vnd lieblichste geschriben, auch in¹⁵ gar nicht für den kopf gestossen.

Schelhorn, Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur 3 (1764), 2083—2089 diesen Text veröffentlicht; die abweichenden Lesarten registrieren wir unter Schelh.

¹) Bis hierher ist der Text fast ganz wegradiert; Schelh.: Verba Lutheri ad Bucerum et Lycosthenem. ²) Nach feria gestr.: tertia. ³) 1. März 1537; Text: 1532; ebenso Schelh. ⁴) Schelh.: — Lutherus. ⁵) Schelh.: — euch. ⁶) Schelh.: Buzer. ⁷) Schelh.: + vnd lehren. ⁸) Schelh.: + daß. ⁹) Text: — so aber . . . haben; ergänzt nach Schelh. ¹⁰) Schelh.: hinfüro. ¹¹) Schelh.: — recht. ¹²) Schelh.: — ja. ¹³) Jakob Meyer. Vgl. Luthers Brief vom 17. Februar 1537. de Wette 5, 54 ff.; Enders 11, 201. ¹⁴) Schelh.: — aller. ¹⁵) Text: inen; Schelh. richtig: ihn.

Der wirt euch meine schriefft weysen; da wollet euch auff referiren. Wir müssen doch ihe mit solchen sachen¹ recht vmb gehen vnd dorffen nichts vnserm² Herrn Got vorgeben, den er gestets vns nicht, vnd wen die leuthe meineten, wir hetten ime das feine³ gegeben, so weren⁴ sie betrogen.

Blarerius⁵ hat gelert, wie ich bericht bin, das brot vnd wein sein⁵ obiecta sensuum, aber der leib vnd blut Christi sein obiecta fidei. Machen inen also erst duo obiecta doraus. Ey, lieber Got, was ist doch das! Carlstadt ist auch draussen kein nuß, wider dialecticus noch rhetoricus, vnd kan nichts leren, wann (Bav. 1, 833) er⁶ schon etwas wuste. Er hat mich promovirt, vnd bin im nicht gram, aber seinem nerrischen furgeben kan ich gar¹⁰ nicht zu fallen. Ir werdet doch je nichts guts mit ime konnen aufrichten. Wen man in gebrauchten wil, so lasse man ihn⁷ in der vniuersitet zu Basel lesen vnd disputirn; da schadt es dem gemeinen man nicht, vnd findt wol, die ihm antwort geben⁸ werden.

Den gemeinen man muß man nicht mit hochem⁹, schweren vnd vor-¹⁵ deckten worten lehren, dan er kans nicht fassen. Es kommen in die kirche arme kleine kinder, megde, alte frawen vnd menner, denen ist hohe lehre nichts nuß, fassen auch nichts daruon, vnd wan sie schon sagen: Ey, er hat kostlich ding gesagt! wen man sie fragt: Was war es den? Ich weis es nicht. Man muß den armen leutthen sagen: Scapha, scapha, ficus, ficus, fassens dennoch²⁰ kaum. Ach, wie hat doch vnser lieber Herr Christus fleis gehabt, das er einfeltig lerte; brauchte gleichnuß von ackerbaw, von der erndte, (Bav. 1, 834) von weinstöcken vnd schefflein, alles darumb, das es die leuthe vorstehn, fassen vnd behalten konnen.¹⁰ Ir hat¹¹ draussen groÙe, treffliche, volkreiche gemeinen vnd viel leuthe, bey den ir groÙen fleis zu thun hat¹¹, das ir das hohe got-²⁵ liche ministerium verbi vnd sacramentum auffrichtet, vnd musset Got groÙe antwort daruor geben. Fleisigt euch ihe, sie einfeltig, treulich vnd deutlich zu lehren.

Sterbe ich¹², so referirt euch auff die schriefft, die ich dem burgermeister zu Basel gethan habe, den ich doch je lieb hab vnd fur ein frommen, treuen³⁰ man halte. Lebe ich aber, vnd sterck mich¹³ Got, dem ich mich vbergeben habe, so wil ich gerne den guthen leutthen, die mir so freuntlich geschriben, auffß treulichste vnd freuntlichste widerumb mit einer schrift dienen. So seint, Got lob, die artes nu wider rein vnd werden in den schulen rein gelert, vnd die jugendt wirdt¹⁴ recht instituirt, das man hoffnung hat, Got sol³⁵

¹) Text dittograph.: + sachen. ²) Text: vnsern; Schelh. richtig. ³) Text: — das feine; ergänzt aus Schelh.: ihm das feine. ⁴) Schelh.: so hätten wir. ⁵) Schelh.: Blarerus. ⁶) Text dittograph.: wan er. ⁷) Text: ihnen; Schelh. richtig. ⁸) Schelh.: ihm antworten. ⁹) Wohl verschrieben für: hohen; Schelh.: hohen. ¹⁰) Schelh.: köndten. Vgl. zu diesem Abschnitt auch FB. 2, 424 (22, 123). ¹¹) Dialektisch = habt, wie Schelh. hat. ¹²) Luther hatte in Gotha einen Rückfall in seine schwere Krankheit gehabt. ¹³) Schelh.: + vnser lieber Herr. ¹⁴) Text: — rein . . . wirdt; ergänzt nach Schelh.

dennoch, wo friede bleibt, gnade geben, daß man (Bav. 1, 835) leuthe haben könne. Da kündt ir draußen auch zu helfen vnd fordern. Auch Magdeburg ist sein angericht vnd ist die kron aller schulen, 600 knaben¹ auffß beste² instituirt worden.³ Georg Maier⁴ hat wol gethan.⁵

5 Schelh. (siehe S. 394 Anm. 12).

FB. 2, 320 (19, 42) Ernste Rede Doctor Martin Luthers mit Bucer und Lycosthene vom Nachtmahl, Donnerstages nach Reminiscere 1537 zu Gottha.⁶ (A. 237; St. 329; S. 180) „Ego sum homo candidus, nihil minus possum quam simulare et dissimulare, sed quicquid dico in hac summa eucharistiae causa, ex corde dico; 10 daß ist: Ich bin ein aufrichtiger Mensch, wie ichs im Herzen meine, so rede ichs auch mit dem Munde, kann nichts weniger denn simuliren und dissimuliren, hinterm Berge halten und heucheln, sondern wie ichs in dieser hochwichtigen Sache vom heiligen Nachtmahl halte, so rede ichs auch von Herzen, es ist mir kein Scherz!

Und bitte Euch, allerliebster Bucer und Lycosthenes, Ihr wollet es ja dafür halten und 15 nicht an mir zweifeln, auch Euern Leuten draußen und sonderlich denen, die an mich geschrieben, anzeigen, daß sie gläuben, daß ich in dieser Sache mit ihnen ohne Falsch umgehe.

Ich kann fur meine Person ganz wol Geduld mit Euch haben vnd gläube, weil die Sache so tief durch Euch verführt ist, daß Ihrs so plötzlich nicht heraus reißen und das Verderbete nicht so bald wiederum gut machen könnet. So habe ich große Haufen hie zu Lande, wie Ihr 20 hie zu Schmalkalden gesehen und ohne das wisset; die kann ich nicht Alle in der Faust führen und sie zwingen, daß sie allwege das Beste sich zu Euch versehen. Denn wenn solche Bücher ausgehen und Ihr so von der Sache schreibet und lehret, wie geschrieben und gelehret wird, so kann es keine Geduld bei den Unfern machen.

Wiederum werden Euer Leute freilich auch nicht bald zu Frieden sein, wenn Ihr flugs 25 anders reden und lehren wollet, denn Ihr zuvor gethan. Und wir können das in keinem Wege leiden noch dulden, daß Ihr sagen wollet, Ihr habt nicht geirret; so wirds das auch nicht thun, daß Ihr furgeben wollet, wir haben beiderseits einander nicht verstanden. Denn wir haben Euch gar sehr wol verstanden; so Ihr aber uns nicht wollet verstanden haben, das müssen wir Euch sagen und furgeben lassen.

30 Das Beste nu zur Sache wäre, daß Ihr entweder von der Sache still schwieget und nu hinfort recht lehretet, oder frei rund heraus bekennet: Lieben Freunde, Gott hat uns fallen lassen, wir haben geirret, laßt uns nu fursuchen und recht lehren. Denn es sind auf unser Seiten, die Euer Umhermänteln nicht leiden können, als Amstdorf, Osiander und Andere mehr.

So thut es auch ohne das der Leute Gewissen nicht guug. Könnnt Ihr nu nicht flugs 35 und auf ein Mal thun, so thut es doch in einem viertheil, halben oder ganzen Jahr; denn es muß doch geschehen, und wir müssen Gott fur sein Volk Rechenschaft geben und uns richten lassen, wie wir das hohe Ministerium (das Predigamt) geführt haben.

Ich habe dem Bürgermeister zu Basel außs Freundlichst, Güttlichst und Lieblichste geschrieben, ihn auch gar nicht fur den Kopf gestoßen; der wird Euch meine Schrift weisen, da 40 wollet Euch auf referiren. Wir müssen doch je mit solchen Sachen recht umgehen und dürfen nichts unserm Herrn Gott vergebem, denn er gestehts uns nicht; und wenn die Leute meineten, wir hätten ihnen das rechte Sacrament gegeben, so hätten wir sie betrogen.

Blaurerus hat gelehret, wie ich berichtet bin, daß Brot und Wein sind obiecta sensuum (das ist, das die Sinne vernehmen), aber der Leib und Blut Christi seien obiecta fidei (das, 45 so der Glaube fasset), machen ihnen also erst duo obiecta drauß. Ei, was ist doch das?

¹) Schelh.: + die. ²) Schelh.: + darinnen. ³) Schelh.: werden. ⁴) Schelh.: Maior. Er war damals noch als Nachfolger Crucigers in Magdeburg. Enders 4, 141f.
⁵) Schelh.: + zc. ⁶) Aurifaber hat diesen Text ohne seine beliebten Zutaten wiedergegeben.

Carlstadt ist auch draussen kein nütz, weder ein Dialecticus noch Rhetoricus, und kann nichts lehren, wenn er schon etwas wüßte. Er hat mich promovirt und bin ihm nicht gram; aber seinem närrischen Furchenman kann ich nicht gar zusallen; Ihr werdet doch ja nichts Guts mit ihm können ausrichten! Wenn man ihn brauchen will, so lasse man ihn in der Univerſität zu Baſel leſen und diſputiren, da ſchadets dem gemeinen Manne nicht, und findet wol, die ihm antworten werden. Den gemeinen Mann muß man nicht mit hohen, ſchweren und verdeckten Worten lehren, denn er kanns nicht faſſen. Es kommen in die Kirche arme kleine Kinder, Mägde, alte Frauen und Männer, denen iſt hohe Lehre nichts nütze, faſſen auch nichts davon. Und ob ſie ſchon ſagen: „Si, er hat köſtlich Ding geſagt!“ wenn man ſie fraget: Was war es denn? Ich weiß es nicht, ſagen ſie. Man muß den armen Leuten ſagen, Scapha, Scapha, Ficus, Ficus, ſie faſſens dennoch kaum! Ah, wie hat doch unſer Herr Chriſtus Fleiß gehabt, daß er einfältig lehrte, brauchte Gleichniß vom Ackerbau, von der Ernte, Weinfäden und Schäflin, Alles darum, daß es die Leute verſtehen, faſſen und behalten können!

Ihr habt draussen große, treffliche, volkreiche Gemeinen und viel Leute, bei den Ihr großen Fleiß zu thun habt, daß Ihr das hohe göttliche Ministerium verbi und ſacramentorum (das Amt des Worts und der Sacrament) ausrichtet, und müſſet Gott große Antwort dafür geben; fleißiget Euch je, ſie einfältig, treulich und deutlich zu lehren!

Sterbe ich, ſo referirt Euch auf die Schrift, die ich dem Bürgermeiſter zu Baſel gethan habe, den ich doch je lieb habe und für einen frommen, treuen Mann halte. Lebe ich aber und ſtärkt mich unſer Herr Gott, dem ich mich übergeben habe, ſo will ich gerne den Leuten, die mir ſo freundlich geſchrieben, außs Treulichſt und Freundlichſt wiederum mit meiner Schrift dienen. So ſind, Gott Lob, die artes nu wieder rein und werden in den Schulen rein gelehret, und die Jugend wird recht inſtituirt, daß man Hoffnung hat, Gott ſoll dennoch, wo Friede bleibt, Gnade geben, daß man Leute haben könne; da könnt Ihr draussen auch zu helfen und fördern! Zu dem iſt Magdeburg ſein angericht und iſt die Kron aller Schulen, da bei ſechs hundert Knaben außs Beſte inſtituirt werden. Georg Maior, Schulmeiſter baſelbſt, hat wol gethan mit ſeiner Inſtitution.“

3545. (Math. L. 739 (96)) Legatus papae in conventu Smalcaldjensi.¹ Legatus² pontificis non est admissus neque in conspectum electoris³ neque Doctoris Martini, sed acriter illum corripuerunt, qua autoritate⁴ ipse Erphordiae in fundo electoris ausus fuisset confirmare pueros?⁵ Sed cum suam legationem proposuisset: Primo papam esse caput totius orbis iure omnino⁶ asseruit, secundo quod iure divino utrunque gladium gestaret, tertio quod necessarium esset ad salutem haec credere, illum⁷ plane contempserunt nihil illi respondententes. Sed⁸ illos⁹ tres articulos confutarunt.¹⁰

Farr. 134^b; Wolf. 3231, 125.

¹) Von Schmalkalden und Gotha fuhr Luther über Weimar nach Altenburg zu Spalatin und von da über Grimma nach Wittenberg, wo er am 14. März wieder eintraf. Corp. Ref. 3, 327. Unser Stück fällt wohl auf den 18. März, siehe S. 399 Anm. 1. ²) Petrus Vorstius, Bischof von Aix. A. W. Arendt in Raumers Historischem Taschenbuch 10, 465 ff.; L. Pastor, Geschichte der Päpste 5, 59 ff. ³) Vorstius kam am 24. Februar nach Schmalkalden und wurde am Tage darnach vom Kurfürsten wenigstens privatim empfangen. Arendt a. a. O. 518 f. Daß Luther trotz seiner Krankheit hiervon erfahren hat, scheint aus S. 399 Anm. 9 hervorzugehen. Luther meint wohl nur: Vorstius wurde nicht feierlich, nicht öffentlich vom Kurfürsten empfangen. ⁴) Text: autoritate. ⁵) Arendt a. a. O. 531. ⁶) omnino ist wohl aus humano oder canonico verlesen. ⁷) Wolf.: illud. ⁸) Wolf.: — Sed. ⁹) Wolf.: + tantum. ¹⁰) Wolf.: refutantes.

3546. (Math. L. 740 (97)) Papae regnum unde? Doctor¹ mentionem fecit in coena superbissimi fastus legati² papae, qui papam impudenter feudetarium et haereditarium regnorum³ proclamasset: Miror profecto, quomodo meus successor piscatoris tanta sibi arroget, ac si praedicator Vuitenbergensis defuncto electore mihi electoratum ascribere vellem! Ita papa Antichristus suo regno nihil efficit, nisi quod pecuniam exhaurit⁴ et regna absorbet.⁵ Quaecunque illi dabantur humillime, religionis gratia, haec tanquam monarcha tanquam politicum debitum exigit. Tales fuerunt denarii Petri in Anglia et aliis regionibus census liberales, quos papa sibi pro iure arrogavit, et tandem factus rex ecclesiasticus, politicus, oeconomicus secundum triplicem suam⁶ coronam.⁷ Ideo ille cardinalis⁸ et legatus satis fortiter Smalcaldiae est contemptus neque est admissus, sed literae ei resignatae redditae sunt ab electore, qui nullum honorem ei exhibuit in exauditione.⁹ Sed cum instaret legatus et literas oblatas nollet accipere, illi ab Magistro Francisco¹⁰ obiectum est eum sophisticè agere velle cum Germanis; ille econtra: Non sum sophista et scholasticus¹¹, sed doctor! Et ita repulsus est ab omnibus abiitque in Gotta, sed elector ei per consiliarios suos prohibuit, ne quid in suo ducatu praesumeret sub salvo conductu.¹² Econtra legatus dixisse fertur: Vultis mecum pacisci de futuris? Responderunt: *Er solts auff sein abentheur, nicht auff sein geleit ansehen!*

Farr. 134^b; Wolf. 3231, 125^b.

3547. (Math. L. 741 (97)) Tyrannides papae. Tales tyrannides ineffabiles iam iuventuti incognitae non sunt tacendae, quibus papa omnia ausus est¹³, quae voluit, ita ut in 22. canone¹⁴ impudenter gloriatur, et illud pro sua autoritate¹⁵ conservanda citare saepius solet: Si papa innumerabiles¹⁶ animas perderet¹⁷, attamen non dicendum illi: Cur facis?¹⁸ Tam horrenda docent canones et decreta, quae ante haec (Math. L. (98)) tempora nullus intelligere poterat.¹⁹ Horribilis profecto ira Dei, quae non potest emendari, quae totam Italiam abominatione plenam, factiosam, venenosam effecit²⁰; quae cum armis non valeret, veneno omnia subicit! Dies profecto irae et²¹ calamitatis²² et miseriae super Italiam! *Gott behüte uns Deutshland! Ich*

¹) Farr., Wolf.: 8. Martii Doctor Lutherus. *Es muß aber heißen: 18. Martii, denn Luther war erst am 14. März nach Wittenberg zurückgekommen, vgl. S. 398 Anm. 1. Unsre Nr. 3553 wird auf den 21. März datiert.* ²) Vorstius, siehe S. 398 Anm. 2. ³) Wolf.: regnum. ⁴) Wolf.: exhauriret. ⁵) Wolf.: absorberet. ⁶) Wolf.: — suam. ⁷) Farr. und Wolf. schließen hier. ⁸) Kardinal war Vorstius nicht. ⁹) Arendt a. a. O. (S. 398 Anm. 2 und 3). ¹⁰) Der kursächsische Vizekanzler Franz Burkart. ¹¹) Pastor a. a. O. 5, 65; Arendt a. a. O. 524. ¹²) Arendt a. a. O. 531. ¹³) Math. N.: fuit. ¹⁴) Decret. 1, 22, 2; vgl. Nr. 4341 und öfter. ¹⁵) Text: autoritate. ¹⁶) Text: innumerabiliter; Math. N. richtig. ¹⁷) Text: proderet; Math. N. richtig. ¹⁸) Math. N.: + illa. Vgl. Decret. 1, 40, 9. ¹⁹) Math. N.: potuit. ²⁰) Math. N.: efficit. ²¹) Math. N.: — et. ²²) Math. N.: calamitates.

hab sorg, der babst, bischoff vnd Hispanioln werden den liben kaiser in ein land furen, daß er sterben wird.¹

Math. N. 350.

3548. (Math. L. 742 (98)) Papistarum personae.² Summa est impudentia et caecitas papistarum, qui in suis erroribus impenitentes manent. Ita omnes cardinales, episcopi, papistae³, etsi sciunt⁴ se errare, tamen, quia sunt papistae, gestum personarum indicant, sub autoritate personae omnia licere putant, sed detracta larva nil sunt nisi Epicurei. Scortationes tam impudicas perpetrant, ita ut Paulus⁵ Tertius suam sororem formosissimam⁶ prostituerit⁷ papae⁸, et ita meruit cardinalatum; tunc⁹ mox¹⁰ coniugem¹⁰ suam¹¹ reliquit, quia prius erat coniunx, habens filium¹², qui iam¹³ est cardinalis.¹⁴ Tam horrenda¹⁵ est papae abominatio, quae superat omnem humanam cogitationem. Non erubuit¹⁶ a sacerdotum concubinis¹⁷ tanquam leno accipere¹⁸ stipendia: A puero¹⁹ 1 fl.²⁰, den nennet man ein milch pfennig, a matre etiam 1 fl.²¹ Et²² tandem eo pervenit, ut omnes sacerdotes concubinas sine pudore secum aluerint²³, qui me iuvene maxime fugiebant.²⁴ Et illorum concubinae Erphordiae²⁵ in balneis et nuptiis prodignitate tractabantur: Domina decanissa, praepositissa etc.²⁶ Ideo Doctor Staupizius in²⁷ ioco Moguntino²⁸ episcopo obiecit eum esse maximum lenonem in Germania, quia nullus leno in ditissimo lupanari 50 aureos²⁹ haberet, ipse vero 500 fl. haberet³⁰ et ultra; episcopus ridens dixit: Illa sunt pretia scribarum in cancellaria.

Farr. 138^b; Wolf. 3231, 126; Math. N. 353; B. 1, 136.

FB. 3, 246 (27, 130) Der Papisten Unzucht. (A. 357; St. 391; S. 357^b) „Papst Paulus der Dritte hatte eine Schwester; dieselbe, ehe er Papst ward, ließ er dem Papst zur Buhlschaft und verdienete also damit, daß er zum Cardinal gemacht ward. Da verließ er als bald sein ehelich Weib, und that sie von ihm; denn er war im ehelichen Stande und hatte ein Sohn gezeuget, der ist ein Cardinal ist. Solche Schande und Bubenstücke haben die Päpste

¹) Luther denkt wohl an etwas Ähnliches wie den Zug Karls V. gegen Tunis 1535. ²) Math. N. mit der Überschrift: De libidinibus papistarum. ³) Math. N.: — papistae. ⁴) Wolf.: sciant. ⁵) B.: + papa, setzt erst hier ein. ⁶) Giulia Farnese, La Bella Giulia. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 320. ⁷) B.: prostituit. ⁸) Alexander VI. ⁹) Math. N.: et. ¹⁰) B.: Illico. ¹¹) Pastor a. a. O. 5, 16. ¹²) Pierluigi Farnese. ¹³) Wolf.: nunc. ¹⁴) Pierluigi war Herzog von Parma, aber sein jugendlicher Sohn Alessandro Farnese war 1534 Kardinal und Erzbischof von Parma geworden. ¹⁵) B.: Tanta. ¹⁶) B.: abstinuit. ¹⁷) Math. N.: + quas sine pudore secum aluerant. ¹⁸) B.: accipiebat. ¹⁹) B.: a pueris natis. ²⁰) B.: + die hochinne ein schock. ²¹) B.: a matre sexagenam. ²²) B.: — Et. ²³) B.: alerent. ²⁴) B.: vitabant scorta; B. fährt fort: Erphordiae concubinae clericorum in nuptiis et balneis summo honore afficiebantur usw. ²⁵) Luther erzählt, was er als Student und als Mönch in Erfurt gesehen und gehört hat. ²⁶) Wolf., B.: — etc. ²⁷) B.: — in. ²⁸) Wolf.: in choro Moguntiae. ²⁹) B.: florenos annuatim. ³⁰) B.: — fl. haberet.

getrieben, die weit über menschliche Gedanken gehen! Die Pfaffen mußten ihm als einem Hurenwirth von ihren Köchin, wenn sie ein Kind hatten, ein Guldin geben, den nennet man einen Milchpfenning; dergleichen von der Mutter auch einen Guldin. Und kam endlich dazu, daß alle Pfaffen möchten Huren bei ihnen haben ohn alle Scham und Schande, dafür sie doch etwan
5 floßen wie der Teufel fürm Weibrauch. Wie es denn auch im geistlichen Recht verboten ist.

Ich weiß eine Stadt, da werden der Pfaffen Köchin auf Hochzeiten und in Badstuben in großen Ehren gehalten, und man hieß sie Frau Dechantin, Frau Propstin, Frau Sängerin zc. nach den Aemtern, so ihre Herrn hatten. Drüm warf Doctor Staupitz dem Bischofe zu M. im Scherz für, und sagte: „Er wäre der größest Hurenwirth in Deutschland, denn kein Hurenwirth hätte, auch in dem reichsten Muthmenhause, jährlich über funfzig Guldin nicht zu Zins,
10 er aber hätte fünf hundert Guldin und wol mehr.“ Da lachte der Bischof, und sprach: „Ja, davon besoldet man die Schreiber in der Kanzlei!“

3549. (Math. L. 743 (99)) Excommunicationis fulmen et eius ruina. Ita excommunicatio papae, quae fuit fulmen Iouis¹, est hebetatum,
15 quo omnes monarchas² terreat, et sub nomine et virtute illius omnia compilabat. Nam sola Turingia episcopo Moguntino per excommunicationem annuatim³ ultra⁴ 3000 fl. fructificavit, Misnia ultra 1800. Hoc fulmen cecidit, non nostra instantia, sed illorum negligentia, desperantibus illis. Ideo non immerito Paulus Vergerius legatus⁵ hanc haeresim omnium pessimam accusabat.⁶ Ego tantum⁷ officialem Brandeburgensem⁸ hic expuli ac tunc, quia
20 paene homines consumpsit mulctando⁹; ideo emisit¹⁰ suas¹¹ Harpyas¹² et exploratores, qui honestissimas matronas delatas citarent. Es kund kein erbar weib vor inen bleiben, ita ut nobilis non longe hinc uxorem suam gravidam propter illam infamiam, quam occulte comperiens¹³, transfixit.¹⁴ Simili tyrannide¹⁵ vexarunt etiam mortuorum cadavera; nam si cui¹⁶ filius in igne aut aquis periculosus¹⁷ mortuus esset, non nisi data mulcta sepultura concessa est, ita ut Rudolphus, dux Saxoniae¹⁸, indultum super tales causas¹⁹ meruerit, ut talia cadavera possint sepeliri, sed hoc indultum negligentia amiserunt; postea sub duce Friderico ab²⁰ Henningo²¹ iterum est reparam²²
30 et reparatum.

Math. N. 356.

¹) Math. N.: — Iovis. ²) Math. N. schlecht: monachos. ³) Math. N.: quottannis. ⁴) Math. N.: ultro. ⁵) Vgl. S. 361 Anm. 19. ⁶) Siehe S. 408 Anm. 23.
⁷) Math. N.: tamen. ⁸) Wittenberg stand kirchlich unter dem Bischof von Brandenburg. ⁹) Text: qui pecunia homines consumpsit mulctare; Math. N.: quia homines fere consumperat mulctando. In unserm Text stand vielleicht paene für fere, und der Abschreiber hat es in pecunia verlesen. ¹⁰) Math. N.: misit. ¹¹) Math. N.: suos.
¹²) Math. N.: harbitas, was Loesche Math. N. Anm. 6 als barbatus = fratres conversos deutet. ¹³) Math. N.: comperit; aber ähnliche Partizipialkonstruktionen kommen in diesen Reden öfter vor. ¹⁴) Math. N.: transfixerit, grammaticalisch richtiger, aber ut cum indicativo ist für dieses Latein ganz charakteristisch. ¹⁵) Math. N.: ratione.
¹⁶) Math. N.: cuius. ¹⁷) Math. N.: aqua periculose. ¹⁸) Rudolf I., gest. 1356; II., gest. 1370; III., gest. 1419. ¹⁹) Math. N.: casus. ²⁰) Text: — Friderico ab; ergnzt nach Math. N. ²¹) Henning Göde, der Jurist. ²²) Math. N.: receptum.

3549a. (Wolf. 3231, 127) Importunitas in aula. 19. Martii¹ aderat Magister Leonhardus Beyer, pastor Cygneus, mentionem faciens Spalagini, qui negligens esset visitator, non defendens suos pastores. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Estote importuni in aula et state supplicando usque ad principis aspectum! Nam ille serio curat nos. Sieber Gott, was will doch drauß werden! Die armen pfarhern findt nur gest, haben nichts erblich; noch gonnet man in den bettel stab nicht etc.

3550. (Math. L. 744 (99)) Insidiae concilii papae. Interrogatus², quid papae et caesari de concilio³ respondisset, respondit: Nil sunt nisi fallaciae contra nos. Papae suum concilium contra pestiferam Luteranam⁴ haeresim⁵ decrevit et nos vocat, ut osculemur gladium caesaris nos occidentem⁶, daß wir uns unser eigen blut und leben⁷ sollen absprechen und inen recht geben; ist daß nicht zu groß und⁸ viel? Quod superat omnem cogitationem et eloquentiam!⁹ Nun wolan, nos opponemus unum Pater noster et symbolum, nequaquam decalogum, den wir sind zu schwach darinnen.¹⁰ Es ist nicht gut!

Pomeranus respondit: Eadem est phrasis: Decalogus non est bonus, sicut pastor quidam¹¹ interrogavit puerum¹²: Ranstu auch beten? — Nein.¹³ — Daß ist nit gut!¹⁴ — Drumb hab¹⁵ ichs auch nit wollen¹⁶ lernen.

Farr. 116; Math. N. 351; Wolf. 3231, 127.

3551. (Math. L. 745 (100)) Reformatio papae.¹⁷ Papa in suo concilio non quaerit reformationem, nam hoc dicens¹⁸: Reformatio Romae est exosior quam tonitru coeli aut¹⁹ extrema dies. Sicut²⁰ cardinalis²¹ dixit: Edant, bibant sub utraque specie etc.²²; quid ad nos?²³ Sed si velint²⁴ nos reformare, ibi pugnabimus.²⁵ Neque nos Lutherani sumus contenti, si concesserint eucharistiam sub utraque²⁶ et coniugium sacerdotum, sed volumus habere etiam²⁷ doctrinam fidei et iustificationis sinceram, quae omnem

¹) Text: 29. Martii, aber das Stück steht in Wolf. unmittelbar vor Nr. 3550, und Nr. 3553 wird auch in Wolf. auf den 21. März datiert. ²) Wolf.: + Lutherus.

³) Zu Mantua, vgl. Nr. 3502. ⁴) Wolf.: Lutheri. ⁵) Farr.: doctrinam. ⁶) Wolf.: — nos occidentem. ⁷) Wolf.: eigen leib und blut. ⁸) Wolf.: + zu. ⁹) Wolf.: — Quod . . . eloquentiam. ¹⁰) Wolf.: — darinneu. ¹¹) Farr.: — quidam.

¹²) Math. N. setzt erst hier ein: De pastore. Qui cum interrogasset puerum usw.

¹³) Math. N.: Respondit: Nein. ¹⁴) Math. N.: + dixit puer, was aber natürlich nicht mit Loesche auf die vorhergehenden, sondern auf die folgenden Worte zu beziehen ist.

¹⁵) Wolf.: wolt. ¹⁶) Wolf.: — wollen. ¹⁷) Math. N. kürzend, ohne Überschrift.

¹⁸) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion; Wolf.: dicit; Math. N.: sicut dixit; B.: Nam dictio Reformare Romae magis est in odio quam tonitru usw. ¹⁹) B.: vel.

²⁰) Math. N.: Sic. ²¹) Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist B. 3, 275 = Laut. 1538, 171. ²²) B.: — sub . . . etc.; Wolf.: — etc. ²³) B.: + etc.

²⁴) Math. N.: volunt; B.: Sed ipsi volunt. ²⁵) Farr.: tunc repugnabimus; Math. N. schließt hier. ²⁶) B.: + specie. ²⁷) B.: — etiam.

idolatriam expellit. Expulsa idolatria¹ papatus fundamentum corrui. Hanc reformationem sentit et timet.² Interim papistae in Germania satis sunt timidi. Nam³ Erphordiae⁴ canonici interrogabant, quid Smalcaldiae decretum esset? an in salutem aut⁵ mortem ipsorum? Tunc Philippus ait⁶ ad illos: Videte⁷ ad exemplum Augustanum! Wirtzburgenses autem canonici faciunt sibi amicos de mammona iniquitatis, scilicet sunt⁸ in foedere cum⁹ landgravio.⁹

Farr. 116; Wolf. 3231, 127^b; Math. N. 354; B. 3, 263.

FB. 3, 221 (27, 94) Papisten lassen sich nicht reformiren. (A. 348^b; St. 306^b; S. 367) „Der Papst mit den Seinen kann nicht leiden, daß man ihn reformire, denn dem Wort „reformiren“ ist man zu Rom feinder. denn dem Donner vom Himmel oder dem jüngsten Tage. Wie ein Cardinal gesagt: „Lasset sie essen, trinken u. und thun, was sie wollen; aber daß sie uns reformiren wollen, das ist uns nicht zu leiden, da müssen wir streiten!“ So sind wir Lutherischen nicht zu Frieden, wenn sie gleich das Sacrament in beiderlei Gestalt und die Priesterhehe zulassen, sondern wir wollen auch haben die Lehre vom Glauben und der Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht und selig wird, rein und unverfälscht, welche alle Abgötterei und Götzendienst austreibt; wenn die ausgetrieben ist, so fällt auch des Papstthums Fundament, darauf es gebauet ist. Diese Reformation fühlet und fürchtet das Papstthum. Indeß sind die Papisten in Deutschlanden fürchtam gar satt. Denn da wir wieder von Schmalkalden kamen, fragten die Pfaffen zu Erfurt: „was da beschloffen wäre, obß zu ihrem Heil oder Verderben gereichte?“ Da jaget ihnen Philippus: „Sieben Herren, sehet auf das Exempel zu Nugsburg!“ Aber die Pfaffen im Lande zu Franken machen ihnen Freunde von dem unrechten Mammon, nehmlich verbinden sich mit etlichen Fürsten.“

3552. (Ser. 20^b) Postea¹⁰ dixit de machinis bellicis et de¹¹ bombardis, crudelissimis instrumentis, quae muros et petras perrumpunt, homines in acie¹² dissipant: Ego arbitrator, quod sit ipsius Sathanae proprium inventum. Nam hic non potest armis pugnari et brachiis¹³; hic¹⁴ perit omnis virtus viri. Er ist todt, ee man in sihet. Si Adam talia instrumenta vidisset, quae¹⁵ liberi sui adversus se (Ser. 21) invicem struxissent¹⁶, maerore consumptus fuisset.

Math. L. 746 (100); B. 2, 194.

FB. 4, 438 (62, 2) Geschütz. (A. 543^b; St. 519; S. 472^b) „Büchsen und das Geschütz ist ein grausam, schädlich Instrument, zusprengt Mauern und Felse, und führt die Leute in die

¹) B.: quia (verlesen aus qua) expulsa. ²) B.: ac timet papatus etc. ³) B.: — Nam. ⁴) Melancthon und der genesende Luther waren auf der Rückreise aus Schmalkalden am 4. und 5. März 1537 in Erfurt gewesen. ⁵) Wolf.: an in. ⁶) B.: — ait. ⁷) B.: Respicite. ⁸) B.: — sunt. ⁹) Wolf.: + etc. ¹⁰) Math. L. mit der Überschrift: Bombardae; Text: — Postea. Die Handschrift Ser. hat beim Abschreiben unsre Nr. 3542—3551 ausgelassen; Math. L., das diese Stücke hat, schließt Nr. 3552 mit Postea gewiß richtig an Nr. 3551 an. ¹¹) Math. L.: — de. ¹²) Math. L.: in aere; vgl. B. ¹³) B. bis hierher: Bombardae sunt crudelissimae machinae muros et petras perrumpentes et homines in aera dissipantes. Ego existimo esse ipsius Sathanae proprium inventum, qui non potest armis pugnare et brachiis. ¹⁴) B.: Ibi. ¹⁵) Math. L.: quod; auch das Zeichen im Text sieht eher wie das für quod aus, es ist eher wohl quae zu lesen. ¹⁶) B.: vidisset a suis liberis invicem constructa.

Luft. Ich gläube, daß des Teufels in der Hölle eigen Wert sey, der es erfunden hat, als der nicht streiten kann sonst mit Leiblichen Waffen und Fäusten. Gegen Büchsen hilft keine Stärke noch Mannheit, er ist todt, ehe man ihn siehet. Wenn Adam das Instrument gesehen hätte, daß seine Kinder hätten gemacht, er wäre fur Beide gestorben."

3553. (Math. L. 747 (100)) Valetudo D[oc]toris L[utheri] Smalcal-
 d[i]ae. 21. Martii¹ mentionem fecit sui letalis morbi, immo mortis ipsius²,
 nam omnes de illo desperassent; non fuisset ibi salus ab homine, ideo mira-
 culosam³ fuisse sanitatem: Postquam ego petii, ut Smalcaldia abducerer, ne
 ibi praesente monstro⁴ morerer et sepelirer, veni Tambach, bibens in hospitio
 rubellum vinum tenue; mox Dei gratia aperiebatur vesica. Ideo in pariete
 1. Wolf 32, 30 scripsi: Tambach est mea Phanuel⁵; ibi apparuit mihi Dominus. Si mortuus
 fuissem, papistis (Math. L. (101)) in extremam ruinam mortuus essem⁶, nam
 me mortuo⁷ videbunt, quem habuerint; nam⁸ alii praedicatores non⁹ serva-
 bunt illam ἐπιεικειαν sicut ego, sicut in Zuinglio¹⁰, Carolstadio etc. experti
 sumus et in¹¹ multis aliis timendum est.¹²

Farr. 106; Wolf. 3231, 128; B. 3, 169.

FB. 4, 252 (47, 15) Infirmitas Lutheri Schmalkaldiae. (A. 493^b) Eo in loco
 laboravit ex calculo letaliter, ita ut in ipsa morte esset. Nam omnes de illius vita
 desperaverant, und konnte ihm kein Mensch helfen; aber Gott half ihm wunderbarerlicher
 Weise. Denn er hatte gehöret, man wollte ihn von Schmalkald wegführen, daß er nicht für
 dem Monstro, des Pappsts Bottschaft allda stürbe und begraben würde. Nun hat man ihn von
 Schmalkald gen Tambach geführet. Wie er in die Herberge kömmt und ein wenig rothen Wein
 trinkt, da thut sich seine Blase wieder auf, daß er konnte wieder seinen Urin lassen, daß zuvor
 in vielen Tagen nicht geschehen war. Da hatte er zum Tambach in der Herberge mit Kreiden
 an die Wand geschrieben: „Tambach est mea Phanuel, ibi apparuit mihi Dominus!“
 (Tambach ist mein Phanael, daselbst ist mir der Herr erschienen.)

„Wäre ich daselbst gestorben, so wäre es vielleicht den Papisten zum Untergang gereicht;
 denn wenn ich werde todt seyn, so werden sie allererst sehen, wen sie an mir gehabt haben,
 denn andere Prediger werden nicht können also Maß halten, noch die ἐπιεικειαν treffen, so ich
 gehalten hab. Und man hat solches allbereit an Münzer, Carlstadt und Zwinglio, Wieder-
 käufern zu Münster wol gesehen und erfahren. Es werden dieser Gesellen noch mehr kommen!“

¹) Text: — 21. Martii. Wir setzen das gewiß richtige Datum aus Farr. und Wolf.
 in den Text ein. Vgl. Nr. 3546: 18. März, und Nr. 3558: 28. März 1537.

²) Text: morti ipsae; Wolf.: 21. Martii dixit de suo letali morbo, tum morte ipsa.

³) Wolf.: periculosam.

⁴) Luther meint Petrus Vorstius; oben S. 392 Anm. 1 nennt er ihn bestia.

⁵) Wolf. fährt fort: quia ibi Deus aperuit mihi etc.

⁶) Wolf.: fuissem. ⁷) a. B.

steht: Ero mors tua, papa. Vgl. hierzu auch Luthers Brief an Melancthon vom

27. Februar 1537, Enders 11, 206.

⁸) Wolf.: Non. ⁹) Wolf.: — non.

¹⁰) Wolf.: + et.

¹¹) Text: — in; ergänzt aus B.; in Wolf. hat es auch erst gefehlt.

¹²) B. hat dieses Stück sehr gekürzt: Loquens de suo morbo letali sine spe humana dixit sese

orasse, ne Schmalkaldiae moreretur, et abductum in Tambach bibisse vinum rubellum

tenue, et ita vesica aperta sese miraculose servatum. Ideo inscripsit parieti: Tam-

bach est mea Phanuel, ibi apparuit mihi Dominus. Si fuissem mortuus, certe papistis

in maius exitium. Nam me mortuo alii doctores non servabunt talem epikiam, sicut

experti sumus in Zuinglio, Carolostadio et in multis adhuc timendum est.

Als D. Martinus Luther zu Schmalkald Anno 1537. sehr krank lag, und D. Erhard Schnepfius ihn besuchte und tröstete, sprach D. M. L.: „Sieber Gott, kann es denn nicht anders seyn, so gib du mir große Geduld und starken Glauben!“

3554. (Ser. 21) Post¹ illud colloquium² Magister Jobst³ demonstravit ei⁴ positiones legem non debere praedicari in ecclesia, quia non iustificaret. Ibi commotus dixit: Das wil sich bereidt⁵ anheben nobis viventibus a nostris! Est opinio Agricolae⁶, qui odio et ambitione agitur.⁷ Ach, das wir⁸ Magistro Philippo die ehre konden geben! Qui clarissime et diserte usum legis docet, et ego illi cedo, quamvis in meis Galatis⁹ clare posui hunc locum.¹⁰ Es wil grafen¹¹ Albrechts propheet¹² war werden, qui¹³ ad me scripsit¹⁴: Es stecht¹⁵ eyn Munczer dahinden. Nam qui doctrinam legis tollit politice, tollit magistratum et oeconomiam; si ecclesiastice tollit¹⁶, tunc nulla est cognitio¹⁷ peccati. Nam euangelium non arguit peccatum¹⁸ nisi per legem, quae est spiritualis, quae definit peccatum contra voluntatem Dei.¹⁹ Valeat, qui dicit²⁰ transgressores non peccare contra legem, sed violare Filium²¹ Dei! Tales speculativi theologi sunt pestes ecclesiarum²², qui sine con- (Ser. 21^b) scientia, sine cognitione²³, sine dialectica confuse docent omnia²⁴ sicut illi²⁵: Plenitudo legis est dilectio, ergo nos nullam²⁶ habemus legem. Sed miseri illi homines negligunt minorem: Quod illa plenitudo, scilicet dilectio, sit infirma in nostra carne, et quod in dies spiritu contra illam nobis luctandum sit, quae sub legem²⁷ pertinet.

Math. L. 748 (101); Farr. 162^b; Wolf. 3231, 128^b; B. 1, 269.

FB. 2, 117 (12, 44) Der Antinomer Fürgeben, daß man das Geseze nicht predigen soll. (A. 173^b; St. 136; S. 127^b) Anno 1541 zeigte M. Jobst dem Herrn D. Mart. Luthern über Tische die Propositiones, daß man das Geseze in der Kirche nicht

¹) Math. L. mit der Überschrift: Antinomi. Diese früheste Äußerung Luthers gegen die Antinomer und Agricola ist erst durch Math. L. fest datiert. Das falsche Datum in FB.: Anno 1541, ist wohl ein Beweis dafür, daß Aurifaber diese Stücke durch die Vermittlung von Mathesius erhalten hat. Vgl. Kroker Math. L. Seite 61. ²) Text: — Post illud colloquium; wir ergänzen diese Worte, die Nr. 3553 und 3554 fester verbinden, aus Math. L. ³) Ser.: Magister quidam. Der Name steht nur in Math. L. Magister Jobst ist wohl Jodocus Neuheler, Neobolus. Kroker, Katharina von Bora 188. ⁴) Farr., Wolf.: D. Luthero. ⁵) B. beginnt: Oblatis positionibus Ioannis Agricolae legem non esse docendam, dixit Martinus Lutherus: Viel sich bereit usw. Mit B. geht der 2. Text Aurifabers zusammen. ⁶) Agricola war damals (Mitte und 2. Hälfte des März 1537) als Prediger bei der Fürstenzusammenkunft in Zeitz. ⁷) Wolf., B.: agitur. ⁸) Wolf.: + doch. ⁹) In Epistolam ad Galathas commentarius 1535. ¹⁰) B.: — et ego ... locum. ¹¹) B.: Aber graff. ¹²) B.: + wil. ¹³) B.: + de Agricola. ¹⁴) Luther meint wohl den Brief, den Graf Albrecht von Mansfeld am 27. Januar 1537 an den Kurfürsten geschrieben hat. Förstemann, Neues Urkundenbuch 295. ¹⁵) Wolf.: + noch. ¹⁶) Wolf., B.: — tollit. ¹⁷) Wolf.: agnitio. ¹⁸) Wolf.: peccata. ¹⁹) Wolf.: + esse; B.: — Nam euangelium ... Dei. ²⁰) Wolf.: dixit. ²¹) Text: folium. ²²) B. schließt hier. ²³) Wolf.: agnitione. ²⁴) Text: Nam; Wolf., Math. L. richtig. ²⁵) Wolf.: + dicunt. ²⁶) Wolf.: non. ²⁷) Text: lege; Math. L. richtig.

predigen sollte, denn es machte nicht gerecht. Da war Doctor Luther gar zornig drüber und sprach: „Das will sich allbereit anheben von unsern Leuten, dieweil wir noch leben! M. Gisleben ist in dieser Meinung; den treibet Neid, Haß und Ehrgeiz dazu. Ah, daß wir doch M. Philippo die Ehre könnten geben, der deutlich und unterschiedlich vom Nuß und Brauch des Gesetzes lehret, und ich lehre auch also davon und hab in der Epistel zum Galatern solchs reichlich gehandelt. Es will Graf Albrechts zu Mansfeld Prophezei wahr werden, der mir also schrieb: „Es steckt ein Münzer dahinten;“ denn wer die Lehre des Gesetzes aufhebet, der reiet politico hinweg politiam et oconomiam. Und wenn man das Gesetz aus der Kirche wirft, so ist gar keine Erkenntniß der Sünden mehr in der Welt; denn das Evangelium strafet die Sünde nicht, es gebrauchte denn dazu des Gesetzes Amt, welchs geistlich ist und die Sünde beschreibet und offenbaret, so wider Gottes Willen und Gebot geschehen. Wer nu frgibt, transgressores non peccare contra legem, sed violare solum Dei, den soll man nicht hören; denn solche speculativi Theologi sind pestes ecclesiarum, denn sie haben kein Gewissen oder wahrhaftiges Erkenntniß des göttlichen Wortes, so lehren sie auch ohne einige Dialectica und werfen Alles in einander. Sie thun gleich wie die jenigen, die also argumentiren: Plenitudo legis est dilectio (die Erfüllung des Gesetzes ist die Liebe), dertalben so haben wir kein Gesetz. Aber diese arme, unverständige Leute sehen nicht auf den Minorem, daß diese Erfüllung, nemlich die Liebe, in diesem Fleisch ganz schwächlich sei, und daß man durch den Geist täglich wider diese Schwachheit kämpfen und streiten müsse, und muß diese Schwachheit, weil wir leben, unter dem Gesetze sein.“

FB. 3, 382 (37, 64) Von M. Gisleben. (A. 400; St. 313) Da D. Mart. Luther Positiones und Schlußrede bracht worden, man sollt das Gesetz nicht lehren; sprach er: „Will sich bereit anheben bei den Unsern, weil wir noch leben? Es ist Grickeles Opinion! Den plaget Junker Haß und Frau Ehrgeiz. Ah, daß wir könnten M. Ph. die Ehre geben, der lehret klar und unterschiedlich vom Brauch des Gesetzes. Es will Grafen Albrechts zu M. Prophezei wahr werden, der schreib mir: „Es steckt ein Münzer dahinten!“ Denn der das Gesetz aufhebt zu lehren, derselbe hebt auch auf das politische und Hausregiment; da mans aber in der Kirchen nicht lehret, so ist kein Erkenntniß der Sünden. Es fahre zum Fenster, daß er jaget: „Die Ubertreter sündigen nicht wider das Gesetz, sondern violiren und thun wider den Sohn Gottes.“ Solche speculativi Theologi, so mit Gedanken umgehen und spielen, thun der Kirchen den größten Schaden, sind ihre Gift.“

3555. (Ser. 21^b) De papa¹ Antichristo. Horrenda certe² fuit caecitas et ira Dei regnum³ papae⁴, quod ita⁵ in erroribus et mendaciis efficaciter⁶ regnavit, ut⁷ nullus hominum intelligeret, so doch die kirche vorhin⁸ so reichlich fur im ist gewarnet worden von Christo und den aposteln; so hats ihu⁹ auch¹⁰ an leuthen¹¹ nicht gefehlet¹², qui praeclara habuerunt ingenia¹³, qui hoc¹⁴ percipere debuissent.¹⁵ Ideo ego saepe¹⁶ miratus¹⁷

¹) Math. L.: + et. ²) B.: — certe. ³) Khum., Clm., Wern.: fuit ira Dei nostra illa caecitas de regno. ⁴) B. fährt fort: ut tanta mendacia nemo intelligeret post tam praeclaras admitiones a Christo et apostolis factas. Nec potest aliter solvi nisi ex dicto usu. ⁵) Khum., Clm., Wern.: tam efficaciter. ⁶) Khum., Clm., Wern.: — efficaciter. ⁷) Khum., Clm., Wern.: et tamen. ⁸) Math. L., Khum., Clm., Wern.: — vorhin. ⁹) Khum.: ihr; Math. L.: ihe; Clm., Wern.: ja; Wolf.: — ihu. ¹⁰) Wolf.: + je. ¹¹) Wolf.: hirten. ¹²) Wolf.: gemangelt. ¹³) Text: ingenio. ¹⁴) Math. L. verderbt: crassiores mores; Khum., Clm., Wern.: crassos illos errores. ¹⁵) Wolf.: — qui ... debuissent; + Ideo. ¹⁶) Text: soepe; Math. L., Khum., Clm., Wern.: saepius. ¹⁷) Khum., Clm., Wern.: admiratus.

sum illas tenebras, sed non potui solvere¹ nisi dicto Pauli 2. Thess. 2.: 2. $\epsilon\theta\epsilon\sigma\tau\iota$ 2, 10 Tradidit eos² in efficaciam erroris. Illa $\epsilon\upsilon\epsilon\theta\upsilon\gamma\iota\alpha$ tam potens fuit, (Ser. 22) ut non potuerint³ crassissimos⁴ errores intelligere.⁵ Nam⁶ haec sunt duo fundamenta papae: Quodcunque ligaveris⁷ in terra⁸, erit ligatum⁹ in $\text{Matt}\theta$. 16, 19
 5 coelis etc.¹⁰, item: Pasce oves meas etc.¹¹ Illos¹² locos ita torsit¹³, ut, Sob 21, 16
 quidquid vellet, praesumeret papa¹⁴ in ecclesia et politia¹⁵, ut traderet doctrinas, mutaret, damnaret et salvaret, deinde imperatores, reges¹⁶, principes deponeret, quando vellet, quasi hoc esset autoritas ligandi et pascendi¹⁷, quae proprie¹⁸ ad conscientias et doctrinam fidei pertinent.¹⁹
 10 Deinde decretum²⁰, liber plenus²¹ mendaciorum et tyrannidis, accessit²², in quo²³ imprudenter erumpit, ubi dicunt²⁴: Non est²⁵ praesumendum, quod tantae celsitudinis apex²⁶ possit errare.²⁷ Fecerunt ex eo Deum mixtum! Item: Papa a nullis iudicantium thronis nec ab ulla²⁸ ecclesia iudicari debet.²⁹ Item³⁰ alio canone³¹: Quod³² autoritas sacrae scripturae pendeat
 15 a fide³³ Romana.³⁴ Hoc persuaso³⁵ docuit, quae libuit, ita ut christianis

1) *Khum., Clm., Wern.*: + hoc argumentum. 2) *Khum.*: illos. 3) *Text*: potuerit; *korrigiert nach Wolf. und Math. L.*; *Khum., Clm., Wern.*: ut nemo potuerit; *B.*: ut non intelligerent. 4) *Wolf.*: crassiores. 5) *B.*: — intelligere. 6) *B.*: — Nam. 7) *Wolf.*: ligaveritis. 8) *Math. L.*: terris; *Khum., Clm., Wern., B.*: super terram. 9) *Clm.*: + et. 10) *Wolf., Math. L., Khum., Clm., Wern.*: — etc.; *B.*: — erit ... etc. 11) *Die Parallelen*: — etc.; *B. fährt fort*: Hinc detorsit omnia ad potentiam suam in ecclesia et politia. In decretis plenus mendaciorum et $\tau\upsilon\gamma\alpha\upsilon\upsilon\delta\iota\varsigma$ impudenter dicit non esse usw. 12) *Khum., Clm., Wern.*: + duos. 13) *Khum., Clm., Wern.*: + papa. 14) *Khum., Clm., Wern.*: — papa. 15) *Khum., Clm., Wern. fahren fort*: tradendo et mutando traditionum doctrinas. Damnavit, salvavit imperatores, reges, principes, excommunicavit, deposuit suo libitu (*Clm.*: habitu), quasi haec esset autoritas usw. 16) *Wolf.*: + et. 17) *Wolf.*: pascendi. 18) *Wolf.*: praecipue. 19) *Math. L., Clm., Wern., Wolf.*: pertinet; *Math. L., Wolf.*: + $\text{\textcircled{P}}$ fui $\text{\textcircled{d}}$ ich, quod non definitionem membrorum consideraverimus (*Wolf.*: consideravimus); *Khum., Clm., Wern.*: + $\text{\textcircled{P}}$ fui $\text{\textcircled{d}}$ ich, cur non simplicem verborum definitionem (*Clm., Wern.*: doctrinam) consideraverimus; *vgl. Aurifabers Text.* 20) *Wolf., Math. L.*: decretorum. 21) *Khum., Clm., Wern.*: Postea liber decretorum accessus (*Clm., Wern.*: accessit), qui plenus est usw. 22) *Wolf.*: plenus est mendaciis, et tyrannus accessit; *Khum., Clm., Wern.*: — accessit. 23) *Khum., Clm., Wern.*: + papa. 24) *Khum., Clm., Wern.*: dicens. 25) *Clm., Wern., B.*: esse; *Wolf.*: ergo; *zur Sache siehe Decret. 1, 40, 1.* 26) *Clm., Wern.*: quod papa, tantus vertex. 27) *B.*: tantae celsitudinis apicem errare posse. 28) *B.*: Papa a nulla. 29) *Text*: — Item ... debet; *wir setzen diese Worte aus den Parallelen in den Text*; *zur Sache siehe Decret. 1, 40, 6.* 30) *B.*: + in. 31) *Khum., Clm., Wern.*: + dicit; *zur Sache siehe Decret. 1, 19, 1ff.* 32) *B.*: — Quod. 33) *Khum., Wolf., B.*: sede; *Clm., Wern.*: sede sacra; *vgl. Aurifabers Text.* 34) *B. fährt fort*: Inde docuit, quod libuit, et cuculla pro sanguine Christi est adorata. Hoc apud gentiles satis fuisset monstruosum. Non defuerunt insignes viri, qui tamen non agnoverunt. Ideo Daniel dicit: Erit tempus, quo prosternetur veritas. Papa longe superat superstitiones Iudaeorum, qui legem fundamentum habent, sed papa sine verbo Dei, contra et supra verbum Dei docet, quae placent, iuxta prophetiam Danielis de rege, qui loquitur sine lege et ex arbitrio omnia faciet. Sic volo, sic iubeo etc. Item: Si papa innumerabiles

sanguine Christi redemptis¹ negaret sanguinem² et cucullam adoraret. Horrendus certe lapsus! Si apud gentiles³ accidisset, satis monstri esset. Ideo hoc regnum Antichristi non debuit esse revelatum, vñd hat doch warlich⁴ an feynen leutthen nicht gefehlet, die es⁵ solben gegriffen haben⁶; sed illa efficacia erroris potentissime⁷ restitit, sicut⁸ et Daniel dicit: Erit tempus, quo prosternetur veritas.

Iudaeorum superstitionem longe superat papa. Illi enim legem fundamentum⁹ habent¹⁰ et cultum suum ex verbo Dei superstitiose intellecto defendere conantur, sed papa sine verbo Dei, contra verbum et supra verbum Dei¹¹ audent docere, quaecunque placent¹², ad implendam¹³ prophetiam Danielis, qui¹⁴ de rege loquitur, qui sine lege, tantum ex arbitrio omnia facere solet¹⁵. Sic volo, sic iubeo; sit pro ratione voluntas.¹⁶ Et alibi¹⁷: Si innumerabiles animas ad inferos papa¹⁸ pertraheret¹⁹, non est²⁰ dicendum: Cur facis? Pfu dich!²¹ Ideo nemo contra ipsum²² dicere ausus fuit, et ego iam appellor extremus hostis papae et summus haereticus²³, et iniuria²⁴, quia non moralia²⁵ (Ser. 23) et abusus, sed substantiam et doctrinam illius impugnavi, vñd hab das nue²⁶ 20 jar²⁷ redlich getriben, ita²⁸ ut eius autoritas ita lapsa sit spiritu oris Domini, ut nihil habeat refugii²⁹ quam ad gladium saecularem.³⁰ Nam a suis contemnitur.

animas ad inferos traheret, non est dicendum: Cur facias? Pfu dich! Ideo nemo aliquid contradicere ausus fuit. Esto ego iam vocor summus hostis papae et haereticus, quia non moralia et abusus, sed substantiam et doctrinam illius impugnavi et feci iam per annos 20 strenue, ita ut spiritu oris Domini ita lapsus sit, ut nullum sit refugium amplius nisi ad gladium saecularem. Schlegt ihm das concilium vñd, so wirdt er nichtes gedchtet werden. Nostri electores nunquam ausi fuissent legatum illius ita contemnere, sed pro illa liberatione sumus ingratisissimi. Ideo sequentur aliae tenebrae et ira Dei. Consolatur me tamen propinquitas extremi diei, quia prophetia Danielis est perfecte impleta, qui descripsit papatum, perinde ac si vidisset impletum.

⁸⁰) *Khum., Clm., Wern.*: His persuasis.

¹) *Text.*: redemptos; *Wolf., Math. L.*: christianus sanguine Christi redemptus.
²) *Wolf.*: + Christi; *Khum.*: + illum; *Clm., Wern.*: christianus sanguinem Christi negaret.
³) *Khum.*: + etiam. ⁴) *Khum., Clm., Wern.*: — warlich. ⁵) *Khum., Clm., Wern.*: solch. ⁶) *Wolf.*: hetten sollen greiffen. ⁷) *Wolf.*: potentiissimi. ⁸) *Clm.*: — sicut.
⁹) *Khum., Clm., Wern.*: + decalogum et totam legem Dei pro fundamento. ¹⁰) *Math. L.*: habuerunt; *Wolf.*: pro fundamento habuerunt. ¹¹) *Khum.*: — Dei. ¹²) *Khum., Clm., Wern.* fahren fort: ut impleretur prophetia Davidis (*sic*), qui de rege loquitur regnante sine legibus, sed tantum ex arbitrio suo secundum dictum: Hoc volo usw. ¹³) *Wolf.*: + eam. ¹⁴) *Wolf.*: quae. ¹⁵) *Wolf.*: debet. ¹⁶) *Iuvenal, Sat. 6, 223; Clm., Wern.*: — sit . . . voluntas; + etc. ¹⁷) *Khum., Clm., Wern.*: + in decretis (*Clm., Wern.*: decreto) dicit papa. *Zur Sache siehe Nr. 3546.* ¹⁸) *Khum., Clm., Wern.*: — papa.
¹⁹) *Math. L., Khum., Wolf., Clm., Wern.*: traheret. ²⁰) *Wern.*: esse. ²¹) *Khum., Clm., Wern.*: — Pfu dich! ²²) *Math. L., Wolf., Khum., Clm., Wern.*: illum. ²³) *Zur Sache vgl. S. 401 Ann. 6.* ²⁴) *Math. L., Wolf., Khum., Clm., Wern.*: merito.
²⁵) *Khum., Clm., Wern.*: + tantum. ²⁶) *Wolf.*: — nue. ²⁷) *Wolf., Math. L.*: + jar.
²⁸) *Khum., Clm., Wern.*: + tanquam antipapa. ²⁹) *Khum., Clm., Wern.*: nullum habeat refugium. ³⁰) *Wolf.*: — quam . . . saecularem.

Schlecht um¹ das concilium umb, so ligt er gar danider. Es wirt doch² nichts³ geachtet⁴ werden.⁵ Videte, quomodo elector et alii⁶ legatum illius⁷ contempserunt. Nisi papae autoritas per verbum lapsa fuisset, solbe ihn⁸ der Teuffel bescheyßen.⁹ Sed illam liberationem¹⁰ negligimus; effieimur¹¹ ingrati. Quam ingratitude sequentur¹² aliae tenebrae irae Dei¹³, alleine das mich das tröstet, das der jungste tagt wirt nicht lange¹⁴ sein; nam prophetia Danielis est perfecte impleta, qui¹⁵ tam clare descripsit papatum, ac si post factum¹⁶ descripsisset.

Math. L. 749 (101 ff.); Khum. 353; Clm. 939, 71; Wern. 144^b; Farr. 130; Wolf. 3281, 10 129^b; B. 3, 266^b.

FB. 3, 225 (27, 98) Worauf das Papstthum gegründet sei. (A. 349^b; St. 351; S. 322) Doctor Martinus Luther sagete Anno 1541¹⁷, „daß des Papsts Reich eine gräuliche Blindheit und Zorn Gottes sei gewesen, das in so kräftigen Irrthum und öffentlichen Lügen so in der Welt regieret und geherrschet hat, daß es kein Mensch verstanden und gemerkt hat; so doch die christliche Kirche für ihme so reichlich ist gewarnt worden durch den Herrn Christum und die Aposteln! So hats je im Papstthum auch nicht an Leuten gefeilet, die schöne Ingenua gehabt und große Zeugniß ihrer Kunst und Geschicklichkeit. Drüm verwundere ich mich oft, daß so große Finsterniß im Papstthum gewesen ist. Aber ich kann mich draus nicht richten denn durch den Spruch S. Pauli 2. Theff. 2, da geschrieben stehet: „Dieweil sie der Wahrheit 2. Theff. 2, 11. 12 nicht geglaubt haben, so hat ihnen Gott kräftige Irrthume gegeben.““ Drüm hätten des Papstthumes Gräuel und Finsterniß nicht können größer gewesen sein.

Der Papst hat zwo Säulen oder Fundament, darauf er stehet; eine heißt: „Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das soll auch im Himmel gebunden sein.““ Item, daß der Herr Matth. 16, 19 Christus zu Petro saget: „Weide meine Schafe.““ Diese zweene Sprüche hat er dahin gebühnet, Joh. 21, 16 daß er freie Macht und Gewalt hab zu thun in der Kirche und im weltlichen Regiment, was ihn nur gelüftet. Derhalben hat er gelehret, was ihnen geträumet hat, und hat die Lehre geändert. Er hat verdammet und selig gemacht, wen er gewollt hat; darnach so hat er die Kaiser, Könige, Fürsten und Herrn abgesetzt nach seinem Willen und Wolgefallen. Gleich als wenn zu solcher äußerlichen weltlichen Macht und Gewalt der Herr Christus gegeben hätte das Bösen und Binden, so allein für betrübtete Gewissen und zur Lehre des Glaubens gehörte. Pfu! dich an, daß wir die Definition dieser Gewalt nicht gesehen noch verstanden haben!

Darnach so ist des Papsts Decret dazu kommen, das ist gar voller Lügen und Tyrannei gewesen, darinnen der Papst also unverschämte brüllet: „Non est praesumendum, quod tantae celsitudinis apex errare possit.““ (Man solls in Sinn nicht nehmen, daß die große Hoheit des Papsts irren könne.) Haben aus ihme Deum mixtum gemacht, einen halben Gott. Item, aller Richter Thron haben ihn müssen zu Frieden lassen und keine Kirche hat den Papst urtheilen noch richten dürfen. Item es ist ein ander Canon gewesen: „Quod autoritas

1) Math. L.: in. 2) Clm.: da. 3) Wern.: nicht. 4) Wolf.: gerueht.
 5) Math. L.: ausgerichtet werden. 6) Khum., Clm., Wern.: nostri principes et status.
 7) Khum., Clm., Wern.: eius Smalkaldiae. Siehe Nr. 3545 über Vorstius. 8) Text: ihnen; Math. L.: in.
 9) Wolf., Math. L.: beschiffen haben; Khum., Clm., Wern.: per verbum Dei profigata fuisset, talia nunquam ausus fuisset facere caesar. 10) Khum., Clm., Wern.: + per verbum Dei. 11) Wolf., Math. L.: effieimur; Khum., Clm., Wern.: et effieimur. 12) Khum., Clm., Wern.: comitabuntur. 13) Khum., Clm., Wern.: divinae. 14) Khum., Clm., Wern.: weit; Wolf.: + außen. 15) Khum., Clm., Wern.: quae. 16) Khum., Clm., Wern.: + eum. 17) Zu der falschen Jahreszahl 1541 bei Auriaber siehe S. 405 Anm. 1.

sacrae scripturae pendeat a sede Romana“⁴, das ist, daß die heilige Schrift etwas gelte, das müsse sie vom Stuhl zu Rom haben. Nachdem nu der Pappst solches die Leute uberredet, so hat er mögen Lehren, was er nur gewollt, und hats dahin gebracht, daß ein Christ des Herrn Christi Blutvergießen verleugnet und eine Mönchskappe angezogen und die Seligkeit darinne gesucht hat! Das ist so ein gräulicher Fall, der von Heiden gnug wäre.

Aber dies Reich des Antichrists hat nicht sollen offenbaret sein, und hat doch wahrlich an seinen Leuten nicht gefeilet, die es sollten gegriffen haben; aber die kräftige Irrthume haben einen nicht lassen zum Erkenntniß kommen. Wie auch Daniel davon saget: „Erit tempus, quo prosternetur veritas.“⁵ Der Jüden Aberglaub und Superstition ist nicht so groß gewesen als des Pappsts. Denn sie hatten das Gesetz zum Grunde und Fundament für sich, und wollten ihren Gottesdienst aus Gottes Gesetz, so sie abergläubisch verstünden, schützen und handhaben; aber der Pappst ist ohne Gottes Wort, ja wider Gottes Wort, und drucket Gottes Wort unter sich, und unterstehet sich zu Lehren, was ihm nur gefällt, auf daß er des Propheten Danielis Weissagung erfülle, der vom Pappst also redet, daß er wird wollen exlex, das ist ohne Gesetz, sein und thun, was ihn nur gelüftet; das ist sein Reim: „Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas!“⁶

Derhalben haben die Canonisten fürgegeben, wenn schon der Pappst unzählig viel Seelen in die Hölle führete, so sollte man doch nicht sagen zu ihm: „Worum thust du das? Pfui dich an!“⁷ Drum hat Niemand wider den Pappst mutzen dürfen. Und ich werde jzt der ärgeste Feind des Pappsts geheissen, ja der größte Reher, und mir geschicht Recht dran. Denn worum hab ich des Pappsts Wesen, Substanz und Lehre angegriffen? Ich hab nicht Moralia oder nur die Mißbräuche angefochten, sondern dem Pappst stracks nach der Gorgel und Kehle gegriffen, und hab solchs nun zwänzig Jahr getrieben gar redlich, also daß seine Autorität und Gewalt in der Kirche durch den Geist des Mundes des Herrn gefallen und zu Grunde gegangen ist und der Pappst gar keinen Schutz mehr hat noch einige Hoffnung denn nur zu dem weltlichen Schwert. Denn von den Seinen wird er gar veracht, und schlägt ihm jzt das Concilium um, so liegt er doch gar im Dreck danieder! Es wird doch nicht besser, und wird mit dem Concilio nichts ausgerichtet werden.

Zu Schmalkald haben die Für- und Fürsten des Pappsts Legaten gar spöttlich gehalten, und wenn durch Gottes Wort des Pappsts Autorität nicht also gefallen wäre, so sollte die Fürsten der Teufel beschiffen haben. Aber wir fragen nach dieser Liberation nicht viel und werden Gott undankbar; aber es werden harte Strafen und ein großer Zorn Gottes drauf folgen, alleine daß mich noch das tröstet, daß der jüngste Tag wird nicht lange außen sein. Denn die Prophezei Danielis ist gänzlich erfüllet, welcher den Pappst so klar und deutlich beschrieben hat, gleich als wenn der Pappst zu seiner Zeit gewesen wäre und er hätte ihn abmalen und beschreiben sollen.“

3556 A. (Math. L. 750 (103)) Lutherus ingressus monasterium invito patre.¹ Ego Martinus Lutherus contra patris mei² voluntatem³ monasterium ingressus⁴ et illius gaudio exivi. Denn er hatt der munnch schalkheit wol erkand. Nam illo die, quo primitias canebam⁵: Fili, inquit, nescis, quod patrem honorare debuisti? Wens nur nicht ein gespenst⁶ mit dir were! Et ego cum in missa starem incipiens canonem, ita horruui, ut fugissem, nisi per priorem admonitus fuisset; denn do ich die wort laß: Te igitur, clementissime Pater etc.⁷, sentiebam mihi loquendum esse cum Deo sine mediatore, fugere volui sicut Iudas coram (Math. L. (104)) mundo. Nam

¹) Luther hat dasselbe öfter erzählt, vgl. Nr. 623. ²) Wolf.: — mei. ³) Wolf.: + in. ⁴) Wolf.: + sum. ⁵) 2. Mai 1507. ⁶) Wolf.: — ein gespenst; + spiegel sechten. ⁷) Wolf.: — etc.

quis potest maiestatem Dei ferre sine Christo mediatore? Summa¹, ego monachus expertus sum illos horrores²; ich habß vorhin selber³ erfahren, antequam repugnarem.

3556 B. (B. 3, 169) Monasterium invito patre ingressus sum et laetante iterum egressus. Nam die primitiarum mearum, der ersten messe, obiciebat mihi: Fili, nescis, quod patrem honorare debuisti? In missa incipiens verba canonis: Te igitur, clementissime etc., ita horruí, ut fugissem de altari, nisi fuisset admonitus per priorem. Nam quis potest ferre maiestatem Dei sine mediatore? Deus voluit me prius illos terrores experiri.

¹⁰ Farr. 106; Rhed. 195; Wolf. 3231, 132.

3557 A. (Math. L. 751 (104)) Virtus gemmae Turcicae.⁴ Demonstratis annulis suis aureis dixit⁵ sibi ab optimis viris donatos esse et Iohanni ab Saubenheim⁶ indicavit virtutem des Turcicae, qui si filo super aquam in calice demitteretur⁷, sua natura et sponte moveretur⁸ et motu proprio pulsaret⁹ calicem toties, quot sonus horologii tempore¹⁰ significaret¹¹, hocque a Doctore Martino et etiam a Iona¹² tentatum et ter¹³ probatum est. Illaque gemma non fert actus venereos, sed rumpitur. Et Doctor Martinus plurimum admirabatur naturam illius gemmae, quod aqua vivificaret hunc lapidem, sicut virgo adolescentem commovet saltare choream.¹⁴

3557 B. (B. 1, 409) Martinus Lutherus suis amicis demonstrabat annulos cum gemmis Turcicis; dixit naturam esse des turcicae, ut filo suspensus in calice super aquam sponte toties impingeret, quata tunc temporis esset hora, item non ferre Venerem, sed rumpi. Wasser machen den stein lebendig, wie eine jungfrau einen gefellen tanzend.¹⁵

²⁰ Farr. 425 b; Wolf. 3231, 132 b; Rhed. 221; Math. N. 357.

3558 A. (Math. L. 752 (104)) Fructus tentationum. 28. Martii¹⁶ mentionem fecit morbi sui spiritualis¹⁷; nam in 14 diebus nihil edit neque bibit neque dormivit: Quo tempore saepius disputavi¹⁸ cum Deo, tum¹⁹ ex impatientia illi promissiones suas obiciens. Da lernet mich Gott recht²⁰ die heilige schrift vorsthen; denn es ist sonst unmöglich, daß ein mensch die heilige schrift

¹) Wolf.: In Summa. ²) Farr., Wolf.: errores. ³) Rhed.: follen; Wolf.: — vorhin selber; + alleß. ⁴) Türkis, mittellat. Turchesia. ⁵) Wolf.: + Doctor Martinus. ⁶) Landrentmeister zu Torgau. ⁷) Text: — demitteretur; ergänzt nach Math. N., Rhed.; Farr.: poneretur; Wolf.: tenetur. ⁸) Wolf.: movetur. ⁹) Wolf.: pulsat. ¹⁰) Wolf.: temporis. ¹¹) Wolf.: significat. ¹²) Wolf.: M L. et Iona etiam. ¹³) Wolf.: terque. ¹⁴) Math. N.: movet. ¹⁵) B. schließt ein langes Stück über die Fugger an, das wohl nicht hierher gehört. ¹⁶) Text: — 28. Martii. Wir haben das gewiß richtige Datum aus Farr. und Wolf. in den Text aufgenommen. Über die falsche Jahreszahl 1541 bei Aurifaber siehe S. 405 Anm. 1. ¹⁷) Wolf., ähnlich Farr.: 28. Martii multa dixit de morbo suo supernaturali; FB. hat unsern Text vor sich gehabt. ¹⁸) Farr.: disputans. ¹⁹) Wolf.: tamen. ²⁰) Wolf.: alleretst.

vorsthe¹, wens im nach allen seinen willen gehet. Nam Deus vult, ne fran-
 3f. 130, 6 gamur impatientia; nam tota illius doctrina dicit: Expecta, expecta a custodia
 matutina usque ad noctem! Vnd ist warlich ein feiner Gott. Wen er schon²
 5fob 13, 15 ff. nit bald hilfft, dat tamen modum ferendi. Ita Iob dicit: Si me occiderit
 Deus, tamen in eum sperabo; esto abscondisti faciem tuam a me, attamen³
 non credo te mihi hostem. Ideo liber Iob optimus est. Qui etsi non³
 peccavit contra Deum, tamen est summum exemplum afflicti et mortui
 hominis. Nam ille liber non est scriptus pro⁴ Iob aut tantum de una
 persona illius, sed in persona multorum (Math. L. (105)) patientium. Ubi
 videmus, quomodo Deus in tentationibus suorum procedat: Daß der Teuffel¹⁰
 5fob 1, 21 vnd Arabes⁵ zornig sein, in angreifen, er aber kan leiden et dicit: Sit nomen
 Domini benedictum! Aber da Gott mit im⁶ zurnen will, da⁷ kan ers nicht
 vertragen. Ibi tum⁸ incidit in scandala de felicitate impiorum. Attamen
 ex illo scandalo erumpit dicens: Ich weiß, daß du gnedig bist! Wiewol ers
 schwerlich saget. Summa, omnis homo habet carnem murmurantem et rebel-¹⁵
 lantem Deo. Es ist ja zu schwer, daß vns⁹ Gott ungnedig ist. Hieronymus
 super Iob tantum cogitationes scripsit non tentatus. Wen ich in meiner
 krankheit¹⁰ hett predigen kunnen, wolt ich manche schone predig vnd lection
 gethan haben, denn da verstand ich den Psalter vnd sein trost ein wenig.
 Nihil movendi sunt pii¹¹, quod impiis in hac vita melius succedat. Es soll²⁰
 inen ein trost sein, daß sie harren sollen, was in Gott im hielmel so reichlich¹²
 geben will. Mein krankheit ist komen libratim vnd geht unciatim hintwegt
 widerumb¹³, dixit comes de Nassau.¹⁴

3558B. (B. 2, 220) Liber Iob¹⁵ est optimus, non ab illo nec de illo
 tantum, sed omnibus afflictis scriptus. Resistentibus illi Diabolo et homi-²⁵
 nibus perfert, non contra Dominum benedicit; Deo secum irascente fit
 impatiens et incidit in scandalum de felicitate impiorum. Afflictis debet esse
 consolationi, quod Deus in futura vita daturus tanta bona et hic quoque
 modum ferendi praestat.

Farr. 230.

FB. 3, 170 (26, 89) Ruh und Frucht der Anfechtung. (A. 331; St. 221 b; S. 206^b)
 Doctor Luther gedachte Anno 1541¹⁶ seiner geistlichen Anfechtung und Krankheit, da er in

¹) Text: — denn ... vorsthe; ergänzt aus Wolf. und Farr.; der Text von FB. deutet darauf hin, daß hier schon in der gemeinsamen Vorlage nicht alles in Ordnung war. ²) Wolf.: gleich. ³) Text, Wolf.: — non; es ist wohl mit Farr. in den Text einzusetzen. ⁴) Wolf.: propter. ⁵) Wolf.: die Arabes. Gemeint sind die Chaldäer Hiob 1, 17. ⁶) Text: inen. ⁷) Wolf.: — da. ⁸) Wolf.: tamen. ⁹) Wolf.: — vns. ¹⁰) Luther meint wohl nicht seine körperliche Krankheit in Schmalkalden, sondern die geistigen Anfechtungen, von denen er im Anfang unsers Stücks spricht. ¹¹) Wolf.: Nihil moveat pios. ¹²) Wolf.: reblich. ¹³) Wolf.: — widerumb. ¹⁴) Wohl Graf Philipp III. von Nassau (Weilburg), gest. 1559. ¹⁵) B. hat auch hier den Text sehr gekürzt; er gibt uns eigentlich nur einen Auszug. Aurifabers Text zu dieser kurzen Fassung siehe unter Bd. 1 S. 209 Anm. 6. ¹⁶) Vgl. S. 405 Anm. 1.

14 Tagen weder gessen, getrunken, noch geschlafen hatte, und sprach: „Dieselbige Zeit uber disputirte ich viel mit unserm Herrn Gott aus großer Ungebuld, und würfe ihme für seine Verheißung. Da lernet mich Gott recht die heilige Schrift verstehen; denn wenns einem nach alle seinem Willen gehet, so weiß er nicht viel von Gottes Wort. Nu, Gott will nicht haben, daß wir sollen zu sehr ungeduldig werden; darüm erfodert er allenthalben in der heiligen Schrift, daß wir hoffen und harren sollen, wie der Psalm. saget: „Ich harre des Herrn von einer Morgentwache an bis zur andern,“ oder bis auf den Abend. Denn wenn Gott schon nicht balde hilft, so gibt er doch Gnade, daß man die Ansechtung ertragen könne. Also saget Hiob auch: „Ob mich Gott gleich tödtete, dennoch will ich auf ihn hoffen.“ Als sollt er sagen: Ob es wol scheint, als hast du dein Angesicht von mir weg gewendet, dennoch will ichs nicht gläuben, daß du mein Feind seiest.

Das Buch Hiob ist ein gut Buch und man hat darinnen ein fein Bild und Exempel eines angefochtenen und betrübten Christenmenschen. Denn dasselbige Buch ist nicht für den Hiob geschrieben oder sonst für eine einzele Person, sondern ist ein Spiegel aller leidenden Christen. Denn wir sehen darinnen, was Gott für einen Proceß mit den Ansechtungen der Heiligen führet. Denn wenn der Teufel und die Krabes schellig sein, so ist Hiob gedüldig und kann leiden, und spricht: Der Name des Herrn sei gebenedeiet in Ewigkeit! Aber da Gott mit ihme zörnen will, da kann ers nicht vertragen, und gerieth in das Aergerniß und in die Disputation vom Glück der Gottlosen. Aber er wirkte sich aus diesem Aergerniß auch heraußer und sprach: Ich weiß, daß du gnädig bist! Wiewol ers schwerlich saget. In Summa, alle Menschen haben in ihrem Busen Fleisch und Blut stecken, das da wider Gott murret und sich wider Gott leget, denn es ist schwer zu gläuben, wenn wir in Ansechtung sind, daß Gott uns solle gnädig sein.

S. Hieronymus hat uber das Buch Hiob nur Gedanken geschrieben; denn er hat nicht große Ansechtung gehabt. Wenn ich aber in meiner Krankheit hätte predigen können, so wollt ich manche schöne Predigt und Lection von Ansechtungen gethan haben, denn da verstunde ich den Psalter und seinen Trost ein wenig. Die Christen solls gar nicht verdrießen, daß den Gottlosen in diesem Leben wol gehet; es soll ihnen ein Trost sein, daß sie harren sollen, was Gott ihnen so reichlich im Himmel geben will. „Meine Krankheit ist kommen libratim und gehet unciatim wieder hintweg,“ sprach der Graf von Nassau.

3559. (Ser. 23) *Ambitiosi.*¹ De arrogantibus et ambitiosis² multa dixit (Ser. 23^b) legens³ literas cuiusdam scioli scribentis ad ipsum: Die kunft kan nicht verborgen werden⁴; wenn der hauch⁵ bersten wil, ist⁶ zeit, daß man sie⁷ durch predigen vnd schreiben loß wirdt!⁸ — Haec ironice dixit, addens: Arrogantia est⁹ caput serpentis.

Math. L. 752^a; Wolf. 3231, 131^b.

3560. (Ser. 23^b) Deinde dixit de insulsis et indoctis papistis, qui nihil intellexerunt, praecipue in monasteriis, ubi quidam¹⁰ cecinit elama per clama, et obiurgatus, ut clama caneret, altiori¹¹ voce elama extulit¹², bisso-

¹) Wolf.: + et scioli. *Aurifabers Text siehe unter Bd. 2 S. 381 Anm. 13.* ²) Wolf.: De ambitiosis et sciolis. ³) Wolf.: habens. ⁴) Wolf.: bleiben. ⁵) Wolf.: + der von. ⁶) Wolf.: so ist. ⁷) Wolf.: sich. ⁸) Wolf.: mach. ⁹) Wolf.: arrogantiam esse. ¹⁰) B. beginnt in Übereinstimmung mit FB.: Plurimi papistarum, praesertim in monasteriis, fuerunt indoctissimi, sicut quidam usw. ¹¹) Wolf.: clariori. ¹²) B.: repetivit.

lange, ich kan nimmer schreiben.¹ Alius legit clicere pro dicere: Magister clic!² Deinde fecit mentionem Casparlein³, ineruditissimi collegiati⁴ Lipsensis; do er ist doctor worden⁵: Inelyti⁶ senati!⁷ dixit in gratiarum actione, et factus est canonicus Misnensis.⁸ Papa quosvis asinos evehit potius quam Lutheranos.

Math. L. 752b; Farr. 199; Wolf. 3231, 131b; B. 3, 280.

FB. 3, 235 (27, 112) Der Papisten Unwissenheit in guten Künsten. (A. 353; St. 387b; S. 354b) „Der mehrer Theil und größte Haufe unter den Papisten, sonderlich in Klöstern, sind sehr ungelehrte Hefelköpfe gewesen, die auch zum Theil kaum haben können recht lesen. Wie einer sang elama für clama; und da er gescholten ward von den Andern, 10 daß er elama sunge, wiederholte erß mit höher Stimme, und schrie uberlaut etlich Mal: „Elama““, bis so lang, daß er sagte: „Ich kann nimmer schreiben.““

Ein ander laß elicere für dicere. Item, ein ungelehrter Collegiat zu L. der sagte auf ein Doctorat in der Dankfagung: „Inelyti Senati!“ Der ward darnach ein Dompfaff zu W.“

3561. (Ser. 23^b) Christus ex Iudaeis. Christus promissus est Iudaeis, 15 ut certa ex (Ser. 24) natione speraremus. Nam nisi certo populo et cultu alligatus fuisset, omnes gentes sua idola, Apollinem, Iouem etc. Messiah gloriati essent. Ideo certum populum praescripsit.

Math. L. 752c.

3562. (Ser. 24) Veri milites et strenui non sunt litigiosi.⁹ Sie reden 20 nicht zuuithel, den sie haben leuthe gesehen; wenn sie reden, so ist die that mitte. Qualis est Bernhard de Milo¹⁰ strenuus¹¹, gestu ut virgo.¹²

Math. L. 752d; Cord. B. 103; Wolf. 3231, 132b.

FB. 4, 455 (63, 14) Von Helden im Regieramt. (A. 547b; St. 482b; S. 440) „Wenn ein Land oder gewaltige Stadt nur einen trefflichen wunder und geschickten Mann 25 hätte, so gingen alle Rathschläge und Decreta besser fort; wo aber keiner nicht ist, da gehets Alles hinter sich, wie der Krebs krencht, ob ihr wol Viel sind, die da regieren und rathen. Rechtschaffene, freudige Kriegsleute machen wenig Wort, sind bescheiden, reden nicht viel, denn sie haben Leute gesehen. Wenn sie reden, so ist die That mit; wie Herr Bernhard von Mila, ist mit Geberden wie ein Jungfrau.“ 30

3563. (Ser. 24) Ferdinandus est infelicissimus. Et¹³ Itali et papae¹⁴ caesarem amant casualiter¹⁵, wens ime wol gehet, naturaliter autem Gallum

¹) Wolf.: schreiben; B.: schreiben; vgl. FB. In den Parallelen sind es also Worte des Geistlichen, in unserm Texte ist es eine Bemerkung des Nachschreibers. ²) Wolf., B.:

— Magister clic. 1540 erzählt Luther dasselbe von einer Nonne, vgl. Nr. 5332. ³) Wolf.:

Caspari; Kaspar Deichsel, Professor der Theologie in Leipzig, 19. Juli 1536 Doctor theol. Lips., Domherr in Meissen. Kroker, Beitr. 64 ff. ⁴) Wolf., Text: collegati. ⁵) B.:

Item Casperlen, indoctissimus collegiatus Lipsensis dixit in gratiarum actione. ⁶) Text: Incliti. ⁷) Wolf.: Inelyte senate. ⁸) B. schließt hier, ebenso Wolf. mit etc. ⁹) Wolf.:

linguosi. ¹⁰) In ähnlicher Weise spricht sich Luther 1539 über Bernhard von Myla

aus, Ser. 115 = Nr. 4571. ¹¹) Text: strenuus; Wolf. schließt hier. ¹²) Cord. B. fügt

Nr. 3574 an. ¹³) Wolf.: — Et. ¹⁴) Wolf.: Italia et papae; Math. L.: papae.

¹⁵) Text: — casualiter, ergänzt aus Wolf.

amant. Ita episcopus Moguntinus, sicut natura est callidissimus, ita est¹ effeminatus; si audacia calliditati accederet, so wehre er ein leidhafftiger Teuffel.

Math. L. 752 e; Wolf. 3231, 132^b.

- 5 **3564.** (Ser. 24) Es² wirt fehn volck besser erzogen wen der edeluthe vnd burger kinder. Rustici³ et principes nolunt emendari.⁴ Wen eyn furst ehn wenig ertwechft, tunc⁵ non vult corripri.⁶ Wen⁷ der letze fulet, das im die zene vnd klauen wachsen⁸, so⁹ spielet er nimer.¹⁰

Math. L. 752 f; Farr. 311^b; Wolf. 3231, 134; B. 1, 308.

- 10 **FB. 4, 176 (45, 2)** Fürsten und Herren wollen ungestraft sehn. (A. 471^b; St. 480^b; S. 438) „Edelleute und Bürgerkinder“, sprach D. M. L., „werden wol gezogen, Bauren aber und Fürsten wollen ungestraft sehn. Wenn der Löwe fület, daß ihm die Zähne und Klauen wachsen, so spielet er nicht mehr.“

- 3564a.** (Wolf. 3231, 134^b) Ecclesiae cantica. Cantica papistica
15 Natalis Christi, Corporis Christi, Ave praeclara maris stella, Graduale Paschale et Sanctus de beata virgine, maxime laudavit Doctor Martinus Lutherus propter tonos, et notas dignas esse sincero textu.¹¹

- 3565.** (Ser. 24^b) Padua. Padua, urbs inclyta sub ditione Venetorum, annuatim dat legitimos census centum mille et quinquaginta mille ducatos;
20 das vormochten beyde fursten von Sachsen¹² nicht.

Math. L. 752 g; Wolf. 3231, 134^b; B. 3, 101.

3566 A. (Math. L. 753 (105)) Furtum quomodo prohibendum? Stelen ist kein kunst, sondern vorschlagen¹³, scilicet agilitas manuum: Vorschwind, das dich niemand find! Tales fuerunt die Zigeuner.

- 25 Dein dixit de pueris, ne furta illis permittantur, sed tamen¹⁴ επιεικειαν servandam esse, wens ja¹⁵ kirsch¹⁶, apffel x.¹⁷ weren¹⁸: Illa puerilia non adeo stricte sunt punienda; wen man aber gelt, röck, fasten¹⁹ will angreifen, da ist zeit straffen.²⁰ Mei parentes me strictissime usque ad pusillanimitatem coeruerunt. Mein mutter steupet mich vmb einer eingen²¹ muß willen usque

¹) Wolf.: + et. ²) Hier setzt in der Handschrift Ser. eine andre Hand ein, aber mit Korrekturen von der Hand des ersten Schreibers; Wolf. beginnt: Postea dixit de educatione liberorum. ³) B. bis hierher: Nobilium et civiliu liberu optime educantur. Rustici vero. ⁴) B.: corripri. ⁵) Wolf.: — tunc. ⁶) B.: — Wen ... corripri. ⁷) B.: den wan. ⁸) B.: gewachsen. ⁹) Text dittograph.: + so. ¹⁰) Wolf.: + etc.; B.: so darff man nicht mit ihnen spielen. ¹¹) Später hinzugeschrieben: dixit. ¹²) Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Georg. ¹³) Mhd. verstanden = gaukeln, Blendwerk treiben, betrügen; jetzt nur noch im Partizip üblich: verschlagen. ¹⁴) Math. N.: tantum. ¹⁵) Math. N.: in; Wolf.: nur. ¹⁶) Wolf.: + vnd. ¹⁷) Wolf.: — x. ¹⁸) Math. N.: were. ¹⁹) Math. N.: — fasten. ²⁰) Wolf.: straffens. ²¹) Text, Math. N.: jungem; das richtige eingen, einigen = einzigen haben nur Farr. und Wolf.

ad effusionem sanguinis. Et ita stricta disciplina me tandem ad monasterium adegerunt, wiewol sie es herzlich gut gemeinet haben¹, (Math. L. (106)) sed ego pusillanimus tantum.² Ipsi non potuerunt discernere inter ingenia et correctiones, quomodo temperandae essent.³ Man muß also straffen, daß der apffel bei der ruten sei. Malum enim est, si liberi et⁴ discipuli amittunt animum erga parentes et praeceptores. Sicut insulsi ludimagistri fuerunt, qui multa egregia ingenia suis importunitatibus impediverunt. Ach⁵, mit dem lupus⁶ die Veneris vnd⁷ partes Donati die Iouis!⁸ Ubi exacte quaerebant⁹ a singulis: Legeris, legere, legitur¹⁰, cuius partis¹¹ Donati? Lecti mei ars, cuius partis Donati?¹² Quae examina plane¹³ erant carnificinae!¹⁴ 10 Sed quodlibet regimen¹⁵ debet observare discrimen ingeniorum: Ita praecipere, daß man¹⁶ sie gleich wol lieb hab.¹⁷

3566 B. (Ser. 24^b) Man¹⁸ sal die kinder vnd schuller also straffen, daß alle wege der apffel neben der ruten sey. Malum enim est, si liberi et discipuli amittunt animum erga parentes et praeceptores. 15

Farr. 312; Wolf. 3231, 134^b; Rhed. 221; Math. N. 358.

FB. 4, 129 (43, 155) Die Kinder soll man mit Vernunft auferziehen. (A. 457^b; St. 444^b; S. 406) Doctor Martin Luther jagete: „Wenn Kinder böse sind, Schaden und Schallheit anrichten, so soll man sie drüm strafen, sonderlich wenn sie tauschen und stehlen lernen; jedoch muß man in der Strafe auch eine Maße und *εὐμετρίαν* halten; denn was puerilia seyn, 20 als Kirschén, Aepfel, Birn, Nüsse, so muß mans nicht also strafen, als wenn sie Geld, Rod und Kasten wollten angreifen; da ist denn Zeit ernstlich strafen. Meine Aeltern haben mich gar hart gehalten, daß ich auch drüber gar schüchtern wurde. Die Mutter häupte mich ein Mal um einer geringen Nuß willen, daß das Blut hernach floß, und ihr Ernst und gestreng Leben, daß sie mit mir sühreten, das verursachte mich, daß ich darnach in ein Kloster lief und ein Mönch wurde; aber sie meinetens herzlich gut. Sed non poterant discernere ingenia, secundum quae essent temperandae correctiones. Quia man muß also strafen, daß der Apffel bey der Ruthe sey.

Es ist ein böse Ding, wenn um der harten Strafe willen Kinder den Aeltern gram werden, oder Schüler ihren Praeceptoribus feind sind. Denn viel ungeschickter Schulmeister 30 seine ingenia mit ihrem Poltern, Stürmen, Streichen und Schlagen verderben, wenn sie mit Kindern anders nicht denn gleich als ein Henker oder Stochmeister mit einem Diebe umgehen.

¹) Wolf.: meyneten. ²) Math. N.: eram; im Text ist zu ergänzen: factus sum, oder tantum ist verlesen aus siebam, wie Wolf. hat. ³) Ebenso Math. N.: Farr., Wolf.: ingenia, secundum quae temperandae (Wolf.: + sunt) correctiones, vgl. FB. ⁴) Wolf.: — liberi et. ⁵) Wolf.: auch. ⁶) Die lupi hatten das Deutschesprechen, vielleicht auch andre Vergehen in der Schule zu notieren; die Lupi-Zettel enthielten das Sündenregister der Klasse. In Braunschweig wurden sie Sonnabends verlesen. Monum. Germ. Paed. 1, 548; Mertz, Schulwesen der deutschen Reformation 382 und 398. ⁷) Math. N.: et. ⁸) Math. N.: die lunae; Farr.: die iocus; Wolf. wie im Text; die Textverderbnis in Farr. beweist, daß unser Text richtig ist. ⁹) Wolf.: quaerebatur. ¹⁰) Math. N.: legor, legeris, legitur; Farr.: legitis, legeris, legitur. ¹¹) Text: partes. ¹²) Math. N.: — cuius partis Donati? Lecti . . . Donati? Bei Lecti mei ars hat man vielleicht an einen Schülerwitz zu denken: Leck m. A. ¹³) Math. N.: plena ¹⁴) Farr., Wolf.: carnificina. ¹⁵) Math. N.: regnum. ¹⁶) Wolf.: ich. ¹⁷) Wolf.: + vnd sie mich auch etc. ¹⁸) Ser., mit dem Rhed. zusammengeht, hat nur ein kleines Stück aus dieser Rede.

Die Lupi-Zettel, item die Examina legor, legeris, legere, legitur, cuius partis orationis, daß sind der Kinder Carnificinae gewesen. Ich¹ bin ein Mal für Mittage in der Schule fünf-
 zehn Mal nach einander gestrichen worden. Quodlibet regimen debet observare discrimen
 ingeniorum, man muß Kinder säuhen und strafen, aber gleichwol soll man sie auch lieb haben,
 5 wie dergleichen auch Sanct Paulus zum Coloffern am dritten Capitel gebet, da er spricht: Col. 3, 21
 „Ihr Väter zanket euch nicht mit euren Kindern, auf daß sie nicht kleinmüthig werden.“
 Und zum Ephefern am 6. Cap.: „Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet Eph. 6, 4
 sie auf in der Zucht und Vermahnung an den Herrn.“

3566a. (Wolf. 3231, 135^b) Aegiptiorum superstitiones. Aegiptii
 10 populus sunt, qui plane aliud machinantur et praesumunt quam aliae gentes,
 et est populus supersticiosissimus. Noluerunt viros eligere in duces, sed
 mulieres tantum, qualis fuit regina Candace², cuius eunuchus, id est, can-
 cellarius Actorum 8. convertitur. Fuerunt et aliae gentes, quae tantum vir-
 15 gines in reges elegerunt, qualis fuit Maphia³ regina virgo, quae Romanos
 bello mirabiliter vexavit. Aegiptiorum mulieres officia virorum exercent, et
 econtra. 21pg. 8, 27

3566b. (Wolf. 3231, 135^b) Peters pfennig in Anglia. Papa non
 est sincerus amicus caesaris, quia diligit, quatenus datur illi. Angliam dili-
 gebat, dum habebat Petrinus, ubi singula capita dabant 2 gr., vnd hatt jerslich
 20 die summa bey neun hundert tausent ducaten getragen.⁴ Das findt guthe
 Petrini, ita ut fere mediam partem Angliae habuerit papa etc.

3567. (Ser. 24^b) Origo idolatriae est ex pietate. Ego credo, quod
 idolatriae ortae sint ex summa pietate, ubi patres divinam potentiam obser-
 vantes in sole, stellis, igni, aqua et⁵ Deum laudantes in illis et liberis illas
 25 creaturas honorifice demonstrantes⁶, postea posteritas ignorans Dei tamen⁷
 externo cultu visibilia adoravit⁸, solem, lunam, ignem etc.⁹, bißo lange
 daß sie zwibeln¹⁰, bachsen¹¹ haben angebetet.¹² Tanta est ignorantia Dei in
 carne humana, ubi non est euangelium.

Math. L. 753^a; Wolf. 3231, 138.

3568. (Ser. 24^b) Qui legendas sanctorum effluxit, hic aut extrema
 malitia¹³ (Ser. 25) fecit aut simplicissima simplicitate, sed videtur mihi
 Italicum inventum ex malitia¹³ ortum.

Math. L. 753^b.

¹) Hier schiebt Aurifaber ein Stück aus Nr. 5571 (vom Frühjahr 1543) in den Text ein. ²) Text: Candaces. ³) Textverderbnis. Hat Luther von Zenobia gesprochen?
⁴) B. 3, 256 ist wohl eine scheinbare Parallele. ⁵) Wolf.: — et. ⁶) Fehlerhafte Konstruktion. ⁷) Wolf.: tantum. ⁸) Wolf.: adorat. ⁹) Wolf.: — ignem etc.
¹⁰) Zur Sache vgl. FB. 3, 243 (27, 126) und Unsre Ausg. Bd. 28, 610. ¹¹) Bache, das weibliche Wildschwein. ¹²) Wolf.: zwibel, (übergeschr.: vnd) tägen anbeten. ¹³) Text: malicia.

Dan. 7, 7

3569. (Ser. 25) Roma ferreis dentibus devorabitur, et reliquum conculcabitur pedibus. **Di** propheta ist redlich war worden. Das siset man izunder, quomodo illae reliquiae contemptae sint, ita ut tota Italia plane mortua sit et continuis bellis maceratur.

Math. L. 753^c.

3570. (Ser. 25) Depositio a beanio. Magister Philippus dicebat depositionem a beanio antiquam esse consuetudinem, quia in vita Basilii legisset Basilium fuisse depositum; item Strepsiadem apud Demosthenem¹ esse hoc depositionis genere initiatum.

Math. L. 753^d; Wolf. 3231, 138.

3571 A. (Math. L. 754 (106)) De Sarracenis et Turcis.² Sarraceni³ olim potentissimi et in summa gloria Italos et Hispanos maxime vexarunt, sed nunc a Turca sunt absorpti 30 annis⁴ elapsis, do die soltan umbstamen. Turcae igitur propter victoriam variam et cultum suum populus est praesumptuosissimus, quasi ipsi soli sint populus Dei ab Abraham, et negant Isaac, sed Ismahel ab Abraham immolatum esse, se autem semen Isaac, et ad illos pertinere regnum orbis. Suumque cultum prae aliis gloriantur, quia in unum Deum credant, christianos vero propter trinitatem et sanctorum invocationem idolatras appellant. Unum Deum affirmant et Iesum Christum summum prophetam a sinistris eius, Mahometh a dextris prophetam gloriantur; nam cum Christus, rex in terris, suum regnum gravibus et impossibilibus legibus instituisset, ideo cessaverit, et Mahomet illi successit, quia non ita affectus oneraret, sed libertatem aliquam addiderit populo suo. Satis superstitiose suum cultum observat, orat, ieiunat; egregia de Christo sentit et veneratur montem Oreb in Ierusalem⁵ cum reverentia, sed tamen non vult reaedificare. Nam praeclarissimae urbes Antiochia, Ni- (Math. L. (107)) niue, Babilon iam nihil sunt nisi casulae et cadavera urbium. Ita transeunt regna mundi.

3571 B. (B. 1, 402) Multa⁶ Mosaica Turcae retinuerunt, sed insolentia victoriarum inflati novos cultus effinxerunt. Nam militiae gloria secundum

¹) Lies: apud Aristophanem, nämlich in den Wolken; Wolf. richtig: Aristoph., dann aber fährt Wolf. schlecht fort: ubi hoc genus depositionis est initiatum. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. •Eine scheinbare Parallele, die in mehreren Punkten mit unsrer Rede zusammentrifft, ist Nr. 4092. ³) Unter den Sarazenen versteht Luther auch ihre Nachfolger, die Mamelucken in Syrien und Ägypten. ⁴) Ebenso FB, auch Nr. 3753: in dreißig jhar. Es wird aber zu lesen sein: 20 annis, denn die Türken unterwarfen die Mamelucken erst im Frühjahr 1517, wobei die Sultane Kanssu-Ghawri und Tumanbeg fielen. ⁵) Was im Texte steht (Irm. mit einem Strich darüber) ist kaum anders aufzulösen als Ierusalem. Luther denkt vielleicht an Gal. 4, 25; vgl. Luthers Comment. in Gal. (Erl. Ausg.) 2, 251ff. (Kawerau). ⁶) B. hat einen sehr abweichenden Text und reißt diese Rede in zwei Stücke; das erste steht im Anschluß an Laut. 1538, 160f., das zweite im Anschluß an unsre Nr. 3565.

carnem est maxima. Ideo infirmitate Christi offensus superbit. Sicut et Daniel inquit: Datum est ei facere bellum contra pios et illos vincere. Ideo ^{Dan. 7, 21} arrogantes sibi verum cultum tribuentes religionem nostram derident, abutentes dicto Ioannis 5.: Ego veni in nomine Patris mei, et non accepistis me etc.; ^{306. 5, 43} alius veniet in suo nomine. *Auff den alius ruhen vnd trogen sie*, et propter successus victoriarum elati superbiunt. Absorbuerunt enim Saracenos ante 300 annos, cum perirent soldani, se solos populum Dei gloriantur, Ismael, non Isaac esse semen promissum. Christi enim leges fuisse nimis graves et impossibiles, Mahometem vero mitiores leges tradidisse, quae affectus non adeo damnarent; satis superstitiose suum cultum observant orando et ¹⁰ ieiunando. Praeclare de Christo sentiens montem Oreb veneratur nec vult reaedificare Hierusalem.

(B. 3, 101) Urbes potentissimae et celebres Antiochia, Niniue, Babyloniam nihil sunt nisi casulae et ruinae. Sic transeunt regna mundi.

¹⁵ **3572.** (Math. L. 755 (107)) Legenda Chrysostomi¹ satis impudens mendacium², nam tempore Chrysostomi nihil adhuc de missa inventum erat, nam senior est Augustino et Hieronymo. *Sie³ habens allzu⁴ greiflich⁵ gemacht. Noch habens die leut müssen glauben.*

Farr. 98^b; Wolf. 3231, 136; Math. N. 359.

²⁰ **3572a.** (Wolf. 3231, 136) Primae editiones. Martinus Lutherus dixit primas suas⁶ editiones non esse ita sinceras; multa adhuc donata papae. *Sie findet sehr dunne vnd schwach.* Ideo postremos per decennium legendos esse.

²⁵ **3573.** (Math. L. 756 (107)) Omnes contiones ad simplices respiciant. Dominus Bernhardus a Dölen⁷, minister in Herzberg, multa conquestus est de arrogantibus suis auditoribus catechismi lectionem spernentibus. Tum Doctor⁸ Martinus satis⁹ commotus tacuit¹⁰; dein dixit: Maledictus¹¹ omnis¹² praedicator, qui ad sublimia tendit¹³ in ecclesiis suam gloriam spectans, uni aut alteri placere volens ambitiose! *Wen ich¹⁴*

¹) In der Handschrift Math. L. steht das kleine Stück neben Nr. 3571 am Rande; es gehört aber wohl hierher, denn Luthers Schrift: Die Lügende vom heiligen Chrysostomus erschien in diesem Jahr 1537. Köstlin 2, 396. ²) Math. N.: + est. ³) Math. N.: Die. ⁴) Math. N.: zu. ⁵) Wolf.: groß. ⁶) suas später hinzugeschrieben. ⁷) Bernhard von Dölen, Pfarrer in Sitten bei Leisnig (Neue sächs. Kirchen-Galerie, Ephorie Leisnig 807), seit 1537 in Freyberg. C. G. Wütsch, Kirchen-Historie von Freyberg 147. Nach unsrer Rede war er inzwischen in Herzberg. Sein Besuch in Wittenberg hängt vielleicht mit seiner Berufung nach Freyberg zusammen. Vgl. auch Enders 8, 11, 1. ⁸) Wolf.: — Doctor. ⁹) Wolf.: — satis; + Lutherus. ¹⁰) Wolf.: + aliquando, wohl verlesen aus aliquamdiu. ¹¹) Farr. setzt erst hier ein; vgl. FB. ¹²) Wolf.: — omnis. ¹³) Wolf.: contionator, qui sublimia tradit. ¹⁴) Khum., Clm., Wern. setzen erst hier ein und fügen unsern Text an Nr. 3494 an.

alhie predige, so laß ich mich auffß tieffste herunder; non aspicio¹ ad doctores et magistros, quorum vix 40² adsunt, sed ad centum vel³ mille iuvenum puerorumque⁴: Illis praedico, illis⁵ me applico; die dürffens.⁶ Wollens die andern nit hören, so⁷ sthet die thur offen.⁸ Ergo, mi Bernharde, stude simplicitati et sinceritati; noli respicere⁹ sciolos, sed sis praedicator ineruditorum iuvenum et lactentium.

Farr. 199; Wolf. 3231, 136; Khum. 376 (Laut. 1538, 203); Clm. 939, 85; Wern. 171.

FB. 2, 434 (22, 143) Ernster Spruch D. Luthers. (A. 273^b; St. 282^b; S. 260^b) „Verflucht und vermalebeiet seien alle Prediger,“ sprach D. M. L., „die in Kirchen nach hohen, schweren und subtilen Dingen trachten, und dieselben dem Volk fürbringen und davon predigen, suchen ihre Ehre und Ruhm, wollen einem oder zweien Ehrgeizigen zu Gefallen thun!“

Wenn ich alhie predige, lasse ich mich außß Tieffste herunter, sehe nicht an die Doctores und Magistros, der in die 40 drinne sind, sondern auf den Haufen junger Leute, Kinder und Gesinde, der in die hundert oder tausend da sind; denen predige ich, nach denselbigen richte ich mich, die dürffens. Wollens die Andern nicht hören, so stehet die Thür offen! Darum, mein lieber Bernharde, beleihege Dich, daß Du einfältig, vernehmlich, lauter und rein predigest und lehrest!^a

Und¹⁰ er sprach: „Ich sehe, daß der Ehrgeiz der Prediger wächst und zunimmt, der wird den größten Schaden in Kirchen thun und große Unruhe und Uneinigkeit anrichten; denn sie wollen hoch Ding lehren, prächtig von Sachen reden, dadurch Ehre und Ruhm zu erjagen; wollen den Klügligen gefallen, und versäumen indeß die Einfältigen und den gemeinen Haufen.“

Ein rechtschaffener, frommer, treuer Prediger, der Gottes Wort rein, lauter und klar lehret, soll sehen auf die Kinder, Knechte und Mägde, und auf den armen, gemeinen, einfältigen Haufen, die Unterrichts bedürfen. Nach denen soll er sich richten. Wie ein Mutter, die ihr Kindlin stillt, pappelt und spielt mit ihm, schenkt ihm auß dem Bossem ihre Milch, darf ihm weder Wein noch Malvasier geben: also sollen auch die Prediger thun, sollen in ihren Predigten einfältig, schlecht und gerecht lehren, daß die Einfältigen vernehmen, fassen und behalten können. Wenn sie aber zu mir, M. Philippo, D. Pommer zc. kommen, da mögen sie sich lassen hören, an seinem Ort, wie gelehrt sie sind. Da sollten sie noch wol confundirt und zu Schanden werden. Aber Griechisch, Hebräisch und Lateinisch in Predigten mit einsprengen und ausgießen, ist eine lauter Hoffart, die sich nicht an seinem Ort und Zeit gebühret noch reimt; allein geschichts, auf daß die armen, unverständigen Laien sich verwundern und sie loben. Ei, sprechen sie, das ist ein wolgelehrter und beredter Mann; ob sie wol nichts davon verstehen, noch drauß lernen. Ein solcher ehrfüchtiger Mensch war Doct. Carlstadt. Es sind unzeitige und unreife Heiligen, solche stolze Naseweisen und Klüglinge!“

3574. (Math. L. 757 (107)) *Milites Germani fideles et strenui. Strenuissimos*¹¹ *milites et fideles*¹² *Germania habet, qui contenti suo stipendio praeclare suos*¹³ *defendunt. Hispani, infidelissimi*¹⁴ *raptores*¹⁵, *non sunt*

¹) *Khum., Clm., Wern.*: respicio. ²) *Wolf.*: quorum 400. ³) *Khum.*: et; *Clm.*: et ad; *Wern.*: aut. ⁴) *Khum., Clm., Wern.*: et puerorum. ⁵) *Khum., Clm., Wern.*: et. ⁶) *Khum., Clm., Wern.*: + auch. ⁷) *Khum., Clm., Wern.*: den; *Wolf.*: — so. ⁸) *Khum., Clm., Wern.* schließen hier und fügen Nr. 3579 an. ⁹) *Wolf.*: nihil respice. ¹⁰) *Das Folgende in Aurifubers Text ist Nr. 3579.* ¹¹) *Cord. B. hat unser Stück an Nr. 3562 angefügt.* ¹²) *Farr., Wolf., Cord. B.*: fidelissimos; vgl. *FB.* ¹³) *B.*: contenti stipendiis suos egregie. ¹⁴) *B.*: + sunt. ¹⁵) *B. fährt fort:* facultatum, uxorum et liberorum. Ideo nemo vult eos habere usw.

contenti suis stipendiis, cibo et potu, wollen herrn¹ im haus sein², den schlüssel haben³, weib und tochter brauchen⁴, fasten fegen; ideo nemo Hispanos vult habere defensores. Ideo Antonius⁵ de Leua⁶, Hispanus et caesaris dux felicissimus, in agone mortis⁷ caesarem⁸ adhortatus est, ut⁹ in Germanos respiceret milites, ne illorum gratiam amitteret; illis amissis actum esset¹⁰ cum¹¹ ipso, quia essent fideles, strenui, halten als ein¹² mauer.¹³

Farr. 370; Wolf. 3231, 136^b; Rhed. 245^b; Cord. B. 103; Math. N. 360; B. 2, 195.

FB. 4, 439 (62, 3) Unglaub und Untreu unter großen Herrn, und vom Kriege wider Mailand, und von des deutschen Kriegsvolks Mannheit. (A. 543^b; 10 St. 523^b; S 476^b) „Maximilianus¹⁴ und König Ludwig zu Frankreich hatten mit einander ein Bündniß gemacht, darein sie den Papst auch gern gehabt hätten. Als er nu drein willigte, und dasselbe zu besätigen das Sacrament in drey Theil drauf genommen hatten, ein jglicher ein Theil, brach der Papst das Bündniß, und schlug sich zu den Venedigern. Da das der Kaiser hõrete, soll er gesagt haben: „Wir drey, so der Christenheit Håupter seyn wollen, sind die 15 grõßten, verzweifeltsten, meineidigsten Bõsewichter, die unter der Sonnen sind, werden treulos nicht allein einer dem andern, sondern auch an Gott.“ Aber der Papst ward fur Ravenna vom Franzosen am Ostertage geschlagen, ubertunden und gedemüthigt. Er schickte aber darnach den Cardinal Matthiam Lange, der nu Bischof zu Salzburg war, heimlich zum Kaiser, der machte sie wieder eins wider den Franzosen. Also verlore der Franzose Mailand durch die 20 Schweizer. Um diese Braut, Mailand, welche jährlich über zehen hundert tausend Gilden gibt, hat sich nu über Menschen Gedenken groß Blutvergießen erhoben, bis auf den heutigen Tag; denn sie sehr reich und ein Schlüssel in Italien ist, welche Stadt der König von Frankreich vom Kaiser Carlm wieder beehrte, verhieß ihm jährlich ein Tribut und Summa Geldes zu geben. Aber der Kaiser wollt es seinem mittelsten Sohn, nicht dem Delphin, dem Ältesten, 25 noch auch dem Jüngsten, wieder einräumen und zustellen, doch also, daß es nicht sollt erblich seyn; daher kam der Krieg.

Und da der Franzos nur Deutsche bey sich hatte, so behielt er den Sieg und das Feld; denn Deutschland gibt die besten und treuesten Kriegersleute, die sich an ihrer Besoldung begnügen lassen, und beschützen die Leute; sind nicht wie Spanier, die nehmen weg Gut, Weib und Kinder, 30 mit großer Untreu und Unzucht. Sie wollen Wirth im Hause seyn, auch die Schlüssel an der Seiten haben, die Risten fegen; item, Weib und Tõchter zu ihrem Muthwillen gebrauchen. Darum begehret ihr Niemand zu Schutzherrn. Daher Antoni de Leua, ein geborner Spanier, und des Kaisers fürnehmsten und glücklichsten obersten Håuptleut einer, hat an seim letzten Ende den Kaiser vermahnet, er wollte ihm die deutschen Kriegersleute lassen lieb seyn, und ja sehen, daß er 35 ihre Gunst und guten Willen nicht verliere; verlõre er die, so wåre es mit ihm aus, denn sie hielten als ein Mann.“

3574a. (Wolf. 3231, 137) Papa Epicureus.¹⁵ Multa dixit de malitia

¹) Rhed.: gern. ²) Text: — sein; ergänzt nach FB. ³) Farr. schwerlich richtig: Wollen irem herren im hause den schlüssel an haben; Wolf.: wollen ihrer herren schlüssel haben; Cord. B.: wollen die schlüssel im hause haben. ⁴) Wolf.: kaufen und.

⁵) Math. N. setzt erst hier ein. ⁶) de Leyva war 1536 gestorben. ⁷) B.: — mortis.

⁸) B.: eum. ⁹) B. fährt fort: daret operam, ne Germanorum militum gratiam amitteret, illis amissis actum de ipso fore, dan sie halten als eine Mauer. ¹⁰) Wolf.: esse.

¹¹) Math. N.: de. ¹²) Math. N.: halten wie die. ¹³) Wolf.: + etc. ¹⁴) Der erste Absatz in Aurifabers Text ist B. 1, 195 und steht auch in B. in enger Verbindung mit unserm Text, doch ist es fraglich, ob er dazu gehört. ¹⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2213, wo die Parallele B. 2, 4 irrtümlich als ursprüngliche Parallele zu Nr. 2213^a abgedruckt ist; Nr. 2213^a und Nr. 2213^b sind scheinbare Parallelen.

papae, qui dixit ad suos disputatores ante mensam de aeternitate disceptantes: Ille recte rationatur naturam esse mortalem¹, sed ego cum altero sentio, quia fecit mihi bonum vultum. Solche hochwichter vnd Epicuros solte die christliche kirche zu regirer haben, qualis est papa cum cardinalibus! Ideo in concilio Basiliensi² sub Leone hoc erat decretum, daß die pfaffen lange rock biß auf die knochsel tragen solten, hohe schuch, breite platten, kein rott kleidt, vnd daß man nicht disputiren solt, ob die sehl sterblich oder vnsterblich wer.

B. 2, 4.

3575. (Math. L. 758 (107)) De iuristis. Multa dixit, quam in periculosa conditione sint, et saepius dixisse se fatebatur ad iuristas³: Wen er hundert⁴ söne hett, (Math. L. (108)) wolt er keinen juristen auß inen zihen: Doctor Hieronymus Schurff⁵ ingenue ad me confessus est talia verba: Si pars aliqua ad eum venit causam proponens, tunc primo suadet illi, ut studeat reconciliationem inire; si ille instat et promittit, tunc dicit: Haftu ein gutte sach, so gwinstu⁶; wo nicht, so hab den schaden! Darauff nimbt er daß gelt. Pius est homo et habet adhuc conscientiam; alioqui multo ditior esset.⁷ Sed alii iuristae avari⁸ nemen⁹ sich bald¹⁰ blind, ut causam non agnoscere possint.¹¹ — Respondit Rodriß¹²: Olim utraque pars cogebatur ante litem tantum oppignorare, quantum substantia litis erat; dein victus²⁰ cogebatur perdere. — Das wurde manchen schrecken! Sed iuristae illos lacesunt, nemen daß gelt, lassen substantiam zerrinnen.

B. 1, 289.

3576. (Math. L. 759 (108)) Mors puerorum laeta¹³. Puer septennis moritur laetissime sine timore mortis¹⁴, sed quam primum nos¹⁵ adulti²⁵ effimur, incipit sensus mortis¹⁶, inferni, et mortem pavescimus.¹⁷

Farr. 118^b; Wolf. 3231, 137^b; Cord. B. 62^b (Cl. F. 147); Rhed. 195^b; B. 1, 99.

FB. 4, 5 (38, 8) Welche am fröhlichsten sterben. (A. 418; St. 534; S. 486^b) „Ein kind von und unter sieben Jahren stirbt am fröhlichsten, ohn alle Furcht des Todes. Aber

¹) Textverderbnis; es wird zu lesen sein: animam esse immortalem. ²) Nr. 2213^b spricht vom Concilium Lateranense. ³) B., die einzige Parallele, hat diese Rede als Fortsetzung zu Nr. 3496 und beginnt: Deinde Martinus Lutherus dixit iuristas valde periculosam conditionem habere, asserens. ⁴) B.: hen. ⁵) B. fährt fort: dixit se causa aliqua sibi oblata primo suadere reconciliationem, instanti autem dicere: Haftu usw. ⁶) B.: + (es fan auch wol felen, sie sein hu flug worden). ⁷) B.: — Pius ... esset. ⁸) B.: — avari. ⁹) B.: nennen. ¹⁰) B.: — bald. ¹¹) B. schließt hier. ¹²) Luthers Freund Kaspar von Köckritz, auf Seese, seit 1537 in Wittenberg, gest. 1567. Diepold von Köckritz, Geschichte des Geschlechts von Köckritz 391ff. ¹³) B. setzt das kleine Stück zwischen unsre Nr. 3928 und Nr. 3929 vom Jahre 1538. ¹⁴) B.: — mortis. ¹⁵) B.: — nos; Wolf.: sed cum. ¹⁶) Wolf., B.: + et. ¹⁷) B.: timeamus; Cord. B.: expavescimus.

sobald wir erwachsen und alt werden, so fähst dich an, daß wir den Tod und die Hölle fühlen, und fürchten uns fürn Tode.“

FB. 4, 256 (48, 2) Der Kinder Tod. (A. 495; St. 534; S. 486^b) „Ein Kind unter 7 Jahren stirbt am Allerfröhlichsten und Reichsten, ohne Furcht des Todes; aber alsbald wir erwachsen, groß und alt werden, da hebt dich an, daß wir den Tod und die Hölle fühlen und uns dafür fürchten.“

3576 a. (Wolf. 3231, 137^b) Crux aurea episcopi Moguntinensis¹ cum suis gemmis constitit 57640 fl. Hanc vendidit duci Bauariae 24000 fl. coactus penuria.

3577 A. (Math. L. 760 (108)) Clemens² papa fuit filius sororis suae — der vatter hatt bei seiner eignen tochter geschlaffen —, neque fuit baptisatus.

3577 B. (B. 3, 231) Clementis papae filius, dux Florentinus, a suo sanguineo occisus est. Est autem Florentia potentissimus ducatus sub libertate, ideo iugum abhorret. Hic Clemens ex sorore natus est. Der vater hat bei seiner eigenen dochter geschlaffen. Neque fuit baptizatus. Gallo capto et Roma direpta humiliabatur, mox foedere recreatus monetam cudebat, ubi Christus manum porrigebat Petro cum hac inscriptione: Modicae fidei Matth. 14, 31 quid dubitasti? Filiam spuriam³ dedit filio regis Gallici. Hic papa Clemens sexies est veneno circumventus, septimo perit; sepultus iterum effossus est, et ascriptum pro Pontifex Maximus: Perduellio Maximus. Ipse potitus est **50** tonnis auri Iulii papae; haec pecunia venit ad regem Galliae, qui spuriam Clementis filiam dedit suo filio in uxorem Marsiliae propter pecuniam istam.

Farr. 195; Wolf. 3231, 137; Rhed. 195^b.

3578 A. (Math. L. 761 (108)) Creaturarum benedictio.⁴ Mirum⁵ ex arboribus tales fructus crescere, ubi caro ex ligno oritur; nam quid sunt arbores nisi ligna? Wen du sie seudest vnd bretest, so istz holz. Attamen suavissimi fructus carnem alentes ex eo proveniunt. Ita in Italia arbores olivae fecundissimae in durissimis petris fundatae. Da⁶ lernet ich den psalm vorsthen: Et de petra melle saturavit eos. Ita Deus hanc terram arenosam, ps. 80, 17

¹) Vgl. P. Redlich, *Card. Albrecht und das Neue Stift in Halle (1900) 331ff. und Beilage 28.*

²) Das kleine Stück, mit dem Farr. und Rhed. zusammengehen, steht in der Handschrift neben Nr. 3576 am Rande; B. hat den Text dieser Rede wohl vollständiger erhalten. Luther hat hier schlechte Nachrichten über Klemens VII. (Giulio de Medici) und sein Geschlecht. Nicht der Sohn, sondern der Vater des Papstes wurde als Herzog von Florenz ermordet. Über die Mutter des Papstes siehe L. Pastor, *Geschichte der Päpste* 4, 1, 55f.

³) Katharina von Medici, die 1533 zu Marseille mit Heinrich II. von Frankreich vermählt wurde, war die Tochter Lorenzos II. von Urbino. Über ihre Aussteuer vgl. Pastor a. a. O. 4, 2, 477f.

⁴) Die Leipziger Handschrift Math. L. gibt nur den Anfang einer längeren Rede, die in Khum. und seinen Parallelen vollständiger erhalten ist; B. und FB. zerreißen den Text in mehrere Stücke.

⁵) Aurifabers Text zu diesem Stück siehe unter Nr. 2210. ⁶) Auf der Reise nach Rom.

quae simpliciter est saxum, non plaga¹ contusum, benedicit secundum
 Matth. 4, 3 euangelium: Dic, ut lapides isti panes fiant! Vilescent illa quotidiana
 assiduitate, ut Augustinus dicit super Iohannem cap. 2.

3578 B. (Khum. 377) Creaturarum consideratio. Creaturae² Dei
 sunt imperscrutabiles, et tamen piis sunt vere sacramenta Dei. Sol in dies
 oritur, pluvia irrigat, serviens gratis et ingratis. Wie denn³ Christus das⁴
 Matth. 5, 45 fejn⁵ amplificirt Math. 6. Ita ex arbore omnes fructus crescunt; ibi quasi
 caro ex ligno oritur, nam quid aliud sunt arbores nisi lignum? Wenn⁶ du
 sie seudest oder brietest, so ist doch holz. Attamen caro⁷, suavissimi fructus
 carnem alentes⁸ ex eo⁹ proveniunt. Ita in Italia vidi arbores olivas fecun-
 dissimas in durissimis petris fundatas. Da lernet ich den psalm verstehen:
 Ps. 80, 17 Et de petra melle saturavit¹⁰ eos. Ita Deus hanc Saxoniam terram, quae
 Matth. 4, 3 simpliciter est saxum contusum, benedicit secundum euangelium: Dic, ut
 lapides isti fiant¹¹ panes. (Khum. 377^b) Sed illa miracula ex assiduitate
 quotidiana¹² vilescent, ut Augustinus dicit.

Illam terrena opera creationis non possumus perspicere; quomodo astra
 et superiora agnoscimus?¹³ Quis¹⁴ unquam¹⁵ in creatione¹⁶ Deo hoc con-
 siliium dedisset, quod tantum lumen solis tam celerrimo¹⁷ cursu gravare¹⁸
 debuisset, qui singulis horis suo perpetuo¹⁹ cursu²⁰ multa centena milia²¹
 miliaria conficit in magno diametro circuli zodiaci?²² Considerate ampli-
 tudinem terrae, quantum²³ interstitium²⁴ sit in terra ab India usque ad²⁵
 Hispaniam, quae tantum²⁶ est centrum sphaerae²⁷ et cursus solis, qui
 ineffabili velocitate suo raptu et improprio²⁸ cursu extremos circulos pera-
 grat, sicut videmus in rota currus, cuius axis²⁹ lente volvitur extremis
 celerrime motis.³⁰ Quis potest magnitudinem solis considerare, qui longe
 maior est terra? Si³¹ corpus illius primo mane conspexeris³², so fihets

¹) In den Parallelen fehlen die Worte: non plaga. ²) Aurifabers Text zu diesem Stück siehe unter Nr. 2210. ³) Clm.: da. ⁴) Clm., Wern.: — das. ⁵) Clm.: Wern.: + rhetorice. ⁶) Clm.: So. ⁷) Clm., Wern.: + id est. ⁸) Text (Laut.), olentes. ⁹) Clm.: ea. ¹⁰) Clm., Wern.: saturabit. ¹¹) Text: fiunt. ¹²) Text: quotidiana. ¹³) Clm., Wern.: agnoscamus. ¹⁴) Hier setzt B. 3, 77 ein: Nulla ratio potest naturalia et opera divinae creationis perspicere. Quis hominum usw. Vgl. FB. ¹⁵) B.: — unquam. ¹⁶) B.: + mundi. ¹⁷) Wern.: celeberrimo. ¹⁸) Wern.: generare; B.: fabricare. ¹⁹) B.: — perpetuo. ²⁰) Clm.: — gravare . . . cursu. ²¹) B.: — milia. ²²) B.: — zodiaci. ²³) Clm.: tam. ²⁴) B.: quanta intercapedo. ²⁵) B.: sit inter Iudaeam et. ²⁶) Seidemann (Laut.): tamen; im Text steht tm. mit Strich darüber, d. i. tantum. ²⁷) Text: sperae. ²⁸) Seidemann: impigro; im Text steht incipio; wir setzen mit Clm., Wern., B. improprio ein, oder ist vielleicht in proprio zu lesen? ²⁹) Text: exis. ³⁰) B.: Hispaniam, attamen sol raptu suo et improprio cursu extremum circuli ambitum peragrat ineffabili velocitate. Et dedit similitudinem de rota in curru, cuius axis lente movetur, circumferentia autem celerrime; B. 3, 77 schließt hier. ³¹) Hier setzt B. 2, 133 ein: D. Martinus dicebat de magnitudine solis eiusque cursu celerrimo. Si usw. ³²) B.: conspiceretur; B. fährt fort: so steigt sie in einer stunden nicht gehen können hoch, et tamen usw.

wie¹ ein braubutche²; sie than (Khum. 378) aber in ainer stunde nit zehen sonnen hoch steigen, et tamen in duodecim³ horis ab oriente usque⁴ in⁵ occidentem velocissime currit⁶, et si 200⁷ continui soles adhaerent⁸ wie an ain Vater noster in circulo zodiaci⁹, so reichten sie ab oriente usque ad occasum.¹⁰ Ideo ineffabilis magnitudo solis est.

Item quis¹¹ hoc consilium dedisset Deo in¹² coniunctione masculi et femellae? Da gibet er dem mann ein weib, die hat zwen zigen auff der brust vnd ein lochlen¹³ zwischen den bainen. Ibi una¹⁴ guttula¹⁵ seminis viri¹⁶ est origo corporis humani tam proceri¹⁷; ex illa¹⁸ fit caro, sanguis, ossa¹⁹, cutis, crines etc.²⁰ Sicut²¹ Iob cap. 10. dicit: Nonne sicut lac mulsisti me § 10b 10, 10 et sicut caseum me coagulasti? Also machts Got in all seinen wercken sehr²² nerrisch. Wenn ich hm²³ het sollen raten, so hette humana generatio²⁴ bei dem erden thlos sollen²⁵ bleiben, vnd fur die sonne ein grosse lampe mitten²⁶ auff die erden gesetzt²⁷, das es alzeit²⁸ tag (Khum. 378^b) wer gewesen. Talia²⁹ visibilia et corporalia in dies conspicimus³⁰, et non possumus illa³¹ intelligere et³² cogimur dicere: Credo in Deum Patrem etc.?³³ Noch wollen wir narren³⁴ Got maistern in regenerationis et³⁵ salvationis articulo et multum³⁶ disputare de baptismo infantum, de sacramentorum arcanis virtutibus, so wir armen narren nit wissen, wannen³⁷ der grosse juncker furz im³⁸ bauch her thumpt! 1. § 8n. 12, 28 f.
Es heift also: Quando Deus unum verbum loquitur, tunc totus mundus tremiscere³⁹ debet, credere et oboedire. Valeant impiissimi papistae, qui ecclesiae suae⁴⁰ autoritatem fictam verbo Dei praeferre⁴¹ audent! Nam hoc papisticum argumentum est summa et intolerabilis blasphemia, damit sie Got ins angesicht speien. Magna est profecto Dei tolerantia illa ferentis.⁴²
Aber es ist alzeit also ergangen. Nam ille Deus Bethel in populo Dei⁴³ erat magnae aestimationis, sed⁴⁴ Deus, quem Hieremias praedicavit⁴⁵, ille⁴⁶

¹) *Clm.*: alls; *Wern.*: als. ²) *Clm.*, *Wern.*: braubottich. ³) *Clm.*, *Wern.*: stunde lang nicht stehen, sed in duodecim. ⁴) *Clm.*, *Wern.*, *B.*: — usque. ⁵) *B.*: ad.
⁶) *B.*: curreret. ⁷) *B.*: — 200. ⁸) *Clm.*, *Wern.*, *B.*: cohaerent; *B.* fährt fort: vix ducenti soles spatium haberent zodiaci circuli ab oriente usque ad occidentem.
⁹) *Clm.*, *Wern.*: — in circulo zodiaci. ¹⁰) *Wern.*: + nicht. ¹¹) Hier setzt *B.* 3, 74 ein: Quis unquam. ¹²) *B.*: de. ¹³) *Clm.*, *B.*: lochlein. ¹⁴) *B.*: unica. ¹⁵) *Clm.*, *Wern.*: gutta. ¹⁶) *B.*: virilis. ¹⁷) *Clm.*: proceri. ¹⁸) *B.*: + guttula. ¹⁹) *B.*: + nervi. ²⁰) *B.*: — crines etc. ²¹) *Wern.*: Sic. ²²) *Wern.*: — sehr; *B.*: so.
²³) *Clm.*: — hm. ²⁴) *B.*: so het er humanam generationem. ²⁵) *Wern.*: müssen; *B.*: lassen. ²⁶) *Clm.*, *Wern.*: — mitten. ²⁷) *Clm.*, *Wern.*: + werden; *B.*: vnd die sonne wie ein lampen mitten auff den erdboden lassen setzen. ²⁸) *Clm.*, *Wern.*: imer.
²⁹) Hier fährt *B.* 2, 134 im Text fort. ³⁰) *B.*: quotidie aspiciamus. ³¹) *B.*: ea; *Clm.*: — illa. ³²) *B.*: sed. ³³) *B.*: — etc.; + omnipotentem creatorem coeli et terrae. ³⁴) *B.* fährt kürzend fort: nicht wissen, wo der grosse juncker furz herthumpt. Es heift usw. ³⁵) *Clm.*: ac. ³⁶) *Clm.*: multa. ³⁷) *Clm.*, *Wern.*: wan. ³⁸) *Clm.*, *Wern.*: in dem. ³⁹) *B.*: tremere. ⁴⁰) *Wern.*, *B.*: — suae. ⁴¹) *B.*: + student et. ⁴²) *B.*: — illa ferentis. ⁴³) *B.*: — Dei. ⁴⁴) *Clm.*, *Wern.*: + ille. ⁴⁵) *Clm.*, *Wern.*: praedicabat. ⁴⁶) *Clm.*, *Wern.*: *B.*: — ille.

plane nihil est.¹ Also vil² thostets vnsern Herr³ Gott, (Khm. 379) ut suam⁴ potentiam et misericordiam apud paucos⁵ conservet. Er muß vil thunige schlahen, ehe sich ein wenig leute fur im lernen⁶ furchten, vnd muß vil hurn⁷ vnd huben selig machen, ehe im⁸ ein wenig sonder⁹ lernen glauben.¹⁰ Ideo non frustra laborant prophetae et apostoli, das wir ja¹¹ bey dem verbo vocali bleiben¹², nam extra hoc verbum sumus perdit. So wir vns nit wickeln in diesen¹³ incarnatum et in verbatum Deum, tunc mox a Satana devoramur.¹⁴

Clm. 939, 85^b; Wern. 171; B. 3, 77 + 2, 133 + 3, 74 + 2, 134; Laut. 1538, 87.

FB. 1, 188 (3, 28) Ein anderz. (A. 61^b; St. 82; S. 77^b) „Kein Vernunft kann auch die natürlichen Werk der Schöpfung Gottes begreifen noch verstehen. Welcher Mensch hat Gott in der Welt Schöpfung den Rath gegeben, daß er ein solch groß Licht der Sonne mit ein so schnellen Lauf sollt machen, welche alle Stunde mit ihrem Lauf viel hundert tausend Meil Wegs am Firmament, das so weit umfassen ist, vollbringet? Man bedenke die Größe der Erde, wie weit das jüdische Land von Hispanien liegt, doch gehet die Sonne durch ihren eigenen Lauf mit unaussprechlicher Behendigkeit in wenig Stunden von ein Ort zum andern. Wie man auch an ein Rade siehet, welches Age fein leise und säuberlich umgeht, aber das Aeußerste, die Schienen dran, gehen sehr schnell um.“

FB. 1, 186 (3, 23) Gottes Geschöpf an einem Menschen ist ein Wunderwerk. (A. 60^b; St. 432; S. 394) „Wer hätte Gott jmals diesen Rath gegeben, daß er ein Männlin und Fräulin zusammen füget? Da gibt er dem Mann ein Weib, die hat zwo Brüste und Wärzlin daran, sammt ihrem Geschäfte. Da ist ein einiges Tröpflin männlichs Samens ein Ursprung eines solchen großen menschlichen Leibes, aus welchem wird denn Fleisch, Blut, Beine, Nern, Haut zc., wie Hiob spricht Cap. 10: „Hast du, Gott, mich nicht wie Milch gemolken und wie Käse lassen gerinnen?“ Also machets Gott in allen seinen Werken sehr narrrisch. Wenn ich ihm hätte sollen rathen, so hätte er die Schöpfung des Menschen bei dem Erdklos lassen bleiben und die Sonne wie ein Lampe mitten auf den Erdboden lassen setzen, daß immer wäre Tag gewesen.“

FB. 1, 70 (1, 80) An Gottes Wort soll man allein bleiben und feste halten. (A. 23; St. 20; S. 20) Doctor Martinus rebete von der Großheit der Sonnen und von ihrem schnellen behenden Laufe, „wenn man frühe Morgens allein ihr groß Corpus an ihm selbst ansiehet, so stiege sie in einer Stunde nicht zehen Sonne hoch, und läuft doch auf das aller schnellste in zwölf Stunden von Aufgang bis zum Niedergange, und da man gleich ecklich tausend Sonnen an einander zusammen setze, so hätten kaum zwei hundert Sonnen Raum im Zirkel des Zodiaci vom Aufgang bis zum Niedergang. Solche sichtlich und leibliche Ding sehen wir alle Tage, dennoch können wir sie nicht verstehen, sondern müssen sagen: Ich glaub an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Doch wollen wir Narren Gott meistern und in die Schule führen, wie er solle selig machen die Leute und sie regiren.“

¹) Wern., B.: erat. ²) B.: So viel arbeit. ³) B.: — vnsern Herr. ⁴) B.: — suam. ⁵) B.: coram aliquibus. ⁶) Wern.: — lernen. ⁷) Clm.: — ehe . . . hurn. ⁸) Wern.: — im. ⁹) Clm., Wern.: sunder. ¹⁰) B.: ehe man sich ein wenig vor ihm furchtet; so muß er sich auch vber viel huren vnd huben erbarmen, ehe man ihm ein wenig lernet trauen. ¹¹) B.: — ja. ¹²) B. fährt fort: bei dem incarnato et in verbo Deo. Extra hoc verbum sumus perdit, et illico a Sathana devoramur. ¹³) Seidemann (Laut.): diesen, aber im Text steht discere, offenbar verlesen aus diesen, wie Clm. und Wern. richtig haben. ¹⁴) Clm., Wern.: devorabimur.

Wir wollen disputiren von der Kindertaufe und Wiebergeburt und von der Heimlichkeit der Sacrament, da doch wir arme Narren nicht wissen noch verstehen, wo der große Junker Bombart, crepitus ventris, herkömmet. Es heißet also: wenn Gott nur ein Wort redet, so soll die ganze Welt erzittern und es hören, gläuben und ihm gehorchen.

Die gottloßen Papißten mögen immer hinfahren, da sie hin gehören, welche die erdichte Autorität der Kirchen dürfen dem göttlichen Wort fürziehen; denn ihr Argument und Fürgeben, als sollte die Kirche uber Gottes Wort sein, ist die höchste Gotteslästerung, die nicht zu dulden ist, damit sie Gott ins Angesicht unverschämēt speien. Es ist wahrlich Gottes Geduld groß, aber es ist allezeit also ergangen; denn der falsche Gott zu Bethel war im Volk Gottes, den Israeltiten, in einem größern Ansehen, denn der Gott, von welchem Jeremias predigte; derselbige Gott müßte gar nichts sein. Also viel Arbeit kostets unsern Herrn Gott, daß er auß wenigste bei etlichen seine Macht und Barmherzigkeit erhalte. Er muß viel Rönige zu Boden schlagen, auf daß man sich ein wenig für ihm fürchte; so muß er sich über viel Huren und Buben auch erbarmen, ehe man ihm ein wenig lernet trauen, daß wir bei dem mündlichen Wort bleiben und bei dem Gott, der Mensch ist worden, und sich in das äußerliche mündliche Wort hat wickeln und verschaffen lassen; denn außer diesem Wort sind wir verloren und werden als bald und von Stund an vom Teufel verschlungen.“

3579. (Math. L. 762 (108)) Praedicator ad ineruditos respicere debet. Ego¹ video praedicatorum ambitionem crescere, quae summam pestem in ecclesiis excitabit, quia volunt alta docere ad laudem (Math. L. (109)) venandam, volentes sciolis placere; interim negligunt simplices et rudes. Praedicator² sincerus respicere debet in ecclesia³ in pueros et⁴ servos⁵, ancillas, qui indigent eruditione. Debet se illis attemperare sicut mater lactans⁶ cum infante: Die papelt⁷ mit dem kind⁸, schencket im auß dem⁹ busen, darff¹⁰ kein wein noch walmasir¹¹; ita illi etiam debent facere, ut¹² in contionibus sint¹³ simplices! Wen sie aber zu mir¹⁴, Philippo¹⁵, Pomerano etc. komen, möchten sie sich lassen hören in loco suo, quam eruditi essent; da sollen sie noch wol confundirt¹⁶ werden.¹⁷ Sed Graeca, Hebraica et¹⁸ Latina in contionibus effundere¹⁹, est superbia²⁰, non in loco suo²¹, ut homines stupentes illos laudent.²² Talis fuit Carolstadjius.

¹) Wolf.: Doctor Lutherus dixit: Ego. ²) Ser., Khum., Clm., Wern. setzen erst hier ein, Ser. mit unserm Text übereinstimmend; Khum., Clm., Wern. im Anschluß an unsre Nr. 3573: Ideo debet in ecclesia sinceritatis et simplicitatis (Khum.: sinceritati et simplicitati; Clm.: sinceritas et simplicitas) esse studiosissimus ad pueros et (Wern.: + ad) ineruditos respicere, sicut mater lactans cum puero facit usu. ³) Ser.: ecclesiam. ⁴) Wolf., Ser.: — et. ⁵) Wolf., Ser.: + et. ⁶) Wolf.: loquens.

⁷) Khum.: papeln. ⁸) Khum., Clm., Wern.: + pueriliter vnd. ⁹) Khum., Clm., Wern.: ihrem. ¹⁰) Clm., Wern.: — darff. ¹¹) Malvasier. Grimm 6, 1512; Khum., Clm., Wern. fahren fort: sonder hat den bestentesten (Clm.: besten; Wern.: lieblichsten) trunk in ihren brusten. Tales etiam praedicatores esse debent in ecclesiae contionibus. Wenn sie aber in disputationibus bei hoch gelarten sein, da mugen sie sich lassen hören in suo (Clm.: quo) loco, wie gelernt sie sein, da solß (Clm., Wern.: solt es) in wol an thunß seilen. Sed Graeca usu. ¹²) Wolf.: — ut. ¹³) Ser.: esse. ¹⁴) Wolf.: + aber (= oder) zu. ¹⁵) Wolf.: + oder. ¹⁶) Rhed.: erfunden. ¹⁷) Ser.: — da . . . werden. ¹⁸) Khum., Clm., Wern.: — et. ¹⁹) Wern.: sapere. ²⁰) Ser., Khum., Clm., Wern.: sapere. ²¹) Khum., Clm., Wern.: + scilicet. ²²) Khum.: laudant; Ser., Khum., Clm., Wern. schließen hier.

Ser. 25; Farr. 199; Wolf. 3231, 138; Rhed. 195^b; Khum. 376^b (Laut. 1538, 203f.); Clm. 939, 85; Wern. 171.

FB. 2, 398 (22, 66) Viel Wort machen und prächtig reden.¹ (A. 262; St. 284^b; S. 262) Doctor Martino Luthern ward bracht ein Comment, so einer uber den 93. Psalm geschriben hatte mit sehr viel Worten. Da sprach er: „Die, so mit viel Worten übergehen und sehr gähren, die sind fährlich und verdächtigt; denn alle Historien zeugen, daß die größten Reker daher kommen sind, wenn sie ihr Geschwäg und-Mäulichen wol haben können brauchen, und also daß Volk an sich bracht. Ich habe etwan M. B. hart gestraft, der war auch in Worten prächtig, aufgeblasen und ehrgeizigt.“

Ein Prediger soll also geschickt sein, daß er sein einfältig, rund und richtig lehren könne die Aßern und Angelehrten, denn es gar viel mehr am Lehren denn am Ermahnen gelegen ist. Wir sollen Säugammen sein, gleich wie eine Mutter ihr Kindlin säuget, die pappelt und spielt mit ihrem Kindlin und schenkt ihm aus dem Busen, da darf sie denn keines Weins noch Malvassires zu, denn wir nicht Schenken und Kreßschmar sein. Ich bin denen sehr feind, die sich in ihren Predigten richten nach den hohen gelehrten Zuhörern, nicht nach dem gemeinen Volke, daß achten sie nicht. Denn mit hohen und prächtigen Worten einher fahren, ärgert und zubricht mehr, denn es bauet. Viel mit wenig Worten sein kurz anzeigen können, daß ist Kunst und große Tugend; Thorheit aber ist, mit viel reden nichts reden. Darum sagt S. Peter wol 1. Petri 2, 2 I. Petr. 2: „Seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch als die jßtgebornen Kindlin, auf daß ihr durch dieselbigen zunehmet.“

3580. (Math. L. 763 (109)) Morbus D_octoris M_artini. Sub comunione D_octor M_artinus languidus exibat templum², ubi in itinere ait: Gestern war ich hubstch, heut ist es³ ganz vmbgewand. Es ist mutatio aëris. Nam homines sunt optimi et naturalissimi mathematici; mox⁴ sentiunt in membris coniunctionem et oppositionem ac aëris mutationem. So ist der Teuffel ein gefell, der die krankheit kan anrichten, wie Petrus in Actis sagt morbos esse vincula Diaboli. Et non tantum ex ipsis constitutionibus oritur⁵, et hoc videmus, quod tam varia medicamenta contra unum morbum sint⁶ inventa. Si semel aut bis illae medicinae succurrerint, mox nil operantur; also krefftig ist der Teuffel. Er kan alle erknei vnd apoteken wandeln vnd in die puchßen thun. Ergo oremus ad verum medicum, Christum! Wen das stundlein kumpt, so wirds doch ein mal etwas sein, daß vns wurget. Gott geb ein frölichs ende, Amen!⁷

Wolf. 3231, 138^b.

FB. 3, 169 (26, 86) Doctor Luthers Schwachheit. (A. 331; St. 243^b; S. 227^b) Doctor M. Luther war unter der Communion in der Kirche zu Wittenberg ein Mal krank worden, und als er aus der Kirche gehet, spricht er auf dem Wege: „Gestern war ich fein, heute ist gar umgetwendet! Es ist die mutatio aëris. Die Menschen sind die natürlichsten und besten Mathematici, sie fühlens an ihrem Leibe und Gliedern bald, wenn am Himmel und an den Sternen eine Conjunction, Opposition oder Veränderung des Wetters fürhanden ist. So ist denn der Teufel ein solcher Gefell; er kann bald Krankheiten anrichten, wie S. Petrus

¹) Aurifaber hat hier nur ein Stück aus unsrer Rede in Nr. 4426 vom 20. März 1539 (Ser. 83^b) hineingeschoben; den vollständigen Text Aurifabers siehe unter Nr. 3573.

²) Wolf.: templo. ³) Wolf. fährt fort: gar vmbgefert. Est mutatio. ⁴) Wolf.: nostri.

⁵) Wolf.: oriuntur. ⁶) Wolf.: sunt. ⁷) Wolf.: — Amen!

in den Geschichten der Apostel jaget, daß die Krankheiten vincula Diaboli sein. Und obwol Gott mancherlei Arznei wider eine Krankheit allein geordnet hat, und dieselbige vielmalß gebrauchet werden, so wirkt doch sie nichts. Denn der Teufel ist also kräftig, er kann Arznei und Apotheken wandeln, und Staub in die Büchsen thun. Darüm sollen wir zu dem rechten und wahrhaftigen Arzt, Christo, Zuflucht haben, und ihn bitten, daß wenn ein Mal das Stündlin kömmet, daß uns ertwürgen soll, wie es denn ein Mal sein muß, daß er uns denn ein fröhlich Ende gebe!"

3580 a. (Wolf. 3231, 139) Carlstadius.¹ Nunquam vidit bibliam ante suam promotionem. Sic alii multi doctores in papatu.

3580 b. (Wolf. 3231, 139) Nomen Ihesu Christi. Nomen Ihesu Christi absurdum erat et verecundum olim in contionibus nominare et quasi muliebree. Prophetarum et apostolorum (Wolf. 3231, 139^b) nomina nunquam citabantur. 1. thema proponebant ex Scoto et Aristotele, der hebräischer messias; 2. thema item illud² distinguebant; 3. kam man in die distinctiones et quaestiones, und die selben waren die besten. In statu euangelii non perdurarunt nec unum locum scripturae tractandum putabant. Sacra scriptura plane erat tecta et ignota.

3580 c. (Wolf. 3231, 139^b) *Στοιργαι φρονικαι* signa sunt immortalitatis.³ Maximus affectus est in homine amor propagandae subolis, ita ut avi suos nepotes et pronepotes plus diligant quam filios ipsos. Illum affectum nulla animalia habent, nam gallina et canis statim obliviscuntur pullorum suorum. Solus homo illos affectus cognoscit in posteritate, et est signum immortalitatis, quia habet spem futurae resurrectionis et vitae.

B. 1, 255.

FB. 1, 201 (3, 62) Ein anders. (A. 65^b; St. 444; S. 405^b) „Die Großältern haben ihre Kindeskinde und Neffen viel lieber denn ihre eigene von ihrem Leib erzeugete Kinder. Aber die Hühner, Hunde und ander unvernünftige Thiere vergessen ihrer Jungen bald. Und ist ein Anzeigung der Unsterblichkeit, denn sie haben ein Hoffnung der künftigen Auferstehung und ewigen Lebens.“

3580 d. (Wolf. 3231, 140) Fratres ignorantiae⁴ sunt in Italia ordines, qui iurant in Sanctam Ignorantiam, et appellantur fratres ignorantiae, qui omnes quaestiones ignorantia defendunt.

3581. (Math. L. 764 (109)) Dux Georgius, quomodo filium suum morientem consolatus sit. Dux Iohannes Fridericus haec⁵ narravit de morte filii Georgii, duce⁶ Iohanne⁷: Qui cum in agone mortis⁸ sacramentum

¹) Scheinbare Parallelen sind Nr. 174, 1375 u. a. ²) illud über gestr.: distinguebant. ³) B. hat in Übereinstimmung mit FB.: Avi vehementius diligunt nepotes et praenepotes quam proprios liberos. Gallina, canis et alia animalia facilius obliviscuntur pullorum suorum quam homo. Estque signum immortalitatis. Habent enim spem futurae resurrectionis et vitae.

⁴) Vgl. Nr. 3737. ⁵) Math. N.: hoc. ⁶) Math. N.: ducis. ⁷) Siehe S. 380 Anm. 13. ⁸) Math. N.: — mortis.

(Math. L. (110)) utriusque speciei peteret, pater Georgius substituit¹ fraudulenter monachum Augustinianum de Allden Drefen², qui bona verba dedit duci Iohanni³, multa illi⁴ de Luthero dicens, quomodo cum illo conversatus, et quomodo Lutherus suadeat multis sacramentum unius speciei, et ita persuasus a monacho communicavit. Dux Georgius vero in extremis filium articulo iustificationis, credendo in Filium Dei, consolatus est: Ut in nullum respiceret nisi⁵ in Christum, salvatorem mundi; omnium suorum priorum meritorum et⁶ operum oblivisceretur. Nulla sanctorum facta est ibi mentio. Postquam autem haec audisset uxor⁷ ducis Iohannis⁸, dixit⁹: Mi¹⁰ socer, cur non talia permittitis¹¹ praedicare¹² publice? Respondit¹³ dux¹⁴ Georgius: Man soll's nur sagen den sterbenden und¹⁴ nicht den gesunden.

Ita Eccius confitetur¹⁵ doctrinam Lutheri esse veram ad consolandas conscientias et erigendas, sed non ad promovendos mores.¹⁶ Nonne haec est excaecata¹⁷ malitia agnitam veritatem odisse et ita peccare contra¹⁸ I. tabulam? Quod est peccatum super¹⁹ omnia peccata! Ego cum essem²⁰ monachus, non credidissem²¹ tantam esse²² hominum²³ malitiam; arbitrabar mundum, quam primum veritatem agnosceret, consensurum.²⁴ Sed iam video et experior²⁵ in episcopo Moguntino et duce Georgio contentibus²⁶, doch²⁷ weils²⁸ von inen nicht herkumpt, so ist's nichts. Pfi die malan! Wie soll ich mich doch²⁹ vor solchen vorzweiffleten böswichten³⁰ fürchten, quia³¹ ita in conscientis prostrati sunt?³²

Farr. 368; Wolf. 3231, 140; Math. N. 361; B. 1, 320.

¹) Wolf.: instituit. ²) Das Kloster der Augustiner-Eremiten lag in Alten Dresden, der heutigen Neustadt. ³) Math. N.: verba fecit cum duce Ioanne. ⁴) Math. N.: ipsi; Wolf.: + enarravit. ⁵) Wolf.: praeter. ⁶) Wolf.: — priorum . . . et. ⁷) Wolf.: mulier. ⁸) Elisabeth von Hessen. ⁹) B. bis hierher, Nr. 3531 mit Nr. 3581 verbindend und im einzelnen stark abweichend: Anno 1537 13. Ianuarii Ioannes filius ducis Georgii mortuus est, qui a patre haeres fuit ordinatus, qui iuravit se perpetuum Lutherorum hostem mansurum. Et per Lucam Mäler Luthero nuntiavit se acerbiorum patre futurum, sed prior patre mortuus est. De illius morte Ioannes Fridericus Martino Luthero significavit ipsum in agone sacramentum utriusque speciei petisse. At dux Georgius pater subornavit dolose monachum Augustinum de Aldendressen, qui moribundo bona verba dedit, multa illi de Luthero referens, se cum Luthero multum conversatum, qui multis consulisset sacramentum sub una specie. Dux Georgius hunc filium in agone articulo iustificationis consolatus est, ut in solum Christum salvatorem respiceret et omnium operum oblivisceretur, nullaque sanctorum ibi facta est mentio. Haec coniunx principis morientis audiens dixit. ¹⁰) Math. N.: Ah. ¹¹) Wolf., Math. N., B.: permittis. ¹²) B.: praedicari. ¹³) Math. N.: — dux. ¹⁴) Wolf., Math. N.: — und. ¹⁵) Math. N., B.: fatetur. ¹⁶) B.: + Es macht wielde leutte. ¹⁷) Math. N.: execrata; Wolf.: caeca. ¹⁸) B. fährt fort: conscientiam? Hoc peccatum omnia superat. Ego monachus usw. ¹⁹) B.: + adhuc. ²⁰) Math. N.: — esse. ²¹) B.: in hominibus. ²²) Wolf.: agnoscere et consensurum; B.: mundum agnitam veritatem statim accepturum. ²³) B.: Nunc vero agnosco. ²⁴) B.: excaecationem cordium. ²⁵) B.: — doch. ²⁶) Math. N.: weil es. ²⁷) Math. N., B.: — doch. ²⁸) Math. N.: bösen buben; B.: buben. ²⁹) Wolf., Math. N., B.: qui. ³⁰) Wolf., ähnlich B. fährt fort: Esto titulum, nomen ecclesiae glorientur coram vulgo, in corde longe aliter

FB. 2, 202 (13, 85) Daß die Feinde des Euangelii müssen Zeugniß geben der Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens, daß man dadurch allein für Gott gerecht werde. (A. 199; St. 174; S. 163) „Herzog Johans Friederich, Kurfürst zu Sachsen, hat mir, Doct. Mart. Luthern, selber gefaget, daß, als Herzog Hans zu Sachsen, 5 Herzog Georgen zu Sachsen ältester Sohn, hat sterben wollen, hat er in seinen letzten Zügen begehrt des Abendmahls Christi unter beider Gestalt. Da hat der Vater, Herzog Georg, einen Augustinermönch von alten Dresden zum Sohne fodern lassen und denselbigen Mönch informiret, er sollte seinem Sohne gute Wort geben und ihn bereden, daß er das Abendmahl unter einerlei Gestalt empfinde, und sollte dem Sohne fürsagen, als wäre er, der Mönch, mit Doctor Luthern 10 wol bekannt und viel mit ihme umgangen, auch daß er, Lutherus, selbst etlichen gerathen hätte, daß sie das Abendmahl unter einerlei Gestalt empfangen sollten. Damit ward nu der fromme Fürst überredet, daß er von dem Mönche das Abendmahl in einerlei Gestalt empfieng.

Da nu Herzog Georg siehet, daß der Sohn in letzten Zügen liegt und stirbet, da tröstet er den Sohn mit dem Artitel von der Gerechtigkeit des Glaubens an Christum, und erinnert 15 ihn, daß er allein auf Christum, der Welt Heiland, sehen wollte und vergessen aller seiner Wert und Verdienste, auch der Heiligen Anrufung. Als nu solches Herzog Hansens Gemahel, Landgrafen Philipps zu Hessen Schwester (so man hernach die Herzogin von Rochliß genant) gehöret, hat sie gefaget: „Lieber Herr Vater, warum läßt man dieses nicht öffentlich im Lande predigen?“ Darauf hat Herzog George geantwortet: „Liebe Tochter, man solls nur den Sterbenden sagen 20 und nicht den Gesunden.“

„Dieser Herzog Johans ist Anno 1537 am Dienstage nach Epiphaniä am 13. Januarii hora 8. auf den Abend gestorben. Er sollte Herzog Georgen Erbe und Regent in Meißen sein, und hatte dem Vater ein Eid schwören müssen, daß er nach seinem Tode ein ewiger Feind der 25 lutherischen Lehre bleiben wollte. Darum so hatte er auch durch den alten Lucas Cranach Malern Doctori Martino Luthern entbieten lassen, er wollte sein ärgerer Feind sein, denn sein Vater gewesen wäre. Aber da kam Gott mit seinem gerechten Gerichte und stürzet ihn zu Boden.“

„Doctor Johann Eccius thut eben auch also“, sprach D. Luther, „er bekennet, daß meine 30 Lehre die Wahrheit sei und diene dazu, daß man die Gewissen tröste, stärke und aufrichte; aber es mache solche Lehre wilde, wüste Leute, daß keine Disciplin in der Welt sei. Ist das nicht eine verstockte Bosheit, daß man der öffentlichen und erkannten Wahrheit soll feind sein und sich derselbigen widersetzen? Das ist eine Sünde wider das erste Gebot und ist eine Sünde uber 40 alle Sünden.“

Da ich ein Mönch noch war, hätte ich nicht gegläubet, daß in der Welt so böse Leute 35 sein sollten, die nicht sollten die Wahrheit annehmen, wenn sie die hätten erkennen. Aber ich erfahre es leider am Bischof Albrecht von Mainz und an Herzog Georgen, die wissen und bekennen auch, daß unsere Lehre Gottes Wort sei. Jedoch, weil es von ihnen nicht herkömmet, so ist nichts! Aber ihr eigen Gewissen schlägt sie zu Boden, darum fürchte ich mich auch für ihnen nicht!“

40 3582 A. (Ser. 25^b) Ich wolt nicht groß gelbt nemen, das ich zu Roma nicht gewesen wer. Ego non crederem, nisi vidissem. Nam tanta et impudens ibi est impietas et malitia, daß also wider Got noch menschen, wider funde

sentiant. Isti implent prophetiam de nuptiis: Recede a nobis; nolumus viam tuam. Et erecto collo superbiemus. Diese leuthe stehen mir vor augen etc. (B.: sehen wir vor vnsern augen). Dann hängt B. unsre Nr. 3715 an.

1) Im 3. Absatz hat Aurifaber Nr. 3531 mitten in Nr. 3581 hineingesetzt.

noch schände geachtet wird. Hoc testantur omnes pii, qui ibi fuerunt, et omnes impii, qui ex Italia peiores redierunt. Principalis autem status meae protectionis in Romam fuit, daß ich wolde ehne ganze beychte von jugent auf geschehen thuen¹ vnd from werden, quamvis ego talem confessionem Erfordiae bis feceram. Tum veni Romam ad indoctissimos homines. Ach, lieber 5
 Sergot, was sollen di Kardinel wissen, qui sunt tot negotiis² et imperiis obruti? Es hat mit vns muhe genunck, qui in dies studemus et omni hora exercitatur.

3582 B. (B. 3, 169) Romae me fuisse non magno venderem, quia non credidissem extremam malitiam, quae ibi est. Causa protectionis erat confessio, quam volebam a pueritia usque texere, vnd from werden. Erphordiae bis talem feci confessionem. Et inveni indoctissimos homines Romae.

Math. L. 764^a.

3583. (Ser. 25^b) Germaniae potentia.³ Germania si sub uno esset capite vnd wer in eyner handt, so werß vnubermintlich, vnd hette auch ehnen 15
 rechten herren. Otto caesar maximam partem illius obtinuit. Si quis obtineret totam, esset invincibilis, den es hat regalia, mineralia, civitates, vectigalia, nemora, argentum, milites etc.; es kan alle tage 50 000 man in stillenn erhalten.

Math. L. 764^b.

3584. (Ser. 26) Pauci sunt iuristae⁴, multi vero procuratores. Es gibt sich⁵ außs formular propter quaestum. Aber ir juristen werdet auch ehnen 20
 Sutter mußsen haben wi di theologi.

Math. L. 764^c; B. 1, 290.

FB. 4, 527 (66, 45) Wenig Juristen, viel Procuratores. (A. 568; St. 516^b; 25
 S. 470) Doctor Martinus Luther sagte: „Wenig sind Juristen, aber viel Procuratores und Zungendreher. Es begibt sich jzt Alles auf die Formular und Practike ums Genießes willen. Aber ihr Juristen werdet auch einen Luther müssen haben, wie die Theologi.“

3585. (Ser. 26) Itali amant Almannos superiores, quos appellant Almanni alti, sed Almannos passa⁶, di Niderlender vnd Flemmiger, wollen 30
 sie nicht, quia ipsi sunt dolosi, sunt peiores Italis secundum proverbium: To disko⁷ Italicus est incarnatus Diabolus.

Math. L. 764^d.

¹) Zur Sache siehe Köstlin 1, 90—92; es ist doch bedenklich, Luthers eignes Zeugnis so bei Seite zu schieben, wie es in andern Büchern über Luthers Romreise geschehen ist. ²) Text: negociis. ³) Text: Germania potencia. ⁴) B.: iurisperiti. ⁵) B.: + alleß. ⁶) basso, ital. = niedrig. ⁷) To disko ist vom Nachschreiber verhört aus Tedesco, Deutscher.

3586. (Ser. 26) Syllogismi contra ecclesiam papalem.¹ Qui ex Deo est, verba Dei audit; papalis ecclesia non audit verbum Dei, ergo² papistica ecclesia non est ex Deo. Maior est vera, Ioan. 8; minor pro- 305. 8, 47 batur, quia papistae non audiunt verba Dei de utraque specie.

5 Vera ecclesia vincit portas inferi; papalis ecclesia non vincit portas inferi, ergo non est vera ecclesia. Maior patet Mathei 16.: Portae inferi Matth. 16, 18 non praevalent adversus³ eam; minor probatur experientia, quia papalis ecclesia ut pontifices pessime vivunt et persequuntur euangelium aperte, ergo non vincunt, sed serviunt portis inferi.

10 Omnis ecclesia vera⁴ est sancta; papalis ecclesia non est sancta, ergo non est vera ecclesia. (Ser. 26^b) Maior probatur, quia in symbolo dicitur: Credo ecclesiam sanctam⁵ etc.; minor vero experientia, quia oderunt et negant sanctum Dei verbum, per quod ecclesia vere sanctificatur.

15 Quicumque facit peccatum, est servus peccati seu Diaboli⁶, Ioan. 5.; 305. 8, 34 ecclesia papae facit peccatum, ergo est serva Diaboli.⁶ Minor⁷ patet ex dictis, quia damnat verbum, sacramenta Dei. At hoc est horribile peccatum. Quod autem ecclesia alteram speciem sub papatu accepit, hoc fecit decepta; deinde non negavit nec persecuta est, sicut ecclesia papalis facit etc.

20 Omnes oves Christi audiunt vocem eius, Iohan. 10.; papistae non 305. 10, 4 audiunt vocem eius, ergo non sunt oves Christi. Difer syllogismus Baroco ist der beste in diser sachen, quia negative concludit⁸ contra eos.

25 Quicumque⁹ omittunt institutionem Christi, carent vero sacramento; omnes papistae omittunt institutionem Christi, ergo carent vero sacramento. (Ser. 27) Minor patet¹⁰, quia sacramentum suum non porrigunt¹¹, sed sacrificant; deinde porrigunt alteram speciem tantum contra institutionem Christi. Maior est nota¹², quia sacramentum¹³ verum est opus seu ordinatio Dei, non opus hominis, ergo ubi opus et ordinatio Dei non est, nihil fit nec fieri potest.

Math. L. 764^e und 765 (110); Farr. 42^b; Wolf. 3231, 141; Math. N. 361 extr.

30 **3586 a.** (Wolf. 3231, 141^b) Caput I. ad Romanos.¹⁴ Dixit Lutherus: 388m. 1, 21 ff.

1) Math. L. 765, Wolf. und Farr. haben dieses Stück in der kurzen Fassung: Qui ex Deo est, verbum Dei audit; papalis ecclesia non audit verba Dei, scilicet de utraque specie, ergo non est ex Deo. (Farr., Wolf.: + Vel sic.) Vera ecclesia vincit portas inferni; (Farr.: + Matth. 16) papalis ecclesia non vincit, quia aperte pessime vivunt et persequuntur sincerum Dei verbum, igitur papalis ecclesia non est vera ecclesia. Math. N. kürzt noch mehr und hat als Schluß unserer Nr. 3581 nur die Worte: Qui ex Deo est, verbum Dei audit; papalis ecclesia non audit verbum Dei, ergo non ex Deo est. 2) Text: Et. 3) Text: advesus. 4) Text: viva. 5) Text: sancta. 6) Text: diabuli. 7) Math. L. 764^e: Maior. 8) Math. L. 764^e: concluditur. 9) Hier setzt Wolf. wieder ein. 10) Im Text steht pt mit zwei Strichen darüber, d. i. potest, aber es ist wohl wie oben patet zu lesen oder probatur; Wolf.: — Minor patet. 11) Wolf.: percipiunt. 12) Wolf.: vera. 13) Wolf. schließt: est ordinatio Dei, non hominis. 14) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4022.

Ego credo, quod S. Paulus¹ catalogum omnium² flagitiorum³ plus propheticæ quam historicæ scripserit.⁴ Nam ille catalogus nunc impletur Romæ.

B. 2, 321.

3586 b. (Wolf. 3231, 141^b) Strabo. Strabonis scripta et historiae sunt optimæ, quia ipse tempore Augusti vivens omnes illas terras⁵ et gesta conspexit in exercitu caesaris.⁶ Scribit autem de Moyse illum fuisse incantatorem et multas idolatrias auxisse.⁷ Verum est, dixit Lutherus, Canaan erat intra Aegyptum et Syriam, regiones superstitionissimæ⁸ idolatria plenas, ideo haud dubie Canaan etiam infecta est etc.⁹

B. 2, 177.

FB. 4, 598 (73, 6) Von Strabone. (A. 585^b; St. 470^b; S. 429^b) „Strabon's Schriften und Historien sind sehr gut, denn er hat zur Zeit Kaiser's Augusti gelebt, und alle die Thaten und Geschichten im Lager und Kriegen gesehen. Er schreibt aber von Mose, daß er sey ein Zauberer gewesen, und viel Abgötterey erdacht habe. Da sprach D. M. L.: „Es ist wahr, daß Land Canaan liegt zwischen Egypten und Syrien, daß waren abergläubische Völker, voll Abgötterey; darum wird ohn Zweifel Canaan auch mit Zauberey angesteckt und beschmeißt seyn gewesen.“

3587. (Ser. 27) Si vis fieri Phoenix¹⁰, cito fias senex.¹¹ Hald¹² den tragen¹³ warm¹⁴, Fülle nicht zu sehr den darm, Mache dich der Gretten nicht zu nahe, So wirstu langsam grohe.¹⁵

Math. L. 766 (111); Farr. 427^b; Wolf. 3231, 142; Cord. B. 28^b; Math. N. 362.

FB. 1, 235 (4, 48) Wie man alt werde. (A. 76; St. 257; S. 238^b)

„Willst du alt werden, so werde balde alt.

Behalt den tragen warm,

Fülle nicht zu sehr den Darm,

Mache dich der Gretten nicht zu nah:

Also wirst du langsam grau!“

3588. (Ser. 27) Recht christlich walfart.¹⁶ Olim multae peregrinationes¹⁷ sanctorum fiebant Romam, Hierosolimam, Compostellam ad satisfactionem pro peccatis, sed iam veras peregrinationes¹⁷ praestare possumus

¹) B. *beginnt*: Ego credo Paulum. ²) B.: — omnium. ³) B.: + Rom. 1.

⁴) B.: descripsisse; B. *schließt*: Iam vero Romæ impletur. ⁵) B.: res. ⁶) B.: — caesaris. ⁷) B.: effinxisse; B. *fährt fort*: Doctor Martinus Lutherus dixit: Verum est. Canaan usw.

⁸) Man kann auch mit B. lesen: superstitionissimas. ⁹) B.: — etc. ¹⁰) Die Parallelen vielleicht richtiger: senex; für Phönix, den greisen Ratgeber Achills, ist es aber charakteristisch, daß er im hohen Alter noch rüstig ist.

¹¹) Cord. B.: — Si . . . senex; + Doctor Martin Luther. ¹²) Math. L., Math. N., Wolf.: Behalt.

¹³) Wolf.: magen. ¹⁴) Cord. B.: Zeyne brust halt warm. ¹⁵) Wolf.: + etc.; Cord. B.: vnd gehe der Gretten nicht zu nahe, so wirstu alt vnd grau. Differ! (Text: Differt.) Habent parvae commoda magna morae. Man wird aller ding vberdruffig vnd mude, allein der gesundheit nicht.

¹⁶) Math. L. mit der Überschrift: Christianae et verae peregrinationes. ¹⁷) Text: peregrinaciones.

in fide, scilicet wen wir die psalmen¹, propheten, euangelia etc.² mit vleißze lesen. Da wurden wir nicht durch die heilige³ stede, sondern durch ire⁴ gedanken vnd herzen spaziren, das⁵ rechte gelobethe lanth vnd paradys des ewigen lebens besuchen.⁶

5 Math. L. 767 (111); Farr. 90b; Wolf. 3231, 142; Bav. 2, 947.

FB. 4, 31 (42, 6) Rechte christliche Wallfahrt. (A. 429; St. 200; S. 187) „Etwan im Papstthum that man Wallfahrten zu den Heiligen, ging gen Rom, Jerusalem, Compostel zu Sanct Jacob, für die Sünde gnug zu thun und zu bezahlen; aber jzt könnten wir rechte, christliche Wallfahrten thun, die Gott gefielen, im Glauben; nehmlich wenn wir die Propheten,
10 Psalmen, Euangelisten zc. mit Fleiß läsen, da würden wir nicht durch der Heiligen Städte, sondern durch unser Gedanken und Herz zu Gott spaziren, das ist, das rechte gelobte Land und Paradies des ewigen Lebens besuchen.“

(A. 429; St. 398; S. 363^b) D. Martinus Luther⁷ jagete, „daß ein deutscher Fürst gen Compostel in Hispanien kommen wäre, da Sanct Jacob, des Euangelisten und Apostels Sanct
15 Johannis Bruder, soll begraben liegen. Als nu der Fürst da beichtete (wie der Brauch im Papstthum gewesen ist, und wollt groß römisch Ablass und Vergebung der Sünde holen; wie man denn daselbst Ablass austheilte, wer da Geld dafür gab), einem Parfüßermönche, der da ein frommer Mönch war gewesen, da hat er den Herzog gefragt: ob er denn ein Deutscher wäre? Wie solches der Fürst bekennet, spricht der Mönch: „O, liebes Kind, warum suchest du
20 das so ferne, das du viel besser und reichlicher in deutschen Landen hast? Denn ich hab gesehen und gelesen eines Augustinermönchs Schrift vom Ablass und Vergebung der Sünde, darinnen er gewaltiglich schreift, daß die Vergebung der Sünde und der wahre Ablass stehe allein im Verdienst und Leiden unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, darinnen die Vergebung aller Schuld und Pein gefunden wird.“ Und hatte noch einmal darauf gesagt: „O, liebes Kind,
25 bleibe darbey, und laß dich nicht anders bereden!“

3588a. (Wolf. 3231, 142^b) Tecla virgo. Doctor Lutherus legebat Teclae legendam, quae a Paulo baptizata illi stimulum carnis provocavit. Risit illas nugas: Ach, lieber Paule, du hast woll eyn andern stimulum gehabt quam concupiscentiam carnis! Secum⁸ monachi secundum suas
30 tentationes somniant Paulum similibus cruciatum tentationibus.

FB. 4, 314 (53, 5) Von Tecla, der Jungfrauen. (A. 511; St. 313^b; S. 288) Doct. M. L. las Teclen, der Jungfrauen, Legende, die von S. Paulo getauft, daß dieselbe sollte ihme fleischliche Lust erwecket haben. Da lachete er solcher Lügen. „Ach“, sprach er, lieber Paule, du hast wol einen andern Stimulum oder Pfahl gehabt, denn fleischliche Lust und Begierde.
35 Die Mönche, so in aller Sicherheit gelebt und gute Tage gehabt haben, lassen ihnen träumen nach ihren Ansechtungen, S. Paulus habe dergleichen Ansechtunge auch gehabt, und sey damit geplaget worden, wie sie, die Bauchnechte.“

3589. (Math. L. 768 (111)) Biblia quomodo legenda? Quidam interrogavit, quomodo biblia legenda essent? Respondit Doctor Martinus,
40 quod iam facile legi posset cum iudicio, si secundum methodum et locos

¹) Text.: Spalmen.

²) Wolf.: die propheten, apostel vnd psalmen vnd euangelium.

³) Math. L.: durch der heiligen.

⁴) Farr., Wolf.: vnser; vgl. Aurifabers Text.

⁵) Math. L.,

Farr., Wolf., Bav.: das ist, das.

⁶) Wolf.: + etc.

⁷) Der 2. Absatz Aurifabers steht

nicht in den Urschriften; ob es überhaupt eine Tischrede ist?

⁸) Es ist wohl zu lesen: Sed.

communes Philippi examinaretur bibliorum textus¹: Darumb lasset² vns die bibel nur³ nicht vorliren, sondern die⁴ lesen vnd predigen! Florente⁵ theologia omnia felicius⁶ procedent, nam theologia⁷ est caput omnium facultatum et artium. Wen die⁸ theologia ligt⁹, so schis ich auff den strump.¹⁰ Weil diese leut leben nostro saeculo, qui diligenter verbum Dei docent, die weil sie mich, Philippum, Pomeranum gesehen haben, do möchte es sthen; sed illo saeculo praeterito fiet lapsus, sicut in Iosua et Iudicum exempla habemus. Nam et mox post apostolos fiebat lapsus, da ir jünger abgingen, immo tempore apostolorum, ut Paulus conqueritur, maximus lapsus in ecclesia accidit inter Galathas et Corinthios et¹¹ in tota minori Asia. Wie wirs leider auch am¹² Münzer, sacramentariis vnd anabaptistis etc.¹³ erfarn haben.¹⁴

Farr. 23; Wolf. 3231, 142^b; Khum. 358; Clm. 939, 74; Wern. 150.

FB. 1, 8 (1, 7) Die Bibel ist das Häupt aller Künste. (A. 2^b; St. 1; S. 1^b) „Lasset uns“, sprach einmal Doctor Martin Luther, „die Bibel nur nicht verlieren, sondern sie mit Fleiß in Gottes Furcht und Anrufung lesen und predigen; denn wenn die bleibet, blühet und recht gehandelt wird, so stehet alles wohl und gehet glücklich von Statten. Denn sie ist das Häupt und die Kaiserin unter allen Facultäten und Künsten; wenn sie, die Theologia, liegt, so schmiss ich auf den Strumpf.“

(A. 2^b; St. 10; S. 1^b) „Weil aber diese Leute, so zu unser Zeit noch leben und Gottes Wort fleißig lehren, noch vorhanden sind, und die auch noch am Leben sind, die mich, item Philippum Melancthonem, D. Pomeranum und andere fromme, treue und rechtschaffene Lehrer gesehen und gehört haben, da möcht es noch wol stehen; wenn aber dieselben hinweg sind und diese Zeit fürüber ist, da wird ein Fall geschehen. Wie wir denn des ein Exempel haben im Buch Josua und der Richter. Denn im Buch der Richter am 2. Cap. wird gesagt: „Da Josua gestorben war und alle, die zu der Zeit gelebet hatten, kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den Herrn nicht kennete, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte, und thäten udel fur dem Herrn und dieneten Baalim, und verließen den Herrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Aegypten geführt hat, und folgten andern Göttern nach.“ Also auch nach der Aposteln Zeit erhüb sich balde ein Fall, da sie und ihre Jünger abgingen; ja, da die Aposteln noch

¹) Khum., Clm., Wern. beginnen: Felicissime et non sine fructu legunt bibliam, qui ordine et cum iudicio legunt, redigentes in methodum et locos communes Philippi, secundum quos examinandus est bibliae textus. ²) Farr. setzt erst hier ein.

³) Khum., Wern.: jhe; Clm.: jo; Wolf.: ja nur.

⁴) Khum., Clm., Wern.: + fleißig.

⁵) Khum., Clm., Wern.: + enim.

⁶) Farr.: fortius; Aurifaber hat unsern Text vor sich gehabt. ⁷) Khum., Clm., Wern.: illa. ⁸) Khum., Clm., Wern.: — die. ⁹) Khum., Clm., Wern., Wolf.: das heubt legt.

¹⁰) Khum., Clm., Wern. fahren fort: Ideo spero illo saeculo viventibus illis hominibus, qui Pomeranum, Philippum, Melancthonem (a. R.: etc.) viderunt et illos imitantur, non fore defectum. Praeterito autem (Khum., Wern.: atque; Clm. richtig) illo saeculo fiet (Khum.: fit; Clm., Wern. richtig) lapsus, ut in libro Iosuae et Iudicum horrenda exempla videmus, immo mox post apostolorum tempora fiebat defectio, da ihre junger abgangen. (Clm., Wern.: abgingen). Paulus adhuc tempore apostolorum conqueritur maximos defectus in ecclesia inter (Clm.: ad) Galathas, Chorinthios et tota minori Asia usw. ¹¹) Wolf., Text: — et; ergänzt aus Farr., vgl. auch FB. ¹²) Khum., Clm., Wern.: an dem. ¹³) Khum., Clm., Wern., Wolf.: — etc.

¹⁴) Khum., Clm., Wern. schließen unsre Nr. 2473 an.

leben, wie S. Paulus klaget, da geschähe in der Kirchen ein großer Fall bei den Galathern, Corinthern und in Aſia. Wie wirs leider auch an Münzer, den Sacramentirern, Wiedertäufern, Antinomern¹ und dergleichen erfahren haben.“

3590. (Ser. 27^b) Quomodo euangelium et decretum legendum?²

- 5 Quilibet theologus legere deberet decretum papae et illud³ cum iudicio, nam Paulus dicit: Omnia probate; quod bonum est, tenete. Sed verbum euangelii non probandum, sed audiendum⁴ sinceriter⁵, nam vox coelestis⁶ dicit: Hunc audite! Da gilt's hören's vnd nicht fragen's. Deo sit laus, quod nostra doctrina concordat⁷ cum verbo Dei, sacramentis et oratione dominica!
10 Papistarum⁸ repugnat⁹ illis.¹⁰

Math. L. 769 (112); Farr. 215; Wolf. 3231, 143; Math. N. 363; B. 3, 284.

- FB. 2, 430 (22, 132) Theologen sollen des Pappsts Rechte lesen. (A. 272^b; St. 20^b; S. 20) „Ein jglicher Theologus sollte des Pappsts Drectet mit Fleiß lesen et cum iudicio. Denn S. Paulus spricht: „Prüfset Alles.“ Aber das Wort des Euangelii soll man
15 nicht prüfen, sondern das reine ist, stracks hören. Denn der Vater gebeut ernstlich durch seine Stimme, vom Himmel klingende, und spricht: „Diesen (Christum, meinen Sohn) sollt ihr
hören.“ Da gilt's Hörens und nicht Fragen's warum, Meistern's noch Reformirens und Deuteln's nach unser Vernunft und der Philosophie.

- Gott aber sei gelobt, daß unsere Lehre uberein stimmt mit Gottes Wort, den Sacra-
20 menten und dem Vater Unser. Der Papiſten Lehre ist stracks dawider.

(A. 272^b) Johannes der Euangelist hat nach Christo gelebet noch 68 Jahr und viel erlitten, äußerlich und innerlich. Unterm Kaiser Nero ist er wieder außm Pathmo kommen.“

- 3590 a.** (Wolf. 3231, 143^b) Labores Lutheri.¹¹ Multa dixit de suis infinitis laboribus, quod saepius quater uno die sit contionatus vnd hab daß
25 getrieben 25 jar.

- 3591.** (Math. L. 770 (112)) Ex¹² ipso, in ipso et per ipsum, quid? Magister G[eorgius Rörer¹³ orabat Doctorem, ut praedicaret epistolam, interrogans de illo loco Pauli: Ex ipso, per ipsum et in ipso, an
recte esset translatum: Auß im, durch in vnd in im? — R[espondit]¹⁴:
30 Est alta materia de trinitate, vulgo incomprehensibilis.¹⁵ Sed hic locus egregie depingit trinitatem.¹⁶ Nam omnium creaturarum essentia, forma et

¹) Die Antinomer kommen auf Aurifabers Rechnung. ²) B. 3, 284 und FB. 3, 316 (32, 2) sind wohl scheinbare Parallelen. ³) Math. N.: — et illud. ⁴) Math. N.: — non probandum, sed audiendum; + praedicandum. ⁵) Math. N.: fideliter. ⁶) Wolf., Math. L.: ecclesiae; Math. N.: euangelii. ⁷) Wolf., Math. N.: concordet. ⁸) Wolf., Math. L., Math. N.: Doctrina papistarum. ⁹) Text: repugnai; Math. L.: repugnans; Farr., Wolf., Math. N.: repugnat. ¹⁰) Farr., Wolf.: + Iohannes euangelista vixit post Christum 68 annos multaque (Wolf.: multa) passus est externe et interne, sed sub imperatore Nerone (Wolf.: Nerva) reductus est ex Pathmo. Vgl. Aurifabers Text. Aber dieses Stück paßt wenig zu dem Vorhergehenden und sieht überhaupt nicht recht wie eine Tischrede aus. ¹¹) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 3843. ¹²) Math. N.: Rom. 11. Ex. Es ist die Epistel am Sonntag Trinitatis, 27. Mai 1537. ¹³) Math. N.: Magister Rorarius. ¹⁴) Wolf.: + D[oc]tor L[ut]herus. ¹⁵) Wolf.: — vulgo incomprehensibilis. ¹⁶) Farr., Wolf.: — Sed ... trinitatem.

usus a¹ Deo est: Ex Deo, quia creator; per Christum, quia mediator; in Spiritu Sancto², quia omnia in illo nobis donantur.³

Farr. 47; Wolf. 3231, 143^b; Math. N. 364.

3592. (Math. L. 771 (112)) Ecclesia perpetuis tentationibus exercetur.⁴ Una transacta⁵ tentatione certe et illico adest alia, cui nos opponamus, et proveniente alia perinde nos geramus, atqui si prima esset et nullam ante sensissemus⁶, ne turbemur aut etiam⁷ succumbamus, verum si experientia priorum nihilo⁸ meliores aut doctiores⁹ facti sumus. Hoc ^{Matth. 16, 11} taxatur¹⁰ per euangelistam¹¹, cum dicit¹²: Non intelligebant de panibus. ^{Epist. 3, 13} Paulus quoque cohortatur dicens¹³: Et non defatigemini¹⁴, scilicet dum altera succedit alteri tentationi¹⁵, ut exerceat carnem in bonum nostrum. Nos ex scriptura simul et experientia nunc¹⁶ videmus ecclesiam in perpetua desperatione agere. Quid enim aliud ante et¹⁷ in et post (Math. L. (113)) comitia Augustana vidimus et sentiebamus¹⁸ quam¹⁹ rem ecclesiae desperatam? Porro cum nos ab²⁰ hoc timore sumus²¹ nunc²² gratia Dei¹⁵ liberati, oboritur nunc²³ maior desperatio propter sectarios, maxime tamen anabaptistas etc.²⁴ Quapropter agit ecclesia in desperatione, secundum illud, ^{Matth. 119, 92} quod dicitur²⁵: Nisi quod lex tua meditatio mea est, habitasset anima mea in inferno, id est, in²⁶ desperatione.

*Nr. 2200 (Cord. 283) + *Nr. 2201 (Cord. 284). — B. 2, 302.

3593. (Khum. 373) Primum Lutheri certamen cum papa.²⁷ Postquam papa vi et astu omnem potentiam et auctoritatem invasit, (Khum. 373^b) ita ut a nullo caesare aut rege humiliari posset, da hat's sollen sein, ut ^{2. Xpist. 2, 3} revelaretur filius perditionis potentia verbi. Ich bin aber ganz unschuldig darzu khumen, nam hoc ante viginti annos ab illo die²⁸ nunquam cogitassem,²⁵

¹) Math. N.: ex. ²) Math. N.: in Spiritum Sanctum. ³) Farr., Wolf.: + Depingit egregie trinitatem hic (Wolf.: ille) locus; vgl. S. 437 Anm. 16. Dieser Satz stand in der Urschrift wohl am Rande; Math. L. setzt ihn in den Text hinein, Farr. an den Schluß.

⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2200 und 2201. Unser Text ist eins der wenigen Stücke, die beweisen, daß Cordatus auch noch 1537 zuweilen nachgeschrieben oder von andern Tischgenossen abgeschrieben hat. ⁵) Math. L. verlesen: translata. ⁶) B. bis hierher: Una aliqua tentatione superata statim adest alia, cui nos firmiter opponamus ut primae, et quasi nulla praecessisset. ⁷) B.: — etiam. ⁸) B.: nihil. ⁹) B.: — aut doctiores. ¹⁰) B.: — Hoc taxatur; + taxamur. ¹¹) Text: Elisaeum; B.: Elizaeum; offenbar verlesen aus abgekürztem euangelistam, wie Cordatus und Aurifaber richtig haben. ¹²) B.: — cum dicit; + dicentem. ¹³) B.: Paulus etiam hortans dicit. ¹⁴) B.: + etc. ¹⁵) B.: alia tentatio post aliam succedit. ¹⁶) B.: — nunc. ¹⁷) B.: — et. ¹⁸) B.: ac sensimus. ¹⁹) Text: — quam; ergänzt nach den Parallelen. ²⁰) B.: — ab. ²¹) B.: simus. ²²) B.: — nunc. ²³) B.: oritur. ²⁴) B.: — etc. ²⁵) B.: Quia ecclesia est in desperatione iuxta illud. ²⁶) B.: — in. ²⁷) Clm. und Wern. gehen wie gewöhnlich mit Khum. zusammen; Farr., Wolf., Math. L. und Math. N. haben nur ein kleines Stück aus dieser langen Rede, siehe S. 439 Anm. 11. ²⁸) Clm., Wern.: ante illum diem.

immo si alius ita¹ docuisset, damnassem eum et igni cremassem.² Sed Deus est causa, quia talia fecit miraculose. Verum est³, cum⁴ ego⁵ Erfurdiae essem iuvenis magister, ubi tentatione tristitiae semper incedebam tristis, ideo maxime me addixi lectioni bibliae, et ita ex nudo textu bibliae⁶
 5 mox vidi multos errores in papatu, sed illico mihi⁷ inciderunt⁸ eiusmodi cogitationes in bibliotheca Erphurdiensi: Ecce quam magna autoritas est papae et ecclesiae; soltest du allain thlug sein? Gy, du mochtest irren! Illis cogitationibus dedi locum et plane impediabar in lectione bibliae. Postea vero cum crassos abusus indulgentiarum viderem et confutarem et ipsi me⁹
 10 ad unguem caedere vellent, da gings an, (Khum. 374) aber ganz schwechlich, quia ego solus per totum triennium laboravi omnibus desperationibus¹⁰ in causa suscepta. Scripserunt quidam ad me fratres ad constantiam me adhortantes, et quidam eximius vir ignotus mihi personaliter me accessit ante hoc vaporarium cum lacrimis orans, ut contra papatum pergerem, quia multa
 15 bona ecclesiae promoturus essem.¹¹ Addidit et mihi animum D₁octor Staupitz, qui cum Romae fuisset anno 1511, ibi in multorum¹² ore fuisset haec prophetia Romae publice pronuntiata: Surget eremita¹³ et devastabit papatum. Quae visio cuidam Romae minoritae¹⁴ visa est. Also treib Got die sach wunderlich vnd treib mich vnschuldigh in die sache¹⁵, vnd er allain hats¹⁶ also
 20 weit bracht, das es¹⁷ zwischen dem papst vnd vns¹⁸ nit kan vertragen werden, quia papae non convenit in uno minimo errato cedere, econtra (Khum. 374^b) nobis non licet in uno minimo articulo illi aliquid concedere. Drumb helffe Got diser sachen! Sie ist nimer in menschen henden. Weil ich lebe, so¹⁹ wil ich Got²⁰ zu ehren den papst wol helfen reuffen, et nisi illi schwermerii,
 25 Muntzerus, Carolstadt, anabaptistae incidissent, optime processisset. Aber²¹ da ichs allain auß dem grobsten²² hiebe²³, wolten sie auch den preiß erlauffen,

¹) Clm., Wern.: illa. ²) Clm., Wern.: concremassem. ³) Clm.: — est.

⁴) Wern.: — cum. ⁵) Clm., Wern.: — ego. ⁶) Wern.: — bibliae. ⁷) mihi später eingeschoben. ⁸) Clm.: incidebant. ⁹) Text: ne. ¹⁰) Clm., Wern.: desperantibus.

¹¹) Hier setzen Farr., Wolf., Math. L., Math. N. ein: Surget eremita et devastabit papatum. Cum D₁octor Staupitzius Romae fuisset 1511, ibi in multorum hominum ore fuit ista prophetia Romae semper publice pronuntiata (Wolf.: Romae publicata); quae visio minoritae cuidam Romae visa est. Diese drei Parallelen haben nur dieses kleine Stück. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 147. Die Jahreszahl 1511, die in sämtlichen Handschriften übereinstimmend steht, wird von Elze, Luthers Reise nach Rom S. 7 Anm. 1 verworfen; Elze verlangt dafür 1510, weil wir wissen, daß Staupitz 1510 in Rom war, während wir es von 1511 nicht wissen. Aber dann müßten wir Luthers Romreise schon in den Winter von 1509 auf 10 setzen, denn nach unsrer Rede hat Luther diese Prophezeiung nicht selbst in Rom gehört, sonst brauchte er sich nicht auf Staupitz zu berufen. Jedenfalls ist die Prophezeiung später als Luthers Romreise anzusetzen.

¹²) Clm., Wern.: + hominum. ¹³) Text: Heremita. ¹⁴) Nach minoritae gestr.: cuidam. ¹⁵) Clm.: — vnd treib . . . sache. ¹⁶) Clm., Wern.: hat die sache. ¹⁷) Clm., Wern.: die sache.

¹⁸) Clm.: mir. ¹⁹) Clm.: — so. ²⁰) Clm.: + dem Herrn. ²¹) Clm.: — Aber. ²²) Wern.: groben. ²³) Wern.: hieb; Clm.: hube.

fiſchten mir fur dem hamen, et in illo consilio, quo papatum perdere volebant, promovebant papam.¹ Buccerus magnum scandalum promovit suis scriptis in Gallia et Italia.²

Clm. 939, 83; Wern. 167 (Laut. 1538, 36); Farr. 222^b; Wolf. 3231, 144; Math. L. 772 (113); Math. N. 365.

3594. (Math. L. 773 (113)) Rusticorum impietas et indocilitas.³ D_loctor Bruck dixit de quodam suo rustico antiquo, omnium vaferrimo et⁴ insidiis pleno, qui per triennium non tantum⁵ potuisset doceri, ut orationem dominicam disceret; et ipse eum quotannis examinabat⁶, sed⁷ tamen⁸ nihil sciebat.⁹ R_lespondit D_loctor M_lartinus: Rustici¹⁰ sunt bestiae! Ipsi enim¹⁰ putant religionem a nobis excogitatam esse et non divinam.¹¹ Dein utnotur sacramentis tanquam vestitu. Quando examinantur, dicunt: Ja, ja! nihil credentes.¹² Ita sub papatu accidit in Zabrun¹³, ubi rusticus in agone sacramentum poscens noluit credere resurrectionem mortuorum, ideo pastor illi sacramentum denegavit; da ging sein gebatter schultis zu im¹⁴ illum¹⁵ persuadere volens: Giber gebatter, gleubt¹⁶ doch mirs¹⁷ zu gefallen; brichts doch kein kein! Ich will euch gutt dafur¹⁸ sein: Es wird nichts daraus! Ita uterque nihil credidit de hoc¹⁹ articulo.

Ein baur, der ein Christ ist, ist²⁰ ein hulßern schüreifen.²¹

*Nr. 3366 (Cord. 1737). — Farr. 370^b; Math. N. 366; Wolf. 3231, 144.

3595. (Math. L. 774 (113)) Epitaphium D_loctoris M_lartini²² vivi nuntio Anthesino²³ datum. Advenit²⁴ nuntius quidam de Hall im Jntall²⁵ intra Alpes. Indicabat²⁶ D_loctori²⁷ Martino vulgatissimam famam esse in Italia cum gaudio papistarum M_lartinum Luthe_rum esse mortuum et sepultum²⁸ eiusque epitaphium Hebraeis, Graecis et Latinis literis esse²⁵ conscriptum²⁹; ex quo rumore multi pii contristati³⁰ eum orassent³¹, ut

¹) Clm., Wern.: papatum. ²) Zur Sache vgl. Nr. 4383. ³) Über Cordatus siehe S. 438 Anm. 4. ⁴) Wolf.: — omnium ... et. ⁵) Math. N. schlecht: + non. ⁶) Math. N.: examinaverat. ⁷) Math. N.: et. ⁸) Wolf.: — tamen. ⁹) Math. N.: sciverat. ¹⁰) Hier setzt Cord. ein. ¹¹) Math. N.: + esse. ¹²) Cord. schließt hier. ¹³) Farr.: Dobrun; Math. N.: Dabrun; Dabrun, im Kurkreis, eine Meile südöstlich von Wittenberg. ¹⁴) Math. N.: — zu im; + hin. ¹⁵) Wolf., Math. N.: illi, grammatikalisch richtiger, aber persuadere wird in diesem Latein oft mit dem Akkusativ verbunden. ¹⁶) Wolf.: glaub es. ¹⁷) Wolf., Math. N.: mit. ¹⁸) Wolf.: vor den schaden. ¹⁹) Math. N.: isto. ²⁰) Wolf.: + wie. ²¹) Wolf.: + etc. Dieser Satz ist später mit anderer Tinte dazu geschrieben; in Farr. steht er unter der vorigen Rede; Math. N. zieht ihn zu unsrer Nr. 3594; in der Urschrift stand er wohl am Rande. ²²) Math. N.: Lutheri. ²³) Rhed.: Antosnio; Wolf.: Athesino (übergeschr.: von Huesen); Anthesinus (ebenso Math. N.) bedeutet ebenfalls kleiner Anthes, kleiner Antonius; es ist eine wälsche Weiterbildung von Anthes, wie Conradinus von Conrad. ²⁴) Wolf.: Venit. ²⁵) Math. N.: in Jnthal. ²⁶) Math. N.: Indicavit. ²⁷) Math. N.: — Doctori. ²⁸) Math. N.: — et sepultum. ²⁹) Farr.: descriptum. ³⁰) Math. N.: + sunt. ³¹) Farr.: rogassent.

epitaphium illud transcriptum afferat.¹ Dicebat²: Weil ich eur achparwürde³ lebendig (Math. L. (114)) finde, bitt ich euch, wolt⁴ mir ein schrift von eurm grab geben, damit⁵ ich die fromen leut trösten möcht⁶, die sich bekumert haben! — Doctor Martinus⁷ subridens dixit: Daß ist⁸ ein wunderbarliche⁹ bitt!¹⁰ Der schrift hab ich noch¹¹ mein tag¹² keine¹³ geschriben von meinem begrebnuß!

Et tandem scripsit ei his verbis¹⁴: Ich, Doctor Martinus¹⁵, beken mit dieser¹⁶ meiner handschrift, das ich mit dem Teuffel, habst vnd allen meinen feinden gar¹⁷ eines fins bin; den sie wolten gern frölich sein¹⁸, das ich gestorben were, vnd ich gunte inen von herzen solche freude vnd were wol gern gestorben, zu Schmalkalden, aber Gott¹⁹ hatt noch²⁰ nicht solche freude wollen²¹ bestetigen. Er wirdts aber thun, eher denn²² sie meinen, nicht²³ zu grossen gluck²⁴, vnd werden ein mal singen²⁵: Ach, das nun²⁶ der Luthers noch²⁷ im leben were!²⁸ Diß²⁹ ist die abschrift von meinem grabe Deutsch, Gredisch, Lateinisch, Hebreisch.³⁰

Farr. 108^b; Rhed. 198; Khum. 330^b (Laut. 1538, 203); Clm. 939, 56^b; Wern. 117^b; Wolf. 3231, 144^b; Math. N. 367; B. 3, 171.

3596. (Math. L. 775 (114)) Doctor³¹: Augustinus monet cogitationes spiritus non esse contemnendas, sed observandas.³²

3597. (Math. L. 776 (114)) Iudaeorum malitia. Literae cuiusdam

¹) Wolf, Math. N.: afferret. ²) Math. N.: + igitur. ³) Math. N.: Achtbarkeit; aber auch Farr. hat: Achtbar Würde; Wolf.: Achtbare wirde. ⁴) Wolf., Math. N.: ir wollet. ⁵) Wolf.: daß. ⁶) Math. N.: möge. ⁷) B. bis hierher: Nuntius quidam venit ad Lutherum significans rumores in Italia ortos de morte Lutheri et epitaphium scriptum esse Hebraeis, Graecis et Latinis verbis; petivit autem, weil er ihn beim leben findet, er wolle ihm eine schrift von seinem grabe geben, qua posset istos turbatos iterum consolari. Martinus Lutherus usw. ⁸) B.: + mir. ⁹) Wolf., B.: wunderliche. ¹⁰) Rhed., Math. N.: wunderbar ding. ¹¹) Wolf.: all. ¹²) B.: lebentage. ¹³) Wolf.: nicht. ¹⁴) Hier schiebt B. als Überschrift ein: D. M. Lutherus mortuus iactatus et eius testimonium etc. de Wette (Seidemann) 6, 193 hat das Folgende in die Briefsammlung aufgenommen. ¹⁵) Wolf.: + Lutherus; Khum., Clm., Wern. bis hierher: Cuidam nuntio ex Hall im Jntal (Clm.: Sertal), qui rogabat pro testificatione Lutherum adhuc vivere, quem istic cum gaudio mortuum dixissent (Clm.: dixerunt; Wern.: dicerent) papistae, sic scripsit ei literas (Clm., Wern.: — ei literas): Ich, Doctor Martinus Luthers usw.; auch B.: + Luthers. ¹⁶) Math. N.: — dieser. ¹⁷) Wolf.: — gar. ¹⁸) B.: — frölich sein. ¹⁹) Clm., Wern. fahren fort: hat es nicht haben wollen solche freude bestetigen. ²⁰) Wolf.: mich. ²¹) Wolf.: lassen. ²²) Wolf., Clm., Wern.: — denn. ²³) Khum., Clm., Wern.: mir. ²⁴) Wolf.: mit ihren großen vnglück. ²⁵) Wolf.: sagen. ²⁶) B.: nur; Clm., Wern.: — nun. ²⁷) Wolf., Math. N.: — noch; Clm., Wern.: dennoch noch. ²⁸) Khum., Clm., Wern. schließen hier. ²⁹) Wolf., Math. N., B.: Daß. ³⁰) B. fügt sehr unpassend an: D. M. Lutherus hat 7 beßte erlebt. ³¹) In der Leipziger Handschrift beginnen viele Stücke mit D.; es kann entweder mit Doctor, scil. dixit, oder mit Dixit, scil. Doctor, aufgelöst werden. ³²) Das kleine Stück steht neben Nr. 3597 am Rande.

Iudaei¹ Doctori Martino offerebantur, quibus orabat et urgebat — sicut antea saepius scripserat ad Doctorem² —, ut ei apud electorem³ securum ingressum et transitum per principatum⁴ suum⁵ impetraret. Respondit Doctor Martinus⁶: Was soll man den Buben vergunnen, die die Leut beschädigen re et corpore et suis superstitionibus multos christianos⁷ avocarent?⁸ Nam in Moravia multos circumciderunt christianos et appellant eos novo nomine die Sabbather.⁹ Also gehts in illis regionibus, ubi euangelii praecones expelluntur; ibi coguntur ferre Iudaeos. Ita de duce Georgio dicitur, qui affirmasse iuramento dicitur¹⁰: Antequam Lutheranos ferre vellet, potius omnia templa, baptismum et¹¹ sacramenta devastanda esse. Quasi nos¹² non eundem cultum Christi¹³ et sacramenta praedicaremus! Summa, mundus vult decipi. Ego autem scribam huic¹⁴ Iudaeo, ne¹⁵ redeat.

Farr. 124; Wolf. 3231, 145; Math. N. 368.

FB. 4, 628 (74, 33) Der Jüden Betrug. (A. 593^b; St. 419; S. 382^b) Doctor Martinus Luther sagte von einem Jüden: „Was soll man den Buben gönnen, die die Leute beschädigen an Leib und Gut, und mit ihrem Aberglauben und Superstition viel Christen abwendig machen? Denn in Mähren haben sie viel Christen beschnitten, und nennen sie mit einem neuen Namen, die Sabbather. Also gehts an denen Orten, da man euangelische Prediger vertreibt, da muß man Jüden leiden. Also sagt man von Herzog Georgen, der soll geschworen haben, ehe er die Lutherischen wollte leiden, so sollten ehe alle Kirchen, Tauf und Sacrament vertüflet werden zc. Gleich als predigten wir nicht auch Christum, rechten Gottesdienst und Sacramenta. Summa, die Welt will betrogen seyn.“

3597 a. (Math. L. 777 (115)) Literae Doctoris Martini ad quendam Iudaeum. Dem furchtigen Jhesu . . . Montag nach Barnabae im 37.¹⁶

Farr. 124^b; Bav. 1, 752.

¹) Josel Rosheim, Joselmann, d. i. Joseph Ben Gerson Lorchans aus Rosheim im Niederelsaß, auch Josel Jud genannt, der sich selbst gemeiner Jüdischheit Befelchhaber in Deutschland nennt. Grätz, Geschichte der Juden 9, 55f.; Kolde, Luther 2, 609; Enders-Kawerau 11, 230 und 240ff. ²) Math. N.: saepius fecerat. ³) Wolf.: coram electore. ⁴) Wolf.: regnum. ⁵) Im Elsaß war damals das Gerücht verbreitet, der Kurfürst von Sachsen hätte allen Juden das Geleit verweigert. Vgl. Capitos Brief vom 26. April 1537 an Luther. Kolde, Analecta Lutherana 304; Enders 11, 228ff., besonders 230, Anm. 2. ⁶) Farr. bis hierher kürzend. ⁷) Wolf.: — christianos. ⁸) Farr.: avocarunt; Wolf.: avocant. ⁹) Über die Sabbather und die Juden in Mähren siehe Nr. 3512 und Köstlin 2, 430ff. ¹⁰) Math. N.: quod iuramento affirmavit. ¹¹) Math. N.: — et. ¹²) Wolf.: — nos. ¹³) Wolf.: eundem calicem. ¹⁴) Wolf.: — huic. ¹⁵) Wolf.: huc ne. ¹⁶) In der Leipziger Handschrift Math. L. steht hier auf Blatt 115 bis 117 eine Abschrift des von Luther in den letzten Worten von Nr. 3597 erwähnten Briefes an Joselmann; dieser Brief ist also gleich andern Schriftstücken an Luthers Tisch herumgegeben worden. Kroker hat den Text der Leipziger Handschrift unter Math. L. 777 veröffentlicht, und da es keine Tischrede ist, kann das lange Stück hier ausgelassen werden. Außer Math. L. 777 siehe de Wette 5, 78 und Enders 11, 240ff. Das richtige Datum steht in Math. L. und wird auch durch die Stelle, an der es steht, als richtig erwiesen: Montag nach Barnabae, d. i. der 18. Juni 1537.

3597 b. (Wolf. 3231, 145^b) Bonifacius 8. papa.¹ Der hat das jubel jar angericht. Nam cum vidisset tantum concursum Romae anno iubilaeco tantumque thesaurum offerri, wolten hundert jar zu lang werden, das es wurden zu viel leuth vorseumen darumb, das gar wenig 100 jar erlebten. 5 Ideo elegit 50 annos, postea alius papa pecuniae avidus 25. Darnach schuben² sie das jubel jar in Deutschlant zu Ach³, (Wolf. 3231, 146) da schneyhet es gelt! Lieber Herr Gott, wer kan die lügen vnd schalckeyt aufreben? Attamen papistae volunt esse iustissimi etc.

3598. (Ser. 27^b) Unus frater ordinis Anthonii excessu quodam in 10 coelum est raptus, cumque mira gaudia in coelis audisset, tandem dixit se vidisse S. Franciscum ambulasse ante portas coeli, cumque⁴ illum interrogasset, cur non et ipse esset in coelis, cum tamen sanctitas⁵ eius miris modis a suis fratribus celebraretur, respondit Franciscus: Ich habe in mehrem orden statuirt, das seyn bruder alleyne irgent hin gehe, sed semper bini 15 incedant; ideo ego non audeo solus ingredi coelum, semper alterum fratrem expectans, sed nullus ad- (Ser. 28) huc venit. Et ita egregie illusit monachos minoritas.

Math. L. 777^a.

3599. (Ser. 28) Pauperrimi adolescentes sunt studiosissimi, nam pauper 20 Christus regnum suum pauperrimum per pauperes vult aedificare. Di reychen junderleyn, di der beuthel vnd vorrath drucket, studiren nit.

Math. L. 777^b.

3600. (Ser. 28) Explicatio articuli⁶ iustificationis per similitudinem. Articulum iustificationis planissime et aptissime ostendit Martinus 25 Lutherus hoc modo per simile patris erga filium: Filius⁷ nascitur, non fit haeres et succedit etiam sine ullo opere aut merito in paterna bona, sed interim tamen pater iubet et⁸ hortatur filium, ut hoc vel illud sedulo faciat, et promittit ei praemium vel⁹ munusculum, ut etiam hoc nomine¹⁰ facilius et liberius¹¹ oboediat¹²: Wirstu from seyn vnd¹³ volgen, flehsig studiren¹⁴, 30 so wil ich dir ehnen schonen¹⁵ roch keuffen; kom her zu mir, ich wil dir ehnen schonen apfel geben. Also lernt er vns an¹⁶ benden gehen, cum tamen alias haereditas ad ipsum pertineat; sed haec fiunt¹⁷ propter paedagogiam. Ita

¹) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 2488^b. *Eine scheinbare Paralle ist Nr. 2488.*

²) schufen? ³) Aachen. ⁴) *Text*: eumque. ⁵) *Text*: santitas. ⁶) *Wolf.*, *Math. L.*: — articuli. ⁷) *Math. L.*, *Farr.*, *Rhed.* setzen hier ein; *Khum.*, *Clm.*, *Wern.* beginnen: Articulum iustificationis planissime per similitudinem sic docuit. ⁸) *Wolf.*: — iubet et.

⁹) *Wolf.*: et. ¹⁰) *Wolf.*: + vel. ¹¹) *Math. L.*, *Farr.*, *Rhed.*, *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Wolf.*: facilius vel libentius. ¹²) *Wolf.*, *Farr.*: faciat. ¹³) *Wolf.*: — vnd.

¹⁴) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.* fahren fort: emam tibi pulchram tunicam, item (*Wern.*: Veni): Dabo tibi pomum. So leret er vns usw. ¹⁵) *Rhed.*: neuen. ¹⁶) *Text*, *Math. L.*: am.

¹⁷) *Math. L.*: sed hic fuit; *Rhed.*: sed hoc facit.

etiam nobiscum agit Deus. Blanditur nobis promissionibus spiritualibus et corporalibus, (Ser. 28^b) cum tamen gratis contingat vita aeterna credentibus in Christum ut filiis adoptionis etc.¹ Ita enim² in ecclesiis³ docendum est Deum remuneratum⁴ esse bona opera, salvo tamen articulo iustificationis, qui est caput et⁵ causa omnium aliarum promissionum. **Sold** 5
man auch also sagen: Gleybe⁶, so wirstu selick, du thust, wi⁷ du wilt? Daß taugt nicht! Ideo meminerimus istas⁸ promissiones⁹, retributiones¹⁰ esse praedagogiam¹¹, qua¹² Deus nos invitat et allectat¹³ ut pater mitissimus ad bene operandum, ad¹⁴ serviendum proximo etc.¹⁵

Math. L. 778 (117); Farr. 20; Wolf. 3231, 146; Rhed. 198; Khum. 283; Clm. 939, 26; 10
 Wern. 65^b.

FB. 2, 197 (13, 77) Allein die Wiebergeburt macht Gottes Kinder, nicht die Werk. (A. 197^b; St. 176; S. 165) Anno 1542¹⁶ jagete D. Martinus Luther von dem Artikel unserer Rechtfertigung für Gott, „daß es damit zuginge gleich als mit einem Sohn, der wird ein Erb aller väterlichen Güter geboren und wirds nicht aus Verdienst; er succedirt ohn einiges 15
 Werk oder Verdienst in seinß Vaters Gütern. Indeß aber vermahnet ihn der Vater, daß er das oder jenes fleißig thue und ausrichte, verheißet ihm auch eine Gabe oder Geschenk, auf daß er derhalb beste williger dazu sei und beste lieber, leichter und lustiger es ausrichte. Als wenn er zum Sohne sagte: Wirst du fromm sein, mir folgen und gehorsam sein und fleißig studiren, so will ich dir einen schönen Rock kaufen zc. Item: Komm her zu mir, ich will dir einen 20
 schönen Apfel geben. Also lehret er den Sohn an den Bänken gehen, da ihm doch das Erbe sonst und ohne das natürlich zustehet und gebühret; doch will der Vater durch die Verheißung das Kind lustig machen, auszurichten, was der Vater haben will. Das Kind soll in der Pädagogia erhalten werden.

Also gehet Gott mit uns auch um, ist uns freundlich mit lieblichen, süßen Worten, ver- 25
 heißt uns geistliche, ewige, leibliche und zeitliche Güter; da doch das ewige Leben denen, so an Christum glauben, aus lauter Gnad und Barmherzigkeit um sonst, ohn alle unser Verdienst, gute Werk und Würdigkeit geschenkt wird, als Kurfindern oder filiis adoptionis, die durch das Wasser und heiligen Geist dazu kommen.

Und also soll man auch in der Kirche und Gemeine Gottes lehren, daß Gott haben wolle 30
 rechtshaffene gute Werke, die er befohlen und geboten hat, nicht die wir selbst aus eigener Wahl und Andacht oder guter Meinung fürnehmen und thun; wie die Mönche und Pfaffen im Papstthum gelehret haben. Denn dieselben gefallen Gott nicht, wie Christus spricht Matth. 15:
 Matth. 15, 9 „Vergebens dienen sie mir, weil sie nichts lehren denn Menschengebot“ zc. So soll man von 35
 guten Werken lehren, doch alle Wege, daß der Artikel von der Rechtfertigung, nemlich daß
 allein der Glaub an Christum uns gerecht und selig mache, rein und unverfälscht bleibe, als der das Hauptstück, Ursache und Quelle ist aller andern Verheißungen; wo der reine bleibt und bestehet, so bleibt auch die Kirche rein. Denn Christus kann Niemand anders mehr neben sich

¹) Wolf., Khum., Clm., Wern.: — etc. ²) Math. L., Khum., Clm., Wern., Wolf.: etiam. ³) Wolf., Math. L.: ecclesia. ⁴) Wolf.: communeraturum. ⁵) Wolf.: — caput et. ⁶) Math. L.: Glaub; Wolf.: glaubstu. ⁷) Math. L., Khum., Clm., Wern., Wolf.: maß. ⁸) Wolf., Math. L.: illas. ⁹) Khum.: + et. ¹⁰) Clm., Wern., Wolf.: retributionis. ¹¹) Math. L.: paedagogiae. ¹²) Wolf.: paedagogum, quo. ¹³) Khum., Clm., Wern.: allicit; Wolf.: illectat. ¹⁴) Wolf.: et. ¹⁵) Wolf., Math. L., Rhed.: — etc.; + ad probandam filiationem. *Aurifaber führt nach seiner Art das etc. weiter aus, aber die Worte ad probandam filiationem hat er offenbar nicht in seinem Text gehabt.* ¹⁶) Falsche Jahreszahl!

leiden, er will die Braut alleine haben nach dem Sprüchwort: Allein mein, oder laß gar ab sein. Er ist ein Eiferer.

Sollte man denn auch also lehren und sagen: Gläubest du, so wirst du selig; du thust, was du willst, so tauge gar nichts. Denn der Glaube ist entweder falsch und erdichtet, oder, da er gleich rechtschaffen ist, verlißet er, wenn man wissentlich und muthwillig wider Gottes Gebot thut, und der heilige Geist, so den Gläubigen geschenkt wird, weicht und wird verloren durch böse Werke widerß Gewissen gethan, wie Davids Exempel gnugsam zeigt 1. Rön. 12 und Psalm 51.

Darüm sollen wir wissen, daß solche Verheißungen und Belohnungen sind nur eine Pädagogia oder Kinderzucht, damit uns Gott reizet und locket, lustig und willig machet, wie ein frommer gütiger Vater, Guts zu thun und dem Nächsten zu dienen, nicht damit das ewige Leben zu verdienen, denn dasselbige gibt und schenkt er allein aus lauter Gnade."

3601. (Ser. 28^b) De ludicatoribus et arte magica fiebat mentio, quomodo Sathan homines excaecaret. Multa dicebant de Fausto¹, welcher den Teufel sehnen schwoger hieß, vnd hat sich lassen horen, wen ich, Martin Gutter, ihm nur di handt gerechtht hette, wolt er mich vorterbet haben; aber ich wolde in nicht geschawet haben, porrexissem illi manus in nomine Domini Deo protectore. Nam credo in me multa veneficia contra me structa esse. Ita in Nordhausen erat quidam² nomine Wildfeuer³, der fraß⁴ eynen pauer mit pferde⁵ vnd wagen, welcher patver darnach vber ehliche stunden⁶ vber ehliche feltwegeß in eynen pfulen mit pferde vnd wagen lagt. Ita quidam (Ser. 29) monachus dinget⁷ eynen pauer, waß er nemen wolte vnd in loßzen sat heu von eynem fuder essen: rusticus postulavit eynen kreuzer, monachus devoravit plus quam dimidium plaustrum foeni, ita ut a rustico vi abactus sit. Also liß in⁸ ehn schulden er eynen⁹ Juden ehn beyn aufreißzen, ut fugeret Iudaeus. Videte¹⁰, tanta est potentia¹¹ Sathanae in deludendis¹² sensibus externis; quid faciet in animabus?¹³

Math. L. 778^a; B. 3, 10.

FB. 3, 97 (25, 3) Von Gauklern. (A. 307; St. 104^b; S. 97) „Zu N. war einer, mit Namen Wildferer, der fraß einen Bauer mit Pferd und Wagen. Welcher Bauer darnach vber etliche Stunden vber etliche Feld wegß in einer Pfüge mit Pferd und Wagen lag. Also dinget ein Mönch mit einem Bauer, der ein Fuder Heu außm Markte feil hatte, „was er nehmen wollte, und ihn Heu lassen fressen?“ Da sprach der Bauer: „Er wollte einen Kreuzer nehmen.“ Der Mönch fing an und hatte schier das Heu gar auffressen, daß ihn der Bauer mußte abtreiben.

Dergleichen ließ ihm ein Schuldener ein Bein von einem Juden austreiben, daß der Jude davon lief, und er ihn nicht bezahlen durfte zc. So gewaltig ist der Teufel, die Leute an den äußerlichen Sinnen zu bethören; was sollt er denn nicht an der Seelen thun?

¹) Vgl. E. Kroker, *Doktor Faust und Auerbachs Keller* 43ff. ²) Text: quidem.
³) Der Name Wildfeuer kommt auch sonst in Nordhausen vor. ⁴) B. setzt erst hier ein: Quidam in Northausen nomine Wiltfeuer fraß. ⁵) B.: pferden. ⁶) B.: — vber ehliche stunden. ⁷) B. fährt fort: cum rustico, quanti ederet de foeno? Rusticus dixit: Umb einen kreuzer. Monachus dimidium plaustrum paene absumpsit, ut rusticus eum abigeret. Also usw. ⁸) B.: ihm. ⁹) B.: einem. ¹⁰) B.: — Videte. ¹¹) Text: potentia. ¹²) B.: ludendis. ¹³) Text: animalibus; korrigiert nach B.

Ein Bürger zu B. ward von Hegen bezaubert, daß er allen Segen an Gütern verlor und verarmete. Da fragte er den Teufel um Rath; aber darnach rühret ihn das Gewissen, also daß er mußte Trost suchen, wie er ihm doch thun sollte? Da sprach D. Martinus: „Er hat ubel und wider Gott gethan. Warum hat er nicht dem Exempel des lieben Hiobs nachgefolget? Geduld gehabt, bei unserm Herrn Gott verharret und ihn gebeten um seinen Segen? Darum jaget ihm, daß er Buße thue und nicht mehr Zuflucht habe zum Satan, sondern trage Gottes Willen mit Geduld.“

3602. (Ser. 29) De Sancto Martino legitur, quod iter faciens omnes languentes sanaverit. Hoc audiens caecus quidam et alter claudus nolentes sanari fugerunt ipsius progressum, den si wolten betler bleyben.

Math. L. 778^b.

3603. (Ser. 29) Ignorantia¹ peperit confusionem linguarum.² Sicut Itali in conflictu clamant: Ad arma, ad arma! Et in Hispanis mons est nomine Finis terrae.³ Hoc Germani non intelligentes dicunt: Serme, lerne! vnd Finstersterne zc.

Math. L. 777^c; Farr. 408.

3604 A. (Ser. 29) Summum⁴ ius summa iniuria est⁵, ideo indiget bono interprete, ut illa lex Saxonici iuris: Man sol ehner ehfratwen noch dem⁶ tode ired mannes eyn stul vnd ehnen rocken geben. Do hat manch weyb 30, 40 jhar in hause gearbeitet; si secundum literam legis tantum deberet illa recipere, soldes wol ehnes groschen wert seyn? So man doch alle dienstboten das muß besolden, jha einem unbekanten betteler fur di thur wol so vil auf eyn mal gibt! Ideo vocabulum stul sic interpretandum est: Domus, haus vnd hoff; (Ser. 29^b) der rocke sol seyn di narung, do bey si sich in irem alter auch erhalten maß. Nam haec est proprie sententia legis illius, attamen hic et⁷ alibi stricte illam secundum literam servare volunt, stoßen di armen weyber aus wi die hunde.

3604 B. (B. 2, 355) Lex Saxonica est nimis rigida. Uxori post mortem mariti tantum dandum einen stul vnd rocken, sed exponenda ita: Stul hauß vnd hoff, der rocke die narung, darbei sie sich in ihrem alter auch könne erhalten. Muß man doch dienstbotten besolden, immo mendico saepe plus datur.

Math. L. 777^a.

FB. 4, 51 (43, 29) Was Weibern aus des verstorbenen Mannes Gütern nach sächsischem Recht gebühre. (A. 435^b; St. 451^b; S. 412^b) „Sachsen-Recht“, sprach D. M. S., „ist allzu streng und hart, als das da ordnet, daß man einem Weibe nach ihres Mannes Tode geben soll nur einen Stuhl und einen Rocken. Aber das soll man also verstehen: Stuhl, das

¹) Text: Ignorancia. ²) Text: linguarum. ³) Kap Finisterre bei Santiago di Compostella, vgl. Nr. 3637^b. ⁴) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 4139. Zur Sache vgl. Kroker, Katharina von Bora 236f. ⁵) Zum Sprichwort vgl. Büchmann 391. ⁶) Text: den. ⁷) Text: est.

ist, Haus und Hof; Rucken, daß ist, Nahrung, dabey sie sich in ihrem Alter auch könne erhalten. Muß man doch Diensthoten befolgen und jährlich ihnen ihren Lohn geben, ja, gibt man doch einem Bettler mehr!"

3605. (Math. 779 (118)) De oratione. Ah, quam magna res¹ est oratio piorum! Wie gar krefftig ist² bei Gott², daß ein armer mensch mit der hohen maiestet im hiemel so reden soll vnd fur im nit erschrecken, sondern wissen³, daß in⁴ Gott freundlich anlacht⁵ propter Iesum⁶ Christum. Da muß nit die conscientia⁷ zu ruck lauffen propter indignitatem⁸ oder⁹ in dubitatione stehen oder¹⁰ sich lassen abschrecken. Sicut accidit, ubi Bauarus quidam devotissime S. Leonhardum¹¹ adoravit¹², sed cum alter iuxta simulacrum respondisset¹³: Pfiu dich, Weir! et saepius oratus¹⁴ eum reiecisset, abiit ille dicens¹⁵: Pfiu dich, Siendl!¹⁶ Zu dem Pfiu dich müssen wirs nit kumen lassen, sed certo statuere, quod iam simus exauditi, quidquid per fidem¹⁷ in nomine¹⁸ Christi petierimus.¹⁹ Ideo veteres²⁰ optime definiunt²¹: Oratio est ascensus²² mentis ad Deum. Es ist sehr wol geredt, sed²³ ego et omnes alii non intelleximus illam²⁴ definitionem. Gloriamur²⁵ esse²⁶ ascensum²⁷ mentis, aber da feilet²⁸ vns²⁸ an dem syntaxi²⁹, daß wir daß ad Deum³⁰ dazu bringen; immo³¹ fugiebamus Deum. Non potuimus libere et certe³² orare ad Deum per Christum, in quo³³ certitudo orationis est³⁴, sed³⁵ semper conditionaliter, hypothetice et non categorice³⁶ oravimus. Ergo, fratres mei³⁷, qui potest orare, oret assiduo, scilicet³⁸ corde vnd auch

1) B. im Anschluß an Nr. 2945: Excellentissima igitur res. 2) Khum., Clm., Wern. beginnen: De oratione piorum. Multa dixit de oratione piorum, wie gar ein krefftig (Clm.: kostlich) ding einz christen gebet sey bei Got. 3) Clm.: weis. 4) Text: iuen. 5) Math. N.: anlacht; B.: anlachtet. 6) Math. N.: — Iesum. 7) Math. N.: + wieder. 8) Khum., Clm., Wern. fahren fort: neque dubitare, ne fugiat Deum, sicut cuidam Bauaro contigit (Wern.: accidit) devotissime S. Leonardum invocanti, cum alius retro simulacrum stans respondisset: Pfiu dich, Weir! Et ita saepius orans reiectus est. Abiit tandem ille dicens: Pfiu dich, Siendl! 9) B.: — oder. 10) B.: aber, dialektisch = oder. 11) St. Leonhard (Lienel, Liendl), „ein im Oberlande vorzüglich beliebter Viehpatron.“ Schmeller, Bayerisches Wörterbuch 2, 473. 12) Math. N.: invocavit; B.: Sicut cuidam Bavaro accidit Sanctum Leonhardum devotissime invocanti. 13) Math. N.: dixisset; B.: cum quidam iuxta simulacrum staret, respondisset. 14) Math. N.: rogatus ut. 15) B.: et saepius eum reicit, ille abiens dixit. 16) Math. N.: Siendl; B.: Sebla. 17) B.: in fide. 18) Khum.: + Iesu; B.: — in nomine. 19) Math. N.: petimus; B.: precati fuerimus. 20) Siehe Corp. Ref. 24, 830. 21) Khum., Clm., Wern.: + orationem hoc modo. 22) Clm.: assensus. 23) B.: — sed. 24) Khum., Clm., Wern., B.: hanc. 25) B.: + quidem. 26) B.: — esse. 27) B.: de ascensu. 28) B.: felet es. 29) Math. N.: synaxi. 30) B.: + nicht konnen; Khum., Clm., Wern.: nit thunnten. 31) Math. N.: Ideo. 32) Khum., Wern., B.: certo. 33) B.: + vis et; Khum.: + nos et; Wern.: + res et. 34) B.: consistit; Khum., Clm., Wern.: sita est. 35) Khum., Clm., Wern.: + nos. 36) B.: — hypothetice . . . categorice. 37) Khum., Clm., Wern., B.: optimi fratres. 38) Math. N.: sed.

zutheilen mit dem mund¹; dan bei dem lieben Gott, das gebet erhelt die welt², sonst solt es viel anders sthen. Quando ego³ domi⁴ oro⁵, non sum tam alacris, quia oportet me semper protestari, sed in ecclesia communi⁶ ist's⁷ herzlich vnd bringet auch herdurch.⁸

Math. N. 369; Khum. 355; Clm. 939, 72^b; Wern. 147; B. 1, 63.

Sat. 5, 16

FB. 2, 229 (15, 1^a) Ein Anders. (A. 207^b; St. 209; S. 196^b) „Ah, wie gar ein groß Ding ist's um ein rechtschaffen Gebet frommer Christen! Wie gar kräftig ist es bei Gott, daß ein armer Mensch mit der hohen Majestät im Himmel so reden soll und fur ihm nicht erschrecken, sondern wissen, daß ihn Gott freundlich anlache um Jesus Christus Willen, seines lieben Sohns, unsers Herrn und Heilands! Da muß das Herz und Gewissen nicht zu Rück laufen, nicht von wegen seiner Unwürdigkeit im Zweifel stehen, noch sich lassen abschrecken. Wie ein Mal einem Baier geschah, der S. Senhard sehr andächtig anrief. Da stund einer hinter dem Götzen und Bilde, der antwortet und sprach: „Pfui dich, Baier!“ Und trieb ihn oft zurück, wollt ihn nicht hören. Endlich ging er davon und sprach: „Pfui dich, Bedla!“ Zu dem Pfui dich müssen wir's nicht kommen lassen, sondern im Herzen gewiß dafür halten, schließen und gläuben, daß wir allbereit erhört sind, was wir im Glauben an Christum gebeten haben.

Darum haben die Alten das Gebet sehr fein und wol beschreiben, daß es sei ein Aufsteigen des Herzens zu Gott, ascensus mentis ad Deum, wenn sich das Herz erhebt und setzet zu Gott. Es ist sehr wol gerebt. Ich selber und die Andern allzumal haben die Definition nicht recht verstanden. Wir rühmeten und sagten wol vom Aufsteigen des Herzens, aber da feilet es am Syntaxi, daß wir das Deum, das Wörtlein Gott, nicht konnten dazu bringen; ja wir flohen fur Gott, konnten nicht frei und gewiß für Gott treten und ihn bitten durch Christum, in welchem alle Kraft und Gewißheit des Gebets sthet; sondern haben allzeit conditionaliter, mit einer Condition und Bescheid, ungewiß dahin gebetet auf Ewentheur und Gerathen.

Darum, lieben Brüder, betet im Herzen, bisweilen auch mit dem Munde, denn, bei dem lieben Gott! das Gebet erhelt die Welt, sonst solt es viel anders stehen. Daheim im Hause bin ich so wacker und lustig nicht, denn ich muß allzeit zuvor protestiren; aber in der Kirche unter dem Haufen ist's herzlich und bringet auch durch.⁹

3606 A. (Math. L. 780 (118)) Astra inclinant, sed non necessitant, quare ergo prophetant?⁹

3606 B. (Khum. 356) Astrologiae confutatio. Multa¹⁰ dixit de astrologia, quae¹¹ ars esset incerta: Nam quis, inquit¹², astronomorum¹³ praedixit¹⁴ praeteritas siccitates et diluuium fluminum? Quis prognosticavit

¹) B.: — qui potest ... mund; + orate corde, interdum etiam ore. ²) Math. N. schlechter: denn bey dem lieben gebeth erhelt Gott die welt. ³) B.: — Quando ego.

⁴) Khum., Clm., Wern.: + privatim. ⁵) B.: — oro. ⁶) B.: — communi. ⁷) Khum., Clm., Wern.: sed communis oratio in ecclesia ist.

⁸) Khum., Clm., Math. N.: hinc durch. ⁹) Das kleine Stück steht in der Leipziger Handschrift unter Nr. 3605 am Rande; es ist nur ein Satz aus Nr. 3606 B. ¹⁰) Wolf.: D₁octor L₁utherus. ¹¹) Wolf.: quod.

¹²) Wolf.: — inquit. Nach inquit gestr.: astrologorum. ¹³) Clm., Wern.: astrologorum.

¹⁴) Wolf. fährt fort: illam praeteritam siccitatem annorum? Quis praevideit diluvia omnium fluminum hoc anno? Quis prognosticavit Galli insultus contra caesarem? Es ist war, astrologia ist eyn lustige kunst vnd speculation, sed ego illam non adorabo. Ipsi dicunt: Astra inclinant, sed non necessitant; ego illis respondi: Quare ergo prophetant?

insultus Galli contra caesarem? Verum est¹, astronomia² est dulcis et iucunda speculatio, sed tamen (Khum. 356^b) non admiranda. Ideo bene dicunt: Astra inclinant, sed non necessitant. Ergo per illam non est prophetandum.³

Clm. 939, 73; Wern. 148; Wolf. 3231, 146^b.

3607. (Math. L. 781 (119)) Ingratitudo mundi. Summa mundi est ingratitude erga beneficos, nam ut taceamus de illa peste ingratitude erga Christum et suos ministros, est etiam ingrattissimus erga defensores politicos. Scipio Aphricanus nonne optime meruit de Romana republica? Qui eam a potentissimo hoste Hannibale sine magna clade liberavit, quae beneficia nullis meritis compensare potuit, et tamen illum in exilium fugavit. Ergo ingratitude est summum vitium, est ventus exurens omnem pietatem et honestatem. Ideo olim apud Athenienses capitali puniebatur poena. Wer da regirn will, der mag sich schiden, daß er sich solchs nit anneme! Esto Romani erga suum defensorem ingrati fuerunt, non est mirum, quia sanguinolentum eorum imperium; sanguine incipit, sicut Lucanus⁴ dicit:

Fraterno primi maduere sanguine muri.

Sie sind allzeit wol bezalt worden. Sylla und Marius haben den Scipionen gerochen et Caesar Iulius. Quia fuit tempus peccandi sub Scipione, tempus etiam luendi sub Mario. Denn die rotte bestia soll also bezalt werden. Cum non vellet ferre imperatores, subulcos⁵ elegerunt et meretricem⁶ in papam, daß wir Deutschen⁷ mußten zu Rom regiren, solten es gleich auch huren thun. Imperium⁸ Romanum non ultra 500 annos apud Italos fuit, ist an die Deutschen komen sub Carolo Magno. Ideo Daniel antea longe Dan. 9, 26
praevidit: Venit populus cum duce; non dicit: Venit rex cum populo.

Farr. 363; Wolf. 3231, 146^b.

3608. (Math. L. 782 (119)) Baptismus infantium. Lutherus dixit de baptismo infantium, quem olim multi ex illa opinione in infantibus distulissent, quia, cum vidissent adolescentes christianorum a religione degenerare in pessimam vitam, arbitrabantur tutius esse differre baptismum usque ad adolescentiam, ne contaminaretur, sed a prudentioribus receptus veneraretur:

¹) Text: in; Clm., Wern. richtig. ²) astronomia korrigiert aus astrologia; Clm., Wern.: astrologia. ³) Die Handschriften Khum., Clm. und Wern. gehen nun mit den Worten: Nam astronomia habet fictam astrologiam, sicut praedicamenta habent fictos terminos, et sicut veteres theologi usw. zu unsrer Nr. 855 über und schließen dann noch Nr. 856, 857 und 858 an, ein Beispiel dafür, wie frühzeitig auch in sonst guten Handschriften spätere Stücke mit früheren zusammengeschweift werden. Siehe Nr. 4782 und Nr. 4783 ebenfalls aus Khum., Clm. und Wern. ⁴) Lukan, Phars. 1, 95; vgl. O. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern 38. ⁵) Hildebrand (Gregor VII.) war der Sohn eines Bauern. ⁶) Luther denkt an die Sage von der Päpstin Johanna. ⁷) Die Päpstin Johanna sollte eine geborne Mainzerin sein. ⁸) Farr. und Wolf. setzen erst hier ein.

Pius videbatur error, sed malitiae occasio; nam S. Augustinus et multi alii per dilationem baptismi pervenerunt ad contemptum illius, daß sie (Math. L. (120)) darnach nit wolten getaufft sein.

Et dixit historiam ex confessione Augustini¹, quod Augustini quidam commilito non baptizatus in agone mortis a parentibus baptizatus sit; quem cum Augustinus adhuc adolescens accessisset eum baptisatum deridens, respondit: Ach, lieber Augustine, schweig vnd greiff mir die heilige tauff, Gottes bund, nit also an! Ich bin getaufft, will auch darauff sterben. Et ita his verbis Augustinum a cavillatione deterruit. Ideo magis tutum est baptisare infantes.

Dein intulit syllogismum de baptismo infantium: Aut² ecclesia nulla fuit, aut baptismus nihil valuit; sed impossibile est ecclesiam per 1400 annos non fuisse, ergo oportet baptismum in infantibus³ valere.⁴

Farr. 72; Wolf. 3231, 147; B. 2, 187.

FB. 2, 284 (17, 28) Daß man der Kinder Taufe nicht aufziehen noch verachten solle. (A. 225; St. 182^b; S. 170^b) Auf einen Abend redete D. Martinus Luther von der Kindertaufe und sprach, „daß vor Zeiten ihr viel die Taufe der Kinder gesparet und aufgezogen hätten, bis sie waren groß worden, aus diesem Wahn und Gedanken, daß sie gesehen, daß der Christen Kinder von ihrem Christenthum waren wieder abgefallen und in ein gottlos, wild und wüste Leben der Welt gerathen. Da haben sie gedacht, es sei viel sicherer, die Taufe aufziehen, bis daß sie groß würden, auf daß sie die Taufe mit Sünden nicht besudelten. Aber was fromme Christen gewesen sind, die haben die Taufe in hohen Ehren gehalten. Videbatur quidem pius error, sed occasio malitiae erat; denn da S. Augustinus und Andere also langsam getauft worden, verachteten sie drüber ganz und gar die Taufe, daß sie darnach nicht wollten getauft sein.“

Und erzählete Doctor Luther eine Historie ex confessione Augustini, „welcher einen Landmann und Spielgesellen hatte gehabt, der auch nicht war getauft gewesen; nu, als er todtkrank ward und sterben wollte, ließen ihn seine Eltern eilends täufen. Als nu Augustinus, der noch jung war, ihn besuchete und hörte, daß er getauft wäre, spottete und verlachete er ihn; aber derselbige Jüngling sagete: „Ach, lieber Augustine, schweig stille und greif nur die heilige Taufe, Gottes Bund, nicht also an; ich bin getauft und will auch darauf sterben.“ Mit dieser Rede hat er Augustinum abgeschreckt, daß er hat aufgehört die Taufe zu lästern und zu verachten. Man thut am aller sichersten daran, daß man die kleinen Kinder täufet.“

FB. 2, 269 (17, 11) Argument von der Kindertaufe. (A. 220^b; St. 181^b; S. 169^b) „Entweder es muß bisher keine Kirche gewest sein, oder die Taufe ist nichts werth noch tüchtig gewest. Es ist aber unmöglich, daß keine christliche Kirche gewest sei nu tausend vier hundert Jahre her; darüm muß der Kinder Taufe kräftig sein.“

3608a. (Wolf. 3231, 147) Presbyteri. Mota est quaestio de impositione manuum, an etiam liceret diaconis astantibus ordinando imponere manum, cum non essent episcopi? Respondit Doctor Lutherus maxime licere, quia ipsi non essent proprie diaconi, sed presbyteri et episcopi, quia

¹) Augustinus, Conf. 4, 4; vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 264. ²) Farr., Wolf. und B. setzen erst hier ein. ³) Farr.: baptismum infantium. ⁴) B.: + etc.

idem officium et verbum Spiritus Sancti haberent sicut pastor. Ideo non diaconi, sed presbyteri et seniores appellandi sunt.

3608 b. (Wolf. 3231, 147) Ioannes Baptista. Doctor Martinus Lutherus dixit de Ioannis Baptistae spiritu et virtute, der mit ernst das mauhl hat aufgethan wider die aller heyllichsten leuth der Juden, den da greiff er ihn den schweren recht an, da er sagt: Ne dixeritis, quod filii Abrahae Matth. 3, 9 sitis; potens est Deus, ex his lapidibus etc. Das ist warlich hoch gesagt etc.

FB. 4, 433 (61, 6^a) Von Johannes dem Täufer. (A. 542; St. 299; S. 275^b) „Johannes der Täufer“, sagte Doctor Martinus Luther, „hat ein großen Geist, Kraft und Muth gehabt, der mit Ernst das Maul aufgethan wider die allerheiligsten Leute der Jüden; denn da greif er den Schwären recht an, da er zu ihnen sagte: „Denkt nur nicht, daß ihr Matth. 3, 9 bey euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater.“ Das ist wahrlich hoch gesagt.“

3608 c. (Wolf. 3231, 147^b) Mundus benedictionem Dei ferre non potest.¹ Mira mundi malitia, daß auch Gott mitt seiner benediction vorderben kan bey ihr. Ideo legitur de S. Martino, qui transiens omnes languidos sanavit; hoc audiens caecus quidam et alius claudus nolentes sanari fugerunt illius progressum, den sie wolten bettler bleyben.

3608 d. (Wolf. 3231, 147^b) Aristoteles.² Aristotelis scripta olim se diligenter legisse dicit Doctor Lutherus, et quia methodum exacte observat, diligendus, alioqui non magna tractat, nam de anima, de Deo et immortalitate animae nihil novit. — Et recitavit aliquot locos. — Summa, Cicero longe superat Aristotelem, nam in Tusculanis quaestionibus et natura Deorum praeclarissima scribit de anima et illius immortalitate. Ethica Aristotelis aliquid sunt, tamen Officia Ciceronis excellent ipsa. De natura animalium aliquid valet.

3608 e. (Wolf. 3231, 147^b) Rustici contra Albim iactantes. Hastu³ mir das getreht erseufft, so hastu mir doch⁴ die thaler nicht verseufft! Voces sunt (Wolf. 3231, 148) Cyclopicae et insultantes gratiae⁵ Dei.⁶ Gott than ihē⁷ woll zusehen vnd ein guthe heche⁸ borgen⁹, kan aber zu seiner zeit rechnen, daß wir wieder hauth noch har, gelt noch guth behalten etc.

B. 1, 171.

¹) Nr. 3608^c ist aus Versehen hier abgedruckt; es ist eine Parallele zu Nr. 3602.
²) Ähnliches bietet Nr. 2412. ³) B. beginnt in Übereinstimmung mit FB.: Mundus nullis poenis emendatur. Deo percipienti insultat, ut Hieremias dicit: Percussus non est reversus ad Deum. Sicut iam rustici dicunt post Albi inundationem: Hastu. Über die Überschwemmungen vgl. auch Nr. 3606. ⁴) B.: — doch. ⁵) Der Text ist ganz undeutlich, da die oberste Zeile von Blatt 148 beim Beschneiden des Bandes vom Messer getroffen ist. ⁶) B.: — Voces . . . Dei; + aber. ⁷) Text undeutlich, siehe Anm. 4. ⁸) Im Text gestr.: zeit; heche a. R. ⁹) B. fährt fort: tandem rationem exigit, daß wir weder getreide noch thaler, weder haut noch har behalten. Nam praesumptio tam superba nunquam mansit impunita, sed ruinam praecedit, ut Salomon inquit.

FB. 1, 242 (4, 64) An der Welt hilft keine Strafe. (A. 78^b; St. 246^b; S. 229^b) „Die Welt wird durch keine Straf gebessert, kehret sich nichts daran, sie pralset und billet dawider. Wie die Bauxen sagen, wenn die Elbe ausgelaufen ist und alles auf dem Felde ersäuft und verderbet hat: „Hast du mir das Getreide ersäuft, so hast du mir doch nicht die Thaler ersäuft.“ Wolan, Gott kann einem wol eine gute Zechte borgen, aber darnach kömmet er und fodert ernste Rechnung, daß man weder Haut noch Haer behält. Denn solche stolze Vermeffenheit ist noch nie ungestraft geblieben.“

3609 A. (Math. L. 783 (120)) Digamia.¹ Iuristae offenduntur digamia sacerdotum, quod illi non habeant² ius praedicandi, sacramenta porrigendi etc.³, cum Salomon centogamus⁴, immo millegamus⁵ scripserit librum, daß alle Juristen nit vormugen.⁶ Et volunt verbum Dei alligare in personas.⁷ Die 10
1. Mose 4, 19 armen Leut wissen dazu nit, waß digamia ist. Lamech erat primus digamus simul viventibus uxoribus, Iacob quadrigamus, attamen erant sanctissimi Dei ministri.

3609 B. (B. 2, 360) Miror iurisconsultos tantopere offendi et praecipue canonistas coniugio⁸ sacerdotum, ut non amplius habeant ius docendi et porrigendi sacramenta, cum Salomon centogamus, immo millogamus scripserit librum, daß alle Juristen nicht vermugen. Et volunt alligare verbum Dei personis. Tamen sub papatu potuimus ferre sacrificulos et capellanos habentes 60 concubinas, 20 Ganymedes et cynaedos. Iuristae mire interpretantur digamiam, si quis viduam duxerit etc. Ah, quanta est ignorantia Dei in humano pectore, quod non potest discernere inter praeceptum Dei et humanam traditionem! Ducere 1., 2., 3., 4. uxorem successive, est coniugium, neque est contra Deum, sed scortari et adulterari, quod contra Deum est, non impedit? Die armen Leutte wissen nicht, waß digamia ist. Lamech fuit primus digamus viventibus simul uxoribus, Iacob quadrigamus, attamen fuerunt sanctissimi Dei ministri.

Math. N. 370.

FB. 4, 64 (43, 48) Von der Digamia. (A. 439; St. 452; S. 413^b) „Mich wundert“, sprach D. Martinus, „daß die Juristen sich so sehr ärgern an der Priester Digamei, wenn einer nach des ersten, andern, dritten zc. Weibes Tod wieder ein ander nimmt, daß sie meinen, ein solcher habe nicht mehr Macht zu predigen und die Sacrament zu reichen zc., da doch Salomon mehr denn hundert, ja tausend Weiber auf einmal gehabt und ein solch Buch geschrieben hat, daß alle Juristen nicht vermögen. Wollen also Gottes Wort an die Personen binden; da wir doch im Papstthum haben können leiden, daß ein Messpfaß oder Caplan hat ein sechzig Köchin und Beschläferin, und ein zwanzig Puseronen gehabt.“

Die Juristen legen das Wörtlin Digamiam wunderlich auß, wenn einer eine Witwe nimmt zc. Ach, wie ist so ein großer Unverstand und Unwissenheit im menschlichen Herzen, daß es nicht unterscheiden kann Gottes Gebot von Menschenfajungen! Eine, die ander, dritte,

¹) Zur Sache siehe G. Kawerau, *De digamia episcoporum* (1889). Math. N. geht mit Math. L. zusammen. ²) Math. N.: habent. ³) Math. N.: — sacramenta . . . etc. ⁴) Math. N.: centogamus. ⁵) Math. N.: milligamus. ⁶) Math. N.: librum, quod omnes iuristae nihil valeant. ⁷) Math. N.: alligare personis. ⁸) Lies: digamia, wie Reb. richtig hat; vgl. auch FB.

vierte zc. Frau nach einander nehmen, ist je eine Ehe, und nicht wider Gott; aber Hurerey und Ehebrecherey treiben, das doch wider Gott ist, soll nicht hindern! Die armen Leute wissen nicht, was Digamia ist. Samedy ist der erste gewesen, der zwey lebendige Weiber auf einmal gehabt hat, Jacob vier; und sind doch heilige Diener Gottes gewesen. Aber aus solchen Exempeln
 5 der Digamia kann man zu unser Zeit kein Regel machen, auch gelten solche Exempel bey uns Christen nicht, denn wir leben unter unser Oberkeit und gebrauchen unser weltlichen Geseze nach der Lehre Sanct Pauli.“

Anno 39. den 16. Aprilis ward geredt von denen Kirchendienern, die nach der ersten Absterben, ein ander zc. Weib gefreiet hatten, welche die päpstlichen Rechte vom Prebigt- oder
 10 Kirchenamt vertwürfen. Da sprach Doctor Martinus: „Das frage ich, ob ein Digamus, der anderweit gefreiet hat, auch sey im Stande der Seligkeit und ein Christ? Da er nicht aus der Kirchen und Salbung des heiligen Geistes verworfen wird, worum sollte man ihn denn nicht für ein Kirchendiener halten, wenn gleich, der stirkende Chrysam nicht dazu kömmt? Der Satan sucht immerdar Winkelhölzer, und Beyrede wider Gottes Ordnung; weil er jzt die Ehe nicht
 15 kann hindern, so erdichtet er Fragen von der Digamia und andern unnützen Dingen.“

3610. (Ser. 29^b) Pastor¹ Torgensis D^lominus² Gabriel³ interrogavit D^loctorem M^lartinum L^lutherum⁴ de illo⁵ loco Pauli ad Timotheum⁶: 1. Tim. 4, 5 Sanctificatur⁷ enim⁸ per verbum Dei et⁹ precationem.¹⁰ R^lespondit D^locto M^lartinus L^lutherus¹¹: Pii¹² omnia Dei agnoscunt¹³ ac illa¹⁴ per verbum
 20 Dei sanctificant orantes; quibus¹⁵ omnia sunt munda, quando¹⁶ utuntur creaturis secundum¹⁷ voluntatem Dei. Neque patrocinatur hic locus papistis, qui sic argumentantur¹⁸: Aqua benedicta habet verbum Dei; vos contemnitis aquam benedictam, ergo et verbum¹⁹ contemnitis. R^lespondeo: Hic²⁰ non est voluntas et praeceptum Dei, immo hic²¹ est abominatio, quod aquam
 25 supra naturam facimus²² salutarem animae.²³ Wir bethen²⁴ auch das benedicite nicht, daß die speiße besser werde denn²⁵ sie vorhin ist, sed²⁶ si cibum ideo²⁷ salutiferum arbitraremur²⁸, tunc esset abusus verbi Dei. Ergo²⁹ diligenter distinguendum³⁰ inter verum usum Dei verbi³¹ secundum³² mandatum et abusum. Non cui-(Ser. 30)libet verbo Dei credendum³³, nam³⁴

1) Math. L. mit der Überschrift: Sanctificatur per verbum, ad Tim. 2) Math. L.: Doctor; B.: — D.; Zwillling war Magister, nicht Doktor. 3) Wolf. beginnt: Gabriel, pastor Torgensis; Zwillling war wohl im Sommer 1537 in Wittenberg gewesen, vgl. Luthers Brief an den Torgauer Rat vom 21. August 1537. de Wette 5, 76; Enders 11, 259.
 4) Math. L.: — M. L. 5) B.: — illo. 6) Text: Thomo: 7) Text: sactificatur.
 8) B.: — enim. 9) B.: ac. 10) Wolf.: orationem. 11) B.: — L.; Math. L.: — D. M. L. 12) Khum., Clm., Wern. beginnen: Locus Pauli: Sanctificatur per verbum. Pii usw. 13) Clm., Math. L.: cognoscunt. 14) B.: illaque. 15) Math. L.: in quibus. 16) B.: cum. 17) Text: sgm mit 2 Strichen darüber; B.: iuxta; Wolf., Math. L.: secundum. 18) B.: papistis dicentibus. 19) Math. L., Clm., Wern., Wolf., B.: + Dei. 20) Math. L.: Hoc; Wolf., B.: Haec. 21) Wolf., Math. L., B.: haec. 22) B.: faciunt; Khum., Clm., Wern.: + rem. 23) Khum., Clm., Wern.: — animae. 24) Wolf., Math. L.: lesen; Farr.: lesen. 25) Wern.: + daß. 26) Khum., Clm., Wern.: — sed. 27) Khum., Clm., Wern.: non. 28) B.: Si autem propterea cibum salutiferum crederemus; Clm.: arbitramur; Wolf.: arbitremur. 29) B.: Ideo. 30) Math. L., B.: + est. 31) Math. L., Wolf.: — Dei verbi. 32) Farr., Wolf.: scilicet. 33) Wolf., Math. L.: + est. 34) Khum., Clm., Wern.: — nam.

in¹ nomine Domini² omnes abusus³, errores et impietates oriuntur⁴; nam
 1. Ser. 7, 14 sanctificatio⁵ est usus mundus et licitus, sicut ad Corinthios: Sancti-
 ficatur maritus incredulus per mulierem fidelem, id est, usus illius coniugii⁶
 est mundus et licitus.⁷

Math. L. 784 (120); Farr. 50; Khum. 267; Clm. 939, 14; Wern. 45; Wolf. 3231, 148; 5
 B. 2, 265.

3611. (Ser. 30) Oeconomiae regula scripta a Doctore M₁artino Luthero:
*Εἰς ἐστὶ δοῦλος οἰκίας, ὁ δεσπότης.*⁸

Der herr muß selber sehn der knecht,
 Wil ers im haufe finden recht. 10
 Die frau muß selber sein die magt,
 Wil sie schaffen im haufe racht.
 Daß gefinde nimmer mehr bedenkt,
 Waß nuß vnd schaden im haufe brengt;
 Es ist ihnen⁹ nichts gelegen dran, 15
 Weil sie es nicht für eigen han.
 Sie seynd die gest vnd fremde im hauß.
 Weß eygen ist, der gehe nicht herauß!

Math. L. 784^a.

3612. (Ser. 30) D₁ominus¹⁰ Erasmus Alberus abiens¹¹ in Marchiam¹² 20
 oravit¹³ D₁octorem M₁artinum L₁utherum pro modo¹⁴ contionandi coram¹⁵
 principe. Respondit¹⁶: Omnes¹⁷ tuae contiones sint¹⁸ simplicissimae! Noli
 respicere in (Ser. 30^b) principem, sed in rudes¹⁹ et indoctos; cuius farinae
 etiam²⁰ erit princeps.²¹ Wenn²² ich in mehner predigt solde Philippum vnd
 andere²³ doctores ansehen, so machte ich nichts guts. Ego²⁴ simplicissime 25
 indoctis praedico, et omnibus placet. Kan ich Gretisch, Hebreisch, Lateinisch zc.,

¹) B.: e. ²) Khum., Clm., Wern.: Dei. ³) Khum., Clm., Wern., Wolf., B.:
 — abusus. ⁴) B. fährt fort: Sanctificare significat usum esse mundum et licitum usw.
⁵) Khum., Clm., Wern., Wolf.: sanctificare. ⁶) B.: coniugis. ⁷) Wolf.: fidelis etc.
⁸) Zu diesem Verse Menanders vgl. Köstlin 2, 494. Die folgenden deutschen Verse Luthers
 stehen auch in Nr. 5599. ⁹) Text: inn; Math. L.: im. ¹⁰) Alber war nicht Doktor,
 sondern Magister. Wolf., Math. L.: — D.; mit der Überschrift: Modus contionandi. In
 der Leipziger Handschrift schließen mit diesem Stück die Abschriften aus dem Abschnitt,
 der die Reden der Jahre 1536 und 1537 enthält; die Parallelen zu den folgenden Stücken
 aus Ser. stehen in andern Abschnitten von Math. L. ¹¹) B.: discessurus. ¹²) Alber
 ging im Sommer 1537 als Hofprediger zu Markgraf Johann von Brandenburg (Küstrin).
 Vgl. Melanchthons Brief vom 6. Juli 1537. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 155.
¹³) Text: orant; Math. L., Farr., Wolf. richtig; B.: petivit. ¹⁴) B.: a D. M. Luthero
 modum. ¹⁵) Math. L.: pro. ¹⁶) Wolf.: + D. M. L.; Math. L.: + Lutherus.
¹⁷) Hier setzt Cord. B. ein. ¹⁸) Text, Cord. B.: sunt; die andern Parallelen richtig.
¹⁹) Text: rudos. ²⁰) B.: et. ²¹) Wolf., Cord. B.: — cuius . . . princeps. ²²) B.:
 Wann. ²³) Wolf., Math. L.: et alios. ²⁴) B.: Sed.

daß spare ich in consortium nostrum; do machen wirs so krause¹, daß sich vnser Herrgot drüber verwundert z.²

Math. L. 785 (121); Farr. 200; Rhed. 197^b; Cord. B. 12 (Cl. F. 22); Wolf. 3231, 148^b; B. 3, 118.

5 FB. 2, 384 (22, 37) Wohin ein Prediger sehen soll. (A. 257^b; St. 276; S. 255) Doctor Erasmus Alberus, da er in die Mark ziehen wollte, bat er D. M. L., er wolle ihm eine Form und Art stellen, zu predigen furm Fürsten. Der Doctor sprach: „Alle Deine Predigten sollen auß Einfältigst sein, und siehe nicht auf den Fürsten, sondern auf die einfältigen, albern, groben und ungelehrten Leute, welches Tuchs auch der Fürst sein wird. Wenn
10 ich in meiner Predigt sollte Philippum Melanchthonem und andere Doctores ansehen, so machte ich nichts Gutes; sondern ich predige auß Einfältigst den Ungelehrten und es gefällt Allen. Kann ich denn Griechisch, Hebräisch, daß spare ich, wenn wir Gelehrten zusammen kommen; da machen wirs so krause, daß sich vnser Herr Gott drüber verwundert.“

3612 a. (Wolf. 3231, 148^b) Blasphemus fulmine ictus.³ Magister
15 Adamus⁴ huc scripsit sacerdotem quendam Vrbanum nomine apostatam ab euangelio defecisse, cumque⁵ pastor in Kummerwalt⁶ contra verbum Dei saepe blasphemasset, et cum tandem quodam die execraretur, si (Wolf. 3231, 149) illam doctrinam Lutheranam reciperet, fulmine prosternendum dignum, illo ipso die venit tempestas. Ille⁷ consternatus, memor suorum verborum, in
20 templum cucurrit⁸, hatt lassen zu⁹ wetter leuthen, et¹⁰ orans ante summum altare fulmine prostratus¹¹ est usque ad syncopin. Recreatum tandem¹² domum ducere volebant. Hic secundo inter duos ductores¹³ fulmine ictus est; ist¹⁴ eben zum heupt eingeschlagen¹⁵ vnd vnden zu dem¹⁶ geschafft hinauß¹⁷ vnd gar vorseiget.¹⁸ Respondit Doctor Lutherus: Daß weren ja
25 zeichen, so wirs glauben wolten! Sic etiam accidit praedicatori Lipsensi in

¹) B.: krauspen. ²) Math. L., Cord. B., Wolf.: — z. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3909. Von dieser Geschichte schreibt auch Jonas am 27. Juli 1537 an Mykonius. Kauerau, Jonasbriefe 1, 257 Nr. 350. In den Worten: in pago quodam Hohenwaldt non longe ab oppido Budestin Schlesiae ist aber statt Hohenwaldt zu lesen: Kunewaldt, statt Budestin: Budessin. Nicht richtig korrigiert O. Clemen, Archiv für Kulturgeschichte 10 (1913), 455.

⁴) Johann Adam aus Bautzen. Vgl. Buchwaldt WO. 1, 4 Nr. 39: 23. März 1539 Ioannes Adam von Budissen, Pedagogus Nobilium a Cechaw, Beruffen sein Ruperstorff bey Aldenburg, zum Pfarambt; Neue Sächsische Kirchengalerie, Ephorie Borna 1076. ⁵) Konstruktion! ⁶) Textverderbnis; B. richtig: Kunewalde, d. i. Cunewalde bei Bautzen. Siehe Neue Sächsische Kirchengalerie, Ephorie Bautzen 110f. Der Pfarrer soll Urbanus Nikolaus oder Nikolai heißen haben. ⁷) B. beginnt im

Anschluß an Nr. 2870: Ita Magister Adamus Budissina scripsit Witebergam urbanum quendam ab euangelio defecisse et factum esse pastorem in Kunewalde, qui impudenter contra Dei verbum blasphematus sit, execrans se, si illam Lutheranam doctrinam approbaret, fulmine prosternendum esse. Eo ipso die tempestas valida venit. Is. ⁸) B.: accurrit. ⁹) B.: þum. ¹⁰) B.: — et. ¹¹) B.: tactus. ¹²) B.: aliquomodo. ¹³) B.: voluerunt. Ibi inter ductores in coemeterio secundo. ¹⁴) B.: — ist. ¹⁵) B.: hinein. ¹⁶) B.: þum. ¹⁷) B.: wider auß. ¹⁸) B. fährt fort: Haec sunt irae Dei signa, sed mundus usw.; B. läßt die Erwähnung des praedicator Lipsiensis weg, weil diese in unsrer Nr. 2870 bei ihm unmittelbar vorhergeht, vgl. Ann. 7.

suggestu.¹ Sed mundus neque iram neque misericordiam² respicit. **Es** findt zeichen vor dem³ jungsten tag etc.⁴

B. 1, 159.

3612 b. (Wolf. 3231, 149) Alius casus. Eodem anno circa Margarethae festum⁵ D₁octor Ambrosius praepositus⁶ Lypsiæ ad S. Thomam⁷, qui
semper euangelio pertinaciter restitit⁸, pridie vesperi, antequam moreretur,
haec verba ad quosdam praesentes locutus est: Wem bin ich nuß? Ich lese
noch studire nicht, ich predige nicht, kom (Wolf. 3231, 149^b) auch zu kehner
predigt; da sitz ich, freß und sauff wie ein maß schwein! Was will ein mal
drauß werden? Postea cecinit ad infernum. Sequenti die cum mortem ipsi
admodum vicinam viderent famuli eius, omnes eius amicos convocarunt, qui
venientes consulere animae eius salutem cupientes⁹, quia corpori non possent;
quos praepositus¹⁰ indignabundus inspiciens dixit: Hat euch der Teuffel so
balt zusammen gefurt! Et haec ultima eius verba fuerunt.

3612 c. (Wolf. 3231, 149^b) Visitatio cuiusdam infirmae.¹¹ D₁octor
M₁artinus habita contione visitavit infirmam honestissimam Lipsiae expulsam,
die Breunin¹², quae obitu et submersione sui mariti tali maerore et tristitia
affecta est et in tantum incidit morbum; ut prima nocte 15 syncopis sit
macerata. Hanc adeunti Doctore M₁artino L₁uthero dixit: Ach, mein Herr
Doctor, wie soll ichs um euch verdienen? — Deinde interrogavit ipsam,
quomodo valeret, et monuit, ut voluntatem Dei libenter ferret, qui eam (ut
solet) castigaret, quam liberasset ab omnibus malis Sathanae et papae
abomina- (Wolf. 3231, 150) tionibus: Filia Patris fert castigationem sive ad
mortem sive ad vitam, nam Domini sumus, sive morimur sive vivimus. Ipse
dicit: Ego vivo, et vos vivetis. **Er hat euch gar ein edles Kleinot zugeschiedt,**

¹) Über den Leipziger Prediger Johann Koss siehe Bd. 1 S. 258 Anm. 1. ²) B.: + Dei. ³) Text: den; B.: hum. ⁴) B.: — etc. ⁵) 14. Juli. Das Datum bezieht sich wohl nicht auf die Geschichte, die hier erzählt wird, sondern unser Stück fällt auf den 14. Juli 1537, vgl. Nr. 3597^a: 18. Juni 1537, und Nr. 3618: 28. Juli 1537. ⁶) praepositus ist am Rande von derselben Hand hinzugeschrieben. ⁷) Ein wunderliches Mißverständnis des Nachschreibers! Der Propst des Thomasklosters in Leipzig, Ambrosius Rauch, starb erst 1544. In Nr. 4509 erzählt Luther das cecinit ad infernum von dem reichen Leipziger Kaufherrn Heinz Wiederkehrer, Propst genannt. Siehe Kroker, Beiträge 58 ff. Auf einen Kaufherrn passen freilich nicht die Worte: ich predige nicht. ⁸) Auch dieser Satz ist ein Zusatz des Nachschreibers, denn Heinz Probst, der 1515 starb, hat die Reformation gar nicht erlebt, hat aber zahlreiche fromme Stiftungen hinterlassen. ⁹) Nachlässige Partizipialkonstruktion. ¹⁰) Lies: Praepositus, Probst. ¹¹) Mit diesem Stück kommen wir aus dem Jahre 1537 in das Jahr 1536 zurück. Es beginnt hier in der Handschrift Wolf. 3231, 149^b ein kleiner Abschnitt, der bis Wolf. 3231, 153^b reicht und Tischreden aus verschiedenen Jahren enthält, siehe die Einleitung; erst in Nr. 3637 kehrt Wolf. zu den Reden des Jahres 1537 zurück. ¹²) Text: Reulin. Es handelt sich um die Frau des Leipziger Bürgers Hans Breu, der im März 1536 ertrank. Kroker, Beiträge 88 ff.

zu leiden; dabit etiam potentiam ferendi. Ideo orate! — Ipsa econtra multa piissima respondit. Abiens commendavit eam Deo optimo in custodiam suam etc.¹

B. 3, 211.

5 FB. 3, 149 (26, 61) Trost für eine kranke, betrübte Person. (A. 324^b; St. 227; S. 211^b) Anno 36. den 18. Julii nach der Predigt ging D. M. L. zu einer ehrlichen, frommen Matron, so von Weipzig vertrieben war, welche von Wegen, daß ihr Mann ertrunken war, in solch Kummerniß und Herzleid kam, daß sie auch drüber krank ward und in einer Nacht funf-
10 „Ach, mein lieber Herr Doctor, wie soll ichs um Euch verdienen?“ D. M. antwortet und sprach: „Es ist lange verdienet! Christus Jesus mit seinem Blute hat viel mehr gethan und verdienet.“

Darnach fragt er sie: „Wie es ihr ginge, wie sie sich hielte?“ Vermahnete sie, daß sie ihr Gottes Willen wollte gefallen lassen und mit Geduld tragen, als der sie als ein Vater züchtigte,
15 die er zuvor erlöset hätte von dem größten Ubel, vom Satan und Gräueln des Papstthums: „Siehe Tochter,“ sprach er, „seid zu Frieden und leidet des Vaters Züchtigung, es gereiche nu zum Leben oder zum Tode, wie es dem lieben Gott gefället. Denn wir sind des Herrn, wir leben oder sterben; wie er selbst spricht: „Ich lebe, und ihr werdet auch leben.“ Er hat Euch
20 gar ein edles Kleinod zugeschiedt zu leiden, er wird Euch geben, daß Ihrs mit Geduld tragen könnet. Darum betet fleißig!“ Darauf antwortet sie sehr christlich: „Sie wäre wol zu Frieden; Gott meinets je gut und väterlich mit ihr, würde ihr auch Geduld verleihen und solch Kreuz helfen tragen“ u. Also schied der Doctor von ihr, gesegnet und befahl sie in den Schutz unsers lieben Gottes.

3613. (Ser. 30^b) Doctor Iustus Ionas commendavit pulherrimam benedictionem Dei in frugibus: Ich hab, sagt er, ehnen zweig² mit kirschen über
25 meinem tische hangen³, ut intuens illum discam articulum creationis divinae. — Respondit Doctor Martinus Lutherus: Warumb lernet irs nicht teglich an ewern kindern vnd leihs frucht, die teglich fur euch stehen, die gar viel⁴ mehr sein denn alle fruchte der beume? Hic videritis providentiam
30 Dei, qui ex nihilo illos creavit. Er hat inen in einem halben jare leihs vnd

1) B. hat das Stück wie FB. völlig umgearbeitet: Consolatio infirmae mulieris. Anno 36. 18. Iulii post contionem Doctor Martinus accessit matronam honestissimam Lipsia pulsam, die Breuninne, quae obitu et submersione mariti in tantum maerorem incidit, ut morbo corripereetur et una nocte 15 syncopas experiretur. Advenienti dixit illa: Ach, mein lieber Herr Doctor, wie sol ichs umb euch verdienen? Respondit: Es ist lang verdienet; Christus Hiesus mit seinem bludt hat viel mehr gethan vnd verdienet. Deinde interrogavit eam, quomodo valeret, hortatus, ut voluntatem Dei libenter ferret, qui ipsam ut pater castigaret, liberatam ante a summis malis, a Sathana et abominationibus papatus: Filia, fer Patris castigationem, sive ad mortem sive ad vitam, nam Domini sumus, sive vivimus, sive morimur. Ipse dicit: Ego vivo, et vos vivetis. Er hat euch gar ein edles Kleinodt zugeschiedt, zu leiden; dabit etiam ferendi patientiam. Ideo orate! Ipsa piissime respondebat: Fiat Domini voluntas! Discedens commendavit eam Deo optimo in custodiam. Die Jahreszahl 1536 in B. und FB. ist richtig, siehe S. 456 Anm. 12, aber 18. Iulii ist wohl falsch. Hans Brey war schon im März ertrunken; sollte die Witwe erst vier Monate später davon gehört haben? 2) Text: zweib. 3) Wir sind in der Kirschenzeit. Siehe Nr. 3618: 28. Juli 1537. 4) Text: weil.

leben vnd alle glieder geben vnd wil sie auch ernern. Attamen illa pertransimus, sollen wol blind werden vnd geizig super illa dona, sicut plerunque fit, quod homines deteriores et avariores fiant ex prole sibi data; heben an frue¹ zu geizen, nesciunt cuilibet infanti esse datam suam fortunam secundum proverbium: Je mer² kinder, jehe grosser gluck. Siber Hergot, quanta³ ignorantia et malitia in homine, qui illa non potest considerare, sed contrarium facit in optimis Dei donis.

FB. 1, 178 (3, 12) Kinder sind Gottes sonderlicher Segen und Geschöpf. (A. 58; St. 442; S. 403^b) Da Doctor Jonas einen schönen Ast von Rirschen über den Tisch gehängt zum Gedächtniß der Schöpfung und lobete den herrlichen Segen Gottes an solchen Früchten, sprach Doctor Martinus Luther: „Worum bedenkt ihr das nicht viel mehr an euren Kindern als euers Leibes Früchten, welche ubertreffen und schöner, auch herrlicher Creaturen Gottes sind denn aller Bäume Früchte? An denen siehet man Gottes Allmacht, Weisheit und Kunst, der sie aus Nichts gemacht hat; hat ihnen in einem Jahr Leib, Leben und alle Glieder so fein artig und hübsch geschaffen, gegeben und will sie ernähren und erhalten. Gleichwol gehen wir dahin, achtens nicht viel, ja sollen wol über solchen Gaben Gottes blind und geizig werden; wie gemeinlich geschieht, daß die Leute, wenn sie Kinder kriegen, ärger und geiziger werden, scharren, schinden und schaben, wie sie nur können, daß sie ihnen viel mögen lassen. Wissen nicht, daß einem Kindlin, auch ehe es auf die Welt kömmet und geboren wird, sein bescheiden Theil, was und wie viel es haben und was aus ihm werden soll, allbereit zugeeignet und versehen ist; wie die Schrift jaget und das gemeine Sprichwort lautet: Je mehr Kinder, je mehr Glück. Ah, lieber Herr Gott, wie groß ist doch die Blindheit, Unwissenheit und Bosheit an einem Menschen, der das nicht bedenken kann, sondern thut das Widerspiel in den aller besten und herrlichsten Gaben Gottes, die mißbraucht er zu allen Sünden und Schanden nach all seinem Gefallen und Wollust; singen unserm Herrn Gott nicht ein Deo gratias dafür!“

3614. (Ser. 30^b) Fecit mentionem aetatis humanae, pro qua Deo gratias agere debemus: Denn wenn ein mensch 40 jar erlebt, so seind ir wol 40 000, die vnter des (Ser. 31) sterben in infantia, pueritia, adolescentia, virili aetate; darumb mochte ein jeder wol Got danken, die zu solchen jaren fur vil andern kommen wehren, vnd solchs zu Gottes ehr brauchen.

3615. (Ser. 31) Coniugium adolescentum periculosum. Iratus erat contra inoboedientiam suarum virginum⁴ illasque baculo castigandas esse consulit, daß sie daß mann nemen vergienge, dicens non esse consultum adolescentibus coniugium in primo ardore, denn wen sie aldo den furtwig gebuffet hetten, nullum constans coniugium permaneret. Ideo aetas provecta⁵ ad coniugium esset aptissima: Sonst kompt daß hundlein rewel, daß vil leut beisset, wie denn auch stolzhen, daß hundlein, vil menschen beschediget.

FB. 4, 51 (43, 30) Ehelich werden, soll bedächtigt geschehen, nicht plözlich, aus Furtwiz. (A. 435^b; St. 432^b; S. 395) Doct. M. ward einst zornig über den Ungehorsam seiner Jungfrauen, so er bey ihm im Hause hatte und nährete, und befahl, „man sollte sie mit

1) Nach frue steht im Text: sic. 2) Text: Ich mer. 3) Text: contra. 4) Über Luthers Pflgetöchter siehe Kroker, Katharina von Bora 153ff. 5) Text: profecta.

einem guten Anittel züchtigen, daß ihr¹ das Maunnehmen vergiuge; denn es wäre nicht rathsam, daß junge Leute so bald in der ersten Hitze und plözlich freiten. Denn wenn sie den Furwitz gebüßet hätten, so gereuetz sie bald darnach, und könnte keine beständige Ehe bleiben; aber wenn sie nu zu ihren vollkommenen Jahren kommen, alsdenn mögen sie freien, doch mit Gottes⁵ Rath und der Aelttern Vorwissen und Bewilligung ordentlich, wie sichs gebühret; sonst kömmt das Hündlin Keuel, das viel Leute beißet; wie denn auch Stölpichen, das Hündlin, viel Menschen beschädiget."

3616 A. (Ser. 31) Ouidius ist ein feiner poet gewesen, qui excedit omnes alios sententiis, Virgilius heroica gravitate, in compositione est primus, sed
10 Ouidius in sententiis; er kann die schönsten sententias in ehnem verschen bringen: Nox et amor vinumque nihil moderabile suadent.²

3616 B. (B. 2, 177) Ouidius, eximius poeta, omnes alios superat sententiis. Virgilius heroica gravitate praestat reliquis, Ouidius autem sententiis, quas artificiose et venustissime in unicum versum includit, ut: Nox et amor
15 vinumque nihil moderabile suadent.

FB. 4, 598 (73, 7) Von Historien-schreibern und Poeten. (A. 585^b; St. 470^b; S. 429^b) „Wie³ jämmerlich sind so viel große, treffliche Geschichte und Thaten untergangen, die nicht beschrieben sind; allein die Griechen und Römer haben Historien-schreiber. Vom Livio ist kaum noch uberig ein gering Partikel, das andere ist verfinstert, verlor und unkommen.
20 Sabellius hat ihm, dem Livio, wollen folgen und nachahmen, aber nichts ausgerichtet."

(A. 586; St. 470^b; S. 430) „Ovidius ist ein trefflicher Poet, ubertrifft die Andern alle mit hübschen Sprüchen, die er meisterlich und lieblich in einen Vers kurz faßet. Als:

„Nox et amor vinumque nihil moderabile suadent.“

Die Nacht, die Liebe, darzu der Wein,
25 Zu nichts Gutes Rathgeber seyn.

Ist fein deutlich und leicht.

Virgilius ist den Andern allen mit Herrlichkeit und Tapferkeit ubergehen, heroica gravitate, ist alles herrlich und wichtig, mit ein Ernst."

3617. (Ser. 31) Culter⁴ uxori decedit de mensa in terram; dixit⁵: Pro-
30 verbium est: Man⁶ sol ein fallendeß messer nicht hindern, sondern sol hende vnd fusse stil halten. Man kan im nicht helfen, sondern ist vil mehr schädlich.

3618 A. (Ser. 31) 28. Iulii literae de Erphordia deferebantur de quodam mago impio illa hebdomada⁷ ibi concremato.⁸ Qui cum ante aliquot annos tristis incederet propter difficultatem⁹ victus, occurrit ei Diabolus
35 visibili specie promittens illi (Ser. 31^b) magna, si baptismum, redemptionem per Iesum Christum denegaret; is suscepit pactum et conditionem cum

¹) Aurifaber läßt Luther also nur von einer seiner Pflөгtöchter sprechen. ²) Ovid, Am. 1, 6, 59. ³) Aurifabers 1. Absatz steht auch in B. 2, 177 vor unsrer Nr. 3616, gehört aber wohl nicht dazu. ⁴) Text: Cultrum. ⁵) scil. Lutherus. ⁶) Text: Manus. ⁷) Text: hebdoma. ⁸) Text: concremata. Zur Sache siehe auch Luthers Brief vom 27. Juli 1537 an Mykonius. Enders 11, 251f. ⁹) Text (am Schluß einer Zeile): difficulta.

Sathana. Mox ei obtulit crystallum¹, quo conspecto divinabat et augurabatur, et ita multorum hominum concursu celebris et dives factus est. Diabolus tandem mendax non servavit illi pactum, decepit eum crystallo, ut homines innocentes indicaret fures, et ita hac occasione captus est. Is mox coepit confiteri suam malitiam, quomodo cum Sathana pactum iniisset et a Christo defecisset, sed quia Diabolus pactum suum irritum fecisset, se quoque illius fraudes minime laturum, orans, ut ministri verbi illi adhiberentur, ut possit poenitere. Et tanta animi constantia poenituit, ut multos a securitate ad timorem Dei suo exemplo adhortatus sit, et cum gaudio corpus suum supplicio subiecit. Also hat sich der Teufel in seine eigne Kunst beschiffen et revelatus est in consiliis suis.

3618 B. (B. 1, 240) Magus quidam Erphordiae est concrematus, qui per aliquot annos tristis incedens propter inopiam, cui Diabolus visibili specie occurrit ampla promittens, si baptismum, redemptionem per Christum negaret, et se nunquam poenitentiam acturum. Miser suscepit hanc conditionem. Crystallus statim ei a Sathana datur, unde divinare posset; celebris et dives factus ex hominum concursu. Tandem a Diabolo deceptus, ut ex crystalli inspectione innocentes furti insimularet, qua causa in vincula coniectus est, et peccata confessus, quia Sathan foedus violasset, vocato ministro verbi seriam egit poenitentiam aliosque a securitate ad timorem Dei suo exemplo hortatus hilari animo supplicium sustinuit. Also hat sich der Teuffel in seiner Kunst verschmissen et ita revelatus suis consiliis.

FB. 3, 46 (24, 62) Von einem Wahrsager. (A. 293 b; St. 112; S. 103) „Zu C. ward ein Wahrsager und Schwarzkunstiger verbrannt, der etliche Jahr traurig und betrübt war daher gangen darum, daß er sehr arm war und hatte weder zu heißen noch zu broden. Da begegnete ihm ein Mal der Teufel in einer sichtlich Gestalt und verhiess ihm Großes, daß er sollte reich werden, wenn er die Taufe und die Erlösung, durch Christum geschehen, verleugnen und nimmermehr Buße thun wollte. Der Arme nahm solchs an; da gab ihm der Teufel von Stund an ein Krystall, daraus er konnte wahrsagen, dadurch bekam er einen großen Namen und ein groß Zulaufen, daß er reich drüber ward. Endlich betrog ihn der Teufel redlich und ließ ihn in Hintern sehen, daß er etliche unschuldige Leute aus der Krystallen angab und Dieberei bezüchtigte. Dadurch verursachte er, daß er ward ins Gefängniß gelegt, und bekannte darnach, daß er den Bund, mit dem Teufel gemacht, gebrochen hätte, bat, man wollte einen Prediger lassen zu ihm gehen. Thät rechtshaffene Buße und brachte mit seinem Grempel viel Leute zu Gottesfurcht, und starb mit fröhlichem Herzen in seiner Leibesstrafe. Also hat sich der Teufel in seiner eigenen Kunst beschmissen und in seinen bösen Anschlägen und Tücken offenbaret.“

3619. (Ser. 31^b) Prima die Augusti a prandio sedebat in mensa, speculabatur et creta mensae scribebat²: Res³ et verba Philippus, verba sine re Erasmus, res sine verbis Lutherus, nec res⁴ nec verba Carolostadius.⁵

¹) Text: cristallum; ebenso weiter unten: cristallo. ²) B. bis hierher: Anno 36. 1. Augusti Martinus Lutherus, solus in speculationibus sedens, creta in mensam scripsit. Auch Aurifaber hat die falsche Jahreszahl 1536. ³) Hier setzen Math. L. und Rhed. ein. ⁴) Math. L., Rhed., B.: rem. ⁵) Math. L. und Rhed. schließen hier; B. fährt fort:

Dum haec seripsisset, advenit casu Dominus Philippus cum Magistro Basilio¹, dicens in Erasmo et Carolostadio verum esse, sed sibi nimium tribui, et Luthero verba etiam tribuenda.

Farr. 41; Math. L. 786 (151); Rhed. 154; B. 1, 273.

- 5 FB. 4, 602 (73, 12) Sonderliche Redener. (A. 586^b; St. 469^b; S. 429) Es brachte ein Prediger eine Supplication an D. M. L. und richtet mündlich bey ihm seine Sache aus, mit vielen hohen Worten. Da ward D. M. L. zornig drüber, und sagete: „Dieser grobe Esel will unsern Herr Gott auch meistern, und klüger sehn, denn Gott und ich.“ Und sprach ferner: „Ah, lieber Gott, was hab ich Meister gemacht in meiner Kunst in einem Jahre, und bin noch
10 selbst ein Schüler; aber es heißt: „Iustificata est sapientia a filiis suis. Die Weisheit muß sich lehren und in die Schule führen lassen von ihren eignen Kindern und Schülern“; es ist Matth. 11, 19 Christo auch also ergangen. Darum saget man wol, daß N. N. der Gelehrten einer sey, desgleichen man weit und fern nicht finden kann. Vielleicht ist er wol gelehrt in seinem Geiz, in dem er also erlosfen ist, daß er Gottes Ehre nicht ersehen kann. Nu, wir wollen ihm den
15 Rücken bey dem Spalatio wol nehmen, und die Sache an Fürsten gelangen lassen zc.“ Schrieb ihm zween scharfe Briefe.

- „Scientia² Amßdorf lehret rein, und sagt seine Meinung fein rund und aufrichtig. Wie er zu Schmalkalden aufm Tage war, da er eine Predigt that, sprach er: „Dies Evangelium gehört für die Kranken, Schwache und arme Sünder; aber der sind hie keine, denn große reiche
20 Fürsten und Herrn fühlen ihre Krankheit und Schwachheit nicht.““ Also gehet er auch gleichzu in Disputationibus. Er ist ein Theologus von Natur. D. Kreuziger, D. Jonas zc. sind gemacht und erdachte Theologi. Wiewol ich und D. Pommer lassen uns nicht viel nehmen.“

- (A. 586^b; St. 469^b; S. 429^b) Anno 1536³ den 1. Augusti, schrieb D. M. Luthers auf seinen Tisch: „Res et verba Philippus; verba sine re Erasmus; res sine verbis Lutherus;
25 nec rem nec verba Carolostadius; das ist, was Philippus schreibt, das hat Hände und Füße, die Materie ist gut, so sind die Wort auch gut; Erasmus macht viel Worte, es ist aber nichts dahinter; Lutherus hat wol gute Materie, aber die Worte sind nicht gut; Carlstadt hat weder gute Materie noch gute Wort.“

- Da kam Philipp. ohngefähr dazu, lächelte D. Basilius an, und sagete: „Von Erasmo
30 und Carlstadt wäre wol recht judicaret und geurttheilt, ihm aber würde zu viel gegeben, auch sollt man D. Luthern auch gute Wort zuschreiben, und daß er wol reden könnte.““

3620. (Ser. 31^b) An Petrus Romae fuerit?⁴ Eodem die⁵ fiebat mentio, cum dubium esset Petrum Romam venisse, cur non potius in Paulo gloriarentur papistae, quem certo scriptura diceret Romam venisse?⁶ Respondit⁷: (Ser. 32) Petrus hat die claves, Paulus aber gladium. Ihnen war mehr

Philippus Melanthon casu intervenit cum Magistro Basilio affirmans recte iudicatum esse de Erasmo et Carolostadio, sed sibi uimium attribui, immo Luthero etiam verba ascribenda.

¹) *Der Jurist Basilius Monner. Enders 7, 183, Anm. 6.* ²) *Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 1, 267.* ³) *Lies: 1537.* ⁴) *Khum., Clm., Wern.: Romam venerit; Math. L., Rhed.: Petrus, num Romam venerit?* ⁵) *Am 1. August 1537, siehe Nr. 3619.* ⁶) *Khum., Clm., Wern. bis hierher: Multos dubitare, utrum Petrus unquam (Wern.: — unquam) Romam venerit, et cur papistae non Pauli gloriarentur, quam Petri, de quo certa habemus scripturae testimonia, quod Romam venerit; B. bis hierher: Quaestio fuit, cur papistae non magis de Paulo gloriarentur, quem certius constat Romam venisse quam Petrum?* ⁷) *Khum., Clm., Wern.: + Lutherus; dieselben Parallelen und B. fuhren fort: Petrus habuit claves, Paulus gladium. Ihnen usw.*

an den schlüsseln die taften aufzuschließen gelegen denn am schwerte.¹ Fabulae sunt, quod² scribunt³ Pilatum⁴, Caipham, Petrum⁵ Romam venisse⁶ ante⁷ caesarem.

Ego nescio, an Petrus Romam venerit, quia historiarum varietas me absterret, vnd daß beweget mich also⁸: Christus mortuus est sub Tyberio, qui imperavit post Christum 5 annos, et omnes dicunt⁹ Petrum et Paulum mortuum¹⁰ sub Nerone, cuius¹¹ Neronis¹² ultimus annus¹³ post Christi mortem erat 35. annus.¹³ Nu hat S. Petrus zu Jerusalem bei 18 jahren post Christum gelebt¹⁴, ut Paulus ad Galatas testatur, deinde 7 annos Antiochiae¹⁵, postea¹⁶ 25 annos Romae regnasse publica¹⁷ est fama, nam¹⁸ in omnibus pontificum¹⁹ coronationibus aliquot²⁰ pueri praecedunt²¹, worfen²² angezündt werd in die höhe²³ clamantes: Pater sancte, sic transit gloria mundi; memento, papa, quod²⁴ annos Petri non attinges!²⁵ Denn es hat kein papst 25 jar regiert.²⁶ Wenn manß nu²⁷ zusammen rechnet, so mußte Petrus nicht sub Nerone gecreuziget sein, denn es fehelt an²⁸ 15 jahren. Summa, calculus historiarum multum discordat.²⁹ Et Lucas scribit Paulum integrum annum³⁰ Romae³¹ fuisse liberum³², et nunquam meminit uno verbo S. Petri. Es ist ferlich zu gleuben.

Omnes chronicae³³ S. Petrum³⁴ primum papam Romae fuisse affirmant.³⁵ Post ipsum³⁶ tres papas simul ponunt³⁷, qui³⁸ simul et semel³⁹ alternatis

¹) *Math. L.*, ähnlich *Rhed.* bis hierher: Quod Paulus Romam venerit, aperta sunt scripturae testimonia, sed de Petro potius gloriari maluerunt. Denn Petrus hat die schlüssel, die die taften vffschließen; da ist im (*Rhed.*: ihnen) mer an gelegen denn am schwert.
²) *Math. L.*: quae; *Rhed.* richtig. ³) *B.*: — quod scribunt. ⁴) *Math. L.*: + et.
⁵) *Math. L.*: cum Petro. ⁶) *Math. L.*: fuisse. ⁷) *Text.*: an; *Clm.*: ad. ⁸) *Khum., Clm., Wern.*: — also; *Math. L.*: — vnd daß . . . also; *B.*: et ita moveor. ⁹) *B.*: omnes autem affirmant. ¹⁰) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: occisos; *B.*: esse mortuos.
¹¹) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: — cuius. ¹²) *Math. L.*: + vero; *Khum., Clm., Wern.*: + vero imperii. ¹³) *Text an beiden Stellen.*: annos. ¹⁴) *B.*: Petrus autem Hierosolymis egit post mortem Christi circiter annos 18. ¹⁵) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: + vixit. Zur Sache vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 218 Anm. 3. ¹⁶) Die Parallelen: + eum. ¹⁷) *B.*: communis. ¹⁸) *Khum.*: Nunc; *B., Math. L.*: — nam. ¹⁹) *B.*: papae. ²⁰) *Math. L.*: — aliquot; die Vorlage von *Khum., Clm. und Wern.* scheint hier versagt zu haben; *Khum.*: pueris suis ceremoniis.
²¹) *B.*: procedunt; *Math. L.*: + in solenni ceremonia. ²²) *B.*: mit. ²³) *B.*: + geworffen et; *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: — worffen . . . höhe. ²⁴) *B.*: + ad; *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: — quod. ²⁵) *Clm.*: attingas; *Math. L.*: attingis; *B.*: pervenies; *B. fährt fort.*: Quia nullus papa 25 annos regnando attingit. ²⁶) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: erreicht. ²⁷) *B.*: — nu. ²⁸) *Khum., Clm., Wern.*: vmb.
²⁹) *Math. L.*: discordabit. ³⁰) *Math. L.*: Paulum biennio, sachlich richtiger, aber wohl kaum ursprönglicher. ³¹) *Khum., Clm., Wern., Math. L.* fahren fort: mansisse in conductu et (*Math. L.*: — et) ne uno quidem verbo mentionem Petri facit. ³²) *B. fährt fort.*: Petri nullam fecit mentionem. ³³) *Clm., Wern., Math. L.*: chronici; *B.*: historiae. ³⁴) *Clm., Wern.*: Christum. ³⁵) *B.*: + quod tamen incertum est.
³⁶) *B.*: hunc. ³⁷) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: + Linum, Cletum (*Clm.*: Clitum et; *Math. L.*: Clytum vnd), Clementem. ³⁸) *B.*: — papas . . . qui. ³⁹) *B. fährt fort.*: Linus, Cletus et Clemens, qui alternatim gubernarunt. Ecclesia enim eo tempore fuit

vicibus rexerunt; den (Ser. 32^b) die kirche ist dazumahl¹ sehr schwach gewesen, daß diese drehe² als cappelan in heusern haben gepredigt³, noch nicht in kirchen sich hören lassen, oder der oberkeit ein zu reden ihnen nachgelassen ist. Postea autem per caesares⁴ pontificibus privilegia oblata sunt propter
 5 hanc causam⁵, quia imperatores experti sunt se⁶ Italiam⁷ non posse regere⁸; denn Itali können kein heubt leyden noch selber vnter sich fride haben.⁹ Ideo caesares obtulerunt hoc pontificibus, welche alle wol regiret haben bis auf den schalck Hildebrant¹⁰, der den Wahlen zufil vnd die
 10 Deudschen mit vndanck bezalet. Denn¹¹ die ersten 15 kesser, 8 vom stam Caroli, 7 von Deudschen vnd Francken, seind from gewesen, die¹² haben die Wahlen nicht können bezwingen. Ihunder haben sie¹³ einen rechten storch am¹⁴ Carolo¹⁵, der kan sie mit den Hispanis meistern.

Math. L. 787 (535); Rhed. 229^b; Khum. 379; Clm. 739, 86^b; Wern. 174; B. 2, 119 und 3, 234.

15 FB. 4, 429 (61, 2) Warum der Pappst nicht mehr S. Paulum rühmet, als S. Petrum. (A. 541; St. 367^b; S. 336) Es ward gefragt: „Warum die Papiſten nicht mehr von S. Paulo rühmeten, der doch gewisser zu Rom gewest ist, denn S. Petrus?“ Darauf antwortet D. M. L.: „S. Paulus hat das Schwert, S. Peter die Schlüssel. Ihnen war mehr an Schlüssel zu legen, die Kasten aufzuschließen, zu manen, und die Beutel zu segnen, denn am
 20 Schwert. Fabeln sind es, daß Caiphas, Pilatus, S. Peter sollten gen Rom vor den Kaiser kommen seyn, denn die Historien stimmen in dem nicht uberein; Einer sagt dies, der Andre das. Und mich beweget auch dies, daß Christus gestorben ist unterm Kaiser Liberio, der nach Christo
 25 5 Jahr regiert hat. Aber alle Historien zeugen einmütiglich, daß Petrus und Paulus gestorben seyn unterm Kaiser Nerone, welches letztes Jahr gewest ist nach Christi Tod 35. Petrus aber ist nach Christi Tod zu Jerusalem gewest 18 Jahr, wie die Epistel zun Galatern bezeuget; darnach 7 Jahr zu Antiochia. Und ist das gemeine Gerüchte und Geschrei, er habe
 30 darnach 25 Jahr zu Rom regiert.

In allen Krönungen des Pappsts gehen etliche Knaben vorher, mit angezündtem Werk, das werfen sie in die Höhe, und schreien: Pater sancte, sic transit gloria Mundi, memento
 30 quod ad annos Petri non pervenies; das ist: Heilliger Vater, also vergeht der Welt Ehre

valde exilis, et hi sunt contionati in privatis aedibus sicut diaconi, non publice, non taxarunt magistratos. Postea ab imperatoribus privilegia acceperunt propter usw.

¹) Math. L.: diß mal. ²) Wern.: zwey; Math. L.: das ir zween. ³) Khum., Clm., Wern., Math. L. fahren fort: vnd sich noch nit öffentlich in kirchen horen lassen, noch etwas der obrigkeit einzuwreden macht gehabt. ⁴) Khum.: caesarem. ⁵) Text: caussam; Math. L.: — propter hanc causam. ⁶) B.: — se; Math. L.: quia viderunt se. ⁷) B.: + ab illis. ⁸) B.: regi; B. fährt fort: Nullum enim caput possunt ferre neque inter se pacem habere. Ideo usw. ⁹) Math. L. fährt fort: vnd die pontifices haben all do wol regirt biß usw. ¹⁰) B.: qui omnes bene gubernarunt usque ad Hildebrandum, den schalck. ¹¹) Math. L.: — Denn; der Text von Math. L. ist hier schlecht: Die 18 kaiser vom stam Caroli in Deudschen vnd Francken. ¹²) Math. L.: aber. ¹³) Math. L., ähnlich Rhed. fährt fort: an diesem Carolo einen rechten storch vnd seiner Hispanus (Rhed.: vnd seinen Hispanis). ¹⁴) Khum.: an; Clm., Wern.: an dem. ¹⁵) Khum.: + 5; Khum., Clm., Wern. schließen mit den Worten: mit (Clm.: vnd) seinen Hispanis. Luther denkt bei diesen Worten offenbar an die alte fabel von den Fröschen und dem Storch.

und Pracht; gedenke, daß du S. Peters Jahr nicht erreichen wirst u. Denn kein Papst hat 25 Jahre regieret. Wenn mans nu zusammen rechent, so müßte Petrus unterm Nerone nicht gecreuziget sehn, denn es fehlet an 15 Jahren. Summa, die Rechnung in Historien stimmt nicht überein. So schreibet S. Lucas, S. Paulus sey ein ganz Jahr zu Rom frei gewesen, und umher gangen, gedenkt S. Peters gar nichts. Es ist fährlich zu glauben.“

FB. 3, 186 (27, 22) Ob Petrus der erste Papst sei gewesen, und wie die Güter, Land und Leut an ihn kommen sind. (A. 336^b; St. 367^b; S. 336^b) „Alle Historien sagen, daß Petrus sei der erste Papst zu Rom gewesen; aber es ist alles erdicht Ding! Nach ihm sollen zu gleich auf ein Mal da gewesen sein Lucius, Cletus und Clemens, welche einer um den andern regieret haben. Denn zur selben Zeit war die Kirche noch sehr klein und dünne, und diese drei haben in eiteln Häusern bei frommen Christen geprediget wie Diaconi, nicht öffentlich, haben die Oberkeit nicht getadelt. Darnach haben ihneu die Kaiser Privilegia gegeben um dieser Ursachen Willen fürnehmlich. Denn die Kaiser hatten aus Erfahrung befunden, daß sich Italien von ihnen nicht wollte regieren lassen, denn die Walen können kein Häupt leiden, noch Fried unter sich selbst haben, drum habens die Kaiser den Bischöfen zu Rom übergeben, welche alle wol regieret haben, bis auf Papst Hildebrand, den Schalk, der den Walen zusiel und bezahlete die Deutschen mit Undanke. Denn die ersten funfzehn Kaiser, deren acht vom Stamm Kaiser Karls des Großen und sieben von Deutschen und Franken, sind fromm gewesen, die haben die Walen können bezwingen. Izt aber haben sie einen rechten Stock am Karolo, der kann sie mit den Spaniern sein mustern und Morez lehren!“

3621. (Ser. 32^b) Heluicii. Heluetii sunt homines robustissimi, sed quia ipsi¹ intra² Alpes morantur³, non habent agriculturam, sed tantum pra-(Ser. 33) ta. Es ist doch⁴ nicht mehr denn berg vnd thal. Ideo ipsi⁵ viri tempore pacis mulgent et coagulant.

B. 1, 382.

3622. (Ser. 33) Multa dixit de iuristarum opinionibus, qui mundum non iure⁶, sed opinionibus regerent⁷: Ideo etiam⁸ multae causae et lites in decennium⁹ et ultra protrahuntur.¹⁰ Wen man mit gewissen gesezen regirte, so giengs bald erdurch.¹¹ Nam¹² ius hoc¹³ dicitur, quod est decretum¹⁴, 2. promulgatum, 3. usu hominum receptum, daß eine ganz stad vnd alle nachbaren wissen. Ideo Doctor Hennigk¹⁵ et Hieronymus Schurf dicunt, sie wolten nicht gern jemandß ad illam facultatem¹⁶ raten, etiam¹⁷ propriis filiis. Gott¹⁸ behut mir meyne sone dafür!

B. 1, 290.

FB. 4, 528 (66, 46) Die Welt wird durch Opinionen regieret. (A. 568; St. 516; S. 469^b) „Die Juristen regieren die Welt nur mit Opinionen und Wahren, nicht mit dem Rechte; darüm werden viel Sachen auch oft bis ins zehente Jahr oder länger aufgezoogen und geführt. Wenn man mit Gesezen regierete, so ging es bald und schleunig hindurch. Denn Recht heißt man und ist das, erstlich, das also von Weisen beschloffen und für

1) B.: — ipsi. 2) B.: inter. 3) B.: habitant. Luther war wohl auf der Heimreise von Rom durch die Schweiz gekommen. 4) B.: denn es ist. 5) B.: — ipsi. 6) Text: care. 7) B. bis hierher: Iurisperiti regunt mundum opinionibus, non iure. 8) B.: — etiam. 9) Text verderbt: lites indicerent. 10) Text: propagare; korrigiert nach B. 11) B.: hindurch. 12) Text: Non; B. richtig. 13) B.: — hoc. 14) Text: — quod est decretum; ergänzt nach B. 15) Göde. 16) B.: zu dieser facultet. 17) B.: non. 18) B.: Ja Gott.

gut und nuß angesehen ist; zum Andern, daß publicirt und öffentlich verkündiget ist; und zum Dritten, daß die Leute angenommen haben und brauchen, daß eine Stadt und alle Nachbarn wissen. Drüm pflegte Doctor Henning und Schurf zu sagen, sie wollten nicht gern Jemand zu der Facultät ratthen, auch ihren eigenen Kindern nicht. Gott behüte mir meine Söhne," sprach D. Mart., „mein¹ letzter Wille ist, daß keiner in Iure promovire.“

3623. (Ser. 33) Passer. Passer est² avis astutissima. Non moratur³ nisi in commodissimis locis; fugit aërem infectum locisque desertis non immoratur.⁴ Man hat sie erstlich im Jochens thal⁵ mit⁶ Löbern eingetragen⁷ und lassen fliehen⁸, sed noluerunt manere, quia ibi non erant⁹ arva et¹⁰ segetes. Nunc comparati sunt agri¹¹, haben sie sich selbst hingefunden, und ist in allen landen ein gehirppe.¹² Hebraice dicitur Zirp¹³ passer. Ist¹⁴ ein schädlicher vogel, dignus, ut extirpetur.¹⁵

B. 2, 167.

3624. (Ser. 33) Hungariae opulentia. Hungaria, regio fertilissima et opulentissima¹⁶ auro¹⁷, hat König Matiesko¹⁸ jährlich 60 thunn golbes gegeben. Iam ita dilapidata ab episcopis, ut rex fuerit mendicus. Nam fertur¹⁹ Ladislaum²⁰ et Ludouicum²¹ in Buda²² tam²³ pauperes fuisse, daß man zu tische den wein in flaschen auß den schenckheusern hat müssen holen vnd die wurtze auß der apoteken. Episcopus in Grana opti- (Ser. 33^b) mam partem²⁴ regionis ad se²⁵ traxit, qui opulentior est multis episcopis Germanis.²⁶

B. 1, 379.

3625. (Ser. 33^b) Habitationes²⁷ regionum singulis saeculis mutantur.²⁸ Heßsen, Francken, Westfal ist fur kurzer zeit eitel wald gewesen, econtra in multis locis circa Hall, Halberstadt et nobiscum tanta est planities, daß man 3 meilen²⁹ vber eitel heide ziehet, ubi olim fuerunt agri culti.³⁰ Ich halß,

¹) Der Schlußsatz in Aurifabers Text ist aus Nr. 3690. ²) B.: — est. ³) B.: nidificat. ⁴) B.: nec in locis desertis agit. ⁵) B.: in Joachimsthal. Die reich aufblühende Bergstadt, in der später Mathesius Pfarrer war, war damals 20 Jahre alt. ⁶) B.: in. ⁷) B.: getragen. ⁸) B.: fliegen. ⁹) B.: quia nulla erant ibi. ¹⁰) B.: nec. ¹¹) B.: Iam paratis ibi agris. ¹²) B.: geschierpe. ¹³) B.: Zippor. ¹⁴) B.: Es ist. ¹⁵) Text: exturpetur; B. richtig. ¹⁶) B.: ditissima. ¹⁷) B.: auri; B. fährt fort: dedit regi Matiesco quotannis 60 thonnen golbes. Nunc vero ita expilata usw. ¹⁸) Matthias Corvinus, gest. 1490. ¹⁹) B.: Fertur enim. ²⁰) Ladislaus VII. von Ungarn und Böhmen, gest. 1516. ²¹) Ludwig II., gefallen 1526 in der Schlacht bei Mohacz. ²²) B.: — in Buda. ²³) B.: adeo. ²⁴) Text: partim. ²⁵) Text: fe. ²⁶) B.: Germaniae, hostis euangelii. ²⁷) B. hat dieses Stück als Entgegnung Luthers auf eine lange Erzählung von Christoph Groß, aber die beiden Texte gehören wohl nicht zusammen. Aurifaber hat die Erzählung von Groß an andrer Stelle. ²⁸) B. fährt fort: Terra sancta, Italia olim fuerunt multo fertiliores. Econtra Hassia, Francia, Westphalia ante breve tempus nil nisi silva fuit. Econtra circa Hall, Halberstat et in Saxonia, Marchia tantam esse planitiem et solitudinem, daß usw. ²⁹) B.: + lang. ³⁰) B.: — culti; B. fährt fort: Arbitror hic circa Wittebergam optimum fuisse solum, sed usw.

daß hie ein fein Land gewesen, sed Deus abstraxit¹ pinguedinem, sicut
 Ps. 107, 34 Moses dicit: Terra fertilis in salsuginem mutata a malitia² habitantium in
 ea.³ Also kann Got benedictionem et maledictionem halbe finden.

B. 1, 373.

FB. 4, 675 (76, 25) Veränderung der Länd. (A. 606; St. 485^b; S. 443) „Die
 Wohnungen, Gebäude und Gestalt der Länd verändern sich gemeinlich in 100 Jahren all-
 weg. Hessen, Franken, Westphalen ist vor wenig Jahren nichts denn Wilbniß und Wälder
 gewesen; wiederlim, an vielen Orten, als um Hall, Halberstadt, und bey uns ist gar eben,
 daß man 3 Meilen lang uber eitel Heyde zeucht, da vor Zeiten Ackland und Acker gewest sind.
 Ich halt, daß hie ein sehr gut Land und Boden sey gewest, nicht so sänbig, wie jht; aber Gott
 Ps. 107, 34 hat die Fettigkeit entzogen und weggenommen. Wie David im 107. Psalm sagt, daß das frucht-
 bare Land sey verwandelt in ein dürr, unfruchtbar Land, um der Bosheit willen der Ein-
 wohner. Also kann Gott Segen und Fluch bald finden.“

3626. (Ser. 33^b) Ordo Francisci⁴ ortus est sub Friderico imperatore 2.;
 sub eius⁵ imperio S. Elizabeth canonizata est anno⁶ 1207. — Mentio fiebat
 Francisci, quo tempore vixerit⁷: Denn⁸ er hat sein spiel getrieben 18 jar,
 2 annos sub Philippo⁹, 4 annos¹⁰ sub Ottone¹¹, 12 annos¹² sub Friderico,
 deinde mortuus¹³; in somno apparuit papae calicem in¹⁴ manu tenens¹⁵,
 eiusque ex latere sanguine replevit. Ist¹⁶ nicht ein fein regiment, daß mit
 trewmen vnd lügen anseheth? Ideo papa non est imago, sed simia Dei.
 Summa, ipse vult esse Deus et caesar, sicut Innocentii Tertii vox sonat:
 Aut ego demam¹⁷ Philippo diadema aut Philippus mihi.¹⁸ Ach, man solte
 solche historien beschreiben in gloriam Christi!¹⁹ Si ego iunior essem, chro-
 nicam²⁰ conscriberem.

B. 1, 125.

FB. 3, 287 (29, 7) Von grauen Mönchen und Francisco. (A. 369^b; St. 381^b;
 S. 349) „Franciscus ist ein Wale, aus der Stadt Apsia, ohn Zweifel ein frommer Mann
 gewesen, hat nicht gedacht, daß ein solch Superstition und abergläubisch Wesen aus seinem Leben
 kommen sollte. Es sind der grauen Mönche so viel gewesen, daß sie vierzig tausend Mönche
 wider den Türken zu schicken sich erboten haben, und sollten gleichwol die Klöster wol besetzt bleiben.“

Der Franciscaner und grauen Mönche Orden ist erstlich auskommen unter Kaiser Fried-
 richen dem Andern, bei welches Regierung S. Elisabeth canonisiret ist und in die Zahl der
 Heiligen gebracht Anno Domini 1207. Franciscus hat sein Spiel achtzehn Jahr getrieben,
 zwei Jahr unter Kaiser Philippo, vier Jahr unter Kaiser Otto und zwölf unter Kaiser Friede-
 richen dem Andern. Darnach, da er gestorben war, erschein er dem Pappst im Schlaf, hielt ein
 Becher in der Hand, und ließ ihn voller Blutz aus seiner Seiten laufen.

¹) B.: abstulit. ²) B.: propter malitiam. ³) B. schließt: Ita Deus bene-
 dictionem in maledictionem mutare potest, sicut de terra sancta nunc dicitur. ⁴) B.:
 Franciscanorum. ⁵) B.: cuius. ⁶) B.: + Domini. ⁷) B.: — Mentio ... vixerit.
⁸) B.: — Denn. ⁹) B.: + imperatore. ¹⁰) B.: — annos. ¹¹) Text: Ottoni.
¹²) B.: — annos. ¹³) B.: + est. ¹⁴) B.: — in. ¹⁵) B. fährt fort: sanguine e
 latere suo implens. ¹⁶) B.: Ist. ¹⁷) B.: adimam. ¹⁸) B. fährt fort: Ach, tales
 historiae essent conscribendae. Vgl. Schäfer 391. ¹⁹) B.: — in gloriam Christi.
²⁰) B.: χρονικόν.

Ist nicht ein Regiment, das mit Träumen und Lügen anfähet? Drum ist der Papst nicht Gottes Bild, sondern sein Affe! In Summa, er will Gott und Kaiser sein. Wie Papst Innocentius der Dritte sagte: „Entweder ich will R. Philippo die Krone nehmen oder er mir.“ Ach, solche Historien sollt man mit Fleiß beschreiben! Wenn ich jünger wäre, so woltt ich eine
5 Chroniken von den Päpsten schreiben.“

3627. (Ser. 33^b) De porcis. 24. Augusti incepit enumerare fructus suis et porci¹, qui reiectamentis et siliquis saginantur², vnd gibt speck vnd wurste vnd mancherley gericht in die³ kuchen. Also ist Germania porcus papae, qui nos saginavit siliquis, hoc est, vanis mendaciis⁴ suarum traditionum, so haben (Ser. 34) wir im reichlich müssen⁵ speck vnd wurste, id est,
10 omnia dare.⁶ Es komen 52 gericht von der armen satwen⁷; vor die triber vnd schoden⁸ ist wol bezahlt!

Wolf. 3231, 156.

3628. (Ser. 34) Gladius Pauli.⁹ Papistae¹⁰ cum vident se confundi
15 et scriptura¹¹ non possunt vincere, clamant: S. Petri schlüssel wollen wir nicht halten¹²; wir wollen zu S. Pauli schwert greiffen!¹³

Math. L. 788 (151); Farr. 139; Wolf. 3231, 156^b; Rhed. 154; Cord. B. 84.

FB. 3, 183 (27, 17) Des Pappts Schwert. (A. 335^b; St. 405^b; S. 371) Doctor Martinus Luther sagte ein Mal uber Tische: „Der Papst und die Papisten, bieweil sie sehen,
20 daß sie gar zu Schanden werden und sich nun nicht mehr mit der heiligen Schrift decken und schützen können, so schreien sie: „S. Petri Schlüssel wollen wir nicht mehr haben, sondern wir wollen nach S. Pauli Schwert greifen!“ Das ist, sie haben blutgierige Rathschläge, daß sie uns alle gerne morden und tödten wolten.“

3629. (Ser. 34) Magister Philippus retulit¹⁴ se audisse ab¹⁵ Italo, qui
25 multum versatus fuisset¹⁶ coram¹⁷ Clemente 7.¹⁸ papa, quam timuisset¹⁹ veneficium. Nam singulis diebus cum prandia²⁰ et coenae apparatus fuissent, quatuor adolescentes prope fercula euntes offerebant illi²¹ mensae, et

¹) Text: porcis; Wolf. beginnt: Germania porcus papae. Doctor Lutherus enumeravit porci et suis fructum. ²) Wolf.: saginatur. ³) Wolf.: der. ⁴) Text sinnlos: siliquis, hoc Granis mendacis. Das G ist offenbar aus dem Abkürzungszeichen für est verlesen, und es wird mit Wolf. wie oben zu lesen sein. ⁵) Wolf.: — müssen. ⁶) Wolf.: — id est . . . dare; + geben; denn. ⁷) Wolf.: von den armen schweyn. ⁸) Text undeutlich; Wolf.: treber vnd schalen. ⁹) Math. L.: papae. Zu diesem Stück steht in Math. L. a. R.: Hoc iam palam est et in propatulo, quomodo caesarem et reliquos principes erga bonos et pios principes inflammaverint 1546. ¹⁰) Math. L.: Papae et papistae. ¹¹) Wolf., Math. L. schlechter: scripturam. ¹²) Die Parallelen: haben. ¹³) Zur Sache siehe Nr. 3620. In der Handschrift Wolf. steht das Stück erst nach Nr. 3644. ¹⁴) B. bis hierher mit der Überschrift: Venena data. Milites 200 000 perierunt Carolo in Italia veneno infectis arboribus et frugibus ab Italis, tamen adhaeret papae et ideo fit infelix. Magister Philippus dixit. ¹⁵) B.: ex. ¹⁶) B.: fuerat. ¹⁷) B.: in aula. ¹⁸) B.: Clementis septimi; B. fährt fort: quatuor adolescentes cibos apposuisse, et quotidie post prandium et coenam coquos et pincernam in carcerem positos et post duas horas iterum dimissos, cum venenum nullum sentiret. Respondit usw. ¹⁹) Text: timuisse. ²⁰) Text: diebus comprandia. ²¹) Text: illo.

post singula prandia et coenas incarcerationis¹ esse coquos² et cellarios ad duas horas, quoad expertus fuisset se liberum a veneno; tunc eos liberatos fuisse. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Nonne hoc est miserrimum vitae genus? Ut³ Moses dicit⁴ Deuteronomio⁵ 28.: Dabit tibi Dominus cor pavidum etc. Timebis nocte et die⁶, et non credes vitae tuae; mane dices: Quis mihi det vesperam etc.?⁷ Er hat sich sehr gefürcht und ist ein meister auf gift gewesen und wol furtgesehen, und ist dennoch jemmerlich durch gift umb komen.

B. 3, 9.

3630. (Ser. 34) Ultima Augusti nobilis de Minckwitz⁸ incipiebat iocosum mendacium recitare et defendere, quomodo sacrificulus quidam per Albis inundationem cum tota sua domo translatus esset alio optimam in terram; sed cum eo pervenisset, noluisse eum cedere, sed dixisse: Ich wil do bleiben, do mich Got hin gefuret hatt! — Respondit Doctor Martinus Lutherus: Wenß gild, so wolten wir auch getroßt liegen, aber ir musset es glauben! — Et recitavit historiam de monte in mari demantino: Der sol 14 meilen (Ser. 34^b) hoch und 3 meilen dide sehn. Quem montem nautae ultra 600 miliaria vident radios solis reddentem⁹ fulgurare. Daß muschte mir ein stein sein, der wer sein in eim gulden rind! Solbe viel golt ersparen!

Deinde recitavit magnitudinem piscis marini, cuius cauda nescio quot stadiorum longitudinem¹⁰ superaverit; hoc quidam audiens facetus dixit: Ego vidi Norinbergae, daß man eine pfsanne schmidte, do 60 gesellen an arbeiten, und stunden so weit von einander, daß einer den andern nicht höret. Ille interrogavit: Warzu sol die grosse pfsanne? Ille mox respondit: Daß man etveren grossen fisch dorinne fiede!

Dein Doctor Ionas dixit von einer alhauth, dorin 600 marck¹¹ hoppen eingegangen seh. Tunc Doctor Martinus Lutherus dixit: Haec sunt iocosa mendacia neminem offendentes.

3631. (Ser. 34^b) S. Hieronimus scribit¹² Romae fuisse quendam, qui 21 duxisset uxores: Ultima uxor etiam nupsit 20 viris; sie hat furhin 19 menner, er 20 weiber gehabt. In utranque personam respexerunt amici et cognati, uter alterum vinceret. Mortua est uxor. Maritus vero secutus est pheretrum funeris cum summo triumpho et tympana¹³ et corona capiti imposita, quod victoriam obtinisset erga tantam vetulam. — Haec dixit ad

¹) Text: incarcerationas. ²) Text: caecos. ³) B.: quemadmodum. ⁴) B.: inquit. ⁵) Text: Deutr. ⁶) B.: die ac nocte. ⁷) B.: — etc.; B. fährt fort: Valde sibi timuit, fuit artifex in venenis, bene prospexit, sed tamen misere veneno periit etc. ⁸) Georg von Minckwitz ist auch am 1. November 1537 an Luthers Tisch, siehe Nr. 3636 und vgl. Nr. 3468. ⁹) Text: redeuntem; man erwartet ein Wort wie zurückwerfen. ¹⁰) Text: longi über magnitudinem. ¹¹) Über marck Übergeschr.: schefel. ¹²) Dasselbe erzählt Luther ein Jahr später, Nr. 4034. ¹³) Text: tympana.

illam quaestionem¹, quod multi obliti sua- (Ser. 35) rum uxorum mox alias celebrant nuptias, sicut Norinbergae Osiander fecisse dicebatur.

3632. (Ser. 35) Ludimagistrorum conditio. Magister Philippus conquirebatur, quod multi a scholis ad verbi ministerium se applicarent, quasi molestias fugere vellent, cum paedagogum esse sit sanctissimum et securissimum ministerium: *Es darf nicht solche sorge und auf sehen als predigen.*

3633. (Ser. 35) Kunst ist gut tragen. Interrogavit quendam, an etiam esset musicus? Qui cum diceret se eam ignorare, respondit: *Ach, kunst ist eine edle ware! Man darf nicht fur lon dauon geben, kein kasten noch beutel. Darumb konst ist leicht zu suren, gildt vber al, frommet allen leuten vnd bleibet doch in seynex substantia. Noch wil sie niemands lernen noch lieben.*

3634. (Ser. 35) Ultimo Septembris venerunt literae a Friburga in *Breisgau*, quod canonicis ibidem essent prohibita scorta; illi econtra ad Ferdinandum² supplicarunt, ut possint servare scorta sua, nam si magistratui illa autoritas scorta depellendi permitteretur, concederetur illis fames Lutheranismi, nam omnes alias civitates Lutheranizantes illo initio primo incepisse; orantes, ne regia sua maiestas illud permitteret senatui Friburgensi. Doctor *Martinus Lutherus* risit³ de hoc impudenti canonicorum consilio.

3635. (Ser. 35^b) In die Burchardi⁴ coram hospitibus laetus multa retulit de coquo⁵ mundi⁶, *soch lustig: Da er den braten nicht hatte zu begiessen, do hat er in beschissen; et de quadam hospite vetula, quae⁷ hospites excepisset, hette⁸ die eier in die suppe vf dem pelz geklopft vnd mit den schertichten zenen eingebrochten.⁹ Item coquum quendam aulicum narrabat, der hette einen hecht im specke sollen fieden vnd hette in in ein topf gesteckt, gefochet und speck daran gehackt als an eyne henne.¹⁰ Conclisit Doctor¹¹ *Martinus Lutherus*¹²: *Es ist ein gemarterter mann, des weib vnd magdt in**

¹) Text: contionem.

²) *Der Breisgau mit Freiburg war damals habsburgisch.*

³) Text: visit.

⁴) 11. Oktober 1537.

⁵) Text: coco.

⁶) B. bis hierher: Anno 38.

in die Burchardi Martinus Lutherus suis hospitibus retulit iocos de coquo in mundo (Text: immundo). *Die Jahreszahl 1538 ist natürlich falsch. Über den coquus in der Welt (in mundo) siehe Luthers Brief vom 14. Februar 1537 an Jonas, de Wette 5, 51; Enders 11, 200f.*

⁷) B.: + cum.

⁸) B.: hatte sie.

⁹) B.: eingebrocht; B. fährt fort: Respondit Domina a Zelwitz coquum quendam debuisse lupum im specke fieden, hette ihn usw. *Die Domina a Zelwitz ist offenbar Frau Felicitas von Selbitz, die öfter bei Luther zu Tisch war. Vgl. Nr. 2589.*

¹⁰) B.: — als an eyne henne.

¹¹) B.: Respondit.

¹²) *Aurifaber hat die Schlussworte sehr unpassend an unsre Nr. 3675 angehängt; er datiert es auch falsch ins Jahr 1542.*

der kuchen nichts weiß¹; est prima calamitas et maledictio domestica, ex qua multa mala sequuntur.²

B. 1, 430.

3636. (Ser. 48^b) Tempore Sigismundi imperatoris³ Saxonia⁴ fuit regio pauperrima⁵, ein armes landlein. Ideo ora- (Ser. 49) bant imperatorem, ut Misniam et Thuringiam illi adderet⁶, ut maneret⁷ electoratus. Die graffen von Sotwenn burg⁸ tum⁹ occupabant¹⁰ Misniam.¹¹ Et ita factum est, quod illae¹² tres ditiones in unum¹³ redactae sint.¹⁴ Wenn sie noch vnter eynem fursten von Sächsenn eintrechtig stunde, es wer¹⁵ eyn fein lanndt, sicut Germania si¹⁶ sub uno¹⁷ domino esset, esset invincibilis. Ita¹⁸ fuit sub Henrico¹⁹ Ottonis patre; da stund es woll in Germania. Dar nach haben die 3 Ottones gewaltig regirt. Resistebant²⁰ regi Galliae.²¹ Ille²² minabatur,

¹) B. fährt fort: ist der erste hagel et maledictio usw. ²) In unsrer Handschrift folgen nun Ser. 35^b—48^b merkwürdigerweise mitten zwischen den Reden des Jahres 1537 zahlreiche Abschriften aus Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung, sowie einige Stücke aus Dietrichs Nachschriften; wir registrieren hier die Nummern, unter denen die Textabweichungen verzeichnet sind: Nr. 707, 709 + 722, (Ser. 36) 687, 691, 715, 716, 744, (Ser. 36^b) 750, 760, 766, 767, (Ser. 38) 769 extr., 579, 580 + 587, (Ser. 38^b) 598, 795, 798, (Ser. 39) 798^a, 798^b, 798^c und 798^d, welche vier Nummern wir aus Ser. in Dietrichs und Medlers Sammlung eingeschoben haben, (Ser. 40) 849, 859, 866, (Ser. 40^b) 867, 867^a, (Ser. 41) 956, (Ser. 41^b) 1231, 1210, (Ser. 42) 1209, 1205, 1199, (Ser. 42^b) 1198, 3 + 7 + 12, (Ser. 43) 18, 649, 648, (Ser. 43^b) 624, (Ser. 44) 620, 612, 605, (Ser. 45) 1190, 1188, 1189, (Ser. 45^b) 1176, (Ser. 46) 1170, (Ser. 46^b) 1165, 1162, 1157, (Ser. 47) 1159, 1128, 1131, (Ser. 47^b) 1132, 1133, 1135, (Ser. 48) 1143, 1147, 1148, 1149, (Ser. 48^b) 1152 und 1153. Dieser große, hier eingeschobene Abschnitt ist weder am Anfang noch am Schluß durch einen Strich oder ein andres Zeichen von den Reden des Jahres 1537 getrennt. ³) Kaiser Siegmund verlieh 1423 die Kur Sachsen an Markgraf Friedrich den Streitbaren von Meissen und Thüringen. ⁴) Kursachsen, der Kurkreis. ⁵) B. bis hierher: Saxoniam puto esse illum locum et regionem, de qua scriptura dixit: In terra deserta, inuia et inaquosa, hic apparuit tibi. Haec est vera pictura Saxoniae, in qua etiam Deus apparet. Das ist unsre Nr. 3837, vom 15. April 1538; dann fährt B. fort: Prima Novembris Martinus Lutherus cum Georgio a Minckwitz multa colloquebatur de mutationibus imperiorum, dicens Sigismundi imperatoris tempore Saxoniam fuisse pauperrimam. Das Datum, der 1. November 1537, ist gewiß richtig; Aurifaber hat das falsche Datum 1538. Georg von Minckwitz war auch am 1. August 1537 an Luthers Tische gewesen, siehe Nr. 3630. ⁶) B.: Ideo supplicabant, ut eam Misniae et Thuringiae adderent. ⁷) B.: esset. ⁸) B.: Comites de Lauenburgk. ⁹) Text: tamen; B. richtig. ¹⁰) B.: tenebant. ¹¹) Hier liegt wohl ein Mißverständnis des Nachschreibers vor. Die Lauenburger erhoben zwar Ansprüche auf Kursachsen, aber in Meissen hatten sie nichts zu sagen. Aurifaber setzt für Misniam Sachsen, aber richtiger wird der Text dadurch nicht. ¹²) B.: Et ita hae. ¹³) B.: unam. ¹⁴) B.: sunt. ¹⁵) B.: stunden, so wer es. ¹⁶) B.: Ita si Germania. ¹⁷) Text: uno. ¹⁸) B.: quemadmodum. ¹⁹) B.: + imperatore, aber Heinrich I. war nicht Kaiser. ²⁰) B.: Postea tres Ottones egregie et potenter imperarunt, resistentes. ²¹) Luther spricht von dem Zuge Ottos II. gegen Lothar von Frankreich 978. ²²) B.: qui.

er wolte so starck komen vnd den Reithen außsauffen; eontra Otto respondit, er wolde seyn landt mit schobhutten¹ bedecken, sicut et² factum est.

B. 1, 380.

FB. 4, 670 (76, 20) Von Städten. (A. 605; St. 489; S. 446) Den 1. Novemb. Anno 38³ redete D. M. S. mit Herr Georgen von Minkwitz, Rittern, viel von Veränderung der Regiment, und sagte, „daß zur Zeit Kaiser Sigismunds Sachsen wäre gar ein armes Ländlin gewest; darum ward vom Kaiser gebeten, daß Meißen und Thüringen darzu geschlagen, und also ein Kurfürstenthum würde. Die Fürsten von Lauenburg hatten dazumal Sachsen inne. Also sind die drey Lande zusammen bracht, und eins drauß worden. Wenn sie noch unter Einem Fürsten von Sachsen einträchtig stünden, so wäre es ein fein Land. Also auch, wenn Deutschland nur Einen Herrn hätte, so wäre es nicht zu gewinnen, wie es unter Kaiser Heinrich, Ottens Vater, war; da stund es wol in Deutschland. Hernach haben die drey Kaiser, die Otten, sehr wol regiert, thaten dem König zu Frankreich Widerstand, der ihnen bräuet, er wolte so stark kommen, und den Rhein außsaufen. Kaiser Otto aber gab ihm diese Antwort: „Er wolte sein Land und Königreich mit Schaubhutten bedecken.“ Also ist auch geschehen.“

(A. 605; St. 489; S. 446) „Sachsen⁴ halt ich,“ sprach D. S., „sey der Ort, davon die Schrift sagt: In einem wüsten und wässerichten Lande bin ich dir erschienen. Dies ist das rechte Gemäld und Beschreibung unsers Ländlins hie in Sachsen; da erscheint Gott und läßt sich hören und sehen.“

3637. (Ser. 49) Dicebat⁵ multos esse praedicatores⁶ facundos⁷, multa dicere et nihil docere, verba sine re esse. Respondit P[hilippus] Melancthon: Omnia saecula tales habent Thrasones⁸, nam⁹ Cicero dixisse scribitur, cum audisset insignem loquaculum orantem: Ego nunquam audiui aliquem tanta autoritate dicentem¹⁰ nihil! Et Erasmus Roth[erodamus] cum Bononiae quendam oratione sua triumphantem audisset, et¹¹ interrogatus deinde¹², quomodo ei placuisset, respondisse dicitur¹³: Optime, nam longe vicit opinionem meam. — Quare? — Non enim putassem tantam stultitiam in homine isto¹⁴ esse! Ideo dicere non est artis, sed apte dicere paucis datum. Nemo sibi quidquam sumat, nisi datum¹⁵ fuerit superne.¹⁶ Iulius Caesar, homo eloquens, dixisse fertur¹⁷, quoties Bruti scriptum legisset¹⁸, se facundum esse, sed si Ciceronis (Ser. 49^b) orationes legerit, se infantem affirmasse.¹⁹

Math. L. 802 (148); Wolf. 3231, 153^b; Farr. 200; Math. N. 378; B. 3, 119 + 2, 178.

¹) B.: schobhutten. Ein Schaubhut ist ein Strohhut; man erwartet: mit eisernen Hütten, mit Helmen. ²) B.: etiam. ³) Falsche Jahreszahl! ⁴) Der letzte Absatz in Aurifabers Text ist Nr. 3337. ⁵) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Praedicator verbis sine re. Doctor dicebat; B.: Martinus Lutherus dicebat. ⁶) B.: contionatores. ⁷) B. fährt fort: sed sine rebus multa dicere et nihil docere, et esse tantum verba sine re. ⁸) Text: Trasones. ⁹) B.: — nam. ¹⁰) Math. L., Math. N., B.: dicere; B.: docere. ¹¹) B.: — et. ¹²) B.: — deinde. ¹³) B.: respondit. ¹⁴) Farr.: — isto. ¹⁵) Math. N., B.: + ei. ¹⁶) B.: desuper. ¹⁷) B.: Iulius Caesar dixit; Math. N.: + quod, was auch in der Vorlage von Math. L. gestanden zu haben scheint. ¹⁸) Math. N., B.: legeret; Math. L. wie im Text. ¹⁹) B.: se esse infantem etc.

FB. 2, 385 (22, 41) Viel Wäpfer, ob sie gleich gelehrt und beredt sind. (A. 258; St. 284^b; S. 262^b) Doctor M. S. sagte: „Es wären wol viel beredte Prediger, aber es wäre nichts dahinter, sondern nur Wort; sie könnten viel schwagen und nichts recht lehren.“ Da sprach M. Phil. M.: „Die Welt hätte zu allen Zeiten solche Thrasones, ruhmredige Schreihälse, gehabt. Denn man schreibt, daß Cicero, der allerberedtste Heide in der lateinischen Sprache, gesagt habe, da er einen großen furtrefflichen Schwäher hatte hören reden: er hätte sein Lebenlang niemals einen gehört, der mit solcher Gewalt und Autorität nichts gesagt hätte. Und Erasmus Roterdamus, da er zu Bononien einen, der in seiner Oration triumphirte und hoch daher prangete, gehört hatte, ward er gefragt, wie er ihm gefallen hätte? Sprach er: „Wol! Denn er hats weit über meine Gedanken gemacht und wie ich gemeinet habe.“ — „Wie denn?“ sprach einer. Da antwortet er und sprach: „Ich hätte nicht gemeinet, daß ein solcher Narr in ihm steckte.“ Darum ist reden nicht Kunst; aber sein deutlich und richtig reden, ist Wenigen gegeben. Niemand soll sich etwas unterstehen, es sei ihm denn von oben 309. 3, 27 herab gegeben.“

FB. 4, 599 (73, 8) Von Lucano. (A. 586; St. 470^b; S. 430) Da D. M. S. den Lucanum hatte gekauft, und las, sprach er: „Ich weiß nicht, ob er ein Poet oder Historien-schreiber ist. Denn also werden sie unterschieden: Ein Historien-schreiber sagt, was wahrhaftig ist; ein Orator und Wolredener, was der Wahrheit ähnlich ist; ein Poet aber schreibt, das weder wahr noch der Wahrheit gleich ist. Darum sagt Aristoteles: Daß die Poeten viel lügen; denn wenn sie ein wenig Ursach haben, so machen sie ein Ding sehr groß und mühs hoch auf. Da müssen viel Lügen zu gehören. Wie die guten Maler, die malen eine Person viel schöner, denn sie ist.“

(A. 586; St. 471^b; S. 430^b) Julius Cäsar sagte: „So oft ich des Bruti Schriften lese, so laß ich mich bedünken, ich sey beredt; wenn ich aber Ciceronis Orationes lese, so bin ich unberedt, und lasse, wie ein Kind.“

3637a. (Wolf. 3231, 154) Terrae nascentia.¹ Rapam succo² plenam in manu tenebat dicens³: Die lieben alt veter mußen gesunde leuth gewesen sein, qui vivebant tantum⁴ de terrae nascentibus et radicibus, haben essen vnd drincken daran gehabt. Ich glaub, daß Adam ihm nicht gewünschet hat⁵ eyn rebhun, sed fructus tantum⁶ fuerunt in deliciis.⁷ Ego cum legerem⁸ sanctos fratres⁹ vixisse de radicibus¹⁰, gedachte, sie hetten die wurzleyn von baumen geßen etc.

B. 3, 64.

3637b. (Wolf. 3231, 154^b) Mendacia de reliquiis sanctorum.¹¹ Quidam impudenter gloriati sunt se habere ein feder vom heiligen Engell S. Michaels. Episcopus Moguntinensis gloriatur se habere flammam de rubo Moysis. Wie zum finstern Stern¹² weist man eine shane, die Christus

¹) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 3870. ²) B.: succis. ³) B.: tenens dicebat. ⁴) B.: — tantum. ⁵) B.: hette. ⁶) B.: tamen. ⁷) B.: fuerunt magis delicati. ⁸) B.: Ego olim legens. ⁹) B.: patres. ¹⁰) B. schließt: putabam eos arborum radices comedisse. ¹¹) B. hat folgenden Text: Quidam dixit se habere penam de ala Michaelis. Episcopus Moguntinus gloriatus est flammam de rubo Moysi. Zum finsterey ostenditur die shane, die Christus in der helle gehabet hat, similiter corona spinea, crux, clavi. ¹²) Siehe Nr. 3603.

in der hell hatt gehapt, similiter coronam spineam, clavos etc., item Marien milch.

B. 3, 250.

FB. 3, 213 (27, 77) Vom Heiligthum. (A. 346; St. 361; S. 330) „Der Bischof zu M. rühmete sich, er hätte ein Flamme vom Busche, den Moses gesehen hatte brennen. Zum finstern Stern zu Compostell in Hispanien wird gewiesen die Fahne für Heiligthum, die Christus in der Höhle hat gehabt, dergleichen die dorne Kron, das heilige Kreuz, Nägel zc.

3638. (Ser. 49^b) Alius seminat, alius metit etc. Multa dicebat ^{304. 4, 37} ad D₁octorem Iustum¹ Ionam et de oeconomia, wie die alten den jungen ¹⁰ mußten furziehen vnd batwen secundum proverbium: Alius seminat, alius metit. Summa, usus rerum aliis manet, non est noster; wir müssen vnsern Kindern fur sparen, vnd sie wollen für recht haben. — Dixit Iustus Ionas: Es ist warlich war! Do ich mehn tochterlein fragte, was sie mir zu kost geltt gebe, respondit, sie dorste nichts bezalen denn opfel vnd birnen; sie meynete, ¹⁵ sie hette suppe, fleisch, broth, holz² gar vmbsonst. Ita nos omnia substantialia volumus habere gratuita, tamen accidentia minima aestimamus.

3639. (Ser. 49^b) Quidam adveniens laudabat familiam D₁octoris M₁artini L₁utheri, quae³ nerent et cola ducerent; er mußte reich werden. R₁espondit: Ja, wenn daß Leibwasser thete!⁴ Daß gesteht auch was!

²⁰ **3640.** (Ser. 49^b) Quidam episcopus⁵ cum in exercitu esset dux, milites ad pugnam sic⁶ adhortabatur⁷: Sieben gesellen, streitet ritterlich wider den erbfeindt christlich⁸ glaubens pro gloria ecclesiae; ich wil euch gut dafür sehn: Welche erschlagen werden, sollen heute daß abentmal im himmel essen! Ipse autem fugit, da es zum angrif kam; et cum admoneretur episcopus, ut ²⁵ maneret⁹ et¹⁰ simul mortem pateretur¹¹ et¹² coenam cum illis in coelo haberet¹³, respondit: (Ser. 50) Nein, ich wil heute¹⁴ fasten!

Math. L. 803 (149); Rhed. 153^b; Math. N. 379; Corp. Ref. 20, 548 (118).

3641. (Ser. 50) Es¹⁵ ist ein schwer¹⁶ ding vmb ein bose conscienz¹⁷; kann sich nicht bergen. Nam quidam insignis fur in mensa vesperi sedebat; ³⁰ ibi¹⁸ hospes ad candelam ardentem digito demonstrabat dicens¹⁹: Ein dieb,

¹) Text: Iustam. ²) Wir sind im November. ³) Käthe, die Pflgetöchter, die Mäde. ⁴) thete = entaete, nicht da wäre. Siehe Nr. 2387. ⁵) Corp. Ref.: + Ungariae; Melanchthon erzählt die Geschichte ganz frei nach. ⁶) Die Parallelen: — sic. ⁷) Math. L., Rhed.: + dicens; Math. N.: adhortatus est dicens. ⁸) Math. N.: + blutz vnd. ⁹) Math. N.: — ut maneret; + ne fugeret. ¹⁰) Math. L., Rhed., Math. N.: — et. ¹¹) Math. L.: oppetens; Rhed., Math. N.: appetens. ¹²) Math. N.: ut. ¹³) Math. L., Rhed., Math. N.: sumeret. ¹⁴) Math. L.: heint = heute Nacht. Grimm 4, 2, 887f. ¹⁵) Wolf. mit der Uberschrift: Conscientia sibi conscia. ¹⁶) Wolf.: schwach. ¹⁷) Wolf.: boef getwisen. ¹⁸) Wolf.: ubi. ¹⁹) Wolf.: — dicens.

ein dieb! Ille mox¹ sibi conscius prosiliit, nam sich der wort an; si innocens fuisset, illa verba eum non affecissent.² Ita quidam erat contionator; qui cum publice minatus fuisset adulteris dicens: Ich hab lang mit dem worte die ebrecher gestraft vnd wil sie³ auch mit der that straffen, denn ich weiß einen ebrecher, den wil ich mit ehnem stein steinigen!⁴ Do stunden bald bey 5
90 auf vnd wolten lauffen contra ipsius cogitationem.⁵

Wolf. 3231, 154^b.

FB. 2, 46 (9, 64) Von einem bösen Gewissen. (A. 617; St. 135; S. 126^b) Doctor Martinus Luther sagete ein Mal uber Tische, „daß es ein zart schwach Ding wäre um ein böses Gewissen, denn es könne sich nicht bergen. Wie auch die Heiden darvon gesaget haben: Conscia mens pravi de se putat omnia dici. Und erzählete Doctor Luther drauf diesen Pöffen: Es wäre einer in eine Herberge eingeklehret und darinnen ubernachten wollen, der hatte gerne pflegen zu stehlen. Wie nun der Gast und Wirth zu Tisch sigen, da fänget das Licht an zu rinnen, denn ein Knote im Dacht gewesen war. Da weist der Wirth mit der Hand außs Licht, und schreiet: ein Dieb, Dieb. Der Gast, so ein Dieb war, springt vom Tisch herfür, nimmt sich 15
der Wort an und wollt den Wirth schlagen. Dahin triebe ihn sein Gewissen; denn wäre er kein Dieb gewesen, so hätte er sich an diese Wort nicht geklehret.“

Item er sagete: „Es wäre ein Prediger gewesen, der hätte auf der Cangel die Ehebrecher ubel gescholten, und gesaget: Ich hab nun lange mit Worten die Ehebrecher gestraft, iht will ich sie auch mit der That strafen; denn ich weiß einen Ehebrecher unter diesem Haufen meiner 20
Zuhörer und ich sehe ihn für meinen Augen, und kenne ihn so eben, daß ich ihn auch mit diesem Steine treffen will. Und hub den Stein auf und staltte sich, als wollt er nach dem Ehebrecher werfen. Da stunden ihr einer oder zwanzig drunten unter der Cangel, die duckten sich Alle, und fürchte ein jeder, er würde auf ihn werfen, und wolten auß der Kircken laufen. Da sagte der Pfarrherr: Ich meinete, es wäre nur einer ein Ehebrecher unter euch, so sollt ihr wol alle Ehebrecher sein! Daß thut Conscientia!“ Und sagte drauf den Pöffen mit der Frauen, die da hatte die Bürste gestohlen: wo sie sahe andere Frauen mit einander reden, so gedachte sie nicht anders, denn man redete von ihrer gestohlenen Bürsten zc. 25

3642. (Ser. 50) Multa⁶ dicebat de diversitate agrorum: Thuringiam habere glebam wie ein speck feist. Nostra terra est arena⁷, sicut quidam dixit: 30

Sendigten, fendigten,

Du bist ein lendigten!⁸

Wenn ich die arbeit, bistu licht;

Wenn ich dich meye, so finde ich nicht.

B. 3, 102.

35

3esf. 30, 15

3643. (Ser. 50) In patientia⁹ et spe erit fortitudo vestra etc.¹⁰

¹) Wolf.: — mox. ²) Wolf.: offendissent. ³) Wolf.: Ich hab die ebrecher lang genug mitt wortten gestraffet, nuhn will ich sie. ⁴) Wolf.: mitt steynen vorsteynigen (sic). ⁵) Wolf.: + etc. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2210. ⁷) B. setzt erst hier ein: Wittenberga est terra arenosa usw. ⁸) B. fährt fort: wann ich dich arbeit, da bist du leicht, wann ich eige, so bistu schlicht, wann ich dich meie, so finde ich nichts. Dicitur Leucorea, Albipolis, Leucopetra. ⁹) B.: silentio; Math. L.: silentio über patientia; Bav., Wolf. wie im Text. ¹⁰) Math. L., Wolf., Bav., B.: — etc.; B.: + Esaiæ 30; B. fährt fort: Patientiae fructus describitur, et quomodo acquiratur. Willtu usw. Nr. 3643 und 3644 sind vielleicht Bibleinträge Luthers.

Wilstu die grossen¹, greulichsten² vnd schendlichsten³ feinde vberwinden lernen, die kunst eynen⁴ wol verschlingen vnd am leibe vnd sele schaden mugen, dafür im⁵ einer woll⁶ allerlei wapen⁷ soll⁸ leuffen vnd alles gelt darumb geben die kunst (Ser. 50^b) zu lernen? Es ist ein süßes, lieblichs kreutlein; daß heist patientia. Ja, wie kann ich zu solcher erkney kommen? Respondeo⁹: Nimm den glauben fur dich, wie¹⁰ hier niemands schaden kann¹¹ an Gottes willen; geschichts aber, so geschichts¹² auß dem freundlichen, gnedigen willen Gottes, also, daß im¹³ der feind 100¹⁴ mal grossern¹⁵ schaden zufugt denn hier.¹⁶ Darauß fleust nu¹⁷ die liebe, die spricht: So wil ich ime¹⁸ gutes thun fur bofes, wil ime feurige kolen sameln¹⁹ auf den²⁰ halß. Daß feind die wapen, damit man die feinde gewinnet, dy wi die grosse berge scheynen, die nicht zu sturzen oder mit eisen oder²¹ stal zu gewinnen seyn.²²

Math. L. 804 (150); Farr. 31; Wolf. 3231, 155; Bav. 2. 945; B. 2, 249.

FB. 2, 216 (14, 25) Auslegung des Spruchs Esaiä (30, 15): „In Stillesein und Hoffnung werdet ihr stark sein.“ (A. 203^b; St. 145^b; S. 136) Diesen Spruch legete D. M. Luther Anno 1541²³ also uber Tische aus: „Willt du die größten, gräulichsten und schändlichsten Feinde ubervinden lernen, die sonst einen wol verschlingen, auch an Leib und Seel wol schaden mögen, dawider einer ihm wol allerlei Waffen kaufen solt, und alles Geld darum geben, diese Kunst zu lernen: so wisse, daß ein süßes, liebliches Kräutlin ist, das dafür²⁰ dienet, das heist Patientia.“

Ja, sprichst du, wie kann ich zu solcher Arznei kommen? Darauf wird geantwortet: Nimm den Glauben fur dich, der da spricht, daß dir Niemand schaden könne ohne Gottes Willen; geschichts aber, so geschichts aus Gottes freundlichem und gnädigem Willen. Also daß der Feind ihme selber tausendmal mehr größeren Schaden zufüget. Denn daraus fleust mir²⁵ Christen die Liebe, die spricht: So will ich ihme alles Guts thun fur Böses und ihme feurige Kohlen auf sein Haupt schütten. Das ist der Christen Rüstung und Harnisch, damit sie ihre Feinde schlagen, die wie die großen Berge scheinen und sonst nicht zu stürzen oder mit Eisen und Stahl zu gewinnen sind. Dieselbige Liebe lernet allerlei leiden.“

3644. (Ser. 50^b) Qui me confessus fuerit coram hominibus etc. Matth. 10, 32
 30 Tanta carnis nostrae est caecitas et infirmitas, ut iniustum aliquem²⁴ plus timeamus quam Deum. Wolstu nicht lieber, daß sich Got der Vater²⁵, Sonn²⁶, der Heilige Geist, alle Engel vnd heiligen am jungsten²⁷ gericht zu trotz allen

¹) Wolf.: — grossen. ²) B.: greulichen. ³) Math. L.: schendlichsten, vgl. Aurifabers Text; Wolf.: gewaltigsten; B.: schrecklichsten. ⁴) Text: eynem. ⁵) B.: nu.
⁶) Wolf.: woll. ⁷) Wolf.: + gern. ⁸) Wolf., B.: solt. ⁹) Wolf., B.: — Respondeo; Math. L.: Respondetur, vgl. Aurifabers Text. ¹⁰) B.: wird. ¹¹) B.: — kann.
¹²) B.: — so geschichts. ¹³) Text: in. ¹⁴) Wolf., Math. L.: 1000; B.: tausent.
¹⁵) Text: grossern. ¹⁶) Wolf.: den daß dir vngluc daraus entsetzet; Wolf. fährt fort: Ruyn, die liebe spricht usw. ¹⁷) Math. L.: mir, vgl. Aurifabers Text. ¹⁸) Text: in; B.: nu.
¹⁹) Math. L.: schütten. ²⁰) Math. L.: seinen. Diese ungewöhnliche Wendung wird durch die Parallelen geschützt; nur Aurifaber hat die übliche Redensart. ²¹) Math. L., B.: vnd. ²²) B.: + etc., ebenso Farr., Wolf.; Math. L.: + Lieb leret Leiden. Vgl. Aurifabers Text. ²³) Die Jahreszahl 1541 in Aurifabers Text ist falsch. ²⁴) Wolf.: muscam aliquam. ²⁵) Wolf.: vnd der. ²⁶) Wolf.: + vnd. ²⁷) Wolf.: + tag vnd.

Teuffeln vnd gottlosen menschen deiner annemen, denn wenn sich hie ein listiger Herzog George oder elender¹ Nothleffel² annimpt? Widerumb verleugnestu Christum mit Worten vnd Wercken hie fur den gottlosen geistlichen³, so⁴ wird sich dein tota trinitas auch schemen, so werden sich alle Teufel dein annemen, die werden deine gefellen seyn.

Wolf. 3231, 155 b.

3644 a. (Wolf. 3231, 155 b) *Consolatio infirmi.* Doctor Martinus consolabatur matronam Hondorffin⁵ gravissimo laborantem morbo his verbis⁶: Meyn liebe geuatter⁷, ihr wollet gedult haben⁸ vnd den Willen Gottes, der gutt vnd heilig ist, gern tragen, den des leibs gesundtheit⁹ muß leiden vnd sterben, (Wolf. 3231, 156) aber den trost vnd vorteil haben wir, daß wir vnser liebes sellichen dem in seyne schoß vberantworten, der es erlöset.¹⁰ Den trost hat die welt nicht.¹¹

B. 3, 212.

FB. 3, 149 (26, 62) Ein ander Trost D. M. L. an ein krankes Weib. (A. 324 b; 15 St. 227 b; S. 211 b) Anno 36 den 4. Augusti besuchte D. M. L. die Hohendorffin, Bürgermeisterin zu Wittenberg, in der Krankheit und sprach zu ihr: „Mein liebe Gevatter! Ihr wollet Gedult tragen und den Willen Gottes, der gut und heilig ist, gerne tragen; denn der Leib, so gesündiget hat, muß leiden und sterben. Aber den Trost und Vorthail haben wir, daß wir vnser liebes Seelichen dem in seinen Schoß vberantworten, der es erlöset hat. Den Trost hat die Welt nicht!“

3644 b a. (Wolf. 3231, 156) *Tentationes Doctoris Martini Lutheri.* Multa turbato animo dicebat de calamitatibus marggrauiae¹², piissimae principis, quomodo suos Deus affligeret: Sed non possumus hanc voluntatem Dei agnoscere, sed murmuramus contra ipsum. Aber wir wissen nicht, was daraus werden wirtt, wie vnser Herr Gott seynen bau zurichtet. Ideo contemnimus voluntatem Dei. Sed in futura vita videbimus structuram et aedificium Dei et mirabimur et gaudebimus nos perdurasse in tentationibus.

3644 b b. (B. 1, 246) Wir wissen nicht, wie vnser Herrgott seinen bau zurustet; wir sehen nur daß geruste von stangen vnd bastenen strengen

¹) Wolf.: — listiger . . . elender; + junger. ²) Wolf.: + dehner. ³) Wolf.: geschächten, korrigiert in geschlechthen. ⁴) Wolf. fährt fort: mußten sich dan alle Teuffel dehner annemen usw.

⁵) Text: Tandorffin; gemeint ist die Frau des Bürgermeisters Johann Höndorf, siehe Nr. 1408 und Nr. 3826. ⁶) B. beginnt: Anno 36. 4. Augusti accessit Doctor Martinus Lutherus die Hondorffinne. Ist das Datum bei B. und FB. richtig, so steht unser Stück in der Handschrift Wolf. mit Unrecht an dieser Stelle; wir sind im November oder Dezember 1537, siehe Nr. 3636 und 3638 und Nr. 3650 c.

⁷) Hans Luther war ihr Pathenkind. ⁸) B.: tragen. ⁹) B.: dann der leib, der gesündiget hat.

¹⁰) B.: + hat. ¹¹) In der Handschrift Wolf. 3231 folgt nun erst unsre Nr. 3674.

¹²) Die Markgräfin Elisabeth von Brandenburg, Joachims I. Witwe, lag im Herbst 1537 wochenlang krank in Luthers Hause; sie war da noch am 9. Dezember 1537, siehe Enders 11, 301ff.

gerufenet. Ideo contemnimus Dei voluntatem. Sed in futura vita videbimus structuram et aedificium Dei; mirantes gaudebimus nos perdurasse in tentationibus.¹ Mirabilis enim Deus est et a sanctis suis mirabiliter cognoscitur, ut Paulus ait, per stultam praedicationem, videlicet de Christo ^{1. Kor. 1, 23} crucifixo, in quo totus mundus offenditur.

FB. 1, 190 (3, 33) Gottes Geschöpf und Werk versteht ein Mensch nicht. (A. 62; St. 74; S. 70) „Wir wissen nicht, wie unser Herr Gott seinen Bau zurechtet, wir sehen nur daß Gerüste von Stangen und bästernen Stricken zugericht, darum achten wir Gottes Willen nicht, sondern schlagen in Wind, fragen nicht viel darnach. Aber wenn wir in jenem Leben
10 Gottes Gebäu und Haus sehen, werden wir uns verwundern und freuen, daß wir in Ansetzungen ausgestanden haben. Gott ist wunderbar und wird auch wunderbarlicher Weise von seinen Heiligen erkannt, wie Paulus sagt durch närrische Predigt, nehmlich von Christo dem ^{1. Kor. 1, 23} Gekreuzigten, an dem sich die Welt zu Tode ärgert.“

3644 c. (Wolf. 3231, 158^b) *Cursus doctrinae D_loctoris L_utheri.²*
15 Anno 1505. promovi titulo magisterii illoque³ anno ingressus sum monasterium. 8. veni Wittenbergam. 10. Romam proficiscebam.⁴ 12. in die⁵ Luciae promotus in Doctorem theologiae per D_loctorem⁶ Andream Carlstadium. Mox legi Psalterium⁷, epistolam ad Hebreos⁸, deinde ad Romanos⁹, Titum.¹⁰ 17.¹¹ incepti scribere contra Tetzeliū de poenitentia, de¹²
20 indulgentiis; decem praecepta¹³ et iterum in psalmos operationes¹⁴ praelegi, de quibus tandem impediēbar¹⁵, muß mich mit dem papst vnd sophisten bleuen. Deinde ad comitia Wormatiensia vocabar; da war ich schier zwey jar¹⁶, scripsi postillas¹⁷ et aliquot psalmos, item¹⁸ cum papa pugnabam et deinde¹⁹ cum swermeris.²⁰

25 B. 3, 174.

3645. (Ser. 51) *Es²¹ mittet ein mal eyner eynen esel zureythen. Der herre deß esels gieng zuzuß neben dem reuther. Do es aber dem reuter zu heiß wardt auf dem esel, do hieß er den andern reiten, so wolte er im schatten neben im her gehen. Daß wolde der her deß esels nicht leiden, denn er hette
30 im den esel zu reithen vermittelt vnd nicht den schatten daruon; den solde er*

¹) Das Folgende gehört wohl noch zu Luthers Worten. ²) Ähnliche autobiographische Stücke sind Nr. 409, 884, 2250, 2455, 2717, 4323, 5347 u. a. ³) B.: promotus sum in Magistrum eoque. ⁴) B.: Nono et decimo abii Romam. ⁵) B.: Anno 12. die. ⁶) B.: Dominum. ⁷) Köstlin 1, 104ff.; 120, 125. ⁸) Köstlin 1, 107. ⁹) Köstlin 1, 106f.; 125. ¹⁰) Köstlin 1, 107. ¹¹) B.: Anno 17. ¹²) B.: et. ¹³) Köstlin 1, 117; 278. ¹⁴) Text: iterum psalmos orationum; verbessert mit Kawerau. Vgl. Köstlin 1, 275. ¹⁵) B.: psalmos operationum legi, a quibus lectionibus impeditus sum. ¹⁶) B.: ibi quiescebam fere biennium ac. ¹⁷) Köstlin 1, 454ff. u. ö. ¹⁸) B.: Deinde iterum. ¹⁹) B.: — Deinde cum. ²⁰) B. fährt fort: Postillam autem aestivalem plane reiecit novamque per D_loctorem Crucigerum promisit. Dieser Satz ist aber ein Zusatz Lauterbachs aus der Zeit nach 1543, siehe Köstlin 2, 153. ²¹) B. im Anschluß an unsre Nr. 2336 völlig abweichend: similes ei, der einen esel vermittelt, incedens iuxta asinum; sessor autem pressus calore oravit, ut dominus ascenderet et copiam faceret ei eundi in umbra, at is detrectavit dicens: Er hette usw.

im sonderlich bezalen.¹ Typus² est mundi, qui plane nihil gratis, etiam ne umbram alicui impertiat.

B. 1, 171.

FB. 1, 243 (4, 66) Die Welt thut Niemand etwas um sonst. (A. 78^b; St. 249^b; S. 232) Die Welt ist so eigennützig, daß sie Niemand etwas um sonst thut, sondern Alles will verlohnet haben. „Wie diese Fabel anzeigt,“ sprach D. Martinus: „Einer vermietet dem Andern sein Esel und ging neben ihm; der aber drauf saß, da die Sonne so heiß schien und stach ihn, bat er den Herrn, er wolle drauf sitzen und ihn auch ein wenig im Schatten gehen lassen. Aber er wollte nicht und sagte: Er hätte ihm den Esel zu reiten vermietet und nicht den Schatten davon, denselben sollt er ihm sonderlich bezahlen, da er ihn haben wollte. Diese Fabel ist ein Contrafeit und Wille der Welt, die thut nichts um sonst, will einem auch nicht den Schatten mittheilen und vergönnen!“

3646. (Ser. 51) Wenn man zu Trier einen kaiser krönet, so breitt man im einen ganzen ohsen, im ohsen ein schwein, in dem schwein ein ganß, in der ganß ein hun, im hun ein vogel.

3647. (Ser. 51) Nemo contra Deum et summum creatorem pugnare debet aut se illi opponere. Er wird so vill an im gewinnen als jener sechtmeister mit seym schuler³: Do sie im ernst wolten zusamen gehen, sprach der meister: Ich meinet, ich solte mit eynem sechten; so muß ich mit ir zwey sechten? Weil sich der junge nach ime rumb siehet, schlecht im der meister den kopf weg vnd sprach: Ich hab dich nicht alles gelert; ich hab mier was fur behalten. Ita Deus praeservavit sibi privilegia ante suos antagonistas etc.

3648. (Ser. 51) Spalatinus dixit ad Doctorem Martinum Lutherum euangelicos infeliciter pugnare cum papistis: Denn wenn sie lange den papisten grosse wunden haben vñ der canzel, (Ser. 51^b) wenn sie zu ihnen kommen, so thun sie ihnen alles guts vnd heilen inen ire wunden wider zu. Ipsi contrarium faciunt⁴: Wenn wir von innen seinnd, so schelten sie vnß außs ergste; kommen wir aber zu ihnen, so vervolgen sie vnß⁵ biß in den todt, erseuffen, verbrennen, kopfen, vnd heilen nicht, sondern verterbens gar. —

¹) B. schließt: Est pictura seu typus mundi, qui nihil omnino gratis, ne umbram quidem impertit. Dann geht B. mit Summa zu unsrer Nr. 3114 über. ²) Text: Typus.

³) Text: schiller. Luther hat das Folgende öfter erzählt, vgl. z. B. Nr. 247 extr. ⁴) Clm. beginnt: Collatio christianorum cum Christo sanante eum, quem Petrus vulneraverat in horto. Spalatinus sagt zum Doctor: Wir Lutherischen, wan wir lang den papisten grosse wunden hauen auß der canzel, darnach wan sie zu vnß komen, so thun wir ihnen alles gutte vnd heylen ire wunden wider zu. Aber so thun sie nicht. ⁵) Clm. fährt fort: in todt, erseuffen vnd verbrennen vnß, heylen nicht, sondern vorterbens gar. R. D. D.: Des beklagt sich Petrus auch, da Maria zu ihm kam vnd fragt ihn, wo Christus were: Ich weiß nicht, wne sie ihn (Text: ihnen) haben hingefurt. Ich leure bey ihm im garten vnd hette gerne bey ihm leib vnd leben glassen vnd zugeßt vnd schlug auch weidlich inn hauffen vnd hieb einem ein ohr abe, da nam er das ohr vnd sezt es ihm wider an. Wenn er alle die wil (Text: teil) heylen, die ich vorwunde, so seche ein guttes jar bey ihm, ich nicht!

Respondit Doctor Martinus Lutherus: Nostra victoria consistit in patiendo, denn Petrus beklagt sich auch, do er zu Mariam kam; do sie fraget, wo ir lieber Sonn wer? respondit: Ich weiß nicht, wo hin sie in furten. Ich war bei ime¹ im garten vnd hette Leib vnd leben bei im² zu gefagt vnd schlug auch manlich in³ hauffen vnd hieb eynem ein ohr weg; er aber sagt es im wider an. Do ist nicht gut krigen, wenn er alle die heilen wil, die ich verwundet! So stehe im ein gut jar bei!

Clm, 937, 171^b.

3649. (Ser. 51^b) Recitauerunt ei quorundam hominum avaritiam: Quidam rusticus moriens habuit 8 silberne schock; do er sich dauon scheiden solte, exclamavit: Ach, mein guter schack! Tanta est malitia carnis.

Recitavit⁴ cuiusdam mulieris avaritiam. Quae cum extremum⁵ diem Stifelii⁶ timuisset, saccum cum pecunia in conclave⁷ suo dispersit dicens⁸: Du leidiger⁹ mammon, du solst mein her nicht sein! Deinde cum dies a Stiefelio destinata¹⁰ processisset et praeteriisset, ipsa collectam pecuniam iterum recludit¹¹, half dem ernstest menschen nicht mit eynem pfennig.¹²

Wolf. 3231, 158^b.

3650. (Ser. 52) Multa¹³ dicebat de maiestate articuli iustificationis, qui humanae sapientiae esset incognitus; nam natura omnes essemus plus studiosi ad operum iustitiam quam ad gratuitam Dei misericordiam. Darumb¹⁴ die parabel Matthaei 20. de operariis in vineam conductis¹⁵ summum fulmen¹⁶ contra illam opinionem carnis. Et recitavit historiam ex Vitis patrum¹⁶ anachoritam quendam vita sanctissimum in agone laborasse: Quem cum alius pater senex cum adolescente visitare vellet in sua cellula, occurrit illis duobus latro simul accedens infirmum, stans ante ianuam, audiens et videns infirmi integritates¹⁷ suspirabat dicens: Ach, also solde ich auch gelebet haben! Respondit infirmus: Ja, billig soltestu¹⁸ also gethan haben wie ich, wo¹⁹ du anders woldest selig werden. Hoc dicto expiravit. Adolescens vidit animam²⁰ ipsius²¹ a Diabolis²² auferri²³, fleuit. Latro autem illos comitabatur poenitens²⁴, volens confiteri et absolutionem petere, et tanto cursu properabat, ut praecipitatus expiraret. Quo moriente Angeli illius²⁵ animam susceperunt.

1) Text: inne. 2) Text: in. 3) Text: im. 4) Hier setzt Wolf. ein: Doctor recitavit. 5) Wolf.: extremam. 6) Text: sti filii; Wolf.: Michaelis Stiffels; zur Sache siehe Nr. 3360. 7) Wolf.: conclavi. 8) Wolf.: et dixit. 9) Text: leidiger; Wolf. richtig. 10) Wolf.: cum iam dies extremus a Stiffelio destinatus. 11) Wolf.: reclusit. 12) Im Text steht das Zeichen dafür. In Wolf. folgt nun Nr. 3677.

13) Math. L. mit der Überschrift: Articulus iustificationis. 14) Die Parallelen: + were. 15) Wolf.: — in vineam conductis. 16) Über die Vitae patrum vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 159. 17) Die Parallelen: integritatem. 18) Wolf.: + auch.

19) Wolf., Math. L.: so. 20) Text: amimam. 21) Wolf., Math. L.: illius. 22) Wolf., Bav.: Diabolo. 23) Wolf.: + ac. 24) Text: poenitus; korrigiert nach den Parallelen.

25) Wolf., Math. L.: eius.

Videns haec¹ adolescens ridebat.² Senex cum videret³ praeposterum adolescentis ingenium, qui fleret⁴ sanctissimi⁵ morte⁶ et rideret latronis damnatione⁷, respondit⁸ se pie fecisse, qui Diabolo videns lacrimatus est⁹ de damnatione arrogantis¹⁰; hic autem poenitentis salutem se conspexisse et merito risisse. Also gethß in regno Christi zu: Novissimi primi.¹¹ Denn Got kan keine funde weiniger¹² dulden quam illam splendidam arrogantiam propriae¹³ iustitiae.¹⁴

Math. L. 805 (154); Farr. 21; Wolf. 3231, 160^b; Rhed. 155^b; Bav. 2, 918.

FB. 2, 200 (13, 81) Allein der Glaub macht gerecht. (A. 198^b; St. 175; S. 164^b) Er Doctor Martinus redete Anno 1541¹⁵ viel von der Majestät und Herrlichkeit des Artikels von der Rechtfertigung, so der menschlichen Weisheit gar unbekannt ist, „dieweil wir von Natur also gesinnet, daß wir uns mehr befeihigen auf die Gerechtigkeit der Werk denn auf die bloße Barmherzigkeit Gottes, die uns um sonst aus Gnade um Christus Willen angeboten und geschenkt wird. Darum ist das Gleichniß Matth. 20 von den Arbeitern, die der Hausvater in seinen Weinberg dingte, ein gewaltiger Donnereschlag wider diesen fleischlichen Wahn menschlicher Vernunft.“

Und sagte darauf ein Historien ex vitis Patrum von einem Einsiedler, der ein sehr gestreng Leben geführt hatte, und für ein lebendigen Heiligen gehalten ward, derselbige lag todtkrank. Da aber ein Altvater zu ihm kam mit einem jungen Bruder, ihn zu besuchen in seiner Zelle, da kam ihm entgegen gelaufen ein Mörder, der ging mit ihnen zum Kranken, blieb außen für der Thür stehen, höret und sahe des Kranken Alten Heiligkeit, daß er so ein gestreng Leben geführt hatte, verwundert sich drüber, seufzet und sprach: Ah, also sollte ich auch gelebt haben. Der Kranke sprach: Ja, billig solltest du auch gethan haben wie ich, wo du anders wolltest selig werden. Und da er das gesagt hatte, verschied er.

Der junge Bruder aber sahe, daß seine Seele von dem Teufel in Küften weggeführt ward, und weinete bitterlich. Der Mörder folgte ihnen nach, hatte Reu und Leid, wollte beichten und die Absolution und Vergebung seiner Sünde durch den Glauben an Christum empfangen, eilete und lief also sehr, daß er den Hals stürzte und starb. Da nahmen die Engel seine Seele zu sich. Das sahe der junge Bruder, und lachete und war fröhlich drüber.

Der alte Vater, da er solches sahe, daß sich der junge Bruder so seltsam stellte (denn jht weinete er über dem Tode des heiligen Mannes, bald lachete er über dem Unfall des Mörders), da fraget er ihn, worum er sich also stellte? Er aber sprach, daß er hätte recht und christlich daran gethan; denn da er gesehen hätte, daß der hoffärtige Heilige verdammet wäre, hätte er geweinet; da er aber gesehen hätte, daß dieser arme Sünder sich bekehrt und selig wäre worden, so hätte er billig gelacht. Und sprach D. Luther drauf: „Also gehets im Reiche Christi zu, daß die Letzten die Ersten werden und die Ersten die Letzten; denn Gott kann keine Sünde weniger dulden denn die scheinende Hoffart und Vermessenheit eigener Gerechtigkeit.“

3650a. (B. 2, 57) Antinomi.¹⁶ Amicissimi mei me pedibus calcare

¹) Math. L.: hoc. ²) Wolf.: videbat adolescens hoc risitque. ³) Wolf.: videns. ⁴) Wolf., Math. L.: defleret. ⁵) Farr.: sanctissimam; Wolf.: sanctiss.

⁶) Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Bav.: mortem. ⁷) Die Parallelen: damnationem.

⁸) Wolf.: + adolescens. ⁹) Math. L., Rhed., Bav.: lacrimavit; Wolf.: lacrimatus sit.

¹⁰) Math. L., Rhed.: — de damnatione arrogantis. ¹¹) Die Parallelen: ut novissimi sint primi. ¹²) Die Parallelen: weniger; Wolf.: + leyden noch. ¹³) Wolf.: — propriae.

¹⁴) Wolf.: + etc. ¹⁵) Falsche Jahreszahl! ¹⁶) Nr. 3650^a bis 3650^c bilden in B. ein Stück und gehören inhaltlich eng zusammen, wenn sie vielleicht auch an verschiedenen Abenden gesprochen sind; Nr. 3650^c wird auf den 21. Dezember datiert, vgl. Nr. 3636 und 3638 und Nr. 3654^b: 24. Dezember 1537.

volunt et euangelium turbare. Ideo instituum disputationes ad provocandos antagonistas.¹ Esto humiliter se offerant, sed non ero contentus illorum fuco, sed vel vocabo eos nomine², ut publice respondeant ad suas positiones. Wan es gielt nicht also scherzens! Non agitur de nostro nomine, sed de gloria Christi. — Deinde magno singultu dixit: Ach, wie wehe thuts, so ehner einen gutten freundt verleust, quem summo amore diligit! Istum³ in mensa mea habui, risit mecum, et tamen a tergo adversatur. Das ist mir nicht zu dulden. Er kans auch niemermehr erhalten, nam crassissimus est error reicere legem. Wan doch andere errores vnd scandala gingen, esset tolerabilius. Sed legem reicere, sine qua neque ecclesia neque politia neque oeconomia aut quisque hominum potest esse, das heist dem faß den boden ausgestoßen. Da ist heit wehrens. Ich kan noch magß nicht leiden.

Deinde dicebat, quomodo cum spiritu lenitatis illum corripuerit, et quam astute responderit.

15 FB. 3, 360 (37, 33) Von Antinomern und Geseßfürmern. Eisleben. (A. 393; St. 365^b; S. 308) „Meine besten Freunde“, sprach D. Martinus mit großem Seufzen, „wollen mich mit Füßen treten und das Euangelium beschmieren und turbiren; darum will ich ein Disputation fürnehmen, das Gegentheil zu reizen, daß sie herfür ans Licht kommen müssen. Und da sie sich gleich demüthiglich erbieten und stellen, so will ich doch mit ihrem Schminnt
20 und Heucheln nicht zu Frieden seyn, sondern will sie dahin treiben, daß sie entweder sich dawider legen, oder daß sie präsidiren und antworten auf ihre Propositiones und Furgeben. Nein, es gilt nicht also Scherzens. Es ist hie nicht zu thun um unjern Namen und Ruhm, sondern um Christi Chr.“

Und sagte weiter mit großem Herzeleid: „Ach, wie weh thuts, wenn einer einen guten
25 Freundt verleurt, den er sehr lieb hat! Diesen (Eisleben) hab ich am Tische gehabt, ist mein guter Gesell gewesen, der mit mir lachte und fröhlich war; gleichwol ist er rücklings wider mich. Das ist mir nicht zu dulden, er kans auch nimmermehr erhalten. Denn es ist gar ein grober Irrthum, das Geseß verwerfen. Wenn doch andere Irrthume und Aergernisse gingen, so wäre es leidlicher; aber das Geseß verwerfen, ohne welchs weder die Kirche, noch das weltlich und
30 häuslich Regiment, auch kein Mensch seyn und bestehen kann, das heist dem Faß den Boden ausgestoßen! Da ist Zeit Wehrens; ich kann und magß nicht leiden!“

Darnach sagte der Doctor: „O, wie freundlich und mit sanftmüthigem Geist hab ich ihn gestraft! Aber wie hinterlistig und tückisch hat er mir drauf geantwortet? Ach⁴, die schändliche Hoffart und Vermessenheit, was richtet sie an? Sie ist ein Mutter aller Keberey. Ist wäre die
35 Zeit, daß man das Te Deum laudamus sünge und Gott dankte; so wird ein Zeit des Zankens und Stiffelns drauß. Pfui dich! Ist doch kein Irrthum so grob, der nicht Zuhörer habe! Das muß ich sehen, daß sie noch bey meinem Leben stolziren und wollen regieren! Wie S. Paulus zum Corinthern sagt: „Wollt Gott, daß ihr ohne mich regieretet.“ Der gute Paulus hat 1. Kor. 4, 8
40 meines Namens Willen leiden muß.“ Legte ihm bald das pati und Leiden auf; hats auch wol erfahren. Welches Leiden und Herzeleid auch bitterer war denn der Tod. Es heist ein martyrium interpretativum, geistlich Leiden, das ohne Blut zugehet, darinnen sich einer bratet und ängstet. Das muß ich auch leiden in solchen Aergernissen und Vermessenheit meiner

¹) Siehe zur Sache Köstlin 2, 458 ff. Die erste Disputation fund am 18. Dezember statt, siehe Nr. 3650^c. ²) Siehe S. 483 Anm. 5. ³) Agricola. ⁴) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3650^b.

Jünger und Schüler, daß ich viel lieber den Tod leiden wollte und mit meinem Blut beschließen!" zc. Darnach sprach er zu seinen Tischgängern: „Betet um Fried der Kirchen wider die Aergernissen! Ich bin betrogen, wie Christus im Psalm wider den Judam schreiet. Die Widersacher thun so großen Schaden nicht, sondern die, so aus uns seyn wollen und Aergerniß anrichten, die sind die aller schädlichsten. 5

Es¹ ist gar zu grob und viel, Mosen verwerfen. So er ein ander Buße, so die Polizey, äußerliche gute Sitten und Zucht belanget, gelehret hätte, nicht der Kirchen Buße, das wäre noch zu leiden. Und ist nicht genug, daß er sich entschuldiget und sagt, er habe D. Creuzigern und M. Hörern gemeint; denn der Katechismus, die Auslegung der zehen Gebot und die Augsbürgische Confession sind mein, nicht Creuzigers oder Hörers. Da er die Buße will lehren aus Liebe der 10
1. Tim. 1, 9 den Gottlosen prediget er nichts. Da doch S. Paulus sagt: „Das Gesetz ist den Ungerechten gegeben.“ Summa, er thut Fenster und Thür auf zu aller Sicherheit; denn wer das Gesetz aufhebt, der hebt das Euangelium auch mit auf. Er zeucht unsere Lehre vom Trost des Gewissens auf des Fleisches Muthwillen. Ich hätte mich solcher Lücke nicht zu ihm versehen; 15
hätte er doch alle Tage mit mir davon reden können und anzeigen, was seine Meinung wäre, wenn er ein Aederlin christliches Herzens hätte!“

3650 b. (Wolf. 3231, 161) *Arrogantia praedicatorum.*² Ach, die schändliche arrogantia, was richtet sie an! *Ipsa est mater omnium haeresium. Iam esset tempus cantandi: Te Deum laudamus, et gra-* (Wolf. 3231, 161^b) 20
*tias agendi, tunc est*³ *tempus contentionis.*⁴ Psu dich! Ist doch kein irthumb so grob, *qui non*⁵ *habeat auditores!* Das ich muß⁶ sehen, *quod me vivente*
1. Kor. 4, 8 *superbiunt et*⁷ *regnare volunt!*⁸ Sicut Paulus ad Chorintios 4. dicit: *Utinam*
1. Kor. 9, 16 *regnarent sine me!* Der guthe Paulus hat der ding⁹ mußen sehen vnd
*lehden*¹⁰, sicut Deus ad ipsum dicit¹¹ *Actuorum 9.: Ego ostendam, quanta* 25
*te oporteat pati pro nomine meo. Regt im*¹² *halt daß pati auff den hals.*¹³
Hat¹⁴ auch woll erfharren, *qui dolores multo*¹⁵ *fuerunt maiores*¹⁶ *ipsa*¹⁷ *morte.*
Es heist *martyrium interpretativum, quod est sine sanguine, darin*¹⁸ *sich*
*eyner*¹⁹ *engstiget; daß muß ich auch leiden in illis scandalis et discipulorum*
*meorum arrogantia, daß ich*²⁰ *lieber den tod lehden wolt vnd mit dem blutt*²¹ 30
beschließen.

*Postea nobis*²² *dixit: Orate pro pace ecclesiae contra scandala!* Ich bin betrogen worden, wie Christus²³ vber den Juden²⁴ schreyet. *Adversarii minus nocent, sed illi, qui ex nobis esse volunt et scandala movent, sunt*²⁵ *pestilentissimi etc.*²⁶ 35

B. 2, 58.

¹) Das Folgende ist Nr. 3650^c. ²) Einen 2. Text Aurisabers siehe unter Nr. 3650^a; vgl. S. 480 Anm. 16. ³) B.: — tunc est; + et fit. ⁴) B.: rixandi. ⁵) B.: quin. ⁶) B.: Das muß ich. ⁷) B.: — et. ⁸) B.: Volunt regnare. ⁹) B.: + viel. ¹⁰) B.: — vnd lehden. ¹¹) B.: — ad ipsum dicit; + inquit. ¹²) Text: in. ¹³) B.: — den hals. ¹⁴) B.: Hat. ¹⁵) B.: — multo. ¹⁶) B.: acerbiores. ¹⁷) B.: — ipsa. ¹⁸) B.: darumb. ¹⁹) B.: + Brett vnd; vgl. Aurisabers Text. ²⁰) B.: + viel. ²¹) B.: tode. ²²) B.: + abeuntibus. ²³) B.: + in psalmo. ²⁴) B.: Judam. ²⁵) B.: illi sunt. ²⁶) B.: — ete.; B. geht gleich zu Nr. 3650^c über: Es ist hu grob usw.

FB. 2, 435 (22, 145) Ein große Klage D. M. Luthers über Ehrsucht und Hoffart. (A. 274; St. 282 b; S. 261) „Ah, die schändliche Hoffart und Ehrsucht, was richtet sie nicht an? Sie ist eine Mutter aller Kezereien! Izt wäre Zeit zu singen „Te Deum laudamus“ und Gotte zu danken, so wird ein Zeit des Zankens und Habers drauß! Pfu dich, ist doch kein Irthum so groß, der nicht Zuhörer hat! Das muß ich sehen, daß sie noch bei meinem Leben so stolz und hoffärtig sind und wollen regiren, wie S. Paulus jagt 1. Cor. 4: 1. Cor. 4, 8 „Wollt Gott, sie regirten ohne mich.“ Der gute Paulus hat der Ding viel müssen leiden und sehen, wie Gott von ihm sagt, Act. 9: „Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens Willen“ zc. Setzt ihm bald das Pati (Leiden) ausn Hals; er hats auch wol erfahren. Und solch Herzleid ist viel größer und schwerer denn der Tod. Es heißt martyrion interpretativum, ein Marter ohne Blut, darin sich einer brät und ängstiget.

Das muß ich leiden in solchem Aergerniß und Hoffart meiner Discipel, daß ich viel lieber den Tod leiden wollte und mit dem Blute beschließen.“ Darnach sagte er, D. Luther, uns: „Bittet fur den Friede in der Kirchen wider die Aergernissen. Ich bin betrogen worden, wie Christus über den Judam schreiet. Die Widersacher thun weniger Schaden; aber die aus uns sein wollen und Aergerniß erregen, thun den allergrößten Schaden!“

3650 c. (Math. L. 667 (278)) Contra antinomus.¹ Anno 37.² 18. Decembris Doctor Martinus habuit disputationem³ contra antinomus et *Μωστημαστυας*⁴ magna cum frequentia auditorum, provocans etiam nomine⁵ athletam⁶ in arenam, sed hic nullus prodire voluit.

21. Decembris multa de praesumptione et impenitentia in mensa dixit, deinde suspirans inquit: Ego Agricola ordinabo, ut praesideat, cum non vult arguere, denn es⁷ ist zu groß Mosem zuortwerffen. Si aliam poenitentiam moralem vel⁸ ethicam docuisset, non ecclesiasticam, daß were noch zu leiden.⁹ Neque satis est, quod ipse¹⁰ se excusat¹¹, qui non me, sed Crucigerum et Magistrum Georgium perstrinxit; catechismus, tabulae, confessio Augustana etc.¹² mea, non Crucigeri nec¹³ Roereri sunt. Si ipse poenitentiam ex amore iustitiae vult praedicare, tunc nemini nisi iustis¹⁴ praedicat revelationem irae; impiis nihil praedicat, cum tamen Paulus dicat¹⁵: Lex 1. Tim. 1, 9 iniustis¹⁶ posita. Summa, ipse aperit fenestram omni securitati, nam qui tollit legem, et euangelium tollit. Ipse nostram doctrinam, conscientiae consolationem¹⁷, trahit in licentiam carnis. Ich hett mich solcher tüd nicht zu ihm vorsehen, qui tamen in dies¹⁸ mecum conferre posset¹⁹ suam sententiam.

B. 2, 59.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3650^a; vgl. S. 480 Anm. 16. ²) Text: 36.

³) Über diese Disputation, die erste gegen Agricola, siehe Dreus, Disputationen Dr. Martin Luthers 246 ff.; vgl. auch S. 481 Anm. 1. ⁴) Text: *μοσσημαστυος*. ⁵) Siehe S. 481 Anm. 2.

⁶) Agricola; auch Mathesius LH. 265 schreibt, Luther habe seinen Gegner „öffentlich mit namen“ aufgerufen. ⁷) Hier setzt B. ein, siehe S. 482 Anm. 26. ⁸) B.: aut. ⁹) B.: + sed legem Dei reicere, daß ist nicht zu leiden. ¹⁰) B.: — ipse.

¹¹) B.: + Ioannes Agricola; B. fährt fort: se Crucigerum et Magistrum Georgium Rorarium perstrinxisse; der catechismus, die taffeln, confessio usw. Über Agricolas Kampfweise vgl. Nr. 5021. ¹²) B.: — etc. ¹³) B.: aut. ¹⁴) B.: tunc tantum iustis.

¹⁵) B.: inquit. ¹⁶) B.: + et. ¹⁷) B.: doctrinam de consolatione conscientiae.

¹⁸) B.: quotidie. ¹⁹) B.: communicare.

3650d. (Wolf. 3231, 161^b) Quomodo lex sit abrogata. Doctor Martinus¹ in praesentia² Cordati³ multa dicebat de abrogatione legis per Christum, recitans (Wolf. 3231, 162) locum Rom. 8., scilicet⁴: Cum lex imbecillis esset⁵ per carnem, Deus proprium suum Filium misit sub specie carnis, ut de peccato condemnaret⁶ peccatum in carne. Ab illa tyrannide et obligatione legis Deus nos liberavit, sicut Paulus dicit ad⁷ Romanos⁸: Finis legis Christus, id est, Christus est summa et⁹ intentio legis; qui illum habet, vere legem implevit. Impossibile est autem et impiissimum legem plane¹⁰ tollere, cum ipsa¹¹ sit in natura et iure naturali in animis hominum, et quamvis ipsa lex naturae est obscurior et tantum in genere loquitur de operibus. Ideo Moyses et Sanctus Spiritus clarius explicant¹² et in specie opera determinant. Ideo¹³ et Christus ait¹⁴: Non veni solvere legem, sed implere. Man solt denen¹⁵ eynen gulden roß kuffen vnd herlich halten in der welt, die es darzu brechten¹⁶, das Moyses auch ganz vnd gar¹⁷ durch Christum wer aufhoben.¹⁸ O, so¹⁹ wolten wir woll stehen! Sed absit haec confusio erroris²⁰, Gott laß es vnß nicht erleben! Ego mea doctrina²¹ ideo tam acerbe contra legem locutus sum, quia ecclesia²² Dei erat plane obruta variis superstitionibus et Christus plane obscuratus. Ab illis carnificinis conscientiarum ego per verbum euangelii liberare volui pias mentes²³, ipsam Dei legem nunquam reiciens.²⁴

Primo recitabat carnificinam conscientiarum in oratione, ubi battologia, non erat oratio, sed tantum opus oboedientiae.²⁵

B. 1, 50.

FB. 2, 123 (12, 55) Von Abthnung des Gesezes. (A. 175; St. 149^b; S. 139^b) „Daß das Gesez ist abgethan und aufgehoben in effectu, ist ja so nötig gewest, als daß es eingesezt ist; nehmlich darum am aller meisten, auf daß man wisse, Christus sei kommen. Denn die Propheten sagten, daß das Gesez würde aufhören.“

(A. 175; St. 149^b; S. 139^b) D. M. L. redete viel vom Abthun des Gesezes durch Christum, zohle an den Spruch Rom. 8: „Das dem Gesez unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt ward, sandte Gott seinen Sohn, der das Gesez in uns erfüllet“ z. Von der Tyranney und Verpflichtung des Gesezes hat uns Gott erlöset, wie Paulus sagt Röm. 10: „Christus ist des Gesezes Ende“ z., das ist, Christus ist die Summa und die rechte reine Meinung und der Inhalt des Gesezes; wer den hat, der hat das Gesez recht erfüllet.

¹) B.: — D. M. ²) B.: + Doctoris Conradi. ³) B.: + Martinus Lutherus. Warum wird ausdrücklich erwähnt, daß Cordatus dabei war? ⁴) B.: — scilicet.

⁵) B.: erat. ⁶) Text: contemneret; B. richtig. ⁷) B.: — ad. ⁸) B.: + 10. ⁹) B.: + ipsa.

¹⁰) B.: omnino. ¹¹) B.: — ipsa. ¹²) Text: explent, *übergeschr.*: icant, also: explicant, wie B. hat. ¹³) B.: Ita. ¹⁴) B.: Matth. 5. ¹⁵) B.: Man sol ihnen.

¹⁶) B.: der es da hin bringen mocht. ¹⁷) B.: — vnd gar. ¹⁸) B.: auffgehoben.

¹⁹) B.: wie. ²⁰) B.: + Antinomorum. ²¹) B.: — mea doctrina. ²²) B. fährt

fort: sub papatu variis superstitionibus ita erat obruta, ut Christus omnino obscuraretur. Ab istis usw. ²³) B.: conscientias. ²⁴) B. schließt hier. ²⁵) Der Text fährt fort: Nam papa triplex genus orandi praecipit usw.; das ist unsre Nr. 3651, von der Wolf. 3231 nur den Anfang hat.

Es ist aber ein unmöglich Ding, ja ganz und gar wider Gott, daß man das Gesetz wollte gar abthun und aufheben, da es doch in der Natur steckt und natürlich in aller Menschen Herzen geschrieben und uns angeboren ist. Wiewol das natürliche Gesetz etwas dunkeler ist und redet nur in gemein von Werken; darum legt's und streicht's Moses und der heilige Geist klärer aus, und zeigen in specie mit Namen an die Werk, die Gott von uns will gethan und gelassen haben. Daher sagt Christus auch: „Ich bin nicht kommen, das Gesetz aufzulösen.“ Matth. 5, 17

Man sollt einem schenken einen gülden Rock und ihn herrlich halten in der Welt, der es dahin brächte, daß Moses auch durch Christum ganz und gar aufgehoben wäre. O, so wollten wir wol sehen, wie es würde zugehen. O, wie ein fein Wesen sollte da werden! Aber da sei Gott für und behüte uns vor solchem wüsten Irrthum. Er lasse es uns nicht erleben!

Daß ich mit meiner Lehre in der Erste so hart wider das Gesetz geredt und geschrieben habe, ist darum geschehen, denn die christliche Kirche war ganz und gar überschütt und beschwert mit mancherleien Superstitionen und Aberglauben, und Christus war ganz und gar verfinstert und begraben. Von solcher Stockmeisterei der Gewissen wollte ich fromme gottfürchtige Herzen durch's Wort des Euangelii erlösen und frei machen. Aber das Gesetz hab ich niemals verworfen.

Es war ein lauter Stockmeisterei und Marter der Gewissen im Beten, da war nur ein Geplapper und Gewäsch von vielen Worten; kein Gebet, sondern nur ein Werk des Gehorsams. Denn¹ der Paps hat dreierlei Art zu beten geboten; die erste materialis, als wenn man nur die Wort erzählet und spricht, die man doch nicht verstehet, wie die Nonnen den Psalter beten. Die ander formalis, wenn einer auf den Verstand, was sie in sich haben, Achtung giebt. Die dritte ist affectualis, nehmlich die Andacht und geistliche Meinung, da es aus dem Geist daher gehet. Diese dritte achteten sie wenig, drangen auch nicht drauf, sondern nur allein, daß man daher die Wort erzählete und spräche ohne Verstand.“

3651. (Ser. 52^b) Oratio. Papa² triplex genus orandi³ fecit: 1. materialem⁴ orationem, si quis tantum verba recitaret non intellecta, wie die nonnen den psalter gebetet haben⁵; haec prima oratio tantum erat praecepta, et illi⁶ potuimus satisfacere mandato ecclesiae.⁷ 2. formalis, si⁸ quis intelligentiam verborum observaret. 3. affectualis⁹, scilicet¹⁰ ipsa devotio et spiritualis intentio.¹¹ Haec tertia pars est ipsissima¹² substantia et qualitas orationis. Hanc¹³ non urgebant, sed tantum materialem¹⁴ pronuntiationem et lectionem¹⁵ sicut psittaci *χαυρε*.¹⁶ Hinc ortum est horarum canonicarum pelagus, quae sine omni spiritu legebantur, ita ut neque verba neque sententiae¹⁷ observatae sint¹⁸, tantum externum opus et lectio.¹⁹

Deinde²⁰ recitavit Martinus Lutherus, quomodo initio euangelii illis

¹) Aurifabers letzter Absatz ist Nr. 3651. ²) Wolf. beginnt: Nam papa; siehe S. 384 Anm. 25. ³) B. fährt fort: praecepit. I. Materialem (auch Wolf.: Materialem) orationem, si quis verba non intellecta recitaret wie die nonne den psalter; haec oratio fuit tantum mandata, quo papae satisfaceret. II. Formalem, si quis verba intelligebat. III. Affectualem, ipsam devotionem et intentionem spiritualem. Haec usu. ⁴) Text: naturalem. ⁵) Wolf.: wie die nonnen die psalter beten. ⁶) Text: illo. ⁷) Wolf.: — Haec ... ecclesiae. ⁸) Wolf.: formalem, ut si. ⁹) Wolf.: affectualem. ¹⁰) Wolf.: + quae est. ¹¹) Wolf. fährt fort: Hanc tertiam partem non urgebant, sed tantum materialem pronuntiationem. Hier schließt Wolf. ¹²) B.: propria. ¹³) B.: quam. ¹⁴) Text wie vorher: naturalem. ¹⁵) Text: lectorum. ¹⁶) B.: — χαυρε. ¹⁷) Text: sumneciae. ¹⁸) B.: neque sententias observarent. ¹⁹) B.: — tantum ... lectio. ²⁰) Der ganze 2. Absatz fehlt in der Handschrift. Wir setzen ihn aus B. in den Text ein, da er doch wohl hierhergehört.

horis canonicis se macerasset. Cum negotiis occupatus intermisisset, sabbato inclusus septies oravit; tandem negotiis et valetudine impeditus non potuit implere, cumque alii ut Amsdorffius irriderent ipsius preces, se quoque dimisisse, et maxime ex desperatione: Ingens erat carnificina, unde per euangelium liberati sumus, et si solum hoc beneficium conscientiis contigisset 5 ex libertate christiana, gratiarum actione dignum esset. Nemo enim credit, quantae molestiae in papatu fuerint, nec potest aliter fieri, quin sine spiritu infinitae leges et opera tradantur, sicut liber Rationale divinorum infinita monstra tradit.

Deinde dicebat¹ de Pater noster², oratione dominica³, quae ipsissima 10 oratio⁴ nisi fide diceretur, non esset oratio⁵, neque satis esse illam orationem nosse, sed illam orare non possumus sine mediatore Christo; nam⁶ Turcae, Iudei et impii⁷ possunt eam pronuntiare⁸ et tamen⁹ non orare, immo apostoli post acceptam orationem dominicam¹⁰ saepius orantes¹¹ non ora- 15 runt¹², nam¹³ Christus dicit apud Iohannem¹⁴: Hactenus nihil petistis¹⁵ in nomine meo, so sie doch on zweifel vihl werden¹⁶ gebet haben ipsissima verba.¹⁷ Sed veniente Spiritu Sancto tum vere orarunt in nomine Christi. Summa, iustitia legis neminem iustificat; quando oratio est opus¹⁸, nihil est.

Wolf. 3231, 162b; B. 1, 66.

FB. 2, 235 (15, 12) Vom papistischen Gebet. (A. 209b; St. 214; S. 200b) „Das 20 Beten im Papstthum war ein lauter Stockmeisterei der armen Gewissen und nur ein Klappern und Wortgewäsch, kein Gebet, sondern ein Werk des Gehorsams. Der Papst gebet dreierlei Weise zu beten. Das materialisch Gebet, wenn einer die Wort daher erzählet, die er nicht versteht, wie die Rommen den Psalter; dies Gebet war nur ein Gebet, damit dem Papst gnug geschähe. Das ander formalis, da einer die Wort versteht. Das dritte affectualis, die geistliche 25 Andacht und Meinung. Dies dritte Stück ist das rechte Wesen und Eigenschaft des Gebets. Darauf drang man nicht, sondern allein auf das materialische, daß man die Wort nur daher sagte und las, wie ein Papagei redet. Daher ist kommen ein wißt Meer voll horas canonicas, das Geheule und Geplär in Stiften und Klöstern, da man die Psalmen und Section ohn allen Geist daher sang und las, also daß man nicht verstunde noch hielte weder Wort noch Sentenz 30 und Meinung.“

Darnach fing er, Doctor Martin Luther, an und sagte, „wie er sich in der Erste, da das Euangelium angangen wäre, zumartext hätte mit den horis canonicis, die er unterlassen und nicht gesprochen hätte fur vielen Geschäften. Am Sonnabend hätte er sich versperrt und in seine Zelle verschlossen, und was er dieselbe Woche iber veräuemet, das hätte er erfüllt. Endlich 35 aber wäre er durch Geschäfte und Schwachheit seines Leibes so beschweret und verhindert worden, daß er sie nicht hätte können compliren und erfüllen. Und da die Andern, als Amsdorff, solch Betens lachten und verachten, hätte ers auch lassen fallen, denn es wäre ihm doch nicht möglich gewest zu thun, hätte es also aus Verzweifelung unterlassen.“ Und sagte: „Es

¹) B.: + Doctor Martinus Lutherus. ²) B.: — Pater noster. ³) B.: pre-
catione. ⁴) B.: — ipsissima oratio. ⁵) B. fährt fort: nec eam orare possumus.
⁶) B.: — nam. ⁷) B.: — et impii. ⁸) B.: recitare. ⁹) B.: — et tamen; + sed.
¹⁰) B.: acceptam illam preces. ¹¹) B.: + tamen. ¹²) B.: orabant. ¹³) Text:
non; korrigiert nach B. ¹⁴) B.: dicit Ioan. 16. ¹⁵) B.: Hactenus non petiistis
quidquam. ¹⁶) B.: + diese wordt. ¹⁷) B.: — ipsissima verba. ¹⁸) B.: + et lectio.

war ein sehr große Marter und Stochmeisterey, davon wir durchs Euangelium erlöset sind; und hätte ich kein Gutes gethan denn dies alleine, so sollt man mirz billig danken. Niemand gläubtz, was fur ein Marter es war, wie verbrießlich und beschwerlich! Und es kann auch nicht anders sein, denn daß ohne Geist unzählige viel Gesetze und Werk gegeben und gelehrt werden, wie in
5 Buch Rationale divinorum unzählig viel ungeheures Dinges stehet."

FB. 2, 231 (15, 4) Aber ein Anders. (A. 208; St. 212; S. 199) „Was¹ fur eine starke Maur und Wall der Kirchen das liebe Gebet sei und Waffen der Christen und Gottseligen, das weiß und erfähret Niemand denn ein Christ und Gläubiger, der den Geist der Gnaden und des Gebets hat. Ah, wie ein trefflicher Meister hat diese Wort gestellet, in
10 welchen ein unendliche Rhetorica und Redenkunst ist und steckt, darinnen alle Ding, Noth und Händel begriffen sind!

Die ersten drei Bitten fassen und begreifen so große, treffliche, himmlische Ding, daß sie kein Herz nimmermehr kann ausgründen. Die vierte Bitte fasset gleich wie in einem Büschel die ganze Policei und Deconomie, das weltlich und häuslich Regiment, und Alles, was leiblich
15 und zeitlich ist, so zu diesem Leben von Nöthen ist. Die fünfte Bitte streitet wider den eigenen Teufel des bösen Gewissens, beide angeborne und gethane Sünde, so das Gewissen beschweren zc. Es hats wahrlich ein weiser Mann gemacht, dem es Niemand kann nachthun."

(A. 208; St. 212; S. 198^b) Weiter² sagte Doctor Martin Luther vom Vater Unser, „daß es nicht gebetet hieße, wenn es ohn Glauben gesprochen würde, und daß wirz ohne
20 Christum, den Mittler, nicht beten könnten. Türken, Juden und Gottlose könnens wol erzählen und die Wort nachsprechen, aber nicht beten; ja, auch die Aposteln, nach dem sie dies Gebet von Christo gelehret waren, ob sie wol oft beteten, doch beteten sie nicht. Denn Christus spricht Johann. am 16. Capitel: „„Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen,““ da sie doch Joh. 16, 24
ohne Zweifel werden viel gebetet und die Wort gesprochen haben; aber da der heilige Geist kam, alsdenn erst beteten sie recht im Namen Christi. Summa, die Gerechtigkeit des Gesetzes macht
25 Niemand fur Gott gerecht; wenn das Gebet und Lesen ein bloß Werk ist, so istz nichts."

(A. 208; St. 212; S. 199) Rechtschaffen³ Gebet der Christen ist eine starke Mauer, wie Gott selber im Propheten Ezechiel sagt Cap. 22: „„Ich suchte unter ihnen, ob jmand sich eine
30 Mauer machte und wider den Riß stünde gegen mir fur das Land, daß ichs nicht verderbete, aber ich fand keinen““ zc. Darum lasset uns doch bitten, da die Andern lästern!"

(A. 208^b; St. 214; S. 200) Anno⁴ 1532 den 18. Augusti, da kein Hoffnung mehr war der Besserung und Gesundheit des frommen, Christlichen Kurfürsten, Herzog Johanns zu Sachsen zc., sprach Doctor Martin Luther: „Lieber Herr Gott, erhöre doch unser Gebet nach
35 deiner Zusage: laß uns doch dir die Schlüssel nicht fur die Füße werfen; denn so wirz zu lezt jornig uber dich werden und dir deine Ehre und Zinsgüter nicht geben, wo willst du denn bleiben? Ah, lieber Herr, wir sind dein, mach es, wie du willst, alleine gib uns Geduld!"

Den 20. Augusti redet er abermal mit großem herzlichem Mittheiden von dem frommen kranken Kurfürsten und sprach: „Lieber Gott, du hast einen Titel, daß du der Armen Seufzen und Gebet erhörest, wie David sagt: „„Er thut den Willen derer, die ihn fürchten, und erhört
40 ihr Gebet.““ Lieber Herr, bitten wir doch kein Böses, laß uns dir die Schlüssel nicht fur die Thür werfen!"

3651 a. (Wolf. 3231, 162^b) Privatio verbi Dei. Es kan kein großer jorn Gottes kommen quam privatio verbi Dei. Wir sollen lieber alle plag, Turcken, pestilenz wunschē quam privari verbo Dei, ubi deinde tales (Wolf. 3231,

¹) Der 1. und 2. Absatz in Aurifabers 2. Text sind B. 1, 62. ²) Dieser 3. Absatz ist unser Text. ³) Das Folgende ist B. 1, 63. ⁴) Die beiden letzten Absätze in Aurifabers Text sind B. 1, 64f.

163) infinitae captivitates in conscientiis hominum oriuntur, qualis fuit confessio in papatu. Gott behütt vns dafur! Wie wol die welt sehr darnach ringet, quia non vult veritatem. Ideo tradet eum Deus in reprobum sensum etc.

3652. (Ser. 52^b) Quidam interrogavit D₁octorem M₁artinum L₁utherum, 5
 an etiam (Ser. 53) christiano liceret Deum timere propter poenas et diligere
 propter praemia, cum Deus¹ gratis esset colendus? Et fecit tale² argumentum:
 Deus vult coli gratis; colens Deum timore inferni et plagarum aut³ dilectione
 praemiorum⁴ non colit gratis, ergo etc.⁵ R₁espondit D₁octor M₁artinus
 L₁utherus: Est⁶ Stoicum, quod⁷ affectus hominum reicit⁸ et Deum⁹ summum 10
 bonum colendum, diligendum¹⁰ et timendum urget¹¹, w₁elch₁s ist principalis
 finis. Sed Deus bene potest ferre, ut diligamus¹² eum propter promissiones
 et¹³ oremus ab eo spiritualia et corporalia; ideo iussit nos orare ipsum,
 itidem¹⁴ timere ipsum propter plagas.¹⁵ E₁s ist trawen etwas, si homo potest
 agnoscere¹⁶ aeternam poenam et praemia Dei; et si illa respicit ut¹⁷ finem 15
 minus principalem¹⁸, nihil nocet illi, modo¹⁹ observet finem principalem ipsum
 Deum gratis daturum.²⁰

Math. L. 806 (277); Farr. 90^b; Wolf. 3231, 163.

FB. 4, 30 (42, 3) Argument von Gottesdienst. (A. 429; St. 200^b; S. 187^b)
 Einer sagte: „Gott will, daß man ihm umsonst, freiwillig dienen soll; aber der Gott dienet 20
 aus Furcht der Strafe und der Höllen, oder aus Hoffnung und Liebe des Lohns, der dienet und
 ehret Gott nicht umsonst, darüm dienet er ihm nicht recht.“ Antwort: „E₁s ist ein stoisch
 Argument, daß die Stockheiligen führen, so die Affect und Neigung der menschlichen Natur
 verwerfen, und bringen strack¹ darauf, man soll Gott als das höchste Gut willig allein ehren,
 dienen, lieben und fürchten; welches das fürnehmste Ende und endliche Ursach seyn soll. 25
 Das ist wohl wahr. Aber Gott kann wol leiden, daß wir ihn lieben um seiner Verheißung willen
 und bitten ihn um leibliche und geistliche Güter; darum hat er uns auch heißen bitten, be-
 gleichen ihn fürchten um der Strafe willen, wie die Propheten erinnern.“

E₁s ist trawen etwas, daß der Mensch erkennen kann die ewige Strafe und Belohnung
 Gottes. Und wenn er darauf siehet, als auf das Ende und Ursach, so nicht die fürnehmste ist, 30
 so schadet¹ ihm nicht, wenn er nur Acht hat und siehet auf Gott selbst, als die fürnehmste end-
 liche Ursache, der Alles umsonst gibt, aus lauter Gnaden, ohn unser Verdienst.“

¹) Wolf.: tamen. ²) Wolf.: — tale. ³) Wolf.: cum. ⁴) Text: proximorum;
 Wolf. richtig. ⁵) Wolf.: — etc. ⁶) Math. L. mit der Überschrift: Estne Deus
 propter poenas timendus? Licetne christiano Deum timere propter
 poenas et diligere propter praemia, cum Deus gratis sit colendus? Respondit: Argu-
 mentum est usw. Auch Wolf., Farr.: Argumentum est. ⁷) Math. L.: qui, scil. Stoici.
⁸) Math. L.: reiciunt. ⁹) Wolf., Math. L.: + tantum. ¹⁰) Wolf.: diligenter.
¹¹) Math. L.: urgent. ¹²) Text: diligimus. ¹³) Math. L.: ut. ¹⁴) Math. L.:
 — itidem. ¹⁵) Math. L., Farr., Wolf.: + sicuti prophetae docuerunt (Farr., Wolf.:
 admonent). ¹⁶) Wolf., Math. L.: cognoscere. ¹⁷) Wolf.: in. ¹⁸) Math. L. ver-
 derbt: ut suum munus principale. ¹⁹) Wolf.: si modo. ²⁰) Math. L., Farr.:
 dantem; Wolf.: donantem etc.

3653. (Ser. 53) De Sancta Elizabeth. Multa dixit de legenda Sanctae Elizabeth, quae nata fuit¹ anno 1207. disceptantibus de imperio Ottone et Philippo. Vixit autem Elizabeth non² ultra 24 annos suae³ aetatis. Post⁴ 5 annos post mortem canonizata est a Gregorio Nono⁵; do ist sie von vielen⁶ leuten angruffen⁶ worden, die sie im leben gefand haben.

B. 1, 84.

FB. 4, 311 (53, 1) Von S. Elisabeth. (A. 510; St. 313; S. 287^b) „Sanct Elisabeth ist geboren Anno Domini 1207., da Kaiser Otto und Philippus um das römische Reich sich zankten und rissen. Sie hat uber 24 Jahr ihres Alters nicht gelebt. Darnach nach ihrem Tode, im 5. Jahr hernach, ist sie canonisiret und zur Heiligin ausgerufen vom Papst Gregorio dem Neunten. Da sie von Vielen angerufen worden, die sie gekannt, und bey ihren Tagen gelebt haben.“

Er⁷, D. M. L., laß auch ander viel Dinges in Legenden, und sagte mit Seuffzen: „Ach, wie haben die Bischöfe geschlafen, und sind so nachlässig gewesen, und haben solche Irthume in die Kirche lassen kommen. Es ist ein Zeit göttliches Zorns gewesen, daß, weil man die Bibel verlor, solches darnach gelehrt ist worden. Wir haben jzt von Gottes Gnaden das Wort. Unser Herr Gott helfe uns! Denn wo Gottes Wort rein ist, da muß auch der heilige Geist sein.“

Darnach ward gefragt: „Welche Legenden canonisch, daß ist, der Schrift gemäß, oder apocryphä, derselben ungemäß wären?“ Sagte er: „Gar wenig sind rein; der Märtyrer Legenden wären am wenigsten verdächtig, als die ihren Glauben mit ihrem Blute bezeuget haben. Der Mönche, sonderlich der Einsiedler, die gar allein wohnen von Leuten, so man Anachoreten genannt, sind wunderbarlich und gräulich, denn sie haben viel seltsamer, ungeheure Mirakel und Narrenthete, von wunderbarer Mäßigkeit, Casteiung und Zucht. Er hat das Herzeleid, das Fleisch kann nirgend rectificirt und zurecht bracht werden. Verwirft man die Secte der Anachoreten, so werden wüste, wilde, sodomitische Leute; lobt man aber Zucht und eingezogen mäßig Leben, so werden Heuchler und hoffärtige, vermessene Leute. Also geschicht auf beiden Theilen Unrecht. Doch ist es leidlicher, wie Person der Lehrer sagt, sündigen und zu viel thun mit Vergnügen, denn mit Kargheit. Denn wenn mit Essen und Trinken zu viel gethan wird, so kann man mit Fasten und Krankheit ausbüßen; wer ihm aber zu viel abbricht mit Essen und Trinken, und hält sich zu gar mäßig, der kann sich nirgend wieder erholen. Ich halte von denen Heiligen viel, von denen man nicht weiß Sonderliches, leben nach gemeiner Weise, wie sonst andere Leute, ohne Heuchelei, rühmen noch lassen sich nichts merken.“

3654. (Math. L. 807 (155)) Indicium de legendis sanctorum.⁸
 Doctor Martinus⁹ legebat in legendis sanctorum cum suspirio¹⁰ dicens: Ach, quomodo¹¹ dormierunt episcopi¹², quod illis erroribus locum dabant¹³ in ecclesia! Es ist tempus irae Dei gewesen. Amisissis bibliis nihil aliud¹⁴

¹) B. *beginnt*: Sancta Elisabeth nata est. ²) B.: nec vixit. ³) B.: — suae.

⁴) B.: Postea. ⁵) B. *schließt*: ubi invocata est a multis, qui illam viventem noverant.

⁶) Text: angriffen. ⁷) *Das Folgende in Aurifabers Text ist unsre Nr. 3654.* ⁸) *Aurifabers Text siehe unter Anm. 7. Wir geben das Stück nach Math. L., weil Ser. sehr kürzt.*

⁹) B.: Martinus Lutherus multa. ¹⁰) Wolf.: suspicione. ¹¹) B.: quam.

¹²) B. *führt fort*: admittentes illos errores in ecclesiam. Fuit tempus irae divinae, ubi amissa biblia mendacia docerentur. Nos iam Dei gratia habemus verbum;

Deus nostri misereatur. Nam usw. ¹³) Wolf.: dederunt. ¹⁴) Wolf.: amplius.

praedicandum¹ fuit. Nos iam Dei gratia habemus verbum Dei. Unser Herr Gott helff uns! Nam ubi est verbum² sincerum, ibi non potest non esse et³ spiritus.

Postea interrogatus⁴, quae legendae essent canonicae aut apocryphae? respondit paucissimas esse⁵ sinceras. Martyrum legendas minime⁶ esse (Math. L. (156)) suspectas⁷; anachoritarum et monachorum esse monstrosas: Quia plerunque portentosa⁸ miracula et opera in illis sunt de abstinentia⁹ miraculosa. Es¹⁰ hat das herkleid!¹¹ Caro kan nirgent¹² rectificirt werden. Si reicitur anachoritarum hypocrisis¹³, tunc homines fiunt Sodomitae¹⁴; si laudatur modestia, tunc homines fiunt¹⁵ hypocritae et superbi. Utrunque peccat homo.¹⁶ Sed tamen tolerabilius est, ut Gerson ait, peccare prodigalitate quam tenuitate¹⁷, nam si aliquando¹⁸ peccatur prodigalitate¹⁹, so kan mans mit fasten vnd frandheiten²⁰ außbußen; si autem quis tenuitate se maceraverit²¹, der kan sich nirgentz erholen.²² Ego multum tribuo istis²³ sanctis, qui obscure²⁴ in vita communi²⁵ vixerunt sine gloriacione²⁶ hypocritica.²⁷

Ser. 53; Farr. 142 + 122^b; Wolf. 3231, 163^b; Rhed. 156; B. 1, 83.

3654 a. (Wolf. 3231, 164^b) Testamentum cuiusdam canonici in Saltza.²⁸ Doctor Iustus Ionas legit literas de quodam canonico in Saltza sub duce Georgio²⁹, qui³⁰ cum fecisset testamentum, hat er seyne huren mit eynem³¹ halben theil des geltz eynem jungen pffaffen beschieden, eim³² hundteyln, welchz er teglich an seynem³³ tisch vnd bett gehalten, hat er alle jar, so lang es lebet, Erphordisch malter weizenz beschieden, et literas conclusit³⁴: Hic nulla pauperum fuit cura! — Respondit Doctor Lutherus: Das ist des bapfts³⁵ creatur, qui nihil credit de futura vita; ideo est verus Epicurus.

B. 2, 5.

¹) Wolf.: praedicatum. ²) Wolf.: — Dei. Unser ... verbum. ³) B.: — et.
⁴) Wolf.: interrogabatur Dominus Doctor. ⁵) B.: + veras aut. ⁶) Farr., Wolf., B.: minus; Rhed. wie im Text, vgl. FB. ⁷) B.: + qui sanguine testati sunt fidem.
⁸) B.: prodigiosa. ⁹) B.: + modestia, ieiunio, insolita. ¹⁰) Text: Er; korrigiert nach den Parallelen; Ser. setzt erst hier ein. ¹¹) B.: herklein. ¹²) Caro nunquam potest. ¹³) B.: haeresis. ¹⁴) Text: Sodamitae. ¹⁵) B.: — tunc homines fiunt; + efficiuntur. ¹⁶) B.: peccatur. ¹⁷) B.: tenacitate. ¹⁸) B.: — aliquando. ¹⁹) B.: crapula; Wolf.: — quam ... prodigalitate. ²⁰) Rhed.: beten. ²¹) Ser.: maceravit; B.: quod autem tenuitate exhaustur. ²²) Ser. schließt hier. ²³) Wolf.: illis. ²⁴) Wolf.: obscuri. ²⁵) Wolf.: humana; B.: obscure et communi more. ²⁶) B.: ostentatione. ²⁷) Wolf.: + etc. ²⁸) B. hat dieses Stück in der Fassung: Doctor Iustus Ionas literas de canonico in Saltza sub duce Georgio legit, qui testamentum constituisset, concubinae mediam partem legasset, eynem jungen pffaffen sein hundteyln beschieden, welchem er jertlich ein malter weizen Erfurdisch maß, so lange er lebete, vermachte. Nulla ibi fuit cura pauperum. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Das ist des bapfts creatur, verus Epicureus, nihil credens de futura vita. ²⁹) Langensalza gehörte zum Herzogtum Sachsen. ³⁰) Nach qui gestr.: haud dubie tanto tempore vitae. ³¹) Text: eynen. ³²) Text: ein. ³³) Text: seynen. ³⁴) scil. Jonas. ³⁵) Text: bapft.

3654b. (Wolf. 3231, 164^b) Natale festum.¹ In die natali D[oc]tor M[ar]tinus multa dicebat de egregio illo festo, quod piis summam afferret delectationem et consolationem, den die lieblichen englischen prediger predigten selber vnd jungen darzu. Isti sunt veri testes Messiae, qui dicunt: Freuet, freuet euch! **S**ir habt ir den rechten prinç (Wolf. 3231, 165) et infantem coelorum et terrae! Et optimum cantum praecinunt: Gloriam Deo, id est, religionem et fidem; pacem in terris, scilicet politiam, εὐδοκίαν², beneplacitiam, daß vns recht duncke vnd wolgefalle. Nescitur autem, an Angeli prophetent an optent, an illa verba sint intelligenda indicative an optative. Osiander in sua Harmonia³ urget grammatice εὐδοκίαν ad habitum, sicut sophistae illud interpretati sunt pro bono proposito, quasi dicerent: Illi habent gloriam et pacem, qui habent devotionem et propositum. Ita ille Osiander dicit bona voluntate, scilicet praediti, quasi sit habitus et non affectus laetitiae, daß ich mir alles laß woll gefallen. Illi sudant in grammatica et verbis, non in rebus, cum tamen verba debeant rebus esse subiecta, non res verbis. **W**an ich auß den rebus kom, varia sunt verba, sicut Horatius⁴ inquit: Verbaque provisam rem non invita sequentur.

3654c. (Wolf. 3231, 165) Causa, cur papistae alteram tantum speciem laicis dent, haec est, ut fieret discretio inter sacrifices et laicos.

3654d. (Wolf. 3231, 165^b) De Osiandro.⁵ D[oc]tor M[ar]tinus dixit eum superbire sua Harmonia⁶, et quod nostri licentiarii⁷ in hanc superbiam ducantur. Tantum singulis hebdomadibus duas contiones habet magno stipendio 400 fl. etc.

3655. (Ser. 53^b) **M**an⁸ sol einem jungen gefellen⁹ nur ein weib geben, daß er zu friden wirdt¹⁰; sonst hat er kein friede. In coniugii¹¹ molestiis frangitur, deinde aliis ministerii oneribus premitur, daß er lernet bethen: Libero nos a malo!¹² vnd diesem leben gram werde.¹³

Math. L. 808 (277); Farr. 428; Wolf. 3231, 165^b; Cord. B. 288^b; Math. N. 576.

3655a. (Wolf. 3231, 165^b) Apoplexia. Doctor Augustinus Schurff D[oc]tori M[ar]tino divinabat eum apoplexia moriturum. R[es]pondit L[ut]herus: **E**s sey apoplexia oder was es vor ein frandheit wolle, **G**ott vorley mir ein

¹) Unser Stück fällt wohl auf den 24. oder 25. Dezember 1537. ²) Text undeutlich. ³) Vgl. Nr. 4763. ⁴) *Ars Poet.* 311. ⁵) *Unsre Nr. 4763 extr. ist wohl eine ursprüngliche Parallele.* ⁶) Vgl. Nr. 3654^b. ⁷) sic; vgl. Nr. 4763. ⁸) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Iuvenes ut ducant.* ⁹) *Wolf. beginnt: Synem gefellen soll man.* ¹⁰) *Die Parallelen: — daß . . . wirdt.* ¹¹) *Math. L., Math. N.: coniugio.* ¹²) *Math. L., Math. N.: — a malo; + etc.* ¹³) *Wolf.: + etc.; Math. L.: werden; Math. L., Math. N. fahren fort: Es vorgehn einer meyn viel gedanken, wenn sie schwanger ist. Siehe hierzu Nr. 3466.*

selich stundlein, et nos a malo liberet. Fiat voluntas Domini, wen Gott will; tempora nostra in manu illius. Ich wurd doch nicht frommer werden. Das hab ich mehnem Herrn Christo geklagt, ut ipse liberet me ab omni malo etc.

3655 b. (Wolf. 3231, 166) Praedestinatio. Multa dixit de otiosis spiritibus, qui extra scripturam in disputatione de praedestinatione versarentur, quod est impiissimum et pestilentissimum relinquere Dei voluntatem certam et revelatam et scrutari abscondita Dei mysteria.¹

3656. (Ser. 53^b) Erphordiae olim in disputatione quodlibetica proponeretur quaestio, cur Dominicus digitis minantibus, Franciscus vero expansis manibus depingeretur? Solvebatur illa ratione: Dominicus dixisse fertur minans: O, Francisce, waß hastu boßer hunden in deinem orden! Franciscum respondisse miserabiliter et elevatis brachiis: Waß kann ich darzu?

Dein dicebat causam, cur canonici² die feltkloster hassen, et econtra, warumb die feltmonche die thumbhern verbolegen? Respondisse dicitur³: Sie thun ein ander einen schaden; die tumhern fressen die huner auf, do⁴ die monche kehne eher bekommen.⁵

Wolf. 3231, 166.

3657. (Ser. 53^b) Qui moritur minis, pulsabitur ei bombis.⁶ Ille versus non est elegans et Latinus, sed optima sententia contra illos Thrasones, qui in prosperitate sunt audacissimi; wenn sie allein sein, wollen sie ir todschlagen, sed in tempore afflictionis desperant, entfellet⁷ inen daß herß fur eynem worte, haben gar ein memmen herß. Ideo bene dixit ille versus: Weil du vom drewen stirbst, sol man dir nicht mit (Ser. 54) glocken noch mit klappern noch mit prißchen noch klingen, sondern schlecht mit farzen klingeln; du bist keines andern werth.

3658. (Ser. 54) Etymologia Anhalt. Anhaltiae principes nomen sortiti sunt, ut fertur. Cuius etymologia est Anhalt⁸, quasi illi principes⁹ Saxoniam et Marchiam coniungerent. Sie¹⁰ seind der anhalt vnd die fuge, dadurch die 2 lender¹¹ bei einander bleiben.¹² Ideo ipsi principes scribunt ad Anhalt, non¹³ ab Anhalt.¹⁴

Wolf. 3231, 166; B. 1, 305.

¹) Text: ministeria. ²) Text dittograph.: + cur canonici. ³) Wolf. beginnt erst hier: Odium inter canonicos et felt kloster. Sie thun einander ewigen schaden. Die thum hern fressen die huner auff, daß die mundß kein eyher bekommen; econtra monachi fressen die eyher auff, daß die thumhern kein huner bekommen etc. ⁴) Es ist wohl zu lesen: daß. ⁵) Hier fehlt in unserm Text das econtra, vgl. Anm. 3. ⁶) Vgl. J. Werner, Lat. Sprichw. des MA. 77, Nr. 90. ⁷) Text: empfellet. ⁸) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 2802: Etymologia tituli ipsorum videtur ab Anhalt. ⁹) Text: principis. ¹⁰) Wolf.: Die. ¹¹) B.: + Sagen vnd Margt. ¹²) B. schließt hier. ¹³) Wolf.: nicht. ¹⁴) Wolf.: + etc.

3658 a. (Wolf. 3231, 166) Turcae et imperii Romani successus.¹ Esto² Turca parvo tempore, videlicet³ 100 annorum suis⁴ successibus creverit, nulla ta- (Wolf. 3231, 166^b) men est aequalitas⁵ ad Romanum imperium, quod in 50 annis florentissime crevit. *Es hat den groſten paroxysmum mit dem⁶ Hannibal gehabt 23 annis⁷, deinde velocissime crevit, ita ut Scipio dixisse fertur⁸, ne in litanis suis⁹ orarent amplificationem regni, quasi diceret: Nolite quaerere ampliora; videte, ut haec¹⁰ ampla conservare possitis. Ita spero finem mundi. Nam Carolus et Solimannus sunt species¹¹ imperii, ita ut¹² neuter totum imperium possidebit. Turca hats so weitt noch¹³ nicht bracht, sicut Romanum imperium 50 annis crevit. *Es wirt bey den¹⁴ faecibus bleiben. Veniet Christus, den wir haben kein schriefft mehr¹⁵, et illa¹⁶ ipsa signa¹⁷ adsunt etc.¹⁸**

B. 1, 401.

3658 b. (Wolf. 3231, 166^b) Personae vocabulum. Persona quando accipitur humano more, tunc est in praedicamento relationis, ut ille gerit personam magistri, ille episcopi personam, alius baccalaurei. Sed persona in trinitate est in praedicamento substan- (Wolf. 3231, 167) tiae, nam Deo nihil accedit accidentium. Ibi persona dicitur hypostasis, id est, individuum intelligens.

3659. (Ser. 54) Observandum¹⁹ est diligenter in lectione scripturarum de annis, mensibus, hebdomadibus²⁰, diebus et horis. Nam cum aliquantulum aliter²¹ numerarent²² Ebraei quam nos²³, aliquid obscuritatis legentibus afferre videntur²⁴, et multi etiam ex sanctis patribus hac in re sudarunt.

Annus, mensis, hebdomadae²⁵ Iudaeis et fere²⁶ omnibus temporibus idem fuerunt sicut et nobis hodie²⁷: Unus annus 12 mensium, mensis autem²⁸ plerunque 4 hebdomadam, hebdomas autem²⁹ 7 dierum, nisi quod Iudei alio tempore auspicati sunt annum, videlicet³⁰ a vere vel ab autumnno, de qua re disputat Reverendus Doctor Martinus Lutherus in Genesi.³¹ Item etiam dies. Graeci a solis ortu inchoant diem, Romani ut nos hodie auspicantur³² diem a media nocte usque ad mediam noctem³³, Iudei³⁴ contrario

¹) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 451. ²) B.: Etsi. ³) B.: — videlicet.
⁴) B.: magnis. ⁵) B.: aequatio. ⁶) Text: den. ⁷) B.: florentissimum est factum. Habuit horribilem paroxysmum contra Hannibalem per 23 annos. ⁸) B.: dixerit.
⁹) B.: — suis. ¹⁰) B.: ista. ¹¹) B.: feces. ¹²) B.: — ita ut. ¹³) B.: — noch.
¹⁴) B.: biefen. ¹⁵) B.: + de alia monarchia. ¹⁶) B.: — illa. ¹⁷) B.: + finis mundi. ¹⁸) B.: — etc. ¹⁹) Math. L. mit der Überschrift: De temporis observatione in sacra scriptura. ²⁰) Text: hebdomadibus. ²¹) Text: — aliter; ergänzt nach Math. L. ²²) Math. L.: numerent. ²³) Math. L.: nostri. ²⁴) Math. L.: videtur.
²⁵) Math. L.: + horae. ²⁶) Math. L.: — et fere. ²⁷) Math. L.: + videtur; wohl verlesen aus dem folgenden Unus, das in Math. L. fehlt. ²⁸) Math. L.: — autem.
²⁹) Math. L.: — autem. ³⁰) Das Zeichen im Text ist doch wohl mit videlicet aufzulösen; Math. L.: vel. ³¹) Math. L.: — de qua re . . . Genesi; + etc. ³²) Math. L.: auspicamur. ³³) Math. L.: medium noctis. ³⁴) Math. L.: Iudaeus.

modo ab occasu solis usque ad occasum.¹ Quia autem horologia illa ferrea, pulsantia et ostendentia, ut sic dicam², horas tum temporis nondum³ erant, sed primum lignea sunt inventa temporibus Augusti caesaris, itaque Iudaei more Romanorum et rusticorum nostrorum noctem dividerunt in qua-
 Matth. 26, 34 (Ser. 54^b) tuor vigiliis et gallicinia. Ideo Christus ad Petrum⁴ loquens non facit mentionem horologii, sed tantum galli cantus: Ter me negabis, ante gallus bis cantet.⁵ Habuerunt quidem horologia solaria, quibus in die sole splendente utebantur; non splendente sole eadem erat distributio diei quam noctis in quatuor partes. Nec potuerunt⁶ dicere Iudei: Hac vel illa hora ad te veniam.

1.	}	gallicinio significatur ⁷	{	hora nona, in crepusculo vespertino.
2.				a 9. usque ad 12., concubium noctis.
3.				a 12. ad 3., media nox.
4.				a 3. ad ortum, diluculum.

Sic etiam diem dividerunt in 4 partes seu horam⁸ 1., 3., 6., 9., quarum 15
 quaelibet hora tres integras horas continebat.

1.	}	hora ⁹	{	6. ad ¹⁰ 9., frühmorgen.
3.				9. ad 12., halber mittag, antemeridianum. ¹¹
6.				12. ad 3., meridies. ¹²
9.				3. ad 6., halb abent, pomeridianum tempus.

Matth. 20, 1 ff.

Haec omnia clarius videntur ex parabola Matthaei 20¹³: Exiit primo mane, id est, orto¹⁴ sole¹⁵, hora 6. Iterum egressus hora 3., halben mittag, hora 9. Iterum circa 6., circa meridiem. Postremo circa horam 9., halbabent, hora 3. Postremo exiit hora 11., ein stund vor abends, nam 12. erat eius occasus.

(Ser. 55) Christus¹⁶ vero¹⁷ incepit pascha¹⁸ iuxta legem Moisi die Iouis vesperi, quo ipse¹⁹ incepit dies paschalis iuxta horam 7.; quo paschate celeriter²⁰ insumpto²¹ iuxta legem²² instituit novum pascha et²³ lotis iam²⁴ pedibus discipulorum²⁵ contionatus est²⁶, deinde statim exiens²⁷ in hortum

¹) Math. L.: occasionem solis. ²) Math. L.: — ut sic dicam. ³) Math. L.: non.
⁴) Math. L.: Christus Petro. ⁵) Math. L.: — sed tantum . . . cantet.
⁶) Math. L.: poterant. ⁷) Math. L.: — significatur, auch das Folgende kürzend.
⁸) Math. L.: horas. ⁹) Math. L.: + a. ¹⁰) Math. L.: usque ad. ¹¹) Math. L.: — antemeridianum. ¹²) Math. L.: mittag. ¹³) Von diesem Gleichnis hat Luther schon in Nr. 5650 gesprochen. ¹⁴) Math. L.: oriente. ¹⁵) Math. L. kürzend: sexta, halbe mittag, nam 12. erit etiam occasus. ¹⁶) Hier setzt erst B. ein, obgleich das Folgende ohne das Vorangehende kaum verständlich ist. Auch Aurifaber hat nur diesen letzten Abschnitt. ¹⁷) Math. L., B.: — vero. ¹⁸) Math. L., B.: + edere. ¹⁹) Math. L., B.: tempore; B. fährt fort: dies inchoabatur circa horam septimam. Deinde instituit usw. ²⁰) Math. L.: — celeriter. ²¹) Math. L.: consumpto. ²²) Math. L.: — iuxta legem. ²³) Math. L.: — pascha et. ²⁴) Math. L.: — iam. ²⁵) Math. L.: — discipulorum; B. fährt fort: et contionibus habitis exiit usw. ²⁶) Math. L.: contionatur. ²⁷) Math. L.: — deinde . . . exiens; + exit.

captus est circa 8. noctis, quia illud ingens certamen mortis non potuit diu durare, et¹ ductus ad Hannam prius, deinde ad Caipham, ubi eum Petrus ter negavit, antequam gallus bis caneret, scilicet² ab hora 9. usque ad 12. Reliquum tempus usque³ diluculum et mane consumpserunt in affligendo et conspuendo Christo. Summo mane pontifices congregato concilio primo⁴ audierunt Christum; postea cum adhuc esset mane, hoc est⁵, nondum hora 3., sed⁶ imminente hora illa, ducunt Iesum⁷ ad Pilatum. Ibi accusando⁸, ut⁹ crucifigeretur, consumitur fere hora 3.¹⁰, ita ut fere esset hora 6., antequam crucifixus sit¹¹ Christus. Hoc est, quod¹² Marcus dicit¹³ tertia Christum Mat. 15, 25 crucifixum, id est, nondum erat hora 6.¹⁴, et Iohannes, quia¹⁵ propior 6. erat 306, 19, 14 quam 3., dicit Christum crucifixum hora 6.¹⁶, hoc est, ab hora nona mane urserunt¹⁷ Iudaei Pilatum, ut Iesus crucifigeretur¹⁸, et¹⁹ vix tandem hora 12. impetrant, et circa 12., cum iam aliquamdiu in cruce pependisset, factae sunt tenebrae, et tandem circa 9.²⁰, hoc est, vesperi hora 3., cum clamore 306, 19, 31 valido emisit spiritum. Et quia erat parasceue, inquit²¹, properabant, ut 306, 19, 31 deponerentur corpora eorum de cruce.²² Ita Christus²³ quartam partem diei paschatis Iudaeorum requiescit in corde terrae.²⁴ Haec²⁵ est iam²⁶ una dies. Altera dies incipit²⁷ post occasum solis die²⁸ Veneris et durabat per integram noc- (Ser. 55^b) tem usque ad occasum solis die²⁹ sabbati; hoc totum 20 tempus in sepulcro³⁰ quievit Christus. Post occasum autem solis die sabbato incepit³¹ more Iudeorum 3. dies, quam³² Iudei unam sabbatorum appellant, hoc est³³, quae proxima erat sabbato, quae in pascha incideret³⁴; hac die dominica mane cum iam dimidius dies illius tertii diei esset, exoriente³⁵ iam sole³⁶ resurgit³⁷ Christus salvator noster. Et hoc est, quod 25 credimus: Resurrexit tertia die; non dicimus: Post tres dies, sondern: Am dritten tage.³⁸

Math. L. 809 (275); B. 3, 38.

1) B.: — et. 2) Math. L.: — scilicet. 3) Math. L., B.: + ad. 4) Math. L.: primum. 5) B.: id est; Math. L.: — hoc est. 6) Das Zeichen im Text ist wohl mit sed aufzulösen; B.: scilicet; Math. L. läßt es weg. 7) Math. L.: — Iesum. 8) Text: accusanda; die Parallelen richtig. 9) Text: at; die Parallelen richtig. 10) B.: consumuntur fere horae tres. 11) Math. L.: est; B.: crucifigeretur. 12) Text: — quod; ergänzt nach den Parallelen. 13) Math. L.: inquit. 14) Math. L.: — id est . . . 6. 15) Math. L.: quod. 16) Math. L.: — dicit . . . 6. 17) Text: urserunt. 18) Math. L.: crucifigatur. 19) Math. L.: quod. 20) Math. L., B.: circa (B.: + horam) nonam. 21) Math. L.: — inquit. 22) Math. L.: ut deponeretur. 23) Math. L.: — Christus. 24) B.: in terra. 25) Math. L.: Hoc. 26) B.: — iam. 27) B.: incipit. 28) Math. L.: diei. 29) Math. L., B.: diei. 30) Text: sepulchro. 31) B.: incipit. 32) Math. L., B.: quem. 33) Math. L.: — hoc est. 34) Math. L., B.: inciderat. 35) Math. L.: oriente. 36) B.: — cum iam . . . sole. 37) Math. L.: resurrexit. 38) Mit diesem Stück schließen die Abschriften aus Lauterbachs und Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537. In der Handschrift Ser. 55^b folgt noch Luthers Brief an Anton Lauterbach vom 26. November 1539, de Wette 5, 227, Enders 12, 295. Das Blatt Ser. 56^b ist leer, und Ser. 57 beginnen die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539.

FB. I, 337 (7, 36) Auf welche Zeit und Stunde Christus das Osterlamm geffen hat. (A. 109; S. 47) „Christus hat das Osterlamm“, sagt D. M. L., „nach dem Befehl Mosis angefangen mit seinen Jüngern zu essen am grünen Donnerstag zu Abend, da sich der Tag anfing um sieben Uhr. Darnach hat er das neue Osterlamm eingefetzt. Und da er den Jüngern die Füße gewaschen hatte, ging er hinaus in Garten, daselbst ward er gefangen um die achte Stunde des Nachts, denn ein solcher großer, schwerer Kampf konnte nicht lange währen.

Ist erstlich zu Hannas geführt, darnach zu Caiphas, da ihn Petrus dreimal verläugnete, ehe der Hahn krähete, nehmlich von neunten bis zu zwölften. Dieselbigen Stunden über bis früh Morgens, da es begunnte Tag zu werden, brachten die Juden zu mit Plagen, Verspotten und Verspeien den Herrn Christum.

Des Morgens am aller frühesten hielten die Hohenpriester Rath und hörten Christum. Darnach, da es nu Tag war worden, das ist um die sechste Stunde, führten sie Jesum zu Pilato; da klagten sie ihn an, daß er gecreuziget würde, und brachten schier drei Stunde damit zu, also daß fast um neune war, ehe Christus ans Kreuz geschlagen ward.

15 Mart. 15, 25 Und das ist, daß Sanct Marcus sagt: „Sie creuzigten Jesum um die dritte Stunde,“

15 Joh. 19, 14 das ist, es war noch nicht um sechs. Und Sanct Johannes, weils sechsen näher war denn dreien, darum schreibt er, Christus sei gecreuziget um sechs, das ist nach unserm Zeiger, von neunten an haben die Juden in Pilatum gedrungen, daß Jesus gecreuziget wurde, und habens kaum um zwölfe erlangt. Und um zwölfe, da er eine Weile am Kreuz gehangen, ward das Finsterniß; und endlich um neune, das ist gegen Abend um drei, gab er seinen Geist auf mit einem großen Geschrei.

25 Joh. 19, 31 „Und weils der Rüsttag war,“ sagt er, „eileten die Juden, daß die todten Reichname vom Kreuz genommen würden,“ daß also Christus den vierten Theil der Juden Ostertages im Grab gelegen ist; und das ist ein Tag. Der ander Tag fing sich an aufn Freitag, nach dem die Sonne war untergangen, und währte die ganze Nacht über, bis die Sonne am Sabbathstage wieder niederging. Diese ganze Zeit über ist Christus im Grabe gelegen.

Aber am Sabbathstage nach der Sonnen Untergang fähet sich an nach der Juden Weise der dritte Tag, welchen die Juden der Sabbather Tag einen nennen, das ist der Tag, so der nächste war dem Sabbath in Ostern. Aufn selbigen Sonntag früh, da nu der helle Tag desselbigen dritten Tages war und die Sonne aufging, erstehet wieder vom Tode Christus, unser Heiland. Und das ist, das wir in unserm Glauben bekennen, gläuben und sagen: Auferstanden am dritten Tage, sagen nicht nach dreien Tagen, sondern am dritten Tage.“

Anhang zum 6. Abschnitt.

Tischreden

aus dem I. Abschnitt der Handschrift Math. L.

3660. (Math. L. (3)) Baptismi efficacia.¹ Virtus baptismi est immensa. Quae reddit nos sanctos et christianos iustitia et meritis Christi, quam nos² induimus in baptismo. Ideo baptismus in fide omnes tentationes desperationis in conscientia expellit et amovet et nos plane sanctos in Christo efficit.
- 5 Ideo David se sanctum appellat Psalmo 86.³ Sed hanc sanctitatem et baptismi virtutem papistae non intelligunt; tantum offenduntur, si quis se sanctum appellarit, quia nesciunt articulum fidei de gratuita remissione peccatorum in baptismo. Quod autem multi baptizati non sunt sancti, efficit illorum incredulitas; ideo baptismus illis non est baptismus. Et iustitiarum in suis
- 10 operibus propriis gloriantur sanctitatem. Ach, wie soll doch unser Herr Gott mit uns machen? Si arguit nos lege, tunc nolumus⁴ esse peccatores; si per baptismum et euangelium promittit gratiam gratuitam, nolumus eandem recipere. Er pfeift und heulet, er singt suß und saur, noch dennoch kan er uns nicht bewegen. Attamen verbum Dei verum est: Iustus ex fide vivet. Gal. 2, 4
- 15 Ille est etiam sanctus.⁵

*Nr. 2933 (Cord. 1205—1207). — Farr. 66; Goth. B. 168, 389.

FB. 2, 280 (17, 24) Ein Anders vom Nutz und Kraft der Taufe. (A. 224; St. 185^b; S. 173) „Die Kraft der Taufe ist uberaus groß, denn sie machet uns heilig und zu rechtshaffenen Christen durch die Gerechtigkeit und das Verdienst des Herrn Christi, so wir in

¹) Text: efficacia. Nr. 3660 ist eine Dublette zu Nr. 2933e. Die Handschrift Math. L. beginnt mit Nr. 2974, (Math. L. (2)) 1222, 3071 (Math. L. (3)) und 2602, dann folgt unsere Nr. 3660, die offenbar eine ursprüngliche Parallele zu Nr. 2933 ist. ²) scil. iustitiam; Farr. ebenso; Goth. B. 168: quem. ³) Text: 68; die Parallelen richtig.

⁴) Text: volumus; Farr., Goth. B. 168 richtig. ⁵) In der Handschrift folgen nun (Math. L. (4)) 809, (Math. L. (5)) 1289, (Math. L. (6)) 2554, 866, (Math. L. (7)) 1085, 757, 2632, (Math. L. (8)) 2773, 3202, (Math. L. (9)) 2792, 3312, (Math. L. (10)) 2252, 2295, 2658, (Math. L. (11)) 2756, (Math. L. (12)) 3043, 2964, 3145, (Math. L. (13)) 963, 2911, 3120, (Math. L. (14)) 2753, 2724, (Math. L. (15)) 2712, 3322, (Math. L. (16)) 3405, 972, 2987, (Math. L. (17)) 2797.

der Taufe anziehen. Darum treibet die Taufe aus alle Anfechtung von der Verzweiflung und andern Versuchungen des Teufels und machet uns in Christo gar zu Heiligen nicht durch unser eigene, sondern fremde Gerechtigkeit des Herrn Christi, die er uns aus lauter Gnade schenkt.

Aber von dieser Heiligkeit und Kraft der Taufe verstehen die Papisten gar nichts, allein ärgern sie sich, wenn einer spricht, er sei heilig; denn sie wissen nichts vom Artikel des Glaubens, von Vergebung der Sünde, so uns in der Taufe gegeben wird.

Daß aber viel, die getauft sind, nicht heilig sind, das machet ihr Unglaube. Darum ist ihnen die Taufe keine Taufe, und die Werkheiligen, die Heuchler, rühmen sich heilig um ihrer Werk Willen.

Ah, wie solls denn Gott mit uns machen? Straft er uns durchs Gesetz, so wollen wir nicht Sünder sein; und wenn er durch und in der Tauf, das ist, im Evangelio verheißet Gnade lauter um sonst, ohn all unser Verdienst und Würdigkeit, so wollen wir sie nicht annehmen. Er pfeife oder heule, er singe süß oder sauer, noch kann er uns nicht bewegen! Dennoch ist Sab. 2, 4 Gottes Wort wahr: „Der Gerechte lebet seines Glaubens“; derselbe ist auch heilig!“

3661. (Math. L. (17)) De merito regula theologica. Ex puris naturalibus¹ hominem non posse mereri gratiam, quod isto versiculo clare fatentur:

Ultra posse viri Deus non vult² ulla requiri.³

Sed impiissimi sycophantae hunc versum ad spiritualia torquere conati
Pred. 9, 1 ff. sunt, qui ad politica et oeconomica pertinet. Porro quod⁴ dicitur: Mitte vadere, sicut vadit, quia vult vadere, sicut vadit, ad Ecclesiasten pertinet. Da laß⁵ es gehn, wie es geht! In politica autem et oeconomica⁶ oportet quemlibet esse in suo⁷ officio⁸ et illa⁹ praestare; si quid ultra praestare poterit¹⁰, praestet!¹¹

Farr. 22; Math. N. 316.

3662. (Math. L. (18)) Nemo sua sorte contentus.¹² Das ist der Teuffel mit uns, daß niemant gnug hat! Wie es Gott mit im schickt, so gefelt es im nicht. Aliena semper nobis plus placent:

Fertilior seges est alieno semper in agro¹³,

Vicinumque pecus grandius uber habet.

Ita in nostris conditionibus facimus. Nemo sua vocatione (Math. L. (19)) contentus:

Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.¹⁴

Ïhe mer wir haben, ïhe mer wir haben wollen.¹⁵

Farr. 398.

¹) Farr.: particularibus. ²) Des Hexameters wegen müssen die Worte umgestellt werden: viri non vult Deus. ³) Loesche zu Math. N. verweist auf Erl. Ausg. 1, 253. Vgl. auch Büchmann 437 und J. Werner, Lat. Sprichw. des MA. 101 Nr. 77. ⁴) Math. N.: quid. ⁵) Math. N.: laß. ⁶) Math. N.: In politia et oeconomia. ⁷) Math. N.: — suo. ⁸) Farr. schließt hier. ⁹) Math. N.: illud. ¹⁰) Math. N.: potest. ¹¹) In der Handschrift folgt nun (Math. L. (18)) Nr. 2818.

¹²) Unsre Nr. 3662 ist eine Dublette zu Nr. 3463^d. Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 43, 2. Abschnitt von FB. 4, 691. ¹³) Korrigiert aus: Fertilior seges vicini semper in agris. Bei Ovid, De arte am. 1, 349 lautet der Hexameter: Fertilior seges est alienis semper in agris. ¹⁴) Horaz, Epist. 1, 14, 43. ¹⁵) In der Handschrift folgen nun weiter Nr. 2669, 2909, 2652,

3663. (Math. L. 28)) Warn auch kleien da? Doctor Ionas recensuit¹ de Rudolpho de² Bünaw³, qui de nihilo sollicitus est quam colligendi⁴ thesauros⁵, adeo quod⁶ excaecatus verbum Dei et quinque libros Mosi nihil aestimat⁷; quia⁸ aliquando electori secum de causa verbi ac euangelii conferenti respondit: *U̇nedigfter ḣerr, eṡ gehet euch⁹ nichts an zc.*¹⁰ Respondit Doctor Martinus Luther¹¹: Warn auch kleien da? recitans¹² fabulam Esopi, ubi leo alia¹³ animalia¹⁴ invitans¹⁵ ad lautissima convivia, et cum etiam suem invitasset, multa promisit egregia fercula potusque etc.¹⁶; tunc sus ait: Sein auch kleien da? Also sind vnser Epicuri auch. Nos in ecclesiis¹⁷ his¹⁸ proponimus lautissima fercula nostrae salutis, remissionis¹⁹ peccatorum et gratiae Dei, so werffen wir vnser²¹ rüffel auff vnd scharren nach Joachimsthälern²² dicentes: Sein auch kleien da? In ein satw gehört²³ treber!²⁴ — Sic mihi Ambrosio²⁵ contigit aliquoties a meis parochianis dicentibus, cum ad verbum et sermonem monebantur²⁶: Ja, lieber er pfarrer, wen ir ein saß hier in die kirchen schritet²⁷ vnd vnß dazu ruffet, so wolten wir gern tomen.²⁸

Farr. 63; Rhed. 186^b; Goth. B. 168, 373^b; B. 1, 426; Math. N. 324.

(Math. L. (20)) 2910, 3222, (Math. L. (21)) 3432, 2580, (Math. L. (22)) 2862, 1093, 3436, 3201, (Math. L. (23)) 2938, (Math. L. (24)) 2689, 2701, 2334, (Math. L. (25)) 2970, 1347, (Math. L. (26)) 1329, (Math. L. (27)) 3308—3310, 2980, (Math. L. (28)) 3228 und 2261.

¹) B.: dixit. ²) Math. N.: a; B.: — de. ³) B. fährt fort: qui nihil cogitaret quam de corradendo thesauro, caecus avaritia, qui electori responderat se non de quinque libris Mosi sollicitum esse. Respondit Martinus usw. Über Rudolf von Bünau vgl. Nr. 2661 u. ö. ⁴) Rhed. wie im Text; Farr. und Goth. B. 168 kürzen im Anfang. ⁵) Math. N.: quam de colligendo thesauro. ⁶) Math. N.: qui. ⁷) Rhed.: existimat; Math. N.: existimet. ⁸) Farr.: qui. ⁹) Ebenso die Parallelen; man erwartet mit Loesche: miḋ. ¹⁰) Math. N.: — zc. ¹¹) Math. N.: — Luther. ¹²) B.: Et recitavit. ¹³) B.: omnia. ¹⁴) B. fährt fort: ad lautissimum invitavit convivium, egregia fercula et potum promittens, et suem quoque invitasset. Sus interrogavit: Sein auch kleien da? Sic hodie nostri sunt Epicurei; proponimus enim illis in ecclesiis nostris lautissima fercula salutis, gratiae, remissionis peccatorum, so werffen sie den rüffel auff vnd schnarcken nach Joachimsthälern, et dicentes: Sein och kleien da? In eine saue gehören treber. B. schließt hier und geht ohne Absatz zu Nr. 2295 über. ¹⁵) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion. ¹⁶) Math. N.: — etc. ¹⁷) Math. N.: ecclesia. ¹⁸) Rhed.: hic. ¹⁹) Math. N.: remissionem. ²⁰) Math. N.: do. ²¹) Farr.: werffen sie den. ²²) Aus diesem Worte folgert Loesche zu Math. N., Mathesius sei die Quelle dieser Rede. Aber Joachimsthaler, woraus bald das bloße Thaler wurde, war ja damals gäng und gäbe. ²³) Math. N.: gehören. ²⁴) Goth. B. 168: + vnd klein; diese Parallele schließt hier. ²⁵) Loesche zu Math. N. verweist auf Ambrosius Rudtfeld, der bei Luthers Tod Präzeptor der beiden jüngeren Söhne war. Aber nach dem Zusammenhang ist von einem Pfarrherrn die Rede. Vielleicht darf man an Ambrosius Neumann denken, der bis 1534 Diakon in Colditz war; er verzichtete auf Luthers Bitte auf seine Bewerbung um das Diakonat in Leisnig, das Lauterbach erhielt, und Luther versprach ihm dafür seine Unterstützung bei der Bewerbung um eine andere bessere Stelle. Enders 9, 354f. Unsṙe Rede würde also ins Jahr 1534 fallen. Wohin Neumann von Colditz aus ging, das ist nicht bekannt. ²⁶) Math. N.: admoneretur. ²⁷) Math. N.: schrott. ²⁸) In der Handschrift folgen

FB. 1, 15 (1, 11) Von der Verachtung des göttlichen Wortes. Wie ſich die Welt gegen Gottes Wort hält. (A. 4^b; St. 11^b; S. 9) Doctor Luther ſagte¹: „Es ſtellet ſich jzt die Welt gleich gegen Gottes Wort, gleichwie ſie vor zwei tauſend Jahren auch gethan hätte; denn Gottes Wort fällt allewege auf gleiche Zeit. Die Welt iſt und bleibt doch
Sob. 7, 47. 48. 49 Welt, das iſt, des Teufels Braut; thut und ſaget, wie die Phariſäer Johannes am ſiebenten Capitel antworteten ihren Knechten, die ſie ausgeſandt hatten, Chriſtum gefangen zu bringen, und ſprachen zu ihnen: „Seid ihr auch verführet? Gläubet auch irgend ein Oberſter oder Phariſäer an ihn? ſondern das Volk, das nichts vom Geſetz weiß, iſt verflucht.“ Also ſaget man jzt auch: gläuben auch Fürſten und Biſchofe an die lutheriſche Lehre?

Es iſt Täuſe und Chryſam an der Welt verloren, denn man kann ſie doch durch keinerlei Weiſe Gott gewinnen. Zuvor und ehe das Euangelium kam, legte man große Arbeit und Unkoſt darauf, und man begab ſich in Gefahr Leibes und Lebens, daß man einen gnädigen Gott möchte haben; man ging in ganzen Kürriſſen zu S. Jacob und marterte ſich zu Tode, und man ward mit wunderbarlichen Finſterniſſen geplaget. Nu aber Gott Vergebung der Sünde umſonſt, aus lauter Gnaden, in ſeinem Wort anbent und verheiſet, auch mit den Sacramenten beſtätiget und mit erſten Dräuworten ſchrecket, da er ſpricht: „Werdet ihr nicht gläuben, ſo werdet ihr umkommen,“ das wollen wir nicht haben, und werden entweder die ärgeſten Vuben oder die gräulichſten Wertheiligen.“

(A. 5; St. 13^b; S. 12) Auf ein ander Mal rebete D. Juſtus Jonas gegen dem Herrn Doctor Luthern von einem Stattlichen vom Adel im Lande zu Meißen, der ſich um nichts ſo ſehr bekümmerte, denn wie er viel Geldes und Guts und große Schätze ſammlete, und daß er also ſehr verblendet wäre, daß er der fünf Bücher Moſi nichts achtete. Derſelbige hätte dem Kurfürſten zu Sachſen, Herzog Johannes Friederichen (da ſein Kurfürſtliche Gnade mit ihm viel von der Lehre des Euangelii geredet hatte) dieſe Antwort gegeben und geſaget: „Gnädigſter Herr, das Euangelium gehet Guer Kurfürſtliche Gnade nichts an.“ Da ſprach D. M. Luther: „Waren auch Kleien da?“ Und erzählete eine Fabel, „wie der Löwe alle Thiere hatte zu Gaſte gebeten und ein köſtlich, herrlich Mahl laſſen zurichten, und auch die Sau dazu geladen. Als man nu die köſtlichen Gerichte auftruge und den Gäſten fürſetzte, ſprach die Sau: Sind auch Kleien da? Also ſind jzt unſere Epicurer auch. Wir Prediger ſehen ihnen in unſern Kirchen die aller beſte und herrlichſte Speiße für, als ewige Seligkeit, Vergebung der Sünde und Gottes Gnade; ſo werfen ſie die Rüffel auf und ſcharren nach Thalern; und was ſoll der Kuh Muſcaten? ſie iſſet wol Haberſtroh.“

Also geſchahe einmal einem Pfarrherrn, Ambroſio R., von ſeinen Pfarrkindern. Da er ſie zu Gottes Wort vermahnete, daß ſie es fleißig hörten, ſagten ſie: „Ja, lieber Herr Pfarrherr, wenn Ihr ein Faß Bier in die Kirche ſchroten und uns dazu berufen lieſet, ſo wollten wir gerne kommen.“

Das² Euangelium iſt zu Wittenberg wie der Regen, der ins Waſſer fällt, da der Regen wenig Nuß ſchaffet; aber fällt der Regen auf ein ſandigs Feld und da die Saat mager und von der Sonnen verwelket und verbrennet iſt, da erquicket ſolcher Regen das Land und macht es fruchtbar.“

3664. (Math. L. (34)) Proverbium vulgare. Wer prediger vnd weiber ſchendet³, dem⁴ wirdts numer mer wol gen⁵: Prediger, id est, officium prae-

nun weiter Nr. 3353, 3354, (Math. L. (29)) 3370 + 2167, 3281, (Math. L. (30)) 2859, 2194, (Math. L. (31)) 2272, (Math. L. (32)) 3057, 3032, (Math. L. (33)) 2860 und 2677.

¹) Zu Aurifabers erſten Texten ſiehe Nr. 1401 und deſſen Parallelen. ²) Zum Folgenden ſiehe Nr. 496. ³) Goth. B. 168: ſchmehet. ⁴) Text: den. ⁵) Vgl. Bd. 3 S. 172 Anm. 1. Unſer Text iſt vielleicht nur ein Stück aus Nr. 3104.

dicandi; twēiber, id est, unde suboles et politia procreatur¹; hoc est: Is contemnit et² Deum et homines.³

Farr. 206; Goth. B. 168, 370; Rhed. 239 und 254 b; Bav. 1, 883.

3665 A. (Math. L. (40)) Quidam⁴ filius volens⁵ matris ancillam vitare; ancilla matri indicans; praevenit⁶ lectum ancillae; incumbit filius nesciens esse matrem, eam cognovit et impraegnavit, mater autem rem⁷ clam gestiens filiam peperit, quam in ancillam servavit. Dein nubilis facta. Filius eandem duxit in uxorem nesciens⁸ suam filiam et sororem; dein etiam coniunx.⁹ Hic excusatur filius et et¹⁰ filia ignorantes rem; culpa autem matris fuit, illudque coniugium non erat rumpendum. Hoc nostro saeculo contigit Erphurd[iae].¹¹

3665 B. (B. 2, 367) D[oc]tor Martinus recitavit casum matrem a filio impraegnatam esse. Nam cum filius ancillam stuprare vellet adhuc adolescens, quae cum conquesta esset dominae suae, respondit: Adhuc iuvenis est; non credo. Sed cum eam sollicitare pergeret, mater lectum ancillae ingressa est; filius ad eam venit ancillam existimans, coit et gravidam fecit. Mater autem occultavit tacens, nihil indicans filio, genitam deinde educavit et pro famula habuit. Postea nubilem eam filius in uxorem duxit nesciens suam uxorem¹² et sororem esse. Hic excusantur filius et filia ignorantes rem, culpa autem matris fuit, illudque coniugium non erat rumpendum. Hoc nostro saeculo contigit.¹³

Farr. 327 b; Rhed. 136 b; Math. N. 308.

FB. 4, 78 (43, 78) Ein seltsamer gränlicher Ehefall. (A. 443; S. Append. 14 b) Doctor Martinus Luther sagte von einem Fall, der sich zugetragen hätte, nehmlich, „es wäre eine Mutter von ihrem eignen Sohn geschwängert worden. Denn da der Sohn bey der Magd schlafen wollte und sie das ihrer Frauen anzeigte und klagte, sprach die Frau: „Er ist noch jung, ich gläub es nicht.“ Da aber der Sohn bey der Magd anhielt, legte sich die Mutter in

¹) Bav.: politiae procreantur. ²) Bav.: — et. ³) Bav.: hominem. In der Handschrift folgen nun Nr. 2769, (Math. L. (35)) 3287 + 2467, 2468, (Math. L. (36)) 2597, (Math. L. (37)) 3395, 2494, 2583, (Math. L. (38)) 2378, 1282, 2753, (Math. L. (39)) 2406, 2408, 2410, (Math. L. (40)) 2413, 2344 + 2757. ⁴) Math. N.: — Quidam; mit der Überschrift: De filio matrem comprimente.

⁵) Fehlerhafte Partizipialkonstruktionen. ⁶) Math. N.: pervenit; Farr.: quae pervenit ad; Rhed. wie im Text. ⁷) Math. N.: — rem. ⁸) Math. N.: + esse. ⁹) Math. N.: coniugem. ¹⁰) Math. N.: — et.

¹¹) Farr.: + Lutherus recitavit pro contione 1543. Luther hat diesen Erfurter Fall, der wohl in seine Klosterzeit gefallen ist, sehr oft erwähnt, siehe z. B. Nr. 183 und B. 1, 68. Auch finden sich in den Tischredenhandschriften ausführliche Ausarbeitungen dieser Geschichte, siehe z. B. Math. N. 629; mit Luther selbst haben diese Stilübungen wohl nichts zu tun. ¹²) Statt uxorem erwartet man filiam, doch scheint Aurifer denselben Text wie B. vor sich gehabt zu haben. ¹³) In der Handschrift Math. L. folgen nach diesem Stück Nr. 2457, (Math. L. (41)) 2459, 1338, 1361 extr., 2498, (Math. L. (42)) 2512, 2537, 2542, (Math. L. (43)) 2545, 2592, 2995, (Math. L. (44)) 2924, 2858, (Math. L. (45)) 865.

der Magd Bette. Der Sohn kam, meinete, es wäre die Magd, schief bey ihr und schwängert sie. Die Mutter aber schweig still, hielt's heimlich, und sagte dem Sohn nichts davon. Dar- nach gelag sie, brachte eine Tochter; die zog sie auf, und hielt sie für ihre Magd. Da nu das Mägdlin erwuch's, nahm sie der Sohn zur Ehe, wußte aber nicht, daß seine Schwester war. In diesem Fall werden beide, der Sohn und die Tochter, billig entschuldiget, als die von diesen 5 Dingen nichts wußten, sondern die Schuld ist der Mutter. Diese Ehe soll man nicht zureißen und den Unwissenden kein Gewissen machen. Dies ist bey unserm Gedenten geschēhen."

3666. (Math. L. (45)) *Clandestina peccata absolve.*¹ *Virtute clavi-um clandestina peccata absolvi debent. Claves in sese non distinguuntur, sed usus clavium variatur. Euangelium est publica absolutio, apud ministrum 10 est absolutio privata.*²

3667. (Math. L. (65)) *Consilium de sacramento. Hausman consuluit Dominos Dloctorem Martinum et Philippum Melancthonem de sacramento in Dessau³ sumendo; responsum accepit, ut⁴ institutionem Christi commendaret et alteram, unius scilicet⁵ speciei⁶ improbaret.⁷ Et illi, qui sacramentum 15 utriusque speciei sumpsissent, nequaquam unam speciem sumant. Illi quoque, qui certo scirent Christi ordinationem esse veram, quod se etiam abstineant ab una specie aut potius in totum abstineant a sacramenti sumptione. Wolbt's aber imands sub una specie entpfahen, der möcht's⁸ vff sein abenthetor 20 wagen.*⁹

B. 3, 25.

FB. 2, 296 (19, 4) Ob man eine Gestalt empfangen möge? (A. 229b; St. 196; S. 188) Und da W. Hausmann, Pfarrerherr zu Zwickau¹⁰, fragete von einer Gestalt, ob er die

¹) Das kleine Stück steht in der Handschrift a. R. ²) In der Handschrift Math. L. folgen nun Nr. 2656, (Math. L. (47)) 2645, 3151, 2612, (Math. L. (48)) 2802, 2721, (Math. L. (49)) 2781, 2783, 2782, (Math. L. (50)) 2780, 2668, (Math. L. (51)) 2787, 2807, 1220 (Math. L. (52)) + 1221, 2833, 2840, 2842, (Math. L. (53)) 2701, 2861, (Math. L. (54)) 2863, 2865, (Math. L. (55)) 2630, 550, 2865, (Math. L. (56)) 2309, 2867, 2868, (Math. L. (57)) 2904, (Math. L. (58 ff.)) 2907, 2908, (Math. L. (61 f.)) 2909, 2933, (Math. L. (63)) 2934, 694 + 695 + 697 (Math. L. (64)) + 698 + 696 + 692 + 3391, 3006 und 3010. ³) Nikolaus Hausmann war seit dem Herbst 1532 als Hofprediger in Dessau und blieb da bis 1538; die Anfrage, die ihn auf fremdem Boden noch unsicher zeigt, wird nicht in die letzten, sondern in die ersten Jahre seines Aufenthalts in Dessau fallen. ⁴) B. beginnt: Magistro Hausmanno in Dessau agenti a D. Luthero et Philippo Melancthone responsum est, ut usw. ⁵) B.: — scilicet. ⁶) B.: + sententiam; Rebenstock besser: sumptionem. ⁷) B. fährt fort: ne qui ad unam speciem redirent, et scientes Christi institutionem certo potius in totum abstinerent. Wolbe es aber usw. ⁸) B.: solbe es. ⁹) In der Handschrift folgen nun Nr. 2960, (Math. L. (66)) 806, 3065, (Math. L. (67)) 3072 + 3075, (Math. L. (68)) 3051, 757, 759, (Math. L. (69)) 1098, 3289, 3291, (Math. L. (70)) 3297, 3346, (Math. L. (71)) 3390, (Math. L. (72)) 2361, 1116, 2737, (Math. L. (73 f.)) 2666, (Math. L. (75)) 3161, 3173, (Math. L. (76)) 2606, (Math. L. (77)) 3178—3180, 3181, (Math. L. (78)) 3182 + 3183, 3095, (Math. L. (79)) 2634, 2665, (Math. L. (80)) 2683, 2710, 2712, 2896, (Math. L. (81)) 3062 und 3312. ¹⁰) Hausmann war nicht mehr in Zwickau.

reichen möchte? antworteten ihm Doctor Martinus Luther und Magister Philipp: „Er sollte die Einsetzung Christi dem Volk öffentlich loben und eine Gestalt unbilligen.“ Und vermahnete sie, „daß die da gewiß wüßten, daß beide Gestalt recht wäre, wie es Christus hätte eingesetzt, die sollten unter einer Gestalt nicht wieder nehmen, sondern ehe gar vom Sacrament bleiben und sich bez enthalten. Wollte es aber jmand unter einer Gestalt empfangen, der sollte es auf seine Ebentheur wagen.“

3668. (Math. L. (81)) Bufo¹ insidens² vestibulo cuiusdam domus; quam³ cum aranea conspexisset, eam⁴ pungere volebat, bufo clamans⁵ fugiebat. Quod cum paterfamilias vidisset⁶, araneam virga occidit, sed cum pedem suum⁷ virga attigisset, veneno infectus⁸ intumuit. Bufo autem defensori suo succurrens venenum illud pede extraxit et mortuus est. Sic venenum veneno pellitur.⁹

Farr. 429^b; Wolf. 3231, 105^b; B. 2, 107.

3669. (Math. L. (125)) Decumbente⁹ Magistro Veldkirchio¹⁰ sic consolabatur eum¹¹ Doctor Martinus¹² Cal. Febr.¹³ 34.¹⁴ Cum quereretur se a Sathana tentari de fide, Deum non exaudire orationem suam, morbum crescere et augeri, id signum esse alienati Dei, sic eum consolabatur: Man muß es getvonen, daß uns der Teuffel an dem ort plagt¹⁵, da wir am schwächsten sind. Also griff ehr im paradiß Adam nit an, sed Euam, vnd er regnet allzeit dahin, da es vor naß ist. Aber da musset ir wissen, wen er also kumpt, quod hac cogitationes nicht ewer sind, sed quod sint cogitationes violentae, quas patimur, non quas facimus; sunt impressae, non natae in nobis istae cogitationes. Cum¹⁶ igitur cogitas: Jch ruff vnsern Herrngott an, er will mich aber nicht hören¹⁷; ideo contra eas¹⁸ munias te¹⁹ verbo Dei, quod promisit se exauditurum te.¹⁹ Daß wir aber tempus,

¹) Farr. mit der Überschrift: Fabula; Wolf.: Venenum contra venenum; B.: Lucta aranei et bufonis. Das kleine Stück steht in der Handschrift Math. L. neben Nr. 3312 a. R. Von den Kröten hat Luther auch in Nr. 3317 gesprochen. ²) Partizipialkonstruktion! ³) Text: quem. ⁴) Text: eum; B.: — eam. ⁵) B.: clamore. ⁶) B.: Paterfamilias videns. ⁷) B.: corruptus. ⁸) B. fährt fort: Magna igitur fuit audacia Tyriacorum venenum bibentium. In der Handschrift folgen nun Nr. 2478 und 2387. Dann beginnen Math. L. (83) die Abschriften aus Lauterbachs und Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537; sie reichen bis Math. L. (121), und auf diesem Blatte kehrt der Abschreiber zu den Parallelen zu Dietrichs und Medlers Sammlung und zu Cordatus zurück, beginnend mit Nr. 590; weiter folgen (Math. L. (122)) Nr. 1189, (Math. L. (123)) 2798, 1170 in. und (Math. L. (124)) 1170 extr. ⁹) Bav.: Decumbentem; über die Überlieferung von Nr. 3669 und Nr. 3677 siehe die Einleitung. ¹⁰) Bav.: Feldkirchium, korrigiert aus Feldkirchio. Gemeint ist Johannes Bernhardt, Feldkirch, Velcurio, der Bruder des Propstes in Kemberg, 1512 immatrikuliert. Nach G. Budäus (Thanatologia) starb er am 6. Februar 1534. Über seinen vorzeitigen Tod siehe auch Corp. Ref. 2, 784. ¹¹) Bav.: eum gestr. ¹²) Bav.: + Luth₁erus. ¹³) Bav., Clm.: + An₁no. ¹⁴) Hierzu hat Clm. a. R.: Dictum D₁omini Velcurionis iam morientis: Pater est amator, Filius redemptor, Spiritus Sanctus consolator; wie kan ich dan traurig sein? ¹⁵) Die Parallelen: plagt. ¹⁶) Clm.: Cur. ¹⁷) Clm.: erhöreu. ¹⁸) Clm.: — ideo contra eas. ¹⁹) Bav., Clm.: — te.

locum, personam bestimmen wollen, wenn¹, durch wen² und wie es thun soll, das taugt³ nicht. Locus, tempus, persona sunt accidentia; ipsa promissio est substantia: Das es⁴ soll erhört werden. Cum igitur Diabolus contrarium suggerit, tu distingue! Tu es in fide Christi. Ea est vocatio⁵ sua⁶, sanctum et inestimabile⁷ beneficium. Wen⁸ nun⁹ ein mensch dazu 5 kommt et agnoscit Filium Dei esse donum pro peccatis mundi, da sind alle doctores dagegen; darum solten wir uns, wo es uns¹⁰ möglich wer, lieber hundertmal frender wünschen, denn das wir den schatz emperen¹¹ solten. Ergo distingue¹² et bene utere dialectica et dic: Cogitationes Dei sunt, quod credo in Filium Dei, quia¹³ sine Spiritu Sancto non possem¹⁴ habere 10 eas cogitationes. Deinde sum baptizatus et vocatus ad fidem ecclesiae et corporis sui.¹⁵ Ob nun cogitationes Diaboli dagegen sind, distingue et dic¹⁶: Habeo baptismum¹⁷, credo etiam¹⁸ in Christum; ergo¹⁹ sequitur hoc, quod

309. 16, 26 f. Deus me audit²⁰, sicut dicit Christus: Non rogabo pro vobis, quia Pater amat vos. Ob er nun amorem vorbirgt, ut ira appareat, das ist sein weis et²¹ 15

1. Pö. n. 8, 12 divina ratio agen- (Math. L. (126)) di nobiscum, sicut dicit in Mose, quod velit 31. 97, 2 habitare in nebula; item: Posuit caliginem habitaculum suum, et Paulus:

1. Kor. 13, 12 Videmus hic in aenigmate²²; wir müssen dorsum eius sehen. Ideo, mi Magister Veldkirchi²³, disce! Iam enim²⁴ es in palaestra discendi et discis hanc doctrinam fidei non speculative in libris ut ante, sed practice. Videtur 20 tibi Deus alienus a te; das ist allen menschen von natur. Sive peccent sive doleant, so ist der zuschlag des Teuffels da: Deus irascitur. Sicut experimur, cum liberi vel²⁵ uxor moritur²⁶ aut aliud incommodi accidit. Haec est naturalis consequentia carnis. Postea cum oramus pro liberatione²⁷, schlecht der Teuffel aber zu²⁸: Ja, wenn²⁹ wird es? Sic disputat. Das ist euch nit 25 allein, sed mihi quotidie fere accidit, wenn er im bett zu nachts³⁰ über mich

2. Kor. 4, 9 kumpt. Wie soll man im aber thun? Sumus vocati in hanc aciem; abicimur, sed non deserimur. So ir³¹ istas cogitationes³² nit soll sulen, so wird³³ ir nicht wissen noch erfarn, was Christus were. Ergo lehnet euch dagegen auff et dicite: Haec est dialectica carnis, sed ego sum vocatus et serio credo 30 in Christum; das donum hab ich, und soll es³⁴ dem Teuffel noch so leit sein! Da³⁵ schuret er den zu, quia es thet sonst nicht so wehe, morbus vel flagellum,

1) Bav.: wan; Clm.: wer. 2) Text: wem. 3) Bav.: taugt. 4) Text: er; die Parallelen richtig. 5) Text: invocatio; korrigiert nach den Parallelen. 6) Bav.: + scilicet Christi; Clm. überspringt hier mehrere Zeilen. 7) Bav.: + est. 8) Bav.: Wan. 9) Bav.: nur. 10) Bav.: — uns. 11) Bav.: des schatzes entberen. 12) Hier setzt Clm. wieder ein. 13) Text: qua; die Parallelen richtig. 14) Bav., Clm.: possum. 15) Clm.: — et corporis sui. 16) Clm.: — Ob nun . . . dic; + Sic iam. 17) Clm.: + et. 18) Clm.: — etiam. 19) Clm.: — ergo. 20) Clm.: exaudit. 21) Clm.: est. 22) Text: enygmate; Clm.: + Item. 23) Bav.: Feltkirch. 24) Clm.: — enim. 25) Clm.: aut. 26) Clm.: moriuntur. 27) Clm.: + so. 28) Farr., Bav.: + et dicit. 29) Bav.: wan. 30) Bav.: nacht. 31) Bav.: — So ir; + Si. 32) Bav.: + ir. 33) Bav.: wurdet. 34) Bav.: sollt; Farr.: + gleich. 35) Clm.: Das.

wen der Teuffel nit so zu schuldig vnd schwæchet principalem articulum. Hic¹ ergo erige te et dic: Etsi me occiderit, tamen confido in eo. Vor sagt er: Bgl. §10b 27, 2 ff. Versus es mihi in crudelē; leßt mich allein. Et murmurat fortiter², tamen rafft er sich wider auff vnd lobet in so sehr, als er in gescholten hatt. Das sind luctae, da der Teuffel ex corporali passione will spiritualem machen. Ibi dic: Dominus Iesus Christus vivit; de hoc non dubito. Hoc est signum³, quod fundamentum Christi est iactum in me. Wo das ist, da ist materia abundans consolationis. Es wird auch sonst in talibus periculis kein consolatio drauß. Da muß man darnach andre⁴ mehr argumenta
 5 (Math. L. (127)) heraus⁵ spinnen⁶, nempe morbus, ira Dei sunt sensibilia, fides autem non est sensibillum et οὐ βλεπομενον (so viel Friedlich kan ich, Hebr. 11, 1 mein ich, noch)⁷, sed positorum in aenigmate⁸ et verbo, quod habemus 1. Cor. 13, 12 sacramenta et Spiritum Sanctum, qui dicit in corde meo: Credo. Sonst könd man es nicht sagen, nisi essent illa verba — Credo in Christum —
 15 digito Dei in corda nostra scripta.

Ergo consolare te, mi Magister⁹, quod non es inter Zwinglianos nec anabaptistas, non¹⁰ Turca, non¹¹ Iudaeus, sed es in affirmatione et confessione Christi. Vnd woltet¹² ja nicht gern¹³, daß ir den man solt vorleugnen.

Hic respondebat: Ja, herr, ich wolts nicht gern. Ehr erhalt mich nur
 20 in vera fide! — Hoc ipsum est, inquit¹⁴, donum Dei scire, quae nobis donata sint. Os tuum confitetur, cor credit. Haec signa sunt, quod pertineas ad Röm. 10, 10 societatem Christi. Unser Herrgott erhalt euch! Dazu hatts nicht not.¹⁵ Legitur de quadam nonna Megdilla¹⁶; cum tentaretur ac nihil haberet, quo abigeret Sathanam, dixit: Sum christiana. Denn diß¹⁷ wort hatts alles in
 25 sich. Sic tu dic: Wen es alles dohin¹⁸ ist, so gleub ich doch Christum adhuc vivere. Sum etiam baptizatus. Placet mihi euangelium. Ich bin den sacramenten vnd¹⁹ Christo selbst nicht feind, sed ich²⁰ halt, daß er warhafftig der²¹ salvator sei. Da kan der Teuffel nichts²² wider²³ auffbringen. Sed quando²⁴ cogitationes suggerit, thut erß ideo²⁵, daß er vns auß diesem schloß
 30 bringe²⁶, daß fides in Christum heist²⁷, a scopo hoc²⁸; sed tu mane in hac fide et dic: Ich hab die wort nicht gemacht, sed accepi, quod velit exaudire, salvare. Ob ehr vorzeucht, ist sein weis; ehr will unbegriffen sein: Posuit²⁹ Ps. 18, 12? tenebras sedem³⁰ suam. Quando³¹ igitur Sathan obicit: Deus non exaudit

¹) Farr.: Hoc. ²) Bav.: + et. ³) Text: lignum; die Parallelen richtig.

⁴) Bav.: — andre. ⁵) Clm.: darauß. ⁶) Die Parallelen: spinnen. ⁷) Text: — et

οὐ . . . noch); ergänzt nach Bav. und Farr. ⁸) Text: enygmate. ⁹) Bav.: Feltkirchi.

¹⁰) Clm.: nec. ¹¹) Clm.: nec. ¹²) Bav.: wollet. ¹³) Bav.: — gern. ¹⁴) Clm.:

dixit Docteur Martinus. ¹⁵) Clm.: — Dazu . . . not. ¹⁶) Bav.: — Megdilla; doch

steht es a. R. ¹⁷) Bav.: daß. ¹⁸) Bav.: hin. ¹⁹) Clm.: + dem. ²⁰) Bav.: — ich.

²¹) Clm.: halt es warhafftig, daß er. ²²) Clm.: nicht. ²³) Bav.: dawider. ²⁴) Clm.:

quas. ²⁵) Clm.: darumb. ²⁶) Bav.: bringe. ²⁷) Bav.: heisse. ²⁸) Clm.:

— a scopo hoc. ²⁹) Text: + in. ³⁰) Text: fidem; berichtet nach den Parallelen.

³¹) Clm.: Cum.

te, sed odit, responde: Hae sunt fallaciae accidentis¹, per quas vult amovere substantias; sed quod credo in Iesum Christum, vitae (Math. L. (128)) Dominum, daß ist substantia mea, da laß ich mich auf, es gerate der morbus sive ad vitam sive ad mortem! Wenn² wir das heubt haben, so soll ne ungula
 2. Mose 10, 26 quidem dahinden bleiben, sicut Moses dicit.³ Allein man laß die accidentia
 sein! Veniet sua hora. Wan wir das nicht thun, werden wir fur dem hamen
 fischen⁴; Dominus nos deseret.⁵

Hoc tamen etiam monendum est: Quando Sathan sic venit, cogita te⁶
 non solum esse, sed tota ecclesia simul patitur et orat, Christus autem dedit
 sacramenta. Deinde fratres et sorores habetis nos⁷ omnes. Ob nun euch
 als unserm membro ein turm ist in daß glied kommen, wollen wir uns
 damit⁸ tragen. Die narrenkappen — ira Dei — zeucht der Teuffel⁹ omnibus
 malis et periculis an; contra muß man wissen: Res fidei heißen invisibilia;
 wenn man¹⁰ aber will¹¹ visibilia drauß machen, tunc ingeminamus¹² mala,
 ut¹³ Diabolus etiam substantiam infirmet.¹⁴ Ideo dicendum est ibi: Ich hab
 meine dialecticam auch gelernt; da heißen illae res, quas tu urges, accidentiae¹⁵,
 salva autem substantia et ratione illa, quod non pugno contra Dominum
 istum, sed ex corde credo, etsi infirmiter, tamen alteram illam partem con-
 tradicentium non probo nec¹⁶ nego Christum. Stante illa substantia, inquam¹⁷,
 et salva soll mir daß leben ungenumen sein. Mitt der substantia muß ir euch
 trösten, quia illa¹⁸ est gaudium, spes, fortitudo nostra vnd erhelt¹⁹ daß cor.
 Darnach hattz nit not. Wen ir euch schwach fulet, so bleibet nit allein, sed²⁰
 laffet mit euch reden de Christo. Daß ir euch nit allein beisset mit dem
 Teuffel! Quia ipse talis²¹ disputator est, wo er den kopf hinein bringen
 kan, da kreucht er mit dem ganzen leib hinach.²² Ergo adde fratrem! So
 2. Cor. 12, 9 heißt denn: Ubi duo sunt congregati in nomine meo, ibi sum in medio
 ipsorum. Ginez²³ allein ist im warlich zu schwach. Ich darffz oft wol,
 daß ein kind (Math. L. (129)) mit mir redt.²⁴ Hoc fit, ut non gloriemur in
 nobis ipsis, tanquam simus potentes, sed ut glorificetur veritas Christi in
 nobis. Ideo²⁵ muß mir einer zu zeiten helfen, der in²⁶ ganzen leib nit
 so vil theologiam hatt als ich in einem finger²⁷, scilicet ut discam me non
 posse quidquam sine Christo. Sicut et Paulus dicit: Virtus mea in infirmi-
 tate perficetur. Es ist nicht ein virtus, die umb sich schlecht potentia et
 impetu, sed infirmitate, silentio et²⁸ patientia, ut dicamus: Ich armer mensch

1) Bav.: audientis. 2) Farr.: Wo. 3) Clm.: — sicut Moses dicit. 4) Thiele 118 Nr. 101. 5) Clm.: — Dominus nos deseret. 6) Text: cogitate; die Parallelen richtig. 7) Clm.: vos; Bav.: eos. 8) Farr.: wollen wirs mit. 9) Farr.: + in.

10) Clm.: wir. 11) Clm.: wollen. 12) Farr.: ingenuamus. 13) Clm.: et. 14) Clm.: infirmat. 15) Bav.: accidentariae. 16) Text: ne; die Parallelen richtig.

17) Text: in qua; korrigiert nach den Parallelen. 18) Bav.: ea. 19) Clm.: erwelt. 20) Clm.: sondern. 21) Text: satis; die Parallelen richtig. 22) Clm.: hernach.

23) Bav.: Euer. 24) Farr.: rede. 25) Clm.: Denn. 26) Bav.: im. 27) Farr.: im kleinen finger. 28) Clm.: — et.

glaub an dich, es gehe mir, wie es wolle; hastu mein vorgeffen, so hab mein vorgeffen, zurnstu, so zurne, ich will darumb nicht ein vnchristen¹ sein. Ich bin ja noch in dem² glauben, quod Christus sit pro me³ mortuus; salva illa veritate, so muß jenes weichen. Substantia non debet cedere accidentibus.

5 Laſts⁴ ein groß donum⁵ sein, illam cognitionem, daß ir nit gern ex ecclesia weret; wen mans schon nit fulet, daß man in ecclesia sei, in fide, vnd es nur begert, hoc ipsum est divina⁶ virtus et donum, et est res adhuc salva. Gott wird euch nit lassen. Er ist nicht so⁷ ein tyrann, daß er einem ein gutte, stark infirmitet⁸, ja blasphemiam et negationem nicht konde zu gutt

10 halten in solchen nöten; wie ehr mit Petro thut, Paulo auch. Laſt die Klagen⁹, quibus Christus est iocus et ridicula res¹⁰, sicut Erasmo et aliis; die laſt sorgen¹¹, qui vivunt securi, den der Teuffel kein leid thut, nec sine causa: Sie sind vorhin sein, euch aber vnd mich wolte er¹² gern haben. Womit will ers zu wegen bringen? Er will der¹³ accidentia so vill schicken, biß er substantiam krieg. Sed hic resiste! Maior enim est, qui in nobis

15 quam qui est¹⁴ in mundo. Anfechten soll er vns vnd den kampf satwer^{1. Joh. 4, 4} machen, sed nichts gewinnen¹⁵, quia haec victoria debet stare, fides nostra. ^{1. Joh. 5, 4} Er zurn darnach, mach mich traurig, wie er will; stabit mea victoria, quia¹⁶ vivit Christus: Si ego vivo, (Math. L. (130)) inquit, et vos vivetis. Haec ^{Joh. 14, 19}

20 mea est consolatio. Sonst kund niemand¹⁷ den Teuffl extragen, sicut videmus in desperatis. Sed nos habemus donum. Ipsi nolunt audire, cum possint¹⁸; postea wen sie es durffen, so können sie nit an Christum gedencken, sondern¹⁹ dencken allein, wie sie fülen, wie Greuendorff²⁰, der meinet, er durffte vnserß Herrngotts nicht; da gieng es im²¹ zulezt also.

25 Ergo heist es: Time Dominum, noli dubitare te esse in societate ecclesiae Iesu Christi. Es²² membrum nostrum, et nos una tecum pertinemus ad corpus redemptum per Christi sanguinem, lotum in Christi sanguine et postea augmentatum per verbum et sacramentum in societate ecclesiae. Dolores igitur corporis mitiga laetitia spirituali vnd laß den Teuffel in das kernerlein

30 nicht, dic: Non²³ debes huc intrare; hic regnabit²⁴ Dominus²⁵ Iesus, in quo sum baptizatus, da bleib ich! So trollet er sich, et manet pax cordis.²⁶ Quodsi nonnunquam in murmuratione laboras, surge! Vnser Hergott heltt

1) Bav.: vnchrist. 2) Text: den. 3) Text: — me. 4) Clm.: Laß. 5) Bav.: Da mihi. 6) Clm.: — divina. 7) Clm.: also. 8) Text: ein gutte stark infirmitet; ähnlich Clm.; Farr., Bav. richtig. 9) Clm.: sachen. 10) Bav., Clm.: ridiculum. 11) Bav.: sagen. 12) Farr., Bav., Clm.: + auch. 13) Bav.: die. 14) Clm.: — est. 15) Farr. fährt fort: et haec est victoria nostra, dicit Iohannes; B. fährt fort: et haec victoria dicit: Io, fides nostra; Clm. läßt die Worte aus. 16) Bav.: quod; Clm.: — quia haec . . . quia. 17) Bav., Clm.: nemo. 18) Bav.: possunt. 19) Text: — gedencken, sondern; ergänzt nach den Parallelen. 20) Über Gräfendorf siehe Bd. 2 S. 537 Anm. 8. 21) Farr.: + auch. 22) Bav.: et. 23) Text: modo; die Parallelen richtig. 24) Clm.: regnat. 25) Clm.: + noster. 26) Clm. läßt die nächsten Zeilen aus.

euch wol zu gutt eine gutte, starcke negationem et blasphemiam, wem der kampf zu groß ist; sunt enim peccata infirmitatis, nit¹ ein mutwillen, sondern es thut uns weh. Ergo nil est negatio nostra. Dominus² non deseret te, quia es in participatione nostra, nos autem in participatione Christi, qui te servet in fide sua et disponat tecum pro sua bona voluntate. Amen. 5

Bav. 1, 518 ff.; Clm. 937, 145 ff.; Farr. 264^b ff.; Ror. Bos. q. 24^c, 217.

FB. 3, 137 (26, 54) Anfechtung des Satans.³ (A. 320^b; St. 230^b; S. 214) „Der Teufel plagt uns an dem Ort, da wir am schwächsten sind. Also greif er im Paradies Adam nicht an, sondern Eavam. Es regnet allezeit dahin, da es vorhin naß ist. Wenn du nu gedenkst, ich rufe unsern Herrn Gott wol an, er will mich aber nicht erhören, drum istz ein Zeichen, 10 daß er das Herz von mir gewendt hat, und zörne. Das sind gewaltsame Gedanken, die wir leiden, nicht die wir machen; sind eingedruckt mit Gewalt, nicht in uns geboren. Wider dieselbigen mußt du dich rüsten mit Gottes Wort, in welchem er zugesagt hat, daß er dich will erhören: Daß wir aber wollen Personen, Zeit, Stätt bestimmen, wenn, durch wen und wie ers thun soll, das taug nicht. Statt, Zeit, Person sind Accidentia, zufällige Ding; die Ver- 15 heißung aber ist die Substanz und das Wesen selbst, daß es soll erhört werden.

Gottes Gedanken sind: Ich gläube an den Sohn Gottes; welche Gedanken ich nicht kann haben ohn den heiligen Geist. Zum Andern, so bin ich getauft und zum Glauben der Kirche berufen. Weil ich nu die Taufe habe und gläube an Christum, so folget das gewiß, daß mich 20 Gott erhört. Ob er mir die Liebe verdirget, das also scheint und du dich dünken läßt, das ist seine Weise; Gott pflegt also mit uns zu handeln. Wie er im Mose sagt, daß er wolle wohnen im Dunkeln. Item, er hat seine Wohnung gesetzt in Dunkel. Item wir müssen seinen Rücken sehen. Wir werden wol niedergeworfen, aber nicht verlassen.

Wer die Gedanken nicht fühlet, der wird nicht erfahren, was Christus ist und vermag. 25 *Job 27, 2 ff.* Darum soll man sagen mit *Job*: „Wenn er mich gleich erwürgete, so wollt ich doch auf ihn hoffen.“ Der Herr Jesus Christus, mein Heiland, hat gewonnen, obgesieget und das Feld behalten; darum werde ich wol bleiben. Und das ist mein Fundament und Trost in solchen Anfechtungen, und sonst keiner mehr. Durch den heiligen Geist, der im Herzen ist, sagen wir, ich gläube; sonst können wirs nicht sagen; der heilige Geist muß sie mit seinem Finger in unsere 30 Herzen schreiben, daß der Mund bekenne und daß das Herz gläube: und das sind Zeichen, daß du gehörst in die Gesellschaft, Bruderschaft und Gemeinschaft Christi.

Man liest von einer Nonne, die selbige, da sie angefochten ward und nichts hatte, damit sie den Teufel abtriebe und verjagte, sprach sie: „Ich bin ein Christin; denn das Wort hat es Alles in sich.“ Also sage du auch: Wenn es Alles dahin ist, so gläube ich doch, daß 35 Christus noch lebe, auch bin ich getauft, und das Euangelium gefällt mir je wohl, so bin ich den Sacramenten und dem Herrn Christo selbst nicht feind, sondern halt es für wahrhaftig, daß er ein Heiland sei. Dawider kann der Teufel nichts aufbringen.

Wenn nu der Teufel dir fürhält und spricht: Gott erhört dich doch nicht, sondern ist dir feind? so sprich du: Ich hab die Wort selbst nicht gemacht, sondern habe sie aus seinem Munde durch seine Diener empfangen und angenommen, daß er mich will erhören und selig 40 machen. Ob er nu gleich verzeuhet, das ist seine Weise; er will unbegriffen sein, er wohnet im Finstern und hat seinen Stuhl ins Dunkel gesetzt.

Aber was soll man viel sagen? Der Teufel thut, wie sein Art ist; er gehet mit eitel Lügen und Betrügen um, macht ein Geplärz für den Augen mit dem, das zufällig, ja nichts 45 ist, damit er uns das Wesen, den Herrn Jesum Christum, an den wir gläuben, wegnehme und

¹) Bav.: non.

²) Hier setzt Clm. wieder ein.

³) Die Übersetzung, die Hieronymus Weller in seinen 'Teutschen Schriften' (1702) 2, 262 ff. von unsrer Nr. 3669 gibt, stimmt mit Aurifubers Text nicht überein.

aus dem Herzen reiße. Das ist sein Meister- und Kunststücklein, da mögen wir wol zusehen, daß wir das Haupt behalten; wenn wir das haben, so soll uns nicht ein Nägelin noch ein Hårin dahinten bleiben; sonst fischen wir sîr dem Hamen."

5 FB. 3, 139 (26, 55) Die in Ansechtung und schwach sind, sollen sich hüten, daß sie nicht alleine seien. (A. 321; St. 235^b; S. 219^b) „In allem Unglück und Fahr zeigt der Satan an Gottes Zorn. Darum, wenn Ihr Euch schwach fûhlet“, sprach Doctor Martin Luther zu N. N., „so bleibet ja nicht allein, sondern laßt mit Euch reden von Christo, daß Ihr Euch nicht allein beißt mit dem Teufel. Denn er ist ein solcher Disputator, wo er mit dem Kopf hinein kömmt, da kreucht er mit dem ganzen Leib hinnach. Darûm gehe zu
10 deinem Bruder und rede mit ihm von Gottes Wort, da heißt es denn: „Wo zweien zc. in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen zc.““ Eins allein ist ihm wahrlich zu schwach. Ich darfs oft wol, daß ein Kind mit mir redet.

Solchs geschicht darûm, auf daß wir uns nicht rûhmen können, als wären wir selbst mächtig genug uns zu helfen und zu bestehen, sondern daß die Kraft Christi in uns gerühmet und gepreiset werde. Darûm muß mir zu Weilen einer helfen, der im ganzen Leibe nicht so viel Theologiam hat, als ich in einem Finger habe, auf daß ich lerne, daß ich an Christo nichts vermöge. Also wird zu Paulo gesagt: Meine Kraft wird stark in Schwachheit. 2. Kor. 12, 9

Es ist nicht ein Kraft, die um sich schlägt mit Gewalt und Ungestim, sondern in Schwachheit, Stillschweigen und Geduld, daß wir sagen: Ich armer Sünder glâube an dich,
20 es gehe mir, wie es wollt! Hast du mein vergessen, zürnest du, so zürnest du, ich will drûm kein Unchrist sein; ich bin noch in dem Glauben, daß Christus für mich gestorben ist. Weil das unverruckt bleibt als das Wesen und Hauptstück, so muß das ander Alles, was zufällig ist, weichen.

Das ist ein große Gabe Gottes, daß einer gerne in der christlichen Gemeinde ist oder sein
25 will, ob er gleich nicht fûhlet, daß er drinnen ist; wenn mans nur begehret. Denn dasselb ist Gottes Kraft und Gabe, und alsdenn stehet die Sache noch wol und hat kein Noth. Gott ist nicht so ein Thraun, daß er nicht könnte in solchen Nöthen einem ein Blasphemiam, Lästerung oder Verleugnung, zu Gute halten, wie er Petro that, auch Paulo.

Rasset die Klagen, die Christum für einen Narren und Spottvogel halten, wie Erasmus N.
30 und Andere. Dieselben lasset sorgen, so sicher dahin leben, denen der Teufel kein Leid thut; doch nicht ohn Ursach, denn sie sind vorhin sein! Denen er zuseht, die wollte er auch gerne haben. „Der in uns ist, der ist gröÿer, denn der in der Welt ist,“ sagt Sanct Johannes. 1. Joh. 4, 4
Ansechten soll er uns und den Kampf sauer machen, aber nicht gewinnen. Denn Christus spricht: „Lebe ich, so sollt ihr auch leben.“ 3oh. 14, 19

35 Das ist mein Trost, sonst könnte Niemand den Teufel ertragen, noch fur ihm bleiben; wie wir sehen an denen, so verzweifelen. Die wollen nicht hören, da sie könnten, darnach, wenn sie es dürfen, können sie nicht an Christum gedenken. Wie N. N. vom Abel, der sich in Düringen selber erstach, der meinete, er dürste unser Herr Gotts nicht. Da ging es ihm also zu lezt. Drûm heißt also: Fürchte Gott und zweifele nicht, du seiest in der Gesellschaft
40 der christlichen Kirchen, seiest unser Gliedmaß und wir mit dir gehören an einen Leib, der durch Christus Blut gewaschen und erlöst ist! Darûm lindere die Schmerzen des Leibes mit geistlicher Freude, und hab Geduld! Christus bewahre und erhalte dich in deinem Glauben, und schicke es mit dir nach seinem gnädigen, guten, väterlichen Willen! Amen."

3670. (Math. L. (131)) De innocentibus pueris.¹ Da hören wir, Matth. 2, 1 ff.
45 da vnser Herr Christus kaum geporn wird² vnd kaum 14 tag alt war, als bald er offenbar ward, daß er Christus were, das man im bald nach dem

¹) Dieser Text ist wohl ein Stück aus einer Predigt; da er aber in zwei Handschriften mitten zwischen den Tischreden steht, drucken wir ihn hier ab. ²) Farr.: war.

leben geſtalt hat; Gott aber ſchickt es wunderbarlich, daß Herodes eilends aus Iudea von den Römern geruffen ward vnd bleib ein ganz jar auffn, daß er das erſte jar nichts kund ausrichten. Da er aber darnach widerkam, da erdachte er ein neue practicken vnd meinete ja, er wolt des Jeſus nicht ſelen; beſal, all kinder zu erwurgen, die vnter zwei jaren waren. Vnd zwar nach 5
der vornunfft zu reden, hette es im¹ nicht kund ſelen, aber vnſer Herrgott zeigt an damit, daß er kluger ſei denn alle königen.

Hoc primum est hic discendum: Quam primum Christus nascitur, ſo bald iſt Herodes auff, will in wurgen vnd vmbbringen; ſie hodie, quando Christus praedicatur, omnes potentes, sapientes mundi insidiantur ei. Deinde 10
apparet, daß die lewt nur ſtolzer vnd böſer werden. Wo aber Chriſtus nicht iſt, da iſt gutter fried vnd geht eufferlich ſein ſeuberlich² zu zc. Hoc omnibus temporibus accidit nato Christo, id est, praedicato, quod credentes in eum habebunt Diabolum adversarium et mundum, denn es iſt auff erden kein 15
ermer nach der welt anzusehen denn ein fromer Chriſt. Secunda doctrina haec est, quod Deus non velit deserere nos, sed nos³ in mediis tribulationibus ex faucibus Diaboli rapere, hocque indicat hac re, quod puerum Iesum, quem volebat occidere Herodes, iubet duci in Aegyptum. Et ibi indicat Deus se esse sapienterem et potentierem Diabolo, et quod non velit nos 20
omnino deserere, utcunque Diabolus nos molestet.

Haec duo sunt, id est, nato Christo habemus reges, qui in-(Math. L. (132)) sidiantur vitae ipsius, vnd wen wir wollen Chriſten ſein, ſo muſſen wir den Teuffel zu gebattern haben. Aber gleich wol will vns Gott nicht gar vor- 25
laſſen, vnd wen ſchon alles vnglück vnd böſes zuſchlecht, ſo ſindt dennoch heilige Engel, die auf vns warten vnd ſchützen, ut hic diligenter descriptum est. Wenn dem Teuffel ſein will ſolt vortgehn, ſo erwurget er mich auf dem weg, im bette.⁴

Dicemus etiam aliquid von den lieben kindlein, die Herodes ſo jemerlich erſchlagen vnd ermorden hatt laſſen, daß es iderman erbarmet hatt, wie der 30
text hie anzeigt: Vox in Rama audita est etc. Die lieben kindlein, die ermordet ſind, nemen nicht dafur, daß ſie 100 000 jar ſolten leben. Sie ſind die erſten vnſers Herrn ſpilgeſellen vnd merterer. Herodes hatt gemeinet, er wölle inen vnd den miltten groſes leid thun, vnd oer narr weiß nicht, daß er inen auß dem kumer vnd jamer hilfft, vnd machet inen ein groſſe freude, wiewol es den eltern ein groſes herzen leid getweſt iſt. Herodes aber iſt ſo 35
greulich bezalt, ut horrendum ſit legere. Vide Eusebii libr. 1. cap. 8. So ſolß talibus tyrannis gehn! Ubi diu gravissime decubuerat, concipiebat spem longioris⁵ vitae vnd ließ ſich in das küſtliche warme bad führen vnd in ein öl bad ſetzen; dauon ward er ſo krank, daß im alle⁶ glieder hiengen, solve-

¹) Farr.: nju.
ergünzt nach Farr.

²) Text: friedlich; Farr.: züchtig.
⁴) Farr.: + etc.

³) Text: — sed nos;
⁶) Farr.: + ſeine.

bantur, vnd die augen ausfielen. Also richtet es Gott zu, das alles, was er meinet, das es im helfen soltt, das ward im eitel giefft. Also gehet es, wenn man etwas wider Gottes willen furniembt. Vnd da er wolt einmal einen apffell schelen, da erstach er sich selbst. Er must sein henger selbst sein, denn er war nicht werd, das er auff dem bett sterben solt oder von einem hender gericht werden, sondern er must sich selbst vmbbringen. So gestreng helts vnser Herr Gtott, das er keinen vbeltheter vngestraftt lest. Widerumb lesset (Math. L. (133)) ehr keine wolthat vnbelohnet. Er hatt die lieben kindlein auffgenumen vnd in das himelreich gegeben.

Herodes hatt kurz vor sein tod ein groß tyrannisch stucklein genbet, denn er gedacht: Wenn ich sterbe, so werden alle Juden von herzen frölich sein vnd mit henden kluschen¹, das sie so eins grossen wüterichs loß worden sind.² Darumb dacht er: Ich will ein spil anrichten, das sie meinen todt beweinen müssen. Dieß die besten vnd reichesten burgers kinder im ganzen land in turm werffen vnd besal in seinem testament, wenn er gestorben were, das man sie alle erwurgen solt. Aber vnser Herrgott kam solchen für vnd schickt es also, das sie alle widerumb loß vnd frei gelassen würden, denn seine leut waren aus der tyrannei vnd danckten Gott, das er nur gestorben war. Da sehen wir, wie Gott die bösen huben strafft. Darumb laßt vns auch from sein, oder er wird vns auch mit Herode in die helle werffen.

Hactenus de innocentibus pueris ex hoc euangelio. Prodest enim hanc historiam nosse, ut discatis, quam pretiosa res sit pati mortem propter Christum, vnd widerumb, wie Christus solchs belohnet vnd straffet die vorfolger. Darumb helff vnser Gott, das wir auch from werden!³

Farr. 32; Ror. Bos. q. 24^e, 220.

3671. (Math. L. (148)) Scandala sunt maiora in ecclesia quam inter gentes⁴, quia⁵ christiani, cum degenerant, plus⁶ sunt impii quam gentes. Ideo Ieremias in Threnis⁷ 4. lamentatur iniquitatem filiae populi sui maiorem effectam⁸ quam Sodamorum⁹, et Ezechiel dicit: Vos iustificastis peccatis vestris Sodomam, et Christus: Tolerabilius erit Sodomae etc.¹⁰ Es muß also sein: In propria venit, et sui eum non receperunt. Ideo scandala in ecclesia Dei semper sunt pestilentiora quam aliarum gentium.¹¹ Es machet warlich die fromen ganz vngeschickt, ut mallent se mortuos. Sicut

¹) Farr.: kluschen. ²) Farr.: + der sie so greulich geplagt hat. ³) In der Handschrift folgen nun Nr. 518, (Math. L. (134 ff.)) 522, (Math. L. (137)) 529, 68, 94, (Math. L. (138)) 109, (Math. L. (139)) 118, 122 + 141 in., (Math. L. (140 ff.)) 141 extr., (Math. L. (145 f.)) 149, 1133, (Math. L. (147)) 1143, 1147, 1154^a (Math. L. 148)) und 3637.
⁴) Die Überschrift ist zugleich der Anfang von Luthers Worten. ⁵) B. bis hierher: In ecclesia Dei offensiones multo sunt atrociores et periculosiores quam apud gentes, nam usw. ⁶) B.: magis. ⁷) Text: trenis; B.: Hieremias Threnorum. ⁸) B.: factam.
⁹) B.: + sicut et Christus deplorat. ¹⁰) B.: — et Christus ... etc. ¹¹) B.: — Ideo ... gentium. ¹²) B.: Daß.

hodie experimur multos ex nostris offendere alios.¹ Talis est comes Albertus de Mansfeld, qui suis scandalis multos offendit, ita ut fratrem suum² papistam iustificet, qui sincerorum iudicio etiam illi praefertur. Ergo diligenter orandum est contra scandala: Sanctificetur nomen tuum!³

B. 1, 184.

FB. 4, 24 (41, 1) Welches die größten Aergernisse seyn. (A. 427; St. 256; S. 237^b) „Aergernisse in der Kirchen sind viel gräulicher denn bey den Heiden; denn wenn die Christen aus der Art abschlagen und abfallen, so sind sie viel ärger und gottloser denn die Heiden. Darum klaget der Prophet Jeremias am 4. Capitel seiner Klaglieder, daß die Bosheit des Volcks sey größer worden denn der zu Sodom. Und Ezechiel spricht: „Ihr macht Sodom mit euern Sünden gerecht.““ Und Christus sagt: „Es wird der Sodomiter Land trüglicher ergehen am jüngsten Tage denn dir.““

Joh. 1, 11 Es muß also seyn, er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Es macht wahrlich die Frommen ganz ungeschickt, daß sie wollten lieber todt seyn. Wie wir heut zu Tage erfahren mit großem Herzleid, daß ihr viel von den Unsern Andern Aergerniß geben; wie N. v. M. Viel geärgert hat, also daß sein Wetter, ob er wol ein Papist war, ihm furgezogen ward. Darum soll man Gott fleißig bitten wider Aergerniß, daß sein Name geheiligt werde.“

3672. (Math. L. (149)) Merces arrogantium praedicatorum. Multa dixit de philonicia⁴ praedicatorum arrogantium, quibus non immerito Deus crucem imponit⁵: Dann sie wollen die eher haben vnd fressen vnserm⁶ Herrgott daß fette von der suppen vnd geben im die brue dauon, so im doch die eher allein geburt; vnd als denn werden wir ir⁷ gnug vberfomen⁸, sed non in hac vita, sed futura: Tunc coronabuntur immarcessibili corona. Vae vobis, cum benedixerint vobis homines! Nam nos⁹ sumus ad aliam vitam vocati, gehören nicht in das leben. Mundus diligit, quod suum est. Wir mogen also vor willen nemen. Ich sehe gerne, daß mir mein schüler vnd frembde¹¹ solchen lohn geben; ich beger auch nicht, von inen gelobt zu werden. Vae nobis, cum benedixerint nobis homines! Ego nolo hic in terris coronari, sed in coelis¹² expecto retributionem iusti iudicis. Es heißt adhuc¹³: Retribuunt¹⁴ ei mala pro bonis.¹⁵

Rhed. 154; Math. N. 380; B. 3, 122.

FB. 2, 392 (22, 56) Hoffärtiger Prediger Strafe. (A. 260; St. 283; S. 261) Anno 1541¹⁶ redete D. M. L. viel von der Ehrsucht oder Ehrgeiz etlicher hoffärtigen Prediger und

¹) B. führt fort: ut comes de Mansfeld Albertus multos adeo offendit, ut fratrem illius acerbum papistam ei praeferant. Ideo usw. ²) Da Graf Ernst von Mansfeld schon 1531 gestorben war, so ist hier wohl Graf Hoyer von Mansfeld gemeint. ³) In der Handschrift folgt nun (Math. L. (149)) Nr. 3640. ⁴) Text: philoxenia; Math. N.: φιλοξενια. ⁵) B. bis hierher: Contionatores non quaerant hic gloriam. Deus non enim immerito crucem imponit arrogantibus contionatoribus. ⁶) Text: vnsern. ⁷) ir = ihrer, scil. der Ehre; B.: ihr; Math. N., Rhed.: eht. ⁸) B. führt fort: sed in futura vita coronabimur usw. ⁹) B.: Nos enim. ¹⁰) B.: alle. ¹¹) Die Parallelen: freunde. ¹²) Math. N.: coelo. ¹³) B.: alhie. ¹⁴) Math. N.: Retribuit. ¹⁵) In der Handschrift folgt nun (Math. L. (150)) Nr. 3643. ¹⁶) Die Jahreszahl 1541 in Auri-fabers Text ist falsch.

sprach: „Gott leget denselbigen oft allerlei Kreuz und Plagen auf den Hals, ob er sie möchte demüthig machen, und ihnen geschieht daran nicht Unrecht, denn sie wollen Ehre haben und fressen unserm Herrn Gott das Fette von der Suppe und geben ihm die Brähe davon, so ihm doch alleine die Ehre gebühret. Nu, werden wir in unserm Beruf getreu befunden, so werden wir Ehre genug überkommen: aber nicht in diesem Leben, sondern in dem zukünftigen. Da werden wir mit der unverwelklichen Kron der Ehren, wie Sanct Paulus sagt, gekrönt werden, die uns im Himmel ist beigelegt. Aber hie auf Erden, sagt der Herr Christus, da werden wir 2. Tim. 4, 8 die Ehre nicht haben, denn da heißet es: Vae vobis, cum benedixerint vobis homines. Ent. 6, 26 Denn wir gehören nicht zu diesem Leben, sondern sind viel zu einem andern und bessern berufen.

10 Die Welt liebet, was das Ihre ist; damit mögen wir für Willen nehmen. Ich sehe gerne, daß mir meine Schüler und Freunde solchen Lohn geben, ich begehre auch von ihnen nicht gelobt zu werden und ich will auch auf Erden von ihnen nicht gekrönt werden, sondern von Gott, dem gerechten Richter, will ich im Himmel retributionem oder Vergeltung haben. Mit uns Predigern heißets noch auf den heutigen Tag also: Retribuunt mihi mala pro bonis!“

15 Weiter¹ sagt er, „daß Gott in der Welt könnte zu Weilen Ehre an den Juristen und Aerzten leiden, daß aber Theologi wollten ehrgeizig sein, das stünde ihm in keinem Wege zu dulden. Denn wo ein ruhmvolliger und ehrgeiziger Prediger wäre, der verachtete bald Christus, welcher doch mit seinem Blute die ganze Welt erlöset hätte. Das kann Gott denn nicht leiden; darum so gehen auch alle gloriosi Theologi bald zu Boden und zu Trümmern, denn der Ehrgeiz frisset sie, daß sie in Schande gesetzt werden und verblindet seien. Denn was die Leute nicht strafen, das strafet Gott.“

3673. (Math. L. (150)) Deus agnoscitur a posteriori. Mirabilis est Deus, mirabiliter a suis agnoscitur, ut Paulus ait: Quia Dei sapientiam 1. Cor. 1, 21 mundus non cognovit per sapientiam, placuit Deo per stultitiam salvos

25 facere credentes. Nam cum Deum² creatione et misericordia non vellet mundus, hatt er sich in infirmitate crucifixi Christi offenbaret, daß sie sich zu tod an im ergere. Und geschicht ir eben recht! Weil sie Gott von angeſicht in glo- (Math. L. (151)) ria nicht sehen will, muß sie in ignominia erkennen vnd in hindern sehen, wie Salomon mit dem Marcolfo³ geschehen ist, et Mosi, qui

30 dorsum Dei in caverna videbat, Exo. di 33.: Ubi posteriora Dei videbat; faciem 2. Moſe 33, 23 Dei videre non poterat. Also müssen wir Gott a posteriori erkennen igunder. Sehen wirs nicht an der markgräfin⁴, das geruffte?⁵ Wir wöllens⁶ aber vber dem gebeud zu lezt freuen. Laßt vns nur fest an dem Christo hangen vnd nit durch ergernuß vnd ungedult fallen!

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 5288, aus dem Jahre 1540. ²) Hier fehlt im Text wohl in oder cum. ³) Vgl. Nr. 2242 u. 5096; Thiele 272 Nr. 290. ⁴) Wohl Margarete von Brandenburg, Joachims I. Tochter, am 16. Februar 1534 in zweiter Ehe mit Johann II. von Anhalt-Zerbst vermählt; siehe Nr. 3675. Luthers Worte fallen wohl in den Februar 1536, vgl. Luthers Brief an die Fürsten von Anhalt, vom 1. Februar 1536, de Wette 6, 168; Enders 10, 298; der in diesem Brief erwähnte Markgraf wäre dann nicht Joachim II., wie Enders vermutet, sondern Johann von Küstrin. Vgl. S. 514 Anm. 3. Für die Richtigkeit unsrer Datierung in den Februar 1536 spricht auch, daß Georg Schuster im Archiv der Brandenburgia (Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg zu Berlin) 9. Bd. (1902), S. 59 schreibt, die Kunde, daß Margarete mit ihrem Gemahl in Unfrieden lebe, sei schon 1535 bei ihren fürstlichen Verwandten verbreitet gewesen. ⁵) Vgl. Nr. 3644^b, das wohl ebenfalls ins Jahr 1536 gehört. ⁶) wöllens = wollen uns.

3674. (Math. L. (151)) Bilder Gregorius appellat laicorum libros.¹ Sic pictura Christophori.²

Wolf. 3231, 156.

3675. (Math. L. (151)) Coniugium. Doctor Martinus suspirans dixit: Sieber Gott, was hatt's muhe mitt vns allein in casibus matrimonialibus! Was kost es³ muhe vnd erbeit, ehe man sie zu samen bringt, darnach viel größere sorg, daß man sie bei einander⁴ behelt!⁵ Lapsus Adae naturam ita vitiavit⁶, ut esset⁷ inconstantissima. Sie⁸ leufft⁹ hin vnd wider wie quecksilber. O, wie wol sthets, wenn sie miteinander zu tisch¹⁰ vnd bett gehn! Ob sie gleich zuweilen mitt einander¹¹ murren, ea¹² sunt accidentia coniugii. Adam und Eva werden sich gar weiblich¹³ offt die 900 jar mitt einander¹⁴ gescholten¹⁵ haben: Du hast den appfel gefressen! Econtra: Warum hastu mir in geben! Nam haud dubie tanto vitae tempore infinita acciderunt¹⁶ mala cum suspiriis ex illo lapsu.¹⁷ Es wird ein wunderlich regiment sein gewesen! Sicut et liber Genesis mirabilis est liber¹⁸ sapientiae, rationis.¹⁹

Dixit²⁰ quidam: Wenß izunder ein weib einem²¹ man thet, ehr wurd irs²² schwerlich vorgeben!²³ — Respondit Doctor²⁴: Wann²⁵ sie es denn thet wie ein nerrin, was solt ehr dann drauß machen?²⁶ Ergo felix et beatus est, qui in felici coniugio est, quamvis sit rarum donum.

Rhed. 154; Farr. 306; Wolf. 3231, 156^b; Math. N. 381; B. 2, 346.

FB. 4, 52 (43, 32) Von Einigkeit oder Uneinigkeit zwischen Eheleuten. (A. 435^b; St. 438; S. 400) Doct. W. zog zu einer Fürstin Anno 1542 und wollte versuchen, ob er sie wieder mit ihrem Herrn verfühnen könnte. Da er nu wieder heim kam, sprach er:

¹) Wolf. schließt hier; in Wolf. steht Nr. 3674 hinter Nr. 3644, November oder Dezember 1537. ²) Das kleine Stück steht neben Nr. 3673 a. R.; es folgen nun in der Handschrift Nr. 3619 und 3628. ³) In der Handschrift Wolf. steht dieses Stück nach Nr. 3644, November oder Dezember 1537; B. bis hierher mit der Überschrift: Reconciliatione marchionissae. Doctor Martinus Lutherus cum Ioanne marchione ad sororem profectus tentavit reconciliationem cum marito. Reversus dixit: Sieber Gott, was kostets usw. Diese einleitenden Worte, die in unserm Text und in den Parallelen fehlen, sind gewiß ursprünglich. Es handelt sich um Johann II. von Anhalt-Zerbst und Margarete von Brandenburg, siehe Nr. 3673. Der Markgraf Johann ist Johann von Küstrin, der jüngere Sohn Joachims I. Die Versöhnungsversuche hatten zunächst keinen Erfolg. B. 2, 369. ⁴) Wolf.: beisammen. ⁵) B.: behalt; Wolf., Math. N.: heltt. ⁶) B.: infecit. ⁷) B., Math. N.: sit. ⁸) B.: — Sie. ⁹) Wolf.: lauffen. ¹⁰) Farr.: + sitzen. ¹¹) B.: butternander. ¹²) Wolf.: — O ... ea; + Haec; B.: daß muß nicht schaden, sunt. ¹³) Wolf.: vedlich. ¹⁴) B.: — mit einander. ¹⁵) B.: zuscholten. ¹⁶) B.: viderunt. ¹⁷) Wolf.: — mala ... lapsu; B.: suspiriis, quae omnia ex eorum lapsu evenerunt. ¹⁸) Math. N.: — liber. ¹⁹) B.: — liber sapientiae, rationis. ²⁰) B.: Dicebat. ²¹) Math. N.: dem. ²²) Farr.: er wolt's ir; Wolf.: wurt's. ²³) Wolf.: leyden. ²⁴) Wolf.: Respondit Philippo Doctor Lutherus. Also hatte Melancthon die letzten Worte eingeworfen? ²⁵) Farr.: Ja, wenn. ²⁶) Die Schlussworte haben wir aus B. herübergenommen; unser Text, Rhed., Farr., Wolf. und Math. N. schließen sehr unpassend den Schluß unsrer Nr. 3635 hier an: Et dixit: Es ist ein ge- (Math. L. 152) marteter man usw.

„Sieber Gott, was kostetz Mühe und Arbeit in casibus matrimonialibus! Was kostetz Arbeit, daß man Eheleute zusammen bringe! Darnach hats viel großer Mühe, daß man sie bey einander behalte. Adams Fall hat die menschliche Natur also gar sehr beschmigt, verderbet und vergiftet, daß sie außs allerunbeständigste ist, läuft hin und wieder wie Quecksilber. O, wie wol
5 stehetz, wenn Eheleute mit einander zu Tische und Bette gehen! Ob sie gleich zuweilen schnurren und murren, das muß nicht schaden; es gehet in der Ehe nicht allzeit schnurgleich zu, ist ein zufällig Ding; des muß man sich ergeben!

Adam und Eva werden sich gar weiblich die neun hundert Jahr zuscholten haben, und Eva zu Adam gesagt haben: „Du hast den Apfel gefressen!“ Herwiederum wird Adam
10 geantwortet haben: „Worum hast du mir ihn gegeben?“ Denn sie werden in so einer langen Zeit ihres Lebens ohn Zweifel gar viel Böses und viel Unglücks mit Herzeleid und Seufzen in ihrem Ehestande gesehen haben. Welches Alles aus ihrem Fall und Ungehorsam herkommen ist, und sich daher verursacht hat, daß sie mit Seufzen und Thränen haben ansehen müssen. Es wird ein wunderlich Regiment gewesen seyn, wie denn auch das erste Buch Moſi wunderbarlich ist.“

Da sagt einer zum Herrn Doctor: „Wenns jkund ein Weib einem Manne thäte, er
15 würde es ihr schwerlich vergeben.“ Hierauf sprach D. M.: „Wenn sie es denn thäte als eine Märrin, was sollt er draus machen? Darum ist das ein seliger Mann, der ein gute Ehe hat, wiewol es eine seltsame Gabe ist.“ Darnach jagete der Doctor drauf: „Das ist ein gemarterter Mann, des Weib und Magd nichts weiß in der Küchen. Es ist prima calamitas, ex qua
20 multa mala sequuntur.“

3676. (Math. L. (152)) Sathanae potentia.¹ Marchio elector² ist mitt dem Teuffel umgangen et scriptura se iustificare voluit³: Semen mulieris^{1. Moſe 3, 15} conteret caput serpentis⁴, daß der mensch die gwald vber den Teuffel hett, daß er im mußte tomen, wenn ehr wolte.⁵ Dixit Lutherus⁶: Das will⁷ ich
25 auff mein mutter nicht wagen! Die⁸ ist auch ein weib gewesen. — Dein recitavit historiam de Nicolao Amsdorf⁹, qui ei ingenue confessus sit, quod quadam nocte in hospitio dormiisset, et cum¹⁰ duo nobiles cum duobus pueris candelas ferentibus ingressi essent¹¹ cubiculum, quos ipse agnovit vivos, cum tamen essent iam pridem mortui, illi eum exsuscitarunt¹², ut
30 surgeret: Es solb im kein leid widerfarn. Quo facto iussus est scribere literas ex eorum¹³ ore conceptas; dein mandarunt¹⁴, ut marchioni seniori¹⁵ offerret¹⁶, et ita evanuerunt, atque¹⁷ ipse literas¹⁸ obtulit¹⁹ principi.²⁰ — Ita videtis in multis historiis²¹ et scriptis ludibria²² Sathanae.²³ Er ist

¹) In der Handschrift Wolf. steht dieses Stück nach unsrer Nr. 3644, November oder Dezember 1537. ²) Joachim I. ³) B. beginnt: Relatum est Martino Luthero patrem marchionis Joachimi videre Diabolum se transformantem. Respondit Martinus Lutherus: Wer den Teuffel zu gaste ladet, der wirt sein nit also loß. Dan Docter Lucas Gauricus, quem ex Italia vocavit, magum scilicet, hat mir offentlich beandt, daß der marggraff mit dem Teuffel sey umgangen, volens se scriptura iustificare usw. Über Gauricus und seinen Aufenthalt bei Joachim I. siehe Bd. 2 S. 440 Anm. 5. ⁴) B.: + id est. ⁵) Wolf.: will. ⁶) B.: — Dixit Lutherus. ⁷) Rhed.: wolt. ⁸) Wolf.: — die.

⁹) B.: + pastore Magdeburgensi. ¹⁰) B.: — cum. ¹¹) B. fährt fort: (qui tamen fuerunt mortui) excitaverunt eum, ut surgeret, ihm sollte kein usw. ¹²) Math. N.: excitarunt. ¹³) B.: illorum. ¹⁴) B.: mandantes illi. ¹⁵) B.: + eas. ¹⁶) Rhed.: afferret. ¹⁷) B.: quas. ¹⁸) B.: — literas. ¹⁹) Wolf.: attulit. ²⁰) Math. L.: marchioni. ²¹) Wolf.: libris. ²²) Wolf.: astutias. ²³) Math. N.: Diaboli.

warlich nicht ein schlechter herr, der Teuffell! Si ipse¹ potest animas et spiritum² hominis fallere, multo magis corpus.³

Dein recitavit factum, quod elector Saxoniae illi retulisset: Nobilem quendam habuisse uxorem, quae mortua et sepulta rediit ad maritum seque vivam esse asseruit et tandem recepta est a marito ea conditione, daß er sich eines fluchs enthalten wolt.⁴ Maritus illa potitus⁵ est in domo, lecto et⁶ foro⁷ pro coniuge et⁸ tres liberos ex ea⁹ genuit. Longo tempore post¹⁰, cum maritus blasphemasset contra suum votum, ipsa evanuit relictis indumentis¹¹, die da fur dem¹² fasten stunden, der Teuffell aber war heraus. Horrendum satis exemplum, quod Sathan ita potest hominibus illudere¹³, ita¹⁴ ut etiam liberos gignat! Denn die sone¹⁵ sind nichts anders den¹⁶ Teuffel gewesen, idem corpus, quod mater habuit, habentes. Also istz auch¹⁷ mitt dem¹⁸ nixen im¹⁹ wasser, der die menschen zu im²⁰ hinein zeucht. Virgines cum illis scortantur.²¹ Laßt uns den Teuffel nicht so²² (Math. L. (153)) vorachten! Er²³ ist ein tausent kunstler. Sehet, wie er den armen knaben vberreilet hatt²⁴, daß er zu todt ist gefallen von des²⁵ Ambrosii Reutters²⁶ haus zc.²⁷

Rhed. 154^b; Farr. 237; Wolf. 3231, 157; Math. N. 382; B. 1, 206.

FB. 3, 66 (24, 92) Der Satan, wenn er ein Mal eingesseffen ist, so weicht er so balde nicht. (A. 299^b; St. 92; S. 86) Doctor Martino ward angezeigt, wie daß N. N. den Teufel sehe, der sich verstellte in ein Menschen. Da sprach der Doctor: „Wer den Teufel zu Gaste ladet, der wird sein nicht also los! Denn D. Lucas Gauricus, der Schwarzkünstler, den er aus Italien hatte holen lassen, hat mir öffentlich bekant, daß der N. N. mit dem Teufel sei umgangen und daß er sich mit der heiligen Schrift behelfen wollte. Er thäte recht dran, denn es stünde geschrieben: „Des Weibes Same soll der Schlangen den Kopf zutreten.“ Daß der Mensch die Gewalt über den Teufel hätte, daß er ihm müßte kommen, wenn er wollte“ zc. „Das will ich“, sagt D. Martin, „darauf nicht wagen!“

FB. 3, 67 (24, 93) Von verstorbenen Edelleuten, so irr gangen. (A. 299^b; St. 103; S. 94^b) Darnach erzählete er eine Historie, die ihm Herr Niclas von Amsdorf hätte

¹) B.: — ipse. ²) B.: animas per speciem. ³) B. fährt fort: Postea recitavit factum Martinus Lutherus, quod elector Marchiae ei retulisset. Nobilis cuiusdam uxorem mortuam ac sepultam vesperi rediisse et domum pulsasse, asserens se vivam. A marito iterum recepta ea conditione usw. ⁴) Wolf.: eyniges fluchz enthielt. ⁵) Text, Math. N.: potita; Farr.: potitus. ⁶) B.: — et. ⁷) Rhed., Math. N.: thoro; Loesche zu Math. N. hält das für besser als foro, obgleich lecto vorangeht! ⁸) B.: ex qua. ⁹) B.: — ex ea. ¹⁰) B.: Post longum tempus. ¹¹) Text, Rhed., Math. N.: instrumentis. ¹²) Text, Math. N.: den. ¹³) Wolf.: homines ita deludere potest; B.: exemplum ita homines posse deludere. ¹⁴) B.: — ita. ¹⁵) Farr., Wolf.: finder. ¹⁶) Wolf.: + der. ¹⁷) B.: noch. ¹⁸) Text: den. ¹⁹) B.: in dem. ²⁰) Text: zu inen. ²¹) B.: scortatur cum virginibus. ²²) Wolf., B.: also. ²³) B.: Dan er. ²⁴) B.: + Anno 36. 5. Decembris. Ist das Datum richtig? Anstatt Anno 36. ist vielleicht Anno 37. zu lesen, vgl. S. 515 Anm. 1. ²⁵) B.: — von des; + in. ²⁶) Über Ambrosius Reutter siehe E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 6 (1900), 23 ff. ²⁷) B.: — zc.; + decidens de sublimi tecto domus subito mortuus, studiosus bonae indolis. Also niempt Gott die fromen weg.

für gewiß gesagt: „Wie er ein Mal des Nachts in einer Herberge gelegen, wären zweene vom Adel, die doch zuvor gestorben, mit zweien Knaben, die Fackeln getragen, zu ihm in die Kammer gangen, hätten ihn aufgeweckt, daß er aufstünde, es sollt ihm kein Leid widerfahren. Da er nu aufgestanden war, hatten sie ihn heißen einen Brief schreiben, wie sie ihm den aus ihrem Munde in die Feder gesagt hatten; darnach ihm befohlen, er wolle ihn dem alten M. geben. Waren also verschwunden. Er aber hatte den Brief dem Fürsten uberantwortet.“ „Das hat mir Amsdorf für gewiß angezeigt, daß ihm widerfahren sei. Also siehet man in vielen Historien und Schriften, wie der Teufel nicht feiret. Er ist wahrlich nicht ein schlechter Herr, der so zu verachten ist, er ist uns viel näher, denn wir gedenken; kann er des Menschen Seel und Geist behörden und betrügen, wie viel mehr kann er den Leib beziren und plagen.“

FB. 3, 67 (24, 94) Wie der Teufel die Leute betrügen und Kinder zeugen kann. (A. 299 b; St. 105; S. 97) Doctor Martin Luther sagte, „daß er selbst von H. Johans Friederich, Kurfürsten zu Sachsen, eine Historien gehört hätte, daß ein Geschlechte vom Adel im Deutsche Lande gewesen, dieselbigen wären geboren von einem Succubo. Denn so nennet mans; wie denn die Melusina zu Lucelburg auch ein solcher Succubus oder Teufel gewesen ist.

Es wäre aber also zugegangen. Ein Edelmann hatte ein schön jung Weib gehabt, die war ihm gestorben und auch begraben worden. Nicht lange darnach, da liegt der Herr und Knecht in einer Kammer bei einander; da kömmt des Nachts die verstorbene Frau und lehnet sich über des Herrn Bette, gleich als redete sie mit ihm. Da nu der Knecht sahe, daß solches zwier nach einander geschach, fraget er den Junkern: „was es doch sei, und ob ers auch wisse, daß alle Nacht ein Weibsbild in weißen Kleidern vor sein Bett komme?“ Da saget er: „Nein, er schlafe die ganze Nacht aus und sehe nichts.“ Als es nu wieder Nacht ward, gibt der Junker auch Acht drauf und wachet im Bette; da kömmt die Frau wieder für das Bette. Der Junker fraget, „wer sie sei und was sie wolle?“ Sie antwortet: „Sie sei seine Hausfrau.“ Er spricht: „Bist du doch gestorben und begraben!“ Da antwortet sie: „Ja, sie habe seines Fluchens halben und um seiner Sünde Willen sterben müssen; wolle er sie aber wieder zu sich haben, so wolt sie wieder seine Hausfrau werden.“ Er spricht: „Ja, wenns nur sein könnte!“ Aber sie bedinget aus und vermahnet ihn, er müßte nicht fluchen, wie er denn einen sonderlichen Fluch an ihm gehabt hatte, denn sonst würde sie bald wieder sterben. Dieses sagte ihr der Mann zu. Da bliebe die verstorbene Frau bei ihme, regirete im Hause, schlief bei ihm, isset und trinket mit ihme, und zeugete Kinder. Nu begibt sichs, daß ein Mal der Edelmann Gäste krigt, und nach gehaltener Mahlzeit auf den Abend das Weib einen Pfefferkuchen zum Obst aus einem Kasten holen sollte, und bleibet lange außen. Da wird der Mann schellig und fluchet den gewöhnlichen Fluch, da verschwindet die Frau von Stund an und war mit ihr aus. Da sie nu nicht wieder kam, gehen sie hinauf in die Kammer, zu sehen, wo die Frau bleibe. Da liegt ihr Rock, den sie angehabt, halb mit den Aermeln in dem Kasten, das ander Theil aber heraußen, wie sich das Weib hat in Kasten gebückt, und war das Weib verschwunden und fieber der Zeit nicht gesehen worden. Das thut der Teufel, er kann sich in einer Frauen und Mannes Gestalt verkehren.

Iam est Quaestio: Ob das rechte Weiber seien? und obs rechte Kinder seien? Davon sind das meine Gedanken, daß es nicht rechte Weiber sein können, sondern es sind Teufel. Und gehet also zu: der Teufel macht ihnen die Geplär für die Augen, und betruget sie, daß die Leute meinen, sie schlafen bei einer rechten Frauen, und ist doch nichts. Deßgleichen geschichts auch, wenns ein Mann ist. Denn der Teufel ist kräftig bei den Kindern des Unglaubens, wie S. Paulus sagt.

Wie werden aber die Kinder gezeugt? Darauf sage ich also, daß diese Söhne sind auch Teufel gewesen, haben solche Leibe gehabt wie die Mutter. Es ist wahrlich ein gräulich schrecklich Exempel, daß der Satan so kann die Leute plagen, daß er auch Kinder zeuget. Also istz auch mit dem Nigen im Wasser, der die Menschen zu ihm hinein zeucht, als Jungfrauen und Mägde, mit welchen er darnach zuhält und Teufelskinder zeuget. Denn sonst Kinder zeugen

allein ein göttlich Werk iſt, und da muß unſer Herr Gott Schöpfer ſein, denn wir nennen ihn ja allzeit Vater, und muß auch die conceptio per constituta media et per homines in einem momento geſchehen; denn er gebraucht zur Schöpfung der Menſchen als ein Mittel, und durch dieſelbige wirkt er allein, und nicht durch den Teufel. Darum ſo müſſenſt geſtohlene Kinder ſein, wie denn der Teufel wol Kinder ſtehlen kann; wie man denn bißweilen wol Kinder in Sechßwochen verleuret, oder müſſen ſupposititii ſein, Wechſelkinder, die denn die Sachen nennen Kieftropf.“

3677. (Math. L. (153)) Consolatio D_octoris Martini ad mulierem variis morbis oppressam. Accessit infirmam mulierem, quae summo desiderio illius adventum sperabat.¹ Erat autem gravissimo morbo et horrendis² paroxismis onerata³, nullis physicis notis, sed plane contra naturam et Sathanicis⁴, nisi quod medici stuporem appellent, qui ex terroribus et spectris oritur. Erat autem horribilis illius⁵ morbi cursus et gestus; nam illa mulier ex terrore fere exanimata vidit spectra Sathanae tanquam vituli eam occupantis. Primo cum summo pavore et tremore ita et⁶ quatuor assiduis paroxismis prosternebatur exanimis singulis horis bis aut ter. Primo in gyrum vertebatur, dein decidit in terram tanquam mortua prostrata aperto ore et oculis⁷, tantum anhelitum naturaliter trahens, postea manibus implicatis et elevatis incepit⁸ suspirare, dein magno cruciatu in altum ferebatur⁹, tandem pedes et manus magno spasmo contrahebantur¹⁰, tanquam essent cornua, tam dura et frigida erant, lingua arescens indurescebat, dein iterum ingemiscens vocem edidit non articulata, iterum cruciata oculos elevavit somnolentos dicens: Ach, wie ſchwer hab ich getragen! Nemet den großen ſtein von mir! Ultimo agnoscebat D_octorem M_artinum L_utherum astantem¹¹, gratulanter cum amplexu eum¹² suscepit dicens: Ach, mein lieber vatter in Chriſto, bittet Gott für mich! Et iterum lapsa dixit: Ich bin noch ſchlafftrunden! Dixit D_octor M_artinus: Imperet tibi Deus, Sathan, ut hanc creaturam Dei dimittas! — Et conversus ad nos dixit: Corpore vexatur a Sathana, sed anima est salva; darumb laßt uns Gott danken und bitten!

Et oravit orationem dominicam¹⁴ concludens¹⁵: (Math. L. (154)) Domine Deus Pater¹⁶, qui iussisti nos et infirmos orare¹⁷, supplicamus te per Iesum Christum, ut hanc famulam liberares ab illis morbis¹⁸ et vinculis¹⁹ Sathanae. Parce quaeso animae illius, quam pretioso sanguine tuo una cum corpore redemisti. — Ipsa dicebat: Amen.

¹) Wolf.: spectabat; korrigiert in: exspectabat. Über die Überlieferung dieses Stückes siehe die Einleitung. In der Handschrift Wolf. steht es hinter Nr. 3649, November oder Dezember 1537. ²) Wolf.: — horrendis. ³) Wolf.: oppressa. ⁴) Wolf.: — et Sathanicis. ⁵) Wolf.: eius. ⁶) Farr., Wolf.: tremore et ita. ⁷) Wolf.: apertis oculis et ore. ⁸) Wolf.: coepit. ⁹) Farr.: vehebatur. ¹⁰) Wolf.: — tandem . . . contrahebantur; + membra. ¹¹) Text: astanter, beeinflusst durch das folgende gratulanter; Rhed., Farr., Wolf. richtig. ¹²) Wolf.: gratulabatur eum amplexum. ¹³) Wolf.: — Gott. ¹⁴) Wolf.: + et. ¹⁵) Wolf.: + dixit. ¹⁶) Wolf.: — Pater. ¹⁷) Wolf.: iussisti, ut oremus. ¹⁸) Wolf.: malis. ¹⁹) Rhed.: stimulis.

Postea iterum Doctorem¹ amplectebatur²: O, lieber vatter, bittet Gott für mich, daß ich an dem³ Herrn Christo bleiben muge⁴, welchen ir mir⁵ gar treulich gepredigt habt; der ist mein einiger trost vnd leben.⁶ Ob ehr mich gleich izunder steupet, thut ers darumb, daß er mich demutige, nicht,
 5 das ich durch dis leiden selig werde. Aber, Herr, gieb⁷ gedult vnd erkentnus meiner funden! — Tunc Doctore Martinus illam consolans⁸ verbo Dei, ut illam voluntatem Dei paternam agnosceret et se illi committeret: denn Gott pflegt seine kinderlein⁹ zu steupen, ut spiritus salvus fiat. — Ipsa econtra magnam et christianissimam fecit confessionem et gratiarum actionem: Ich
 10 bin stolz vnd hoffertig gewesen, mich¹⁰ auff den schmuß mer den auff Gottes wort geflossen¹¹; es gieng zu einem or ein, zum andern auß.¹² Ichund bin ich¹³ in der rechten schul, da mir Gott predigt. Sieber Herrgott, hilff mir vmb deines Sons willen! — Multa talia verba dicebat cum gaudio et dicebat se in paroxismo nihil sentire neque percipere, sed quiescere tanquam
 15 in gravissimo somno et tanquam magnam molem portare; quodsi expergisceretur, dicebat se fatigationem omnium suorum membrorum sentire.

Post illam Doctore Martini visitationem liberabatur per integram noctem a paroxismis, sed dein iterum territa lapsa est.¹⁴

Rhed. 110; Farr. 267^b; Wolf. 3231, 159.

20 FB. 3, 142 (26, 58) Wie Doctor Martin Luther ein krank, angefochten Weib besucht und getröstet hab. (A. 322^b; St. 229^b; S. 213^b) Doctor Martin Luther besucht ein Weib und tröstete sie, welch ein groß Sehnen und Verlangen nach ihme gehabt. Sie hatte aber eine schwere Krankheit an ihr gehabt und gräuliche Paroxismos ausgestanden, denen kein Medicus rathen noch helfen konnte; denn es ein lauter Teufelswert und unnatürlich Ding und
 25 von Schrecken und Teufels-Gespens herkommen war, bieweil der Teufel in Gestalt eines Kalbes sie gedrückt hatte, daß sie gar in Ohnmacht gefallen. Drüm kam sie hernach uber etliche Tage groß Schrecken und Zittern an, daß sie drüber vier Paroxismos hatte, derer ein jeder währte drei oder vier Stunden, darüber sie gar zu Boden fiel und gar dahin starb, daß man sie wieder erseckeln, laben und kühlen mußte, und ward drüber also sehr krank, daß sie nähelich Odem
 30 haben konnte. Drüm schlug sie ihre Hände in einander, und sahe mit den Augen gen Himmel und seufzete. Ihre Hände und Füße wurden ihr durch den Spasmus also krumm, gleich als wenns Hörner wären, und dazu gar kalt, die Zunge dürre und trocken. Auch ward ihr Weib von der Krankheit gar in die Höhe gehoben und wieder nieder gestürzt. Als sie nun also sehr krank war, hub sie ihre Augen auf, die gleich wie sie schlaftrunken waren, und sprach: „Ach, wie schwer hab ich getragen! Nehmet den großen Stein von mir!“ Und wie sie also redete, siehet sie Doctor Martin Luthern für dem Bette stehen. Da ward sie sehr fröhlich, richtete sich auf und empfing ihn, und sprach: „Ach, mein lieber Vater in Christo, bittet Gott für mich!“ Und fiel wieder ins Bette, und sprach: „Ich bin noch gar schlaftrunken.“

Da sprach Doctor Martin Luther: „Teufel! Gott gebiete dir, daß du diese seine göttliche
 40 Creatur und Geschöpf zu Frieden laffest.“ Und kehrete sich zu denen, die mit ihme zu diesem

¹) Wolf.: + Lutherum. ²) Wolf.: illa, dicens. ³) Wolf., Text: den. ⁴) Wolf.: mag. ⁵) Wolf.: — mir. ⁶) Wolf. fährt fort: daß er mich demutige usw. ⁷) Wolf.: + mir. ⁸) Wolf.: consolatus. ⁹) Wolf.: kinder. ¹⁰) Wolf.: hab mich. ¹¹) Rhed., Farr., Wolf.: beflissen. ¹²) Wolf.: wieder herauß. ¹³) Wolf.: + mich. ¹⁴) Wolf.: + etc.; in der Handschrift folgen nun Nr. 3650 (Math. I. (155)) und 3654.

kranken Weibe gegangen waren, und sprach: „Sie wird am Leibe geplaget vom Teufel, aber die Seele ist selig und wird erhalten; darum laßt uns Gott danken und bitten für sie.“ Und betete laut über sie das Vater Unser, und beschloß lechlich mit diesen Worten: „Herr Gott, himmlischer Vater, der du uns und die Kranken hast heißen beten, wir bitten dich durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du diese deine Dienerin von ihrer Krankheit und von des 5 Teufels Banden väterlich erlösen wollest. Schone doch, lieber Gott, ihrer Seelen, die du sammt ihrem Leib durch deines lieben Sohns Jesu Christi Blutvergießen erworben und errettet hast von der Sünden, des Todes und des Teufels Gewalt!“ Darauf sagte das kranke Weib: „Amen!“ und sprach zu Doctor Luthern: „Ach, lieber Vater, bittet Gott für mich, daß ich an dem Herrn Christo bleiben möge, welchen Ihr mir gar treulich gepredigt habt. Der ist 10 mein einziger Trost und Leben! Ob er gleich ihunder stäupet, so thut ers darüm, daß er mich demüthige, aber nicht, daß ich durch dies wieder selig werde. Aber, o lieber Herr Christe, gib Geduld und Erkenntniß meiner Sünden!“

Da tröstet Doctor Martin Luther sie mit Gottes Wort, und sprach: „Sie sollte diesen väterlichen Willen Gottes erkennen und ihme sich befehlen; denn unser Herr Gott pflegte seine 15 Kinderlein zu stäupen, auf daß ihr Geist selig würde.“ Da thät das Weib eine herrliche christliche Bekenntniß ihres Glaubens und eine schöne Dankfagung, und sprach: „Ich bin stolz und hoffärtig gewesen, hab mich auf den Schmuß mehr denn auf Gottes Wort beflissen; es ging mir die Predigt zu einem Ohr ein und zum andern wieder aus. Aber ihund bin ich in der rechten Schule, da mir Gott prediget. Drüm hilf, lieber Herr Gott, um deines Sohns Willen!“ 20 Dergleichen viel herrliche Wort redete sie mehr, und sprach: „Wenn sie im Paroxismo läge, so fühlete sie nichts, sie hörte auch nichts; sondern rugete nur als in einem tiefen Schlafe und als trüge sie eine schwere Last; und wenn sie wieder zu ihr selbst käme, so wäre sie in allen Gliedern sehr müde.“ Und als sie denselbigen Tag Doctor Luther besucht hatte, da hatte sie die folgende Nacht guten Friede gehabt; aber darnach war die Schwachheit wieder kommen. 25 Ist aber zu lezt davon gnädiglich erlöst worden.

3678. (Math. L. (156)) Tentatio maxima. Fidei tentatio est gravissima¹, quia cum fides debeat² omnes alias tentationes et calamitates vincere, si illa in tentationibus succumbit, omnes aliae³ etiam minimae hominem obruunt; manente autem fide acerrimae⁴ calamitates contemni 30 possunt, salva enim⁵ fide omnes aliae⁶ tentationes decrescunt.⁷ Das ist 2. Cor. 12, 7 Pauli *οκολοψ*, fidei tentatio, ein grosser bratspiß und psal, qui pertransit⁸ spiritum et carnem. Es ist nicht⁹ vexatio libidinis gewest¹⁰, sicut papistae somniant, die keine andre tentation denn libidinem gefult haben¹¹; magnas fidei¹² luctas non sunt experti. 35

Wolf. 3231, 164; B. 2, 309.

FB. 3, 125 (26, 40) Aufsechtung des Glaubens. (A. 316^b; St. 223^b; S. 208^b) „Die Aufsechtung des Glaubens ist die aller größte und schwerste, denn der Glaube soll die andern Aufsechtungen allzumal ubertwinden. Wenn nu derselbige unterliegt, so müssen die andern alle,

¹) Wolf. *beginnt*: Interrogatus, quae tentatio hominum esset maxima, rrespondit Doctor Lutherus fidei tentationem esse gravissimam. In der Handschrift Wolf. steht dieses Stück nach Nr. 3654, zwischen dem 21. und 24. Dezember 1537. ²) Wolf.: debet.

³) B. bis hierher: Tentatio fidei est maxima. Fides enim omnes alias debet vincere; quae si succumbit, tum aliae omnes usw. ⁴) B.: maximae. ⁵) B.: — enim.

⁶) Wolf.: reliquae. ⁷) Wolf. *schließt hier mit etc.* ⁸) B.: pertransiens. ⁹) B.: Non fuit.

¹⁰) B.: — gewest. ¹¹) B.: qui nullam aliam senserunt nisi libidinis. ¹²) B.: — fidei.

auch die aller kleinsten und schlechtesten, den Menschen überfallen. Da aber der Glaube bleibet, so kann man die allergrößten Anfechtungen und Fährlichkeiten verachten. Denn wenn der Glaube recht und gesund ist, so müssen alle andere Anfechtungen abnehmen und nachlassen. Diese Anfechtung des Glaubens ist S. Pauli *σκόλον* gewesen, ein großer Straßpieß und Pfahl, der beide durch Geist und Fleisch gehen ist, durch Leib und Seele. Es ist nicht ein Anfechtung noch Plage fleischlicher Unzucht gewesen, wie die Papisten träumen, als die kein andere gefühlt haben denn solche fleischliche Unzucht. Die großen Kämpfe haben sie nicht versucht, noch jemals erfahren, darum reden und schreiben sie davon wie der Blinde von der Farbe."

3679. (Math. L. (156)) **Guldene Kunst.** Deus est mirabilis in suis
10 creaturis et donis. Diversa dat diversis¹ in naturalibus, nam ipsa naturalia
etiam² sunt dona Dei. Alii aliis ingenio, voce, musica, eloquentia, forti-
tudine etc. praestant. Das nennet man proprie *δυναμιν*³, die gulden kunst,
cum alter natura alterum excellit. Ut Virgilio poesis, Alexandri Magni⁴
fortitudo et successus⁵, si *ἔξίς*, id est⁶, exercitium accesserit, tunc fiunt
15 heroici motus. Ita musica⁷ significat naturalem potentiam et divinum motum,
sicut poetae dicunt:

Musa, mihi causas memora etc.⁸,

(Math. L. (157)) ubi furorem poeticum et divinum motum⁹ petit.¹⁰ Fabulae
sunt de novem Musis seu puellis in monte Helicone.¹¹

20 Farr. 424; Wolf. 3231, 167.

3680. (Math. L. (157)) **Praedestinatio.** Nobile illud¹² et memoria
dignum est, quod quidam Augustinianus dixit ad Lutherum¹³: Si quis volet
de praedestinatione cogitare neque consideret¹⁴ Christum ab ipsis¹⁵ incuna-
bulis, ut nobis¹⁶ propositus¹⁷, eum¹⁸ necesse est mox ruere in despera-
25 tionem.¹⁹

Rhed. 156; Goth. B. 168, 354; Khum. 286^b (Laut. 1538, 202); Clm. 939, 29;
Wern. 70^b; Bav. 1, 557.

3681. (Math. L. (164)) **Caro**²⁰ nostra ist des Teuffels hafftei, quia illi
assentitur. Darumb hatt ehr ein gutten fortheil.²¹

30 Rhed. 158.

1) Farr., Wolf.: + etiam. 2) Wolf.: — etiam. 3) Text: *δυναμιν*.
4) Wolf.: — Magni. 5) Wolf.: — et successus. 6) Wolf.: — *ἔξίς*, id est.
7) Wolf.: Musa. 8) Virgil, *Aen.* 1, 8; Wolf.: — etc. 9) Wolf.: — motum. 10) Wolf.
schließt hier mit etc. 11) In der Handschrift folgen nun Nr. 886 und 1663. 12) Bav.
wohl besser: Lutherus de quodam Augustiniano. Illud quoque notabile usw. 13) Khum.,
Clm., Wern. beginnen: De tentationibus. Augustinianus quidam dicere est solitus.
14) Khum., Clm., Wern.: considerat. 15) Clm.: istis. 16) Bav., ähnlich Khum., Clm.,
Wern.: + est. 17) Goth. B. 168: ut est nobis in verbo propositus. 18) Khum., Clm.,
Wern., Bav.: illum. 19) In der Handschrift folgen nun Nr. 2266, (Math. L. (158 ff.))
2270 + 2271, (Math. L. (163)) 1288 in. (Math. L. (164)) + 1288 med., 2285 (Math. L. (165))
und 1288 extr. 20) Das kleine Stück steht a. R., es gehört wohl einer längern Trostrede
Luthers an. Vgl. Nr. 2387. 21) In der Handschrift folgen nun Nr. 2765, 2307, 2790,
2332, (Math. L. (166)) 2792, (Math. L. (167)) 2809, 1216 = 2815, 2819, 2834, (Math. L. (168))
2883, 2889 in., (Math. L. (169)) 2889 extr., 2894, (Math. L. (170)) 2980, 1092 und 801.

3682. (Math. L. (171)) *Errores et articuli impii*¹ Campani.² Campanus schreibt: Gott Vater³, Son sind nicht anders ein Gott, denn wie Adam vnd Eva ein mensch sind. Vnd macht also zwei wesen, das entweder zwen Gott⁴ sind oder der Son nicht warer, einiger⁵ Gott sein mus. Das ist die summa dieses (1.) articuls. Darbei furet ehr viel vngereumter speculationes ein, als nemlich, das er vorgiebt, der Son sei ewig, aber⁶ nicht von ewigkeit gewesen, sonder der Vater sei zuuor gewesen vnd hab den Son hernach gezeuget; macht also den Son ewig⁷ vnd tichtet, Gott sei⁸ weil Gott⁹ gewesen vnd doch nicht Vater. Item¹⁰ das ist noch nerrichter, das Campanus von den worten schreibt, das etlich pflegen also zureden: Der Son wird ewiglich¹¹ geborn; spricht Campanus: So er wird ewiglich geborn, so¹² kan er doch nicht geborn sein vnd ist noch nicht Son! Also tichtet er zeit praeteritum et futurum in der gotttheit, so doch die veter, so also gerecht haben, allein haben anzeigen wollen, das die¹³ geburt nicht von¹⁴ menschlicher weis vnd weil geschehe. Auch thut er¹⁵ den veteren vnrecht¹⁶, denn sie sprechen, es sei bekennlicher¹⁷, das man also rede: Filius semper natus est, denn¹⁸: Filius semper nascitur. Diß sind die vornemsten stück in diesem articel, daraus man wol abnemen kan, das¹⁹ sich Campanus mitt eigenen²⁰ speculationibus selbst vorfürt; denn will er zulassen, das der Son warer Gott sei, so mus er semperfuentiam, wie ers nennet, zulassen, denn Esaias spricht: Ego sum primus et novissimus.²¹

(2.) Im andern articel streitet Campanus, das der Heilig Geist nicht ein person sei, wider diesen spruch: In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Vnd diesen spruch zurreist er also, das er²² sagt, es sein drei namen, aber²³ nicht drei personen.²⁴ Vnd dieses sind die ersten zwen articel, darin er öffentlich irthumb von der gotttheit vorgibt.

(3.) Im dritten articel vorfert er felschlich dem Luther sein lehr vom wort. Denn diß ist²⁵ Luthers meinung, das Gott selbst bei seinem wort sei²⁶ als dem instrument vnd wirkt²⁷; vnd (Math. L. (172)) ist²⁸ nicht Luthers meinung, das der vorstand des wortts, den einer²⁹ fasset, Gott selbst oder essentialiter sei, denn Luther weiß wol, das³⁰ zweierlei ist verbum increatum et³¹ creatum. In³² summa, in diesem articel ist allein ein wort gezend.³³

¹) B.: — et . . . impii. ²) Das lange Stück ist wohl keine Tischrede, sondern ein Gutachten für die am Schluß (siehe S. 524 Anm. 4) genannten Fürsten (Kurfürst Hans und Kurprinz Johann Friedrich); das Schriftstück wird an Luthers Tisch vorgelesen worden sein. Über Campanus und seine damals noch nicht (spätestens also 1531) gedruckte Schrift siehe Enders 7, 289, Anm. 4; Köstlin 2, 322f. ³) B.: + vnd. ⁴) B.: götter. ⁵) B.: nicht einiger, warhafftiger. ⁶) B.: doch. ⁷) B.: + vnd nicht ewig. ⁸) B.: + ein. ⁹) B.: Gott Gott. ¹⁰) B.: vnd. ¹¹) B.: — so. ¹²) B.: solche. ¹³) B.: nach. ¹⁴) B.: vnd thut. ¹⁵) B.: vnehre. ¹⁶) B.: bequemlich. ¹⁷) B.: quam. ¹⁸) B.: wie. ¹⁹) B.: einen; von Bindseil korrigiert in: feinen. ²⁰) B.: welchen er zureiffet, das er also. ²¹) B.: vnd doch. ²²) B. fährt fort: Also sind die hwen articel öffentliche irthumb wider die gotttheit. ²³) B.: das ist. ²⁴) B.: — sei. ²⁵) B.: werckheit; B. korrigiert: werckzeug. ²⁶) B.: — ist. ²⁷) B.: ein mensch. ²⁸) B.: + verbum. ²⁹) B.: + verbum. ³⁰) B.: — In. ³¹) Text: wort ein gezeuge; B. richtig. Vgl. S. 523 Anm. 3.

(4.) Im vierdten articel gibt er für, er halt¹ wider den Luther², Oecolampadium vom sacrament, vnd ist doch im grund Oecolampadii meinung. Also treibt er nur sophisterei vnd weiß selber nicht, was er sagt.

(5.) Im funfften articel ist auch wort gezend³, denn wir auch lehren, das die wort in der tauff: In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti wöllen, das wir nun Gott⁴ eigen werden.

(6.) Im sechsten⁵ ist ein vntuchtig vnd felschlich calumnia; zureist die wort Christi: Was ir betet in meinem namen, vnd⁶ sagt, es sei nicht die meinung, das man vortratwen soll, das wir vmb Christi willen erhöret werden, sondern das wir beten sollen als kinder Gottes, die wir nun⁷ den namen Christi tragen.

Im andern buch⁸ schreibt er (1.) viel größser lügen im eingang⁹ vnd vorkeret dem Luther ein recht gutte christliche rede¹⁰, nemlich¹¹, das der¹² Luther spricht, er lerne noch¹³ a b c im euangelio vnd glauben, vnd wer ein christ sein wöl¹⁴, soll sich nicht dauor halten, das ers ganz kunne, sondern soll wissen¹⁵, das er auch¹⁶ noch ein schuler sei, vnd fur vnd fur lernen¹⁷; diese wort vorkeret Campanus sehr heffig¹⁸ vnd spricht, der Teuffel rede diese wort aus Luther, vnd sagt: Sie hindern am glauben. Aus dieser vnd dergleichen vnartign¹⁹ calumnien vnd lügen kan menniglich spuren, das Campanus nicht aus guttem herzen die sache treibt.

(2.) Darnach hatt er. zwen vurechte articel vom²⁰ todt vnd helle. Do redet Campanus als ein vnerfarnen vnd bringt kindisch calumnien²¹ vnd spricht, (3.) so Adam gestorben were, hett er vor seine fund gnug gethan, vnd hett Christus nicht durffen sterben! Schilt vns sehr vbell, das wir lernen²², das Adam angst vnd schmerzen²³ gelieden hab vor seine funde, so doch Christus also die heiligen erlöset hab²⁴, nicht das sie den todt nicht (Math. L. (173)) fulen, sondern das sie daraus errettet werden.

(4.) Mengt²⁵ er vnrecht das gseh vnd euangelium durch einander.²⁶

(5.) Ist²⁷ das erticht, diese²⁸ wort: Iustitia et iustificatio sollen heißen glorificatio.

(6.) Ist²⁹ ein wort gezend vom³⁰ wort poenitentia, das es³¹ allein reu heiße.³² Das weiß iderman wol, denn das man den glauben zu der poenitentia zeucht, thut man, das man lehre, welches selige reu sei.

¹) B.: + es. ²) B.: wider Lutherum. ³) Text: wort ein gezeug; vgl. S. 522 Anm. 31. ⁴) B.: Gotteß. ⁵) B.: Der sechste articel. ⁶) B.: etc. ⁷) B.: nur. ⁸) B.: + im anfang. ⁹) B.: — im eingang. ¹⁰) Vor rede gestr. lehr; B.: lehre. ¹¹) B.: — nemlich. ¹²) B.: — das der; + do. ¹³) B.: + dem; Bindseil korrigiert: das. ¹⁴) B.: wil; B. fährt fort: sol genzlich darfur halten, das ers nicht genzlich usw. ¹⁵) B.: — soll wissen. ¹⁶) B.: — auch. ¹⁷) B.: lerne. ¹⁸) B.: verkeret er heffig. ¹⁹) B.: vnnottigen. ²⁰) B.: von dem. ²¹) B.: + fur. ²²) B.: lehren. ²³) B.: schmerzh. ²⁴) B.: hat. ²⁵) B.: Im vierden articel mengt. ²⁶) B.: vntter einander. ²⁷) B.: Im funfften ist. ²⁸) B.: die. ²⁹) B.: Im siebenden articel ist. ³⁰) B.: von dem. ³¹) B.: + nicht. ³²) B. fährt fort: so es iderman wol bewusst, das man den glauben zur poenitentia zeucht, darumb thut, das man vntterscheide, welches selige reue ist. Hernachmalß usw.

(7.) Hernach ſtreitet er von etlichen auslegungen, die er dem Luther vnd andern vorkert, vnd iſt zum öfftern mal nur wortgezend. Darumb ich dieſelbe nicht hab erzelen wöllen, dann aus vorangezeigten ſtücken kan ein iber abnemen, daß Campanus viel boeſer irthum, darzu aus heſſigem¹ herzen viel calumnien vnd lügen geſchriben hab.² Derhalb³ nicht not iſt, daß im die furſtn⁴ ein⁵ audientz ſchaffen, wie er⁶ begert, ſondern⁷ wirt er dieſe ſeine⁸ leſterliche ſchrift an tag geben⁹, wird¹⁰ chr wol¹¹ leut finden, die im antworten.¹²

B. 2, 26.

¹) B.: heſſigem böjem. ²) B.: — hab. ³) B.: Darumb. ⁴) Siehe S. 522 Anm. 2. ⁵) B.: + ſolch. ⁶) B.: erz. ⁷) B.: — ſondern. ⁸) B.: — ſeine. ⁹) Die Schrift war also damals noch nicht gedruckt. ¹⁰) B.: ſo wirt. ¹¹) B.: — wol.
¹²) B.: die eß ihm verantworten. In der Handſchrift Math. L. folgen nun Nr. 3315, (Math. L. (174)) 3329, (Math. L. (175)) 3330, 3388, (Math. L. (176)) 2163 und als letztes Stück: Sarcasmus in Epicurum, aber dieſe Verſe gehören ſchon nicht mehr zu den Abſchriften aus den dreißiger Jahren, ſondern zu dem 2. Abſchnitt der Leipziger Handſchrift, der die Reden aus den Jahren 1542 und 1543 enthält, ſiehe E. Kroker Math. L., Seite 38 ff.

7. Abschnitt.

Anton Lauterbachs Tagebuch

aufs Jahr 1538.





3683. (Dresd. I. 423, 1; Laut. 1538, 1) Quod bonum felixque¹ faustumque sit novi anni auspiciū in gloriam Christi et ecclesiae suae salutem et confusionem Sathanae et suorum!

Prima² die Ianuarii anno 38. D₁octor M₁artinus G₁eorgium Karg³ in
5 templi sacristiam vocatum acriter examinavit, qui mira praesumptione se
ipsum execravit in literis ad optimum amicum suum⁴ scriptis: Wen im
Christus daß himelreich anbottle, noch wolt er⁵ zu dieser stundt nicht
annahmen, quod⁶ vellet in isto articulo⁷ non⁸ cum Luthero sentire. Hae
literae cum ad electorem ab illius amico pervenissent, (Dresd. I. 423, 2)
10 D₁octori L₁uthero traditae sunt una cum mandato severissimo, ut incarceraretur
in arce. Sed D₁octor L₁utherus eum prius in sacristia examinavit; deinde
a quaestore prehensus ductus est in carceres⁹ contra omnia universitatis
privilegia. Deinde 1. Februarii¹⁰ ex carceribus¹¹ dimissus est, bestrickt in
suo vaporario intercedente M₁artino Luthero.

15 Deinde domo¹² suspirans D₁octor¹³ dixit¹⁴: Quanta est mundi prae-
sumptio et securitas! Quidquid aliquid est, hoc audet Christo insultare et
plantam contra illum¹⁵ extollere.¹⁶ Es wirdt noch besser werden; der epicu-
rismus wirdt mit gewalt auffkommen. Nam ille¹⁷ mundus verbi contemp-
tor¹⁸ nihil aliud est (Dresd. I. 423, 3) quam praeparatio epicurismi¹⁹ ante
20 extremum²⁰ diem, qui neque Deum²¹ neque aliam vitam credit.²² Nonne
hoc horrendum est²³ in populo Dei esse tales Epicuros?²⁴ Non tantum²⁵
privati et²⁶ occulti, sed²⁷ publice in ministerio in gloria²⁸, quales fuerunt

1) Clm., Wern.: felix. 2) Clm.: Primo. 3) Sämtliche Parallelen: Strauß; nur B. hat den Namen richtig. Über Georg Karg siehe Enders 11, 265, Anm. 2; R.E. 10, 70ff.
4) Clm., Wern.: — suum. 5) Clm.: eht er; Wern.: er er. 6) Khum. hat das Zeichen für quam. 7) Clm., Wern.: actu. 8) Khum.: — non. 9) Clm.: carcerem.
10) Die einleitenden Worte, in denen schon der 1. Februar berücksichtigt wird, hat Lauterbach offenbar überarbeitet. 11) Clm.: carcere. 12) Clm., Wern.: domi. 13) Clm., Wern.: D₁octor L₁utherus. 14) B. setzt erst hier ein: Martinus Lutherus reversus ex arce de examine Magistri Georgii Karck suspirans dixit; vgl. Aurifabers Text. 15) B.: eum. 16) Clm., Wern.: — et plantam . . . extollere. 17) Wern.: — ille; B.: hic. 18) B.: verbum Dei contemnens. 19) B.: ad epicurismum. 20) B.: novissimum. 21) Clm.: diem. 22) B.: ubi neque Deus neque alia vita creditur. 23) Wern.: — est; B.: fuit. 24) B.: Epicureos; B. fährt fort: in publico ministerio versantes? Quales usw. 25) Khum.: tamen. 26) Clm.: aut. 27) Wern.: — Dei esse . . . sed. 28) Clm., Wern.: ecclesia.

Saducei inter Iudaeos regnantes in religione, et tamen nihil credebant de futura vita, et ita docebant.¹ Tales sunt hodie nostri papistae, qui scripturam scientes tanquam somnium iudicant.² Episcopus Maguntinus dicit et facit, quaecunque³ vult.⁴ Leipzig est⁵ in tanta avaritia submersa, ut de⁶ centum fl. 45 fl. annuatim accipiat sub specie⁷ pietatis; nam charitas debet⁸ esse, daß man eynem (Dresd. I. 423, 4) 100 fl. leihet, iustitia est, daß⁸ man 45 fl. darumb⁹ gibet.¹⁰ In decennio¹¹ 100 fl. 1000 solvit¹²; ist daß nicht epicurismus? Lipsia est in mari avaritiae profundior¹³ submersa¹⁴ quam 1. Mose 7, 20 montes Arabiae¹⁵ sub¹⁶ diluvio, qui¹⁷ tantum¹⁸ 15 cubitos¹⁹ fluctibus²⁰ erant submersi²¹, illa autem²² 15 miliaribus sub fluctibus avaritiae iacet.²³ 10 Tales sunt omnes alii.²⁴ Ach, es wirdt²⁵ noch bose-gezeit²⁶ kommen! Unser Epicuri findt exger quam cardinales Italici, qui dixerunt²⁷: Sinamus alios esse pios, si ipsimet nolumus.²⁸

Khum. 1; Clm. 939, 117; Wern. 223; B. 1, 181.

FB. I, 248 (4, 77) Der Welt Vermessenheit und Sicherheit, und von Epicurern. (A. 80^b; St. 248; S. 230^b) Da Doctor Martinus nach gehaltenem Examen mit M. Georg Hörner²⁹ wieder heim kam, fing er an zu seuffzen und sprach: „Wie groß ist doch der Welt Vermessenheit und Sicherheit! Was ein wenig etwas ist, daß darf sich wider Christum auflehnen, sich unterstehen, ihn mit Füßen zu treten; aber es wird noch besser werden, der Epicurismus wird mit Gewalt aufkommen und einreißen. Denn die Welt, so Gottes Wort²⁰ verachtet, ist nichts anders denn eine Vorbereitung und Vortraberin zum epicurischen Leben vor dem jüngsten Tage, da man nicht wird glauben weder daß ein Gott sei, noch ein ewiges Leben.

Ist nicht ein gränlich schrecklich Ding, daß im Volk Gottes solche Epicurer sein sollen, nicht allein sonderlich und heimlich, sondern auch öffentlich im Predigant in der Kirche? Wie²⁵ bei den Juden gewesen sind die Sadduceer, so in der Religion das Regiment auch mit inne hatten, da sie doch nichts gläubten vom ewigen Leben.

Der Art sind jzt bei uns unsere Papisten und dergleichen auch wol unter uns, die wir wollen evangelisch sein, die die Schrift wissen und halten sie doch nur für einen Traum. Der Bischof zu M. redet und thut, was er nur will, muß Alles gut sein und wolgethan. So ist³⁰ die Stadt L. in solchem Geiz eroffen, daß man von hundert Gulden jährlich 40. nimmet, jdoch unter dem Deckel und Schein der Gottseligkeit, als wäre es recht und christlich; denn es soll

¹) B.: — inter Iudaeos . . . docebant. ²) B.: iudicantes. ³) Wern.: — quaecunque. ⁴) Wern.: volt; B. führt fort: Lipsia in tantam est immersa avaritiam, ut 45 florenos de 100 annuatim accipiat sub specie pietatis et titulo charitatis. Mutuo dare alicui 100 fl. iustitiae est, 45 accipere impium est, nam in decennio 100 fl. solvunt mille. Ist daß usw. ⁵) Wern.: ist. ⁶) Wern.: — ut de. ⁷) Clm.: spe. ⁸) Clm.: da. ⁹) Khum.: darumb; Clm., Wern.: dauon. ¹⁰) Clm., Wern.: nimpt. ¹¹) Clm., Wern.: + pro. ¹²) Khum.: solvunt. ¹³) B.: profundius. ¹⁴) B.: mersa. ¹⁵) B.: — Arabiae. ¹⁶) Clm., Wern., B.: in. ¹⁷) B.: — qui. ¹⁸) Khum., Clm., Wern.: tamen. ¹⁹) B.: cubitis. ²⁰) Wern.: — fluctibus. ²¹) B.: — fluctibus . . . submersi. ²²) B.: — autem. ²³) Khum.: iacent. ²⁴) B.: reliqui. ²⁵) Khum., Clm., Wern., B.: werden. ²⁶) Khum., Clm.: gezeiten; B.: zeitten; Wern.: geißigen. ²⁷) B.: Nostri Epicurei peiores sunt Italicis cardinalibus. ²⁸) Wern.: nolumus. ²⁹) Daß Aurifaber törichterweise Rölers Namen hier einsetzt, deutet wohl darauf hin, daß in der ursprünglichen Vorlage überhaupt kein Familienname gestanden hat.

Siebe heißen und gebietet sein, einem hundert Gilden leihen, und Gerechtigkeit und Billigkeit, fünf und vierzig davon nehmen. In zehen Jahren tragen hundert Gilden vier hundert und fünfzig Gilden. Ist das nicht ein Epicurismus? L. liegt im Meer des Geizes eroffen tiefer denn die Berge in der Sündfluth; die lagen nur fünfzehn Ellen tief im Wasser, sie aber
5 liegt fünfzehn Meilen Wegs tief unter den Wellen des Geizes. Also sind alle andere Wucherer und Geizwänste.

Ah, es werden noch böse Zeiten kommen! Unser Epicurer sind viel ärger denn die Cardinal in Italien, die sagen doch: Wir wollen die andern lassen gottfelig sein, wir aber
10 wollens nicht sein. Aber unser Epicurer wollen nicht allein heimlich keine rechte Christen sein, sondern wollens auch Andern wehren und verbieten.“

3684. (Dresd. I. 423, 4; Laut. 1538, 2) Blasii Matthei.¹ Secundo Ianuarii² in domo Blasii (Dresd. I. 423, 5) Matthei erat³ hospes cum Doctore Iusto Iona etc.⁴ Multa dixit de verbi Dei excellentia, de papistarum furore et insidiis: Nu laßet⁵ sie nur flux practiciren vnd vns betten! Werden
15 sie es gutt machen, wollen wir es mit in genießten. Laßet vns nur bey dem lieben wortt bleiben, es stek⁶ der leib, wo er woll!

Deinde afferebatur⁷ wermuth hier. Respondit: O nein, man schickt⁸ mir bermuth hier von Frankreich, Preußen, Keußen in meyn ehgen⁹ haus! Es wirdt mir bitter genug.

Lauta apponebantur¹⁰ fercula cum precibus, daß¹¹ er mit der haus=
20 speise solt¹² fur gutt nemen. Respondit¹³: Daß ist (Dresd. I. 423, 6) nicht hauspeise!¹⁴ Sunt deliciae, quibus ego non delector. Man darff mich nicht mit¹⁵ verehren. Ego illa¹⁶ non aestimo; aliis faveo, die gern herlich bislein¹⁷ essen. Ich lob¹⁸ ehne reyne¹⁹, gutte, gemehne hauspeis.²⁰

Deinde dicebat de puella nubili (von meyhner geuatter²¹): Es ist vntwer=
25 hafftig obest.²² Es ligt nicht lang; immer verthann! Ich hab ir in meynem haus drey, daß²³ ich gutt gefellen mit versorgen wolte, vnd wolte meyne Keth²⁴ zu pfandt setzen, es solt keine²⁵ dauon²⁶ sterben. Sieber Gott, wie hatt die welt abgenummen a tempore promulgationis²⁷ legum civilium, ubi²⁸
30 puella 12 annorum nubilis, adolescens²⁹ 14 annorum (Dresd. I. 423, 7) puber

¹) Der Wittenbergische Ratscherr Blasius Matthäus, gest. 77 Jahre alt 1561, siehe *Script. Witt. 4. Bd., S. h. 4.* ²) Text: Febru.; ebenso Khum., Clm., Wern.; der Schreibfehler scheint also schon in der Vorlage gestanden zu haben. ³) Khum.: erant.

⁴) Clm.: et. ⁵) Wern.: laß. ⁶) Khum., Clm., Wern.: bleiben vnd glauben, es bleib.

⁷) Khum., Clm.: offerebatur; Wern.: offerebantur. ⁸) Khum., Clm., Wern.: schenkt.

⁹) Khum., Clm., Wern.: meinem eigenem. ¹⁰) Khum.: opponebantur. ¹¹) B. 2, 124

setzt erst hier ein: In domo Blasii Matthaehi lauta apponebantur fercula rogante hospite, daß.

¹²) Khum., Clm., Wern., B.: wolt. ¹³) B.: + Doctor Martinus. ¹⁴) B.: + sed.

¹⁵) Khum., Clm., Wern.: damit. ¹⁶) Clm.: — illa. ¹⁷) Clm., Wern., B.: bitten.

¹⁸) Clm., Wern.: lieb. ¹⁹) Clm.: — reyne. ²⁰) B. 2, 124 schließt hier.

²¹) Seidemann verweist auf Magdalena Kaufmann, aber die Geuatterin eines Kindes Anton Lauterbachs war wohl eine andere Pflgetochter Luthers. ²²) Hier setzt B. 2, 20 ein: Puella nubilis ist vntwerhafftig.

²³) Khum., Clm., Wern., B.: da. ²⁴) Khum.: Ketha.

²⁵) Clm., Wern.: feiner. ²⁶) B.: daran. ²⁷) B.: promulgatarum. ²⁸) B.: Tum temporis.

²⁹) Clm.: — adolescens.

aestimatus est! Jegundt findt sie viel zu schwach in tali aetate. Semper decedit mundo et viribus humanis. Es geht auff der neige.¹

Khum. 1^b; Clm. 939, 118; Wern. 224; B. 2, 124 + 2, 20.

FB. 1, 234 (4, 45) Welt nimmt immer je länger abe. (A. 76; St. 247^b; S. 230) „Wie hat die Welt abgenommen von der Zeit an, da die kaiserlichen Rechte gesetzt und geordnet sind, da ein Mägdlin von zwölf Jahren mannbear ist gewesen und ein Knabe, da er vierzehn alt gewesen, mündig geachtet ist worden? Jhumb sind sie viel zu schwach in solchen Jahren. Der Welt und des Menschen Kräften gehet immer je länger je mehr ab, es gehet auf die Neige.“

3685. (Dresd. I. 423, 7; Laut. 1538, 2) Roschick.² Illo die³ adiit D₁octorem M₁artinum⁴ consilii gratia Georgius⁵ Roschick⁶ Wortzensis, qui propter conscientiam papatum amplius⁷ colere non posset, an⁸ posset bona conscientia in Wortzen secundum suam vocationem praedicare⁹ aut salvo suo stipendio hic Wittenbergae vivere? R₁espondit¹⁰ L₁utherus illi esse licitum praedicare verbum Dei secundum¹¹ vocationem; si autem velit hic studere, fortassis¹² per electorem impetrare posset¹³, ut concederetur illi praepositura loco stipendii.¹⁴

(Dresd. I. 423, 8) Deinde dixit ad me¹⁵: Omnes volunt ex me quaerere consilia, sed nescio, an discendi, an explorandi gratia faciunt¹⁶, sicut mihi saepius factum est. Ideo veteres optime consuluerunt: Man soll nicht über launnd frehen, arhney geben vnd rathen, den es sey festlich.

Illo die scripsit literas ad D₁octorem Pomeranum¹⁷, quarum titulus erat¹⁸: Ecclesiae Wittenbergensis episcopo et in Dania¹⁹ legato Christi a facie et a corde fratri ac domino suo maiori. — Deinde dicebat: Papa suos cardinales a latere gloriatur; ego glorior pios praedicatores a facie et a²⁰ corde.

Khum. 2; Clm. 939, 119; Wern. 225; B. 3, 123.

3686. (Dresd. I. 423, 8; Laut. 1538, 3) Thornier. 3.²¹ Ianuarii assidebat coram Georgio de Mingkwitz²², qui multa (Dresd. I. 423, 9) dicebat

¹) B.: neigen etc. ²) Der Wurzner Dompropst Gregorius Rossig (auch Georg Roschütz und ähnlich genannt) gab noch 1538 seine Stellung in Wurzen auf und wurde 1539 Primarius an der St. Petrikirche in Bautzen, wo er sich verheiratete, dann 1540 Pfarrer in Dolna (bei Pirna), wo er 1547 starb. Chr. Schöttgen, *Historie der Stifts-Stadt Wurzen (1717)* S. 193; R. Reymann, *Gesch. der Stadt Bautzen (1902)* S. 901; *Sächs. Kirchengalerie* 4, 160. ³) 2. Januar 1538. ⁴) Khum.: + L₁utherum. ⁵) Ebenso Khum., Clm., Wern. ⁶) Khum., Clm., Wern.: + praepositus. ⁷) Khum., Clm.: — amplius. ⁸) B. bis hierher: Gregorius Rosick praepositus Wortzensis propter conscientiam consultit D₁octorem M₁artinum Lutherum, an. ⁹) B.: contionari. ¹⁰) B.: + D₁octor M₁artinus. ¹¹) Clm., Wern.: + suam. ¹²) B.: — fortassis. ¹³) B.: impetrari posse. ¹⁴) B. schließt hier mit etc. ¹⁵) Lauterbach. ¹⁶) Clm., Wern.: faciant. ¹⁷) Bugenhagen war damals in Dänemark; der hier erwähnte Brief Luthers an ihn ist nicht erhalten. Vgl. Enders 11, 317 Anm. 1. ¹⁸) Khum.: + ꝛ. ¹⁹) Clm.: et divino. ²⁰) Clm., Wern.: — a. ²¹) Khum.: + die. ²²) Über Georg von Minckwitz vgl. Nr. 3463^a.

de hastiludiis et tornamine, daß sein¹ ritterspiel vnd vbung were etc.² Respondit³ necessarium esse exercitium cuiuslibet conditionis, ut assuesceret ad pugnam. Nam sicut literati disputando sese exercerent⁴ ad pugnam contra hostes impia dogmata afferentes⁵, illis disputationibus assueti resistere
 5 possunt⁶, also muß auch dem jungen adel seine exercitia zugelassen sein, dan der thornir ist sehr hübsch, similis fere ipsi conflictui et pugnae. Es ist zuviel zum schimpff vnd zu wenig zum ernst. Hispani, Galli⁷, Itali haec exercitia ignorare dicuntur. — Tunc Georgius de Mingwitz dixit hastiludia plus habere periculi quam utilitatis neque (Dresd. I. 423, 10) ad pugnam
 10 convenire.

Khum. 2b; Clm. 939, 119b; Wern. 226.

3687. (Dresd. I. 423, 10; Laut. 1538, 3) De Turca.⁸ Quinto Ianuarii venerunt nova ex Austria de clade Turcica et foedissima fuga nostri exercitus, qui tantum⁹ prostratus est a lixis et praecursoribus, von den¹⁰
 15 streiffenden verloren hauffen, welches warlich sehr schimpflich ist zu dem großen schaden, quod Germani bellatores a servis et lixis prostrati sunt et 26 bombardas amiserunt, et prope 800 homines capti Constantinopolim sunt ducti. Respondit Lutherus¹¹: Es geht nicht recht zu. Est poena peccati. Ferdinandus est infelicissimus.¹²

20 Deinde recitavit fortunam Maximiliani¹³, qui etsi pauper tamen prospere gubernabat¹⁴ exercitum.¹⁵ Qui cum semel (Dresd. I. 423, 11) parvo exercitu ante Venetias processisset, tunc Bartholomaeus de Signor¹⁶, Venetorum praefectus, mira audacia et robusto exercitu illi occurrit¹⁷ illumque circumvallavit in valle, mittens undusque¹⁸, ut exirent ad¹⁹ spectaculum,
 25 daß²⁰ er die Deutschen feu schlachtet²¹; ipse vellet eos mactare nolentibus diis. At Maximiliani exercitus obseptus aciem quadratam fecit, et cum forte pulveris vas rupisset, tum²² studiose pulverem in viam²³ prosternebant²⁴;

¹) Khum.: ein. ²) Khum., Clm., Wern.: — etc. ³) Khum., Clm.: + Lutherus.

⁴) Clm., Wern.: exercent. ⁵) Clm., Wern.: + ut. ⁶) Khum., Clm., Wern.: possint.

⁷) Clm., Wern.: + et. ⁸) Die Niederlage, die das Heer Ferdinands I. unter Freiherrn Hans Katzianer in Ungarn erlitten hatte, war auf den 2. Dezember 1537 gefallen.

J. v. Hammer, *Geschichte des Osmanischen Reichs* 3, 189 ff.; Rauners *Historisches Taschenbuch* N. F. 5, 191 ff.

⁹) Khum.: tamen. ¹⁰) Khum.: dem. ¹¹) B. bis

hierher: Nuntiata clade, quod exercitus Germanicus a caesare profligatus esset a Turca, tantum von der streiffende rotten vnd verloren hauffen, 800 capti et abducti Constantinopolim, 26 bombardae ablatae, dixit Doctor Martinus Lutherus.

¹²) B. fährt fort: Maximilianus etsi pauper usw. ¹³) Khum.: + caesaris. ¹⁴) B.: gubernavit.

¹⁵) B. fährt fort: quem cum exiguum duxisset ad Venetos, Bartholomaeus usw.

¹⁶) Ebenso B.; Khum.: Syona; zur Sache siehe Nr. 2707. ¹⁷) B. fährt fort: ac cinxit eum in valle, sed vasculo pulveris fracto ipsi sparserunt et incenderant, sicque eum vicit; B. schließt hier.

¹⁸) Clm.: nuntios. ¹⁹) Khum.: in. ²⁰) Wern.: do.

²¹) Clm.: wolde schlachten; Wern.: wolte schlagen. ²²) Khum.: nam, darunter nunc.

²³) Clm., Wern.: via. ²⁴) Clm., Wern.: spargebant.

deinde sequentes Veneti cum acie incenso pulvere divisi sunt; hat die ordnung zutrennet, die knecht in die hohe gestoßen. Ita¹ extremis desperationibus² Maximilianus habuit fortunam. Daß mocht Ferdinandus nicht haben.

Deinde multa dixit de Persis et³ Crabatis, qui saepius (Dresd. I. 423, 12) profligassent Turcam. Nos Germani sind ja zu trunden et nimis securi. Das⁴ Turcken reich ist in 30 jharen hoch gewachsen. Ich hoff, es werdt eilennß fallen per extremum diem, dan Gott kan solch blut vergießen seiner christen nicht die lennge⁵ tragen, quia ille tyrannus sine omni misericordia et affectu mactat miseros christianos.

Deinde asserebat nuntius ille Catianum esse captum⁶ eumque⁷ confessum esse se a Turca⁸ 4000 fl. corruptum esse. Respondit Lutherus: So gehts zu! Ille pugnat armis, pecunia, dolo; nos stertimus securi et infideles duces⁹ exercitus habemus. Nam ille Catianus dicitur esse Iudaeus baptisatus et fugisse ex Hispania aere alieno obrutus, quem (Dresd. I. 423, 12) ipsi vocant bancrot, qui per bancum¹⁰ rupit, der eißern ist worden. Talibus¹¹ committendum est tantum belli negotium!

Khum. 3; Clm. 120; Wern. 226^b; B. 2, 196.

FB. 4, 652 (75, 2) Vermahnung D. M. L., wie man wider den Türken kriegen soll. (A. 600; St. 562^b; S. Append. 12^b) D. Martinus Luther¹¹ schrieb ein Mal an einen großen Herrn, der Oberster und Felbhauptmann wider den Türken verordnet war, und vernahmet ihn fleißig, „daß er gedanken sollte, er hätte vier gewaltige Feinde wider sich; er hätte nicht mit Fleisch und Blut zu thun, sondern mit dem Teufel, der wäre der erste. Zum Andern mit dem Türken. Zum Dritten, mit dem Zorn Gottes. Zum Vierten, mit unsern eignen Sünden. Darum sollte er denken und sich demüthigen, und Gott um Hülfe bitten.“

(A. 600; St. 424^b; S. 387^b) Da der junge Herr¹², Herzog Johannis Friederich, die Hülbung zu Wittenberg einnahm, Anno 1532, kamen neue Zeitung, wie etliche gefangene Türken angezeigt hätten, „der Türk brächte geführet zwey Mal hundert tausend Kriegesvolk, wollt des Kaisers warten und eine Schlacht mit ihm thun; unser Kaiser aber zöge ihm entgegen mit anderthalb hundert tausend Mann, nehmlich sechs und vierzig tausend Spaniern und Italienern; und Antoni de Leva, der berühmete Kriegsmann und Furnehmsten einer unter des Kaisers Hauptleuten, wäre antommen mit einem sehr großen und außerselbsten Haufen Kriegesvolks, in funfzig tausend Mann zu Wasser.“

Darauf sagte D. Martinus Luther: „Dies Alles gehet nach meinem Wunsch. Denn wir sehen, daß die Welt jzt regieret wird von Gottes Rath, und wenn er das Glück gibt, nicht durch menschliche Weisheit. Wer hätte dürfen hoffen, daß ein solch groß Volk und Heer sollte zusammen kommen? Das geschicht unversehens. Also wird diese Zeit der Welt jzt durch unaußsprechliche, wunderbarliche Weise und Maache regiert. Wir haben, Gott Lob, einen solchen Kaiser, der die zwo mächtigsten und stärksten Nationen, Spanier und Deutsche jzt zusammen-

¹) Seidemann: In. ²) Seidemann: destructionibus. ³) Wern.: — et. ⁴) Clm.: Des. ⁵) Clm., Wern.: nicht lenger. ⁶) Katzianer selbst war vor der Schlacht gestochen und wurde deshalb von Ferdinand I. in Untersuchung gezogen. Raumers Histor. Taschenbuch a. a. O. ⁷) Khum., Clm., Wern.: iamque. ⁸) Clm., Wern.: — a Turca. ⁹) Clm., Wern.: + et. ¹⁰) Khum., Wern.: bancam. ¹¹) Zu Aurifabers 1. Absatz siehe Luthers Brief vom 17. Mai 1542 Enders 14, 265 ff. ¹²) Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 2, 191 f.

bracht und bey einander hat. Gott der Herr gebe ihm Sieg, und ein jglicher Christ ist schuldig, daß er fleißig bete, daß ihm wolgehe und Glück habe. Denn er ist uns von Gott gegeben, und er hat bisher wol regieret. Darum bittet, Gott wolle ihm helfen, bestehen, und einen Engel in sein Heer schicken, so soll dem Türken bange genug werden. Schlägt er den
 5 Türken, so soll er den andern Widersachern wol rathen. Denn der Papst, König von Frankreich, Engeland und die Benediger sind unserm Kaiser feind, trachten ihm nach der Krone, wollten ihn gern dämpfen; darum bedarf er der Christgläubigen Gebet sehr wol. Gott wird ihm helfen; denn er ist rechtschaffen und aufrichtig, nicht blutdürstig.

Wer¹ das Messer am ersten zuckt, muß es auch zum ersten einstecken. Also ist der Türk
 10 bisher vom J. gereizt, und hat obgesteigt; da er ungereizt kommen wird, so wird er unterliegen und geschlagen werden. Werden die Papisten einen Krieg anfangen, so werden sie verlieren. Summa, wer zuletzt zuckt, der steckt zuletzt ein."

Da² geredt und angezeigt ward von der Schlacht, daß das deutsche Kriegesvolk vom
 15 Türken zutrennet und in die Flucht geschlagen wäre, allein von der streifenden Rotte und vom verlorenen Haufen acht hundert gefangen, und gen Constantinopel gefuhrt, und ihnen 26 Stück Geschüßes genommen wäre; sagte D. M. L.: „Es gehet nicht recht zu, es ist eine Strafe der Sünde. Ferd. ist ein unseliger Krieger, hat kein Glück. K. Maximilianus der Erste, ob er wol arm war, doch hat er sein Kriegesvolk wol regiert, und Glück gehabt. Denn da er mit
 20 einem kleinen Haufen wider die Benediger zog, begegnete und zog ihm entgegen der Benediger oberster Kriegesherr, Bartholomäus de Signor, mit einem großen gewaltigen Haufen, freudig und kühn, und umringet ihn, meinete, er hätte sie nu gewiß wie in einer Mausfallen. Da zubrach der Wagen mit dem Pulver, das ward verschutt, welches die Kaiserlichen hinter ihnen anzündeten, daß das Feuer, Rauch und Dampf auf die Benediger ging; und sie wandten sich
 zurück, zogen auf die Benediger, schlugen sie und nahmen ihr viel gefangen.

Der Türke³ rühmet sich seines großen Glücks und Siegs, als wäre er allein mit seinen
 25 Mahometisten Gottes Volk, und hält's gänzlich dafür, er sey allein Kaiser und Herr der Welt, gleichwie nur Ein Gott und Schöpfer ist. Aber das Rühmen ist unzeitig, denn das römische Reich, welches doch das allermächtigste gewesen ist, hat niemals die ganze Welt in ihrer Gewalt gehabt. Denn die Perser, Parther, Indien, Deutschland hat es nicht können zwingen, und unter
 30 ihre Gewalt bringen. Der Rechtslehrer Balbus disputiret, ob der Kaiser sey ein Herr der ganzen Welt? Es bedarf aber keiner Betweisung, denn auch das Wort zeugts."

Es⁴ ward vom Türken geredt, daß der Kaiser Carl 18 000 Spanier in Oesterreich hätte geschickt, dasselbige zu beschützen. Da seufzet Doctor Martinus Luther und sprach: „Ach, das
 35 sind die leyten Zeiten und Tage, da diese grausame Nationen, nemlich Türken und Spanier, wollen regieren; ich will schier lieber den Türken zum Feinde haben, denn die Spanier zu Schutzherrn, die außs Neufferste tyrannifiren. Der mehrer Theil sind Moraner, getaufte Jüden, die gar nichts gläuben, da doch andere Ketzer ihre Opiniones halbstarrig vertheidigen; aber die Moraner sind gute Gesellen, die halten noch gläuben nichts Gewisses.

Viel⁵ Christen werden vom Türken gefangen gehalten, und jämmerlich geplagt, aber die
 40 sich Niemand erbarmet, oder fur sie bittet, sondern wir sind sicher, schlemmen und temmen, fressen und saufen, spielen, und sind einander heftig gram zc.; bereiten also dem Türken den Zutritt zu uns, daß er desto ehe kommen muß.

Ach, laßt uns zu Gott schreien, beten, und uns bessern, nach Gottes Wort. Wenns je
 45 soll beschlossen seyn, daß wir sollen erschlagen werden und umkommen, es sey vom Türken oder Spaniern, daß wir im Bekennniß des Glaubens erfunden werden, und je nicht Türkisch noch Spanisch werden."

¹) Das Folgende ist Nr. 2534.
 Folgende ist Nr. 4494.

²) Das Folgende ist unser Text.

⁴) Das Folgende ist B. 1, 377.

³) Das Folgende ist
⁵) Das Folgende ist Nr. 3765.

Es ward von Torgau geschrieben, wie der Türke drey und zwanzig Christen gen Constantinopel gefuhr̄t hätte, die erstlich insonderheit gelehrt, und darnach offentlich ihren Glauben an Christum bekannt hatten, im Tempel und Kirchen der Bischöfen, die hätte der türkische Kaiser lassen zusäbeln. Da sprach Doct. Martinus Luther: „Ist das wahr, so wird das Blut uber den Türken schreien, wie das Blut Johann Hussen uber das Papstthum. Das ist gewiß, Tyranny und äußerliche, Leibliche Verfolgung wird Christum und sein Wort nicht vertilgen, denn sein Reich steht und wächst im Blut; tödtet man einen Christen, so werden ihr viel dagegen.“

Da des Türken gedacht ward, sprach Doctor Martinus Luther: „Ich verlasse mich nicht Pf. 44, 7 auf meinen Vogen, und mein Schwerdt kann mir nicht helfen, im 44. Psalm. Will uns Gott nicht helfen, so ist's aus. Meinet ihr, wenn der Türke gleich kömmet, daß er sich fur hundert tausend Mann fürchten werde? Denn Gott fraget nicht darnach, wie stark einer ist, er sitzt hundert tausend Mann mit einem Strohhalm um.“

Unser Herr Gott hat vor zweyen Jahren vor Wien mit dem Türken gestritten, daß er hat verloren bey zwey und achtzig tausend Mann, mit der Pestilenz, die man ihm in einem halben Jahre nicht hätte abgeschlagen. Dies hat mir“, sprach D. M. L., „mein gnädigster Herr, der Kurfürst zu Sachsen, gesagt.“

D. M. L.² redet ein Mal vom Türken, und sprach: „Betet, denn es ist kein Hoffnung mehr da, daß Kriegsrüstung etwas thun wird; Gott muß es thun. Wenns dem Türken Jemand soll thun, so werdens die Kinderchen thun, die noch das Vater Unser beten. Unser Wall und Büchsen und alle Festung, die werden ihn wol ungeplaget und ungetrauet lassen. Ich sag es auch den Baumeistern allhie zu Wittenberg, und spreche: Sieben Herrn, was bauet ihr lang, wenn das Vater Unser nicht eine Mauer bauet, die da heißt Angeli Domini circumvallant timentes se, so ist euer Wall ein Dreck, Vallum Angelorum ist eine feine Mauer. Und also soll auch der Christen sonderliche Mauer heißen. Non calx et lapis, sed oratio et fides. Aber es hilft nicht, die Hofleute sagen, die Theologen verstehens nicht.“

3688. (Dresd. I. 423, 13; Laut. 1538, 4) Contra tentationes spiritus. Sancte Sathan, ora pro nobis! Haben wir doch nicht wider euch, genediger Herr Teuffel, gesündigt; so hat ihr vns auch nicht geschaffen noch das Leben gegeben, warumb clagt ihr dan so hart vns an vor Gott, als weret ir so gar heilig vnd der oberst richter vber die rechten heiligen³ Gottes? ⁴ Nimm den stab in die⁵ hand vnd geh gen Rom zu deynem dyener⁶, des abgott du bist!⁷ — Illusio Sathanae.

Khum. 4; Clm. 939, 118^b; Wern. 228; B. 2, 309.

FB. 3, 125 (26, 41) Wie man sich wehren soll wider geistliche Ansechtung. (A. 316^b; St. 234^b; S. 218^b) „Wenn wir vom Teufel angefochten werden im Gewissen unser Sünden halben, so soll man sagen“, sprach D. M. L.: „Heiliger Teuffel, bitte für uns: Sancto Satan, ora pro nobis! Haben wir doch nicht wider euch gesündigt, gnädiger Herr Teuffel! So habt ihr uns auch nicht geschaffen, noch das Leben geben; warum klagt ihr uns denn so hart an für Gott, als wäret ihr so gar heilig und der oberste Richter vber die rechten Heiligen Gottes? Nimm den Stab in die Hand und gehe gen Rom zu deinem Diener, des Abgott du bist!“

¹) Das Folgende ist B. 1, 139f.

²) Das Folgende ist Nr. 5398.

³) Wern.:

— vnd der . . . heiligen. ⁴) Das Folgende sind die Worte der matrona Magdeburgensis, siehe Nr. 2411 u. ö.

⁵) Wern.: der.

⁶) Clm.: gehe zu deinem gen Rhom.

⁷) Clm.,

Wern., B. schließen hier; B.: + etc.

3689. (Dresd. I. 423, 14; Laut. 1538, 4) Hadriani triumphus.¹ 8. Ianuarii Lutherus mentionem fecit Hadriani papae, qui cum in Italia suum habuisset triumphum, gloriatus² suas laudes. Ideo in tabula depictae erant duae civitates; altera erat patria sua³, altera Louania⁴, ubi promotus erat. Ubi⁵ scriptum erat: Ego plantavi.⁶ Altera civitas gloriabatur⁷: 1. Kor. 3, 6 Ego rigavi. Deinde caesaris imago supra⁸ has civitates respondebat: Ego incrementum dedi; quia⁹ ipse eum in papam elegisset.¹⁰ Adveniens alius ironice ascripsit¹¹ creta: Hic Deus nihil fecit.¹²

Khum. 4; Clm. 939, 118^b; Wern. 228; B. 3, 235.

10 FB. 3, 186 (27, 23) Vom Pappst Adrian und einem engelischen Cardinal. (A. 336^b; St. 372; S. 340^b) „Pappst¹³ Adrian ward von Kaiser Karolo, des Präceptor er geweest war, zum Pappstthum gefodert, hat nicht lang regieret, denn er von geringem Geschlecht, eines Bürgers Sohn zu Löwen. In Engeland war ein Cardinal, eines Fleischhauers Sohn, zu dem sagte ein Mal ein Stodnarr: „Gott sei gelobet, daß wir einen solchen Cardinal haben.
15 Wenn derselbe nu Pappst wird, so werden wir dürfen in der Fasten und auf andern verbotenen Tagen Fleisch essen. Denn S. Peter als ein Fischer hat verboten, Fleisch zu essen, damit er seine Fische desto theurer verkäufte; aber dieser Fleischhauers Sohn wird uber dem Fleische halten, daß er Geld draus löse!“

„Pappst Adrian hatte zwo Städte lassen auf eine Tafel malen; eine sein Vaterland, da
20 er geboren war, die ander Löwen, da er war Magister noster promovirt worden, und dabei geschriben zu der ersten: „Ich hab gepflanzt“; zur andern: „Ich hab begossen.“ Aber unter den zwoien Städten war gemalet des Kaisers Bilde, das antwortete: „Ich hab das Gedeihen dazu gegeben!“ Denn er hatte ihn lassen zum Pappst wählen. Da hatte einer mit Kreide dazu höhnisch geschriben: „Da hat Gott nichts gethan!““

25 **3690.** (Dresd. I. 423, 14; Laut. 1538, 4) Iurisconsultorum vanitas. Illo die¹⁴ multa dixit de iurisconsultis, quorum studia essent¹⁵ vanitas, nam omnes fere eorum libri essent extra actiones et iura: Totus I. et 3. liber (Dresd. I. 423, 15) decretorum plane mortuus est; decretales similiter. Mea ultima voluntas est¹⁶, ne ullus filiorum meorum in illa facultate¹⁷ promoveat. Ioannes erit theologus; Martinus ist ein schelstigen¹⁸, illum¹⁹ timeo; Paulus sol wider den Turcken.

Khum. 4^b; Clm. 939, 121; Wern. 228^b; B. 1, 290.

¹) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 5538, aus dem Winter von 1542 auf 43.
²) scil. est. ³) Utrecht. ⁴) Clm., Wern.: Louanium. ⁵) Das Ubi greift auf Utrecht zurück. ⁶) Clm. verweist auf 1. Kor. 3. ⁷) B. bis hierher: Adrianus papa tabulam curavit pingi, in qua erant duae civitates, altera patria sua, altera Louanium, ubi promotus erat, eratque ascriptum: Ego plantavi; ad alteram usw. ⁸) Clm., Wern.: super. ⁹) Clm., Wern.: quod. ¹⁰) B.: elegerat. ¹¹) Clm.: scripsit; Seidemann: — creta; B.: Aliquis creta ascripserat ironice. ¹²) B.: + etc. ¹³) Der 1. Absatz Aurifabers steht auch in B. 3, 235 vor unserm Text, gehört aber wohl nicht dazu.
¹⁴) 8. Januar 1538. ¹⁵) Wern.: esset. ¹⁶) B. setzt erst hier ein: Nam haec ultima mea voluntas sit usw.; Aurifaber hat ebenfalls nur diese Worte als Schluß zu unsrer Nr. 3622 gezogen. ¹⁷) B.: in iure. ¹⁸) Clm.: schelstigen; Wern. hat eine Lücke im Text. ¹⁹) B.: illi.

3691. (Dresd. I. 423, 15; Laut. 1538, 5) Literae Iacobi Schenck¹ contra legis praedicationem. Offerebantur² literae³ ad suos pastores scriptae, ubi plane legis praedicationem quasi non necessariam reicit, quia⁴ esset rationi humanae perspecta⁵, euangelium autem ultra omnem captum⁶ rationis esse semper et⁷ dulcissime praedicandum, et quia⁸ Christus Petro⁹ mandaverit¹⁰: Pasce, pasce, pasce¹⁰ oves meas, non¹¹: Macta, neque: Occide, essetque¹² minus consultum, quod¹³ praedicator¹⁴ propter paucos aliquos impios in contionibus¹⁵ fulminare vellet et interim totam ecclesiam relinquere; privatim impios¹⁶ esse arguendos et magistratui indicandos. Respondit¹⁷ Lutherus: Talia monstra viventes videre cogimur!¹⁸ Elector noster¹⁹ absque meo consilio illum²⁰ Magistrum Sarg²¹ incarceravit videns illam collusionem Sathanae inter ipsos, daß einer auff den andern singen mag. Fortassis haec²² omnia fiunt contra futura scandala in gloriam Christi et euangelii.²³

Deinde canebant novam mutetam, scilicet²⁴: Anima²⁵ mea hilaris facta est.²⁶ Respondit²⁷: Man hat den canticis de Maria²⁸ virgine die schönste²⁹, frolichste notten geben, gleich wie die jungen gesellen auff frolichste iren³⁰ (Dresd. I. 423, 17) meken singen. Ita etiam omnia in honorem effinxi- runt³¹ Mariae.

Khum. 4^b; Clm. 939, 121; Wern. 229; B. 2, 60.

FB. 3, 367 (37, 40) Von D. Jacob Schenck. (A. 395^b; St. 337; S. 310) Doctor Jacob Schenck verwarf in seiner Epistel an die Pfarrherrn die Predigt des Gesehes ganz und gar, als die nicht nöthig wäre, denn sie wäre menschlicher Vernunft bekannt. Das Euangelium aber, als das uber allen Verstand menschlicher Vernunft ist, sollt man allzeit außs Allerhöchste predigen. Darum hätte auch Christus Petro befohlen: Weide, weide, weide meine Schafe; nicht, schlächte und wüрге sie. Auch wäre es nicht Rath, daß ein Prediger um etlicher wenigen Gottlosen Willen wollte in seinen Predigten donnern und bligen, und in daß die ganze Kirche und den großen Haufen lassen müßig stehen und versäumen. Die Gottlosen sollte man heimlich und sonderlich strafen und der Obrigkeit ihre Mißhandlung anzeigen zc.

Da sprach D. Mart.: „Solche ungeheure Unfläther müssen wir noch bey unserm Leben sehen! Unser Kurfürst hat ohn mein Bedenken M. G. R. lassen einsetzen, weil er sahe daß

¹) Clm., Wern.: — Schenck. Zur Sache vgl. Köstlin 2, 465 f. Am 7. Januar 1538 waren Schencks Artikel wohl noch nicht in Wittenberg bekannt. Enders 11, 326 Anm. 4.

²) Wern.: Afferebantur. ³) Clm., Wern.: + Doctoris Iacobi; Khum.: + Doctore Iacobo.

⁴) Wern.: quod; B. bis hierher: Doctor Iacobus Schenck in epistola ad suos pastores legis praedicationem omnino reicit ut non necessariam, primo quia usw. ⁵) B.: nota.

⁶) Wern.: raptum. ⁷) B.: ac. ⁸) Khum., Clm., Wern.: quod; B.: Secundo et.

⁹) Clm., Wern.: mandavit. ¹⁰) Clm., Wern.: — pasce, pasce. ¹¹) B.: ne. ¹²) B.:

Tertio est etiam. ¹³) B.: ut. ¹⁴) Clm., Wern.: pastor. ¹⁵) Clm., Wern.: ecclesia.

¹⁶) B.: Quarto impios privatim. ¹⁷) B.: + Doctor Martinus. ¹⁸) Wern.: — cogimur; Lücke. ¹⁹) B.: + non. ²⁰) B.: — illum. ²¹) Text: Krauß, siehe S. 527 Anm. 3.

²²) Khum., Clm., Wern.: hic. ²³) B. schließt hier. ²⁴) Khum., Clm., Wern.: — scilicet. ²⁵) Clm., Wern.: Quare anima. ²⁶) Khum., Clm., Wern.:

mea liquefacta. War es eine Motette von L. Senst? Vgl. Eitner, Bibliogr. 847. ²⁷) Wern.:

+ Lutherus ²⁸) Clm., Wern.: beata. ²⁹) Clm.: + vnb. ³⁰) Seidemann: ir.

³¹) Clm., Wern.: affinxi- runt.

Satans Spiel, daß sie mit einander trieben, auf daß einer auf den andern jagen möge. Viel leicht geschieht daß Alles wider die zukünftigen Vergernisse, Christo und dem Evangelio zu Ehren und Preis!"

3692. (Dresd. I. 423, 17; Laut. 1538, 5) Nono Ianuarii Melanthon
5 coenabat cum Luthero multaque dicebat¹ de casibus mundi, varie inci-
dentes² in animos hominum, de Magistro Vito Winshemio³, qui avaritiac
deditus optimum iudicium haberet de florenis bonis et malis. Respondit
Doctorissa: Si meus maritus talem animum habuisset, factus esset⁴ ditissi-
mus! — Respondit Philippus: Hoc non potest fieri, nam pectora, quae
10 publica curant, privatis indulgere non possunt.

Khum. 5; Clm. 939, 121 b; Wern. 229.

FB. 1, 274 (4, 116) Vom Geiz N. N. (A. 88 b; St. 472 b; S. 431) Am 9. Januarii
1542⁵ aß zu Nacht mit D. M. Luther M. Ph. M.; da redeten sie allerlei, wie es in der Welt
zuginge und wie die Menschen gefinnet wären, und ward auch eines Professoris in Wittenberg
15 gedacht, der dem Gute sehr nachtrachtete, der hätte sich aufn Geiz gelegt und hätte einen guten
Verstand außs Geld und rotze Gilden. Da sprach die Doctorin: „Hätte mein Herr einen
solchen Sinn gehabt, so wäre er sehr reich worden.“ Darauf sagte M. Ph.: „Das ist unmög-
lich; denn die, so auf gemeinen Nutzen trachten, die können nicht ihrem Nutz nachhängen.“

3693. (Dresd. I. 423, 17; Laut. 1538, 6) Morbi ex vino. Deinde multa
20 dicebat⁶ de caritate vini, daß man nirgent keinen gutten wein hat. Respondit
Lutherus⁷: Quia abutimur abundantia illius⁸ in (Dresd. I. 423, 18) nostram
luxuriam.⁹ Ex¹⁰ hinc¹¹ sequuntur morbi, lepra¹², calculus, podagra, chiragra.¹³
Vino semper utentes¹⁴ plerunque¹⁵ sunt podagrici, cerevisia autem hydro-
pisin parit.¹⁶

25 De regulis et diaeta medicorum item¹⁷ multa dicebat Doctor, qui nimis
rigide et curiose omnia ablegarent¹⁸, cum esset misera vita medica vita,
cum fere impossibilia praeciparent. Ideo Birkheimer¹⁹ dixisse fertur: Ich
wil lieber 2 jar ein²⁰ gutter²¹ gefell sein den 10 jar ein schelm sein.²²

Khum. 5; Clm. 939, 121 b; Wern. 230; B. 1, 197.

30 **3694.** (Dresd. I. 423, 18; Laut. 1538, 6) Adolescens a Satana
vexatus. 10. Ianuarii quidam adolescens, faber²³ ferrarius, spectris nocturnis

¹) Khum., Clm., Wern.: dicebant. ²) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion; Clm., Wern.: incidentibus. ³) Über Veit Örtel aus Windsheim (Winshemius) siehe N. Müller, Philipp Melancthons letzte Lebenstage (1910) S. 129 ff. ⁴) Khum., Clm., Wern.: fuisset.

⁵) 1542 verschrieben oder verdruckt für 1538. ⁶) scil. Melancthon, siehe Nr. 3692; Khum., Clm., Wern.: dicebant.

⁷) B. beginnt: Conquerentibus de raritate boni vini respondit Martinus Lutherus. ⁸) B.: — illius. ⁹) Khum., Clm., Wern., B.: licentiam. ¹⁰) Es ist wohl zu lesen: Et; Khum., Clm., Wern., B.: — Ex. ¹¹) B.: inde.

¹²) B.: — lepra. ¹³) B.: — chiragra. ¹⁴) Wern.: — utentes. ¹⁵) Wern.: — plerunque; Clm.: semper. ¹⁶) Clm., Wern.: parat; B. schließt hier. ¹⁷) Clm., Wern.: — item. ¹⁸) Clm.: obligarent. ¹⁹) Der Nürnberger Patrizier Wilibald Birkheimer.

²⁰) Clm., Wern.: — ein. ²¹) Clm., Wern.: gutt. ²²) Clm., Wern.: — sein. ²³) Khum., Clm., Wern.: fabri.

deceptus, territus et circumductus¹ (Dresd. I. 423, 19) per omnes plateas ab hora 6. pomeridiana usque ad horam 8. et deinde² examinatus³ ab illo spectro, an teneret catechismum, et quod nuper impie⁴ fecisset, quod sacramentum sub utraque⁵ sumpsisset⁶, et tandem dixit: Wirstu in deynes meisters hause gehen, so wil ich dir den hals brechen! Ideo⁷ ipse⁸ aliquot diebus non ingressus fuisset⁹ domum ipsam.¹⁰ Illum adolescentem duximus ad Doctorem casum recensentes. Tunc dixit Lutherus non facile cuilibet credendum, quia¹¹ multi¹² fingerent¹³ talia: Esto viderit spectrum, attamen¹⁴ non relinquat¹⁵ vocationem!¹⁶ — Tum examinavit illum, quid¹⁷ cum Sathana locutus (Dresd. I. 423, 20) esset¹⁸, dicens: Vide, ne mentiaris, sed time Deum, audi illius verbum, ingredi domum domini tui et¹⁹ labora secundum vocationem tuam, et si Sathan redierit, responde illi: Ego tibi non oboediam, sed²⁰ Deo meo vocanti me ad hoc officium²¹; ego²², si Angelus de²³ coelo veniret²⁴, attamen studebo meae vocationi.

Khum. 5b; Clm. 939, 122; Wern. 230; B. 1, 203.

FB. 3, 87 (24, 125) Historia von einem Kleinschmide. (A. 306; St. 107; S. 99) Ein junger Gesell, seines Handwerks ein Kleinschmid, ward von einem Gespenste durch alle Gassen hin und wieder in der Stadt geführet. Der ward von Doct. Mart. Luther in Weisheit anderer Gelehrten und glaubwürdigen Leute frühe von sechsen an bis zu acht Horen examinirt und gefragt: „Ob er auch den Katechismum könnte?“ Er berichtet aber vom Geiste beredet, „daß er wider Gott gethan, daß er das Sacrament unter beider Gestalt empfangen hätte, der auch endlich zu ihm sagte: Wirst du in deines Meisters Haus gehen, so will ich dir den Hals brechen. Darum wäre er in etlichen Tagen nicht hinein gangen.“

Da sprach Doctor Martinus Luther: „Man soll nicht leichtlich einem jglichen glauben, denn viele erdichten oft solchs; und da er gleich das Gespenste gesehen hätte, sollt er seinen Beruf nicht verlassen haben.“ Und fragte ihn weiter: „was er mit dem Satan geredet hätte?“ und sprach: „Siehe, daß du nicht leugest, fürchte Gott, höre Gottes Wort mit Fleiß und gehe hin in deins Herrn Haus, und thue deine Arbeit nach deinem Beruf, und wenn der Satan wiederkömmt, so sage zu ihm: Ich will dir nicht gehorchen, sondern meinem Gott, der mich zu diesem Amt und Handwerk berufen hat; ich will meines Berufs warten, wenn gleich ein Engel vom Himmel käme, und mir anders sagte.“

¹) B. beginnt: Adolescens faber ferrarius, ein schlosser gesel, spectro circumductus est. ²) B.: — et deinde. ³) Clm.: tentatus; Lauterbach hat bei der Umarbeitung seiner Nachschriften für die Sammlung B. seinen guten Text in törichter Weise umgestaltet, indem er fortführt: Examinatus a Martino Luthero, an teneret catechismum, is respondit se a Sathana increpatum, quod impie usw.; Aurifaber hat ebenfalls diesen schlechten Text vor sich gehabt, ja er läßt Luther den jungen Gesellen zwei Stunden lang examinieren! Und noch dazu frühmorgens! ⁴) Khum., Clm., Wern.: — impie. ⁵) Clm., B.: + specie. ⁶) B. fährt fort: prohibens illi dicens: Wirstu usw. ⁷) B. fährt fort: se per aliquot dies non ingressum esse. Martinus Lutherus conversus ad diaconos dixit non facile cuivis usw. ⁸) Clm.: ille. ⁹) Clm., Wern.: fuerat. ¹⁰) Khum.: ipsius; Clm., Wern.: illius. ¹¹) Clm., Wern.: quod. ¹²) Clm.: multa. ¹³) B.: fingunt. ¹⁴) Clm., Wern.: tamen. ¹⁵) Clm., Wern.: + ideo. ¹⁶) B.: attamen suam vocationem relinquere non debuit. ¹⁷) Wern.: quod. ¹⁸) B.: collocutus fuisset. ¹⁹) B.: — et. ²⁰) B.: — Ego . . . sed. ²¹) B.: + non tibi Diabolo. ²²) B.: immo. ²³) Clm., Wern.: e. ²⁴) B. schließt: non parebo illi.

3695. (Dresd. I. 423, 20; Laut. 1538, 6) Vngarus consuluit Lutherum. Illo¹ die² studens³ quidam accessit cum consulturus de quibusdam dubiis, recitans ex locis communibus Ioannis⁴ Eccii⁵ primo de purgatorio, ubi illud ex patribus probasset. Respondit Lutherus Ambrosium⁶ et Augustinum neque Hieronymum quidquam de purgatorio sentire, sed⁷ Gregorium⁸ visionibus deceptum⁹ aliquid¹⁰ (Dresd. I. 423, 21) docuisse¹¹ de purgatorio, cum tamen Deus prohiberet¹² nihil esse a¹³ Spiritibus explorandum, sed a Mose et prophetis; ideo in hac parte¹⁴ nihil esse¹⁵ Divo¹⁶ Gregorio¹⁷ tribuendum: Eccius¹⁸ et¹⁹ alii²⁰ hunc²¹ locum²² Pauli ad Corinthios: Dies autem etc.²³, de purgatorio intelligunt²⁴, cum tamen²⁵ locus ille nihil dicat de purgatorio, sed de doctrina et vita bona et maliorum et haeticorum.²⁶ Nam²⁷ Arrius habuit suum diem, omnes haeretici habuerunt²⁸ suum diem²⁹ et indicium; ignis autem fidei³⁰ declaravit, sicut³¹ extremus dies omnia declarabit. Summa³², Deus in suo verbo duas nobis proposuit vias: salutem per fidem³³, damnationem per incredulitatem. (Dresd. I. 423, 22) Nihil mentionis³⁴ facit de purgatorio.³⁵ Neque admittendum est purgatorium, quod³⁶ beneficia et gratiam Christi obscurat. Purgatorium quidem³⁷ coram³⁸ mundo admittendum esset³⁹ in suo circulo.⁴⁰

¹) Wern.: In illo. ²) 10. Januar 1538. ³) Clm. 939, Wern.: studiosus.
⁴) Clm. 939, Wern.: — Ioann. ⁵) Enchiridion locorum communium adversus Lutheranos. 1525. ⁶) Math. L. und Math. N. beginnen: Cum interrogaret quidam, ex quibus Eccius probaret purgatorium, respondit: Ambrosius et Augustinus (Math. N.: Augustinus neque Ambrosius) neque Hieronymus quidquam de purgatorio sentiunt; Clm. 943 setzt ein: Ambrosius, Augustinus et Hieronymus nihil quidquam usw.; B. 1, 117 im Anschluß an ein andres Stück: neque Ambrosius, Augustinus, Hieronymus quidquam de eo sentiunt. ⁷) B.: — sed. ⁸) Math. L., Math. N., Clm. 943, B.: Gregorius; B.: + nocturnis. ⁹) Math. L., Math. N., Clm. 943, B.: deceptus. ¹⁰) B.: est et.
¹¹) Math. L., Math. N., Clm. 943, B.: docuit. ¹²) Dieselben Parallelen: prohibuerit; B. fährt fort: a Spiritibus et mortuis quidquam esse explorandum usw. ¹³) Clm. 943: ex.
¹⁴) B.: — in hac parte. ¹⁵) Clm. 939 und 943, Math. L., Math. N.: est. ¹⁶) Sämtliche Parallelen: — D. ¹⁷) B.: + hoc loco. ¹⁸) Wern.: + autem. ¹⁹) Clm. 943, Math. L., Math. N.: Quod autem Eccius et. ²⁰) B.: — et alii. ²¹) B.: — hunc.
²²) B. fährt fort: 1. Corinth. 13: Dies Domini declarabit quasi in igne etc., applicavit ad purgatorium, sed hic locus non de purgatorio usw. ²³) Clm. 943, Math. L., Math. N.: — etc.; + Domini declarabit, quae in igne revelabuntur. ²⁴) Clm. 943, Math. L., Math. N.: — de purgatorio intelligunt; Math. L., Math. N.: + detorqueant ad purgatorium, nihil est. ²⁵) Clm. 943, Math. L., Math. N.: — tamen. ²⁶) B.: + intelligendus est. ²⁷) B.: — Nam. ²⁸) Math. L., Math. N.: habent. ²⁹) Clm. 943, B.: — omnes . . . diem. ³⁰) Clm. 943, Math. L., Math. N., B.: + illa. ³¹) Clm. 943, Math. L., Math. N.: sic. ³²) Khum., Clm. 939, Wern., Clm. 943, Math. L., Math. N., B.: + summarum. ³³) Clm. 939, Wern.: viam; Clm. 943, Math. L., Math. N.: Filium.
³⁴) Clm. 943: Nullam mentionem. ³⁵) B.: Nil fit mentio purgatorii; B. fährt fort: quod est fundamentum papatus suis indulgentiis et missis redemptionem fingentis, neque admittendum usw. ³⁶) Clm. 943, B.: quia. ³⁷) B.: — quidem. ³⁸) Clm. 939, Wern., Clm. 934: in. ³⁹) B: admitti potest. ⁴⁰) Clm. 939: curriculo; B. 1, 118 schließt

Altera¹ quaestio² de sanctorum intercessione mortuorum, an illi orarent³ pro nobis? R[espondit] Luth[er]us: Permittamus illos orare! Attamen et vita et oratio illorum est nobis ignota; tamen nos non⁴ possumus scire, quomodo⁵ mors ipsorum sit vita. Esto obiciatur⁶, quod S[an]ctus Ambrosius pro Theodosio caesare petierit post mortem; hoc affingitur illi. Esto⁷ Augustinus pro matre sua Monica oraverit; nihil tamen asserit, neque sua scripta⁸ vult⁹ teneri, (Dresd. I. 423, 23) nisi sacrae scripturae consenserint¹⁰, sicut dicit: Nolo meis scriptis etc.¹¹ Summa, oportet¹² nos verbo Dei claro adhaerere, non humanis opinionibus.¹³

Tertia quaestio¹⁴ de libero arbitrio, an homo illud haberet? R[espondit] Luth[er]us: Hoc¹⁵ nomen liberum arbitrium¹⁶ odiosissimum fuit omnibus patribus, quamvis ipsi et nos concedimus Deum homini dedisse liberam voluntatem. Sed hic est quaestio, an¹⁷ illa libertas est¹⁸ in nostris viribus? Man sollt¹⁹ es billich heißen voluntatem vertibilem²⁰, mutabilem, quod Deus in nobis efficit et nos²¹ passive facimus, sicut figulus ex massa eadem facere potest vas gloriae aut²² ignominiae. Ita nostrum (Dresd. I. 423, 24) liberum arbitrium est passive, non active²³, quod²⁴ non consistit in nostris viribus.²⁵

Deinde iussit illum legere bibliam et Philip[er]i locos communes.

Khum. 6; Clm. 939, 122^b; Wern. 230^b; Clm. 943, 103^b; Math. L. (242); Farr. 295; Math. N. 539 + 540; B. 1, 117 + 1, 73.

FB. 3, 340 (36) Tijßreden D. Martin Luther's vom Fegfeuer. (A. 386^b; St. 360; S. 329^b) Doctor Martin Luther, da ihn einer mit Fleiß fragte vom Fegfeuer, sprach er: „Ambrosius, Augustinus, Hieronymus halten nichts vom Fegfeuer; Gregorius ist durch Gesichte des Nachts betrogen und etwas vom Fegfeuer gelehrt, da doch Gott öffentlich verboten hat, daß man von Geistern nichts forschen noch fragen soll, sondern von Mose und den Propheten. Drüm soll man in diesem Stück Gregorio nichts zueigenen noch gläuben. Aber der Tag des Herrn wird's anzeigen und erklären, denn da wird's durch Feuer offenbart werden.“

Aber dieser Spruch: „„Ihre Werk werden ihnen nachfolgen““ u. soll nicht vom Fegfeuer, sondern von der Lehre und vom guten oder bösen Leben der gottseligen, rechtschaffenen

mit den wohl nicht hierher gehörenden Worten: Als wan einer ein alt boße krangt weib hat, hat er purgatorium genug.

¹) Der 2. Absatz fehlt in B.; Farr. hat nur den 2. Absatz. ²) Clm. 943, Math. L., Math. N., Farr.: — Altera quaestio. ³) Clm. 943, Math. L., Math. N.: orent.

⁴) Clm. 943, Math. L., Math. N. haben hier einen falschen Text. ⁵) Clm. 943, Math. L., Math. N.: quod. ⁶) Clm. 943, Math. L., Math. N.: obiciatis. ⁷) Clm. 939, Wern.: + S[an]ctus; Clm. 943: + quod. ⁸) Math. L.: scriptura. ⁹) Clm. 939: — vult.

¹⁰) Clm. 943, Math. L.: nisi cum sacra scriptura consentiant; Math. N. sinnlos: asserit scriptura, nihil itaque scriptura amplectandum esse, si consentiat cum ipsa, ut dicitur usw. ¹¹) Clm. 943, Math. L., Math. N.: — etc.; + credi, nisi canonicae scripturae approbent. ¹²) Clm. 939, Wern.: est. ¹³) Text: operibus. Hier schließen Clm. 943, Math. L., Math. N., Farr. ¹⁴) Clm. 939: + est. ¹⁵) Clm.: — Hoc. ¹⁶) Clm., Wern.: liberi arbitrii; ebenso B. 1, 73, das mit Nomen einsetzt. ¹⁷) B.: utrum.

¹⁸) B.: sit. ¹⁹) Wern.: sol. ²⁰) Seidemann: variabilem. ²¹) Clm., Wern.: — nos. ²²) Clm., Wern.: et; Wern.: + vas. ²³) Clm., Wern., B.: passivum, non activum. ²⁴) B.: quia. ²⁵) Clm.: precibus; B. schließt hier und hängt unsre Nr. 2797 an.

Christen und der Kexer verstanden werden. Krins, der Kexer, hat seinen Tag und Gericht gehabt, aber des Glaubens Feuer hats erklaret; wie denn der jüngste Tag Alles erklären und offenbaren wird.

Summa Summarum, Gott hat uns in seinem Wort zweene Wege fürgeleget; einen, der da führet zur Seligkeit durch den Glauben, den andern zum Verdammniß durch den Unglauben. Des Fegfeuers wird nirgend gedacht, man soll auch das Fegfeuer nicht zulassen, denn es verkleinert und verfinstert die Gnade, die Wolthaten und Verdienst des Herrn Christi. In der Welt möchte das Fegfeuer in seinem Cirtel zugelassen werden, da werden die rechten Christen wol gefeget und purgirt."

10 FB. 2, 47 (10, 1) Name des freien Willens. (A. 149^b) „Der Name des freien Willens ist auch bei allen Vätern sehr feindselig gewest“, sagt D. Mart. L. „Und wir lassen zu, daß Gott ein Menschen einen freien Willen gegeben hat! Aber hie ist die Frage: Ob dieselbe Freiheit sei in unser Macht und Kraft? Man sollt es billig heißen einen umgekehrten, verkehrten, wankelmüthigen Willen; denn Gott ist, der in uns wirket, wir aber leiden und lassen ihn machen. Gleich wie ein Töpfer mag aus einem Thon machen ein Topf und Gefäß, 15 daraus man trinkt und das man zun Ehren braucht, oder darein man pinkelt oder schmeißet. Also ist unser Wille frei zu leiden, nicht zu wirken, passivo non active, welches in unsern Kräften nicht stehet, denn wir vermögen nicht etwas Guts in göttlichen Sachen zu thun.“

20 FB. 2, 61 (10, 8) Der Name freier Wille ist feindselig. (A. 154; St. 123; S. 113^b) „Der Name des freien Willens“, sprach D. Martinus, „ist bei allen Vätern feindselig gewest, wiewol sie und wir zulassen, daß Gott dem Menschen einen freien Willen gegeben hat; aber da ist die Frage: ob solche Freiheit stehe in unsern Kräften? Man sollte es billig heißen voluntatem vertibilem, mutabilem, einen verkehrlichen, wankelmüthigen, wetterwendischen Willen. Daß Gott in uns wirkt, und wir passive, als die nur leiden, da sind, wie ein Töpfer 25 aus einem Klumpen Thon ein Gefäß machet entweder zu Ehren oder Unehren, wie es ihm gefällt. Also ist auch unser liberum arbitrium passive, non active, unser Wille leidet nur, wirket gar nicht in seiner Befehung; und was Guts in uns ist, stehet nicht in unsern Kräften.“

3696. (Dresd. I. 423, 24; Laut. 1538, 7) Casus matrimonii. Illo 30 die¹ et hora advenit Gunther de Bonaw² sequestrator consulens Doctorem³ de casu matrimonii, ubi⁴ nobilis quidam fratris⁵ sui Christoff de Dobitzschen⁶ decollati uxorem relictam cum tribus liberis impregnavit eamque in uxorem peteret⁷, sed⁸ principis⁹ gratiam¹⁰ excidisset¹¹, morte mulctandus, si deprehenderetur. Respondit¹²: Nos talia permittere non possumus salvo verbo Dei. 35 A papa nobis¹³ concederetur, sed cum maledictione conscientiae et corporis.

¹) 10. Januar 1538. ²) Günther von Bünau, siehe Nr. 1315. ³) Khum.: + Luth₁erum; B. bis hierher: Gunther de Bunau consuluit Doctorem Martinum Lutherum. ⁴) B.: — ubi. ⁵) B. führt fort: uxorem, Christophori de Doltzschitz, habentem tres liberos, impregnavit usw. ⁶) Text: Drebschitz; Clm.: Dibststiz; Wern.: Tetschitz; Khum.: Dobisch, dazu a. R.: ist zwr Schwewinnig beym Jessen gericht worden 1533. Über den adligen Straßenrüber Christoph von Dobitzschen siehe Enders 9, 156, Anm. 4; das Geschlecht schrieb sich von Dobitzschen. Siebmachers Wappenbuch 6. Bd., 12. Abl., S. 5. ⁷) B.: petit. ⁸) Clm., Wern.: + eum. ⁹) B. führt fort: gratia amissa capite plectendus, si usw. ¹⁰) Clm., Wern.: gratia. ¹¹) Clm., Wern.: excidisse. ¹²) Khum., Clm., Wern.: + Luth₁erus; B.: + Doct₁or Martinus Lutherus. ¹³) Wern.: vobis.

Ego mallem, ut utraque pars¹ poenitentiam ageret² et separarentur³ et se in electoris poenam subicerent⁴; so wolt ich fur sie bitten⁵ vnd⁶ schreiben an (Dresd. I. 423, 25) meinen gnedigen herrn.

Khum. 7; Clm. 939, 123^b; Wern. 232; B. 2, 369.

FB. 4, 79 (43, 79) Ob einer seines Brudern Weib nehmen möge. (A. 443; 5 St. 435^b; S. 397^b) Gunter von Bünan, ein Sequestrator, fragte D. M. Luth. um Rath in einer Ehefache, „wie einer von Adel N. N. seines Brudern Weib, die drey Kinder hätte, geschwängert und begehrt sie zur Ehe. Aber der Fürst wolt es ihm nicht nachgeben, sondern, wenn er ihn ergriffen, hätte er ihm den Grind lassen abhauen.“ Darauf gab ihm D. M. L. diese Antwort: „Wir können solches nicht nachlassen, noch erlauben wider Gottes Wort. Der 10 Pappst erlaubt es wol, aber mit Verfluchung des Gewissens und des Leibes. Ich wolt, daß sie von beiden Theilen Buß thäten und von einander geschieden würden, und ergäben sich in des Kurfürsten Strafe, so wolt ich fur sie bitten und an meinen gnädigsten Herrn schreiben.“

3697. (Dresd. I. 423, 25; Laut. 1538, 8) Homines in veritate semper sunt securi, in erroribus autem⁷ sudant vigilantissime⁸, sicut viator in via 15 recta securus incedit, in deviis est sollicitus. Ita et⁹ nobis iam¹⁰ accidit.¹¹

Khum. 7; Clm. 939, 124; Wern. 233; B. 1, 49.

FB. 1, 17 (1, 13) Vom zukünftigen Verlust des göttlichen Wortes. (A. 5^b; St. 8; S. 8a) Anno 1536¹² am 2. Tage Decembris redete D. Martinus Luther von dem 20 zukünftigen Hunger des Wortes Gottes und von großem Trübsal und Jammer, so darauf folgen würde, dergleichen vom Anfange der Welt nicht gewesen wäre nach dem Spruch Christi Matth. am 24. Capitel, und wie ihunder allbereit solche Trübsal anginge und vorhanden wäre, nemlich 25 Unterdrückung und Verfälschung durch die Tyrannen und Schwärmer, da die Rottengeister sonderlich die Gewissen also marterten, ängstigten und irre machten, daß sie nicht wüßten, wo aus oder welche Lehre recht wäre. Und sprach D. Luther: „Es könnte uns kein größer Schade widerfahren, denn wenn uns Gottes Wort entzogen und verfälschet wird, daß mans nicht reine hat. Gott behüte uns, daß wir und die Unsern diesen Schaden nicht erleben! Er lasse uns lieber zuvor sterben, oder uns doch den Türken umbringen, oder sonst seliglich mit Gnaden sterben.“

Er klagete auch damals, daß, wo man Gottes Wort reine hätte, da wären die Leute 30 sicher und nachlässig und achten dasselbige nicht groß, sondern meineten, es werde immer also bleiben; wacheten und beteten wider den Teufel nicht, der ihnen das Wort von den Herzen wegreißen will; und sprach: „Es gehet hiemit zu als mit Wanderleuten; wenn die auf rechten Wegen und auf einer Landstraßen wandeln, so sind sie sicher und unbekümmert; kommen sie 35 aber auf Holzwege oder Weitege, so sind sie sorgfältig, welchen Weg sie gehen wollen und wo sie hie und dort hinaus wandern mögen. Also sind die Christen bei der reinen Lehre des Evangelii auch sicher, schläferig und nachlässig, stehen nicht in Gottes Furcht und wehren sich nicht mit dem Gebet wider den Teufel; aber die da Irthum annehmen, die sind hoch bemühet, ja emsig und fleißig, wie sie dieselbige erhalten und vertheidigen.“

3698. (Dresd. I. 423, 25; Laut. 1538, 8) Magister sententiarum. 40

¹) B.: mallem utramque partem. ²) B.: agere. ³) B.: separari. ⁴) B.: subicere. ⁵) Clm.: — bitten. ⁶) Clm., Wern.: — vnd. ⁷) B.: vero. ⁸) B.: vehementer. ⁹) B.: etiam. ¹⁰) B.: — iam. ¹¹) B. fährt fort: propter rottenses und fügt ein langes Stück an, das wohl nicht hierher gehört. ¹²) Aurifubers erster Absatz ist Nr. 4788.

Petrus Longob[ardus]¹ homo fuit diligentiss[imus]² et excellentiss[imi] ingenii. Multa egregia scripsit. Magnus profecto fuisset ecclesiae doctor, si se integre et vere ad sacras literas contulisset, sed ipse³ multis quaestionibus inutilibus librum istum confundit. Fuerunt tamen optima ingenia, sed non
 5 illa tempora, quae iam⁴ habemus. Nam scholastici eo pervenerunt, ut docerent hominem esse integrum, aliquomodo⁵ esse⁶ sauciatum, attamen posse ipsum (Dresd. I. 423, 26) suis viribus sine gratia praestare legem, sed gratiam adeptum⁷ hominem legem facilius posse praestare quam suis viribus. Talia monstra docuerunt non videntes lapsum Adae, non videntes legem Dei⁸ esse
 10 spiritualem.

Khum. 7; Clm. 939, 124; Wern. 219 und 232^b; B. 3, 151.

FB. 4, 386 (58, 2) Urtheil Doctor Martini Luthers vom Lombardo. (A. 529^b; St. 318^b; S. 293) „Magister sententiarum, der Meister von hohen Sinnen, Petrus Lombardus, ist ein sehr fleißiger Mann und eines hohen Verstandes gewesen, hat viel fürtreffliche Dinge
 15 geschrieben. Er wäre furwahr ein großer fürnehmer Doctor der Kirchen gewesen, wenn er sich ganz und gar mit Ernste hätte auf die heilige Schrift gegeben. Aber er hat sein Buch mit vielen unnützen Fragestücken verwirret, und Alles in einander wüß geschlaudert und gemenget. Doch sind es keine Köpfe gewesen; aber sie haben nicht solche Zeit gehabt, wie wir jzt haben. Denn die Schultheologen sind dennoch dahin kommen und haben gelehret, daß der Mensch wäre
 20 nicht vollkommenlich rein noch gesund, sondern etlicher Maße verwundet, doch könnte er aus seinen Kräften, ohne die Gnade, das Geßetz halten; aber wenn er die Gnade hätte bekommen und erlanget, so könnte erß Geßetz leichtlicher vollbringen, halten und thun, mit und auß seinen Kräften alleine. Solch ungeheuer Ding haben sie gelehret; aber nicht gesehen den Fall Adams, noch daß Gottes Geßetz geistlich ist, das einen vollkommenen Gehorsam fodert, innerlich und
 25 äußerlich, mit Leib und Seele.“

3699. (Dresd. I. 423, 26; Laut. 1538, 8) Literae anabaptist[icae].⁹ 13. Ianuarii Phil[ippus] Mel[anthon] attulit¹⁰ schedulam¹¹ scriptam ab anabapt[ista] seductore G[eorgio] K[lar]g¹², quam schedulam captivus G[eorgius] K[lar]g Philippo obtulit; ubi ille anabaptista gloriatur¹³ suum spiritum et
 30 unde hauserit: Quomodo fuerit apud Sebastianum Franck¹⁴, cuius uxorem maximis et coelestibus¹⁵ evehebat¹⁶ laudibus a forma, ab¹⁷ eloquentia et¹⁸ spiritu¹⁹, et ita sibi cum ipsa convenisse, daß sein geist (Dresd. I. 423, 27) und ir geist sich so hoch verpunden hetten²⁰, als sie beide ein mensch weren, quomodo ipse²¹ cum²² summa delectatione²³ 17 hebdomadas²⁴ commo-

¹) B.: Lombardus. ²) Clm.: diligentissimi. ³) Clm.: iste. ⁴) Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen, B.: nunc. ⁵) Clm.: aliquando. ⁶) Wern. an beiden Stellen, B.: — esse. ⁷) Clm.: adoptum; B.: gratia adepta. ⁸) Wern. an beiden Stellen. — Dei. ⁹) Wern.: anabaptistae. ¹⁰) Khum.: obtulit. ¹¹) Text: scedulam. ¹²) Khum. a. R.: Georgio Kraus, siehe Nr. 3683. ¹³) B. beginnt: Anabaptista quidam scripserat, Georgius Karck, gloriatus. ¹⁴) Uber Sebastian Franck und seine Frau siehe auch Nr. 5121. ¹⁵) B.: plane divinis. ¹⁶) B.: extollebat. ¹⁷) B.: — ab. ¹⁸) Clm., Wern.: a. ¹⁹) B. fährt fort: quod ita cum ea contulerit, daß usw. ²⁰) B.: hette. ²¹) B.: etiam. ²²) B.: + ipsa. ²³) B.: dilectione. ²⁴) B.: hebdomadibus; Clm., Wern.: + ibi.

ratus¹ sit; postremo se ab illa discessisse² sicut Helias ab Heliseo. Haec scripta erant.³ Respondit⁴ Lutherus miram esse Sathanæ illusionem et impudentissima mendacia, quibus veritatem adoriretur⁵, et tamen⁶ habere illum⁷ discipulos imitatores: Der grob Teuffel sol alhie discipulos bekum⁸ nobis viventibus! Ego Doctorem⁹ Iacobum¹⁰ Schenck non possum non¹¹ suspectum habere, qui talem impostorem huc miserit. Sed in fine¹² videbitur, cuius toni.¹³

Khum. 7^b; Clm. 939, 124^b; Wern. 233; B. 2, 103.

FB. 3, 405 (37, 99) Schwärmer finden allzeit Anhänger. (A. 408; St. 326^b; S. 300) Ein Wiedertäufer hatte einem geschrieben, wie M. Georg R. sich seines Geistes rühmte, und woher und wie er denselben bekommen hätte, nehmlich er wäre bei S. J. gewesen, welcher Hausfrau er uberaus hoch lobete, wie schön, berebt und geistreich sie wäre, und wie er sich hätte mit ihr oftmals unterredet und von Gottes Wort gehandelt also, daß sein Geist und ihr Geist sich so hoch verbunden hätten, daß sie nu beide ein Mensch gleich geminet wären, wie er auch 17 Wochen bey ihr gewesen wäre mit großer Lust und Freude. Zu letzt, wie er wäre von ihr gezogen wie Elias von Elisäo zc.

Hierauf sprach D. Martinus: „Des Teufels Betrug ist wunderbar, und seine Lügen sind sehr unverschämt, damit er die Wahrheit heimlich angeht und verfinstert, hat auch seine Schüler und Zuhörer, die ihm folgen. Der grobe Teufel alhie bey uns hat noch Discipulos bekommen, weil wir noch leben. Ich kann Doct. Täckeln unverdächtig nicht halten, der uns einen solchen Betrüger und Verführer her geschickt hat; aber am Ende wird man finden und sehen, cuius toni, was es ist.“

Er gedachte auch Hans Sturm, den man im Schloß zu Wittenberg oft besucht, verhört und unterrichtet hatte; er wollt sich aber nicht bekehren noch bessern, blieb immerdar auf seinem Kopf. „Da ich ihn nu fragte“, sprach D. Martinus in Beyseyn vieler, „ob er auch gläubte, daß Christus der Kinder Heiland und Mittler und fur sie gestorben wäre, darum müßten sie ja Sünde haben, fur welche Christus mit seinem Leiden und Sterben gnug gethan und bezahlt hat? antwortet er: „Es wäre wahr, Christus wäre gestorben uns zum Exempel, daß auch wir sterben sollten.“ Verleugnet also und machte gar zu nichts die Kraft, Nuß und Frucht des Leidens Christi. Denn auf die Weise wäre Christus nichts mehr denn Johannes der Täufer und andere Heiligen, welche auch gestorben sind uns zum Exempel. Dergleichen viel Irrthume hatte er, darüber er steif hielt und Viel drein führete; darum ward er gen der Schweinig geführt, und da starb er im Thurm.“

3700. (Dresd. I. 423, 27; Laut. 1538, 9) Roma cadaver hoc tempore.¹⁵ Dicebat¹⁶ varia de Roma et eius pompa, quomodo illa civitas iam (Dresd. I. 423, 28) plane sit cadaver¹⁷ priorum monumentorum¹⁸: Das die jezigen heuser stehen, da vorhin die decker gestanden findt, so dieff ligt¹⁹ der

¹) Clm., Wern., B.: moratus. ²) B.: postremo quod ab ea discesserit. ³) B.: — Haec scripta erant. ⁴) B.: + Martinus. ⁵) B.: adoriatur. ⁶) B.: — tamen. ⁷) B.: suos. ⁸) bekum = bekommen. ⁹) B.: — D. ¹⁰) Text: D. D., also Dominum Doctorem. ¹¹) B.: — non. ¹²) Clm.: vino. ¹³) Diese musikalische Regel — die Tonart ist aus den Schlußharmonien zu erkennen — wird von Luther mehrfach in übertragener Bedeutung zitiert. ¹⁴) Aurifabers zweiter Absatz ist Nr. 3913. ¹⁵) Aurifabers Text siehe unter S. 347 Anm. 4. ¹⁶) Clm.: Dicebant. ¹⁷) B. beginnt im Anschluß an Nr. 3479: Nam civitas, quae hodie cernitur, plane est cadaver. ¹⁸) B. fährt fort: Do ihundt heuser stehen, sint huor die decker gewest usw. ¹⁹) Text: lig.

schut, ut¹ facile apparet versus Tyberim et pontem², do sie 2 landsknecht
spise³ hohe hat von⁴ eittel⁵ schutt. Attamen aliquid de pompa retinuit,
quomodo papa ornatissimis equis praecedentibus triumphet⁶ et sacramentum
in equo ornato vehat.⁷ Nihil laudabat⁸ quam consistorium et curiam rothae,
5 ubi⁹ optime procederetur¹⁰ in causis.

Khum. 8; Clm. 939, 125; Wern. 234; B. 1, 163.

3701. (Dresd. I. 423, 28; Laut. 1538, 9) Regnum papae. 14. Januarii
multa¹¹ dixit de regno papae, quomodo illud non legibus¹², sed super-
stitutione constitisset¹³, monachos vero praedicatores et minoritas summos
10 (Dresd. I. 423, 29) papae auxiliarios fuisse, nam Dominicastros illos¹⁴ et
praedicatorum ordinem esse athletas¹⁵ illos gloriosos, qui suas glorias¹⁶ ex
aliorum ignominiiis¹⁷ inclarescere volebant neque potuerunt¹⁸ ferre homines
doctos: Ich meyn, sie haben sich redlich am¹⁹ Reuchlin²⁰ verbrannt. Et²¹
multa contra me etiam²² machinabantur²³, sed non sine suo²⁴ malo. In
15 futuro concilio multa sibi²⁵ praesument suis clamoribus cum ceteris papistis.
Summus ipsorum clamor est et²⁶ fuit²⁷: Quid est biblia et scriptura?
Ecclesiae et conciliis est²⁸ oboediendum! Damit werden sie uns wollen
übersehen, quia ipsi sibi arrogant ius et superattendentiam in omnes
homines, et iudicium²⁹ sibi arrogabunt³⁰ super³¹ (Dresd. I. 423, 30) pios.
20 Sicut etiam prophetis accidit, qui coacti sunt succumbere, Ieremias
capite³² 29., ubi loquitur contra Zephaniam sacerdotem: Dominus te
constituit in spectatorem³³ in sua domo super³⁴ omnes prophetantes et
arreptitios; cur non³⁵ arguis, inquit³⁶, etiam Ieremiam de Anatoth?³⁷ Ex
illo loco clarum est sacerdotes in summo officio collocatos sua autoritate
25 abusos contra pios prophetas. Ergo ita procedit³⁸, quod impii in mundo³⁹
piis insultabunt sub specie pietatis.⁴⁰ Beatus, qui hic non scandalizatus fuerit! 3gl. Matt. 11, 6

Khum. 8^b; Clm. 939, 125; Wern. 234; B. 1, 126.

1) B.: quod. 2) B.: — et pontem. 3) B. fährt fort: hoch schut hat. Habet
nunc suam pompam. Papa usw. 4) Seidemann: vor. 5) Clm.: dem; Wern.: der.
6) Clm., Wern., B.: triumphat. 7) B.: vehit. 8) B.: ibi laudandum. 9) B.: ibi.
10) B.: proceditur. 11) Clm.: — multa. 12) Clm., Wern.: lege. 13) Clm., Wern.:
stetisset. 14) Clm.: — illos. 15) Clm.: — athletas; Wern.: Athliotes; Khum.:
athletes; das Richtige hat wohl B.: Atlantes. 16) B. beginnt: Regnum papae super-
stitutione, non legibus constitutum consistit. Inter monachos praedicatores et minoritae
summi auxiliares fuerunt ipsi papae. Dominicastrum et praedicatores fuerunt Atlantes
gloriosi, qui suam gloriam usw. 17) B.: ignominia. 18) B.: poterant. 19) Clm.,
Wern.: an dem. 20) Wern.: Reuchlein; B.: Reuchlino Capnione; gemeint ist der
bekannte Reuchlinsche Streit 1509 ff. 21) B.: — Et. 22) B.: — etiam. 23) B.:
machinati sunt. 24) B.: ipsorum. 25) B.: — sibi. 26) Clm.: ac. 27) B.:
clamor erat. 28) Clm.: esse. 29) Clm., Wern.: + etiam. 30) Clm.: arrogant.
31) Clm.: super. 32) B.: — cap. 33) Khum., Clm., Wern.: constituit inspectorem.
34) Clm., B.: supra. 35) B.: + etiam. 36) Khum.: inquit; B.: dicunt. 37) Clm.:
Anatha. 38) B.: fiet. 39) B.: — in mundo. 40) B.: + et ordinariae potestatis.

FB. 3, 288 (29, 9) Des Papstthums Säulen. (A. 370; St. 382^b; S. 349) „Des Papsts Reich stehet nicht auf Gesehen und Rechten, wie des Kaisers, sondern allein auf Superstition, Aberglauben und Abgötterei. Unter allen Mönchen sind die Prediger und Minoriten oder Barfüßer die fürnehmsten und gewaltigsten Helfer und Vertreter des Papsts gewesen. Die Dominicasteri und Predigermönche sind die ruhmräthigen und herrlichen Aktanten und des 5 Papsts Träger. Die wollten gerne Ehre erjagen aus Anderer Schande, wenn sie die Leute schmäheten; konnten gelehrte Leute nicht leiden, sie wollten allein sein!

Ich meine, sie haben sich redlich am D. Neuchlin verbrannt, und haben sich viel wider mich unterstanden und seltsame Practiken getrieben, aber nicht ohn ihr Unglück! Im künftigen Concilio werden sie sich viel vermessen mit ihrem Schreien neben den Papisten. Das größte 10 und höchste ihr Geschrei ist gewesen und noch, daß sie sagen: „Was Biblia und Schrift! Der Kirche und Concilien soll man gehorsam sein!“ Damit werden sie uns wollen überschreien. Denn sie maßen sich an und wollen Recht und die Superattendenz haben über alle Menschen, und unterstehen sich mit Gewalt über die Gottseligen zu urtheilen und Richter zu sein. Wie auch den Propheten geschah, die mußten unterliegen und Unrecht haben, als Jeremia am 15 Ser. 29, 26, 27 29. Cap., da er wider Zephaniam den Priester redet: „Der Herr hat dich zum Priester gesetzt an Statt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher sein im Hause des Herrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest. Nu, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt?“

Aus diesem Spruch ist klar, daß die Priester im höchsten Amt gefessen sind und ihrer 20 Gewalt wider die rechtschaffen fromme Propheten mißbraucht haben; drum wird es also gehen und geschehen, daß die Gottlosen über den Gottseligen mit Füßen werden gehen und sie unterdrücken unter dem Schein der Gottseligkeit. Wol aber dem, der sich nicht dran ärgert!“

3702. (Dresd. I. 423, 30; Laut. 1538, 10) Germania matureseit ad mactationem. 15. Ianuarii Lutherus prandebat in domo Hieronymi 25 Krappii¹ cum ceteris doctoribus. Multa ibi dicebant² de pace (Dresd. I. 423, 31) caesaris, Galli, papae, Venetorum, sed ibi nullam mentionem fieri futuri³ concilii. Respondit Lutherus: Nequaquam⁴ optant⁵ concilium, sed nos sine concilio damnatos persequentur ut haereticos. Nam ipsi non dubitabunt⁶ de sua autoritate, sed cum⁷ tyrannide defendent. Germania 30 fuit, quae fuit! Illa malitia extrema matureseit in dies ad mactationem. Es muß entweder der⁸ Turck oder bellum intestinum thun. Ich hab mich willig doreyn gegeben⁹ mit zu leyden¹⁰; wollen wir nicht leyden, daß man vnser sund straff¹¹, tunc poenam sustinebimus.

Miras technas episcopi Moguntini¹² referebant¹³, quod¹⁴ plane¹⁵ 35 esset desperatus, ut in¹⁶ pace et¹⁷ sub legibus consistere¹⁸ non¹⁹ posset, ideo gauderet bello civili, ut alii²⁰ cum ipso succumberent: Et est²¹

1) Hieronymus Krappe, Melanchthons Schwager, war wie sein gleichnamiger Vater Bürgermeister von Wittenberg. Vgl. N. Müller in der Zeitschr. d. V. f. Kirchengesch. der Prov. Sachsen 8 (1911), 111 Anm. 3. 2) Seidemann: dicebantur. 3) Clm., Wern. an beiden Stellen: generalis. 4) Khum., Wern. an beiden Stellen: Neque. 5) Hier setzt B. 1, 389 ein: Papistae ne optant quidem. 6) Clm., Wern. 219^b: dubitant. 7) B.: eam. 8) Wern. 219^b: — der. 9) B.: begeben. 10) B. fährt fort: weil wir nicht dulden können, daß usw. 11) Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen: strafft. 12) Khum.: Moguntinensis. 13) Clm., Wern. an beiden Stellen: referebat. 14) Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen, B.: qui. 15) B.: omnino. 16) B.: neque. 17) B.: neque. 18) Clm., Wern. an beiden Stellen: vivere. 19) B.: — non. 20) B.: + una. 21) B.: Estque.

(Dresd. I. 423, 32) in illa devotione, sicut ἀθεος quidam dixit¹ non potens resipiscere: Es ist besser in die hell̄ gerenn̄ den in den² himel gedraht! Ita ipse³ in dies Deum et homines provocat. Er hat iekund groß gelbt auffgeborgt, stedt vnd cleinot⁴ verseyt⁵ et⁶ habet optimum suffraganeum d̄uceem Henricum⁷ Brunschwigensem⁸, qui sanctos eius aureos⁹ devote¹⁰ iuocat.

Deinde dixit¹¹ de quodam nobili circa¹² Bitterfeldt, cuius rusticus¹³ submersus in suis aquis. Ille nobilis ius omnium bonorum¹⁴ rustici sibi vindicare voluit, quod¹⁵ esset in suis aquis submersus. Mira et insolita iurisdictione, tyrannica scilicet, qui uxori afflictæ afflictionem¹⁶ addere voluit deceptione¹⁷ bonorum! Haec et similia sunt parasceue futurae (Dresd. I. 423, 33) mactationis per Turcam aut caesarem, den wir dorffen vns̄ so wenig zum caesare gutts̄ verseyen als zum Turcken. — Respondit Philippus¹⁸: Est vetustissima prophetia¹⁹, quod rex Galliae ante Argentoratum occidendus sit, estque verisimile, quia haec civitas²⁰ est in primo congressu, est arx belli; illam primo adorientur caesar et Gallus in exemplum aliorum.²¹ — Lutherus: Bone Deus, quam impius est mundus! Quam horrenda tempora! De quibus Paulus dicit²²: Ubi nulla poenitentiae²³ spes, et Christus dicit: Filius²⁴ hominis etc. Ach, wer wol gestorben were!

Deinde recitabatur perfidia cuiusdam aulici episcopi Maguntinensis, qui ab euangelio ad papatum defecit satis secure dicens²⁵: Ich wil Christum hinter die thur sehen (Dresd. I. 423, 34) ein zeitlang²⁶, bis ich reich werde, darnach²⁷ wil ich in wol²⁸ wider herfur thun!²⁹ Item³⁰ alius quidam³¹ ἀθεος³² dixit: Wilstu³³ tod schuchter³⁴ sein, so wirstu nimmer mer reich!³⁵ Tales insignes³⁶ vocis impiissimae³⁷ merentur summam poenam. Wen einer

¹) *Clm.*: dixerat; *Wern.* 219^b: dixitatur; *B.* fährt fort: qui resipiscere non potuit; die folgenden Worte werden in Nr. 5296 Karlstadt zugeschrieben. ²) *Khum.*, *B.*: — den. ³) scil. Moguntinus. *Vgl. de Wette* 5, 725. ⁴) *Khum.*, ähnlich *Clm.*, *Wern.* an beiden Stellen: klynobia. ⁵) *Albrecht von Mainz* stak tief in Schulden. ⁶) *B.*: — et. ⁷) *Text*: G. ⁸) *B.*: Henricum de Braunschweig. ⁹) *B.*: + et argenteos. ¹⁰) *Clm.*: de voto. ¹¹) *B.*: narrabatur. ¹²) *B.*: a. ¹³) *B.* fährt fort: aquis submersus, nobilis vero usw. ¹⁴) *Clm.*: + illius. ¹⁵) *Khum.*, *B.*: quia. ¹⁶) *B.*: afflictationem. ¹⁷) *Seidemann*: direptione. ¹⁸) *B.* fährt fort: Melanthon vetustissimam esse prophetiam regem Galliae ante Argentoratum occidendum esse. Estque usw. ¹⁹) *Wern.* 219^b schließt hier. ²⁰) *B.*: + sita. ²¹) *B.* 1, 390 schließt hier. ²²) *Wern.*: ait. ²³) *Khum.*: + aut pietatis. ²⁴) *Clm.*, *Wern.*: Putas, quod filius. ²⁵) *Hier setzen Math. L., Farr., Rhed., Math. N., B.* 2, 165 ein: Episcopi Moguntini medicus, qui (*B.*: — qui) ab euangelio ad papatum defecit, dixit (*B.*: defecerat dicens). ²⁶) *Die Parallelen*: — ein zeitlang. ²⁷) *Clm.*: dennoch. ²⁸) *Math. L., Farr., Rhed., Math. N., B.*: — wol. ²⁹) *Sämtliche Parallelen*: nemen; *B.* 2, 165 schließt hier. ³⁰) *Hier setzt B.* 1, 181 ein: — Item. ³¹) *Math. L., Farr., Rhed., Math. N.*: — Item alius quidam; + foenerator; auch *B.*: + foenerator. ³²) *Khum.*: — quidam ἀθεος; *B.*: + decem de centum rapiens. ³³) *Clm.*: Wirflu. ³⁴) *Rhed.*: Wirflu landt schoffer. ³⁵) *B.*: + ich wolt ihr lieber 15 von 100 nemen. ³⁶) *B.*: — insignes. ³⁷) *Math. L., Farr., Rhed., Math. N.*: — impiissimae.

daß kont enden¹, daß er Gott kont hinder² die thuer³ setzen vnd in⁴ wider umb herfür ziehen, wen er wolt, so het der mensch⁵ gutt handeln! Tunc Deus esset illorum captivus.⁶ Sunt verba illa Epicureorum et ultimorum temporum plagam Dei magnam et extremum iudicium provocantium.⁷

Khum. 9; Clm. 939, 125^b; Wern. 219^b und 235; B. 1, 389 + 1, 181 + 2, 165; 5
Math. L. (198); Farr. 461; Rhed. 152; Math. N. 501.

FB. 4, 658 (76, 4) Mit Deutschland ist es auß. (A. 602; St. 484^b; S. 441^b) „Deutschland ist gewesen, was es gewesen ist. Die große, äußerste Bosheit wird täglich immer je reifer zum Schlachten. Es muß entweder der Türk oder ein jämmerlicher Krieg thun, und es ausmachen. Ich hab mich willig drein ergeben, mit zu leiden. Wollen wir nicht leiden, daß man unser Sünde strafet mit Worten, so werden wir die Straf mit der That und Pein müssen leiden.“

Man sagt von wunderlichen Practiken des Bischofs N. N., daß er gar verrückt und desperat sey. Er kann nicht Friede noch Recht leiden, hat Lust zu innerlichem Kriege, auf daß Andere auch mit ihm zu Boden gingen. Ist in der Andacht, wie jener Gottlose sagte, der sich nicht bessern konnte noch wollte: „Es ist besser,“ sprach er, „in die Hölle gerannt, denn in Himmel getrabet.“ Also reizt und erzürnet er täglich Gott und die Leute. Er hat jhund groß Geld aufgeborget, Städte und Kleinode versetzt, und hat einen guten Weihbischof und Helfser, H. M., der seine güldene und silberne Heiligen und Götzen andächtiglich anruhet.¹⁵

FB. 4, 659 (76, 5) Von einem geizigen und tyrannischen Edelmann. (A. 602; 20
St. 509; S. 463^b) Darnach sagte er, Doctor Martinus Luther, von einem von Adel bey B., dem einer seiner Bauern erjoffen war; der wollte alle seine, des Bauern, Güter haben, als die ihm, als dem Gerichtsherrn, verfallen wären, darüin, daß er in seinem Wasser ertrunken wäre. Das ist ja ein wunderliche, ungewöhnliche, ja tyrannische Jurisdiction und Recht, nehmlich daß er das arme, geplagte und bekümmerte Weib noch mehr plagen und bekümmern will, und ihr 25
die Güter dazu nehmen.

Dies und dergleichen sind Vorbereiter und Vortraber zur Schlachtbank, entweder durch den Türken oder Kaiser.“ Da sprach M. Phil. M.: „Es ist ein sehr alte Prophezey, daß der König von Frankreich sur Straßburg soll geschlagen werden u., und ist der Wahrheit ähnlich. Denn diese Stadt liegt an der Grenz, und im ersten Anlauf; ist eine Festung; dieselbige wird 30
der Kaiser und Franzos am ersten angreifen, Andern zum Exempel.“

FB. 1, 231 (4, 39) Der Welt Reden und Wesen. (A. 75; St. 249^b; S. 232) „Des Bischofs von Mainz Leibarzt, der vom Evangelio wieder zum Papstthum gefallen und zum Mamelucken war worden, sagte: „Ich will Christum dietweil hinter die Thür setzen, bis ich reich werde, darnach will ich ihn wieder herfür nehmen.“ Und ein gottloser Wücherer sagte: 35
„Willt du todischüchter sein, so wirst du nimmermehr reich.“ Solche gottlose und gotteslästerische Wort verdienen und bringen mit sich die höchste Strafe.

Wenn einer das könnte enden, daß er Gott hinter die Thür könnte beiseit setzen und ihn wieder herfür ziehen, wenn er wollte, so hätten die Menschen gut handeln; denn also müßte Gott ihr Gefangener sein. Es sind Wort der epicurischen Säuen und der letzten Zeiten, die 40
eine große Plage und Strafe Gottes, dazu den jüngsten Tag reizen und reif machen.“

¹) Clm., Wern.: erdencken. ²) Khum.: better. ³) B.: — hinder die thuer; sämtliche Parallelen: + befeit, befeitß oder ähnlich. ⁴) Clm.: — in. ⁵) Khum., Clm., Wern., B., Math. L., Farr., Rhed., Math. N.: hetten die menschen. ⁶) B. führt fort: Verba sunt Epicureorum perniciosorum temporum. ⁷) B.: provocantia; ebenso Math. L., Farr., Rhed., Math. N.

3703. (Dresd. I. 423, 34; Laut. 1538, 11) Homicidae poena. 16.¹ Ianuarii homicida quidam capite plectebatur², qui civem in sua domo occidit, hominem ἀθεον et impium verbi contemptorem.³ Respondit Lutherus: Reus est iuxta sententiam plectendus⁴ quantumvis pius, sed publica exempla sunt exhibenda aliis. Aber der gottlosse hat also sollen sterben et dare poenas suae impietatis.

Khum. 10^b; Clm. 939, 127; Wern. 236^b.

3704. (Dresd. I. 423, 35; Laut. 1538, 11) Praedicatorum paupertas. Illo die obtulit quidam⁵ Luthero supplicationem cuiusdam pauperrimi pastoris prope Zerbst, qui fame et paupertate coactus reliquerat suam vocationem. Respondit⁶: Haec omnia sunt praeparationes ad iram Dei et plagas. Wir wollen den armen Gottes dienern nicht zu essen geben, drum⁷ wirdt uns Gott widerumb nicht zueßen⁸ geben.

Khum. 10^b; Clm. 939, 127^b; Wern. 236^b; B. 3, 175.

FB. 2, 421 (22, 114) Hunger macht die Kirchen wüste. (A. 269^b; St. 269^b; S. 249^b) Ein Pfarrherr bei Zerbst mußte Hungers und Armutß halben seine Pfarr und Vocation verlassen. Da sprach D. Mart.: „Das sind Vorbereitung und Vorbotten zu Gottes Zorn und Strafen. Wir wollen den armen Dienern Gottes nicht zu essen geben, so wird uns Gott wiederum nicht zu essen geben.“

3705. (Dresd. I. 423, 35; Laut. 1538, 11) De Iona propheta. Christus⁹ dicitur signum Ioniae prophetae¹⁰; signum est minus et umbra¹¹ rei¹² signatae, Matth. 12, 39 f. ergo Ionas fuit maior Christo, quia¹³ fuit res signi.¹⁴ (Dresd. I. 423, 36) Hoc argumentum solvitur per grammaticam, quia est hebraismus, nam signum dupliciter accipitur, active et passive¹⁵; hic signum accipitur passive, id est,

¹) Khum.: 18, aber Clm. und Wern. haben ebenfalls: 16; der 18. Januar beginnt offenbar erst mit der Erwähnung des Kometen in Nr. 3711. Siehe auch unten Anm. 9.

²) Clm.: plecteretur. ³) Clm.: — verbi contemptorem. ⁴) Clm.: plectendi.

⁵) Clm., Wern.: + praedicatorum. ⁶) Clm.: + Lutherus; B. beginnt: Quidam pastor prope Zerbst coactus est suam deserere vocationem. Respondit Doctor Martinus Lutherus. ⁷) B.: so. ⁸) Khum.: essen. ⁹) B. beginnt: Anno 1539. 17. Ianuarii Doctor Iustus Ionas coenabat cum Doctore Martino Luthero. Ibi multa dicebat de propheta Iona et hoc argumentum intulit: Christus usw. Diese einleitenden Worte, die auch Aurifaber vorgelegen haben, sind wohl ursprünglich. Die Jahreszahl 1539 ist natürlich falsch, aber das Datum des 17. Januar wird richtig sein. ¹⁰) Clm. 943: — prophetae.

¹¹) B.: materia. ¹²) B.: + significatae vel. ¹³) Clm. 939: qui. ¹⁴) Math. L., Math. N., Clm. 943: — quia . . . signi; Clm. 943 fährt fort: Respondetur per grammaticam solutionem, quia; Farr. fährt fort: Respondeo: Per grammaticam solvitur, quia; Math. L. fährt fort: Solutio: Est hebraismus; Math. N.: Respondit: Est. ¹⁵) Math. L., Farr., Math. N. fahren fort: id est, significative. Tantum habet tria capita et tamen (Math. N.: — tamen) convertit solus totum imperium; ideo est merito signum Christi sub infirmitate; ähnlich Clm. 943: Iona propheta tantum habet capita tria et tamen (Text: tum) usw.; B.: id est, significative. Deinde coepit amplificare maiestatem illius prophetae Ioniae, qui tantum haberet tria capita et tamen solus concitavit totum imperium. Ideo merito est usw.

significatur. Lutherus amplificans maiestatem Ionae prophetae, qui¹ solus totum imperium convertit, dixit ideo merito esse signum Christi regni sub infirmitate: Es ist wol verdrießlich, daß² Christus dieser³ historien nur⁴ mit drey⁵ wortten gedenden sol. Aber thut doch Moses auch also, qui creationem, legendam Abrahae et⁶ magna mysteria tam paucis transit⁷, interim⁸ de tabernaculo, de⁹ sacrificiis et¹⁰ extis, von dem fetten vff den nieren¹¹, von dem drecke¹² bringt er viel zeit zu, quia videt¹³ mundum illa externa aestimare¹⁴ oblitis spiri- (Dresd. I. 423, 37) tualibus mysteriis. Sed haec historia Ionae est adeo magna, ut fere sit incredibilis et absurdior¹⁵ quam ulla fabula poetarum; nisi esset in biblia, ego plane ut mendacium¹⁶ riderem¹⁷, den wen man ihm¹⁷ wil nachdencken, quomodo tribus diebus in magno¹⁸ ventre ceti fuerit, qui in tribus horis consumptus plane natura¹⁹ et sanguis ceti²⁰ fieri debuisset²¹, hic autem centies mortuus est sub terra, mari, ceto, heißt daß nicht in media morte vivere, ita ut prodigium maris rubri nihil sit respectu illius miraculi? Es geht auch²² eben nerrisch zu!¹⁵

Son. 4, 8 Deinde ubi²³ liberatus²⁴ incipit irasci et expostulare in²⁵ re minima, vmb ein greßlein, magnum est mysterium. Ich schem mich meines commentarii²⁶, quod tam (Dresd. I. 423, 38) infirmiter attigerim²⁷ statum miraculi.²⁸

Khum. 10b; Clm. 939, 127b; Wern. 237; Clm. 943, 104b; Math. L. (244); Farr. 99b; Math. N. 542; B. 3, 133.

FB. 4, 417 (60, 11) Vom Propheten Jona. (A. 537b; St. 296; S. 273) Anno 1539²⁹ am 17. des Jennerß auß D. Justus Jonas mit D. M. E. Da sagte er vom Propheten Jona, und brachte dies Argument fur: „Christus est signum Ionae Prophetae; signum est minus, quam materia rei signatae; ergo Jonas fuit maior Christo, quia fuit res signi. Das ist: Christus ist ein Zeichen des Propheten Jonass. Nun ist das Zeichen weniger, denn die Materia des Dinges, so bedeutet wird: darum ist Jonass größer gewesen, denn Christus, denn er ist ein Ding des Zeichens gewesen. Dies Argument kann auf zweyerley Weise verstanden werden, active und passive. Hie wirds genommen passive, daß ist, daß es was bedeutet und anzeigt.“

Darnach fing er an zu amplificiren und groß zu machen die Majestät desselben Propheten Jonass, der nur drey Capitel hätte, und doch allein damit erreget das ganze Reich; drüm ist er billig ein Zeichen des Herrn Christi unter der Schwachheit. Es ist wol verdrießlich, daß

¹) Clm. 939: quod. ²) Math. L.: + der Herr. ³) Clm. 943: der. ⁴) Clm. 943: — nur. ⁵) Math. L., Farr., Clm. 943, Math. N., B.: vier. ⁶) Math. L., Math. N.: + tam. ⁷) B.: attigit. ⁸) B.: iterum. ⁹) Clm. 943: — de. ¹⁰) B.: — et. ¹¹) Khum.: fetten von dem meren; Math. L., Math. N.: auf den altaren (Math. N.: altar). ¹²) Khum.: — von dem drecke; Clm. 943: — et extis ... drecke. ¹³) B.: vidit. ¹⁴) B.: curare. ¹⁵) Math. L., Math. N.: absurda. ¹⁶) Math. N.: irridere. ¹⁷) Wern.: — ihm. ¹⁸) Clm., Wern.: — magno. ¹⁹) Seidenmann liest: materia; im Text steht na mit Strich darüber, d. i. natura, wie die Parallelen haben. ²⁰) Clm. 943 schließt hier mit den Worten: facta fuisset, ist es gar seltsam. ²¹) Farr. schließt hier; ebenso schließen hier Math. L. und Math. N. mit den Worten: so laut es nerrisch. ²²) Clm., Wern.: doch. ²³) Wern.: — ubi. ²⁴) Wern.: liberamus. ²⁵) Khum., Clm., Wern., B.: de. ²⁶) Vom Jahre 1526. Köstlin 2, 153. ²⁷) B.: attigi. ²⁸) B.: + etc. ²⁹) Falsche Jahreszahl! Vgl. S. 549 Anm. 9.

Christus dieses nur mit vier Worten gedenken soll; aber thut doch Moses auch also, der mit so wenig Worten rühret und außs Kürzste beschreibet die Schöpfung, Abrahams Legende, und so große Geheimniß. Aber von der Hütten, von äußerlichen Opfern, von dem Fetten an den Nieren, von dem Dreck bringt er viel Zeit zu; denn er sahe, daß die Welt solch äußerlich Ding groß achtet, und hält viel von dem, das sie mit den Augen siehet, und mit der Vernunft vernimmt; achtet nicht, ja vergisset der geistlichen Ding und Geheimniß balde.

Aber diese Historia des Propheten Jonas ist so groß, daß sie schier ungläublich ist, ja lautet lägerlich, und ungereimter, denn irgend der Poeten Fabeln eine, und wenn sie nicht in der Bibel stünde, so lacht ichs wie einer Lügen. Denn wenn man ihm will nachdenken, wie er drey Tage in dem großen Bauche des Wallfisches gewesen sey, da er doch in dreien Stunden hätte können verdauet, und in des Wallfisches Natur, Fleisch und Blut verwandelt werden; hie hätte er hundert Mal können sterben unter der Erden, im Meere, Wallfische zc. Heißt das nicht mitten im Tode leben? also, daß gegen diesem Mirakel das Wunderzeichen im rothen Meer nichts sey.

Es geht auch eben närrisch zu. Darnach, da er nu erlöset und errettet war, fähret er an zu zörnen und zu expostuliren, und sich unnütz zu machen um eines geringen Dinges Willen, nehmlich um ein Gräslein. Es ist ein groß Geheimniß; ich schäme mich meiner Auslegung über diesen Propheten, daß ich den Hüpffhandel und Zweck des Wunderwerks so schwächlich gerühret habe."

3706. (Dresd. I. 423, 38; Laut. 1538, 12) Tu es Petrus. Luth[er]us interrogavit statum huius loci: Tu es Petrus etc., et dixit: Paulus et scrip-^{Matth. 16, 18} tura sacra ad Christum solum applicat.¹ Fundamentum aliud nemo potest ^{1. Cor. 3, 11} ponere², et tamen infirmas opiniones Augustini et Chrysostomi³ de Petro audent proferre.

²⁵ Khum. 11^b; Clm. 939, 128^b; Wern. 238.

3707. (Dresd. I. 423, 38; Laut. 1538, 12) Hieronymus Schurff consultus a Luth[er]o.⁴ Luth[er]us: Initio euangelii dum aliquando⁵ videre in impiam⁶ tyrannidem coelibatus, non confidens mihi ipsi⁷ accessi Doctorem Hieronymum Schurff, ut ipse mihi causam coelibatus ex decretalibus indicaret, cur tanta tyrannis imposita esset sacerdotibus (de monachis nunquam cogitavi⁸; (Dresd. I. 423, 39) quia sub voto erant, sed tantum de pastoribus⁹, qui non possunt¹⁰ oeconomiam servare¹¹ sine coniugio). At ille nihil potuit certe¹² asserere¹³, respondebat tamen¹⁴ papam neminem cogere ad sacerdotium. Et ita nihil potuit ad quaestionem meam respondere.

³⁵ Khum. 11^b; Clm. 939, 128^b; Wern. 238; B. 2, 363.

FB. 4, 145 (43, 171) Vom Eölibat und ehelosen Leben der Geistlichen u. (A. 462^b) „Da ich erslich etlicher Maße sahe“, sprach D. Martin Luther, „die gottlose Tyranney des Eölibats und das ehelose Leben im Pappsthum, ging ich zu D. Hieronymo Schurf (denn ich

¹) Clm., Wern.: applicant. ²) Clm., Wern.: — ponere; + etc. ³) Khum.: Christof. ⁴) Nr. 3707—3709 gehören zusammen. ⁵) Khum.: aliquorum; Clm., Wern.: aliquomodo. ⁶) B. beginnt: Ego initio videns aliquomodo impiam. ⁷) B.: — ipsi. ⁸) B.: non idem cogitabam. ⁹) Wern.: + cogitabam. ¹⁰) Wern., B.: possent; Khum.: possent hanc. ¹¹) B.: praestare. ¹²) B.: certo; Khum., Wern.: certi. ¹³) B.: asseverare. ¹⁴) Khum., Clm.: sed respondebat; B.: sed respondit.

wollte mir selbst nicht trauen) und bat ihn, er wollte mir doch aus den Decretalen und des Papsts Rechten die Ursach anzeigen, warum den weltlichen Priestern ein solch große Last und gottlose Tyranny aufgelegt wäre. Denn von Mönchen gedacht ich damals nicht, weil sie es verlobt hatten; allein war mirs zu thun um die armen Pfarrherren, die nicht könnten haus- 5 halten außer der Ehe. Aber er konnte mir nichts Gewisses anzeigen, sondern sagte: „Der Papst zwingt Niemand zum priesterlichen Stande, der stünde einem Jglichen frei.“ Konnte mir also nichts auf meine Frage antworten.“

FB. 4, 514 (66, 26) Juristen wissen nicht Ursach anzuzeigen ausm geistlichen Rechte, warum der Papst den Priestern die Ehe verboten hat. (A. 564^b; S. 333^b) „Im Anfange des Euangelii“, sprach D. Mart., „da ich sahe die große Tyranny des Papsts, der den Priestern und Geistlichen die Ehe verboten, und den ehelosen Stand, wider Gottes Ordnung und Gebot, eingesakt und streng geboten hatte, wollte ich mir selbst nicht trauen; ging zu D. H. Schurf, und bat ihn, er wolt mir ausm geistlichen Rechte des Papsts die Ursach solchs Verbots anzeigen, warum er ein solch unträglich Joch und Tyranny den armen Priestern (denn an die Mönche gedacht ich nicht, als die sich dazu durch ihre Gelübde selbst verpflichtet 15 hatten,) sonderlich aber den Pfarrherren aufgelegt hätte, die doch nicht konnten Haushalten ohne Ehe. Aber er konnte mir nichts Gewisses anzeigen, sondern sagte: Der Papst zwingt Niemand Priester zu werden. Konnte mir also nichts auf meine Frage antworten, wie ein gelehrter und fürnehmer Jurist er auch war. Drum sind dieselbigen Juristen große unerschämte Narren und grobe Afnisten, die uber solchen päpstlichen, unnützen, nährischen und gottlosen Sackungen noch so hart halten, wollen solche Eselsfürze wieder in Kirchen und Schulen bringen, da man kein Ursach anzeigen kann, denn, daß der Papst also geboten hat, denn man, als dem obersten Häupt der Kirchen, schuldig ist gehorsam zu seyn. Ja, dem Teufel in der Hölle! Schände dich Gott, du verfluchter Bösewicht!“

3708. (Dresd. I. 423, 39; Lant. 1538, 12) Fulmen papae.¹ Magna 25 profecto² fuit tyrannis papae, qui fulminabat sine legibus³ buccis plenis intonans⁴: Frustra tenet quatuor euangelia, qui non tenet Romanae ecclesiae 2. Petri 2, 3 vota! Haec sunt⁵ verba⁶ illa turgentia et inflata, ut Petrus ait. Haec 2. Petri 2, 3 Off. 10, 3 sunt illa septem tonitrua in Apocalypsi, comminationes papae. Coelibatus 2. Petri 2, 3 Off. 10, 1f. est illa figura Apocalypsis 9., ubi Angelus fortis, nube, id est, mysterio⁷ 30 occulto indutus, (Dresd. I. 423, 40) iridem super caput, id est, praecepta habens⁸, lucens ut sol, id est, speciem⁹ habens, librum apertum tenens, id est, gloriatus¹⁰ euangelium, daß muß offen sein — ibi optime depingitur forma papatus, qui¹¹ est rex facierum et colluvies personarum. Deus autem non est aliquid corporale et¹² personale, sicut regnum papae est larvatum. 35

Khum. 12; Clm. 939, 128^b; Wern. 238^b; B. 3, 269.

FB. 3, 228 (27, 101) Des Papsts Durstigkeit. (A. 350^b; St. 349^b; S. 321) „Groß ist des Papsts Tyranei gewest, der ohn Gesetz nach all sein Muthwillen geblizt und mit vollen aufgeblasenen Backen also gedonnert hat: „Vergebens und umsonst ist, der die vier Euangelia gleich hält, und hält nicht die Sackunge der römischen Kirche.“ Das sind die schwülstigen 40 2. Petri 2, 3 und aufgeblasenen Wort, wie Petrus sagt. Das sind die sieben Donner, des Papsts Draununge 2. Petri 2, 3 Off. 10, 3 in der Offenbarung S. Johannis.

¹) Siehe S. 551 Anm. 4. ²) B.: — profecto. ³) B.: + quia. ⁴) B.: intonat. ⁵) Khum.: — sunt. ⁶) Khum.: una. ⁷) Khum.: ministerio. ⁸) Khum.: hominis. ⁹) Khum.: spiritum. ¹⁰) B.: gloriatur. ¹¹) B.: quia. ¹²) Clm., Wern.: aut.

Der ehelose Stand im Papstthum ist eben die Figur, davon Johannes in seiner Offenbarung schreibt: „Da der starke Engel vom Himmel kömmet, bekleidet mit einer Wolken,“ Off. 10, 1 das ist, mit einem verborgnen Geheimnisse, „hatte auf seinem Haupt ein Regenbogen,“ das ist Gebote und Lehre; „sein Antlitz leuchtet wie die Sonne,“ das ist, hat einen großen Schein und Ansehen; „hat in seiner Hand ein Büchlin aufgethan,“ das ist, rühmet das Euangelium, das muß offen stehen. Da wird das Papstthum fein artig abgemalt, denn er ist ein gemaleter König, mit Schminck und Farben angestrichen, der ein groß äußerlich Ansehen und Schein hat, und doch ein rechter Unflath und Larve ist. Gott aber ist nicht ein leiblich und sichtbar persönlich Ding, wie des Pappis Reich ein verummelte Person und Fajhnachtslarve ist.“

- 10 **3709.** (Dresd. I. 423, 40; Laut. 1538, 12) Forma ecclesiae verae.¹ Ideo Hieronymus **S**churff et sapientes offenduntur in forma ecclesiae², quae scandalis et sectis est³ subiecta, quia putat⁴ ecclesiam puram, sanctam, immaculatam, columbam Dei. Verum est, illam faciem habet ecclesia coram Deo, sed eorum mundo est similis suo sponso Christo, Esaiiae 53: **z**uhackt, **z**ufracht, **z**erpeit, **z**ekreuzigt, **z**erlacht. Figura ecclesiae et Christi (Dresd. I. 423, 41) est⁵ ovis, hypocritarum⁶ forma⁷ serpens, vipera, aspis, id⁸ quod experimur ex⁹ odio religionis¹⁰ amarulentissimo¹¹, quod longe excedit¹² omnia humana et ferarum¹³ odia, sicut experti sumus in Oecolampadio, Zuinglio, Bucero.¹⁴ Coeleus mihi primo placidissime scripsit adhortans ad **z**uangelium, deinde¹⁵ factus est vipera.

Khum. 12; Clm. 939, 129; Wern. 239; B. 1, 14.

- 25 **FB. 2, 330 (20, 4)** Die arme schlechte Gestalt der Kirche ärgert die Weltweisen. (A. 240; S. 240) „Doctor F. S. und die Weltweisen ärgert die arme, elende Gestalt der Kirche, die vielen Nergernissen, Gebrechlichkeiten und Secten unterworfen ist, damit sie geplagt wird. Denn sie lassen ihnen träumen, und meinen, die Kirche sei gar rein, heilig, ohn allen Tadel, Gottes Laube zc. Welches wol wahr ist für Gott, da hat die Kirche ein solch Ansehen, aber für der Welt ist sie gleich ihrem Bräutigam und Herrn Christo, Esa. 53, **z**uhackt, **z**erpeit, **z**erlacht, **z**ekreuzigt zc.“

- 30 **FB. 2, 330 (20, 5)** Gleichniß der rechten und falschen Kirche. (A. 240; St. 260; S. 241) „Der rechten wahren Kirche und Christi Gestalt und Gleichniß ist ein Schaf; der heuchelischen und falschen ist ein Schlange, Otter, Molsch zc. Welchs wir jzt erfahren, wie bitter feind die Widersacher der rechten, wahren, reinen Religion sind. Und ein solcher Haß ubertreiff weit allen menschlichen Haß, wie wir gesehen und erfahren haben an Decolampadio, Zwingel und Andern. Cochläus schreib mir in der Erste sehr freundlich, vermahnete mich zum Euangelio, **z**uarnach aber ward er ein Otter.“

3710. (Dresd. I. 423, 41; Laut. 1538, 13) Poenae praedicatorum. Querelae fiebant de quodam parocho importuno et scandaloso. Respondit

¹⁾ Siehe S. 551 Anm. 4. ²⁾ B. beginnt im Anschluß an Nr. 3110: Ideo sapientes mundi in forma illius offenduntur. ³⁾ B.: sit. ⁴⁾ Wern.: putant; B.: somniant. ⁵⁾ Text, Khum., Clm., Wern.: — est. ⁶⁾ B.: + vero. ⁷⁾ Clm.: — forma. ⁸⁾ B.: — id. ⁹⁾ B.: in. ¹⁰⁾ B.: — religionis. ¹¹⁾ B.: + erga religionem. ¹²⁾ B.: excellit. ¹³⁾ Text, Khum., Wern., B. sinnlos: fratrum; Aurifaber läßt es weg; nur Clm. hat das Richtige: ferarum. ¹⁴⁾ B. schließt: et aliis, qui primo placidissime scripserunt nos adhortantes ad euangelium, postea viperæ facti sunt. ¹⁵⁾ Text: — deinde.

Luth̄erus: Pro illis non oro. Si sunt scandalosi, sunt incarcerationi¹ et² deponendi³ ab officio. Ideo elector conclusit⁴ se universitatis carceres⁵ aedificare⁶ ad coercendos scandalosos sacerdotes.⁷

Khum. 12^b; Clm. 939, 129^b; Wern. 239^b; Math. L. (198); Farr. 216^b; Math. N. 502.

FB. 2, 431 (22, 133) Wie man sich gegen ärgerlichen Pfarrherrn und Predigern halten soll. (A. 272^b; St. 285; S. 263^b) „Ärgerliche Pfarrherrn und Prediger soll man einsetzen in ein Gefängniß und absetzen vom Amt. Darum hat der Kurfürst zu Sachsen zc. beschloffen, daß er will ein Gefängniß lassen machen, darinne die Pfaffen, so Ärgerniß geben, gezüchtigt mögen werden.“

3711. (Dresd. I. 423, 41; Laut. 1538, 13) Cometa.⁸ 18. Ianuarii⁹ ves-
peri hora 6. apparuit cometa, obscurus quidem, sed (Dresd. I. 423, 42) mirae
magnitudinis in longitudine¹⁰, in¹¹ 20 fere¹² gradus extensa¹³ cauda¹⁴
per¹⁵ signum piscis ab occasu brumali ad solstitialem ortum. •Hic cometa
duobus diebus ante ab aliquibus¹⁶ conspectus dicebatur. Hunc Luth̄erus,
Ionas, Philippus¹⁷, Milichius¹⁸ et¹⁹ Magister Erasmus²⁰ viderunt²¹
summa cum admiratione. Luth̄erus²²: Ich wil Germaniae nicht ex astris
war sagen²³, sed ego²⁴ illi²⁵ iram Dei ex theologia annuntio, nam impossi-
bile est Germaniam sine plagis magnis fore²⁶, quia Deus²⁷ irritatur in
dies²⁸ ad perdendum nos. Peribit pius cum impio. Laßt vnß nur beten
vnd²⁹ Gott vnd sein wort nicht verachten! Esto simus peccatores, habe-
mus³⁰ remissionem peccatorum et vitam aeternam, ad quam nos (Dresd.

¹) Hier setzen Math. L., Farr., Math. N. ein: Parochi scandalosi sunt incarcerationi.

²) Clm., Wern.: — sunt incarcerationi et. ³) Clm., Wern.: + sunt. ⁴) Zur Sache siehe Nr. 5020 und Math. L. S. 73. Außer Karg war auch der Pfarrer Johann Heyne aus Elßnig im Bezirk Torgau damals in Haft. Enders 11, 324f. ⁵) Math. L., Farr., Math. N.: — universitatis carceres. ⁶) Clm., Wern.: aedificaturum; Math. L., Farr., Math. N.: aedificaturum carcerem. ⁷) Hierher gehört der Zeit nach unsre Nr. 4725 vom 17. Januar 1538. ⁸) Über diesen Kometen verweist Seidemann auf Corp. Ref. 3, 505f.; 20, 606. Über die Kometen der dreißiger Jahre enthält das Mscr. Thomas. 108f. folgende Angaben: Catalogus cometarum, quos insignes eventus sunt secuti, per Magistrum Paulum Eberum. I. Anno 1531, a 6. die Augusti usque ad 3. Septembris vidimus cometam. II. Alius anno sequenti, qui conspici coepit 23. die Septembris usque ad 20. Novembris. III. Tertius 33. anno apparuit mense Iulio. IV. Anno 38. die Ianuarii 18. quartum vidimus cometam. V. Quintus cometa anno sequente conspectus est primum die Maii 11.

⁹) B. falsch: Anno 39. 18. Ianuarii; so hat auch Aurifaber die falsche Jahreszahl 1539. ¹⁰) Clm., Wern.: longitudinem. ¹¹) B.: ut. ¹²) Clm.: — fere. ¹³) Clm., Wern.: extensus; Khum.: extrusa. ¹⁴) Khum.: caudam; Wern.: — cauda. ¹⁵) Clm., Wern.: in. ¹⁶) B.: aliis. ¹⁷) B.: Hunc Martinus Lutherus, Doctor Ionas, Philippus Melanthon. ¹⁸) Über Jakob Milich siehe N. Müller, Melancthons letzte Lebenstage 113. ¹⁹) B., Clm.: — et; Clm.: + M. K.; vielleicht Melchior Kling? ²⁰) B.: + Reinholdt mathematici; über Erasmus Reinholdt siehe E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs. 1900, S. 1ff. ²¹) Clm.; Wern.: spectarunt; B.: observarunt. ²²) B.: Dixit Martinus Lutherus. ²³) B.: Germaniae nihil vaticinabor ex astris. ²⁴) B.: — ego. ²⁵) Clm.: — illi. ²⁶) B.: discedere. ²⁷) B.: Deus enim. ²⁸) Wern.: — in dies. ²⁹) B.: — vnd. ³⁰) B.: + tamen.

I. 423, 43) *promovebit*¹ Turca² et caesar. Sie sollen uns nicht schaden, sondern fördern.³ *Tantum doleo posteritati*⁴, quae iterum ex luce ad⁵ tenebras transferetur. — Tunc Philippus⁶ dixit⁷ anno 1505⁸ etiam cometam apparuisse ante bellum Venetum et expugnationem Mitonae.⁹

5 Khum. 12^b; Clm. 939, 129^b; Wern. 239^b; B. 1, 388 f.

FB. 4, 660 (76, 6) Von einem Cometen: wie es Deutschland gehen wird. (A. 602; St. 484^b; S. 442) Anno 1539.¹⁰ am 18. Januarii aufn Abend um sechs Hore ward ein Comet allhier zu Wittenberg gesehen, der war dunkel, aber sehr lang, bey 20 Graden, rechte den Schwanz nach dem Zeichen der Fische, vom Abend nach Mitternacht wärts, gegen Aufgang der Sonnen, wenn sie am höchsten stehet. Diesen Cometen sahen D. Martinus Luther, D. Jonas, 10 M. Philippus Melancthon, D. Milich und M. Erasmus, der Mathematicus, mit großer Verwunderung. Da sagte D. M. L.: „Ich will Deutschland wahr sagen, nicht aus dem Gestirn, sondern verkündige ihr Gottes Zorn aus der Theologia und Gottes Wort; denn es ist unnützlich, daß Deutschland sollte also ungestraft hingehen, es muß eine große Schlappe nehmen, da 15 wird nichts Anders aus; denn Gott wird stets täglich gereizt, uns zu verderben; es wird der Gottselige mit dem Gottlosen dahin gehen und umkommen.

Sagt uns nur beten, Gott und sein Wort nicht verachten! Wolan, ob wir gleich leider große Sünder sind, so haben wir doch Vergebung der Sünden und das ewige Leben, uns im Wort verheißten, zu welchem uns der Türck und Kaiser fördert und hilft. Sie sollen uns nicht 20 schaden, sondern fördern; allein ist mirs leid, und mich jammert unserer Nachkommen, die werden aus dem Licht wieder ins Finsterniß bracht werden.“ Da sagte M. Ph.: „daß Anno 1505. auch ein Comet wäre gesehen worden vor dem Benedischen Kriege, und ehe Modona erobert ward.““

3712. (Dresd. I. 423, 43; Laut. 1538, 13) *Hispani Italarum reformatores*. 21. Januarii aderat Doctor Heinrichus¹¹ Schneidewein¹² conviva 25 *Doctoris*, multa conferentes de Italarum et Hispanorum malitia¹³: utrosque¹⁴ esse subdolos¹⁵, sed Hispanos illos¹⁶ crudelitate¹⁷ vincere; esse gentem acerrimam; sie weren¹⁸ die rechte storck¹⁹ über die Walen: Multi sapientes²⁰ disputant, utrum facilius esset tolerare²¹ Turcam quam Hispanorum ferociam, nam Turca nimbt eyn²² (Dresd. I. 423, 44) gelbt vnd ist ein²³ schußherr²⁴,

¹) B.: *promovebunt adversarii*. ²) B.: + *papa*. ³) *Text*: *föddern*. ⁴) B.: *Tantum posteritatis misereor*. ⁵) *Clm.*, B.: *in*. ⁶) B.: + *Melancthon*. ⁷) *Clm.*, *Wern.*: — *Tunc ... dixit*. ⁸) *Clm.*, *Wern.*: + *dixit Philippus*. Auch sämtliche

Parallelen haben die Jahreszahl 1505, es muß aber 1500 heißen, denn in dem Kriege zwischen Venedig und der Türkei fiel Modon am 10. August 1500. ⁹) B.: *Methonae*;

Modon ist griechisch Methone Μεθώνη, auch Μηθώνη, in unserm Text also Itazismus. B. fügt ein längres Stück als Erwiderung Luthers an, aber es gehört wohl nicht hierher.

¹⁰) *Lies*: 1538; siehe S. 554 Anm. 9. ¹¹) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: *Henricus*. ¹²) Über Doktor Heinrich Schneidewein siehe Enders 10, 70, Anm. 2; E. Kroker, *Katharina von Boru* 185.

¹³) *Wern.*: *militia*. ¹⁴) *Clm.*: *verosque*. ¹⁵) B. *beginnt im Anschluß an unsre Nr. 3917*: *Respondit Henricus Schneideweyn Italarum et Hispanorum malitiam esse extremam, qui utrique subdoli essent.* ¹⁶) B.: — *illos*. ¹⁷) *Clm.*, *Wern.*: — *crudelitate*.

¹⁸) *Wern.*: *werden*; B.: — *sie weren*. ¹⁹) *Text*: *storck*; ebenso *Khum.* und B.; *Clm.*: *storck*; *Wern.*: *storck*. *Luther denkt offenbar an die bekannte Fabel. Ob sich Luther versprochen oder der Nachschreiber verschrieben hat, ist kaum zu entscheiden.*

²⁰) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: + *vir*. ²¹) *Wern.*: *tollere*. ²²) *Clm.*: — *eyn*. ²³) B.: — *ein*. ²⁴) *Khum.*: *schußherr*.

Hispani autem¹ hoc non praestant. Ideo papa sanguinolentus illos crudeles² invocat contra nos³, scilicet caesarem et Gallum. Die pfaffen wollen⁴, daß es alles zu trummer ging⁵, modo ut ipsi possent⁶ regnare. Nam bullae papae nihil aliud sunt⁷ et bullae aqueae.⁸ Wo der keiser nicht mitt dem schwertd darzu thut, so ist es aus mit dem babst.⁹ — Haec 5
Schneidewein testabatur experientia clarissima.

Khum. 13; Clm. 939, 130; Wern. 240; B. 1, 377.

FB. 4, 690 (77, 3) Der Spanier und Italiäner Bosheit. (A. 610; St. 504^b; S. 460) Aufm 21. Januarii Anno 37.¹⁰ war D. Heinrich Schneidewein bey Doctor Martin Luth^{er} zu Gaste. Da redeten sie viel mit einander von der Italiäner und Spanier Bosheit 10
und Nutzen, wie sie beide sehr tödtlich und arglistig wären; doch wären die Spanier mit Wütheren den Italiänern weit überlegen, wäre ein sehr heftig, tyrannisch und grausam Volk, sie wären die rechten Frösche über die Walen.

Viel kluger Leute disputiren: Obß leidlicher sey, den Türken leiden, denn der Spanier 15
Wüthen und Loben? Denn der Türk nimmt jährlich ein Geld, und ist Schutzherr; die Spanier aber thun es nicht, sondern das Widerspiel. Drüm ruft der blutdürstige Hund, der Pappst, an diese Wütherichen, und heßt sie wider uns, nehmlich den Kaiser und Franzosen.

Die Pfaffen wollten, daß es Alles zu Trümmern ginge, allein daß sie mögen regieren 20
und das Regiment behalten. Sie gäben ein Auge drüm, daß wir keins hätten. Denn des Pappsts Bullen gelten nichts mehr, es sind Wasserblasen; wo der Kaiser nicht mit dem Schwert dazu thut, so ist es verloren. Das bezeugte D. Schneidewein mit öffentlicher klarer Erfahrung.

3713. (Dresd. I. 423, 44; Laut. 1538, 14) Filia Clementis¹¹ nubens filio Gal[li]ae¹² reg[is].¹³ Luth[er]us et Schneid[ewein] dicebant de foedere caesaris, Galli¹⁴, papae, et quod Delphin¹⁵ maior natu Galli regis (Dresd. I. 423, 45) mortuus, iam alter filius ducet¹⁶ filiam Clementis papae. R[es]pondit 25
Luth[er]us: Ego miror insaniam tanti regis, qui spuriam patris¹⁷ spurii per incestum suo filio¹⁸ collocet. Es geht mit verrettheren zu. Solches wirdt nicht ungestraft bleiben von Gott, qui adulterium Davidis ita punit; muste es wol gehalten. Er wirdt gewislich das pellitschir¹⁹ auch zuschanden machen.²⁰ 30

Deinde Schneid[ewein] dicebat magnum rumorem hinc inde spargi de quodam contionatore hic captivo, qui in disputatione captus in vincula coniectus esset; aliqui de M[ag]istro Georg[io] Rörer²¹, aliqui de Maiore²²

¹) B.: vero. ²) B.: crudeles illas nationes. ³) B.: Germaniam; B. schließt: Papistae omnes nos eradicatos vellent, modo ipsi regnarent, nam cum bullae papae sint aqueae et vanae, nisi caesar gladium suum adhibuerit, actum erit de papa.
⁴) Khum., Clm., Wern.: wolten. ⁵) Khum., Clm.: drummern ginge. ⁶) Clm.: possint.
⁷) Khum., Clm., Wern.: papae sunt nihil. ⁸) Khum.: aquae; Clm.: aureae. ⁹) Khum., Clm., Wern.: tunc est actum de papa. ¹⁰) Lies: 38. ¹¹) Khum.: + papae; zur Sache siehe Nr. 3577. ¹²) Clm.: Galli. ¹³) Eine vollständigere Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 3441. ¹⁴) Clm.: + et. ¹⁵) Der Dauphin. ¹⁶) Khum.: ducat. ¹⁷) Clm.: + sui. ¹⁸) Clm., Wern.: — suo filio. ¹⁹) Deutsches Wörterbuch 1, 1453. ²⁰) Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe unter Nr. 3441. ²¹) Clm.: Rorario. ²²) Auch Major hatte den Vornamen Georg.

famam spargerent. Respondit Lutherus disserens¹ causam et personam², quod³ ab anabaptista esset infectus, (Dresd. I. 423, 46) ita ut abnegaret⁴ Christum corpus a Maria accepisse: Affirmat quidem corpus Christi verum, non phantasticum, ut Manichaei, sed coeleste et⁵ divinum. Cui cum ego⁶ obicerem: Si Christus non suscepit⁷ nostram carnem⁸, tum sanguis et caro nostra non salvabitur, ipse contra affirmabat nostram carnem non resurrecturam, sed⁹ novam carnem creatum iri.¹⁰ Ita error errorem¹¹ parit, et nisi vigilaverimus et oraverimus, sectae infinitae euangelii puritatem obscurabunt. Si Sathan audet nostro saeculo nobis adhuc viventibus articulos fidei conspurcare, quid boni¹² sperandum est nostris posteris? Ach, lieber herr, der Teuffel ist vnß gram, et nos nostra securitate stertimus. (Dresd. I. 423, 47) Alte sapere volumus in theologia. Wer¹³ in der heiligen schrift seine ehr suchen wil, ille insanit, nam illa data est ad gloriam Dei, non hominum. Poetis, iuristis et¹⁴ formosis puellis licet superbire in suo dono, sed in scriptura debet quilibet se humiliare.¹⁵ Ego Iacobum Slichenek suspectum habeo, qui sua arrogantia et odio illum discipulum¹⁶ contra nos irritavit, nam audio eum¹⁷ gloriari, ex wol¹⁸ allen theologis, philosophis¹⁹ universitatis²⁰ zuschaffen geben. Es ist eben viel auff einen bißßen²¹ gefast!

Khum. 13^b; Clm. 939, 130; Wern. 241; B. 3, 123.

20 FB. 2, 393 (22, 57) Ehrfürchtige Prediger. (A. 260^b; St. 281^b; S. 259^b) „Wer in der heiligen Schrift,“ sprach Doctor Martinus, „seine Ehre suchen wil, der ist unfinnig, toll und thöricht; denn dieselbige ist gegeben zu Gottes Ehre, nicht zu der Leute Ruhm. Poeten, Juristen, schönen Mehen mag es zutheilen also hingehen, daß sie in ihren Gaben stolzigen und hoffärtig sind, so fern es Andern nicht Schaden thut. Wiewol es nicht recht ist, wer kann es 25 aber wehren? Aber in der heiligen Schrift soll sich ein jglicher demüthigen und Gotte allein die Ehre geben.“

3714. (Dresd. I. 423, 47; Laut. 1538, 15) Menß Churfürst. Hic est status controversiae inter ipsos²²: Daß der Churfürst zu Hall in der Stadt, ins bischoffs schloß, vber dem tisch, in seiner kammer das (Dresd. I. 423, 48) 30 haß gericht hab; episcopus tantum habet mulctam pecuniariam. Magnum est privilegium sine magna utilitate. Daß hat der bischoff verlorn, qui 800 testes gloriatus est, sed cives Hallenses forum et testes oculatus²³ prodeunt; amissa spe irritat caesarem. Der verpeutt den richtern, sie sollen

1) Clm.: discernens. 2) Georg Karg, siehe Nr. 3683. 3) Khum., Clm., Wern.: qui. 4) Khum., Clm.: negaret; Wern.: negarent. 5) Wern.: — et. 6) Clm., Wern.: + contra. 7) Clm., Wern.: suscepisset. 8) Wern.: + et sanguinem. 9) Clm., Wern.: + Deum. 10) Khum., Clm., Wern.: creaturum. 11) Seidemann: errores. 12) Clm.: — boni. 13) Clm.: Werß. Erst hier setzt B. ein: Contra arrogantiam contionatorum. Wer usw. 14) B.: — et. 15) B. schließt hier. 16) Karg. 17) Clm., Wern.: illum. 18) Khum., Clm.: wil. 19) Clm., Wern.: + vnd. 20) Khum., Clm., Wern.: universitatibus. 21) Khum.: bißen; Clm., Wern.: bißßen. 22) Der Kurfürst von Sachsen nahm als Burggraf die Blutgerichtsbarkeit über Halle für sich in Anspruch. 23) Ebenso Khum.; Wern.: occultatus.

mit sprechen, qui tamen habent plenariam permissionem.¹ Sie haben was im fin! Volunt cometae² suum effectum promovere horrendo bello. Tempora sunt periculosa. Pax est³ dives. Wie gar ferlich verachten sie Gott! Episcopus Maguntinensis habet optimam cogitationem, scilicet non esse Deum. Ego non putassem mundum tam impium et scelestum. **Wolan,** 5
304. 21, 22 (Dresd. I. 423, 49) quid hoc ad te?⁴ Tu me sequere! Sine Epicuros⁵ bibere, edere. Veniet tempus iudicii.

Khum. 14; Clm. 939, 131^b; Wern. 242.

3715. (Dresd. I. 423, 49; Laut. 1538, 15) Dux Georgius reformator curiae.⁶ Dux Georgius odit papam, non propter impiam doctrinam, quam⁷ 10
adorat, sed quod⁸ vult ipse esse⁹ supra papam et reformare pontificem. Ipse est morio in curia Romana, qui omnia vult gubernare et reformare¹⁰, et¹¹ deridetur.

Clm. 939, 132; Wern. 243; B. 1, 321.

3716. (Dresd. I. 423, 49; Laut. 1538, 15) De concilio et Moguntinensi episcopo. 29.¹² Ianuarii multa dicebant de Italia Lutherus, Seneidewein¹³, Licentiatus Magdeburgensis¹⁴, quomodo papa concilium iterum indixisset in Vincentia¹⁵, quae est urbs Venetorum, tantum sub fuco haec¹⁶ 20
agens: Den ist man gen Mantua nicht kummen, civitatem imperialem, so wirdt man sub Venetos viel (Dresd. I. 423, 50) weniger ziehen. Est dolus 20
Italicus, quo¹⁷ nos Germanos tantum derident. Sicut episcopus Maguntinensis iam facit deludens¹⁸ electorem¹⁹ et omnes principes, sperans²⁰ in caesare iudice aequo et favorabili; interim omnia deglubit et devorat. Er thut gleich wie ihener reutter, der 2 reuber²¹ im nach sahe eilen; steig er von seinem pferdt, nam es bey²² zugel vnd richte die handd auff²³, schrey 25
in zu: Der erste²⁴ hab es! Illa mansuetudine vicit illos²⁵, ut illum dimitterent. Talis est episcopus Maguntinensis; der reittet alleß ab, et²⁶ postea²⁷ resignat.²⁸ Est perversissimus nebulo, omnia ad se rapit, nam ego vidi

¹) Clm.: promissionem. ²) Clm.: poetae; über den Kometen siehe Nr. 3711.

³) Khum., Clm.: ist. ⁴) Ist noch Schneidwein der von Luther Angeredete? ⁵) Khum., Clm., Wern.: Epicureos. ⁶) In Khum. fehlt das kleine Stück. ⁷) B.: + ipse.

⁸) B.: quia. ⁹) B. schließt hier mit esse ecclesia. ¹⁰) In Clm. ist hier eine kleine Lücke. ¹¹) Wern.: — et. ¹²) Clm.: 21; das Datum im Text wird richtig sein.

¹³) Siehe Nr. 3712. ¹⁴) Über Liborius Magdeburg siehe S. 345 Anm. 1; er war Ende des Jahres 1537 zum Pfarrer in Orlamünde ernannt worden, seine Abreise aus Wittenberg scheint sich aber längre Zeit hingezogen zu haben. Buchwald, Wittenberg 192f.

¹⁵) L. Pastor, Geschichte der Päpste 5, 75f. ¹⁶) Clm., Wern.: hoc. ¹⁷) Wern.: qui.

¹⁸) Khum.: — Sicut . . . deludens. ¹⁹) Khum.: Elector. ²⁰) Khum.: sperant.

²¹) Khum.: — der 2 reuber. ²²) Clm.: bey dem; Wern.: bey seinem. ²³) Clm., Wern.: — richte . . . auff. ²⁴) Khum.: + der. ²⁵) Clm., Wern.: eos. ²⁶) Clm.: — et.

²⁷) Khum., Clm., Wern.: posteris. ²⁸) Clm.: designat.

litteras manu sua scriptas ad (Dresd. I. 423, 51) Hans Schantz¹: Lieber, nim eyu, ich kan noch wol ein bruch nider tretten vnd das datum ein jar ver-
sehen! Illae literae clamabunt suspenso² Hans Schantz. Sunt doli Italici.

Khum. 14^b; Clm. 939, 132; Wern. 243.

3717. (Dresd. I. 423, 51; Laut. 1538, 16) Lombardia.³ Deinde multa dicebant de Lombardia, regione nobilissima, et Mediolano, quae esset aditus in Italiam; ist die hadermeß, darumb man sich raufft, et plus bellis consumitur, quam illius reditus exsolvunt⁴, nisi quod Deus illas urbes factiosas et⁵ superbissimas⁶ humiliare velit.⁷ Nam singula quaerit⁸ dominium imperii.⁹ Sicut Florentia Maximilianum derisit in cancerum illum collocans; Veneti illum perforato et vacuo marsupio pinxerunt. Aber sie findt wol bekal, nam Maxi- (Dresd. I. 423, 52) milianus Venetos in¹⁰ parvo tempore tanquam ranas fugavit in mare dempta omni potestate terrena; Florentiam Carolus humiliavit. Videte Romam tam saepius¹¹ dirutam! Die ist sieben¹² mal¹³ saccofirt¹³ excepta proxima¹⁴ et aliis devastationibus, quae non numerantur. Satis exsolvit poenas militesque auro onustos dimisit, attamen illud cadaver urbis¹⁵ plenum est factionum¹⁶, Columneser, Brfiner, Guelfi, qui perpetuo odio inter se flagrant. Ita Iulius¹⁷ papa audita clade Rauenna¹⁸ incepit blasphemare in coelum: Ei, bis nun gutt frantzhoßisch in tausent Teuffel namen! Ita defendis tuam ecclesiam? Et conversus respexit¹⁹ in terram: Sancte Suicere²⁰, ora pro nobis! (Dresd. I. 423, 53) Et mox Mathiam Lang, cardinalem Salzpurgensem, ad Maximilianum legabat.²¹ Illae factiones²² pestes sunt Italiae. Sed Germani fortiores et constantiores haerent sub imperatoris tutela, quamvis²³ adversarii nostri divisionem quaerant. Nam dux Georgius langrauius²⁴ obtulit suum principatum ea conditione, si euangelium relinqueret. Spero illum sincerorem fore et posteris veris relicturum, nam illud pactum cum

¹) Text: Heinrichum Brunsch.; später übergeschr.: HS. Über Hans Schantz (Hans von Schönitz), den Günstling des Erzbischofs Albrecht, seinen jühen Sturz und seine Hinrichtung am 21. Februar 1535 siehe Fr. Hülße in den Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg 24 (1899), S. 1—82; Kroker, Beiträge 121 ff., besonders 124. ²) Clm.: suspensae. ³) Khum.: Longobardia. ⁴) Clm., Wern.: exsolvant. ⁵) Clm., Wern.: — factiosas et. ⁶) Wern.: + factiosas. ⁷) Clm., Wern.: vult. ⁸) Seidemann: singulae quaerunt. ⁹) Zum Folgenden siehe Nr. 3149. ¹⁰) Clm., Wern.: — in. ¹¹) Clm., Wern.: saepe. ¹²) Text: 7; Clm.: 2. ¹³) Khum.: saccofirt; Wern.: saccofirt; Clm. sinnlos. Luther denkt an den sacco di Roma 1527. ¹⁴) Eben die von 1527. ¹⁵) Clm., Wern.: — urbis. ¹⁶) Zum Folgenden siehe Nr. 1611. ¹⁷) Khum.: + 2., d. i. secundus; B. setzt erst hier ein: Iulius papa fuit strenuus in militia et imperio. Hic nuntiata clade apud Rauennam blasphemavit usw.; Aurifabers Text hierzu siehe unter Nr. 2733. ¹⁸) Clm., Wern.: Romana; gemeint ist die Schlacht bei Ravenna 1512. ¹⁹) B.: — respexit. ²⁰) Text, Wern.: Syncere. ²¹) B.: ad caesarem ablegavit; B. schließt hier. ²²) Hier hat Wern. aus der folgenden Zeile aus Verschen vorgelommen: + et constantiores. ²³) Khum., Clm., Wern.: + etiam. ²⁴) Khum., Clm.: Landgrauius; Herzog Georg hatte wirklich daran gedacht, sein Land seinem Schwiegersohn Philipp von Hessen zu hinterlassen.

duce H[ei]nrico¹ est impium. Gott ist ein wunderlicher Gott, qui contra omnium hominum sapientiam res² disponit. Dene³ macht er erblos, diese⁴ erbreich. Si benedictionem Domini impedire voluerit, provocabit bellum.

Khum. 15; Clm. 939, 132^b; Wern. 244; B. 3, 225 f.

3718. (Dresd. I. 423, 53; Laut. 1538, 16) Itali superstitiosi.⁵ Lutherus: Magna est Itatorum caecitas et (Dresd. I. 423, 54) superstitio, quia⁶ plus timent Sanctum Anthonium et Sebastianum quam Christum propter plagas. Ideo si quis vult locum aliquem servare, ne eo mingatur Italico more sicut canes, imaginem Sancti Anthonii ignea cuspidem eo pingeret⁷, quae imago omnes depelleret⁸ micturos. Summa, Italia est nihil aliud quam superstitio, qui⁹ sine verbo Dei et¹⁰ praedicatione tantum in superstitionibus vivunt¹¹ et ita neque resurrectionem carnis¹² neque vitam aeternam credunt; tantum corporales plagas¹³ et calamitates formidant. Ideo plus timent Sanctum Anthonium et Sebastianum quam Christum, qui fuerit¹⁴ frater mansuetus et benignus.

Deinde Schneidewein dicebat de atrocissima perfidia Itatorum, qui, cum suis inimicis¹⁵ nocere non possunt¹⁶, occasionem in templis expectarent¹⁷; da solt¹⁸ oft einer dem (Dresd. I. 423, 55) andern den kopff vor dem altar auffspalten.¹⁹ Item²⁰ in summis festis illos²¹ non tanta²² frequentia convenire²³, sed domi tristes latitare²⁴, praeterea in sepultura funeris²⁵ nullum

¹) Khum.: Henrico Braunschicensi; aber es ist wohl nicht der Braunschweiger gemeint, sondern Herzog Georgs Bruder Heinrich der Fromme, dem sein Bruder das Herzogtum Sachsen nur unter der testamentarischen Bestimmung zukommen lassen wollte, daß er sich mit seinen Söhnen, den Herzögen Moritz und August, von den Protestanten lossagte. ²) Wern.: eos. ³) Khum., Clm., Wern.: Deneu. ⁴) Khum., Clm., Wern.: diesen. ⁵) Aurifaber hat nur ein kleines Stück aus dieser Rede, siehe unter Nr. 1327. ⁶) Clm., Wern.: qui. ⁷) Clm., Wern.: pingit. ⁸) Clm., Wern.: depellit. ⁹) Khum., Clm., Wern.: quae; auch im Text steht quae, doch setzen wir mit Seidemann qui ein. ¹⁰) Clm., Wern.: + sine. ¹¹) Clm., Wern.: vivit. ¹²) B. beginnt sehr abweichend: Doctor Henricus Schneidewein dixit se in Italia Bononiae et Romae tam atrociam flagitia vidisse, quae Martino Luthero prius revelanti nunquam credidisset. Fides quaelibet est in Italia libera, contionatores rarissimi, ut in una quadragesima praedicatori ducentos florenos tribuant, multosque ibi esse fratres ignorantiae, et esse populum superstitiosissimum, qui plus timeat S. Anthonium et S. Sebastianum quam Christum propter plagas. Ideo si quis aliquem locum vult munire, ne in eum mingatur ab Italis, pingat imaginem Anthonii cum igneo cuspidem. Ita sine verbo Dei Itali in summa superstitione vivunt neque resurrectionem carnis usw. ¹³) B. fährt fort: horrent. Horribilis est Itatorum atrocitas vindicando, qui cum usw. ¹⁴) Khum.: — fuerit. ¹⁵) B.: + alia ratione. ¹⁶) Wern.: possent; B. fährt fort: tunc in templis illis insidiantur, daß einer dem andern usw. ¹⁷) Clm.: expectant. ¹⁸) Seidemann: soll. ¹⁹) B.: aufgespalten hat. ²⁰) B.: Ideo. ²¹) B.: — illos. ²²) B.: magna. ²³) B.: conveniunt. ²⁴) B.: latitant. ²⁵) B. fährt fort: nullus est consanguineorum conductus, neque quis funus comitatur, non enim licet; saepius enim propter haereditatem in funeribus caedes perpetrantur. Bacchanalia vero summa importunitate usw.

consanguineum funus comitari, neque illis permissum ob eam causam¹, quia saepe in actu funeris de haereditate disceptantes se occiderent. Festa Bacchanalia mira importunitate et temeritate celebrantur² multis hebdomadibus³; do richten sie alleß vnglücl̄ vnter der nummerey⁴ an.

5 Khum. 15^b; Clm. 939, 133^b; Wern. 245; B. 1, 375.

3719. (Dresd. I. 423, 55; Laut. 1538, 17) Argumentum⁵ Philip[pi] pro⁶ traditionibus humanis.⁷ Sancti patriarchae a condito mundo usque ad Mosen bis mille annis nullum Dei habuerunt⁸ mandatum de certo cultu faciendo et tamen⁹ suos cultus et¹⁰ sacrificia Deo exhibuerunt; ergo sine
10 verbo Dei certo¹¹ coli potest Deus, aut illorum¹² (Dresd. I. 423, 56) cultus bis mille annis fuit vanus.¹³ Respondit Lutherus¹⁴ esse argumentum speciosum et praecipuum, sed tamen solubile¹⁵, scilicet sanctos patriarchas suos cultus praestasse¹⁶, qui signis coelestibus, scilicet igne consumente etc.¹⁷, confirmati¹⁸; item¹⁹ nihil contra voluntatem Dei fecisse in illorum cultibus²⁰,
15 sed tantum in promissum semen sperasse²¹: Papistae nostri considerandi, an illis sint similes. Immo²² dissimillimi²³, qui relicto verbo et articulo iustificationis docent ex diametro²⁴ contra certam voluntatem Dei suis traditionibus.²⁵

20 Khum. 16^b; Clm. 939, 134; Wern. 245 bis; Clm. 943, 105; Math. L. (245); Rhed. 152^b; Farr. 93; Math. N. 543.

FB. 4, 32 (42, 8) Von der Patriarchen Gottesdienst. (A. 429^b; St. 362; S. 331)
„Die lieben, heiligen Patriarchen und Erväter von der Welt Schöpfung an bis auf Mosen

1) Clm., Wern.: — ob eam causam. 2) Khum., Clm., Wern.: celebrarent; B.: celebrant. 3) Clm., Wern.: — multis hebdomadibus. 4) B.: viel vnglücl̄es vnd nummereyen; Wern.: vnter gemeyn. 5) Dasselbe Stück steht im Inhalt übereinstimmend, im Ausdruck sehr abweichend in der Leipziger Handschrift Math. L. unter den Reden des Jahres 1512; wir werden es an der betreffenden Stelle abdrucken. Die erste Niederschrift wird aber durch Lauterbach auf den 29. Januar 1538 datiert. 6) Clm. 943: — Argumentum Philippi pro; + De. 7) Math. L., Math. N. haben die Überschrift: De cultibus Dei antiquorum. 8) Math. N.: habent. 9) Clm. 943: tantum. 10) Khum., Clm. 939, Wern.: + sua. 11) Clm. 943: certo. 12) Clm. 939: eorum. 13) Clm. 943: falsus; Math. N.: non fuit verus; Clm. 943 fährt fort: Moyses paucos novos cultus instituit, nam fere omnes a patribus sumpsit. Respondit Doctor et dixit esse usw. Es war offenbar eine Randbemerkung; Math. L., Math. N. setzen sie an den Schluß. 14) Math. L., Math. N.: Doctor. 15) Clm. 943 fährt fort: Sancti patriarchae suos cultus praestarent (sic) et igni de coelo consumpto sunt eorum sacrificia confirmata nihil contra usw. 16) Math. N.: praestitisse; Math. L., ähnlich Math. N. fährt fort: qui cum signis coelestibus, scilicet igne consumerentur usw. 17) Khum.: — etc. 18) Khum., Clm., Wern., Math. L., Math. N.: + sunt. 19) Khum., Clm., Wern., Math. L., Math. N.: — item. 20) Clm. 943 fährt fort: speraverunt tamen. 21) Seidemann: spectasse; Wern.: sperare. 22) Wern.: Ideo. 23) Khum.: In modis simillimi. 24) Clm. 943 fährt fort: contrarium voluntati Dei in suis traditionibus. 25) Math. L., Math. N. fahren fort: Moses paucos novos cultus instituit, nam fere omnes a patribus instituit (Math. N.: sunt instituti). Siehe oben Anm. 13.

in zwey tausend Jahr haben keinen ausdrücklichen Befehl Gottes gehabt, von gewissen Gottesdienste zu thun, und haben gleichwol ihre Dienste und Opfer Gotte geleistet. Daraus will folgen, als könnte man Gott dienen und ehren ohne ein gewiß und ausgedruckt Wort Gottes, oder daß der Erzbäter Gottesdienst die zwey tausend Jahre uber vergebens und unnütz gewesen sey.“

Antwort D. M. L.: „Das ist ein gleichend und fürnehm Argument, das einen großen Schein und Ansehen hat, ist aber wol zu solviren und zu erlegen, nehmlich also: Die heiligen Erzbäter haben ihre Gottesdienst gethan, die ihm auch Gott hat gefallen lassen und bestätiget mit Zeichen vom Himmel herab in dem, daß das Feuer die Opfer verzehret hat. Dadurch sind sie gewiß versichert gewesen, daß sie nichts wider Gottes Willen mit ihren Gottesdiensten gethan, sondern allein auf den verheißenen Samen des Weibes gehofft, der der Schlangen den Kopf sollt zutreten.“

Daraus mögen nu die Papisten bedenken, ob sie den Patriarchen gleich sehen; ja, wenn man's recht bey'm Licht besiehet, so sind sie ihnen ganz und gar ungleich. Denn sie lassen Gottes Wort und den Artikel der Rechtfertigung fahren, daß man nur aus Gnaden, ohn all unser Verdienst und Wert, allein durch den Glauben an Jesum Christ gerecht und selig wird, und lehren stracks, daß wider den Willen Gottes ist.“

3720. (Dresd. I. 423, 69; Laut. 1538, 17) Cur papa non possit ferre concilium.¹ Ultimo Ianuarii Lutherus multa contulit cum Licentiatu Magdeburk² de Itatorum securissima superbia: Qui, etsi verbo Dei clarissimo convicti sint³, attamen a Germanis non est illis tolerabile, ut reformentur. Ego saepius mecum cogito: Wie, wen⁴ man⁵ doch zum⁶ concilio feme, ut aliquo modo⁷ fieret concordia? Sed nulla ibi⁸ media excogitari possunt. Nam si papa in manifestis⁹ articulis et crassissimis¹⁰ ac palpabilibus erroribus se¹¹ agnoscere vellet et concilio subicere, tunc¹² amitteret autoritatem, quia¹³ ipse est gloriatus se caput ecclesiae, cui membra omnia oboedire debent.¹⁴ Ideo¹⁵ accusant Constantiense concilium, quod sibi¹⁶ supra papam autoritatem sumpserat.¹⁷ Drumß (Dresd. I. 423, 70) wen sie uns im geringsten articel einreunen, so ist der bugel am crantz entzwey, et omnes clamabunt: Nonne dictum est papam esse caput ecclesiae, non¹⁸ posse errare? Quae¹⁹ est²⁰ thesis et propositio principalis papatus. Sicut Sylvester Prieratus²¹, magister sacri palatii, hoc fulmine me terrere voluit inquiens: Quicumque dubitaverit de dicto aut²² facto Romanae ecclesiae, sit haereticus!²³ Illo²⁴ tempore adhuc eram²⁵ infirmus; nolebam aggredi papam²⁶,

1) Vor Nr. 3720 hat in der Vorlage der vier Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. und Wern. offenbar eine neue Lage begonnen; während die festen Daten in der richtigen chronologischen Folge fortfahren, haben Dresd. I. 423, Khum., Clm. und Wern. unsre Nr. 3729—3735 vor Nr. 3720—3728. 2) Siehe Nr. 3478 und 3716. 3) Khum., Clm., Wern.: sunt. 4) Khum., Clm., Wern.: — wen. 5) B. beginnt: Nam Itatorum acerbissima est pertinacia, ut etiam claro verbo Dei convicti attamen a Germanis reformari nolint. Saepius mecum delibero, wie man. 6) Clm., Wern.: zu dem. 7) Khum.: aliqua. 8) B.: — ibi. 9) Khum., Clm., Wern., B.: minimis. 10) Clm., Wern.: clarissimis. 11) Clm., Wern.: sese. 12) B.: — tunc. 13) B.: Nam. 14) B.: debeant. 15) Clm.: Ita. 16) B.: — sibi. 17) Seidemann: sumpserit. 18) B.: neque. 19) B.: Haec. 20) Wern.: sit. 21) Seidemann: Prierates. 22) B.: et. 23) Zur Sache siehe Köstlin 1, 189f. 24) B.: Eo. 25) Clm.: — eram. 26) B.: + et.

talia argumenta venerabar. Nunc autem¹ scribam de concilio² daboque caesari³ hoc consilium, ut det⁴ liberam facultatem⁵ Romano pontifici statuendi et decernendi, quidquid placuerit.⁶ So wirdt man am besten zur sache kommen. So wenig⁷ der babst vbergeben kan, so wenig kan ich nach-
5 lassen, quae sunt verbi⁸ Dei.

Khum. 20^b; Clm. 939, 137^b; Wern. 250; B. 1, 282.

FB. 4, 333 (54, 20) Pappst läßt kein recht Concilium zu. (A. 516; St. 305^b; S. 281^b)
„Die Italiäner und Walen sind so hoffärtig und steif, daß sie nicht wollen von Deutschen reformirt seyn, da sie gleich mit klarem Wort Gottes überweiset sind. Ich hab oft bey mir
10 gedacht, wie man doch zum Concilio komme, daß doch etlicher Maß ein Einigkeit möcht werden; aber da kann kein Mittel funden werden. Denn wenn der Pappst sich im geringsten Artikel und in gar groben und greiflichen Irthumen wollte erkennen und dem Concilio unterwerfen; so verlore er seine Autorität und Gewalt. Denn er rühmet sich, er sey das Haupt der Kirchen, dem alle Glieder sollen gehorsam seyn. Derhalben klagen sie nber das Concilium zu Costniz,
15 daß sich uber den Pappst gesetzt, und ihn entsezt hat. Darum, wenn sie im geringsten Artikel uns was einräumeten, so ist der Bügel am Kranz entzwey, da würden sie alle schreien: „Hat man nicht gesagt, der Pappst sey das Haupt der Kirchen, und könne nicht irren?“ Das ist das Hauptstück und die fürnehmeste Proposition des Pappstthums; wie Schwester Prierias, Meister des heiligen Pallastis, mich mit dieser Donneragt schrecken wollte, da er zu mir sagte: „Wer
20 da zweifelt an einem Wort und Werk der römischen Kirchen, der ist ein Keyer.“ Zur selben Zeit war ich noch schwach, wollte den Pappst nicht angreifen, achtet solche Argument groß, hielt sie in Ehren und viel davon. Nu aber will ich von Concilien schreiben, und dem Kaiser den Rath geben, daß er dem Pappst freie Gewalt und Macht nicht lasse, zu setzen, ordnen und schließen, was er nur will, so wird man am Besten zur Sache kommen. Also wenig als der
25 Pappst übergeben kann, so wenig kann ich nachlassen, was Gottes Wort belanget.“

3721. (Dresd. I. 423, 71; Laut. 1538, 18) Hoffgericht.¹⁰ Die hoffgericht sunt optima iudicia et processus in nostris regionibus. Da kan man edelleut, fursten vnd herrn zu recht pringen. Ideo ille mos iudicii nobilibus est odiosus. Dlux Georgius libenter abrogasset hanc iudiciorum formam.

30 Khum. 21; Clm. 939, 138^b; Wern. 250^b.

3722. (Dresd. I. 423, 71; Laut. 1538, 18) Scholastici. 2. Februarii advenerunt Wittebergam elector Saxoniae, dlux Henricus Saxoniae, laudgravius, Ioannes marchio salutantes Lutherum de contione proximi diei, quam habuit de laude Pater noster.¹¹ Illo vespere Lutherus laetus cum
35 Amsdorffio¹² conversabatur, multa conferentes¹³ de studiis prioris saeculi¹⁴,

1) B.: vero. 2) B.: + ad caesarem. 3) B.: — caesari. 4) B.: concedat.

5) B.: potestatem. 6) B.: voluerit. 7) B.: Also wenig als. 8) Khum.: verbum.

9) Aursifer verkehrt Luthers Worte in ihr Gegenteil. 10) Khum.: Hoffgerichte.

11) Clm., Wern.: + etc. 12) Vielleicht werden auch hier der Herr von Amsdorff in Magdeburg und der Licentiat Magdeburgensis verwechselt. Siehe Nr. 3716 und 3720, 3478 und 3517. 13) Khum.: conferente. 14) B. 3, 270 bis hierher: Dlector Martinus Lutherus laetus cum Licentiat Amsdorffio contulit de studiis prioris saeculi. Zu Ams-

dorff siehe Ann. 12.

ubi homines ingeniosissimi vanis¹ lectionibus occupati fuerunt²: Quae
 sophistica vocabula nostri saeculi hominibus plane sunt incognita et bar-
 bara. Nam Scotus, Bona- (Dresd. I. 423, 72) ventura, Gabriel³, Thomas⁴
 florente papatu fuerunt homines otiosissimi⁵, mußten ja was fantasiren.
 Gabriel scribens⁶ librum super canonem missae, qui liber⁷ meo iudicio
 tum⁸ optimus fuerat⁹; wenn ich darinnen laß¹⁰, da blutte mein herz.
 Bibliae autoritas nulla fuit erga Gabrielem.¹¹ Ich behalte noch die bucher,
 die mich also gemartert haben. Scotus optime scripsit super¹² 3. librum¹³
 sententiarum. Studiosus methodi Occam¹⁴ ingeniosissimus¹⁵ erat; illius
 studium erat¹⁶ res dilatare et amplificare in infinitum. Thomas est loqua-
 cissimus, quia metaphysica est seductus. Nun, Gott¹⁷ hat uns wunderlich
 her auß¹⁸ geführt vnd hat mich doch vntwißentlich vber¹⁹ das spiel geführt²⁰
 nu vber das 20. jar.²¹ Wie gar²² schwerlich²³ (Dresd. I. 423, 73) ging es
 erstlich²⁴ an, do wir anno 17. post Omnium Sanctorum²⁵ gegen Nemberg
 zugen²⁶, ubi ego primo proposueram scribere contra crassos errores indul-
 gentiarum! Et²⁷ Doctor Hieronymus Schurff restitit mihi²⁸: Vultis scribere
 contra papam?²⁹ Was wolt ir machen? Man wirdts nicht leiden! Ego dixi:
 Wen³⁰ manß muß leiden? Mox prodiit in arenam Syluester³¹, magister sacri
 palatii, fulminans contra me hoc syllogismo: Quicumque dubitat de dicto aut
 facto Romanae ecclesiae, est³² haeticus; Lutherus³³ dubitat³⁴ de dicto et
 facto Romanae ecclesiae³⁵, ergo³⁶ etc. Do gingß an. Nam papa tripliciter
 distinguit ecclesiam: essentialiter est³⁷ ipsum corpus ecclesiae³⁸, repraesentative
 est collegium cardinalium³⁹, virtualiter est ipse papa; ibi nulla fit
 mentio concilii. Nam papa vult (Dresd. I. 423, 74) esse ecclesia virtualis
 supra scripturam et autoritatem concilii. Dux Georgius tantum zelat²⁵
 pro ecclesia essentiali⁴⁰, quia ipsemet vult esse ecclesia; odit papam,

¹) B.: variis. ²) B. führt fort: Vocabula illa sophistica hoc tempore sunt ignota ac plane barbarica usw. ³) Khum.: + Viel; gemeint ist Gabriel Biel.
⁴) Khum.: + Aquinas. ⁵) Khum., Clm., Wern., B.: otiosi. ⁶) B.: scripsit.
⁷) B.: — liber; Clm.: + cum; Wern.: + tum. ⁸) Clm., Wern., B.: — tum. ⁹) B.: erat.
¹⁰) Khum.: lag. ¹¹) B. führt fort: Adhuc retineo illos libros, qui me adeo exeruciarunt.
¹²) Wern.: — super. ¹³) Clm., Wern.: + Magistri. ¹⁴) Text: Occa; Clm.: etiam; Wern. hat eine kleine Lücke im Text. ¹⁵) B. führt fort: habnit studium res dilatare usw.
¹⁶) Khum., Clm., Wern.: fuit. ¹⁷) Hier setzt B. 3, 175 ein. ¹⁸) B. 3, 175: — her auß; + ex tenebris scholasticorum et sophistarum.
¹⁹) Khum., Clm., Wern., B. 3, 175: in. ²⁰) B. 3, 270: — vnd hat mich . . . geführt.
²¹) B. 3, 270 schließt hier mit etc. ²²) Clm.: — gar. ²³) B. 3, 175: schwermlich.
²⁴) Clm., Wern.: — erstlich. ²⁵) Omnium Sanctorum, der 1. November. ²⁶) Khum., Clm., Wern., B.: zogen.
²⁷) B.: Ibi. ²⁸) Khum., Clm., Wern., B.: + dicens. ²⁹) B.: — Vultis . . . papam.
³⁰) Khum. korrigiert: Wie, wen; B.: Wie wan. ³¹) Prierias, siehe Nr. 3721. ³²) Khum., Wern.: ille est. ³³) B.: Martinus Lutherus.
³⁴) B. führt fort: Do ging es an usw. ³⁵) Clm., Wern.: — de dicto et facto Rom. ecclesiae.
³⁶) Clm.: — ergo. ³⁷) B.: in. ³⁸) B.: + secundo. ³⁹) Clm., Wern.: + 3.; B.: + tertio. ⁴⁰) B. 3, 176: pro autoritate ecclesiae essentialis; diese Parallele schließt hier.

ideo¹ vult eum reformare ut reformator ecclesiae², ut³ episcopus Moguntinensis tantum unum episcopatum habeat⁴ et⁵ 14 equis incedat⁶, episcopus Merseburgensis tribus⁷, papa cesset a suis simoniis. Nam⁸ papistae omnes fatentur episcopos debere manere, sed reformari. **Über die papisten**
 5 **hoffens nicht wagen, ut convincant⁹ in reformatione.¹⁰ Hactenus Italia**
 saepius¹¹ humiliata semper fuit tamen¹² superba; nunc autem¹³ pavet, videt¹⁴ et agnoscit suam malitiam, alleyn daß sie von uns Germanis nicht
 gestrafft sein wil¹⁵, a barbara¹⁶ natione. Si aliquis tamen autor¹⁷ in Italia
 surgeret vnd hette einen handhelter¹⁸, der mocht was ausrichten.

10 Khum. 21^b; Clm. 939, 138^b; Wern. 251; B. 3, 270 + 3, 175 + 1, 321.

FB. 4, 387 (58, 3) Zeit unterm Papstthum. (A. 530; St. 318; S. 292^b) Auf
 Mariä Lichtmess, den andern Februarii, kamen gen Wittenberg der Churfürst und Herzog
 Heinrich zu Sachsen zc., Landgrafe und Marggraf Hanns schickten zu Doctor Luther, und baten,
 er wolle auf den Morgen für ihren J. Gn. predigen. Welchs denn auch geschach, und that
 15 vom Vater Unser ein schöne, herrliche Predigt. Am Abend aber zuvor war er mit dem Herrn
 Niclas Ambsdorf sehr fröhlich, und redeten viel mit einander von Studiis der vorigen Zeit,
 „wie unselig dieselbe zu studiren gewesen wäre, da keine, geschickte Leute wären mit unnützen
 Sectionibus und Büchern, zu hören und zu lesen beschweret worden, mit seltsamen, undeutschen,
 sophistischen Worten, die jzt unsern Leuten gar unbekannt und unverständlich wären. Denn da
 20 das Papstthum noch in der höchsten Blüthe stund, waren Scotus, Bonaventura, Gabriel Biel,
 Thomas Aquinas zc. müßige Leute, mußten ja etwas phantastiren und fürhaben.

Gabriel hat ein Buch geschrieben über den Canon in der Messe, welchs ich die Zeit für
 das beste hielt. Wenn ich darinnen las, da blutet mir mein Herz. Ich behalte noch die
 Bücher, die mich also gemartert haben. Scotus hat sehr wohl geschrieben über das Buch
 25 Magistri Sententiarum, des Meisters von hohen Sinnen, hat sich beflissen sein ordentlich und
 richtig von Sachen zu lehren. Occam ist ein verständiger, sinreicher Mann gewesen, und seinen
 Fleiß darauf geleeget, daß er ein Ding groß machte und weit ausbreitete. Thomas Aquinas
 ist ein Wäpser und Schwäher.

Nu, Gott hat uns wunderbarlich heraus geführt, und mich doch unwissentlich ins Spiel
 30 geführt nu über 20 Jahre. Wie gar schwächlich ging es in der erste an, da wir Anno 17.
 nach Omnium Sanctorum gegen Remberg kamen. Und da ich mir furgenommen hatte, zu
 schreiben wider die groben, öffentlichen Irthum vom Ablass, da widerstund mir D. Hieronymus
 Schurf und sagte: „Wollt Ihr wider den Papst schreiben? Was wollt Ihr machen? Man
 wirds nicht leiden.“ Darauf sprach ich: Wie, wenn mans müßte leiden? Bald that sich
 35 hervor und trat auf die Bahn Sylvester, Sacri Palatii Magister, blizte und donnerte wider
 mich mit diesem Syllogismo und Schlußrede: „Wer da zweifelt an einem Wort oder That der
 römischen Kircken, der ist ein Ketzer; Luther zweifelt an Worten und Werken der römischen
 Kircken; darum ist er ein Ketzer zc.“ Da gingß an.“

¹) Hier setzt B. 1, 321 ein im Anschluß an unsre Nr. 3715: vult papam reformare usw. ²) Khum.: + videlicet. ³) Clm.: + et; B.: ita ut. ⁴) B. fährt fort: quatuordem equis stipatus sit. ⁵) Khum., Clm., Wern.: — et. ⁶) Clm.: incedebat. ⁷) Khum., Clm., Wern.: + equis; B.: + tantum equis. ⁸) Khum., Clm., Wern., B.: Ita. ⁹) Khum., Wern., B.: conniveant; Clm.: conveniant. ¹⁰) Khum., Clm., Wern., B.: reformationem. ¹¹) Clm., Wern.: saepe. ¹²) B.: — tamen. ¹³) B.: vero. ¹⁴) B.: — videt. ¹⁵) Khum., Clm., Wern.: wollen; B.: sed a Germanis reformari non volunt. ¹⁶) B.: + illa. ¹⁷) Khum., Clm., Wern., B.: Si aliquis cum autoritate. ¹⁸) Khum., Clm., Wern., B.: hinterhält.

FB. 2, 421 (22, 115) Wie D. Mart. zum Handel kommen sei. (A. 269^b; St. 395^b; S. 361^b) „Gott hat uns wunderlich außß der Finsterniß der Sophisten geführt und mich,“ sprach D. M., „unwissentlich in das Spiel nu uber 20 Jahr geworfen. Wie gar schwächlich gings doch in der Erste an, da wir Anno 1517 nach aller Heiligen Tage gegen Remburg zogen, da ich erslich anfang zu schreiben wider die groben Irthum vom Ablass! Da widerstund mir D. Hieronymus S. und sagte zu mir: „Was wollet Ihr machen? Man wird es nicht leiden.“ Da sprach ich: Wie, wenn manß müßte leiden? Bald kam außß Plan getreten Silvester, Magister sacri palatii, bligte und donnerte wider mich mit diesem Syllogismo und Schlußrede: „Wer zweifelt an einem Spruch oder Werk der römischen Kirchen, der ist ein Keher. Mart. Luther zweifelt dran; darum ist er ein Keher.“ Da gings an! Denn der Papp macht dreierlei Unterscheid der Kirchen, erslich eine wesentliche, das ist der Kirchen Körper und Leib; zum Andern eine bedeutliche, das sind die Cardinal; zum Dritten eine wirkliche oder kräftigliche, das ist der Papp selber. Da wird keines Concilii gedacht, denn der Papp will die kräftige Kirche sein uber die heilige Schrift und Concilia. H. S. eifert nur um die wesentliche Kirche, derselben Autorität und Ansehen zu erhalten.“

3723. (Dresd. I. 423, 75; Laut. 1538, 19) Missa apud Italos summus cultus. Doctor Schneidewein¹ dixit Italos in multis esse Lutheranos facileque ei applaudere: Wen ir² die meß nicht hettet³ angegriffen, so wer ein großer zufall in Italia. Sed missam reicere est abominabilissimum in auribus ipsorum, quia⁴ ita haerent in hoc cultu, ut⁵, quicumque illo⁶ die missam audierit, est sine⁷ periculo et non potest peccare. Ideo maxima peccata et homicidia fiunt post auditam missam. Ideo vetustissima odia et simultates homicidiis faciunt audita missa, nam quidam bienniali simultate et odio inimico suo insidiatus non potuit illum assequi, deprehensum in templo sub missa occidit et aufugit.⁸ Deinde respondit⁹ Lutherus: Liber de abroganda missa¹⁰ est satis durus, scriptus contra adversarios (Dresd. I. 423, 76) blasphemus, non est pro incipientibus, qui scandalizantur. Den wer mir¹¹ fur 20 jaren die meß hette sollen nemen, der solt¹² auch mit mir zuhauff¹³ komen sein¹⁴, nam ego toto pectore illam adorabam. Et tamen fundamentum missae et totius papatus nihil aliud est quam quaestus et lucrum.

Khüm. 22^b; Clm. 939, 139^b; Wern. 252^b.

FB. 3, 339 (35, 13) Die Messe ist bey den Walen der größte Gottesdienst. (A. 386; St. 356^b; S. 326^b) Doctor H. Schneidewein sagte zu D. M. S.: „dasß die Italianer in vielen Stücken Lutherisch wären und wären wol mit Euch, Herr Doctor, zu Frieden; wenn Ihr nur die Messe nicht hättet angegriffen, so hättet Ihr einen großen Zufall in Italien. Aber die Messe verwerfen, ist bei ihnen und in ihren Augen das allergräulichste Ding; denn sie hangen so fest daran und sind in dem Wahn, dasß wer des Tages ein Meß hat gehört, dem könne es nicht ubel gehen, sey ohn alle Gefahr frey und könne nicht sündigen, er thue auch, was er wolle; daher geschehen so viel Sünde und Morde nach gehörter Messe. Denn einer

¹) Siehe Nr. 3712. ²) Clm.: er. ³) Clm.: hette. ⁴) Clm., Wern.: quod.
⁵) Clm., Wern.: quod. ⁶) Clm., Wern.: eo. ⁷) Clm.: + omni. ⁸) Clm., Wern.: fugit.
⁹) Wern.: — respondit. ¹⁰) 1521 erschienen. ¹¹) Text: wo mir; Clm., Wern.: Den wo mir einer. ¹²) Clm., Wern.: hett. ¹³) Khüm.: zu kampff; Clm., Wern.: zu kauf; siehe Aurifabers Text; Clm., Wern.: + sollen. ¹⁴) Clm., Wern.: — sein.

hätte seinem Feinde zwey Jahr lang heimlich nachgetrachtet, wie er ihn möchte umbringen; hätte ihn aber nicht können erwidern denn in der Kirchen, da er eine Messe gehört; da hatte er ihn erstochen und wäre davon geflohen.““

Da sagte D. M. L.: „Das Buch von der Abthnung der Messe ist hart genug geschrieben wider die Widersacher, die Lasterer. Es ist nicht für die, so da allererst anfaßen und noch junge, weiche, unerfahrene Milchkristen sind. Dieselben ärgern sich dran. Denn wenn mir einer vor zwanzig Jahren hätte die Messe sollen nehmen, der hätte mit mir sollen zu Ranse kommen; denn ich hing von Herzen dran und betet sie an. Wiewol das Fundament und Grund der Messen und des ganzen Papstthums ist kein ander denn nur ein Hurenhändelchen und gräßliche Schinderey und Abgöttere.““

3724. (Dresd. I. 423, 76; Laut. 1538, 19) Roma.¹ Magna et insolentissima papae avaritia fuit, vnd der Teuffel hat im eben Rom darzu ertvelet, illum locum ad avaritiam.² Ideo veteres dixerunt: Roma, Radix Omnium Malorum Avaritia. Et ego in vetustissimo libro inveni hunc versum³:
 15 Versus amor mundi caput est et bestia terrae. Nam⁴ horrendus avaritiae quaestus ibi esset⁵, omnia ad se rapere⁶ sine labore manuum, sine praedicatione, sine ministerio ecclesiae, (Dresd. I. 423, 77) sed tantum superstitione et operum suorum⁷ venditione. Ideo Petrus illam avaritiam summis⁸ verbis⁹ depingit: Habentes cor repletum avaritia. Ego credo avaritiae affectus¹⁰ 2. Petri 2, 3
 20 neminem¹¹ posse cognoscere¹² nisi agnita Roma, nam omnes¹³ aliae fallaciae¹⁴, imposturae, avaritiae¹⁵ nihil¹⁶ sunt erga Romanam superstitionem.¹⁷ Ideo in comitiis Wormacensibus totum imperium de illa avaritia supplicabat ad caesarem¹⁸: Sein R[e]i[er]liche M[aj]estat wolt¹⁹ es abschaffen, oder sie woltens abschaffen.²⁰ Ibi tum²¹ mea scripta an deutschen adel extabant²², quae ego a Doctore²³ Wick²⁴ explorabam. Optime tum incipiebat cursus euangelii, sed illae²⁵ tres sectae, Carolstadius, Muntzerus et anabaptistae²⁶, multum impediunt. Noch dennoch hats Gott (Dresd. I. 423, 78) gefordert²⁷ vnd durch mich abgeschafft²⁸ sine voto meo.²⁹ Es ist warlich ein großer gewalt papatus supra³⁰ omnes reges et monarchas³¹, et illum meo³²
 30 libello contra excommunicationem³³ expugnaui, quem³⁴ libellum³⁵ non scripsi

¹) *Khm.* überspringt bei der Paginierung 23 bis 29. ²) *B.* bis hierher: Avaritia papae fuit maxima; darzu hat ihm der Teuffel eben Rom ertvelet. ³) *B.*: + Roma. Zu dem Spruch siehe unsre Nr. 1971. ⁴) *Wern.*, *B.*: — Nam. ⁵) *Clm.*, *Wern.*: erat; *B.*: est. ⁶) *Clm.*, *Wern.*: + volens. ⁷) *B.*: — suorum. ⁸) *B.*: claris. ⁹) *Wern.*: — summis verbis. ¹⁰) *B.*: affectum. ¹¹) *B.*: non. ¹²) *B.*: cognosci. ¹³) *B.*: — omnes. ¹⁴) *B.*: + seu. ¹⁵) *B.*: — avaritiae. ¹⁶) *Clm.*: + aliud. ¹⁷) *B.*: sunt ad Romanas. ¹⁸) *B.*: supplicabat imperatori. ¹⁹) *Clm.*: wolte. ²⁰) *B.*: — oder ... abschaffen. ²¹) *B.* wohl besser als der Text und die andern Parallelen: tantum. ²²) *Text* schlecht: expectabant; die Parallelen richtig. ²³) *Clm.*: ad Doctorem. ²⁴) Über den Bremer Syndikus Johann van der Wyck siehe Köstlin 1, 316; Enders 2, 434, Anm. 4. ²⁵) *B.*: istae. ²⁶) *B.*: Carolostadii, Muntzeri et anabaptistarum. ²⁷) *B.*: gefordert. ²⁸) *Wern.*: abgeschaffen. ²⁹) *B.* fährt fort: Magna fuit potentia papae supra usw. ³⁰) *Wern.*: super. ³¹) *B.*: monachos. ³²) *B.*: quem uno. ³³) *Sermon vom Bann*, 1519 gehalten, 1520 veröffentlicht. ³⁴) *B.*: illum. ³⁵) *Wern.*: — contra ... libellum.

illo¹ animo contra papatum, sed contra abusum. Aber sie erschrecken baldt, quia rea erat conscientia.

Khum. 30; Clm. 939, 140; Wern. 253^b; B. 2, 160.

FB. 1, 258 (4, 93) Des Pappsts Geiz. (A. 83^b; St. 370; S. 338^b) „Des Pappsts Geiz ist der allergröste gewesen, dazu hat ihm der Teufel eben Rom erwählt. Darum haben die Alten gesagt: Romae etc. Zu Rom ist Geiz, ein Wurzel alles Bösen. Und ich habe in einem sehr alten Buch diesen Vers funden: 5

Versus amor mundi caput est et bestia terrae.

Das ist, wenn man das Wörtlin amor umfehret, so heißets Rom, der Welt Häupt, eine Bestien, die alle Land außsäuget und auffrisset. Es ist ja ein gräulicher Handel mit Geizen, da man Alles zu sich reiht ohne Arbeit der Hände, ohne Prebigen, ohne Kirchendienst, sondern mit Aberglauben, Abgöttereien und Verkäufen der Werk. Darum malet Sanct Petrus solchen Geiz mit klaren Worten ab, da er spricht: „Sie haben ein Herz mit Geiz durchtrieben.“ 10

Ich gläube, man könne die Seuche des Geizes nicht erkennen, man kenne denn Rom. Denn andere Betrügerei und Täuscherei sind nichts gegen der römischen. Darum supplicirete zu Worms auf dem Reichstage Anno 1521 das ganze Reich über solchen Geiz und Vaten, Kaiserliche Majestat wollte es abschaffen. Dazumal war nur mein Buch an den deutschen Adel, das selbige zeigte mir Doctor Wick an. Da fing das Euangelium fein an zu lausen; aber die drei Secten Carlstadt, Münzer und Wiedertäufer haben ihm einen großen Stoß gethan und sehr gehindert; und dennoch hat es gefördert. Des Pappsts Gewalt war groß über alle Könige und Kaiser, welche ich mit einem Büchlin wider den Bann gestürmet und erlegt habe. Dasselbige Büchlin schreib ich nicht der Meinung wider den Pappst, sondern wider den Mißbrauch, aber sie erschrecken halbe, denn ihr Gewissen wußte sich schülbig.“ 20

(A. 84; St. 232; S. 234) Dazumal² ward eines Geizhalses gedacht, der auch seinem eigenen Leibe nicht seine Nothdurft gab; da sprach Doctor Martin: „Er sammlet Schätze und weiß nicht wem. Laßt uns essen und trinken, weil wirs mögen, es freßens doch Andere nach uns!“ 25

3725. (Dresd. I. 423, 78; Laut. 1538, 20) Papatus.³ Papatus regnum sine legibus tantum superstitione et voluntate incepit et crevit, sicut Daniel: Surget rex, qui faciet secundum voluntatem suam, non secundum legem; voluntas illius pro lege. Sicut decretales et canones Cuncta⁴ indicant et capitulum de reservatione casuum papalium et scrinia pectoris sibi praestricta bene testantur illius liberrimam voluntatem. 30

Deinde per- (Dresd. I. 423, 79) volvit librum sub papatu impressum, in quo omnes episcopatus, monasteria et annuales⁵ sumptus et simoniae erant descripta. Mirabatur magnitudinem illius regni et illius destructionis. 35

Khum. 31.

3726. (Dresd. I. 423, 79; Laut. 1538, 20) De concilio cardinalium. Illo die⁶ afferebatur indictio novi concilii Norinbergae impressa⁷, ubi quidam

¹) B.: eo. ²) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3940 (Laut. 1538, 107).
³) Das Stück fehlt in Clm. und Wern.; auch B. und FB. haben es nicht. ⁴) Über die beiden Cuncta per mundum siehe E. L. Richter, Corpus iuris canonici 1, 523. ⁵) Text: annales; Khum. richtig. ⁶) 2. Februar 1538. ⁷) Zur Sache siehe Köstlin 2, 398; Enders 11, 336, Anm. 4; Pastor, Gesch. der Päpste 5, 126f.

cardinalis papam adhortatur ad concilium et miris modis antecessores papas illorumque abusus flagellat petens concilii decreta et reformationem curiae Romanae et reiectionem conventualium, monachorum etc.¹ Haec legit Doctor Martinus mira admiratione dicens: Videte, quaeso, qualia ille cardinalis in faciem papae scribit, quae olim nullus e finibus orbis terrarum² cogitare ausus fuisset. Sie sulen sich etwas. Sed sub illo fuco fictae³ humilitatis volunt principes, suos defensores, allicere ad concilium, cum tamen re vera nolint⁴ (Dresd. I. 423, 80) concilium⁵, nam reformare curiam Romanam est impossibile, den es ging über cardinal und bischoff, et episcopus Maguntinus cogeretur duos episcopatus resignare, sed resignare und zehñ außbrechen sunt⁶ intolerabilia.

Si⁷ papa praesumeret reicere monachos, conventuales, so wirdt er ein fein für⁸ anrichten.⁹ Esto in Germania sunt¹⁰ expulsi fere, sed in aliis nationibus adhuc florent, et illos papa corroboravit olim. Er hat sie feist gemacht, ubi illos suscepit in sinum suum illisque dedit protectores summos cardinales. Wen er sie nun wolt austreiben, so¹¹ solt¹² ein fein spiel werden¹³; omnes contra ipsum conspirarent et principes contra papam concitarent¹⁴, den konig, fursten u. (Dresd. I. 423, 81) et ipse caesar haben monchen zu beichtvettern, a quibus persuadentur.¹⁵

20 Khum. 31; Clm. 939, 141; Wern. 255^b; B. 1, 132.

FB. 3, 289 (30, 10) Von Bettelmönchen. (A. 370; St. 383^b; S. 350) „Wird der Papp wollen die Bettelmönche vertreiben, so wird er ein fein Spiel anrichten! Er hat sie gestärkt, feist gemacht und in seinen Schoß genommen, und ihnen die höchsten, größten Schußherrschaften gegeben, die über ihnen halten sollen. Wenn er sie nu wollte austreiben, würde ein fein 25 Spiel werden! Alle würden sie sich wider den Papp verbinden und die Fürsten wider den Papp hegen und erregen. Denn Fürsten, Könige und große Herren, ja der Kaiser selber haben Mönche zu Beichtvätern, die würden sie fein überreden.“

Papp Julius der Ander¹⁶, ein troziger und sehr kluger Mann und ein leibhaftiger Teufel, hatte bei ihm gänzlich beschloffen, die Franciscaner zu reformiren und sie in ein gleichformige Regel zu bringen. Aber die Mönche liefen Könige und Fürsten an, bewegten sie, daß sie dem Papp mit Schriften Widerstand thaten. Julius aber, ungeachtet solches Schreibens, wollte procediren und fortfahren. Zuletzt schrieben die Mönche ein heftige Supplication, und schickten ihm daneben 80000 Kronen, die erweicheten ihn, daß er sagte: „Wer kann so viel Geharnischten widerstehen?“ Und bewegten den Papp, daß ers ließ anstehen und gut bleiben.

35 Was solt jzt geschehen, da man so viel Bettelkloster und Mönche wollte zerstören? Und da man sie gleich ausjagte und vertrieb, so würden die königlichen und kaiserlichen Stifte und Fürstentkloster zugleich auch mit auffliegen und zerstört werden durch ein Aufruhr des Pöbels.

¹) Clm., Wern.: — etc. ²) Wern.: — terrarum. ³) So Clm., Wern.; Text, Khum. schlechter: factae.

⁴) Khum.: nolunt. ⁵) Clm.: — cum ... concilium.

⁶) Khum., Clm., Wern.: + duo. ⁷) Hier setzt B. ein: Si papa voluerit expellere conventuales, wirdt er ein fein spiel anrichten. Nam ipse eos roboravit, et hat sie feist (sic) gemacht, in sinum suum eos suscepit deditque illis usw. ⁸) Khum., Wern.: feuer.

⁹) Clm.: anzünden. ¹⁰) Clm., Wern.: sint. ¹¹) B.: — so. ¹²) Clm., Wern.: + er.

¹³) Clm., Wern.: anrichten. ¹⁴) B. fährt fort: nam principes, reges, etiam ipse usw.

¹⁵) Clm.: + etc. ¹⁶) Das Folgende in Aurifubers Text ist Nr. 3727.

Denn wenn man den Hund läßt am Lappen kauen, so frißt er bald das Fleisch hernach. Am Riemen lernet er Leder fressen!

Summa, Mönchen ist man billig feind, auch die Pfarrherrn in Kirchen, denn sie zueigenen ihnen und nehmen allen Genieß zuvor weg, allein die Taufe lassen sie den Pfarrherrn. Den andern Ruß nehmen sie allzumal ohn alle Arbeit, und beschweren und unterdrücken mit ihren Superstitionen und Narrenwerken der Kirchen Nemter. Darum ist etwan vor dieser Zeit unter den Mönchen selbst, da doch ein Orden dem andern bitter feind und gar nicht zu versöhnen waren, spöttisch geredt worden, daß die Prediger und Mönche einer den andern hasseten um der ersten Erbtheilung Willen, da ein Theil die Haare, das ander das Fleisch vom Kalbe behielt!¹⁰

3727. (Dresd. I. 423, 81; Laut. 1538, 21) De monachis.¹ Iulius papa, homo satis contumax et Diabolus incarnatus, extrema sententia secum decrevit reformationem Franciscanorum, ut² illas sectas in regulam uniformem constitueret.³ Monachi vero⁴ incitabant reges et principes, qui literis resistebant pontifici, sed Iulius⁵ neglectis literis⁶ procedere voluit. Tandem cardinalis quidam ingenti Franciscanorum supplicatione⁷ 80000 kronen⁸ motus dixit: Quis potest resistere⁹ tot armatis?¹⁰ et papam persuadebat.¹¹ Quid nunc fieret¹² in delendis¹³ tot fratribus conventualibus? Ob man auch die conventuales umbstieße, tunc¹⁴ regales et principales conventus¹⁵, die fursten closter, mox simul evanescerent per turbas¹⁶ populi, (Dresd. I. 423, 82) den wen man den hund an lappen leßt¹⁷ feuen¹⁸, frißt er baldt das fleisch auch. Summa, monachi iusto¹⁹ odio afficiuntur²⁰ ab ipsis pastoribus ecclesiarum, quia omnes utilitates²¹ sibi vindicant, tantum baptis[mum] reliquerunt parochis; cetera omnia commoda extra labores²² sibi arrogabant²³ et suis²⁴ superstitionibus ecclesiae ministeria opprimebant.²⁵ Ideo tam ironica quam²⁶ ludicra ante nostra²⁷ tempora dicta sunt²⁸ de monachis, et ipsi inter se irreconciliabili odio flagrabant, Dominicastris et²⁹ Franciscanis, umb der ersten erbtheilung willen, ut³⁰ alter corium, alter carnes vituli servavit.³¹

Khum. 32; Clm. 939, 141 b; Wern. 256 b; B. 1, 132.

3728. (Dresd. I. 423, 82; Laut. 1538, 21) Ministrorum concordia.³⁰

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3726. ²) Clm.: et. ³) Khum., Wern.: restitueret; Clm.: restituere; B.: redigeret. ⁴) B.: At monachi. ⁵) B.: Iulius vero. ⁶) B.: + in sententia. ⁷) B. fährt fort: motus 80 000 coronatos obtulit; respondit papa persuasus: Quis usw. ⁸) Clm., Wern.: 800 000 coronatis. ⁹) B.: pugnare contra. ¹⁰) B.: armatos. ¹¹) B.: — et papam persuadebat. ¹²) Text schlecht: faceret; die Parallelen richtig. ¹³) B.: destruendis. ¹⁴) B.: tamen. ¹⁵) B.: regalia et principalia monasteria. ¹⁶) B.: motus. ¹⁷) B.: lernet. ¹⁸) Clm.: + fo. ¹⁹) Text schlecht: iuste; die Parallelen richtig. ²⁰) B.: persequuntur etiam. ²¹) B.: quia omnia commoda. ²²) B.: sine laboribus. ²³) B.: arrogarunt. ²⁴) B.: suisque. ²⁵) B.: opprimerunt; Clm. Wern.: ministerium opprimebatur. ²⁶) Clm., Wern.: tam. ²⁷) Clm.: mea. ²⁸) B.: Ideo ante nostra tempora ironice dictum est. ²⁹) Clm.: — et. ³⁰) B.: ubi; Khum.: — ut. ³¹) Clm., Wern.: — ut . . . servavit; B.: + illi ova, hi gallinas comederunt; aber das gehört nicht zu dem Vorhergehenden.

Eodem die¹ veniebat supplicatio cuiusdam pastoris conquerentis² de inobedientia (Dresd. I. 423, 83) sui diaconi. Respondit Lutherus³: **Ah, lieber Gott⁴, wie feind ist uns der Teuffel, quod etiam ministros verbi⁵ mutuo odio concitat!⁶ Der Teuffel zündet imer ein feur nach dem andern an⁷; laßt uns leschen orando, reconciliando et connivendo! Esto in moribus dissentiamus, sit tamen⁸ concordia doctrinae verae. Non ut papistae, qui tam⁹ in doctrina quam in¹⁰ vita sunt dissimillimi.¹¹**

Postea elevatis oculis suspirans dixit: Domine Deus, quanta est impietas et ingratitude mundi, qui tuam ineffabilem gratiam ita negligit et
 10 persequitur! Nos ipsi, qui gloriamur nos evangelicos et scimus verbum Dei esse sincerum, sicut testimonium¹² coelitus demissum indicat: Hic est Filius Matth. 17, 5 meus dilectus, hunc audite! Attamen hoc sanctissimum evangelium Christi (Dresd. I. 423, 84) ita floccifacimus¹³, tanquam esset dictum aliquod Terentianum.¹⁴

15 Khum. 32^b; Clm. 939, 142; Wern. 257; B. 3, 119.

FB. 2, 241 (15, 19) Uneinigkeit in Kirchen unter den Dienern. (A. 211; St. 281; S. 259) Im Januar des 40. Jahrs¹⁵ ward Doctori Martino eine Supplication uberantwortet von einem Pfarrherrn, der klagte uber den Ungehorsam seines Capellans. Da sprach D. M. L.: **Ah, lieber Herr Gott, wie feind ist uns der Teuffel, der macht auch unter den Dienern des
 20 Wortz Uneinigkeit, daß einer den andern hasset. Er zündet immer ein feur nach dem andern an. Ah, laßt uns löschen mit Beten, Versöhnen und durch die Finger sehen, daß einer dem andern etwas zu Gute halte und vertrage! Laß gleich sein, daß wir in Leben und Wandel nicht einig sind, und der die, jener ein andere Weise hat und wunderlich ist. Das muß man lassen gehen und geschehen. Doch hats auch seine Maße; denn man wirds doch nicht Alles
 25 können zu Bolzen drehen und schnurgleich machen, was die Sitten und das Leben belanget. Wenn man nur in der rechten reinen Lehre einig ist, da muß auch nicht ein Meißlin Unreines und falsch sein, sondern muß Alles rein und erlesen sein wie von einer Taube. Da gilt keine Gebuld, noch Ubersehen, noch Liebe; „denn ein wenig Sauerteig verfäuret den ganzen Teig,“^{1. Kor. 5, 6} spricht Sanct Paulus. Die Papisten sind beide in der Lehre und Leben gar ungleich.“**

30 Darnach sahe er gen Himmel, seufzet und sprach: „Herr Gott, wie groß ist doch die Impietät, göttlos Wesen und Undankbarkeit der Welt, die deine unaussprechliche Gnade so veracht und verfolget! Wir, die wir uns doch gut evangelisch rühmen und wissen, daß unsere Lehre gewiß das reine Wort Gottes ist, wie des Vaters Zeugniß, das vom Himmel klinget, klar und öffentlich anzeigt: „Dies ist mein lieber Sohn, den sollt ihr horen;“ doch achten
 35 wir das liebe heilige Evangelium Christi so gering, als wäre es eine Comödia aus dem Terentio. Wie werden wir ein Mal uns hinter den Ohren krauen und das Gelag müssen gar theuer bezahlen!“

3729. (Dresd. I. 423, 56; Laut. 1538, 22) Arrogantia in theologia

¹) 2. Februar 1538. ²) B. beginnt: Pastor quidam scripsit ad Lutherum.

³) B.: — Lutherus. ⁴) Khum., Clm., Wern., B.: Hergott. ⁵) Text dittogr.: + etiam.

⁶) B.: inflammat. ⁷) Wern.: — an. ⁸) Clm., Wern.: tantum. ⁹) B.: — tam.

¹⁰) B.: — quam in; + et. ¹¹) B. schließt hier mit etc. ¹²) Clm.: + tuum; Wern.: + nunc.

¹³) Wern.: floccifaciamus. ¹⁴) Hier ist in der Vorlage der drei Handschriften Khum., Clm. und Wern. wohl wieder der Schluß einer Lage gewesen, siehe S. 562 Anm. 1.

¹⁵) Aurifaber gibt nicht nur das Jahr, sondern auch den Monat falsch an.

pestilentissima. Anno 1538. 3. Februarii multa contulerunt Lutherus et Amsdorffius¹ de peste ecclesiae, arrogantia, si cadat in praedicatorem: Czinglius illa² seductus, (Dresd. I. 423, 57) ut quidquid³ vellet faceret⁴, sicut illius translatio superbiss[ima] in prophetas indicat, nam⁵ omnia audebat contemnere, principes et potestates; ideo scripsit: *3r frummen fursten, wollet⁶ mir⁷ verzeihen, daß ich⁸ euren tittel nicht geb, den die fenster sind auch durchleuchtig.* Ita Munsterani schwermeri⁹ arrogantia arserunt et alii multi.¹⁰

Deinde de I[oa]nne A[gr]icola multa conferebant, qui insigni arrogantia¹¹ solus esse voluit, omnes alios¹² suo fastu excellere: *Aber er ist wol behauen.* 10 — Et princeps hodie mandavit, ut publice in contionibus¹³ admitteretur explorandi causa¹⁴, mihi¹⁵ indixit et ceteris diaconis, ut illum admitteremus. Ego¹⁶ Pomerani decretum indicavi; nos alioquin libenter velle. Respondit: Principis edictum (Dresd. I. 423, 58) excellit Pomeranum.¹⁷ Ille¹⁸ non¹⁹ sine causa urget.²⁰ *Er giebt im nicht vmb sunst tantum sti-* 15 *pendium; ideo vult eum talem, qui sincerus sit.*

Amsdorffius¹ vero non potuit suam suspicionem ab eo amovere²¹, quia ipse²² posset simulando multa tegere et multa dicendo non fateri. Respondit Lutherus²³: Nos observabimus eum et²⁴ cogemus, ut clare doceat²⁵, et nisi affirmativam sententiam de lege docuerit, *so²⁶ sehe er zu.* 20 *3ch hab in erhalten iehunder; er wer sunst dahin. Ach, quantos dolores et²⁷ agonismos habui²⁸ in ista causa, quod²⁹ hoc scandalum expertus sum³⁰, quod ille, in quem posui fidem³¹ meam, quem fovebam, defendebam³², exaltabam, quod ille³³, in mensa mea suavis et mansuetus facie, aliter³⁴ voluit, quam ostendit. Si esset infirmitas, (Dresd. I. 423, 59) toleranda³⁵ esset³⁵; si autem malitia ex proposito, est horrendum. *3ch bin kein martyr³⁶ sanguinis, sed quales tentationes ego habuerim³⁷ in hac causa, Deus novit.* 25*

¹) B. 1, 192 *beginnt*: Multa contulit cum Licentiatu Amsdorffio de arrogantia, summa peste ecclesiae, si usw. *Auch hier ist wohl nicht von Amsdorff in Magdeburg, sondern von dem damals in Wittenberg anwesenden Licentiatu Magdeburgensis die Rede, siehe S. 563 Anm. 12.* ²) Clm., Wern.: illo. ³) Clm., Wern.: quid. ⁴) B.: seductus est, qui quidquid volebat, faciebat. ⁵) B.: — nam. ⁶) B.: ihr wolt. ⁷) Clm.: mit; Wern.: mir es. ⁸) Clm., B.: + euch. ⁹) B.: Ita Monasterienses. ¹⁰) Hier schließt B. 1, 192. ¹¹) Hier setzt B. 2, 61 ein: Magistrum Ioannem Agricolum insignis arrogantia vexat. ¹²) B.: et omnes. ¹³) B.: ad contionandum. ¹⁴) B. fährt fort: Magister Antonius Lauterbach exposuit Luthero interdictum Pomerani. Respondit usw. ¹⁵) D. i. Lauterbach. ¹⁶) Lauterbach. ¹⁷) B.: Pomerani. ¹⁸) B.: — Ille. ¹⁹) B.: + enim. ²⁰) B. fährt fort: nec frustra tantum stipendium ei largitur, ideo vult eum esse sincerum. ²¹) Clm., Wern.: submovere; B.: potuit suspicionem suam contra eum mittere. ²²) B.: — ipse. ²³) B.: Doctor Martinus. ²⁴) Wern.: — et. ²⁵) B.: dicat. ²⁶) Khum.: — so. ²⁷) Wern.: — et. ²⁸) Clm.: habeo; B.: sustinui. ²⁹) Wern.: quid. ³⁰) B.: causa propter scandalum. ³¹) B.: spem. ³²) Clm.: + et. ³³) B.: — quod ille; + qui. ³⁴) B.: aliud. ³⁵) Khum.: — esset; B.: posset tolerari. ³⁶) B.: Non sum martyr. ³⁷) B.: tentationes expertus sim.

Ich wer schier fur angft gestorben, antequam peperer istas¹ propositiones.² Illi³ et scandalo succurrere cupiebam. Ach, Hergott, difficile est gloriam suam quaerere in theologia! Quae ambitio est ignis consumens, sicut Christus⁴ Ioan. 5.: Qui quaerit gloriam eius, qui misit me⁵ etc. Scriptura^{309. 5. 44} 5 sancta tradita est ad ignominiam carnis, et nos stultiss[imi] volumus gloriam nostram in illa⁶ quaerere. Omnes aliae arrogantiae in medicis, philosophis, poetis et⁷ mechanicis, in⁸ iuventute, forma⁹ sunt tolerabiles, quia facile possunt mutari; (Dresd. I. 423, 60) puella forma superbiens uno morbo humiliatur. Aber die schentliche arrogantia theologiae¹⁰ est fons¹¹ malorum et ignis 10 consumens. Oremus Deum!

Khum. 16^b; Clm. 939, 134^b; Wern. 245^{bis}; B. 1, 192 + 2, 61.

FB. 2, 416 (22, 108) Hoffart, Vermessenheit und Ehrgeiz thun in der Kirche den größten Schaden. (A. 268; St. 282; S. 260) Doct. M. L. redete viel mit Licent. Amßdorf von Hoffart und Ehrgeiz, so der Kirchen schädlichste Gift sind, wenn sie einen Prediger 15 bestehen. „Also ward Zwingel verfuhr, that nur, was ihm gefiel; wie sein Dolmetschen uber die Propheten anzeigen, die steckt voll Vermessenheit, Hoffart und Ehrgeiz, durfte jedermann verachten, auch die Fürsten und Potentaten. Darum schrieb er: „Ihr frommen Fürsten wollet mir verzeihen, daß ich euch euren Titel nicht gebe, denn die Fenster sind auch durchlächtig.““ Also thaten die zu Münster, M. Gricel, D. Jäckel, und Andere viel. In Summa, Ehrgeiz und 20 Hoffart ist ein verzehrend Feuer. Die heilige Schrift ist gegeben, das Fleisch zu Schanden zu machen; darun soll man nicht eigen Ehre drinnen suchen.“

FB. 3, 362 (37, 34) Ein Anders von M. G. (A. 394; St. 336; S. 308^b) „Den M. Giselben plaget eine große Hoffart und Vermessenheit, er wills alleine seyn und mit seinem Stolz und aufgeblasenem Herzen die Andern allzumal ubertreffen. Aber er ist wol behauen. So hat 25 unser gnädigster Herr heut befohlen, daß er in der Kirchen öffentlich predigen soll, auf daß man höre, was er lehret.“ Da sagte M. Antonius Lauterbach, Diaconus, zum D., daß es ihm Doctor Pomer, der Pfarrherr, auch befohlen hätte. Darauf sprach D. Martinus: „Des Kurfürsten Befehl ist mehr denn des Pfarrherrns; dringet nicht ohn Ursache so hart drauf, gibt ihm auch nicht vergebens ein so große statliche Befolgung; darum will er, daß er soll rein 30 seyn.“ L. Amßdorf aber konnte den Argwohn wider ihn nicht fahren lassen; denn er konnte mit Simuliren viel bedecken, hinterm Berge halten und viel mit Reden nicht bekennen, als wäre er rechtschaffen und rein.

Da sprach D. Martinus: „Wir wollen wol Achtung auf ihn haben und ihn zwingen, daß er klar rede, deutlich und rund. Und da er nicht wird vom Geseß rechtschaffen lehren, daß 35 mans in der Kirchen predigen und haben muß, so sehe er zu. Ich habe ihn ihund erhalten, er wäre sonst dahin, der Kurfürst hätte ihn länger nicht gelitten. Ah, wie groß Herzleid und Kampf hab ich in dieser Sache müssen haben und leiden von wegen des Argerniß, daß der nu heraus bricht, auf den ich meine Hoffnung gesetzt, den ich gefördert, erhöht, vertheidiget, der uber meinem Tisch sich freundlich und gütig von Angesicht äußerlich stellte, aber viel anders 40 denn er im Herzen hatte. Wenn es Schwachheit wäre, so könnte mans leiden und dulden; ist es aber Bosheit, wie ich besorge, so muthwilliglich geschicht, so ist schrecklich. Ich bin nicht ein Märtyrer, der lieblich sein Blut vergießt; was ich aber fur Ansechtung in dieser Sache

¹) B.: meas. ²) B.: + contra ipsum. ³) B.: quibus ipsi. ⁴) B.: + inquit.

⁵) B.: eum. ⁶) Clm.: ea. ⁷) Clm., Wern., B.: — et. ⁸) Clm., Wern., B.: — in.

⁹) Seidemann: formosa; Text: formā; Khum., Clm., Wern., B.: forma. ¹⁰) Khum., Clm., Wern., B.: in theologia. ¹¹) B.: fomes.

erlitten und erfahren habe, das weiß Gott. Ich wäre schier fur Angst gestorben, ehe ich meine Propositiones gefasset und gestellet hatte, mit welchen ich diesem Aergerniß gerne wollte begegnen und wehren.

306. 5, 44 Ach, Herr Gott, wie schwer, fährlich und sehr schädlich istz, daß einer in der Theologie seine Ehre sucht! Welche Ehrgeizigkeit und geistliche Hoffart ist ein verzehrend Feuer, wie 5 Christus spricht: „Wie könnet ihr gläuben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die Ehre, die von Gott ist, suchet ihr nicht!“ Die heilige Schrift ist gegeben, das Fleisch zu Schanden zu machen, und wir Narren wollen Ehre drinnen suchen? Alle andere Hoffart und Ehrsucht, als in Aerzten, Philosophen, Poeten, Handwerken, Jugend, Schönheit ist noch leidlich, denn sie kann bald geändert werden und verschwinden; ein hübsche Jungfrau, die hoffärtig ist und 10 gefällt ihr selbst wol, kann ein kleines Fieberlein demüthig und ungestalt machen: aber die schändliche Hoffart und Ehrgeizigkeit in der Theologia ist ein Zunder alles Ubelz und ein fressend Feuer, die Alles verzehret und wegnimmt. Laßet uns Gott bitten, daß er uns dafür behüte!“

3730. (Dresd. I. 423, 60; Laut. 1538, 22) Sumptus bellorum diffi- 15
cillius.¹ Deinde dixerunt² de stratagematibus tyrannorum, quomodo dux
Georgius sitiens bellum dives³ ubique thesaurizaret et mutuaret⁴, et credi-
bile est⁵ eum habere 10 thonen goldts: Illo⁶ thesauro⁷ molitur aliquid mali
cum suis episcopis. Oremus ergo!⁸ Geldt solz nicht thun, nam bellum non
est res principum, sed monarcharum. Wen gleich dux Georgius 80 000⁹ 20
man het zu felbt, so¹⁰ muß er 100 000 fl. zum anspannen haben, deinde
singulis mensibus zwo thonen goldts, nam cogitur¹¹ singulis militibus dare
5 fl.; das macht hundert tausent vnd 40 tausent. So het er 3 monadt
geldt.¹² Nos (Dresd. I. 423, 61) hic expectaremus, ließen vns bekriegen; kont
sich Witteberg diese 3 monadt auffhalten, tunc cogeretur discedere et tamen 25
interim timere, ne irrumperent alii in eius¹³ provinciam. Bella sunt¹⁴ aureus
hamus. Man gewint nicht viel darmit. Et landgraffius, homo militaris
ac¹⁵ bellicosus¹⁶, verecunde et sanctissime hodie¹⁷ ad me¹⁸ dixit: Ich hab
zuir¹⁹ gekriegt, ich²⁰ wil nicht leichtlich mehr kriegen.²¹ Wir wollen, ob Gott
wil, auff vnser seitten nicht anfangen; werden sie anheben, so helff vns Gott! 30
Haec vox illius ducis me multum²² consolabatur.

Khum. 17^b; Clm. 939, 135^b; Wern. 246^b; B. 2, 197.

¹) Clm.: difficillimus. ²) Clm., Wern.: dixit. ³) Clm.: duces. ⁴) Clm., Wern.: mutuaretur; B. bis hierher: Dux Georgius bellum sitiens ubique thesaurizat et mutuatur. ⁵) Seidemann: esse; Text, Khum., Wern., B.: est. ⁶) Clm.: Ideo. ⁷) Text: thesauro. ⁸) Khum., Clm., Wern., B.: igitur. ⁹) B. wohl besser: 30 000; Luthers Rechnung ergibt 28 000 Mann. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: da; B.: do. ¹¹) Wern.: — mensibus ... cogitur. ¹²) B.: lang. ¹³) B.: ne invaderent in ipsius. ¹⁴) Clm.: Bellum sicut. ¹⁵) B.: et. ¹⁶) Reb. hat hier den Zusatz: + a Luthero in bibliotheca Wittebergensi inventus; es ist wohl möglich, daß das Gespräch zwischen Luther und Philipp von Hessen in der Bibliothek stattgefunden hat. ¹⁷) Siehe Nr. 3729; B.: — hodie. ¹⁸) B.: Lutherum. ¹⁹) 1528 während der Packschen Händel und 1534 bei der Zurückführung des Herzogs Ulrich von Württemberg. ²⁰) Khum., Clm., Wern., B.: — ich. ²¹) B.: eylen. ²²) B.: — multum.

FB. 4, 441 (62, 5) Krieg ein güldener Hame. (A. 544; St. 517b; S. 471) „Ach, Krieg ist wie ein güldener Hame, wenn man damit fischet, gewinnet man nicht viel damit. Und der Landgrafe, der doch ein Kriegsmann ist, sagte zu mir D. Luth. ein Mal ganz züchtig, fürstlich und christlich: „Ich habe zwier gekrieget, will nicht mehr eilen. Wir wollen, ob Gott will, auf unser Seiten nicht ansehen; werden sie aber anheben, so helfe uns Gott.“ Dies Wort des guten Herrn tröstet mich“, sprach D. M. L.

3731. (Dresd. I. 423, 61; Laut. 1538, 23) Iudaeorum argumentum de circumcissione. (Dresd. I. 423, 62) Deinde dicebat Lutherus ad Amsdorffium¹: Domine Licentiate, date mihi lectionem in 17. caput Genesiss. ^{1. Mose 17} Nam ego habeo summos locos scripturae in hoc capite, qui sunt fundamentum² et scopus Iudeorum contra nos, ubi Deus dicit ad Abraam: Statuam ^{1. Mose 17, 7} pactum meum inter³ me et te⁴ foedere sempiterno. Do⁵ stehen die Juden auff⁶ vnd trohen wie die papisten super hunc locum⁷: Tu es Petrus.⁸ Diesen ^{Matth. 16, 18} rhum⁹ wolt ich¹⁰ gern nemen¹¹ et legem Moisi demonstratione¹² reicere.¹³
¹⁵ Legem Moisi haben wir in baldt genummen ex loco Hieremieae capite 31.: Novam legem in visceribus vestris ponam¹⁴, non quod pepigi cum patribus ^{Jer. 31, 31 ff.} vestris.¹⁵ Do müssen sich die Juden gefanngen geben et dicere legem Mosi esse temporalem et abrogandam. (Dresd. I. 423, 63) Sed hic in circumcissionis pacto ante Mosen datur inter Deum et Abraam et¹⁶ semini¹⁷ Isaac ac¹⁸
²⁰ generationibus suis in foedere sempiterno; auff dem sempiterno stehen sie, daß lassen sie in¹⁹ nicht nehmen, esto Moses illorum circumcissionem solum²⁰ reiciat et cordis circumcissionem²¹ urgeat, attamen ipsam et foedus²² sempiternum gloriantur ex verbo Dei. Etiam si illud argumentum concedant²³, circumcissionem non iustificare, attamen est²⁴ signum iustificationis²⁵, ut et
²⁵ Paulus appellat.²⁶ Drumß müssen wir in die beschneidung vergunnen, modo ^{Röm. 4, 11} ut nos²⁷ liberati sinus ab illorum circumcissione. Darumb²⁸ twen sie legem Moisi gleich lassen, attamen illud pactum sempiternum urgent cessante Mose

¹) B. *beginnt*: Martinus Lutherus dixit ad Licentiatum Amsdorffium: Multos insignes scripturae locos in capite 17. Geneseos habeo, qui sunt *usw.* Auch hier ist wohl nicht Amsdorff, sondern Liborius Magdeburg gemeint, siehe S. 563 Anm. 12. Seinen Amsdorff hätte Luther doch nicht mit Domine Licentiate angesprochen. ²) Seidemann: fundamenta. ³) B.: *intra*. ⁴) Khum., Cln., Wern.: + etc. ⁵) B.: *Dorauff*. ⁶) B.: — auff. ⁷) B.: auff den spruch. ⁸) Khum., Cln., Wern.: + etc. ⁹) B.: + vnd troß. ¹⁰) Khum., Wern.: + in; Cln.: + ihuen; B.: + den Juden denn. ¹¹) Der Text fährt fort: et legem. Moisi haben wir *usw.*; offenbar sind hier die in den Parallelen übereinstimmenden Worte legem Moisi demonstratione reicere. Legem ausgefallen. Wir setzen den Text der Parallelen ein. ¹²) B.: demonstrative. ¹³) B. fährt fort: welsch gesehe wir ihuen baldt abgedrungen haben ex cap. 31. Hieremieae. ¹⁴) Wern.: + etc. ¹⁶) Khum., Cln., Wern., B.: + etc. ¹⁶) Cln.: ac. ¹⁷) B.: semen. ¹⁸) B.: et. ¹⁹) Khum.: sich; Cln., Wern., B.: vnd lassens ihuen. ²⁰) B.: — solum; Khum., Wern.: secundum carnem. ²¹) Cln.: — solum . . . circumcissionem. ²²) Khum., Cln., Wern.: ut; B.: ipsum. ²³) Cln.: concedunt. ²⁴) B.: esse. ²⁵) B.: foederis. ²⁶) B.: ut Paulus asserit. ²⁷) B.: + gentes. ²⁸) B.: Derhalben.

circumcisionem tamen manere. Ego pro me et pro¹ piis satis (Dresd. I. 423, 64) firmam solutionem² habeo, ut: Circumcisio non est mandatum nisi temporale, quae³ spectat ad futurum⁴ Messiam; veniente Messia cessat illud mandatum. Moses ist̄ clug; der⁵ hat sich wol verwaret, quia in omnibus 4 libris post Genesin nihil scribit de circumcissione, tantum⁶ cordis
 5. Mose 10, 16 circumcissionem urget in Deuteronomio.⁷ In Genesi tantum⁸ historiam narrat. Non urget ut mandatum, cum tamen interim sacrificia, sabbatum, panes propositionis maxime urgeat⁹, et hoc foedus negligit, quasi dicat¹⁰: Es ist¹¹ nicht¹² viel dran gelegen. Wer es so¹³ groß, er¹⁴ het wol hefftiger¹⁵ darauff getrungen. Summa, Christus, alius propheta, est venturus; hunc
 10 audite, in illius os verba mea ponam. Deinde in libro¹⁶ (Dresd. I. 423, 65) Iosuae fit iterum mentio circumcissionis. Papistae excaecati, alienissimi a scriptura, non possent unum¹⁷ argumentum Iudaeorum confutare. Ah, lieber Gott, quam horrenda caecitas!

Khum. 18; Clm. 939, 136; Wern. 247^b; B. 1, 451.

FB. 4, 611 (74, 5) Sprüche der Schrift wider die Jüden. (A. 589; St. 417; S. 380^b) D. M. sprach zum Herrn Niclas Amadorf: „Ich hab die fürnehmsten Sprüche in der Schrift, sonderlich Gen. 17., welche sind der Jüden Grund wider uns, als, da Gott zu Abraham
 1. Mose 17, 7 sagt: „Ich will meinen Bund zwischen mir und dir aufrichten, und deinem Samen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey zc.“ Da stehen die Jüden auf und trocken,
 20 Matth. 16, 18 wie die Papisten auf dem Spruch: „Du bist Petrus zc.“

Diesen Ruhm wollte ich ihnen gern nehmen, und das Gesetz Mosi verwerfen, daß man nicht könnte verleugnen, sondern greifen müßte. Denn Moses Gesetz haben wir ihnen bald
 Ser. 31, 31. 32. 33 abgedrungen aus dem Propheten Jeremia am 31. Cap., da er also sagt: „Siehe, es kömmt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Haus Israel und mit dem Hause Juda einen
 25 neuen Bund machen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte zc.; sondern daß soll der Bund seyn, den ich mit dem Haus Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben.“ Da müssen sich die Jüden gefangen geben, und sagen: Moses Gesetz währet nur ein Zeitlang, drum wird es müssen abgethan werden. Aber im Bunde der Beschneidung, so vor Mose gegeben
 30 und gemacht ist, zwischen Gott und Abraham und seinem Samen, Isaac in seinem Geschlecht, daß soll ein ewiger Bund seyn. Auf dem Ewigen stehen sie fleiß, daß lassen sie ihnen nicht nehmen.

Da nu gleich Moses ihre Beschneidung nach dem Fleisch verwirft, und auf die Beschneidung des Herzens bringet, doch rühmen sie aus Gottes Wort den ewigen Bund. Wenn sie
 35 gleich daß zugeben und zulassen, daß die Beschneidung nicht gerecht mache, doch ist̄ gleichwol Rom. 4, 11 ein Bundszeichen; wie es auch S. Paulus nennet, darum müssen wir ihnen die Beschneidung vergönnen, wenn wir nur von ihrer Beschneidung erlöset sind. Darum wenn sie gleich Moses Gesetz lassen fahren, doch dringen sie auf diesen ewigen Bund. Da gleich Moses anshört, so bleibt gleichwol die Beschneidung, als desselben Bunds Zeichen. Ich zwar hab fur mich und
 40

¹) Clm., Wern., B.: — pro. ²) B. schlecht: consolationem; vgl. Aurifabers Text.

³) Seidemann: quod; aber auch Khum. hat: quae. ⁴) B.: venturum. ⁵) B.: — der. ⁶) Khum.: tamen. ⁷) B.: + 10. ⁸) Khum.: tamen; B.: solummodo. ⁹) B. fährt fort: hoc foedere amisso, quasi usw. ¹⁰) Khum.: diceret. ¹¹) B.: + Gott. ¹²) B.: + so. ¹³) B.: + gar. ¹⁴) B.: Mose. ¹⁵) Khum.: — hefftiger. ¹⁶) B.: libris. ¹⁷) B.: — unum.

die Gottfürchtigen einen gewissen, starken Trost, nehmlich, daß die Beschneidung ist nur ein Gebot, das eine Zeitlang währen solle, bis Messias komme; weil nu derselbe kommen ist, so hat das Gebot auch ein Ende und aufgehört.

Moses ist klug, hat sich wol verwahret; denn in allen seinen vier Büchern, nach dem
5 ersten, in Genesis schreibt er nichts von der Beschneidung, bringet nur auf die Beschneidung des Herzen in seinem 5. Buch. Im ersten Buch erzählet er nur die Historia, bringet nicht darauf, als auf ein Gebot, da er doch hart bringet auf die Opfer, Sabbath, Schaubrod, und läßt diesen Bund außen, gedenkt seiner nicht, als sollt er sagen: Es ist nicht viel daran gelegen. Wäre es so groß, er hätte wol heftiger darauf gedrungen. Summa, Christus, ein anderer
10 Prophet wird kommen, in desselben Mund will ich meine Worte legen, den sollt ihr hören. 5. Moße 10, 18

Darnach wird in Büchern Josua abermals der Beschneidung gedacht. Die Papisten, als verblendete Leute, die von der heiligen Schrift nichts nicht wissen, sie ist ihnen sehr fremde, können nicht ein Argument der Jüden consutiren und verlegen. Ach, lieber Gott, wie gar ein gräßliche, schreckliche Blindheit ist!"

15 **3732.** (Dresd. I. 423, 65; Laut. 1538, 24) De concilio et missa papistarum.¹ Elector² dixit hodie³ ad me de concilio futuro: Was wollen wir⁴ den babst viel krencken? Laßet im⁵ das concilium zu Rom oder wo er wil machen⁶, schließsen, was er wil! Quia si multum⁷ nobis concedit⁸, frigiditas aliquas externas ceremonias relinquet⁹ de aqua benedicta, sale, palm-
20 esel, quadragesima; item coelibatum suum etiam¹⁰ non adeo defendent¹¹, sed articulum iustificationis¹² et missam non concedent.¹³ Nam stante¹⁴ missa Lutherus est damnatus, ruente¹⁵ missa totum fundamentum papae corruiet.¹⁶ Drum¹⁷ halten sie¹⁸ auch¹⁹ so fest über²⁰ der (Dresd. I. 423, 66) mess. Sicut²¹ Campegius dixit Augustae se potius²² discerpi velle quam missam
25 relinquere. Horrenda profecto malitia ita mordicus tenere illa²³, quae ipsorum iudicio tantum²⁴ humana sunt inventa.

Khum. 19; Clm. 939, 137; Wern. 249; B. 1, 283.

FB. 4, 335 (54, 22) Ein Anderes vom Concilio. (A. 516^b; St. 304; S. 280^b) „Mein gnädigster Herr, der Churfürst zu Sachsen u. Herzog Johann Friederich, sagte mir heute vom
30 künftigen Concilio, das da werden soll,“ sprach D. W. L.: „Was wollen wir den Papst viel kränken, laßet ihn das Concilium zu Rom, oder wo er will, machen, und schließen, was er will. Denn wenn er uns gleich Viel wird geben, so wird er uns etliche kalte, faule, schäbichte, äußerliche Ceremonias lassen, als, geweiht Wasser, Salz, Palmesel, die Fasten; dergleichen wird er
35 seinen Eölibatum und ehelos Leben nicht hart vertheidigen. Aber den Artikel von der Justification, wie man vor Gott gerecht und selig wird, wird er nicht zugeben, noch die Messe fallen

¹) Clm., Wern.: — papistarum. ²) B.: + Saxoniae. ³) 3. Februar 1538; siehe Nr. 3729. ⁴) Khum.: + den = denn. ⁵) Khum., Wern., B.: in. ⁶) B.: + vnd. ⁷) B.: multa. ⁸) B.: concedet. ⁹) B.: suspenderit. ¹⁰) B.: — etiam. ¹¹) B.: defendet. ¹²) Wern.: sed, ait, iustificationem; diese Parallele zieht also ebenso wie Aurifaber auch noch das Folgende zu der Rede des Kurfürsten, aber mit Quia si multum beginnen wohl schon Luthers Worte. ¹³) B.: et missae privatae abrogationem non concedet; B. führt fort: quibus stantibus et florentibus Lutherus est damnatus. Revelata vero euangelii doctrina et missa ruente usw. ¹⁴) Wern.: sancte. ¹⁵) Khum.: adepta. ¹⁶) B.: corruet. ¹⁷) B.: Derhalben. ¹⁸) B.: — sie. ¹⁹) B.: + die papisten. ²⁰) B.: + ihrer abgotterey vnd. ²¹) B.: + cardinalis. Luther hat das Folgende oft erzählt. ²²) B.: — in frustra. ²³) B.: — illa. ²⁴) Khum.: tamen.

lassen. Denn so die Messe bestehet und bleibet, so ist Luther verdammt; fällt aber die Messe, so fällt das ganze Fundament des Papstthums. Darum halten sie auch so feste über der Messe; wie Campejus zu Augsburg sagte: Er wollte sich ehe mit Zangen zureißen lassen, denn die Messe lassen fahren.“ Es ist wahrlich eine gräuliche Bosheit, so hart und steif halten über dem, das nur aus ihrem menschlichen Bedenken und Rath erdacht und erfunden ist.“

3733. (Dresd. I. 423, 66; Laut. 1538, 24) *Medice vivere. Quinto*¹ Februarii dixit Luth[er]us de periculosus temporibus suspirans: Ach, lieber Got, wer ich zu Schmalkalden² am³ calculo gestorben, so wer ich schon ein jharlang im⁴ himel gewesen, liberatus ab omni malo. Ego⁵ tunc satis vexabar a medicis. Sie gaben mir trenck, wen ich ein großer ochse wer⁶ gewesen; ita tractabant corpus meum, ut omnia membra, etiam pudenda frigerent.⁶ Ich muß in gehorsam sein, et necessitate⁷ feci, ne viderer corpus meum negligere.⁸ Miser est homo, qui a me- (Dresd. I. 423, 67) dicorum auxilio⁹ pendet. Non nego¹⁰ medicinam esse donum¹¹ Dei et¹² scientiam¹³, sed ubi sunt medici perfecti? Bona diaeta multum¹⁴ valet.¹⁵ Ita ego¹⁶ sentio me exhaustum; si tamen¹⁷ in mea diaeta persevero¹⁸, hora nona cubitum eo¹⁹ et nocturnam quietem habuero²⁰, tunc reficior.²¹ Num ich auß der ruh, so werdt ichs nicht lang²² treiben, wie es den auch²³ zeit mit mir²⁴ were.²⁵

Khum. 19^b; Clm. 939, 137^b; Wern. 249^b; B. 1, 96.

3734. (Dresd. I. 423, 67; Laut. 1538, 24) *Fides.*²⁶ Fides est qualitas et opus; fides iustificat, ergo opera iustificant. Respondeo: Nego consequentiam, quia in conclusione plus est quam in praemissis, ubi non dicitur, quod fides ut qualitas iustificet; nam fides iustificans correlative²⁷ est intelligenda, non ut qualitas per se.

Iustitia est virtus, quae unicuique reddit, quod suum est. Hanc definitionem iuriconsultus accepit (Dresd. I. 423, 68) a Simonide. Est autem triplex iustitia: universalis, particularis, acceptatio. Quia universalem iustitiam et perfectam legis oboedientiam praestare non possumus, ideo euangelium, verbum gratiae, praedicat acceptationem.

Khum. 20.

¹) Khum., Clm., Wern.: Quarto. ²) 1537, vgl. Nr. 3746. ³) Wern.: an.
⁴) Wern.: — calculo ... im. ⁵) Clm.: Et. ⁶) Seidemann: sugerent. ⁷) Clm., Wern.: necessario; Khum.: — necessitate. ⁸) B. bis hierher: Medici multas potiones mihi Schmalcaldiae decumbenti porrigebant, si ingens taurus fuissem, multa media quarentes, pudenda sugentes; parebam illis, ne viderer salutem meam negligere. ⁹) B.: + et consilio. ¹⁰) B.: ego. ¹¹) B.: bonum. ¹²) B.: + facultatem medicorum. ¹³) B.: + non reicio. ¹⁴) B.: plurimum. ¹⁵) Khum.: vult. ¹⁶) B.: — ego. ¹⁷) B.: vero. ¹⁸) B.: + et. ¹⁹) Wern.: — eo. ²⁰) B.: habeo. ²¹) B.: bene valeo. ²²) Clm., Wern.: ienger. ²³) B.: + nun. ²⁴) Khum.: — mit mir. ²⁵) B.: + etc.; Clm.: — wie ... were. ²⁶) In Clm. und Wern. fehlt dieses Stück.
²⁷) Khum.: correlatione.

3735. (Dresd. I. 423, 68; Laut. 1538, 25) Voluntas.¹ Stoici omnes notitias virtutes appellant, Peripatetici vero notitias virtutes aestimant ab habitibus voluntatis, voluntas autem et *βουλήμα* apud Aristotelem est substantia, ex qua consistit anima. Sed secundum Latinam phrasem² voluntas
 5 non significat substantiam, sed actiones et habitum voluntatis, ut eum oramus: Fiat voluntas tua, oramus pro actionibus et habitibus, ut quilibet in sua vocatione praestet Dei beneplacitum.³

Khum. 20^b.

3736. (Dresd. I. 423, 84; Laut. 1538, 25) Conventuales. 7. Februarii
 10 referebantur⁴ nova, quod pars Italiae euangelium suscepisset et dux Ferrariae⁵ Pauli lectionem publicam permetteret, sed Lutherus illis novis non dedit fidem: aut figmentum aut dolum esse Italicum; sed illam papae sententiam de reformandis monachis et fratribus conventualibus delendis esse
 15 optimam: *Wen ich die tragedie erlebt⁶, so wolt ich bester lieber sterben.* Cum ego in principio suasissem de delendis sectis mendicantium, Eccius et alii contra me vociferabantur; ita nunc contra papam clamabunt⁷ Francisci, Dominici etc. fundationem esse. Sed abbatiae debebunt conventuales; deinde episcopatus abbatias devora- (Dresd. I. 423, 85) bunt, quousque iterum res⁸
 20 ad papam draconem et⁹ crocodilum pervenerit. *Den es hebt sich bereidt¹⁰*
 ein sein mysterium an in appellationibus papae, qui olim appellabatur summus pontifex, deinde pontifex maximus, nunc principem provinciarum eum scribunt. *Es ist eittel hüberey gewesen et adhuc est.* Nam quid est castitatis¹¹
 25 votum sub fuco celeberrimum quam execratio et detestatio sanctissimi coniugii? Ubi quilibet coelebs figuratis verbis obscure¹² contradicit coniugio
 und verschweret die ehe non ad tempus, sed perpetuo.¹³

Khum. 33; Clm. 939, 142^b; Wern. 258; B. 2, 364.

FB. 4, 147 (43, 174) Was das Gelübde der Keuschheit sey. (A. 463; St. 392; S. 358^b) „Keuschheit geloben ist nichts anders,“ sprach D. Mart., „denn den heiligen Ehestand verdammen und verfluchen. Denn ein Eglider, der geistlos (wollt sagen geistlich) wird, wenn
 30 man ihn weiht, entragt mit verblümeten verdeckten Worten dem Ehestand und verschwöret die Ehe nicht ein Zeitlang, sondern sein Lebenslang. Ist das nicht ein grünlider Gräuel?“

3737. (Dresd. I. 423, 85; Laut. 1538, 25) Fratres ignorantiae. Deinde dicebat Lutherus de fratribus ignorantiae in Italia, qui certum

¹) In Clm. und Wern. fehlt dieses Stück. ²) Khum.: phrasin. ³) Hier ist in der Vorlage der vier Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. und Wern. wohl wieder der Schluß einer Lage gewesen, siehe S. 562 Anm. 1. ⁴) Clm., Wern.: scribebantur.

⁵) Alfonso II. Este. ⁶) Khum., Clm., Wern.: erlebte. ⁷) Text fährt fort: Franciscani, Dominicani etc.; wir setzen den Text der Parallelen ein. ⁸) Khum., Wern.: + tota.

⁹) Wern.: — et. ¹⁰) Clm.: — sich bereidt. ¹¹) Hier setzt B. ein: Castitatis votum nihil aliud est quam execratio usw.; vgl. Aurifabers Text. ¹²) Text: — obscure;

wir setzen es aus den Parallelen in den Text ein. ¹³) B.: per totam vitam.

ordinem sub hoc titulo gloriarentur, et ubique (Dresd. I. 423, 86) fere¹ omnia monasteria hunc titulum² gloriari³ possent⁴, ubi tantum⁵ ad lectionem, non ad intellectum respiciebant⁶ dicentes: Esto tu non intelligas⁷ verba scripturae et orationis, attamen Spiritus Sanctus intelligit et Diabolus intelligens fugit. Haec fuit summa propositio omnium monachorum odisse⁵ bonas artes et studiosos, ita concludentes: Si ille frater studuerit, tunc dominabitur nobis⁸, ergo saccum per nackum.

Euripides sapientissime dixit nobilitatem a sapientia provenire, sapientiam vero a Deo, quasi dicat: Esto multi habeant nobilitatem, quae ex heroicis motibus⁹ propagatur, attamen a Deo gubernatur. 10

Khum. 33^b; Clm. 939, 143; Wern. 258^b; B. 1, 127.

FB. 3, 291 (30, 12) Der Mönche Unwissenheit in guten Künsten. (A. 370^b; St. 388^b; S. 355) „In Italien war ein sonderlicher Orden von Mönchen, die hießen Fratres ignorantiae, Brüder der Unwissenheit, die da schwören und geloben mußten, daß sie nichts wissen, verstehen noch lernen wollten, und löseten alle Fragen auf mit Unwissenheit, daß sie 15 nichts könnten. Aber diesen Titel und Namen führen billig alle Klöster und Mönche. Denn sie sehen nur auf's Befen; wenn nur die Wort geplappert sein, nach dem Verstande aber fragen sie nichts. Denn sie sagen: „Wenn du gleich die Wort nicht verstehst, so verstehst doch der heilige Geist, und der Teufel fleuet.“ Das war die höchste Proposition und Fürgeben der Mönche, die allen guten Künsten und Gelehrten feind sein. Denn sie schloßen also: „Wird 20 dieser Frater (Bruder) studiren und gelehrt, so wird er unser Herr wollen sein, ergo saccum per nackum! Drum hänge man ihm den Sack übern Nacken und laß ihn betteln gehen von Haus zu Haus; durch die Stadt und aufm Lande.“

3738. (Dresd. I. 423, 86; Laut. 1538, 26) Luxus aedificiorum. 11. Februarii in coena aderat¹⁰ architectus ille (Dresd. I. 423, 87) insignis 25 electoris Meister Kunz.¹¹ Ibi incidit sermo variis¹² de structuris et aedificiis, illudque aedificium¹³ Torgense esse insigne. Et addidit illa tempora nostri saeculi excellere omnes alias aetates aedificiis¹⁴, deliciis, vestitu, ornatu: Magna scribuntur de Davidis aedificiis, sed nihil fuerunt ad meae domus structuram. Salomon struxit¹⁵ templum Domini, sed ligneum; ideo¹⁶ in 30 scripturis dicitur mons Libani, quamvis illud templum¹⁷ Christi tempore cultus¹⁸ fuit.¹⁹ Summa, es ist alles zu unsernzeiten über macht; es muß

1) Clm., Wern.: — fere. 2) Khum.: + iure. 3) B. bis hierher: In Italia est ordo fratrum ignorantiae, qui iurant in sanctam ignorantiam, omnes quaestiones ignorantia defendentes; lebant mumpsimus pro sumpsimus. Ille certus ordo fratrum ignorantiae fuit in Italia, quamvis omnia monasteria merito hunc titulum gloriari. 4) Clm., Wern.: posse. 5) Clm., Wern.: tamen; Khum.: enim. 6) B.: respexerunt. 7) Khum., Clm.: intelligis. 8) B. schließt hier. 9) Text: moribus; die Parallelen sämtlich: motibus. 10) Text: — aderat. 11) Über Kunz Krebs und sein Meisterwerk, das kurfürstliche Schloß in Torgau, siehe M. Levy, Schloß Hartenfels bei Torgau (Beiträge zur Bauwissenschaft, 10. Heft, 1908) S. 17ff. u. Abb. 1. 12) Khum.: varius. 13) Text: officium. 14) B. beginnt: Nostra tempora superant omnia praecedentia aedificiis. 15) B.: aedificavit. 16) Clm.: Igitur. 17) B.: — illud templum. 18) Khum.: calcus; Clm., Wern.: lapideus. 19) B.: fuerit.

brechen oder anders werden. Olim fuerunt fercula regum suppen¹, brey, fleisch; his tribus erant contenti. Vestitus regius erat² sicut iam³ civis alicuius, (Dresd. I. 423, 88) weiße⁴ kittel vnd ein⁵ gespann auff der stirn. Thundt muß solch prangen vnd freßen sein, gold vnd sammet⁶ sine mensura!
 5 Hinc⁷ exhauriuntur nostrae regiones. Was kont man wol teglich an diesem⁸ in eynem iden⁹ hauß ersparen! Ideo Christus monet in Luca: Nolite in sub-^{Aut. 12, 29}lime rapi. Es wirdts die leng nicht¹⁰ extragen.

Khum. 33^b; Clm. 939, 143^b; Wern. 259; B. 2, 124f.

3739. (Dresd. 423, 88; Laut. 1538, 26) Absolutio cuiusdam ado-
 10 lescentis. 13.¹¹ Februarii adolescens quidam Valerius¹², consulis¹³ Num-
 bergensis¹⁴ filius, absoluebatur a¹⁵ Luth[er]o in sacristia praesentibus diaconis
 et praeceptore suo Georgio M[ai]ore. Nam adolescens ille¹⁶ inoboedientissimus¹⁷
 nullam probitatis indolem habuit, sed plane desperatae conditionis a
 praeceptore suo exa- (Dresd. I. 423, 89) miatus, cur¹⁸ sine omni timore Dei
 15 et hominum viveret, confessus est¹⁹ se ante quinquennium devovisse Sathanae
 his verbis²⁰: Ich sag dir deinen²¹ glauben auff vnd wil einen andern herren
 annehmen.²² De istis verbis Luth[er]us²³ eum examinavit eumque²⁴ graviter
 urgebat²⁵, ob er auch was mer gered het, obß im auch leitt wer vnd sich nun²⁶
 wolt beferen? Hoc cum adolescens petendo, instando assereret, tunc D[oc]tor
 20 M[ar]tinus impositione manuum oravit genibus flexis nobiscum²⁷ orationem
 dominicam et deinde²⁸ addidit: Domine Deus, Pater coelestis²⁹, qui iussisti
 nos per Filium tuum dilectum orare et ministerium in tua sancta ecclesia
 ordinasti et³⁰ fratres³¹, qui³² aliquo delicto praeoccupati³³ fuerint³⁴, (Dresd. ^{Gal. 6, 1}

¹) Khum., B.: suppe. ²) B.: fuit. ³) B.: nunc. ⁴) Wern.: weijer; B.: ein weißer. ⁵) Clm.: — ein. ⁶) B.: + sein. ⁷) B.: Hic. ⁸) Wern., B.: diesen. ⁹) Clm.: jglichen; Wern.: itlichen; B.: iebern. ¹⁰) Clm., Wern.: + tonnen. ¹¹) B.: Anno 1538. die 13. ¹²) Valerius Glockner, der Sohn des Naumburgischen Bürgermeisters Veit Glockner: Siehe E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 10, 123 ff. ¹³) B.: civis. ¹⁴) Text, B.: Norimbergensis; Clm., Wern.: Numburgensis; richtig Khum.: Numburgensis; im Album 158 steht er im Sommer 1535 als Neuburgensis. ¹⁵) B.: absolutus est a D[oc]tore Martino. ¹⁶) Clm.: — ille; B.: — adolescens ille. ¹⁷) B. fährt fort: fuit, tandem a praeceptore suo. ¹⁸) B.: + ita. ¹⁹) B. fährt fort: quod ante quinquennium se devovisset usw. ²⁰) Math. L., Oben., Rhed., Math. N. haben die Überschrift: Oratio pro liberando possesso a Daemone und beginnen: Adolescens quidam, Georgii Maioris discipulus, Diabolo sese tradiderat. Moribundus sic inquit ad Sathanam. ²¹) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: Daemon, ben. ²²) Dieselben Parallelen fahren fort: Doctor eum arguit et postea interrogavit, num poeniteat? Maxime! inquit. Impositis manibus oravit Pater noster et deinde: Dominus usw. ²³) B.: D[oc]tor Martinus. ²⁴) B.: et. ²⁵) Clm., Wern.: arguebat; B.: obiurgavit. ²⁶) B.: nicht. ²⁷) B.: cumque adolescens obnix petendo instaret, D[oc]tor Martinus impositis illi manibus et flexis genibus cum aliis oravit usw. ²⁸) B.: — deinde. ²⁹) Scidemann: coeli; im Text steht wohl: coele:, d. i. coelestis. ³⁰) B., Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: ut. ³¹) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: + eos. ³²) B.: — qui. ³³) B.: praeoccupatos. ³⁴) Clm., Wern.: fuerant; Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: sunt; B.: — fuerint.

I. 423, 90) ut illos¹ in spiritu lenitatis instruamus², et ipse Christus dicit
 Math. 9, 13 se non venisse nisi propter peccatores, oramus pro hoc servo tuo, ut illius³
 peccata⁴ condones et in articulum remissionis peccatorum tuae sanctae
 ecclesiae suscipias.

Postea Germanice haec verba adolescenti dixit⁵, qui⁶ ipse singula
 dicebat⁷: Ich, Valerius⁸, bekenne⁹ fur Gott vnd allen seinen heiligen¹⁰ Engeln
 vnd fur der¹¹ versamlung der kirchen, das ich Gott meynen glauben hab auff-
 gesagt, mich dem Teuffel ergeben¹², ist mir von herzen leit, ja¹³, wil nun
 fobder¹⁴ dem Teuffel ein abgesagter feind sein vnd Gott, meynem¹⁵ Herrn,
 willig¹⁶ folgen vnd mich heßern¹⁷, Amen.¹⁸

(Dresd. I. 423, 91) Deinde illum¹⁹ ad poenitentiam et pietatem adhor-
 tabatur²⁰, ut sinceriter²¹ viveret in pietate et oboedientia ac²² Sathanae cogi-
 tationibus et suis²³ desideriis resisteret fide et oratione. Wen gleich der Teuffel
 mit bosen gedanken in²⁴ wirdt ansechten²⁵, solt er sich mit Gottes Wortt
 rusten²⁶ et mox currere²⁷ ad suum praeceptorem aut²⁸ diaconum vnd den
 Teuffel accusiren vnd²⁹ offenbarn³⁰ mit seinen radschlagen.³¹

Khum. 34; Clm. 939, 144; Wern. 260; B. 2, 310; Math. L. (198); Oben. 333^b;
 Rhed. 152^b; Math. N. 506.

FB. 3, 75 (24, 103) Schreckliche Historia von einem Studenten, der sich hatte
 dem Teufel ergeben. (A. 302^b; St. 112^b; S. 103^b) Anno 1538 am 13. Februar war ein
 junger Student zu Wittenberg mit Namen Valerius von N. Derselbige ward in der Sacristei
 daselbst in Beisein der Diaconen und seines Praeceptors, Georg Majorz, von D. M. Luther
 absolviret, denn er war seinem Praeceptor sehr ungehorjam gewesen. Endlich aber, da er von
 ihm examinirt und gefragt ward: „Worum er doch so lebete, und fürchte sich weder fur Gott,
 noch scheuet sich fur den Menschen?“ bekante er, daß er sich vor fünf Jahren dem Teufel hätte
 ubergeben mit diesen Worten: „Ich sage dir, Christe, deinen Glauben auf, und will einen
 andern Herrn annehmen.“

Von diesen Worten examinirt ihn D. M. L. und schalt ihn hart, und fragte mit Ernst:
 „Ob er auch etwas mehr geredet hätte? Obz ihm auch leid wäre und sich nu wieder zum Herrn

¹) B., Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: — ut illos. ²) Wern.: inservamus; Oben., Math. N.: instituamus. ³) Math. N.: — illius; B.: sua. ⁴) B., Math. N., Oben., Rhed., Math. N.: + illi. ⁵) B.: pronuntiavit. ⁶) Khum., Wern.: quae. ⁷) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: — Postea ... dicebat; + Votum adolescentis. ⁸) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: Valentinus. ⁹) Wern.: bekennes. ¹⁰) Clm., Wern.: — heiligen. ¹¹) Math. L., Oben., Rhed.: — der; Math. N.: — fur der. ¹²) Clm.: + vnd; Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: + das. ¹³) Sämtliche Parallelen: — ja. ¹⁴) Clm., Wern.: forthin; Math. L., Rhed., Oben., Math. N.: hinfurt; B.: förder. ¹⁵) Clm.: dem. ¹⁶) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: will ich. ¹⁷) Clm., Wern.: — vnd mich heßern. ¹⁸) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: — Amen; dieselben Parallelen fahren fort: Deinde ad pietatem Doctor est eum adhortatus. Wen in gleich der Teuffel usw. ¹⁹) B.: eum. ²⁰) B.: hortabatur. ²¹) B.: in sinceritate. ²²) B.: et. ²³) B.: ipsius. ²⁴) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: nun. ²⁵) Sämtliche Parallelen: angreifen. ²⁶) Rhed.: trosten. ²⁷) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: et statim venire. ²⁸) Dieselben Parallelen: vel. ²⁹) Math. N.: — accusiren vnd. ³⁰) B.: revelare et accusare Diabolum. ³¹) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: anschlagen.

Christo befehren wollte?" Da er aber „Ja“ sagte und hielt emsig und fleißig an mit Bitten, da legete D. Martin die Hände auf ihn, kniet nieder mit den Andern, so dabei waren, betet das Vater Unser und sprach darnach: „Herr Gott, himmlischer Vater, der du uns durch deinen lieben Sohn befohlen hast zu beten und das Predigtamt in der heiligen christlichen Kirche geordnet und eingesetzt hast, daß wir die Brüder, so etwa durch einen Feil ubereilet werden, mit sänftmüthigem Geist unterweisen und wieder zu Recht bringen sollen; und Christus, dein lieber Sohn, sagt selber, er sei nicht kommen denn nur allein um der Sünder willen. Darum bitten wir dich für diesen deinen Diener, du wollest ihm seine Sünde vergeben und in den Artikel der Vergebung der Sünden wieder mit einschließen und in den Schoß deiner heiligen Kirche wieder annehmen um deines lieben Sohns willen, unsers Herrn Christi, Amen.“

Darnach sagte er dem Knaben auf Deutsch diese Wort für, die er ihm nachsprach: „Ich Valerius bekenne für Gott und allen seinen heiligen Engeln und für der Versammlung dieser Kirche: daß ich Gott meinen Glauben hab aufgesagt und mich dem Teufel ergeben. Das ist mir von Herzen leid, will nu hinfort des Teufels abgesagter Feind sein und Gott, meinem Herrn, willig folgen und mich bessern. Amen.“ Auf das vermahnet er ihn zur Buß und zu Gottesfurcht, „daß er nu hinfort wollte leben in Gottseligkeit, Ehrbarkeit und Gehorsam und des Teufels Eingeben und seinen Lüsten widerstehen im Glauben und Gebet. Wenn gleich der Sat. 4, 7 Teufel ihn mit bösen Gedanken würde angreifen, sollte er sich mit Gottes Wort rüsten und flugs zu seinem Präceptor oder Caplan gehen, ihm solchs offenbaren und den Teufel mit seinen Kathschlägen anklagen.“

3740. (Dresd. I. 423, 91; Laut. 1538, 27) Illo die¹ interrogavi² Lutherum de casu³: Si quis communicaturus⁴ confiteretur se cum aliquo esse in contentione et causam sub iudicibus pendere nondum absolutam sequere⁵ nullum odium erga adversarium habere, sed⁶ sententiam a iudicibus expectare⁷, an⁸ admittendi essent⁹ ad (Dresd. I. 423, 92) sacramentum? Respondit¹⁰ illam personam non esse admittendam, quae in publico dissidio esset¹¹; nam si admitteretur, etiamsi nullum haberet privatum odium, tamen oriretur scandalum, si publice admitteretur, qui in publica dissensione iudicii viveret. Deinde dixit se illum casum deliberaturum et rursus¹² certius daturum.

³⁰ Khum. 34^b; Clm. 939, 144^b; Wern. 261; B. 1, 370.

FB. 2, 291 (18, 7) Ob einer, der mit einem für Gericht habert, möge zum Sacrament gelassen werden? (A. 227^b; St. 191^b; S. 178^b) „Wenn einer beichtet und will zum Sacrament gehen, rechtet aber mit einem Andern und die Sache hanget noch am Rechten, ist noch kein Endurtheil gefallen noch vollendet, und er spricht, er habe keinen Haß wider sein Gegentheil, sondern stelle es dem Rechten heim, daß der Richter nach beschriebenen gewöhnlichen Rechten drüber erkenne; was derselbige spricht, soll ihm lieb sein, wills dem Rechten befohlen haben; ob derselbige auch zum Sacrament solle gelassen werden?“ fragte einer. Da sprach D. M. L.: „Die Person ist nicht zuzulassen, die in öffentlichem Zwietracht und Habert mit einem Andern ist; denn wenn sie würde zugelassen, da sie gleich keinen heimlichen Haß und

¹) 13. Februar 1538. ²) Lauterbach. ³) Clm.: — de casu; B. bis hierher: Antonius Lauterbach interrogavit Martinum Lutherum. ⁴) B.: + coena Domini.

⁵) B.: et tamen se. ⁶) B.: immo. ⁷) Wern.: pendere; Clm.: — nondum . . . expectare. ⁸) Wern.: — an. ⁹) B.: admittendus sit; Seidemann: admittendus esset.

¹⁰) B.: + Martinus Lutherus. ¹¹) B. fährt fort: etiamsi non haberet odium, tamen si admitteretur, scandalum oriretur. Tacuit promittens se certius daturum responsum post deliberationem etc. ¹²) Khum.: rursus; Seidemann: responsum.

Grossen trüge wider ihren Widerpart, so würde doch damit Aergernis gegeben.“ Bald darnach sagt er: „Er wollte darauf weiter bedacht sein und Antwort geben nachm Essen¹, wenn er die Hände hätte gewaschen.“

3741. (Dresd. I. 423, 92; Laut. 1538, 27) De papistarum impenitentia. Postea² dixit Lutherus de horrenda papistarum caecitate, die mit ernst zur hellen³ rennen vnd eilen: Nam ipsi videntes⁴ nostram iustam causam et innocentiam bekennen auch, daß sie vnrecht haben, attamen deliberato concludunt et deliberant⁵ contra nos. Wollen vns simpliciter todt haben vnd sich doch gar nicht⁶ bessern, sed ipsi (Dresd. I. 423, 93) desperantes volunt nos trahere secum in perniciem. Es wirdt aber ein vngleicher gang¹⁰ sein: ipsi ad inferos, nos ad coelum. Ideo Paulus⁷ merito⁸ illos⁹ appellat ἀπηλεγγοτες, qui dedoluerunt, qui agnitum errorem volunt defendere et veritatem extirpare. Nunquam tali lege¹⁰ Caiphas et pharisei¹¹ retinuerunt cogitationem¹² iustitiae legis. Omnes haereses habent¹³ persuasionem veritatis¹⁴, papistae autem amiserunt iustitiae et persuasionis cogitationem, se ipsos damnant et¹⁵ scientes et prudentes¹⁶ in Spiritum Sanctum peccant. Sie wollen die öffentliche hure eine reyne juncffrau verteidigen. Sumbt nu der jungst tag nicht, so sumbt er nimmer mehr. Ego¹⁷ saepius¹⁸ noctu (Dresd. I. 423, 94) delibero maximis sudoribus et angustiis, quomodo illis succurreretur¹⁹, ut poenitentibus relinquenter bona et honores, aber es wil nicht sein. Ipsi²⁰ nolunt poenitere²¹ et simpliciter sanguinem nostrum²² sitiunt. Sicut episcopus Maguntinus dixisse fertur: Quid disputatis? Wir wissen wol, daß²³ wir vnrecht haben! Et episcopus Saltzburgensis²⁴ cum Philippo²⁵ conferebat²⁶ triplicem viam et rationem concordiae praescribens: Prima²⁷, wen ir Lutherischen thut²⁸, was wir wollen²⁹; daß sonnet ir nicht thun. Secunda, wen wir euer leer folgen³⁰; daß wollen wir nicht. Tertia, transactio inter utrosque est impossibilis, quia neuter³¹ alteri cedit, ergo alter alterum perdet; vos infirmi³² pauci, nos copiosi et securi.³³ Ego³⁴ (Dresd. I. 423, 95) nunquam credidissem, daß ich solche³⁵ wort erlebt sollt haben!³⁶ Gott helff vns a scandalis et ab³⁷ omnibus malis!

Khum. 35b; Clm. 939, 145; Wern. 261b; B. 1, 141.

¹) Siehe S. 585 Anm. 5. ²) Khum.: Deinde. ³) Seidemann: helle. ⁴) B. beginnt: Die papisten rennen mit ernst zur hellen, videntes enim. ⁵) B.: — et deliberant. ⁶) B.: nicht. ⁷) B.: + Ephes. 4. ⁸) B.: iusto nomine. ⁹) B.: eos; Text im folgenden: ἀπηλεγγοτες. ¹⁰) B.: Tale exemplum nunquam legi; vgl. Aurifabers Text. ¹¹) B.: + tamen. ¹²) Clm., Wern.: cognitiones. ¹³) B.: habuerunt. ¹⁴) Wern.: veritatem; B. fährt fort: At papistae αυτοκατάκριτοι, id est, suo ipsorum iudicio damnati amiserunt usw. ¹⁵) B.: — se ipsos damnant et. ¹⁶) Seidemann: scienter et prudenter. ¹⁷) B.: — Ego. ¹⁸) B.: + mecum. ¹⁹) B.: possit succurri. ²⁰) B.: — Ipsi. ²¹) B. fährt fort: sitiientes nostrum sanguinem. Sicut usw. ²²) Seidemann: meum. ²³) Clm.: da. ²⁴) Matthäus Lang. ²⁵) B.: + Melanthon. ²⁶) B.: contulit. ²⁷) Wern.: Primam. ²⁸) B.: thut. ²⁹) B.: wollten. ³⁰) Khum., B.: folgen. ³¹) B.: neutra pars. ³²) B.: + Lutherani. ³³) B.: + etc. ³⁴) B.: — Ego. ³⁵) B.: + greuliche. ³⁶) Khum., Clm., Wern.: erleben sollte. ³⁷) B.: — ab.

FB. 3, 203 (27, 54) Der Papisten Unbußfertigkeit und Verstockung. (A. 342^b; St. 401^b; S. 366) Darnach sagte Doctor Martinus von der großen, gränlichen Impietät und Blindheit der Papisten, die mit Ernst, wissentlich und muthwilliglich zur Hölle rennen. Denn wieviel sie sehen und wissen, daß wir ein gerechte Sache haben und unschuldig sind, bekennen
5 auch oder können sie nicht leugnen, daß sie Unrecht haben, doch trachten sie Tag und Nacht darnach, rathschlagen und gehen damit um, wie sie uns möchten dämpfen und auszrotten, wollen uns stracks todt haben, und sich gar nicht bessern; sondern weil sie verzweifelte Buben sind, wollen sie uns mit sich ziehen, daß wir auch wie sie umkommen. Es wird aber ein ungleicher Gang sein; sie werden in die Hölle, wir aber in Himmel fahren!

10 Es sind solche Gefellen, die da den erkannten Irrthum noch wollen vertheidigen und die Wahrheit auszrotten. Ich hab mein Lebenlang dergleichen nicht gelesen. Caiphaz und die Pharisäer befielen doch die Gedanken der Gerechtigkeit des Gesezes, meineten, sie wären fromm, nachdem sie äußerlich das Gesez hielten und die Wert thaten. Alle Ketzer lassen sich dünken, ja sterben wol drauf, sie haben die rechte Wahrheit; aber die Papisten wissen, daß ihre Sache
15 böse ist und daß sie Unrecht haben, verdammen sich selbst und sündigen wissentlich wider den heiligen Geist. Sie wollen die öffentliche Hure zu Rom für eine reine Jungfrau vertheidigen. Wolan, kömmt nicht der jüngste Tag bald, so kömmt er nimmermehr!

Ich gedente oft des Nachts im Bette, wenn ich nicht schlafen kann, mit großem Herzeleid und Angst, wie ihnen möcht geholfen werden, daß den Bußfertigen die Güter und Ehre
20 möchten bleiben, aber es will nicht sein; sie wollen nicht Buße thun, sondern es durstet sie stracks nach unserm Blut. Wie der Bischof von Salzburg zu M. Philippo zu Augsburg sagte: „Was willst du viel disputiren! Wir wissen wol, daß wir Unrecht haben.“ Und da er mit Philippo zu Augsburg aufm Reichstage 1530 von diesem Handel redete, schlug er dreierlei Wege für, zur Einigkeit zu kommen: „Der erste,“ sprach er, „ist, wenn ihr
25 Lutherischen thätet, was wir wollen. Das könnt Ihr nicht thun. Der ander, wenn wir Euer Lehre annähmen. Das wollen wir nicht thun. Der dritte, daß sich beide Theil vertragen und vergleichen ließen. Das ist unmöglich; denn kein Theil will dem andern weichen. Darum muß ein Theil das ander auszrotten. Euer ist wenig, unser aber viel; wollen sehen, welcher den andern wird ausbeissen!“ Ich hätte nimmermehr geglaubt, daß ich solche Wort erleben
30 sollte. Gott helfe uns und besüte uns für allem Mergerniß und Ubel.“

3742. (Dresd. I. 423, 95; Laut. 1538, 28) Homo ex luto.¹ Illo die² balneis exibat³ et a coena lavit manus dicens: Wie wirdt das wasser so unrein post balneum! Ja, ich habz vergessen, das handt vnd fleisch⁴ von dreck sein, sicut scriptura dicit: Pulvis es et cinis. Quid superbis, o homo? 1. Mojs 3, 19

35 Khum. 36; Clm. 939, 146; Wern. 263.

FB. 1, 212 (3, 88) Der Mensch ist aus Roth. (A. 69; St. 118^b; S. 109) Als D. Martinus gebadet hatte und auf einem Abend nach dem Essen⁵ die Hände wusch, sprach er: „Wie wird das Wasser so unrein nach dem Bade? Ja, ich habz vergessen, daß Haut und Fleisch von Dreck sind gemacht; wie die Schrift sagt: Du bist Staub und Aschen, o Mensch!“ 1. Mojs 3, 19

40 3743. (Dresd. I. 423, 95; Laut. 1538, 28) Piscium generatio. Deinde videns pisces in⁶ mensa appositos multa dicebat de virtute divina in generatione et maxime in aquis et mari, ubi unus piscis multa milia generaret:

¹) Clm.: + factus.

²) 13. Februar 1538.

³) Die Erbauung einer neuen Badestube plante Luther im September 1541, de Wette 5, 401; doch war wohl schon vorher ein Bad im Schwarzen Kloster.

⁴) Clm., Wern.: har.

⁵) vor dem Essen, a coena!

Vgl. Nr. 3743. ⁶) Wern.: — in.

Wie der ragen¹ angeigt. Man fiſcht alltag in der Elbe, attamen repletus (Dresd. I. 423, 96) est piscibus. Est incredibilis multitudo et generatio piscium, praecipue in mari, nam dicitur², quod oceanus iuxta Antorff³ singulis mensibus novum genus piscium⁴ producat.

Khum. 36^b; Clm. 939, 146; Wern. 263.

FB. 1, 212 (3, 89) Von der Fiſchen Mehrung. (A. 69; St. 83^b; S. 79) Da Fiſche auf den Eiſch gebracht worden, redete D. Martinus viel von göttlicher Kraft und Wirkung in der Schöpfung, „daß ein Thier vom andern käme und gezeugt wird, ſonderlich im Waſſer und Meer, da ein Fiſch viel tauſend andere brächte und zeugete, wie der Rogen angeigt. Item man fiſchet alle Tage in der Elbe und ſie iſt doch voller Fiſche. Es iſt ungläublich, wie ſich die Fiſche mehren und züchtigen, allermeiſt im Meer; denn man ſagt, daß der Meerſtrom bei Nutborf alle vier Wochen ein neue Art von Fiſchen bringe.“

3744. (Dresd. I. 423, 96; Laut. 1538, 29) De baptismo. Deinde dicebat de triplici baptismo⁵: fluminis, flaminis⁶, sanguinis. Illos⁷ tres baptizandi modos ecclesia Christi⁸ servavit.⁹ Catechumeni flumine sunt baptizati. Alii, qui¹⁰ non adepti sunt¹¹ lotionem aquae, credentes¹² Spiritu et flamine sunt salvati¹³, qualis fuit Cornelius in Actis ante baptismum. Tertii¹⁴ martyrio et sanguine baptizati sunt.

Khum. 36^b; Clm. 939, 146^b; Wern. 263^b; Math. L. (200); Farr. 73^b; Math. N. 503; B. 2, 188.

FB. 2, 267 (17, 7) Dreierlei Taufe. (A. 219^b; St. 181; S. 169) „Die alten Lehrer haben dreierlei Taufe geſehet; eine des Waſſers, die ander des Geiſtes, und die dritte des Bluts. Dieſe dreierlei Weiſe zu täufen hat die Kirch behalten“, ſprach Doctor Martinus Luther. „Die Catechumeni, ſo man zur Taufe bringt, werden im Waſſer getauft. Die andern, ſo ſolch Waſſerbad nicht haben bekommen können, gläuben aber doch, werden durch und im heiligen Geiſt ſelig, wie Cornelius in Geſchichten der Apoſteln für der Taufe oder ehe er getauft ward. Die dritten werden im Blut und Marter getauft.“

Die Papiſten¹⁵ ſabuliren und geben für, Kaiſer Conſtantineus ſei von Melchiade, dem Papſt, getauft worden, da doch die Hiſtorien anzeigen, er ſei zu Nicomedien von Eufebio, Biſchof daſelbſt, getauft worden im Jahre ſeines Alters im fünf und ſechzigſten und ſeiner Regierung im ein und dreißigſten, fünf Jahr hernach nach dem Papſt Sylveſter geſtorben war.“

3745. (Dresd. I. 423, 96; Laut. 1538, 29) De Spirituum apparitione. Deinde fiebat mentio imposturae sathanicae¹⁶, qui¹⁷ homines apparitione (Dresd. I. 423, 97) Spirituum et spectris nocturnis decepit. Den¹⁸ im Niderlandt wer¹⁹ ein monſtrum altitudine hominis et²⁰ specie²¹ canis umbgelauffen, daß hett²² die leuthe angerochen, die da hetten²³ ſollen ſterben, et hoc monſtrum²⁴ ab²⁵ aliis²⁶ visum, non ab illis²⁷, quos odoravit. Illud monſtrum

¹) ragen = Rogen. ²) Wern.: dicunt. ³) Antwerpen. ⁴) Clm.: — piscium.

⁵) Math. L., Farr., Math. N., B. beginnen: Baptismus triplex (B.: + est). ⁶) B.: + et. ⁷) B.: Hos. ⁸) Math. L., Farr., Math. N., B.: — Christi. ⁹) Clm.: servat. ¹⁰) B.: — qui. ¹¹) B.: — sunt. ¹²) B.: + tamen. ¹³) Clm.: salvi; Math. L.: satiati. ¹⁴) Math. N., B.: Tertio. ¹⁵) Zu dem Folgenden in Aurifabers Text vgl. B. 2, 189. ¹⁶) Khum., Wern.: Sathanae. ¹⁷) Seidemann: quod. ¹⁸) Clm., Wern.: Deinde. ¹⁹) Hier beginnt B.: Im Niederlande iſt. ²⁰) B.: — et. ²¹) B.: figura. ²²) B.: hat. ²³) B.: haben. ²⁴) B.: — monſtrum. ²⁵) Wern.: — ab. ²⁶) Text: illis; die Parallelen richtig. ²⁷) Clm., Wern.: non de his; B.: non ab eis tantum.

appellatum¹ leich mal.² Hinc³ homines⁴ moribundi⁵ ad superstitiones et⁶ missas confugerunt. Respondit⁷ Lutherus: Optime Deus, conserva verbum tuum, nam amisso illo omnia credimus et adoramus. Nam⁸ illo ablato⁹ nihil¹⁰ tam absurdum, quod non colitur¹¹, sicut Priapus apud Romanos.
 5 Hinc¹² amisso verbo orta sunt anniversaria, tricesimae, dies septimus et tertius¹³ pro defunctis, ita ut sancti homines Bernardus et Gregorius defecerint, ut Christus Matth. (Dresd. I. 423, 98) 24. dicit: Etiam¹⁴, si possibile¹⁵ Matth. 24, 24 esset¹⁵, ut¹⁶ electi seducantur.¹⁷ Nam amisso Christo et statu¹⁸ iustificationis per verbum fidei¹⁹ facile in illos²⁰ errores labitur²¹; stante articulo
 10 iustificationis ruunt illae imposturae, ut experientia videmus.

Khum. 36^b; Clm. 939, 146^b; Wern. 263^b; B. 1, 204.

FB. 3, 87 (24, 126) Von einem wunderlichen Gespenste und Ungeheuer. (A. 306^b; St. 107; S. 99^b) Im Niederlande ist ein seltsam greulich Ungeheuer umgelaufen, so hoch als ein Mensch und in Gestalt eines Hundes; das hat die Leute angerochen, die da haben
 15 sollen sterben; und dasselbige haben ander Leute gesehen, aber nicht die es angerochen hat; und ist Reichmal genannt. Die sterbende Leute hatten ihre Zuflucht auf Aberglauben, Superstition und Opfermessen.

Da sprach Doctor Martin Luther: „Sieber Gott, erhalt du uns bei deinem Wort, denn alsbald man das verleuret, so glauben wir Alles ohn Unterscheid und betens an; wenn das
 20 hinweg ist, so ist nichts so ungereimt und schändlich, das man nicht ehret und fur hoch und groß hält, wie Priapus bei den Römern. Also, da wir das Wort verloren hatten, stiftet man Begängniß, Vigilien, Seelmessen, Dreißigste, gemeine Wochen fur die Verstorbene, das auch die heiligen Leute, als Bernhardus und Gregorius, betrogen worden, und drauff fielen, wie Christus sagt, Matth. 24, „da es möglich wäre, das auch die Auserwählten verführt würden.“ Matth. 24, 24
 25 Denn wenn man Christum verleuret und den Artikel von der Rechtfertigung, wie man fur Gott gerecht und selig wird allein durch den Glauben an das Wort, so fallen wir von Stund an in solche Irthum. Wenn aber der Artikel von der Rechtfertigung stehen bleibt, rein und unverfälscht, so fällt auch solcher Betrug und Aberglaube dahin, wie wir in der Erfahrung sehen.“

30 **3746.** (Dresd. I. 423, 98; Laut. 1538, 29) Eodem die²² multa dixit de calculo suo Schmalkaldiae²³, qui eum fere suffocasset, das er in seinem eignen wasser wer extruncken, nam illi calculi renum meatus vesicae occupaverant et tandem extremo periculo eruperunt decimo die²⁴: Man sol die lennden warm halten, nam ibi est regnum calculi.

35 Khum. 37; Clm. 939, 147; Wern. 264.

3747. (Dresd. I. 423, 98; Laut. 1538, 29) Cellarius.²⁵ Illo die²⁶

¹) B.: et fuit dictum. ²) Clm.: leichmalh; B.: leichenmal. ³) B.: — Hinc.
⁴) B.: + illi. ⁵) Clm., Wern.: — moribundi. ⁶) B.: ad superstitiones. ⁷) B.: + Martinus.
⁸) B.: — Nam. ⁹) B.: amoto. ¹⁰) B.: + est. ¹¹) B.: quin colatur.
¹²) B.: Ita. ¹³) Clm., Wern.: — et tertius. ¹⁴) B.: — Etiam.
¹⁵) Khum.: — esset. ¹⁶) B.: — ut. ¹⁷) B.: seducerentur. ¹⁸) B.: doctrina.
¹⁹) B.: Dei. ²⁰) B.: tales. ²¹) Wern.: labimus; B.: labimur. ²²) 13. Februar 1538.
²³) Siehe Nr. 3543. ²⁴) In Tambach, am 27. Februar 1537, vgl. Nr. 3733.
²⁵) Johannes Cellarius, damals Pfarrer in Bautzen, folgte wohl schon damals einem Rufe nach Frankfurt u. M., vgl. Nr. 3909, Enders 12, 153, Anm. 5. ²⁶) 13. Februar 1538.

advenit Dominus Ioannes Cellarius petens in¹ locum ministerii² Budissinam³ successorem. Respondit Lutherus: Wo nemen? (Dresd. I. 423, 99) Budissina requirit hominem doctum et integrum. Muß ein werckstück sein. So haben wir weder werckstück noch⁴ fulstein. Si illo anno quinque tantum pastores morerentur, non haberemus alios. Timenda est defectio verbi propter penuriam, et neophyti timendi, den⁵ sie gerathen nicht altzeit.⁶

Khum. 37^b; Clm. 939, 147; Wern. 264^b.

3748. (Dresd. I. 423, 99; Laut. 1538, 30) Germanismus et Grecismus affines. 16. Februarii Lutherus etymologiam nominis papae tractavit; olim fuisse⁷ generale nomen episcoporum: Nam⁸ Augustinus, Ieronimus,¹⁰ Cyprianus se invicem appellarunt papa⁹, ut¹⁰ literae testantur. Unde autem etymologiam habeat¹¹, nescio, fortassis a pueris, qui suos parentes papas¹² appellant, sicut¹³ episcopi sunt patres ecclesiarum. Nam magnam esse similitudinem¹⁴ Grecismi et Germanismi¹⁵, quod multo satius esset Graecam quam Latinam linguam in Germania esse. (Dresd. I. 423, 100) Den die Greci¹⁵ haben α , υ , ζ , quod Latini non habent, müssen sich des bettelns¹⁶ behelffen. Konnen nicht faese¹⁷ schreiben, vel, moethe¹⁸, quae¹⁹ sunt Graecae diphthongi. Deinde varia habent Greci s: spumosum et simplex; ζ est simplex et molle s. Item praepositiones $\epsilon\pi\epsilon\rho$, $\mu\epsilon\tau\alpha$, $\sigma\upsilon\nu$ consonant Germanismo über, mitt, sampt.²⁰ Deinde augmenta²¹ cum Germanismo consonant: $\gamma\rho\alpha\varphi\omega$, schreiben,²⁰ $\gamma\epsilon\gamma\rho\alpha\varphi\alpha$, hab²² geschrieben, et amborum infinitivi in $\epsilon\upsilon\nu$ desinunt.

Khum. 37^b; Clm. 939, 147^b; Wern. 265; B. 3, 224.

3749. (Dresd. I. 423, 100; Laut. 1538, 30) Judaß heuttel.²³ 17. Februarii afferebatur ei pictura suspensi²⁴ papae²⁵ cum Iuda et loculo²⁶ Iudae. Respondit: Das wird dem habst weh thun, qui a²⁷ caesare et regibus²⁵ suppliciter²⁸ osculatus²⁹ est vnd sol³⁰ (Dresd. I. 423, 101) nun an seine schlußsel gehendt werden. Es wirdt die papisten sehr schmergen, quia con-

¹) Wern.: — in. ²) Khum., Clm., Wern.: + sui. ³) So Wern.; Text: beatissima. ⁴) Wern.: — noch. ⁵) Clm., Wern.: Deinde. ⁶) Clm., Wern.: + woll. ⁷) B. beginnt: Etymologia nominis papae. Olim fuit. ⁸) B.: — Nam. ⁹) Khum.: papam. ¹⁰) B.: + eorum. ¹¹) B.: etymologia orta sit. ¹²) B.: papa. ¹³) B.: Ita et. ¹⁴) B.: magna est similitudo. ¹⁵) B. fährt fort: et facilius esset Graecam quam Latinam linguam discere. Graeci enim habent η et α , quod Latini non habent, $\delta\epsilon$, $\mu\alpha\epsilon$, $\kappa\alpha\epsilon\varsigma$ sunt Graecae diphthongi etc. Hiermit schließt B. ¹⁶) Text: betteln; Clm., Wern.: betteln; Khum.: bettelens. ¹⁷) Text: faese; Wern.: foese. ¹⁸) Ebenso die Parallelen; moethe = müde? ¹⁹) Text: qui; Clm., Wern. richtig. ²⁰) Clm., Wern.: — sampt. ²¹) Wern.: argumenta. ²²) Clm., Wern.: ich hab. ²³) Über diesen Holzschnitt Kranachs siehe Enders 11, 336, Anm. 6 und 341, Anm. 3; Kranach selbst war an diesem Tage Luthers Gast, vgl. Nr. 3751. ²⁴) Clm., Wern.: suspensio. ²⁵) Khum., Clm., Wern.: + una; B. beginnt: Pictura afferebatur D[omi]natori M[artin]o Luthero, ubi papa erat suspensus una. ²⁶) Khum.: loculum; B.: loculis. ²⁷) Khum.: quia a. ²⁸) B.: — suppliciter. ²⁹) B.: adoratus. ³⁰) Khum.: solt.

scientia illorum¹ perstringitur² et res ipsa loquitur. Drumb wappet sich der peuttel mit dem bischoff hutte³ vnd cardinal infel⁴ sehr woll, quia⁵ tam incomprehensibilis et impervestigabilis avaritia avaritarum papae fuit, ut non tantum annata⁶, pallia etc.⁷ omnium regionum ad se rapuit⁸, sed vendidit⁹ etiam¹⁰ sacramenta, indulgentias, fraternitatem¹¹, sanguinem Christi, coniugium. Drumb steckt¹² der beuttel vol raubz, et merito ei contradicitur, sicut Apocalypsi¹³: Miscete ei duplum. Er hat mich verbant¹⁴ vnd¹⁵ ver= Dff. 18, 6 brandt vnd dem Teuffel in¹⁶ hindern gesteckt; so will ich in an seinen¹⁷ eigen schlüssel hengen.

10 Khum. 38; Clm. 939, 147^b; Wern. 265^b.

FB. 3, 217 (27, 86) Von des Pappstz Schlüssel und Beutel, daran er gehängt. (A. 347^b; St. 394^b; S. 361) Doctor Martino ward ein Gemäld bracht, in welchem der Pappst sammt Juda dem Verrätther an seine falsche Schlüssel und Beutel gehängt war. Da sprach er: „Das wird dem Pappst weh thun, den Kaiser und Könige haben angebetet, und soll nu an
15 seine Schlüssel gehängt werden! Es wird die Papiſten sehr schmerzen, denn ihr Gewiſſen wird gerührt, und das Werk zeugetz. Darum wappent sich der Beutel mit den Bischofshüten und Cardinal-Zufeln sehr wol; denn des Pappstz Geiz ist so groß gewest, daß er nicht allein Annaten, Pallien in allen Landen zu sich gerissen, sondern auch die Sacrament, Ablass, Brüderschäften, Christi Blut, die Ehe zc. verkauft hat. Darum steckt der Beutel voll Raubes, und ihm wird
20 billig eingeredt und widersprochen, wie Johannes in seiner Offenbarung sagt: „Bezahlet sie, Dff. 18, 6 wie sie euch bezahlet hat, und machts ihr zwiefältig nach ihren Werken.“ Er hat mich verdammet, verbrannt und dem Teufel in Hintern gesteckt, so will ich ihn an seine eigene Schlüssel henten!“

3750. (Dresd. I. 423, 102; Laut. 1538, 31) Episcopi Moguntini
25 malitia et infamia. Illo die¹⁸ coenabat cum Pocher¹⁹, cum aliis egregiis advenis. Horrenda dicebantur de episcopo Maguntino, qui esset in extrema paupertate et infamia, daß er²⁰ auff seine sygel vnd brieff nicht²¹ exporgen kunth, durfft²² 15 fl. auff²³ 100²⁴ jerlich verschreiben.²⁵ Kleinod²⁶, bilder vnd lannd weren²⁷ verseht vnd hintweg. Respondit²⁸ Lutherus: Est summa

1) B.: eorum. 2) Clm.: praestringitur; B.: perstringetur. 3) Khum., Wern.: mit den bischofshüten. 4) Wern.: infeln; B.: infeln. 5) B. fährt fort: tanta fuit avaritia papae, ut non usw. 6) B.: allata. 7) B.: — etc. 8) Clm., Wern., B.: rapuerit. 9) B.: vendiderit. 10) B.: — etiam. 11) B.: fraternitates. 12) Text: sted; die Parallelen richtig. 13) B.: sicut in Apocalypsi dicitur. 14) B.: verdammet. 15) B.: — vnd. 16) Clm.: + den. 17) Clm., Wern., B.: seine. 18) 17. Februar 1538; vgl. Luthers Brief an Jonas vom 12. Februar 1538. Enders 11, 332ff. 19) Wolff Pocher (Pucher, eigentlich wohl Buchner) aus Eisleben, vgl. Seidemann bei Burkhardt 420 und 491; Walter Möllenberg, Die Eroberung des Weltmarkts durch das mansfeldische Kupfer (1911). Namenregister, Buchner. 20) B. bis hierher: Pocherus et alii honesti viri coenabant cum Luthero colloquentes de paupertate et infamia maxima episcopi Moguntini, der. 21) Khum., B.: nichtz; über die Verschuldung des Erzbischofs Albrecht siehe Nr. 3702. 22) Text: burff; die Parallelen richtig. 23) B.: auffz. 24) Clm.: + fl. 25) Hans von Schönitz hatte dem Erzbischof sogar 25 vom 100 abgenommen. Kroker, Beiträge 124. 26) Clm.: Kleinoder; Wern.: Kleynodia; Clm.: Kleinobia; B.: Clenodia. 27) Khum., Clm., Wern.: were; B.: wer. 28) B.: + Martinus.

maledictio digna tanto nebulone perfidissimo, qui Magistrum Georgium¹, praedicatorum suum, misere perdidit², Hans Schanzen³ super⁴ inhibitionem⁵ caesaris⁶ suspendit, so sich doch seine eigne freundschaft mit 80 000 fl. erbotten haben⁷, daß er nur zu recht verhort solt werden, non ut liberaretur. Ich hoff aber, (Dresd. I. 423, 103) des bischoffs⁸ brieff vnd eigne handschriefft wirdt⁹ noch reden, ob gleich Schanzen halß umbknufft¹⁰ ist. Est mira perfidia, quam Deus iustus iudex extrema infamia retaliabit.¹¹ Ideo ego ei scripsi mea¹² propria manu in seine egne¹³ hennde: Wen man dieß henngen solte¹⁴, solt¹⁵ man¹⁶ fur allen dingen den bischoff¹⁷ von¹⁸ Menß henngen an einen galgen, der sieben¹⁹ mal hoher ist den der Siebenstein.²⁰ Et ei multa alia obieci de Elisabeth suo scorto, quod suis clinodiis privavit et relegavit²¹; die hat er²² olim zu Litz²³ ins closter lassen tragen in einem sack mit sackeln, als²⁴ heilthum wer. Er hat sehr nach vngluck gerungen. Neque Deum neque homines timet.²⁵

Khum. 38^b; Clm. 939, 148; Wern. 266; B. 3, 300.

3751. (Dresd. I. 423, 104; Laut. 1538, 31) Honora patrem. Lucas Moser²⁶ consul dicebat periculosum esse saeculum, magnam inoboedientiam et ingratitude, ita ut plurimum negotii magistratus habeat inter parentes et liberos. Respondit Lutherus: Vetus est proverbium²⁷: Ein vatter kan baß²⁸ zehen²⁹ kinder ernheren den zehen kinder einen vatter.³⁰ Ideo non frustra Deus 4. praeceptum urget: Honora³¹ etc., ut sis longaeuus super terram.

Khum. 39; Clm. 939, 148^b; Wern. 267.

3752. (Dresd. I. 423, 104; Laut. 1538, 31) Varia arma populorum. Deinde dixit de armis cuiusque gentis: Romanos pilis, wurffspieße, usos

¹) Georg Winkler. Köstlin 2, 105f. ²) Clm., Wern.: prodidit. ³) Über Hans von Schönitz siehe Kroker, Beiträge 121ff. ⁴) B.: supra. ⁵) Wern.: nihilationem; zur Sache siehe Enders 11, 334, Anm. 5. ⁶) Clm.: — caesaris. ⁷) Clm., Wern.: — erbotten haben; zur Sache vgl. Kroker a. a. O. 122f. ⁸) Text: bischoff; die Parallelen richtig. ⁹) Wern.: werde. ¹⁰) Wern.: umbknüpft; B.: verknüpft. ¹¹) B.: pensabit. ¹²) B.: — mea; Luthers Brief an den Erzbischof 1536 siehe de Wette 4, 676ff., Enders 10, 296ff. ¹³) Dialektisch = eigne, wie die Parallelen haben. ¹⁴) Wern.: wolbe; B.: sol. ¹⁵) B.: sol. ¹⁶) Clm., Wern.: + zum ersten. ¹⁷) B.: Cardinal. ¹⁸) Clm., Wern.: zu. ¹⁹) Text: 7; Khum.: ein über siebenmal; Clm.: siebenmaßl, ebenso Wern., B.; in Luthers Brief steht: zehnenmal gehendt haben an einen Galgen, der höher wäre denn drey Siebichenstein. ²⁰) Clm.: Siebestein; Wern.: Gibenstein; B.: Gibion stein. Schönitz war auf den Siebichenstein bei Halle geschleppt worden. ²¹) Nach Luthers Brief war die arme Soßen Gße selige in Magdeburg gestorben. ²²) Clm.: — suis clinodiis . . . er. ²³) Clm.: Litz; Wern.: Litz; B.: Litz. Gemeint ist wohl Leitzkau, südöstl. von Magdeburg. ²⁴) B.: + ob es. ²⁵) B.: metuens. ²⁶) Kranach war am 17. Februar 1538 Luthers Gast, siehe S. 588 Anm. 23. ²⁷) Wander 4, 1507, Nr. 72. ²⁸) Khum.: besser. ²⁹) Text: X. ³⁰) Clm.: — einen vatter; + etc. ³¹) Khum.: + patrem.

esse, Gallos¹ cuspides uncatas.² Virgilius³ Germanorum arma categorios⁴ appellat; sind vielleicht die Hellebarten. Quaelibet monarchia⁵ sua singularia habuit arma⁶, sicut hodie Turcae arcu et sebel, gladio⁷, pugnant.

Khum. 39^b; Clm. 939, 149; Wern. 267; B. 2, 197.

5 FB. 4, 441 (62, 6) Ländliche Rüstung. (A. 544; St. 519; S. 472^b) „Die Römer haben Würfspieße gebraucht in Kriegen, die Franzosen gebogene runde Spieße. Virgilius nennet der Deutschen Waffen Lategios; sind vielleicht die Hellebarten. Ein jeglicher Monarcha und Land hat seine sonderliche Rüstung und Waffen, wie jzt die Türken ihre Bogen und Säbel haben.“

3753. (Dresd. I. 423, 105; Laut. 1538, 32) De Catiano.⁸ Luth[er]us
10 locutus est cum consulibus Vite[ber]gensibus⁹ de insigni perfidia et proditione
Catiani, qui accepto auro a Turca per Iudaeum oblato¹⁰, 18 000 ducatis¹¹,
etiam ipsum regem sese¹² proditurum spondidisset¹³, et suspirans dixit¹⁴:
Auri sacra fames, quid non mortalia pectora cogis?¹⁵ Er¹⁶ mus ewig in
der hell¹⁷ brennen, ille proditor.¹⁸ Ich wolt nicht ein hundtejn verrathen.
15 Ego¹⁹ timeo aliud malum in Ferdinando, qui tantum exercitum in fauces
Turcae dare²⁰ permisit.²¹ Illi perfido tantum populum commisit²², qui
prius²³ a Turca ad christianos defecit et fortasse nunc²⁴ iterum deficiet²⁵
a christianis. Ah, es solten²⁶ fursten vnd regenten anders geschicht sein
contra tantam potentiam Turcae, solten selber zu feld ziehen (Dresd. I. 423, 106)
20 et²⁷ non tam parva copia²⁸ illi²⁹ occurrere. Nam Turca non est hostis
exiguus³⁰, sicut Daniel scribit³¹: Bellum contra sanctos Dei datum est illi. Dan. 7, 21
Ideo tantos habet³² successus, victoriam³³, etiam³⁴ speciem pietatis, quia³⁵
nos christianos ut³⁶ idolatras irridet. Ipse³⁷ facit tres thronos³⁸: Deus³⁹,

1) B. beginnt: Arma bellica. Romani habuerunt pilas, wurffspieße, Galli. 2) scil. habuisse. 3) Aen. 7, 741: Teutonico ritu soliti torquere cateias. 4) B.: lategios, vgl. Aurifabers Text; Khum., Clm., Wern.: catigios. 5) Clm., Wern., B.: Quilibet monarcha. 6) Khum.: arca. 7) Clm., Wern.: — gladio; B.: arcu et sebelo. 8) Khum., Clm., Wern. ohne die Überschrift; über den Katzianer siehe Nr. 3687; Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. 9) Über Kranach siehe S. 588 Anm. 23; die beiden andern Bürgermeister waren Benedikt Pauli und Hieronymus Krapp. 10) Clm., Wern.: allato. 11) Khum.: ducaten. 12) Clm.: se. 13) Wern.: spondidisse. 14) B. bis hierher: Cazianus acceptis a Turca 18 000 ducatis per Iudaeum oblatis prodidit exercitum, etiam regem ipsum promisit. Respondit Martinus Lutherus. 15) Virgil, Aen. 3, 57; Khum., B.: cogis pectora. 16) B.: Der proditor. 17) Khum., Clm., B.: hellen. 18) B.: — ille proditor. 19) B.: — Ego. 20) Khum., Clm., Wern., B.: ducere. 21) Clm.: promisit. 22) B.: — Illi ... commisit; + perfidum illum. 23) B.: — prius. 24) B.: — fortasse nunc. 25) Seidemann: defecit; B.: fortasse defecturus. 26) Seidemann: solten. 27) B.: — solten selber ... et. 28) B.: manu. 29) B.: ei. 30) B.: contemnendus. 31) B.: inquit. 32) Clm.: habuit. 33) B.: et victorias. 34) B.: et; Khum.: et etiam. 35) B.: ubi. 36) Clm.: et. 37) B.: — Ipse. 38) B. fährt fort: Dei, Christi a sinistris, Mahomet a dextris, qui Christo procedenti regno successit, ut illius iuramentum per Deum, conditorem mundi, munitur, per Mahomet, servum suum, per 84 prophetas de coelo missos testatur. Contra usw. 39) Clm., Wern.: Deum.

a sinistro Christum, a dextris Machomet, qui Christi praecedentis regnum subivit. Ideo iuramenta Turcae sunt per Deum, conditorem coeli et terrae¹, per Mahomet, servum suum, et per 84 prophetas de coelo missos. Contra tanti tyrauni potentiam nos Germani, ignavum pecus, otio torpemus², crapulamur, ludimus otiosi, nihil movemur stragibus. Den³ er hat in 5
dreyßsig jar so⁴ (Dresd. I. 423, 107) gewaltig⁵ zugenommen, ut sit factus dominus⁶ Aegypti, Arabiae, Persiae, Asiae et totius Graeciae. Germania semper⁷ fuit optima natio, es wirdt ir aber gehen sicut Ilium⁸, et dicitur⁹: Germania fuit.¹⁰ Es ist auß. Oremus Deum, ut ipse conscientias servet in 10
talibus calamitatibus!

Referebatur¹¹ Cacianum captivum¹² evasisse ex carceribus¹³ et fuga sibi consuluisse.¹⁴ Respondit Lutherus¹⁵: Das geht nicht recht zu! Ach, der Ferdinandus hat fein felix im¹⁶ Donato. Ipse est pestis Germaniac.

Khum. 39^b; Clm. 939, 149; Wern. 267^b; B. 1, 404 + 2, 327.

3754. (Dresd. I. 423, 107; Laut. 1538, 32) De D₁octore Sabino. 15
18. Februarii Philippus satis tristis et afflictus de generi sui¹⁷ inoboedientia¹⁸, qui filiam suam¹⁹ noluisset²⁰ Wittebergam proficisci, cum tamen mater et liberi eius²¹ (Dresd. I. 423, 108) Halam²² profecti eam adducere debuerunt²³ ad consolandum patrem. Illa²⁴ proterva Sabini inoboedientia socerum ita perturbavit, ut non admitteret aliquam consolationem, sed²⁵ 20
solitarius omne²⁶ consortium²⁷ vitaret. Ideo²⁸ Lutherus illum²⁹ commiserans³⁰ multa³¹ loquebatur³² cum D₁octore Crutz₁igero³³, Zoch₁io³⁴ et Milichio³⁵ de illius miseria et tristitia et³⁶ quod ita afflictus solitudinem amaret, cum deberet hominum conversationem quaerere: Frißet im³⁷ fein

¹) Khum.: + et. ²) Text: serpinus; die Parallelen richtig. ³) B.: — Den.
⁴) Khum., Clm., Wern.: jaren also. ⁵) Clm.: — gewaltig. ⁶) Clm.: — dominus.
⁷) Clm., Wern.: — semper. ⁸) Khum., Clm., Wern.: Ilium; B.: Ilio, Troiae. ⁹) B.: ut dicitur. ¹⁰) B.: Fuit Ilium; siehe Virgil, Aen. 2, 325. ¹¹) Hier setzt B. 2, 327 ein: Aiebant. ¹²) Clm., Wern., B.: captum. ¹³) B.: a carcere iterum. ¹⁴) B.: — et fuga sibi consuluisse. ¹⁵) B.: — Lutherus. ¹⁶) Khum., Clm., Wern., B.: in.
¹⁷) Georgius Sabinus. Vgl. Th. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation (1866) S. 329ff. ¹⁸) B. bis hierher: Philippus Melanthon valde tristis erat propter generi sui Georgii Sabini inoboedientiam. ¹⁹) Anna, 1536 in ihrem 15. Lebensjahre mit Sabinus verheiratet. ²⁰) B.: voluisset. ²¹) B.: — eius; gemeint sind Katharina Melancthon, geb. Krapp, und die jüngeren Kinder Philipp und Magdalena. ²²) Text: Hageno; Khum., Clm., Wern. richtig: Halam; B.: Halam obviam. Siehe Luthers Brief vom 8. April 1538 an Jonas, Enders 11, 344. ²³) Clm., Wern., B.: debuissent. ²⁴) B.: Ista. ²⁵) B.: — sed. ²⁶) Khum., Clm., Wern.: omnium; B.: omnium hominum. ²⁷) Clm., Wern., B.: consortia. ²⁸) B.: + Martinus. ²⁹) Clm., Wern.: illius; B.: — illum. ³⁰) B.: misertus. ³¹) B.: — multa. ³²) B.: colloquebatur. ³³) Khum.: Crucigero; B.: Crucifigero. ³⁴) B.: D₁octore Loch; gemeint ist der Wittenbergische Jurist Lorenz Zoch d. j. ³⁵) Über Jakob Milich siehe N. Müller, Philipp Melancthons letzte Lebensstage (1910) S. 153ff. ³⁶) B.: — et; B. fährt fort: quod solus ita affligeretur, cum usw. ³⁷) Wern.: in.

herz.¹ Ego etiam, inquit, patior saepe² summas tentationes et tristitias; ibi³ ego⁴ quaero hominum colloquia, quia⁵ saepius me infima⁶ ancilla⁷ consolata est. So gar ist ein mensch seyn nicht mechtig, cum est tristis et solus, etiamsi sit bene munitus scriptura. (Dresd. I. 423, 109) Christus non frustra suam ecclesiam congregat verbo et⁸ sacramentis⁹, wil sie nicht in die windel stecken. Valeant monachi et anachoritae, Sathanae inventum¹⁰, quia¹¹ extra¹² omnes pias conditiones et ordinationes Dei sunt. Nam¹³ hominem quemlibet¹⁴ iuxta creationem¹⁵ aut oeconomicum aut politicum aut ecclesiasticum esse: Extra has conditiones non est homo, nisi ipse sit exemptus mirabiliter.¹⁶ Fugienda igitur vita¹⁷ solitaria, quantum possumus.

Khum. 40^b; Clm. 939, 150; Wern. 268^b; B. 1, 193.

3755. (Dresd. I. 423, 109; Laut. 1538, 33) Braut zugelegt. Illa vespera¹⁸ Lutherus erat in nuptiis filiae Hans Lufften.¹⁹ Ipse²⁰ a coena sponsam thalamo²¹ sociavit sponsoque indixit²², daß er²³ bei²⁴ gemeynem lauff solt lassen bleiben und herr im (Dresd. I. 423, 110) haus sein, wen die frau nicht doheim ist. Et in signum calceum ei exuit, leget in auffß himel-beth, ut dominium servaret.

Khum. 41; Clm. 939, 150^b; Wern. 269.

FB. 4, 72 (43, 57) Das Weib ist Frau im Haus. (A. 441; St. 439^b; S. 401^b)
²⁰ Doctor Martinus Luther war auf Hans Luffts Tochter Hochzeit. Nach dem Nachteffen²⁵ führet er die Braut zu Bette, und sprach zum Bräutigam: „Er soltß bey dem gemeinen Lauf und Gebrauch lassen bleiben, und Herr im Hause seyn, wenn die Frau nicht daheim ist.“ Und zum Zeichen zog er ihm einen Schuh aus und legt ihn außß Himmelbette, daß er die Herrschafft und daß Regiment behielte.

²⁵ **3756.** (Dresd. I. 423, 110; Laut. 1538, 33) Paußen.²⁶ 19. Februarii de Budissensibus loquebatur, qui²⁷ negligenter ministros verbi curarent²⁸:

¹) Khum., Wern.: + ab; Clm., B.: + abe. ²) Khum., B.: saepius. ³) B.: illico. ⁴) B.: — ego. ⁵) B.: et. ⁶) Wern., Clm.: infirma. ⁷) Khum.: persona. ⁸) B.: — et. ⁹) B.: + orationibus, cantilenis. ¹⁰) B.: inventa. ¹¹) Khum., Clm., Wern., B.: qui. ¹²) Khum.: et. ¹³) Khum.: + est; B.: + oportet; Clm., Wern.: + omnem. ¹⁴) Clm., Wern.: — quemlibet; B.: quenquam. ¹⁵) Clm., Wern. fahren fort: seu ecclesiasticum, oeconomicum aut politicum esse certum est. Das certum est ist ebensowenig notwendig wie das vorhergehende oportet in B.; wir haben oratio indirecta vor uns. ¹⁶) B. schließt: Omnibus modis vita solitaria in tristitia fugienda est. ¹⁷) Text: — vita. ¹⁸) 18. Februar 1538. ¹⁹) Seidemann: Lufft. Ueber die Tochter des Buchdruckers Hans Lufft siehe auch Nr. 4016. ²⁰) Khum., Clm., Wern.: Ipseque. ²¹) Khum.: thalonam. ²²) Wern.: dixit. ²³) Clm., Wern.: ehrs. ²⁴) Clm., Wern.: + dem. ²⁵) Mißverständnis Aurifabers! Nicht: Nach dem Nachteffen, sondern a coena, d. i. vor dem Essen. Vgl. S. 585 Anm. 4. ²⁶) Seidemann: Paußen. Cellarius war wohl noch in Wittenberg, vgl. Nr. 3747. ²⁷) Clm., Wern.: quae. ²⁸) Clm., Wern.: curaret; B. bis hierher: Doctor Martinus Lutherus loquebatur de Budissensibus, qui satis negligenter verbi ministros curarunt.

Die steth¹ thun nicht mehr dazu, quam ut vulgo gratificentur² aliquatenus³, cum tamen olim magistratus procuravit⁴ papatum.⁵ Sed euangelium frigide iam⁶ curant. Das werden sie auch mit⁷ irem schaden innen werden.

Khum. 41; Clm. 939, 150^b; Wern. 269^b; B. 3, 120.

FB. 2, 386 (22, 42) Euangelium und seine Diener achtet man gering. (A. 258; St. 265; S. 245^b) Doctor M. S. redet von den zu N., die sich gegen den Dienern Gottes Wortes nachlässig genug erzeigten. „Die Städte“, sprach er, „thun nichts mehr dazu, denn daß sie dem Pöbel und gemeinen Mann etlicher Maßen zu Willen sein und hoffen, da doch der Papst die weltliche Oberkeit, so ihn erhöhet, etwan beschmiffen hat; aber das Euangelium achten sie schlecht und gering, das werden sie auch mit ihrem Schaden inne werden.“

3757. (Dresd. I. 423, 110; Laut. 1538, 33) Somnus meridionalis⁸ an?⁹ Nam diuturna quies vitiis alimenta ministrat.¹⁰ Magister Philippe, exponite mihi hunc versum, an somnus diurnus¹¹ etiam noceat? — Respondit meridionalem (Dresd. I. 423, 111) somnum modicum¹² nihil obesse; es sey kein vogelein so klein¹³, gering, das nicht mittags ruhet.¹⁴ — Respondit Luthierus: Wen die augen warm werden, so ist zeit, das man vom schlaff auffbreche. Ego non possum observare¹⁵ praeservativa sanitatis. Curativa efficiant, quod possunt.¹⁶ Ich esse, was mir schmeckt, vnd leid darnach¹⁷, was ich kan.

Khum. 41; Clm. 939, 150^b; Wern. 269^b.

3758. (Dresd. I. 423, 111; Laut. 1538, 33) Raritas praedicatorum. Deinde dicebat de raritate praedicatorum, das auch herzog Georg muß prediger¹⁸ horen propter raritatem. Ach, wens an leuten nicht gepreche, tunc sperandum esset, quod euangelium etiam sub infirmitate procederet. Sitt der keiser et alii reges so viel vom euangelio gehört¹⁹ als der churfurst, (Dresd. I. 423, 112) haud dubie faverent. Wen herzog Georg nicht so hoch in leuten²⁰ wer kummen, non esset tam pertinax, quamvis papistas non minus quam nos odit, quia utrosque vult reformare et delere.

Khum. 41^b; Clm. 939, 151; Wern. 269^b.

3759. (Dresd. I. 423, 112; Laut. 1538, 34) Bonum tripliciter.²¹ Bonum in sacris literis tripliciter accipitur: naturale, ἀδιαφορον, morale. Si quis dicat: Bonum est non bibere vinum, item: Bonus est coelibatus, ergo malum est

¹) Khum., Wern.: stete; Clm., B.: stette. ²) Khum.: congratificentur. ³) Khum.: aliquatenus; B.: aliquo modo. ⁴) Text, Seidemann: percacavit; Clm.: paravit; B. richtig; FB. hat als Vorlage gehabt: magistratum percacavit papa. ⁵) B.: + et eum evexit. ⁶) B.: — iam. ⁷) B.: curat. ⁸) Wern.: meridianus. ⁹) Clm.: — an; Khum., Wern.: + etc. ¹⁰) Silius Italicus, Punica 3, 580f. ¹¹) Clm., Wern.: diuturnus. ¹²) Clm., Wern.: mediocrem. ¹³) Khum., Clm., Wern.: — klein. ¹⁴) Khum., Clm., Wern.: rhue hülte. ¹⁵) Clm.: servare. ¹⁶) Clm., Wern.: quae possint. ¹⁷) Khum.: — darnach. Zum Inhalt vgl. Wander 1, 892 Nr. 69ff. ¹⁸) Clm.: predigt. ¹⁹) Text: — gehört; die Parallelen richtig. ²⁰) Khum.: leiguen. ²¹) In Clm. und Wern. fehlt das Stück. Zur Sache vgl. Nr. 4155.

vinum bibere, et coniugium est malum, neganda est consequentia, quia bonum et malum non sunt opposita immediate, nam bonum hic accipitur *ἀδιαφορον*¹, malum vero moraliter. Nam regula contrariorum valet in oppositis immediate.

Khum. 41^b.

- 5 **3760.** (Dresd. I. 423, 113; Laut. 1538, 34) Malum duplex.² Malum est duplex: culpae et poenae; malum culpae est ipsum peccatum, malum poenae sunt ipsae afflictiones. Et haec duo sunt bene discernenda, ne impingat³ aliquis in locis scripturae, ut ille locus Esaiæ 45.: Ego sum ^{3ef. 45, 7} Deus faciens pacem et creans malum; item: Non erit malum in civitate, ^{9m. 3, 6} quod non faciet Dominus. Qui loci loquuntur de malo poenae.

Khum. 42.

- 3761.** (Dresd. I. 423, 113; Laut. 1538, 34) Indulgentia iuvenum.⁴ 20. Februarii Lutherus et Philippus dicebant de maxima⁵ indulgentia adolescentum⁶, qui nullis legibus neque religione neque parentum et prae-
15 ceptorum autoritate moneri⁷ possent⁸ et in dies magis magisque indulgerent genio. Respondit Lutherus: Magna est profecto miseria humana, quae lapsu Adae infirmatam⁹ se non agnoscit et illis malis non resistit, (Dresd. I. 423, 114) sed adhuc illi infirmitati indulget. Sicut Medea dicit¹⁰: Video meliora, deteriora probo.¹¹ Ich hoff, ob Gott wil¹², der jungste tag, der¹³ wirtt
20 nicht weit sein, wird des dings alles ein ernd machen.

Khum. 42; Clm. 939, 151; Wern. 270.

- 3762.** (Dresd. I. 423, 114; Laut. 1538, 34) Afflictiones sanctorum.¹⁴ Deus¹⁵ imponit credentibus afflictiones propter reliquias carnis et praesens peccatum. Ideo non valet hoc argumentum: Iustus debet bene esse; credentes
25 in hac vita sunt iusti, ergo illis debet bene esse.¹⁶ Respondendum¹⁷ ad minorem: Pii in hac vita¹⁸ imputatione sunt iusti, sed propter reliquias carnis¹⁹ sentiunt afflictiones. Maior est sententia legis.

Khum. 42^b; Clm. 939, 151^b; Wern. 270^b; B. 2, 311.

- 30 FB. 3, 125 (26, 42) Aus was Ursachen Gott den Gottseligen das heilige Creuz auflegt. (A. 316^b; St. 219^b; S. 204^b) „Gott legt das liebe heilige Creuz den Gläubigen darum auf und panzerfeget seine Christen wol um der uberigen Sünde Willen, so noch im Fleische ist, welches wüthet und tobet in uns unser Leben lang und wider Gott strebet. Darum taug dies Argument nicht, so die Vernunft aus der Philosophie und angeborner Erbsünde fureibt, und spricht: „Den Frommen und Gerechten soll es wol gehen; die Gläubigen

¹) Khum.: *ἀδιαφορε*. ²) In Clm. und Wern. fehlt das Stück. ³) Khum.: impurgat. ⁴) Khum.: *iuventutis*. ⁵) Khum., Clm., Wern.: *nimia*. ⁶) Clm., Wern.: *iuvenum*. ⁷) Khum., Clm., Wern.: *moveri*. ⁸) Clm.: *possint*. ⁹) Khum., Clm., Wern.: *infirmata*. ¹⁰) Ovid, *Metam.* 7, 20. ¹¹) Clm., Wern.: — *deteriora probo*; + etc. ¹²) Clm., Wern.: — *ob Gott wil*; + aber. ¹³) Clm., Wern.: — *der*.
¹⁴) B.: *piorum*. ¹⁵) Clm.: *Sed*. ¹⁶) Wern.: — *credentes . . . esse*; B.: — *illis . . . esse*. ¹⁷) B.: *Respondeo*. ¹⁸) B.: — *Pii in hac vita*. ¹⁹) B.: *peccatorum*; Text, Clm., Wern.: — *carnis*.

sind gerecht in diesem Leben, darum sollt es ihnen wol gehen. Man siehet und erfähret aber, wie es ihnen gehet, so da wollen rechte Christen sein zc.“ „O nein,“ sprach Doctor Martinus, „das ist nicht recht christlich geschlossen. Denn ob sie wol gerecht sind imputative darum, daß ihnen Gott die Sünde nicht zurechnet aus Gnaden um Christus Willen, daß Gerechtigkeit er ihnen schenkt, daß nu dieselbige soll ihr eigen sein, als hätten sie die selbst gethan; doch, weil noch Sünd im Fleisck übrig ist, darum werden sie gezüchtigt und geplaget, damit dieselbige von Tag zu Tag ausgehet wird, bis in die Grube. Daß man aber sagt, den Frommen solls wol gehen, das ist ein Spruch des Gesetzes, dem kein Mensch vollkommenlich gnug thun, noch es erfüllen kann.“

3763. (Dresd. I. 423, 114; Laut. 1538, 35) Sathan est potentissimus in mundo.¹ Magna est potentia Sathanae in mundo, (Dresd. I. 423, 115) ideo etiam dicitur Deus et princeps huius mundi, quia etsi omnes homines communibus calamitatibus vexat, attamen christianos singularibus et maximis tentationibus adoritur, et maxime propter ipsorum confessionem, nam ipsa minus veniae meretur quam omnia flagitia.

² Kor. 4, 4;
³ Joh. 12, 31

Khum. 42^b.

3764. (Dresd. I. 423, 115; Laut. 1538, 35) Suspicio de Ferdinando.² 21. Februarii cum denuntiaretur³ de Catiani liberatione et fuga, cum gemitu dicebat: Deus ignoscat mihi, neque ego volo definire, man soll mirs auch nicht nachsagen, ich kan mich aber dennoch der gedanken nicht entschlaen Ferdinandum esse fatale⁴ et pestem Germaniae. Si ipse et episcopus Maguntinus iam obaerati possent civile et intestinum bellum movere, facile consentirent, den⁵ civilia bella pertinent ad tales, sicut Iulius (Dresd. I. 423, 116) Caesar fecit. Dominus autem custodiat⁶ a civili bello!⁷ Wenn daß anging, tunc esset incendium perpetuum, et facile⁸ Turca aut⁹ Hispani auxiliares admitterentur¹⁰, sicut Constantinopoli accidit.¹¹ Si dux Georgius sinceriter¹² ageret et suis¹³ consanguineis¹⁴ consentiret, Ferdinandi et episcopi Maguntini et aliorum fraudes perspiceret¹⁵, tunc consuli posset illis¹⁶ malis.

Khum. 42^b; Clm. 939, 151^b; Wern. 270^b; B. 2, 327.

3765. (Dresd. I. 423, 116; Laut. 1538, 35) Captivi Turcae.¹⁷ Deinde dicebatur de captivis nobilibus a Turca: Ach, Hergot, inquit Lutherus, quanta est ignominia nostrae nationi tam inordinate et effeminate prodire in hostium arma, ubi nullus miles Turcicus fuit!¹⁸ Illi miserrimi captivi

¹) In Clm. und Wern. fehlt das Stück. ²) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 3753 extr.: Alio die cum eiusdem Catiani (Text: Calciani) liberatio et fuga narraretur, dicebat cum singultu: Deus usw. Über den Katzianer vgl. S. 591. ³) Clm.: nuntiaretur. ⁴) B.: fatalem. ⁵) Clm., Wern.: deinde; B.: Nam. ⁶) Clm., Wern.: + nos. ⁷) B.: Dominus autem prohibeat talia. ⁸) B.: + accerseretur. ⁹) Clm.: et; B.: — aut. ¹⁰) B.: — auxiliares admitterentur; + in auxilium. ¹¹) B.: sicut Constantinopolitanis Turca opem tulit. ¹²) B.: sincere. ¹³) Khum.: — suis. ¹⁴) Herzog Heinrich und seine Söhne. ¹⁵) B.: — Ferdinandi . . . perspiceret. ¹⁶) B.: istis. ¹⁷) Aurifubers Text siehe unter Nr. 904. ¹⁸) Zur Suche siehe Nr. 3687.

sunt. Nemo¹ illis commiseretur aut orat pro illis², sed securi potamus, ludimus³ et mutuo odio incendimur, paramus Turcae aditum. Laßt vnß zu Gott schreien, (Dresd. I. 423, 117) betten vnd⁴ bessern nach Gottes⁵ wort, wens ja⁶ verschlaffen sein sol, ut occidamur sive a Turca aut⁷ ab Hispanis, ut in illa⁸ professione fidei inueniamur⁹, daß wir nicht Turckisch oder¹⁰ Hispanisch werden!

Khum. 43; Clm. 939, 152; Wern. 271; B. 1, 389.

3766. (Dresd. I. 423, 117; Laut. 1538, 35) De Carthagine et Roma.¹¹ Multa dixit de maximis¹² monarchiis, urbibus et Romano imperio excellentissimo¹³, quod incepit ex bello civili crescere in populo impio: Miror saepius, quomodo¹⁴ tanta potentia sine agnitione¹⁵ Dei potuerit crescere et retineri.¹⁶ Es hat sich warlich groß getweret¹⁷, praecipue in bello Punico cum Carthagine. Da¹⁸ stunden die ochßsen am berg! Nam Carthago¹⁹ erat celeberrima urbs et maritima potentia excellens Romam et Venetias²⁰, sub (Dresd. I. 423, 118) cuius dominio²¹ omnes insulae mediterraneae erant, Corsica²², Sardinia²³ et Hispania tota, et²⁴ victoriis celeberrima. Ideo lingua Punica et Chaldaica dicitur Carthago, id est, domus dei. Si Romanos devicisset²⁵ Hannibal, tum²⁶ Chaldaica et Punica lingua esset nobiscum²⁷ sicut Latina. Sed devictis²⁸ Carthaginensibus tunc²⁹ coepit regnum Romanum crescere in infinitum, ita ut Virgilius³⁰ scriberet³¹: Imperium sine fine dedi.³² Iulius Caesar nunquam cogitasset Romam ita fieri³³ cadaver. Sed Scipio optime praevidit, quia³⁴ flens respexisse³⁵ ruinam Carthaginis dicitur³⁶: So wirtß Rom³⁷ auch ergehen! Es ist warlich gescheen.³⁸ Saepius est diruta, maxime a Gotis.³⁹ Ich hoff, es sol dem Turcken⁴⁰ auch wider-

¹) Khum.: + nostrorum. ²) B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Multi enim captivi christiani a Turca detinentur, quorum nemo miseretur neque pro illis orat. ³) B. fährt fort: mutuis odiis ardemus, accessum Turcae praeparantes. Ach, laßt vnß usw. ⁴) Clm., Wern., B.: + vnß. ⁵) B.: seinem. ⁶) B.: so. ⁷) Clm., Wern., B.: sive. ⁸) B.: hac. ⁹) Clm., Wern.: moriamur. ¹⁰) Khum., Clm., Wern., B.: noch. ¹¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3478. ¹²) Clm.: - maximis. ¹³) Seidemann: excellente. ¹⁴) Khum.: quando. ¹⁵) Clm., Wern.: verbo. ¹⁶) Clm., Wern.: - et retineri; + in populo impio. ¹⁷) Clm.: geberth; Wern.: gebert. ¹⁸) B. beginnt: Miror, quomodo Romanum imperium ita crescere potuerit sine Dei agnitione et in extremis necessitatibus bellorum. Nam in bello Punico contra Carthaginenses, ba. ¹⁹) B.: Carthago enim. ²⁰) B.: urbs in Africa maritima, am mehr gelegen, potentior Roma et Venetiis. ²¹) B.: ditione. ²²) Clm.: Asia. ²³) B.: + Sicilia. ²⁴) B.: eratque. ²⁵) B.: tunc vicisset. ²⁶) Text und Khum. unpassend: tantum; Wern.: tunc; Clm.: nunc; B.: - tantum. In der Vorlage stand wohl tm mit Strich darüber, d. i. tum. ²⁷) B.: lingua nobis nunc esset. ²⁸) B.: victis. ²⁹) B.: - tunc. ³⁰) Aen. I, 279. ³¹) B.: sicut Virgilius scribit. ³²) B.: dedit. ³³) B.: Romam tale futuram. ³⁴) Clm., Wern.: quod. ³⁵) Khum.: respexisset. ³⁶) Khum.: dixit über gestr. dicitur; B.: Dicitur enim flens aspexisse ruinas Carthaginis et dixisse. ³⁷) Khum., Wern., B.: Roma. ³⁸) B.: Et certe factum est. ³⁹) B.: Saepe horribiliter devastata est a Gottis et Vandalis. ⁴⁰) B.: + ist.

faren, qui nullo modo¹ est par Romanis, qui² tantum orientalem partem habet³ imperii (Dresd. I. 423, 119) Romani; Illyriam et Hungariam nondum habet respicientes ad orientem.⁴ Laßt⁵ uns Gott⁶ bitten⁷, daß uns Gott für krieg behütt, quamvis bellum est legitima res et actio magistratus⁸, non tantum defensio et⁹ depulsio, sed etiam vindicta.

Khum. 43^b; Clm. 939, 152^b; Wern. 271^b; B. 1, 164.

3767. (Dresd. I. 423, 119; Laut. 1538, 36) Extrema caecitas sub papatu. 22. Februarii dicebat de insigni et horrenda caecitate papistarum: Nam ante 30 annos nullus legit bibliam, eratque omnibus¹⁰ incognita. Prophetarum¹¹ erant innominati neque possibiles intellectu. Nam ego¹², cum essem 10 viginti annorum¹³, nondum vidi¹⁴ bibliam. Arbitrabar nullum esse euangelium aut¹⁵ epistolam¹⁶, nisi quae¹⁷ in postillis dominicalibus erant scripta.¹⁸ Tandem in bibliotheca¹⁹ inveni bibliam²⁰, et quamprimum me in (Dresd. I. 423, 120) monasterium contuli, incepti legere, relegere et iterum legere²¹ bibliam cum summa admiratione Doctoris Staupitii. In illis²² tenebris 15 regnavit²³ papa summa superstitione et fuco, cuius angelicum²⁴ splendorem²⁵ nunquam fuissem ausus aggredi, nisi Paulus tantam²⁶ clarissimis²⁷ testimoniis et confutationibus futuram caecitatem papatus ostendisset et Christus, *Matth. 15, 9* ipsa maiestas, tantis fulminibus illum²⁸ prostravisset, *Math. 15. 23*²⁹: Frustra *3esf. 29, 13* colunt me³⁰ mandatis³¹ hominum.³² Wenß Esaias schließt³³ gesagt hett³⁴ 20 et Christus hunc locum non citasset³⁵, plane contempsissent.³⁶ Summa summarum, papistae sunt confutati certissimis³⁷ scripturae confutationibus.³⁸ Ego Dei gratia agnosco illorum³⁹ errorem a priori et a⁴⁰ posteriori ex⁴¹ omnibus causis, noch (Dresd. I. 423, 121) schwiße ich vnd engste⁴² mich drüber, quando⁴³ illam maiestatem papae⁴⁴ fulgentem⁴⁵ adorior, cum tamen ipsimet 25

1) B.: qui nequaquam. 2) B.: habet enim. 3) B.: — habet. 4) B.: Nondum habet occidentalem partem. 5) B.: Derhalben laßt. 6) B.: — Gott. 7) Khum., Clm., Wern.: — Gott bitten; + betten. 8) B.: legitima magistratus actio. 9) Wern.: — et. 10) Clm.: omnibusque erat; Wern.: omnibus erat. 11) Khum.: Portae. 12) B. *beginnt*: Annis 30 ante biblia erant incognita, prophetae innominati et putabantur impossibiles intellectu. Ego *usw.* 13) B.: annos. 14) B.: videram. 15) B.: nec. 16) Khum., Clm., Wern.: epistolas. 17) B.: — quae. 18) B.: — dominicalibus . . . scripta. 19) *In der Universitätsbibliothek, vgl. Nr. 116; B. und FB. verstehen es falsch von der Klosterbibliothek.* 20) B. *führt fort*: et relegi saepius cum summa admiratione Doctoris Staupitii; *vgl. Aurifabers Text.* 21) Clm., Wern.: relegere. 22) B.: istis. 23) Khum.: regnabat. 24) Khum.: Angelos cum. 25) Khum.: splendore. 26) B., Clm.: — tantam; Khum., Wern.: tam. 27) B.: + verbis. 28) Clm., Wern., B.: ipsum. 29) B.: Matth. 23 et 15. 30) Clm.: — me. 31) Clm., Wern.: — mandatis, + etc.; B.: doctrinis. 32) Clm., Wern.: — hominum. 33) Khum.: schließt. 34) B.: Si solus Esaias ita scripsisset. 35) B.: Christus ipse non repetivisset. 36) Clm.: contempsisset. 37) Khum.: certissimae. 38) B.: testimoniis. 39) B.: istum. 40) B.: — a. 41) B.: cum. 42) Wern.: + ich. 43) Khum.: quoniam. 44) Clm.: — papae. 45) Khum.: sub gentem; *darüber von andrer Hand. surgentem (sine dubio).*

agnoscunt¹ totam scripturam stare contra ipsos.² Nam³ cum quidam cardinalis initio euangelii⁴ multa Romae⁵ contra me deliberasset, morio quidam hoc⁶ videns⁷ dixisse fertur: Domine mi, sequimini⁸ consilium meum, deponite Paulum prius ex choro apostolorum; ille prae omnibus nos⁹ affligit! Ille¹⁰ superstitiosus fucus¹¹ in cultu papistico esto¹² multos etiam sanctos¹³ decepit¹⁴, attamen¹⁵ in ipso¹⁶ conflictu conscientiae nullus est momenti.¹⁷

Khum. 44^b; Clm. 939, 153; Wern. 172; B. 3, 270.

FB. 3, 229 (27, 102) Blindheit im Papstthum. (A. 351; St. 352; S. 323) „Vor dreißig Jahren“, sprach D. Martinus, „war die Bibel unbekannt, die Propheten waren ungenannt und gehalten, als wären sie unmöglich zu verstehen. Da ich zwanzig Jahr alt war, hatte ich noch keine gesehen. Ich meinete, es wären kein Evangelia noch Episteln mehr, denn die in den Postillen sind. Endlich fand ich in der Liberei zu Erfurt eine Bibel, die las ich oftmals mit großer Verwunderung D. Staupitzen.“

In solchem Finsterniß regierte der Papst mit großer Superstition, Glaub und Schein, welchen engelischen Schein ich nimmermehr hätte dürfen angreifen, wenn nicht S. Paulus die künftige Blindheit des Papstthums mit klaren und hellen Zeugnissen angezeigt und confutiret hätte, und Christus, Gottes Sohn, die Majestät selbst, ihn, den Papst, nicht mit so großen Donnerzügen danieder geschlagen hätte. Matth. 15 und 25: „Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie Lehren solche Lehre, die nichts denn Menschengebot sind.“ Wenn es Elias allein also geschrieben und Christus selber nicht wiederholet und angezogen hätte wider die Pharisäer, so hätten sie es verachtet.

Summa Summarum, die Papisten sind betäubet und ubertunden mit gewissen Zeugnissen der Schrift. Ich erkenne von Gottes Gnaden diesen Irthum von hinten und vorne mit all seinen Umständen und Ursachen; noch schwinde und ängstige ich mich drüber, wenn ich den großen herrlichen Glanz und gleichende Majestät des Papsts antaste und angreife, da sie doch selbst erkennen, daß die ganze heilige Schrift wider sie ist.

Da ein Cardinal in der Erste viel wider mich gerathschlaget und das ein Stochnarr gehört und gesehen hatte, soll er gesagt haben: „Mein Herr! Folget meinem Rath, seht ehe zuvor Paulum aus der Apostel Chor, derselbe thut Euch für allen Andern den größten Schaden und das gebrannte Leib!“ Dieser abergläubische gleichende Gottesdienst, ob er wol viel Leute betrogen hat, doch hält er im Kampf des Gewissens den Stich nicht, ja tang gar nichts!“

3768. (Dresd. I. 423, 121; Laut. 1538, 37) Contra gloriosam superbiam Iudaeorum.¹⁸ Versus psalmi 115. aptissime positus: (Dresd. I. 423, 122) Benedixit omnibus, qui timent Dominum¹⁹, pusillis cum maioribus, est fulmen contra gloriosos Iudaeos et etiam papistas, qui soli volunt esse populus Dei et extra illorum²⁰ ecclesiam nullam admittere volunt; quasi dicat: Pusilli etiam huc pertinent. Deus multos ex gentibus sine circumcisione et lege salvavit, similiter²¹ extra papatum. Sed ipsi arrogantes

¹) B.: agnoscant. ²) B.: scripturam ipsis adversari. ³) B.: — Nam. ⁴) B.: — euangelii. ⁵) B.: — Romae. ⁶) B.: id. ⁷) Text: — videns; ergänzt nach den Parallelen. ⁸) Seidemann: sequamini. ⁹) B.: vos. ¹⁰) Seidemann: Iste. ¹¹) B.: cultus. ¹²) B.: — in cultu papistico esto; + etsi. ¹³) B.: — etiam sanctos. ¹⁴) Khum., Clm., Wern., B.: deceperit. ¹⁵) B.: tamen. ¹⁶) Clm., Wern., B.: — ipso. ¹⁷) B.: conscientiae nihil valet. ¹⁸) In Clm. und Wern. fehlt das lange Stück. ¹⁹) Seidemann: Deum. ²⁰) B.: — illorum. ²¹) B.: sic etiam.

non cessant. Sicut hodie in Morania Iudaei, die Sabbati¹, cogunt christianos ad circumcisionem. Quae circumcisio magna res² apud Iudaeos³ usque ad Christum; daß sie uns hetten⁴ darzu zwingen sollen⁵, daß⁶ wirt nicht gescheen. Ich⁷ hoff nicht, daß ich so thorecht werdt werden, ut circumcisionem suscipere⁸. Ehr⁹ muß ir (Dresd. I. 423, 123) mein Reth vnd alle weiber die linck brust lassen abschneiden. Attamen audent iamiam¹⁰ christianos vexare. Ego maxime¹¹ irascor¹² Ferdinando, qui ecclesias devastat¹³ euangelicas et illis Iudaeis ingressum permittit. Magna est superbia Iudaeorum, quod ipsi soli gloriantur iustitiam non videntes Abraham in praepotio esse iustificatum. Propterea¹⁴ ipsi Iudaei circumcisionem non considerant secundum praecceptum¹⁵ Dei, sed habent stolidissimum argumentum¹⁶, scilicet dicunt¹⁷ ideo hominem hac¹⁸ parte corporis circumcidi, quia alioquin in toto corpore nullum sit superfluum membrum. Ita asini illi¹⁹ volunt rationem divinae sapientiae secundum carnales suas opiniones metiri. Cur non potius extremitates auricularum abscinderentur? Quae pars (Dresd. I. 423, 124) etiam²⁰ nullum habet usum in corpore. Aut digitus aliquis? Pfu dich de illa insania! Deus voluit pactum suum in²¹ populo suo²² hoc signo²³ confirmare ad tempus in illa²⁴ parte corporis. *Ἀκροτομία*,²⁵ praepotium, wir habens vorhaut verdeutschet; nullum significantius vocabulum invenire potuimus. Barbitonsores²⁶ appellant²⁷ heublein; veteres vberwachung interpretati sunt. Summa, ego²⁸ concedo circumcisionem Iudaeorum magnam habere²⁹ maiestatem; hoc est verum³⁰ ante Christum. Sed quod velint nullum³¹ extra illum³² esse populum Dei, negatur, nam et³³ ipsi in circumcisione non³⁴ sunt populus³⁵, sed reiecti. Nisi Iudaei³⁶ 1500 annis³⁷ essent reiecti et Hierusalem devastata³⁸, so het es den Juden niemandt (Dresd. I. 423, 125) konnen nemen; tantum habet fucum.³⁹ Ideo Hebionetae⁴⁰, id est, pauperes utrunque servabant, vetus et novum testamentum, circumcisionem et baptismum et omnia scripta.

Khum. 45; B. 1, 452.

¹) Khum.: Sabbatorum; B.: Sabbathter; zur Sache siehe Nr. 3597. *Luthers Brief Wider die Sabbathter erschien Anfang März 1538. Enders 11, 341, Anm. 1; Köstlin 2, 430f.*
²) B.: + fuit. ³) B.: — apud Iudaeos. ⁴) B.: heiden; Khum.: aber. ⁵) Khum., B.: solten. ⁶) B.: — daß. ⁷) B.: — Ich. ⁸) B.: suscipiam. ⁹) Khum., B.: Ehr.
¹⁰) Khum. hat in iamiam das zweite iam gestrichen; B.: Attamen Iudaei iam audent.
¹¹) B.: — Ego maxime. ¹²) B.: + regi. ¹³) B.: vastat; B. fährt fort: euangelio ingressum prohibens, interim Iudaeorum malitiosam superbiam tolerans. Intolerabilis est Iudaeorum superbia, qui soli gloriantur usw. ¹⁴) Khum.: Praeterea; B.: Praeterea et. ¹⁵) B.: pactum. ¹⁶) B.: stolidissima argumenta. ¹⁷) B.: dicentes.
¹⁸) B.: in ea. ¹⁹) B.: isti. ²⁰) B.: — etiam. ²¹) B.: + hoc. ²²) B.: — suo. ²³) B.: — hoc signo. ²⁴) B.: ista. ²⁵) *Ebenso die Parallelen, statt ἀκροτομία.* ²⁶) B.: Tonsores. ²⁷) B.: vocarunt. ²⁸) B.: — ego. ²⁹) B.: habuisse. ³⁰) B.: — hoc est verum. ³¹) B.: neminem. ³²) B.: illam. ³³) B.: neque enim. ³⁴) B.: — non. ³⁵) B.: + Dei. ³⁶) B.: + ante. ³⁷) B.: annos. ³⁸) B.: vastata. ³⁹) B.: tantum beneficium. ⁴⁰) B.: Ebionitae.

FB. 4, 613 (74, 6) Der Jüden Stolz und Ruhm Gottes Wortz liegt darnieder. (A. 589^b; St. 417; S. 381) „Der Vers im 115. Psalm ist sein meisterlich gesagt vom h. Geist, Ps. 115, 13 da er sagt: „Der Herr segnet Alle, die ihn fürchten, Klein und Groß.“ Denn er ist ein Donner Schlag wider die stolzen, ruhmrätigen Jüden und auch Papisten, die allein wollen Gottes Volk seyn und Niemand mehr zulassen wollen, der außer ihrer Kirchen ist. Als wollt er sagen: Die Kleinen und Verachten gehören auch dazu. Denn Gott hat ihrer viel aus den Heiden selig gemacht, auch ohne Beschneidung und Gesetz, wie auch außer dem Papstthum. Aber die vermessenen Leute hören nicht auf die Christen zu plagen, und wollen sie zwingen, daß sie sich sollen beschneiden lassen, wie die Jüden in Mähren, die Sabbather.

Ich bin gar zornig auf Ferdinandum, der das Euangelium nicht will in die Kirche kommen lassen, damit er sie gar wüßt macht. Es ist eine große Hoffart der Jüden, die sich rühmen, sie seyen allein gerecht, weil sie sich beschneiden lassen; sehen nicht, daß Abraham in der Vorhaut ist gerecht gesprochen, allein durch den Glauben, Genes. am 15.: „Abraham gläubte 1. Mose 15, 6 Gott, und das ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ Aber das sehen die Jüden nicht an die Beschneidung nach dem Bund Gottes, sondern haben närrische, kindische Gedanken und Argumenta; denn sie geben für, der Mensch werde an dem Ort oder Glied des Leibes darum beschnitten, denn es sey sonst am ganzen Leibe kein Glied mehr uberig. Also wollen die Geselköpfe die Ursach der göttlichen Weisheit nach ihren fleischlichen Gedanken messen. Warum schneidet man nicht lieber ab die Käpplin an Ohren, die doch sonst nichts nütze sind am Leibe, oder einen Finger? Psui dich der Unsinigkeit!

Gott hat seinen Bund in diesem Volk mit diesem Zeichen wollen bestätigen, nur eine Zeitlang, an diesem Stücke Leibs. Das Wörtlin, *ἀκροπομία*, praepotium, haben wir Vorhaut verdeutschet, denn wir haben kein bessers können finden; die Barbirer heißen Häublein, die Alten habenz verdolmetscht, Überwachung.

Summa, ich lasse es zu, daß der Jüden Beschneidung habe eine große Majestät; ja, vor Christus Zukunft istz wol wahr. Aber daß sie außer derselben Niemand wollen mehr lassen Gottes Volk seyn, da sagen wir nein zu; denn auch sie selbst sind in der Beschneidung ist nicht mehr Gottes Volk, sondern von Gott verworfen. Und wenn die Jüden vor sunfzehen hundert Jahren nicht wären verworfen und Jerusalem nicht verstorbt, so hätte es den Jüden Niemandz können nehmen; haben nur eine Schminke und Schein. Drum hielten die Ebioniter (das ist, die armen Jüden, nachdem Jerusalem geschleift und sie in allen Landen zerstreuet und verschuecht waren) beide Testament, daß alte und neue, die Beschneidung, Taufe und was geschrieben ist.“

3769. (Dresd. I. 423, 125; Laut. 1538, 38) Quaestio de Deo. Interrogatus, quomodo Deus omnipotens Sathanae et impiis tantum¹ potentiam tantam² permitteret, respondit: Cur³ Deus est sapientior hominibus? Daß bey im recht ist, was⁴ vns nicht gefeldt. Sicut Heiningus⁵ Friderico electori obiecit, warumb er zu hoff mit grunem holze feuert, so es⁶ seynem haus schaden wer? Respondit elector⁷: Was in eurem haus ratt ist, daß ist in mehrem vnrath.

Khum. 46^b; Clm. 939, 154; Wern. 273.

3770. (Dresd. I. 423, 126; Laut. 1538, 38) Bischoffshutt. Der bischoff⁸

1) Clm., Wern.: tantam. 2) Clm., Wern.: — tantam. 3) Khum. über Cur
übergeschrieben: quia. 4) Khum.: wenz. 5) Khum., Clm., Wern.: Heningus; gemeint
ist Henning Göde. 6) Khum., Wern.: + in. 7) Clm., Wern.: — elector.
8) Clm.: bischoß.

h̄ut ist¹ habitus gentilicius. S. Iacobus, episcopus Iherosolimitanus, h̄at nich̄s² dauon gewußt³; ipse enim non habuit templum, sed paruum aliquem conventum piorum, quos verbo Dei erudit⁴, sicut et⁵ euangelium Romae⁶ tempore Pauli non publice, sed privatim currebat.⁷ Primi papae fuerunt tanquam⁸ nobiscum diaconi.

Khum. 47; Clm. 939, 154; Wern. 273^b; B. 3, 301.

3771. (Dresd. I. 423, 126; Laut. 1538, 38) Familiae inoboedientia.⁹ De familia inoboedienti conquerebatur Doctorissa. Respondit: Et¹⁰ illa licentia requirit Turcicum iugum! Der kan recht¹¹ mit solchen leuten¹² vmbgehen; laborem et cibum demensum singulis diebus¹³ singulis proponit¹⁴, wie Pharao in Exodo den Israeliten mit gefaren hat. Tales inoboedientes provocant iram Dei et calamitatem Turcicam.

2. Mofe 1 u. 5

Khum. 47; Clm. 939, 154; Wern. 273^b; B. 1, 258.

3772. (Dresd. I. 423, 127; Laut. 1538, 39) Fascinum.¹⁵ Civis quidam Brandenburgensis fascinatus ab incantatricibus omnem benedictionem rerum amisit.¹⁶ Accessit ad ariolum Sathanae¹⁷ Berlinium consulturus. Tandem ipsius conscientia vexata quaesivit consolationem. Respondit¹⁸ Lutherus: Male fecit¹⁹ et impie. Cur non exemplo Iob perseveraret²⁰ orans benedictionem Dei? Dicite ei²¹, ut resipiscat et non²² confugiat ad Sathanam amplius²³, sed Dei voluntatem aequo animo ferat.

§ Iob 1, 20 ff.

Khum. 47^b; Clm. 939, 154^b; Wern. 273^b; B. 3, 10.

3773. (Dresd. I. 423, 127; Laut. 1538, 39) Ex bonis legibus pessimae consuetudines ortae. 24. Februarii²⁴ admirabatur mundi extremam malitiam, qui²⁵ neque legibus neque gratia regi posset. Nam ex legibus et consuetudinibus²⁶ mali subsecuti sunt mores²⁷, ut tempore Iheremiae et Ezechiae

¹) B. beginnt: B̄ij̄hoff̄h̄ut est. ²) Khum., Wern.: nich̄t̄s; B.: nicht̄s. ³) Wern.: gebußt oder gewußt. ⁴) B.: docuit; Text: — piorum . . . erudit, ergänzt nach den Parallelen. ⁵) B.: etiam. ⁶) B.: — Romae. ⁷) B.: propositum est. ⁸) B.: ut. ⁹) Unser Text sowie der von Khum., Clm., Wern. ist nicht, wie Seidemann meint, lückenhaft, sondern der Text von B. ist eine Weiterbildung; B. beginnt: Uxore Martini Lutheri conquerente de familiae inoboedientia et infidelitate respondit Martinus Lutherus: Excellens Dei donum est sincerus et fidelis servus et ancilla, sed rara avis in terris, omnesque status malitiam et contumaciam illorum deplorat, et ista petulantia Turcicum regnum et iugum requirit usw. ¹⁰) Text: Et in; Khum., Clm., Wern. richtig. ¹¹) B.: — recht. ¹²) B.: + wol. ¹³) B.: — singulis diebus; + quotidie. ¹⁴) B.: proponens; B. fährt fort: Sic Pharao Israelitis in Aegypto fecit. ¹⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3601. ¹⁶) B. fährt fort: abiitque Berlinum Sathanam consulens. Inde conscientia pressus tandem quaesivit usw. ¹⁷) Khum., Clm., Wern.: Sathanam. ¹⁸) B.: + Doctor Martinus. ¹⁹) Clm.: facit. ²⁰) Khum., Clm., Wern., B.: perseveravit. ²¹) B.: illi. ²²) B.: + amplius. ²³) B.: — amplius. ²⁴) B.: — 24. Feb.; + Doctor Martinus Lutherus. ²⁵) Text, ebenso Khum., Clm., Wern., B.: quae. Hat Luther deutsch gesprochen? mundus, die Welt. ²⁶) B.: consuetudine. ²⁷) B.: mali mores saepe profluxerunt.

illa consuetudo servata¹, ut post obitum alicuius viri amici eius conveniebant tristes; sese consolabantur edentes et (Dresd. I. 423, 128) bibentes. Eo respicit Salomon²: Da vinum maerentibus.³ Ex optima illa consuetudine ^{pr. 31, 6} ortae sunt heluationes sacrificulorum, qui septimis, tricesimis, anniversariis
 5 omnia deglubebant⁴, haben ein solchß schelmen⁵, cultum Baal Peor⁶, drauß ^{4. Mofe 25, 2} gemacht. Ita tempore Augustini semel atque iterum pro defunctis orarunt⁷; deinde ortae sunt preces et vigiliae pro defunctis. Ex⁸ bonis principiis⁹ mali fines sunt orti¹⁰, optimae leges depravatae. Quis potest¹¹ aliquid ordinare boni mundo tam impio?¹² Econtra sublata legis tyrannide et
 10 humanarum traditionum rigore¹³ mundus plane effrenus¹⁴ incedit et fit praesumptuosus.¹⁵ Mundus iam est¹⁶ in morbo¹⁷ incurabili.¹⁸ Wen mans mit pflaster¹⁹ gern²⁰ heilen wolte, so wilß nicht; secundo²¹ accipimus²² (Dresd. I. 423, 129) alain, tertio²³ kuppertwasser, woltenß²⁴ gerne wegbeißsen. Man muß zu leßt beihel vnd seggen nemen vnd gar weg schneiden, den
 15 immedicabile vulnus ense²⁵ recidendum²⁶ est etc.²⁷ Talia corda indurata indigent²⁸ malleo tundenti²⁹; kein strohaln wirdtß aufriichten. Pii autem discant in³⁰ media via incedere, sperare et timere Deum iuxta psalimum³¹: Bene placitum est Domino etc.³² Ah, daß wir³³ beides konnten ergreifen ^{Ph. 147, 11} vnd behalften³⁴, timere et sperare!

20 Khum. 47^b; Clm. 939, 154; Wern. 274; B. 2, 6.

3774. (Dresd. I. 423, 129; Laut. 1538, 39) Ioannes Huss. Mentio fiebat Ioannis Hus, qui minimum fecit contra papatum morte dignum³⁵, quia³⁶ adhuc 12 consilia euangelica docuit et multa alia. Horrendus profecto³⁷ error ita scripturam dividere in praecepta et consilia et deinde
 25 docere³⁸: Omnis homo³⁹ potest et debet⁴⁰ praecepta Dei servare, (Dresd.

¹) B.: + est; B. fährt fort: ut amici tristes convenirent post sepulturam sese consolantes edendo et bibendo, quo respicit dictum Salomonis usw. ²) Clm.: — Salomon. ³) Clm., Wern.: lugentibus. ⁴) Clm.: deglubebant. ⁵) B.: solchß schelmen vnd. ⁶) B.: — Peor. ⁷) B.: orabant. ⁸) Khum., Clm., Wern., B.: Ita ex. ⁹) Khum.: principibus. ¹⁰) B.: + et. ¹¹) B.: + nunc. ¹²) B.: depravato. ¹³) B.: superstitione. ¹⁴) Wern., B.: effrenis; B.: + praesumptuosissime. ¹⁵) B.: — et fit praesumptuosus. ¹⁶) Wern.: — est. ¹⁷) B.: — in morbo. ¹⁸) B.: incurabilis; B. fährt fort: Wan man sie mit pflastern gern heilen wolte, viel nicht sein, sie kan nicht leiden; man muß huleßt beil vnd seggen nemen vnd gar weg schneiden, nam immedicabile usw. ¹⁹) Khum., Clm.: pflastern. ²⁰) Clm.: — gern. ²¹) Text: 2. ²²) Clm.: accepimus. ²³) Text: 3. ²⁴) Seidemann: wollenß; Khum. wie im Text; Clm., Wern.: wolten eß. ²⁵) Clm.: — ense. ²⁶) Clm.: descidendum; B.: rescidendum. ²⁷) B.: — etc. Luther denkt an Ovid, Metam. 1, 190f. ²⁸) Khum.: indigerent; B.: opus habent et indigent. ²⁹) B.: tundente. ³⁰) B.: — in. ³¹) B.: illud. ³²) Khum., B.: — etc.; + super timentes eum. ³³) Wern.: + eß; B.: wirß doch. ³⁴) B.: — vnd behalften; + scilicet. ³⁵) B. beginnt: Ioannes Huss exiguum adhuc tentavit contra papatum morte dignum. ³⁶) Clm., Wern.: quod. ³⁷) B.: certe. ³⁸) Clm.: — docere. ³⁹) Clm.: + docere. ⁴⁰) B.: omnes homines posse et debere.

I. 423, 130) sed consilia sunt¹ libera; illis non obligatur.² Ex illo³ fonte orta est securitas in populo et hypocrisis operum supererogationis, quod⁴ monachi supra⁵ vulgus maiorem⁶ haberent iustitiam in servandis consiliis. Fugiunt⁷ paupertatem communem et oeconomiam⁸, fingunt spontaneam suo⁹ arbitrio¹⁰, castitatem coniugalem¹¹ laicam et vulgarem¹² contemnunt, 5 virginitatis et viduitatis castitatem extollunt. Communes credentes dicunt vivere in controversiis, ipsi eligunt sibi conditionem privatam absque¹³ contentione, et¹⁴ tamen sunt vindictae¹⁵ cupidissimi. Sanctus Augustinus et Gregorius sunt in illa¹⁶ opinione, quod nostra opera sunt¹⁷ propitiatoria in satisfactionem¹⁸, non in redemptionem.¹⁹ Sanctus Paulus autem clare 10 docet remissionem²⁰ peccatorum ex promissione gratuita, quae peccata delet et (Dresd. I. 423, 131) conscientiam pacificat. Alioqui nulla est ecclesiae consolatio. Nisi Deus suam ecclesiam sub remissione peccatorum servasset, nemo salvus esset. Mansit tamen textus euangelii, sacramenta, baptismus, absolutio.²¹ 15

Khum. 48 b; Clm. 939, 155 b; Wern. 275; B. 3, 271.

FB. 3, 229 (27, 103) Gräulicher Irrthum im Papstthum von zwölf Rätthen im Euangelio. (A. 351; St. 354 b; S. 325) „Johannes Huß hat nur ein wenig das Papstthum angegriffen, noch mußte er drüber verbrannt werden; lehrete aber gleichwol noch, daß zwölf Rätthe im Euangelio wären, und ander Ding mehr, wie die Papisten. Welchs wahrlich 20 ein gräulicher Irrthum ist, die Schrift also in Gebot und Rätthe zu theilen, daß etliches sollte von Gott allein geboten sein, etliches nur allein gerathen und jedermann frei heimgestellt sein zu halten oder nicht! und darnach lehren, daß alle Menschen können und sollen Gottes Gebot halten, die Rätthe aber wären frei, verbündeten und verpflichteten Niemand, daß er sie müßte 25 halten, wenn er nicht gerne wollte.“

Aus diesem falschen Wahn, als aus einer Bornquell, ist kommen Sicherheit in Leuten und Heuchelei der ubrigen Werk, so Andern werden mitgetheilet, nehmlich daß die Mönche in Klöstern, als die solche Rätthe hielten, frömmere und heiliger wären denn der gemeine Christenmann. Gemeine und häusliche Armuth fliehen sie und erdichten ihnen eine freiwillige und selbserwählte Lehre ihres Gefallens. Eheliche Keuschheit und der Laien verachten sie, erheben 30 und preisen hoch der Jungfrauen und Wittwen Keuschheit; sagen, daß die andern gemeine Christen und Gläubige leben in Habersachen, sie aber erwählen ihnen ein sonderlichen Stand und Orden, da kein Zank innen ist, da sie doch die allerzänflichsten, neidischsten und rachseligsten Leute sind!“

3775. (Dresd. I. 423, 131; Laut. 1538, 40) Ecclesiae magnitudo. 35
Quidam interrogavit, an christianismus non esset tam amplus ut prius?

1) B.: esse. 2) B.: illa non obligare. 3) B.: isto. 4) B.: quasi. 5) Clm.: super. 6) B.: monachi maiorem vulgo. 7) Text: Fingunt; Wern., B. richtig. 8) Khum., Clm., Wern.: oeconomiam; B. richtig. 9) Text: suam; Clm., Wern., B. richtig. 10) B.: + excogitatum. 11) B.: + et. 12) B.: — et vulgarem. 13) B.: sine. 14) B.: cuius. 15) B.: — vindictae. 16) Khum., B.: ea. 17) B.: sint. 18) Text, Khum.: satisfactione; Khum.: + et; Clm., Wern., B. richtig. 19) Text, Khum.: redemptione; Clm., Wern., B. richtig. 20) B.: Remissio. 21) Clm., Wern.: — Mansit . . . absolutio.

Esto Syria, Scythia¹, Aegyptus sit capta, attamen multas regiones Europae Christi lucrifactas. Respondit Lutherus regnum Christi per omnes gentes esse, etiam sub tyrannide maxima florere in Asia, Affrica. Et expugnatio Graeciae ad nos literas provexit.²

Khum. 49; Clm. 939, 156; Wern. 275 b.

3776. (Dresd. I. 423, 131; Laut. 1538, 40) Haereticus, schismaticus³, malecatholicus. Augustinus et alii hoc discrimen faciunt inter haereticum, schismaticum et⁴ malecatholicum: Haereticum, qui discrepat ab articulis fidei; schismaticum, qui est eiusdem fidei, sed dissentire propter aliquos ritus; malecatholicum utrunque servare, sed male vivere. Ipsi⁵ non audent nos appellare haereticos, sed schismaticos. Sed⁶ papa est mihi haereticus et ego illi, quia ipse⁷ est adversarius Christi et ego⁸ antipapa. Nam papa impudenter⁹ docet sacerdotium Christi esse translatum in vicarium Christi et ita negat¹⁰ aeternum Christi sacerdotium. *Seht*¹¹ nur die zwey Cuncta¹² an¹³ in suo decretali¹⁴, ubi magna maiestate supra autoritatem scripturae sese¹⁵ extollit! (Dresd. I. 423, 133) In¹⁶ interpretandis scripturis¹⁷ locum dat patribus, sed¹⁸ in definiendis causis apostolicae sedis autoritatem praefert, quia ipse vult esse dominus scripturae non iudicandus. Ideo iam contra me fulminat, etiam¹⁹ contra suos canones, nam ipse dicit²⁰: Consuetudo cedit²¹ veritati, in 19. distinctione²², et addit exemplum Ezechiae²³ serpentem aeneum reicientis; iam autem²⁴ ex diametro contra hunc canonem facit.²⁴ Non vult veritati cedere infinitis et palpabilibus suis²⁵ erroribus.²⁶ *Das*²⁷ ist daß aller schwerst, quod²⁸ inventus illos²⁹ errores non³⁰ videt³¹ neque novit, dencket³² nicht anders, als³³ hab es³⁴ immer also gestanden in cursu euangelii. *Gott*³⁵ hat mich wunderbarlich in daß spiel gefurt den trachen anzugreifen, daß (Dresd. I. 423, 134) ich darum³⁶ munden vnd nonnen hab außgehoren³⁷ vnd den habst darüber gehendet. Si verbum Dei coluisse-

¹) Text: Scotia; Khum., Clm., Wern. ebenso oder Scocia; wir setzen mit Seidemann Scythia in den Text. ²) Luther denkt an den Aufschwung der griechischen Studien in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. ³) Text: scismaticus. ⁴) Wern.: — et.

⁵) B. vis hierher: Discrimen inter haereticum, schismaticum et male catholicum. Augustinus et alii patres ita definiunt haereticum, qui discrepet a fidei articulis, schismaticum, etsi eiusdem fidei sit, dissentiat tamen propter ritus aliquos, male catholicum, qui utrunque servet, male tamen vivat. Papistae usw. ⁶) B.: Nam.

⁷) Clm., Wern.: papa. ⁸) B.: ego vero. ⁹) B.: Impudenter enim. ¹⁰) B.: translatum ad papam, negans. ¹¹) Wern.: Siehet. ¹²) Wern.: puncta; ebenso Khum., aus Cuncta corrigiert; über die beiden Cuncta siehe Nr. 3725. ¹³) B.: — an. ¹⁴) B.: in seinen Decretalen ahn.

¹⁵) B.: eis. ¹⁶) B.: — sed. ¹⁷) B.: immo. ¹⁸) B.: ubi dicit. ¹⁹) Clm.: cedit. ²⁰) B.: Distinct. XI. ²¹) B.: Nunc. ²²) B.: peccat. ²³) B.: — suis. ²⁴) B.: + convictus. ²⁵) B.: Ich, daß. ²⁶) B.: + nostra. ²⁷) B.: tales. ²⁸) B.: neque.

²⁹) Khum., Clm., Wern., B.: vidit. ³⁰) B.: duncket sie. ³¹) Clm.: den; B.: — als. ³²) B.: es habe. ³³) B.: Nun, Gott. ³⁴) Wern., B.: darüber. ³⁵) Text schlecht: außgehört; Khum., Clm., Wern. richtig: außgehört; B.: außgehört; siehe Nr. 951.

³⁶) B.: + nostra. ³⁷) B.: tales. ³⁸) B.: neque.

³⁹) Khum., Clm., Wern., B.: vidit. ⁴⁰) B.: duncket sie. ⁴¹) Clm.: den; B.: — als. ⁴²) B.: es habe. ⁴³) B.: Nun, Gott. ⁴⁴) Wern., B.: darüber. ⁴⁵) Text schlecht: außgehört; Khum., Clm., Wern. richtig: außgehört; B.: außgehört; siehe Nr. 951.

mus¹, tum illi errores et idolatriae non surrexissent. Sequamur² hoc,
 Matth. 17, 5 quaesio, Dei consilium: Hunc audite! Laßt vns bey dem lieben Sone vnd
 Doctor bleiben!

Khum. 49; Clm. 939, 156; Wern. 275^b; B. 2, 7.

FB. 3, 241 (27, 122) Der Pappst ist ein Keyser, uberhebt sich uber Gottes
 Wort. (A. 355; St. 353; S. 324) „Augustinus und Andere machen diesen Unterscheid unter
 ein Keyser, Schismatico, der Spaltung und Trennung anrichtet, und einem bösen Christen. Ein
 Keyser ist der, so falsche Opinion und Meinunge wider die Artikel des christlichen Glaubens,
 außser und wider den rechten Verstand der heiligen Schrift außbringt und halsstarrig ver-
 theidiget. Ein Schismaticus und Trennungsmacher heißt, der eines rechten Glaubens mit der
 rechten christlichen Kirchen ist, hält aber und ist nicht mit ihr einig um etlicher Ceremonien
 und Bränche Willen. Ein böser Christ hält beides, Glauben oder die Lehre und Ceremonien,
 lebt aber ubel, führet einen bösen, ärgerlichen Wandel.“

Nu dürfen mich die Papiſten nicht einen Keyser schelten, sondern heißen mich einen
 Schismaticum, der Trennung und Spaltung anrichtet. Aber ich halte den Pappst für einen
 Keyser, ja Erkeyser; so hält er mich wieder dafür. Denn er ist des Herrn Christi Widerwärtiger,
 und ich des Pappsts; sintemal er unverschämte lehret, das Priesterthum Christi sei bracht auf
 seinen Statthalter, den Pappst, der habe Macht, Aenderung und neue Geſetz zu machen, verleugnet
 also das ewige Priesterthum Christi.

Sehet nur die zwei Stück in seinen Decreten an, da er sich mit großer Pracht und
 Majestat uber die heilige Schrift erhebt, läßt dieselbige wol die Väter auslegen und deuten,
 aber drüber zu erkennen und zu sprechen, was recht ist, das behält er für allein dem römischen
 Stuhl. Denn er will ein Herr uber die Schrift sein, als den Niemand Macht habe zu richten.
 Drum läßt er jht uber mich sein Donner und Blitzen gehen, auch wider sein eigen Decret.
 Denn er sagt selbst Dist. 8, „die Gerechtigkeit soll der Wahrheit weichen.“ Zeucht dazu an
 das Exempel des Königs Ezechias, der die eberne Schlange zubrach, die doch Gott befohlen
 hatte aufzurichten. Nu aber thut er stracks wider sein eigen Recht; denn er will jht, daß die
 Wahrheit soll weichen seinen unzähligen und greiflichen Irrthumen. Und das ist das aller
 schwerest, daß die Jugend solche Irrthume nicht hat gesehen, weiß auch nichts davon, noch
 kennet sie; denkt nicht anders, es habe immer also gestanden mit dem Lauf des Euangelii, daß
 stets, wie jht, gelehret und geprediget sei.

Nu, Gott hat mich wunderlich ins Spiel geführt, den Drachen anzugreifen, daß ich
 hab Mönch und Nonnen ausgejagt aus den Klöstern und den Pappst drüber gehent! Wolan,
 also gehets! Hätten wir Gottes Wort in Ehren gehalten, so wären solche gränliche Irrthume
 und Abgöttereien nicht entstanden noch eingerissen. Ah, lieben Herrn, laßt uns diesem Rath
 Gottes folgen, da er sagt: „Den (meinen lieben Sohn) sollt ihr horen.“ Laßt uns bei dem
 lieben Sohn und Doctor bleiben und das ander Alles fahren!“

3777. (Dresd. I. 423, 134; Laut. 1538, 41) Coelibatus onus tyranni-
 cum et diabolicum. Deinde multa dixit de tyrannide coelibatus, quan-
 tum³ onus fuerit.⁴ Augustinus satis senex conqueritur⁵ de nocturna pollu-
 tione. Hieronymus in stimulis⁶ schlug sein herz⁷ mit steinen, er konnd aber

¹) B. führt fort: errores illos et idolatrias non adorassemus. ²) Clm., Wern.:
 Sequemur. ³) Hier setzt B. ein. ⁴) B.: fuit coelibatus. ⁵) Hier setzen Math. L.,
 Rhed., Furr., Corp. Ref. ein: Augustinus queritur coelebs et senex. ⁶) Dieselben
 Parallelen: — in stimulis; B. führt fort: percussit pectus cum lapidibus, puellas autem
 e pectore excutere non potuit. ⁷) Furr.: brust.

die jungfrau auß dem herzen nicht schlaen.¹ Franciscus macht schneeballen.² Benedictus (Dresd. I. 423, 135) legt sich in die dornner.³ Bernhardus ita se⁴ maceravit corpus fatigans⁵, daß es greulich⁶ von⁷ im stand. Credo quidem⁸ virgines habere tentationes et⁹ stimulos, sed si sunt fluxus et
 5 pollutiones, non amplius¹⁰ est donum¹¹ virginitatis; ibi remedium coniugii a Deo datum est arripiendum.¹² Es sind so hohe leutt drin getwest, als wir sind. Petrus habuit socrum, ergo et uxorem. Item¹³ Ioannes¹⁴, frater Domini, et omnes apostoli fuerunt coniugati¹⁵ praeter Ioannem. Paulus numerat se inter ἀγαμους et¹⁶ viduos, sed apparet, quod fuerit maritus in¹⁷ 1. Cor. 7, 8
 10 iuventute secundum morem Iudeorum. Spiridion¹⁸, episcopus Cypri, erat¹⁹ coniugatus.²⁰ Hilarius episcopus habuit uxorem, nam in exilio scribit literas ad suam filiolum, ut sit oboediens²¹, (Dresd. I. 423, 136) discat orare: Er sey bey einem reichen man, der hab im²² gesagt²³, wen seyn tochterlein werd frumb sein²⁴, will er²⁵ ein gulden rocklein mit²⁶ brengen.²⁷ Ita pueriliter
 15 scribit ad suam filiolum. Ego miror, quod sancti patres²⁸ tam graviter cum illis iuvenilibus²⁹ tentationibus confixerunt³⁰ et sublimes tentationes non senserunt³¹ in tantis officiis.

Khum. 50; Clm. 939, 157; Wern. 276^b; Math. L. (479); Rhed. 224; Farr. 317; Corp. Ref. XX, 560; B. 2, 364.

20 FB. 4, 116 (43, 132) Daß auch die heiligen Väter in den Kirchen haben fleischliche Lust gehabt, drüm man den Eölibatum meiden und einsam Leben fliehen solle. (A. 454^b; St. 430; S. 392) „Sanct Augustinus“, sprach D. M. Luther, „nu ein alter Mann, klagt über die nächtigen Pollutionen. S. Hieronymus schlug seine Brust mit einem Steine, so heftig ward er angefochten; gleichwol wollt es nicht helfen, konnte dem Ubel
 25 nicht steuern, und konnte die Jungfrau, so er zu Rom am Tanz gesehen hatte, nicht aus dem Herzen schlagen. Franciscus, der Barfüßermönch, machte Schneeballen, herzet und küffet sie, daß ihme die böse Lust vergehen sollte. S. Benedictus legte sich unter die Dorne; denn wenn ihm die böse Lust ankam, so zog er sich nackt aus und legt sich in die Dörner und zutract den Arß gar wol. Bernhardus castet sich und machte sein Leib so müde und matt, daß ihm
 30 der Odem so ubel stank und roch, daß Niemand um ihn bleiben konnte. Dieses Spiels hat der Teufel noch in die Fäuste gelacht. Denn er reizt die Menschen zu Sünden und Lastern, wie

¹) Math. L., Rhed. stellen die beiden nächsten Sätze um. ²) Math. L., Rhed.: + und herzte sie. ³) Math. L., Rhed.: vnter die dörner. ⁴) B.: — se. ⁵) B.: — fatigans; B. fährt fort: ut horribiliter foeteret. ⁶) Math. L., Rhed.: — greulich. ⁷) Clm., Wern.: vmb. ⁸) Wern.: idem. ⁹) Math. L., Rhed.: — tentationes et. ¹⁰) Math. L.: + ibi. ¹¹) Clm.: domus. ¹²) Die Parallelen: accipiendum; nur Khum., Wern. wie im Text. ¹³) B., Math. L., Rhed.: — Item. ¹⁴) Rhed., B.: Iacobus. ¹⁵) Math. N., Rhed.: coniuges. ¹⁶) Math. L.: — ἀγαμους et. ¹⁷) Clm., Wern.: — in. ¹⁸) B.: Spiridon. ¹⁹) Clm.: fuit. ²⁰) Math. L., Rhed. fahren fort: (sic et Hilarius et Cyprianus), nam usw. ²¹) Clm.: + et. ²²) Wern.: — im. ²³) Math. L., Rhed.: Es habe im ein reicher man zugesagt. ²⁴) Wern.: + so. ²⁵) Math. L., Rhed.: so wolde er ir; Clm., Wern., B.: + ihr. ²⁶) B.: — mit. ²⁷) Math. L., Rhed.: rocklein kuffen. Zum Inhalt vgl. Luthers Brief von der Koburg an seinen Sohn Hans. Enders 8, 9, Anm. 2. ²⁸) B.: miror sanctos patres. ²⁹) Clm., Wern.: puerilibus. ³⁰) B.: conflictatos. ³¹) B.: sensisse.

es die heilige Schrift bezeuget, daß der Teufel den Menschen böse Gedanken eingibt, ja hält der Menschen Herz und Gemüth gefangen; wie denn von Juda dem Verräther gesagt wird, daß der Teufel gar in ihn gefahren sey. Aber der gottseligen Leuten Gedanken weiß er nicht, es sey denn, daß sie außwendig heraus brechen, denn Christus ist ihme zu stark; und wie er von des Herrn Christi Herzgedanken nichts versteht, also kann er auch nicht in gottselige Herzen kommen, darinnen Christus wohnet; da kann er nicht hineinschauen. Aber ein gewaltiger Geist ist er sonst, drüm ihn Christus auch selbst Principem mundi nennet. Er scheußt schändliche Gedanken uns armen Leuten ins Herz, als odium Dei, desperationem etc. Ich zwar glaube, daß Jungfrauen auch fühlen und haben ihre Ansechtunge und Reizung; wenn es aber Flüsse und Pollutiones sind, so ist die Gabe der Jungfräuschafft nicht mehr da; alsdenn soll man annehmen die Arznei, so von Gott gegeben ist.

Es sind so hohe Leute ehlich gewest, als wir immer mögen werden. Denn S. Petrus hat eine Schwägerin, drüm muß er auch ein Eheweib haben gehabt. So find die Apostel Ehemänner gewest, ausgenommen Johannes der Euangelist. S. Paulus rechnet sich unter die Wittver; daher erscheinet, da er jung gewest ist, daß er sey ein Ehemann gewest nach dem Brauch der Jüden, die da jung freieten. S. Spiridion, Bischof zu Cypren, ist ein Ehemann gewest; so hat Hilarius ein Eheweib gehabt, denn er schreibt an sein Töchterlin, da er im Exilio verjagt und vertrieben war, und vermahnet sie, sie wolte fromm und der Mutter gehorsam seyn und lernen beten; item er sey bey einem reichen Manne gewest, der hab ihm zugesagt, wo sein Töchterlin würde fromm seyn, wollt er ihr ein gülden Röcklin bringen. Also sein kindisch spielt der fromme Vater mit seim Töchterlin im Schreiben. Mich wundert, daß die heiligen Väter sich so heftig haben zumarten lassen mit solchen kindischen Ansechtungen, und die hohen Geistlichen nicht gefühlet haben, da sie doch waren Regenten in Kirchen und hohe große Ämter föhreten. Dieser Tentation aber von bösen Lüsten ist noch wol zu rathen, wenn nur Jungfrauen und Weiber vorhanden sind; aber der Tentation de blasphemia et desperatione der ist nicht wol zu steuern. Nam nos nec peccatum intelligimus, nec remedia novimus."

3778. (Dresd. I. 423, 136; Laut. 1538, 41) Regalia non debent auro vendi.¹ 25. Februarii elector cum ceteris ducibus² rediit, famaue ferebatur electorem titulum et regalia istius causae episcopo abdicasse et³ 60 000 fl.⁴ et Damam⁵ in compensationem recepisse. His auditis Lutherus⁶ valde tristis, attamen meliora expectabat dicens: Si res ita se haberet, quod elector illa⁶ regalia ita (Dresd. I. 423, 137) floccifaceret propter pecuniam et conscientias optimorum hominum in Hall ita negligeret, tunc magnum fuerit scandalum et infamia toti domui Saxoniae. So hett michs nicht wunder, warumb die vetter weilannd in die closter gelauffen videntes mundum tam inconstabilem. Ists gescheen, so sey es gescheen, vnd⁷ sol mir von herzen leid sein, wil darumb aber nicht verzagen vnd⁸ die welt verlasszen sicut monachi. Wir müssen auffstehen.⁹ Dominus suos conservabit in medio scandali. Non licet nobis fugere in desertum. Esto illa regalia parum utilitatis habeant, attamen propter pietatem et honestatem magni aestimanda, denn mein gnediger hertz kan mit den regalibus groß gewinnen.¹⁰ Electoratus¹¹

1) Zur Sache siehe Nr. 3714. 2) Siehe Nr. 3722, vom 2. Februar. 3) Clm., Wern.: — et. 4) Clm., Wern.: aureis; Khum.: aureos. 5) Khum.: Tham civitatem; Clm., Wern.: damnum. Zur Sache vgl. Deutsche Zeitschrift f. Geschichtsw. N. F. 1, 263. 6) Clm., Wern.: ista. 7) Clm., Wern.: — vnd. 8) Khum., Clm., Wern.: noch. 9) Wern.: aufstehen. 10) Clm., Wern.: — denn . . . gewinnen. 11) Hier setzt erst B. ein.

Saxoniae (Dresd. I. 423, 138) pauperrimus est¹, parvae utilitatis², et³ nisi Misnia⁴ illum ducem sustentaret, so konde er sich auff die⁵ Thur nicht mit 40⁶ pferden erhalten. Ideo principibus tributa, census, vectigalia⁷ dantur, das sie vber den regalibus vmb sunst halten sollen.⁸ Mein herr hat grofse⁹ regalia zu Hall⁹, die hohen gericht, potest illis vitam¹⁰ redimere; solt er mit geld sich dauon lassen trengen¹¹, tunc amitteret¹² honestatem vnd allen glimpff.¹³ Haec dico, quamvis non sum iurista.¹⁴

Et ex his rumoribus ita commotus Lutherus noluit illa vespera adire nuptias Pontani.¹⁵ Vesperi a D|octore Iona¹⁶ et Spalatino alia audivit: Illam sententiam electori oblatam esse¹⁷ ab episcopo, sed electorem orationibus erga Deum (Dresd. I. 423, 139) et precibus orasse, ne in¹⁸ concordiam iniquam iret¹⁹; das also dareyn nichts beschloffen were. Tunc Lutherus laetus animum mutavit meliora sperans. Tunc D|octore Ionas retulit sinceritatem electoris, qui diligentissime audisset verbum Dei in Czerbst²⁰ et dixisset opus esse²¹ excommunicatione²¹ in ecclesia propter ingentia flagitia crapulandi, ebriandi etc., et²² deinde addidisse²³: Wen nur leutth weren, die sich liesen²⁴ bannen! Doch wir werdens muessen leiden²⁵ vnd sollens leiden, wollen wir anders Christen sein, aut alia sequentur. — Pia profecto vox²⁶ electoris²⁷ contra malitiam mundi.

20 Khum. 50^b; Clm. 939, 157^b; Wern. 277^b; B. 1, 338.

FB. 2, 355 (21, 6) Ein anders vom Bann. (A. 248; St. 492; S. 448^b) Es kam ein Geschrei, als sollte der Kurfürst zu Sachsen zc. die Regalien zu Hall verkauft haben, damit er manchem Unschuldigen konnte das Leben erretten, sollte er sich mit Gelde haben lassen davon bringen. Darauf sprach Doctor Martinus: „So verlore er Ehrbarkeit und allen Gelpf.
25 Das sage ich, ob ich wol kein Jurist bin.“ Und durch solch Gerücht ward er also bewegt, daß er aufn selben Abend nicht wollte zu N. Hochzeit gehen. Aber aufn Abend höret er von Doctor Iona und Magister Spalatino viel anders, nemlich es wäre dem Kurfürsten vom Bischofe angeboten, aber der Kurfürst hätte Gott gebeten, daß er sich in dem nicht vertragen ließe, daß also nichts beschloffen wäre.

30 Da ward der Doctor wieder fröhlich, und hoffte der Besserung. Doctor Ionas aber sagt ihm, wie der Kurfürst Gottes Wort so fleißig zu Zerbst gehort hätte und gesagt: „Man muß den Bann in der Kirche wieder anrichten, denn der Leute Bosheit, Laster und Untugend nimmt überhand.“ Und sprach weiter: „Wenn nur Leute wären, die sich strafen ließen! Doch wir werdens müssen leiden und sollens leiden, wollen wir anders Christen sein zc.“

1) B.: + et. 2) B.: commoditatis. 3) B.: — et. 4) B.: + et Thuringia.
5) B.: diese. 6) Wern.: 4. 7) B.: vectigalia et census. 8) B. fährt fort: Elector Saxoniae habet insignia regalia Halae usw. 9) Clm.: halben. 10) Khum. über gestr. vitam: victum. 11) Khum., Clm., Wern., B.: dringen. 12) Wern.: + omnem. 13) B.: honestatem et favorem. 14) B. schließt hier. 15) Der Kanzler Brück verheiratete seine Tochter Euphrosyne mit dem kursl. Sekretär Wolff Lavenstein. Seidemann 214. 16) Jonas war damals einige Wochen in Zerbst. Enders 11, 311, Anm. 1. 17) Clm., Wern.: — esse. 18) Khum., Clm., Wern.: — in. 19) Clm., Wern.: iniret. 20) Über den Fürstentag in Zerbst am 5. Februar 1538 siehe Enders 11, 311, Anm. 2. 21) Clm.: opus est ex communi contione. 22) Clm., Wern.: — et. 23) Clm., Wern.: addidit. 24) Wern.: lassen. 25) Clm.: — leiden. 26) Khum. über gestr. vox: verba. 27) Clm., Wern.: — electoris.

FB. 4, 222 (45, 65) Von Herzog Friederichen, Kurfürsten zu Sachsen. (A. 484^b; St. 490; S. 447) Doct. Martinus Luther¹ sagete auf ein Zeit, „daß Herzog Friederichs, Kurfürsten zu Sachsen, Geburtstag ist gewesen S. Antonius Tag Anno 1463, auf welchen Tag er jährlich so viel rheinische Goldgülden hat pflegen zu opfern, als er Jahr alt war. Solch Opfer hat M. Spalatinus, sein Capellan und Hofprediger, eine lange Zeit bekommen, und als S. Kurfürstliche Gnaden gestorben, ist ihm noch jährliches Einkommens ein hundert und dreyßig Floren beschieden, daß er bey vier hundert Floren Besoldung gehabt. Dieser Kurfürst hat seinen Hofprediger wol versorget.

Das Kurfürstenthum zu Sachsen ist arm, und gibt wenig Nützung, wenn das Land zu Meißen thäte, so könnit er sich mit vierzig Pferden auf die Kur nicht erhalten. Darum werden aber sonst Fürsten und Herrn Tribut, Geleite, Jahrrente und Zinse gegeben, daß sie umsonst über den Regalien halten sollen. Zu Halle hat ein Kurfürst zu Sachsen große herrliche Regalien, als die Ober- und Halsgerichte; man kann einem dadurch das Leben erretten. Sollte S. Kurf. G. sich mit Geld davon abbringen lassen, und diese Regalien verkaufen und entfremden lassen, so verlore er Ehrbarkeit und Klimpf. Das sage ich, ob ich wol kein Jurist bin.“

3779. (Dresd. I. 423, 139; Laut. 1538, 42) Confusio episcopi Maguntini.² 26. Februarii Lutherus in arce coram principibus³ habuit contionem. Deinde vesperi multa dixit de sinceritate electoris et perversissima episcopi malitia, qui vivens⁴ amisisset nomen⁵, autoritatem, dignitatem et ab omnibus aestimaretur mendax. Nihil ei creditur pecuniae. Inquiens: Es ist mir lieb, daß er bey seinem Leben zuschanden wirdt suis fallaciis⁶ inenarrabilibus, nam ipse est plenus fallaciarum natura, arte, facultate. Ideo dixit etiam ad Ioannem marchionem⁷, er solte doch mit dem euangelio verziehen, bis er stirbt.

Khum. 52; Clm. 939, 158^b; Wern. 278^b.

3780. (Dresd. I. 423, 140; Laut. 1538, 42) Illo die⁸ veniebant literae a rege Daniae Christiano⁹ ad Luth^{er}um, ubi petit D^octo^rem Pomeranum sibi ad tempus permitti¹⁰, nam Norwechia¹¹, quae ultra 4000 parochias (Dresd. I. 423, 141) habet, etiam suscepit euangelium, et abitum Pomerani ex sua terra fore intempestivum; orans Luth^{er}um, ut ad conventum Brunswicens^{em}¹² sua persona praesens venire vellet, nam plures esse¹³, qui eius faciem et praesentiam cuperent.¹⁴

Khum. 52^b; Clm. 939, 159.

¹⁾ Zu dem 1. Absatz Aurifabers siehe oben S. 251 Z. 6ff. ²⁾ Wern. 278^b unten hat nur die Überschrift dieses Stücks; das Blatt 279 ist aus der Handschrift herausgerissen. ³⁾ Siehe Nr. 3778 und 3714. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 186. ⁴⁾ Khum.: timens. ⁵⁾ Clm.: omnem. ⁶⁾ Khum., Clm.: + Italicis. ⁷⁾ Markgraf Johann von Küstrin. ⁸⁾ 26. Februar 1538; in Wern. fehlt das Stück, siehe Anm. 2. ⁹⁾ Dieser Brief Christians III. von Dänemark scheint nicht erhalten zu sein; es ist wohl derselbe Brief, von dem Luther am 2. März 1538 an den Kurfürsten schreibt. Enders 11, 339f.

¹⁰⁾ Khum., Clm.: mitti; aber Bugenhagen war ja bereits im Norden. ¹¹⁾ Khum.: Norwogia; Clm.: Norbegia. ¹²⁾ Über den Braunschweiger Convent vom 30. März bis 16. April 1538 siehe Enders 11, 341, Anm. 4. ¹³⁾ Khum.: essent. ¹⁴⁾ Khum.: cupiant.

3781. (Dresd. I. 423, 141; Laut. 1538, 43) *Templa ampla.*¹ Postea fiebat mentio von großen kirchen², quae essent inconvenientes ad praedicationem. Nam Colonia³ haberet tantum⁴ templum, da 4 riegen⁵ pfeiler stunden⁶, auff jeder⁷ riege⁸ 20 pfeiler: Es seind ungetwonlich beu⁹, nec sunt
 5 apta aedificia pro contionibus percipiendis. Feine messige kirchen mit nidrigen gewelben sind die besten pro contionatoribus et pro auditoribus, non enim finalis causa est illorum templorum¹⁰ rugitus et boatus chorantium¹¹, sed verbum (Dresd. I. 423, 142) Dei illiusque praedicatio. Sanct Peter^s münster¹² zu Rom, Coloniae et¹³ Wm templa sunt amplissima et inopportuna.¹⁴

10 Khum. 52^b; Clm. 939, 159.

3782. (Dresd. I. 423, 142; Laut. 1538, 43) *Ornatus nimius.* Deinde faciebat mentionem illius ingentis ornatus in vestitu, daß nichts¹⁵ gutts konte folgen¹⁶, ubi homines aequaliter in ornatu sine discrimine personarum incederent¹⁷, et in paucis annis maxime crevisse. Dux Friderich¹⁸: Wen
 15 wir gleich den schlung¹⁹ weren²⁰, so helt²¹ hlerzog Georg, unser vetter, druber, et Lipsia sauet²² mit dem drecke daß gannß land auß; quasi dicit: Ego non invenio modum prohibendi. Es ist auß der weise insolitus ornatus! Legitur quidem de Lollia²³, Romana muliere, quod ipsa semel in ornatu gesserit 10 thonnen goldts werdt. Daß müssen²⁴ eittel edel gesteyn seyn.²⁵

20 Khum. 53; Clm. 939, 159; Wern. 280.

3783. (Dresd. I. 423, 143; Laut. 1538, 43) *De comite Mansfeldensi Hoyer.*²⁶ 26. iterum abiit princeps elector illoque die comes Hoier Luth[er]um²⁷ invitavit²⁸ ad prandium; satis humaniter sese erga patrem nostrum exhibuit, qui hactenus fuit euangelii adversarius. Respondit Luth[er]us:
 25 Deus det illi²⁹ agnitionem supra carnis sapientiam, ut Christum agnoscat, nam hoc nomen ecclesiae multos impedit, quominus euangelii veritatem

1) In Wern. fehlt das Stück; siehe S. 610 Anm. 2. 2) Luther hat die drei großen Dome, von denen er spricht, selbst gesehen. 3) Clm.: + unum. 4) Clm.: — tantum.

5) Text: ruge; Seidemann: riege; Riege bei Luther = Reihe; Clm.: reihen. 6) Clm.: stunden. 7) Clm.: iglicher. 8) Clm.: reige. 9) Khum., Clm.: ungetwonliche beue.

10) Khum., Clm.: aedificiorum. 11) Khum., Clm.: choralium. 12) Clm.: S. Peter^s kirch; Khum.: S. Paul^{us} minister. 13) Clm.: vnd. 14) Clm.: importuna. 15) Khum., Clm.: nicht^s.

16) Hier setzt Wern. 280 ein; siehe S. 610 Anm. 2. 17) Die fürstlichen und städtischen Kleiderordnungen wollten vor allem die verschiedenen Stände durch verschiedene Tracht getrennt halten. 18) Khum., Clm., Wern.: Fridericus dixisse fertur. 19) Clm.: schmuck.

20) Khum.: werthen. 21) Clm., Wern.: + doch. 22) Wern.: sauet; Khum.: singet. 23) Seidemann verweist auf Plinius, Hist. nat. 9, 58. 24) Seidemann: muß.

25) Clm., Wern. fahren fort: gewesen. Sub papatu et regnante superstitione (Wern.: + müssen es) herin vnd wollen hembde sein, nunc libertate euangelica miß es eyttel saunnet vnd seiden sein. Mundus excedit utrunque. Medium tenuere beati. Das ist unsre Nr. 3784; Khum. geht mit unsrer Handschrift zusammen. 26) Graf Hoyer VI. von Mansfeld, von der katholischen Linie des Grafengeschlechts. 27) Khum.: — Lutherum.

28) Clm.: invitat. 29) Khum.: ei.

osculentur. Ich weiß, was mich¹ kost, qui in quotidiana versor lucta. Sed
 Mattb. 19, 30 Dei est opus, qui ex posterioribus facit² primos. Facillimum Deo est,
 quod illum comitem eligat prae³ fratre Alberto⁴, qui alioqui satis euangelicus
 ore tenus est, non sine scandalis.

Khum. 53; Clm. 939, 159^b; Wern. 280.

3784. (Dresd. I. 423, 143; Laut. 1538, 43) Deinde⁵ dixit de ornatu
 excellenti: Sub papatu, regnante superstitione, (Dresd. I. 423, 144) mußten
 wollen und herinne⁶ hembde sein; nunc libertate euangelica muß es eittel
 feide und sampt sein. Mundus utrinque excedit. Medium tenere beati.⁷

Khum. 53; Clm. 939, 159^b; Wern. 280.

3785. (Dresd. I. 423, 144; Laut. 1538, 44) Brunßschirbel.⁸ Ultima
 Februarii dixit Lutherus de humanitate comitis Mansfeldensis Hoyer⁹,
 qui insignis papista risisset¹⁰ papisticas abominationes et recitasset, daß
 man in quodam loco hett der 11000 jungfrauen brunßschirbel¹¹ zum heil-
 thumb getweiset. Et Lutherus dixisse fertur apud comitem prudens se
 libenter velle vivere ad futurum concilium, ut videret, quomodo dux
 Georgius reformaturus esset papistas secundum ius decretorum; papistas
 (Dresd. I. 423, 145) potius Lutheri reformationem¹² electuros quam rigidam
 ducis Georgii.

Khum. 53^b; Clm. 939, 160; Wern. 281; B. 3, 250.

3786. (Dresd. I. 423, 145; Laut. 1538, 44) Literae Lutheri ad
 Dloctorem Iacobum S[chenk].¹³ Illo die¹⁴ scripsit literas ad Dlominum
 Dloctorem¹⁵ S[chenkium] ultima adhortatione illum admonens ad sinceram
 poenitentiam¹⁶: Esto variae querelae de illo sparsae sint¹⁷ a vicinis, tamen¹⁸
 hactenus ipsi soli¹⁹ credidisse plus quam aliis omnibus, sed nunc fere²⁰
 incipiat²¹ illa fides vacillare, quod²² regnum sitiatur²³, M[agistrum] G[eorgium]
 Starck²⁴ chirographo sibi devinxit.²⁵ Si vellet esse²⁶ sanus in doctrina

¹) Clm., Wern.: es mich; Khum.: michs. ²) Text: fecit; die Parallelen richtig.

³) Clm.: pro. ⁴) Vgl. Köstlin 2, 610f. ⁵) Über Clm. und Wern. siehe S. 611 Anm. 25.

⁶) Khum.: herne. ⁷) Johannes Pauli, Schimpf und Ernst. Nr. 175; vgl. Ovid, Met. 2, 137.

⁸) Khum.: brunßschir; brunßschirbel = Brunzscherbe, Dietz 1, 353; Grimm 2, 442 und 3, 2560. B. hat dies Stück in der kurzen Fassung: Graff Hoyer papista ridens abominationes papisticas dixit, in quodam loco hette man der 11000 jungfrauen brunßschirbel getweist.

⁹) Siehe Nr. 3783. ¹⁰) Clm.: risit. ¹¹) Khum.: brunßschirbel. ¹²) Clm., Wern.: + esse. ¹³) Siehe Enders 11, 337f. ¹⁴) 28. Februar 1538.

¹⁵) Seidemann: D. I. ¹⁶) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus ultimam admonitionem scribens ad Iacobum Schenck in hanc sententiam. ¹⁷) B.: undiquaque spargerentur; Clm.: sunt. ¹⁸) B.: + Doctorem. ¹⁹) B.: — soli. ²⁰) Clm.: vere; B.: — fere.

²¹) Clm.: incipit; Wern.: inceptit. ²²) Khum., Clm., Wern., B.: quia.

²³) B.: sitiret; Wern.: sciat. ²⁴) Über Karg siehe Nr. 3683. ²⁵) B.: devinxisse.

²⁶) B. fährt fort: socius doctrinae euangelii, ut sincere agat aut simplex aut publicus hostis feret. Et si ultimam admonitionem esset contempturus confidens in aliquo, se Lutherum econtra in Hiesu Christo confisurum, qui eum contra potestates inferorum usw.

euangelii, sinceriter deberet agere aut simplex publicus¹ esse hostis, sique ipse ultimam suam admonitionem spreverit confidens in aliquo, se econtra in Iesu Christo confidere², qui eum contra portas inferorum et multos phanaticos servasset: Cave, ne impingas³, et non literis, sed re ipsa respondeas et fidem vacillantem apud me re ipsa confirmes.⁴

Khum. 54; Clm. 939, 160; Wern. 281; B. 2, 62.

FB. 3, 367 (37, 41) Ein Anders vom selbigen.⁵ (A. 395^b; St. 337; S. 310) Doctor Mart. schrieb D. Jacob Schenken und vermahnete ihn das letzte Mal also: „Ob wol mancherley Klagen hin und wieder von den Nachbarn uber und von ihm kommen und außgesprenget wären worden, doch hätte er ihm mehr denn allen Andern geglaubt. Nu aber finge sein Glaube an zu wanken; denn ihn dürstete nach Regiment, wollte gern der oberste Bischof seyn, nach dem sich die Andern alle richten und halten müßten. Er hätte ihm M. G. mit seiner Handschrift obligiret und verpflichtet, der hätte sich gegen ihm verschrieben, sich nach ihm zu halten. Darum, da er wollte der Lehre des Euangelii Gefelle seyn, so sollt er aufrichtig handeln und recht damit umgehen oder ein öffentlicher Feind seyn. Würde er aber diese letzte Vermahnung verachten und sich auf etwas verlassen, so sollt er wissen, daß sich D. Luther wiederum auf Jesum Christum verlasse, derselbige hätte ihn bisher für den höllischen Pforten und viel Schwärmer und Rottengeistern erhalten. Derhalben siehe dich für, daß du nicht anläufest, und gedenk, daß du nicht mit Briefen, sondern mit der That und dem Werk Antwort gebest und meinen wankenden Glauben mit der That in mir stärkest“ zc.

Und sagte: „Ich habe gung bei dem Menschen gethan, ich hab ihn bisher beym Kurfürsten gefördert, entschuldiget und verbeten; aber seiner geschminckten und gefärbeten Lehre will ich nicht. Ich hab ihm gung gethan mit Vermahnen in geheim, beyde sonderlich und öffentlich. Das saget mir nach meinem Tode kühnlich und frey nach!“

3787. (Dresd. I. 423, 146; Laut. 1538, 44) Semperstag. An Sancti Semperstag⁷ advenerunt⁸ molitores nach würfsten saltantes; ibi respondit: Biben gesellen, seitt frumb, halt euch stiel, tanget⁹ vnd seindt frolich vnd haltet vber euer getwonheit!

Khum. 54^b; Clm. 939, 160^b; Wern. 281^b.

3788. (Dresd. I. 423, 146; Laut. 1538, 44) Doctoris regnum.¹⁰ 3. Martii Luth[er]us habebat convivium sui regni. Ibi canebatur¹¹, recitabantur psalmi¹², euangelia, catechismus, orationes¹³, prout singulis erat

¹) Seidemann: publice. ²) Text: confidens; Khum.: — in aliquo ... confidere. ³) Clm.: impugnas. ⁴) B. hängt Nr. 3855 an. ⁵) Das vorhergehende Stück handelt ebenfalls von Schenk. ⁶) Das Folgende ist Nr. 3855, vgl. oben Anm. 4. ⁷) Seidemann nicht richtig: 1. oder 2. März? Nach H. Grotensend, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters* (1891) S. 177 fiel der Sempers- oder Simperstag auf den Donnerstag vor Estomih; Sonntag Estomih war 1538 der 3. März, siehe Nr. 3788, der Donnerstag vorher also der 28. Februar. ⁸) Wern.: adveniunt. ⁹) Wern.: — tanget. ¹⁰) Über die Sitte des convivium regni siehe Köstlin 2, 496 und 681, Anm. ¹¹) Text: coenabatur; Khum., Clm., Wern. richtig. Vgl. S. 614 Anm. 34 und Meyer 38. ¹²) B. bis hierher: Tertia Maii in domo Lutheri erat convivium regni. Ibi canebantur psalmi, recitabantur usw. Das falsche Datum des 3. Mai steht auch bei Aurifaber. ¹³) B. fährt fort: per totam familiam, prout singulis a rege erat impositum et mandatum, pronuntiare cogebantur. Respondit Martinus Lutherus usw.

demandatum, sed familia¹ in pronuntiando timens respirabat.² Respondit: Was wil dort³ fur dem jungsten gericht werden, ubi homines impii⁴ palam damnabuntur et rationem reddent? 'Est⁵ (Dresd. I. 423, 147) magna maiestas illius iudicii, quod⁶ coguntur tum omnes homines⁷ formidare. Esto hic impii extrema⁸ praesumptione et contemptu in⁹ sua prosperitate incedant¹⁰,
 so müssen sich dennoch¹¹ dieses gericht's gewertig sein; ibi omnis illorum¹² gloria evanescet¹³, et omnium hominum consilia et cogitationes¹⁴ ipsius Sathanae publicabuntur. Ideo non immerito Paulus et alii apostoli in hunc diem iudicii ita respiciunt¹⁵ summa fiducia contra¹⁶ impios.

¶ 110, 4

Postea servus¹⁷ recitabat 110. psalmum, et cum¹⁸ recitasset¹⁹: Iuravit²⁰ Dominus etc.²⁰, dixit: Das ist der schönste²¹, herlichste vers in dem²² ganzen Psalterio²³, ubi Deus solum hunc Christum proponit, qui²⁴ debeat²⁵ esse episcopus et summus sacerdos und sonnst kein ander richt. (Dresd. I. 423, 148) Es solt wider Caiphas, Hannas, wider Petrus sein noch²⁶ Paulus noch papa²⁷; ille, ille²⁸ solus erit sacerdos. Das schwer ich ein eidt, das er²⁹ allein sein soll; ideo ad illum confugite sacerdotem!²⁹ Ich mein, die epistel jun³⁰ Hebreern kans ir nutz machen³¹, bis³²: Tu es sacerdos.

¶ ebr. 7, 17. 21

Khum. 54 b; Clm. 939, 160 b; Wern. 281 b; B. 1, 89 + 2, 249.

FB. 4, 300 (51, 6) Am jüngsten Gericht wird der Gottlosen Pracht alle verschwinden. (A. 507; St. 541 b; S. 492) Am 3. des Mahen³³ hielt man das Königreich³⁰ in D. Mart. Hause, und ein Mahl³⁴; da wurden Psalmen gesungen, Evangelia gesagt, der Catechismus, Gebete, wie einem Jglichen aufgelegt war. Darauf mußte das Hausgesinde antworten. Da sprach der Doctor: „Was will dort vor dem jüngsten Gericht werden, da die Gottlosen werden öffentlich müssen Rechenschaft geben und verdammt werden? Es wird eine große Majestät und Herrlichkeit dieses Gerichts seyn, welchs doch die Gottlosen werden müssen fürchten und dafür erschrecken. Daß gleich seyn, daß sie hie in großer Vermessenheit und Verachtung Gottes und seines Worts leben, haben gute Tage, große Ehre, Gewalt und Reichthum; so müssen sie dennoch gleichwol dieses Gericht's gewärtig seyn. Da wird all ihr Ruhm und

¹) Clm., Wern.: famula. ²) Khum., Clm., Wern.: haesitabat, doch hat in Khum. vorher unter haesitabat ein andres, jetzt nicht mehr lesbares Wort gestanden. ³) Khum.: den. ⁴) Clm.: ibi. ⁵) B.: eritque. ⁶) B.: + tamen impii. ⁷) B.: — tum omnes homines. ⁸) B.: qui iam vivunt summa. ⁹) B.: inflati. ¹⁰) B.: — incedant. ¹¹) B.: Noch dennoch müssen sie gleichwol. ¹²) B.: eorum. ¹³) Text, B.: evanescit; Khum., Clm., Wern. richtig. ¹⁴) B.: + etiam. ¹⁵) B.: — ita respiciunt; + appellant. ¹⁶) Clm., Wern.: contemnentes. ¹⁷) Seidemann verweist S. 215 auf Luthers Diener Leonhard Dietz (Album 162) und S. 217 auf Thomas Kunalt (Album 164), doch kann auch Wolf Sieberger gemeint sein. ¹⁸) B. 2, 249 beginnt: Cum Lutheri famulus legeret psalmum 110. et; Luthers Auslegung des 110. Psalms erschien nach Ostern 1538. Köstlin 2, 427 f. ¹⁹) Text: — et cum recitasset, ergänzt aus Khum., Clm., Wern. ²⁰) Clm., Wern.: — etc. ²¹) Clm., Wern.: + vub. ²²) Clm.: im. ²³) Khum., Clm., Wern., B.: Psalter. ²⁴) Khum., B.: quod. ²⁵) Clm., Wern.: debeat. ²⁶) Clm., Wern., B.: — sein noch. ²⁷) Clm., Wern., B.: + sein. ²⁸) Clm.: — ille. ²⁹) Clm., Wern.: — Das schwer ich ... sacerdotem. ³⁰) Text: zum. ³¹) B. schließt hier. ³²) Wern.: daß; Khum.: daß; Clm.: — bis. ³³) Falsches Datum! Vgl. S. 613 Anm. 12. ³⁴) Vgl. S. 613 Anm. 11.

Pracht verschwinden, und werden da alle ihre Anschläge, Practiken und Gedanken, ja, auch des Satans, offenbar werden. Darum hat Paulus und die andern Apostel nicht unbillig auf diesen Tag des Gerichts, mit großer Freudigkeit und Hoffnung gesehen, wider die Gottlosen.

Am jüngsten Tage wird eine große Aenderung und Einbrechen geschehen; denn da werden
 5 alle Element zerbrechen und zu Aschen werden, und die ganze Welt wird wiederum zu einem wüsten Klumpen werden, wie im Anfang. Da wird denn ein neuer Himmel und Erden, und wir werden verwandelt werden. Der Teufel aber wird also bleiben, wie er ist, denn er hat nichts von Elementen. Wie Sanct Paulus, der große Offenbarung gehabt, solchs anzeigt."

FB. 1, 319 (7, 17) Christus ist unser Hoherpriester. (A. 103^b; St. 53^b; S. 52^b)
 10 „Du bist ein Priester nach der Ordnung Melchisebeck“, sagt Gott, der himmlische Vater, zu Ps. 110, 4 Christo, seinem Sohne. Da sprach D. M.: „An diesem Priester lasset uns hangen und bleiben, denn er ist treu und von Gott fur uns geben und hat uns lieber denn sein eigen Leben. Das 30^{er} 10, 12 hat er beweiset mit seinem bitteren Leiden und Sterben, daß ist gewißlich wahr. Ach, wer das gläuben könnte, wie selig wäre er!“

15 Da sein Diener diesen Vers im selben Psalm las: „Der Herr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen, Du bist ein Priester zc.“ sprach D. M.: „Das ist der schönste, herrlichste Vers im ganzen Psalter, da Gott diesen Christum allein fürhält, daß er soll sein unser Bischof und Hoherpriester, der beim Vater ohn Unterlaß fur die Seinen bittet und sonst kein ander mehr nicht. Es solls weder Caiphas noch Hannas, weder Petrus, Paulus, noch der Pappst sein.
 20 Der, der soll allein der Priester sein; des schwöre ich einen Eid, daß ers alleine sein soll, darum habt Zusucht zu diesem Prior! Ich meine, die Epistel zum Hebräern kanns ihr nütze machen.“

3789. (Dresd. I. 423, 148; Laut. 1538, 45) Caro nihil spiritualium intelligit. Postea Philippus dixit de infirmitate humanae naturae, quae
 25 tam indocta est, quod¹ ne minimum² intelligere possit³, quae sunt Spiritus.⁴ Nam⁵ ipsi apostoli in hodierno⁶ euangelio⁷ nihil⁸ sapiunt de cruce Christi, *Sut.* 18, 31 ff. immo dolent eumque avocare⁹ student, ut Petrus Matthaei¹⁰ 15. facit, ut *Matth.* 16, 22 taceam, quod¹¹ ipsi pati euperent.¹² Respondit¹³ Lutherus: Sie haben die propheten, psalmen¹⁴ wol (Dresd. I. 423, 149) gewünscht, sed ita, sicut papa
 30 intelligit scripturas.¹⁵ Nam illa Iudaica cogitatio de regno Christi externo¹⁶ lag inen so tieff im herzen, daß sie nicht konten ans kreuz gedenden, quamvis hoc regnum Iudeorum ita erat humiliatum ante Persarum¹⁷ monarchiam, nam¹⁸ Cyrus eos aliquo modo restituit. Attamen¹⁹ ab illa praesumptuosissima superbia non potuerunt²⁰ cedere²¹ Iudei. Sie konnten²² der praerogativa nicht vergessen, halten²³ hart druber. Ach, utinam nos possemus
 35

¹) B. bis hierher: Philippus Melanthon dicebat: Natura humana tam est infecta et indocta, ut. ²) Clm., Wern.: + quidem. ³) B.: intelligat de illis. ⁴) B.: + Dei. ⁵) B.: — Nam. ⁶) B.: — hodierno. ⁷) Clm., Wern.: + plane; B.: + saepius. ⁸) B.: + sciunt aut. ⁹) B.: revocare. ¹⁰) Clm.: Marci. ¹¹) B.: — ut taceam, quod; + multo minus. ¹²) B.: cupiunt. ¹³) B.: + Doctor Martinus. ¹⁴) Khum.: psalmos; B.: vnd psalmos. ¹⁵) B.: ut papa nunc. ¹⁶) B. fährt fort: ita haerebat illis in animo, ut ne cogitare possent aliquid de cruce. Erat tamen Iudaeorum regnum valde humiliatum ante usw. ¹⁷) Wern.: ipsorum. ¹⁸) B.: — nam. ¹⁹) B.: et tamen. ²⁰) Wern.: poterunt; Clm., B.: poterant. ²¹) Khum., Clm., Wern.: cadere. ²²) Clm.: funden. ²³) Clm.: hilden.

in vero euangelio¹ ita² haerere!³ Nam euangelium est clarissimum et⁴
glossa omnium prophetarum.

Khum. 56^b; Clm. 939, 161; Wern. 282^b; B. 2, 121.

FB. 4, 430 (61, 3) Mensch verstehet nicht aus seinen natürlichen Kräften
geistliche Dinge. (A. 541^b; St. 299^b; S. 276) Ph. M. sagte: „Menschliche Natur ist
ungelehrt, daß sie auch das Geringste nicht verstehet von den Dingen, die Gottes Geists sind.
Die Aposteln im Euangelio wissen noch verstehen nichts vom Kreuz und Leiden Christi; ja, es
verdreht sie, und bestreben sich, ihn wieder zurück zu ziehen und davon abzuhalten; wie
Matth. 16, 22 Petrus Matth. 16 thut; viel weniger begehren sie etwas zu leiden.“ Da sprach D. M. S.:
„Sie haben die Propheten und Psalmen wol gewußt; aber also, wie ist der Papst. Denn der
jüdische Gedanke und Wahn, vom äußerlichen und weltlichen Reich Christi steckte ihnen so tief
im Herzen, daß sie auch nicht etwas konnten vom Kreuz und Leiden gedenken. Wiewol das
jüdische Reich sehr gedemüthiget und erniedriget war vor der Perser Kaiserthum. Cyrus, der
König, hat sie etlicher Maße restituirt; doch konnten sie von der vermessenen Hoffart nicht weichen
noch ablassen, können der Prærogativa und Furzug, daß sie für andern Heiden mit vielen
Gaben von Gott begnadet waren, nicht vergessen, hielten hart drüber. Ah, wollte Gott, daß
wir über dem Wort des Euangelii auch so hart könnten halten! Denn es ist je außs Aller-
klärste und Herrlichste an Tag gegeben.“

3790. (Dresd. I. 423, 149; Laut. 1538, 45) Imposturae ad regem
Angliae.⁵ 4. Martii Philippus accepit literas ex Anglia, in quibus indi-
cabant⁶ regi Angliae literas (Dresd. I. 423, 150) ex Germania missas sub
nomine electoris satis blasphemias a papistis scriptas, ut ita regem con-
citant contra Lutherum, orabantque Philippum, ut quamprimum ad regem
Angliae scriberet, electorem excusaret, mirabanturque versutiam hominum⁷,
qui⁸ talia instinctu Sathanae tentarent et semina dissidii proicerent.

Khum. 57; Clm. 939, 161^b; Wern. 283.

3791. (Dresd. I. 423, 150; Laut. 1538, 46) De regalibus⁹ et epi-
scopo Maguntino. Eodem die Kockritz¹⁰ coenabat cum Luthero, ubi¹¹
mirabantur electoris propositum, quod illa¹² regalia amplissima parvo aere
divendere voluisset, sed tamen hoc consilium mutatum Dei gratia, etiam
hortante Luthero, ne illa regalia etiam minimae utilitatis ita contemneret:
Nam si illud exercitium et iurisdictionem elector¹³ obtinebit, ipse episcopus
longe (Dresd. I. 423, 151) aliter regnabit; non audebit ita ferocire.¹⁴ Nam
haec verba dixisse fertur olim ad Hallenses: Sitis oboedientes mihi et

¹) Khum., B.: in verbo euangelii. ²) Clm., Wern.: — ita. ³) B. schließt:
quod esset clarissimum et gloriosum. ⁴) Clm., Wern.: — et. ⁵) Zur Sache siehe
Köstlin 2, 399; Seidemann verweist auf Seckendorf 3, 180. ⁶) Khum., Clm., Wern.:
indicabatur. ⁷) Clm.: — hominum. ⁸) Oder quod? ⁹) Khum.: regaliis; zur
Sache siehe Nr. 3714. ¹⁰) Über Kaspar von Köckritz siehe Nr. 3575. ¹¹) Khum.,
Clm., Wern.: ibi. ¹²) Text: ille; Khum., Clm., Wern. richtig. ¹³) Clm.: — elector.
¹⁴) Hier enden in der Handschrift Clm. 939 die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch
aufs Jahr 1538 mitten in unsrer Rede; wahrscheinlich war in der Vorlage der uns
erhaltenen Handschriften auch hier der Schluß einer Lage. Vgl. Nr. 3720, Nr. 3735 und
Nr. 3821.

sacramentum unius speciei sumite, ego non tantum ut dominus, non tantum ut¹ pater, sed frater et amicus ero magnisque privilegiis caesaris vos ornabo²; si nolueritis oboedire, ego hostis vester diruam urbem hanc in extremam confusionem. Haec vox est papistica³ et ipsius Diaboli perturbantis utrinque pias mentes et conscientias. Ergo oremus contra Sathanam hodie regnantem, den ex ist vns gram. Ach, solche regalia solt man nicht so vbergeben! Videte, quantum mali accidit ducibus von der Sauenburg⁴; weil sie nicht miteinander in versammelten lehn weren⁵ vnd dem ehnen zwen sonne der⁶ thurn (Dresd. I. 423, 152) zur Schweinß erßchlug⁷, ist daß geschlecht von der thur kumen; nam illa familia electorum hat nur 112 jar gestanden, iste dux est quintus in linea.

Khum. 57; Clm. 939, 162; Wern. 283^b.

3792. (Dresd. I. 423, 152; Laut. 1538, 46) Episcoporum iuramenta. 24. Martii legit⁸ Luth[er]us iuramenta episcoporum, quomodo iurati sunt⁹ papae: Et illi iuramento confidunt, omnes contractus cum hominibus factos¹⁰ dissolvunt revocantes ad auctoritatem papae. Etsi — dixit elector noster — cum ep[iscop]o Mag[untino]¹¹ aliquid conclusisset, attamen deceptus fuisset. Impiissima est fallacia sub superstitione voti et iuramentorum voluntatem Dei conculcare¹², cum ab impiis votis sit discedendum, sicut Dauid fecit, qui cum contra (Dresd. I. 423, 153) Nabal iurasset eum occisurum, attamen per Abigail sedatus ab¹³ hoc iuramento. 1. Sam.¹⁴ 25. Et illi impii haerent^{1. Sam. 25, 2 ff.} ita pertinaciter in suis falsis iuramentis.

Khum. 57^b; Wern. 284.

3793. (Dresd. I. 423, 153; Laut. 1538, 46) De iure et iudiciis. 25. Martii quidam civis Witteb[ergensis] consulturus Luth[er]um¹⁵ in causa sua contra comitem Mansel[densen] Albertum.¹⁶ R[es]pondit¹⁷ Luth[er]us: Ir habt eine gutte sach, es feilet euch nur an richtern.¹⁸ Nam in omnibus iudiciis duo maxima¹⁹ sunt impedimenta: primum, si quis habet ius sine probatione iuris, daß habt ir beides²⁰; secundum impedimentum iudex et executor, daß feilet euch. Veritas et iura sind wol recht gefast in buchtern, sed in practica nihil sunt. Ideo D[oc]tor⁴ Hieronymus Schurff dixit: Der

¹) Khum.: — ut. ²) Wern.: orabo. ³) Wern.: raptoris; Khum. vielleicht richtig; Rapsacis.

⁴) Text: Lunenburg; Wern. richtig; in Khum. ist in dem Wort korrigiert, so daß es nicht deutlich ist. ⁵) Khum., Wern.: waren. ⁶) Khum.: schone in dem.

⁷) Siegmund und Wenzel, die Söhne Albrechts III., des vorletzten Askaniers, wurden 1406 (1407?) in Schweinitz von einem einstürzenden Turm erschlagen. Mencke, Script. 2, 851 und 853. Der letzte Askanier starb 1422. ⁸) Wern.: + Martijus.

⁹) Wern.: sint. ¹⁰) Wern.: — factos. ¹¹) Wern.: — Maguntino; der Kurfürst denkt an die Regalien in Halle, Nr. 3714. ¹²) Khum.: conculcat. ¹³) Wern.: est.

¹⁴) Khum., Wern.: Reg. ¹⁵) B. bis hierher: Civis quidam Wittenbergensis Martinum Lutherum consultuit. ¹⁶) Siehe Nr. 3783. ¹⁷) B.: + Martinus. ¹⁸) B.: richter.

¹⁹) Seidemann: maxime. ²⁰) Wern.: beyde; B.: + euer sach ist klar.

Teuffel für mich¹, wens also geschicht, (Dresd. I. 423, 154) wie es in büchern
 Sob. 18, 36 steht! Ah², veritas, ius et iustitia odiosa res est³ mundo, sicut Pilatus
 Christo respondit.⁴ Nemo patitur ius, der sich sunst trauret zuwertehdigen.
 Ius est in armis, et fit metathesis: Ius est vis.⁵ Nam si sunt potentes,
 longis ambagibus causam differunt, et⁶ deinde⁷ sequuntur⁸ longae iniuriae.⁹
 Es ist sehr sehrlich mit der juristerei. Quilibet pius deberet¹⁰ scire iura¹¹
 tantum ad defensionem, daß er die bösen tuch¹² der welt vorstehen vnd hindern
 mocht.¹³ Qualis est¹⁴ Doctor Pontanus.¹⁵ Alii iuristae¹⁶ impii sua tantum
 quaerentes¹⁷ habent ius in armis.

Deinde dixit de iuristis in aula: Si ipsi sint¹⁸ iugeniosi et mediocres¹⁹
 in iure, exemplis ita acuuntur in dies, ut per practicam fiant excellentes,
 plus quam (Dresd. I. 423, 155) legentes²⁰, qui tantum²¹ in theoreticis²² ver-
 santur. Nam aula²³ habet res, ex quibus fit²⁴ prudentia, quae regit mun-
 dum, et non libri. Ita fit in omnibus conditionibus, quod res et practica
 homines facit doctiores quam ipsa notitia. Lectio bibliae nunquam me in
 illam²⁵ notitiam duxisset²⁶, si²⁷ res et²⁸ adversariorum²⁹ occasiones me
 non³⁰ docuissent.³¹ Ego in principio vita et corpore missam defendissem
 et monachatum, sed ipsa res me aliter docuit.³² Also mit den sacramentariis
 lernet³³ michs res, daß ich über den wortten: Hoc est corpus meum fest hielt
 nihil curans illorum digressiones, tantum in statu quiescens.³⁴

Khum. 58; Wern. 284^b; B. 1, 371.

FB. 4, 512 (66, 25) Von Rechten und Gerichten. (A. 564; St. 514^b; S. 468^b)
 Einer kam zu Doctor Martin Luther, und bat ihn um einen Rath in einer Sache, die er
 wider Graf N. N. hatte. Zu dem sprach der Doctor: „Ihr habt wol eine gute Sache, es
 fehlet euch aber nur an Richtern. Denn in allen Gerichten sind zwey große Hinderniß: Das
 erste, da einer Recht hat, kanns aber nicht beweisen; das habt ihr Beides. Das Andere ist
 der Richter, der es exequiret und dem Rechte die Folge thut; da fehlet euch Wahrheit.“

Die Rechte sind wol recht in Büchern gefaßt, aber in der Practica sind sie nicht,
 werden nicht ins Werk bracht. Drum sagte D. G.: „Der Teuffel führe mich weg, wens also
 geschicht, wie es in Büchern steht.“ Ah! Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit sind in der Welt
 ein feindselig Ding; wie Pilatus zu Christo sagt: Niemand leidets Recht, der sich sonst trauret
 zu vertheibingen. Das Recht stehet jzt auf der Faust, dasselbige gilt jzt. Und ist das lateinische

¹) B.: + weg. ²) B.: Ah; Khum.: ac. ³) B.: odiosae res sunt in. ⁴) Wern.,
 B.: respondet; B.: + Quid est veritas? ⁵) B.: + et Vis est Ius. ⁶) B.: — et.
⁷) Wern., B.: inde. ⁸) B.: + postea. ⁹) B.: multa incommoda. ¹⁰) B.: debet.
¹¹) Khum.: — iura. ¹²) Khum.: tuchen. ¹³) B.: mag. ¹⁴) B.: — Qualis est;
 + ut. ¹⁵) B.: + facit. ¹⁶) B.: iurisperiti. ¹⁷) Wern.: querentur. ¹⁸) B.:
 sunt. ¹⁹) B.: mediocriter periti. ²⁰) B.: plus in illis. ²¹) Wern.: tamen.
²²) B.: theorica. ²³) B.: Aula enim. ²⁴) B.: unde existit. ²⁵) B.: hanc.
²⁶) B.: indixisset. ²⁷) B.: nisi. ²⁸) Khum.: — et. ²⁹) Khum.: + et. ³⁰) B.:
 — non. ³¹) B.: exercuissent; B. fährt fort: Initio religionis corpore et vita mea
 defendissem missam privatam et usw. ³²) B. fährt fort: Ita contra sacramentarios
 res ipsa me docebat, ut mordicus retinerem verba: Hoc usw. ³³) Khum.: lerete.
³⁴) Wern.: acquiescens; B.: quiescebam.

Wort Ius, Recht, umgekehrt, Vis, Gewalt, oder Faustrecht; wer den Andern übermag, der steckt ihn in Sack.

Denn die, so gewaltig und reich sind, ziehen die Sache mit weiten Umschweiften auf, spielen in die Länge; da folgt denn nach lang Unrecht, Haber und Zank ohn Aufhören. Es ist ein fähelich Ding um die Juristerey. Ein jglicher frommer Christ sollt die Rechte wissen nur zur Defension und Schutz, daß er die bösen Lücke der Welt verstehen und verhindern möchte; wie D. G. Brück ist; die Andern gemeiniglich allzumal sind gottlos, suchen nur ihren Genieß und Ruh, ziehen das Recht, und drehen es nach ihrem Vorthel, machen aus Recht, Unrecht, und aus Unrecht, Recht, mit ihrer Deuteley und Sophisterey, allein ums Geldes willen.“

Darnach sagte er weiter von Juristen und sprach: „Sind sie sinnreich, und im Rechten mittelmäßig erfahren und geübet, so werden sie täglich durch die Practike also geschärft, daß sie fürtrefflicher werden, denn andere Professores Iuris, so allein in Schulen öffentlich lesen, und mit der Theorie und Kunst in Büchern nur umgehen. Denn zu Hofe sind große wichtige Sachen, und kommen dahin Händel, daraus man durch tägliche Erfahrung Weisheit lernet. Diefelbige regiert die Welt, und nicht die Bücher.“

Also gehetz in allen Facultäten und Ständen zu, daß die Händel und Übung oder Practica, wenn mans in die Hand nimmt und versucht, macht gelehrter und geschickter, mehr denn das Erkenntniß und die Kunst selbst. Ich zwar wäre nimmermehr zu dem Erkenntniß kommen, wenn ich gleich lange die Bibel hätte gelesen, wo mich nicht die Händel, Übung, und der Widersacher Treiben gelehret hätten. Denn ich hätte in der Erste mit Darthun und Wagniß Leib und Lebens die Messe und Möncherey vertheidiget; aber die Zeit, Händel und Übung haben mich anders gelehret. Also, mit den Sacramentirenn lehret michs Recht, daß ich über dem Wort (das ist mein Leib) feste hielt, ließ mich nicht irren ihre Umschweife und Ausflucht, ich bleib nur auf der Bahne bey den einfältigen Worten.“

3794. (Dresd. I. 423, 155; Laut. 1538, 47) Munsteri Hebraismus. 27. Martii fiebat mentio Munsteri (Dresd. I. 423, 156) et aliorum Hebraeorum, qui Lutherum flagellarunt¹ in translatione bibliae omnia ad regulas grammaticas referentes: Grammatica quidem necessaria² est in declinando, coniugando et³ construendo, sed in oratione⁴ sententiae et res considerandae, non grammatica, den die grammatica soll nicht regnare super sententias. Ut in psalmo 16. me flagellant: Conserva me, Domine. Qui⁵ totus psalmus est in persona Christi, estque haec sententia: O Domine Deus, ecce ego morior non pro me, sed pro peccatis populi. Conserva: Laß mich wider aufstehen, quia spero in te. Dixi: Confessio mea est in te⁶, quod sis Dominus meus. Quoniam bonorum meorum non eges; hoc nos transtulimus: Ich leide um deinet willen, quasi dicat: Quia ego morior pro peccatis, so kan ich kein gutts haben. Ita sunt verba Hebraea: תּוֹבַת־בַּל־אֶלְעָחָה⁷, tobati bal alecha, id est, propter te⁸ non est bonum mihi. Nos profecto summo labore consideravimus rem et sententiam, antequam conclusimus. Attamen flagellamur.

Khum. 59; Wern. 286.

¹) Khum.: flagellarint; Wern.: flagellarent. ²) Wern.: maxina. ³) Khum., Wern.: — et. ⁴) Khum. fährt fort: et dicendo sententia et res consideranda; Wern.: et dicenda sententia est res consideranda. ⁵) Wern.: Cui. ⁶) Wern.: — Dixi . . . te. ⁷) Khum., Wern. lassen die hebräischen Worte weg. ⁸) Wern.: — te.

3795. (Dresd. I. 423, 157; Laut. 1538, 48) Eras[m]us Roterod[am]us ubi infectus fuerit. Deinde mentio fiebat Eras[mi] Roterod[ami], optimi et doctiss[imi] hominis, qui Venetiis et Romae corruptus Epicurum maluisset, quamvis ipse occultasset secum. Ipse tamen plus laudavit Arrianos quam catholicos. Nam ipse audebat affirmare in toto novo testamento Christo non nisi semel appellationem Dei tribui, Ioann. 20.: Dominus meus et¹ 5
 306. 20, 28 Deus meus, concludens: Ecce Christus (Dresd. I. 423, 158) non nisi² semel Deus dicitur, saepius homo et filius hominis. Si saepius Filius Dei et Deus et non homo appellaretur Christus, tunc Manicheis³ daretur occasio. Wie solß vnser Her Gott machen? Nun, Eras[muß] ist dahin! Ego ei omnia 10
 iacula⁴ condonavi; tantum catechismum suum non possum ferre, in quo nihil certi docet, sed omnia confundit et in dubium vocat et adolescentem vult reddere dubium.⁵ Daß hat Romana curia vnd⁶ epicurismus außgericht!⁷ 15
 Nos etiam in Germania habemus perfectum sodalitiū Epicureorum: Crotum, Mutianum, Iustum Menium.⁸ Summa, Itali sunt prophani et Epicurei. 15
 Nullus papa neque card[in]alis in 600 jaren⁹ (Dresd. I. 423, 159) legit bibliam. Minus intelligunt¹⁰ de catechismo quam filiola mea.¹¹ Gott behutt vns fur solcher blindheit vnd laß vns sein gottlich wortt! Papistae vident suam confusionem et timent proprias conscientias; nos non timent, quia¹² 20
 ipsi sumunt sibi animum dicentes: Olim passi graviora, dabit Deus his quoque finem¹³; der paroxysmus wirdt ein mall auffhoren. Ideo proverbium inter papistas est ortum: Navicula Petri fluctuat, sed¹⁴ non mergitur.¹⁵ 25
 Aber das herz ist inen¹⁶ entfallen ex propria conscientia. Sie haben den frommen¹⁷ Ioannem Huss vn[s]chuldig¹⁸ erwurfet, qui ne latum¹⁹ unguem a papatu discessit, idem docuit, tantum²⁰ vitia (Dresd. I. 423, 160) et moralia 25
 carpsit; ipse nihil peccavit contra papatum, sicut Christus nihil commisit contra pharisaeos, attamen mori coactus est. Aber nun muß Joan Huss gerochen werden secundum prophetiam Ioannis Hilten²¹ in Eifennach, qui etiam nostro tempore occisus est; qui in morte dixisse fertur: Alius veniet, et videbitis eum. Illa²² prophetia facta est me adolescente. Summa 30
 2. Tim. 4, 3 summarum, adsunt iam tempora periculosa, sicut Paulus conqueritur: Erunt

¹) Khum.: est. ²) Wern.: — non nisi; + tantum. ³) Khum.: — Manichaeis, hat erst eine Lücke gelassen; eine spätere Hand hat hineingeschrieben: Valentinianis.
⁴) Wern.: icula. ⁵) B. hat von unsrer Nr. 3795 nur folgende Sätze: Romae et Venetiis Epicurismo infectus est, magis laudavit Arrianos quam catholicos. Dicere ausus est Christum tantum semel in Ioanne dici Deum cap. 20.: Dominus meus et Deus meus etc. Illius ridicula minime possum ferre. Catechismus illius nihil facit, quam ut adolescentes in dubium trahat. ⁶) Wern.: et. ⁷) Text: außgericht; Khum., Wern. richtig.
⁸) Zur Sache siehe Nr. 2741. ⁹) Wern.: annis. ¹⁰) Khum.: intelligit. ¹¹) Magdalena, geb. 1529; Margarete, geb. 1534. ¹²) Wern.: qui. ¹³) Virgü, Aen. I, 199.
¹⁴) Wern.: — sed. ¹⁵) Siehe Nr. 4319. ¹⁶) Khum.: jehr. ¹⁷) Wern.: + vn[s]chuldig. ¹⁸) Wern.: — vn[s]chuldig. ¹⁹) Wern.: + quidem. ²⁰) Khum.: tamen.
²¹) Über Johann Hilten siehe Enders 7, 197f., Anm. 1. ²²) Wern.: Haec.

homines etc. — Legit Luth^{er}us totum textum et dixit: Dum ego illum locum legerem, gedachte ich an Türken vnd Juden vnd nicht an¹ Rom, so er doch klerlich vns heist vom babst gehen vnd malet vns² die (Dresd. I. 423, 161) monche redlich³ ab. Nemo credit haec verba esse Spiritus Sancti nos admonentis. Petrus⁴ in sua epistola eos egregie describit inflatos turgidis verbis, 2. Petri 2, 13f. *φιληδονους*⁵, imperterritos, sine labore.

Khum. 59^b; Wern. 286^b; B. 1, 275.

FB. 3, 416 (37, 120) Von Graemi Katechismo. (A. 412; St. 345; S. 316^b) „Graemus“, sprach D. Martinus, „ist zu Rom und Venedig mit dem Epicurismo vergiftet und beschmeißt worden; er hat die Arrianer mehr gelobt denn die Katholische; hat dürfen sagen: Christus sey nur ein Mal in Johanne Gott genannt, da Thomas also zu Christo spricht: „Mein Herr und mein Gott.“ Aber unter allen seinen verliebten Pfeilen kann ich am wenigsten leiden seinen Katechismus, denn er lehret nichts Gewisses drinnen, macht junge Leute nur irre und zweifelnde.“

15 FB. 3, 251 (27, 135) Von des Pappis und der Seinen Unverstand und Blindheit in Gottes Sachen. (A. 358; St. 352^b; S. 323) „Kein Papp noch Cardinal“, sprach Doctor Martin Luther, „hat in etlich hundert Jahren die Bibel gelesen; verstehen weniger vom Katechismo denn mein Töchterlein! Gott behüte uns für solcher Blindheit, und erhalte uns bei seinem Wort rein und unverfälscht! Die Papiisten sehen jzt, daß sie zu Schanden werden und fürchten ihr eigen Gewissen. Für uns fürchten sie sich nicht, denn sie trösten sich selbst, fassen ein Herz und sprechen: „Der Parozismus wird ein Mal aufhören und nicht ewig währen; wir haben wol Schwereß etwan müssen leiden, Gott wird diesem auch ein Mal ein Ende machen!“ Daher wird unter den Papiisten dieser Spruch gerühmet: „S. Peters Schifflin wancket wol von Bulgen, sinkt aber nicht unter, noch ersäuft.“ Aber das Herz ist ihnen entfallen aus ihrem eigen Gewissen!“

Sie haben den frommen Johann Fuß unschuldiglich erwürgt und verbrannt, da er doch vom Pappsthum nicht eins Fingers breit gewichen ist; denn er hat eben dasselbige gelehret, allein hat er ihre Laster und bößes Leben gestraft. Hat nichts wider das Pappsthum gesündigt, wie auch Christus nichts wider die Pharisäer gethan, gleichwol muß er sterben. Aber nu muß Johannes Fuß gerochen werden nach der Prophezei Johann Hiltenß, der zu Eisenach im Barfüßer-Kloster ein Mönch gewesen und bei unserm Gedenten erwürgt ist worden. Derselbige soll gesagt haben, da er hat sterben müssen: „Ein ander wird nach mir kommen, den werdet ihr sehen!“

Diese Prophezei ist geschehen, da ich noch ein Knabe war und zu Eisenach in die Schule ging. Summa Summarum; es sind jzt sehr gefährliche Zeiten, wie auch S. Paulus klagt, 2. Tim. 4: „Es wird eine Zeit sein,“ spricht er, „da sie die heilsame Lehre nicht werden 2. Tim. 4, 3. 4 leiden, sondern nach ihren eigen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren.“ Und 2. Timoth. 3: „Das sollt du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden 2. Tim. 3, 1—5 greduliche Zeit kommen. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst viel halten, geizig, ruhmrätzig, hoffärtig, lästerer, den Aeltern ungehorsam, undantbar, ungeistlich, unfreundlich, störrig, Schänder, unteusch, wilde, ungütig, Verräther, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn Gott, die da haben einen Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide zc.“

Und laß Doctor Martinus Luther damals den ganzen Text, und sagte: „Da ich diesen Spruch etwa laß, gedachte ich an Juden und Türken, nicht gen Rom, so er doch klärllich uns

¹) Khum.: gen; Wern.: gegen.

²) Wern.: — vns.

³) Wern.: — redlich.

⁴) Khum. korrigiert Paulus und verweist auf 2. Tim. 3, weil *φιληδονους* nur 2. Tim. 3, 4 vorkommt. ⁵) Text: *φιληδονους*.

heißt vom Papst gehen, und malet uns die Mönche meisterlich ab. Niemand gläubts, daß diese Wort des heiligen Geistes Wort sind, der uns treulich warnet und vermahnet. Wie sie auch 2. Petri 2, 13, S. Peter in seiner Epistel meisterlich beschreibet und abmalet, aufgeblasen, haben ein Herz mit Geiz durchtrieben, verfluchte Leute, Schandflecke, prangen und prassen von Almosen und armer Leute Schweiß, verachten die Herrschaften, durstig, eigenfinnig, nicht erzittern, die Majestäten zu lästern zc." 2. Petri. 2. 14, 15

3796. (Dresd. I. 423, 161; Laut. 1538, 49) Antichristi figmenta. Deinde quidam dixit de figmentis Antichristi, cuius regnum non longe ante iudicii diem venturum multis cum signis et punitionibus ignis somniassent, ideo¹ ut vulgus ita² dementarent, ne observaret³ regnantem Antichristum.⁴ 10
R[es]pondit Luth[er]us: Sunt figmenta, attamen multa concordant cum Daniele. Nam tribunal papae est ignis. Er greiff mit feur an, der Turck haut⁵ mit sebeln. Antichristus igne punit et igne punietur secundum proverbium: Sanguinem sitisti, sanguinem bibe!⁶ Papa iam tremens (Dresd. I. 423, 162) aliquo modo egregie fingit et tegit vulpem, nam ipse a defensoribus suis 15
corroditur. Hen[ri]cus dux Brunswicensis⁷ episcopatum Hilbensheim occupat, caesar⁸ duos episcopatus Luttich⁹, Franckstein¹⁰ invasit, et papa consentit. Das muß der babst leiden. Et maiora videbitis, quamvis papa sperat huius paroxysmi finem¹¹ seque fulminaturum contra illos invasores.

Khum. 61; Wern. 288. 20

FB. 3, 251 (27, 134) Von des Antichrists Lügen. (A. 358; St. 364^b; S. 318) Da einer sagte von den Lügen des Antichrists, welcher kurz vor dem jüngsten Tage kommen würde und viel Zeichen thun, und mit einem feurigen Ofen umher ziehen, und drein werfen Alle, die es nicht mit ihm halten wollen (damit der Papst und die Seinen die Einfältigen bethöret hat, daß sie nicht sollten merken, daß der Antichrist regirete), sprach D. Luther: „Es sind ja Fabeln! 25
Aber doch stimmen sie zum Theil mit der Prophezei Danielis überein; denn des Papsts Gerichtstuhl ist feurig. Er greift mit Feuer an, der Turck mit Säbeln! Der Antichrist straft mit Feuer, drüm wird er wieder mit Feuer gestraft werden, nach dem Sprichwort: „Nach Blut hat dich gedurft, drüm sauf nu Blut!“ Der Papst ist jzt etwas furchtjam, hält hinterm Berge und bedt den Fuchß, wird von seinen Schutzherrn angetastet und benaget. N. N. hat 30
das Bisthum N. eingenommen, dergleichen der N. zwei Bisthume, Luttich und Uterich. Das muß der Papst leiden, und wird noch Größers sehen! Wiewol er hoffet, dieser Paroxysmus werde bald ein Ende nehmen; alsdenn wollte er Blitz und Donner wider solche Einnehmer gehen lassen!“

3797. (Dresd. I. 423, 162; Laut. 1538, 49) Argentinensium petitio 35
ad D[io]ctorem Lutherum.¹² 29. Martii¹³ Argentinenses petierunt veniam

¹) Wern.: ita. ²) Wern.: — ita. ³) Wern.: observarent. ⁴) Wern.: regnum Antichristi. ⁵) Wern.: — haut. ⁶) Angeblich Worte der Skythenkönigin Tomyris, als sie dem gefallenen König Kyros das Haupt abschlagen ließ. M. Duncker, Geschichte des Alterthums 4 (5. Aufl.), 382ff. ⁷) Khum.: Braunschwicensis. Zur Sache vgl. Nr. 4978. ⁸) Khum.: + Carolus V. ⁹) Khum., Wern.: + et. ¹⁰) Ähnlich Wern.: Franckenstein, aber es liegt eine schwere Textverderbnis vor. In der Vorlage wird gestanden haben: et Traiectensem. Zur Sache siehe Nr. 4888, Nr. 3810 und Luthers Brief vom 17. Juni 1541 an Melancthon Enders 14, 6ff. ¹¹) Wern. schließt hier. ¹²) Zur Sache siehe Köstlin 2, 428 f. ¹³) B.: — 29. Martii.

et catalogum certum librorum Lutheri in ordinem et tomos redigendorum. Respondit Lutherus¹: Ego vellem omnes meos libros extinctos, ut tantum sacrae literae in biblia diligenter legerentur. Den von den büchern sellet man auff annder², (Dresd. I. 423, 163) sicut in primitiva ecclesia factum est³,
 5 ubi a bibliae lectione ad Eusebii⁴, deinde Ieronymi, deinde⁵ Gregorii, postremo scholasticorum et philosophorum lectionem se⁶ verterunt.⁷ Also wirdtß vnß auch gehen. Propter historiam malle⁸ illa conservari⁹, ut homines viderent ordinem et congressum cum papa, qui olim formidabilis¹⁰, nunc suspendibilis¹¹ est.

10 Khum. 61^b; Wern. 288^b; B. 3, 191.

3798. (Dresd. I. 423, 163; Laut. 1538, 49) Lutherus consolatur Wellerum.¹² Tunc advenit Doctor Wellerus satis tentatus et pusillanimis. Quem consolabatur Lutherus, ut ipse sibi sumeret animum in Domino et cum hominibus conversaretur, interrogans, ob er mit Gott zornete oder mit
 15 Luthero oder mit im selber? Respondit¹³: Fateor meam murmurationem contra Deum. — Econtra (Dresd. I. 423, 164) dixit: Da gibt Gott nichts¹⁴ auff. Ego ipse saepius Deum meum ita colo. Wen ich im sol gutten weirauch anlegen, so bring ich stinckende pech vnd Deuffels dreck murmurationis et impatientiae, vnd wen wir nicht articulum remissionis peccatorum hetten,
 20 quem Deus certo promisit, ut servet¹⁵, so stunden wir vbel.

Dixit Wellerus: Der Teuffel kan ehnen meisterlich suchen, do es am wehsten thut! — Ja, das lernt er von vnß nicht; er kans gar behennde, den hat ers den patriarchen, propheten vnd principi prophetarum, Christo¹⁶, nicht geschenkt, so wirdt er¹⁷ vnß auch nicht überheben. Er kan die wunderlichsten
 25 syllogismos machen: Tu peccasti¹⁸; (Dresd. I. 423, 165) Deus est iratus peccatoribus, ergo despera. Ibi oportet nos a lege ad euangelium descendere¹⁹ et articulum remissionis peccatorum arripere.²⁰ Non es solus, mi frater, qui has tentationes pateris.²¹ Nam Petrus hortatur, ne frangamur easdem^{1. Petri 4, 12;}
 habentes²² tentationes fraternitatis.²³ Moses, David, Esaias²⁴ magna et
 30 multa passi sunt. Was meint ir, das²⁵ David wirdt²⁶ fur tentationes gehabt haben, dum²⁷ illum psalmum confecit²⁸: Domine, ne in furore
 3. 9
 3. 2

¹) Khum., B.: — Luth. ²) Khum., B.: andere; Wern.: auf vnd nider. ³) Wern.: — est; B.: — factum est; + accidit. ⁴) Wern.: Eusebium. ⁵) B.: postea.

⁶) B.: sese. ⁷) Text: verterant; berichtet nach den Parallelen. ⁸) B.: velleum.

⁹) B.: servari. ¹⁰) B.: + erat. ¹¹) Zur Sache siehe Nr. 3749. ¹²) Hieronymus Weller war bis ins Frühjahr 1539 noch in Wittenberg. ¹³) Khum.: — Respondit.

¹⁴) Khum.: nicht; Wern.: nicht. ¹⁵) Khum.: et servat; Wern.: — quem ... servet.

¹⁶) Wern.: — Christo. ¹⁷) Wern.: ers. ¹⁸) B. kürzend bis hierher: Doctor Martinus

Lutherus conversus ad Hieronymum Wellerum dixit: Diabolus est mirus artifex in texendis argumentis, ut: Tu peccasti. ¹⁹) B.: progredi. ²⁰) B.: apprehendere.

²¹) B.: — Non ... pateris. ²²) Khum.: eam fidem habentem. ²³) B.: cum fratribus.

²⁴) Khum., B.: + etc. ²⁵) B.: was. ²⁶) Khum.: werd; B.: werde. ²⁷) B.: cum.

²⁸) B.: composuit.

tuo¹ etc!² Potius mortuus fuisset³ gladio, quam illos horrores contra Deum et Dei contra eum sentiret.⁴ Ego credo, quod⁵ tales confessores longe excellent⁶ martyres, qui in dies vident idolatrias, scandala, peccata, (Dresd. I. 423, 166) prosperitatem et securitatem impiorum, piorum vero angustias

Bl. 44, 23; ut ovium mactationes.⁷
Kum. 8, 36

Khum. 62; Wern. 289; B. 2, 311.

FB. 3, 126 (26, 43) Je größer Heiligen für Gott, je größer Anfechtung. (A. 317; St. 235; S. 219) Da D. J. W. so sehr angefochten ward, sprach D. M. Luther zu ihm: „Der Teufel ist ein trefflicher Meister, Argumenta zu schmieden, so er furbringen und eingeben kann, unversuchte und sichere Herzen damit zu bethören. Wenn er also daher kommt getrollet: „Du hast gesündigt und wider Gott gethan: Gott aber ist den Sündern feind; darum verzweifele“ u. c.: da müssen wir wahrlich vom Gesetz lassen und zum Evangelio schreiten, und den Artikel von Vergebung der Sünden ergreifen. Wie Sanct Petrus vermahnet, daß wir nicht sollen darum kleinmüthig werden, weil wir gleiche Anfechtungen haben wie andere unsere Brüder. Zwar Moses, David, Esaias und andere Heiligen haben große Anfechtung gehabt und viel müssen leiden.

Was meint Ihr, daß David für Tentationes und Anfechtung wird gehabt haben, da er diesen Psalm hat gemacht: „Herr, straf mich nicht in deinem Zorn u.“? Er hätte ohn Zweifel viel lieber ein Schwert durch sich stechen und sich erwürgen lassen, denn solch Schrecken göttlichen Zorns fühlen und leiden müssen.

Ich gläube, daß solche Confessores (Weichtiger) weit ubertreffen die Märtyrer, so am Leibe geplagt und gepeinigt sind. Denn sie sehen täglich in der Welt gräuliche Abgötterei, Aergerniß, Kezerei, Irthum, Verfälschung der reinen Lehre, Sünde und Schande, groß Glück und Sicherheit der Gottlosen, daß denselbigen wol und Alles hinaus gehet, was sie nur fürnehmen und sie gelüftet. Da möchte ihnen das Herz brechen! Fromme, rechtschaffene Christen aber werden täglich geplaget, verjagt, geköpft, gehentt, gesenget, ertränkt und aufs heftigste verfolgt wie Schlachthase.“

Und⁸ damals vermahnete er D. W., „daß er in solcher Traurigkeit, Anfechtung und Kummerniß sich sollte zu Leuten halten und je nicht allein sein, noch sich vertriehen, und mit seinen und des Teufels Gedanken und Eingeben sich beißen und zumarkern; denn der heilige Geist spricht: „Wehe dem, der allein ist.“ Wenn ich unlustig und schwermüthig bin, so fliehe ich Einsamkeit, gehe zu Leuten und schwache mit ihnen. Und Christus selbst ist in der Wüsten vom Teufel versucht worden. Ob wol die Wüstnei Johanni dem Täufer nicht einsam war, denn es wohneten Leute umher; wie Düben, Jessen und dergleichen Dexter bei den Leuten sind.

Summa, geistliche Anfechtung sind viel höher, größer, schwerer und fährlicher denn Leibliche; daher diese Anfechtung entstanden, damit der Teufel Juda das Gewissen rührete: „Du hast das unschuldige und gerechte Blut verrathen u.“ Das ist ihm der erste Tod gewesen, sonderlich wenn er ausm Evangelio ein Gesetz machet. Denn die zwo Lehren vom Gesetz und Evangelio sind hoch von Nöthen, so man muß mit einander predigen, doch mit Unterscheid, ordentlicher Weise, nach Gelegenheit der Zeit und Zuhörer; sonst fielen und geriethen die Leute in Verzweifelung oder in Vermessenheit. Darum beschreibet Moses diese zwo Lehren fein durch die oberste und unterste Mühl. Die oberste poltert und stößt, welchs ist das Gesetz, sie ist aber von Gott recht gehängt, daß sie nur zureiße und jutreibe. Der unterste Stein ruget, das ist

¹) Khum., B.: + arguas me. ²) B.: — etc. ³) B.: Potius voluisset interfici.

⁴) B.: istos terrores irae Dei sentire; Khum.: sentire, sonst wie im Text. ⁵) B.:

— quod. ⁶) Khum., Wern.: excellunt; B.: antecellere. ⁷) Nr. 3798 und 3799

gehören zusammen. ⁸) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3799.

das Euangelium. Den obern Stein hat unser Herr Gott fein gehänget, daß er nicht gar zumalme, sondern dem untern Stein die Körner zuschiebe und zurichte.

Das ist das einige und fürnehmste, lieber Herr Doctor, sehet Ihr zu, daß Ihr nicht alleine bleibet, wenn Ihr angefochten werdet. Ja, fliehet Einsamkeit! Wie ein Mönch that, da er in seiner Zell angefochten ward, sprach er: „Hie bleibe ich nicht, ich laufe aus der Zell zum Brüdern.“ Also stehet in Geschichten der Aposteln von S. Paulo, da er vierzehnen Tage großen Hunger und Schiffbruch erlitten hatte, darnach da er zu den Brüdern kam und von ihnen aufgenommen ward, kam er wieder zu ihm selbst, und ward erquickt und getröset. Und also thue ich auch, gehe ehe zu meinem Schweinhirten Johannes und zum Schweinen, denn daß ich allein bleibe.

Bischof Abrecht von Mainz hat pflegen zu sagen, „daß das menschliche Herz sei gleich wie ein Mühlstein auf einer Mühl. Wenn man Korn drauf schüttet, so läuft er umher, zureibet, zumalmet und macht es zu Mehl; ist aber kein Korn vorhanden, so läuft gleichwol der Stein umher, aber er zureibet sich selbst, daß er dünner, kleiner und schmaler wird.“ Also will das menschliche Herz zu schaffen haben; hat es nicht die Werk seines Veruß für sich, daß es dieselbige ausrichte, so kömmt der Teufel und schenkt Ansechtung, Schwermuth und Traurigkeit hinein. Da frist sich denn das Herz mit der Traurigkeit, daß es drüber verschmachten muß und mancher sich zu Tode bekümmert.“ Wie denn Sirach davon saget, „daß Traurigkeit viel Leute tödtet; und Traurigkeit Mark und Weine verzehret, und gar kein Ruh an ihr sei.“

3799. (Dresd. I. 423, 166; Laut. 1538, 50) Lex, euangelium.¹ Deinde rogavit Wellerum², ut in illa tristitia hominum consortia amaret³, non⁴ solus viveret: Vae soli, dicit Spiritus Sanctus. Ego summopere⁵ fugio solitudinem, tven ich vnlustig bin, quamvis⁶ ipse Christus in deserto solus fuit et⁷ tentatus⁸ a Sathana. Desertus⁹ Ioannis Baptistae erat habitabilis¹⁰ wie Dieben¹¹, Jessen¹² et tales loci coram hominibus.¹³ Summa, tentationes spirituales longe excellunt passiones corporales. Iudae tentatio: Sanguinem tu¹⁴ iustum tradidisti, ist im der ergste todt gewesen. Sonderlich tven (Dresd. I. 423, 167) der Teuffel ex euangelio legem macht. Nam illae doctrinae legis et euangelii summopere necessariae et coniungendae¹⁵ cum discretione¹⁶, alioquin homines desperant¹⁷ aut praesumunt. Ideo Moses optime describit illam doctrinam superiori¹⁸ et inferiori¹⁹ mola. Der oberstein²⁰ poltert vnd stoßet. Quae est lex. Aber er ist von Gott recht gehendct, daß er nur reibet.²¹ Lapis vero²² inferior quiescit; daß ist²³ euangelium.²⁴ Unser Herrgott hat den obersten²⁵ fein gehendct, ne prorsus conterat et²⁶ inferiori applicet grana. Hoc unicum et praecipuum est consilium²⁷: Ne sis solus

¹) Nr. 3798 und Nr. 3799 gehören zusammen; Aurifabers Text siehe unter Nr. 3798.

²) B.: Monuit Doctor Lutherus Hieronymum Wellerum. ³) B.: coleret. ⁴) B.: neque. ⁵) B.: maxime. ⁶) quoniam? B.: et. ⁷) B.: — fuit et. ⁸) B.: + est. ⁹) B.: Desertum. ¹⁰) B.: habitabile. ¹¹) Düben, in der Heide, südlich von Wittenberg. ¹²) Jessen, an der Schwarzen Elster, östlich von Wittenberg. ¹³) B.: et talia similia loca apud homines. ¹⁴) Seidemann: — tu. ¹⁵) B.: + sunt. ¹⁶) B.: cum discrimine tamen. ¹⁷) B.: incidunt in desperationem. ¹⁸) Khum.: — aut . . . superiori. ¹⁹) B.: superiore et inferiore. Zur Sache vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 717. ²⁰) B.: über stein. ²¹) B.: hurreibet. ²²) B.: — vero. ²³) Wern.: + daß. ²⁴) B.: et is est euangelium. ²⁵) Wern.: oberstein; B.: + stein. ²⁶) B.: sed. ²⁷) B.: — consilium.

in tentatione, immo fugias solitudinem. Wie jener mundt thet¹; tentatus in cella dixit: Hie (Dresd. I. 423, 168) pleib ich nicht, ich lauff² auß der cell
 11 pg. 28, 15 ad fratres! Ita in Actis³ de Paulo scribitur, qui per 14 dies maxima⁴
 passus fame et naufragio⁵, deinde a fratribus acceptus⁶ spiritum recepisse.⁷
 Also thu ich im; ich⁸ gehe ehr zu mehrem seuhirten Ioannes, auch zu den
 schweinen⁹, antequam solus essem.¹⁰

Khum. 62^b; Wern. 290; B. 2, 312.

3800. (Dresd. I. 423, 168; Laut. 1538, 50) Concilium Vincentianum.¹¹ Deinde mentionem fecit concilii Vincentiani ficti, cum Padua huc
 scriptum esset, daß¹² nur drey meil dauon leg¹³, plane ibi silentium esse¹⁰
 de concilio nullusque apparatus: Es¹⁴ ist den huben nicht ernst. Sciunt¹⁵
 enim nullum regem aut ducem in dominium¹⁶ Venetorum proficisci.¹⁷
 Ah, sie haben sich an dem concilio Constantiensi¹⁸ (Dresd. I. 423, 169)
 verprannt, ubi¹⁹ conclusum²⁰ est papam esse sub concilio. Was haben
 sie die 100 jar pfauberns getrieben ad retinendum hunc articulum: papam¹⁵
 non posse errare, esse supra concilium, ita ut quidam impudenter in dubium
 vocare ausi sint²¹ nesciri²², an papa esset²³ Deus an²⁴ homo.²⁵ Videte²⁶,
 quaeso, miras technas papae²⁷ in concilio Basiliensi 12 annis²⁸ post Con-
 stantiense, ubi a caesare et cardinalibus cogebatur²⁹ concilium, sed³⁰ papa
 Eugenius³¹ omnibus modis illi coepto restitit.³² Er kan vnd mag³³ nicht
 20 leiden. Ich³⁴ werdt mich selber, so ich an seynen stad were!

Khum. 63^b; Wern. 291; B. 1, 283.

FB. 4, 335 (54, 23) Der Papiſten Betrug vom Concilio. (A. 516^b; St. 304^b;
 S. 280^b) „Die Papiſten haben erdichtet, daß Concilium ſolle zu Vincenz gehalten werden, und
 zu Padua weiß man gar nichts davon, daß doch nur drey Meil Wegs davon liegt, wie wir
 Schreiben bekommen haben. Was? es ist den Huben nicht Ernst; denn sie wissen, daß kein
 Fürst noch König in der Venediger Gebiet kommen wird. Ah, sie haben sich an dem Concilio
 zu Costniz verbrannt, in dem beschloffen ist, daß der Pappst dem Concilio unterworfen soll seyn.
 Was haben sie die hundert Jahre dayer fur Pfauberns getrieben, diesen Artikel zu erhalten,
 nehulich der Pappst könnte nicht irren, er sei ubers Concilium, also, daß Etliche unverschämt
 30 haben dürfen in Zweifel stellen, „sie wußten nicht, ob der Pappst Gott oder Mensch sey“.

¹) B.: sicut monachus quidam. ²) Wern.: — lauff. ³) B.: Actibus. ⁴) B.: maximam. ⁵) B.: famem et naufragia. ⁶) Khum., Wern., B.: exceptus. ⁷) B.: recepit. ⁸) B.: Sic et ego facio. ⁹) Wern.: — auch . . . schweinen; + etc. ¹⁰) B.: maneam. ¹¹) Zur Sache siehe Nr. 3716. ¹²) Wern.: — daß. ¹³) Seidemann: lag; Khum.: ligt; Wern.: ligen. ¹⁴) B. beginnt: Papistae finxerunt concilium Vincentiae habendum, et de Padua tantum tribus miliaribus distante literae Wittebergam venerunt altum silentium de concilio ibi esse. Respondit Martinus Lutherus: Es. ¹⁵) B.: Noverunt. ¹⁶) B.: dicionem. ¹⁷) B.: profecturum. ¹⁸) Text: Constantino-politano. ¹⁹) B.: in quo. ²⁰) Wern.: consilium. ²¹) Wern.: sunt. ²²) B.: nescire. ²³) B.: sit. ²⁴) B.: aut. ²⁵) B.: + etc. ²⁶) B.: Observate. ²⁷) B.: — papae. ²⁸) B.: annos. ²⁹) B.: erigebatur. ³⁰) B.: at. ³¹) Eugen IV. ³²) B.: resistit. ³³) B.: kanß vnd mag es. ³⁴) B.: Ja, ich.

Sieber, sehet doch, was die Buben für wunder Practiken, Trug und List getrieben haben, im Concilio zu Basel, daß nach dem zu Costniz 12 Jahre hernach gehalten ist, da dasselbige vom Kaiser und den Cardinalen angesagt und versamlet ward, dawider sezt sich Pappst Eugenius mit aller Macht, wollts nicht gestatten. Er kanns und magß nicht leiden. Ich wehrete mich
5 selber, so lange ich könnte, wenn ich an seiner Statt wäre."

3801. (Dresd. I. 423, 170; Laut. 1538, 51) *Diaeta medicorum*.¹
1. Aprilis sedebat domi faciens mentionem de diaeta medicorum rigida, qua multi homines exhaurirentur²: Verum est, bona³ diaeta est optima medicina, wer sie⁴ recht treffen mag, sed medice vivere est misere vivere. — Et
10 recitavit aliqua exempla mortuorum, die sich zu todt gehungert consiliis medicorum: Ich esse, was ich mag, vnd sterb, wen Gott wil. Tempora labuntur, tacitis⁵ senescimus annis.⁶ Ich⁷ so ich gedenck an mehne coetaneos, die 50 jar alt findt, o, wie dunne sein sye! Fere⁸ singulis 30. annis sit novum saeculum. Wir gehören alle in die erden, da wirdt nichts anders auß.
15 Khum. 64; Wern. 291^b.

3802. (Dresd. I. 423, 170; Laut. 1538, 52) *Cursus euangelii a rottensibus impeditus*. (Dresd. I. 423, 172) *Secunda Aprilis dicebat de cursu euangelii prosperrimo, ubi papatus ad magnam confusionem accessisset: Den es war reiff*.⁹ Sed Sathan rottensibus¹⁰ et rusticorum seditione illum
20 cursum valde impediabat. — Et recitabat rusticorum tumultum scandalosissimum, quomodo fuissent caeci¹¹, maxime in Lotringia, ubi perfide necati fuerunt assumpta cum illis pace: Ah, die dreh¹² secten, Munkher, sacramentirer¹³, anabaptistae, haben dem euangelio großen schaden gethan, sed tamen iterum confusae sunt, et euangelium utcumque infirmum procedit
25 contra potentissimos tyrannos. Hoff auch, es wirdt¹⁴ sein cursum behalten, quia in dies (Dresd. I. 423, 172) augetur numerus. Olim tantum duae civitates, Norimbergia et Reutling, erant sociae tribus ducibus¹⁵; nuuc et potestates¹⁶ et civitates auctae sunt. Si modo nos oraremus et ingratitude illam sathanicam deponeremus, Christus regnaret in nobis.

30 Deinde dixit de Philippo landgravio, qui primo hostis et adversarius euangelii summus¹⁷ fuit et tamen accessit euangelio; lucrifactus novi testamenti versione lucida paulatim accessit.

Khum. 64; Wern. 292.

3803. (Dresd. I. 423, 172; Laut. 1538, 52) *Laus Germanorum*.

¹) Zum Inhalt vgl. Nr. 3733 und Nr. 3757. ²) Wern.: quae multos homines exhauriret. ³) Khum.: Vera. ⁴) Wern.: sich. ⁵) Wern.: tacitisque. ⁶) Ovid, *Fasti* 6, 771. ⁷) Khum., Wern.: Ich. ⁸) Wern.: Sic fere. ⁹) Wern.: — den . . . reiff.
¹⁰) Wern.: rottensium. ¹¹) Ebenso Khum. und Wern.; ist vielleicht caesi zu lesen?
¹²) Text: 3. ¹³) Khum., Wern.: sacramentarii. ¹⁴) Wern.: werdt. ¹⁵) Nürnberg und Reutlingen unterschrieben mit Sachsen, Hessen und Lüneburg 1530 die Augustana.
¹⁶) Khum.: potentates. ¹⁷) Vgl. Köstlin 1, 615.

3. Aprilis Luth_{er}us et Phil_ippus Torgaw iter fecerunt.¹ Ibi varia in colloquiis inciderunt. Ubi Phil_ippus Cornelii Taciti cosmographiam laudabat, qui temporibus Caligulae caesaris vixisse (Dresd. I. 423, 173) dicitur²; Germaniam miris laudibus describeret a constantia et fide, maxime a castitate et fide coniugali, qua omnes gentes excelleret³, sed proh dolor nunc ultimis temporibus homines laudatissimos degenerare: Ante⁴ diluvium optimum saeculum fuisse nemo dubitat; ut homines longaeuissimi modestissime vixerunt sine erapula, bellis et contentionibus, tantum Deo et hominibus ser-
vierunt, creaturas Dei coelestes et terrestres egregie considerarunt. Do ist inen ein frischer brun lieblicher gewesen quam iam omnia vina Malvatica.⁵ 10
— Et deinde⁶ maxime execeratus est ebrietatem et illam heluationem: Germani sunt optima natio, et mihi videtur, (Dresd. I. 423, 174) quod h in g sit mutatum, Hermani dicti.

Khum. 64^b; Wern. 293.

3804. (Dresd. I. 423, 174; Laut. 1538, 52) Non omnes heroes apti 15
ad monarchiam.⁷ Deinde dixit Luth_{er}us de summis virtutibus heroum, Alexandri, Augusti, Hannibalis et Pompei, sed non omnes fuisse aptos ad monarchiam, sed ad bellum: Nam bellatores tantum ad victorias respiciunt, non ad imperia; qualis fuit Hannibal, Scipio.⁸ Sed Alexander, Iulius, Augustus ad imperia respexerunt. Turca suo latrocinio neutrum facit. 20
Alexander summus fuit potator, robusti corporis, qui ebrius tres integros dies et noctes gravissimo somno digessisse dicitur; huic haec regula ascribitur vulgo, ut (Dresd. I. 423, 175) sequitur: Bistu voll, so leg dich nieder, steh auff vnd sauff hertwider, so vertreibt eine ful⁹ die annder; das ist die regel¹⁰ Alexander. — Et mirabatur tamen illorum heroum humilitatem, qui¹¹ 25
tam studiosi fuerunt audire et secum fovere¹² homines fatidicos¹³: Das sind ire prediger gewesen; den haben sie gefolget. Sed vulgus aegre tulit illos esse coram principibus. Ideo tales¹⁴ ambitiosum hominum genus iudicati sunt;

¹) Die Reise nach Torgau und der Aufenthalt daselbst nahmen die Tage vom 3. bis 5. April 1538 in Anspruch; Lauterbach begleitete also Luther und Melancthon auf ihrer Fahrt. ²) Tacitus lebte unter Trajan. ³) Wern.: excelluerunt. ⁴) Hier setzt wohl Luther ein. ⁵) Malvasier. ⁶) Wern.: inde. ⁷) B. hat nur ein Stück unsrer Nummer als Rede Melancthons und gibt vorher eine Rede Luthers, die wohl nicht hierher gehört: Germani sese ingurgitant potando et sibi vitam abrumpunt, Itali vero sunt sobrii. Legitur Augustum caesarem vinum Rheticum libenter bibisse, Zelliner, quod in Alpius crescit, amicum stomacho; do hat er alle malheit anderthalb nöffel außgetrunken. Respondit Philippus Melancthon: Wir Teutyschen sauffen vns arm, krank, todt vnd in die helle. Alexander Magnus robusti fuit corporis et ingens potator; tres integros dies et noctes somno digessisse dicitur, et haec regula de eo iactatur: Bistu vol, so lege dich nieder, stehe auff vnd sauff hertwider, so vertreibt ein fülle die ander; das ist die regel Alexandri. ⁸) Wern.: + etc. ⁹) Wern.: ein full. ¹⁰) Wern.: + deß. ¹¹) Wern.: quod. ¹²) Wern.: studiose favissent. ¹³) Text: vaticicos. ¹⁴) Wern.: tale.

sie sindt lieb gehalten worden, wie die aulici jehund die prediger halten. Summa¹, non potest carere scribis, immo² per illos regitur.

Khum. 65; Wern. 293^b; B. 1, 195.

5 FB. 4, 452 (63, 10) Nicht alle Helden sind geschickt zur Monarchia, allein zu regieren. (A. 546^b; St. 482^b; S. 440) Doct. M. L. redete von den großen Tugenden und Thaten der Helden und hoher Leute, als Alexandri, Augusti, Hannibals, Pompeji, und dergleichen; „sie sind aber“, sprach er, „nicht alle geschickt gewesen zur Monarchie, und Alles allein zu regieren. Denn Kriegskent sehen nur aufn Sieg, wie sie das Feld behalten und obliegen mügen, nicht auf die Regiment, wie Land und Leute wol regieret mögen werden; wie gewesen
10 ist Scipio, Hannibal.³ Alexander, Julius, Augustus, haben gesehen auch auf das Regiment, daß recht regieret würde. Der Fürst siehet auf der keins nicht, sondern raubet und mordet nur. König Alexander Magnus ist ein großer Säuser gewest, stark von Leide. Wenn er sich hatte voll gesoffen, hat er drey ganze Tag und Nacht geschlafen, ehe er den Wein verdauen konnte, wie man schreibet. Welchem auch diese Regel zugeschrieben wird:

15 Bist du voll, so lege dich nieder,
Steh auf und lauf nur herwieder,
So vertreibt ein voll Sau die andr,
Das ist die Regel Alexandr.“

Und D. M. verwunderte sich uber der Demuth solcher großen Leute und Helden, daß sie so
20 gerne bey sich gehabt haben gelehrte Leute und Wahrsager, die ihnen sagten, was zu thun, und wie man sich fürstlich und ehrbarlich halten solle. „Das sind ihre Prediger gewest, denen haben sie gefolget. Aber den gemeinen Haufen hat es ubel verdroffen, daß sie, die Gelehrten, bey und um solche große Fürsten und Herren gewest. Daher sie auch fur ehrgeizige Leute gehalten sind worden, als die darnach strebten, daß sie obenan mit am Brette säßen. Sie sind lieb gehalten
25 worden“, sprach er, „wie die Hofente jhnd die Prediger halten. Summa, die Welt kann der Schreiber nicht entbehren, ja, durch dieselbigen wird sie regieret.“

3805. (Dresd. I. 423, 175; Laut. 1538, 53) Deinde Luth[er]us interrogavit Philippum de loco Apocalypsis, qui diceret⁴ Antichristum sanguinem⁵ cap. 17, 6 sanctorum et sanguinem⁵ martyrum fundere, ubi duplicis⁶ sang- (Dresd. 30 I. 423, 176) uinis mentionem faceret, insignem tyrannidem externe et interne iudicans.

Khum. 66; Wern. 294.

3806. (Dresd. I. 423, 176; Laut. 1538, 53) Superstitio domina. Invocatio sanctorum horrida⁷ fuit caecitas et quaestus, et tamen noluit
35 resipiscere papistae. Summa⁸, papae fundamentum a mortuis aetum, nam sanctorum invocatio et mortuorum expiatio hat alles getragen. Die toden haben viel mehr getragen den die lebendigen. Superstitio plus alit quam religio; illa est domina, haec serva. Wen wir den catechismum konten erhalten vnd die schulen, pastores⁹ ecclesiae¹⁰ auffrichten, so hetten wir wol gelebt. Ceremoniae facessant¹¹, quia sunt fomes et materia superstitionis.

1) Wern.: + mundus. 2) Wern.: + mundus. 3) In Aurifabers Text steht falsch ein Komma. 4) Wern.: dicit. 5) Wern.: — sanguinem. 6) Wern.: duplicem. 7) Wern., B.: horrenda. 8) B.: Summum. 9) Khum., Wern., B.: posteris; vgl. F.B. 10) Wern., B.: — ecclesiae. 11) B.: facessent.

Wen ich nur kont zu (Dresd. I. 423, 177) wegen bringen, daß man politico ordiniret, daß man die woche zwey tag nicht fleisch esse, sufficeret. Nolumus illud superstitiosum¹ ieiunium papisticum, do die collation besser waren² dan die maßheitt.³ — Et recitavit historiam in Italia⁴, ubi peregrinus⁵ interrogatus, utri mensae se adiungere vellet, coenae aut collationi? cum ipse⁶ coenam eligeret⁷, appositus est ei⁸ halec et vilia pauca⁹, in altera mensa optimae deliciae, pisces et confecta apposita sunt¹⁰ ieiunantibus cum optimo potu. Es ist ludibrium Sathanae.

Khum. 66; Wern. 294; B. 3, 16.

FB. 1, 297 (5, 26) Ein anders von Anrufung der verstorbenen Heiligen. (A. 95^b; St. 359^b; S. 329) „Der Heiligen Anrufung ist ein gräuliche Blindheit und Heckeri gewesen, gleichwol wollenß die Papisten nicht erkennen, viel weniger bekennen und ändern. Des Pappß größter Genieß ist von den Todten gewesen und sein bester Grund. Denn der Heiligen Anrufung und der Todten Seelgeräthe hat Alles Geld und Reichthum getragen; die Todten haben viel mehr getragen denn die Lebendigen. Aber es geset in der Welt also zu; Superstition, Aberglaub, falsche Lehre und Gottesdienst nähret und gibet mehr denn die rechte, wahre, reine Religion. Diese ist die Magd, jene aber Frau Domina. Acht¹¹ hundert Baals-pfaffen ernährte die Jesabel von ihrem Tisck, aber den einigen Propheten Eliam konnte das Reich Israel nicht ernähren, sondern die Witwe zu Sarepta unter den Heiden speisete ihn.“

FB. 3, 324 (33, 3) Ceremonien sind Zunder des Aberglaubens. (A. 381; St. 291; S. 268) „Wenn wir den Katechismus könnten erhalten“, sprach D. Mart. Luther, „und die Schulen den Nachkommen aufrichten, so hätten wir wol gelebt! Ceremonien mögen immer hinfahren, denn sie sind das Zündpulver, die Ursach geben zu Aberglauben, daß die Leute meinen, sie seien Gottesdienst, nöthig zur Seligkeit, wenn man sie hält, wenn man sie aber unterließe, so wäre es Sünde. Wenn ich nur das könnte zu Wegen bringen und helfen, daß die Oberkeit fur sich als ein äußerlich Ding um guter Disciplin und Zucht Willen orbnete, daß man die Woche zwene Tage nicht Fleisch esse, doch nicht eben am Freytag oder Sonnabend, noch umß Pappß Willen, sondern sonst an andern zweyen Tagen, nicht die Gewissen damit zu beschweren: so wäre es eine feine äußerliche Zucht. Wir wollen der abergläubischen papistischen Fasten gar nicht haben, da die Collationen besser waren denn vieler armen Leute Mahlzeiten.“ Und sagte eine Historien, die in Italia geschehen wäre: „Da ein fremder Gast vom Wirth in der Herberge in der Fasten gefragt ward: ob er auß Abend wollte uber den Tisck sitzen, da man ein rechte Mahlzeit hielte, oder nur ein Collation haben? Da er nu zum rechten Abendmahl, da man ordentlich speisete, wählete, trug man rostige und Brathringe und andere schlechte, geringe, gemeine Speise auf; am andern Collationtisch aber hatte man allerlei Fische, Rosin, Feigen, Confect und ander eingemacht Ding denen, die da fasteten, und ein guten Wein dazu. Es ist ein lauter Heucheley und des Teufels Gespött und Gespenst.“

3807. (Dresd. I. 423, 177; Laut. 1538, 53) Nuptiae Italicae.¹² Deinde in curru¹³ dicebat de nuptiis Italicis, quae longe excelleret omnem impudicitiam¹⁴ et adulteria Germanorum, (Dresd. I. 423, 178) quae tamen essent

¹) Wern.: — superstitiosum. ²) Khum.: war. ³) Seidemann: maßheiten.

⁴) B.: Italicam. ⁵) B.: + quidam. ⁶) B.: — ipse. ⁷) B.: elegisset.

⁸) Text: sed; die Parallelen richtig. ⁹) B.: tenuia. ¹⁰) Text: sed; die Parallelen richtig. ¹¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist aus Nr. 2689. ¹²) Die Päderastie.

¹³) Siehe Nr. 3803. ¹⁴) Khum., Wern.: impudentiam.

humana peccata, illorum immunditiae essent sathanicae¹: Gott behüt uns fur diesem Teuffel! Den nulla materna lingua in Germania de illo scelere Dei gratia aliquid² novit.

Khum. 66^b; Wern. 295.

- 5 **3808.** (Dresd. I. 423, 178; Laut. 1538, 53) Torgam ingredientes³ admirabantur aedificia, dicentes Misniam⁴ parvas habere⁵ civitates, sed elegantes, Thuringiam⁶ vero et Saxoniam⁷ ampliores, sed minus politas.⁸

Khum. 66^b; Wern. 295; B. 8, 102.

- 3809.** (Dresd. I. 423, 178; Laut. 1538, 54) Otium administratorum.
10 In coena Philippus contendebat cum Luthero⁹ eum esse summum administratorem, fungi ardua functione in toto terrarum orbe, et eo omnes respicere plus quam in negotium Turcicum durissimum. Lutherus negabat se esse administratorem; er wer auch zu wenig darzu: Nam si mundus ag- (Dresd. I. 423, 179) nosceret nostram causam, sua magnitudine expavesceret. Sed iam
15 omnes securi et caeci incedunt principes, quoniam¹⁰ persuasi sunt, quod debent¹¹ esse otiosi, cum tamen pro aliis laborare debent et vigilare aliis dormientibus, quia effectu sunt omnium servi et defensores. Ergo cum ipsi non volunt laborare, opus erit, ut scribae assint et dominantur.

Khum. 67; Wern. 295.

- 20 **3810.** (Dresd. I. 423, 179; Laut. 1538, 54) An resistendum caesari? Deinde obieiebatur quaestio, an etiam liceret se defendere, si caesar contra nos sumeret arma¹² Respondit: Hoc non est theologicum, sed iuridicum. Si bellum suscipiet, tunc¹³ contra ministerium nostrum religionis¹⁴, deinde contra¹⁵ politiam et oeconomiam¹⁶ erit tyrannus. Hic nulla est quaestio, an
25 non liceat pug- (Dresd. I. 423, 180) nare pro pietate, immo¹⁷ necesse¹⁸ est pugnare pro liberis et familia. Ego¹⁹ si potero, scribam²⁰ exhortationem ad universum orbem pro defensione suorum, sed haec est mea prophetia²¹, quod²² principes nostri habebunt pacem, nec timeo ullum bellum de causa religionis. Sed ipsi peccabunt contra civilem et oeconomicam iustitiam et²³
30 poenam provocabunt.²⁴ Es wird sich umb die bisthumb vnd stiftt heben.

¹) Wern.: sathanica peccata. ²) Wern.: — aliquid. ³) Siehe Nr. 3803.

⁴) Hier setzt B. ein: Misnia. ⁵) B.: habet. ⁶) B.: Thuringia. ⁷) B.: Saxoniam.

⁸) Wern.: + etc. ⁹) Wern.: — cum Luthero. ¹⁰) Khum., Wern.: ipsi. ¹¹) Wern.: debeant.

¹²) B. bis hierher: Interrogabatur Martinus Lutherus, an caesari sumenti arma contra nos resistere liceret? ¹³) B.: — tunc. ¹⁴) Wern., B.: religionem.

¹⁵) B.: — deinde contra; + et. ¹⁶) B.: — et oeconomiam; + tunc. ¹⁷) Khum.: — immo. ¹⁸) B.: naturale. ¹⁹) B.: Et ego. ²⁰) B.: faciam. ²¹) B. fährt fort: prophetantes (wohl verlesen aus potentates) habituros pacem, neque ullum bellum de causa religionis timendum. Sed usw. ²²) B.: — quod. ²³) B.: — et. ²⁴) B.: provocantes; Wern.: — et . . . provocabunt.

Nam caesar¹ tres episcopatus occupat: Utrich, Suttich²; Hildeheim³ obtulit Brunswicensi.⁴ Sicut et devorat bona ecclesiastica. Hoc⁵ nostri principes non ferent.⁶ Drum̄b⁷ wird sich ein⁸ hauben reißen⁹ druber¹⁰ heben.¹¹

Khum. 67^b; Wern. 295^b; B. 1, 362.

FB. 4, 456 (64, 1) Ob man sich wider den Kaiser wehren möge. (A. 548; St. 520; S. 473^b) Es ward gefragt: „Ob wir uns auch wehren möchten, mit Gott und Gewissen, wider den Kaiser, wenn er uns überziehen wollt?“ Darauf antwortet D. M. L. und sprach: „Diese Frage gehöret nicht für die Theologen, sondern für die Juristen. Fähet der Kaiser aber einen Krieg an, so thut erß entweder wider das Prebigitamt und unser Religion, dieselbige zu vertilgen, oder wider die Policy und Deconomey, wider das weltliche und häusliche Regiment, dieselbigen zu zerrütten; alsdenn ist er ein Tyrann. Sie ist nu nicht noth zu fragen: Ob man auch möge streiten für die rechte reine Lehre und Religion? Ja, man muß streiten für Weib, Kinderlin, Gesinde und Untertthane, die ist man schülbig zu schützen für unrechter Gewalt. Lebe ich, und vermagß, so will ich ein Vermahnung schreiben an alle Stände in der ganzen Welt, von der Nothwehre, daß ein Jglicher schülbig ist, die Seinen für unrechter Gewalt zu vertheidigen.“

Aber das ist meine Prophezey: Daß unsere Fürsten werden Friede haben, und ich besorge noch fürchte mich nicht für einem Kriege, um der Religion willen, sondern sie werden sich vergreifen an der bürgerlichen und häuslichen Gerechtigkeit, und die Straf reizen. Es wird sich um die Bisthum und Stifte heben, denn der Kaiser hat die zwey Bisthum, Utrich und Suttich, eingenommen, und dem von Braunschweig Hildeheim angeboten und erlaubt einzunehmen; ist hungerig und durstig, und verschlinget die Kirchengüter. Das werden unsere Fürsten nicht leiden, werden auch wollen miteffen, darüber wird sich ein Haubenreißen heben.“

3811. (Dresd. I. 423, 181; Laut. 1538, 54) Lutherus venator. Vesperi princeps de Anhalt¹², commissarius electoris¹³, petebat¹⁴ Luth¹⁵erum, ut crastino die venationem cum ipso exereret et coenaret secum. Respondit Lutherus: Ego illius causa¹⁶ huc¹⁷ sum missus. Ich¹⁸ bin aber nicht ein solcher weidemann zu wille; ich jag den habß, cardinel, bischoff, thumbherrn und monch.

Khum. 68; Wern. 296; B. 3, 176.

3812. (Dresd. I. 423, 181; Laut. 1538, 54) *Πλεονεξίας* maledictio. Deinde fiebat mentio quorundam tyrannorum, qui avaritia subditos suos deglubarent et Dei benedictionem amitterent; sie mehnten¹⁹ auff allen enden

¹) B.: Caesar enim. ²) Khum.: Suttich. ³) B.: + quod. ⁴) Zur Sache siehe Nr. 3796; B.: + qui. ⁵) Wern.: Haec. ⁶) B.: Ita alii faciunt principes. ⁷) B.: Daruber; Khum.: Darumb; Wern.: Es. ⁸) Wern.: — ein. ⁹) B. schlecht: ein hauben vnd reißen. ¹⁰) Khum., Wern., B.: — druber. ¹¹) Khum.: haben; B.: + dan ander wollen auch mit essen. ¹²) Fürst Johann von Anhalt. ¹³) Der Kurfürst war nach Braunschweig auf den Fürstentag gereist, siehe Nr. 3779 und 3817. ¹⁴) Wern.: rogabat. ¹⁵) Wern.: cras. Lauterbach war wohl nicht mit eingeladen, denn er hat am 4. April nicht nachgeschrieben. ¹⁶) B. bis hierher: Princeps Anhaltinensis, electoris commissarius, invitavit in Torga Martinum Lutherum ad venationem sequentis diei et coenam. Respondit: Ego ea de causa usw. ¹⁷) Nach Torgau. ¹⁸) Wern.: — Ich. ¹⁹) Khum., Wern.: mehnen; der Ausdruck im Anschluß an 3. Mose 19, 9.

auffß¹ reinste abe, sicut Ferdinandus, dux Georgius et Albertus Mansfeldensis facerent im bergwerß², daß sie doch nicht allein erbauen mochten: Es ist ein greulich ding vmb die avaritia extrema, die (Dresd. I. 423, 182) sich zu tod neme!³ Sicut de duce Georgio dicitur, qui cum amplam⁴ cameram⁵ implesset argento et vallensibus⁶, attamen dixisse fertur: Kum zu neßß⁷ wider; was wir hierein nicht pringen mochen⁷, wollen wir einen anndern ortt finden. Moses non immerito praecepit, daß man den weinstock vnd⁸ 3. Mojs 19, 9 f. ernde nicht so reine sol⁹ abmehen¹⁰, sed etiam pauperibus relinquere. Sed avaritia cum sit insatiabilis, nullus est modus thesaurizandi, quia tales sibi¹⁰ et aliis benedictionem Dei impediunt.

Khum. 68; Wern. 296^b.

FB. 1, 267 (4, 103) Geiz nimmt Gottes Segen weg. (A. 86^b; St. 480; S. 437^b) Es ward etlicher großer Herren uber Luthers Tischte gedacht, die mit Geizen, Schaken und Krahen, Schinden und Schaben ihre Untertanen bis auf den Grat schindeten und verlorren Gottes Segen. Da sprach D. M. Luther: „Sie meien auf allen Enden außß reineste ab, wie 15 H. G. und G. A. thun im Bergwerß, daß sie doch allein nicht zu erbauen vermögen. Es ist ein gräulich Ding um den Geiz; wenn er außß Neufferste und Höfste kömmet, so gränet mau sich zu Tode; wie von H. G. gesagt wird. Derselbige, ob er wol ein große Kammer voll Silberfuchen und Joachimsthaler hätte, doch soll er zum Rentmeister gesagt haben: Komm zu nächß 20 wieder, was wir hierein nicht bringen können, wollen wir wol einen andern Ort finden.

Gott hat durch Moses nicht unbillich befohlen und geboten, daß man den Weinstock und Ernte nicht so rein soll ablesen, sondern den Armen auch etwas lassen. Aber der Geiz ist nicht zu ersättigen, je mehr er hat, je mehr er haben will, und läßt nicht abe zu sammeln und zu scharren. Solche Geizwänste hindern ihnen selbst und Andern Gottes Segen.“

25 **3813.** (Dresd. I. 423, 182; Laut. 1538, 55) Episcopus Mislnensis ad Rochlicensem. Deinde fiebat mentio episcopi Misnensis¹¹, qui scripsisset ad ducem Rochlicensem viduam¹², ne ipsa in religione quidquam mutaret, quia¹³ hoc opus esset (Dresd. I. 423, 183) episcopi, et mulieri in ecclesia tacendum esse; 1. Cor. 14, 34 ipsa econtra respondit certum esse¹⁴ hoc ad episcopos pertinere, sed quia ipsi 30 non vellent in suis functionibus vigilare et plane muti essent, se compelli salute subditorum. Ego vero scribam ad ipsam¹⁵ psalmum: Eructavit, cum summa: 31. 45, 2 Wollen sie nicht menner hören, so müssen sie weiber hören¹⁶ vnd kinder reden

¹) Wern.: + aller. ²) Luther denkt wohl an die großen Saigergesellschaften, denen die Fürsten die Ausbeute ihrer Bergwerke überließen. ³) Khum.: zu tobtte nhene; Wern.: zu thode nheme. ⁴) Wern.: amplissimam. ⁵) Joachimsthaler, Thaler. ⁶) Khum.: neßß. ⁷) Khum., Wern.: mogen. ⁸) Wern.: + die. ⁹) Wern.: solde. ¹⁰) Khum., Wern.: abnemen. ¹¹) Johann von Maltitz, als Bischof von Meißen Johann VIII., 1538–1549. ¹²) Herzogin Elisabeth, geborne Landgräfin von Hessen, die Witwe des am 11. Januar 1537 verstorbenen Herzogs Johann von Sachsen, des ältesten Sohnes Georgs des Bärtigen, hatte als Leibgedinge das Amt Rochlitz mit Mitweida und Geithain erhalten und führte die Reformation in ihrem kleinen Gebiete durch, in Rochlitz selbst am 17. Sept. 1537. Kroker im Neuen Archiv für sächs. Gesch. 19, 324 f. ¹³) Wern.: quod. ¹⁴) Text: est; die Parallelen richtig. ¹⁵) Khum.: ipsum. ¹⁶) Wern.: — hören.

laßzen. Esto in politia religio¹ contemnitur, manebit tamen in ecclesiis et templis.

R[espondit] Philippus: Ergo nos brevi in acie stabimus! — Econtra Luth[er]us: Nos in dies pugnamus contra Sathanam. Wen wir dem wider stehen vnd die arbiß² auß der schut³ getroschen haben verbo, fide⁴, oratione, so wollen wir mit (Dresd. I. 423, 184) der hulße vnd stro wol⁵ hanneln.

Khum. 68^b; Wern. 297.

3814. (Dresd. I. 423, 184; Laut. 1538, 55) Boltergeist zu Subdiß.⁶ 5. Aprilis advenit pastor⁷ ecclesiae Subdicensis⁸ prope Torgau⁹, conquestus de spectris et interturbatione¹⁰ Sathanae, qui nocturnis tumultibus et fractione vera omnium vasorum domesticorum illum interturbaret¹¹, wurff im die toppe vnd schußsel¹² zu rur am¹³ kopff hin¹⁴, daß sie auff stude¹⁵ sprungen, et palam ridendo ipsum vexaret, sed se nihil videre¹⁶; et multa alia¹⁷ per integrum annum tentasse¹⁸, ita quod¹⁹ uxor et liberi eius discedere voluissent.²⁰ R[espondit]²¹ Luth[er]us: Mi²² frater, fortis esto in Domino et certus²³ in fide! Noli²⁴ illi latroni cedere²⁵ et patere illa externa et parva²⁶ damna (Dresd. I. 423, 185) fractione²⁷ ollarum, non enim potest²⁸ tibi nocere in²⁹ anima et³⁰ corpore, sicut expertus es.³¹ Angelus enim Domini tecum est. Laß in mit toppen spielen! Tu³² ora cum liberis tuis³³ et coniuge ad Deum³⁴: Troll dich, Sathan! Ich bin herr in diesem haus vnd du nicht; ego autoritate divina hic sum paterfamilias et vocatione coelesti pastor ecclesiae, testimonium habeo de coelo et³⁵ terra, darauff poß ich. Tu autem³⁶ ingrederis ut fur et latro, du bist ein morder vnd boßwicht³⁷; warumb bliestu³⁸ nicht im himel? Wer hat dich herein³⁹ geladen? Also singet im seine litaney vnd legenda vnd laßzet in seyne zeit spielen. Ideo⁴⁰ ego in captivitate (Dresd. I. 423, 186) mea⁴¹ in Pathmo⁴² in altissima arce in regno volucrum saepius⁴³ vexabar⁴⁴; ego⁴⁵ illi⁴⁶ fide restiti et illo

¹) Wern.: religione. ²) Wern.: erbeßze. ³) Khum.: schitten; Wern.: schalen.

⁴) Khum., Wern.: + et. ⁵) Wern.: — wol. ⁶) Süptitz bei Torgau. Pfarrer daselbst war 1534 Jacobus Osterlandt. K. Pallas, Kirchenvisitationen (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 41, 4) 260. ⁷) Hier setzt B. ein. ⁸) B.: Sopdicensis. ⁹) B.: Torgam; B. fährt fort: venit ad Martinum Lutherum conquerens usw.

¹⁰) B.: tumultuatione.

¹¹) B.: qui nocte fere omnia vasa domestica frangeret. ¹²) Khum.: — vnd schußsel.

¹³) zu Rühr an = dicht an. Grimm 8, 1457; B. töricht: hur thüre an. ¹⁴) B.: weg.

¹⁵) B.: in studen. ¹⁶) B.: sed nihil ab eo conspici. ¹⁷) B.: Haec et alia plura.

¹⁸) B.: a Diabolo tentata. ¹⁹) B.: ut. ²⁰) B.: voluerint; Khum., Wern.: + etc.

²¹) B.: + Martinus. ²²) B.: Dilecte. ²³) B.: firmus. ²⁴) B.: Non cedas.

²⁵) B.: — cedere; + fer. ²⁶) B.: exigua. ²⁷) B.: fractionem. ²⁸) B.: poterit.

²⁹) B.: — in. ³⁰) B.: vel. ³¹) B.: sicut . . . es. ³²) B.: + interim. ³³) B.:

— tuis. ³⁴) B.: + dicens. ³⁵) Khum., Wern.: + de. ³⁶) B.: vero. ³⁷) B.:

— du bist . . . boßwicht. ³⁸) Wern.: bliestu. ³⁹) Wern.: hieerein; B.: darein.

⁴⁰) B.: Ita. ⁴¹) B.: — in . . . mea. ⁴²) 1530, auf der Koburg, siehe Bd. 1 S. 153

Ann. 20. ⁴³) B.: saepe. ⁴⁴) Wern.: me vexabat. ⁴⁵) B.: sed. ⁴⁶) Wern.: illa.

versu¹ obviabam²: Deus est meus, qui creavit hominem, et omnia sunt³ sub v. 6, 7 pedibus eius; hastu darüber was macht⁴, so versuch es!

Et⁵ deinde⁶ recitabat historiam Magdeburgensis matronae⁷, quae tandem Sathanam interturbatorem crepitu ventris fugavit: Sed illa exempla non valent et sunt⁸ periculosa, nam Sathan, Spiritus et autor praesumptionis, non fugatur neque luditur.⁹ Credens tale exemplum potest exhibere, quod alteri minime convenit.¹⁰ Sicut cuidam pio homini in¹¹ baptismo suo¹² glorianti contigit¹³, qui spectro Sathanae cornigero cornu abstulit; quod exemplum cum alius praesumptione¹⁴ imitari vellet, (Dresd. I. 423, 187) a
10 Sathana occisus est.

Khum. 69; Wern. 297^b; B. 1, 224f.

FB. 3, 35 (24, 41) Historia, wie ein Poltergeist einen Pfarrherrn geplagt habe, und D. Luthers Rath, wie er solle vertrieben werden. (A. 289; St. 102^b; S. 94^b) Es kam zu D. M. Luthern ein Dorfpfarrherr von Süß, hart bei Torgau wohnend,
15 der klagte ihm, daß der Teufel des Nachts ein Poltern, Stürmen, Schlagen und Werfen in seinem Hause hätte, daß er ihme auch alle seine Töpfe und hölzern Gefäß zerbreche und er keinen Frieden für ihme hätte; denn er würde ihme die Töpfe und Schüsseln am Kopfe hin, daß sie auf Stücken sprungen; plaget ihn und lachet seiner noch dazu, daß er oftmals des Teufels Sachen hörete, er sehe aber nichts. Dies Wesen und Spiel hätte der Teufel ein ganz Jahr lang
20 angetrieben, daß sein Weib und Kinder nicht mehr im Hause bleiben wollten, sondern wollten stracks herausziehen.

Da sprach D. M. Luther: „Lieber Bruder, sei stark im Herrn und sei Deines Glaubens an Christum gewiß, weiche diesem Mörder, dem Teufel, nicht, leide und dulde sein äußerlich Spiel und Lärmen, auch den geringen zeitlichen Schaden, daß er Dir die Töpfe und hölzerne
25 Schüsseln zubricht; denn er kann Dir doch an der Seele und am Leibe nichts thun. Das hast Du bisher in der That also erfahren; denn der Engel des Herrn hat sich um Dich her gelagert, der schüthet und behüthet Dich. Darum laß den Teufel immer hin mit den Töpfen spielen; Du aber bete zu Gott mit Deinem Weibe und Kinderlein, und sprich: Trolle dich, Satan, ich bin Herr in diesem Hause, und du nicht!

30 Also soll man zum Teufel sagen, wenn er von sich selbst kömmt und man ihn mit unsern Sünden nicht hat zu Gaste geladen oder einen Boten geschickt. Denn spreche man: Ego autoritate divina hic sum paterfamilias et vocatione coelesti Pastor Ecclesiae (durch göttliche Macht und Befehl bin ich in diesem Hause ein Herr, und ich habe einen himmlischen Beruf, daß ich Pfarrherr in dieser Kirchen sei). Des hab ich Zeugniß vom Himmel und auf
35 Erden, darauf poche ich. Aber du, Teufel, schleichst in dies Haus als ein Dieb und Mörder, du bist ein Bösewicht und Mörder. Warum bleibst du nicht im Himmel? Wer hat dich hieerein in dies Haus geladen? Also sänge ihm seine Litanei und Legenda, und laß ihn seine Zeit spielen.

40 Als ich Anno 1521 zu Wartburg über Eisenach in Rathmo¹⁵ auf dem hohen Schloß mich enthielt, da plagete mich der Teufel auch oft also, aber ich widerstund ihm im Glauben

¹) Khum., Wern.: morsu. ²) B.: usus sum. ³) Wern.: — sunt. ⁴) B.: — was macht. ⁵) B.: — Et. ⁶) Wern.: inde. ⁷) Siehe Nr. 2884. ⁸) B.: — et sunt; + omnibus hominibus, sunt enim. ⁹) B.: fugatur illusionone. ¹⁰) Khum., Wern.: convenisset; B.: Credens talia potest praestare, quae alius non poterit praestare. ¹¹) B.: — pio homini in. ¹²) B.: baptismum suum. ¹³) B.: accidit. ¹⁴) B.: — praesumptione. ¹⁵) Nicht auf der Wartburg, sondern auf der Koburg, siehe S. 634 Anm. 42.

und begegnete ihm mit dem Spruch: Gott ist mein Gott, der den Menschen geschaffen hat, und hat dem Menschen Alles unter seine Füße gethan; hast du nu darüber was Macht, so versuche es!“

3815. (Dresd. I. 423, 187; Laut. 1538, 56) Musica. Deinde in domo Domini Wolff Reiffenbusch¹ in coena cantores² canebant. Respondit: Musica est insigne donum Dei et theologiae proxima. Ich wolte mich mehner geringen³ musica nit⁴ was groß verziehen⁵, et iuventus assuescenda est huic arti; sic macht fein, geschickte leut.

Khum. 70; Wern. 298^b.

3816. (Dresd. I. 423, 187; Laut. 1538, 56) Unde veniant tentationes? Deinde cuidam consuluit in suis querelis et tandem dixit⁶: Nullius hominis vita est pacata⁷, nam⁸ quilibet habet suam tentationem, und solt er im gleich selber vnruh machen. Nam nemo est contentus sua sorte.⁹ Uxoratus vult esse coelebs, coelebs coniugatus esse vult, dominus servus, servus (Dresd. I. 423, 188) dominus¹⁰, pauper dives, dives plus appetit.

Khum. 70^b; Wern. 299; B. 2, 313.

FB. 3, 128 (26, 45) Ein jglicher hat seine Anfechtung. (A. 317^b; St. 222^b; S. 207) Da einer uber seine Anfechtung klagte, sprach Doctor Martinus Luther: „Keins Menschen Leben ist frieblich und ohne Unruhe; ein jglicher hat seine Anfechtung, und solt er ihm gleich selber Unruhe machen. Denn Niemand läßt sich begnügen an dem Seinen, was ihm Gott zuschicket und gibt. Hat einer ein Weib, so wollet er, daß er keins hätte. Ein lediger Geselle will ein Weib haben. Ein Herr wollet lieber ein Knecht sein, und hertwieder ein Armer wollet gerne reich sein. Ein Reicher will inmer mehr haben, kann nicht gnug haben und voll werden. Also gehets denn, daß des Menschen Herze nimmer kann zu Frieden sein. Das ist nu auch seine eigne Schuld mit zu!“¹¹ Und gab dem Angefochtenen den Rath, „daß er je nicht allein wäre, noch seinen Gedanken folgte, sondern brauchete der Andern Rath und Trost auß Gottes Wort. Denn keiner, der angefochten und bekümmert, sei bei ihm selbst!“

3817. (Dresd. I. 423, 188; Laut. 1538, 56) Conventus Brunswig|ensis.¹² Illo die venerat nuntius¹³ ex conventu Brunswicensi, quomodo elector¹⁴ per¹⁵ sex dies Marchiam perlustrasset, cum salvus conductus ei ab Heinrico Brunschw|igensi non permitteretur. Ipse ab electore marchione honorificentissime tractatus, multique ex Brunschw|iga illi occurrissent excipientes suppliciter. Landgravius vero ex altero latere per Gorslar¹⁶ sine conductu perripit. Rex Daniae¹⁷ altero die egregiam confessionem fidei

¹) Wolfgang Reiffenbusch (vgl. Nr. 2468) war auch kurfürstlicher Rat. ²) Die kurfürstliche Kantorei in Torgau leitete Johann Walther. ³) Text: geringe; die Parallelen richtig. ⁴) Wern.: + vmb. ⁵) Khum.: verziehen; Wern.: verziehen. ⁶) B. beginnt: Conquerenti cuidam dixit. ⁷) B.: tranquilla. ⁸) B.: — nam. ⁹) Wander 5, 618, Nr. 8. ¹⁰) B.: — servus dominus; + et econtra; vgl. FB., wo die Interpunktion ebenso falsch ist wie in B. ¹¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3897. ¹²) Siehe Nr. 3780. ¹³) Wern.: venerunt literae. ¹⁴) Khum.: + Saxoniae Ioannes Fridericus. ¹⁵) Khum.: — per. ¹⁶) Khum.: Goslar. ¹⁷) König Christian III. von Dänemark trat in Braunschweig dem Schmalkaldner Bunde bei. Köstlin 2, 408 f.

exhibuisse scribebatur et quasi alter Daudid praedicabatur. Respondit Lutherus: Adstet¹ Deus illi et² foederi sancto in sanctificationem nominis ipsius! Es kan aber (Dresd. I. 423, 189) illa insolentia ducis Brunswicensis ein Fundleyn eines vnlusts werden, qui contra iura et aequitatem suis olim³ optimis amicis salvum conductum denegavit. Nam Moses etiam petiit a regibus Amorraeorum etc.⁴ salvum conductum, sed denegantibus illis habuit occasionem belli contra ipsos. Domine Deus, da pacem et tranquillitatem!

Khum. 70^b; Wern. 299.

FB. 4, 357 (55, 7) Vom Tage zu Braunschweig 1538. in der Fasten, Dominica 10 Kätare. (A. 522; St. 311^b; S. 286) Da die Fürsten und Herren der Augsbürgischen Confession Verwandte zu Braunschweig einen Tag hielten, kamen D. M. L. Briefe, in welchen angezeigt ward, wie der Churfürst zu Sachsen zc. 6 Tage durch die Mark gezogen wäre, da H. Heinrich von Braunschweig ihm nicht wollte Gleite geben, noch durch sein Land ziehen lassen; der Churfürst aber zu Brandenburg hätte ihn ehrlich und wol gehalten, und viel wären ihm 15 aus Braunschweig entgegen gezogen, und ihn unterthäniglich angenommen. Der Landgrafe aber wäre auf der ander Seiten durch Goslar, ohne Gleite hindurch gewischt. Der König von Dänemark, Christianus, hätte des andern Tags ein Bekenntniß seines Glaubens übergeben, und wäre als ein ander David gerühmet worden.

Da sprach D. M. L.: „Gott siehe bey ihm, und sey ihm günstig, zu Heiligung seines 20 Namens. Es kann aber die Hoffart des Braunschweigers ein Fünflin eines Verlusts werden, der wider alle Rechte und Billigkeit denen, die etwa seine beste Freunde gewesen, das Gleite versaget hat. Denn Moses begehrte auch Gleite von der Amoriter Königen; da sie es ihm aber versagten, hatte er Ursach, wider sie zu kriegen. Herr Gott gib Friede!“

Desselbigen Tags⁵ kam auch ein Bote von Braunschweig, und zeigte an, daß da wären 25 antommen der König von Dänemark, des Königs von Engeland und Frankreich Bottschaften, und vieler Städte, unter welchen sich etliche wunderlich machten uber dem Bündniß. Da sprach D. M. Luth.: „Sie suchen das Ihre unterm Namen des Euangelii, aber in Gefahr fürchten sie sich. Diese politische weltliche Einigkeit und Bündnisse gehen das Euangelium nichts an. Gott allein ist es, der es erhält und schützt in der Verfolgung, dem laßt uns vertrauen, und mit 30 dem laßt uns einen ewigen Bund machen. Welt ist und bleibt doch Welt.“

3818. (Dresd. I. 423, 189; Laut. 1538, 57) Lutherus⁶ saepius in hoc itinere⁷ petiit pluviam terrae: Domine Deus, da panem quotidianum liberis et familiis nostris, respice nos paterne!

Khum. 71.

35 3819. (Dresd. I. 423, 189; Laut. 1538, 57) Allegoriae aquilae et corvi.⁸ Philippus⁹ petiit allegoriam aquilae¹⁰, quae cum ova excluderent¹¹,

¹) Khum.: Assistet. ²) Wern.: — praedicabatur . . . et. ³) Khum.: — olim. ⁴) Khum.: — etc. ⁵) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3830. ⁶) In Wern. fehlt das kleine Stück. ⁷) Auf der Rückfahrt von Torgau nach Wittenberg, am 5. oder 6. April 1538, siehe Nr. 3803, Nr. 3817 und Nr. 3821. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2083. ⁹) B.: + Melanthon. ¹⁰) B. führt fort: excludentis ova; interea non venatur ac tantum unum pullum retinet reiectis reliquis. Corvi suos corvos non alunt et plumatos eiiciunt. Respondit Doctor Martinus Lutherus usw. ¹¹) Wern.: excluderet; Khum.: excluderetur.

⁴) Moje 2, 26 ff.
⁵) Moje 2, 26 ff.

non venarentur¹ neque rapinam exercebant², sed tantum unam (Dresd. I. 423, 190) aviculam retinerent³ reiectis aliis; item corvus suos pullos non aleret et tandem expelleret plumatos. Respondit: Aquila est typus monarchiae, qui⁴ non fert aequalem; corvi sunt ἀστογοι et ventriculosi papistae.

5

Khum. 71; Wern. 300; B. 2, 95.

3820. (Dresd. I. 423, 190; Laut. 1538, 57) Ver anni 38. multos habuit pisces omnis generis. Respondit Luth^{er}us: Malum est signum. Wen die wasser reich findt, so find die⁵ Iann^d arm. Dominus Deus det benedictionem suam et panem nostrum quotidianum!

10

Khum. 71; Wern. 300.

3821. (Dresd. I. 423, 190; Laut. 1538, 57) Insignis historia de ingratitude.⁶ Philippus recitavit in curru⁷ insignem historiam de ingratitude⁸: Rusticus quidam et⁹ obambulans et fessus quievit iuxta antrum. Ibi¹⁰ serpens oclusus delituit invocans et petens liberari; si liberaretur¹¹, (Dresd. I. 423, 191) wolte sie im den besten lohn vnd danck auff erden geben. Liberatus serpens devoluto lapide voluit rusticum occidere dicens hunc esse morem mundi erga benefactores. Sed cum is¹² maius praemium¹³ expectaret, provocavit ad iudicium: Quod¹⁴ animal¹⁵ primo¹⁶ eis¹⁷ occurreret, indicare deberet causam. Adducebatur equus senex et exhaustus occidendus; respondit: Mir gehts also; nun ich mein herz gar¹⁸ abgezogen hab¹⁹, wil man mich schinden²⁰ vnd todtschlaen. Deinde canis vetulus expulsus idem conquerebatur de domino suo. Tertium iudicium petebat.²¹ Occurrit eis vulpecula; quae cum esset astuta²², dixit: Oportet me videre casum liberationis. Et promissus²³ est ei totus numerus gallinarum, si redimeretur. Vulpes cum serpente antrum (Dresd. I. 423, 192) ingressus²⁴ mox²⁵

25

¹) Khum., Wern.: venaretur. ²) Khum., Wern.: exercebat. ³) Khum., Wern.: retineret. ⁴) Text: monarchiae, quae; die Parallelen richtig. ⁵) Khum., Wern.: so ist das. ⁶) Seidemann verweist auf Phädrus 4, 18 und Corp. Ref. 25, 451. ⁷) Auf der Fahrt von Torgau nach Wittenberg, siehe Nr. 3818. ⁸) B. beginnt: Philippus Melanthon recitavit exemplum ingritudinis. ⁹) B.: — et. ¹⁰) B.: ubi. ¹¹) Khum.: liberaret; B.: + so. ¹²) B.: rusticus. ¹³) Text: extremum. ¹⁴) B.: Quodcunque. ¹⁵) Wern.: anima. ¹⁶) Text, B.: prius; korrigiert nach Khum. und Wern. ¹⁷) Text: ei, korrigiert nach Khum.; B.: illis. ¹⁸) Khum., Wern.: hab. ¹⁹) Khum., Wern., B.: — hab. ²⁰) B.: abgehehen. ²¹) B.: cum petiisset. ²²) B.: — cum esset astuta; + astute. ²³) Text: promissus, korrigiert nach den Parallelen; B.: cui promissa est tota gallinarum multitudo, si liberaretur rusticus. ²⁴) Hier schließen auch in der Handschrift Wern. die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 unten auf Blatt 300^b mitten im Satz; darunter steht von anderer Hand: Finis. Wahrscheinlich war auch hier in der Vorlage unsrer Handschriften der Schluß einer Lage, siehe Nr. 3791. ²⁵) B.: statim.

resiliit; rusticus¹ illico lapidem reposuit.² Sed vulpecula, cum veniret noctu gallinas ablatura, ab uxore et servo occisa est.

Respondit Lutherus: Typus est mundi. Wem³ man vom galgen hilfft⁴, der bringt einen⁵ hinan. Si nullum haberemus exemplum⁶, tunc Christus esset, qui totum mundum ab inferno liberavit et ipse a populo suo crucifixus est.

Khum. 71^b; Wern. 300; B. 1, 168.

FB. 1, 243 (4, 67) Wie die Welt die Wolthat vergilt und belohnet. (A. 78^b; St. 249^b; S. 232) Philippus Melanchthon sagete einmal uber D. Luthers Tisch⁷ diese Fabel:
 10 „Daß einmal ein Bäuerlin wäre uber Feld gegangen, und da er sich müde gegangen hatte, kam er an eine Höhle oder Loch, in welchem eine Schlange lag, die war mit einem großen Steine verschlossen. Die Schlange rief ihn an und bat, er wolt den Stein vom Loch wälzen und sie loß machen, wenn er das thäte, woltte sie ihm den besten Lohn und Dank geben, den man auf Erden pflegte zu geben. Das gute Bäuerlin ließ sich endlich bereben, wälzete den
 15 Stein vom Loch und machte die Schlange loß, und foderte seinen Lohn; da wolt ihn die Schlange stechen und umbringen, und sprach: Liebes Männlin, also pflegt die Welt zu lohnen denen, die ihr alles Guts gethan haben! Da er aber einen andern und bessern Lohn begehrte und die Schlange auf ihrem Erbieten verharrete, berief sich das Bäurlin auf Anderer Erkenntniß, welchs Thier ihnen am ersten begegnete, das sollte darüber Richter sein. Da brachte man
 20 ein alten und abgearbeiteten Karrhengst geführt, der kaum die Haut ertragen konnte, der sollte zum Schinder, daß man ihm die Haut abzöge; der sprach: Mir gehts also, nu ich mein Herz gar abgezogen habe, will man mich todt schlagen und schinden. Darnach kam ein alter Hund, den sein Herr ausge schlagen hatte, der klagte, es ging ihm gleich auch also. Da sich nu das Bäurlin auf den dritten Richter, der ihnen begegnet, berief und stalt es auf des selben endlichen
 25 Machtspruch und Aussage, kam ein Füchslin; das selbige rief das Männlin an und verhiess ihm, da es ihm würde helfen und von der Schlange erretten, so wolt er dem Füchslin alle seine Hühner geben. Das Füchslin sprach: Die Schlang sollt wieder ins Loch gehen, denn woltt es darüber sprechen; Ursach: ein jglicher mühte zuvor in seinen vorigen Stand wieder gesetzt und restituirt werden, ehe denn ein Rechtfertigung, ein Urtheil und Sentenz erginge.
 30 Die Schlang, weil sie ein Mal gewilliget und es dem Fuchs Macht geben hatte, kroch sie wieder ins Loch. Da war der Baur her, wälzet von Stund an den Stein wieder dafür, daß die Schlang nicht konnte heraus kommen. Da nu das Füchslin des Nachts kam und woltte die Hühner, die ihm verheissen waren, holen, schlug ihn das Weib und das Gesinde todt.“ Darauf sprach D. Martinus: „Dieses ist ein recht Contrafeit der Welt: Wem man vom Galgen hilfft,
 35 der bringet einen gerne wieder daran. Wenn ich kein Exempel der gleichen mehr hätte, so wäre doch der Herr Christus Exempels genug, der die ganze Welt von Sünd, Tod, Teufel und Hölle erlöset hat und ist von seinem eigen Volk gecreuziget und an Galgen gehentt worden.“

3822. (Dresd. I. 423, 192; Laut. 1538, 58) Virtus Dei sub infirmitate.⁸ Unser⁹ Hergott bestelt sein hohes ampt wunderlich. Er befielt es¹⁰

¹) B.: ibi rusticus. ²) B.: iterum obiecit; B. fährt fort: Vulpecula mercedem sperans noctu venit gallinas arreptura ab uxore et servis occisa est. Respondit Martinus Lutherus usw. ³) Khum., B.: Wen. Zum Sprichwort vgl. Wander 1, 1318 Nr. 46. ⁴) B.: bringt. ⁵) Khum.: in; B.: hilfft einem. ⁶) B. fährt fort: in Christo habemus perspicuum, qui de coelo descendit totum mundum ab inferno liberaturus a populo usw. ⁷) Nicht an Luthers Tisch, sondern unterwegs im Wagen. ⁸) B. beginnt: Ministerium per infirmos homines administratur. ⁹) B.: + lieber. ¹⁰) B.: befieletz.

den predigern, armen sundigern¹, die es sagen vnd leren vnd doch schweglich² darnach thun. Ita Dei potentia semper procedit³ in extrema infirmitate.

Khum. 72^b; B. 3, 120.

FB. 1, 98 (2, 18) Gottes Kraft in unser Schwachheit. (A. 31^b; St. 76; S. 71^b) „Unser Herr Gott bestellet sein höchsten Amt sehr wunderbarlich, er befihlet den Predigern, den armen Sündern und Bettlern, die es sagen und lehren, und doch schwächlich darnach thun. Also gehet Gottes Kraft allezeit in Schwachheit zu, und wenn er am schwächsten in uns ist, da ist er am stärksten.“

FB. 2, 387 (22, 44) Wie Gott sein Predigamt bestellt. (A. 258; St. 262^b; S. 243^b) „Unser Herr Gott“, sprach D. M., „bestellet sein hohes Amt wunderbarlich; er befihlet den Predigern, armen Sündern, die es sagen und lehren und doch schwächlich darnach thun. Also gehet Gottes Gewalt und Macht allezeit in der größten Schwachheit fort.“

3823. (Dresd. I. 423, 193; Laut. 1538, 58) Carnes ferinae melancholicae. In mensa⁴ apponebantur carnes ferinae et volucrum ferinarum.⁵ Respondit⁶: Ich esse nicht holz! Wil gleich so lieb von bessern⁷ essen, quia nullum habent⁸ humorem. Die armen dirlein⁹ omnibus periculis sunt expositi et habent multos hostes, coguntur vivere in fuga; ideo habent carnem melancholicam, non alentem.¹⁰ Ich wil sprechen, wie jener Sachse sprach¹¹: Wat herte wat hinde, id loue¹² fro morff¹³ mit irem kind!¹⁴ Den ein schwein hat wurst, speck, fleisch, quae¹⁵ nutriunt. Omnes duces Saxoniae electores dicuntur¹⁶ carnem suillam ambire prae omnibus deliciis.

Khum. 72^b; B. 2, 107.

3824. (Dresd. I. 423, 193; Laut. 1538, 58) Pericula circa sacramentum. Periculum in porrigendo sacramento Luthero et Philippo recitavit N. Fribergae (Dresd. I. 423, 194) factum. Respondit Lutherus: Cautissime fieri¹⁷ debet porrectio. Si quid acciderit, Deo committendus casus. Plus est substantia ordinationis consideranda quam periculum, sonnst solt es Christus auch bedacht¹⁸ haben. — Et deinde recitavit aliquos¹⁹ casus de effusione sanguinis etiam sub papatu, quomodo quidam sacerdos in primitiis²⁰ suis effudisset calicem: Multi sunt canones in missalibus de istis casibus.

Khum. 73.

3825. (Dresd. I. 423, 194; Laut. 1538, 58) Deus implorandus, non arioli. Quidam causam intricatam et fere impossibilem a Luthero

¹) Seidemann: Sundern. ²) Khum., B.: schwächlich. ³) B.: procedet. ⁴) B.: — In mensa. Luther ist also wieder in Wittenberg, und seine Käthe hat ihm zum Willkommen etwas besonders Gutes vorsetzen wollen. ⁵) B.: — et volucrum ferinarum. ⁶) B.: + Lutherus. ⁷) Khum.: teller; B.: vom teller. ⁸) Khum., B.: habet. ⁹) Khum., B.: thierlein. ¹⁰) Text: olentem, korrigiert nach den Parallelen. ¹¹) B.: — sprach. ¹²) B.: Iobe. ¹³) B.: fro woff; morff = mor, Schwein. ¹⁴) Khum., B.: finde. Vgl. Wunder 2, 680, Nr. 19. ¹⁵) B.: qua. ¹⁶) Text: dicunt; die Parallelen richtig. ¹⁷) Khum.: ferri. ¹⁸) Khum.: gedacht. ¹⁹) Khum.: aliquot. ²⁰) Text, Khum.: principii.

promovendam petiit. Respondit Lutherus: Libenter omnibus inservio in rebus possibilibus, sed evangelii maiestas est immensa, quae omnibus causis (Dresd. I. 423, 195) succurrere potest. Wollt¹ Gott, wir suchten² bey³ Gott! Sed pro dolor potius homines consulimus et Sathanam! — Et recitavit quorundam malitiam, qui ariolos consulerent et Deum blasphemarent; illi inciderent in poenam magistratus.

Khum. 73.

FB. 1, 107 (2, 38) Allein bei Gott soll man in Nöthen Rath suchen, und ihn anrufen. (A. 34; St. 207^b; S. 196) Einer brachte eine verworrene und schier unmögliche Sache an D. Martinum, und bat ihn, er wolle sie fördern. Da sprach er: „Ich wollte gern jedermann dienen in möglichen Dingen. Nu, die Majestat des Evangelii ist groß und nicht auszuschöpfen, welche allen Sachen kann helfen. Aber leider wir suchen viel ehe Rath und Hilfe bei den Menschen und dem Satan, denn bei Gott, der doch allein recht ratzen und helfen kann und will Allen, die es bei ihm von Herzen suchen.“ Und sagte so bald darauf von etlicher Leute Bosheit, die wären so verrückt, daß sie die Wahrsager um Rath fragten, und lästerten Gott; die fielen der Ubertret in die Strafe.

3826. (Dresd. I. 423, 195; Laut. 1538, 59) Monachorum rapinae et avaritia. 8. Aprilis optima matrona Hondorffin³ conquerebatur de fallacia⁴ monachorum minoritarum⁵, qui patrem et matrem⁶ agonizantes sollicitassent de testamento, et cum⁷ ipsa 400 fl. patris nomine gardiano commendasset, mox⁸ coacta est iurare, ne cui diceret⁹; et¹⁰ mortuo patre hanc¹¹ pecuniam retinisset¹² contra ius omnium filiorum et infantium, sed¹³ tandem magistratus persuasione (Dresd. I. 423, 196) ipsa¹⁴ confessa est, et revelatum est monachorum furtum. Respondit Lutherus talia multa exempla imposturae et fallaciarum odiosissima esse, attamen nemo ausus fuisset illos accusare. Et deinde recitavit historiam cuiusdam monachi, qui nobilem morientem acclamasset: Sundt¹⁵her, wolt ir daß vnd daß dem¹⁵ conuent geben? Sed cum ille moriens¹⁶ non posset loqui, tantum¹⁷ nutum¹⁸ significans dixit monachus ad filium¹⁹: Ecce audis patrem consentire in illis dandis.²⁰ Filius²¹ ad patrem morientem dixit: Pater, estne voluntas vestra, ut hunc monachum de gradu praecipitem?²² Cum pater idem signum dedisset, gab er dem monchen

¹) Text: Wolltenz. ²) Nach bey: im, vielleicht gestrichen. ³) Die Witwe des Bürgermeisters Johann Hondorf, vgl. Nr. 1408. ⁴) B. beginnt: Matrona pia, vidua consulis Hondorffii, dicebat de fallaciis. ⁵) Wittenberg hatte auch ein Franziskanerkloster. ⁶) B.: + illius. ⁷) B.: cumque. ⁸) B.: — mox. ⁹) B.: se nemini dicturam. ¹⁰) B.: + ita. ¹¹) B.: — hanc. ¹²) B.: retinuerunt. ¹³) B.: — omnium . . . sed; + haeredum. ¹⁴) B. führt fort: monachorum furtum revelavit. Respondit Martinus Lutherus talia exempla infinita fuisse, et tamen neminem illos accusare ausum. Recitavit usw. ¹⁵) B.: vnserm; Khum.: wollet ir daß dem vnd daß dem. ¹⁶) B.: — moriens. ¹⁷) B.: — tantum. ¹⁸) Ebenso Khum. richtig: nutum; B.: nutu, als wenn der Sterbende freiwillig genickt hätte. Aber in der bekannten Anekdote schiebt der Mönch dem Sterbenden die Hand unters Kissen und zwingt ihn zu nicken, und ebenso macht es dann der Sohn. ¹⁹) B.: + conversus. ²⁰) B.: Ecce pater couentit. ²¹) B.: Econtra filius. ²²) B.: per gradus deiciam.

feinen Lohn die treppe hinunter. Illae¹ (Dresd. I. 423, 197) rapinae monachorum² fuerunt immensae.

Khum. 73b; B. 1, 133.

FB. 3, 291 (30, 13) Der Mönche Betrug und Geiz. (A. 371; St. 383^b; S. 350) Ein fromme, gottfürchtige Matron hie zu Wittenberg, die H., klagete über den Betrug und Geiz der Barfüßermönch, die ihre Aeltern, da sie am Todbette waren gelegen, hätten wollen bereben, ein Testament zu machen und dem Kloster etwas drinnen zu bescheiden. Und da sie von wegen und aus Befehl des Waters dem Guardian 400 Gulden vertraulich zu behalten hatte geben, hätte sie ihm müssen einen Eid thun und schwören, sie wollt es niemand sagen. Und also hätten die Mönche nach des Waters Absterben solch Geld behalten, allen Kindern und Unmündigen zu merklichem Schaden und Nachtheil. Endlich hätte sie es aus Befehl und Geheiß der Oberkeit offenbaret, wie die Mönche waren damit umgangen.

Da sprach D. M.: „Dergleichen Exempel hat man viel erfahren, und hat sie doch niemand dürfen darum beklagen; ob wol des Raubens und Stehlens kein Ende nehmen noch Maß gewesen ist bei den unerfättlichen geldsüchtigen Buben!“

3827. (Dresd. I. 423, 197; Laut. 1538, 59) Festi Pascatis tempus.³ Postea dixit de cursu anni, qui indigeret intercalatione, den festum Pascatis ist so weit leufftig, quod singulis annis proximo die post plenilunium post aequinoctium in ariete. Dis jar⁴ haben wirs⁵ schier 5 wochen lenger.

Khum. 74.

3828. (Dresd. I. 423, 197; Laut. 1538, 59) Spes in omnibus rebus. Omnia, quae fiunt in toto mundo, in spe fiunt. Nullus⁶ agricola unum granum seminaret, nisi spem segetis haberet. Nullus adolescens uxorem duceret, nisi spem⁷ prolis haberet.⁸ Nullus mercator aut mercenarius laboraret, nisi lucrum et mercedem expectaret.⁹ Multo magis spes ad vitam aeternam promovet nos.

Khum. 74; B. 1, 61.

FB. 2, 178 (13, 38) Hoffnung. (A. 191^b; St. 165; S. 155) „Ausz, was in der ganzen Welt geschieht, daß geschieht in Hoffnung. Kein Ackermann säete ein Körnlin aus, wenn er nicht hoffete, es sollte aufgehen und Saat draus werden. Kein junger Gesell nähme ein Weib, wenn er nicht hoffete Kinder mit ihr zu zeugen. Kein Kaufmann oder Tagelöhner arbeite, wenn er nicht Gewinn und Lohn davon hoffete und gewartete zc. Wie viel mehr fodert uns die Hoffnung zum ewigen Leben!“

3829. (Dresd. I. 423, 197; Lant. 1538, 59) Etymologia episcopi. 10. Aprilis multum et curiose (Dresd. I. 423, 198) disputabant¹⁰ de nomine 35

¹) Khum.: — Illae. ²) Khum.: monachi; B.: — monachorum. ³) Zur Sache siehe Nr. 3996. ⁴) 1538 fiel Ostern auf den 21. April; 1537 war es auf den 1. April gefallen. ⁵) Khum.: habenz wir. ⁶) B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Spes vero omnia in toto mundo perficit. Nullus enim. ⁷) B.: — nisi spem; + sine spe. ⁸) B.: — haberet. ⁹) Unser Text schließt hier; wir setzen das Folgende aus Khum. und B. in den Text ein. ¹⁰) Khum.: disputabat; B. beginnt: Multa disputabantur.

episcopi, quantum esset officium, cui grex non caprarum aut¹ porcorum, non grex² auri vel argenti, sed grex Christi esset commissus, seque non posse inquit³ hoc⁴ nomen *ἐπισκοπος*⁵ satis lucide Germanica lingua tradere⁶ et illud⁷ verbum *ἐπισκοπεῖν*⁸, intendere, attendere, curare⁹: Hinc pastores
 5 curatores dicti sunt¹⁰ optime, et¹¹ aliqui non inepte etymologizant¹²:
 bischoff, bey schaff, der bey den schafften sein soll, stets vnd vleißig auff sie
 mercken. Cyn hausman nomen est habitus; es sol aber proprie nomen
 actionis sein.¹³ Sed proh dolor illud egregium¹⁴ nomen apud papistas
 plane evanuit¹⁵ et non¹⁶ tantum factum est nomen dignitatis, sed larvati
 10 tyranni spectrum, wie das (Dresd. I. 423, 199) wort geistlich auch nichts anders
 ist worden.¹⁷ Spiritualia bona appellata¹⁸ sunt census, pfu dich an!¹⁹ Tem-
 poribus Hieronymi non plus²⁰ fuerunt quam episcopi, id est, presbyteri et²¹
 20 diaconi, wie seine epistel ad Euagrium anzeigt; illam in lucem²² edam.²³ Illo
 tempore neque cardinalis neque primas neque patriarcha neque metropolitanus
 15 neque archiepiscopus fuit, sed episcopus, id est, presbyter et curatus et dia-
 conus. Aber nun ist ein solch geschwerm²⁴ drauß worden, ita ut ecclesia,
 sponsa Christi, plane mutata sit et²⁵ scortum papisticum, quod tantum
 habet larvam externam sine interno Dei verbo.

Khum. 74; B. 3, 288.

20 FB. 3, 313 (31, 5) Vom Wörtlin Bischof, woher es komme und was es heiße.
 (A. 377^b; St. 374; S. 342^b) Da sie viel disputirten vom Wörtlin Bischof, wie es ein so groß
 Amt wäre, daß einem eine Herde, nicht Ziegen oder Säue, noch Silber oder Gold, sondern die
 Herde und Schäflin Christi befohlen würde, sprach D. Mart. Luther: „Er könnte kein deutlich
 Wort finden, das solchs eigentlich und deutlich gebe. Denn das griechische Wörtlin *ἐπισκοπεῖν*
 25 heißt aufmerken, Achtung haben, aufsehen und sorgen. Daher werden die Pfarrherrn recht Seels-
 forger, Pfleger und Hirten genennet; sonst wüßts ursprünglich nicht unbequem verdolmetst
 Bischof, Weischaf, der bei den Schafen sein soll, stets auf sie sehen, fleißig merken und Achtung
 haben. Das Wort Hausmann oder Thürner ist auch ein Name der Geschicklichkeit, est nomen
 habitus, aber es soll eigentlich sein ein Namen der Action und des Werks.

30 Dieser schöne, herrliche Name ist bei den Papisten gar schändlich mißbraucht und ver-
 derbet, denn er ist gemacht nicht allein zum Namen der Dignität und Ehren, sondern zum
 Gespenst eines vermummten Tyrannens; wie auch das Wort geistlich mißbraucht ist und geist-
 liche Güter sind Zinse geheßen. Pfu dich! Zur Zeit Hieronymi waren Bischöfe nichts anders
 denn Priester und Diaconi genannet, wie seine Epistel an Euagrium anzeigt. Zur selben Zeit
 35 waren weder Cardinal noch Primas, weder Patriarch noch Erzbischof, sondern Bischöfe, das ist,
 Aeltesten oder Priester, Seelsorger oder Pfarrherrn und Diaconi. Aber nu ist ein solch
 Geschwürm daraus worden, also daß die Kirche, Christi Braut, nu geändert und verwandelt und

¹) B.: — aut. ²) B.: — grex. ³) B.: — inquit. ⁴) B.: illud. ⁵) B.:
 — *ἐπισκοπος*. ⁶) B.: Germanice reddere. ⁷) B.: — illud. ⁸) B.: + et *ἐπισκοποιῦντες*.
⁹) B.: significant. ¹⁰) B.: dicuntur. ¹¹) B.: — et. ¹²) B.: verterunt etymo-
 logiam. ¹³) B.: sed debet proprie esse nomen actionis. ¹⁴) B.: — Sed ... egregium;
 + Hoc praeclarum. ¹⁵) B.: depravatam est. ¹⁶) B.: — et non; + nec. ¹⁷) B.:
 sicut et vocabulum geistlich factum est. ¹⁸) B.: dicta. ¹⁹) B.: — an. ²⁰) B.:
 aliud. ²¹) Khum.: — et. ²²) B.: quam. ²³) Köstlin 2, 398; *Unsre Ausg.*
Bd. 50, 338 ff. ²⁴) Khum.: geschwürm; B.: geschwürme. ²⁵) B.: in; Khum.: ut.

des Papsts Hurenbalg ist worden, die allein ein äußerliche Larve und Schein hat, inwendig aber ist sie ohne Gottes Wort."

(A. 377^b; St. 375; S. 344^b) D. Mart. Luther¹ fragte D. Jonas vom Spruch 1. Petri 5: 1. Petri 5, 1. 2 „Die Aeltesten, so unter Euch sind, ermahne ich, der Mittelste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die offenbaret soll werden: Weidert die Herde 5 Christi, so euch befohlen ist, und sehet wol zu, nicht gezwungen, sondern von Herzen gerne;“ nicht als müßten sie es thun. Wer thut das? Und weiter: „Nicht um schändlichs Gewinns Willen, sondern von Herzens Grund;“ sondern sollen sich befleißigen, allein den Seelen und Gewissen zu dienen und nütze zu sein. Mit diesem Spruch schlägt er danieder als mit einem 10 gewaltigen Donnersehlag das Papstthum, das nur schändlichen Genieß und Handthierung treibt und sucht allein Ehre, Geld und Gut. Dies sind Wort, die nicht alleine lehren, sondern auch weisfagen. Denn S. Peter hat im Geist wol gesehen das gottlos Wesen seiner Nachkommen und Statthalter, die Alles gezwungen, ungern und um Genießes Willen thun würden. Summa, welcher Bischof, Priester, Seelsorger, Pfarrherr und Prediger das Zeugniß in seinem 15 Gewissen hat, das mit diesem Spruch übereinstimmt und ihm gemäß ist, der mag wol froh sein und mit Freuden warten auf den Erzhirten Christum, gewiß rühmen und sagen: Sie stehe und predige ich dazu berufen von Gott, der mich zu diesem Amte geordnet und ausgestoßen hat. Wiederum sollen die Zuhörer also gefinnet sein und gewiß gläuben, daß sie können sagen: Sie sihe ich und höre ich Gott reden, nicht einen Menschen. Also stünde die Kirche rechtschaffen. Summa, S. Peter hat heftig und fleißig vermahnet. Es ist ihm auch ein Ernst gewesen, wie 20 er denn seine erste Epistel beschleußt und spricht also: „Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr ein kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.““

(A. 378; St. 377^b; S. 345^b) „Am² Rheinstrom ist vorzeiten ein Bischof gewesen, der 25 viele arme Leute, die zu ihm kamen und baten um ein Almosen, in ein Haus stackte und verschloß. Darnach ließ ers anzünden, und da die armen Leute jämmerlich uberlaut schrien, sagte er: „Lieber, höret, wie die Mäuse pipen und schreien!“ Ebenderselbige Bischof und Tyrann ist darnach von großen Mäusen gefressen worden. Denn da er sich der Mäuse nicht konnte erwehren, ließ er ihm ein steinern Haus mitten in Rhein bauen, darinnen er wohnete. 30 Wie denn geschach. Doch folgten ihm die Mäuse nach, schwammen durch den Rhein und fraßen ihn.“

3830. (Dresd. I. 423, 199; Laut. 1538, 60) Foedus cum Deo paciscendum.³ Illo die⁴ nuntius ex Brunsuiga venit, ubi regis Daniae praesentia, regis Angliae legatio scribebatur adesse (Dresd. I. 423, 200) multarumque⁵ civitatum, quarum aliquae satis morosae essent in suscipiendo⁶ foedere. Respondit⁷ Lutherus: Sua quaerunt sub nomine⁸ euangelii, sed⁹ in periculis sibi timent.¹⁰ Nihil ad euangelium illa concordia politica. Deus¹¹ est, qui servat et defendit in persecutione; huic fidamus¹² et cum illo¹³ paciscamur foedus sempiternum.¹⁴ Mundus est mundus.¹⁵ 40

Khum. 75; B. 1, 359.

¹) Das Folgende in Aurisfabers Text ist Nr. 3863. ²) Das Folgende ist B. 3, 310.

³) Aurisfabers Text siehe unter Nr. 3817. ⁴) 10. April 1538. ⁵) B. beginnt: Nuntiabatur Luthero regem Daniae Brunsuigae esse praesentem, item legationem regis Angliae et multarum usw. ⁶) B.: paciscendo. ⁷) B.: + Martinus. ⁸) B.: — sub nomine; + praetextu. ⁹) B.: — sed. ¹⁰) B.: timentes. ¹¹) B.: Solus Deus. ¹²) B.: — et. ¹³) B.: ipso. ¹⁴) B.: aeternum. ¹⁵) B.: + semper perversus.

3831. (Dresd. I. 423, 200; Laut. 1538, 60) Danielis prophetia optima chronica.¹ 11. Aprilis multa dixit de magnitudine et potentia Turcae, cuius regnum a Daniele et Apocalypsi praedictum esset, ne pii Dan. 11 terrentur illius magnitudine. Den prophetia Danielis ist ein seine chronica; valet ad finem mundi, quia clare exprimitur² regnum Antichristi et Turcae. Nam dicitur Apocalypsi 12.³: Faciet (Dresd. I. 423, 201) bellum Dff. 13, 7 cum sanctis et vincet eos. Quod⁴ proprie de Turca, non de⁵ papa sonat.⁶ Nam sancti non vincunt sanctitate, sed patientia et fide vincunt; corpore occiduntur.⁷ Et additur: Dabit ei tempus et duo tempora et dimidium Dff. 12, 14 temporis. Super⁸ illo loco⁹ est quaestio, quale tempus hic¹⁰ nominetur. Si tempus annum significat¹¹, so machts 4¹² jar, so trifft es gleich auff den Antiochum¹³, qui tyrannizabat super¹⁴ populum¹⁵ Israel tres annos et dimidium.¹⁶ Ille nebulo¹⁷ Antiochus ex obsidio¹⁸ Romano¹⁹ aufugit²⁰; non viribus, sed²¹ subdole ingressus regnabat²² 7 annos, sed tantum 4 annis²³ vexavit Iudeos et²⁴ tandem miserrime periit.²⁵ Er muß erleiten ein stand seiner frandheit, daß niemandts vmb in bleiben konte, (Dresd. I. 423, 202) et²⁶ ita sine manu confusus et contritus²⁷ est. Ita papae accidet²⁸, qui etiam sine manu conteretur, wirdt in im selber verschmachten vnd verfaulen, a suis relinquetur, putrescet, vnd wirdt in sich selber sterben, quia non viribus²⁹ et potentia, sed mendacio et superstitione regnum orsus est²⁹, scripturae autoritate: Tu es Petrus etc., pasce³⁰ oves meas. Illis³¹ fundamentis crevit et descendet³² iterum. Ideo prophetia: Sine viribus, maxime ad papam pertinet. Omnes alii tyranni et monarchae vi et potentia incedunt.³³ Quamvis

¹) Wie B., so hat auch FB. unsern Text in zwei Übersetzungen, siehe Bd. 1 S. 453 und Bd. 3 S. 173. ²) Khum.: exprimit. ³) B. 1, 403 beginnt: Regnum Turcae in Daniele et Apocalypsi praedictum est, ne illius magnitudine pii terreantur. Danielis prophetia est elegans χρονικόν usque ad finem mundi, clare depingens regnum Antichristi et Turcae. Apocalypsi 12.; B. 2, 113 beginnt: In Daniele et Apocalypsi regnum Antichristi pulchre describitur. Apocalypsi 12. ⁴) B. 2, 113: Hoc. ⁵) B. 2, 113: — de. ⁶) B. 2, 113: scriptum est. ⁷) B. 1, 403: corpora occidunt; B. 2, 113: — Nam sancti ... occiduntur. ⁸) B. 1, 403: De. ⁹) B. 2, 113: — Super illo loco; + Ibi. ¹⁰) B. 1, 403: ibi; B. 2, 113: — hic. ¹¹) B. 1, 403: significet. ¹²) B. 1, 403: vierde halb. ¹³) B. 2, 113: Antichristum; diese Parallele fährt fort: qui tot annis tyrannidem exercebat in populo Israel, sed tamen in proprio foetore mortuus est. Ita et papa interibit sine manu vnd wirdt in sich selber sterben usw. ¹⁴) Khum.: supra. ¹⁵) B. 1, 403: in populo. ¹⁶) B. 1, 403: tribus annis et dimidio. ¹⁷) B. 1, 403: Nam nebulo ille. ¹⁸) Khum.: obsidione; B. 1, 403: — ex obsidio, + obses. ¹⁹) B. 1, 403: Roma. ²⁰) B. 1, 403: fugit. ²¹) B. 1, 403 fährt fort: dolo regnum occupavit et tenuit septem annis, et Iudaeos vere vexavit tantum tribus et dimidio annis. ²²) Khum.: regnans. ²³) Khum.: annos. ²⁴) Khum.: sed. ²⁵) Khum., ähnlich B. 1, 403 fährt fort: Er muß verfaulen hm stand seiner khangheit. ²⁶) B. 1, 403: — et. ²⁷) B. 1, 403: fusus et perditus. ²⁸) B. 1, 403: Eodem modo cum papa agit. ²⁹) B. 2, 113: sed superstitione suum regnum crevit et; B. 1, 403: et superstitione usus est scriptura. B. 1, 403 schließt hier. ³⁰) B. 2, 113: Item pasce. ³¹) B. 2, 113: His. ³²) B. 2, 113: cecidit. ³³) B. 2, 113: utuntur.

generalis¹ prophetia² utriusque tam papae quam Turcae appetit, nam uterque simul et eodem tempore inceperunt sub imperatore Phoca³, daß nun bey 900⁴ (Dresd. I. 423, 203) ist⁵; da hat der babst spiritualiter zu regiren angefangen vnd der Machomet zu wachsen. Carnale autem⁶ papae regnum vix 300 annis duravit⁷, do er die keiser vnd konig begirt hatt. Ich kan aber diese prophetei⁸: Tempus, duo tempora et dimidium temporis, nicht definiren.⁹ Ich wolts gern auff den Turcken ziehen, qui regnare incepit¹⁰ a capta Constantinopoli 1453, welchs ist nu 85 jar; wen ich nun tempus rechne secundum aetatem Christi 30 annos¹¹, so macht dieser spruch 105 jar, so hat¹² der Turck noch 20 jar zu regiren. Nun, Gott weiß, wie es machen will. Quomodo¹³ suos liberare voluerit, non est nostrum divinare, sed orare et poenitentiam agere.

Khum. 75; B. 1, 403 und 2, 113.

3832. (Dresd. I. 423, 204; Laut. 1538, 61) Ultima coena Christi. Postea fecit mentionem collationis Christi et apostolorum in ultima coena, ubi Filius Dei cum suis quam familiarissime locutus est illorum infirmitatem tolerans: Es sind feuberlich collation gespredt gewest¹⁴, ubi Philippus dicit: Domine, ostende nobis patrem; Thomas: Nescimus viam; Petrus: Ego tecum ibo etc. Es sind eittel collation reden¹⁵, ubi singuli locuti sunt¹⁶ suos affectus. Es ist keine lieblicher collation gewest a condito mundo quam illa.

Khum. 76^b; B. 3, 42.

FB. 1, 338 (7, 37) Christi freundlichs Gespräch im Abendmahl. (A. 109; St. 47^b; S. 45^b) „Das Abendmahl, so Christus mit seinen Jüngern gehalten und ihnen sein Walet gegeben hat, wird sehr freundlich gewest sein, da Christus mit ihnen so gar lieblich und herzlich geredt hat als ein Vater mit seinen lieben Kinderlin, wenn er von ihnen scheiden will und muß; hat ihnen ihre Schwachheit zu Gute gehalten und Geduld mit ihnen gehabt, ob sie wol bisweilen grob heraus fuhren und lalleten. Es sind ohne Zweifel keine, holdselige und freundliche Gespräche gewest, da Philippus sagte: „Herr, zeige uns den Vater zc.“, und Thomas: „Wir wissen den Weg nicht zc.“, und Petrus: „Ich will mit dir in Tod gehen.“ Es sind eitel Collation und Tischreden gewest, da ein jglicher sein Herz und Gedanken frei und ungeschmet angezeigt und herfürbracht hat. Es ist kein lieblicher Collation von Anfang der Welt niemals gewest als diese!“

¹) Khum.: Quia res generales. ²) B. 2, 113 fährt fort: et papam et Turcam complectitur, uterque enim eodem tempore coepit usw. ³) B. 2, 113: + es. ⁴) B. 2, 113: + jaren. ⁵) B. 2, 113 fährt fort: Eo tempore papa coepit regnare spiritualiter et Mahomet crescere. ⁶) B. 2, 113: — autem. ⁷) B. 2, 113: annos stetit. ⁸) Khum.: propheteiung; B. 2, 113: Ego non possum definire hanc prophetiam. ⁹) B. 2, 113: — nicht definiren. ¹⁰) B. 2, 114: coepit. ¹¹) B. 2, 114: jar. ¹²) Khum., B. 2, 114: hette. ¹³) Khum.: Quando. ¹⁴) B. beginnt: Coena ultima fuit satis iucunda. Christus cum apostolis familiarissime locutus est et eorum infirmitatem toleravit. Es sein feuberliche gespredte gewest. ¹⁵) B.: + gewest. ¹⁶) B.: — locuti sunt; + pro-
tulerunt.

3833. (Dresd. I. 423, 204; Laut. 1538, 61) Otium omnes homines quaerunt. Summa est tentatio in mundo, quod nemo fideliter suam praestet vocationem, sed omnes otio indulgere volunt. Ego iam exhaustus et plenus curarum multis negotiis vexor¹; alii otiosi nihil facere volunt, vnd ich halt, ⁵ wen wirs (Dresd. I. 423, 205) nicht thun muſten compulsi, ſo thetton wirs auch nicht. Ich mercks wol, woher der babst kummen ist, den die faulen muſzigen herrn vnd fursten haben in auch geſchießen.²

Khum. 77.

FB. 1, 228 (4, 32) Die gemeinste Anfechtung in der Welt. (A. 74; St. 247; S. 229^b)
¹⁰ „Die hōheſte und gemeinste Anfechtung in der Welt ist, daß Niemand thut die Werk seines Berufs, sondern iedermann wollte gern gute Tage haben und müſſig gehen. Ich bin nu erſchöpft und abgearbeitet, habe viel Sorge und werde mit vielen Geſchäften geplaget. Andere gehen müſſig und wollen nichts thun; und ich halte, wenn wirs nicht thun müſſten dazu getrieben, ſo thäten wirs nicht. Ich merke wol, woher der Papst ist kommen, denn die faulen müſſigen ¹⁵ Herren und Fürsten haben ihn außgeſchiffen!“

3834. (Dresd. I. 423, 205; Laut. 1538, 6) Ingressus Christi Hierosolymam. 14. Aprilis³, die Palmarum, Lutherus multa dixit vesperi de ingressu Christi Hierosolymam: Es ist⁴ ein leppischer, ſchreiberischer einzug gewest, ubi⁵ Christus, tantus rex, asinae⁶ insedit⁷, vestes erant ephippia.
²⁰ Ehn wunderlicher einzug secundum⁸ prophetiam Zachariae! Nam postquam ²⁰ a Bethania venit ad Bethphage, montem⁹ oliveti, welchs ſo nah ist gewest¹⁰ als die bruck¹¹ von hinnen¹², ibi ex recenti miraculo Lazari magna caterva illum¹³ praecessit (Dresd. I. 423, 206) et sequebatur¹⁴ clamans; do hat er ²⁵ sehn¹⁵ junger hinein geſchickt, die esel zuborgen¹⁶, hat ſchlecht¹⁷ wollen reiten ad implendam prophetiam. Ego arbitror¹⁸ non Christum ipsum¹⁹ citasse ²⁰ prophetiam, sed apostolos et euangelistas produxisse ad testimonium.²⁰ ²⁰ Christus interim praedicavit et lacrimatus est. Ipse populus autem hono- ²⁰ ravit eum olivis²¹ et palmis, quae sunt signa pacis et victoriac. Has ²⁰ deinde²² ceremonias²³ gentes in suis triumphis²⁴ a Iudeis mutuatae sunt; ³⁰ non Iudei a gentibus acceperunt²⁵, nam populus Iudaicus et Ierusalem est antiquior quam omnes Greci et Latini.²⁶ Nam Greci inceperunt²⁷ circa captivitatem Babilonicam, sed Ierusalem fuit²⁸ (Dresd. I. 423, 207) ante Persas

¹) Über die große Arbeitslast, die Luther und Melancthon damals zu tragen hatten, siehe auch Luthers Brief vom 8. April 1538. Enders 11, 344. ²) Khum.: geſchiffen.

³) Text: — Aprilis; Khum. hat es richtig. ⁴) B. bis hierher: Ingressus Christi Hierosolymam. Jft. ⁵) B.: — ubi. ⁶) Khum., B.: asiuo. ⁷) B.: + ut Ioannes clare dicit.

⁸) B.: Fuit mirabilis ingressus iuxta. ⁹) B.: Nam cum venisset a Bethphage iuxta montem. ¹⁰) B.: + von Hierusalem. ¹¹) Luther meint die Elbbrücke in Wittenberg.

¹²) B.: Wittenberg. ¹³) B.: eum. ¹⁴) B.: secuta est. ¹⁵) Khum., B.: seyne.

¹⁶) B.: zu holen. ¹⁷) B.: schlecht. ¹⁸) B.: puto. ¹⁹) B.: — ipsum.

²⁰) B.: usos eo testimonio. ²¹) B.: ramis olivarum. ²²) B.: — deinde. ²³) B.: + postea.

²⁴) B.: — in suis triumphis. ²⁵) B.: — acceperunt. ²⁶) B.: omnibus Graecis et Latinis.

²⁷) B.: Graeci enim coeperunt. ²⁸) B.: Hierusalem autem fuit.

et Assyrios, multo magis ante Grecos et Romanos. Ideo gentes multas ceremonias a Iudeis acceperunt vetustioribus. Es ist dennoch ein herrlicher prächtiger einzug¹ gewesen, prophetia et miraculo celebris, esto externe pauper et abiectus fuit.²

Khum. 77; B. 3, 41.

FB. 1, 343 (7, 42) Vom Einzug Christi zu Jerusalem. (A. 110b; St. 47; S. 45) „Des Herrn Christi Einzug zu Jerusalem“, sprach D. M. Luther, „ist gar ein läppischer, schreiberischer und bettelischer Einzug gewesen, da Christus, ein so großer, gewaltiger König, auf einem fremden und Betteliesel sitzt. Wie Johannes klärllich anzeigen und sagt, daß es Esel sind gewesen, für arme Leute verordent dazu, daß sie dieselbigen zu ihrer Nothdurft brauchen möchten um sonst, durften kein Miethgeld davon geben. Die Kleider, so seine Jünger drauf legten, waren sein Sattel. Es ist ja ein wunderbarlicher Einzug gewesen nach der Weissagung des Propheten Sacharid, auf daß die Schrift erfüllet würde. Denn da er von Bethania gen Bethphage an den Oelberg kam, welchs so nahe ist gewesen, als die Elbbrücke von Hinnewitz aus der Stadt ist, von Jerusalem, nachdem er allererst Lazarum von Todten erwecket und ein großer Haufe Volks für ihm her ging und nach folgte, so da schrie und frohlockte, da hat er seine Jünger hin geschickt, die Esel zu holen, hat schlechts wollen reiten, auf daß die Prophezei erfüllet würde.“

Ich halt aber, daß Christus die Prophezei selber nicht hat angezogen, sondern die Aposteln und Euangelisten haben sie zum Zeugniß gebraucht. Christus hat in des geprediget und geweinet, das Volk aber hat ihn geehret mit Oelzweigen und Palmen, welchs Zeichen sind des Friedes und Sieges. Solche Ceremonien haben darnach die Heiden von Jüden genommen, nicht die Jüden von Heiden; denn das jüdische Volk und Jerusalem ist viel älter denn alle Griechen und Latiniſchen. Die Griechen haben ihren Anfang um das babylonische Gefängniß; Jerusalem aber ist lange zuvor für den Persen und Assyriern gewesen, viel länger für den Griechen und Römern, darüm haben die Heiden viel Ceremonien und Bräuche von den Jüden, als die älter waren, genommen. Es ist doch ein herrlicher, prächtiger Einzug des Herrn Christi gewesen, als weit berühmet durch die Prophezei und Wunderwerk, ob er gleich äußerlich arm, verachtet und bettelreich anzusehen.“

3835. (Dresd. I. 423, 207; Laut. 1538, 62) Neglectus verbi.³ Illo die⁴ uxorem ad diligentem lectionem et auditum verbi, praecipue Psalterii adhortabatur⁵, ipsa vero se satis legisse, audisse et scire gloriabatur; wolt Gott, sie lebt⁶ darnach! Lutherus suspirans respondit⁷: Also hebt sich fastidium vnd⁸ contemptus verbi an, daß wir vns viel lassen düncken, wollens gar wieszen vnd thun doch das widerspiel vnd wollen darzu⁹ vngestraft sein. Haec sunt praeparatio¹⁰ et parasceue futuri mali (Dresd. I. 423, 208) et famis verbi Dei.¹¹ Da werden¹² eittel neue commentarii¹³ kummen¹⁴, negligetur scriptura. Ideo malleo meos libros non excudi propter rottenses futuros, die alles vnglück werden anrichten. Nam ego in prioribus libris multum

¹) B.: + Christi.

²) B.: fuerit.

³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1727.

⁴) 14. April 1538; B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus hortabatur.

⁵) B.: — adhortabatur.

⁶) Khum.: lebte; B.: lebete.

⁷) B.: Respondit ipse suspirans.

⁸) Khum.: et.

⁹) B.: + darzu.

¹⁰) Khum.: praeparationes.

¹¹) B.: divini.

¹²) B.: würden.

¹³) B.: commentaria.

¹⁴) B.: + et.

papae tribui, deinde paulatim mitius tractavi scripturae locos, wie ichs die zeit geleſen hatte.

Khum. 78; B. 3, 177.

3836. (Dresd. I. 423, 208; Laut. 1538, 62) Superattendens Heluetiae.¹ 15. Aprilis advenit quidam ex Heluetia, quem Bernenses vocarunt ein² superattendentem. Is prius perspecturus nostras ecclesias huc venit et dixit de magno zelo concordiae Heluetiorum cum nostris in religione. Respondit Luth[er]us suspirans³: Confirma hoc, Deus, quod operatus es in [et] 68, 29 nobis! — Deinde ille retulit de cogitationibus sanguinolentis papistarum, (Dresd. I. 423, 209) qui aut ex praesumptione⁴ aut sub fuco Turcici apparatus contra Lutheranos sperarent; tam Carolum quam Gallum pro Heluetiis paciscendis laborare, ipsos vero plus Gallo quam Hispanis favere, nam Bernenses ducem Subaudiae aut Sophei⁵ devicerunt, multas arces et civitates debellarunt. Respondit Luth[er]us: Deutschland ist Gottes wort eine th[or]heit schuld[ig] de contemptu et innocenti sanguine. Es wirdt ein mal in einander fallen vnd leider groß jamer werden, quia ipsi cupiunt eradicare Lutheranos, aestimant eos tanquam piacula⁶, propter quos Turca veniat. Deus autem det illis poenitentiam nobisque veram confessionem, ut vera fide coram Deo pacem et pactum quaeramus, non coram impiis foederibus. — (Dresd. I. 423, 210) Deinde legit textum 2. Par. 28., quomodo Ahas, rex 2. Chron. 28, 23 ff. idolatra, cum alienis Deis et impiis hominibus contra Dominum Deum suum pactum fecit: Sed accidet illis secundum proverbium psal[mi] 7.: Convertetur [et] 7, 17 dolor in caput eius. Piis nihil mali accidet. Omnia illis in bonum cedunt.

Khum. 78^b.

3837. (Dresd. I. 423, 210; Laut. 1538, 63) Saxonia terra deserta.⁷ Postea Luth[er]us interrogavit, quomodo illi⁸ haec regio vasta et deserta placeret respectu Heluetiae? et addidit: Ego arbitror nostram regionem Saxoniam illum esse locum, de quo scriptura dicit: Terra deserta, ieiuna⁹ [et] cf. 19, 13 et aquosa; hic apparui tibi. Haec vera est pictura nostrae terrae. In illis locis Deus apparet.

Khum. 79; B. 1, 380.

3838. (Dresd. I. 423, 211; Laut. 1538, 63) Dux Georgius calumniatus Luth[er]um. 16. Aprilis dicebatur de ducis Georgii importunitate et superbia, qui sua temeritate Luth[er]um compescere voluisset. Respondit Luth[er]us: Ego illi satis cessi eiusque importunitatem toleravi, hab mich mit

¹) Über Simon Sulzer siehe Köstlin 2, 667, Anm. zu 356. ²) Khum.: in.
³) Khum.: suspiratione. ⁴) Khum. hat seine Vorlage nicht lesen können und schreibt statt ex praesumptione: Exp[an]itione. ⁵) Khum.: Sophoi; gemeint ist Herzog Karl von Savoyen. ⁶) Khum.: piaculum. ⁷) Über B. und FB. siehe zu Nr. 3636.
⁸) Simon Sulzer, siehe Nr. 3836. ⁹) Khum.: invia.

im zu¹ recht expotten, sed² ipse noluit.³ Ego haberem adhuc⁴ literas aliquas⁵ et argumenta ex suo novo testamento.⁶ Ich wolte im die graue kolbe⁷ gewaschen haben! Meam⁸ personam mirifice traducit⁹, einen wechselfalck, einer badmagdt zonn; hanc¹⁰ universitatem¹¹ cavillatur eine buben schul. Talia minime conveniunt homini principi.¹² Fateor me esse filium rustici¹³ von Moer bey Eifennach¹³, bin dennoch Doctor der heiligen schrifft, adversarius papae. Daß (Dresd. I. 423, 212) mir der babst gram ist, ist er nicht zuuerdencken. Er hat wol vrsach, aber nicht billich.¹⁴

Khum. 79; B. 1, 323 + 3, 177.

3839. (Dresd. I. 423, 212; Laut. 1538, 64) Von juncker babst.¹⁰ 19. Aprilis papa, cardinalis et monachus in charta depictus afferebatur¹⁵, quae simulacra sculpta ex Ispruck missa sunt. Sed Lutherus addidit technas veraces et odiosas, cum singultu dicens: Ach, wer solt da schweigen vnd gedult haben in tanta malitia et cognito errore! Quicumque sanguinem Christi venerari vult, non potest non in papam, conturbatorem illius,¹⁵ debacchari. Man kan diesem heltrachen¹⁶ nicht genug feindt¹⁷ sein, praecipue illi, qui Christum vere diligunt. Nam ipse nunc scienter, non erranter peccat. Was auß irthumb geschicht, ist ein irthumb; ibi est (Dresd. I. 423, 213) spes. Ideo ego apposui septimum versum¹⁸ satis odiosum: Daß weis vnd haldt ich selbs furwar; quibus verbis illius perstringo conscientiam.²⁰ Nam ipse Christum et eius euangelium tantum propter quaestum gloriatur, nihil sinceriter sentiens. Et hoc nomen: Bon christian, Romae ironia est: Ach, ein gutter narr! Ach, wir solten bleiben bey dem artickel: Credo in Christum Iesum. Den¹⁹ solte man in ehren haben, dancken vnd loben. Sed ex illo²⁰ papa fit superbus et gloriosus tyrannus. Daß blut, das Christus²⁵ fur vnser seel²¹ vergossen hat, das feret der papst wider vnser seelen. Ideo merito Christus horrende et acerbe vae²² clamat Matthaei 23. — Et legit totum caput: Es were jezund auch von notten²³ solche valebiction!

Matth. 23, 13 ff.

Khum. 79 b.

FB. 3, 208 (27, 66) Von Juncker Papst.²⁴ (A. 344; St. 394 b; S. 360 b) Es ward D. Martino eine Tafel geschickt, auf welcher der Papst, Cardinal und Mönche abgemalet waren und außgestrichen mit Versen; aber der Doctor malet die rechten, feindseligen Tücke, Bubenstücke und Abgöttereie des Papsts darzu, und sprach mit Seufzen: „Ach, wer sollte da schweigen

¹) B. setzt erst hier ein: Ich habe mich aber mit ihm auffz. ²) B.: quod. ³) B.: detrectavit. ⁴) B.: — Ego . . . adhuc. ⁵) B.: illius. ⁶) B.: + mecum detineo. ⁷) B.: + recht. ⁸) B.: Nam meam. ⁹) Siehe zu dem Folgenden Nr. 3367. ¹⁰) B.: — hanc. ¹¹) B.: + Wittebergensem. ¹²) B.: + etc. ¹³) B.: Ghyfleben. ¹⁴) B.: billich. ¹⁵) Khum.: offerebatur. ¹⁶) Seidemann: Heltrach; Khum.: hell drachen = Höllendrachen; Aurifaber wohl verlesen: Höllederachen. ¹⁷) Khum.: gram. ¹⁸) Unter dem Holzschnitt standen also 6 Verse. ¹⁹) Khum.: Daß. ²⁰) Khum.: illis. ²¹) Khum.: seelen. ²²) Text: horrenda et acerba voce; Khum. richtig. ²³) Khum.: — von notten; + zeit. ²⁴) a. R. steht bei Aurifaber das falsche Datum: 10. April Anno 38.

und Geduld haben in solcher Bosheit, der es nur erkennet! Wer des Herrn Christi theures Blut ehren will und lieb hat von Herzen, der laß nicht lassen, er muß aufn Papst, als der es mit Füßen tritt, zornig sein und ihm fluchen. Man kann diesem Höllecken nicht genug gram sein, sonderlich die Christum recht lieb haben; denn er sündiget nu muthwilliglich und fursehlisch, nicht aus Irrthum und Unwissenheit. Was aus Irrthum geschicht, das ist Irrthum, da ist Hoffnung. Darum hab ich, D. Luther, zu den vorigen Versen noch einen Vers dazu gesagt, der ist feindselig gar satt, damit ich ihm sein Gewissen rühre und den Schalk recht treffe. Das weiß und halt ich selbst fur wahr.

Denn er rühmet und führet den Namen und das Euangelium Christi nur allein um seines Geniehes Willen, zum Schein und Deckel seiner Büberei, ist eitel Heuchelei, gehet nicht von Herzen, damit er die Leute betruget; denn zu Rom ist der Name Bon Christe ein lauter Gespötte und Hohnlächeln. „Ach, ein guter Narr!“ spricht man.

Ah, wir sollten bleiben bei dem Artikel: Ich gläub an Jesum Christ ꝛ.; den sollte man in Ehren halten, danken und loben! Aber aus demselbigen wird der Papst ein stolzer, hoffärtiger und ruhmbegieriger Tyrann. Das Blut, das Jesus Christus fur unsere Sünde vergossen hat, das kehret er wider unsere Seelen; darum schreiet Christus billig schrecklich und bitter: „Weh, weh!“ Und der Doctor laß dasselbige ganze Capitel.

Matth. 23, 13 ff.

3840. (Dresd. I. 423, 214; Laut. 1538, 64) Illa vespera¹ aderat Magister Simon², Heluetiorum Bernensis superattendens, et coenavit cum Luthero et familiarissime colloquebatur bonam spem de Heluetiis indicans; nam Bucerus³ ultra vires laboraret et maxime senesceret. Deinde de Conzeno⁴ Bernensi doctissimo, wie er wol zur⁵ einigkeit rieth, dicebatque de Conzeno⁶ historiam, quod⁷ quandam muliereulam strepitu Sathanae⁸ diu⁹ vexatam admonisset, ut illum¹⁰ contemneret et diceret: Laß mich zu frieden, vnd solst¹¹ zum Conzeno¹² kommen!¹³ Quod cum fecisset illa mulier, ut Sathan Conzenum¹⁴ deberet visitare, illico illa hora abiit Sathan et accessit Conzenum¹⁴ et per integrum annum variis tumultibus eum vexavit. Respondit¹⁵ Lutherus: Sathan (Dresd. I. 423, 215) contemnendo est vincendus¹⁶, sed in fide, non¹⁷ praesumptione. Man sol in¹⁸ gleich wol nicht zu gast¹⁹ laden, den er ist ein starker feindt, den er²⁰ sieht vnd horet alles, was fur vns ist, was wir iehund reden, et permissione Dei²¹ omnia bona corrumpit.²² Er wolte, daß nicht ein greßleyn oder²³ leublein wuchs.²⁴ Das heist Sathanae

¹) 19. April 1538. ²) Sulzer, siehe Nr. 3836. ³) Vgl. Nr. 3843. ⁴) Text: conservo; gemeint ist wohl der Berner Geistliche Petrus Conzenus (Kunz) von Schönthal. Vgl. Huldrici Zwinglii Opera 7 (1830), 533. Er neigte sich im Abendmahlstreit zu den Wittenbergern. ⁵) Khum.: zu. ⁶) Text: conservo; Khum.: Constenio; vgl. Ann. 4. ⁷) B. bis hierher: Magister Simon, Bernensium apud Helvetios superattendens, retulit Martino Luthero historiam de Conscenio Bernensi doctissimo, quod. ⁸) B.: a Sathana. ⁹) B.: — diu. ¹⁰) B.: eum. ¹¹) B.: solt. ¹²) Text, Khum.: Constenio; B.: zu Conscenio. ¹³) B. fährt fort: Fecit ita; illico Sathan accessit Conscenium usw. ¹⁴) Text, Khum. an beiden Stellen: Constenium. ¹⁵) B.: + Martinus. ¹⁶) B.: Sathan quidem contemnendo vinci potest. ¹⁷) Khum.: + in. ¹⁸) Khum.: im. ¹⁹) Khum.: gleichwol mehr gest. Zum Sprichwort vgl. Wander 3, 1087ff. ²⁰) B.: — den er. ²¹) B.: permittente Deo. ²²) B.: corrumpet. ²³) Khum., B.: noch. ²⁴) Khum.: wuchse etc.; B.: wüchse.

potentia. Sed¹ tamen nostra corda et² conscientiam et fidem perspicere non potest. Habet aliquam similitudinem divinitatis, sed Deus sibi praeservavit veram divinitatem. Der kan dem Teuffel weren. Drumb spricht
 3ob. 10, 33 Christus³: Confidite, ego vici mundum, id est, totum Diabolum. Ideo oramus: Libera nos a malo. Πονηρον est multifarium⁴, omnes calamitates, miseriae, peccata, scandala. Summa, es ist kein auffhoren. Contra hoc malum in dies (Dresd. I. 423, 216) oramus et exaudimur⁵, sicut videmus, quomodo impeditur⁶, et nos credentes iudicamus Angelos malos,
 1. Cor. 6, 3 1. Cor. 6.⁷ Wiewol er imer wider einschleicht, den er wil sich nicht gern aus dem praescriptum⁸ lassen bringen. Es ist aber der Teuffel⁹ eyn nervischer
 Geist, quia ipse dat occasionem Christo¹⁰, torquendo infirmos confirmat autoritatem Christi et apostolorum sanantium¹¹ languidos. Potius Sathan¹² deberet quiescere, sed illa extrema¹³ nocendi cupiditas¹⁴ pellit eum etiam¹⁵ ad sui confessionem.¹⁶

Deinde recitavit miracula magna apostolorum et cursum praedicationis
 1. Pet. 2, 41 ipsorum, excellentius quam personae¹⁷ Christi¹⁸: Nam Petrus una contione tria milia¹⁹ lucrificavit, quod non legitur de Christo. Ideo Christus (Dresd. Matth. 11, 11 I. 423, 217) dicit Matth. 11.²⁰: Qui autem²¹ minor est in regno coelorum, maior est illo. Christus tamen infirmissimo²² suo regno magnificentissima²³ miracula ostendit.

Khum. 80; B. 1, 225.

FB. 3, 48 (24, 67) Wie man den Teufel überwinde mit Verachtung im Glauben, nicht in Vermessenheit. (A. 294; St. 115^b; S. 106^b) Magister Simon, Superattendent zu Bern in Schweiz, sagte D. Martino, da er bei ihm zu Wittenberg war, eine Historien, die sich hatte zu Bern zugetragen mit einem Bürger daselbst, einem gelehrten
 Mann. Derselbige vermahnete ein Weib, die der Teufel im Hause mit Gepolter und Getümmel des Nachts verzichte und plagete, sie sollt ihn verachten und zu ihm sagen: Laß mich zu Frieden! und ihn heißen zu ihm, dem Bürger, kommen. Sie thats also. Da war der Teufel zu demselbigen Bürger kommen, hatte ihn ein ganzes Jahr mit mancherlei Gepöck und Poltern geplaget. Da sprach D. Martin: „Der Satan kann zwar mit Verachtung vertrieben und über-
 wunden werden, aber im Glauben und Gottesfurcht, nicht durch Vermessenheit und Dummkühnheit. Man soll ihn gleichwol nicht zu Gaste laden, denn er ist ein starker, gewaltiger und listiger Feind, siehet und höret Alles, was fur uns ist, was wir jzt reden und thun. Und wenns ihm Gott verhänget und zuläßt, so verderbet er Alles, was gut ist; er wolte, daß nicht ein Gräslein oder Säublin wüchse.“

¹) B.: Interim. ²) B.: — et. ³) B.: Ideo Christus dicit. ⁴) Text: πονηρον; B.: πονηρῶ, estque multiplex. ⁵) B.: exaudiamur. ⁶) Seidemann: quando impeditur; B.: quomodo impeditur Diabolus. ⁷) Seidemann: — 6. ⁸) Khum., B.: aus der praescription. ⁹) B.: — der Teuffel. ¹⁰) B.: + et. ¹¹) B.: ut sanent. ¹²) B.: ideo potius. ¹³) B.: ἐπιχαυρεκαλία, id est. ¹⁴) B.: cupido. ¹⁵) B.: usque. ¹⁶) Khum.: ad suum confusionem (sic). ¹⁷) Khum.: persona. ¹⁸) B.: Postea Martinus Lutherus recitabat insignia apostolorum miracula et cursum praedicationis excellentiorem Christi. ¹⁹) Text, B.: 3000. ²⁰) B.: 19. ²¹) B.: — autem. ²²) B.: in firmissimo. ²³) Khum.: magnificentissime.

Das ist des Teufels Gewalt. Aber doch kann er in unser Herz, Gewissen und Glauben nicht sehen. Er hat wol etlicher Maße ein Gleichniß von der Gottheit, aber Gott hat ihm die rechte Gottheit furbehalten, der kann dem Teufel wehren. Darum spricht Christus: „Seid ^{309. 16, 33} getrost, ich habe die Welt ubertunden,“ das ist, den Teufel mit seinem ganzen Reich. Darum bitten wir im Vater Unser: Erlöse uns von dem Bösen, wie im Griechischen stehet, oder, wie wir sagen, von dem Ubel; welches mancherlei ist, als allerlei Unglück, Krankheit, Armut, Pestilenz, theuer Zeit, Sünde und Schande, Aergerniß zc.

Summa, es ist kein Aufhören mit diesem Ubel. Wir beten alle Tage und werden auch alle Tage erhöret, wie wir sehen, daß des Teufels und seiner Schuppen Anschläge gehindert werden. Denn wir Gläubigen richten uber die bösen Engel, wie Sanct Paulus sagt 1. Cor. 6. 1. ^{1. Cor. 6, 2} Wie wol er immer wieder einschleicht, denn er will sich nicht gern auß der Possession lassen bringen. Es ist aber ein närrischer Geist, denn er gibt Christo Ursach, daß er sich muß wehren. Und in dem er die armen, schwachen Christen ansicht und plaget, damit bestätiget er des Herrn Christi und seiner Aposteln Autorität. Als wenn sie die Kranken gesund machen, da sollt der Teufel nur zu Frieden sein und es lassen gehen und geschehen; aber seine äußerste Bosheit und Begierde, Schaden zu thun, treibt ihn, auf daß er zu Schanden werde.

Darnach sagte er (D. Martinus) von den trefflichen großen Wunderzeichen der Aposteln und ihrer Predigt, die viel herrlicher waren denn Christi selbst. Denn Petrus bekehrte in einer Predigt in drei tausend Menschen, wie in Geschichten der Aposteln stehet. Darum sagt ^{1. Cor. 2, 41} Christus von ihm selbst und Johanne, Matth. 11: „Wer aber der kleinst ist im Himmelreich, ^{Matth. 11, 11} der ist größer denn er.“ Doch hat Christus in seinem schwachen Reich die herrlichsten Mirakel und Wunderwert gethan.“

3841. (Dresd. I. 423, 217; Laut. 1538, 65) *Habitationes Daemonum.* Deinde iterum fiebat mentio Sathanae et illius potentiae, qui sua superbia ²⁵ sese Deo et omnibus creaturis opponeret: Ideo ecclesia impios et imponentes nemini quam Sathanae affligendos tradidit¹, qui eos² permissione Dei³ occidit aut ad minus variis calamitatibus afflixit.⁴ Ideo adhuc sunt in multis regionibus habitationes Daemonum. Prussia est plena Daemonibus; ³⁰ Bilapen⁵ referta est veneficis. Ita⁶ in Heluetia⁷ prope Lucern in (Dresd. I. 423, 218) monte altissimo est lacus⁸, den heist man Pilatus teich; ibi Sathan furit. Et dixit Luth[er]us in sua patria in altissimo⁹ monte Pübelzberg¹⁰ esse lacum¹¹; si moveretur lapide iniecto, magna oriretur tempestas per totam regionem. Es sind habitationes Daemonum, qui sunt captivati.

Khum. 81^b; B. 1, 226.

³⁵ FB. 3, 49 (24, 68) Der Gottlosen Straf, wenn sie dem Satan übergeben und der Teufel Wohnungen werden. (A. 294^b; St. 111; S. 102^b) „Die Gottlosen können härter nicht gestraft werden, denn wenn sie von der Kirchn dem Satan übergeben, das ist in Bann gethan werden, auf daß sie von ihm geplaget werden. Derfelbige, da es ihm Gott zuläßt, tödtet sie entweder, oder zum wenigsten plaget und martert er sie mit mancherlei Plagen und

¹) B. beginnt in Fortsetzung zu Nr. 3840: Impii gravius non possunt puniri, quam cum ab ecclesia Sathanae traduntur affligendi usw.; vgl. Aurifabers Text.

²) B.: — eos.

³) B.: + illos.

⁴) B.: affligit.

⁵) B.: Billappen; vgl. Nr. 3001.

⁶) B.: — Ita.

⁷) Vom Pilatus hat gewiß Simon Sulzer erzählt.

⁸) B. fährt fort:

ubi Sathan furit, qui dicitur Pilatus teich. Martinus Lutherus dixit usw.

⁹) B.: alto;

vgl. Aurifabers Text.

¹⁰) Ebenso B.; Khum.: Pübelzberck.

¹¹) B. fährt fort: qui

lapide iniecto motus magnam concitaret tempestatem usw.

Unglück; darum sind noch in viel Landen Dexten, da die Teufel wohnen. Preußen hat viel böser Geister, dergleichen sind in Pilappen viel Teufel und Zäuberer. In der Schweiz, nicht weit von Lucern, auf ein sehr hohen Berge ist ein See, der heißt Pilatus Teich, da hat der Teufel ein wüßt und gränlich Wesen inne.“ „In meinem Vaterlande,“ sagt D. Martinus, „auf ein hohen Berge, der Poltersberg genannt, ist ein Teich, wenn man ein Stein hinein wirft, da erhebt sich ein groß Wetter, und wird die ganze Gegend herum erregt und bewegt. Es sind Wohnungen der Teufel, da sie gefangen liegen.“

3842. (Dresd. I. 423, 218; Laut. 1538, 65) Fallaciae sophisticae.

19. Aprilis fecerunt mentionem fallaciarum sophistarum, quibus hominibus simplicibus imponerent impii: Qualis est illa fallacia: Omne regnum temporaliter afflicto est temporale; ecclesia Christi temporaliter affligitur, ergo ecclesia Christi et¹ regnum Christi est² temporale. Respondeo³: Non, frater! Regnum Christi non affligitur, sed corpus nostrum (Dresd. I. 423, 219) peccatis vexatur, ut Paulus dicit in Actis: Oportet nos per multas etc. Non dicitur⁴, quod regnum Dei patitur externe. Talis quoque est illa fallacia: Deus est charitas; Deus iustificat, ergo charitas iustificat. Tales fallaciae possunt imponere homini ingenioso et exercitato. Ideo homo non mox respondeat, sed tempus praemeditandi sibi sumat aut dicat: Ego nescio respondere. Nam Diogenes sophisticè vexatus: Quod ego sum, tu non es; ego sum homo, ergo tu non es homo, ibi respondit: Hebe den syllogismum an mir an! Non potuit non⁵ mox agnoscere fallacias. Occam scripsit (Dresd. I. 423, 220) commentarium super Elenchum⁶, ubi diligentissime cavet illas fallacias.

Khum. 82.

FB. 2, 346 (20, 31) Der Sophisten Täuscherei. Fallaciae Sophistarum. (A. 245; St. 320; S. 294) Den 19. Aprilis desselben Jahrs⁷ ward gedacht der Sophisten Trügerei und Täuscherei, damit die gottlosen Buben die einfältigen Leute betrügen. Wie das eine ist: „Ein geplagt und angefochten Reich ist ein zeitlich Reich; die christliche Kirche aber wird angefochten und geplaget; darum ist Christus Reich ein zeitlich Reich.“

Darauf antwortet D. M. L. und sprach: „Rein, Bruder, Christus Reich wird nicht geplaget, sondern unser Leib wird von wegen der Sünde geplaget, wie S. Paulus sagt in Actis: „Wir müssen durch viel Anfechtungen ins Himmelreich gehen.““ Er sagt nicht, daß Gottes Reich leide äußerlich.

Dergleichen Fallacia und Täuscherei ist, wenn man sagt: Gott ist die Liebe; nu machet Gott gerecht; darum machet die Liebe gerecht. Solche Fallacia und Täuscherei können auch wol einem Verständigen, Scharfsinnigen, der geubt und versucht ist, zu schaffen machen und betrügen. Darum soll einer nicht bald darauf antworten, sondern Bedentzeit nehmen oder sagen, er wisse nicht zu antworten. Denn Diogenes, der Philosophus, da er von einem Sophisten vergert ward mit einem solchen Argument: „Was ich bin, das bist du nicht; nu aber bin ich ein Mensch; darum bist du kein Mensch,“ da antwortet er und sprach: „Hebe den Syllogismum an mir an, und lehre ihn um.“ Nicht ein jglicher kann solche Fallacias und Täuschereien so bald

¹) Text, auch Khum.: est. ²) Text: et; Khum. richtig. ³) Khum.: Respondit Doctor. ⁴) Khum.: dicit. ⁵) Text: — non. ⁶) Khum.: Elencorum. ⁷) Das bei Aurifaber vorhergehende Stück ist aus dem Jahre 1538 (unsre Nr. 3853).

ersehen und merken. Occam, der Lehrer, hat ein Buch geschrieben, darin er fleißig anzeigt solche Täuschereien.“

3843. (Dresd. I. 423, 220; Laut. 1538, 66) Senectus laboribus et curis provocatur. Deinde¹ dicebatur de Martino Bucero, qui summis² curis et infinitis³ laboribus⁴ senesceret⁵, cum nondum esset quinquagenarius.⁶ Respondit⁷ Lutherus: Es können gedanken wol einen alt machen, deinde⁸ labores quoque.⁹ Ich hab vortweilen¹⁰ auch gearbeitet. Saepe una¹¹ die 4 contiones habui. Ich hab eine ganze fast¹² zu predigt gethan¹³ vnd ein mal gelesen täglich¹⁴, erstlich do ich¹⁵ die zehen gepott predigt cum¹⁶ magna confluentia¹⁷; nam¹⁸ nova et insolita praedicatio est¹⁹ catechismus.

Khum. 82^b; B. 3, 177.

3844. (Dresd. I. 423, 221; Laut. 1538, 66) Armis et proventu non confidendum. Deinde dicebat de reditu electoris ex Brunswicha²⁰, quod celeriter crastino die, vigiliis Paschae, huc venturus esset. Mirabatur Lutherus celeritatem, ne quid mali prae se ferret: Nun, lieber Gott, mach du es vnd regire! Wir haben ja auch fursten, sted, leutt²¹ vnd²² profanndt²³, gelbt, aber darauff wollen wir nicht pochen, sonnder auff dich trauen. Dein ist die sache. Adversarii nostri haben mehr zuuerkieren dan wir vnd gleich fouiel²⁴ aufzusehen als wir. — Respondit Heluetius²⁵: Nostra regio est promptissima ad pacem et ad bellum; papistae insolentissime²⁶ superbunt contra nos. Respondit Lutherus: Ideo video libenter, quod nostrae congregationes sunt²⁷ exiguae et in locis exiguis sicut²⁸ Smalkaldiae²⁸, ut habeant papistae occasionem superbiendi contra nos et²⁹ eo citius confundantur.

Khum. 82^b.

3845. (Dresd. I. 423, 222; Laut. 1538, 66) Tetzeli impudentia cum sua gratia. Postremo conclusit hanc collationem³⁰ cum oratione: Ach, lieber Gott³¹, laß vns machen, wie wir wollen! Das wir je³² nicht wider dich sechten, sed ut dicamus: Fiat voluntas tua. Ita fecit David. Si dixerit³² Dominus: Non places, praesto sum. Ita elector Ioannes in rusticorum

¹) B.: — Deinde. ²) B.: quod multis. ³) B.: — infinitis. ⁴) B.: + conficeretur et. ⁵) Zur Sache siehe Nr. 3840. ⁶) Butzer war 1491 geboren; B.: senesceret vixdum quinquagenarius. ⁷) B.: + D. M. ⁸) B.: + etiam. ⁹) B.: — quoque. ¹⁰) Khum.: furweilen. ¹¹) B.: uno. ¹²) Khum., B.: faste. ¹³) B.: zweimal gepredigt. ¹⁴) 1517, siehe Köstlin 1, 116f. ¹⁵) Khum., B.: do ich erstlich. ¹⁶) B.: in. ¹⁷) Khum.: consilientia; B.: frequentia. ¹⁸) B.: Frat enim. ¹⁹) B.: — est. ²⁰) Khum.: Brunswiga. Über den Braunschweiger Konvent und die Reise des Kurfürsten vgl. Nr. 3780, 3783 und 3817. ²¹) Khum.: tende. ²²) Khum.: — vnd. ²³) Khum.: profant. ²⁴) Khum.: so wol. ²⁵) Simon Sulzer. ²⁶) Khum.: fiunt. ²⁷) Khum.: scilicet. ²⁸) 1537. ²⁹) Khum.: ut. ³⁰) Vom 19. April 1538, vgl. Nr. 3839 und 3842; am 20. April hat Lauterbach nicht nachgeschrieben. Die Überschrift Tetzeli impudentia gehört nicht zu diesem Stück, sondern zum nächsten, Nr. 3846. ³¹) Khum.: — Gott. ³²) Khum.: do.

tumultu dixit¹: Bin ich nicht furst, so sey ich² edelman! Modo non (Dresd. I. 423, 223) fiamus superbi ut Saul, qui amisit spiritum, quia noluit oboedire, sed bello voluit Dauidem expellere et occidere; ideo ipse confusus est.

Khum. 83.

3846. (Dresd. I. 423, 223; Laut. 1538, 67) 21. Aprilis³ in die Paschae⁴ aderat Fridericus Mecum⁵, divinam Luth[er]i vocationem extollens, qui multorum suspiriis a Deo impetratus venerit et tantum temporis sine humano consilio contra tot tyrannos duraverit. Respondit Luth[er]us: Hoc factum est me invito, dissuadentibus mihi multis hominibus, ne quid contra papam
10 tentarem, cuius nutu et renutu viverem. Sed ego provocatus ging herzu wie ein gepfendt pferdt, den der Deh[el] machts zu grob cum indulgentiis. Qui vociferabatur impudenter: Respice⁶ matrem tuam in purgatorii flammis vexatam, quae propter te hoc patitur, cui uno grosso succurrere potes; (Dresd. I. 423, 224) ah, vae vobis⁷ de vestra⁸ ingratitude, qui gratiam Dei
15 sanguifluam ita spernitis propter tam parvum pretium! Item Mansfeldiae, cum collegisset ibi satis nummorum vnd het⁹ nu das kreuz nid[er]gelegt discessurus, attamen non contentus iterum gratiam promulgavit; gab sie vmb
1/2 groschen¹⁰, sed homines fraudem intelligentes nihil addiderunt. Ideo ipse lamentabundus discessit, quod ita spernerent gratiam Dei, cum tamen ex illa
20 pecunia S. Peters munster zu Rom gepauet w[ur]de; die welt w[ur]dt nicht 8 jar stehen propter illam impietatem! Tanta insolentia furebat, ut nemo illi resistere auderet, cumque me provocasset ad propositiones meas, quarum summa est¹¹: Melius esse dare pauperibus quam pro indulgentiis, (Dresd. I. 423, 225) ibi mox iram spumabat et Berlini¹² praedicavit: Der k[er]er sol mir in
25 3 wochen ins feur geworffen werden.¹³ in einem badhuttlein zu himel faren! Ioannes Hns eandem habuit occasionem scribendi contra indulgentias papae et¹⁴ avaritiam, sed nondum erat tempus bestiae confundendae. Ich hab im nicht allein die abusus, sonnder auch doctrinam angegriffen vnd das herz abgepiefsen.¹⁵ Non credo papatum iterum crescere. Illius tyrannis saeviit
30 in corpora et conscientias, vnd w[ur]dt im widerfaren secundum Apocalypsin: Miscete ei duplum. Nam ipse summa tyrannide superbissime conscientias oppressit. Et articulus¹⁶ iustificationis aliquo modo eradicavit fulmen papatus. So haben die sacramentirer schon auch¹⁷ ausgef[er]chten. Ich seh

Diff. 18, 6

¹) Zur Sache vgl. die scheinbaren Parallelen Nr. 166 und 2505. ²) Khum.: + ein. ³) Zu diesem Stück gehört die Überschrift von Nr. 3845. ⁴) Text: Pasce. ⁵) Myconius, aus Gotha. Er zog Mitte Mai mit dem Vizekanzler Franz Burkard nach England. Enders 11, 362ff. ⁶) Khum.: + in. ⁷) Khum.: nobis. ⁸) Khum.: nostra. ⁹) Khum.: hatte. ¹⁰) Text: gl., d. i. das Zeichen für Groschen. ¹¹) Khum.: erat. ¹²) Khum.: Berline. ¹³) Khum.: — werden. ¹⁴) Khum.: indulgentias et papae. ¹⁵) Khum.: abgebitzen. ¹⁶) Text: articulum. ¹⁷) Khum.: auch schon.

aber noch zwo secten fur mir; Gott wolde in weren! (Dresd. I. 423, 226)
Oremus et vigilemus.

Khum. 83.

3847. (Dresd. I. 423, 226; Laut. 1538, 68) Papa bellis gaudet,
5 quae concilium impediunt. 21. Aprilis dicebant de concilio, quod papa
fugeret; optimum esset, ut caesar, Gallus, tota Germania universali suffragio
ipsum papam ad concilium citarent ad defensionem doctrinae suae. Respondit
Lutherus: Daß leßt der babst! Vnd weiß eine kunst darfür, ne promoveatur
concilium. Ideo non permittit, ut reconcilietur caesar et Gallus. Esto fieret
10 concilium, tamen nulla fere potestas eo veniret. Esset peccatum, si quis
christianorum non irasceret papae, dem schelm.

Khum. 84^b.

3848. (Dresd. I. 423, 226; Laut. 1538, 68) Concordia Helvetiorum.
22. Aprilis abiit Dominus Simon Heluetius¹ cum literis Lutheri² et hoc
15 consilio³: Vade (Dresd. I. 423, 227) in pace, orans⁴ ad Deum pro concordia
sincera. Hoc autem suadeo omnibus concordiam sitientibus⁵, ut laborent
primum⁶, ut⁷ consilescent turbae et quam simplicissime populus doceatur
sine strepitu disputationum et cavillationum, sicut nos mitigamus⁸, daß manß
jo⁹ nicht wider ruret¹⁰, sonnder¹¹ wir habens genug geeiffert; sinamus nunc
20 adolescere. Ita¹² suadeo illis¹³ sub papatu¹⁴, ut simpliciter sine tumultu
sincerum euangelium praediceant; wen sie daß thun, so sellet der babst, den
er steht nicht im euangelio.

Khum. 84^b; B. 3, 120.

FB. 2, 387 (22, 45) Von Einigkeit im Predigen. (A. 258^b; St. 281; S. 259) Den
25 Superintendentens aus Schweiz ließ Doct. Martinus, als er wieder weg wollte ziehen und gesegnet
ihn, von sich mit diesen Worten: „Wolan, zeuße hin im Friede und bitte Gott um recht-
schaffene Einigkeit. Daß aber rathe ich Allen, die Lust und Liebe zu Einigkeit haben, daß sie
sich fur allen Dingen in der Erste beleißen, daß der Lärme gestillet und daß auß aller Ein-
fältigkeit gelehret und unterrichtet werde, ohn heftig Disputiren und Stochern, wie wir thun, daß
30 man nicht wieder rege, was verschütt ist, ohn Ursach. Wir habens gung geeiffert, lassets nu
wachsen und reis werden! Also rathe ich denen, die im Pappsthum predigen, daß sie das Euan-
gelium schlecht und einfältig, ohn alles Scharren und Gebeiß lehren; wenn sie daß thun, so
fällt der Pappst, denn er stehet nicht im Euangelio! Doch muß man das Volk warnen fur
falscher Lehre und derselben Stifter Alles mit Vernunft und Bescheidenheit, nach Gelegenheit,
35 wenn es die Nothdurft erfodert, wie Sanct Paulus sagt: „Die da sündigen, die strafe offens- 1. Tim. 5, 20
lich 2c.“ Vnd: „Halt an zu Zeiten und Unzeiten, strafe, vermahne, schilt“ 2c., welchs Alles 2. Tim. 4, 2
seine Maß hat, daß man nicht gedenke, es gehe auß einem bewegten Gemütthe, daß sich rächen
wollte 2c.“

¹) Simon Sulzer.

²) Luthers Brief ist nicht erhalten.

³) B. bis hierher:

Superintendentens Helvetiorum nomine Simon in valedictione a Luthero ita dimissus.

⁴) B.: et ora.

⁵) B.: concordiae studiosis.

⁶) B.: primo.

⁷) B.: vel.

⁸) B.:

facimus.

⁹) B.: man ja.

¹⁰) Khum.: rure; B.: erreget.

¹¹) B.: dan.

¹²) Text

schlecht: Ideo; Khum., B.: Ita.

¹³) B.: + qui.

¹⁴) B.: + docent.

3849. (Dresd. I. 423, 227; Laut. 1538, 68) Deinde suspiravit¹: Ah, Carlstadt und Münzer haben dem² euangelio groß hinderung³ gethan! Sacramentarii paulatim recesserunt.⁴ Primo nihil nisi panem et vinum docebant; secundo⁵ spiritualiter, id est, speculative adesse corpus et sanguinem; tertio corpo- (Dresd. I. 423, 228) raliter, sed cum⁶ fide accipi. Das sind eittel⁵ philosophisch gedanken! Nam articuli fidei sunt contra omnem philosophiam, geometriam et arithmeticam, immo contra omnem creaturam. Es ist, Est, Non, daß reymet niemand zusamen. Ideo landgravius⁷, fautor olim Zinglii, voluit inter nos concordiam facere, ut fratres appellaremus nos invicem⁸, sed ego nolui, quamvis Czinglius cum lacrimis dixit se cupere⁹, ut in nostra¹⁰ ecclesia maneret et ne fieret divisio inter nos. Et spero eum temporaliter esse punitum et¹⁰ resipuisse. Es werden alzeit pericula in falsis fratribus sein. Wir werdens von vnsern gulden freundlin¹¹ nicht überhoben¹² werden, si Christus talia passus est.

Khum. 85; B. 2, 56.

FB. 3, 356 (37, 25) Klage D. Martini über die Schwärmer. (A. 392; St. 330; S. 303) Doctor Mart. sagte mit Seufzen: „Ah, Carlstadt und Münzer haben dem Euangelio großen Schaden gethan! Die Sacramentirer haben immer so gemächlich nachgelassen; denn in der Erste lehren sie, daß nichts denn Brot und Wein da wäre; zum Andern, daß nur geistlich empfangen würde, daß ist, daß der Leib und das Blut speculative, nur nach vnsern Gedanken, da wäre; zum Dritten wäre er da leiblich, aber würde mit dem Glauben empfangen.“²⁰

„Das sind eitel philosophische Gedanken! Denn die Artikel des Glaubens sind wider alle Philosophie, Geometrie und Arithmetrie, ja wider alle Vernunft. Es ist est, non, ja, nein! Das reimet niemand zusammen. Darum wollte der L., so etwan dem Zwinglio günstig war, Einigkeit zwischen uns machen, daß einer den Andern Bruder nennete; aber ich wollte nicht. Wiewol Zwingel mit Thränen sagte: „Er begehrete in unser Gemeine und Gesellschaft zu bleiben und Spaltung zu meiden.“ Darum hoffe ich, er sey zeitlich gestraft worden und habe Buße gethan und sich bekehret. Es werden allzeit pericula in falschen Brüdern seyn. Fur falschen Brüdern hat man sich am aller meisten zu besorgen. Wir werdens von vnsern gülden Freundlin nicht überhaben werden, weil Christus selber solchs hat müssen leiden.“³⁰

3850. (Dresd. I. 423, 229; Laut. 1538, 69) Vehementia Lutheri contra regem Angliae. 23. Aprilis fecerunt¹³ mentionem libelli, cuius titulus: Auff des Königs zu Engellandt lesterchriefft Luth_{er}i antwortt¹⁴, ubi satis acriter illum invaderet altera vice. Respondit Luth_{er}us: Ego coactus sum necessitate hoc facere. Nam cum ego persuasus a rege Daniae¹⁵ illi³⁵ supplicarem¹⁶, ut mihi condonaret, hocque faciens, ut illum lucrifacerem euangelio, sicut et ad ducem Georgium scripsi¹⁷ persuasus a Domino Paß¹⁸, illico

¹) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus suspirans dicebat. ²) B.: do in.

³) Khum., B.: hinderenß. ⁴) Khum., B.: cesserunt. ⁵) Text: 2. ⁶) B.: — cum.

⁷) 1529, zu Marburg. Köstlin 2, 133. ⁸) B.: ut fratres appellaremur. ⁹) B. fährt

fort: in nostra ecclesia manere et caveri distractionem. ¹⁰) B.: sed. ¹¹) Khum.:

freindtlein; B.: freunden. ¹²) Khum.: überhaben. ¹³) Text: fecit. ¹⁴) 1527.

Köstlin 2, 139. ¹⁵) Christian II. Köstlin 2, 4. ¹⁶) 1. September 1525. Enders 5, 229 ff.

¹⁷) 21. Dezember 1525. Enders 5, 281 ff. ¹⁸) Text, Khum.: Doctore Bock; gemeint ist

Otto von Pack. Köstlin 2, 4 u. 111 ff.

rescripsit rex Obtreclatori pessimo Martino Luthero. Da mußt ich mich wehren, wie in dem selbigen buchlein steht, vnd meyne palmodia confutiren wider die iße vnd ieuß.¹

Khum. 85^b.

- 5 **3851.** (Dresd. I. 423, 230; Laut. 1538, 69) Ichneumon typus Christi.² Multa hoc die³ dixit de Ichneumone, parvo animali, quod mirabiliter et crocodilum et aspidem necaret, ut Plinius⁴ scribit: Quod animal est typus Christi infirmi et tamen vincentis suos hostes.

Khum. 86.

- 10 **3852.** (Dresd. I. 423, 230; Laut. 1538, 69) Victoria piorum per Spiritum Sanctum. 25. Aprilis multa dicebat de humana fragilitate, quae omnibus tentationibus et periculis internis et externis esset exposita, Diabolo et Spiritibus aeris, et nisi Deus pro nobis, quis posset unam horam durare? Ideo scriptura pulcherrima appellatione Spiritum Sanctum παρακλητον, id^{3ob. 14, 26 u. 8.}
15 est, advocatum appellat, qui nostram causam agit in lucta, victoriam fidei tribuit, intercedit in lapsu, Sathanam fugat. Daß ist illa victoria fidei, qua nun- (Dresd. I. 423, 231) dum vincimus non ex nostris viribus et potentia, sed ex Spiritus Sancti et fidei efficacia. Magnum profecto est miseram homuncionum carnem et sanguinem posse superare illos Spiritus et virtutes
20 Diabolorum.

Khum. 86.

- FB. 3, 113 (26, 18) Der Christen Sieg durch den heiligen Geist. (A. 312^b; St. 225; S. 209^b) Den 25. Aprilis redete Doctor Martinus viel von menschlicher Schwachheit, welche allen Anfechtungen und Gefahren, innerlichen und auswendigen, leiblichen und geistlichen,
25 mußte herhalten und fürgeworfen werden, ja auch dem Teufel und den Geistern in der Luft; und wenn Gott nicht über uns hielte, uns schützte und beschirmete, so könnte unser feiner eine Stunde dauern und bleiben. Darum gibt die heilige Schrift dem heiligen Geist ein sehr feinen Namen, heißt ihn ein Advocaten und Beistand, der unser Sache führet und das Beste bei uns thut, unser Wort redet, vertritt uns und hilft uns wieder auf, wenn wir gefallen sind. Also
30 behalten wir den Sieg durch den Glauben, überwinden den Teufel und die Welt nicht aus unsern Kräften und Vermögen, sondern durch Kraft und Wirkung des heiligen Geistes und des Glaubens. Es ist furwahr ein Großes, daß ein armer, elender, schwacher Mensch, Fleisch und Blut, soll solche große gewaltige Geister und des Teufels Macht überwinden!"

- 3853.** (Dresd. I. 423, 231; Laut. 1538, 70) Locus Romanos 8. Christus, ^{Röm. 8, 32-34}
35 summus pontifex, ascendit ad dextram Patris interpellans pro nobis, Ro. 8. In illo loco Paulus excellentissimis verbis Christum depingit: in morte sacrificium, in resurrectione victoriam, in ascensione regnum, in interpellatione pontificatum. Nam in lege Mosis solus pontifex intrabat in Sancta Sanctorum

¹) Khum.: ieuße.

²) Vom Ichneumon hat Luther schon am 11. August 1538 wieder gesprochen; vgl. Nr. 3959.

³) 23. April 1538.

⁴) Seidemann verweist auf

Plinius, Nat. Hist. 8, 25.

deprecaus pro populo. Also ist vnser Herr Christus illa figura sein abgemalet.

Khum. 86^b.

FB. I, 319 (7, 15) Daß der Herr Christus vnser Hoherpriester sei, auß dem 8. Cap. S. Pauli zu den Römern. (A. 103; St. 53^b; S. 52) „Christus, vnser Hoher- 5
Röm. 8, 34 priester, ist gen Himmel gefahren, „sigt zur Rechten des Vaters und bittet ohn Unterlaß für
unz“ Röm. 8. In dem malet Sanct Paulus Christum mit sehr schönen herrlichen Worten
ab; in seinem Tode ist er ein Opfer, so fur vnser Sünde bezahlet worden ist; in der Auf-
erstehung ein Siegesmann; in der Himmelfahrt ein König; im Fürbitten und Vertreten ein
Hoherpriester. Denn im Gesetz Mosi ging allein der Hohepriester ins Allerheiligste, in Sancta 10
Sanctorum, und hat fur das Volk. Also ist vnser Herr Christus in dieser Figur sein
abgemalet.“

3854. (Dresd. I. 423, 231; Laut. 1538, 70) Duo corpora ecclesiae.
(Dresd. I. 423, 232) 27. Aprilis multa dixit de ecclesia, quae titulum gloria- 15
retur ecclesiae¹, qui titulus² minus esset quam vera ecclesia: Den mit den
Ies. 1, 8 f. ecclesiis haben sich die lieben propheten geschlagen. Sicut Esaias capite 1.
in initio mox incipit duo corpora ecclesiae describens: Vera ecclesia in
paucitate, infirma³ et exigua specie floruit; gloriosam et speciosam esse
Röm. 8 u. 9 corpus Sodomiticum. Ita conqueritur etiam Paulus Rom. 8. et 9. Summa:
Ecclesia vera consistit in electione et vocatione Dei; illa sub infirmitate est 20
efficax.

Khum. 86^b.

FB. 2, 346 (20, 30) Worin die rechtschaffene Kirche stehet. (A. 245; St. 259^b;
S. 241) Anno 38. am 27. Aprilis sagte Doctor Martin Luther viel von der Kirche, „die der 25
Kirche Titel führete und rühmete, da sie doch nichts weniger ist denn die rechte wahre Kirche;
denn mit den Kirchen haben sich die lieben Propheten geschlagen. Der Prophet Esaias beschreibet
bald im Anfang des ersten Capitels zweierlei Kirchen. Die rechte wahre Kirche ist gar ein
kleines Häußlin, hat kein oder gar wenig Ansehen, liegt unterm Kreuz; aber die falsche Kirche
ist prächtig, ruhmredig, blühet und hat ein schön groß Ansehen, wie Sodom. Wie auch Sanct
Paulus klagt zur Röm. am 8. und 9. Capitel. Summa, die rechte Kirche stehet in Gottes 30
Wahl und Beruf und ist in Schwachheit stark und kräftig.“

3855. (Dresd. I. 423, 232; Laut. 1538, 70) De Magistro Ioanne
Agricola.⁴ Illis diebus⁵ satis erat tristis et subiracundus, paroxysmum
aliquem habens, quem noluit revelare, cum uxore simulans iram, sed alia 35
causa fuerat, (Dresd. I. 423, 233) ut suspicor, videlicet⁶ Magistri I Ioannis
Agricolae impenitentia et simulatio, cuius fecit mentionem paucis verbis:
Ich hab genug bey dem menschen gethan; promovi eum hactenus coram
electore excusando, precando, sed illius fucata doctrinam nolo. Ich hab
im genug gethan privatim et publice monendo; daß sagt mir nach meynem
todt künlich vnd frey nach. 40

Khum. 87.

¹) Text: ecclesiam; wir setzen die Lesart von Khum. in den Text. ²) Khum.:
— qui titulus; + quae nihil. ³) Khum.: infirma. ⁴) Vgl. Nr. 3729. ⁵) Khum.:
+ Luth₁erus. ⁶) Khum.: utinam.

3856. (Dresd. I. 423, 233; Laut. 1538, 70) Bulla unde nomen habeat? Bullae appellationem arbitrator venisse a¹ *βουλη*, quia bulla est executio voluntatis et consilii, neque arbitrator Romae esse illam scientiam in suis propriis terminis. Roma quidem habet doctos homines, sed in sacra scriptura est magna asinitas, sicut ille locum Marci ultimo exposuit: Signa eos, qui cre-^{Mat. 16, 17} diderunt², haec sequentur³, (Dresd. I. 423, 234) id est, *zeitſe mir*⁴ ann, die do gläuben; ubi nomen pro verbo exposuerunt.⁵ — Respondit⁶ Jonas: Optima tempora posteritatis speranda, quae paucis annis optimos lectores datura esset.⁷ Respondit⁸ Lutherus: *Ich hab sorg, daß best sey*⁹ nun *geſcheen*, sed nunc sequentur sectae.

Khum. 87; B. 3, 281.

3857. (Dresd. I. 423, 234; Laut. 1538, 71) Acta Augustana coram cardinali.¹⁰ Deinde incepit recitare¹¹ actum Augustanum, quomodo a cardinali esset tractatus: Primo citatus veni, sed cum¹² magna custodia electoris commendatus Augustanis, qui summa diligentia me observabant, ne cum Italis conversarer, ne illis confiderem; den *ich wußte nicht, waß ein Wal were*. Ego¹³ fui Augustae totum triduum sine¹⁴ conductu caesaris. Interim advenit ad me saepius Italus me¹⁵ vocans ad cardinalem et sollicitabat¹⁶, (Dresd. I. 423, 235) ut revocarem: Tantum unum verbum dic: Revoco, tunc cardinalis commendabit te papae, et cum gloria redibis ad principem tuum.

Elapso tertio die episcopus de Tridento¹⁷ caesaris nomine cardinali salvum conductum meum¹⁸ indicavit. Tunc accessi cum supplex, primo¹⁹ prolapsus in genua²⁰, secundo²¹ in terram decumbens, tertio²² plane prostratus, et cum²³ ter iussus essem²⁴ a cardinale²⁵, ut surgerem, tunc²⁶ surrexi humiliter. Hoc maxime placuit cardinali, sperans²⁷ victoriam. Sed postquam altero die nihil²⁸ revocare vellem, respondit: Quid putas²⁹, quod papa curat Germaniam? Putas, quod principes defendent te armis? — Non. — Ubi manebis? — Sub coelo. — Tanta fuit insolentia papae. Ideo eius digni- (Dresd. I. 423, 236) tas et maiestas contempta est³⁰ illi amarior morte; *sie können nun nicht weren*.

¹) Khum.: — venisse a; B. *beginnt*: Bulla appellationem habet a. ²) B.: crediderint. ³) B.: haec sequentur. ⁴) Khum.: + *die*. ⁵) B.: posuerunt. ⁶) B.: + D₁octor; Jonas *war damals wieder in Wittenberg, siehe Nr. 3778 u. 3863*. ⁷) B.: — quae ... esset. ⁸) B.: + D₁octor M₁artinus. ⁹) B.: *ist*. ¹⁰) Cajetan. *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 2668*. ¹¹) B. *beginnt*: D₁octor Martinus Lutherus recitavit. ¹²) B.: — cum. ¹³) B.: — Ego. ¹⁴) B.: + salvo. ¹⁵) B.: Interim saepe me convenit Italus. ¹⁶) B.: sollicitans. ¹⁷) Text: Trident.; B.: Post triduum episcopus Tridentinus. ¹⁸) Text, Khum.: + illi. ¹⁹) Text: 1. ²⁰) Khum.: genu. ²¹) Text: 2. ²²) Text: 3. ²³) B.: — cum. ²⁴) Khum.: eram. ²⁵) B.: cardinali. ²⁶) B.: — ut surgerem, tunc. ²⁷) *Partizipialkonstruktion!* ²⁸) B.: Hoc maxime illi placuit et spem fecit, sed cum postridie nihil omnino. ²⁹) B. *fährt fort*: papam curare Germaniam? Putas principes te defensuros *usw.* ³⁰) B. *fährt fort*: quod fuit ipsi acerbius morte. Sic können nur nicht *wehren*. Postea papa sese humiliavit *usw.*

Deinde aliquo modo papa se humiliavit scribens ad electorem, immo ad Spalatinum et Pfeffingerum¹, sollicitans², ut me offerrent et suum mandatum exequi curarent, et scripsit ad electorem³ hanc sententiam: Quamvis pro tua persona mihi ignotus, vidi tamen parentem tuum Ernestum⁴ in urbe⁵, filium oboedientissimum ecclesiae, visitantem religionem nostram devotissime; optarem⁶ et tuam serenitatem illius vestigiis incedere.⁷ Sed elector insolitam hanc⁸ humilitatem papae et malam eius conscientiam sentiens, quod paveret⁹, et efficaciam scripturae vidit¹⁰, nam meae¹¹ resolutiones in¹² paucissimis¹³ diebus per totam fere Euro- (Dresd. I. 423, 237) pam currebant.¹⁴ Ita¹⁵ confirmabatur elector, quod noluit illorum mandata¹⁶ exequi, sed¹⁷ iudicio scripturae se¹⁸ subiecit.

Gett¹⁹ der cardinal zu Augspurg modestius gehandelt et me supplicantem recepisset, so wer es nimmer mer so weitt kummen, nam ego adhuc illo tempore parum novi de erroribus papae. Si ipse tacuisset, ego facile tacuissem. Nam²⁰ ille erat stylus Romanus in causa aliqua obscura et inexplicabili, ubi²¹ papa dixit: Nos autoritate pontificia causam hanc ad nos recipimus et plane extinguimus²²; tunc utraque pars cogebatur silere.²³ Ich halt, der habßt geb drey cardinel drumß, daß es in diesem saß twere, ut tunc erat.²⁴ —

Hodie²⁵ abiit (Dresd. I. 423, 238) Philippus Melanchthon ad electorem marchionem²⁶ reformaturus suam ecclesiam et universitatem. Deus det suam benedictionem et ecclesiae incrementum, Amen.

Khum. 87b; B. 2, 174.

FB. 4, 344 (55, 1) Wie es Doctor Luthern zu Augßburg ergangen. (A. 519; St. 308b; S. 283) Doctor Martin Luther erzählete und sagte, „wie es gangen wäre zu Augßburg Anno 1518, und wie des Pappß Legat daselbst mit ihm gehandelt und umgangen wäre. Erstlich, sprach er, da ich citirt und gefordert ward, erschieen und kam ich, aber mit einer großen Custodien und Verwahrung des Churfürsten zu Sachsen zc. Herzog Friederichß, der mich an die von Augßburg verschrieben, und ihnen befohlen hatte. Dieselben hatten sehr fleißig Achtung auf mich, und warneten mich, daß ich je nicht mit den Italianern wollte umgehen, keine Gemeinschaft mit ihnen haben, noch ihnen vertrauen; denn ich wüßte nicht, was ein Wale wäre.“

Drey ganze Tage war ich zu Augßburg ohne des Kaisers Geleite. Indes kam ein Wale oft zu mir, foderte mich zum Cardinal, und hielt fleißig bey mir an, ich sollte revociren und widerrufen, ich sollte nur ein Wort sagen, Revoco; „so wird Dich,“ sprach er, „der Cardinal dem Pappß commendiren und befehlen, und also wirst Du mit Ehren wieder zu Deinem Fürsten kommen.““

1) Vgl. Köstlin I, 221. 2) B.: — sollicitans. 3) B.: + in. 4) Kurfürst Ernst. 5) in Rom. 6) B.: optarim. 7) B.: insistere. 8) B.: — hanc. 9) B.: — quod paveret. 10) B.: cognoscens. 11) B.: meae enim. 12) B.: — in. 13) B.: paucis. 14) B.: volarunt. 15) Text, B.: Ideo. 16) B.: et noluit eius mandatum. 17) B.: seque. 18) B.: — se. 19) B. fährt fort: Si cardinalis Augustae modestius egisset meque supplicantem recepisset, nunquam eousque provenisset, nam eo tempore parum adhuc videbam usw. 20) B.: — Nam. 21) Khum., B.: ibi. 22) B.: extinguemus. 23) B. töricht: flere. 24) B. schließt hier. 25) 27. April 1538. 26) Joachim II. Vgl. N. Müller im Jahrbuch f. Brandenburg. Kirchengesch. 2 u. 3, 13 ff.

Nach dreien Tagen kam der Bischof von Trient, und zeigte von des Kaisers wegen dem Cardinal an mein Geleite. Da ging ich in aller Demuth zu ihm, fiel erstlich nieder auf die Knie; zum Andern, auf die Erde, so lang ich war, liegend; zum Dritten, da ich also lag, hieß mich der Cardinal drey Mal aufstehen. Da stund ich auf, das gefiel ihm sehr wohl, und

⁵ hoffte, ich würde mich eines Bessern bedenken.

Da ich des andern Tages wieder zu ihm kam, und gar nichts widerrufen wollte, sprach er zu mir: „Was meinst Du, daß der Papst nach Deutschland frage? Meinst Du, die Fürsten werden Dich mit Waffen und Kriegsvolk vertheidigen? O nein! Wo willst Du bleiben?“ Unterm Himmel, sprach ich. So stolz und hoffärtig war der Papst. Drüm ist seine Dignität, Herr-
¹⁰ lichkeit und Majestät in Verachtung kommen, welchs ihm viel werfcher thut, denn der Tod. Sie können nu nicht wehren.

Darnach demüthigte sich der Papst, und schrieb der Kirchen¹, ja, Magistro Spalantino und Pfessinger, des Churfürsten Hofprebiger und Cammerath, sie wollten mich ihm uberautworten, und daran sehn, daß sein Mandat und Befehl ausgerichtet und exequirt würde. Dem
¹⁵ Churfürsten aber schrieb er auf diese Meinung: „Wiewol Du mir für Deine Person unbekannt bist, doch hab ich Deinen Vater, Herzog Ernsten, zu Rom gesehen, der war ein gar gehorsamer Sohn der Kirche, visitierte und besuchte außs Andächtigeste unsere Religion, die hielt er in großen Ehren, wünschte und wollte, daß auch Deine Serenität und Durchlauchtigkeit in seine Fuß-
 stapfen treten z.“

²⁰ Der Churfürst aber merkte des Papsts ungewöhnliche Demuth und sein böz Gewissen, sahe auch die Kraft und Wirkung der heiligen Schrift wol; drüm ließ ers bleiben. Meine Resolutiones und Büchlin gingen, ja flohen in wenig Tagen durch ganz Europa, das dritte Theil der Welt; drüm ward der Churfürst confirmirt und gestärkt, wollte die Mandata und Befehl des Papsts nicht exequiren und vollstrecken, und unterwarf sich dem Erkenntniß der Schrift.

²⁵ Wenn der Cardinal vernünftiger und mit besserer Bescheidenheit mit mir zu Augsbürg wäre umgangen und gehandelt hätte, und da ich ihm zu Fuße fiel, mich angenommen hätte; so wäre es nimmermehr dahin kommen. Denn zur selben Zeit sahe ich noch sehr wenige Irrthume des Papsts. Hätte er stille geschwiegen, so hätte ich auch leichtlich geschwiegen.

Das war der Stylus und Brauch des römischen Hofz in dunkeln und verwirreten
³⁰ Sachen, daß der Papst sagte: „Wir nehmen auß päpfllicher Gewalt diese Sache zu uns, vertilgen und löschen sie ganz und gar auß.“ Alsdenn mußten beide Theil weinen.² Ich halte, der Papst gäbe drey Cardinäle drüm, daß es in dem Fasse wäre, darinnen es bazumal war.“

3858. (Dresd. I. 423, 238; Laut. 1538, 72) Sara vetula rapta. Luth[er]us interrogavit Ionam ex 17. capite Genesis, quomodo hoc esset ^{1. Mose 17, 17}
³⁵ credendum, quod Sara iam 90 annorum, cui desistebant muliebria, adluc rapta fuisset a rege Abimelech? Respondit Ionas 90 annos illo tempore ^{1. Mose 20.}
 fuisse ut nobiscum 20. — Nequaquam, dixit, quia Abraam erat propior Daudi quam Adam, cum tempore Daudis 70 oder³ 80 anni vita⁴ hominis dicerentur. Ver mundi erat ante diluvium; deinde desiit flos illius. Summa,
⁴⁰ sacra scriptura est liber imperscrutabilis. Man wirdt sie nimmer mehr aufgrunden. Ich hab heutt den ersten psalm gelesen (Dresd. I. 423, 239) vnd im anndern vers: Et in lege Domini voluntas eius einen locum funden, den ich ^{Ps. 1, 2}
 vorhin nicht gewußt hab. Ideo Spiritus Domini Esajae 11. tam variis nomi- ^{3es. 11, 2}
 nibus describitur.

⁴⁵ Khum. 90^b.

¹) Aurifaber hat wohl abgekürztes electori in ecclesiae verlesen. ²) Siehe S. 662
 Ann. 23. ³) Khum.: — oder. ⁴) Khum.: vitae.

3859. (Dresd. I. 423, 239; Laut. 1538, 73) Fulmen Pragae. Paenultima Aprilis referebantur nova ex Praga, quod fulmen summis tonitribus¹ bis in templi turrim icisset et tertio ipsum templum esse tactum et incensum, hocque factum, dum regi Ferdinando² filius³ baptisaretur, cuius compadres fuisse dicebant legatum et oratorem pontificis et uxorem praefecti Superioris⁴ Luzatie⁵; hoc fulmen et tonitru gloriarentur aulici de magna infantis gloria. Respondit Lutherus: Magna est praesumptio impiorum, qui horrenda Dei signa contemnerent et in diversum interpretari auderent. Nam et sacra scriptura et gentilium historiae indicarent fulminis ictum
 Pl. 104, 7 (Dresd. I. 423, 240) infelicissimum. Ita psalmo 104: A voce tonitru tui
 10 formidabunt etc.

Khum. 91.

3860. (Dresd. I. 423, 240; Laut. 1538, 73) Consolatur Wellerum. Illo die⁶ Doctorem Wellerum in sua vocatione recipienda⁷ confirmabat, ne ipse sese cogitationibus suis maceraret. Ille econtra suam valetudinem praetextebat, perpetuis fluxibus se onerari. Respondit Lutherus: Hoc⁸ facile credo, nam cogitationes faciunt fluxus. Nam⁹ quando anima occupatur cogitationibus, tunc impeditur somnus, cibus¹⁰ et digestio; nam quando¹¹ anima non animat, so muß es daß corpus entgelten. Ideo Augustinus optime dixit: Anima plus est, ubi amat, quam ubi animat. Nam omnes
 20 affectus et passionis excessivae exhauriunt corpus; corpus¹² sine anima est mortuum, sicut equus sine rectore. Sed animus quietus curat corpus. Ergo resistendum (Dresd. I. 423, 241) est cogitationibus, quantum poteris.¹³ Nam et mihi gravissima lucta¹⁴ est cum hisce¹⁵ cogitationibus pugnare.¹⁶

Khum. 91^b; B. 2, 313.

FB. 3, 128 (26, 44) Schwere Gedanken kränken den Leib. (A. 317^b; St. 224^b; S. 209) Da D. J. W. klagte über die Flüsse, tröstet ihn D. M. Luther und sprach: „Ich gläube es wol, mein lieber Doctor, denn Gedanken machen Flüsse. Wenn die Seele mit Gedanken umgehert und daß Herz bekümmert ist, so wird der Schlaf und die Daunung gehindert. Wenn
 30 nu die Seele traurig und kleinmüthig ist, so muß es der Leib auch entgelten. Darum hat Augustinus wol gefaget: „Anima plus est ubi amat, quam ubi animat.“ Denn alles Anliegen, schwere Gedanken, Sorgen und Leiden, so es uermäßig ist, erschöpft und schwächt den Leib, welcher ohne Seele todt ist wie ein Pferd ohne einen, der es regiert. Aber wenn daß Herz zu Frieden ist, so forgets furn Leib, und thut ihm sein Gebüh, und pfleget seiner. Darum

¹) Text: tonitruis; Khum.: tonitruis. ²) Khum.: regis Ferd. ³) Erzherzog Johannes, geb. am 10. April 1538, als einjähriges Kind gestorben. ⁴) Khum.: — Superioris. ⁵) Khum.: Zuzaviae. ⁶) 29. April 1538. ⁷) Hieronymus Weller ging im Mai 1538 als Hausmanns Nachfolger nach Dessau. ⁸) B. bis hierher: Doctor Hieronymum Wellerum conquentem de fluxibus consolabatur et confortabat. ⁹) B.: — Nam. ¹⁰) B.: — cibus. ¹¹) B.: Quando enim. ¹²) Text: — corpus; wir ergänzen es aus den Parallelen. ¹³) B.: quantum fieri potest. ¹⁴) Khum. hat hier eine Lücke im Text: mihi ... ecta est; eine spätere Hand hat daraus gemacht: mihi sors coniecta est. ¹⁵) B.: — hisce. ¹⁶) B.: + Cum illo hoste depugno.

soll man schweren Gedanken widerstehen, so viel möglich ist. Denn mein größter Streit ist das, wenn ich mit Gedanken mit dem Feinde kämpfe.“

3861. (Dresd. I. 423, 241; Laut. 1538, 74) Rhinoceros.¹ Ultimo Aprilis fecit Lutherus mentionem rhinocerotis², quod animal corpus haberet armatum et pugnet cum elephante et illius ventrem cornu dissecaret: Mirabilis rerum creatura, ubi Deus contraria contrariis miscet, rhinoceronta cum elephante, aquam cum igni, spiritum cum carne. Ego cum papa. Sunt contraria elementa, et tamen conservantur, quamvis alter alterum devoret. Nam si aqua et ignis concurrunt, tunc aut ignis extinguitur aut aqua exauritur. Extremo autem die magna erit destructio³, ubi omnia elementa liquescent in cinerem et redigitur totus mundus in originale (Dresd. I. 423, 242) chaos. Et tunc novum coelum, nova terra, nosque immutabimur. Sathan ita manebit, quia nihil habet elementale. Paulus maximas habuit revelationes; haec prodidit.

15 Khum. 92.

3862. (Dresd. I. 423, 242; Laut. 1538, 74) Assiduitate omnia vilescunt. Interrogatus⁴, an gentium ecclesia an Iudeorum maiorem habuisset auctoritatem secundum respectum⁵, respondit⁶ gentium ecclesiam nihil esse erga⁷ Iudeorum: Quid enim in toto novo testamento excepto Christo est simile tantum prioribus tribus capitibus Genesis⁸ de creatione? Magna profecto creationis maiestas!⁹ Sicut canimus¹⁰: Conditor alme siderum, aeterna lux credentium etc. Videte¹¹ liberationem ex Aegypto, mare rubrum, nubem, columnam, manna.¹² Sed illa¹³ omnia coram Iudeis¹⁴ (Dresd. I. 423, 243) vilesebant. Videte¹⁵, quaeso, baptismi auctoritatem, quae in principio excellentissima¹⁶ fuit; sind wir der tauß nicht also gewonett, ut qui illius actum celeberrimum¹⁷ negligamus¹⁸ et minimo aliquo spectaculo, einent tommen¹⁹ stehen, nachlauffen? Considerate, an aliquis²⁰ Psalterii lectionem ita admiretur ut Terentii aut Ciceronis stylum?²¹ Summa, assiduitate omnia vilescunt. Ita²² quidam papista²³ initio euangelii clamavit²⁴: *Ἐ,*

¹) Seidemann verweist auf Seneca, *Quaest. nat.* 3, 29. ²) Khum.: rhinocerotis.
³) Khum.: distinctio. *Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe S. 615 Z. 4ff.* ⁴) B.: Doctor Martinus Lutherus interrogatus. ⁵) B.: — an gentium . . . respectum.
⁶) B.: respondebat. ⁷) B.: — nihil esse erga; + non aequalem esse. ⁸) B.: γενέσεως. ⁹) B.: profecto maiestas est (*Text:* et) creationis. ¹⁰) B.: ideo cecinit. ¹¹) B.: Considerate. ¹²) Khum.: man etc. ¹³) B.: ea. ¹⁴) B.: apud Iudaeos; Khum., B.: + assiduitate. ¹⁵) B.: Vide. ¹⁶) B.: excellens.
¹⁷) B.: — qui . . . celeberrimum. ¹⁸) B. fährt fort: und dafür einem tanß ober stehen nachlauffen? ¹⁹) *Text:* tonnen; Seidemann hält Tonnenstecken für richtig und deutet es: ein Faß Bier aufstecken (*anstecken*), aber das ist doch kein spectaculum. Wir setzen die Lesart von Khum. in den *Text:* tommen = dummen, albern. ²⁰) B.: quisquam. ²¹) B.: — stylum. ²²) B.: — Summa . . . Ita. ²³) B.: papistae. ²⁴) B.: clamabant; B. fährt fort: nos praedicare decem praecepta, cum id esset inauditum. Hiermit schließt B.; vgl. auch *Aurifabers Text.* Über die zehn Gebote predigte Luther 1516 und 17.

wie verwandelt sich die welt! Man wil nun die zehen gepot predigen; wer hats formals je gehortt? — Respondit Doctor Ionas: Nostri rustici accusant pastores, quod nimis rigide doceant decalogum, den sie lernen ire kinder vnd gefind bofes vnd vnrecht thun contra omnia praecepta. — S. Paulus¹ aber ist ein man! Der treibt alles in memoriam Christi. O, utinam ille esset (Dresd. I. 423, 244) vere notus omnibus hominibus! Sed papa in integro suo decretali ne unum locum de Iesu Christo tractat ad consolationem afflictiae conscientiae. Item Romana ecclesia nec² unum habuit papam, qui unum scripturae librum exposuisset, excepto Gregorio, qui scripsit Moralia super Iob. Ah, Hergott, scriptura sacra requirit diligentem scrutatorem, papistae autem nihil curant, immo contemnunt.

Khum. 92^b; B. I, 18.

FB. 2, 330 (20, 6) Vergleichung der Kirche untern Heiden und Juden. (A. 240; St. 259^b; S. 240^b) Doctor M. L., da er gefragt ward: „Ob die Kirch untern Heiden gleich wäre der Juden Kirche?“ sprach er: „O nein, in keinem Wege, denn was ist im neuen Testament (ausgenommen Christus) gleich nur allein den dreien Capiteln im ersten Buch Mose von der Schöpfung? Wahrscheinlich, es ist ein große Majestät der Schöpfung, wie auch die Kirche singet: Conditor alme syderum, aeterna lux credentium etc. Du allmächtiger Schöpfer des Gestirns, ein ewiges Licht der Gläubigen etc.“

Man sehe nur an die Erlösung aus Aegypten, das rothe Meer, die Wolke, die feurige Säule, so den Kindern Israel für- und nachging, das Himmelsbrot etc., aber dies Alles wurden die Juden müde und überdrüssig, achtetens gering, weil sie es täglich sahen und hatten. Sieber, sehet jzt bei uns die Laufe an, welche in der Erste ein groß, trefflich, herrlich Ding und Schatz war, des sich jedermann verwundert; aber jzt sind wir ihr also gewohnt, daß wir ihr nicht achten und laufen mehr einem Rennen und Stechen oder andern Narrentwert nach. Bedenkt, ob jmand mehr Lust und Liebe hat, im Psalter zu lesen, und sich des verwundert und so groß achtet als Terentium oder Ciceronem? Etliche Papisten schrien in der Erste heftig, klagten und worden ungeduldig und zornig drüber, daß wir die zehen Gebot predigten, weil es unerhort und zuvor nicht mehr im Papstthum gesehen war.“

1. Petri 5, 2 **3863.** (Dresd. I. 423, 244; Laut. 1538, 75) Locus 1. Petri 5.³ Deinde rogavit⁴ Ionam discessurum in Zerbist⁵, ut ei locum⁶ Petri 5. lucidum redderet: Presbyteri⁷ sponte debent vigilare, nicht gezwungen⁸, sondern von Herzen gerne, nicht als mußten sie es thun etc. Quis hoc facit? Deinde ne sit turpilucrus⁹, animabus et conscientiiis (Dresd. I. 423, 245) tantum quaerat¹⁰ prodesse. Hic ingenti¹¹ fulmine prosternit totum papatum turpilucrum¹², gloriam et avaritiam spirantem¹³, item omnes arrogantes et ventris animalia. Illa¹⁴

¹) Das sind wohl wieder Luthers Worte. ²) Khum.: ne. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3829. ⁴) Khum.: + Doctorem Iustum. Luther richtete diese Frage wohl nicht absichtslos gerade an Jonas. Denselben Spruch behandelt er am 10. September, siehe Nr. 4001. ⁵) Zur Sache siehe Enders 11, 361, Anm. 1. ⁶) Khum.: + 1.

⁷) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus interrogavit Iustum Ionam de loco 1. Petri 5. ἐπιπορευόντες μὴ ἀναγκαστῶς, ἀλλ' ἐκουσίως etc. Presbyteri. ⁸) B.: non coacte.

⁹) B.: turpiloquus. ¹⁰) B.: studeat. ¹¹) B.: valido. ¹²) B.: turpe lucrum.

¹³) B.: captantem. ¹⁴) B.: Ista.

verba Petri non tantum sunt *διδασκαλικά*, sed prophetica. Petrus in spiritu bene vidit successorum suorum impietatem, qui omnia coacte et lucri causa facturi essent. Summa, quicumque presbyter hoc habet testimonium in sua conscientia cum hoc loco Petri¹, *der mag wol frolich² sein* et cum gaudio³ expectare archipastorem Christum et certo gloriari et⁴ dicere: Hic sto et^{1. Petri 5, 4} praedico vocatus extrudente⁴ divina vocatione; econtra auditores ita credant: Hic sedeo et audio Deum loquentem, non hominem. *Also stundte die* (Dresd. I. 423, 246) *kirche rechtthafften*. Summa, S.⁵ Petrus strenue exhortatus⁶ est. *Es ist im auch ernst geweest*, sicut primam⁷ epistolam⁸ concludit: Deus, ^{1. Petri 5, 10} qui vocavit vos⁹, ipse perficiet, confirmabit consolidabitque in vobis¹⁰, Amen.

Khum. 93^b; B. 3, 289.

3864. (Dresd. I. 423, 246; Laut. 1538, 76) Odium papistarum. 2. Maii dixit de odio irreconciliabili papistarum contra euangelium, quod a condito¹¹ mundo flagrasset inextinguibile. Nam Babilonii in psalmo 138. non cessant, sed clamant: Exinanite.¹¹ Iudaei non cessabant contra Christum et apostolos, ^{Ps. 137, 7} nisi eradicati essent. Ita hodie papistae contra Lutheranos eradicandos multa disputant potius quam contra Turcam. Ergo oremus et vigilemus.

Khum. 94.

3865. (Dresd. I. 423, 247; Laut. 1538, 76) Arrogantia immortalitatem quaerit. 6. Maii dixit de humana arrogantia, cum omnes homines sentiunt se mortales et caducos, attamen quilibet immortalitatem sitiret hic in terris: Olim reges structura pyramidum quaerebant fieri immortales, sicut nunc magnis basilicis et aedificiis. Milites suam victoriam¹² venantur, et²⁰ scribentes suis voluminibus edendis quaerebant aeternum nomen, sicut iam etiam illo saeculo fieri videmus, et interim gloria et aeternitas Dei non respicitur. *Ach, wir sind elend icutte!*

Khum. 94^b.

3866. (Dresd. I. 423, 247; Laut. 1538, 76) De sumptione sacramenti quaestio.¹³ 8. Maii¹⁴ advena quidam nobilis¹⁵ consilium¹⁶ petiit a Luthero¹⁷, quomodo¹⁸ se gerere deberet in sumptione sacramenti, an etiam sub utraque (Dresd. I. 423, 248) specie hic posset¹⁹ sumere et deinde, cum

¹) B.: — cum ... Petri; + conveniens huic loco. ²) B.: fro. ³) B.: ac.

⁴) Text: extendente; B.: extrudente me; Reb.: extruente me. ⁵) B.: Summarum.

⁶) B.: hortatus. ⁷) Text: 1. ⁸) Khum.: prima epistola. ⁹) Text, Khum.: nos.

¹⁰) Text, Khum.: nobis. ¹¹) Khum.: + etc. ¹²) Khum.: Milites victoriis suam laudem.

¹³) Khum. 364^b, Clm., Wern.: — quaestio. ¹⁴) Khum. 364^b, Clm., Wern.: — 8. Maii.

¹⁵) Khum. 94^b: confitens. ¹⁶) Khum. 94^b: quaestionem; Text bis hierher schlecht:

8. Maii quidam consulens quaestionem. ¹⁷) Khum. 364^b, Clm., Wern.: — a Luthero.

¹⁸) Khum. 364^b: quo; Clm., Wern. richtig. ¹⁹) Khum. 364^b, Clm., Wern.: an etiam

posset utranque speciem.

eius iter et negotiatio¹ alio² esset, una³ specie communicare⁴ posset? Respondit Lutherus⁵: Daß⁶ sol⁷ ein jeder⁸ in seinem gewissen selber⁹ radfragen, quid faciendum sit. Traut erß nicht zuerhalten¹⁰, so wer es besser, er ließ¹¹ vor hin vnter wegen. Quilibet igitur suam conscientiam et unctionem consulat, nam nemo¹² sibi vivit et nemo sibi¹³ moritur. Sed contra vim non est consilium.

Khum. 94^b und 364^b; Clm. 939, 78; Wern. 157^b; B. 3, 28.

3867. (Dresd. I. 423, 248; Laut. 1538, 77) Asinae Christi crura quinq. 9. Maii Fridericus Mecum¹⁴ multa¹⁵ dicebat de Itolorum superbissimo fastu contra Germanos, recitans exemplum, quomodo quidam sacrificulus Romae in confessione auriculari Germanos aliquos persuasisset mellifluis verbis¹⁶: Semper novi Germanicam nationem devotissimam ac¹⁷ religionis (Dresd. I. 423, 249) studiosissimam, Italos autem esse derisores¹⁸; se habere summum thesaurum, occultum vero¹⁹, heilthumb; wen erß heimlich bey sich behalten wolte vnd etwas daruor geben, so wolt erß im heimlich lassen in magnam salutem Germaniae, sed hac conditione, ne cui homini in Italia revelaret, quia utriusque vita periculo exponeretur. Quod cum ille iureiurando promisisset²⁰, tradidit ei crus de asina Christi sericis involutum: Daß ist das heilthumb, da der²¹ Her Christus leibhafftig auff²² gesetzt vnd mit seynem beyn²³ dieses esels beyn²⁴ beruret. Ille laetus arcanum²⁵ thesaurum²⁶ extulit in Germaniam. Cum attigisset limites Germaniae²⁷, paulatim²⁸ incipit²⁹ gloriari erga suos comites³⁰ et (Dresd. I. 423, 250) tandem revelavit ostendens hunc thesaurum; aderat alius, deinde tertius, quartus, qui simile gloriaretur donum ea conditione illis oblatum, ut tacerent. Cum quintus

¹) Wern.: legatio. ²) Khum. 364^b: alias. ³) Khum. 364^b, Clm., Wern.: ut iterum una. ⁴) Khum. 364^b, Clm., Wern.: communicari. ⁵) Khum. 364^b, Clm., Wern.: — Lutherus; B. bis hierher: Quaestio proponebatur Luthero, an quis possit tuto uti utraque specie et postea in itinere propter peregrinationem una? Respondit. ⁶) B.: Da. ⁷) Sämtliche Parallelen: + sich. ⁸) Wern.: — ein jeder; + idlicher. ⁹) Khum. 364^b, Clm., Wern.: selbs; B.: selbes. ¹⁰) B. fährt fort: melius esset prius intermisisse. ¹¹) Khum. an beiden Stellen, Clm., Wern.: + es. ¹²) Khum. 364^b, Clm., Wern.: nemo enim. ¹³) Khum. 364^b, Clm., Wern., B.: — et nemo sibi; + neque (B.: + aut). ¹⁴) Text: — Mecum. Vgl. Nr. 3846. ¹⁵) Text: + mecum. ¹⁶) B. beginnt: Fridericus Mecum dicens de Itolorum superbia recitavit historiam, quod quidam sacrificulus Romae in confessione auriculari Germanos aliquot blandis verbis decepisset. ¹⁷) B.: — ac. ¹⁸) B. fährt fort: Ideo se summum thesaurum, quem haberet occultum, von heilighumb illi traditurum, si clam habere vellet et aliquid dare; fore inde magnam salutem Germaniae, sed ne cui in Italia revelaret propter periculum vitae utriusque. Hoc cum promisisset iuramento, tradidit usw. ¹⁹) Khum.: verbo. ²⁰) Khum.: pervovisset. ²¹) B.: vnser. ²²) B.: darauff. ²³) Khum., B.: mit seynem beynen. ²⁴) B.: beine. ²⁵) B.: occultum. ²⁶) B.: + secum. ²⁷) B.: eius. ²⁸) B.: — paulatim. ²⁹) B.: coepit. ³⁰) B. fährt fort: et ostendere. Aderant tres, qui idem facerent; accessit quartus eadem conditione, ut tacerent. Quintus hoc audiens et habens crus dixit usw.

audiret etiam erus habens, incepit blasphemare: Hat den der esel 5 fuß gehabt? Respondit¹ Luth[er]us: Haec fuit gloriatio Italica² Germanos barbaros ita illudere.³ Sed⁴ Dei gratia Germania⁵ sentit et videt⁶ malitiam, et⁷ man kan den Italis nicht baß thun, den generosis spiritibus, den
 5 daß man sie veracht vnd fur vappas⁸ halte, sicut nobis fecerunt⁹, vnd thun¹⁰, wie ihener schulmeister that contra importunum monachum in contione¹¹ omnia studia literarum reicientem, gab er allen knaben ein Latein¹² (Dresd. I. 423, 251) illa conversione: Monachus ein Teuffel, Diabolus ein munnch.

10 Khum. 95; B. 3, 250.

FB. 3, 213 (27, 78) Vom Heilthum von der Eselin, auf welcher Christus am Palmentage geritten. (A. 346; St. 362; S. 331) Er Friederich Mecum, Pfarrherr zu Gotha, war zu Wittenberg bei D. Martino, sagte viel von der Walen Hoffart, und erzählete eine Historien, daß ein Meßpaff zu Rom in der Weicht etliche Deutschen mit guten süßen
 15 Worten sein betrogen und recht aufn Esel gesagt hatte.

„Ich weiß,“ sprach er, „daß die Deutschen fromme, andächtige Leute sind, so die Religion lieb haben, die Walen aber wären Spötter, die es verlachten. Darum wollte er ihm geben ein großen trefflichen Schatz von Heilthum, den er bei sich verborgen hätte, da erß wollte heimlich halten und etwas dafür geben. Denn davon würde ganz Deutschland groß Glück und
 20 Heil bekommen; er müßte es aber Niemand offenbaren, denn sie müßten beide drüber in Gefahr Leibes und Lebens kommen.“

Da es nu der Deutsche mit einem Eide verhieth, er wollte es Niemand sagen noch zeigen, bis er in Deutschland käme, gab ihm der Pfaff ein Wein von der Eselin, auf der Christus am
 25 Palmentage zu Jerusalem eingeritten war, sein in ein seiden Tüchlin gewickelt, und sprach: „Das ist das Heilthum, darauf der Herr Christus leibhaftig geseßen hat, und mit seinen Beinen dieses Esels Weine berührt.“ Da ward er frohe, und trug solchen heimlichen Schatz mit sich in Deutschland. Da er nu an die Grenze kam, rühmete er sich gegen seinen Gefellen des Heilthums und weistete es ihnen. Die andern drei hatten auch ein iglicher ein Wein, und eben das zugesagt, wie der erste. Sie wollten schweigen. Der fünfte, der auch ein Wein hatte,
 30 da erß hörete, sprach er: „Hat denn der Esel fünf Füße gehabt?“ Da sagte D. Martinus: „Das war der Walen Ruhm, daß sie der Deutschen also spotteten, als grober, unverständiger Leute. Aber nu merkt man ihre Schalkheit von Gottes Gnad. Und man kann den Walen, den hoffärtigen Geistern, nicht werfcher thun, denn daß man sie verachte und fur Kühe halte, wie sie uns gethan haben. Und wie jener Schulmeister einem unverschämten Mönche that, der
 35 in Predigten alle gute Künste verwarf und verachtete, gab den Knaben in der Schul ein solch Latein auf: „Monachus, ein Teuffel, Diabolus, ein Mönch.“

3868. (Dresd. I. 423, 251; Laut. 1538, 77) De Bulingero. 10. Maii legit librum Bulingeri, qui cum saeviret¹³ contra anabaptistas, vocalis verbi contemptores, et¹⁴ deinde contra illos¹⁵, qui nimium tribuerent verbo¹⁶ et
 40 peccarent contra Deum et eius¹⁷ divinam potentiam, sicut Iudaei 1. Samuelis 6. 1. Sam. 4, 3. 8?

¹) B.: + Doctor Martinus. ²) Khum.: Italiae. ³) B.: irridere. ⁴) B.: — Sed. ⁵) B.: — Germania. ⁶) B.: — et videt; + illam. ⁷) Khum., B.: vnd. ⁸) B.: vaccas; vgl. Aurifabers Text. ⁹) B.: wie sie uns gethan haben. ¹⁰) B.: — thun. ¹¹) B.: contionibus. ¹²) B.: ein lachens. ¹³) B. *beginnt*: De Bullingero siebat mentio, qui. ¹⁴) B.: saeviret. ¹⁵) B.: eos. ¹⁶) B.: + Dei. ¹⁷) B.: ipsius.

arcam Domini Deum appellarent¹, et² ipse Bulingerus quasi medium servare studens veram rationem doceret, quis verus³ usus esset verbi et sacramentorum, respondit⁴ Lutherus: Er ist ir⁵, weiß selber nicht, quid sentiat.⁶ Optime video illorum fallacias, quod⁷, cum nolint errasse videri, et nos et illi⁸ in duobus extremis stetimus. Ipsi plane reiecerunt vocale⁹ 5 verbum et (Dresd. I. 423, 252) sacramentorum efficaciam, nos vero valde⁹ urgebamus illud. Ipsi nunc quaerunt medium, commendantes verbum et sacramenta, ut et nos relicta nostra extremitate illos¹⁰ conveniamus.¹¹ Prius docebant verbum vocale et sacramenta esse signa et tesseras charitatis. Also hat sich Zwinglius vnd Decolampadius zu weit verfliegen; quibus cum 10 Brentius resisteret, mitigabant suas opiniones, se non reiecisse verbum vocale et alia media, sed tantum aliquos¹² crassos abusus damnasse, et separabant verbum a Spiritu, hominem praedicantem a Deo operante, ministrum baptisantem a Deo mundante¹³, et sentiunt Spiritum¹⁴ dari et operare¹⁵ sine verbo; verbum (Dresd. I. 423, 253) tantum esse externam testam, quae Spi- 15 ritum prius in corde existentem inveniat; si illud verbum non inveniat Spiritum¹⁶, sed hominem impium, tunc non est verbum Dei. Et¹⁷ ita mentiuntur et¹⁸ definiunt verbum non secundum dicentem Deum, sed secundum¹⁹ recipientem hominem, et tamen²⁰ hoc volunt esse²¹ verbum Dei²², quod sit verbum²³ fructificans, afferens pacem et vitam, sed quia in impiis non 20 operatur²⁴, non sit verbum Dei. Ita ipsi²⁵ externum verbum tanquam obiectum, tanquam²⁶ imaginem aliquam declarantem docent et tantum usum eius materiale definiunt. Non volunt illud esse instrumentum et efficientem causam Spiritus Sancti et²⁷ vehiculum Spiritus Sancti et initium iustificationis. (Dresd. I. 423, 254) In illo errore sunt submersi et²⁸ se ipsos non 25 intelligunt. Ah, lieber Herrgot, solt sich doch einer zu tod zornen wider den Teuffel, qui verbo tam²⁹ adversatur in papistis et schwermeris³⁰ furibundis!³¹ Er sieht wol, daß³² vocale verbum et ministerium ecclesiae externum ime schaden thut; ideo varios errores iam³³ contra illud spargit.³⁴ Ich hoff aber, Gott werdt kurlich dreyn schlaen. 30

1) B.: appellassent. 2) B.: Ita. 3) B.: — verus. 4) B.: + Martinus.

5) Khum., B.: irr. 6) B. führt fort: Fallacias illorum bene video. Nolunt errasse usw.

7) Khum.: qui. 8) Khum.: illis. 9) B.: sinceriter. 10) B.: cum illis.

11) Khum.: communicamus. 12) B.: aliquot. 13) B.: mandante. 14) B.:

+ Sanctum. 15) B.: operari. 16) B.: Spiritus; Reb. wie im Text. 17) B.: — Et.

18) B.: ac. 19) B.: — secundum. 20) Khum., B.: tantum. 21) B.: — esse.

22) B.: + hoc esse. 23) B.: — verbum. 24) Khum.: operetur. 25) B.: + iam.

26) B.: et. 27) B.: — Spiritus Sancti et. 28) B.: — et. 29) B.: qui adeo verbo

Dei. 30) Khum.: schwermeris. 31) Text: furibundus; verbessert nach Khum.;

B.: in papistis et fanaticis spiritibus; B. führt fort: experitur enim se ministerio

ecclesiae expugnari, ideo usw. 32) Khum.: waß daß. 33) Khum.: nunc; B.: — iam.

34) B.: effingit.

Christianus autem certo dicere¹ debet: Verbum Dei est ipsum² verbum, si³ piis et impiis praedicetur⁴, sicut et ecclesia est inter peccatores, et illud verbum sive fructificet sive non, est potentia Dei ad salutem⁵ Matth. 1, 16 credenti, impios iudicabit, Ioannis 12.⁶; alioqui impii habent optimam⁷ 306, 12, 44 ff.

5 (Dresd. I. 423, 255) excusationem⁸ coram Deo se non esse damnandos, quia nullum verbum habent⁹, propterea quia non¹⁰ recepissent. Et dicimus, quod hominis praedicatoris¹¹ verbum¹², absolutio, sacramentum non est opus hominis, sed vox Dei, mundatio¹³ et operatio Dei¹⁴; nos vero tantum sumus instrumentum et cooperarii Dei, per quos Deus agit et operatur. Nolumus

10 illis concedere illam distinctionem metaphysicam: Homo praedicat, Spiritus operatur, minister baptisat¹⁵, absolvit, Deus autem mundat et remittit etc. Nequaquam!¹⁶ Sed concludimus: Deus praedicat, baptisat, absolvit.¹⁷ Non vos estis, qui loquimini etc.¹⁸; qui vos audit, me audit; quodcumque solve-

15 dicaturus et lecturus²¹, quod non est meum (Dresd. I. 423, 256) verbum, sed lingua mea sit calamus scribae velociter scribentis. Deus enim loquitur Matth. 10, 20; Luc. 10, 16

in sanctis prophetis et viris Dei. Ibi homo et Deus non est²² metaphysice separandus²³, sed simpliciter dicam²⁴: Hic homo, propheta, apostolus, praedicator verus²⁵ loquens est vox Dei. Ibi²⁶ auditores concludere debent:

20 Iam non audio Petrum, Paulum etc.²⁷ vel²⁸ aliquem²⁹ hominem, sed Deum loquentem, baptisantem, absolventem. Optime Deus, quam consolationem potest a praedicatore recipere³⁰ infirma conscientia, nisi credat haec ipsa verba³¹ consolationem esse Dei, verbum Dei³², sententiam Dei?³³ Ergo simpliciter concludimus: Deus operatur per verbum aut nihil³⁴; quod est vehiculum et instrumentum in corde. Nam³⁵ ipsa verba asinae (Dresd. I. 423, 4. Matth. 9, 2; Luc. 10, 16

25 257) Bileam³⁶ sunt verba non asinae, sed Dei. Et illud verbum labiis oris prolatum: Confide, fili, remittuntur tibi peccata tua, haec ipsa vox penetrat Matth. 9, 2 in cor hominis et consolatur. Quod autem illud³⁷ verbum diverse fructificat³⁸ et operatur, hoc est Dei iudicium. Spiritus, ubi vult, spirat. Non 306, 3, 8

30 est nostrum perscrutari; *kan ich doch nicht sagen, warumb ich jeht frolich bin*

1) B.: asserere. 2) B.: idem. 3) B.: — si. 4) B.: praedicatum. 5) B.: + omni. 6) B.: 17. 7) *Khum.*: aptatissimam. 8) B.: + *30 habe es nicht gegleubet.* 9) B.: habuerint. 10) B.: — propterea quia non; + quod. 11) B.: — hominis praedicatoris; + contionatoris. 12) *Khum.*: Domini. 13) *Khum.*: mandatum. 14) B.: — mundatio ... Dei; + et ipsius operatio. 15) B.: + et. 16) B.: Absit! 17) B.: + etc. 18) B.: — etc. 19) *Khum.*, B.: + etc. 20) B.: — in. 21) B. *führt fort*: non esse meum verbum, sed ut David inquit: Lingua mea calamus *usw.* 22) B.: sunt. 23) B.: separandi. 24) B.: dicendum est. 25) B. *vielleicht richtig*: vera; *Khum. wie im Text.* 26) B.: ubi. 27) B.: — etc. 28) B.: aut. 29) B.: + alium. 30) B.: accipere. 31) B.: + et. 32) B.: — verbum Dei. 33) B.: — Dei. 34) B.: — aut nihil. 35) B.: — Nam. 36) B.: Balaam. 37) B.: hoc. 38) *Khum.*: fructificet

vnd¹ baldt nicht frolich sein kan, warumb² ein mal bessern³ lust zum wortt hab den zum andern mal⁴, cum tamen semper illud⁵ verbum habeo.⁶ Ego non semper condelector verbo. Si ego⁷ semper affectus essem erga verbum Dei sicut aliquando⁸, essem felicissimus. Aber es hat dem lieben
 Rom. 7, 23 Sanct Paul gefeilt, qui deplorat aliam legem in membris suis militantem⁹; 5
 zolt (Dresd. I. 423, 258) darumb das wortt falsch sein, obs gleich nicht¹⁰
 antreffe? Summa, illa determinatio verbi a condito mundo in summis periculis fuit, vnd hat viel gestanden, quod homines certi essent, prophetam, apostolum loquentem esse vocem Dei. Sed ipsi schwermeri¹¹ adhuc sunt papistae; non intelligunt virtutem verbi Dei. Ego¹² miror, quod¹³ ipsi 10
 praedicent, legant et scribant. Ah, lieber Hergott, erhalt¹⁴ vns bey deinem wortt! Laß¹⁵ vns diesen¹⁶ schatz nicht genummen werden¹⁷, sonder¹⁸ mit danck annhemen vnd behalten. Ipsi¹⁹ papistae et schwermeri²⁰ nolunt errasse videri, gehn mit flictwercß vmb, sicut ille fecit²¹, qui male torquet locum 1. Sam.²² 6., quod arcam Domini ipsum Deum appellarent.²³ 15

Khum. 96; B. I, 39.

FB. 1, 29 (1, 28) Der Schwärmer Irrthum von Gottes Wort. (A. 9b; St. 15b; S. 14) Es ward uber Doctor Martin Luthers Tische des Bullingers gedacht, der sehr heftig wäre wider die Wiedertäufer, als Verächter des Wortes Gottes, und sonst wider diejenigen, so dem Wort allzu viel zueigenten und gäben, denn sie sündigten wider Gott und seine göttliche
 2. Sam. 1. Allmacht, gleich wie die Jüden thäten, so die Arche des Herrn Gott nenneten; er aber, als der das Mittel halten wollte, lehrete, welches der rechte Brauch des Wortes und der Sacrament wäre. 20

Darauf antwortete Doctor Martinus und sprach: „Er ist irte und weiß selber nicht, was er hält und meinet. Ich sehe ihre Fallacias und Täuscherei wol, sie wollen nicht gesehen sein, daß sie geirret haben. Beide Theil, wir und sie, stehen auf zweien äußersten Dingen, da kein Mittel zwischen ist, noch sein kann. Sie verwerfen das mündliche Wort und die Kraft und Wirkung der Sacrament ganz und gar; wir aber bringen hart darauf. Nu suchen sie den Mittelweg und loben die Wort und Sacrament, auf daß auch wir unsere äußerste und rechte
 Meinung, darauf wir feste stehen sollen, fallen lassen und mit ihnen eins sein. Zubor lehreten 30
 sie, daß das mündlich Wort und die Sacrament wären nur Zeichen und Losung der Liebe. Also hat sich Zwinglius und Decolampadius zu weit verstiegen. Da nu Brentius ihnen Widerstand that, ließen sie etwas nach, wichen zum Theil und linderten ihre Meinung und Verstand, als hätten sie das mündliche Wort und andere Mittel nicht verworfen, sondern nur allein etliche grobe Mißbräuche verdammet. Scheideten also von einander das Wort und Geist, sonderten 35
 den Menschen, der das Wort predigte und lehrete, von Gott, der da wirkete; item den Diener, der da kauft, von Gott, der es geheissen und befohlen hat; und meineten, der heilige Geist werde gegeben und wirke ohne das Wort, welches Wort nur wie ein äußerliche Losung, Zeichen

¹) B.: — bin vnd. ²) B.: + ich. ³) Khum., B.: besser. ⁴) B.: denn ein andermal. ⁵) B.: idem. ⁶) B.: habeam. ⁷) B.: — ego. ⁸) B.: interdum. ⁹) B.: + contra legem Dei etc. ¹⁰) B.: alheit. ¹¹) Khum.: schwermerii; B.: At schwermerii. ¹²) B.: — Ego. ¹³) B.: cur ipsi doceant, legant et scribant. ¹⁴) B.: behalt. ¹⁵) B.: daß. ¹⁶) B.: dieser. ¹⁷) B.: wirdt. ¹⁸) B.: + ihn. ¹⁹) B.: — Ipsi. ²⁰) Khum., B.: schwermerii. ²¹) Khum., B.: facit. ²²) B.: Reg.; Khum.: 2. Reg. ²³) B.: appellarunt; Khum.: appellet.

und Gemerk sei, daß den Geist, so zuvor und allbereit im Herzen ist, finde. Wenn nu das Wort den Geist nicht findet, sondern einen gottlosen Menschen, so sei es nicht Gottes Wort. Definiren und achten also das Wort nicht nach Gott, der es redet, sondern nach dem Menschen, der es annimmet und empfähet; wollen nur, daß solches Gottes Wort sei, daß da reinige
5 und bringe Friede und Leben, weil es aber in Gottlosen nicht wirket, so sei es nicht Gottes Wort.

Also lehren sie igt, daß das äußerliche Wort sei gleich als ein Obiectum und Bild, so etwas erkläret, anzeigt und deutet; definiren und messen nur seinen Brauch nach der Materien, wie es nur ein pur Mensch fur sich selber redet. Wollen nicht, daß das Wort Gottes ein
10 Instrument und Werkzeug sei, dadurch der heilige Geist wirket und sein Werk ausrichtet und einen Anfang machet zu der Rechtfertigung oder Justification. In diesem Irthum sind sie erflossen, daß sie sich selbst nicht verstehen.

Ah, lieber Herr Gott, sollt dich doch einer zu Tode drüber erzürnen wider den Teufel, der dem Wort Gottes in den Papisten und Schwärmern also feind ist. Es siehet und fühlet
15 der Teufel wol, daß das mündlich Wort und das äußerliche Predigtamt in der Kirchen ihm Schaden thut, darum so sprengt und richtet er igt so mancherlei Irthum wider das selbige an. Ich hoffe aber, Gott werde in Kürzen drein sehen und den Teufel mit seinen Rottengeistern zu Boden schlagen.

Ein Christ aber soll es gewiß dafür halten und sagen: Gottes Wort ist das selbige Wort
20 und eben so wol Gottes Wort, das den bösen Buben, Heuchlern und Gottlosen, als das den rechten frommen Christen und Gottseligen geprediget und fürgetragen wird. Gleich wie auch die rechte christliche Kirche unter den Sündern ist, da Böse und Gute untereinander gemeinet sind. Und eben das Wort, es bringe nu Frucht oder nicht, so ist es Gottes Kraft, die da selig machet alle, die daran gläuben; wiederum, wird es auch die Gottlosen richten und verdammen,
25 Joannis am fünften Capitel. Sonst hätten sie eine gute Entschuldigunge fur Gott, daß man sie nicht könnte, noch sollte verdammen, denn sie hätten kein Wort Gottes gehabt, das sie hätten können annehmen. Wir aber sagen, lehren und bekennen, daß der Prediger Wort, Absolution und die Sacrament nicht der Menschen, sondern Gottes Werk, Stimme, Reinigung, Entbindung und Wirkung ist. Wir sind nur allein die Werkzeuge, Mitarbeiter oder Gehülffen Gottes, durch
30 welche Gott wirket und sein Werk ausrichtet.

Wir wollen ihnen nicht einräumen noch nachgeben diese metaphysische und philosophische Distinction und Unterscheid, so aus der Vernunft gesponnen ist: der Mensch prediget, dränet, straget, schreckt und tröstet, der heilige Geist aber wirket; item, der Diener täufet, absolviret und reichet das Abendmahl des Herrn Christi, Gott aber reiniget das Herz und vergibet die
35 Sünde. O nein, mit nichten nicht; sondern wir schließen also: Gott prediget, dränet, straget, schreckt, tröstet, täufet, reichet das Sacrament des Altars und absolviret selber; wie denn der Herr Christus saget: „Wer euch höret, der höret mich“ 2c. „Was ihr auf Erden werdet
40 lösen, das soll im Himmel auch los sein“ 2c. Item: „Ihr seid es nicht, die da reden, sondern der Geist meines Vaters ist es, der durch euch redet,“ Matthäi am zehnten. Also bin ich
40 gewiß, wenn ich auf den Predigtstuhl gehe oder auf die Cathedra trete und will predigen oder lesen, daß es nicht mein Wort ist, sondern meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers, wie der 45. Psalm saget; denn Gott redet in den heiligen Propheten und Gottes Männern, Ps. 45, 2 wie es Sanct Petrus in seiner Epistel auch saget: „Die Heiligen Gottes haben geredet, getrieben 2. Petri 1, 21 durch den heiligen Geist.“ Da soll Gott und Mensch nicht von einander gesondert, noch
45 geschieden werden nach dem Verstande und Urtheil menschlicher Vernunft; sondern man soll stracks sagen: Dieser Mensch, Prophet, Apostel oder rechtschaffene Prediger und Lehrer was er aus Gottes Befehl und Wort redet und thut, das redet und thut Gott selber, denn er ist Gottes Mundstücke oder Werkzeug. Da sollen die Zuhörer schließen und sagen: Iht höre ich nicht Paulum, Petrum oder einen Menschen, sondern Gott selber reden, täufsen, absolviren, strafen,
50 bannen und das Abendmahl reichen.

Lieber Gott, welcher einen großen Trost könnte ein arm, schwach und betrübt Gewissen von einem solchen Prediger nehmen, wenn es gläubte, daß solch Wort und Trost wäre Gottes Wort, Trost und ernste Meinung! Darum schließen wir stracks, rund und gewiß: Gott wirkt durchs Wort, welches gleich wie ein Wagen ist und als ein Werkzeug, dadurch man ihn lernet im Herzen recht erkennen. Denn auch Balaams Eselin Wort nicht der Eselin, sondern Gottes Wort sind, und eben das Wort, so aus dem Munde durch die Lippen gehet und gesprochen
Matth. 9, 2 wird zum Sichthürchigen: „Sohn, sei getrost, dir sind deine Sünde vergeben.“

Daß aber das Wort nicht allenthalben, sondern unterschiedliche Früchte bringet und nicht gleich wirkt, das selbige ist Gottes Gericht und heimlicher Wille, so uns verborgen ist; wir
Joh. 3, 8 sollen es auch nicht wollen wissen. „Der Wind bläset, wo er will“, jaget Christus Joannis am dritten Capitel. Uns gebühret nicht, darnach zu grübeln und zu forschen. Kann ich doch nicht sagen, warum ich doch so fröhlich und balde traurig bin; item, einmal besser Lust zum Wort Gottes habe, denn ein ander Mal.

Wenn ich allzeit gleich gegen Gottes Wort gesinnet wäre und solche Lust dazu hätte, wie bisweilen, so wäre ich der aller seligste. Aber es hat dem lieben S. Paulo auch gefeilet,
Röm. 7, 23 der klaget Rom. 7. mit herzlichem Seufzen, „er sehe ein ander Geseze in seinen Gliedern, das da widerstreitet dem Geseze x.“ Sollte darum das Wort falsch sein, obs gleich nicht allezeit antrifft? Summa, diese Kunst, Determination und Erkenntniß des Wortes ist von Anfang der Welt in großer Gefahr gewesen und hat viel gestanden und wenig Leut können. Gott lehre sie es denn durch seinen Geist im Herzen, daß sie gewiß sind und schließen, wenn und was rechtschaffene Propheten, Aposteln, Pfarrherrn, Prediger und Kirchendiener reden und thun in ihrem Amt und aus Gottes Befehl, daß es Gott selber rede und thue, und daß ihre Stimme Gottes Stimme sei.

Aber die Schwärmer verstehen noch die Kraft des Wortes Gottes nicht; mich verwundert sehr, daß sie von Gottes Wort viel lehren, lesen und schreiben, da sie doch so wenig davon halten. Ach, lieber Herr Gott, erhalte uns bei deinem Wort; laß uns diesen Schatz je nicht wieder nehmen, sondern hilf, daß wir dein Wort mit Dank annehmen und behalten! Es wollen die Schwärmer nicht dafür angesehen sein, daß sie geirret haben und gehen nur mit Flickwerk um, daß sie ihre Irthume beschömen.“

3869. (Dresd. I. 423, 259; Laut. 1538, 79) Gentes superant Iudeos
malitia, Itali praesumptione. 12. Maii vesperi Lutherus dixit de
magnitudine passionis Christi, qui eum esset innocentissimus et iure dixisset¹: Princeps mundi non habet in me quidquam, et tamen gravissime
passus est et foedissime laceratus propter peccata nostra. Iudei quidem
verbo, gentes facto illum crucifigebant.² Illa passio Christi est ingens propheta
de malitia gentium, nam Christus³ hodie plus patitur in ecclesia
gentium quam⁴ in synagoga Iudeorum; acerbior⁵ est blasphemia, contemptus
et tyrannis⁶ quam olim sub Iudeis.⁷ Nam cum in Italia articulus fidei et
extremi iudicii asseritur, respondet papa: Quare ita credis? Fae tibi bonum
vultum! Hae et similes blasphemiae non tantum sunt unius⁸ papae dictum⁹,
sed totius Italiae (Dresd. I. 423, 260) generalis sermo, alioqui nullus hominum¹⁰
impune proferre auderet.

Khum. 99; B. 3, 39.

¹) B. *beginnt*: Christus passus est innocentissime et iure dixit. ²) B.: crucifixerunt. ³) B.: Christus enim. ⁴) B.: + olim. ⁵) B.: maior. ⁶) B.: tyrannus. ⁷) B. *führt fort*: In Italia eum de articulo fidei et iudicii extremi disseritur *usu*. ⁸) B.: solius. ⁹) B.: — dictum. ¹⁰) B.: + talia.

FB. 1, 344 (7, 43) Von Christi Leiden, welche ihm am meisten Leides gethan und noch thun, Jüden und Heiden. (A. 111; St. 48^b; S. 46) „Christus hat ganz unschuldig gelitten und billig gesagt: „Der Fürst dieser Welt hat nichts an mir;““ hat Joh. 14, 30
 5 Willen. Die Jüden haben ihn mit Worten, die Heiden aber mit dem Werk und der That gecreuziget. Daß Leiden Christi ist ein große Weissagung von der Heiden Bosheit; denn Christus leidet noch heut zu Tage in der Heiden Kirche, das ist von uns, die wir Heiden getwest und nu getauft sind, viel mehr denn von der Synagoga der Jüden; großer Gottslästerung, Verachtung und Tyranei ist jzt bei uns denn vorzeiten bei den Jüden. In Welschlanden,
 10 wenn von Artickeln des Glaubens und vom jüngsten Tage und Gericht geredt und gelehret wird, so spricht der Pappt sammt seinen Geschmierten: Worüm gläubest du also? Mache dir gut Geschirr und sei hie fröhlich zc. Diese und bergleichen Kästerung treibt nicht allein der Pappt, sondern ganz Welschland, und ist ein gemein Rede, sonst dürfte kein Mensch solchs öffentlich ungestraft reden.“

15 **3870.** (Dresd. I. 423, 260; Laut. 1538, 79) *Dona Dei vilescunt assiduitate. Magnitudo et varietas donorum Dei nos obruit, et assiduitate omnia vilescunt; etiam maxima nihili¹ aestimantur, minima² aestimantur. Es geschicht vnserm Herrn Gott sicut parentibus, quorum liberi quotidianum victum nihili aestimant pro pretio, sed poma, pira³, bellaria*
 20 *magnam habent aestimationem.*

Khum. 99^b; B. 3, 64.

FB. 1, 114 (2, 50) Ein anderz. (A. 36^b; St. 77; S. 72^b) „Die großen und mancherlei Gaben Gottes überschütten und blenden uns und machen, daß wir sie so gering achten, auch die allergrößten, darum, daß sie so gemeine sind. Es geschiehet unserm Herrn Gott, gleichwie
 25 den Aeltern mit ihren kleinen Kindlin; die achten des täglichen Brots nicht so viel, aber ein Apffel, Birn und ander Obs daß wird von ihnen groß geachtet.“

FB. 1, 181 (3, 16) Von Früchten und Obs. (A. 59; St. 84^b; S. 79) Da⁴ Doctor Martinus eine Kube voller Safts in der Hand hatte und davon aß, sprach er: „Die lieben Väter müssen gesunde Leute gewesen sein, so da lebeten und aßen von den Früchten und Wur-
 30 zeln, die aus der Erde wuchsen, haben Essen und Trinken daran gehabt. Ich gläube, daß Adam ihm nicht gewünschet hätte ein Rebhuhn, sondern an Früchten und am Obs hat er mehr Lust gehabt, haben ihm viel besser geschmeckt denn alles Gebratens und Gesottens. Etwas da ich laß, die heiligen Väter hätten gelebet von Wurzeln, meiner ich, sie hätten die Wurzeln von Bäumen
 35 gessen. Gott überschüttet uns mit seinen großen und mancherlei Gaben; daher kömmetz, weil Alles so gemein ist, daß manz nicht achtet, auch was groß und köstlich an ihm selbst ist; was aber seltsam, obs wol klein und geringschäßig an ihm selbst ist, wird bisweilen groß gehalten. Es geschiehet unserm Herrn Gott, wie den Aeltern; derselben Kinder achten das täglich Brot nicht so werth als Birn, Apffel, Obs zc., das halten sie fur köstlich Ding, denn sie sind ihnen seltsam.“

40 **3871.** (Dresd. I. 423, 260; Laut. 1538, 80) *Ecce duo gladii hic. Ent. 22, 38*
Deinde recitavit papae insolentiam, qui suam autoritatem ex gladiis apostolorum

¹) B.: nihil.

²) B.: + vero.

³) B. schließt: et bellaria magni faciunt.

⁴) Der Anfang von Aurifubers zweiter Übersetzung steht auch in B. 3, 64 vor unsrer Nr. 3870, gehört aber nicht dazu; es ist unsre Nr. 3637^a.

confirmare ausus fuisset¹: Nam ita arguit: Ubicunque sunt duo gladii, ibi est ecclesia; sed hic in Petro sunt duo gladii, ergo Petrus est ecclesia. (Dresd. I. 423, 261) Vel² sic: Petrus habet duos gladios; Petrus est pontifex, ergo pontifex habet duos gladios.³ Non valet⁴, et assumptum negandum est⁵, quia syllogismus habet quatuor terminos. Potius sic arguendum est: 5
Ubicunque est chorus apostolorum et ecclesia, ibi sunt duo gladii; hic⁶ sunt duo gladii, ergo hic est ecclesia. *Es ist dennoch ein wunderlich regiment vnter den aposteln gewest, quod Christus permisit illis duos gladios. Sed*
Aut. 22, 38 Christus fortissima solutione diluit⁷: Sufficit, quia dicitur⁸: Vos non intel-
ligitis, quae⁹ loquor; ego dixi, quod singuli debent habere gladium et emere, 10
sed¹⁰ spirituales, sed vos intelligitis de duobus illis gladiis ferreis. Sufficit, die wurdens¹¹ nicht ausmachen. Darnach soluiert erß viel stercker:
Sof. 18, 11 Petre, converte gladium tuum in vaginam. Noluit illum in (Dresd. I. 423, 262) practica¹² ferre, sed reicit illum.¹³ *Es ist gleich, als wen ich zu meynen¹⁴*
lieben¹⁵ sonnein¹⁶ Martinischen vnd Paulischen sprech: Nun weert euch mit 15
den¹⁷ hulhern schwerden¹⁸, ziehet sie auß wider den Türcken!

Khum. 99^b; B. 2, 268.

3872. (Dresd. I. 423, 262; Laut. 1538, 80) Exhortatio ad theologiam. Illo die¹⁹ maxime erat sollicitus. Cum singultu²⁰ recitabat futuram ecclesiarum calamitatem²¹: Quae carebunt praedicatoribus et ministris, den 20
sie wollen sie gemalt haben et impiissime et ingrattissime²² illos tractare; ideo brevi experiemur calamitatem in ecclesiis.²³ Noster²⁴ Hans Mlejsh glorabatur²⁵, er wolt ir zehen an ein stad²⁶ bekum, eximios praedicores. Er solt wol an zehen²⁷ orter²⁸ faumbt²⁹ ehnen bekummen. *Es wirdt nicht allein an gelerten³⁰, sonder auch an gemeynen gbruch³¹* (Dresd. I. 423, 263) haben. 25
Nch, daß vnser jugent bleiſſiger studirte et se theologiae applicaret! Wir sollen jo seine junger sein. Er wil vnß auch nicht gram sein, vnd sollen wir³² gutts von im reden; er wil vnß erneren, etiam in impiissimo mundo. Iura quidem³³ secundum Digesta est³⁴ optima facultas, sed iam³⁵ tantum

¹) B. *beginnt*: Papa suam autoritatem his duobus gladiis voluit confirmare.
²) B.: *Aut.* ³) B.: + *Respondeo.* ⁴) B.: + *argumentum.* ⁵) B.: — *est.*
⁶) B.: + *autem.* ⁷) B.: *delevit.* ⁸) B.: *diceret.* ⁹) *Seidemann*: *quod.*
¹⁰) B.: *scilicet.* ¹¹) B.: *wurdens.* ¹²) *Seidemann*: *practicam.* ¹³) B.: *eum.*
¹⁴) *Text*: *meynem; verbessert nach Khum. und B.* ¹⁵) *Khum., B.*: — *lieben.* ¹⁶) B.: *sonichen.*
¹⁷) B.: *dem.* ¹⁸) B.: *schwerte; Khum.: messern.* ¹⁹) *12. Mai 1538.*
²⁰) B. *beginnt*: *Ductor Martinus Lutherus maxime sollicitus cum singultu.* ²¹) B. *führt fort*: *propter defectum contionatorum, dann sie wollen sie gemalt haben et indignissime eos tractant usw.* ²²) *Text undeutlich; Khum.*: *ineptissime.* ²³) B.: *cladem ecclesiarum nostrarum.*
²⁴) B.: — *Noster.* ²⁵) B.: *gloriatu est.* ²⁶) *Khum.*: *an eine stad; B.*: *zehen für einen.* ²⁷) *Seidemann*: 7; *Khum.*: 10. ²⁸) B.: *ortern.*
²⁹) *Khum., B.*: *faum.* ³⁰) B.: + *leutten.* ³¹) *Khum., B.*: *gebruch.* ³²) B.: *nur.*
³³) B.: *Iurisprudentia.* ³⁴) B.: + *quidem.* ³⁵) B.: *non.*

practica¹ secundum forum tractatur.² Ideo est periculosissima vocatio, et Doctor Benedictus Pauli³ libere fatetur, si multos haberet filios, nulli⁴ studium iurium⁵ permissurum. Ich wilß je⁶ meynen sohnem auch verpietten. Nam iura vera⁷ sunt abolita, sicut theologia sub papatu tantum⁸ erat nomen et species aliqua. Deus suum regnum conservabit⁹ contra omnes Sathanac imposturas⁹ per sinceros ministros. Nam euangelium periclitatur (Dresd. I. 423, 264) per sectarios et seditiosos rusticos et animalia ventris, sicut olim Romae¹⁰ imperium Romanum vexabatur.¹¹

Khum. 100; B. 3, 120.

- ¹⁰ FB. 2, 388 (22, 47) Mangel an Predigern das größte Unglück. (A. 258^b; St. 269^b; S. 249^b) Doctor M. Luther war hoch bekümmert und sorgfältig, und sagte mit großem Herzenleide von dem künftigen Unglück und Jammer, so uber die Kirche würde gehen von wegen des, daß es an rechtschaffenen Predigern würde mangeln. „Denn man will sie,“ sprach er, „gemahlet haben, und man gehet sehr unfreundlich mit ihnen um und handelt sie ubel;“
¹⁵ darum werden wir in Kürz erfahren, wie unsere Kirchen werden einen Schnapp nehmen. Hans M. hat gerühmet, „er wolte ihr zehne fur einen bekommen, furtreffliche Prediger.“ „Awe ja,“ sagt D. Martin, „er sollte wol an zehen Orten kaum Einen bekommen; es wird nicht allein an gelehrten, sondern auch an gemeinen schlechten Predigern Gebrauch haben! Ah, daß unser Jugend fleißiger studirete und begäben sich zur Theologia! Wir sollen ja seine Jünger sein, er will uns auch nicht gram sein, und sollen nur Gutes von ihm reden; er will uns ermahnen auch in dieser gottlosen Welt. Gott wolte sein Reich erhalten wider alle Betrügerei des Satans durch fromme treue Diener! Denn das Euangelium leidet Noth und wird angefochten von Secten, aufrührerischen Bauern und Bauchdienern, wie vor Zeiten das römisch Reich geplagt ward.“

- FB. 4, 515 (66, 28) Daß gefährlich sey, ein Juriste seyn. (A. 564^b; St. 511^b; S. 465^b) „Kaiserliche Rechte, wie sie in Büchern verfasst sind, wissen und verstehen, ist wol eine feine Kunst und Facultät; aber jht stehet sie nur auf der Practica, und wird nach den Gerichtszustühlen und Gebräuchen gerichtet. Darum istz gar eine fährliche Vocation. Und D. Benedictus Pauli bekannte und sagte frei: „Wenn er gleich viel Söhne hätte, so wolte er doch keinen lassen Iura studiren.“ Ich wilß ja meinen Söhnen auch verbieten; denn das²⁰ rechte Recht ist jht aufgehoben und abgethan, ist zum Schemen und Büßemanne worden. Und da gleich noch etwas Guts ubrig ist, das verdrehet und verfälscht man, und macht ihm eine wächserne Nase. Gleichwie die Theologia unterm Papstthum war nur ein bloßer Name und Schein, da nichts hinter ist. Gott aber wird sein Reich, wider des Teufels Betrügerey, Verfälschung und Verführerey, durch rechtschaffene Lehrer und Prediger erhalten; denn die Lehre³⁰ des Euangelii stehet jht in großer Gefahr, wird angefochten von Secten und Rotten, von aufrührerischen Bauern, Bürgern und Adel, den Bauchdienern; wie etwa vor Zeiten das römische Reich angefochten und geplaget ward.“

3873. (Dresd. I. 423, 264; Laut. 1538, 81) Euangelii successus in Anglia.¹² Illis diebus¹³ venit ex Anglia Doctoris Ioannis Thixtollii¹⁴ famulus

¹) Khum.: practicae. ²) Khum., B.: tractantur. ³) Vgl. Nr. 949. ⁴) B.: + id. ⁵) B.: — iurium. ⁶) Khum.: jo; B.: ja. ⁷) Text: vorastis; Khum.: vota. ⁸) B.: conservet. ⁹) Text: impostores; verbessert nach Khum. und B. ¹⁰) B.: — Romae. ¹¹) Text: — vexabatur; ergänzt aus Khum. und B. ¹²) Khum.: + etc. ¹³) In jenen Tagen zogen die kursächsische Gesandten Franz Burkard und Friedrich Myconius nach England. Enders 11, 362 ff. ¹⁴) Khum.: Thixtilli. Seidemann verweist

Remigius, qui multa praeclara dicebat et egregia de regione et regno, quomodo summo desiderio sperarent euang[eli]um; etiam ipsi episcopi aliqui candide¹ docerent contra abominationem papae horrendam. Wittenber[ga]e, Luth[er]i et Philippi nomen esse excellentissim[um], et magno honore affici illos, qui tantum Wittebergae fuissent et de illa aliquid assererent. Dixit de cultissima illius regionis terra et narravit monachorum in Candelbr[un]ck² insidias, qui imaginem³ crucifixi mutabili vultu, ore, labiis et nutu fecissent⁴ (Dresd. I. 423, 265) cum regestis et clavibus in tergo⁵, multosque homines persuasos ad summum cultum, sed iam hisce hebdomatibus per visitationem regis esse revelatas illas insidias et per episcopum in Lunden⁶ publice¹⁰ demonstratum⁷, et tandem ipsa imago per plateas undiquaque divecta⁸ et discerpta. Respondit⁹ Luth[er]us: Daß bilbt solt man behalthen haben in memoriam, sicut noster elector habet imaginem beatae virginis¹⁰ gestantis puerum Christum in ulnis, qui etiam mobilis esset¹¹ suis regestis, nam homines orantes noluisse¹² respicere aversus ad matrem, ut ibi quaerent¹³ mediat¹⁵ tionem¹⁴, et¹⁵ deinde extenso brachiolo adversus orantem se movisse.¹⁶

Khum. 101; B. 3, 251.

FB. 3, 214 (27, 79) Ein ander Betrug. (A. 346; St. 359^b; S. 329) „Die Mönche in Engeland hatten ein Crucifix zugericht mit Registern und Zügen hinten außm Rücken, daß sich hatte mit dem Angeficht, Munde, Lippen und Rücken ober Winken können regen, und viel Leute damit betrogen, gleich als wäre es der höchste Gottesdienst. Aber endlich ward es offenbart, da der König hatte lassen visitiren, und vom Bischofe zu London öffentlich gewiesen, auch endlich durch alle Gassen umher getragen und zubrochen.“

3874. (Dresd. I. 423, 265; Laut. 1538, 81) Non temere respondendum. Magister Philippus examinavit deponendum in acedibus Anth[oni]i Lau[ter]bach; qui erat ludimagister in Stargard, at cum is inconsulto responderet, dixit¹⁷: (Dresd. I. 423, 266) Noli tam improvise¹⁸ respondere et temere erumpere, quia plura nescimus, quam scimus. Respondit¹⁹ Luth[er]us: Jonas semel dixit se omnia scire in scripturis sacris et subirascebatur mihi²⁰, quod

im Register richtig auß Friedrich Myconius, Hist. Ref. ed. Cyprian, S. 60: Doctor Ioannes Tixtillus starb auß Trauern.

¹) Khum.: candidi. ²) Canterbury. ³) B. beginnt: In Candelburgh, civitate Angliae, monachi imaginem. ⁴) B.: fecerunt. ⁵) B. fährt fort: multisque hominibus imposuerunt, quasi summus esset cultus, sed tandem per visitationem regis revelata est impostura usw. ⁶) B.: London. Vgl. Seidemann, Register, London: John Stoteslie. ⁷) B.: demonstrata; B. fährt fort: tandem etiam ea imago usw. ⁸) B.: circumvecta. ⁹) B.: + Doctor Martinus. ¹⁰) B.: Mariae virginis. Zur Sache vgl. Nr. 4925 und FB. 3, 254 (27, 138); oder ist FB. nur eine Aurifabersche Weiterbildung unsrer Nr. 3873? ¹¹) B.: erat. ¹²) B.: noluit. ¹³) Text: quaereret; verbessert nach Khum. und B. ¹⁴) B.: auxilium. ¹⁵) B.: — et. ¹⁶) B.: ad orantem monstravit. ¹⁷) B. beginnt: Philippus Melanthon in depositione obiurgabat deponendum. ¹⁸) B.: inconsiderate. ¹⁹) B.: + Doctor Martinus. ²⁰) B.: — mihi.

non conniverem¹ illi. Sed ego novi² multa me nescire. Ich hab 25 jar gepredigt und verffte den locum noch nicht: Iustus ex fide vivet.

Röm. 1, 17

Khum. 101^b; B. 3, 178.

3875. (Dresd. I. 423, 266; Laut. 1538, 82) Catechismi examina pueris
 5 utilia et necessaria. Deinde³ dixerunt⁴ in Pomerania negligi examina⁵
 in scholis et privatis domibus et in templis. Respondit⁶ Lutherus: Ah,
 doctrinae in templo non aedificant adolescentiam⁷, sed domestica examina,
 catechismi definitiones et confessionis examina⁸, illa plurimum (Dresd. I. 423,
 267) valent. Molesta quidem sunt, at⁹ valde necessaria. Papistae illas
 10 molestias fugerunt. Haben nur mit dem¹⁰ zins register¹¹ zugehenden, et ita
 neglectus est grex Christi et ecclesia.

Khum. 101^b; B. 2, 239.

FB. 2, 67 (11, 2) Der Katechismus ist nöthig in der Kirchen, sonderlich für
 die Kinder. (A. 156; St. 35; S. 34^b) Da gedacht ward, wie in Pomeru die Lehre des Kate-
 15 chismi nachlässig in Kirchen und Schulen und Häusern gehalten und getrieben wurde, sprach
 D. Martin Luther: „Ah, die gemeinen öffentlichen Predigten in den Kirchen bauen die Jugend
 wenig, Kinder lernen und behalten nicht viel davon; sondern das thut, daß man sie in der
 Schul und in Häusern daheim sonderlich mit Fleiß und fein richtig und ordentlich lehre, ver-
 höre und examinire, was sie gelernt haben; das schafft viel Nutzen. Es ist solches wol ein
 20 verdrücklich und mühselig Ding, aber es ist sehr nöthig. Die Papisten haben solche Mühe und
 Arbeit geflohen, haben nur mit den Zinsregistern zu thun gehabt. Also ist das christliche Häuslein
 und die Gemeine Gottes verlasset und veräümet worden.“

3876. (Dresd. I. 423, 267; Laut. 1538, 82) Ferdinandus pestis Ger-
 maniae. 21. Maii Anthoqnius Hanold¹², vir egregius in militia, varia dicebat
 25 de Caroli caesaris bellis et Ferdinando infortunatissimo, qui pestis et
 anthrax¹³ Germaniae esset. Respondit Lutherus: Germania ist Got eine
 thorseit schuldig. Omnes nationes audiunt Turcae apparatus, sed nemo illi
 resistere cogitat; adversarii deliberant de occidendis Lutheranis, antequam
 Turcae resistent.

30 Khum. 102.

3877. (Dresd. I. 423, 267; Laut. 1538, 82) Consilium papae in
 congregando concilio. Papae summum studium est ad opprimendam¹⁴
 nostram doctrinam. Fugit¹⁵ cog- (Dresd. I. 423, 268) nitionem causae¹⁶ in
 generali concilio, urget concilium secundum suam auctoritatem, ut ipse solus
 35 congreget, liget¹⁷, dictet et concludat ceteris omnibus tacentibus, sicut¹⁸

*) B.: conniverent. 2) B.: scio. 3) B.: — Deinde. 4) Text: dixit; B.: Dicebant. 5) B. fährt fort: scholarum, privatarum aedium et templorum. 6) B.: + Doctor Martinus. 7) B.: iuventutem. 8) Khum.: — catechismi . . . examina. 9) B.: Sunt sane molesta, sed. 10) Khum., B.: den. 11) Khum., B.: registern. 12) Khum.: Hanoldt. 13) Khum.: contrax. 14) B.: est, ut opprimat. 15) B.: Frigit, wofür Bindseil Fregit setzt; Reb. richtig; Fugit. 16) Khum.: caesaris. 17) B.: eligat. 18) B.: quemadmodum hactenus aliquamdiu est factum.

stylus et processus suus in conciliis est servandus.¹ Aber es wil nue² nimmer gelten. Nam³ aliud nunc est saeculum quam olim.⁴ Ideo papa nullo modo concilium optat. Eligit⁵ loca inconvenientissima sub Venetis⁶, quo nulla natio⁷ se conferet⁸, et⁹ ita¹⁰ differendo concilium amittit papa¹¹ auctoritatem¹², sicut iam de duce Georgio dicitur, qui Thuringis suis euangeli- 5
um petentibus respondisse fertur, si papa diutius distulerit, se permis-
surum aliquid. Summa, sedes Romana non potest neque debet¹³ iudicari
et admoneri, sed ipsa debet omnes iudicare, quia ipsa est mater (Dresd.
I. 423, 269) et domina omnium ecclesiarum. Contra illam praesumptionem
nullus propheta, apostolus, praedicator¹⁴ habet¹⁵ locum iudicii¹⁶ contra 10
eum¹⁷, quia infiniti loci in Decretis¹⁸ papae tribuunt illam¹⁹ auctoritatem²⁰,
et Gratianus, ille nebulo, ita concludit: Constantinus caesar papam appel-
lavit Deum. Quicumque est Deus, non potest ab hominibus iudicari; papa
est Deus, ergo etc. Ita arguit a genere ad speciem ex psalmo 82.: Dixi²¹,
vos²² dii estis; hoc papa ad se rapit et se²³ Deum terrenum appellat et 15
dominum totius terrae.²⁴ Man solt aber den syllogismum also conuertiren²⁵:
Caesar et omnes magistratus sunt dii, ergo papae non licet illos²⁶ pedibus
conculcare. Ideo optime ille olim in disputatione fecit, qui negavit allega-
tionem²⁷ papae, et cum alter probaret²⁸ eum (Dresd. I. 423, 270) esse Deum
terrenum, respondit: Iuristarum fortassis²⁹, non theologorum.³⁰ Papa se nun- 20
quam concilio subiecit. Nam Ioannes papa 23. Constantiensi concilio se
subiecit³¹ hac spe, quod sua humilitate et resignatione iterum restitueretur
ceteris duobus reiectis. Aber sie waren grob esel; sie namen das hütlein von
ihm und sagten einem andern auff omnibus tribus reiectis. Hoc male illum
habebat. 25

Khum. 102; B. 3, 235.

FB. 3, 187 (27, 24) Weß sich der Pappst am meisten befließiget. (A. 337; S. 368)
„Des Pappsts und seiner Verwandten höchsten Fleiß und Fürnehmen, Anschläge und Gedanken
sind, daß unser Lehre unterdrückt und ausgerottet werde. Will die Sache in einem gemeinen 30
und freien Concilio nicht erkennen noch örtern lassen; bringet auf ein Concilium, da nach seinem
Sinn und Willen alles furgenommen und gehandelt werde, daß ers allein beschriebe, versamm-
lete, da es ihm gelegen ist, in dem er furchriebe und schliesse nach seinem Gefallen, und die
andern allzumal schweigen müßten, wie bisher ein Zeitlang gesehen ist. Aber es will nu
nimmer gelten, denn es ist jht ein ander Welt, denn etwa gewesen ist. Darum begehrt der

¹) Khum.: servatus. ²) Text: nuer; Seidemann: nunc; Khum., B.: nu. ³) B.: quia. ⁴) B.: + fuit. ⁵) B.: Elegit. ⁶) B.: — sub Venetis; Luther meint Vicenza, vgl. Nr. 3800. ⁷) B.: quo nemo. ⁸) B.: confert. ⁹) B.: — et. ¹⁰) B.: + papa. ¹¹) B.: suam. ¹²) B. fährt fort: sicut nunc dux Georgius dixisse fertur Thuringis petentibus euangelium, si usw. ¹³) B.: — neque debet. ¹⁴) B.: doctor. ¹⁵) B.: debet habere. ¹⁶) B.: iudicandi. ¹⁷) Khum.: eam; B.: — contra eum. ¹⁸) B.: loci Decretalium. ¹⁹) B.: eam. ²⁰) Khum.: maioritatem. ²¹) B.: Ego dixi. ²²) B.: — vos. ²³) B.: seque. ²⁴) B.: orbis. ²⁵) B.: concilium. ²⁶) B.: eos. ²⁷) B.: ablegationem. ²⁸) B.: probare conaretur. ²⁹) B.: fortasse. ³⁰) B. schließt hier. ³¹) Khum.: — Nam ... subiecit.

Papst kein Concilium, schlägt für und erwählet die allerungelegenste und unbequemste Dexter und Städte, da niemand hin will. Also verleuret er mit solchem Aufzuge sein Autorität. Wie H. G. soll gesagt haben: „Er wollte seinen Leuten, die uns Euangelium beten, etwas nachlassen und erlauben, wenn der Papst damit länger wollte verziehen.“ Summa, der römische Stuhl läßt sich nicht reformiren, meistern, vermahnen, lehren noch richten, sondern er will Alle lehren, urtheilen und richten, weil sie aller Kirchen Mutter und Frau Kaiserin ist; wider welche Vermessenheit kein Prophet, Apostel, Doctor zc. Statt noch Macht haben soll zu urtheilen. Denn unzählige viel Sprüche in Decreten geben dem Papst solche Autorität und Gewalt. Und Gratianus, der das Decret zusammen bracht und gerafft hat wie ein Sudelkoch mancherlei Brühhe, der Bube schleußt also: „Kaiser Constantinus nennet den Papst Gott; wer aber Gott ist, der kann von Menschen nicht gerichtet werden. Der Papst ist Gott, darum soll er von keinem Menschen gerichtet werden.“ Also folgert und schleußt er a genere ad speciem, von dem, was gemein ist, auf das, so sonderlich ist (als wenn man sagte: Das ist ein Thier, darum ist es ein Mensch; der Teufel ist ein Geist, darum ist er Gott) aus dem 82. Psalm, da Gott spricht: „Ich hab wol gesagt: ihr seid Götter“ zc. Das zeuget und reiþet der Papst auf sich, nennet sich ein irdischen Gott und Herrn der ganzen Welt. Man sollte aber den Syllogizimum umkehren und also schließen: Der Kaiser und alle Oberkeiten sind Götter, darum gebühret dem Papst nicht, daß er sie mit Füßen trete! Daher hat der in seiner Disputation etwa recht gethan, der da verneinete des Papsts Gewalt; wollte nicht leiden, daß man sie sollte anziehen und allegiren, und da der ander sich unterstund zu beweisen, der Papst wäre ein irdischer Gott, antwortet jener: „Ja, der Juristen Gott vielleicht ist er, nicht der Theologen und Christen!“

FB. 4, 340 (54, 27) Des Papsts Meinung, ein Concilium zu machen. (A. 517^b; St. 306; S. 282) „Des Papsts höchster Fleiß, Anschlag und Sorge ist, damit er Tag und Nacht umgehert und trachtet, daß er unsere Lehre unterdrucke und anrotte, will die Religionsache nicht erkennen noch örtern lassen in einem gemeinen, freien, christlichen Concilio; dafür fleuht er, darein will er nicht willigen, dringet nur auf ein Concilium, daß er nach seiner Autorität selber ansetzt, darinnen er allein regiere, dictire und schließe, da die Andern allzumal müssen stillschweigen, und nur Ja dazu sagen, was und wie ers machet, wie sein Stylus und Processus in Conciliis bisher gehalten ist; aber es will nu nicht mehr gelten. Denn es ist jzt ein ander Zeit und Welt, denn etwan ist gewesen, drüm begehret der Papst keins Conciliums. Er nennt und setz an die allerunbequemsten und ungelegensten Orte und Malstätt, als, in der Benediger Gebiete, dahin keine Nation sich begibt; und indem er also das Concilium aufzeucht, verleurt er seine Autorität und Ansehen. Wie man jzt von H. Georgen zu Sachsen saget, der seinen Leuten im Land zu Thüringen, die uns Euangelium gebeten haben, soll diese Antwort gegeben haben: „Da der Papst länger würde verziehen, so wollte er ihnen etwas nachlassen.“

Summa, der Papst will, daß der Stuhl zu Rom, oder die römische Kirche, soll nicht gerichtet noch von Jemand vermahnet werden; sondern er soll alle Menschen urtheilen und richten, denn sie ist eine Mutter und Domina aller Kirchen. Wider welche Vermuthung kein Prophet, kein Apostel noch Prediger Statt noch Macht hat, etwas ihr einzureden, sintemal unzählige Canones in des Papsts Decreten sind, die ihm solche Gewalt und Macht geben. Und der Bube Gratianus, der solch Schmeißbuch zusammen getragen hat, beschleußt also: „Kaiser Constantinus hat den Papst einen Gott genannt. Wer nun Gott ist, der kann noch soll je nicht von Menschen gerichtet werden. Der Papst ist ein Gott, drüm soll er nicht gerichtet werden.“ Also schleußt er a genere ad speciem, von dem, was gemein ist, auf das, so sonderlich ist, aus dem zwey und achtzigsten Ps.: „Ich habe gesagt, ihr seyd Götter“ zc. Diesen schönen, herrlichen Spruch zeucht und deutet der Papst auf sich, und nennet sich einen irdischen Gott und Herrn über die ganze Welt.

Diesen Syllogizimum und Schlußrede sollte man also umkehren, und sagen: Der Kaiser und alle Oberkeit sind Götter, (das ist, sie sind von Gott zu seinen Dienern verordnet, und

führen ein göttlich Amt, als seine Statthalter,) drum gebührt dem Papst nicht, daß er sie mit Füßen trete.

Verhalten hat der etwan in einer Disputation sehr wol und recht gethan, welcher nicht hören noch zugeben wollte, daß man Sprüche und Beweisung aus des Papsts Büchern und Decreten allegiren und anziehen sollte. Da nu der ander Widerpart hielte und beweisete, daß er ein irdischer Gott wäre, „Ja,“ sprach dieser, „vielleicht der Juristen, nicht der Theologen Gott ist er.“

Was? Nimmermehr wird sich der Papst dem Concilio unterwerfen. Denn Papst Johannes der Dreyzehente unterwarf sich dem Concilio zu Costniz, der Meinung, daß er um seiner Demuth und Resignation oder Uebergebung willen hoffte, man würde ihn restituiren und wieder zum Papst setzen, und die andern zweene verwerfen; aber sie waren grobe Esel, sie nahmen das Hütkin und die Kron von ihm, und sahtens ein Andern auf, verworfen sie also alle drey. Das verdroß ihn ubel, und that ihm sehr weh.“

3878. (Dresd. I. 423, 270; Laut. 1538, 84) Maledictio terrae Erfurdiae. Erfurdia olim erat fertilissima frugibus, sed nunc est maledictioni subiecta.¹ Es ist teurer alda den zu Wittenberg. Hoc ego² ante annum³ vidi et consideravi, den sie hatten klein brott vnd schwarz brott. Ah, nemo curat politiam! Man samlet nur gelbt, et ita benedictionem (Dresd. I. 423, 271) Dei amittimus. Sie haben solchen wein wachs aldo, daß man 1 kann vmb 3 s geben kann.⁴ Wen sie nur den halben weintwachs hetten, essent⁵ ditissimi; vinq autem abundante konten sie es nicht bestreiten, gaben den wein vmb das holz.⁶

Khum. 103; B. 3, 102.

FB. 1, 268 (4, 104) Vom Geiz der Düringschen Bauern. (A. 86^b; St. 255; S. 236^b) „Das Land zu Düringen,“ sprach D. M. Luther, „hatte vorzeiten gar einen fruchtbaren Boden, war ein sehr forureich Land, sonderlich um Erfort. Aber nu ist es unterworfen der Vermaledeung; es ist jzt theurer da denn hie zu Wittenberg. Das hab ich vorm Jahre, Anno 1537, als ich zu Schmalkald war, gesehen und bedacht, denn sie hatten klein und schwarz Brot. Ah, Niemand siehet drauf und achtet des Regiments noch gemeinen Nutz; man samulet nur Geld; verlieren also Gottes Segen. Sie haben solchen Weintwachs, daß man die Raune könnnt geben um drei Pfennige; wenn sie nur den halben Weintwachs hätten, wären sie die reichsten; wenn aber der Wein wol geräth, können sie es nicht bestreiten, geben den Wein um Fasse und Holz.“

3879. (Dresd. I. 423, 271; Laut. 1538, 84) Arrius diu regnavit. Papistae multum gloriantur contra nos ex hoc exemplo, Arrium etiam diu regnasse, ultra 400⁷ annos, et tamen⁸ deletum; ita et Lutheranos. Illis respondeo: Arrius quidem regnavit sua secta 300 annis⁹ fere¹⁰, sed quia

¹) B.: est in maledictione. ²) B.: — ego. ³) 1537, auf der Rückkehr von Schmalkalden. ⁴) B.: — geben kann; + hat gegeben. ⁵) Text, Khum.: erant; B.: tunc essent. ⁶) B.: vmb pfennig holz; B. hat wohl das Zeichen für daß falsch in Pfennig aufgelöst. ⁷) Text: 4; Khum.: 40, vgl. Aurifabers Text; B. wird mit quadringentos das Richtige haben. ⁸) Text: tum; verbessert nach Khum. ⁹) Khum.: — annis. ¹⁰) B. bis hierher: Esto papistae gloriantur nostram doctrinam olim peritaram sicut Arrii, qui vero regnaverunt quadringentos annos. Respondit Martinus Lutherus: Arrii secta duravit trecentos fere annos.

erat haeresis, cecidit. Adversarii autem nostri¹ coguntur² nostra probare inviti³, et res ipsa adest et veritas, illorumque mendacia procedunt in lucem.⁴

Khum. 103^b; B. 1, 142.

- 5 FB. 3, 265 (27, 156) Der Papisten Lügen sind öffentlich. (A. 363; St. 401; S. 365^b) Da einer sagte, „wie sich die Papisten rühmeten, unser Lehre würde nicht lange bestehen, sondern bald fallen und untergehen, gleich wie Arii nicht viel über vierzig Jahre gewähret hätte,“ sprach D. Martinus: „Des Arii Secte hat schier bei drei hundert Jahre gewähret; aber weil es Ketzerei war, ist sie gefallen und zu Schanden worden. Aber die Widersacher müssen auch wider ihren Willen unser Lehre billigen, ja die That und Wahrheit ist fur Augen und am hellen lichten Tage, welches kein Verständiger verneinen kann. Ihre Lügen aber sind un, Gott Lob, offenbaret und ans Licht bracht, daß sie jedermann erkennen kann, wer anders nicht stockblind ist.“

3880. (Dresd. I. 423, 271; Laut. 1538, 84) Discrimen inter aposto-
 15 lum et episcopum. (Dresd. I. 423, 272) Papistae gloriantur suam auctoritatem in ecclesia ultra verbum⁵ hoc argumento: Apostoli mutarunt baptismum, ergo⁶ episcopis licet mutare sacramenta. Illis respondendum: Esto apostoli aliquid mutarint, est tamen magnum⁷ discrimen inter apostolum et episcopum. Ille⁸ est persona immediate a Deo ordinata et⁹ vocata cum
 20 donis Spiritus Sancti, episcopus vero est persona ab hominibus electa ad praedicandum verbum et ordinandos ministros in loco certo. Esto igitur apostoli habuerunt¹⁰ auctoritatem, illa non licet¹¹ episcopis. Sicut Helias^{1. Kön. 18, 40} occidit falsos prophetas¹²; hoc¹³ non idem¹⁴ licet cuilibet pastori. Ideo Paulus clare discernit: Dedit alios apostolos, alios doctores, alios pastores.^{Ep. 4, 11}
 25 Inter apostolos nullus erat primatus, sed aequalitas. Sed¹⁵ apostolus est univ- (Dresd. I. 423, 273) salis persona super¹⁶ episcopum. Definitio autem¹⁷ maioritatis Petri¹⁸ super episcopos¹⁹ est falsa, quia definitio²⁰ latius patet quam definitum²¹; quia sic concluditur²²: Papa est summa auctoritas ordinandi ministros, convocandi reliquos et transferendi regna. Dic definitio²³
 30 gesthen wir im nicht²⁴, quia quaelibet bona²⁵ definitio²⁶ debet esse signate²⁷, proprie²⁸, perspicue posita, ne plus aut minus sit in definitione²⁹ quam in definito.

Khum. 103^b; B. 3, 29.

1) B.: — nostri. 2) B.: + etiam. 3) B.: convicti approbare. 4) B.: illorum autem mendacia etiam in lucem prodierunt. 5) B.: — in ... verbum. 6) B.: + et. 7) B.: ingens. 8) B.: Apostolus. 9) B.: — ordinata et. 10) B.: habuerint. 11) B.: hoc non licet. 12) B.: pseudoprophetas. 13) Khum.: + inde. 14) Khum.: — idem; ist idem vielleicht verlesen aus item? B.: — idem. 15) B.: — Sed. 16) B.: supra. 17) Khum.: Defunctio attamen. 18) B. schlecht: petit. 19) B.: supra apostolos. 20) Khum.: defunctio. 21) Khum.: defunctum. 22) B.: concludunt. 23) Khum.: Defunction. 24) B.: Hanc definitionem non concedimus illis. 25) B.: quia omnis. 26) Khum.: defunctio. 27) B.: significate. 28) B.: + et. 29) Khum.: defunctione.

FB. 2, 299 (19, 7) Von Veränderung des Sacrament̄s. (A. 230; St. 180; S. 168)
 „Die Papisten rühmen hoch ihre Autorität und Gewalt, die wollen sie mit diesem Argument
 bestätigen; denn sie sagen, die Aposteln haben die Tauf geändert, darüm haben die Bischöfe
 Macht, die Sacrament zu ändern. Denen soll man antworten: Laß gleich sein, daß die
 Aposteln etwas geändert haben, doch ist ein großer Unterscheid unter einem Apostel und Bischöfe.
 Denn ein Apostel ist ohne Mittel von Gott berufen mit Gaben des heiligen Geists, ein Bischof
 aber ist ein Person von Menschen erwählet, zu predigen Gottes Wort und Kirchengdiener zu
 ordnen an ein gewissen Orte.

Da nu, zu sehen, die Aposteln schon die Autorität und Gewalt hätten gehabt, doch ist
 dieselbe den Bischöfen nicht gegeben, noch gestattet. Gleich wie Elias die Baalspaffen und
 falschen Propheten erwürgete, darüm gebühret nicht eben auch einem jglichen Pfarrherrn.
 Daher unterscheidet S. Paulus klar, und spricht: „Er hat etliche zu Aposteln gegeben, etliche
 zu Lehrern, etliche zu Hirten und Pfarrherren.“

Unter den Aposteln ist kein Primat noch Oberkeit, sondern Gleichheit; da ist keiner
 größer, höher des Amts halben denn der ander, sind alle gleich, einer wie der ander; ein Apostel
 sein ist eine gemeine Person über einen Bischof. Nu aber ist die Definition der Majorität und
 Oberkeit S. Petri über die Bischöfe falsch, denn sie erstreckt sich weiter, denn das definiert wird,
 weil sie also schließen: Des Papsts Gewalt und Autorität ist die höchste, Diener zu ordnen,
 Andere zu berufen und die Reich und Regiment zu verändern, Kaiser und Könige abzusehen
 und Andern zuzuwenden. Diese Definition gestehen wir ihnen nicht, denn eine jgliche Definition
 soll eigentlich, deutlich und klärllich gestellet sein, daß nicht mehr oder weniger in der Definition
 begriffen sei denn in dem, das definiert und beschrieben wird.“

3881. (Dresd. I. 423, 273; Laut. 1538, 85) Frandenfluch. 26. Maii
 movebant¹ quaestionem, utrum Franco maledicere esset peccatum; nam ipsi
 hanc consuetudinem haberent, ut optimos et amicissimos maledicendo exci-
 perent: **Sich, daß dich druß vnd heule² besthen, mein herlein!**³ cum animus
 sit sine odio; utrum hoc sit peccatum? Respondit: Noster sermo debet esse
 est, non, et nomen Domini non in vanum sumendum. **Es kan sonst** (Dresd.
 I. 423, 274) **woll sein, daß ir fluchen reiner sey den bey vns: Viel gutten⁴ morgen!**

Khum. 104^b.

3882. (Dresd. I. 423, 274; Laut. 1538, 85) Mentiri, fallere. Mentiri
 et fallere differunt, nam⁵ mendacium est falsitas cum studio nocendi, fallacia
 vero est simplex, sicut Helias fecit, qui dixit se non esse Heliam⁶: **Rombt,**
 2. Kön. 6, 19 **ich wil euch zu im furen.** Quid de verbis Pauli sentiendum Act⁷ 23.⁸:
 Nesciebam hunc esse pontificem, quia scriptum est: Principi populi tui non
 1. pg. 23, 5 **maledicas?**⁹ Da ist Paulus ein schalck, quasi dicat: Es tu summus pon-
 tificem? Ego tantum unum novi, Iesum Christum pontificem; Deus percutiet
 te etc. Non ibi peccavit, sed apostolico spiritu illi¹⁰ contradixit: **Sieber**
Annaß¹¹, es wirdt mit dir¹² auß sein! Et ita¹³ maledicit¹⁴ toti¹⁵ sacerdotio,

¹) Text, Khum.: movebat. ²) Khum.: druß vnd peile. Vgl. Thiele 190 Nr. 186; Wander 1, 700; Dietz 1, 459. ³) Khum.: hebein. ⁴) Khum.: Bielez guter. ⁵) B.: — nam. ⁶) B.: Heliam. Es ist aber von Elisa die Rede. ⁷) B.: Utrum verba Pauli Actuum. ⁸) Khum.: 13. ⁹) B.: maledices. ¹⁰) B.: — illi. ¹¹) B. richtig: Ananias. ¹²) B.: + halt. ¹³) B.: — Et ita. ¹⁴) B.: maledicens. ¹⁵) B.: toto.

quasi dicat: Vos¹ nihil estis quam ipsa hypocrisis.² Alioqui³ Paulus (Dresd. I. 423, 275) optime novit eum esse magistratum.

Khum. 104^b; B. 1, 420.

3883. (Dresd. I. 423, 275; Laut. 1538, 85) Optimum consilium.
 5 Luth^{er}us⁴: Meum consilium est non esse disputandum in rebus arcanis, sed simpliciter in verbo Dei permanendum, praecipue in catechismo, nam ibi habetis exactissimam methodum totius religionis. Decalogum Deus ipse dedit, Christus ipsemet⁵ orationis dominicae formam⁶ praescripsit⁷, Spiritus Sanctus symbolum exactissime composuit. Diese drei ding⁸ sindt also gestellt,
 10 daß sie nicht fehner, trostlicher vnd kürzer konten gestellt oder⁹ gefast werden. Sed illa¹⁰ contemnuntur¹¹, quia res est levis, quia pueri et infantes illa quotidie pronuntiant.

Khum. 105; B. 2, 240.

FB. 2, 67 (11, 3) Der Katechismus ist die beste und nöthigste Lehre in der
 15 Kirche. (A. 156^b; St. 34^b; S. 34) „Mein Rath ist,“ sprach D. Martinus, „daß man nicht disputire von heimlichen, verborgenen Dingen, sondern einfältig bleibe in Gottes Wort, fürnehmlich im Katechismo, denn im selben habt Ihr einen sehr feinen, richtigen, kurzen Weg der ganzen christlichen Religion und die fürnehmsten Hauptartikel kurz verfaßt. Denn die
 20 jehen Gebot hat Gott selber gegeben, Christus hat das Vater Unser gestellt und gelehret, der heilige Geist hat die Artikel des Glaubens auß aller kürzste und richtigste gefasset und begriffen. Diese drei Stück sind also gestallt, daß sie nicht könnten feiner, tröstlicher und kürzer
 gestellet werden; aber man verachtis als schlecht gering Ding, weil es die Kinderlin täglich aufsagen und erzählen müssen.“

3884. (Dresd. I. 423, 275; Laut. 1538, 86) Petrus vicarius Christi.
 25 Luth^{er}us: Coeleus¹² potestatem papae¹³ negat ex douatione Constantini, sed eam ex euangelio probare contendit¹⁴ hoc argumento: Omnis vica- (Dresd. I. 423, 276) rius habet plenariam potestatem sui principis; Petrus seu¹⁵ papa est vicarius Christi, ergo habet eandem potestatem. Probat ex¹⁶ hoc loco: Data est mihi omnis potestas¹⁷ in coelo et in terra. Illi respondendum est: ^{Matth. 28, 18}
 30 Petrus vicarius est in terris, non in coelis, quia Christus dicit: Quodcumquē ligaveris super terram; non dicit: Quodcumque ligaveris supra¹⁸ coelum. Dicit ^{Matth. 16, 19}

¹) B.: — Vos. ²) B.: quam hypocritae. ³) B.: Alias. ⁴) B.: — Lutherus.
⁵) B.: ipse. ⁶) B.: — dominicae. ⁷) B.: proposuit. ⁸) B.: stude. ⁹) B.: — gestellt oder.
¹⁰) B.: haec. ¹¹) B. *schließt*: quia videntur levia, propterea quia a pueris recitantur. ¹²) B. *beginnt*: Doctor Martinus Lutherus horrendam caecitatem papistarum mirabatur, qui ex sacramento et testamento Christi fecissent sacrificium expiatorium, etsi nunc volunt tegere isto fuco, esse *εὐχαριστικόν*, cum omnes legistae, sermonicistae, canonicorum collegia et monasteria eos satis convincent, tamen audent publicum mendacium negare. Sicut Coeleus nunc facit, qui *usw.* Vgl. *Aurifabers Text.* Ob aber der Anfang zu unsrer Nr. 3884 gehört? ¹³) B.: — nunc. ¹⁴) B.: sed ex euangelio papam vult confirmare. ¹⁵) B.: — Petrus seu. ¹⁶) B.: — ex. ¹⁷) B. *führt fort*: etc. Sed nos respondemus: Petrus *usw.* ¹⁸) *Khum., B.*: super.

enim ad Petrum: Sequere me, pasce oves meas¹; ego veni ministrare; regnum meum non est de hoc mundo², hoc est, humanis viribus partum. Ideo papa est ein rotter Jude³, qui tantum corporalia in Christo gloriatur, sicut⁴ dicunt: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rodolpho.⁵ Der Rodolphus hats auch frisch gewagt sicut⁶ Bonifacius octavus. Dialogus Iulii optime perstringit pa- (Dresd. I. 423, 277) leam⁷, id est, figmentum donationis⁸ Constantijni, nisi quod homines non audebant proferre.

Khum. 105^b; B. 3, 236.

FB. 3, 188 (27, 25) Der Papiſten Blindheit. (A. 337^b; St. 368; S. 336^b) „Es ist ein große, gräuliche Blindheit der Papiſten,“ sprach D. Martin, „daß Wunder ist, nehmlich daß sie aus des Herrn Christi Sacrament und Testament ein Verſöhnopfer gemacht haben für die Lebendigen und Todten zc. Wiewol sie es jht beſchönen und bemänteln wollen, als sei es ein Dankopfer. Da doch alle Sophiſten, Schultheologen, Sermonicisten, Canonicisten, Domsſtife und Klöſter sie gnugsam ubertweisen; noch sind sie so kühne und dürfen ſolche öffentliche Lügen noch leugnen!

Wie jht Cochläus thut, der ſagt: „Der Pappſt habe ſein Gewalt und Macht nicht von Kaiſers Conſtantine Donation, ſondern ausm Euangelio!“ Und unterſteht ſich ſolchs damit zu beweifen: „Ein jglicher Statthalter,“ ſpricht er, „hat vollkommene Gewalt ſeines Herrn. Petrus ist Christi Statthalter; darum hat er eben dieſelbige Gewalt, die Christus hat.“ Und Matth. 28, 18 wills mit dieſem Spruch beweifen: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und Erden.“

Aber wir antworten hierauf: Petrus ist wol Christi Statthalter hie auf Erden, aber nicht im Himmel; ja, da er ſich auch hält nach ſeinem Befehl und Wort. Denn Christus ſagt: „Was du auf Erden wirſt binden,“ ſpricht nicht: „Was du wirſt binden uberm Himmel.“ Und ſagt zu Petro: „Folge mir! Weide meine Schafe. Ich bin kommen, daß ich diene.“ und: „Mein Reich ist nicht von dieſer Welt.“ Und zwar iſts in der Welt, aber nicht von der Welt, das ist, es ist nicht durch menſchliche Kraft und Macht erworben, es wird auch nicht dardurch erhalten.

Darum ist der Pappſt ein rechter rother Jude, der in Christo rühmet, nur was leiblich und zeitlich ist. Wie sie ſagen: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho, das ist, der Fels (das ist Christus) hat das Scepter und Regiment Petro gegeben, Petrus aber hats Rudolpho gegeben. Derſelb Rudolph, da er vom Pappſt zum Kaiſer gemacht war, und Kaiſer Heinrich den Vierten in Bann gethan und abgeſagt hatte, hats auch frisch gewaget und auf die Fauſt geſetzt, welche ihm auch in der Schlacht wider ſeinen Herrn, den rechten Kaiſer, abgehauen ward; wie auch Pappſt Bonifacius der Achte thät.“

3885. (Dresd. I. 423, 277; Lant. 1538, 86) Eiectio vendentium. Christus ex templo eiecit vendentes et ementes non politica, sed ecclesiastica potestate, quod ius et quilibet summus pontifex habuit in templo⁹ illi dicato. Et si¹⁰ adhuc templum Hierosolimitanum¹¹ (Dresd. I. 423, 314) staret, tunc

¹) B.: + etc. ²) B. fährt fort: est quidem in mundo, sed non de mundo, hoc est usw. ³) B.: est rufus Iudaeus. Roter Jude = Türke, vgl. Seidemann. ⁴) B.: quemadmodum.

⁵) Rudolf von Rheinfelden, 1080, Gegenkaiser gegen Heinrich IV. Vgl. Corp. Ref. 16, 469f.; Schäfer, Luther als Kirchenhist. 353. ⁶) B.: + et.

⁷) Vgl. Opp. Hutteni ed. Böcking 4, 452; Decr. Grat. 1, 96, 13. ⁸) B.: de donatione.

⁹) Text: — in templo; Khum. richtig. ¹⁰) Text: Etsi; Khum.: + hodie. ¹¹) Mit Hierosolimitanum bricht unser Text ab, ebenso Khum. mit Hieroso; in der Vorlage unsrer Handschriften begann hier wohl wieder eine neue Lage, vgl. Nr. 3321. Unser Text hat nun zunächst das kleine Stück: „Das alles hat er uns gemacht“ usw., während Khum. nur die beiden ersten Worte davon hat: „Das alles“, die wieder gestrichen sind;

summus pontifex esset, contra quem nemo hominum auderet hiscere, quia Hierusalem est locus divinitus electus et confirmatus. Der schein ist so groß, quod totus mundus illud templum adorare cogeretur. Sed Deus mirabili gratia hanc Hierosolymam destruxit ad confundendos Iudeos. Roma ist nichts dargegen. Petrus ist dohin kummen, hat nicht ein strotuch da funden, et Petrus tamen in antiqua Roma in der fischerey fuisse dicitur. Wan Christns eine predig zu Rom gethan hat, quanta gloriatio fieri deberet! Ideo (Dresd. I. 423, 315) autoritas Romana nihil est adversus Hierosolymitanam.

Khum. 106.

10 FB. 4, 615 (74, 7) Aus was Gewalt Christus die Käufer und Verkäufer außm Tempel getrieben hat. (A. 590; St. 414^b; S. 378^b) „Christus hat die Käufer und Verkäufer außm Tempel getrieben, nicht auß politischer oder weltlicher Gewalt, sondern der Kirche, welche Gewalt und Gerechtigkeit ein jglicher Hoherpriester im Tempel hatte, als der ihm befohlen und geeigent war. Und wenn heutiges Tags der Tempel zu Jerusalem noch stünde, so dürfte
15 Niemand mutzen wider den Hoherpriester, denn Jerusalem war der Ort von Gott gewählt und bestätigt, der schein ist groß, daß die ganze Welt müßte diesen Tempel anbeten. Aber Gott hat diesen Tempel auß sonderlichem, wunderlichem Rath lassen verstoren, damit die Jüden zu Schanden würden, und könnten sich nicht mehr rühmen.“

3886. (Dresd. I. 423, 315; Laut. 1538, 88) Regis Angliae casus matrimonialis.¹ 29. Maii dicebat Lutherus de casu matrimonii regis Angliae, qui
20 cum fratriam suam et materteram caesaris² in uxorem duxisset, a papa illi non est permissum; sed cum ipse iudicii sententiam a papa peteret, paratus illam retinere aut relinquere, dies iudicii indicatus est illi in Anglia. Quo cum Campegius cardinalis venisset et utranque partem audisset, clam abiit
25 causa incomposita. Iratus rex a multis universitatibus quaesivit sententiam. Quae separationem decreverunt; nam erat mala causa.

Khum. 120; B. 2, 370.

30 FB. 4, 80 (43, 81) Von König Heinrich Engeland. (A. 443^b) „Der König von Engeland Heinrich der Achte nahm zum Weibe seines Bruders Gemahl, Kaiser Karls des 5. Muhwe, welches aber der Papp nicht wolte zulassen. Da er aber vom Papp ein Sentenz und Urtheil bat, daß er sie entweder müßte behalten oder verlassen, ward ihm ein Gerichtstag in Engeland angefaßt; dazu ward Campegius der Cardinal geschickt und verordnet als ein Commissarius vom

dieses kleine Stück gehört als Schluß zu Nr. 3951 (Laut. 110f.). Dann folgt in unserm Text und in Khum. übereinstimmend Nr. 3927 (Laut. 104) usw., und die Fortsetzung zu unsrer Nr. 3885 folgt erst auf Blatt 314. Durch die festen Daten lassen sich die in Unordnung gekommenen Lagen der Vorlage richtig aneinanderfügen.

¹) Über die richtige Reihenfolge der einzelnen Stücke siehe S. 686 Anm. 11; B. im einzelnen stark abweichend: Rex Angliae fratriam suam et materteram caesaris in uxorem duxit papa non permittente. Sed cum a papa sententiam peteret, ut vel dimitteret vel retineret eam, dies iudicii ille dictus est in Anglia. Venit ad eam actionem Campegius Cardinalis, qui utraque parte audita clam abiit causa non composita. Rex iratus a multis universitatibus quaesivit sententiam, qua separatio decreta est; erat enim mala causa. ²) Katharina von Aragonien, vgl. J. Pastor, Geschichte der Päpste 4, 2, 484ff., 499ff.

Papste. Da er nu die Sache von beiden Theilen gehört hatte, zog er heimlich davon, daß also unvertragen und ungebörtet blieb. Der König ward zornig drüber und fragte bey vielen Universitäten um ein Urtheil. Dieselben erkannten und sprachen, daß man sie scheiden sollte, denn es war eine böse Sache.“

FB. 4, 210 (45, 46) Von des Königs von Engeland Ehescheidung. (A. 480^b; 5
St. 500^b; S. 456^b) Am 29. Maii redete D. M. L. von der Ehesachen König Heinzens von Engeland, daß er seines Bruders Weib, Kaisers Karln V. Mutter Schwester und Ruhme, gefreiet, welches ihm aber vom Pappst nicht zugelassen. Denn er, der König, stelletz auf des Pappsts Erkenntniß, darinnen endlich zu sprechen was Recht, das wollte er thun, sie entweder behalten, oder fahren zu lassen, was ihm zuerkannt würde. Da ward ihm ein Gerichtstag in Engeland 10
angesezt und ernannt, dahin kam der Cardinal Campejus, des Pappsts Legat und Commissarius, und hörete beide Part; aber nachdem die Sache unvertragen, unentschieden und unerörtet blieb, zog der Legat heimlich davon. Da ward der König zornig und überschiecte die Sache an etliche viel Universitäten zu versprechen. Dieselbigen erkannten in ihren Urtheiln die Scheidung, denn die Sache war böse.“ 15

3887. (Dresd. I. 423, 315; Laut. 1538, 88) Thomas Morus tyrannus. (Dresd. I. 423, 316) Interrogatus Lutherus¹, an Thomas Morus² propter euangelium³ a rege interfectus fuisset⁴: Nequaquam! inquit.⁵ Erat enim summus⁶ tyrannus contra euangelium multumque sanguinis fudit in confessoribus piis, quos mirabilibus instrumentis tanquam carnifex vexabat, primum 20
sub arbore viridi illos verbis examinans, deinde quaestionibus tormentorum in carceribus crucians; tandem cum secundus esset a rege, etiam ipsi regi insultaret⁷ contra totius regni decretum⁸, luit et ipse poenas.

Khum. 120; B. 1, 270.

FB. 4, 211 (45, 47) Ob Thomas Morus ums Euangelii willen getödtet sey? 25
(A. 481; St. 472; S. 431) Doct. Martinus Luther ward gefragt: „Ob Thomas Morus um des Euangelii willen wäre vom Könige getödtet?“ Da antwortet er: „Mit Nichten nicht! Denn er war ein großer Tyrann. Ob er wol des Königs fürnehmster Rath und ein sehr gelehrter und weiser Mann war, und hat viel unschuldiges Blut vergossen an frommen Christen, die sich zum Euangelio bekantten; dieselben plagete und marterte er mit wunderlichen Instrumenten, wie ein 30
Henker und Stoßmeister. Erstlich examinirt er sie mit Worten unter einem grünen Baum; darnach mit der Schärff und Marter im Gefängniß; endlich, nachdem er der nächste nach dem König gewaltig ware, lehnete er sich wider des Königs und Reichs Edict auf, ward ungehorsam, und also gestraft.“

FB. 4, 603 (73, 12*) Von Thomas Morus. (A. 587; St. 472) Einer fragte: „Ob 35
Thomas Morus, ein sehr gelehrter Mann, vom Könige in Engeland, des Canzler er war, um des Euangelii willen wäre gerichtet und umbracht worden?“ D. M. L. antwortet, und sprach: „Nein, denn er war ein großer Verfolger der Kirchen, und hat viel Blut vergossen, ließ unschuldige, fromme Christen, die sich zum Euangelio bekanteten, jämmerlich ermorden, die er mit

¹) B.: Martinus Lutherus interrogabatur. ²) Morus war am 6. Juli 1535 hin-
gerichtet worden. ³) B.: — propter euangelium. ⁴) B.: esset. Respondit. ⁵) B.:
— inquit. ⁶) B. fährt fort: persecutor euangelii multumque sanguinis fudit inter-
ficiendis piis confessoribus, quos miris instrumentis exarnificabat. Primo sub viridi
arbore verbis eos examinabat, deinde quaestionem cum tormentis in carcere addebat.
Tandem usw. ⁷) B.: insultabat. ⁸) B. schließt: ideo et ipse luit poenam.

wunderbarlichen Instrumenten marterte. Erstlich examinirt er sie mit Worten unter einem grünen Baum, darnach ließ er sie erbärmlich im Gefängniß überziehen und fragen durch den Fenster. Endlich, weil er der Acker nach dem König, der Fährnehme und Gewaltigste war, bäumet und legte er sich auch wider den König auf, wider das Decret und Beschluß des ganzen Reichs; darümb ist er auch gestraft und gerichtet.“

3888. (Dresd. I. 423, 316; Laut. 1538, 88) Genesis praelectio.¹ Praelectionis² in Genesin recordabatur³ quidam, necessarium⁴ et utile⁵ esse, ut ederetur.⁶ Respondit Lutherus⁷: Est tumultuaria et imperfecta lectio, qua aliis doctam⁸ cogitandi; ideo non esset consultum, ut in publicum prodiret.⁹ (Dresd. I. 423, 317) Es ist zu schwach. Nam unum opus totum hominem requirit, ego autem occupatus¹⁰, pluribus intentus non possum satisfacere. Dan viel thun vnd wol thun schickt sich nit zusammen. Non est continuus sensus occupatus variis¹¹ negotiis, et Cicero conqueritur, quod corruptam ideam¹² non facile potuerit restituere.¹³ Es ist miseria in hac vita! Qui vivunt in otio et divitiis¹⁴, nolunt facere; alii paupertate et variis¹⁵ negotiis impediuntur.

Khum. 120^b; Clm. 937, 19; B. 3, 192.

3889. (Dresd. I. 423, 317; Laut. 1538, 89) Religio, politica, oeconomia. Scriptura clarissime et¹⁶ brevissime proponit rectam¹⁷ vivendi rationem: religionem: Crede¹⁸ in Deum et diligas proximum tuum ut te ipsum etc.; politiam: Oboedite magistratibus; oeconomiam: Diligite¹⁹ uxores^{Epil. 5, 25} vestras, educate (Dresd. I. 423, 318) liberos vestros. Sed illa a papa ut^{Epil. 6, 4} communia et saecularia contemnuntur.

Khum. 121; Clm. 937, 19.

FB. 1, 50 (1, 46) Gottes Wort zeigt an alle göttliche Stände und lehret, wie man sich darinnen halten solle. (A. 16^b; St. 26^b; S. 27^b) „Die heilige Schrift hält uns auß aller klärest und kürzeste für, wie man recht leben soll und wie ein jglicher in seinem Stande sich halten möge, daß es Gott gefalle. Im Christenthum und in der Religion lehret sie also, daß man Gott fürchte, sein Wort höre und an Christum gläube, und denn den Nächsten auch lieben als uns selbst. Im weltlichen Regiment lehret Gottes Wort und spricht zu allen Untertanen: Seid der Oberkeit gehorsam. Im Hausregiment spricht sie: Ihr Männer, liebet eure Weiber; item: daß Weib sei ihrem Mann unterthan; und: Ihr Eltern, ziehet euere Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zu dem Herrn. Aber der Papst verachtet dieses Alles und hält's für schlechte, gemeine und weltliche Dinge.“

3890. (Dresd. I. 423, 318; Laut. 1538, 89) Unser Hergott kont wol²⁰ reich sein, wen er wolte. Si plagas, morbos et calamitates ad se reciperet

¹) Luther las über das 1. Buch Mose von 1535 bis 1545. Köstlin 2, 424f. ²) Khum.: Praelectiones. ³) Clm.: recordabantur. ⁴) Clm.: necessariam. ⁵) Clm.: utilem. ⁶) Clm.: edatur. ⁷) B. beginnt: Aiebant praelectionem in Genesin necessariam quidem et utilem, ut excudatur. Respondit. ⁸) Clm.: causam. ⁹) B.: ut ederetur. ¹⁰) B.: + et. ¹¹) B.: sensus variis occupato. ¹²) B.: quod idea corrupta. ¹³) B.: restitui. ¹⁴) Clm.: — et divitiis. ¹⁵) B.: — variis. ¹⁶) Khum.: — et. ¹⁷) Clm.: recte. ¹⁸) Clm.: Credo. ¹⁹) Khum., Clm.: Viri, diligite. ²⁰) Clm.: noch.

et pecunia redimi permitteret, was wurd er fur gelbt losen! In regno papae ist¹ dennoch schir also gefast gewesen, quod² singuli morbi habuerunt sua idola et interpellatores.³ Ideo cardinalis Caietanus Augustae cum singultu dixit: Noli illam monarchiam optime⁴ constitutam ita discerpere!

Khum. 121; Clm. 937, 19; B. 3, 258.

3891. (Dresd. I. 423, 318; Laut. 1538, 89) Comoediae.⁵ Comoediae mihi optime placent apud Romanos. Quorum principalis status fuit, ut iuventutem ad coniugia incitarent. Nam politiae non possunt stare⁶ sine coniugio. Ideo homines illi inge- (Dresd. I. 423, 319) niosi optime iuventutem comoediis tanquam picturis ad coniugia sollicitabant. Scortationes enim et coelibatus sunt pestes reipublicae.

Khum. 121^b; Clm. 937, 19^b.

3892. (Dresd. I. 423, 319; Laut. 1538, 89) Fictus de Turca rumor.⁷ 3.⁸ Iunii horrenda nova de apparatu Turcico advenerunt, qui triplici exercitu copiosissimo undequaque appeteret regem Persarum, Venetos et Austros; Ferdinandus interim spatiaretur Dresden⁹ et per Lusatiam mendicaturus.¹⁰ Fatale profecto malum Germaniae et¹¹ canis in praesepio! Quamvis deinde dicebatur fuisse¹² figmentum papistarum, qui sub hoc praetextu exercitus congregarent, ut deinde Lutheranos possent extirpare; sed milites, postquam hoc rescivissent, deseruisse sua stipendia ipsi Nurmbergenses indicabant.¹³

Khum. 121^b; Clm. 937, 19^b.

3893. (Dresd. I. 423, 320; Laut. 1538, 89) Defensores papae devoratores. 14. Iunii advenerunt¹⁴ nova ducem G[eorgium occupasse den Petersberg¹⁵, ibi¹⁶ praefectum suum ordinasse, monasterium Czel¹⁷ etiam ambire. Respondit Lutherus: Dum ego dixi defensores esse¹⁸ devoratores papae, nemo credit; nunc experientia discunt papistae. Illis ultro obtulerunt claves et thesauros, illos¹⁹ nunc pro iure retinent. Also wirts gehen. Ego credo, quod ducis G[eorgii et aliorum fallacia plus papatum vexabit²⁰ quam noster impetus.

Khum. 122; Clm. 937, 11^b.

¹) B.: ist es. ²) Clm.: quia. ³) B.: patronos. ⁴) Clm.: ita. ⁵) Auri-
 fubers Text siehe unter Nr. 867. ⁶) Clm.: constare. ⁷) Vgl. Luthers Brief vom
 24. Mai 1538 an Jonas. Enders 11, 367, Anm. 3. ⁸) Clm.: 6. ⁹) Khum.: Dresdam.
¹⁰) Zur Sache vgl. J. C. Hasche, *Diplomatische Geschichte Dresdens* 2. Bd. (1817), S. 184f.;
 C. G. Käuffer, *Abriß der Oberlausitzischen Geschichte* 3. Bd. (1804), S. 176 ff. ¹¹) Seide-
 mann: — et; zu dem Sprichwort: Canis in praesepi, ἡ κίων ἐν τῇ φάρνῃ, siehe Erasmii
Adagia (Opera 2, 371); Wander 2, 829, Nr. 237 und 884, Nr. 1488. ¹²) Clm.: esse.
¹³) Hinter Nr. 3892 ist, wenn das Datum bei B. richtig ist, unsre Nr. 4202 vom 12. Juni
 1538 einzuschieben. ¹⁴) Khum.: venerunt. ¹⁵) Zur Sache vgl. C. R. Wichmann,
Chronik des Petersberges bei Halle a. d. S. (1857) S. 50. ¹⁶) Khum., Clm.: ibique.
¹⁷) Zur Sache vgl. Ed. Beyer, *Das Cistercienser-Stift und Kloster Alt-Zelle in dem Bisthum
 Meißen* (1855) S. 85. ¹⁸) Clm.: — esse. ¹⁹) Clm.: — illos. ²⁰) Clm.: vexabunt.

3894. (Dresd. I. 423, 320; Laut. 1538, 89) *Adventus Christi. Prophetæ adventus Christi coniunxerunt; sicut nos scimus futurum extremum diem et tamen nescimus, quid futurum sit post extremum diem, nisi generaliter, scilicet*¹ *gaudium, pacem cordis* (Dresd. I. 423, 321) *aeternam*², *ita*
 5 *prophetæ sciunt*³ *adventum Christi et tamen nesciverunt, quid futurum post*
*adventum Messiae*⁴, *nisi generaliter. Item prophetæ existimaverunt statim*
*post adventum Messiae*⁵ *extremum diem futurum, primo, quia vocaverunt*
dies Messiae dies novissimos; secundo, quia coniunxerunt signa primi et
 10 *secundi adventus, quasi eodem tempore futura*⁶ *essent; tertio*⁷, *unde etiam*
*apud Paulum in*⁸ *Corinthiis quaestio: An protinus sit futurus dies iudicii*
*viventibus adhuc Corinthiis; quarto*⁹: *Idem et*¹⁰ *ipse Christus fecit*¹¹, *qui*
eadem signa simul recenset.

Khum. 122; Clm. 937, 11^b.

FB. 1, 344 (7, 44) *Von Christi Zukunft.* (A. 111; St. 535^b; S. 487^b) „Die Pro-
 15 pheten haben die Zukunft Christi zusammen gesagt; wie wir jzt wissen, daß der jüngste Tag
 kommen wird, und gleich wol nicht können wissen, was und wie es darnach werden wird, denn
 nur in gemein, daß ist ewige Freude, Fried und Seligkeit. Also haben die Propheten auch
 dafür gehalten, daß bald nach Christus Zukunft der jüngste Tag kommen würde. Erstlich daß
 sie die Lage des Messia genannt haben die letzten Lage. Zum Andern haben sie die Zeichen
 20 der ersten und andern Zukunft zusammen gesagt, als würden sie auf eine Zeit geschehen. Zum
 Dritten wird von S. Paulo in der Epistel zum Corinthern gefragt, ob der Tag des Gerichts
 balde kommen würde, weil die zu Corintho noch lebten? Zum Vierten, dergleichen hat Christus
 selber auch gethan, der einerlei Zeichen zugleich mit einander erzählet.“

(A. 111; St. 56; S. 54^b) Doctor Martin¹² sagt aufn Abend ein Mal, da er zur Lochau
 25 war: „Ah, wie gern wollt ich bei dem Herrn Christo gewest sein, wenn er ein Mal fröhlich
 gewest ist! Sancti Augustinus Spruch ist sehr christlich und fein, da er spricht: Christus hab
 mit seinem Einigen und Simpeln unser Zwiefältigs verwechselt und also eine vollkommene
 Zahl gemacht. Denn des Herrn Christi Tod wird genannt das Simpel und Einzele, als der
 nur am Leibe gestorben ist; aber unser Tod ist zwiefältig und gedoppelt, denn wir hätten ewig
 30 müssen verloren sein an Leibe und Seele um unser Sünden Willen.“

3895. (Dresd. I. 423, 321; Laut. 1538, 90) *De D₁octore Iacobo.*¹³
 20. Iunii advenit Wittenbergam principis Friburgensis ducis Henrici
 uxor¹⁴, cum qua Lutherus bis collocutus de Doctoris Iacobi¹⁵ fastu et
 insolentia, (Dresd. I. 423, 322) *eamque*¹⁶ *adhortatus*¹⁷ *est, ut ecclesiae*
 35 *scandala respicere deberet etc.*¹⁸ *Aderat et hic*¹⁹ *senatus Fribergensis, alium*

¹) Clm.: — scilicet. ²) Clm.: gaudium pacis cordis externum. ³) Khum.:
 sciverunt. ⁴) Clm.: siet. ⁵) Text: — nisi . . . Messiae; ergänzt nach den Parallelen.
⁶) Clm.: futuri. ⁷) Text: 3. ⁸) Clm.: ad. ⁹) Text: 4. quarto. ¹⁰) Clm.: — et.
¹¹) Clm.: facit. ¹²) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4009. ¹³) Schenk, vgl.
 Seidemann, Schenk 35. ¹⁴) Herzogin Katharina. Zur Sache vgl. Enders 11, 378, Anm. 1.
¹⁵) Text: Iacob; B. bis hierher: Uxor ducis Henrici venit Wittenbergam, cum qua D₁octore
 M₁artinus Lutherus collocutus de D₁octore Ieckel, eius usw. ¹⁶) B.: eam. ¹⁷) B.:
 hortatus. ¹⁸) B.: scandala consideraret. ¹⁹) B.: — et hic; + etiam.

vocaturi¹, indicantes² Iacobi impietatem et discessum³; nam ipse⁴ publice docuisset⁵ licentiam carnalem: Fac, quidquid vis; modo credas⁶, salvaberis. Respondit⁷ Luth[er]us: Mala est distinctio, sed fiat inversio⁸: Mi homo, crede in Deum, et postquam regeneratus⁹ novus homo etc.¹⁰, tunc fac, quaecunque in manus venerint. Die narren wissen nicht, quid sit fides¹¹; 5
putant esse opinionem frigidam, sicut sophistae de fide infusa aut informi¹² docuerunt illam¹³ esse donum Spiritus Sancti etiam in infantibus, quae staret¹⁴ in peccato mortali, formatam vero fidem in charitate non peccare. Ita docuerunt, cum impossibile sit peccare et esse natum ex Deo, quia (Dresd. I. 423, 323) pugnant inter sese.¹⁵ Ach, lieber Hergot, multa sequentur 10
scandala, quia Deum non timemus neque oramus, sed rem¹⁶ viribus ingenii nostri praesumimus.¹⁷

Khum. 122^b; Clm. 937, 12; B. 2, 63.

FB. 3, 369 (37, 43) Ein Anders. (A. 396; St. 337^b; S. 310^b) Herzog Heinrichs zu Sachsen zc. Gemahl kam gen Wittenberg von Freyberg, mit welcher D. Martinus zwey Mal 15
redete von D. Jäckel, wie er so stolz und hoffärtig wäre, vermahnete und bat sie, sie wollte das Aergerniß der Kirchen bedenken. Dergleichen kam auch der Rath zu Freyberg, einen Andern zu berufen, der zeigte an, wie sich D. Jacoff hielte, denn er hätte in der Kirchen öffentlich gelehret und gesagt: „Thue was du willst; gläube nur, so wirst du selig“ zc.

Da sprach D. Martinus: „Es ist ubel unterschieden; sondern man lehre es stracks um 20
also: Lieber Mensch, gläube an Christum, und wenn du nu wieder geboren und ein neuer Mensch bist worden, alsdenn so thue, was dir fur und zur Hand kommt. Die Narren wissen nicht, was Glaub ist, meinen, es sey ein kalter, fauler Gedante und Wahn, wie die Sophisten und Schultheologi gelehrt haben vom eingeseffenen Glauben, daß derselbe sey ein Gabe des heiligen Geistes auch in den kleinen Kinderlein, der auch steht in Todjsünden. Aber der Glaub, den sie 25
nennen formatam, so durch die Liebe seine rechte Form und Gestalt gewinnet, sündige nicht. Also haben sie gelehret, da es doch unmöglich ist. Denn Sünde thun und auß Gott geboren seyn, ist stracks wider einander. Ach, lieber Gott, wie viel Aergernisse werden kommen und ungereimtes Dinges wird folgen! Denn wir fürchten Gott nicht, sondern verlassen uns auf unsere Kräfte, Vermögen und Verstand.“ 30

3896. (Dresd. I. 423, 323; Laut. 1538, 90) Lemnius.¹⁸ Cum Simonis Lemnii malitiam et laudes ad episcopum Maguntinum ferre noluisset Luth[er]us, dixit: Ich werdt mit dem bischoff zu kauff kummen! Ich hab mich bisher für im behutt, quamvis ipse est summus et potentissimus

¹) B.: ut alium vocarent. ²) B.: Is indicabat. ³) B.: — et discessum; Schenk wurde auf Luthers Rat aus Freyberg als Hofprediger nach Weimar versetzt. Vgl. Nr. 5127. ⁴) B.: — ipse. ⁵) Clm.: docuerat; B.: docuit in templo. ⁶) B.: credis. ⁷) B.: + Doctor Martinus. ⁸) Clm.: conversio. ⁹) Clm.: renatus. ¹⁰) Text: — etc.; ergänzt aus Khum. und Clm.; B.: factus fueris. ¹¹) Clm., B.: was fides ist (B.: sei). ¹²) Clm.: informata. ¹³) B.: eam. ¹⁴) B.: stet. ¹⁵) B.: se. ¹⁶) B.: — rem. ¹⁷) B.: fidimus. ¹⁸) Simonis Lemnii Epigrammaton libri duo waren am Pfingstfest (9. Juni) 1538 erschienen, und am 10. Juni war Lemnius geflüchtet. Vgl. Paul Merker, Simon Lemnius (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker CIV. 1908) S. 24 ff.

princeps seu primas, qui facile me mendicium Wittenbergensem contemnendo vincere potest. Er gedencdt wie jener pfarher; quem cum capellanus emendare voluisset, respondit: Es heisse calix oder calicem, cocleare¹ oder coclearem, noch bin ich pfarher vnd du caplan!

5 Khum. 123.

3897. (Dresd. I. 423, 323; Laut. 1538, 90) Tentatus.² Tentato cuidam dedit hoc consilium³, ne ipse (Dresd. I. 423, 324) solus esset neque a se ipso penderet, sed aliorum consiliis et consolationibus uteretur per verbum Dei, quia nullus tentatus esset sui compos.

10 Khum. 123^b; B. 2, 314.

3898. (Dresd. I. 423, 324; Laut. 1538, 91) Prima principia.⁴ Argumenta violenta, die man nennet principia, axiomata, maximas, die dringen herdurch in omnibus causis, quia continent in se omnes locos: honestum, bonum, utile, necessarium. Qualis est locus et argumentum coniugii contra
15 coelibatum, ubi omnes homines rationis compotes coguntur dicere: Hoc est verum.

Khum. 123^b.

3899. (Dresd. I. 423, 324; Laut. 1538, 91) De Helvetiis.⁵ 25. Iunii venerunt Lutheri literae a septem⁶ civitatibus Heluetiorum respondentes de
20 concordia, sed cum illi adhuc claudicarent, dixit perlectis literis: Ach, es sind fromme leut, qui persuasi sunt. Ideo illis (Dresd. I. 423, 325) ad tempus connivendum est, donec possunt lucriferi.

Postero die nuntius instabat responsum petens. Dixit se libenter scripturum⁷; bona sperare ab illis, ut illas opiniones rationales deponeret
25 de descensu et ascensu Christi a dextra in panem: De quo nunquam docuimus, sed simpliciter corpus et sanguinem Christi sine ascensu et descensu credidimus. Alioqui nullum articulum fidei de trinitate et incarnatione Filii mediae personae credere possumus, si rationis sapientiam vellemus consulere. Ach, lieber Gott, illa scandala multos remorantur. Quid putas, quaeso;
30 Iudeos in optimo regno ac sacerdotio constitutos offenderit, cum viderent iustitiam gratuitam omnibus sine merito offerri et gentes illis aequari? (Dresd. I. 423, 326) Quid putas Romanam monarchiam potentissimam et prudentissimam in suis cultibus haerentem cogitasse, quod a stulto Iudeorum populo portentosis et superstitiosis fabulis (sic fidem de Christo cavillabantur)

¹) Text schlecht: coclaeus; berichtigt nach Khum. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3816. ³) B. beginnt: Consilium Doctoris Martini Lutheri ad tentatum quendam. ⁴) Zur Sache verweist Seidemann auf Nr. 4017 vom 18. September 1538. ⁵) Der Brief der Schweizer ist vom 4. Mai 1538 datiert. Enders 11, 352ff. ⁶) Text: 7; über die sieben Schweizer Orte siehe Enders 11, 355, Anm. 1. ⁷) Luthers Antwort ist vom 27. Juni 1538 datiert. de Wette 5, 120f.; dazu Enders 11, 375f.

regi deberent? Talia scandala semper euangelii persecutionem movebant, sicut et hoc saeculo videmus, quanta cavillationes contra doctrinam fidei et ecclesiam spargantur, quasi simus¹ haeretici, seditiosi. Noch gehts fur sich.

Khum. 124.

3900. (Dresd. I. 423, 326; Laut. 1538, 91) Sectae futurae sunt. 5
27. Iunii Doctor Lutherus et Magister Philippus simul coenabant in sua domo, in depositione. Multa dicebant gementes de futuro saeculo, quod multos habiturum sit magistros: Erit maxima confusio.² Nullus alterius doctrina neque³ au- (Dresd. I. 423, 327) toritate se regi permittet.⁴ Es wirdt eyn jeder sein rabi⁵ sein wollen, sicut est⁶ Ozliander et⁷ Agricola, et⁸ hinc maxima 10 orientur scandala et dissipationes. Ideo optimum fuisset, ut⁹ aliquo concilio principes¹⁰ praevenissent¹¹, nisi papistae fugitivi ita¹² lucem timerent. — Tunc Magister Philippus tristis respondit: Der hapsft wird nimmer mer dazu pracht, ad concilium generale; tantum vi et dolo contra nos agit.¹³ — Ideo¹⁴ Nicolaus de Schonberg¹⁵, episcopus Capuanus¹⁶, summo consilio 15 papam adhortatus¹⁷ dicitur, ut ipse¹⁸ ecclesiae rem¹⁹ sinceriter tractaret²⁰ et Germanis aliqua concederet neque sua autoritate contra Germanos fulminaret²¹, qui²² tales essent homines²³, qui in negotio iusto et honesto (Dresd. I. 423, 328) non cederent neque vi neque dolo superari possent, sed papa hoc piissimum eius²⁴ consilium contempsit. O, utinam nostri prin- 20 cipes et status concilium et concordiam aliquam doctrinae et ceremoniarum constituerent, ne quilibet sua temeritate erumperet ad multorum scandala! Wie sichs bereitt anlefft.²⁵ Miserrima est profecto species ecclesiae, quae sub tanta infirmitate et scandalis occulta iacet.

Khum. 124^b; B. 3, 90.

FB. 4, 317 (54, 1^a) Ein Anders. (A. 511^b; St. 303^b; S. 280) Doct. M. L. und M. Ph. aßen zu Abend mit einander, seufzten und klagten über die zukünftige Zeit, in welcher würden viel Meister seyn, und würde wüßte durch einander gehen, Keiner würde den Andern hören, noch folgen, oder ansehen in der Lehre. „Es wird ein Jglicher“, sagte D. M., „wollen Rabbi seyn, wie Osiander und Gridel, daher werden denn große Nergerniß und Zurüttung 30 kommen. Darum wäre es das Beste, man verkäme es mit einem Concilio. Aber die Papisten wollen nicht, scheuen und fürchten sich als die Fleddermäuse, auß Nicht zu kommen, denn sie haben ein böse Sache und Gewissen.“

¹) Text: sumus. ²) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus et Philippus Melanthon coenabant simul gemebantque propter futurum saeculum, in quo multi futuri sint magistri et ingens confusio. ³) B.: et. ⁴) B.: patietur. ⁵) B.: Rabbi. ⁶) B.: quales sunt. ⁷) Khum.: — et. ⁸) B.: — et. ⁹) B.: — ut. ¹⁰) B.: — principes. ¹¹) B.: praevenire. ¹²) B.: adeo. ¹³) B.: utitur. ¹⁴) Hier beginnen wohl wieder Luthers Worte. ¹⁵) Über Nikolaus von Schönberg vgl. Nr. 4938; A. Frauastadt, Geschichte des Geschlechts von Schönberg 1, 18 ff. ¹⁶) Khum., B.: — Capuanus; Khum.: N. ¹⁷) Text: adhortaturum. ¹⁸) B.: — ipse. ¹⁹) B.: negotium. ²⁰) B.: tractet. ²¹) B.: abuteretur. ²²) B.: cum. ²³) B.: Germani. ²⁴) B.: — eius. ²⁵) B.: + vnd anhebet.

Da sprach Ph. M. mit Traurigkeit: „Der Papsjt wird nimmermehr dazu gebracht werden, daß ein gemein Concilium werde; braucht nur List und Gewalt wider uns. Darum sagt man, daß Bischof Nicolaus von Schönberg dem Papsjt geschrieben, gerathen und mit höchstem Fleiß gebeten habe, er wolle mit der Kirchen Sache mit Ernste, klüglich, vernünftig und aufrichtig umgehen, und die handeln lassen, und den Deutschen etwas nachgeben, und seiner Autorität und Gewalt nicht wider die Deutschen brauchen, denn sie wären solche Leute, die in gerechten und ehrlichen Sachen nicht wichen; man könnte sie weder mit Listen noch mit Gewalt brechen noch überwinden zc. Aber der Papsjt hat solchen guten christlichen Rath verachtet.“ Und sagte weiter: „Wollte Gott, unsere Fürsten und Stände machten doch ein Concilium, 10 Zusammenkunft und Einigkeit, beide in der Lehre und Ceremonien, daß nicht ein Jglicher nach seinem Kopfe so vermessend und freventlich herfür sich dürfte brechen, und es machen, wie er wollte nach seinem Sinn, dadurch viel Herzen geärgert werden; wie sichs bereit anhebt. Wahrlich, die Kirche hat ein elend und jämmerlich Ansehen, die unter so großer Schwachheit und Mergerniß verborgen liegt.“

15 **3901.** (Dresd. I. 423, 328; Laut. 1538, 92) Vita aeterna. Deinde dicebant de vita aeterna et illius gaudio, qualis tum futura sit: Ich¹ gedenck im oft nach, sed non possum assequi illius obiectum, wo mit wir doch die zeitlich werden zupringen, quia ibi nulla mutatio, nihil laboris, (Dresd. I. 423, 329) cibi, potus et negotiorum.² Ich halt aber, wir werden obiecta 20 genug in Deo haben. Ideo Philippus optime dicit³: Domine, ostende nobis Sob. 14, 8 Patrem, et sufficit nobis. Daß wirdt unser obiectum sein dulcissimum.⁴

Khum. 125^b; B. 1, 112.

FB. 4, 288 (49, 7*) Ein Anders. (A. 504; St. 541; S. 491^b) Da man vom ewigen Leben und desselbigen Freude redete, sprach D. Martinus: „Ich gedenke ihm ofte nach, ich kanns 25 aber nicht verstehen, womit wir doch werden die Zeit zubringen. Denn wird kein Veränderung, kein Arbeit, weder Essen noch Trinken, oder zu schaffen seyn. Ich halte aber, wir werden Objecta genug haben anzuschauen. Darum sagte Philippus sehr fein: „Herr, zeige uns den Sob. 14, 8 Vater, so genügt uns.“ Daß wird unser sehr lieblich Objectum seyn, damit wir werden genug zu schaffen haben.“

30 **3902.** (Dresd. I. 423, 329; Laut. 1538, 92) Papistarum fallaciae. 28. Iunii multa dicebat Lutherus de papistarum fallaciis: Qui caesaris adventum sperabant et ubique ex monasteriis et episcopatibus pecuniam congregabant, milites convocabant sub nomine Turcae.⁵ Wolten⁶ vns auff allen seitten heimlich überfallen. Sicut episcopus Maguntinus dixit: Es ist 35 noch umb ein cleins! Et noluit a Maguntia discedere et propior esse caesari.⁷ Aber die practica ist aber⁸ gefallen. Deus cavit cum suis Angelis. (Dresd. I. 423, 330) 2. psalmus. Pii orant, consilia sapientum confunduntur.

Khum. 125^b.

40 **FB. 3, 200 (27, 46)** Von der Papisten Practiken. (A. 341; St. 404^b; S. 370^b) Den 28. Junii sagte D. Martinus viel von der Papisten heimlichen Practiken, die hoffeten auf

¹) B. setzt im Anschluß an unsre Nr. 2652 erst hier ein. ²) B.: + erit. ³) B.: dixit. ⁴) B.: obiectum dulcissimum sein. ⁵) Zur Sache vgl. Nr. 3892. ⁶) Seidemann: Wollen. ⁷) Karl V. war im Juni 1538 in Nizza und Genua. ⁸) aber = abermals.

des Kaisers Zukunft und sammelten allenthalben Geld aus den Klöstern, Stiften und Bisthümen, Kriegsteute anzunehmen unterm Namen als wider den Türken; wollen uns auf allen Seiten heimlich überfallen. Wie denn ein Bischof gesagt: „Es ist noch um ein Kleines“ u., wollt nicht von M. ziehen, daß er dem K. desto näher möchte sein. Aber diese Practika hat ihnen gefeilet, Gott hats verhütet durch seine lieben Engel. Pf. 2. Wenn die Gottfürchtigen beten, so werden die klugen Anschläge zu Schanden und zu Nichte.“

Epr. 29, 12

3903. (Dresd. I. 423, 330; Laut. 1538, 92) Rex diligens mendacium. Impossibile¹ est, ubi impii sunt reges, quod ibi pii sint consilarii², nam consequentia est necessaria: Ubi episcopus Maguntinus est mendax, oportet Doctorem Turck³ esse malum. Sicut Salomon dicit Proverbiorum 29.: Rex diligens mendacium omnes ministros habet impios.

Khum. 126; B. 1, 302.

FB. 4, 163 (44, 9) Gottlose Fürsten, gottlose Rätthe. (A. 467^b; St. 479; S. 436^b) „Es ist unmöglich, daß, wo die Fürsten und Herrn gottlos sind, daß da nicht auch gottlose Rätthe seyn sollten; wie der Herr ist, so sind auch seine Diener. Denn das folget nöthig und ist gewiß. Ist der Bischof von Mainz N. ein Lügner, so muß D. Türk ein Schalk seyn. Wie Salomon spricht: „Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, daß Diener sind alle gottlos.“ Das feilet nicht!“

Epr. 29, 12

Lut. 16, 19 ff.

3904. (Dresd. I. 423, 330; Laut. 1538, 93) Euangelium de Lazaro et divite.⁴ Ultima Iunii, dominica 2. post Trinitatis, qua euangelium erat de divite epulone, interrogatus Lutherus, an hoc⁵ euangelium esset historia an⁶ parabola? respondit in principio esse historiam, quia recitaret personas, circumstantias et quinque fratres; (Dresd. I. 423, 331) deinde colloquia et sententiam⁷ ab Abraam latam⁸ esse allegoriam⁹, indicans¹⁰, wie es am jüngsten tag gehen wurde¹¹: Es ist ein abentheurlich euangelium, et tamen multos habet insignes locos consolationis dignos observatu.¹² Primo indicat locos esse incertos¹³, ubi reserventur animae, et illa abstrusa¹⁴ et abscondita non debemus scire. Secundus¹⁵ locus, quod Lazarus non describitur sepultus, sed translatus fertur¹⁶ in sinum Abrahae. Er vergißet Lazari leib gar, sed describit Angelorum custodiam portantium eum in sinum Abrahae. Das ist ein trostlicher spruch, daß¹⁷ mehr an der seel den am leib gelegen.

Lut. 16, 28

Lut. 16, 22

Lut. 16, 22

(Dresd. I. 423, 332) Sinus Abrahae est ipsa promissio et certa salus, reservaculum¹⁸ et expectatio Christi. Non est coelum, sed expectatio coeli. Mirabilis res¹⁹, quod coelum non fuerit²⁰ revelatum ante Christi adventum! Sinus Abrahae fuit usque ad Christum, deinde paradus, sicut latro non

¹) B. im Anschluß an unsre Nr. 2961: Nam impossibile. ²) B.: pii consilarii esse debeant.

³) Christoph Türk von Kruschwitz, der Kanzler des Erzbischofs.

⁴) B.: + Lucae 16. ⁵) B. beginnt: Interrogabatur Doctor Martinus Lutherus, an

illud. ⁶) B.: vel. ⁷) B.: deinde sententia. ⁸) B.: lata. ⁹) B.: allegoria est.

¹⁰) B.: — indicans. ¹¹) B.: ergeben werde. ¹²) B.: observatione. ¹³) B.: loca

esse incerta. ¹⁴) Khum.: obrusa. ¹⁵) Text.: 2. ¹⁶) Khum., B.: — fertur.

¹⁷) Khum.: dan. ¹⁸) B.: reservaculi. ¹⁹) B.: + est. ²⁰) B.: fuit.

in sinum Abrahae, sed in paradysum¹; deinde resurrectione² Christi cessat paradysus et revelatur coelum, ubi mortui apertis sepulcris ascendunt³ in coelum.⁴ Quid autem sit paradysus, nescio. Es kan wol requies in ipso corpore sein, sicut fit⁵ in hominibus, qui extasi correpti nihil sentiunt; do
 5 ist die seele nicht hintweg, esto non sentiatur⁶ in corpore, attamen redeuntes⁷ mirantur et dicunt⁸: (Dresd. I. 423, 333) Wo bin ich geweest? Ego nihil sensi. Ita illa collocutio⁹ et disputatio bene potuit fieri inter epulonem et
 10 Abraam in spiritu et agone.¹⁰ Sed tamen¹¹ hoc¹² non¹³ publice praedicandum¹⁴, nam homines redderentur dubii; ideo haec allegoria praetermittenda¹⁵ et historia urgenda.¹⁶

Talibus allegoriis Christus saepe¹⁷ utitur.¹⁸ Matth. 8.: Multi ab oriente ^{Matth. 8, 11} accumbent cum Abraham¹⁹; item Ioann. 14.: In domo Patris mei multae ^{3oh. 14, 2} mansiones sunt. Das sind eittel allegorica. Ich, lieber Gott²⁰, deine wortt sind nicht so²¹ kalbt vnd schlecht wie²² menschen wort, sed sunt supra omnes
 15 cogitationes humanas²³ et sapientiam rationis. Sicut dux Friderichus²⁴ (Dresd. I. 423, 334) Dei verbum admiratus est, quod in simplicitate maiestatem haberet maximam. Ideo illud verbum revelatum observare debemus. Abscondita sollen wir nicht wissen²⁵, sondern glauben. Nonne foetus in utero vivit et deinde natus vivit biennio, edit, bibit²⁶, sugit, sentit, clamat etc.?²⁷ Et
 20 tamen ille puer nescit se vivere, den es kan nichts²⁸ gedencken, wie es lebt. Quid igitur multa volumus speculari de animabus post mortem? Aristoteles et²⁹ Plato multa disputarunt de anima. Plato dicit animam esse idcam, id est, perfectam formulam³⁰ corporis. Aristoteles vero animam et corpus unam esse substantiam disputat et animam in corpore oriri ex traduce³¹
 25 hac ratione, sicut naturaliter (Dresd. I. 423, 335) ex semine et grano oritur radix, deinde lacteus³² surculus, das weder holz noch bast ist, deinde mollis plantula, deinde magis ac magis coalescens fit cartilago durior et tandem arbor et lignum durum; ita ex corpore et foetu adhuc massa lactea fieri et crescere animam. Ideo Augustinus Aristotelem aliquo modo secutus sentit
 30 animam ex carne oriri et propagari, sed divinitus conditam; nam si Deus ex arbore florem creat, cur non³³ ex corpore animam? Origenes autem dicit animam non propagari neque condi, sed infundi. Sed Augustini

¹) B.: + vocatur. ²) B.: post resurrectionem. ³) B.: ascenderunt. ⁴) *Klum.*, eine Zeile überspringend: — ubi . . . coelum. ⁵) B.: sit, wohl verlesen. ⁶) B.: Ista non sentiuntur. ⁷) B.: + ad se. ⁸) B.: mirantur dicentes. ⁹) B.: illud colloquium. ¹⁰) *Zur Sache vgl. Nr. 591.* ¹¹) B.: — tamen. ¹²) B.: haec. ¹³) B.: + debent. ¹⁴) B.: doceri. ¹⁵) B.: omittenda. ¹⁶) B.: + est. ¹⁷) *Klum.*, B.: saepius. ¹⁸) B.: + ut. ¹⁹) B.: + in regno coelorum. ²⁰) B.: Herrgott. ²¹) B.: hu. ²²) B.: als der. ²³) B.: — humanas. ²⁴) *Klum.*, B.: Fridericus. ²⁵) B.: erforschen. ²⁶) B.: — vivit. ²⁷) B.: — etc. ²⁸) B.: nicht. ²⁹) B.: — et. ³⁰) B.: formalitatem. ³¹) *Über Luthers Stellung zum Traduzianismus vgl. Unsrer Ausg. Bd. 4, 342, ferner Seidemann zu unsrer Stelle, Nr. 5229f., Math. N. 38.* ³²) B.: lacteris; Bindseil setzt dafür lactarius ein. ³³) B.: + etiam.

sententia videtur melior, nam experientia videmus animas sequi corpora; nam ubi corpus est distortum, ibi etiam est distorta anima. **Ah**, lieber Gott, was stolzen¹ wir armen menschen, cum nescimus², quid (Dresd. I. 423, 336) sit anima nostra neque³ corpus nostrum! Scriptura sacra pugnat contra Aristotelem, qui negat animam immortalem, sed dicit animam et corpus⁴ eandem esse⁴ substantiam. Christus clare dicit: Nolite timere eos, qui occidere possunt corpus⁵, animam vero occidere non possunt.⁶ Nam anima est alia substantia a corpore, vnd ist dennoch ein große coniunctio, die an eyinander hengen⁷, quia anima maxime diligit corpus. Es scheidt sich vngern von eyinander. Cicero fuit optimus philosophus, qui sensit animam esse⁸ immortalem, sicut optime philosophiam naturalem, moralem et rationalem descripsit. Es ist ein teuer man gewesen, qui multa legit et⁹ iudicavit⁹ et deinde etiam dicere potuit; hat sein ding mit ernst geschriben, non ita lusit et graecissavit¹⁰ ut Aristoteles et Plato. Ich hoff, (Dresd. I. 423, 337) Got wirdt Ciceronem et tales homines¹¹ auch remissione¹² peccatorum helfen, vnd sol er on¹³ gnade sein, so wird er doch ja¹⁴ etliche stufen hoher sein quam nostri cardinales et episcopus Maguntinus.

Khum. 126; B. 2, 270.

3905. (Dresd. I. 423, 337; Laut. 1538, 94) Von bischoff Albrecht. Deinde fiebat mentio episcopi Maguntini¹⁵, hominis astutissimi et callidissimi Epicuri, qui fretus sua malitia omnes falleret, et tamen esse impudentissimum¹⁶, ein ertwagner¹⁷ boßer mensch: Das¹⁸ ich in einen verlognen man gescholten habe, ist leicht zubeweisen. Ich wil im auch zu recht stiel¹⁹ stehen, wo er will. Ego²⁰ iam scribam contra eum etiam omnibus meis invitis²¹, non humano affectu, sed autoritate sacrae²² scripturae²³, vnd wil den juristen (Dresd. I. 423, 338) trotz bitten.²⁴ Ich habß im vorhin in seine handt geschriben²⁵; iam eum indicabo ecclesiae, ne particeps fiam illius²⁶ malitiae. Nam satis tyrannice cum Schanzen²⁷ egit, welchen er vmb gelbs willen hat lasßen hengen; nam illo ipso die, quo suspensus est, episcopus fuit Halberstadii et subridens dixit: Ich halt, es werden nicht alle heut zu Hall lachen! Deinde iterum dixisse fertur²⁸: Mir ist im hynn, gleich wie

¹) B.: stolziren.

²) B.: nesciamus.

³) B.: aut.

⁴) B.: + et unam.

⁵) B.: + et non. ⁶) B.: — vero ... possunt.

⁷) Khum.: hengen. ⁸) B.: — et.

⁹) Khum., Text: indicavit; verbessert nach B. ¹⁰) B.: graecisavit. ¹¹) B.: Ciceroni vnd solchen. ¹²) B.: ad remissionem. ¹³) B.: on; Khum.: in. ¹⁴) B.: — ja.

¹⁵) Vgl. Nr. 3904 am Schluß.

¹⁶) Khum.: esset impudentissimus; B. bis hierher:

Episcopus Moguntinus Epicureus et astutissimus, fretus sua malitia omnes fallit et tamen est impudentissimus. ¹⁷) Khum., B. ebenso; Bindseil verbessert: ertwagner.

¹⁸) B.: Darumb daß.

¹⁹) Khum., B.: stille. ²⁰) B.: — Ego. ²¹) Trotz allem Einspruch veröffentlichte Luther noch im Dezember 1538 seine Schrift gegen den Erzbischof Albrecht. Köstlin 2, 422 f. ²²) B.: — sacrae. ²³) B.: + usus. ²⁴) Khum., B.: bieten. ²⁵) Enders 10, 180 ff. und 296 ff. ²⁶) B.: suae. ²⁷) Siehe Nr. 3716. ²⁸) B.: dixerit.

Schank am galgen henge¹ u.² Nonne sunt verba et gestus³ tyranni? Ideo manifestanda est illius legenda.

Khum. 128^b; B. 3, 301.

3906. (Dresd. I. 423, 338; Laut. 1538, 95) Morbus comitialis.⁴ Hic
5 morbus in liberis plerunque est parentum culpa, qui in coitu non observant
tempus et valetudinem, denn vatter vnd mutter sollen (Dresd. I. 423, 339)
beide frisch vnd gesund sein.

Khum. 129; B. 1, 94.

¹) B.: henge. ²) B.: — u. ³) B.: Nonne haec sunt gestus. ⁴) B. hat
folgendes: Infantes cum laborarent an den bocken blattern et filia Antonii Lauterbach
etiam decumberet, dixit Martinus Lutherus: Quanta sanies et immundicies est in
corpore humano. Ach, wie hübsch wirdt es in jenem leben zugehen, ubi corpora nostra non
erunt illis infirmitatibus oppressa! Tandem dixit: Wan man den kindern die blattern
feuberlich aussicht, so krigen sie nicht gruben. Landgravius formosissimus ist mit den bod-
gruben verstellet. Ideo liberi bene curandi, nam est morbus comitialis, parentum culpa
illis accidit, cum parentes non observent tempus et valetudinem, cum conveniunt. Der
vater vnd mutter sollen beide frisch vnd gesund sein.

Anmerkungen.

Auführungen mit den Zahlen I und II beziehen sich auf unsere Ausg. Tischr. Bd. I und 2.

- S. 1, 1 Was gelt hatt, kombt nicht fort = gedeiht nicht; sprw.? in dieser Fassung wird die Schattenseite des Reichtums sonst nicht hervorgehoben.
- 2, 17 schlach dir das ungluck auff den kopff etwa = hol dich der Henker; vgl. U. A. Bd. 47, 325, 2; Bd. 51, 35, 9.
- 18 ein pirret das Baret ist Abzeichen des Gelehrten; vgl. II, 131, 17.
- 3, 1 aber wen man teuschen wirt = wer schließlich der Betrogene sein wird.
- 18 des heupts scheußhaus = die Nase (s. Z. 28), der unappetitlichste Teil des Kopfes.
- 4, 17 uber sich = in die Höhe.
- 5, 4 Juristen böse christen sprw., vgl. I, 143, 10.
- 19 hu bracht = verbraucht; vgl. auch II, 425, 24ff.
- 7, 4f. selb gewachsen — gemacht = natürlich — künstlich; vgl. II, 41, 7; U. A. Bd. 51, 208, 25.
- 6 Wo vater und mutter usw. s. I, 166, 19; 182, 2.
- 8 wie die saß uber die meuße sprw.? nicht nachzuweisen.
- 27 Zungendreßer (Aurif.) = Wortklauber; vgl. U. A. Bd. 51, 247, 37.
- 35 auffziehen und verschleifen (Aur.) = hinausziehen und verschleppen. Vgl. U. A. Bd. 49, 524, 18; Bd. 31¹, 12, 25.
- 8, 27 das hutlin abziehen = sich bescheiden unterordnen; vgl. U. A. Bd. 30¹, 118, 19.
- 10, 19 theur verjahete (Aur.) = in allem Ernst darauf bestand.
- 31 endliche ursach = eigentliche, wirkliche; vgl. U. A. Bd. 38, 200, 7.
- 11, 9 die feder emporstehen = die Schreiber sollen ihr Ansehen, ihren Einfluß haben; L. braucht gew. emporstehen = die Oberhand haben.
- 12, 16 was fehlen mag = was etwa nicht eintrifft.
- 13, 9 richten = schicken, anpassen, einleben; s. U. A. Bd. 45, 510, 30 (Crucigers Bearbeitung!) L. sagt sich schiden wie Cord. B. hat; vgl. II, 178, 5; U. A. Bd. 50, 452, 24 u. ö.
- 18 mit frieden = in Ruhe; verschnauben = verschnauften, den Zorn überwinden.
- 20 raum lassen = nachgeben; vgl. U. A. Bd. 51, 50, 25; Bd. 38, 25, 25.
- 14, 3 sich mit worten verlaufen = 'vergaloppiert', zu weit gegangen; etwas anders S. 15, 8.
- 11 Dreße wohl Abkürzung des Schreibers für Dreßler = Drechsler.

- S. 14, 30 **leuðen** die gewöhnliche Form in älteren Wittenberger Drucken. Wrampelmeyers sprachlicher Verweis zu dem Wort ist wie seine übrigen sprachlichen Bemerkungen sehr wenig fördernd. Die Form ist mitteldeutsch; vgl. H. Rückert, Schles. Mundart im Mittelalter S. 160.
- 15, 8 **vorlieff sich** hier anscheinend = ließ sich (unbedacht) fortreißen und verriet sich dadurch.
- 16, 20 **inß lecken komen** wohl nicht mit den Varianten in **leuðen** zu ändern, sondern = hüpfen, ausgelassen sich bewegen (Belege aus L. s. DWtb., U. A. Bd. 36, 289, 6), hier etwa = schwanken, sich unsicher bewegen, schwindeln.
- 18, 7 **meister an mir wollen werden** = mich belehren, widerlegen, über mich triumphieren; nicht belegt; L. sagt sonst Ritter werden an einem.
- 19, 11 **zu schon meter gebeyen** sprw. nicht nachzuweisen.
- 18 **wo es naß ist** usw. bei Wander, naß 12 nur aus unsrer Stelle belegt. **wo der zaun boße ist** usw. wohl freie Umgestaltung des Sprichwortes wie es z. B. bei Enders 13, 262; U. A. Bd. 43, 577, 2; Bd. 50, 411, 20 gebraucht ist; s. Wander, Zaun 70ff.
- 20, 12 **4 pfelen** s. I, 528, 34 (Parallelstelle) und U. A. Bd. 31², 126, 33.
- 30 **lecherlich possen** = Scherze, Witze.
- 21, 7 **sonst** = auch sonst; s. Cord. B.
- 21 **zu friden** = in Ruhe, unangetastet.
- 22, 36 **wol begeben** = gehörig antworten; vgl. I, 524, 38.
- 23, 24 **nachgiebet** (Aurif.) = zugibt.
- 24, 7 **pratiziert** = betätigt.
- 26, 16 **bis** = sei.
- 27, 1 **gemeinsten** = verbreitetsten, allgemein zugänglichen.
- 29 **die ratten — den müssen sie tragen**, s. Rattenkönig I, 125, 9 und 96, 14 (in gleichem Zusammenhang). Daß der Rattenkönig sich tragen läßt, scheint volkstümliche Anschauung. Vgl. auch U. A. Bd. 45, 344, 22.
- 28, 10 **pfarner** = Pfarrer, öfter die rein niederd. Form **perner**; vgl. U. A. Bd. 46, 361, 10.
- 12 **zwar** = wahrlich.
- 14 **Pfu dich moan** L. braucht sowohl diese Form (vgl. U. A. Bd. 34¹, 46 und 343; Bd. 33, 676) als **mal an** U. A. Bd. 31¹, 450, 6; Bd. 38, 156, 4; s. auch II, 446, 12; 529, 10.
- 22 **junder geiß** vgl. **junter haß** U. A. Bd. 34¹, 446, 31.
- 30, 5 **seltsam** = selten.
- 33 **nußheuer** = Nußhärer, im DWtb. nur aus unsrer Stelle belegt, häufiger Nußhacker; als gelehrig zum Sprechen noch heute angesehen.
- 32, 32 **ein haus von 4 gabeln vffgeşteurt**. Da **gabel** = Zeltgabel nirgends belegt ist, **vffşteuern** aber wohl als Nebenform zu niederd. **upschönen** = schräg aufrichten zu ziehen ist, wird **gabel** doch = Giebel sein (was noch heute mundartl. der Fall, s. DWtb.), und es ist an eine Hütte aus vier dreieckigen schrägen, giebelartigen Wänden zu denken, wie sie in Norddeutschland noch heute die primitivste Hüttenform vertreten. Vgl. z. B. Andree, Braunschw. Volkskunde¹ S. 110.
- 33, 18 **rätlich** (Aurif.) = haushälterisch; vgl. **ratfam** U. A. Bd. 49, 616, 33.
- 34, 27 **roßt a uschen** = niedriger Handel, Schacher; vgl. U. A. Bd. 31¹, 252, 26.
- 35, 14 **jugffaß** = saugendes, gesaugtes Kalb; niederd. Sogkalb.

- S. 36, 17 hie und da (Aur.) = überall.
 19 sitzen auf einer Schudel (Aur.) = haben keine bestimmte Heimat;
 s. U. A. Bd. 50, 320, 37.
 26 Kleider-Gremplerey = Handel mit alten Kleidern; vgl. Grempef-
 markt b. Dietz.
 31 geliefert (Aur.) = gestockt, geronnen; vgl. U. A. Bd. 50, 526, 34.
 38, 9 schlemmen und demmen (Aur.) = prassen; vgl. U. A. Bd. 34¹, 144, 3.
 39, 2 dennoch (Aur.) = doch wenigstens noch.
 7 gulden — hulzen kunst; vgl. II, 8, 25.
 9 cavillari 13 cavilliren (Aur.) = spitzfindig reden, wortklauben;
 s. I, 239, 19.
 40, 17 gardian die gewöhnliche Form bei L.; vgl. Dietz.
 41, 38 verblichen ironisch = bekamen rote, glänzende Gesichter.
 44, 2 das heupt legen = sterben; vgl. U. A. Bd. 46, 507, 26.
 29 kusamen wachen = in Streit geraten; s. II, 484, 7 (Parallelst.).
 45, 9 Schmalzgrube (Aur.) = reiches Land; vgl. U. A. Bd. 38, 12, 17.
 10 böse Nahrung (Aur.) = Nahrungsmittel spärlich sind.
 17 schleimig (Aur.) = zähe.
 46, 18 fan er sichir verdienen = kann, wird er bald sich zuziehen; vgl. II, 235, 4.
 27 erlaiden = verleiden, leid machen.
 28 gemein = allgemein, gewöhnlich; vgl. U. A. Bd. 51, 270, 28.
 48, 12 omne rarum usw. s. U. A. Bd. 42, 95, 26; Werner, Sprichw. o. 36.
 25 wachen = plaudern.
 49, 20 Wen man einen pawer usw. wohl = 'alle drei Jahre in Zucht
 nimmt; beheut = beschneidet und = behaut.
 21 thut fein gut = wird zu üppig; s. Wander, Weide 5, 8.
 50, 2 zeuhet zum Muthwillen (Aur.) = bezieht auf Zügellosigkeit.
 24 schallen (Cord. B.) = macht Lärm.
 29 schimpfflich L. braucht das Wort in der Bedtg. 'scherzhaft' U. A. Bd. 36,
 615, 14, was nicht an unsrer Stelle paßt; die Bedtg. 'entehrend' ist
 aber L. und seiner Zeit fremd; vielleicht ist die inmitten liegende
 anzunehmen, etwa: Ferdin. hat den Dienst als sehr gering behandelt.
 51, A. 1 vom Schießen des Adlers ist keine Rede.
 52, 5 schnuren d. i. schnüren heißt nicht gierig sein, sondern gierig essen.
 53, 25 erfeselt (Aur.) außer bei Aurifaber (s. unt. S. 519, 29) nur noch
 einmal, für das Beleben von Ohnmächtigen, gebraucht, sonst nur in
 Wörterbüchern; Etymologie unsicher.
 56, 11 dummfühn (Aur.) s. I, 334, 10; 539, 15; 614, 15 (lauter Stellen aus
 Aurifaber).
 57, 4 schne setzen wohl = im Kalender ansetzen, voraussagen.
 15 laugenfaß vgl. II, 530, 26 (Parallelst.), aus colatur Z. 16 ergibt sich
 die Grundbedeutung Filtriersack, Koliertuch; das von L. gebrauchte
 Bild kennt auch die Wissenschaft: Colatorien für ausscheidende
 Organe des Körpers.
 58, 18 ableibig bei L. nicht belegt, sonst = ablebend, tot, s. DWtb.; hier
 etwa = schwindstüchtig.
 28 Studeo, Studes usw. s. Wander, Studieren 19 (aus unsrer Stelle?).
 36 verschreiben (Aur.) = schriftlich empfehlen, s. DWtb. verschreiben 4;
 Enders 15, 232.
 59, 2 verfrickt (Aur.) = verpflichtet.

- S. 59, 27 **überrafchen** = übertölpeln, zum Nachgeben zwingen; L. braucht **ubereilen**.
- 30 **ſich ärgern** = Anstoß nehmen, irre werden.
- 61, 12 **der Fürfahrer** = der vor F. her fuhr; bei L. nicht belegt; sonst nur bildlich = Vorfahre gebraucht.
- 21 **verſchmerzt** (Aur.) = gefühllos, sonst nicht belegt.
- 29 **Si vis bene ambulare** vgl. Wander, Fliegen 27, Hoch 56 (aus unsrer Stelle?).
- 67, 24 **je** (Aur.) = ja doch, auf alle Fälle.
- 48 **achten** (Aur.) = einschätzen.
- 69, 19 **ehelichte** = legitimierte, ehelich machte.
- 27 **binen irgent** = mögen irgendwo in Dienst treten.
- 70, 25 **daß pflaſter zu dem ſchwer** (Geschwür) = dies als Heilmittel bestimmt.
- 72, 14 **Die hender muſten buſſen** = mußten herhalten, die Verantwortung übernehmen; zum Folgenden vgl. U. A. Bd. 41, 324, 14 u. DWtb. Nacht Sp. 159 δ.
- 73, 8 **on daß muß — fried halten** = der Henker kann nur in Tätigkeit treten, wenn das Urteil der Juristen vorhergeht.
- 75, 12 **iſt auff meinem haß** = habe nur ich zu verantworten; vgl. I 195, 19 (in ähnlichem Zusammenhang).
- 17 **zu gut gebeden** Z. 27 **zum ſchmere g.** = davon sollen sie nicht fett werden, Vorteil haben; vgl. U. A. Bd. 31², 135, 13.
- 76, 26 **ein fallen** = ein Abfall.
- 77, 37 **vermeſſen** = eingebildet.
- 80, 24 **troßt drauff** = gewann dadurch Zuversicht.
- 89, 20 **ein weſen anrichten** = Unfug treiben, ihr Unwesen treiben; vgl. I, 63, 24.
- 90, 23 **bin zur ſchule geweſen** = habe viel gelernt; vgl. etwa U. A. Bd. 37, 78, 5.
- 91, 2 **aushheilen** vgl. **ſew heilen** U. A. Bd. 30³, 370, 30.
- 93, 7 **hat eß gar** = hat alles; vgl. U. A. Bd. 47, 755, 25.
- 32 **gefaſſet** = geregelt, festgelegt.
- 35 **heupfſumma** = verzinstes Vermögen, von L. öfter gebraucht, s. DWtb.
- 94, 2 **ſehen welt dazu** d. i. könnte man die ganze Welt, und wenn sie zehnmal (elfmal) so groß wäre, als Pfand für die Erfüllung setzen.
— **5 fürwiß** = Sucht nach Unterhaltung; vgl. U. A. Bd. 47, 828, 3; I 589, 14.
- 6 **einſt; auch einſt iſt** = einmal, hier wohl = 'auch einmal', betont **iſt wir**.
- 95, 10 **wo blieb** wie sonst = was würde aus? wie könnte Sünder und Christ getrennt werden.
- 17 **pfeißt** nach dem Sprichw., vgl. U. A. Bd. 38, 605, 24; II 422, 29 nach dem biblischen Wort Matth. 11, 17 (dies Zitat gehört zu Z. 18!).
- 97, 5 **wegkfurete** = unserem 'holte'.
- 98, 30 **ſinget ſuß vnd ſaur** = fröhlich und (oder) traurig; vgl. U. A. Bd. 43, 476, 22.
- 101, 3 **lauter** (Aur.) = ganz.
- 15 **der Jungfrau ein kind heben** wie eine Hebamme; vgl. U. A. Bd. 41, 200, 25.
- 40 **leichter geſinnt** = viel eher bereit.

- S. 102, 17 hielt steiff = blieb aufrecht, fest; vgl. U. A. Bd. 38, 17, 7; 31, 13.
 27 troß = Zuversicht, also = dem troß von Wrampelmeyer, dessen sprachliche Kenntnisse auch hier im Stiche ließen; vgl. U. A. Bd. 31¹, 204, 13; Bd. 40² 172, 12; Bd. 46, 235, 3 u. 6.
- 103, 2 den schald sahe ich usw. = ich war arglos, dachte an nichts Böses; vgl. U. A. Bd. 46, 222, 30.
 25 practið wohl = Übung, Praxis, Kunst; vgl. S. 114, 30.
- 104, 29 empfehet lehen vom glauben = ist bedingt, abhängig vom Gl.; vgl. U. A. Bd. 46, 427, 8; vgl. 105, 18.
- 105, 18 eingenumen = überwunden, abhängig gemacht; vgl. I, 488, 17; II, 270, 1.
- 106, 24 fertiger (Aur.) = beweglicher, geschmeidiger; vgl. U. A. Bd. 49, 228, 10.
- 107, 32 Bloð (Aur.) = Block (vgl. Z. 37 Floð) = ohne Gefühl und Überzeugung.
 33 Kochlöffel = Cochlaeus.
- 110, 30 apologias; es ist nicht eine einzelne Fabel gemeint, sondern wohl der ganze Reinecke Voß, den man wohl als apologi (lehrhafte Erzählungen) bezeichnen konnte; es dürfte apologia = apologus gebraucht sein; die Geschichte vom Hufeisen steht schon im Ysengrimus cap. V; daß L. an andere Geschichten mit denkt, zeigt das etiam Z. 32.
 32 ubers sehl wirfft = betrügt, sprw.; vgl. U. A. Bd. 31¹, 200, 15.
- 111, 15 ein stein in garten sprw., = etwas aufladen; vgl. U. A. Bd. 41, 466, 27; Bd. 34², 105, 14.
 16 helffen, dazu er gehört = dahin verhelfen, wo er hingehört (nämlich in die Gemeinschaft der Kirche).
 23 fertigen = hinbringen, schicken.
- 113, 14 Nata lege usw. sprw., s. U. A. Bd. 19, 633, 18.
- 115, 1 Vicinissimum vocabulum, das Komma ist zu streichen, Sinn: das nächstliegende Wort beim deutschen 'ars' ist Dreck, daher das Sprichwort wan man usw., wo aber bescheiß er sich = macht er sich besch. = wird er hochmütig, eingebildet s. U. A. Bd. 50, 44, 8; vgl. auch Wander, küssen 42.
- 117, 4 anrichten = einführen.
 5 altter gesel vielleicht = alter Junggeselle; vgl. DWtb. Geselle 15, c.
 30 lobliche gewonheit wohl technisch = anerkannter Brauch; s. DWtb. Gewohnheit I, 1d Sp. 6550.
- 118, 23 buben mit buben usw. vgl. U. A. Bd. 18, 315, 23.
 32 böse Zimmerleute usw. (Aur.) sprw.; vgl. Wander, Zimmerleute 1, 2, 5, 12; Zimmermann 2, 14.
 40 ein Stüd Bösewichts (Aur.) = ein richtiger Bösewicht; vgl. Adellung, Stück 2 (2) (a).
- 119, 4 Vorteil (Aur.) = Übergewicht.
 26 dennoch auch = ja doch auch; vgl. U. A. Bd. 51, 253, 36.
- 120, 16 endlich überzeugen = wirklich, endgiltig nachweisen.
- 121, 3 Pfu Dich molan und die Varianten s. ob. 28, 14.
 13 qua ein esel gold mag tragen s. Thiele N. 407.
 16 Geld macht scheid (ebenso 122, 21. 24), sprw.; vgl. U. A. Bd. 19, 381, 5.
- 122, 14 Sat den bapft — getragen als 'Ratte'? vgl. oben S. 27, 29.

- S. 123, 17 **ſchwinde** das Wort hat bei L. den Nebenbegriff verletzend, böse; s. **ſchwinde griffe** und U. A. Bd. 30², 397, 22; hier = heftig wie U. A. Bd. 51, 19, 12; öfter ist die Form **geſchwind**, s. Enders 13, 251; I, 462, 7; U. A. Bd. 51, 143, 35.
- 124, 12 **Den Teuffel kan ich — verjagen** vgl. I, 205, 1.
- 125, 33 **iſt im leihen** usw. nämlich in beiden Fällen heißt es wiedergeben; Sprw. Wander, finden 24 (nur vom Finden).
- 126, 1 **machelohn u. ſcherlohn**, ersteres meist Macherlohn (s. DWtb.) = Kosten für die Näharbeit; **ſcherlohn** ist im DWtb. wohl belegt (aus Zeitz), aber nicht erklärt, fehlt bei Adelung, Frisch, Sanders usw., ist wohl der Lohn des Tuchscherers, der dem Stoff die letzte Appretur zukommen läßt.
- 36 **an den pelz machen** vielleicht schwebt L. das Bild II, 94, 33; U. A. Bd. 31², 72, 22 vor, anders faßt es Aurif. 128, 17; vgl. auch I, 196, 10.
- 127, 9 **ſingen** = zeigten sich empfänglich für, Bild vom Feuerfangen, vgl. II, 146, 9.
- 128, 2 **gieng es uf und an** Bild wohl vom Samenkorn; vgl. U. A. Bd. 41, 133, 27; Bd. 47, 24, 29.
- 36 **ſchimpflichen Poſſen** (Aur.) = einen Scherz.
- 129, 18 **ſſu dich wollen** s. 28, 14 u. 22.
- 22 **der maſſen** = unter den Verhältnissen, unter der Voraussetzung; vgl. U. A. Bd. 50, 515, 1.
- 130, 16 **Nonnae appellatur**; natürlich ist das Verhältnis umgekehrt; vgl. 'Nonnemacher' = Schweinschneider und 'münchen' = kastrieren; **bruche** als Schamhülle der Männer.
- 18 **gehehet** vgl. **ſäuheiler** U. A. Bd. 30³, 370, 30.
- 131, 7 **herzgeſpan** und **eſſe** Atemnot und Alpdrücken; vgl. U. A. Bd. 34², 237, 6; Bd. 46, 222, 7.
- 9 **ſchoß** vgl. 'Hexenschuß', s. hierzu und zum Vorausgehenden E. Klingner, Luther und der d. Volksaberglaube (Berl. 1912), S. 74ff.
- 132, 8 **turcuß** = Türkis soll wohl lateinische Form sein.
- 14 **probatas vires geheime Kräfte**, die den edlen Steinen z. B. dem Rubin zugeschrieben wurden; vgl. U. A. Bd. 31¹ 455, 3, dem Smaragd s. I, 560, 22 und Klingner a. a. O. S. 111 (nicht erschöpfend).
- 133, 12 **ſo ſatt wie mit . .** = als wenn ich es mit Schüsseln . . gegessen hätte.
- 13 **tepler** die Form ist mitteldeutsch, nicht mhd.; bei **muße** ist an die Breite, Größe gedacht.
- 14 **horner abſtoſſen** = im Eifer und in der Strenge nachlassen; vgl. U. A. Bd. 47, 670, 21.
- 15 **muß auf Dominicam Invocavit ſtellen** d. i. auf das Schlagwort dieses Sonntags (das Gebet) gründen.
- 21 **ſtachel** wohl Schreibfehler für **ſtachel** (Z. 29) = eiserne Spitze am Speer; die Form **ſtachel** ist nicht nur mhd., sondern die gewöhnliche Form bis tief ins 16. Jahrh.; das Wort wird aber bei L. nur als Stoffname gebraucht, nicht für Spitze, Messer u. dgl.; **ſtachel** = Speerspitze s. DWtb.; vgl. I 208, 43 (Parall.).
- 134, 22 **eine gute zechē borgen** = verzeihen, nachsehen; vgl. I, 389, 22.

- S. 134, 25 *ſchewen ſich am erſten* usw. vielleicht Abſchwächung des von L. oft gebrauchten Sprichw. U. A. Bd. 18, 72, 32; Bd. 38, 120, 7; obige Faſſung nicht zu belegen.
- 135, 9 *hwiſſer wohl* = Zwicke oder Zwickel, d. i. Holzkeilchen, die in die Bohrlöcher von außen geſchlagen werden, um die Löcher zu ſchließen, von innen (evacuato vase) aber ſichtbar ſind; die Löcher hätte man ſchon von außen ſehen können; vgl. Friſch, Zwickel, Zweck; Lexer, zwic, zwickel, Heinsius Zwick 2. S. zu S. 284, 23.
- 22 *gunnet nicht ein piſſen brod* vgl. I, 335 Anm. 1.
- 136, 25 *gute poßlin* = hübsche Scherze; vgl. zu I 208, 4.
- 137, 1 *Den Scheflimini* entweder = den Psalm Sch. (110, 1) oder = den, der von ſich ſagt: 'setze dich zu meiner Rechten.'
- 11 *Pilapenses*; da der Abfall zu den Türken natürliche Folge der Abweiſung von Rom ſcheint (es handelt ſich um religiöſen Abfall, für den bei L. außer dem Papſt eigentlich nur der Türke in Betracht kommen kann), liegt der Fehler wohl in *Pilapenses*. Dieſer Name, im Norden ſelbſt unbekannt (S. Scheffer, Lapponia S. 2¹), ſtammt aus einer ſüdlichen Quelle (wahrscheinlich aus der Karte der gedruckten Ptolemaeusausgabe von Nic. Donis, Ulm 1482), und iſt wohl aus 'Finnlappen' entſtellt. Außer dem Portugieſen Damian Goës 1513 kennt ihn Seb. Brant, Narrenſchiff Cap. 2 v. 51 iſt pylappenlandt mit jzland zuſammengenannt, Melanchthon Kommentar zu Ovid Metam. XI v. 592 (Corp. Ref. XIX S. 615) Jslandia et Pilappia. Bei Lauterbach nennt L. *Pilapen* neben Prussia oben S. 653. Ob auch er an Lappland denkt, iſt zweifelhaft. Die Finnen, mit denen die Lappen häufig verwechſelt werden, galten wohl als Zauberer, aber nicht als Giftmiſcher. So liegt es nahe, in *Pilapenses* eine den Türken nicht zu ferne, etwa im Südosten der Preußen oder Litauer ſitzende Völkereſchaft zu vermuten.
- 138, 4 *hatt das register vergeſſen* s. I, 308, 14 (Parall.).
- 10 *noch einz* = noch einmal.
- 11 *gehen die jar nacheinander her wohl* = geht Jahr für Jahr unmerklich dahin; Luthers feine Beobachtung wiederholt ſich zu allen Zeiten; vgl. Walthers v. d. Vogelweide *Ouwê war ſint verſwunden*.
- 20 *ſing auf die leng ſinke der Länge nach hin, bin gezwungen mich liegend zu ſchonen*; s. DWtb. Länge I, 2.
- 24 *nichtz zeihen* = keine Vorwürfe machen; *hattz treulich gewogt* = hat mit mir den Kampf (gegen Rom) aufgenommen.
- 139, 9 *hutz nu billig* = hat ein Recht zu verſagen.
- 10 *er ſei hie gewest* = er habe ſeine Aufgabe erfüllt, s. U. A. Bd. 26, 483, 16.
- 140, 2 *gibt ihm ein groſſen ſtoß* = verſetzt ihm einen Hieb (Zurechtweiſung), s. I, 398, 3 (Parall.).
- 5 *ſchlechter* = einfacher. 7 *gentner* s. z. I, 339, 3 (Parall.).
- 24 *trwen l. trewen oder trawen* = traun, wahrlich; Wrampelmeyers Hinweis iſt unzutreffend.
- 141, 23 *geiſtlin* = Spuren von Witz; von L. öfter gebraucht s. Dietz.

¹) Von Scheffer a. a. O. ausdrücklich als ſonſt unerhört bezeichnet. Peucer hat ihn aus Goës entnommen.

- S. 141, 24 maria gesprochen maría s. S. 142, 1, der Narr will ihm die richtige Betonung durch Übersetzung des Wortes nahelegen.
- 142, 2 geheißtu = quälst du (durch die falsche Betonung); s. U. A. Bd. 31¹, 337, 12.
- 143, 36 hebet gleich mit einander auff = hält sich die Wage, gleicht sich aus; vgl. U. A. Bd. 45, 574, 16; 666, 9.
- 144, 23 Bübenwirth (Aur.) = Bübinnenwirt, Hurenwirt.
- 145, 17 straf und hart (Aur.) so entschieden und unbeugsam.
21 Das schärfste Recht usw. (Aur.) s. I 473, 7; II, 560, 5.
- 146, 23 dübisch bei Düben, südlich von Wittenberg.
30 tirre = zahm.
- 147, 24 in Gottes schoß vgl. U. A. Bd. 45, 734 zu 237, 29.
- 152, 7 etwan (Aur.) = ehemem.
9 An einem Fuchs bricht man keine Wildbahn (Aur.) = Erlegung eines Fuchses auf fremdem Jagdgebiet ist kein Jagdfrevel; sprw., s. Wander, Fuchs 14.
38 eine Platte scheren (Aur.) = ihn gehörig hernehmen, ihn bloßstellen; bei Wander, Platte 7 nur aus unsrer Stelle belegt.
39 Plättlinge (Aur.) = Pfaffen.
40 abgefeimter Schalk (Aur.) = Abschaum der Bösewichter, verworfener Schalk; vgl. U. A. Bd. 31¹, 138, 31, anders Bd. 31¹, 342, 35.
43 nahm ein = machte er sich gefügig; vgl. ob. S. 105, 18.
- 153, 1 Pfeife einziehen (Aur.) nachgeben, schweigen; vgl. U. A. Bd. 18, 150, 30.
4 richtig (Aur.) = gerade.
6 geschwinde (Aur.) s. ob. S. 123, 17.
7 verbrießlichen (Aur.) = kränkenden; verblümten = in Bilder, Vergleiche eingekleideten.
21 Steuber (Aur.) = Spürhund, s. DWtb. Stäuber 3 (mit einer Erklärung Luthers) und Dietz, ausstäubern.
25 er sich erkennen (Aur.) wohl = sich erkenntlich zeigen, danken, wie bei Dietz, erkennen 7, e; oder auf den Bischof bezüglich = in sich gehen?
41 daß Maul geschmieret (Aur.) = so schön getan, freundliche Worte gegeben; s. I, 456, 3.
- 154, 4 Rafaciß (Aur.) s. 2 Kön. 18, 19.
15 damaschken Schaub = einen Mantel aus damaszenischem Stoff, Damast; s. Dietz.
34 Wen — ewen wohl = wenn etwa, also ewen = etwen, etwan s. unt. 221, 18 und die Variante zu 222, 25 oder = obwohl, wie II, 416, 15 ob eben, wo aber eben = etwen = einmal auch möglich ist; feet = säte.
35 schellen da schel = Schelm in alter und neuer Zeit nur sehr schwach belegt ist (aus dem südlichsten Sprachgebiet), ist eher an Verschiebung für schelmen zu denken; zu erwägen wäre noch, ob nicht schellen für eine als Unkraut wachsende Pflanze (= Schellkraut, Schellwurz) oder = Hülse (leer, ohne Frucht) steht; oder denkt L. an das Kartenspiel oder an 1. Cor. 13, 1?
- 155, 2ff. Das Rätsel kann unmöglich, wie Wr. meint = Himmel sein, ebensowenig Eisleben. Es scheint nach der Form was schon alt. Alte Rätsel der Art sind meist ohne gegebene Auflösung schlechterdings nicht zu raten!

- S. 156, 9 *sonder* = besonderer.
 33 *heupthandel* s. I, 333, 3 (Parall.) und U. A. Bd. 50, 416, 2.
- 157, 2 *fan h̄r nicht gewarten* s. I, 382, 8 (Parall.).
 17 *Der s̄har stehen* = die Verantwortung auf sich nehmen; vgl. U. A. Bd. 49, 783, 33; Bd. 30¹, 175, 8; Bd. 45, 596, 3.
 24ff. *Welt bleibt Welt* vgl. II, 178, 4 (Parall.).
- 158, 1 *humpeler* = Stümper; vgl. I, 252, 12.
 25 *Störer* (Aur.) = Stümper, s. Frisch, *Störer turbator opificii* wohl zu *Ster* = Arbeit im Umherziehen; sonst auch *Storger* = Landstreicher, *Schmeller* 2, 781.
 26 *Mäusjedred* unter den *Pfeffer* (Aur.) sprw.; vgl. U. A. Bd. 33, 457, 13 u. S. 683.
 30 *Das Ubrige von dem ersten Contrafeit* = den Rest des Urbildes.
- 159, 22 *Posteriora videbis* usw., hiernach erklärt sich L.'s Wendung U. A. Bd. 30¹, 82, 7; Bd. 45, 649, 34.
- 161, 21 *auff ein hauffen* = über den H., in sich zusammen.
 163, 10 *bey mir selbs* vgl. außer der Parallelstelle (I, 464, 1) I, 63, 8.
 28 *weſterhemblin* s. I, 535, 32.
- 165, 27 *invadere*, L. sagt deutsch: einreißen in.
 166, 3 *mobirt* s. z. I, 350, 26 (Parall.).
 7 *anmuten* = zumuten.
 17 *habe außgerbeit* = kann nicht mehr arbeiten; *fort* = fortan.
 25 *Teuffel leſe* usw. vgl. I, 275 Anm. 4.
- 167, 6 *legt ein knutl bey* nach dem Sprichw. vom Hund; vgl. I, 468, 24 (Parall.).
 9 *haben sich angenumen* = waren bekümmert wegen Chr., haben sich seinen Tod zu Herzen genommen; s. U. A. Bd. 38, 264, 7; Bd. 31¹, 214, 22.
 26 *sol ein bislein gefressen haben* s. Enders 8, 43; U. A. Bd. 47, 80, 17; Bd. 40², 272, 3 u. ö.
- 168, 15 *gar ein wenig* = nur sehr wenig.
 25 *anspeien* = selbst verachten; s. I, 106, 15; 469, 31 (Parall.).
- 169, 7 *Das kindlein teuffen* = sich deutlich ausdrücken, die Sache beim Namen nennen; s. II, 82, 14 (Parall.).
 12 *schwaden* usw. s. I, 353, 17; 471, 7, II, 83, 14.
 14 *ſeben*; *seve* und *sebe* sind md. und nd. Formen = Sieb, eine Form mit *n* ist nicht nachzuweisen und nicht wahrscheinlich, da das Wort Neutrum; doch vgl. 172, 2 *predigern*.
 17 *ſchüttet* die Form ist richtig, da das einfache Verb für schütteln ganz gewöhnlich; vgl. II, 630, 22; U. A. Bd. 38, 363, 24.
reuffe zur Verwechslung von *eu* und *ei* vgl. oben S. 137, 9; *Wrampelmeyers* Vermutung ist abzuweisen, wie *ſeltz abe* beweist; die alte Zeit kennt auch nur die Bedeutung Fischnetz für *Reuse*!
- 170, 2 *ſome zu hauß* = werde vertraut, an der eigenen Person erfahre; vgl. U. A. Bd. 46, 476, 26; Bd. 49, 269, 33.
- 172, 2 *Wer predigern ſchendet* sprw., s. U. A. Bd. 46, 160, 21 (*Pfrieſter!*).
 40 *Maſſim* (Aur.) von L. oft auf die Messe gedeutet; vgl. U. A. Bd. 50, 80, 19; I, 259, 35. 41; 360, 5 u. ö.
- 173, 30 *definiren und örtern* (Aur.) = auslegen und klarstellen.

- S. 176, 25 **Schlauraffenland** = oder irgend ein phantastisches Land; vgl. U. A. Bd. 38, 231, 19; 364, 1.
- 28 **Junge hērn muffen** usw., es sind Junker, Prinzen gemeint; kaum sprichw., das Sprichwort vertritt eine andere Anschauung.
- 30 **solcht**; weder solchen noch sulchen ist in der Bedeutung salzen zu belegen, dagegen heißt solen, nd. solgen besudeln s. DWtb., hierzu kann die Form solcht wohl gehören; haben Math. L. und Aurifaber recht, ist **solcht** durch **sölt** zu ersetzen oder es müßte eine vom Infin. **sölen** ausgehende Vermengung beider Verba angenommen werden; L. braucht nur **Julen** = beschmutzen.
- 183, 17 **þo, sonst** = wenn nicht, ist verständlicher.
- 184, 6 **Der þufud** als 'falscher' Prophet wohl U. A. Bd. 23, 158, 4 und 180, 34 gemeint; vgl. ebd. S. 293 u. 291.
- 185, 2 **Fronta capillata** usw. aus den Disticha Catonis.
- 3 **Nescia mens** usw. ist aus Aeneis 1, 501 und 508 zusammengesetzt; L. schwebte wohl Horaz, Sat. I, 1, 35 *haud ignara . . . futuri* vor. Richtig und vollständig stehen die Aeneisverse U. A. Bd. 44, 431, 19 u. ö.
- 9 **part** = Partei.
- 13 **vorsehen** = übersehen, versäumt. — **Wir mußens** — **wagen** wohl = jeder muß seinen Standpunkt nun verfechten.
- 22 **Media vita** usw. vgl. jetzt U. A. Bd. 35, 125ff.
- 186, 13 **ist umb ein bofes stundlin zu thun** sprw.; vgl. U. A. Bd. 18, 278, 1.
- 11 **der titel** wohl = dieser Charakter, diese (von Rechts wegen zukommende) Eigenschaft, vgl. etwa U. A. Bd. 31¹, 657, 28; Bd. 51, 19, 26.
- 34 **den zih einhängen** die Mutterbrust reichen.
- 187, 12 **der magß besser**; wahrscheinlicher ist zu **mag es** zu ergänzen 'machen' oder 'tun'; vgl. Wander, können 113 Wer wohl kann, der mag wohl.
- 22 **gingß — fort** = gelang es.
Mitte **vadere** usw. s. II, 296, 20.
- 190, 15 **profund l. profand**, d. i. Proviant (s. DWtb.); auf das Getreide bezogen; die Stelle scheint verkürzt und die schöne Anspielung auf die Braut Venedigs ausgefallen (S. 191, 30).
- 19 **hurnubel** = Geilheit s. U. A. Bd. 45, 130, 19.
- 191, 22 **Strötern** (Aur.) (von **strot** = Strauch) s. U. A. Bd. 30³, 313, 8 (niederd.), ein anderes **stroter** führt Lübben-Walther an = Gurgelabschneider.
- 23 **verfichern** (Aur.) = ihnen Sicherheit geben; s. U. A. Bd. 50, 237, 1.
- 24 **sich enthalten** (Aur.) = sich aufhalten.
- 25 **stäupten einen buben** usw. s. ob. S. 118, 23.
- 192, 22 **schenden** = verzeihen; **aufbeden** = bloßstellen; vgl. U. A. Bd. 50, 361, 32.
weißbrennen s. U. A. Bd. 47, 221, 34; 412, 22; Bd. 30², 308, 24.
- 193, 8 **verziehen** s. U. A. Bd. 38, 32, 14; Bd. 31¹, 395, 9; Bd. 50, 315, 2; 582, 24 doch ohne pers. Objekt; so auch mhd.
- 13 **frigten** usw. in dieser Fassung sonst nicht belegt.
- 22 **gaßt** wie unser Bursche, Kamerad; vgl. I, 378, 19.
aß kurz spielen = kurzen Prozeß machen; vgl. U. A. Bd. 38, 205, 1; Enders 12, 95.

- S. 194, 1 fleubten usw., s. S. 191, 25.
 5 in Icarium, es wäre wohl denkbar, daß pelagus oder mare zu ergänzen ist, eine Anspielung auf Ikarus' Tod durch den Krebs ins Komische gezogen; Icaria aqua ist auch = Meer.
 33 Strumpf = Rumpf.
- 196, 20 Gerechtigkeit (Aur.) = Privileg, Vorrecht.
 30 ließ ein gut jar haben = würde ich verachten; vgl. U. A. Bd. 47, 354, 5.
 31 uns auffblasen = werden wir stolz Z. 33; vgl. U. A. Bd. 31¹, 371, 20.
- 197, 14 bejßeifferei = Betrügerei.
 16 ist der Teuffel = es ist zum Teufelholen, teuflisch. Vgl. 'das ist eben der Teufel' = das Schlimme.
- 198, 32 colaphisat L. macht wohl den Teufel für sein Kopfleiden verantwortlich.
- 199, 12 scharren und tragen = Wuchern und Geldgier; s. U. A. Bd. 51, 102, 41.
 13 antaften = anpacken; vgl. U. A. Bd. 51, 75, 32.
- 201, 5 gehet an hñrem halße auß = sie büßen es an Leib und Leben; vgl. U. A. Bd. 50, 512, 23; Bd. 46, 129, 21.
- 202, 10 je (Aur.) = ja, wirklich.
 26 greiffen mit der scherffe hinein = behandeln strenge; vgl. U. A. Bd. 2, 93, 8; L. sagt gerne in die Haube, Wolle, Schwarte, in den Bart greifen; vgl. U. A. Bd. 33, 681 zu 401, 5.
 27 schußen = Abschützen; vgl. II, 660, 23.
- 203, 11ff. auf die siebenjährigen Entwicklungsstufen ist auch die heutige Wissenschaft zurückgekommen.
- 205, 16 sohen s. DWtb., das Wort ist oberdeutsch.
- 206, 24 um Euch ist mir nichts = an Euch liegt mir nichts; vgl. Lübben-Walther, umme.
- 207, 2 Fuco (Aur.) = Hintergedanken; vgl. fucum sapio = 'ich merke den Braten'.
 11 scheidung = Steuer.
- 208, 17 Das euch St. Belin ankomme vgl. I, 572, 22.
- 209, 29 halben = bezüglich.
- 210, 6 hineingefallen = hat (unvermittelt) angefangen mit.
 24 sonst = ohnedies.
- 211, 17 selbsander 23 selbander = zu zweien (eigentl. selbst als zweiter).
 32 in Italis vgl. U. A. Bd. 51, 262, 31.
- 214, 14 buß in der haut s. II, 145, 25.
 24 daß har lassen sonst = Schaden leiden, s. z. B. U. A. Bd. 30², 184, 18, doch s. S. 215, 7.
- 215, 14ff. s. die Parall. II, 147, 16 (die Variante franz auch II, 363, 35).
- 216, 11 nu bei Wünschen oft für nur.
 15 stoc = kerker.
 28 ira aeterna wohl eher = ewiger Zorn d. i. immer gereizt; vgl. Dietz, ewig 4. Oder ist Albus cholericus verhört für Albogalerus = Bischoffshut, Albogalericus wäre ein damit Bekleideter; oder hat L. dies Wort scherzhaft verdreht? Von weißer Gallsucht kennt Höfler, Krankheitsnamen, keine Spur; auch ist weißlebrig und weißgallig nicht gleich!
- 217, 4 feiglocher richtiger mit ch (Cord. B.), fehlt DWtb.
 22 grob = einfältig.

- S. 218, 7 **marau** = spanischer Judenchrist; vgl. II, 151, 17; Archiv f. Lit. Gesch. 4, 5.
 28 **Ist eine helle** usw., sprw., vgl. II, 152, 12.
- 219, 20 **seltsam Wildpret** = seltene Erscheinung; vgl. U. A. Bd. 49, 13, 30.
 22 **gulden kunst** vgl. U. A. Bd. 8, 25.
- 220, 5 **ist yhm — umb fische** = er hält die Fische für . . . vgl. ob. S. 206, 24; U. A. Bd. 46, 765, 35.
- 221, 1 **Ein thörichter (toller) Hund** usw., sprw. s. II, 154, 25 (Parall.).
 9 **andächtig** = eifrig; vgl. U. A. Bd. 46, 768, 7.
 18 **ewen** s. ob. S. 154, 34.
- 222, 10 **in seine hende sehe** = von ihm alles hoffe; vgl. Enders 14, 149.
 22 **fur ad suspendium** usw. dieselbe Geschichte erzählt Pauli, Schimpf N. 28 ohne München zu nennen.
 25 **ewen** s. ob. S. 221, 18 und die Variante zu Z. 25.
- 224, 30 **leidet** = läßt sich vom K. Mißhandlungen gefallen.
- 225, 32 **ein 2 oder 3** = etwa 2 oder 3; s. U. A. Bd. 46, 319, 21.
- 226, 7 **aglasten** = Elster, s. Dietz.
 14 **imago crucifixi** vgl. I, 227, 10.
- 228, 23 **cloafa** zur Vorgeschichte des Motives vgl. E. Henrici, Sprachmischg. S. 114, 139.
- 229, 5 **drein schiden** = dabei benehmen, damit zurechtfinden, s. II, 178, 5 (Parall.).
- 230, 22 **abnehmen** = schließen s. Dietz, d. W. 3.
 23 **verschrenkte rede** sonst nicht belegt, doch vgl. DWtb. verschränkte Syllogismos, verschränken 2 d.
- 27 **frausse** wohl mit Aurif. S. und St. im fr. zu bessern, im Krüge; s. DWtb. Kraus; die Bedeutung schäumend für das Adjektiv (F. B. 4, 555) ist nicht nachzuweisen; eine gekräuselte Welle schäumt wohl, aber das schäumende Bier ist nicht gekräuselt.
- 231, 5 **knapsen**, vielleicht eine Nebenform von krauspen = kraus (s. ob. S. 231 Anm. 6) setzt den Fehler krauß fort.
 24 **Zwidstu** lautnachahmend wie zwitschern wohl für alle ähnliche Vogelstimmen gebraucht, nicht nur für Schnepfenlaute.
- 232, 5 **fallt zu zwey stunden** = bekomme das (erwartete) Kind; s. S. 235, 8.
 9 **hatt wider stiffel noch sporn** = ist kraftlos.
 9 und Anm. 6 die Flucht aus Augsburg kann doch wohl nicht mit 'Do ich ein monch im kloster was' angedeutet werden; L. spricht doch im Bilde; der Prediger Sal. ist ebenso energielos wie L. war, solange er noch im Kloster blieb; auch spricht an unsrer Stelle L. nicht von Hosen sondern von Stiefeln! nicht von Unbequemlichkeit und Eile, sondern von Zaghastigkeit. Auf Socken 'gehen' ist sicher in der bildlichen Bedeutung zu verstehen, wie der Gegensatz U. A. Bd. 36, 123, 21 zeigt; vgl. auch U. A. Bd. 16, 438 Anm. 1; Thiele S. 206; **setzen** = Söcken.
- 233, 6 **peyl** s. II, 182, 2 u. 682 (Parall.).
- 234, 2 **ein wesen** = Aufregung, Aufsehen; vgl. II, 183, 7 (Parall.).
 6 **fein scheiner** s. ebenda.
 15 **feiner hand gewaltig** = hat eine gewaltige Hand, starke Faust.
 26 **yhm thun** = dem abhelfen.
- 237, 1 **etw mer** = euch noch weiterhin, in Zukunft auch noch.

- S. 237, 1 wurde in die hosen vor Scham? vgl. Luthers Sprw. Nr. 415.
 12 Mendacem oportet esse memorem s. U. A. Bd. 50, 416, 25;
 Bd. 30³, 334, 28.
- 242, 14 flopper wie Z. 24 zu lesen klöpper; s. DWtb. Klöpper.
- 243, 19 gewalt = Unrecht.
- 244, 37 eng ist wie II, 539 unnötig, enß der Überlieferung = zu Ende; s. II, 695.
- 246, 10 steupt wohl = stäubet; der Sinn, wie U. A. Bd. 31², 178, 21 (Parall.!)
 unklar; = ausblasen? vgl. die Vorstellung, daß die Sonne die Augen
 aussticht, ausbrennt (E. M. Arndt, Und die Sonne machte den weiten
 Ritt). Auch der Teufel bläst die Augen aus, s. DWtb. ausblasen 4.
- 247, 7 bevor = als Vorzug, Vorrecht; s. I, 385, 3 (Parall.).
 23 geherät (Aur.) = beherzt.
 26 freudig st. freidig = mutig.
- 248, 27 menge sich der Teufel = ein anderer, ich nicht.
- 249, 18 sprußlein = Schößling, kleiner Sproß s. DWtb.
- 250, 16 schöffner = Finanzbeamter, Verwalter.
 20 föller hier wohl von den oberen Scheunteilen, Speichern; vgl.
 II, 598, 24 und 698.
 gruben zur Aufbewahrung von Früchten, Rüben.
- 251, 9 bescheiden = angewiesen; vgl. U. A. Bd. 47, 459, 23.
 10 eng = knapp.
 32f. wen er usw. statt so (1.) ist wohl mit B zu lesen: wenn ers
 übertreibt, weist man ihn fort; die Wendung auf die L. anspielt
 steht II, 456, 12; s. auch ob. 124, 12.
- 252, 11 druckt umb = bricht, drehet Bav. und B. scheint richtiger.
 16 schirmschleg = parierende Hiebe; vgl. I, 126, 17; gesteht = hält
 stand, hält aus.
- 253, 28 mein pirreth auffsetzen = an meiner Stelle als Doktor (Professor)
 anerkennen; vgl. II, 131, 17.
- 255, 3 so schlefferich übergehen = so gleichgiltig anhören, überhören;
 vgl. U. A. Bd. 50, 638, 24.
 23 verstarret = gerät in Staunen.
 38 floß d. i. schwer beweglich, starr; vgl. I, 407, 17 (Parall.).
- 256, 2 mundus est mundus sprw., s. ob. S. 157, 24.
 24 = für sein früheres Leben büße.
- 257, 17 Flüffe = sinnliche Erregungen.
 27 troß = Schutz gegen, Sieg über; vgl. I, 405, 12; 392, 18.
- 258, 30 händel (Aur.) = Verhaltensmaßregeln, Verfahren.
 35 Ehrlichß (Aur.) = Anständiges.
- 259, 16 laß hingehn = esto, nimm es nicht schwer; vgl. U. A. Bd. 31¹, 338, 33.
 29 laß faren = lasse unbeachtet, überlasse sie ihnen selbst.
- 261, 13 nachstreit s. I, 341, 1 (Parall.).
- 262, 1 unterstehe sich = mache sich an; s. I, 400, 24 (Parall.).
- 264, 2 mit schaden flug werden etwas anders gedacht als unser Sprw.
 (oben S. 264 Anm. 2); wie hier U. A. Bd. 29, 396, 8.
 18 drei dorre kröten vgl. Hovorca, Volksmedizin II, 71 u. ö.
 30 wer lengsam kumbt usw. = wer spät kommt, zuwartet, hat den
 sichersten Erfolg; lengsam wohl Schreibfehler für langsam;
 das Sprw. in dieser Form nicht belegt, ähnlich bei Wander, lang-
 sam, mehrfach.

- S. 265, 22. 24 Maosin, auf die Messe bezogen s. ob. S. 172, 40.
- 266, 24 *lejjt sich an* = beginnt schon, vgl. II, 53, 9; oder = es hat den Anschein, als ob es in Erfüllung gehe; wie U. A. Bd. 31¹, 231, 8.
- 268, 30 *poßfen reißen* = Scherze, Witze machen; vgl. U. A. Bd. 51, 246, 30. letzte Anmerkung hat die Zahl 9 (st. 8) zu bekommen.
- 269, 11 *Mum, mum* = ein unverständliches Gemurmel; vgl. U. A. Bd. 30³, 561, 4.
- 18 *bußlein* = Büblein.
- 28 *runde* (Aur.) = vollkommene, befriedigende; vgl. II, 360, 27.
- 30 *geschraubt* (Aur.) = dehnbar; s. II, 511, 12; I, 195, 34.
- 33 *furzum* = schlechterdings; s. II, 346, 38.
- 270, 3 *handel* des Textes ist beizubehalten; *handel* — wir alte Form.
- 4 *hie gilt's treffen* = hier heißt es standhalten, sich behaupten. *welich ein andern jagt sprw.*, s. Luthers Samml. Nr. 47.
- 271, 4 *erharren* einem usw. halten den Streichen des andern nicht stand.
- 28 *plagt* = Platz.
- 29 *wan er harret wohl zu lesen wan erharren* (jie) warum halten 'sie' nicht stand, so mögen 'sie' doch . . .
- 272, 23 *fiel mir bei* = stellte sich auf meine Seite.
- 28 *Winkelhölzer* (Aur.) Ausflüchte; s. U. A. Bd. 34¹, 237, 22.
- in's Serckenfeld* (Aur.) = auf die abgelegenen Dinge; vgl. U. A. Bd. 28, 650, 16 (gleichfalls von Aurifaber redigiert!).
- 276, 11 *in angulis* = in Winkeln, im Verborgenen; s. I, 228, 29; *fur die naße getreten* = offen entgegen; s. I, 6, 18; U. A. Bd. 31¹, 352, 22.
- 279, 4 *gehet sich wechlich zu* = hat kleinen, niedrigen Anfang; vgl. II, 173, 16.
- 10 *huzigen*; im DWtb. ist *hutzig* = streitsüchtig belegt, was nicht paßt, wohl = *hussig* (DWtb. unter *hussen*) = *flink*, also der rasch und gut verdaut.
- 282, 4 *erhold* = Herold; sonst Ehrenhold.
- 283, 3. 6 *vergeben* = nachlassen, abrechnen.
- 10 *mein gleitt heim geben* = auf die persönliche Sicherheit (kaiserliches Geleit) verzichten.
- 28 *daß muß werlich sein* iron. = ja natürlich!
- ungleich anwerben* = eine unbillige Zumutung. — *wer nicht so usw.* = so dumm ist man nicht!
- 284, 4 *wo ihr bleibet* = kümmert euch um eure Sachen, euer Wohl; vgl. U. A. Bd. 47, 665, 12.
- glimpff* = Ehre.
- 5 *daß hier were im daß* = es wäre alles beim alten; sprw. vgl. U. A. Bd. 23, 73, 11 nicht bei Thiele; bei Wander, Bier 83 aus d. DWtb. Bier; hier noch eine weitere Stelle aus L., ebenso Dietz, Bier.
- 23 *hwidlein* s. oben S. 706, zu S. 135, 9; *hwidlein* hier entweder das kleine Loch (z. B. um Proben zu entnehmen) oder der hierfür nötige Holz- oder Eisenkeil. Sinn: er reizt mich mit kleinlichen Dingen, aber ich will ihm in aller Breite antworten.
- 26 *Ein rede* usw. s. Luthers Samml. Nr. 37.
- 29 *compariret* = mich gestellt habe.
- 285, 1 *dasselber hinaus* ist richtig = *daselbst* — her, von dort aus; vgl. Jerem. 49, 19.
- 22 *zu wandeln* = zu bessern, ändern.

- S. 285, 27 Ier men = Aufruhr; s. U. A. Bd. 33, 605, 24.
 gliempff s. zu 284, 4.
- 286, 12 wehsen = eines Besseren belehren; s. U. A. Bd. 50, 545, 4.
- 287, 31 Scompen (Aur.) wohl = scommata (S. 284, 24), im DWtb. Schompen
 a. d. J. 1586 belegt.
- 288, 14 Arglistigkeit (Aur.) wohl = Argwohn; vgl. Diefenbach-Wülcker
 Arglistung = suspicio.
- 289, 43 wie einen flohe lieben sprw., vgl. U. A. Bd. 33, 40, 20 und
 S. 676.
- 46 Gutte werd haben keinen namen; sprw. Wander, Werk 60 (aus
 Petri, also wohl aus L.).
- 290, 1 Bmb ein schlage istz zu thun = es kostet nur e. Schlag.
 29 vorhanden = vor der Türe; s. I, 413, 4.
- 292, 9 auf die Hefen (Aur.) = zum letzten Ende; s. II, 636, 6 (Parall.).
 28 Mundus manet mundus s. S. 256, 2.
- 30 zehentwehe kann an sich auch Zahnweh bedeuten; Zehenweh ist
 nirgends belegt.
- 293, 6 wechßbalß (lies wechßelbalß) von Dämonen untergeschobenes Kind;
 s. II, 504, 23, U. A. Bd. 51, 56.
- 7 padmagd ein besonders verachteter Beruf; s. U. A. Bd. 50, 664, 29;
 wohl auch in bezug auf den Lebenswandel verdächtig.
- 8 Er heift usw. der Vers scheint älter als Murner, lautet dort auch
 anders als hier.
- 17 macht mich reiffig = bringt mich in Harnisch, in Kampf Stimmung;
 sonst nicht belegt, doch vgl. DWtb. d. W. 3 a r. = geschickt, flink.
- 25 eröbrigt = erobert, bekommen; die Form sonst nicht belegt.
- 294, 32 jarmardt = Schacher, Jagd nach Geld; vgl. U. A. Bd. 38, 207, 14.
- 295, 29 Lieber Weller, ligt euch nicht zu todt usw.; vgl. U. A. Bd. 44,
 2, 10; Bibel 3, 390, 10.
- 296, 26 Prob (Aur.) = Erprobung, Beweis.
- 297, 14 verleuret man nichtez usw. es schwebt der Gedanke an eine
 Wette oder ein Spiel mit geringem Einsatz und großem Ge-
 winn vor.
- 35 spitlmeister = Vorsteher eines Spitals, Armenhauses; vgl. U. A.
 Bd. 40², 552, 2; wohl wegen der vielen Hilfsbedürftigen in der
 Gemeinde.
- 298, 24 furet hym seinen lies hyn yn seinem: führt in seinem Steig-
 hügel das Motto Schefflimini.
- 299, 12 geht nichtz dran ab = ich leide keinen Verlust, Schaden dabei.
 17 heimstellung = Anheimstellung, indem er es uns — überläßt.
 geht fort = gedeiht, bewährt sich.
- 300, 14 meister d. i. wohl magister.
- 27 seener wohl an die falsche Stelle geraten, gehört nach 'Kallefuth
 und' = später (mhd. seine), nämlich nachdem das Ei ausgebrütet
 ist. von Kal. nämlich wenn es bei uns gar keine Hennen gäbe;
 s. S. 301, 13.
- 301, 11 die sie = das Weibchen, die Henne.
- 302, 13 judiken bei L. judenzen = jüdische Art verraten, s. I 208, 31
 (Parall.) und S. 630.
- 27 wieder in harnisch bringen = zum Losschlagen reizen, s. I, 241, 18.

- S. 302, 33 ergreifen = fassen d. i. gehe auf einige Worte von mir ein; vgl. U. A. Bd. 38, 198, 9.
- 303, 13 todenboden ist sicher Schreibfehler oder Hörfehler, da nicht ersichtlich, daß die Sperlinge nur die Speicher 'kleiner' Häuser aufsuchen sollten, auch ist Kottenboden nirgends belegt.
26. 31 züchtige herrn eine ungeschickte Titulatur für Visitatoren, da es eigentlich = wohlherzogen, bescheiden bedeutet; die Antwort des Kotteritsch bedeutet wohl: die Titulatur paßt für eine Jungfrau, was ich, ohne mich herabsetzen zu wollen, nicht bin.
- 28 so gar nicht = so wenig; vgl. I, 441, 17.
- 304, 6 bonis verbis et atrocibus poenis von L. unter den Sprichwörtern aufgeführt (Nr. 479); s. Thiele S. 411f.
- 13 körphölzer wohl = Kerbhölzer, hier = Dutzendmensen, einer wie der andere.
- 17 laciniam eigentl. Lappen, Zipfel, hier wohl obszön gemeint.
- 306, 2 erheben = durchsetzen.
- 11 inß gepflogte felt = auf wohl vorbereiteten Boden; vgl. II, 349, 2 (Parall.).
- 307, 12 eyblumen; von Eibe wäre eher Eibenblume zu erwarten, Eibenblüten werden in der Volksmedizin nicht verwendet; 'Eiblume' ist ein Name des Löwenzahnes.
- 17 marciten = erhandeln, erwerben.
- 26 für gut = vorlieb. Anm. 12 eine Spitze gegen Käthe ist in der Bemerkung wohl nicht zu erblicken.
- 308, 1 gerechtigkeit = Vorrecht, Hausrecht; s. Dietz, d. W. 2. hebt sich der Unfrieden im Haus erhebt sich wegen..
- 18 vertraut = getraute; s. Lexer.
- 309, 20 auffhören ist zweideutig, = aufhorchen und = aufhören (zu rechter Zeit); s. DWtb.; hier wohl nur das zweite anzunehmen.
- 310, 6 zihen herausziehen Bild vom Melken oder vom Darbieten der Mutterbrust; vgl. ob. S. 186, 34.
- 31 umzugehen = sich zu befassen; vgl. U. A. Bd. 51, 146, 8; 281, 6.
- 312, 21 zu hauffe = aufeinander.
- 313, 3 groben grumpen = derbe Witze; s. U. A. Bd. 38, 212, 1, wo dieselbe Geschichte erzählt wird (1533); s. dort auch edeln, ripß-rapß. Zu passa vgl. Seidemann im Arch. f. Litgesch. 4, 4.
- 29 walzen = wälzen (um ihn wegzubringen).
- 314, 11 Kunst geht betteln vgl. L.s Samml. Nr. 480.
- 14 schindelband l. scheidband = Grenzland? keines von beiden ist belegt.
- 315, 8 Heim = Wahlspruch.
- 18 sigilli Luthers Wappen ist vielfach auf dem Titel Wittenberger Drucke verwendet (s. Götze, Hochd. Drucker Nr. 132, 152) von Cranach, Lotter und Schirlentz; s. auch das Titelblatt Unserer Ausgabe.
- 318, 2 eben viel (Aur.), vielleicht zu viel zu lesen; eben viel hieße wohl ebensoviel, was kaum Sinn gibt.
- 320, 3 gespißt = zugespitzt, verschärft? = gespitzt, gespeit?
- 12 Asperius nihil est, s. U. A. Bd. 10³, 403, 30.
- 15ff. Glaube nicht alleß usw. bei Eiselein S. 240 aus L. aber kürzer; bei Wander, glauben 22 erweitert.

- S. 321, 3 die mit den langen zerschnittenen Hosen = die Landsknechte, s. U. A. Bd. 41, 343, 24 wo *zerplecht* wohl = unserem 'zerschnitten', d. i. aus verschiedenfarbigen Stoffen geschnitten oder geschlitzt, wie die Landsknechtshosen an den Schenkeln mehrfach geschlitzt waren. Vgl. Musculus, Hosenteufel 1556.
- 8 wie dem hunde daß graß, nämlich schlecht; sprw., vgl. U. A. Bd. 28, 696, 25r; Bd. 34¹, 500 Anm. 3.
- 16 (*proles*) ist die beste wolle vom schaff sprw., vgl. I, 164, 7; II, 634, 1.
- 324, 2 *naheme* = Namen.
- 8 *barm* die Lesart *baum* ist festzuhalten, *laß* vfm. d. = lasse nur am Daumen zur Ader, 'sonst' d. h. an anderen Stellen tu es nicht, da im Januar Aderlassen überhaupt vermieden werden soll; vgl. Hovorka u. Kronfeld, Volksmedizin 2, 378; Wander, Januar 9. Der Vers dürfte aus den Kalendersprüchen, nicht von L. stammen.
- 325, 7 *den pflug teilen* = übel mitspielen, in seine Grenzen weisen; vgl. U. A. Bd. 18, 119, 8; 146, 29.
- 9 *die sporen rinden* = an- oder abschnallen; Bedeutung wie *den pflug teilen*; vgl. U. A. Bd. 31², 357, 13; Bd. 30², 36, 2; Bd. 33, 507, 30.
- 327, 5 *parteden hengst* = Bettler; s. I, 508, 20; U. A. Bd. 41, 581, 1; hier = armseligen Kerle.
- 19 *Das ist der Teuffel* = das ist das Ärgerliche, Verfluchte; s. S. 197, 16.
- 21 *Fertilior seges* [*alieno*] *semper* [*in agro*] s. U. A. Bd. 20, 150, 36; ebenda der folgende Horazvers; s. II, 474, 3.
- 328, 21 *Arm man nehre dich* s. II, 648, 1 (Parall.).
- 329, 2 *leuchbein* = Menschenbeine, Würfel aus Knöcheln; sonst nicht belegt.
- 8 *leugt euch nicht* s. ob. zu S. 295, 29.
- 330, 1 *Hermannus* s. U. A. Bd. 50, 148 u. 153.
- 332, 1 *Ein zwey fund dunkel*; vielleicht Zweigfink d. h. ein noch freier nicht durch die Weihe eingeschränkter Mensch; vgl. Finken = keiner Verbindung verpflichteter Student; Nigrinus liest *Zeyfund*, s. E. Henrici, Sprachmischung S. 141. Vgl. auch DWtb. Funk. Ist an Zeisig zu denken?
- 336, 18 *vorfaßt* = an die falschen Stellen geraten.
- 338, 4 *daß ungluck ankomme mildere Form für* = euch der Teufel holt, ihr hin werdet; vgl. I, 25, 4; 521, 22.
- 9 *wer die verehrung* = würde ein Gast gefeiert; vgl. DWtb. d. W. 2.
- 10 *seyn noturft* = was ihm eben genügt.
- 16 *Nitimur in vetitum* vgl. z. B. U. A. Bd. 47, 323, 34; 519, 9.
- 339, 11 *Es gilt dir* = auf dein Wohl!
- 340, 11 *Wulst* an der Kleidung, hervorgerufen durch das Schnüren (*pressa*)?
- 13 *Sant Weliden Antoniusfeuer* in Flüchen s. ob. S. 208, 7; U. A. Bd. 19, 18, 6; Bd. 51, 259, 36.
- 14 *sonst* = auch ohnedies.
- 26 *wage* Bild von Auf- und Niedergehen der Wagschalen.; vgl. U. A. Bd. 10¹, 451, 5.
- 341, 1 *zwe dreystel* wohl = ein Zweiunddreißigstel eines Schachtes, d. i. ein Kux; s. DWtb. Kux, Anteil.

- S. 341, 4 flöhe und leufe s. II, 127, 9; 230, 5 u. ö.
 5 Tenax requirit prodigum sprw., vgl. U. A. Bd. 31², 357, 33.
- 342, 16 heilighumb = Reliquien.
 19 mit der fauß — fiſchen = voreilig uns den Erfolg wegnehmen; sprw., s. L.s Sammlung (U. A. Bd. 51) Nr. 101.
- 344, 7 ubergeben = preisgeben.
 8 ist erbotten = soll als Vorschlag gelten? vgl. II, 595, 24.
 9 Wie thut man doch = was soll man doch da tun? hierauf paßt als Antwort Apg. 5, 35 besser als 38.
- 15 Untren schlecht usw., sprw., s. U. A. Bd. 25, 502, 1 (nicht 503); Wander, Untreue 22.
 Kunrad schlecht Reynhardt = kühner Entschluß geht über Klugheit; sonst nirgends belegt.
- 16 Trasonibus = Großsprechern, s. U. A. Bd. 31¹, 277, 24; Bd. 33, 342, 36 u. 680.
- 23 Deubſchen fauffen s. auch U. A. Bd. 50, 651, 13; getroßt = ohne Skrupeln, tüchtig. Unter 'Wenden' versteht L. wohl die wirklichen, slavischen Wenden; über die Wenden als ursprüngliche Bewohner der Mark s. z. B. II, 236, 24; I, 411, 19 dazu S. 644.
- 345, 5 Troß einem der . . = wehe dem der; vgl. U. A. Bd. 49, 445, 1.
 11 gewalt = Unrecht; s. 243, 19.
- 346, 14 Strapedochorde (Aur.) s. Arch. f. Litgesch. 4, 5; eine Wippe als Folter, Strafe gebraucht.
 19 Wenden (Aur.) = Vandalen; s. U. A. Bd. 41, 114, 35.
 28 Schorſtätte (Aur.) = Schornsteine, Feuerstellen d. i. Wohnhäuser; s. II, 488, 19.
 40 Erstlich ſuchte ich einen Schalk da (Aur.) sprw. später verbreitet; s. U. A. Bd. 45, 406, 6.
- 347, 6 der Teuffel hat den Pappſt usw. (Aur.), vgl. ob. S. 159, 22; U. A. Bd. 47, 652, 8; 411, 10.
 11 ſehen wir ihm in Urß (Aur.) = sehen wir seine schlechten Seiten; vgl. U. A. Bd. 30¹, 82, 7.
 39 Dſſen am Berge sprw. sonst = ratlos innehalten; an unsrer Stelle = stand die Sache bedenklich; vgl. Luth. Samml. Nr. 417; Thiele S. 374; unten S. 597, 13 (Parall.).
- 348, 7 Windiſch (Aur.) wohl die slawischen Gegenden in den Donauländern.
 13 Iſt eine Hölle usw. (Aur.) sprw.; s. oben S. 218, 28.
 14 blinde Geiz (Aur.) unklar; vgl. U. A. Bd. 47, 73, 2 (gleichfalls Aur.) wo geizig etwa gottvergessen bedeutet.
 18ff. s. U. A. Bd. 47, 467, 8ff.
- 349, 19 ſchichtig (Aur.) = reihenweise übereinander.
- 351, 17 kaulperſchſ wohl wegen des großen, stacheligen Kopfes; eigentlich also wohl d. Kaulquappe gemeint.
- 352, 4 Oculus domini pascit equos vgl. auch aus ungefähr der gleichen Zeit U. A. Bd. 44, 451, 9.
 5 Selbſt heißt der man s. U. A. Bd. 41, 128, 25.
 6ff. s. Luthers Sammlung in U. A. Bd. 51 Nr. 74ff.; nebriger = Bohrer.
- 353, 10 Ich wolde meinen kopf ſelber nicht haben nämlich 'in diesem Fall', denn da wäre er verloren.

- S. 353, Anm. 6 u. S. 354, 1ff. Über die Fabeln vgl. U. A. Bd. 50, 432ff. und die dortigen Erklärungen.
- 354, 12 **Ḫ. Welten** s. ob. S. 203, 17; 340, 13.
27 die Fabel von der Bärenhaut fehlt in L.s. Fabelsammlung; darauf angespielt ist U. A. Bd. 6, 56, 8.
- 355, 34 **Man solle den alten Hock** usw. (Aur.) sprw. bei Wander nur aus unsrer Stelle belegt.
- 35 **Teufelsheuren** = Hexen; s. U. A. Bd. 50, 648, 3; Bd. 37, 636, 26.
- 356, 7 **Ḫeyḫ inḫ putter faḫ** Mittel um den Dämon zu vertreiben; in dieser Form sonst nicht nachgewiesen, doch s. Wuttke, Aberglaube § 403, 419.
- 17f. **Ḫeiḫpaffen** so derb auch bei Nigrinus überliefert; s. E. Henrici Sprachmischung S. 141, vgl. auch U. A. Bd. 50, 351, 17; **Ḫeiḫpaffe** könnte auch Speipaffe sein, wie Aurifaber gelesen hat.
- Anm. 3 **ḫiefen** = entwenden ist aus älterer Zeit (vor 1708) nicht belegt, auch bei L. nicht wahrscheinlich; **ḫiḫen** wohl in bescheißen zu bessern.
- 357, 18 **zuronnen** = zu Ende ging, entfiel.
- 358, 22 **ḫurḫubiret** = verstudiert.
- 359, 18 **y Gallico st. y Graeco, est ist ḫ** gemeint, wie L. selbst früher und noch gelegentlich 1541 schrieb; gesprochen wurde aber wohl nur u. Es sieht aus, als habe L. bei unsrer Stelle die Aliquot nomina gekannt; vgl. U. A. Bd. 50, 158, 18ff.; dazu Bd. 44, 446, 18, welche Stelle noch sicherer die Aliquot nomina voraussetzt; **qui Romam devastarunt** als Subjekt ist ein Wort wie **Gothi, Vandali** zu ergänzen; wie dies mit den Namen **Lydewig** usw. zu verbinden, bleibt unklar. Oder ist **ḫytringen** = Gallier gemeint?
- 26 **ḫoffer** s. S. 250, 16.
- 360, 15 **ḫans ḫfrim** die Geschichte s. U. A. Bd. 49, 423ff., Thiele S. 397; Wander 3, 1336.
- 21 **ḫonder ging der quer** nämlich jeder, einer rechts der andere links anstatt hintereinander.
- 23 **ḫin** alte Form für spannte.
- 361, 16 **gleich alḫ mer** [so richtiger statt nur] = ebensogut, sonst ebensovmer vgl. U. A. Bd. 46, 540, 25 **gleich so mehr** = lieber — als.
- 362, 4 **ḫuḫen anrennen** (wie Ziegenböcke); vgl. U. A. Bd. 10¹, 506, 16.
- 21 **den zigel gewaḫen** = etwas Überflüssiges, Nutzloses getan; vgl. Wander, Ziegel 2, 6, 7, 13, 16, 18, 24, schon bei Freidank und im Altertum (Terenz).
- 30 **eḫel auf die weinberge** erg. führt.
- 363, 22 **ḫen die weḫje ḫenn** vom Schnee sprw., nicht bei Wander; von Reinsberg-Diringsfeld, Sprichw. im Wetter S. 28 ähnlich aus Dänemark belegt.
- 364, 26 **ein loḫ** — gerissen = vereitelt, umgestoßen; vgl. U. A. Bd. 10¹, 57, 5.
- 366, 8 **ḫagen** (Aur.) jetzt noch 'Heerwagen'.
25 **geil** (Aur.) = üppig, frisch.
- 367, 4 **ḫrappen** (Aur.) = auswachsendes Getreide mit der Sichel kürzen; s. DWtb. schröpfen.
- 7 **zueḫelichen** (Aur.) = befruchten.
- 19 **ḫörner** (Aur.) = Quellen.

- S. 368, 1 **beschiffen und vorhonet** = verunreinigt und entstellt h.
 29 **schrecklich** = schrecklich.
- 369, 9 **hülßen** wohl verschrieben für **hüllen**; **hülße** die Schale von Obst und Getreide paßt kaum, bildliche Verwendung von **Hülse** = Umhüllung ist nicht nachgewiesen.
 13 mit **zweyen knutteln schlägen** = mit Trommelschlegeln?
 16 in **der gruben** (so gut wie) im Grabe.
 22 **umschlag** eigentl. Zinseszins (U. A. Bd. 51, 359, 33) dann Wucher überhaupt wie U. A. Bd. 45, 337, 14.
- 370, 24 **daß er wolte fromm sein** usw., ironische Verkehrung der Verhältnisse. Gott solle fromm sein und die Menschen die Welt wohl regieren.
 30 **Der wirdt ist doheime** = er stellt seinen Mann als Haushalter; vgl. U. A. Bd. 51, 209, 9, Luthers Sammlung Nr. 181.
- 371, 2 **nimpt abe** wohl = läßt nach mit? wie 1. Mose 25, 8 = wird schwach, altert (durch —).
 11 **meister** die es besser machen wollten als ich.
 21 **nach** (= noch) **unser maul eines andern a. loßsen sein** = mit unserem Munde die unsauberen Reden (Verdächtigungen, Beschimpfungen) weiter tragen.
 29 **Iosquin** s. auch II, 11, 26; Köstlin-Kawerau II, 502, 682.
- 372, 2 **Wer do blindt ist** usw. sprw., s. Thiele S. 198.
 11 **vermöchte** = besäße, aufbringen könnte.
 12 **feurstedte, scharsteyn** s. ob. S. 346, 28.
- 374, 1 **geringes** wohl = schwächlich.
 5 **jeuch!** es ist wohl eine Art Orakel mit den Perlen des Rosenkranzes gemeint, wodurch die anwesenden Frauen auf ihre ehliche Treue charakterisiert werden sollten.
 Anm. 16 **Huß' Briefe** s. U. A. Bd. 50, 16 ff., 121 ff., über **Agricolas** Verdeutschung ebd. S. 17 ff. besonders S. 21.
- 375, 2 **mit den verschen geschlagen** = Fersengeld gegeben; s. Luthers Samml. 118, dazu Thiele.
 25 **wer brister — schmehet** usw. sprw., vgl. ob. S. 172, 2.
- 376, 6 **Ist der apfel rosen rod** aus einem niederd. Volkslied (Dar licht ein stat in Osterrik, v. 6) bei Uhland Nr. 17A, doch hier **is de gefell all füberlich**, vgl. den ähnlichen Vers **Gargant. 92^b**; **frause** = verdreht, falsch, vgl. I, 196, 11; **feuberlich** bedeutet bei L. nur 'milde', 'freundlich'.
 24 **Der effig wird nicht sauer** nach der Umgebung wohl auf das weibliche Geschlecht bezüglich; vgl. Z. 3f. Der Beleg bei **Wander** stammt wohl in letzter Linie aus **Luther**.
- 377, 8 **Sie hat woll geloset** wohl verderbt für hat sich — = sich schadlos gehalten, heimgesahlt (die frühere Strenge ist ins Gegenteil umgeschlagen); s. Luthers Samml. Nr. 138. Subjekt zu **hat** ist wohl **Chartiludia** oder **saeculum**.
 16 **Moses mit den hornern** d. i. den strengen Gesetzgeber; vgl. U. A. Bd. 49, 140, 7; 656, 2; L.s Samml. Nr. 352; 2. Mose 34, 30.
- 378, 2 **geilen** (Aur.) = zudringlich sein; vgl. U. A. Bd. 31¹, 441, 26 und **Luc. 11, 8**.
 15 **jizen** = Brüste.

- S. 380, 12 trunckende statt trunkene = leidenschaftliche, sinnlose.
 13 geblendet = verblindet.
 hinan gehen = losstürmen.
 20 Reuel = Reue.
- 381, 21 ansprechen = vor Gericht belangen, s. U. A. Bd. 50, 450, 3.
 27 nicht e. tue gemolßen usw. = keine Arbeit getan, ohne Gott im Auge zu haben.
- 382, 17 Burger u. pauer usw. Sinn des Verses, der bei Wander nur in der Form 'scheidet "nichts als" die Mauer' belegt ist = sie sind beide gleich (zumal dem Adel gegenüber). In der volleren Form schon mhd. s. Wander, Bürger 24; vgl. auch DWtb., Bürger 2.
 31 schlecht = geschlichtet.
- 383, 5 wirth d. i. rath = wird dir geholfen; vgl. U. A. Bd. 50, 530, 20.
- 384, 4 Propheten hehr sonst nicht belegt; von Luther erdacht?
 10 Laßt das Loth daheim = haltet euch der Frau ferne; vgl. II, 150, 17.
- 386, 3ff. das Konzil von Konstanz ist nicht nur in dem dürftigen Disputationsfragment (U. A. Bd. 39¹, 39), sondern besonders in den Sprüchen wider das Concilium Obstantiense 1535 (ebd. S. 11ff.) behandelt.
- 389, 1 wer uber den walb gerauffchet = fühlte mich leicht wie ein Vogel? s. 391, 19.
 17 steck pflöcklein = verschließt, wie mit einem Riegel; s. Luthers Samml. 313.
- 390, 18 Pestis eram vgl. auch U. A. Bd. 30², 339, 33 Anm.
- 391, 19 Ich wurde — gewuschet = würde gewischt d. i. gehuscht, geflogen sein; s. 389, 1.
- 392, 9 sich — beschreiben = sich blamieren, täuschen; s. II, 533, 18.
 10 fleissen = Bemühen; mit fleissen ist kaum belegbar.
 20. 22 darüber halten = daran festhalten.
 35 nuhte st. nutzeste = nützlichste.
- 393, 14 durch die spiße jagt = Spießruten laufen läßt; vgl. U. A. Bd. 41, 139 u. 764.
 20 angelauffen = bestürmt.
 36 jammert = jammernd oder jammericht, jämmerlich; vielleicht Schreibfehler.
- 37 drein comen = dazwischenkommen, es verhindern; s. I, 201, 14.
- 394, 3 facit bonum vultum wohl = gute Aussichten eröffnet? angenehm zu hören ist? vgl. U. A. Bd. 50, 53, 5; 128, 27.
 10 ich solt ein furg sehen wohl verderbt; furg sehen befriedigt nicht, 'im Sarge sein' gäbe entsprechenden Sinn.
 16 wie gar — nicht = wie wenig.
- 395, 8 vorfurt = verfahren, in Unordnung gebracht.
 12 zu euch vorsehen = euch zutrauen.
 14 gedult = Nachsicht.
 23 roudt heraus = vollkommen, klar; vgl. U. A. Bd. 50, 620, 14; Bd. 45, 237, 15.
 26 umbhermenteln = bemänteln, bald so, bald so darstellen? bei L. vermenteln = verschleiern, auf beiden Achseln tragen.
 33 inen hätte beibehalten werden sollen, es ist Nebenform zu in = eum. für den kopf gestossen hier wohl = gekränkt, abweisend behandelt; s. U. A. Bd. 31¹, 371, 3.

- S. 396, 2 doch ihe = ja doch.
 3 vorgeben = vorwegnehmen, von seinem Recht preisgeben.
 gefteß = gesteht zu, läßt zu, bestätigt.
 4 ime gegeben ist vielleicht richtig = ihm, in seinem Sinne, etwas eingeräumt (vgl. U. A. Bd. 50, 543, 26); vgl. Bd. 7, 624, 20; im geben = einem einen Schlag versetzen.
 10 furgeben = Behauptungen; vgl. U. A. Bd. 50, 589, 16.
 20 Scapha scapha = das Ding bei seinem Namen nennen; s. Enders 9, 38, 21; U. A. Bd. 42, 4, 37 Nachtr. (!); Bd. 25, 187, 1.
- 397, 2 fordern = fördern.
 3 angericht = eingerichtet (in bezug auf Schulen); vgl. U. A. Bd. 49, 369, 20.
- 399, 19 auf sein abentheur, nicht auf sein geleit = auf eigene Gefahr, nicht unter dem kurfürstlichen Schutz; vgl. I, 532, 39.
- 400, 14 milchpfennig s. U. A. Bd. 30³, 371, 19 milchgelb.
- 401, 10 Mühlenhause = Bordell, s. II, 47, 21.
 23 bleiben = verschont bleiben; s. U. A. Bd. 50, 279, 31.
- 402, 7 gonnet man den bettelstab nicht = nicht das mindeste, sprw. nicht belegt.
- 405, 6 bereidt = bereits, schon jetzt.
 8 die ehre konden geben = anerkennen möchten, auf ihn zu hören uns entschlossen.
 Anm. 1 Über die Antinomer vgl. U. A. Bd. 50, 461 ff.
 9 in meis Galatis s. U. A. Bd. 40¹.
- 406, 24 Junker Faß, Frau Ehrgeiz (Aur.), vgl. ersteres U. A. Bd. 34¹, 446, 31; ähnlich Bd. 34², 310, 29; Bd. 19, 633, 19; das letztere ist sonst nicht belegt.
- 408, Anm. 34 zu 407 Schlegt ihm um = mißlingt, oder = entscheidet in unerwarteter Weise gegen den Papst.
- 409, 1 s. d. Vor.
 3 solbe ihn der Teuffel besch. = wäre er ganz verachtet; vgl. I, 244, 3; U. A. Bd. 50, 54, 24. Der Zusammenhang ist unklar. Sinn wohl: wenn der Papst durch weltliche Gewalt seine Autorität eingebüßt hätte, anstatt durch Gottes Wort in Luthers Schriften, wäre er schon allgemeiner Mißachtung verfallen. Die Wirkung von Gottes Wort wird aber allgemein vergessen oder ignoriert.
 6 lange sein die Parallelen sind deutlicher = lange auf sich warten lassen.
- 410, 41 ein gespenst wohl = Täuschung, Selbsttäuschung; vgl. etwa U. A. Bd. 49, 447, 10; I, 294, 14.
- 411, 11 Turdes über die geheimnisvollen Kräfte der Edelsteine vgl. I, 560, 22; U. A. Bd. 31¹, 455, 33; Bd. 40², 548, 9; über die erwähnten Eigenschaften des Türkis scheint das Mittelalter nichts zu wissen; vgl. Schade, Wörterb.² S. 1436.
- 412, 16 ja zu schwer = eben doch z. s.; vgl. etwa U. A. Bd. 31¹, 425, 13; 215, 24.
- 413, 16 schellig (Aur.) = wütend, aufbrausend.
 32 kunst = das Wissen, Gelehrsamkeit.
 35 Arrogantia est caput serpentis vgl. U. A. Bd. 47, 402, 15; Bd. 17, 234, 20.

- S. 415, 5 wen = denn, als, vielleicht verschrieben.
 23 vorſchlagen = unterschlagen; vgl. U. A. Bd. 30², 318, 21; Bd. 46, 340, 19; hier = geschickt verschwinden lassen; vgl. DWtb. verschlagen 6, wo der Ausspruch aus J. Menius belegt ist.
 Vorſchwind, daß dich niemand find wohl Vers eines Gauklers oder Hexenmeisters.
- 416, 5 der apffel bei der ruten d. i. mit Wohlwollen; sprw., vgl. U. A. Bd. 41, 410, 22.
- 417, 27 bache kann auch zu 'der Bache' = Schinken gehören!; s. DWtb. Bache 1 und 2. Barfüßer Eulenspiegel (1542) *3 und U. A. Bd. 28, 610, 14 nicht erwähnt.
- 418, 2 reblich = gehörig, genügend.
 Anm. 4 s. jetzt U. A. Bd. 40¹, 663, 1ff., doch scheint in Oreb eher eine Verderbnis aus Oliveti (Moriah?) vorzuliegen.
- 419, 5 troẗen = stützen sie sich.
 15 Legenda Chrysostomi vgl. U. A. Bd. 50, 48ff.
 17 greiflich = derb, handgreiflich.
 22 dunne = dürftig, mild, nachgiebig; vgl. U. A. Bd. 38, 113, 3; Bd. 41, 685, 38; Bd. 50, 543, 22.
- 420, 1 laß ich mich herunder = passe mich dem Verständnis der gewöhnlichen Leute an.
 4 ſhēt die thur offen = sollen sie hinausgehen.
 16 vernehmlich (Aur.) = verständlich.
 25 pappelt (Aur.) = mit Brei füttert; vgl. U. A. Bd. 36, 144, 3; DWtb. pappeln.
 29 confundirt (Aur.) = verblüfft, mundtot gemacht.
 35 Raſeweifen (Aur.) = eingebildete Weise; vgl. Luthers Samml. 390.
- 421, 1 den ſchluffel haben = das Hausregiment führen; vgl. den Gegensatz I, 96, 21.
 2 brauchen = stuprare, mißbrauchen.
 faſten fegen = die Vorräte plündern; vgl. ſpülen in der gleichen Bedeutung U. A. Bd. 47, 425, 13; Enders 12, 335; s. DWtb. fegen 10.
 31 Mutwillen = Unzucht.
 Anm. 4 kauẗen = brauchen Z. 2; vgl. DWtb. kauzen 6.
- 422, 6 knochſel = Knöchel, wohl Schreibfehler, da nirgends belegt.
 18 nemen ſich bald blind = nehmen (Bestechung) bis sie nichts mehr sehen; bald = fast, halb-, oder = alsbald.
 22 jerrinnen s. ob. S. 357, 18, hier = beim Prozeß verloren gehen.
- 423, 10 Clemens und Anm. 2: L. spricht davon an manchen Stellen, z. B. Enders 8, 4; II, 327, 1.
- 425, 19 junder ſurẗ vgl. U. A. Bd. 33, 458, 21.
- 426, 4 ſonder seltene (rheinische) Form = Sünder.
 7 wiẗeln in = hüllen in, schützen mit, anschmiegen an; vgl. U. A. Bd. 47, 418, 19.
 15 ſäuberlich (Aur.) = sanft, hier = langsam.
 22 Geſchäfte = Genitalien.
- 427, 2 Junfer Bombart (Aur.) s. U. A. Bd. 30², 451, 7.
 6 Fūrgeben (Aur.) s. S. 396, 10.
 28 confundirt s. 420, 29; die Umschreibung in Rhed. ist falsch.

- S. 428, 5 **übergehen** (Aur.) = überfließen.
 9 **prächtich** (Aur.) = hochfahrend.
 10 **rund** (Aur.) = klar.
 23 **hubſch** = wohl, munter.
 31 **thun** = cacare, also die Arznei in den Gefäßen in 'Teufelsdreck' verwandeln. Aurifabers Ergänzung ist willkürlich.
- 430, 19 **ßfui dich maſan** s. II, 446, 12. 17. 24.
 20 **vorjweifflet** = unverbesserlich, verflucht.
- 431, 40 **wolt nicht groß gelbt** usw. = nicht um viel Geld möchte ich, daß ich nicht . . .
- 432, 18 in **ſtillenn erhalten** unklar, ob auf die Feinde oder das eigene Land zu beziehen; in ersterem Falle = im Schach halten, unschädlich machen, im letzteren etwa = zum Kampf bereit (etwa in einem Feldlager) als stehendes Heer halten; vgl. mhd. stille = Waffenruhe.
 21 **gibt ſich außß formular** die Ergänzung **alles** (B., Aur.) scheint notwendig; = alles wirft sich auf —; vgl. U. A. Bd. 49, 273, 13; **formular wohl** = Notariat.
 32 **Todisko** ist nicht verhört, sondern ältere Form; vgl. Archiv f. Lit.-Gesch. 4, 2.
- 433, 20 **Difer syllogismus Baroco** ein Schluß mit allgemeinem Obersatz und zwei negativen Untersätzen; scholastischer Kunstausdruck.
- 434, 16 **beſchmeißt** (Aur.) = vergiftet.
 18 **Phoenix** bezieht sich auf den Vogel Phönix, dessen Langlebigkeit (bis 600 Jahre!) sprichwörtlich ist. Cicero sagt: *Mature fies senex, si diu vis esse senex* (von Erasmus zitiert); ähnlich deutsch mehrfach bei Wander, alt.
- 435, 6 **Etwan** (Aur.) = ehemals.
 26 **Tecla** spätere Heiligenleben merzen die Geschichte als apokryph aus.
- 436, 4 **jo ſch. ich auff den ſtrump** = so wäre mir der Rest gleichgiltig; vgl. U. A. Bd. 8, 293, 10.
 24 **Fall** (Aur.) = Abfall oder Niedergang wie U. A. Bd. 45, 469, 3.
- 437, 13 **Drecket** für Dekret, oft bei L.
- 439, 10 **ſchwächlich** = ohne großen Erfolg; vgl. ob. S. 279, 4.
 20 **vertragen** = geschlichtet, ausgeglichen; vgl. U. A. Bd. 51, 348, 18.
 24 **reuffen** = bekämpfen, abstrafen; vgl. II, 89, 6.
 26 **auß dem grobßten hiebe** = die größten Schwierigkeiten aus dem Wege räumte.
den preiß erlauffen = sich Ruhm holen.
- 440, 1 **iſchten mir fur dem h.** = störten meine Kreise; s. ob. S. 342, 19.
 16 **brichtß doch fein bein** = bringt es doch keinen fühlbaren Schaden; sprw., s. U. A. Bd. 33, 476, 25.
 17 **gut fein** = gut stehen, Sicherheit geben.
 19 **hulßern ſchüreiffen** = *contradictio in adiecto*; vgl. II, 217, 22 (Parall.).
- 441, 1 **achtbarwürde** als Titel sonst nicht⁴ belegt; dafür **achtbarkeit** s. Dietz d. W.; vgl. Hochwürden.
- 442, 24 **furſichtigen** als Titel z. B. für Ratsherren gebraucht, s. Dietz d. W.; = klug.
- 443, 7 **aufreden** = mit Reden erschöpfen, vollständig schildern.
 14 **semper bini** sprw. s. Wander, Mönch 46, 51, 155 u. ö.

- S. 443, 21 *vorrath bructet* = Vorräte in Menge (eigentlich als drückende Last) haben.
- 31 *lernt an benden gehen* = hilft unsrer Schwachheit nach; sprw., vgl. U. A. Bd. 50, 518, 24; Bd. 51, 214, 39.
- 445, 1 *Allein mein* (Aur.) sprw., s. *Wander*, allein 12.
- 2 *Eiferer* (Aur.) = eifersüchtig.
- 17 *geschawet* = gescheut.
- 19 *Wildfeuer* der Name stimmt merkwürdig zu dem des Vielfraßes in der Edda; vgl. E. H. Meyer, *Mytholog.* § 189.
- 22 *binget* = forderte auf, wollte ausmachen mit.
nemen wolte und .. was er sich dafür bezahlen lassen wolle, daß er ..
- 25 *iis in ist* der Ortsname ausgefallen? sonst ist *iſm* = sibi zu lesen; ut ist konsekutiv: die Folge war, daß ..
- 446, 14 *Finis terrae*, Belege für *Finsternstern* bei E. Henrici, *Sprachmischung* S. 160.
- 17 *Summum ius* usw. s. U. A. Bd. 37, 157, 18.
indiget bono interprete sprw., s. *Luthers Samml.* Nr. 441.
- 23 *sic interpretandum* die Erklärung hat in der Überlieferung keine Stütze; eine entsprechende Stelle im *Sachsenspiegel* ist nicht auffindbar.
- 449, 24 *sich schiden, daß er — nicht anneme* = sich darauf einrichten, daß er sich nicht kümmere.
- 450, 15ff. *auffziehen* (Aur.) = verschieben.
- 451, 5 *greiff den schweren recht an* = legte den Finger auf die eiternde Wunde, die wunde Stelle; sprw. nicht nachzuweisen.
- 28 *Cyclopicae* = nach Art der Titanen.
- 29 *jhe* = zwar.
eine gute zechte borgen = lange Geduld haben, Nachsicht üben; sprw. s. ob. S. 134, 22.
- 452, 2 *prallet und billet* (Aur.) = stemmt sich zornig und schimpft dagegen; vgl. U. A. Bd. 45, 35, 28; *billet* = bellet.
- 36 *Buferonen* (36) = Päderasten, Sodomiten; s. *Arch. für Lit.-Gesch.* 4, 8 u. 539; U. A. Bd. 30², 461, 22.
- 453, 1 *je* = auf alle Fälle.
- 14 *Winkelhölzer* (Aur.) s. ob. S. 272, 28.
- 454, 9ff. Der Spruch ist wirklich von L., s. *Neubauer*, *Luther II*, 146, wo die Variante *Man* für *Herr* angeführt ist. Die gezwungenen Reime lehnen sich an verschiedene Mundarten an.
- 23 *cuius farinae* = von welchem Teige, welcher Art; vgl. U. A. Bd. 51, 255, 36.
- 455, 1 *so krause so bunt* (in der Mischung der Sprachen) oder so toll; zu *krausen* B. vgl. ob. S. 231, 5.
- 458, 5 *Se mer kinder* usw., sprw., s. U. A. Bd. 31¹, 438, 27 ('Leute'); wie oben *Wander*, *Kind* 376.
- 15 *artig und hübsch* = tauglich und gesund; s. U. A. Bd. 51, 483, 34; oben S. 428, 23.
- 34 *furwiß gebuffet* = die Lust, Leidenschaft gestillt; s. I, 66, 10.
- 36 *hundlein rewel* = die Reue; s. U. A. Bd. 51, 81, 29.
- 37 *stolzchen daß hundlein* sonst wohl nicht belegt.
- 459, 10 *Nox et amor* s. U. A. Bd. 31², 43, 26.

- S. 459, 30 ein fallendes messer nicht hindern d. i. einem drohenden Unglück mit Ruhe begegnen; sprw. nicht nachgewiesen.
- 460, 10 in seyne [lies seyner] kunst besch. = mit seiner List betrogen, blamiert; vgl. U. A. Bd. 30², 214, 7.
 22 verschmissen sonst in der Wendung nicht gebraucht.
 31 ließ ihn — sehen (Aur.) = führte ihn irre, betrog ihn; diese Bedeutung bei L. nicht nachweisbar.
- 461, 14 erschoffen (Aur.) = versenkt, befangen.
 15 Rücken (Aur.) = Rückhalt, Unterstützung.
 17 rund s. S. 269, 28; 360, 27.
 20 gleich zu (Aur.) = geradeaus.
 22 lassen uns nicht viel nehmen (Aur.) = glauben nicht nachzustehen?
- 462, 17 ferlich zu glauben = bedenklich, vgl. etwa U. A. Bd. 31¹, 250, 12, unsicher? vgl. U. A. Bd. 50, 413, 19.
- 463, 8 Wahlen = Italienern.
 11 storck nach der Fabel vom Storch und den Fröschen; vgl. II, Nachtr. zu 409, 13.
 Anm. 13 steiner ist wohl verschrieben; vielleicht für 'Meister', s. Z. 12.
- 464, 29 giengs — erdurch = hätte es durchschlagenden Erfolg.
- 465, 8 föhern = großen Vogelkäfigen.
 15 Matiesko diese sonst nicht gewöhnliche Form für Matthias Corvinus auch bei Lauterbach, Seidemann S. 162.
 18 wurze = Gewürze (für die Weine).
- 467, 2 fein Affe 'Gottesaffe' öfter bei L., vgl. z. B. U. A. Bd. 34¹, 311, 4.
 11 52 gerichtete d. i. alle Woche einmal? Sprw. nicht nachzuweisen; triber statt Treber.
 12 schoden wohl = Schoten, Erbsen als Schweinefutter.
- 468, 16 de monte in mari demantino es ist der Demantberg im Lebermeer gemeint, bekannt aus dem Herzog Ernst.
 20ff. die Lügengeschichte ist vielfach variiert bis zur Gegenwart erhalten.
- 469, 6 auf sehen = Aufmerksamkeit.
 22 coquo mundi von Luthers Söhnchen war immundus = in mundo aufgefaßt; s. Enders 11, 201 Anm. 9.
- 471, 2 schobhuten Stroh Hüte waren auch die Kopfbedeckung der mittelalterlichen Krieger; die Stelle ebenso auch bei Zinckgref, Apophthegm. 20.
- 472, 20 mußens hoch auf (Aur.) = bauschen stark auf.
 34 de reliquii; vgl. U. A. Bd. 30², 265; 397, 18; Enders 15, 4ff.
- 473, 19 leibwasser sonst die im Leib sich sammelnde Flüssigkeit bei Wassersüchtigen; hier wohl = Getränk, aus Leitwasser zu Leit = Obstwein entstanden?
 30 Ein dieb, noch jetzt 'Räuber' für rußende Knoten im Docht gebraucht; s. DWtb. Räuber 7; Dieb 7. Auch diese Geschichte lebte lange fort.
- 474, 1 nam sich an = nahm zu Herzen.
 2 contionator die Geschichte ist oft variiert worden; vgl. z. B. J. Wichram, Rollwagenbüchlein (Bobertag, Schwänke Nr. 258).
 31 Sendigsten usw. s. die Parallele II, 367, 2.

- S. 475, 3 wapen = Waffen.
 6 nim fur dich = nimm her.
- 476, 1 ein ligher wohl zu lesen ein einligher = einzelner, sonst nicht bei L., s. DWtb. einlützig.
 2 Roßleffel = Cochlaeus.
 3 geistlichen vielleicht verhört für gesellen, L. braucht das Wort selten als Substantiv; oder ist geistichen = kleine Geister zu lesen? geistlin braucht L. öfter; auch geschächten, Wolf., wäre auf geistichen zurückzuführen.
- 477, 21 mich bleuen = herumschlagen, ablagen; vgl. U. A. Bd. 45, 668, 18.
 26 des Esels Schatten, sprw. bei Wander, Esel 651; die Geschichte erzählt auch S. Franck II 101^b (Guttenstein Nr. 64).
- 478, 15 vogel hier = kleiner Vogel, Singvogel.
 17 sechtmeister zu der Geschichte s. auch II 98, 15 und 678.
 Anm. 8 = 479, 7 stehe ein guttes jar bey hier wie sonst 'der Teufel'.
- 479, 4 bei im [in ist zu halten = ihnen. d. i. den Häschern] zu gesaht = dran gewagt.
 14 leidiger = verwünschter, elender.
 22 historiam s. U. A. Bd. 47, 372, 35.
- 481, 1 disputationes s. U. A. Bd. 50, 563f.
 4 es gielt nicht scherzens = so leichtfertig, obenhin darf die Sache nicht behandelt werden.
 8 zu dulben = zu ertragen.
 11 dem saß den boden vgl. I, 39, 17.
 26 rüdling (Aurif.) = hinterrücks, heimlich.
- 482, 31 beschließen = besiegeln (das Martyrium wie U. A. Bd. 51, 523, 26) oder einfach = beenden.
- 485, 25 wie die nonn den psalter d. i. ohne Verständnis; sprw., s. U. A. Bd. 30³, 526, 20.
- 487, 29 wider den Riß stünde (Aur.) eigentlich = die Bresche mit meinem Leibe verteidigte; sprw., s. DWtb., Riß 2c.
 34 die Schlüssel fur die Füße = den Gehorsam aufkündigen; s. I, 96, 21.
 38 einen Titel (Aur.) = Ruhmestitel, den Ruhm; s. U. A. Bd. 46, 768, 13.
- 488, 14 ist trawen etwaß = das will wahrlich etwas heißen, ist etwas wert.
- 489, 24 Er hat das Herzeleid wohl zu lesen Es (vgl. S. 490, 8) = es ist ein Jammer, daß —; vgl. U. A. Bd. 31², 307, 6.
- 490, 13 außbussen = ausbessern, gutmachen; sonst nicht bei L., doch s. DWtb.
 20 beschieden = im Testament vermacht.
- 492, 13 feltloster, 14 feltmonche Klöster, Mönche, die Landwirtschaft treiben; s. U. A. Bd. 47, 597, 18ff.
 20 wenn sie allein sein usw. sprw., vgl. U. A. Bd. 38, 204, 14; allein = ferne vom Feinde.
 22 Weil du vom brewen stirbst vgl. das Sprichw. Enders 8, 120, 16; U. A. Bd. 8, 704, 19.
 28 anhalt = Handhabe, Halt (Klammer?); die Erklärung ist natürlich nicht richtig. Vgl. DWtb. d. W.; fuge wohl = Zwischenstück.
- 494, 18 halber mittag, 20 halb abent s. U. A. Bd. 46, 303, 12; Bd. 49, 84, 11; hier gleichfalls in Beziehung auf die Chronologie der Leidensgeschichte.

- S. 497, 13 er pfeift und heulet usw. = ob er freundlich oder streng mit uns redet; vgl. oben S. 95, 17; 98, 30; heulet = weint.
- 498, 19 mitte vadere, 21 laß gehen s. oben S. 187, 22.
 25 ist der Teuffel = ist das Schlimme, der Jammer; s. S. 197, 16.
 27 Aliena usw. s. oben S. 327, 21.
 32 Optat ephippia usw. sehr oft von L. zitiert; vgl. oben S. 327, 23.
- 499, 1ff. Warn auch kleien da vgl. U. A. Bd. 41, 489, 22.
 11 werffen unjer ruffel auff = werden anmaßend, unverschämt; vgl. U. A. Bd. 51, 552, 25.
 12 In ein jaw usw. vgl. I, 268, 3; 247, 2.
 15 schritet = schroten würdet = wälztet, rolltet, s. DWtb., schroten (II).
- 500, 37 Regen, der ins Wasser fällt (Aur.) sprw., vgl. U. A. Bd. 18, 308, 29.
 41 Wer — schendet usw. s. oben zu S. 172, 2; 375, 25.
- 502, 3 gelag (Aur.) = kam nieder.
 19 vff sein abenthewr = auf seine Gefahr.
- 503, 2 loben (Aur.) = bekanntgeben, erwähnen.
 20 er regnet allzeit dahin usw. = greift da zu, wo ihm der Boden bereitet ist; vgl. oben S. 19, 18.
- 504, 18 wir müssen dorsum eius sehen d. i. seine abstoßende, erschreckende Seite, s. oben S. 159, 22.
 22 der zuschlagß s. Z. 24 und U. A. Bd. 47, 91, 10 = Einmischung.
 25 wenn = warum nicht?
 32 schuret zu = hilft nach, macht es ärger; s. I, 603, 23.
- 505, 10 herausspunnen (d. i. spinnen für spinnen) = entwickeln; vgl. U. A. Bd. 38, 49, 21.
 25 dahin = vorbei, vernichtet.
 32 vorzeucht = verzieht, auf sich warten läßt; unbegriffen = nicht durchschaut, erfäßt.
- 506, 3 gerate = gehe aus, wende sich.
 6 für dem hamen fischen = Nutzloses tun; s. Luthers Sammlung Nr. 101; und II, 624, 31 und 699 oben (wo die Seitenzahlen 624 und 625 einzusetzen sind).
 12 uns damit tragen = darein fügen; s. Lexer; vgl. sich schleppen mit II, 390, 24.
 23 beißet = herumschlaget.
 24 wo er den kopf hinein bringen kan usw. sonst von der Schlange gebraucht, s. I, 177, 9; vgl. aber U. A. Bd. 44, 155, 7.
- 507, 9 zu gutt halten = 508, 1 = nachsehen.
 13 vorhin = von vornherein, ohnedies.
 31 trollet sich = zieht ab.
- 508, 2 mutwillen = Bosheit.
 33 Ich bin ein Christin (Aur.), s. U. A. Bd. 31², 427, 35; Bd. 46, 629, 36 u. ö.
 44 Geplärr (Aur.) = Blendwerk.
- 509, 29 Spottvogel (Aur.) = Gegenstand des Gespöttes; s. U. A. Bibel 3, 79, 21.
- 510, 6 nach der vornunft zu reden = nach menschlichem Ermessen.
 12 seuberlich = sanft, friedlich.
 23 Teuffel zu gevattern haben = als Umgang, als Nächsten, sonst = als Helfer; vgl. U. A. Bd. 51, 264, 6 und Wander, Gevatter 5 Anm.

- S. 510, 36 bezahlt = gestraft.
 511, 12 klüßchen (wohl zu lesen klüßchen), sonst klüßchen (so Ezech. 25, 6) = klatschen.
 33 ungeschickt wohl = fassungslos.
 512, 22 freffen das fette von der suppen = verkürzen seine Rechte; sprw. vgl. U. A. Bd. 41, 514, 29.
 27 vor willen nemen = uns gefallen lassen; s. Lübben-Walther, Wille.
 513, 16 stünde — zu dulden = wäre nicht zu ertragen.
 29 in hindern sehen usw. s. U. A. Bd. 28, 500 zu 454; auch Thiele S. 428; die Geschichte steht nur im alten Spruchgedicht, nicht in der Bearbeitung des 16. Jahrhunderts.
 32 das geruße nach S. 476, 30 wohl = das Baugerüst.
 514, 8 wie quecksilber s. I, 393, 12.
 515, 25 auff mein mutter wagen = obwohl ich eines Weibes Kind bin, wollte ich den T. nicht deshalb zu zitieren versuchen.
 516, 3 ff. 13 dem nigen; Klingner, L. und der Volksaberglaube gibt keine Belege für L.s Glauben an männliche Wassergeister (S. 55), handelt aber (S. 55 ff.) ausführlich von dem geschlechtlichen Verkehr mit Dämonen.
 15 tausendkünstler s. U. A. Bd. 44, 532, 14.
 16 ubereilet = plötzlich überfallen; s. I, 247, 12.
 517, 15 Melusine zu Suceburg (Aur.) zu den Nixen gehörig; s. z. B. Herrmann, D. Mythologie S. 155. Das Volksbuch von Melusine ist im 15. und 16. Jahrhundert oft gedruckt.
 33 schnellig (Aur.) = zornig.
 38 fieder = seitdem.
 518, 7 Rieftropf s. II, 504, 8 ff.
 519, 10 gefliessen = begierig.
 12 in der rechten schul vgl. etwa oben S. 90, 23.
 29 ercedeln (Aur.) = wiederbeleben; s. S. 53, 25 (gleichfalls Aur.).
 nächrlich = kaum.
 521, 9 ff. gulden kunst von L. oft gebraucht, hier von ihm selbst erklärt; vgl. z. B. oben S. 39, 7; II, 8, 25; 152, 20; 173, 8.
 29 fortheil = Hilfe, Übergewicht; vgl. I, 233, 18; II, 629, 3.
 522, 15 bekenndicher = verständlicher; die Stellen bei Dietz, bekenntlich, zeigen andere Bedeutungen (= leicht zu bekennen und = bekannt?); s. DWtb. d. W., wo b. = geständig nachgewiesen.
 25 vorgibt = äußert.
 524, 6 audienß = Verhör, mündliche Verhandlung; s. I, 333, 3; oben S. 156, 33.
 527, 13 bestrickt = gefesselt; s. Dietz.
 528, 11 gezeit = Zeitlage, Ereignisse.
 529, 14 betten = beten.
 16 steß wie sonst bleiß = es gehe dem L. wie es wolle.
 17 wermuthbier, Wermut als bittere Bierwürze nennt E. Schröder (Artikel 'Bier' in Hoops Reallexikon) nicht. Wermutwein ist schon dem Mittelalter bekannt, s. Lexer, wormetenber bei Lübben-Walther.
 20 hauspeife; vgl. 'Hausbrod' = einfache Speise; s. DWtb.

- S. 529, 22 man darff mich nicht damit verehren = man braucht mir nicht zu verehren, schenken.
 23 faveo = gönne.
 25 unwerthafftig obßt noch heute 'Mädchen sind kein Lagerobst'; westfälisch: Junge Meakens sind keine Wahrappel; Wander, Mädchen 125.
 26 immer verthann! = nur verheiratet!
 27 wolte mehne Keth zu pfandt setzen usw. wohl Käthes gute Konstitution gibt Gewähr, daß auch die Töchter das Heiraten vertragen würden.
- 530, 2 Es geht auff der neige (Bild vom fast leeren Faß) sprw.; vgl. I, 279, 13.
 19 Man soll nicht uber lannd usw. = in die Ferne, Fremde; sprw. s. Wander, freien 32, 33 (nur der Anfang des Sprichw.).
- 531, 7 schimpff = Scherz.
 15 verlorenen hauffen = versprengte oder abgesonderte Heeresteile, vor allem als Vorhut verwendet; anders U. A. Bd. 38, 74, 15; s. DWtb., verlieren Sp. 809.
- 532, 2 in die hohe gestoßen wohl = in die Luft gesprengt.
 15 eißern ist worden als Juristenausdruck = zahlungsunfähig werden bei Frisch angeführt; fehlt im DWtb.
- 533, 9 Wer daß meßer usw. (Aur.) sprw., s. II, 138, 18; 507, 14 (Parall.); U. A. Bd. 25, 478, 16.
 36 Moraner (Aur.) s. II, 151, 17, Archiv für Lit.-Gesch. 4, 7.
 38 gute Gefellen (Aur.) = leichtfertige Leute; s. I, 226, 25; II, 6, 5.
 40 temmen (Aur.) = schlemmen.
- 534, 4 zusäbeln (Aur.) = zersäbeln, niedersäbeln.
 7 werden ihr viel dagegen = nehmen sie nur noch an Zahl zu.
 31 Rimb den stab s. oben zu S. 251, 32; darnach zu ergänzen.
- 535, 30 schelßigen = kleiner Schalk.
- 537, 28 lieber 2 jhar ein gutter gefell usw. wohl = lieber zwei Jahr lustig leben (vgl. S. 533, 38) als zehn Jahre trübselig dahinleben; schelm = ängstlicher Mensch U. A. Bd. 31¹, 405, 16 oder = verzärtelter (kraftloser) M. wie U. A. Bd. 31¹, 433, 26; Bd. 51, 95, 33.
- 539, 3 de purgatorio s. die ausführliche Erörterung U. A. Bd. 30², 360ff.
- 542, 9 Grind (Aur.) = Kopf.
- 545, 12 am Reuchlin verbrannt = gehörig gegen R. blamiert; s. L.s Sammlung Nr. 152.
- 546, 5 ruhmrätig (Aur.) = eingebildet, prahlerisch; s. U. A. Bd. 31¹, 455, 17.
- 547, 2 Es ist besser in die hell gerennnd (d. i. im Galopp) usw. sprw.; vgl. U. A. Bd. 51, 551, 25.
 22 hinter die thur setzen = (einstweilen) auf die Seite setzen; vgl. U. A. Bd. 41, 477, 7 Anm. (Parall.).
 24 todschuchter = zaghaft? den Tod fürchtend? s. die gleiche Stelle.
- 548, 8 Deutschland ist gewesen vgl. U. A. Bd. 51, 236, 26; 331, 25; 357, 18.
- 550, 15 auch eben nerriß wohl = manchmal, also = 'etwenn'; vgl. oben S. 154, 34 oder = recht n., vgl. U. A. Bd. 45, 519, 10; unten S. 557, 15.
- 552, 37 Durstigkeit (Aur.) = Frechheit, Überhebung.

- S. 552, 38 *geblit und gedonnert* wohl Auspielung auf die Gesetzgebung auf dem Berge Sinai.
- 555, 27 *die rechte storch* vgl. oben S. 463, 11 (Parall.).
- 556, 29 *pellitichir* = den schönen Schein; vgl. U. A. Bd. 50, 292 Anm. 9 *Walltischier*.
- 557, 18 *eben vil — gefast* = den Mund recht voll genommen; vgl. U. A. Bd. 51, 337, 17 und oben S. 550, 15.
- 558, 3 *ferlich* = bedenklich.
- 27 *reitet — ab*
- 559, 1 *Hans Schenik* (so nennt ihn Luther): s. die ganze Schrift *Wider Hans Worst* U. A. Bd. 51; unten S. 590, 2.
- 7 *hadernek* = Zankapfel, Gegenstand des Streites; s. U. A. Bd. 31¹, 310, 6.
- 12 *wol behalt* = gehörig gestraft.
- 15 *saccufirt* sonst nicht belegt; doch vgl. ital. *saccheggio*, franz. *saccager*, plündern.
- 19 *biß* = sei.
- 560, 2 *Dene wohl* = den, hunc.
- 562, 1 *von gewiffen — zuthun* wörtliche Übersetzung aus dem Latein.
- 29 *der bugel — enkwew* = die Einheit, den Zusammenhalt verloren, das Ganze in Frage gestellt, sprw.; vgl. U. A. Bd. 30¹, 181, 1.
- 563, 3 *zur sache kommen* = die Schwierigkeit bewältigen, ans Ziel gelangen.
- 4 *ubergeben* = nachgeben; vgl. S. 344, 7.
- 19 *Donnerart* (Aur.) = Blitzstrahl (besonders vom Bann gebraucht).
- 28 *zu recht bringen* = gerichtlich belangen; vgl. U. A. Bd. 38, 107, 29, anders Bd. 50, 630, 3.
- 564, 12 *unwissentlich uber das spiel gefurt* = mich, ohne daß ichs ahnte, mit der Aufgabe betraut, in den Streit gezogen.
- 13 *schwerlich* = mühsam, zögernd; vgl. U. A. Bd. 51, 364, 19.
- 565, 9 *handhelter* = Gönner, Beschützer, Helfer.
- 21 *fürhaben* (Aur.) = unternehmen, sich beschäftigen mit etwas; vgl. U. A. Bd. 49, 249, 29.
- 566, 19 *zufall* = Beifall, Zulauf von Anhängern.
- 29 *zuhaußf komen* = zusammengeraten; Sinn also: hätte es mit mir zu tun gehabt; nicht bei L. belegt; *zu kauf komen* könnte = büßen müssen sein; ndd. *kop* = Buße; s. S. 692, 33.
- 567, 6 *Milichristen* (Aur.) = schwache Chr., Anfänger im Glauben; vgl. U. A. Bd. 51, 225, 37.
- 9 *hurenhändelchen* (Aur.) = unehrlicher Erwerb? Nicht im DWtb.
- 568, 6 *Romae* (Aur.); welches der Sprichwörter, das von Roms Geiz handelt, gemeint sei, läßt sich nicht erraten; etwa *Romae omnia sunt venalia*, Eiselein S. 531.
- 8 *Versus amor* (Aur.) usw. nicht nachzuweisen.
- 21 *erlegt* (Aur.) = niedergeworfen.
- 569, 6 *Sie fulen sich etwas* = merken ihre Macht.
- 10 *resignare und zehñ ausbrechen* sunt intolerabilia; klingt wie ein Sprichwort.
- 13 *für* ist wohl Hör- oder Schreibfehler für *spil*; vgl. Z. 16 und die Varianten.

- S. 570, 1 wenn man den Hund usw. sprw.; vgl. U. A. Bd. 18, 72, 32; die erste Hälfte wohl Erklärung Aurifabers.
- 9 ein Theil die Haare — vom Kalb bezieht sprw. nicht nachzuweisen; bei Wander, theilen 14 nur aus unsrer Stelle belegt.
- 572, 10 er ist wol behauen; Bild vom Baume, dessen Zweige gestutzt sind? vom Tuhe = gekennzeichnet (s. Lübben-Walther)?
- 574, 12 Zunder (Aur.) = Brennstoff, Anreizung für; vgl. oben S. 127, 9.
- 26 aureus hamus = ein zu kostspieliges Werkzeug; vgl. U. A. Bd. 31¹, 203, 24.
- 575, 17 gefangen geben = überwunden erklären.
- 576, 23 greifen (Aur.) = erfassen, begreifen.
- 577, 13 verlegen = widerlegen.
- 19 aqua benedicta usw. vgl. U. A. Bd. 30², 251 ff.
- 578, 5 Bedenken = Überlegung, Erwägung.
- 10 wen = wie wenn.
- 579, 29 geistlos (Aur.) wird auch sonst = geistlich gebraucht; s. oben S. 346, 28.
- 580, 21 saccum per nackum wohl ein Klosterwitz.
- 32 übermacht = übertrieben.
- 581, 3 gespannt = Spange; s. U. A. Bd. 31², 624, 8.
- 7 Es wirdts die leng nicht ertragen = es wird auf die Dauer nicht erträglich.
- 584, 17 eine reyne jundfraw = als eine r. J. (Aur. fur).
- 586, 11 züchtigen = fortpflanzen; vgl. I, 561, 6.
- 587, 1 leichmal wohl = Todeszeichen.
- 588, 3 werdstuß = zubehauener Stein von geeigneter Form; s. I, 555, 8; fußstein = der nächste beste zum Füllen der Lücken dienliche Stein; s. U. A. Bd. 31¹, 172, 12.
- 16 des bettelns behelffen = Anleihen machen (um alles schreiben zu können).
- 17 moethe wohl (nach käse und oel) als 'Meth' aufzufassen; nnd. mōde = müde hat d, nicht t, dagegen stünde nnd. mōte = Begegnung nahe; die Bezeichnung von ä, ö als Diphthong ist rein äußerlich wegen der zwei Vokale, noch bis in unsere Zeit kommt der Irrtum vor; ob bei der Unterscheidung von griechisch σ und ζ der Unterschied von sch und s oder von stimmlosem und stimmhaftem s vorschwebte, ist unsicher.
- 589, 1 wapnet sich = paßt zur Zusammenstellung im Wappen, oder einfach = als Wappen.
- 8 dem Teuffel in h. gestedt = verächtlich gemacht; vgl. U. A. Bd. 45, 3, 24; Bd. 51, 499, 17.
- 25 Bōcher eine entsprechende Namensform lautet hochdeutsch Bucher.
- 590, 6 umbknufft = in eine Schlinge geknüpft? knuffen als Nebenform von knussen würde = gebrochen bedeuten; knuffen = knüpfen auch sonst.
- 10 Giebenstein s. U. A. Bd. 50, 386 ff., bes. 402, 30; Bd. 51, 548, 17 über das Scheinbegräbnis.
- 13 nach ungluck gerungen = sich selbst ins Unglück gestürzt; vgl. U. A. Bd. 31¹, 432, 29; Bd. 46, 755, 17.
- 19 Ein vatter kan bas usw. sprw.; s. Wander, Vater 72.

- S. 592, 9 Germania fuit vgl. oben S. 548, 8.
 593, 3 So gar ist ein mensch seyn nicht mechtig = so wenig ist der Mensch Herr seiner Stimmung.
 6 in die windel stecken = als unnötig beiseitesetzen (jie = verba et sacramenta).
 15 wen die frau nicht doheim ist ironisch = Herr soweit es die Frau zuläßt; calceum der Schuh als Zeichen ehelicher Überordnung (vgl. 'Pantoffel') altes Symbol; s. DWtb., Schuh Sp. 1850.
 594, 22 muß — hören ist kaum richtig.
 27 so hoch in (l. ins?) leuden wer kummen = sich so ins Leugnen (Ablehnen) verrannt hätte.
 595, 31 panzerfeget (Aur.) = durch Leiden prüft; s. U. A. Bd. 31¹, 368, 20.
 34 Erbseuche (Aur.) = angeborene Unvollkommenheit, s. Dietz.
 597, 18 die ochßsen am berg sprw., vgl. oben S. 347, 39.
 20 Imperium sine fine vgl. U. A. Bd. 40², 261, 6.
 598, 20 schlecht = nur, allein.
 599, 23 betäubet (Aur.) = unschädlich gemacht; bei L. geteubet z. B. U. A. Bd. 31¹, 246, 3.
 28 in der Erste = zu Beginn (des Kirchenstreites).
 600, 6 die lind brust lassen abschnneiden; L. denkt wohl an die Amazonen.
 20 heublein s. Höfler, Krankheitsnamen, Haube 1).
 uberwachung s. Lübben-Walther, overwassinge.
 601, 40 unraht = schlechter Haushalt, Verschwendung; s. U. A. Bd. 51, 210, 26 (Parall.).
 602, 11 gefaren hat = verfahren ist; vgl. U. A. Bd. 31¹, 215, 30.
 24 qui ist durch quae des Textes (auf malitia zu beziehen) zu ersetzen.
 25 ex legibus — subsecuti sunt mores Umkehr des Sprichwortes U. A. Bd. 51, 356, 20.
 603, 5 solch schlemmen = Schlemmerei (üppige Kultmahlzeiten).
 13 kuppertwasser d. i. Kupfervitriol.
 16 strohalm vgl. II, 663, 10.
 605, 25 in das spiel gefurt s. oben S. 564, 12.
 27 außgeschoren = verjagt; s. I, 481, 2.
 daruber wohl = noch dazu, gehendit = machtlos gemacht?
 606, 41f. Hieronymus s. U. A. Bd. 49, 213, 15. 19; Bd. 50, 609, 1; Bd. 38, 154, 7.
 608, 24 ratzen = abzuhelfen.
 38 aufstehen richtiger wohl aufstehen (Wern.) = aushalten.
 609, 4 umbsunst halten sollen = ohne sonstiges Entgelt versehen, ausüben.
 12 bareyn nichtß beschloßen were = damit, darüber noch nichts entschieden sei.
 28 vertragen (Aur.) = durch Nachgeben, Vertrag binden?
 610, 23 verziehen = warten.
 611, 3 und Anm. 5 riege bei L. meist = Zeile; so U. A. Bd. 30³, 343, 28; Bd. 26, 480, 18; = Reihe U. A. Bd. 30², 368, 7; Bd. 26, 466, 31; s. DWtb.
 15 schlung als Nebenform zu schlund (s. Lexer, Lübben-Walther) würde es Üppigkeit im Essen und Trinken bezeichnen, nicht aber solche im Schmuck; vielleicht allgemein = Unersättlichkeit oder Schreibfehler für schlinge = Taugenichtsens?

- S. 611, 17 auß der weise = außerordentlich.
- 612, 9 Medium tenuere so auch U. A. Bd. 31², 81, 14; bei Ovid 'tenuisse'.
- 11 Brunßschirbel die Form nicht bei L., das einfache Brunßschirben s. Dietz = Piskopf.
- 14 zum heiligtum geweiset = als Reliquie vorgezeigt.
- 613, 22 verbeten (Aur.) = losgebeten, ihm Verzeihung erwirkt; s. I, 363, 7.
- 26 Semper = Simbert, Simbrecht? = Rupprecht? Vgl. DWtb., Semper. nach würsten saltantes ein Volksbrauch, der ähnlich noch heute besteht.
- 31 convivium sui regni s. auch DWtb., Königsmahl; Diefenbach-Wülcker, Königsalter.
- 614, 17 fan irß nuß machen = weiß die Worte wohl zu verwerten.
- 617, 7 übergeben = preisgeben.
- 8 nicht mit einander in versammelten lehn weren [l. waren] = nicht alle gleiche Erbansprüche und Rechte hatten; vgl. U. A. Bd. 41, 302, 6; Bd. 34¹, 609.
- 618, 19 über den worten — fest hielt = auf den W. bestand.
- 29 führe mich weg (Aur.) = hole mich.
- 32 stehet auf der Trauß vgl. I, 527, 1.
- 619, 1 wer den Andern übermag usw. (Aur.) sprw.; vgl. U. A. Bd. 34², 483, 11.
- 3 ziehen — auf = verzögern den Prozeß durch Weiterungen.
- 20 Darthun und Wagniß (Aur.) = mit Opferung und Preisgabe.
- 23 Umßchweife und Ausßflucht (Aur.) = Umdeutungen und künstliche Auslegungen.
- 620, 23 daß herß ist entfallen = der Mut gesunken; s. Luthers Sammlung Nr. 345.
- 621, 38 die Ohren jüden (Aur.) = was sie gerne hören; s. U. A. Bd. 37, 515, 15.
- 46 etwa (Aur.) = ehem.
- 622, 5 durßtig (Aur.) = kühn, frech.
- 29 hält hinterm berg = ist vorsichtig, zurückhaltend; vgl. U. A. Bd. 50, 569, 11.
- 30 bedt den Fuchß = verhüllt seine Tücke; vgl. U. A. Bd. 50, 574, 4. angetastet (Aur.) = unfreundlich behandelt; vgl. oben S. 199, 13. benaget nicht bei Luther; wohl = geschmälet.
- 623, 3 felleet man auff aunder = von einem Buch wird man auf andere aufmerksam gemacht.
- 18 anlegen = verwenden, anbringen.
- 21 suchen = packen, angreifen.
- 624, 15 zwar = wahrlich.
- 26 gefengt (Aur.) = verbrannt.
- 29 je = ja, durchaus.
- 31 unlustig (Aur.) = verstimmt.
- 42 oberste u. unterste Mühl; die zwei Mühlsteine sind gemeint; vgl. S. 625, 31ff. und U. A. Bd. 40², 361, 2.
- 43 zutreibe = zerkleinere.
- 625, 23 unlustig = niedergeschlagen.
- 34 obersten l. oberstein (wie Wern.).
- 626, 14 verpraundt = sind durch schlimme Erfahrung gewitzigt; vgl. Luthers Sammlung Nr. 152.

- S. 626, 21 werdt wohl weret zu lesen = wehrte.
- 627, 9 *medice vivere est misere vivere* sprw. bei Dentzler, Clavis (1716).
 11 eße was ich mag vgl. oben S. 594, 18.
 13 dunne wohl = dünn gesät, wenige; vgl. II, 10, 7.
- 628, 12 Über diese scherzhafte Etymologie s. U. A. Bd. 50, 139 und 147.
 23 Bistu voll usw. bei Wander aus unsrer Stelle angeführt.
 24 ful wohl = Fülle, Völle; vgl. Wander, Fülle 2. Die Erweiterung bei Aurif. 629, 17 ist wohl willkürlich.
- 630, 3 *collation* Nebenmahlzeit, Abendessen; s. U. A. Bd. 46, 203, 1.
 4 die maßzeit = die Haupt-, eigentliche Mahlzeit.
 13 Genieß (Aur.) = Gewinn, Einnahme.
 23 Bündpulver (Aur.) auf der Pfanne der alten Gewehre, bildlich = Anlaß, Anregung; s. Lexer.
 33 rostige (Aur.) = geräucherte; s. Enders 8, 232, 1 = U. A. Bd. 31¹, 226, 17.
- 631, 30 wird sich heben = es wird der Streit angehen.
- 632, 3 ein hauben reißen bei Wander nur aus unsrer Stelle belegt, nicht im DWtb. und sonst; wenn richtig, mit 'an die Haube greifen' (U. A. Bd. 30¹, 166, 29 u. ö.) zu vergleichen; wahrscheinlicher ist aber die Fassung von B. hauen und reißen (= Balgen, Streiten).
 33 meßten — aße = ernteten gründlich, gewinnsüchtig ab; s. DWtb., abmeien.
- 633, 4 sich zu tod neme wie sich zu Tode essen, trinken.
 5 Rum zu nehst wider = k. ein andermal, morgen; vgl. II, 569, 8.
 14 auf den Grat schinden (Aur.) = vollständig ausnützen, aussaugen; vgl. Luthers Sammlung Nr. 396.
- 634, 5 schut = Schote.
 6 handeln = fertig werden, wirtschaften.
 11 zu rur = dicht daneben; s. DWtb. Ruhr 1).
 auff stuch = in Stücke; vgl. U. A. Bd. 49, 451, 18.
 25 *litaneu* u. *legenda* = seine Titel und seine Vergangenheit; vgl. I, 417, 6.
seyne zeit = solange es ihm beliebt (oder von Gott gestattet ist?).
- 635, 2 was macht = irgendwelche Macht dagegen.
 4 *crepitu ventris* s. II, 456, 12; oben S. 251, 33.
 5 ff. *Sathanae cornigero* die Geschichte ist ausführlich erzählt U. A. Bd. 47, 82, 26 ff.
- 636, 6 nit [um] was groß verziehen = nicht um vieles Geld entbehren; sonst verzeihen; s. I, 490, 42; II, 413, 21.
- 637, 4 funkleyen eines unlusts = Keim einer Verstimmung; s. Enders 15, 266.
 21 etwa (Aur.) = ehemdem.
 26 sich wunderlich machten = befremdet zeigten; vgl. U. A. Bd. 49, 347, 2; 371, 10.
 35 *Allegoriae aquilae et corvi* die Meinung von den Raben ist allgemein, über den Adler konnte ich nichts Entsprechendes finden.
- 639, 3 Wem man vom galgen hilfft usw. sprw.; s. U. A. Bd. 19, 279, 24.
 39 bestellt — wunderlich = vertraut sein Amt seltsamen Leuten.
- 640, 1 schweglich = schwächlich d. i. in geringem Maße; vgl. II, 173, 16; schwerlich wäre = selten wie U. A. Bd. 50, 569, 15; vgl. auch oben S. 564, 13.

- S. 640, 15 holz wegen des saftlosen, zähen Fleisches.
- 18 Sächsē = Niedersachse; Wat herte usw. bei Rollenhagen hochdeutsch; s. die Stelle aus Wander S. 640 Anm. 14; herte = Hirsch, hinde = Hirschkuh; morff als Nebenform von mor, Schwein ist nirgends belegt; mor ist auch nur oberdeutsch; vielleicht ist morff mit murfeln = laut kauen zu verbinden und als Bezeichnung des schmatzenden Schweins gedacht; für die Lesart worff (B) spricht das bei Fulda und Heinsius belegte Wurf = Kinnbacken der Wildschweine.
- 641, 9 unmögliche (Aur.) = unlösbare.
- 642, 18 weitleufftig = ist dehnbar, hat weiten Spielraum.
- 643, 7 hausman = Hausherr, Hausbewohner.
- 16 geschwerm von unruhiger, ungeordneter Menge gebraucht (z. B. U. A. Bd. 46, 786, 1), aber auch von wertlosen Äußerlichkeiten z. B. U. A. Bd. 10¹, 75, 6; letzteres wird hier gemeint sein.
- 25 ursprünglich (Aur.) wohl = etymologisch.
- 28 Geschidlichkeit (Aur.) ist falsche Übersetzung von habitus Z. 7, das 'Wohnort' bedeutet.
- 644, 1 Hurenbalg (Aur.) = Hure, wie I, 607, 6 (ebenfalls Aurifaber).
- 25 ein Bischof; Hatto und der Mäuseturm bei Bingen eine alte Sage.
- 40 Mundus est mundus sprw.; s. oben S. 157, 24; 256, 2 u. 8.; vgl. II, 208, 8.
- 646, 17 feuberlich collationgespräch = freundliche Tischgespräche; s. oben S. 630, 3; I, 114, 30.
- 647, 7 auch l. auß; vgl. Enders 15, 276; hier = auf den päpstlichen Stuhl gebracht.
- 18 leppischer, schreiberischer = lächerlicher, unfürstlicher.
- 648, 2 dennoch = eben doch, trotz allem.
- 649, 14 ist Gottes wort e. thörheit schuldig; derselbe Ausspruch U. A. Bd. 45, 329, 2 (wo 264, 11 zu lesen); = ist es bestimmt in seiner Verblendung sich Gottes Strafe zuzuziehen, wie in der Schrift gedroht ist (etwa Jes. 33, 1), oder weil es Gottes Wort verachtet und unschuldig Blut vergießt.
- 15 in einander fallen = in Bruderkrieg verwickelt; vgl. U. A. Bd. 44, 406, 36.
- 650, 1 zu recht erpotten = in gerichtliche Entscheidung gewilligt; vgl. U. A. Bd. 38, 98, 1; Bd. 44, 48, 13.
- 2 graue folbe gewaschen = den alten Kopf g., d. zurechtgewiesen; vgl. U. A. Bd. 41, 204, 19; L. sagt sonst die f. laufen, s. DWb., Kolbe 9.
- 4 einer badmagdt zonn vgl. oben S. 293, 7.
- bubenschul = Schule der Büberei.
- 7 ist er nicht zu verdencken = ihm nicht zu verübeln.
- 8 ursach, aber nicht billich = wohl persönlich Grund zum Haß, aber keine eigentliche sachliche Berechtigung.
- 16 helltrachen ist bei L. nicht gebraucht; dagegen ist helltrachen im DWb. belegt; vgl. Teufelsmaul, Teufelsrachen z. B. U. A. Bd. 41, 721, 37.
- 22 Bon christian s. U. A. Bd. 14, 66/67; Archiv f. Lit.-Gesch. 4, 2.

- S. 650, 26 *keret* — wider u. f. = damit schädigt er unser Seelenheil (indem er die Wirkung des Opfertodes verschleiert und für seine Bereicherung ausbeutet).
- 651, 7 *feindselig gar satt* (Aur.) = ganz und gar f., gehörig f.; vgl. U. A. Bd. 49, 61, 36; Bd. 47, 361, 37 (Aur.).
- 24 *zu frieden* = in Frieden, in Ruhe.
- 29 *nicht zu gast haben sprw.*; s. Luthers Sammlung Nr. 357 und hierzu Thiele.
- 652, 10 *aus dem praescriptum bringen* = von seinem Vorhaben abbringen; eigentlich wohl = er will sich — wie durch Verjährung (praescriptio) — festsetzen; Aur. *Posseffion* sagt dasselbe.
- 34 *verhänget* = gestattet.
- 653, 19 *in drei t.* = gegen.
- 29 *Pilapen* s. oben zu S. 137.
- 30 *Pilatuz teich* in der Legende von Pilatus und der Sage bekannt, s. Bertsch, Weltanschauung, Volkssage usw. (1910) z. B. S. 279 (weiteres im Register des Buches). Pubelsberg kennt Bertsch nicht; auch sonst nicht zu belegen; *Pubel* könnte = Pöpel, Spukgeist sein, dann wäre Aur. *Pöltersberg* nur Übersetzung.
- 655, 8 *fast* = Fastenzeit.
- 16 *profaandt* = Proviant.
- 27 *je* = auf alle Fälle, ja.
- 657, 8 *eine kunst* = einen Kniff.
- 19 *ruret* = aufregt.
- 658, 13 *gulden freundlin* = lieben Freunden (ironisch); vgl. U. A. Bd. 38, 218, 31.
- 659, 2 *confutiren* = widerlegen, widerrufen.
- 3 *niße* = Läuse, eigentlich Lauseier.
- 25 *herhalten* = sich aussetzen.
Geistern in der Luft vgl. U. A. Bd. 50, 514, 19.
- 28 *das Beste thut* = uns hilft.
- 660, 28 *liegt unterm Creuz* (Aur.) = ist von Leiden heimgesucht; s. DWtb., Kreuz 2c.
- 661, 6 *zeich mir ann* = zeichne, kennzeichne.
- 9 *das best sey gescheen* = die beste Zeit sei vorüber.
- 662, 18 *in diesem faß* = in der Verfassung, in dem Zustande; nicht belegt, doch vgl. DWtb. *Faß* Sp. 1360. Bei Wander und Eiselein nur aus unsrer Stelle.
- 663, 10 *werfcher* = übler.
- 40 *ausgrunden* = ergründen, erschöpfen; s. U. A. Bd. 31¹, 228, 9.
- 664, 34 *sein Gebühr* = was ihm gebührt.
- 665, 27 *einem tommen stechen*; die Lesart vom Khum. scheint unbrauchbar, tonnen läßt sich wohl halten, aber *Sonnenstechen* ist nicht 'Fässer anstechen', sondern eine Volksbelustigung (Stechen nach einem schwimmenden Fasse) wie sie Reinsberg-Düringsfeld, D. festl. Jahr S. 284 und Schmeller (Panzenstechen) beschreibt.
- 668, 4 *er ließ vorhin unterwegen* = er verzichtete von vornherein darauf.
- 670, 30 *kurzlich* = in kurzer Zeit.
- 672, 14 *gehñ mit slichwerd um* = befassen sich mit künstlichen Konstruktionen? mit unnützen Kleinigkeiten?

- S. 674, 3 **ſtraß**, **rund** (Aur.) = geradezu, bestimmt; vgl. U. A. Bd. 52, 35, 19.
 26 **je** = ja.
- 675, 11 **Gefchmierten** (Aur.) = Gesalbten d. i. Bischöfen; vgl. I, 296, 31.
 12 **gut Gefchirr** = gute Miene machen, bei L. Bellitschier s. S. 556, 29;
 DWtb. Geschirr 20 (franz. bonne chère).
 16 **vileſcunt** sprw.; s. oben S. 48, 12.
- 676, 7 **dennoch** = eben doch.
 11 **ausmachen** = zu Ende führen, durchsetzen; s. Dietz, ausmachen 1),
 oder = entscheiden (die Frage?) s. ebd. 4).
 21 **wollen ſie gemalt haben wohl** = geschminkt, verstellt, die nur
 freundliche Miene zeigen, nicht die Fehler rügen; vgl. Enders
 12, 195; U. A. Bd. 50, 290, 17; doch s. auch Bd. 36, 548, 37.
 23 **gehen an ein ſtad** = zehn für eine Predigerstelle; für eine Stadt;
 nach B aber = für einen abgehenden zehn neue.
 25 **gbruch** = Mangel.
- 677, 3 **je** = gewiß, jedenfalls.
 30 **Schemen und Püßemanne** (Aur.) = Scheinwesen und Schreck-
 gespenst; s. U. A. Bd. 47, 404, 1; Bd. 37, 458, 6.
 32 **wächſerne Naſe** = gibt ihm willkürlichen Sinn; vgl. U. A. Bd. 46,
 465, 4.
- 679, 10 **mit dem zinſregister zugebenden** = denken nur an ihre Ein-
 nahmequellen; der Ausdruck ist nicht belegt; L. hat nur **gedenken**
zu, über.
- 680, 23 **Hutlein** die Papsttiara.
 32 **ſchlöſſe** (Aur.) = beschlüsse.
 34 **etwa** = ehem.
- 681, 9 **Sudelfoch** (Aur.) Koch der auf Märkten allerlei Speisen herstellt
 und feilbietet.
- 682, 19 **weintwaß** = Ertragnis der Weinberge, Weinbau; s. Lexer.
 21 **beſtreitten** = bewältigen, unterbringen; s. U. A. Bd. 49, 149, 14.
 22 **daß holz** von Aur. (Z. 33) wohl richtig auf die Fässer bezogen.
- 683, 30 **geſtheen** = gestehen zu, geben zu.
- 684, 24f. **Franco maledicere**; **bruß und heule** geht auf die Pest; vgl.
 U. A. Bd. 37, 236, 24; noch heute wird in Franken z. B. 'o krieg
 die Kränk' als bloßer Ausdruck der Verwunderung gebraucht. Vom
 Fluchen der Franken weiß weder Wander noch Küffner (Deutsche
 im Sprichwort) zu berichten.
 28 **ſonſt** = im übrigen, davon abgesehen.
- 685, 9 **geſtellt** = formuliert, abgefaßt.
- 686, 3 **rotter Jude** s. U. A. Bd. 41, 142, 11; Bd. 31², 533, 30.
 31 **geſetzt** = abhängig gemacht von d. Kampf (mit der Faust).
- 687, 5 **ſtrotuch** wohl verschrieben oder verhört; vielleicht **ſtrohut** oder
ſtrohütt im Gegensatz zur Papstkrone oder einer Bischofs-
 wohnung.
- 688, 2 **unvertragen** = unentschieden; **ungeörtert** = nicht (einmal) unter-
 sucht.
 9 **endlich** = endgültig, entscheidend.
- 689, 12 **viel thun und wol thun** usw. sprw.; s. Wander, viel 51.
- 690, 2 **dennoch ſchir alſo geſaßt** = war es sogar nahezu so ge-
 ordnet.

- S. 690, 17 *canis in praesepio* d. i. Mißgunst; der Hund mißgönnt dem Pferde das Futter, das er doch nicht selbst fressen kann; vgl. U. A. Bd. 31², 202, 26.
- 691, 23 *einerlei* (Aur.) = die gleichen.
- 692, 16 *Ḑ. Jädel* s. U. A. Bd. 44, 55, 36.
- 24 *eingefessen* = eingewurzelt, von Natur gegebener.
- 25 *steht* = bestehen bleibt.
- 33 *zu kauff kummen* = handelseins werden? Die Wendung ist nur einmal im DWtb., Kauf 1b Sp. 317 in unklarem Zusammenhang aus H. Sachs belegt. *zu haußf komen* gäbe einen guten Sinn; vgl. oben S. 566, 29.
- 694, 23 *sich anleßt* = zu zeigen scheint, beginnt.
- 31 *verküme* (Aur.) = verhinderte.
- 32 *Fliebberrmäuse* vgl. U. A. Bd. 51, 529, 31; Bd. 30³, 284, 13.
- 695, 11 *sich herfür brechen* (Aur.) = sich vordrängen.
- 35 *ist umb ein cleins* = dauert nur noch kurze Zeit.
- 696, 25 *abentheurlich* = sonderbar, unverständlich.
- 697, 14 *kalbt und schlecht* = wirkungslos und einfach, inhaltslos.
- 26 *weber holz noch bast* hier nicht sprichw.
- 698, 2 *stolzen*, L. sagt *stolhiren* = stolz sein.
- 22 *erwegener* = verwegener, frecher; so auch U. A. Bd. 10¹, 652, 1; schwächer = getrost z. B. U. A. Bd. 52, 168, 22.
- 26 *bitten*: mit B ist *bieten* zu lesen.
- 27 *in feine hannbt geschrieben* = schon früher deutlich gemacht; vgl. I, 128, 8 in die *h.* getrieben, so ist vielleicht auch an unsrer Stelle zu lesen.

D. Brenner.